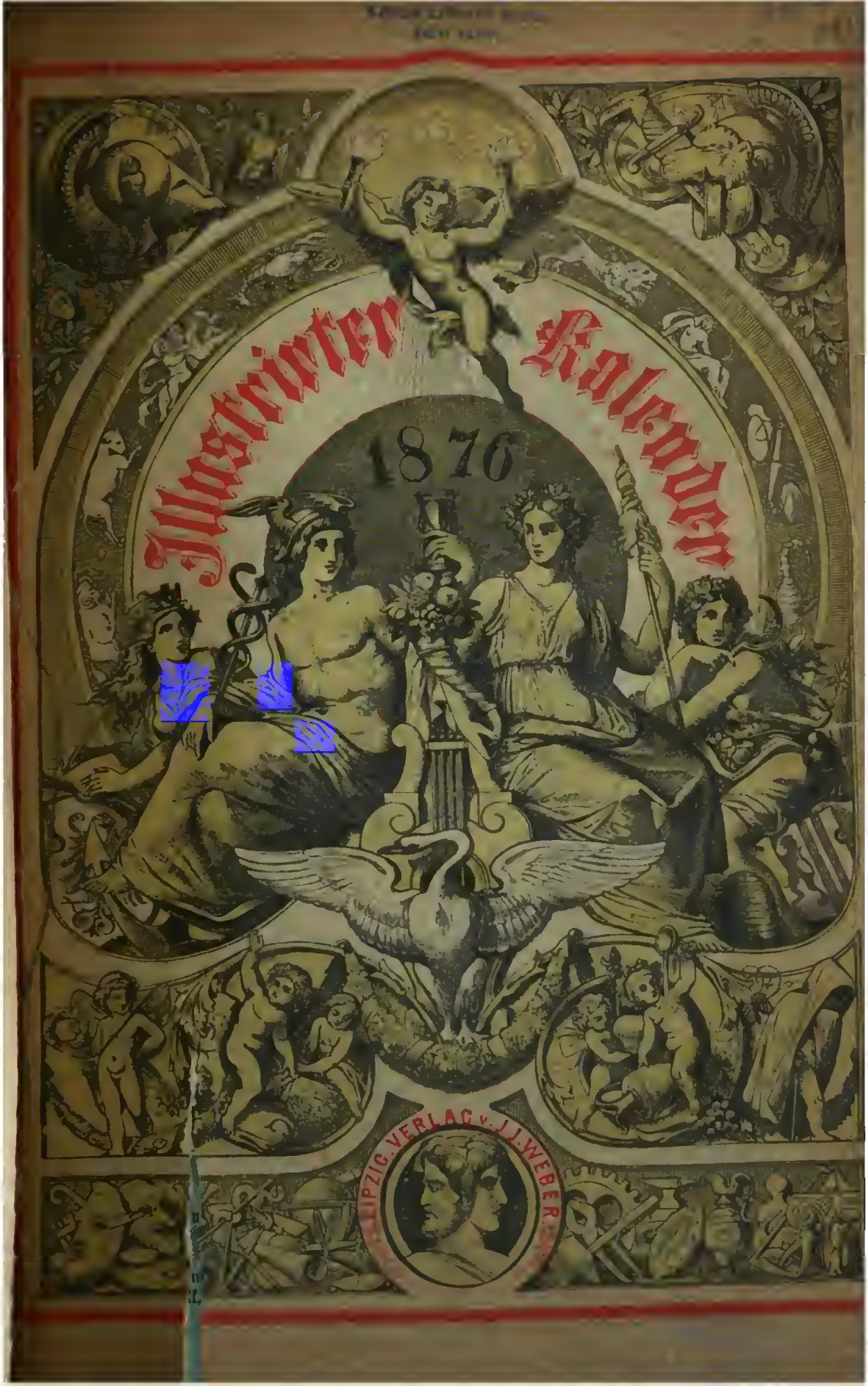
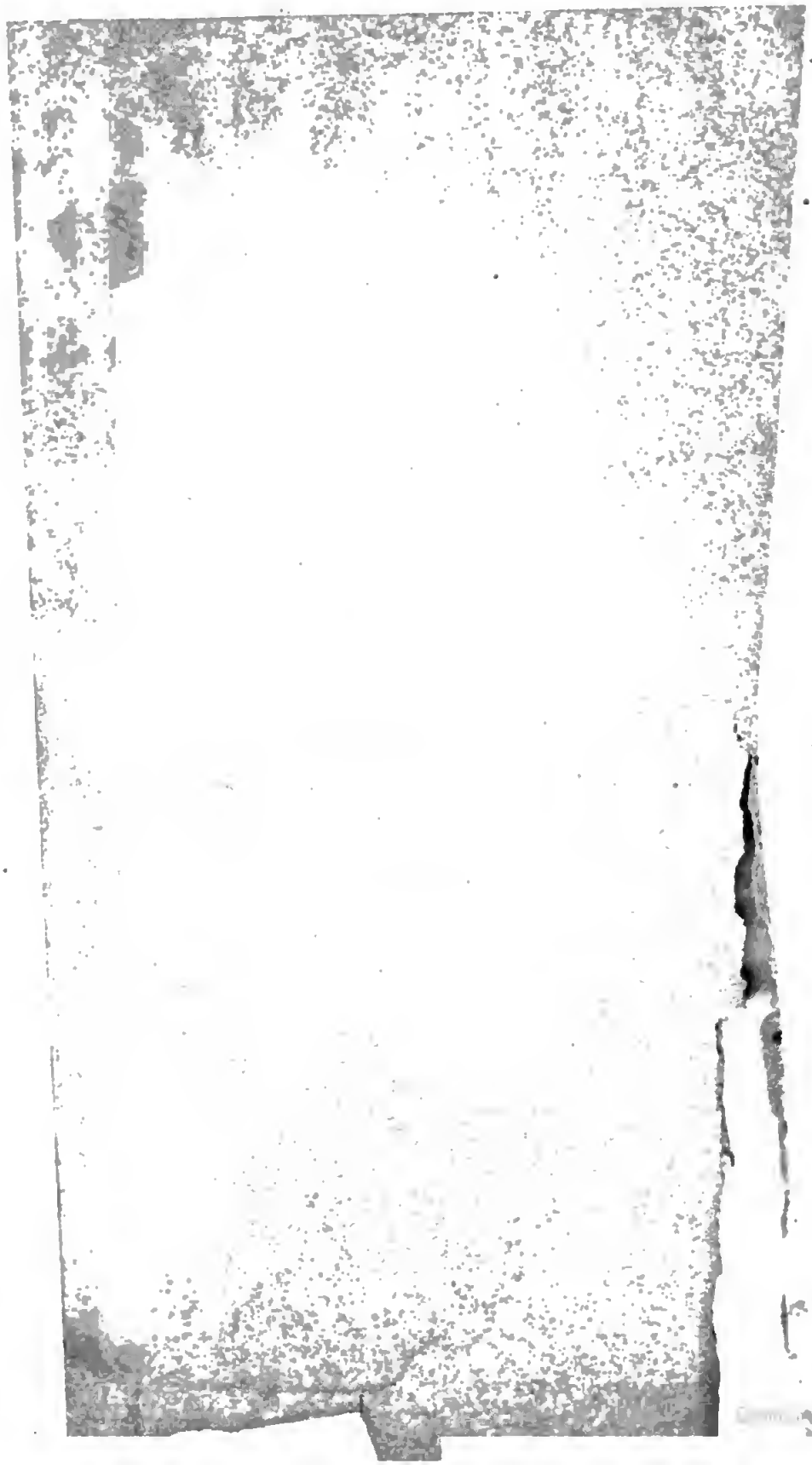
Illustrirter Kalender für ...

FEB 15 1914


Illustrirter Kalender
1876
LEIPZIG. VERLAG v. J. J. WEBER.



Verlags Bericht

von

J. J. Weber in Leipzig

Michaelis 1875

Illustrirter Kalender für 1876.

Jahrbuch der Ereignisse,

Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Einunddreißigster Jahrgang. — Mit 75 in den Text gedruckten Abbildungen, 12 Sternkarten und 12 Monats-Vignetten. — Preis 4 Mark. In engl. Einband 5 Mark.

Abenteuer des Kalewiden. Esthnisches Volksmärchen in neun Gesängen von Julius Grosse. Mk. 3. —

Der Altai. Sein geologischer Bau und seine Erzlagerstätten. Von Prof. Bernhard von Cotta. Mk. 15. — In engl. Einband Mk. 17. 50

Asche zu Asche. Ein Präludium zur Leichenverbrennung von H. R. Haweis. Aus dem Englischen übertragen von Moritz Busch. Mk. 4. —

Aus dem Elsaß. Zustände, Stimmungen und Erwartungen im Neuen Reichsland. Separatabdruck der „Briefe aus dem Elsaß" aus der Allgem. Zeitung. Mk. 5. —

Bad Elster. Darstellung alles Wissenswerthen für Aerzte und Laien. Auf Anordnung des k. sächs. Ministerium des Innern bearbeitet von Hofrath Dr. R. Flechsig. Zweite Auflage. Mit 7 Abbildungen und einer Karte von Bad Elster und Umgebung. Mk. 2. — In engl. Einband Mk. 3. —

Das Billardbuch. Vollständige Theorie und Praxis des Billardspiels. Von Cz. Bogumil. Mit vielen Experimenten, 113 Aufgaben nebst Lösungen und 128 Illustrationen. [Unter der Presse.

Der Charakter. Von Samuel Smiles. Deutsche, autorisirte Ausgabe von Fr. Steger. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 6. — In engl. Einband Mk. 7. 50

Inhalt: Einfluß des Charakters. — Die Macht des Daheim. — Gesellschaft und Beispiel. — Die Arbeit. — Der Muth. — Selbstbeherrschung. — Pflicht und Wahrhaftigkeit. — Die Gemüthsruhe. — Manier und Kunst. — Die Gesellschaft von Büchern. — Genossenschaft in der Ehe — Die Schule der Erfahrung. — Register.

Die Chirogrammatomantie oder Lehre, den Charakter, die Neigungen, die Eigenschaften und Fähigkeiten des Menschen aus der Handschrift zu erkennen und zu beurtheilen. Von Adolf Henze. Mit 1000 in den Text gedruckten facsimilirten Handschriften, physiognomischen Bildern und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. Mk. 8. —

Der Clavierunterricht. Studien, Erfahrungen und Rathschläge. Von Louis Köhler. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 4. —

Digitized by Google

Dramatische Werke von Roderich Benedix:

27 Bände. Mk. 121. 50. à Band Mk. 4. 50.

1. Band: Die Männerfeindinnen, Lustspiel in 5 Acten. — Das bemooste Haupt oder der lange Israel, Schauspiel in 4 Acten. — Die Sclaven, Schauspiel in 3 Acten. 3. Auflage. Mk. 4. 50

2. Band: Die Sonntagsjäger, Lustspiel in 1 Act. — Die Mode, Lustspiel in 3 Acten. — Doctor Wespe, Lustspiel in 5 Acten. — Der Weiberfeind, Lustspiel in 1 Act. 3. Auflage. Mk. 4. 50

3. Band: Der Steckbrief, Lustspiel in 3 Acten. — Der Liebestrank, oder die neue Erfindung, Lustspiel in 3 Acten. — Der alte Magister, Schauspiel in 4 Acten. 2. Auflage. Mk. 4. 50

4. Band: Unerschütterlich, Vorspiel in 1 Act. — Der Ruf, Lustspiel in 4 Acten. — Entsagung, Lustspiel in 1 Act. — Der Vetter, Lustspiel in 3 Acten. 3. Auflage. Mk. 4. 50

5. Band: Die Banditen, Lustspiel in 4 Acten. — Eigensinn, Lustspiel in 1 Act. — Die Sündenböcke, Lustspiel in 3 Acten. — Der Proceß, Lustspiel in 1 Act. 4. Auflage. Mk. 4. 50

6. Band: Die Lügnerin, Lustspiel in 1 Act. — Die Pensionärin, Lustspiel in 3 Acten. — Der Kaufmann, Schauspiel in 5 Acten. Mk. 4. 50

7. Band: Die Hochzeitsreise, Lustspiel in 2 Acten. — Die Eifersüchtigen, Lustspiel in 1 Act. — Der Liebesbrief, Lustspiel in 3 Acten. — Die drei Edelsteine oder Walters Irrfahrten, Märchenposse in 4 Acten. 3. Auflage. Mk. 4. 50

8. Band: Die Künstlerin, Lustspiel in 1 Act. — Angela, Liederspiel in 1 Act. — Das Gefängniß, Lustspiel in 4 Acten. — Der Sänger, Liederspiel in 1 Act. — Die Phrenologen, Lustspiel in 1 Act. — Das Lügen, Lustspiel in 3 Acten. 3. Auflage. Mk. 4. 50

9. Band: Mathilde, Schauspiel in 4 Acten. — Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 Acten. — Paula, Drama in 3 Acten. 3. Auflage. Mk. 4. 50

10. Band: Oben wie Unten, Lustspiel in 2 Abtheilungen. 1. Die Dienstboten, Lustspiel in 1 Act. 2. Die Herrschaft, Lustspiel in 1 Act. — Die alte Jungfer, Lustspiel in 4 Acten. — Das Concert, Lustspiel in 4 Acten. 2. Auflage. Mk. 4. 50

11. Band: Auf dem Lande, Lustspiel in 4 Acten. — Die Gesellschafterin, Schauspiel in 3 Acten. — Die Schuldbewußten, Lustspiel in 3 Acten. Mk. 4. 50

12. Band: Ohne Paß, Lustspiel in 1 Act. — Junker Otto, Lustspiel in 4 Acten. — Die Stiefmutter, Schauspiel in 3 Acten. — Nein, Lustspiel in 1 Act. — Das Dienstmädchen, Genrebild in 1 Act. — Die Großmutter, Genrebild in 1 Act. — Mk. 4. 50

13. Band: Die Pasquillanten, Lustspiel in 4 Acten. — Wallrade, Drama in 4 Acten. — Eine Fuchshetze, Posse in 6 Bildern. Mk. 4. 50

14. Band: Der Teufel und der Schneider, Volksposse in 5 Acten. — Blaubart, Lustspiel in 2 Acten. — Das Goldteufelchen, dramatisches Volksmärchen in 5 Acten. Mk. 4. 50

15. Band: Der Störenfried, Lustspiel in 4 Acten. — Die Crinolinen-Verschwörung, Lustspiel in 3 Acten. — Brandenburgischer Landsturm, historisches Lustspiel in 4 Acten. 2. Auflage. Mk. 4. 50

16. Band: Die Fremden, Lustspiel in 3 Acten. — Gegenüber, Lustspiel in 3 Acten. — Der Phlegmatikus, Lustspiel in 1 Act. — Die Prüfung, Vorspiel in 1 Act. — Der Mädchen Waffen, Vorspiel in 1 Act. — Günstige Vorzeichen, Lustspiel in 1 Act. Mk. 4. 50

17. Band: Die Verlobung, Schauspiel in 3 Acten. — Sammelwuth, Lustspiel in 3 Acten. — Der Dritte, Vorspiel in 1 Act. — Die Pflegetöchter, Lustspiel in 3 Acten. Mk. 4. 50

18. Band: Auf dem Heirathsbüreau, Schwank in 1 Act. — Vater und Tochter, Schauspiel in 4 Acten. — Die Doppelgängerin, Lustspiel in 3 Acten. — Der Kassenschlüssel, Lustspiel in 1 Act. — Eine Whistpartie unter Frauen, Lustspiel in 1 Act. — Ausreden lassen, Lustspiel in 1 Act. Mk. 4. 50

19. Band: Doctor Treuwald, Lustspiel in 4 Acten. — Herrschsucht, Lustspiel in 3 Acten. — Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 3 Acten. 2. Auflage. Mk. 4. 50

20. Band: Der geheimnißvolle Brief, Lustspiel in 1 Act. — Das Armband, Lustspiel in 1 Act. — Müller als Sündenbock, Schwank in 1 Act. — Die Epigramme, Lustspiel in 3 Acten. — Das Muttersöhnchen, Lustspiel in 3 Acten. — Versalzen, Lustspiel in 1 Act. Mk. 4. 50

21. Band: Aschenbrödel, Schauspiel in 4 Acten. — Zwischenträgerei, Lustspiel in 4 Acten. — Der Strauß, Genrebild in 1 Act. — Die Werbung, Genrebild in 1 Act. Mk. 4. 50

22. Band: Der Bahnhof, Lustspiel in 3 Acten. — Der achtundachtzigste Geburtstag, Familienbild in 3 Acten. — Die relegirten Studenten, Lustspiel in 4 Acten. — Die Neujahrsnacht, Schauspiel in 1 Act. 2. Auflage. Mk. 4. 50

23. Band: Abenteuer in Rom, Lustspiel in 5 Acten. — Der Hagestolz, Familienbild in 3 Acten. — Weihnachten, Familienbild in 1 Act. — Ein altes Sprichwort, Lustspiel in 1 Act. Mk. 4. 50

24. Band: Pflichtgetreu, Lustspiel in 3 Acten. — Reden muß man, Lustspiel in 3 Acten. — Plautus und Terenz, Lustspiel in 1 Act. — 1813, Kriegsbild in 2 Acten. Mk. 4. 50

25. Band: Alldeutschland hinein, Kriegsbild in 5 Acten. — Landwehrmanns Christfest, Familienbild in 1 Act. — Der Sohn der Hökerin, Lustspiel in 4 Acten. Mk. 4. 50

26. Band: Der Wildling, Lustspiel in 3 Acten. — Das Stiftungsfest, Lustspiel in 3 Acten. — Der Todescandidat, Lustspiel in 1 Act. — Einquartierung, Lustspiel in 1 Act. — Wiedergefunden, Dramolet in 1 Act. — Weihnachten im Felde, Genrebild in 1 Act. Mk. 4. 50

27. Band: Weibererziehung, Lustspiel in 4 Acten. — Die Gruft der Väter, Lustspiel in 3 Acten. — Auf der Wiener Weltausstellung, Lustspiel in 3 Acten. — Isidor und Athanasia, Lustspiel in 1 Act. Mk. 4. 50

Hausttheater. Sammlung kleiner Lustspiele für gesellige Kreise. Von Roderich Benedix. Sechste, vermehrte Auflage. Mk. 6. —

In eleg. engl. Einband Mk. 7. 50

Inhalt: Der Weiberfeind, Lustspiel in 1 Act. — Unerschütterlich, Vorspiel in 1 Act. — Entsagung, Lustspiel in 1 Act. — Eigensinn, Lustspiel in 1 Act. — Der Proceß, Lustspiel in 1 Act. — Die Lügnerin, Lustspiel in 1 Act. — Die Eifersüchtigen, Lustspiel in 1 Act. — Die Hochzeitsreise, Lustspiel in 2 Acten. — Die Künstlerin, Lustspiel in 1 Act. — Die Phrenologen, Lustspiel in 1 Act. — Angela, Liederspiel in 1 Act. — Der Sänger, Liederspiel in 1 Act. — Die Dienstboten, Lustspiel in 1 Act. — Die Herrschaft, Lustspiel in 1 Act. — Nein, Lustspiel in 1 Act. — Das Dienstmädchen, Genrebild in 1 Act. — Die Großmutter, Genrebild in 1 Act. — Ohne Paß, Lustspiel in 1 Act. — Die Prüfung, Lustspiel in 1 Act. — Der Dritte, Vorspiel in 1 Act. — Der Mädchen Waffen, Vorspiel in 1 Act. — Der Phlegmatikus, Lustspiel in 1 Act. — Günstige Vorzeichen, Lustspiel in 1 Act. — Der Kassenschlüssel, Lustspiel in 1 Act.

Digitized by Google

Dramatische und dramaturgische Werke.

Julius Grosse.

Dramatische Werke. 7 Bände. à Bd. Mk. 2. —

1. Band: Die Ynglinger. Tragödie in 5 Aufzügen. Mk. 2. —

2. Band: Die steinerne Braut. Komödie in 5 Aufzügen. Mk. 2. —

3. Band: Johann von Schwaben. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Mk. 2. —

4. Band: Friedrich von der Pfalz. Trauerspiel in 5 Aufzügen und einem Vorspiel. Mk. 2. —

5. Band: Der letzte Grieche. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Mk. 2. —

6. Band: Gudrun. Schauspiel in 5 Aufzügen. Mk. 2. —

7. Band: Judith. Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel. Metrisch bearbeitet. Mk. 2. —

Heinrich Laube.

Dramatische Werke. 13 Bände. à Bd. Mk. 3. —

1. Band: Monaldeschi oder die Abenteurer, Tragödie in 5 Acten. Mk. 3. —

2. Band: Rococo oder die alten Herren, Lustspiel in 5 Acten. Mk. 3. —

3. Band: Die Bernsteinhexe, Tragödie in 5 Acten. Mk. 3. —

4. Band: Struensee, Tragödie in 5 Acten. Mk. 3. —

5. Band: Gottsched und Gellert, Charakter-Lustspiel in 5 Acten. Zweite, durchgesehene Auflage. Mk. 3. —

6. Band: Die Karlsschüler, Schauspiel in 5 Acten. Siebente Auflage. Mk. 3. —

7. Band: Prinz Friedrich, Schauspiel in 5 Acten. Zweite, durchgesehene Auflage. Mk. 3. —

8. Band: Graf Essex, Trauerspiel in 5 Acten. Dritte Auflage. Mk. 3. —

9. Band: Montrose, der schwarze Markgraf, Trauerspiel in 5 Acten. Mk. 3. —

10. Band: Der Statthalter von Bengalen, Schauspiel in 4 Acten. Mk. 3. —

11. Band: Böse Zungen, Schauspiel in 5 Acten. Zweite Auflage. Mk. 3. —

12. Band: Demetrius, historisches Trauerspiel in 5 Acten. Mit Benutzung des Schillerschen Fragments. Mk. 3. —

13. Band: Calo von Eisen, Lustspiel in 3 Acten. (Die Grundidee nach Gorostiza.) — Nachsicht für Alle. Originalkomödie in 5 Acten von M. E. de Gorostiza. Mk. 3. —

Heinrich Laube.

Dramaturgische Werke.

Das Burgtheater. Ein Beitrag zur deutschen Theater-Geschichte. Mit dem Porträt des Verfassers in Stahlstich und ausführlichem Namen- und Sachregister. Mk. 9. —
In engl. Einband Mk. 10. 50

Das Norddeutsche Theater. Ein neuer Beitrag zur deutschen Theater-Geschichte. Mit ausführlichem Namen- und Sachregister. Mk. 6. —

Das Wiener Stadttheater. Mit ausführlichem Namen- und Sachregister. Mk. 6. —

Albert Lindner.

Dramatische Werke.

Die Bluthochzeit oder die Barthalamäusnacht. Trauerspiel in 4 Acten. Mk. 2. —

Brutus und Collatinus. Trauerspiel in 5 Acten. Zweite Auflage. Mk. 2. —

Marina Faliceri. Trauerspiel in 4 Acten. Mk. 2. —

S. H. Mosenthal.

Dramatische Werke.

Die deutschen Comödianten. Drama in 5 Aufzügen. Mk. 2. 40

Isabella Orsini. Drama in 5 Aufzügen. Mk. 2. 40

Pietro. Tragödie in 5 Aufzügen. Mk. 2. 40

Der Schulz von Altenbüren. Volksschauspiel in 4 Aufzügen. Mk. 2. 40

Der Sonnwendhof. Volksschauspiel in 5 Aufzügen. Dritte, durchgesehene Auflage. Mk. 2. 40

Maryna. Historisches Drama in 5 Aufzügen. Mk. 2. 40

Die Sirene. Komödie in 4 Aufzügen. Mk. 2. 40

Herman Schmid.

Columbus. Trauerspiel in 5 Acten. Mk. 2. —

William Shakespeare.

Deutscher Bühnen- und Familien-Shakespeare. Auswahl der bedeutendsten Dramen Shakespeares, mit Benutzung der gangbarsten Uebersetzungen bearbeitet und herausgegeben von Ed. und Otto Devrient. 6 Bände à 2 Mk. 12 Mk.

Richard Wagner.

Oper und Drama. Zweite, durchgesehene Auflage. Drei Theile in Einem Bande. Mk. 6. —

Inhalt: Erster Theil: Die Oper und das Wesen der Musik. — Zweiter Theil: Das Schauspiel und das Wesen der dramatischen Dichtkunst. — Dritter Theil: Dichtkunst und Tonkunst im Drama der Zukunft.

Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Zweite Auflage. Mk. 6. —

Inhalt: 1. Abtheilung: Das Rheingold. — 2. Abtheilung: Die Walküre. — 3. Abtheilung: Siegfried. — 4. Abtheilung: Götterdämmerung.

Eduard Devrient.

Geschichte der deutschen Schauspielkunst. 5 Bände. Mit dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. Mk. 30

1. Band: Geschichte der mittelalterlichen Schauspielkunst.

2. Band: Die regelmäßige Schauspielkunst unter der Prinzipalschaft.

3. Band: Das Nationaltheater.

4. Band: Das Hoftheater.

5. Band: Das Virtuosenthum.

Digitized by Google

Deutsche Bibliothek. Sammlung seltener Schriften der älteren deutschen Nationalliteratur. Herausgegeben und mit Erläuterungen, Anmerkungen, Wörterverzeichnissen ꝛc. versehen von Heinrich Kurz.

1.—2. Band: Esopus. Von Burkhard Waldis. Mit Lesarten, Anmerkungen und Wörterverzeichniß. 2 Theile. Mk. 12. — In Originaleinband Mk. 14. —

3.—6. Band: Hans Jacob Christoffels von Grimmelshausen's Simplicianische Schriften. Mit Einleitung, Anmerkungen und Erläuterungen. 4 Theile. Mk. 24. — In Originaleinband Mk. 28. —

7. Band: Das Rollwagenbüchlein. Von Jörg Wickram. Mit Lesarten, Anmerkungen und Wörterverzeichniß. Mk. 4. 50 In Originaleinband Mk. 5. 50

8.—10. Band: Johann Fischart's Sämmtliche Dichtungen. Mit literarhistorischer und kritischer Einleitung, Lesarten, Anmerkungen und Wörterverzeichniß. 3 Theile. Mk. 19. 50 In Originaleinband Mk. 22. 50

Deutsches akademisches Jahrbuch. Verzeichniß der sämmtlichen in Deutschland und den deutschen Provinzen Oesterreichs und der Schweiz befindlichen Universitäten und Akademien, Polytechnischen und höheren Fachschulen mit ihren Lehrkräften und Vorständen. Nebst einem Personal- und Sachregister. Mk. 10. —

Die Fahrkunst. Gründliche Unterweisung für Equipagenbesitzer und Kutscher über rationelle Behandlung und Dressur des Wagen-Pferdes, Anspannung und Fahren. Von Friedrich Hamelmann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 21 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 3. — In engl. Einband Mk. 4. 50

Die Farbenharmonie in ihrer Anwendung auf die Damentoilette. Von Rudolph Adams. Mit 2 Tafeln in Farbendruck und erläuternden Figuren. Mk. 6. —

Die Frau. Von J. Michelet. Deutsche, autorisirte Ausgabe, übersetzt von F. Spielhagen. Zweite, durchgesehene Auflage. Mk. 5. —

Inhalt: Von der Erziehung. — Die Frau in der Ehe. — Die Frau in der Gesellschaft.

Geologie der Gegenwart, dargestellt und beleuchtet von Prof. Bernhard von Cotta. Vierte, umgearbeitete Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. Mk. 8. — In engl. Einband Mk. 9. —

Geologische Bilder. Von Prof. Bernhard von Cotta. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 220 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 4. 50. In engl. Einband Mk. 6. —

Gott in der Natur. Von Prof. Camille Flammarion. Deutsche autorisirte Ausgabe von Emma Prinzessin Schönaich-Carolath. Mit dem Porträt Flammarions in Stahlstich. Mk. 7. 50

Illustrirte Gesundheitsbücher. Belehrungen über den gesunden und kranken Menschen und die vernunftgemäße Pflege desselben. Herausgegeben von theoretisch und praktisch bewährten Aerzten. 12 Bände. Mk. 24. —

	Mk. Pf		Mk. Pf
Heymann, Das Auge	2. —	Niemeyer, Herz, Blut- und Lymphgefäße	2. —
Pfaff, Blutarmuth	1. 50	Meckel, Der Kehlkopf	3. —
Flechsig, Frauenkrankheiten	2. —	Fürst, Das Kind. (Unter der Presse.)	3. —
Pagenstecher, Gicht und Rheumatismus	1. 50	Niemeyer, Die Lunge	2. —
Kleinhans, Haut, Haare und Nägel	2. —	Hagen, Das Ohr	2. —
		Ravoth, Unterleibsbrüche	1. 50
		Klencke, Die Zähne	1. 50

☞ Ueber die Gesundheitsbücher ist ein besonderes Verzeichniß mit ausführlicher Inhaltsangabe durch alle Buch- und Kunsthandlungen gratis zu beziehen.

Grundsätze der ästhetischen Bildung des menschlichen Körpers. Praktisches Lehrbuch zum Selbstunterricht für alle gebildeten Stände, insbesondere für Bühnenkünstler. Von Oskar Guttmann. Mit 98 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 4. 50

Inhalt: Einleitung. — Anatomisch-physiologische Grundbegriffe. — Pädagogische Gymnastik. — Aesthetische Gymnastyk. — Grundelemente des Tanzes. — Grundelemente des Fechtens. — Grundsätze der Bekleidung. — Anwendung der aufgestellten Regeln für das bürgerliche Leben, den Salon und die Bühne. — Schlußwort.

Grundsteine einer allgemeinen Culturgeschichte der neuesten Zeit von Prof. Dr. J. J. Honegger. 5 Bände. Mk. 42. —

1. Band: Die Zeit des ersten Kaiserreichs. Mk. 7. 50
2. Band: Die Zeit der Restauration. Mk. 9. —
3. und 4. Band: Das Julikönigthum und die Bourgeoisie à Band Mk. 9. —
5. Band: Dialektik des Culturgangs und seine Endresultate. Mk. 7. 50

Johannes Gutenberg. Epische Dichtung von Adolf Stern.
In engl. Einband mit Goldschnitt Mk. 8. —

Gymnastik der Stimme. Anweisung zum Selbstunterricht in der Uebung und dem richtigen Gebrauche der Sprach- und Gesangsorgane. Von Oskar Guttmann. Dritte, verbesserte Auflage. Mk. 3. —

Hantel-Büchlein für Zimmerturner. Ein Beitrag zur praktischen Gesundheitspflege. Von Director Dr. M. Kloss. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 26 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. —

Hausschatz der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder aus der gesammten neueren Reiseliteratur. Zweite, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. Sophus Ruge. Mit allegorischem Titelbild, 32 Ansichten in Tondruck und 46 in den Text gedruckten Vignetten. 2 Bände. Mk. 16. — In engl. Einband Mk. 19. — In Prachtband mit Goldschnitt Mk. 20. —

Digitized by Google

Illustrirte Katechismen. Belehrungen aus dem Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 73 Bände.

	Mk.	Pf.
Ackerbau. 2. Auflage	1.	50
Ackerbauchemie, Bodenkunde und Düngerlehre. 5. Auflage	1.	20
Algebra	1.	50
Arithmetik	1.	50
Astronomie. 5. Aufl.	1.	50
Auswanderung. 5. Auflage	1.	—
Baustyle. 5. Auflage	1.	50
Bibliothekenlehre. 2. Auflage	1.	50
Bienenzucht. 2 Aufl.	1.	—
Bleicherei, Färberei u. Zeugdruck	1.	50
*Börsengeschäft. 2 Aufl.		
*Botanik, landwirthschaftliche. 2. Aufl.		
Buchdruckerkunst. 3. Auflage	1.	50
*Buchführung. 2. Aufl.		
Chemie. 3. Auflage	2.	—
Compositionslehre. 2. Auflage	1.	50
Drainirung. 2. Aufl.	1.	—
*Einjährig Freiwilligen.		
Feldmeßkunst. 2. Aufl.	1.	—
Finanzwissenschaft	1.	—
Flachsbau	1.	—
Forstbotanik. 3. Aufl.	2.	—
Galvanoplastik	1.	—
Gedächtnißkunst. 3. Auflage	1.	—
Geographie. 3. Aufl.	1.	20
Geologie. 2. Auflage.	1.	20
Geometrie	2.	—
Gesangskunst. 2. Aufl.	1.	50
*Geschichte.		
*Graphische Künste.		
Handelsrecht	1.	25
Handelswissenschaft. 4. Auflage	1.	—
Heraldik. 2. Auflage	1.	50
Hufbeschlag	1.	—
*Hüttenkunde, allgemeine.		
Kindergärtnerei. 2. Auflage	1.	20
*Kochkunst. 2. Auflage.		
Literaturgeschichte, allgemeine	2.	40
Literaturgeschichte, deutsche. 5. Auflage	1.	50
Makrobiotik. 2. Auflage	1.	50
Mechanik	1.	50
Meteorologie	1.	50
Mineralogie. 2. Aufl.	1.	20
Mnemotechnik, s. Gedächtnißkunst.		
Musik. 16. Auflage	1.	20
Musikinstrumente. 3. Auflage	1.	—
Mythologie. 3. Auflage	1.	50
*Naturlehre. 3. Auflage.		
Nivellirkunst. 2. Aufl.	1.	20
Nutzgärtnerei. 3. Aufl.	1.	20
Orgel. 2. Auflage	1.	20
Ornamentik	2.	—
Orthographie. 3. Aufl.	1.	20
Photographie. 2. Aufl.	1.	—
Phrenologie. 6. Aufl.	1.	20
*Physik. 2 Aufl.		
Poetik	1.	—
Raumberechnung. 2. Auflage	1.	20
Redekunst. 2. Auflage	1.	—
Schachspielkunst. 6. Auflage	1.	50
*Schreibunterricht. 2. Aufl.		
Spinnerei u. Weberei. 2. Auflage	1.	50
Sprachlehre. 2. Aufl.	1.	50
*Stenographie. 2. Auflage.		
*Tanzkunst. 3. Auflage.		
Telegraphie, elektrische. 5. Auflage	2.	40
Turnkunst. 4. Auflage	1.	50
Uhrmacherkunst. 2. Auflage	1.	—
Unterricht und Erziehung. 2. Auflage	1.	20
Verskunst	1.	—
Versicherungswesen	1.	50
Volkswirthschaftslehre. 2. Auflage	2.	40
Waarenkunde. 3. Aufl.	2.	—
Wechselrecht. 2. Aufl.	1.	—
Weinbau. 2. Auflage.	1.	20
Ziergärtnerei. 3. Aufl.	1.	50

* Die mit * bezeichneten Katechismen befinden sich unter der Presse.

☞ Ueber die Illustrirten Katechismen ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen ein besonderes Verzeichniß mit ausführlicher Inhaltsangabe jedes einzelnen Katechismus gratis zu beziehen.

Jerusalem. Nach eigener Anschauung und den neuesten Forschungen geschildert von Dr. Philipp Wolff. Dritte, nach einer wiederholten Pilgerfahrt ganz umgearbeitete Auflage.
In engl. Einband Mk. 6. —

Italienische Sprache. — Lehrbuch der Italienischen Sprache. Von Fr. Werder. Mk. 2. —

Illustrirte Kriegs-Chronik. Gedenkbuch an den Deutsch-Französischen Feldzug von 1870—71. Vom Verfasser der Illustrirten Kriegs-Chronik von 1866. Mit über 350 Illustrationen: Initialen, Porträts, Kriegsbilder, Militär- und Marinebilder, Städteansichten, Karten und Pläne nach Originalzeichnungen. Nebst einem kartographischen Panorama des Kriegsschauplatzes in Farbendruck. Zweite Auflage.
In allegorischen Umschlag broch. Mk. 15. —
In engl. Einband mit Deckelpressung Mk. 19. —
Pracht-Ausgabe (in nur 150 numerirten Exemplaren auf feinstes Kupferdruckpapier gedruckt).
In Ledereinband mit Goldschnitt Mk. 50. —

Karlsbader Kurkatechismus. Neueste Beschreibung alles Wissenswerthen dieses Weltbades mit Specialdiätetik für Aerzte und Laien, von Sanitätsrath Dr. V. N. Kronser. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 8 Abbildungen und einer Karte von Karlsbad und seinen Umgebungen.
In engl. Einband Mk. 4. —

Die Landschafts-Gärtnerei. Ein Handbuch für Gärtner, Architekten, Gutsbesitzer und Freunde der Gartenkunst. Von E. Petzold. Mit 10 in den Text gedruckten erläuternden Figuren und 19 landschaftlichen Ansichten nach Originalzeichnungen von Friedr. Preller und Carl Hummel. Mk. 15. —
In engl. Einband Mk. 17. —

Das Leben der Blumen. Von Prof. Henri Lecoq. Aus dem Französischen übertragen von Dr. Ernst Hallier. Mk. 4. 50

Die Liebe. Von J. Michelet. Deutsche, vom Verfasser autorisirte Ausgabe, übersetzt von F. Spielhagen. Vierte, durchgesehene Auflage. Mk. 5. —

Das Meer. Von J. Michelet. Deutsche, autorisirte Ausgabe, übersetzt von F. Spielhagen. Mk. 4. —

Die Mehrheit bewohnter Welten. Astronomische, physiologische und naturphilosophische Studien über die Bewohnbarkeit der Himmelskörper. Von Prof. Camille Flammarion. Deutsche, vom Verfasser autorisirte Ausgabe von Dr. A. Drechsler. Mit 6 astronomischen Tafeln. Mk. 5. —

Meine Erinnerungen an Felix Mendelssohn-Bartholdy, und seine Briefe an mich. Von Eduard Devrient. Mit dem Porträt (Büste) Mendelssohn-Bartholdy's in Stahlstich. Zweite, verbesserte Auflage. Mk. 6. —

Digitized by Google

Mündlicher Vortrag. Ein Lehrbuch für Schulen und zum Selbstunterricht. Von Roderich Benedix. In drei Abtheilungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 6. —

1. Theil: Die reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen. Ein Leitfaden für die unteren Classen der Gymnasien und Bürgerschulen. Dritte, durchgesehene Auflage. Mk. 0. 75

2. Theil: Die richtige Betonung und die Rhythmik der deutschen Sprache. Ein Leitfaden für die mittleren Classen der Gymnasien und Bürgerschulen. Zweite, vermehrte Auflage. Mk. 2. 25

3. Theil: Die Schönheit des Vortrags. Ein Leitfaden für die oberen Classen der Gymnasien und Bürgerschulen. Zweite, vermehrte Auflage. Mk. 3. —

Norica, das sind Nürnbergische Novellen aus alter Zeit. Nach einer Handschrift des sechszehnten Jahrhunderts von Prof. Dr. August Hagen. Vierte Auflage. Mk. 6. —

Phrenologische Bilder. Zur Naturlehre des menschlichen Geistes und deren Anwendung auf das Leben. Auch zur Verständigung zwischen Phrenologie und Anthropologie. Von Dr. Gustav Scheve. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 112 in den Text gedruckten Abbildungen, dem Porträt des Verfassers und einer Steindrucktafel, gezeichnet von M. Rugendas. Mk. 7. 50

Quellenkunde. Lehre von der Bildung und Auffindung der Quellen. Aus dem Französischen von Abbé Paramelle. Mit einem Vorwort von B. v. Cotta. Zweite, verbesserte Auflage. Mk. 4. 50

Die Reitkunst in ihrer Anwendung auf Campagne-, Militär- und Schulreiterei. Von Rittmeister Adolph Kästner. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 66 in den Text gedruckten Abbildungen nach Originalzeichnungen von J. F. W. Wegener. Mk. 4. 50

Die Schöpfung. Von Edgar Quinet. Deutsche, autorisirte Ausgabe. Durchgesehen und eingeführt von Bernhard v. Cotta. Mit dem Porträt des Verfassers, in Stahl gest. von A. Neumann. Zwei Bände. Mk. 9. —

Inhalt: Erster Band: Der neue Geist in den Naturwissenschaften. — Die großen Fragen unseres Jahrhunderts. — Der Ursprung der organischen Wesen. — Die neue Genesis. — Die Bibel der Natur. — Der Affe und der Mensch. Zweiter Band: Der Mensch. — Die Tropyläen der Geschichte. — Paläontologie der Sprachen — Die Gesetze des Lebens und jene der Sprache. — Principien einer neuen Wissenschaft. — Parallelismus der Natur- und Menschenreiche. — Der Geist der Schöpfung im Menschen. — Versöhnung der moralischen und physischen Weltordnung.

Schlittschuhlaufen. Für Jung und Alt beiderlei Geschlechts methodisch dargestellt von Julius Zähler. Mit 53 in den Text gedruckten Figuren. Cartonnirt Mk. 1. 50

Schule des Eisenbahnwesens. Kurzer Abriß der Geschichte, Technik, Administration und Statistik der Eisenbahnen. Von M. M. Freiherr von Weber. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Prof. Ed. Schmitt. Mit 136 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 6. —
In engl. Einband Mk. 7. 50

Schule des Feuerlöschwesens. Von Siegmund Schüller. Mit 83 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 3. —

Schule der Holzschneidekunst. Geschichte, Technik und Aesthetik der Holzschneidekunst. Von Dr. Max Schasler. Mit 58 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 4. 50

Schule des Seewesens. Handbuch der praktischen Seemannschaft und Steuermannskunst. Von Corvetten-Capitän R. Werner. Mit 70 in den Text gedruckten Abbildungen.
In engl. Einband Mk. 9. —

Siebenbürgen. Land und Leute. Von Charles Boner. Deutsche, vom Verfasser autorisirte Ausgabe. Mit 32 in den Text gedruckten Abbildungen, 11 Tondruckansichten, 5 colorirten Karten und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich.
In engl. Einband Mk. 15. —

Spanische Sprache. — Lehrbuch der spanischen Sprache. Von Fr. Werder. Mk. 2. —

Der Tag nach dem Tode oder das zukünftige Leben nach den Forschungen der Wissenschaft. Von Louis Figuier. Aus dem Französischen übersetzt von M. Busch. Autorisirte Ausgabe. Mit 10 astronomischen Abbildungen. [Unter der Presse.

Thiere des Waldes. Von Charles Boner. Mit Titelbild, 6 Illustrationen (besondere Blätter) und 11 in den Text gedruckten Abbildungen von Guido Hammer. Deutsche, autorisirte Ausgabe. Mk. 5. —

Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge. Von Dr. F. v. Tschudi. Mit 26 Illustrationen nach Originalzeichnungen von E. Rittmeyer und W. Georgy und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. Zehnte, vielfach verbesserte Auflage (Volksausgabe). Mk. 6. —
In engl. Einband Mk. 7. 50

Thüringen. Führer durch Thüringen und den Thüringer Wald. Von E. Kanoldt. Mit 40 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Karte von Thüringen. In engl. Einband Mk. 3. —

Digitized by Google

Der Führer auf der Wartburg, Ein Wegweiser für Fremde und ein Beitrag zur Kunde der Vorzeit. Von Dr. H. v. Ritgen. Mit 62 in den Text gedruckten Abbildungen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 2. —
In engl. Einband Mk. 3. —

Toiletten-Chemie. Von Prof. Dr. H. Hirzel. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 85 in den Text gedruckten Abbildungen.
Mk. 7. — In engl. Einband Mk. 8. —

Inhalt: Geschichtliches über die Parfümerie. Wirkung, Vertheilbarkeit und Analogie der Gerüche. — Vorkommen der Riechstoffe in den Pflanzen. — Methoden zur Abscheidung der Riechstoffe. — Die Extraction der Wohlgerüche aus den Blüthen nach Millons, Hirzels und Pivers Verfahren. — Chemische Zusammensetzungen und Eigenschaften der Riechstoffe. Die ätherischen Oele, ihre Prüfung und Verfälschung. — Die wichtigsten Riechstoffe aus dem Pflanzenreiche. — Die animalischen Riechstoffe. — Ammoniak und Essigsäure in der Parfümerie. — Bouquets und Blumen. — Trockene Parfüme. — Parfümirte Seifen. — Emulsirende Seifen, ꝛc. — Emulsionen und Milchflüssigkeiten. — Cold Creams etc., Hautpomaden, Kalte Crêmes. — Pomaden und Haaröle ꝛc. — Haarfärbemittel und Enthaarungsmittel. — Toilettepulver, Schminken ꝛc. — Zahnpulver, Zahntincturen. — Haarwaschwässer. — Ueber die in der Parfümerie gebräuchlichen Farben ꝛc.

Velocipede, das. Geschichte, Construction, Gebrauch und Verbreitung desselben. Von Gustav Steinmann. Mit 38 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 1. 50. In engl. Einband Mk. 2. —

Verfälschung der Nahrungsmittel und Getränke, der Colonialwaaren, Droguen und Manufacte, der gewerblichen und landwirthschaftlichen Producte. Nach Arthur Hill Hassall und A. Chevallier und nach eigenen Untersuchungen, von Dr. H. Klencke. Mit 231 in den Text gedruckten Abbildungen. 2 Bände. In engl. Einband Mk. 12. —

Weibliche Hausgymnastik. Eine leicht verständliche, in Haus und Zimmer ausführbare Selbstanweisung zu gesundheitsgemäßer und heilkräftiger Körperübung. Als Beitrag zur Gesundheitslehre für das weibliche Geschlecht aller Altersstufen. Von Director Dr. M. Kloss. Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen. Mk. 2. 40

Weibliche Turnkunst. Ein Bildungsmittel zur Förderung der Gesundheit, Kraft und Anmuth des weiblichen Geschlechts. Für Eltern, Lehrer und Erzieherinnen. Von Director Dr. M. Kloss. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit den Porträts von Gutsmuths, Jahn und Spieß, 165 in den Text gedruckten Abbildungen, 12 Liedern und 4 Musikbeilagen zur Begleitung der Turnreigen und Spiele. Mk. 9. —

Weinbuch. Der Wein, sein Werden und Wesen; Statistik und Charakteristik sämmtlicher Weine der Welt; Behandlung der Weine im Keller. Von Dr. Wilhelm Hamm. Zweite, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Mit 40 in den Text gedruckten Abbildungen und dem Porträt des Verfassers in Stahlstich. In engl. Einband Mk. 10. —

Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. Mit Rücksicht auf Begriffsbestimmung, Ursprung, Verwandtschaft, Umendung und Umwandlung der Wörter, und mit besonderer Bezugnahme auf die in der Arzneikunde, den Naturwissenschaften, dem Handel u. s. w. üblichen Kunst- und Fachausdrücke. Von C. W. T. Schuster und A. Régnier. 2 Bde. Zwölfte Auflage. Mk. 9. —
[Eingeführt vom Rath für den öffentlichen Unterricht in Paris.]

Illustrirtes Weihnachts-Album.

Salon-Bilder

aus dem

Gebiete der Architektur, Sculptur und Malerei

nach Originalen berühmter Meister.

Dritte Sammlung.

In eleg. engl. Salon-Einband mit Goldschnitt 20 Mark.

☞ **Vorstehende Werke sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu den beigesetzten Preisen zu erhalten.**

Digitized by Google

Für Lesegesellschaften, Museen, öffentliche und Privat-Bibliotheken.

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten

über alle

Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart,

über

Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von 20 Folioseiten.

Mit jährlich über 1000 Original-Abbildungen.

„Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen." Auf 20 Folioseiten bringt die Illustrirte Zeitung jede Woche einen so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff, wie er kaum in einem ähnlichen Unternehmen zu finden ist. Die Gediegenheit und Fülle des Gebotenen erstreckt sich auf alle Zweige des politischen und socialen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft. Dem Verständniß des Textes gehen die vorzüglichsten Illustrationen, welche nicht, wie bei ähnlichen Unternehmungen, anderen Journalen entlehnt, sondern nach Originalzeichnungen geschnitten sind, ergänzend zur Hand. Die Anregung, Unterhaltung und Belehrung, welche diese Blätter für alle Kreise bieten, machen sie zur geeignetsten

Familienzeitung

in jedem gebildeten Hause, und ist die Anschaffung derselben durch den verhältnißmäßig billigen Preis erleichtert.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 6 Mark.

☞ Bestellungen auf die Illustrirte Zeitung werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, so wie von allen Postämtern und bei der Unterzeichneten angenommen.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Druck von J. J. Weber in Leipzig.

Digitized by Google

Regenten-Tafel

Anhalt

Herzog Friedrich, geb. 29 April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871; vermählt 22. April 1854 mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838.

Baden

Großherzog Friedrich, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz-Regent die Regierung am 26. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Septembee 1856, vermählt am 20. Sept. 1856 mit Louise, Prinzessin-Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, geb. 3. Dec. 1838.

Bayern

König Ludwig II., geb. 25. August 1845, Regierungsantritt 10. März 1864.

Belgien

König Leopold II., geb. 2 April 1835; Regieeungsantritt 10. Dec. 1865, vermählt 10. August 1853 mit Marie Henriette, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. August 1836.

Brasilien

Kaiser Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regieeungsantritt 7. April 1831; vermählt 6 Septbr. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sizilien, geb. 14. März 1822.

Braunschweig

Herzog Wilhelm, geb. 25. April 1806; Regierungsantritt 20. April 1831.

Dänemark

König Christian IX., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 8. April 1818, Regierungsantritt 15. Nov. 1993; veemählt 26. Mai 1842 mit Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817.

Deutsches Reich

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22. März 1797; zum Deutschen Kaiser proclamirt am 18. Januae 1971, vermählt mit Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811.

Donaufürstenthümer (Moldau und Walachei) oder Rumänien

Fürst Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, zum Fürsten von Rumänien proclamirt am 30. März 1866 und am 26. Oct. 1866 von Seiten der Pforte anerkannt; vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Dec. 1843.

Griechenland

Georg I., König der Hellenen, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 26. Decembee 1845, zum König proclamirt 6. Juni 1863, vermählt 27. October 1867 mit Großfürstin Olga von Rußland, geb. 3. Septembee (22. August) 1851.

Großbritannien und Irland

Königin Victoria, geb. 26. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837; Witwe seit dem 16. December 1861 von Albert, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.

Hessen-Darmstadt

Großherzog Ludwig III., geb. 9. Juni 1806; Regierungsantritt 16. Juni 1848; Witwer seit dem 25. Mai 1862 von Mathilde, Prinzessin von Bayern.

Italien

König Victor Emmanuel II., geb. 14. März 1820, Regierungsantritt in Sardinien 23. März 1849, nahm am 17. März 1861 den Titel König von Italien an; Witwer seit 20. Januar 1855 von Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainee von Oesterreich.

Liechtenstein

Fürst Johann II., geb. 5. October 1840; Regierungsantritt 12. November 1858.

Lippe-Detmold

Fürst Leopold, geb. 1. September 1921, Regierungsantritt 1. Januar 1851; vermählt 17. April 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Dec. 1833.

Mecklenburg-Schwerin

Großherzog Friedrich Franz II., geb. 28 Februar 1823, Regierungsantritt 7. März 1842, vermählt (3) 6. Juli 1868 mit Marie, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 23. Januar 1850.

Mecklenburg Strelitz

Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, Regierungsantritt 6. Septembee 1860; verm. 28 Juni 1843 mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.

Monaco

Fürst Karl III., geb. 8. Decembee 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1856, Witwer seit 10. Februar 1864 von Antoinette Ghislaine, Gräfin von Merode.

Montenegro

Fürst Nikolaus I., geb. 25/13. Sept. 1841; Regieeungsantritt 14 August 1860, vermählt 9. Nov. 1860 mit Milena, Tochter des Senators Petr Vukotić, geb. 22. April 1847.

Niederlande

König Wilhelm III., geb. 19. Februar 1817; Regierungsantritt 17. März 1849; vermählt 18. Juni 1832 mit Prinzessin Sophie, Tochter des verstorbenen Königs von Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Oesterreich

Kaiser und König Franz Joseph I., geb. 13. August 1830, Regierungsantritt 2 December 1848; vermählt 26. April 1854 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, geb. 24. December 1837.

Oldenburg

Großherzog Peter, geb 9. Juli 1827; Regierungsantritt 27. Februar 1853; verm. 10. Febeuae 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenbueg, geb. 26. März 1826.

Portugal

König Ludwig I., geb. 31. October 1838; Regierungsantritt 11. November 1861; verm. 27. September 1862 mit Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien, geb. 13. Octobee 1847.

Preußen

König Wilhelm I., geb. 22. März 1797; Regierungsantritt 2. Jan. 1931; im Uebrigen s. unter „Deutsches Reich".

Reuß, ältere Linie (Greiz)

Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1848; Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft 8. Novembee 1859, persönlich am 28. März 1867, vermählt 6. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, Tochtee des Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.

Reuß, jüngere Linie (Schleiz)

Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832; Regierungsantritt 11. Juli 1867, vermählt 6. Februar 1853 mit Agnes, Herzogin zu Württembeeg, geb. 13. October 1835.

Rußland

Kaiser Alexander II., geb. 29./17. April 1819; Regierungsantritt 2. März/18. Februar 1855; verm. 28./16. April 1841 mit Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. August 1926.

Sachsen

König Albert, geb. 23. April 1828, Regierungsantritt 29. October 1873, vermählt 13. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 9. August 1833.

Sachsen-Altenburg

Herzog Ernst, geb. 19 Septembee 1826; Regierungsantritt 3. August 1853; verm. 26. April 1853 mit Agnes, Peinzessin von Anhalt, geb. 26. Juni 1826.

Sachsen-Coburg-Gotha

Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818; Regierungsantritt 29. Januae 1866; vermählt 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 9. Decembee 1820.

Sachsen-Meiningen

Herzog Georg II., geb. 2. April 1826; Regierungsantritt 20. September 1866; verm. in morganatischer Ehe 18. März 1879 mit Ellen Freifrau von Heldburg, geb. Franz.

Sachsen-Weimar-Eisenach

Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, Regierungsantritt 8. Juli 1899, vermählt 8. October 1842 mit Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 9. April 1824.

Schaumburg-Lippe

Fürst Adolf, geb. 1. August 1917; Regierungsantritt 21. Novembee 1860; verm 29. October 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. September 1827.

Schwarzburg-Rudolstadt

Fürst Georg, geb. 23. November 1838; Regierungsantritt am 26. November 1862.

Schwarzburg-Sondershausen

Fürst Günther, geb. 24. September 1801; Regierungsantritt 3. September 1835; verm. (2) 29. Mai 1835 mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 9. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.

Schweden und Norwegen

König Oskar II., geb. 21. Januar 1822; Regierungsantritt 18. Sept. 1872, vermählt 6. Juni 1857 mit Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.

Serbien

Fürst Milan IV. Obrenowitsch, geb. 22. Aug. 1856; am 2. Juli 1868 erwählt und am 30. Juli durch Berat der Pforte bestätigt.

Türkei

Großsultan Abdul Aziz Chan, geb. 9. Februar 1830, Regierungsantritt 25. Juni 1861.

Waldeck

Fürst Georg, geb. 10. Januar 1831; zur Selbstregierung gelangt 17. August 1852; verm. 26. Septembee 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. August 1831.

Württemberg

König Karl I., geb. 9. März 1829; Regierungsantritt 25. Juni 1864, verm. 13. Juli 1846 mit Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. September/30. August 1822.

Digitized by Google

Illustrirter

Kalender für 1876

Jahrbuch

der

Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben

und im Gebiete der

Wissenschaften, Künste und Gewerbe

XXXI. Jahrgang

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber

1875

BDG. No. 8 7 0 3 '08

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
476917
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1908

Vorwort.

Nicht jeder Tag im Kalender kann roth angezeichnet sein und nicht jeder Kalender-Jahrgang giebt Veranlassung zu volltönenden Rückblicken gleich unserm letzten Vorwort. Aber die Zeit und mit ihr die Menschheit schreitet weiter und sie geht in diesen stürmisch bewegten Tagen einen beschleunigten Gang und häuft ihre Ergebnisse zu kaum noch übersehbarer Fülle. Wenn unser Kalender sein bisheriges Programm nichtsdestoweniger unverkürzt beibehält, wenn er auch diesmal wieder kein Gebiet ganz unberücksichtigt läßt und zumal für seine statistische Abtheilung umgekehrt den Rahmen nur immer noch weiter spannt, immer noch neue Stoffe in den Kreis der Beachtung zieht: so darf er dafür ja wol auch einer in gleichem Grade zunehmenden Anerkennung von Seiten aller Interessenten sich versichert halten.

Lassen wir, unter Hervorhebung des wesentlich Umgeformten oder neu Hinzugekommenen, den hier-vorliegenden 31. Jahrgang die Rundschau passiren, so begegnen wir beim Kalendarium in seiner altbewährten Reichhaltigkeit unter den Jahrmärkten zum erstenmal auch zahlreichen Orten des neuen Reichslandes und im Astronomischen Rückblick auf 1874 einer Besprechung des Venusdurchgangs.

In der Illustrirten Chronik hat der Geschichts-Kalender in seiner Uebersicht der politisch-kirchlichen Begebenheiten des Deutschen Reichs sich diesmal, da die Fortführung der Culturkämpfe wesentlich nur Wiederholungen bot, im Umfange beschränken können, es ist dafür den friedlichen Seiten des Lebens im Gewerbs-Artikel, der neben den hauptsächlichen industriellen Zweigen bereits auch die Weltausstellung zu Philadelphia ins Auge faßt, im Frauenkalender, der an Stelle der vielleicht schon zu viel erörterten „Frauenfrage" erneut der häuslichen Einrichtung so wie Küche und Keller liebevolle Besprechung widmet, um so mehr Raum gegönnt worden. Die Hauswirthschaft hat einen besonderen Artikel für sich erhalten und der Landwirthschaft ist die Gartenpflege als von manchen Seiten gewünschte Bereicherung geworden. Ganz besonderes Interesse nehmen wir Alle an den staunens-

werthen jüngſten Ergebniſſen der Naturforſchung, wirken ſie ja umgeſtaltend oder von Grund aus neubildend auf unſre wichtigſten Gedankenkreiſe, unſre heiligſten Lebensfragen. Man wird in dem betreffenden Abſchnitt unſrer Chronik auf keine dieſer Fragen lebensvolle Auskunft vermiſſen. Daneben finden nach wie vor Militär- und Marineweſen, Geographie, Heilkunde, Literatur und jede Kunſt wachſame, womöglich mit kritiſchem Auge dem Verſtändniß der Zeit vorauseilende Beſprechung.

Für den praktiſchen Gebrauch unſrer verſchiedenſten Abnehmerkreiſe hat ſich der Statiſtiſche Kalender ſeit Jahren geradewegs unentbehrlich gemacht: ihm iſt denn auch wieder und in erweitertem Grade unſre beſondere Fürſorge zugewendet geweſen. Man wird keine der ſtehend gewordenen Rubriken vermiſſen, dagegen die Aufführung der Mitglieder des Deutſchen Reichstages unter „Hof und Staat", der hauptſächlichſten deutſchen Gewerbevereine unter „Vereinsweſen", der klimatiſchen Curorte des geſammten Auslandes unter „Heilwiſſenſchaft", der bedeutendſten deutſchen Bibliotheken unter „Literatur" als weſentliche Bereicherungen mit Freuden begrüßen. Auch dem Poſt- und Telegraphenweſen iſt aufs Neue ein Ueberblick geworden, und die vielerwünſchte Rubrik deutſcher Irren- und andrer Heilanſtalten ſo wie ärztlicher Specialiſten noch anſehnlich bereichert.

Mit gutem, fröhlichem Muthe ſenden wir denn auch dieſen Kalender-Jahrgang hinaus und erhoffen uns zu den vorhandenen fort und fort neue Freunde!

Leipzig, 1. September 1875.

Die Redaction.

Inhaltsverzeichniß.

Seite

Vorwort V
Inhaltsverzeichniß VII
Illustrationenverzeichniß . . . VIII

I. Kalendarium.

Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres — Die vier Jahreszeiten. — Von den Finsternissen XI
Protestantischer und katholischer Tageskalender. — Flut und Ebbe in Hamburg — Mittlere Zeit im wahren Mittage. — Mondesalter. — Sternzeit im mittleren Mittage. — Russischer, jüdischer und türkischer Tageskalender. — Sonnenlauf. — Sonnen-Auf- und -Untergänge. — Sonnen-Declination. — Mondeslauf. — Mondes-Auf- und -Untergänge. — Mond in Erdnähe und Erdferne — Sonnenörter um ersten jeden Monats (in Sternkarten). — Vollmondsörter (in Sternkarten). — Neumondsörter (in Sternkarten). — Die Bahnen des Mertur, der Venus, des Mars, des Jupiter, des Saturn, des Uranus und des Neptun für das Jahr 1876 (in Sternkarten). — Meridiandurchgänge und Declinationen der größeren Planeten. — Astronomische Erscheinungen 1876. — Festkalender. — Meßkalender — Obere Culmination α l'ersee min. 1876 — Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876 . . . . . XII—XXXV
Verzeichniß der wichtigsten deutschen und deutsch-österreichischen Messen und Jahrmärkte XXXVI

Historisch-astronomischer Kalender.

Die astronomischen Entdeckungen und Erscheinungen im Jahre 1874 XXXVII—XL

Chronologischer Kalender.

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung. — Bewegliche Feste. — Die vier Quatember. — Ostertabelle. — Zeichen des Thierkreises. — Einige andere Zeichen und Abkürzungen. — Erläuterungen. — Geschichtstafel: Vom Jahre 1567 bis zum Jahre 1582 n. Chr. Geb. . XL—XLIV

II. Illustrirte Chronik.

Geschichts-Kalender.

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse im Laufe des Jahres 1874 . . 3
Die geschichtlich-politischen Begebenheiten des Jahres 1874 im Deutschen Reich . 5

Militär- und Marine-Kalender.

Seite

Militär 17
Marine 24

Landwirthschafts- und Gaeten-Kalender.

Landwirthschaft 26
Gartenpflege 37

Gewerbs-Kalender.

Gewerbswesen und Industrie 39
Die Weltausstellung in Philadelphia . 44

Geographischer Kalender.

Europa 48
Asien 48
Australien und Oceanien 50
Afrika 52
Amerika 54
Das Nördliche Eismeer 54

Naturwissenschafts-Kalender.

Allgemeine Uebersicht 57
Physik 58
Chemie 60
Bodenkunde 62
Pflanzenkunde 64
Thierkunde 67
Menschen- und Völkerkunde . . . 68

Heilwissenschafts-Kalender.

Gesundheitspflege 73
Krankheitslehre 76
Heilmittellehre 77

Literatur-Kalender.

Die verschiedenen Fächer der Buchliteratur 79
Journalistik 82

Kunst-Kalender.

Baukunst 84
Bildnerei 86
Malerei 90

Musik-Kalender.

Neue Werke 96
Aufführungen 101

Theater-Kalender.

Zustände im Allgemeinen 102
Verwaltung und Darstellung . . . 102
Bühnenliteratur 105

Hauswirthschafts-Kalender.

Geräthe und Maschinen 107
Hauswesen 109

Frauen-Kalender.

Mode 119
Wohnliche Einrichtung 122
Küche, Vorrathskammer und Keller . 124

III. Statistischer Kalender.

Hof und Staat.

Seite

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder:
I. Deutsches Reich 3
II. Oesterreich und Liechtenstein . . 6
Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen 7
Die Regierungen der Republiken.
A. Europäische Republiken 8
B. Ueberseeische Republiken 9
Deutsches Reich: Präsidium u. Bundesrath 9
Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths 10
Die Mitglieder des Deutschen Reichstags 10
Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften am deutschen Hofen 14
Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten 15
Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1874 17
Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich 18
Gerichtshöfe zweiter Instanz 19
Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde 20

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde. . 22
Fläche u. Bevölkerung des Deutschen Reichs 25
Einzelne Einnahmezweige des Zollvereins und des Deutschen Reichs . . . 25
Ordentliche Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches in den Jahren 1874 und 1875 26
Uebersicht der Staatsschulden aller größeren Staaten 28

Militär und Marine.

I. Militär.
Das Kriegsheer des Deutschen Reichs . 30
Oesterreich-Ungarn 34
Die übrigen europäischen Staaten . . 35
II. Marine. Die Kriegsflotten
Die deutsche Kriegsflotte 36
Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte 37
Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas . 37

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande 39
Die Consuln in den deutschen Handelsstädten 43
Versicherungswesen in Deutschland, Deutsch-Oesterreich und der Schweiz:
I. Lebensversicherung 46
II. Feuerversicherung 47
III. Hagelversicherung 49
IV. Viehversicherung 49
V. Transportversicherung 50
VI. Glasversicherung 51
VII. Hypothekenversicherung 51
VIII. Unfallversicherung 51
IX. Rückversicherung 51

Seite

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.
I. Die deutschen Zettelbanken . . 52
II. Realcredit-Institute (Hypothekenbanken) 53
III. Wechsler- und Maklerbanken . . 54
IV. Banken ohne weitere Unterscheidung 54
Im Umlauf befindliche Banknoten 55
V. Baubanken und Actienbaugesellsch. 56
Eisenbahnen Deutsches Reich . . . 57
I. Staatsbahnen 57
II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung 57
III. Privatbahnen unter Privatverwaltung 58
Oesterreich diesseit der Leitha . . . 58
Hauptübersicht der Eisenbahnen . . . 59
Postwesen und Telegraphie 60

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reich 62
Die hauptsächlichsten deutschen Gewerbevereine 66

Kirche und Schule.

Seite

I. Evangelische Kirche. Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch Oesterreich 68
II. Katholische Kirche. Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland 69
Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat . . 70
Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat. . . 71
Die Fachschulen in Deutschland u. Deutsch-Oesterreich 78

Heilwissenschaft.

Verzeichniß d. wichtigsten Bäder in Deutschland und ihrer Bestandtheile 82
Die klimatischen Curorte von Deutschland 87
Die deutschen Seebäder 88
Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile 88
Deutsche Heilanstalten und Specialisten . 90

Literatur.

Seite

Die literarische Production der Jahre 1873 und 1874 in Deutschland 94
Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemein-wichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w. 94
Die bedeutendern Bibliotheken Deutschlands mit Einschluß Oesterreich-Ungarns und der Schweiz 103

Kunst.

Die sämmtlichen deutschen Bühnen und ihre Vorstände 106
Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1874 109

Todtenschau.

Die Verstorbenen des Jahres 1874 . . . 111

Illustrationenverzeichniß.

Jahres-Kalender.

Seite

Zwölf Monatsvignetten . . . XII—XXXIV
Zwölf Sternkarten . . . . . XIII—XXXV

Astronomischer Kalender.

Kometengestaltung u. Spectrum 4 Fig. XXXVIII
Die Bahn des Coggiaschen Kometen vom 1. Juni bis 10. Juli 1874 . . . XXXIX

Geschichts-Kalender.

Gladwig Karl Victor, Fürst v. Hohenlohe 7
Graf Harry v. Arnim 9
Das neue große preußische Staatssiegel . 13

Militär- und Marine-Kalender.

Die k. k. österr. Landwehr und die tiroler Landesschützen 21
Das deutsche Kanonenboot „Albatros" . 23

Landwirthschafts- und Garten-Kalender.

Wernerscher Pflug. 2 Fig. 27
Cumming's Dampfmähe- u. Dreschmaschine 28
Kartoffelgraber 29
Kartoffel- und Rübenschneidemaschine . . 31
Combinirter Spaten und Gabel. 2 Fig. 31
Maulwurfsfalle 33
Gummischuhe für Pferde 33
Tragzügel 34
Verbiederung des Krippenbeißens . . . 34
Kälberfutterer 35
Elrath's Schweinetrog 35
Bienenpfeife 36

Seite

Baumscheere 37
Schutz junger Bäume 37
Blasebalg zum Blumenbesprengen . . . 38

Gewerbs-Kalender.

Das Hauptgebäude der Weltausstellung von 1876 in Philadelphia 43
Die Kunsthalle derselben 45

Geographischer Kalender.

Karte der Fidschi-Inseln 51
Ein Dorf auf den Fidschi-Inseln 53
Die Führer der österr. Nordpolexpedition. Payer und Weyprecht 55

Naturwissenschafts-Kalender.

Sir Charles Lyell 63
Das urweltliche Palaeotherium magnum. 65
Weiblicher Jaguar mit seinen Jungen im Kölner Zool. Garten 69
Prof. Ernst Heinrich Häckel 71

Heilwissenschafts-Kalender.

Das Präsidium der Internat. Sanitätsconferenz in Wien: Lenz, Pettenkofer, Gageen und Fauvel 75

Literatur-Kalender.

Fritz Reuter † 12. Juli 1874 81
Georg Herwegh † 7. April 1875 83

Kunst-Kalender.

Das v. Tiele-Windler'sche Palais in der Regentenstraße zu Berlin 85

Seite

Gottfried Semper 87
Johannes Schilling 89
Gustav Bläser † 20. April 1874 91

Musik-Kalender.

Prof. Karl Riedel 97
Marie Wahlknecht als Eva in den „Meistersingern" 99

Theater-Kalender.

Theodor Döring 103
Ludwig Dessoir † 30. Dec. 1874 105

Haushwirthschafts-Kalender.

Universalgeräth. 2 Fig. 108
Eschebach's Sicherheitsglocke 109
Aquarium aus der Kunstgießerei von L. Schutz und Sohn in Zeitz 109
Ridler's Butterfaß 111
Amerikanisches Butterfaß 112
Galton's ventilirender Kaminofen . . . 112
Ventilirender Kaminofen 113
Kinderlen's Regulirheinsatz mit Ventilation für Kachelöfen. 3 Fig. 113
Verbesserter Waschapparat 114
Patentirte Wurstmaschine 115
Transportabler Badeherdapparat 116
Unerschöpfliches Tintenfaß 117
Nichtleckende Stahlfedern. 2 Fig. . . . 118

Frauen-Kalender.

Pramenadenanzug im Herbst 1874 121
Moderne Sammettoilette 123
Fächer aus indischen Federblumen . . . 125

Digitized by Google

Kalendarium.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß des Kalendariums.

Seite

1. Jahreskalender XI

Bezeichnung des Jahres.
Die vier Jahreszeiten.
Von den Finsternissen.
Protestantischer und katholischer Tageskalender.
Fluth und Ebbe in Hamburg.
Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Mondesalter.
Sternzeit im mittlern Mittage.
Russischer, jüdischer und türkischer Kalender.
Sonnenlauf.
Sonnen-Auf- und Untergänge.
Sonnen-Declination.
Mondeslauf.
Mondes-Auf- und Untergänge.
Mond in Erdnähe und Erdferne.
Sonnenörter, am ersten jeden Monates (in Sternkarten).
Vollmondsörter (in Sternkarten).
Neumondsörter (in Sternkarten).
Die Bahnen des Merkur, der Venus, des Mars, des Jupiter, des Saturn, des Uranus und des Neptun für das Jahr 1876 (in Sternkarten).
Meridiandurchgänge und Declinationen der größeren Planeten.
Astronomische Erscheinungen 1876.

Seite

Festkalender.
Meßkalender.
Obere Culminatien α Ursae min. 1876.
Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.
Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Jahrmärkte XXXVI

2. Historisch-astronomischer Kalender XXXVII

Die astronomischen Entdeckungen und Erscheinungen im Jahre 1874.

3. Chronologischer Kalender XLI

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.
Bewegliche Feste.
Die vier Quatember.
Ostertabelle.
Zeichen des Thierkreises.
Einige andere Zeichen und Abkürzungen.
Erläuterungen.
Geschichtstafel. Vom Jahre 1553 bis mit 1582 n. Chr. Geb.

Jahres-Kalender.

Bezeichnung des Jahres.

Das gegenwärtige Jahr 1875 des verbesserten Kalenders ist nach der (Petzinoischen) Welt Aere am 9. julianischen Mai 5871 v. Chr., das . . . . . 7747.
Nach der Zeitrechnung der Septuaginta das . . . . . 7410.
Nach der Zeitrechnung der griechischen Kirche, 1. September, das 7474.
Nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, am 29. August, das 7384
Nach der antiochischen Zeitrechnung, am 1. September, das . . . 7378
Nach der julianischen Zeitrechnung, am 1. Januar, das . . . . . 6589.
Nach der Weltära, am 1. October, das . . . . . 5885.
Nach Pelavius' berichtigter Zeitrechnung, am 7. März, das . . . 5862.
Nach Petavius' üblicher Zeitrechnung das . . . . . 5860.
Nach Calaistus und Scaliger das . . . . . 5825.
Nach der jüdischen Zeitrechnung, am 17. September, das . . . . 5637.
Nach Spartas Gründung das . . . . . 3592.
Nach Errichtung des Areopags das . . . . . 3405.
Nach Gründung des ersten Tempels zu Jerusalem das . . . . . 2863.
Nach Einführung der Olympiaden das . . . . . 2655.
Nach Gründung Roms das . . . . . 2629.
Nach Christi Tode das . . . . . 1841.
Nach Zerstörung des dritten Tempels zu Jerusalem das . . . . 1745.
Nach Erlaß des ersten Verbotes der Christenverfolgung das . . 1565.
Nach Mohammed's Flucht das . . . . . 1293.
Nach der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das . . . . . 1076.
Nach Gründung des deutschen Königsthums durch den Vertrag zu Verdun das . . . . . 1033.
Nach der Gelangung des sächsischen Hauses auf den Kaiserthron das . . . . . 957.
Nach dem Untergange des karolingischen Hauses das . . . . . 887.
Nach dem Ausgang der sächsischen Kaiser das . . . . . 852.
Nach dem Ausgang der salischen Kaiser das . . . . . 820.
Nach Hinrichtung Konradin's, des letzten Hohenstaufen das . . . 616.
Nach Gelangung des Hauses Habsburg zur deutschen Kaiserkrone das . . . . . 603.
Nach dem Aussterben der Capetinger in Frankreich . . . . . 518.
Nach Erwerbung der Markgrafschaft Brandenburg durch das Haus Hohenzollern das 459
Nach Eroberung von Konstantinopel durch die Türken das . . . 421
Nach Gustav I. Wasa's Erhebung auf d. Thron v. Schweden das 353
Nach dem Augsburger Religionsfrieden das 321
Nach dem Aussterben der Valois und Gelangung der Bourbonen zum französischen Throne das . . . . . 287.
Nach dem Aussterben der Tudors in England das 27.1
Nach der Erhebung der Romanow auf den russischen Kaiserthron das 261
Nach der Enthauptung Karl's I. von England das . . . . . 217.
Nach der Vertreibung der Stuarts aus England das 188
Nach Gelangung des braunschweigischen Hauses auf den Thron von England das 162
Nach dem Aussterben der Romanow das 106
Nach der Hinrichtung Ludwig's XVI. und Errichtung der ersten französischen Republik das . . . . . 84.
Nach Napoleon's I. Krönung das . . . . . 72.
Nach der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich das . . . . . 62.
Nach Vertreibung Napoleon's I. aus Frankreich das . . . . . 61.
Nach der Vertreibung Karl's X. und Erhebung Ludwig Philipp's auf den französischen Königsthron das . . . . . 46.
Nach der Vertreibung Ludwig Philipp's aus Frankreich und Verkündigung der zweiten französischen Republik das . . . . . 28.
Nach der Verkündigung des Kaiserthums von Napoleon III. das 24.
Nach Aufhebung der Sklaverei in den Verein. Staaten das . . 11
Nach Schaffung des Norddeutschen Bundes das . . . . . 10.
Nach Einsetzung der französischen Republik das . . . . . 6.
Nach Vereinigung der deutschen Länder im Kaiserthum das . . . 5.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt d. 20. März Vormittags 7 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders.

Der Sommer beginnt d. 21. Juni früh 3 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses.

Der Herbst beginnt d. 22. Septbr. Abends 6 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen der Wage.

Der Winter beginnt den 21. December Mittags 12 Uhr. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden. Die Sonnenfinsternisse werden bei uns nicht sichtbar sein. Von den Mondfinsternissen wird in unseren Gegenden die erste nur im Beginn, dagegen die zweite während ihres ganzen Verlaufes sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsterniß ist eine ringförmige. Sie beginnt auf der Erde überhaupt: am 25. März Abends 6 Uhr 19 Minuten (mittl. Leipz. Zeit), sichtbar in der Nähe der Phönix-Inseln im Großen Ocean, und endet auf der Erde überhaupt: Abends 11 Uhr 30 Minuten, sichtbar in Labrador in Nordamerika. Die ringförmige Erscheinung ist zuerst sichtbar: Abends 7 Uhr 28 Minuten (mittl. Leipz. Zeit) auf den Radak-Inseln Mikranesiens, zuletzt: Abends 10 Uhr 21 Minuten im südlichen Theile Grönlands.

Die zweite Sonnenfinsterniß ist eine totale. Sie beginnt auf der Erde überhaupt: am 17. September Abends 8 Uhr 2 Minuten (mittl. Leipz. Zeit), sichtbar in dem im Großen Ocean östlich von den Philippinen gelegenen Inselbereich, und endet auf der Erde überhaupt: am 18. September früh 1 Uhr 16 Minuten, sichtbar im Großen Ocean westlich von dem Patoganischen Archipel Südamerika's. Die totale Verfinsterung ist zuerst sichtbar: am 17. September Abends 9 Uhr 6 Minuten (mittl. Leipz. Zeit) nahe bei der Nordküste von Neu-Guinea, zuletzt: am 18. September früh 12 Uhr 12 Minuten südlich vom Feuerlands-Archipel; es durchschneidet daher die Curve der totalen Verfinsterung nur den südlichen Theil des großen Oceans.

Die erste Mondfinsterniß wird in ihrem ganzen Verlaufe in Amerika und nur theilweise im westlichen Europa und in Afrika sichtbar sein. Die Verfinsterung, welche nur $^{39}/_{100}$ Zoll beträgt (der Durchmesser der Mondscheibe wird 12 Zoll gerechnet), beginnt am 10. März früh 6 Uhr 10 Minuten (mittl. Leipz. Zeit), die Mitte derselben (das tiefste Eindringen der Mondscheibe in den Erdschatten) findet statt früh 7 Uhr 11 Minuten, und es endet die Verfinsterung früh 8 Uhr 11 Minuten. In unseren Gegenden geht der Mond bei dem Beginn der Verfinsterung nahe am westlichen Horizont und geht bald nach dem Eintritt des Mondes in den Erdschatten unter. Die Elemente der Finsterniß sind: ☽ in Rect. 11ᵇ 2ᵐ 20ˢ, ☾ in Decl. + 4° 57′ 18″; ☉ in Decl. — 3° 57′ 16″, ☾ stündl. Beweg. in Rect. 30′ 11″; ☉ stündl. Beweg. in Rect. 2′ 18″, ☾ stündl. Beweg. in Decl. — 16′ 14″, ☉ stündl. Beweg. in Decl. + 59″, ☾ Aequ.-Hor.-Par. 58′ 0″; ☉ Aequ.-Hor.-Par. 8″,8; ☾ Rad. 15′ 50″, ☉ Rad. 16′ 7″. —

Die zweite Mondfinsterniß wird in Europa, Asien, Afrika, Südamerika und der westlichen Hälfte Australiens sichtbar sein. Die Größe der Verfinsterung ist nur $^{1}/_{10}$ Zoll. Sie beginnt am 3. September Abends 9 Uhr 5 Minuten (mittl. Leipz. Zeit), hat die Mitte: 10 Uhr 12 Minuten, und endet: 11 Uhr 19 Minuten. Die Elemente der Finsterniß sind: ☽ in Rect. 3. September 9ᵇ 22ᵐ 40ˢ m. Leipz. Zeit, ☾ in Rect. 22ᵇ 52ᵐ 12ˢ; ☾ in Decl. — 8° 3′ 47″, ☉ in Decl. + 7° 12′ 36″, ☾ stündl. Beweg. in Rect. 28′ 5″; ☉ stündl. Beweg. in Rect. 2′ 16″; ☾ stündl. Beweg. in Decl. + 11′ 32″; ☉ stündl. Beweg. in Decl. — 55″; ☾ Aequ.-Hor.-Par. 55′ 33″; ☉ Aequ.-Hor.-Par. 8″,8; ☾ Rad. 15′ 10″; ☉ Rad. 15′ 51″. — [Ueber die Erscheinungen bei den Verfinsterungen findet man Notizen in dem „Illustrirten Katechismus der Astronomie von Jahn. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Dr. A. Drechsler. Leipzig. J. J. Weber 1876".]

Digitized by Google

I. Monat.] 1876. [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Aufg. in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond-Viertel	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1875. December.	Juden. 5636. Tebeth.	Türken. 1292. Dsu'l-hedsche.
	Hebr. 10, 35. 36.	Luc. 2, 21.								30. Sure.
1 Sonnabend	**Neujahr**	**Neujahr**	3.15.	12. 3.37.	5	18 41.49.	7.30.	20 Ignaz M.	4 S. Wajigasch	4
1. Woche.	Matth. 2, 19—23.	Matth. 2, 19—23.	☽ Am 4. um 4 U. 13 M. Nachmittags.					Matth. 1, 18—25.		77. Sure.
2 Sonntag B	**S. n. Neuj.**	**S. n. Neuj.**	4. 0.	12. 4. 6.	6	18.45.46.	8.15.	21 **4. Adv. E**	5	5
3 Montag	Kaspar	Kaspar	4.45.	12. 4.34	7	18.49.42.	9. 0.	22 Anastasia	6	6
4 Dienstag	Balthasar	Balthasar	5.30.	12. 5. 2	☽	18.53.39.	9.45.	23 10 Märt.	7	7
5 Mittwoch	Simeon	Simeon	6.15.	12. 5.29.	9	18.57.36.	10.30.	24 Fast. Ende	8	8 Off d. Pr
6 Donnerstag	**Ersch. Chr.**	**Heil. 3 Kön.**	7. 0	12. 5.56	10	19. 1.32.	11.15.	25 **Geb. Chr.**	9 * [Jerus.	9 **Opfertag**
7 Freitag	Erhard	Valentin B	7.45.	12. 6.22	11	19. 5.29.	12. 0.	26 **M. G. F.**	10 Fast. Bel.	10 Dschuma
8 Sonnabend	Ehrenfried	Severin A.	8.45.	12. 6.48.	12	19. 9.25.	1. 0.	27 Stephan M	11 S. Wajechi	11
2. Woche.	Gal. 2, 16.	Röm 12, 6—16.	◎ Am 11. um 7 U. 13 M. Vormittags					Marc. 2, 19—23.		78. Sure.
9 Sonntag B	**1. n. Epiph.**	**1. n. Epiph.**	9.45.	12. 7.13.	13	19.13.22.	2. 0.	28 **S. n. W. E**	12	12
10 Montag	Zacharias	Paul Eins.	11. 0.	12. 7.37.	14	19.17.18.	3.15.	29 Unsch. Kind.	13	13 Glückliche Tage
11 Dienstag	Aloysia	Hyginus	12. 0.	12. 8. 2.	◎	19.21.15.	4.15.	30 Anysia M.	14	14
12 Mittwoch	Reinhold	Reinhold	1. 0.	12. 8 25.	16	19.25 11	5.15.	31 Melania	15	15
13 Donnerstag	Hilarius	O. H. 3 Kön	1.45.	12. 8.48.	17	19.29. 8.	6. 0.	**1876. Jan.** **1 Neujahr**	16	16
14 Freitag	Felix	Malachias	2.45.	12. 9.10.	18	19 33. 5.	7. 0.	2 Sylvester	17 [moth	17 Dschuma
15 Sonnabend	Traugott	Maurus	3.30.	12. 9.32.	19	19.37. 1.	7.45.	3 70 Apostel	18 S. Sche-	18 F. d. Teiches
3. Woche.	Jac. 3, 17. 18.	Joh. 2, 1—11.	☾ Am 18. um 9 U. 39 M. Vormittags.					Marc. 1, 1—18.		71. Sure.
16 Sonntag B	**2. n. Epiph.**	**2. n. Epiph.** Namen Jesu F.	4.15.	12. 9.53.	20	19.40.58.	8.30.	4 **S. n. N. E**	19	19
17 Montag	Antonius	Anton Eins.	5. 0.	12.10.13.	21	19.44.54.	9.15.	5 Malachias	20	20
18 Dienstag	Felicius	Petr. Stuhlf.	5.45.	12.10.33.	☾	19.48.51.	10. 0.	6 Ersch. Chr.	21	21
19 Mittwoch	Prisca	Bassianus	6.30.	12 10.52.	23	19.52.47.	10.45.	7 Joh. d. T.	22	22 Friedensfest
20 Donnerstag	Fabian Seb.	**Fabian Seb.**	7.15.	12.11.10.	24	19.56.44	11.30.	8 Georg Chr.	23	23
21 Freitag	Agnes	Agnes J.	8. 0.	12 11.28.	25	20. 0.40.	12.15.	9 Polymuth	24	24 Dschuma
22 Sonnabend	Vincentius	Vincentius	8.45.	12.11.45.	26	20. 4.37.	1. 0.	10 Gregor Nys.	25 S. Wakia	25 Ali's Ring
4. Woche.	Hebr. 3, 5. 6.	Matth. 8, 1—12.	● Am 26. um 2 U. 31 M. Nachmittags.					Matth. 4, 12—17.		100. Sure.
23 Sonntag B	**3. n. Epiph.**	**3. n. Epiph.** Mar. Verm.	9.45.	12.12. 1.	27	20. 8.34.	2. 0.	11 **1. n. Ep. E**	26	26
24 Montag	Timotheus	Timotheus	10.15.	12.12.16.	28	20.12.30.	2.30.	12 Tatiana	27	27
25 Dienstag	Pauli Bek.	**Pauli Bek.**	10.45.	12.12.30.	29	20.16.27.	3. 0.	13 Hermylus	28	28
26 Mittwoch	Polykarp	Polykarp	11.30.	12.12.44.	●	20.20.23.	3.45.	14 Zachäus	29	29
27 Donnerstag	Joh. Chrys.	Joh. Chrys.	12.30.	12.12.57.	1	20.24.20.	4.45.	15 Paul. Thek.	1 Schebat	30 1293 Neuj.
28 Freitag	Karoline	Karl d. Gr.	1.15.	12.13. 9.	2	20.28.16.	5.30.	16 Petri K.	2	1 **Moharrem**
29 Sonnabend	Theobald	Sabina	1.45.	12.13.20.	3	20.32.13.	6. 0.	17 Anton	3 S. Bo	2 Dschuma
5. Woche.	1. Thess. 5, 6—9.	Matth. 8, 23—27.						Luc. 19, 1—10.		2. Sure.
30 Sonntag B	**4. n. Epiph.**	**4. n. Epiph.**	2.30.	12.13.30.	4	20.36. 9.	6.45.	18 **2. n. Ep. E**	4	3
31 Montag	Virgilius	Virgilius	3.15.	12.13.40.	5	20.40. 6.	7.30.	19 Macarius	5	4

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Z.	Gr.	M.
1	♑	10	25
2	—	11	26
3	—	12	27
4	—	13	29
5	—	14	30
6	—	15	31
7	—	16	32
8	—	17	33
9	—	18	34
10	—	19	36
11	—	20	37
12	—	21	38
13	—	22	39
14	—	23	40
15	—	24	41
16	—	25	42
17	—	26	43
18	—	27	45
19	—	28	46
20	—	29	47
21	♒	0	48
22	—	1	49
23	—	2	50
24	—	3	51
25	—	4	52
26	—	5	53
27	—	6	54
28	—	7	54
29	—	8	55
30	—	9	56
31	—	10	57

Der Sonnenlauf ist durch Zeichen, Grade und Minuten in Länge angegeben.

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Erste Hälfte des Jahres.

Ort der Sonne unter den Fixsternen am

	1. Juni	1. Mai	1. April	1. März	1. Februar	1. Jan.
Sternbild.	Stier	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock	Schütze.
Himm.-Zeich	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	Z.	St.	M.
1	♒	21	58
2	♓	22	45
3	♓	23	31
4	♈	0	17
5	♈	1	4
6	♉	1	55
7	♉	2	50
8	♊	3	50
9	♊	4	55
10	♋	6	3
11	♋	7	11
12	♌	8	17
13	♌	9	17
14	♍	10	12
15	♍	11	3
16	♎	11	50
17	♎	12	36
18	♏	13	21
19	♏	14	7
20	♐	14	53
21	♐	15	42
22	♑	16	33
23	♑	17	26
24	♒	18	20
25	♒	19	14
26	♓	20	7
27	♓	20	58
28	♈	21	47
29	♈	22	31
30	♉	23	20
31	♉	9	6

Der Mondlauf ist durch Zeichen in Länge u. durch Stunden u. Min. in Rectascension angegeben.

Merkur

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
0	12	17	— 24	49
2	12	23	24	32
4	12	30	24	11
6	12	36	23	42
8	12	43	23	7
10	12	49	22	26
12	12	55	21	39
14	1	1	20	46
16	1	7	19	47
18	1	12	18	42
20	1	17	17	33
22	1	20	16	20
24	1	24	15	5
26	1	26	13	51
28	1	26	12	34
30	1	24	— 11	31

Venus

T.	im Meridian. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
6	1	48	— 20	54
8	1	51	20	19
10	1	53	19	41
12	1	55	19	1
14	1	57	18	19
16	2	0	17	35
18	2	2	16	49
20	2	3	16	1
22	2	5	15	12
24	2	7	14	20
26	2	9	13	26
28	2	10	12	33
30	2	12	11	38
1	2	13	10	41
3	2	14	9	43
5	2	16	— 8	45

Astronomische Erscheinungen im Januar 1876.

Tag	Stunde	
2.	9	Abends ♃ ☌ ☾
3.	2	früh ☉ im Perigäum
5.	11	Vormittags ☾ in gr. südl. Del. Breite.
5.	12	Abends ☿ ☌ ☾
8.	12	Abends ♅ in gr. südl. Del. Breite.
13.	4	früh ♂ ☌ ☾
17.	9	Vormittags ☉ ☍ ♄
20.	11	Abends ☿ □ ☉
20.	11	Abends ♃ ☌ ☾
27.	12	Abends ♅ im ♑
28.	3	früh ♅ ☌ ☾

Tag	Stunde	
28.	4	früh ♄ ☌ ☾
28.	7	Vormittags ♅ in gr. östl. Elong.
28.	10	Vormittags ♅ ☌ ♄
29.	6	früh ☾ ☌ ☾
31.	5	Nachmittags ♃ ☌ ☾

☌ bedeutet Conjunction in Rectascension.
☍ bedeutet Opposition in Rectascension.
□ bedeutet Quadratur in Rectascension.

Sonnen-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U.	M.	Untergang. U.	M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr.	M.
1	8	7	4	0	— 23	3
2	8	7	4	1	22	58
3	8	7	4	2	22	52
4	8	7	4	3	22	46
5	8	6	4	4	22	40
6	8	6	4	6	22	33
7	8	6	4	7	22	26
8	8	5	4	8	22	18
9	8	5	4	10	22	10
10	8	4	4	11	22	1
11	8	4	4	13	21	52
12	8	3	4	14	21	43
13	8	2	4	15	21	33
14	8	2	4	16	21	23
15	8	2	4	17	21	12
16	8	1	4	19	21	1
17	8	0	4	21	20	49
18	7	59	4	23	20	37
19	7	58	4	24	20	25
20	7	57	4	26	20	12
21	7	56	4	28	19	59
22	7	55	4	30	19	46
23	7	54	4	31	19	32
24	7	52	4	33	19	18
25	7	51	4	35	19	3
26	7	50	4	37	18	49
27	7	49	4	38	18	33
28	7	48	4	39	18	18
29	7	47	4	41	18	2
30	7	45	4	43	17	46
31	7	44	4	45	— 17	29

Meridiandurchgänge und Declinationen.

T.	Mars Durchg. U. M.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
0	4 40	— 5 14	8 49	— 17 52	3 6	15 5	2 51	+ 15 41	7 17	+ 9 55
4	4 31	4 2	8 36	18 2	2 51	14 56	2 31	15 11	7 2	9 51
8	4 20	2 49	8 23	18 12	2 37	14 48	2 18	15 46	6 46	9 51
12	4 24	1 36	8 10	18 21	2 23	14 10	2 2	15 49	6 30	9 55
16	4 19	— 0 21	7 57	18 30	2 9	13 31	1 15	15 52	6 14	9 55
20	4 13	+ 0 49	7 11	18 38	1 55	14 22	1 29	15 55	5 58	9 56
24	4 8	2 2	7 31	18 46	1 41	11 12	1 13	15 58	5 43	9 56
28	4 3	+ 3 13	7 17	— 18 54	1 27	— 14 3	12 56	+ 16 2	5 27	+ 9 57

Festkalender

14. Waldeck, Geburtstag d. Fürsten G. Victor (1831).
21. Schweden und Norwegen, Geburtstag des Königs Oscar II. (1829).
27. Sachsen, Geburtstag der verwittweten Königin Marie (1805).
29. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag der Großherzogin Marie Karoline (1850).

Mißkalender.

Leipzig 2., München 2., Lübeck 4., Kiel 4., Coburg 11., Dudenhofen in E. 17., Meiningen 20., Schirmeck im O. 20., Rudolstadt 25.

Mond in Erdnähe.

10. Januar 5 Uhr früh.
7. Februar 11 Uhr Vormittags.
5. März 3 Uhr Nachmittags.
30. März 11 Uhr Vormittags.

Mond in Erdferne

22. Januar 16 Uhr Vormittags.
19. Februar 5 Uhr früh.
18. März 1 Uhr früh.

Monds-Auf- und Untergang.

T.	Aufgang. U.	M.	Untergang. U.	M.
1	10	48	8.	8
2	11	6		10
3	11	10		11
4	11	22		—
5	11	35		12
6	11	50		2
7	12	12	N.	3
8	12	45		5
9	1	32		6
10	2	42		7
11	4	10		8
12	5	44		9
13	7	17		9
14	8	41		9
15	10	0		10
16	11	16		10
17	—			10
18	12	32	8.	10
19	1	46		10
20	3	0		11
21	4	14		11
22	5	25		12
23	6	28		12
24	7	17		1
25	7	53		2
26	8	21		4
27	8	40		5
28	8	55		6
29	9	8		8
30	9	19		9
31	9	29		10

II. Monat.] 1876. [29 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken.	Flut in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Mond	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1876. Januar	Juden. 5636. Schebat.	Türken 1292. Moharrem.
1 Dienstag	Brigitta	Brigitta	4. 0.	12.13.48	6	20.44 3.	8.15.	20 Euthymius	6	5
2 Mittwoch	Mar. Rein.	**Mar. Rein.**	4.45.	12.13.56.	7	20.47.59.	9. 0.	21 Triedimius	7	6
3 Donnerstag	Blasius	Blasius	5.30.	12.14. 3.	☽	20.51.56.	9.45.	22 Timotheus	8	7
4 Freitag	Veronica	Veronica	6.30.	12.14. 9.	9	20.55.52.	10.45.	23 Clemens	9 [lach	8 Dschuma
5 Sonnabend	Agathe	Agathe	7.30.	12.14.15.	10	20.59.49.	11.45.	24 Xenia	10 S. Bescha-	9
6. Woche.	Ges. 3, 12—17.	Matth. 13, 24—30.	☽ Am 3. um 2 U. 43 M. früh.					Luc. 18, 10—14.		3. Corr.
6 Sonntag B	**5. n. Epiph.**	**5. n. Epiph.**	8.45.	12.14.19	11	21. 3.45.	1. 0.	25 **Triod. E**	11	10 Erm. Huss.
7 Montag	Richard	Nemualdus	10. 0.	12.14.23.	12	21. 7.42.	2.15.	26 Xenophon	12	11
8 Dienstag	Honoratus	Joh. v. M.	11.15.	12.14.26.	13	21.11.38.	3.30.	27 Joh. Chrys.	13	12
9 Mittwoch	Apollonia	Apollonia	12.15.	12.14.28	☽	21.15.35.	4.30.	28 Euchromius	14	13 Glückliche
10 Donnerstag	Scholastica	Scholastica	1.15.	12.14.29.	15	21.19.32.	5.30.	29 Ignatius	15	14 Tage
11 Freitag	Euphrosina	Saturnin	2.15.	12.14.30.	16	21.23.28.	6.30.	30 Kreophon	16	15 Dschuma
12 Sonnabend	Jordan	Eulalia	3. 0.	12.14.29.	17	21.27.25.	7.15.	31 Goriacus	17 S. Jethro	16 Jerus. Rib
								Februar		
7. Woche	1. Petr. 5, 67.	Matth. 20, 1—16.	☽ Am 9. um 6 U. 36 M. Abends					Luc. 19, 11—32.		4. Corr.
13 Sonntag B	**Septuages.**	**Septuages.**	3.45.	12.14.28.	18	21.31.21	8. 0.	1 **Septuag. E**	18	17
14 Montag	Valentin	Valentin	4.30.	12.14.26.	19	21.35.18	8.45.	2 Mar. R.	19	18
15 Dienstag	Faustin	Faustinus	5. 0.	12.14.24.	20	21.39.14	9.15.	3 Blasius	20	19
16 Mittwoch	Onesimus	Juliana	5.30.	12.14.21.	21	21.43.11.	9.45.	4 Isidor	21	20
17 Donnerstag	Konstantin	Konstantin	6.15.	12.14.17.	☾	21.47. 7.	10.30.	5 Agathe	22	21
18 Freitag	Concordia	Concordia	6.45.	12.14.12.	23	21.51. 4	11. 0.	6 Wukolu	23 [patim	22 Dschuma
19 Sonnabend	Susanne	Susanne	7.15.	12.14. 7.	24	21.55. 1.	11.30.	7 Parthenias	24 S. Misch-	23
8. Woche.	1. Cor. 6, 19. 20.	Luc. 8, 4—15.	☾ Am 17. um 5 U. 45 M. früh.					Matth. 25, 31—46.		5. Corr.
20 Sonntag B	**Sexages.**	**Sexages.**	8. 0.	12.14. 1.	25	21.58.57.	12.15.	8 **Mäsop. E**	25	24
21 Montag	Eleonore	Felix Bischof	8.45.	12.13.54.	26	22. 2.54.	1. 0.	9 Nikephor	26	25
22 Dienstag	Petri Stuhlf.	Petr. St. Ant.	9.30.	12.13.47.	27	22. 6.50.	1.45.	10 Choral.	27	26
23 Mittwoch	Lazarus	Lazarus	10.15.	12.13.39.	28	22.10.47.	2.30.	11 Metel.	28	27
24 Donnerstag	Matthias	**Matth. Ap.**	11.15.	12.13.31.	29	22.14.43.	3.30.	12 Martin	29	28
25 Freitag	Victor	Victor	12.15.	12.13.22.	●	22.18.40.	4.30.	13 Auxentinus	30 [Teruma	29 Dschuma
26 Sonnabend	Nestorius	Walpurga	1. 0.	12.13.12.	1	22.22.36.	5.15.	14 Onesimus	1 S. Adar	30
9. Woche.	Hebr. 13, 7.	Luc. 18, 31—43.	● Am 25. um 7 U. 10. M. Vormittags.					Matth. 6, 14—21.		26 Corr.
27 Sonntag A	**Estomihi**	**Quinquages.**	1.45.	12.13. 2.	2	22.26.33.	6. 0.	15 **Sprop. E**	2	1 Safar
28 Montag	Roman	Roman	2.30.	12.12.51.	3	22.30.30.	6.45.	16 Pamphilus	3	2
29 Dienstag	**Fastnacht**	**Fastnacht**	3.15.	12.12.40.	4	22.34.26.	7.30.	17 Fastnacht	4	3

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr		
T.	♃	Gr. M.
1	≈	11 58
2	–	12 30
3	–	11 0
4	–	15 1
5	–	16 1
6	–	17 2
7	–	18 3
8	–	19 4
9	–	20 3
10	–	21 5
11	–	22 6
12	–	23 7
13	–	24 7
14	–	25 8
15	–	26 8
16	–	27 9
17	–	28 10
18	–	29 10
19	♓	0 10
20	–	1 11
21	–	2 11
22	–	3 12
23	–	4 12
24	–	5 12
25	–	6 13
26	–	7 13
27	–	8 13
28	–	9 13
29	–	10 13

Mondlauf.

Anf. 0 U.		
T.	☽	Gr. M.
1	♈	0 53
2	♈	1 42
3	♉	2 31
4	♉	3 30
5	♊	4 32
6	♊	5 37
7	♋	6 43
8	♋	7 49
9	♌	8 51
10	♌	9 48
11	♍	10 41
12	♍	11 30
13	♎	12 18
14	♎	13 4
15	♏	13 50
16	♏	14 37
17	♐	15 26
18	♐	16 17
19	♑	17 9
20	♑	18 3
21	♒	18 57
22	♒	19 56
23	♓	20 52
24	♓	21 52
25	♈	22 56
26	♈	23 7
27	♉	23 54
28	♉	0 41
29	♊	1 30

Merkur

im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U. M.	Gr. M.
1	1 21	—19 33
3	1 14	9 48
5	1 5	0 18
7	12 54	9 6
9	12 40	9 12
11	12 21	9 31
13	12 7	10 10
15	11 51	10 54
17	11 35	11 42
19	11 20	12 29
21	14 ♑	13 13
23	10 57	13 51
25	10 18	14 22
27	10 42	14 45
29	10 36	—15 1

Venus

im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	U. M.	Gr. M.
1	2 17	— 7 45
3	2 18	0 45
5	2 19	5 44
7	2 20	4 42
9	2 21	3 40
11	2 22	2 37
13	2 23	1 34
15	2 24	— 0 31
17	2 25	+ 0 32
19	2 26	1 35
21	2 27	2 38
23	2 27	3 10
25	2 28	4 43
27	2 29	5 45
29	2 30	+ 6 46

Oerter des Vollmondes.

Januar bis Juni, und December.

Oel des Vollmondes unter den Fixsternen am

7. Juni	8. Mai	8. April	10. März	9. Februar	11. Januar	30. Decbr.
Sternd. Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Zwillinge.	Zwillinge.
Hm.-Zeich.: Schütze.	Scorpion.	Waage.	Jungfrau.	Löwe.	Krebs.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im Februar 1876.

Tag	Stunde	
1.	2	Nachmittags ☿ im Perihel.
2.	7	Vormittags ☿ ☌ ☾
5.	7	Vormittags ☽ in ☌
7.	10	Vormittags ☽ ☍ ☉
9.	1	Nachmittags ♂ ☌ ☾
11.	9	Abends ☿ in gr. nördl. bel. Breite.
13.	0	früh ☿ untere ☌ ☉
17.	2	Nachmittags ♃ ☌ ☾
17.	10	Abends ♄ ☌ ☉
20.	5	früh ♃ □ ☉
21.	12	Mittags ☿ ☌ ☾
24.	6	Abends ♄ ☌ ☾
28.	9	Vormittags ☿ ☌ ☾
29.	12	Mittags ♂ ☌ ☾
29.	1	Nachmittags ♆ ☌ ☾

☊ bedeutet aufsteigenden Knoten.
☋ bedeutet niedersteigenden Knoten.

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
T.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Vm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0 U. Mitt. Gr. M.
1	3 57	+ 4 21	7 1	— 19 0	1 13	— 14 53	12 40	+ 16 5	5 11	+ 9 58
5	3 52	5 35	6 50	19 6	12 59	13 11	12 23	16 ♑	1 56	10 0
9	3 47	6 44	6 36	19 11	12 45	13 34	12 7	16 11	4 41	10 2
							Nm.			
13	3 41	7 52	6 22	19 16	12 31	13 24	11 50	16 15	4 25	10 3
17	3 36	♑ 59	6 ♑	19 20	12 18	13 14	11 34	16 18	1 10	10 5
21	3 31	10 4	5 53	19 21	12 4	13 4	11 17	16 21	3 54	10 7
					Nm.					
25	3 26	11 ♑	5 39	19 27	11 50	12 51	11 1	16 21	3 39	10 9
29	3 21	+ 12 11	5 21	— 19 29	11 36	— 12 41	10 44	+ 16 27	3 23	+ 10 12

Sonnen- und Mondes-Auf- und Untergang.

	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Declin. Mittags 0 Uhr.	Mondes- Aufg.		Mondes- Unterg.	
T.	U. M.		U. M.		Gr. M.	U. M.		U. M.	
1	7 12		4 47		—17 12	9 41	V.	—	—
2	7 11		4 49		16 55	9 54		12	2 V.
3	7 10		4 51		16 38	10 14		1	30
4	7 37		4 53		16 20	10 40		2	57
5	7 36		4 55		16 2	11 19		4	24
6	7 34		4 56		15 44	12 17	N.	5	40
7	7 32		4 58		15 25	1 35		6	37
8	7 30		5 0		15 6	3 0		7	15
9	7 28		5 2		14 47	4 39		7	43
10	7 27		5 3		14 28	6 8		8	2
11	7 26		5 5		14 9	7 32		8	15
12	7 24		5 7		13 49	8 52		8	27
13	7 22		5 9		13 29	10 0		8	38
14	7 20		5 11		13 9	11 28		8	49
15	7 18		5 13		12 48	—	—	9	3
16	7 19		5 14		12 28	12 43	N.	9	18
17	7 14		5 16		12 7	2 0		9	38
18	7 12		5 18		11 46	3 12		10	5
19	7 11		5 19		11 21	4 18		10	43
20	7 9		5 21		11 3	5 13		11	35
21	7 7		5 23		10 42	5 24		12	40 N.
22	7 5		5 25		10 20	9 25		1	55
23	7 3		5 27		9 58	6 46		3	12
24	7 0		5 29		9 36	7 3		4	31
25	6 58		5 30		9 14	7 16		5	50
26	6 56		5 32		8 51	7 28		7	♑
27	6 54		5 34		♑ 29	7 38		8	28
28	6 52		5 36		♑ 0	7 50		9	50
29	6 50		5 38		— 7 44	♑ 3		11	15

Festkalender.

3. Provinz Ragusa, Fest des Landespatrons Tryphonius.
4. Italien, Geburtstag der verw. Herzogin Elisabeth von Sardinien (1830).
6. Türkei, Geburtstag des Großsultans Abdul Aziz (1830).
19. Niederlande, Geburtstag des Königs Wilhelm III. (1817).
28. Mecklenburg-Schwerin, Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz (1823).

Meßkalender.

Hagenau im E. 1., Bayreuth 2., Erlangen 2., Leipzig 7., Braunschweig 7., Inaym 11., Köthen 15., Bonn 19., Diedenhofen im E. 21., Magdeburg 21.

Obere Culminaton α Ursae min. 1876.

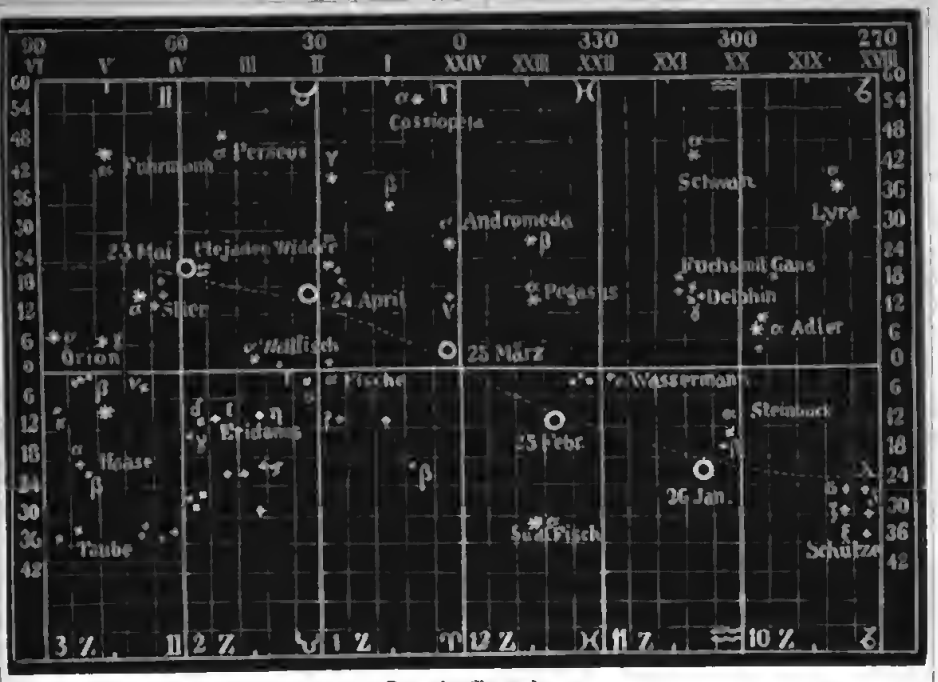
1. Januar	A R	1h	13m	58s,	D +	88°	39′	10″			
1. Februar	"	1	12	37	"	"	"	16			
1. März	"	1	12	16	"	"	"	11			
1. April	"	1	12	7	"	"	"	2			
7. April	"	1	12	9	"	"	"	1			
1. Mai	"	1	12	13	"	"	38	53			
1. Juni	"	1	12	33	"	"	"	47			
1. Juli	"	1	13	0	"	"	"	19			
1. Aug.	A R	1h	13m	29s,	D +	88°	38′	50″			
1. Sptbr.	"	1	13	52	"	"	"	58			
1. Octbr.	"	1	14	1	"	"	39	9			
21. Octbr.	"	1	14	7	"	"	"	16			
1. Novbr.	"	1	14	5	"	"	"	21			
1. Decbr.	"	1	13	53	"	"	"	31			
31. Decbr.	"	1	13	30	"	"	"	37			

III. Monat.] 1876. [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Zeit im Hamb. u. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. u. M. S.	Sternzeit im mittlern Mittage. St. M. S.	Ebbe in Hamb. u. M.	Russen u. Griech. 1876. Jedenac.	Juden. 5636. Adar.	Türken. 1293. Sefar.
1 Mittwoch	Aschermittw.	Aschermittw.	4. 0.	12.12.28	5 22.38.23.	8.15.	18 Ascherm.	5	4
2 Donnerstag	Amalia	Swibertus	4.45.	12.12.15.	6 22.42.19.	9. 0.	19 Agrippus	6	5
3 Freitag	Kunigunde	F. d. 5 W. Chr.	5.30.	12.12. 2.	☽ 22.46.16.	9.45.	20 Leo B. i. L.	7	6 Dschuma
4 Sonnabend	Hadrian	Friedrich	6.15.	12 11.49.	8 22.50.12.	10.30.	21 Timoth.	8 S. Tezaweh	7
10. Woche.	Röm. 12, 7. 8.	Matth. 6, 1—11.	☽ Am 3. um 10 U. 37 M. Vormittags.				Jes. 1, 44—52.		28. Sonc.
5 Sonntag A	1. Invoc.	1. Invoc.	7.15.	12.11.35.	9 22.54. 9.	11.30.	22 1. Fastf. E	9	8
6 Montag	Fridolin	Koleata	8.30.	12.11.21.	10 22.58. 5.	12.45.	23 Clemens	10	9
7 Dienstag	Perpetua	Ib. v. Aqu.	9.30.	12.11. 6.	11 23. 2. 2.	1.45.	24 Polycarp	11	10
8 Mittwoch	Quatembee	Quatembee	10.30.	12.10.51.	12 23. 5.59.	2.45.	25 Quatember	12	11
9 Donnerstag	Alexander	42 Märtyrer	11.15.	12.10.36.	13 23. 9.55.	3.30.	26 Tarasius	13 Fast. Estd.	12
10 Freitag	Rosina	Sophronius	12.15.	12.10.20.	♌ 23.13.52.	4.30.	27 Porphyr	14 Purim	13 Dschuma
11 Sonnabend	Gregorius	Gregorius	1. 0.	12.10. 4	15 23.17.48.	5.15.	28 Proley	15 S. Kithissa	14 Gl. Tage
11. Woche.	2. Petr. 1, 19—21.	Matth. 17, 1—9.	♌ Am 10. um 7 U. 2 M. Vormittags.				Marc. 2, 1—12.		37. Sonc.
12 Sonntag A	2. Reminisc.	2. Reminisc.	1.45.	12. 9.47.	16 23.21.45.	6. 0.	29 2. Fastf. D	16	15 Glückl. Tag
13 Montag	Salomon	Nicephor	2.30.	12. 9.31.	17 23.25.41.	6.45.	Mäez. 1 Eudokia	17	16
14 Dienstag	Abigail	Mathildis	3.15	12. 9.14.	18 23.29.38.	7.30.	2 Theodatus	18	17
15 Mittwoch	Christoph	Longinus	3.45.	12. 8.56	19 23.33.34.	8. 0.	3 Eutropius	19	18
16 Donnerstag	Henriette	Abraham	4.30.	12. 8.39.	20 23.37.31.	8.45.	4 Gervasius	20	19
17 Freitag	Bußtag i. S.	Gertraud	5.15.	12. 8.21	21 23.41.28.	9.30.	5 Konon	21 [bei	20 Dschuma
18 Sonnabend	Anselmus	Eduard	6. 0.	12. 8. 4.	☾ 23.45.24.	10.15.	6 42 Märt.	22 S. Wajak-	21
12. Woche.	2. Petr. 1, 13—16.	Luc. 11, 11—28.	☾ Am 18. um 2 U. 14 M. früh.				Marc. 8, 31—9, 1.		44. Sonc.
19 Sonntag A	3. Oculi	3. Oculi	6.30	12. 7.46.	23 23.49.21.	10.45.	7 3. Fastf. D	23	22
20 Montag	Joachim	Nicetas	7.15.	12. 7.28	24 23.53.17.	11.30.	8 Theophil	24	23
21 Dienstag	Benedict	Mittfasten	8. 0.	12. 7.10.	25 23.57.14.	12.15.	9 40 Märt.	25	24
22 Mittwoch	Casimir	Casimir	8.45.	12. 6.51	26 0. 1.10.	1. 0.	10 Kodrat M.	26	25
23 Donnerstag	Eberhard	F. Dornkr. Chr.	9.30.	12. 6.33.	27 0. 5. 7.	1 45.	11 Sophron	27	26
24 Freitag	Gabriel	Gabriel	10.30.	12. 6.15.	28 0. 9. 3.	2 45.	12 Theophan	28	27 Dschuma
25 Sonnabend	Mar. Verk.	Mar. Verk.	11.30.	12. 5.56	● 0.13. 0.	3.45.	13 Nicephor	29 S. Pekube	28 Ungl.-Tag
13. Woche.	2. Cor. 5, 19—21.	Jes. 6, 1—15.	● Am 25. um 9 U. 1 M. Abends.				Marc. 9, 17—41.		
26 Sonntag A	4. Lätare	4. Lätare	12.15.	12. 5.38	1 0.16.57.	4.30.	14 4. Fastf. D	1 Nisan	29 Fest der Wellen
27 Montag	Rupert	Rupert	1. 0.	12. 5.20.	2 0.20.53.	5.15.	15 Agapitus	2	1 Rebi et-
28 Dienstag	Angelica	Agnes v. B.	1.45.	12. 5. 1	3 0.24.50.	6. 0.	16 Sabinus	3	2 awwel
29 Mittwoch	Eustachius	Eustachius	2.45.	12. 4.43.	4 0.28.46.	7. 0.	17 Alexei	4	3
30 Donnerstag	Guido	Quirinus	3.45.	12. 4.25.	5 0.32.43.	8. 0.	18 Cyrillus	5	4
31 Freitag	Detlaus	Amos Pr.	4.45.	12. 4. 6.	6 0.36.39.	9. 0.	19 Joseph	6	5 Dschuma

Sonnenaufg.

Mittags 0 Uhr.	
T.	M.
1	11 14
2	12 14
3	13 13
4	14 11
5	15 14
6	16 14
7	17 14
8	18 14
9	19 14
10	20 14
11	21 14
12	22 13
13	23 13
14	24 13
15	25 13
16	26 12
17	27 12
18	28 12
19	29 11
20	0 11
21	1 10
22	2 10
23	3 9
24	4 8
25	5 8
26	6 7
27	7 6
28	8 6
29	9 5
30	10 4
31	11 3



Mondlauf.

Anfg. 0 Uhr.	
T.	M.
1	2 22
2	3 17
3	4 17
4	5 20
5	6 24
6	7 28
7	8 30
8	9 27
9	10 20
10	11 10
11	11 58
12	12 45
13	13 32
14	14 16
15	15 —
16	15 50
17	16 51
18	17 45
19	18 38
20	19 32
21	20 24
22	21 14
23	22 3
24	22 50
25	23 38
26	0 25
27	1 15
28	2 7
29	3 2
30	4 2
31	5 5

Merkur

im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	H. M.	Gr. M.
2	10 33	— 15 16
4	10 28	15 12
6	10 23	15 7
8	10 17	14 55
10	10 12	14 37
12	10 7	14 13
14	10 2	13 42
16	9 58	13 6
18	9 53	12 25
20	9 49	11 38
22	9 45	10 45
24	9 41	9 48
26	9 38	8 45
28	9 35	7 37
30	9 32	— 6 25

Oerter der Neumonde.

Januar bis Mai.

Ort des Neumonds unter den Fixsternen am

	21. Mai	24 April	25. März	25 Februar	26. Januar.
Sternbild.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock
Himm.-Zeich.	Stier.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.

Astronomische Erscheinungen im März 1876.

Tag	Stunde	
1.	10 Vormittags	☽ ☌ ♆
1.	6 Abends	☾ in ☌
6.	6 Vormittags	☿ in ☌
9.	— — —	☾ Erstviertel.
10.	3 Nachmittags	☿ in gr. westl. Elong.
12.	11 Abends	♅ ☌ ☾
16.	1 früh	♃ ☌ ☾
18.	12 Mittags	☉ im Aries
18.	12 Mittags	☿ ☌ ♄

Tag	Stunde	
20.	7 Vormittags	☉ ein ♈ Jahreslängs-Anfang
23.	9 Vormittags	♄ ☌ ☾
23.	10 Abends	☿ ☌ ☾
25.	— — —	☉ Äquinoktium.
27.	9 Abends	♅ ☌ ☾
29.	1 früh	♀ ☌ ☾
29.	5 früh	♂ ☌ ☾
29.	10 Abends	♀ ☌ ♂

Venus

im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.	
T.	H. M.	Gr. M.
2	2 31	+ 7 47
4	2 32	8 48
6	2 32	9 47
8	2 33	10 46
10	2 34	11 44
12	2 35	12 40
14	2 36	13 36
16	2 37	14 30
18	2 38	15 23
20	2 39	16 14
22	2 40	17 4
24	2 42	17 53
26	2 43	18 40
28	2 44	19 25
30	2 45	+ 20 8

Sonnen-

Auf- und Untergang.			Decl. Mitt. 0 Uhr.
Aufgang.		Untergang.	
T.	H. M.	H. M.	Gr. M.
1	6 48	5 40	— 7 21
2	6 46	5 41	6 58
3	6 44	5 42	6 35
4	6 42	5 44	6 12
5	6 39	5 46	5 48
6	6 37	5 48	5 25
7	6 35	5 50	5 2
8	6 32	5 51	4 39
9	6 30	5 53	4 15
10	6 28	5 54	3 52
11	6 26	5 56	3 28
12	6 24	5 58	3 4
13	6 22	6 0	2 41
14	6 19	6 1	2 17
15	6 17	6 3	1 54
16	6 15	6 5	1 30
17	6 12	6 7	1 6
18	6 10	6 8	0 42
19	6 8	6 10	— 0 18
20	6 5	6 12	+ 0 5
21	6 3	6 14	0 29
22	6 1	6 15	0 52
23	5 58	6 17	1 16
24	5 56	6 18	1 40
25	5 54	6 21	2 3
26	5 51	6 22	2 27
27	5 49	6 24	2 50
28	5 46	6 26	3 14
29	5 44	6 27	3 37
30	5 42	6 28	4 0
31	5 40	6 30	+ 4 24

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
T.	H. M.	0 U. Mitt.	H. M.	0 U. Mitt.	H. M.	0 U. Mitt.	H. M.	0 U. Mitt.	H. M.	0 U. Mitt.
	Rm.	Gr. M.	Rm.	Gr. M.	Rm.	Gr. M.	Rm.	Gr. M.	Rm.	Gr. M.
1	3 16	+ 17 11	5 9	— 19 31	11 22	— 12 45	10 28	+ 16 29	3 8	+ 10 14
4	3 11	18 10	4 51	19 12	11 8	12 25	10 12	16 52	2 53	10 16
8	3 6	15 6	4 39	19 33	10 51	12 15	9 55	16 41	2 37	10 19
12	3 1	16 1	4 23	19 33	10 40	12 6	9 39	16 37	2 22	10 21
16	2 56	16 53	4 7	19 32	10 26	11 56	9 23	16 39	2 6	10 21
20	2 51	17 42	3 51	19 31	10 12	11 47	9 7	16 40	1 51	16 27
24	2 17	+ 18 30	3 35	19 30	9 58	— 11 38	8 51	+ 16 42	1 36	+ 10 30

Fixkalender.

6. **Württemberg.** Geburtstag des Königs Karl I. (1823).

16. **Italien.** Geburtstag des Königs Victor Emanuel II. (1826).

19. **Kärnthen, Krain, Steiermark und Nordtirol.** Fest des Landespatrons Joseph Nährvater.

22. **Preußen.** Geburtstag des Deutschen Kaisers, Königs Wilhelm I. (1797).

26. **Oldenburg.** Geburtstag der Großherzogin Elisabeth (1826).

28. **Reuß ä. L.** Geburtstag des Fürsten Heinrich XXII (1856).

Meßkalender

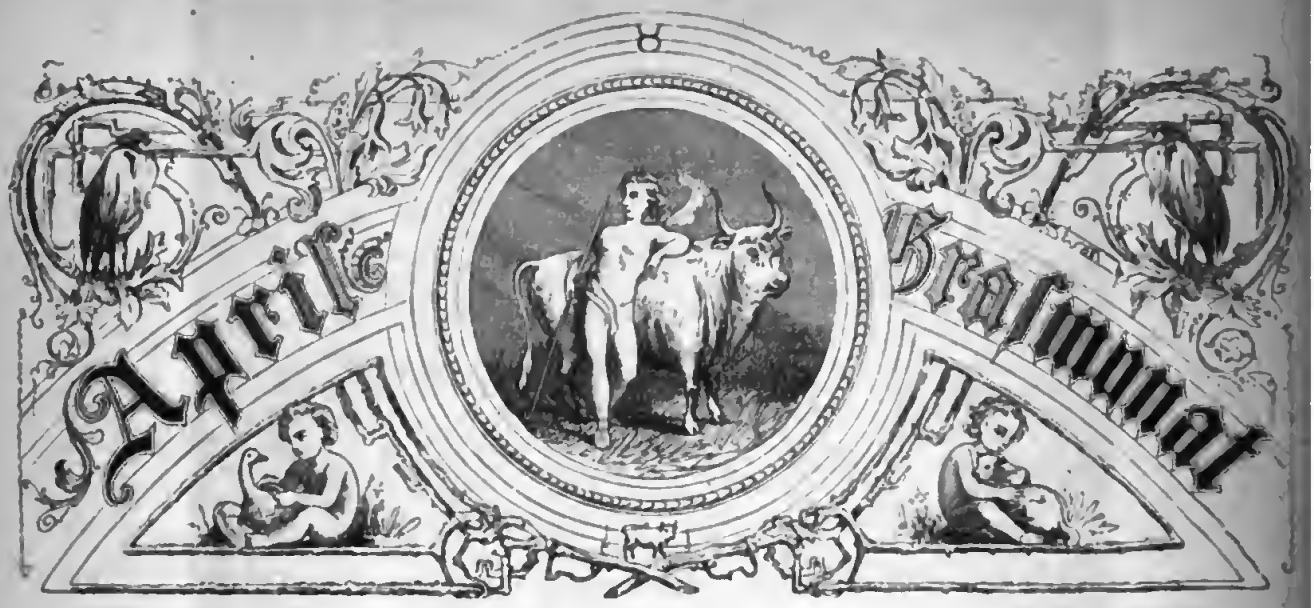
Göttingen 2., Blankenburg 6., Weißenburg in O. 9., Prag 11., Mainz 12., Frankfurt a. d. O. 13., Graz 19., Diedenhofen in L. 20., Breslau 27., Kassel 29., Mühlhausen in O. 30.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876

α Andromed.	A R	0h	1m	58s.	D	+ 28°	24′	22″	ϑ Ceti	A R	2h	36m	53s.	D	+ 2°	12′	43″
γ Pegasi	. .	0	6	52	. .	+ 14	29	39	α Ceti	. .	2	55	48	. .	+ 3	56	7
α Cassiopej.	. .	0	33	28	. .	+ 55	51	25	δ Arietis	. .	3	4	33	. .	+ 19	15	23
β Ceti	. .	0	37	22	. .	— 18	40	4	ω Persei	. .	3	15	29	. .	+ 49	25	4
α Arietis	. .	2	0	11	. .	+ 22	52	31	α Tauri	. .	4	28	48	. .	+ 16	15	31

Mondes-

Auf- und Untergang.		
Aufgang.		Untergang.
T.	H. M.	H. M.
1	8 20 N.	— —
2	8 43	12 43 N.
3	9 10	2 10
4	9 6	3 30
5	11 16	4 32
6	12 40 N.	5 15
7	2 19	5 44
8	3 39	6 5
9	5 5	6 21
10	6 26	6 33
11	7 46	6 44
12	9 3	6 54
13	10 22	7 7
14	11 40	7 20
15	— —	7 39
16	12 55 N.	8 4
17	2 6	8 37
18	3 5	9 24
19	3 51	10 21
20	4 26	11 35
21	4 50	12 52 N.
22	5 8	2 10
23	5 23	3 29
24	5 35	4 48
25	5 45	6 9
26	5 57	7 32
27	6 10	8 56
28	6 25	10 20
29	6 47	11 57
30	7 18	— —
31	8 2	1 20 N.

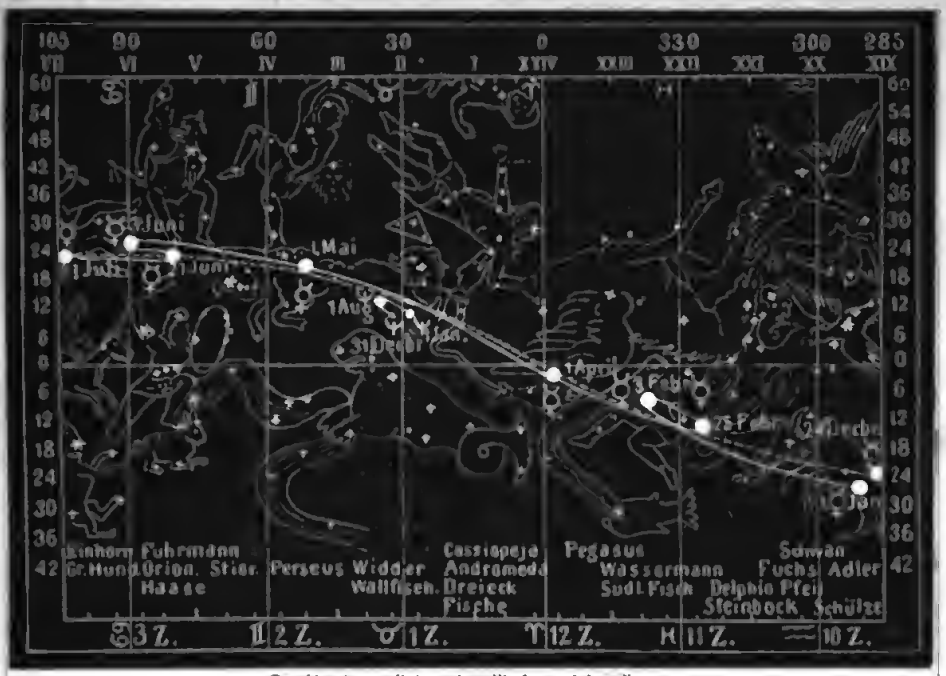


IV. Monat.] 1876. [30 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Zeit im wahren Mittage. Sonne Mond	Sternzeit im mittlern Mittage.	Höhe in Hamb.	Russen u. Griech. 1876. März	Juden. 5636. Nisan.	Türken. 1293. Rebi el awwel.
1 Sonnabend	Dorothea	Theodora	5.30. 12. 3 48 ☽	0 40.36.	9.45.	20 Jeb. Ser. 7	S. Wajikra 6	
14. Woche.	1. Joh. 3, 5. 6.	Joh. 8, 46—59.	☽ Am 1. um 5 U. 1 M. Nachmittags.			Matt. 10, 32—45.		9. Sunt.
2 Sonntag A	**5. Judica**	**5. Judica**	6 30 12. 3.30. 8	0 44.32.	10 45.	21 **5. Frstf. D** 8		7
3 Montag	Tugendreich	Richard	7.15. 12. 3.12. 9	0.48 29.	11.30.	22 Basilius 9		8 Medina Re-
4 Dienstag	Ambrosius	Ambrosius	8.15. 12. 2.55. 10	0.52.26.	12.30.	23 Nikomedes 10		9 [sidenz
5 Mittwoch	Maximus	Vinc. Ferr.	9 0. 12. 2.37. 11	0.56.22	1.15.	24 Gabriel 11		10
6 Donnerstag	Irenäus	Sixtus	10. 0 12. 2.20 12	1. 0.19.	2.15.	25 **Mar. Verk.** 12		11 Heil. Nacht
7 Freitag	Enise	F.d.7Schm M.	11. 0. 12. 2. 2 13	1. 4.15.	3.15.	26 Certulus 13		12 Dschuma
8 Sonnabend	Cölestinus	Mar. Cleop.	12.15. 12. 1.45 ☽	1. 8.12.	4.30.	27 Malchus 14	S. Zaw 13	Geb. Muh.
15. Woche.	Hebr. 5, 7—9.	Matth. 21, 1—9.	☽ Am 8. um 8 U. 28 M. Abends.			Joh. 12, 1—8		11. Sunt.
9 Sonntag A	**6. Palmar.**	**6. Palmar.**	1.30 12. 1.29 15	1.12. 8.	5.45.	28 **6. Waji D** 15	**Passah. A.** 14	Glückliche
10 Montag	Daniel	Ezechiel	2.15. 12. 1.12. 16	1.16. 5.	6.30.	29 Marcus 16	**Zweit. F.** 15	Tage
11 Dienstag	Julius	Leo P.	3. 0. 12. 0.56 17	1.20. 1.	7.15.	30 Joh. Kl. 17	16	
12 Mittwoch	Eustergius	Eusterchius	3.45. 12. 0.40. 18	1.23.58.	8. 0.	31 Hypatius 18	17	
						April.	Beschaloch	
13 Donnerstag	**Gr. Donn.**	**Gr. Donn.**	4.15. 12. 0.24. 19	1.27.55.	8.30.	1 Hugo 19	Passah und 18	
14 Freitag	**Charfreitag**	**Charfreitag**	4.45. 12. 0. 9 20	1.31.51	9. 0.	2 Titus 20	schnitt des 7	19 Dschuma
15 Sonnabend	Paternus	Paternus	5.15. 11 59.54. 21	1.35.48	9.30.	3 Nikolas 21	S. Fest-Ab-	20
16. Woche.	Joh. 11, 25. 26.	Matt. 16, 1—7.	☾ Am 16. um 9 U. 27 M. Abends.			Joh. 1, 1—17.		12. Sunt.
16 Sonntag A	**Ostern**	**Osterfest**	5.45. 11.59.40. ☾	1.39.41.	10 0.	4 **Ostert. D** 22	**Achtes F.** 21	
17 Montag	**Ostermont.**	**Ostermont.**	6.15. 11.59.26 23	1.43.41	10.30	5 **Ostrm.** 23	22	
18 Dienstag	Ebrosestemus	Apollonius	6.45. 11.59.12. 24	1.47 37.	11. 0.	6 Eutychius 24		23 Tod Muh
19 Mittwoch	Hermogenes	Simon	7.30. 11.58.59. 25	1.51.34.	11 45.	7 Georg 25		24
20 Donnerstag	Sulpitius	Sulpitius	8.15. 11.58.46. 26	1 55.30.	12.30	8 Thomas 26		25
21 Freitag	Adolarius	Adolarius	9. 0 11.58.33 27	1.59.27.	1.15.	9 Eusychius 27	[mini	26 Dschuma
22 Sonnabend	Soter	Soter	10 0. 11.58.21. 28	2. 3 24.	2.15.	10 Terentius 28	S. Sche-	27
17. Woche.	Col. 3, 1—4.	Joh. 20, 19—31.	● Am 21. um 7 U. 53 M. Vormittags.			Joh. 20, 19—31.		13. Sunt.
23 Sonntag A	**1. Quasim.**	**1. Quasim.**	11.15. 11 58.16 29	2. 7.20.	3.30.	11 **Quasim. D** 29		28
24 Montag	Albertus	**Georg**	12.30. 11.57.59 ●	2.11.17.	4 45.	12 Artemon 30		29
25 Dienstag	Marcus	Marcus Ev.	1.30. 11.57.48 1	2.15.13.	5.45.	13 Martinus 1	**Ijar**	30
26 Mittwoch	Cletus	Anacletus	2.15. 11.57.38. 2	2.19.10.	6.30.	14 Basilius 2		1 Rebi el-
27 Donnerstag	Tertullian	Tertullian	3. 0. 11.57.29. 3	2.23. 6.	7.15.	15 Agapia 3		2. [acher
28 Freitag	Vitalis	F. d. u. N. Chr.	3.45. 11.57.20. 4	2.27. 3.	8. 0.	16 Aristarch 4	Mezora	3 Dschuma
29 Sonnabend	Sibylla	Sibylla	4.30. 11.57.11. 5	2.30.59.	8.45.	17 Simeon 5	S. Tasria,	4.
18. Woche.	Ephes. 6, 1—4.	Joh. 16, 11—16.	☾ Am 30. um 11 U. 16 M. Abends.			Marc. 15, 43-16, 8.		6. Sunt.
30 Sonntag A	**2. Miserir.**	**2. Miserir.** F. d. Heil. Gr.	5.15. 11.57. 3. ☽	2.34.56.	9.30.	18 **Miseric. D** 6		5

Sonnenlauf.

Tag	Zeichen	Gr.	M.
1	♈	12	2
2	—	13	1
3	—	14	1
4	—	15	0
5	—	15	59
6	—	16	58
7	—	17	57
8	—	18	55
9	—	19	54
10	—	20	53
11	—	21	52
12	—	22	51
13	—	23	50
14	—	24	48
15	—	25	47
16	—	26	46
17	—	27	44
18	—	28	43
19	—	29	41
20	♉	0	40
21	—	1	38
22	—	2	37
23	—	3	35
24	—	4	33
25	—	5	32
26	—	6	30
27	—	7	28
28	—	8	26
29	—	9	25
30	—	10	23



Mondlauf.

Tag	Zeichen	Gr.	M.
1	♋	6	10
2	♋	7	14
3	♋	8	15
4	♋	9	12
5	♋	10	5
6	♌	10	55
7	♌	11	42
8	♌	12	29
9	♌	13	15
10	♌	14	2
11	♌	14	51
12	♌	15	41
13	♍	16	33
14	♍	17	27
15	♍	18	21
16	♍	19	14
17	♍	20	6
18	♍	20	56
19	♎	21	45
20	♎	22	32
21	♎	23	18
22	♎	0	0
23	♎	0	55
24	♏	1	46
25	♏	2	42
26	♏	3	42
27	♏	4	46
28	♏	5	52
29	♐	6	58
30	♐	8	0

Die scheinbaren Bahnen des Merkur und des Neptun.

Die Bahn des Merkur vom 1. Januar bis 21. Juli, und vom 21. bis 31. December.

Merkur ist vom 1. Januar bis zum 3. Februar rechtläufig, dann bis 25. Februar rückläufig, dann bis 3. Juni rechtläufig, dann bis 27. Juni rückläufig, und dann bis 1. October rechtläufig. Vom 21 bis 31. December ist derselbe rechtläufig.

Die Jahresbahn des Neptun.

Neptun ist vom 1 Januar bis 12. Januar rückläufig, dann bis 7. August rechtläufig, und dann bis 21. December rückläufig.

Merkur

Tag	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	10 56	− 5 8
3	11 0	3 47
5	11 5	2 21
7	11 10	− 0 51
9	11 15	+ 0 43
11	11 21	2 20
13	11 27	4 1
15	11 33	5 44
17	11 40	7 30
19	11 47	9 17
21	11 55	11 5
23	12 3	12 51
25	12 11	14 36
27	12 20	16 16
29	12 28	+17 41

Venus

Tag	im Meridian. U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	2 47	+20 49
3	2 48	21 28
5	2 50	22 5
7	2 52	22 40
9	2 53	23 13
11	2 54	23 44
13	2 56	24 12
15	2 57	24 38
17	2 58	25 2
19	2 59	25 23
21	3 1	25 42
23	3 2	25 59
25	3 3	26 13
27	3 5	26 24
29	3 6	+26 33

Astronomische Erscheinungen im April 1876.

Tag Stunde
4. 1 früh ☾ im Perihel
4. 1 früh ☽ ☌ ☾
5. 11 Abends ☿ in gr. südl. hel. Br.
12. 7 Vormittags ☿ ☌ ☾
19. 11 Abends ♄ ☽ ☌ ☾
22. 2 Nachmittags ☿ in ob. ☌ ☉
22. 3 Nachmittags ☽ ☌ ☉
22. 8 Abends ☽ ☌ ♅

Tag Stunde
24. 8 Vormittags ☽ ☌ ♂ ☾
24. 2 Nachmittags ♅ ☽ ☾
24. 11 Abends ♅ im ♌
26. 6 früh ☾ in gr. nördl. hel. Br.
28. 8 Abends ☽ ☌ ☾
27. 3 Nachmittags ☾ ☽ ☾
28. 1 Nachmittags ♅ im Perihel.

Meridiandurchgänge und Declinationen.

Tag	Mars Durchg. U. M. Rm.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M. Bm.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M. Bm.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M. Nm.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M. Nm.	Neptun Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.
1	2 12	+ 10 14	3 19	− 19 27	9 41	− 11 29	8 34	+ 16 43	1 21	+ 10 33
5	2 37	19 50	3 2	19 25	9 29	11 21	8 18	16 31	1 6	10 36
9	2 33	20 16	2 45	19 21	9 15	11 13	8 2	16 45	12 51	10 40
13	2 28	21 12	2 28	19 17	9 1	11 6	7 47	16 16	12 36	10 43
17	2 24	21 15	2 11	19 13	8 46	10 58	7 31	16 16	12 20	10 46
21	2 20	22 16	1 54	19 8	8 32	10 51	7 15	16 16	12 5	10 49
25	2 15	22 43	1 36	19 3	8 17	10 45	6 59	16 16	11 50	10 52
29	2 11	+ 23 8	1 19	− 18 58	8 3	− 10 38	6 43	+ 16 46	11 35	+ 10 55

Bm.

Sonnen-Auf- und Untergang. Decl. Mitt. 0 Uhr.

Tag	Aufgang U. M.	Untergang U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	5 38	6 32	+ 4 47
2	5 36	6 34	5 10
3	5 33	6 35	5 33
4	5 31	6 37	5 55
5	5 29	6 39	6 18
6	5 27	6 41	6 41
7	5 25	6 42	7 3
8	5 23	6 44	7 26
9	5 20	6 45	7 48
10	5 18	6 46	8 10
11	5 16	6 48	8 32
12	5 12	6 50	8 54
13	5 11	6 52	9 16
14	5 9	6 53	9 37
15	5 7	6 55	9 59
16	5 4	6 57	10 20
17	5 2	6 59	10 41
18	5 0	7 0	11 2
19	4 58	7 2	11 23
20	4 56	7 3	11 43
21	4 51	7 4	12 4
22	4 52	7 6	12 21
23	4 50	7 8	12 44
24	4 48	7 10	13 4
25	4 46	7 11	13 23
26	4 44	7 13	13 42
27	4 42	7 15	14 2
28	4 40	7 17	14 20
29	4 37	7 18	14 39
30	4 36	7 19	+14 57

Festkalender.

2. Sachsen-Meiningen. Geburtstag des Herzogs Georg II. (1826)
3. Sachsen-Weimar-Eisenach. Geburtstag des Großherzogin Sophie (1824).
3. Dänemark. Geburtstag des Königs Christian IX. (1818)
9. Belgien. Geburtstag des Königs Leopold II. (1835)
17. Anhalt. Geburtstag der Herzogin Antoinette (1831).
23. Sachsen. Geburtstag des Königs Albert (1828).
23. Krain. Fest des Landespatrons Georg.
25. Braunschweig. Geburtstag des Herzogs Wilhelm (1806).
25. Venedig. Fest des Landespatrons Marcus.
29. Rußland. Geburtstag des Kaisers Alexander II. (1818)
29. Anhalt. Geburtstag des Herzogs Friedrich (1831).

Meßkalender.

Frankfurt a. M., Dienstag 4., Donnerstag 23., Pfingsten 23., Münster in W. 24., Wien 24., Coburg 25., Reichenberg in B. 25.

Mond in Erdnähe.

26. April 5 Uhr Nachmittags.
24. Mai 8 Uhr Abends
22. Juni 5 Uhr früh.

Mond in Erdferne.

14. April 9 Uhr Abends
12. Mai 1 Uhr Nachmittags.
8. Juni 10 Uhr Abends.

Mondes-Auf- und Untergang.

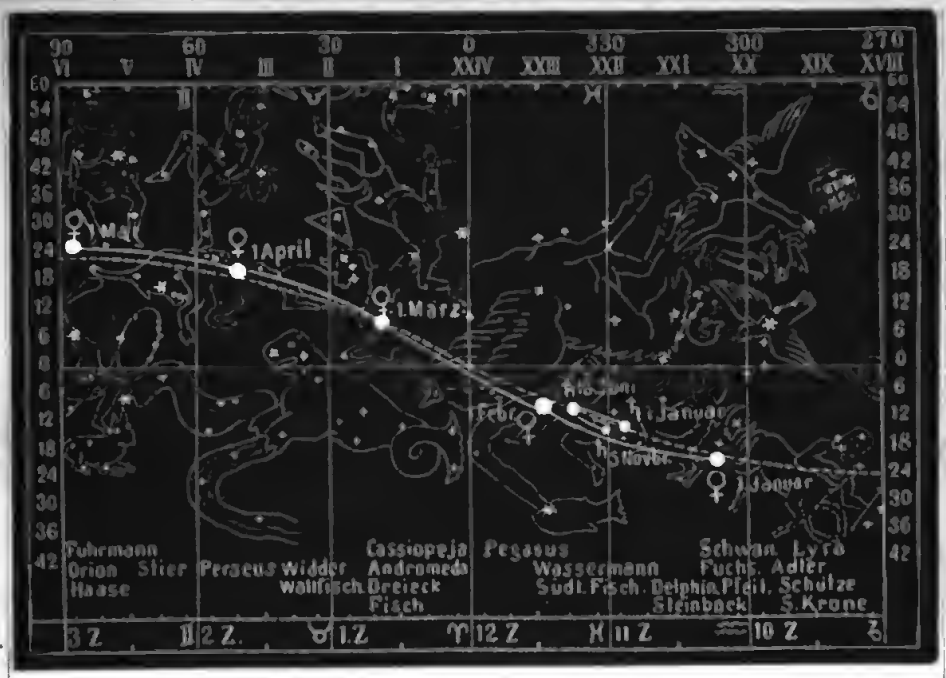
Tag	Aufgang. U. M.	Untergang. U. M.
1	6 5	2 28
2	10 25	2 10
3	11 53	3 48
4	1 20	4 12
5	2 45	4 27
6	4 4	4 40
7	5 24	4 52
8	6 42	5 2
9	8 0	5 13
10	9 18	5 26
11	10 36	5 43
12	11 59	6 5
13	— —	6 34
14	12 51	7 10
15	1 46	8 10
16	2 25	9 18
17	2 58	10 31
18	3 12	11 47
19	3 28	1 4
20	3 41	2 21
21	3 52	3 42
22	4 3	5 2
23	4 16	6 20
24	4 29	7 50
25	4 48	9 21
26	5 16	11 2
27	5 56	— —
28	6 55	12 18
29	8 12	1 15
30	9 40	1 52

V. Monat.] 1876. [31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen: Protestanten	Feste und Namen: Katholiken	Mond: Neu	Mond: Voll	Mond: Erstes Viertel	Mond: Letztes Viertel	Sonnenaufgang im wahren Mittage: Stunde	Sonnenaufgang im wahren Mittage: Minute	Sonnenuntergang im wahren Mittage: Stunde	Sonnenuntergang im wahren Mittage: Minute	Länge des Tages: Stunde	Länge des Tages: Minute	Russen n. Julian. 1876. Neust.	Juden 5636 Jahr	Türken. 1293. Mohammedaner.
1 Montag	Phil u Jacob	Phil u Jacob					5	15	11	56	5	56	7	2	38	5	3	10	0	19 Hermesgen	7		6	
2 Dienstag	Sigismund	Athanasius					6	30	11	56	10		8	2	42	4	9	10	15	20 Theodotus	8		7	
3 Mittwoch	Kreuz Erf	Kreuz Erf					7	30	11	56	4	2	9	2	46	4	6	11	15	21 Januarius	9		8	
4 Donnerstag	Florian	Florian					8	15	11	56	5	46	10	2	50	4	2	12	30	22 Parallos	10		9	
5 Freitag	Joh v d Pf	Joh v d Pf					9	15	11	56	6	31	11	2	54	3	21	1	30	23 Georg	11	Nebeschim	10	Dschuma
6 Sonnabend	Gottfried	Stanislaus					10	15	11	56	7	26	12	2	58	3	5	2	30	24 Fabius	12	S. Achte.	11	
19. Woche.																								15. Sure.
7 Sonntag A	3. Jubilate	3. Jubilate Joh d Hof					11	0	11	56	8	22	13	3	2	3	2	3	15	25 Jubil. D	13		12	
8 Montag	Dietrich	Mich Fisch					11	45	11	56	9	18	14	3	6	2	8	1	0	26 Mar. Hv	14		13	Glückliche Tage
9 Dienstag	Benigna	Gregor					12	30	11	56	10	15	15	3	10	2	5	4	15	27 Simeon	15		14	
10 Mittwoch	Victoria	Mamertus					1	30	11	56	11	12	16	3	14	2	2	5	15	28 Wasserw.	16		15	
11 Donnerstag	Adolf	Gangulf					2	15	11	56	11	10	17	3	18	1	8	6	30	29 Mart	17		16	
12 Freitag	Pancratius	Pancratius					3	0	11	56	9	1	18	3	22	1	5	7	15	30 Jacob Ap	18	Tag B'omer	17	Dschuma
13 Sonnabend	Servatius	Servatius					3	40	11	56	8		19	3	26	1	1	7	45	Mai. 1 Phil Jac.	19	S. Omer	18	
20. Woche.																								17 Sure.
14 Sonntag A	4. Cantate	4. Cantate					4	0	11	56	7	58	20	3	30	7	58	8	15	2 Cantate D	20		19	
15 Montag	Sophie	Sophie					1	30	11	56	6	53	21	3	34	1	58	8	45	3 Timotheus	21		20	
16 Dienstag	Sara	Joh v Nep					5	15	11	56	9	49	22	3	38	1	58	9	30	4 Pelagius	22		21	
17 Mittwoch	Jodocus	Hibernus					6	0	11	56	11	44	23	3	41	1	57	10	15	5 Irene	23		22	
18 Donnerstag	Venantius	Felix					6	45	11	56	13	39	24	3	45	1	54	11	0	6 Hiob	24	Fetar	23	
19 Freitag	Potentian	Sara					7	15	11	56	16	25	25	3	49	1	51	12	0	7 Gründ	25	Bchuk	24	Dschuma
20 Sonnabend	Theresia	Basilia					8	15	11	56	19	20	26	3	53	1	47	1	0	8 Joh d Th	26	S. Bebai.	25	
21. Woche.																								9. Sure.
21 Sonntag A	5. Rogate	5. Rogate					9	15	11	56	23	27	27	3	57	1	1	2	0	9 Rogate D	27		26	
22 Montag	Helene	1. Bittag					11	0	11	56	27	28	28	4	1	0	40	3	15	10 Zim Jel	28		27	
23 Dienstag	Desiderius	2. Bittag					12	15	11	56	32		●	1	5	0	47	1	30	11 Mestus	29		28	
24 Mittwoch	Urbanus	3. Bittag					1	15	11	56	37		1	1	9	0	33	5	30	12 Pancratius	1	Sivan	29	el-awwel
25 Donnerstag	Himm. Chr.	Himm. Chr.					2	15	11	56	42		2	1	14	0	30	6	30	13 Him Chr.	2		1	Tschemadi
26 Freitag	Beda	Philipp					3	0	11	56	49		3	4	17	0	26	7	15	14 Juderus	3		2	Dschuma
27 Sonnabend	Florens	Wilhelm					3	15	11	56	56		4	4	21	0	23	8	0	15 Pachomius	4	S. Bemidar	3	
22. Woche.																								10. Sure.
28 Sonntag A	6. Exaudi	6. Exaudi					1	30	11	57	4		5	4	25	0	20	8	15	16 Exaudi D	5		4	
29 Montag	Maximus	Theodosia					5	15	11	57	11		6	4	29	0	16	9	30	17 Andronicus	6	Wochenfest	5	
30 Dienstag	Wigand	Wigand					6	0	11	57	19		◑	4	33	0	13	10	15	18 Theodat	7	Zweit. F.	6	
31 Mittwoch	Petronella	Petronella					6	15	11	57	28		8	4	37	0	9	11	0	19 Potentian	8		7	

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.		
T.	☉ Gr. M.	
1	♉ 11 21	
2	— 12 19	
3	— 13 17	
4	— 14 15	
5	— 15 13	
6	— 16 11	
7	— 17 9	
8	— 18 7	
9	— 19 5	
10	— 20 3	
11	— 21 1	
12	— 21 58	
13	— 22 57	
14	— 23 55	
15	— 24 53	
16	— 25 50	
17	— 26 48	
18	— 27 46	
19	— 28 44	
20	— 29 41	
21	♊ 0 39	
22	— 1 37	
23	— 2 34	
24	— 3 32	
25	— 4 29	
26	— 5 27	
27	— 6 24	
28	— 7 22	
29	— 8 19	
30	— 9 17	
31	— 10 14	



Die scheinbaren Bahnen der Venus und des Saturn.

Die Bahn der Venus vom 1. Januar bis 4. Mai.

Venus ist vom 1. Januar bis 4. Mai rechtläufig

Die Jahresbahn des Saturn.

Saturn ist vom 1. Januar bis 18. Juni rechtläufig, dann bis 5. November rückläufig und dann bis 21. December rechtläufig

Mondlauf.

Früh 6 Uhr.		
T.	☽ Gr. M.	
1	♋ 8 59	
2	♋ 9 53	
3	♌ 10 43	
4	♌ 11 21	
5	♌ 12 16	
6	♍ 13 2	
7	♍ 13 48	
8	♍ 14 36	
9	♎ 15 26	
10	♎ 16 17	
11	♎ 17 10	
12	♏ 18 4	
13	♏ 18 58	
14	♏ 19 50	
15	♐ 20 40	
16	♐ 21 29	
17	♑ 22 15	
18	♑ 23 1	
19	♑ 23 47	
20	♒ 0 34	
21	♒ 1 24	
22	♒ 2 18	
23	♓ 3 16	
24	♓ 4 20	
25	♓ 5 27	
26	♈ 6 35	
27	♈ 7 42	
28	♈ 8 43	
29	♉ 9 40	
30	♉ 10 31	
31	♉ 11 20	

Merkur

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	12 37	+19 16
3	12 48	20 38
5	12 54	21 47
7	1 1	22 47
9	1 8	23 37
11	1 13	21 16
13	1 20	24 40
15	1 25	25 7
17	1 28	25 20
19	1 31	25 25
21	1 32	25 24
23	1 32	25 16
25	1 31	25 2
27	1 29	24 44
29	1 25	24 21
31	1 20	+23 54

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 6 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	3 7	+26 40
3	3 8	26 45
5	3 9	26 47
7	3 9	26 46
9	3 10	26 41
11	3 10	26 39
13	3 10	26 33
15	3 10	26 21
17	3 10	26 13
19	3 10	26 1
21	3 9	25 47
23	3 8	25 31
25	3 7	25 14
27	3 5	24 55
29	3 3	24 35
31	3 1	+24 14

Astronomische Erscheinungen im Mai 1876.

Tag	Stunde	
1.	7	Vormittags ☽ ☌ ☾
5	7	Vormittags ☿ in gr. östl. Elong.
6.	6	früh ☽ □ ☉
9.	9	Vormittags ☿ ☌ ☾
11.	9	Abends ☿ in gr. nördl. bei. Br.
17	12	Mittags ♄ ☌ ☾
17	7	Abends ♃ ☍ ☉
21.	2	Nachmittags ☿ in gr. östl. Elong.
21.	8	Abends ☌ ☽ ☾
25.	6	früh ☿ ☌ ☽
25.	11	Vormittags ☽ ☌ ☾
26.	6	Abends ☾ ☍ ☉
28.	2	Nachmittags ☽ ☌ ☾
28.	9	Abends ♄ □ ☉

Sonnen-

Auf- und Unterg.

	Aufgang	Untergang	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	U. M.	Gr. M.
1	4 35	7 21	+15 16
2	4 33	7 22	15 33
3	4 31	7 24	15 51
4	4 29	7 26	16 8
5	4 27	7 27	16 26
6	4 25	7 29	16 42
7	4 23	7 31	16 59
8	4 21	7 32	17 15
9	4 20	7 34	17 31
10	4 18	7 36	17 47
11	4 16	7 37	18 2
12	4 15	7 39	18 17
13	4 13	7 40	18 32
14	4 11	7 41	18 46
15	4 10	7 43	19 1
16	4 9	7 44	19 14
17	4 8	7 46	19 28
18	4 6	7 47	19 41
19	4 4	7 49	19 54
20	4 2	7 50	20 6
21	4 1	7 51	20 19
22	4 0	7 53	20 30
23	3 58	7 54	20 42
24	3 57	7 56	20 58
25	3 56	7 57	21 4
26	3 55	7 58	21 14
27	3 54	8 0	21 24
28	3 53	8 1	21 34
29	3 52	8 2	21 43
30	3 51	8 3	21 52
31	3 50	8 4	+22 0

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
T.	U. M. Nm.	0U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0U. Mitt. Gr. M.	U. M. Nm.	0U. Mitt. Gr. M.
3	2 7	+ 23 29	1 1	— 18 52	7 18	— 10 31	6 28	+ 16 15	11 20	+ 10 58
7	2 3	24 47	12 43	18 16	7 13	10 27	6 12	16 15	11 5	11 1
11	1 58	24 1	12 25	18 30	7 18	10 21	5 57	16 14	10 49	11 4
15	1 51	24 13	12 8 Nm	18 31	7 3	10 18	5 41	16 41	10 33	11 7
19	1 50	24 21	11 50	18 26	6 48	10 15	5 26	16 40	10 18	11 10
23	1 46	24 26	11 32	18 19	6 33	10 12	5 11	16 38	10 3	11 12
27	1 41	24 27	11 11	18 13	6 18	10 9	4 55	16 36	9 48	11 15
31	1 37	+ 24 26	10 56	18 7	6 3	— 10 7	4 40	+ 16 33	9 33	+ 11 17

Festkalender.

4. Ober-Oesterreich. Fest des Landespatrons Florian
9. Belgien. Fest des Landespatrons Stanislaus.
12. Rom. Geburtstag des Papstes Pius IX. (1792).
16. Böhmen. Fest des Landespatrons Nepomuk
21. England. Geburtstag der Königin Victoria (1819).
28. Reuß j. L. Geburtstag des Fürsten Heinrich XIV. (1832).

Meßkalender

Leipzig 1., Mannheim 1., Metz 1., Darmstadt 9., Bamberg 15., Heidelberg 15., Taarburg 16., Gotha 17., Bonn 19., Straßburg am 19. 22., Ansbach 29.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.

α Aurigae	A R	5h	7m	32s	D	+ 45°	52′	10″	α Gemin.	A R	7h	26m	41s	D	+ 32°	0′	31″
β Orionis	.	5	8	35	.	—	8	20	48	α Can. min.	.	7	32	49	.	+ 5	32	20
β Tauri	.	5	18	27	.	+ 28	50	1	β Gemin.	.	7	37	41	.	+ 28	19	26
α Orionis	.	5	48	28	.	+ 7	22	55	ε Urs. maj.	.	8	50	43	.	+ 48	51	36
α Can. maj.	.	6	38	41	.	— 16	32	52	α Hydrae	.	9	31	36	.	—	8	7	19

Mondes-

Auf- und Untergang.

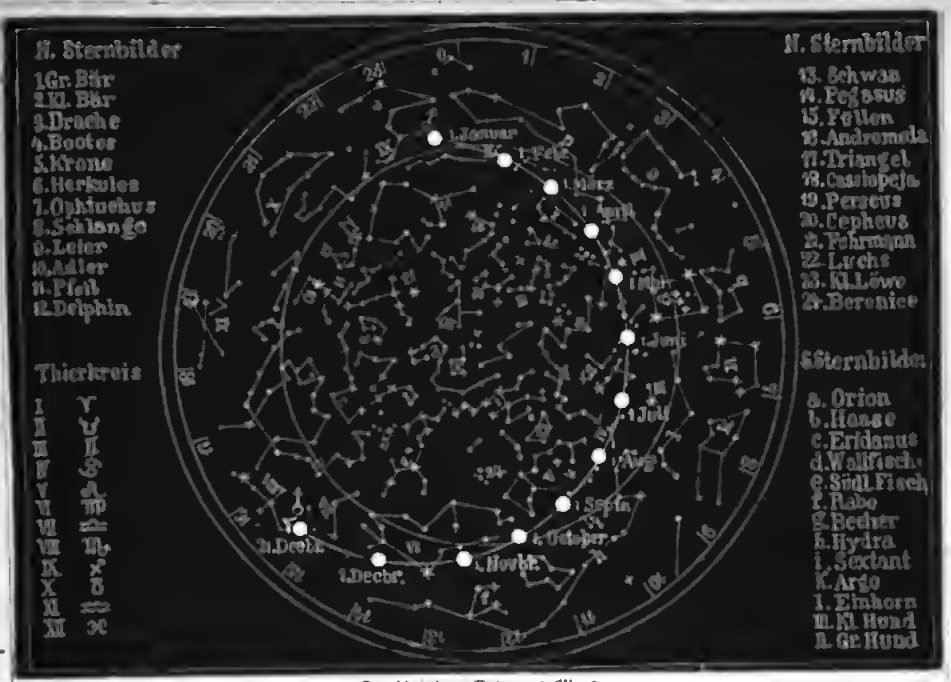
	Aufgang	Untrg.
T.	U. M.	U. M.
1	11 8 Ab.	2 16 Ab.
2	12 32 Nm.	2 35
3	1 54	2 49
4	3 12	3 0
5	4 28	3 11
6	5 44	3 22
7	7 1	3 34
8	8 18	2 49
9	9 34	4 0
10	10 42	4 35
11	11 41	5 12
12	— —	6 1
13	12 22 Ab.	7 4
14	12 54	8 15
15	1 15	9 30
16	1 33	10 45
17	1 47	12 1 Nm.
18	1 58	1 16
19	2 9	2 35
20	2 20	3 57
21	2 34	5 25
22	2 51	6 57
23	3 13	8 31
24	3 47	9 57
25	4 39	11 4
26	5 52	11 50
27	7 20	— —
28	8 51	12 31 Nm.
29	10 19	12 40
30	11 42	12 56
31	1 0 Nm.	1 8

VI. Monat. — 1876. — 30 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Zeit in Hamb. U M	Mittl. Zeit im wahren Mittage U M S	Mond-Alter	Sternzeit im mittlern Mittage St M S	Ebbe in Hamb. U M	Russen u. Griech. 1876. Mai	Juden. 5636. Siwan.	Türken. 1293. Dschem. el-achwel
1 Donnerstag	Nikodemus	Juventius	7.30.	11.57.37.	9	4.41. 6	11.45.	20 Thallaläus	9	8 Ali's Geb.
2 Freitag	Marcellinus	Marcellinus	8.15.	11.57.46.	10	4.45. 2	12.30.	21 Brasilla	10	9 Dschuma
3 Sonnabend	Erasmus	Clotildis	9 0.	11.57.56.	11	4.48.59.	1.15.	22 Basiliscus	11 S. Nasso	10
23. Woche.	Hebr. 2, 2—4.	Ap.-G. 2, 1—11.	☽ Am 7. um 1 U. 27 M. früh.					Joh. 7, 37—5, 12.		7. Sunt.
4 Sonntag A	**Pfingsten**	**Pfingstfest**	9 45.	11.58 6.	12	4.52.55	2. 0.	23 Pfingstf. D	12	11
5 Montag	**Pfingstmont.**	**Pfingstmont.**	10.30.	11.58.16.	13	4.56.52	2.45.	24 Pfingstm.	13	12
6 Dienstag	Benignus	Norbert	11.30.	11.58 27.	14	5. 0.49	3.45.	25 Hpl. Joh.	14	13 Glückl.
7 Mittwoch	**Quatember**	**Quatember**	12 15.	11.58.38.	●	5. 4.45.	4.30.	26 Quatember	15	14 Tage
8 Donnerstag	Medardus	Medardus	1. 0.	11.58.49	16	5. 8 42	5.15.	27 Johann P	16	15 Ali's Tod
9 Freitag	Primus	Felicianus	1.30.	11.59. 1.	17	5 12.38	5.45.	28 Niketas	17 [lotecha	16 Dschuma
10 Sonnabend	Onophrius	Onophrius	2. 0.	11.59.12.	18	5.16.35.	6 15.	29 Theodosia	18 S. Bebaa-	17
24. Woche.	2. Cor. 13, 13.	Luc. 6, 36—42.	☾ Am 15. um 4 U. 4 M. früh.					Matth. 10, 32. 33. 37. 38.		18. Sunt.
11 Sonntag A	**Trinit.-Fest**	**1. n. Pfingst.**	2.45	11.59 24.	19	5.20.31	7. 0.	30 Allerh. D	19	18
12 Montag	Basilides	Joh. Fak.	3.30	11.59 37.	20	5.24.28	7.45.	31 Petr. F. A	20	19
								Juni.		
13 Dienstag	Tobias	Ant. v. Pad.	4.15.	11.59.49.	21	5.28.24.	8.30.	1 Justine	21	20 Grob. Const.
14 Mittwoch	Elisäus	Basilius B	5. 0	12. 0. 2.	22	5.32 21	9.15.	2 Nikephor	22	21
15 Donnerstag	Vitus	**Frohnl.-Fest**	6. 0.	12. 0.14.	☾	5.36.18	10.15.	3 Lucillian	23	22
16 Freitag	Engelbert	Mar. v. B. K.	6.45	12. 0.27.	24	5.40 14	11. 0.	4 Metrophus	24	23 Dschuma
17 Sonnabend	Laura	Ismael	7.45.	12. 0.40.	25	5.44.11.	12. 0.	5 Dorothea	25 S. Schelach	24
25. Woche.	Hebr. 10. 23—25	Luc. 14, 16—24.	● Am 20. um 11 U. 6 M. Abends.					Matth. 4, 18—32.		21. Sunt.
18 Sonntag A	**1. n. Trinit.**	**2. n. Pfingst.**	8.45.	12. 0 53.	26	5.48. 7.	1. 0.	6 **2. n. Pf.** D	26	25
19 Montag	Gervasius	Gervasius	9.30.	12. 1. 6.	27	5.52. 4.	1.45.	7 Theodat.	27	26
20 Dienstag	Sylverius	Sylverius	10.30.	12. 1 19.	28	5.56. 0.	2.45.	8 Theodor	28	27
21 Mittwoch	Philippine	Albanus	11 45.	12. 1.32.	◐	5.59.57.	4. 0.	9 Cyrill. Al.	29	28
22 Donnerstag	Gottlelf	Fr. Leichn. O.	12.45.	12. 1.45.	1	6. 3.54	5. 0.	10 Timoth.	30	29
23 Freitag	Basilius	Herz Jesu Fest	1 45.	12. 1.58.	2	6. 7.50.	6. 0.	11 Barthol.	1 Thamuz	30 Dschuma
24 Sonnabend	**Joh. d. Täuf.**	**Joh. d. Täuf.**	2.30.	12. 2.11.	3	6.11.47.	6.45	12 Onophrius	2 S. Korach	1 **Dschemadi** [el-achcr
26. Woche.	2. Cor. 13, 8.	Luc. 15, 1—10.	☽ Am 28. um 4 U. 3 M. Nachmittags.					Matth. 6, 22—33.		25. Sunt. 1—14.
25 Sonntag A	**2. n. Trinit.**	**3. n. Pfingst.**	3.30.	12. 2 24.	4	6.15.43.	7.45.	13 **3. n. Pf.** D	3	2 Gabr Erich
26 Montag	Jeremias	Joh. u. Paul	4 15	12. 2.37.	5	6.19.40.	8.30.	14 Elisäus Pr	4	3
27 Dienstag	7 Schläfer	Ladislaus	5. 0.	12. 2 49	6	6.23.36.	9.15.	15 Amos	5	4
28 Mittwoch	Leo	Vigilie	5.45.	12. 3. 1.	☽	6 27 33.	10. 0.	16 Typhon	6	5
29 Donnerstag	Petr. Paul	**Petr. Paul**	6.30.	12. 3.13.	8	6.31.29.	10.45.	17 Emanuel	7	6
30 Freitag	Pauli Ged.	Pauli Ged.	7.15.	12. 3.25	9	6.35.26.	11.30.	18 Leontius	8	7 Dschuma

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.		
I.	♊	Gr. M.
1	♊	11 11
2	—	12 9
3	—	13 7
4	—	14 4
5	—	15 2
6	—	15 59
7	—	16 56
8	—	17 54
9	—	18 51
10	—	19 48
11	—	20 46
12	—	21 43
13	—	22 41
14	—	23 38
15	—	24 35
16	—	25 32
17	—	26 29
18	—	27 27
19	—	28 24
20	—	29 21
21	♋	0 18
22	—	1 15
23	—	2 13
24	—	3 10
25	—	4 7
26	—	5 4
27	—	6 1
28	—	6 59
29	—	7 56
30	—	8 53



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.		
I.	♎	St. M.
1	♏	12 6
2	♏	12 51
3	♐	13 37
4	♐	14 24
5	♑	15 12
6	♑	16 3
7	♒	16 56
8	♒	17 50
9	♓	18 43
10	♓	19 36
11	♈	20 27
12	♈	21 15
13	♉	22 1
14	♉	22 47
15	♊	23 31
16	♊	6 17
17	♋	1 4
18	♋	1 55
19	♌	2 50
20	♌	3 51
21	♍	4 57
22	♍	6 6
23	♎	7 15
24	♎	8 20
25	♏	9 20
26	♏	10 15
27	♐	11 5
28	♐	11 53
29	♑	12 40
30	♑	13 26

Die scheinbare Bahn des Mars.

Die Jahresbahn des Mars.

Mars ist vom 1. Januar bis 31. December rechtläufig.

Ort des Mars unter den Fixsternen am

	1. Januar	1. Februar	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni.
Sternbild.	Fische	Fische.	Widder.	Widder.	Stier.	Zwillinge.
Himm.-Zeichen.	Fische.	Widder.	Widder.	Stier.	Zwillinge.	Krebs.
	1. Juli	1. August	1. September	1. October.	1. November.	1. December.
Sternbild	Zwillinge	Krebs.	Löwe.	Löwe	Jungfrau	Jungfrau.
Himm.-Zeichen.	Krebs	Löwe.	Jungfrau.	Jungfrau	Waage.	Waage.

Merkur

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
I.	M	Gr. M.
2	1 14	+23 25
4	1 6	22 53
6	12 57	22 20
8	12 47	21 45
10	12 35	21 11
12	12 24	20 37
14	12 11	20 1
16	11 59	19 38
18	11 46	19 14
20	11 31	18 55
22	11 23	18 42
24	11 12	18 36
26	11 3	18 36
28	10 55	18 42
30	10 44	+18 55

Astronomische Erscheinungen im Juni 1876.

Tag	Stunde	
2.	8	Vormittags ☿ im ♉
5	8	Vormittags ☽ ☌ ♂
8	—	☾ im größten Glanz.
12.	1	Nachmittags ☿ im Aphel.
13.	9	Abends ♄ ☌ ☾
16	3	früh ☿ in uni ☌ ☉
18.	8	Vormittags ☽ ☌ ☾
21.	3	früh ☉ in ♋ Sommersanfang
20.	7	Vormittags ☾ im ♉
21	11	Vormittags ☽ ☌ ☿
23.	8	Abends ☾ ☌ ♃
24.	12	Abends ♂ ☌ ☾

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
I.	M	Gr. M.
2	2 58	+23 52
4	2 55	23 20
6	2 52	23 6
8	2 48	22 42
10	2 44	22 17
12	2 39	21 53
14	2 34	21 28
16	2 28	21 3
18	2 21	20 39
20	2 14	20 15
22	2 6	19 51
24	1 58	19 28
26	1 49	19 6
28	1 39	18 44
30	1 29	+18 24

Sonnen-

Auf- und Untergang.				Decl. Mitt. 0 Uhr.
	Aufgang		Untergang	
I.	U.	M	U. M	Gr. M
1	3	50	8 5	+22 9
2	3	49	8 6	22 16
3	3	49	8 7	22 24
4	3	48	8 8	22 31
5	3	48	8 9	22 37
6	3	47	8 10	22 43
7	3	46	8 11	22 49
8	3	46	8 12	22 55
9	3	46	8 13	23 0
10	3	45	8 13	23 4
11	3	45	8 14	23 8
12	3	45	8 15	23 12
13	3	44	8 15	23 15
14	3	44	8 16	23 18
15	3	41	8 16	23 21
16	3	44	8 17	23 23
17	3	41	8 17	23 25
18	3	41	8 18	23 26
19	3	43	8 18	23 27
20	3	44	8 18	23 27
21	3	44	8 19	23 27
22	3	44	8 19	23 27
23	3	41	8 19	23 26
24	3	45	8 19	23 25
25	3	45	8 19	23 24
26	3	46	8 19	23 22
27	3	46	8 18	23 19
28	3	47	8 19	23 16
29	3	47	8 19	23 13
30	3	48	8 18	+23 9

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
I.	U. M	0U. Mitt.	U. M	0U. Mitt.	U. M	0U. Mitt.	U. M.	0U. Mitt.	U. M	0U. Mitt.
	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.
1	1 43	+ 24 22	10 39	— 18 1	5 18	— 10 5	4 25	+ 16 41	9 17	+ 11 19
8	1 29	21 11	10 21	17 55	5 12	10 5	4 10	16 28	9 2	11 22
12	1 21	21 3	10 4	17 49	5 17	10 4	3 55	16 25	8 47	11 24
16	1 20	23 50	9 46	17 45	5 1	10 5	3 40	16 22	8 31	11 26
20	1 15	24 31	9 29	17 40	4 45	10 6	3 25	16 18	8 16	11 28
24	1 11	23 14	9 12	17 36	4 30	10 7	3 10	16 15	8 1	11 29
28	1 8	+ 22 51	8 55	17 33	4 14	— 10 9	2 51	+ 16 11	7 45	+ 11 31

Festkalender.

9. Hessen. Geburtstag des Großherzogs Ludwig III (1806).
17. Niederlande. Geburtstag der Königin Sophie (1818).
18. Bremen. Erinnerungsfest an d. Schlacht der Völker-Allianz.
21. Sachsen-Coburg-Gotha. Geburtstag des Herzogs Ernst II. (1818).
21. Sachsen-Weimar-Eisenach. Geburtstag des Großherzogs Alexander (1818).
24. Sachsen-Altenburg. Geburtstag der Herzogin Agnes (1821).
24. Slavonien. Fest des Landespatrons Johannes des Täufers.
27. Siebenbürgen. Fest des Landespatrons Ladislaus.
27. Baden und Wuttemberg. Reformationsfest.

Meßkalender.

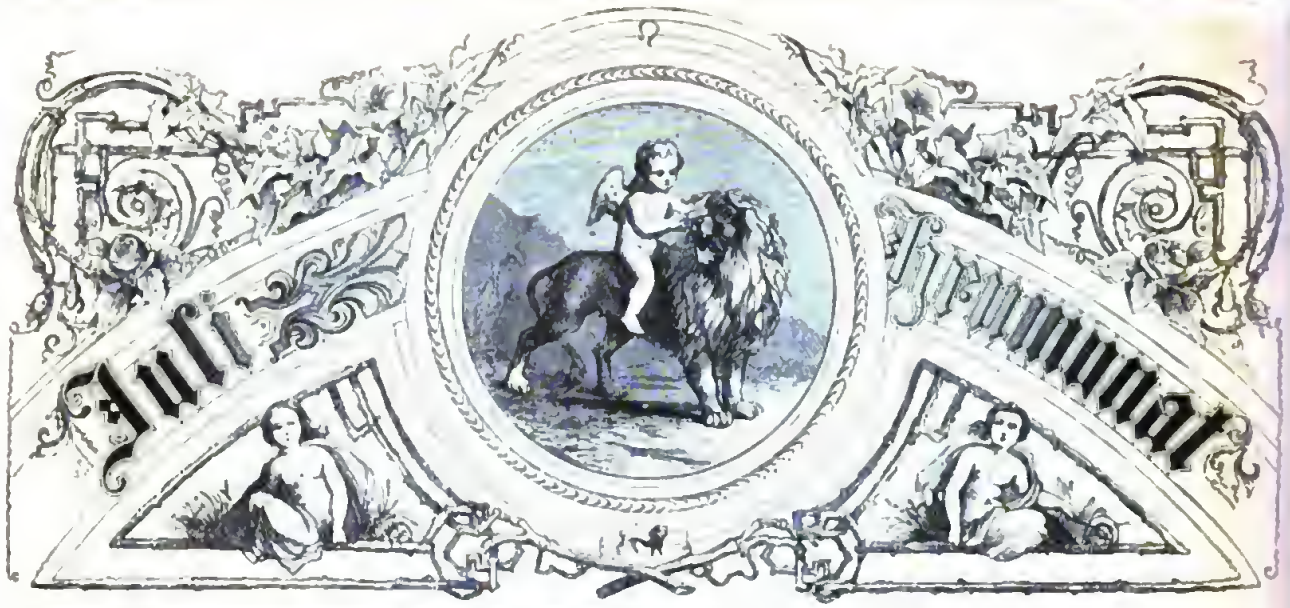
Erlangen 4., Hallenberg 5., Schmieck 6., Prag 7., Merseburg 8., Ulm 11., Hanau 12., Trier 22., Schwerin 28.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.

β	Ursa maj.	A R	11h	21m	33s,	D	+ 56°	14'	28"
α	Leonis	"	10	1	16,	"	+ 12	31	21
γ	Leonis	"	10	13	8,	"	+ 20	28	5
α	Ursa maj.	"	10	56	4,	"	+ 62	25	11
χ	Leonis	"	10	58	37,	"	+ 8	0	21
δ	Leonis	A R	11h	7m	31s,	D	+ 21°	12'	16"
δ	Hy. et Cr.	"	11	13	9,	"	— 11	6	28
β	Leonis	"	11	42	44,	"	+ 15	15	55
β	Virginis	"	11	41	14,	"	+ 2	27	45
γ	Ursa maj.	"	11	47	18,	"	+ 54	23	3

Mondes-

Auf- und Untergang.				
	Aufgang.		Untergang.	
I.	U.	M.	U.	M.
1	2	17 N.	1	19 N.
2	3	32	1	30
3	4	49	1	42
4	6	5	1	57
5	7	21	2	15
6	8	32	2	36
7	9	32	3	10
8	10	21	3	57
9	10	55	4	55
10	11	21	6	3
11	11	38	7	17
12	11	51	8	31
13	—	—	9	46
14	12	5	11	1
15	12	16	12	15 N.
16	12	28	1	33
17	12	37	2	56
18	12	52	4	25
19	1	11	5	55
20	1	36	7	26
21	2	21	8	41
22	3	25	9	40
23	4	19	10	16
24	6	21	10	41
25	7	56	11	9
26	9	25	11	15
27	10	17	11	28
28	12	6 N.	11	37
29	1	22	11	18
30	2	38	—	—



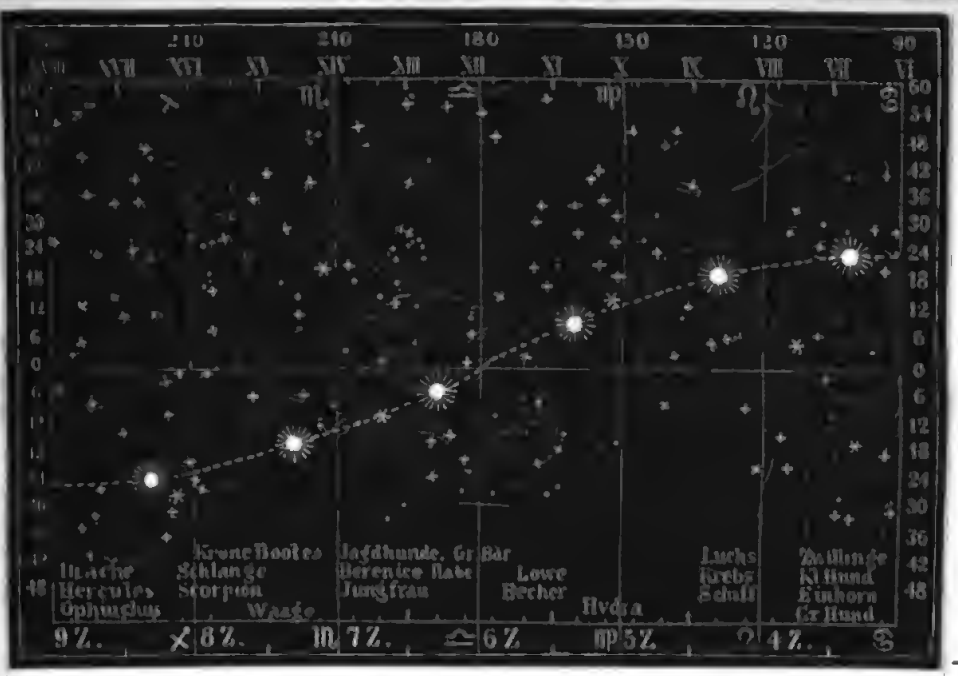
VII. Monat. — 1876. — 31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen: Protestanten	Katholiken	Alut in Hamb. H M	Mond-Zeit im wahren Mittage H M ☽	☽	Sternzeit im mittlern Mittage H M ♈	Höhe in Hamb. H M	Muslim u. Juden. 1876 Juni	5636. Idamma	Türken. 1293. Dschem el-acher
1	Sonnabend	Theoderich	Tel J d I	♑ 15. 12	3 37	10	6 39	24 12	40	19 Judas Ar	9 S. Ebukkeik	♑
27. Woche.	2. Tim. 3. 15–17			☽ Am 6. um 1 U. 27 M. Nachmittags				Mond ♑ 5–11		25. Sure 15–28.
2	Sonntag A **3. n. Trinit.**	**4. n. Pfingst.**		♑ 15 12	3 48	11	6 43	19 1	0	20 **4. n. Pf. D**	10	9 Gebr. Ebuk.
3	Montag	Cornelius	Mar Heimi.	Mar Heimi								
4	Dienstag	Ulrich	Ulderich	Philemon								
5	Mittwoch	Charlotte	Philemon									
6	Donnerstag	Isaias	Tel Pet Paul									
7	Freitag	Willibald	Robert Abt									
8	Sonnabend	Kilian	Kilian									
28. Woche.	1. Tim. 1. 18–20		Mond ♑ 20–21	☾ Am 14. um 2 U. 4 M. Nachmittags				Mond ♑ 28–29 1		25. Sure 29–49.
9	Sonntag A **4. n. Trinit.**	**5. n. Pfingst.**		♑ 15 12	4 58	18	7 10	55	6 0	27 **5. n. Pf. D**	17 Fast. Tem.	16
10	Montag	Gottlieb	Amalia							28 Serulius	18 Greb.	17
11	Dienstag	Pius	Pius P							29 **Petr. F. C.**	19	18
12	Mittwoch	Heinrich	Joh. Gualbert							30 **Alle Ap.**	20	19
										Juli.		
13	Donnerstag	Margaretha	Marg. v. U.							1 Cosmus	21	20 Geb. Fat.
14	Freitag	Bonaventura	Bonaventura							2 Aleid M.	22	21 Dschuma
15	Sonnabend	Apost. Theil	Apost. Theil							3 Hyacinth	23 S. Pudeas	22
29. Woche.	Hebr. 11. 19		Mond ♑ 1–9	● Am 21. um 4 U. 12 M. früh				Mond ♑ 1–9		22. Sure 1–10.
16	Sonntag A **5. n. Trinit.**	**6. n. Pfingst.**		♑ 15 12	5 17	25	7 18	31	11 15	1 **6. n. Pf. D**	24	23
17	Montag	Alexius	Alexius							5 Athanasius	25	24
18	Dienstag	Eugenius	Aniel.							6 Isaas	26	25
19	Mittwoch	Aurinus	Siegbert							7 Ib v Aa	27	26
20	Donnerstag	Elias	Margar. J.							8 Pieter	28 umaße	27
21	Freitag	Praxedes	Daniel							9 Fanuatius	29 Matteik	28 Dschuma
22	Sonnabend	Mar. Magd.	Mar. Magd.							10 15 Mart	1 S. Ab	29
30. Woche.	1. Joh. 1. 8–10		Mond ♑ 15–21	☽ Am 28. um 1 U. 8 M. früh				Mond ♑ 23–25		22. Sure 11–19.
23	Sonntag A **6. n. Trinit.**	**7. n. Pfingst.**		♑ 15 12	6 13	2	♑ 6	7	6 30	11 **7. n. Pf. D**	2	1 Redscheb
24	Montag	Christina	Christina							12 Proclus	3	2
25	Dienstag	Jacobus	Jac. d. Aelt.							13 Gabriel	1	3
26	Mittwoch	Anna	Anna M. M.							14 Kamla	5	4
27	Donnerstag	Martha	Martha							15 Quirinus	6	5 Nacht d. G.
28	Freitag	Pantaleon	Victor P.							16 Athenogen	7	6 Dschuma
29	Sonnabend	Beatus	Beatus							17 Mar. M.	♑ S. Debarim	7
31. Woche.	Hebr. 11. 8		Mond ♑ 10–19					Mond ♑ 14–22		30. Sure.
30	Sonntag A **7. n. Trinit.**	**8. n. Pfingst.**		♑ 15 12	6 39	9	♑ 6	33	13 11 45	18 **8. n. Pf. D**	9 Fast. Trm.	♑
31	Montag	Florentina	Ignaz Loyola	♑ 15. 12	6 6	10	♑ 5	47	39 12 30	19 Mat. u. D.	10 pri Verbr.	9

Digitized by Google

Sonnenlauf.

	Mittags 0 Uhr.
1	♋ 9 50
2	— 10 47
3	— 11 45
4	— 12 12
5	— 13 39
6	— 14 36
7	— 15 34
8	— 16 31
9	— 17 28
10	— 18 25
11	— 19 22
12	— 20 20
13	— 21 17
14	— 22 11
15	— 23 11
16	— 24 9
17	— 25 9
18	— 26 3
19	— 27 0
20	— 27 58
21	— 28 55
22	— 29 52
23	♌ 0 49
24	— 1 47
25	— 2 44
26	— 3 41
27	— 4 39
28	— 5 36
29	— 6 33
30	— 7 31
31	— 8 28



Mondlauf.

	Früh 0 Uhr.
1	♏ 14 12
2	♏ 15 0
3	♏ 15 51
4	♐ 16 43
5	♐ 17 36
6	♐ 18 30
7	♑ 19 25
8	♑ 20 14
9	♒ 21 3
10	♒ 21 50
11	♓ 22 35
12	♓ 23 19
13	♈ 0 4
14	♈ 0 49
15	♈ 1 34
16	♉ 2 30
17	♉ 3 27
18	♊ 4 29
19	♊ 5 36
20	♋ 6 44
21	♋ 7 51
22	♌ 8 54
23	♌ 9 53
24	♍ 10 48
25	♍ 11 36
26	♎ 12 0
27	♎ 13 11
28	♏ 13 59
29	♏ 14 47
30	♏ 15 37
31	♐ 16 29

Der scheinbare Lauf der Sonne.

Zweite Hälfte des Jahres.

Orte der Sonne unter den Fixsternen am

	1. December	1. November	1. October	1. September	1. August	1. Juli.
Sternbild:	Scorpion	Waage.	Jungfrau	Löwe.	Krebs	Zwillinge.
Himm.-Zeich.:	Schütze	Scorpion.	Waage.	Jungfrau	Löwe.	Krebs

Merkur

im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.
1. 11. M	Gr. M.
2 10 43	+19 12
4 10 39	19 34
6 10 36	19 59
8 10 35	20 26
10 10 35	20 54
12 10 37	21 22
14 10 40	21 48
16 10 44	22 10
18 10 50	22 28
20 10 57	22 39
22 11 4	22 41
24 11 13	22 35
26 11 22	22 18
28 11 32	21 51
30 11 41	+21 13

Aktronomische Erscheinungen im Juli 1876.

Tag	Stunde	
1.	9	Vormittags ☉ im Krebsgrad
2.	10	Vormittags ☿ ☌ ☾
2.	10	Abends ♂ in gr. südl. bel. Br.
6.	1	früh ☾ ☌ ♃
9.	2	früh ♅ in gr. westl. Länge
11.	3	früh ♄ ☌ ☾
11.	10	Vormittags ☾ in uns. ☌ ☾
15.	5	Nachmittags ☿ ☌ ☾
20.	1	früh ♅ ☌ ☾
20.	12	Mittags ☾ ☌ ☾
21.	5	Nachmittags ♃ ☌ ☾
21.	10	Abends ♅ in ☍
22.	1	Nachmittags ♃ ☌ ☾
24.	2	früh ♅ ☌ ☾
25.	1	Nachmittags ☾ im Apogäum
26.	12	Mittags ♅ im Perihel
28.	4	früh ☿ □ ☉
29.	1	Nachmittags ☿ ☌ ☾

Venus

im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.
1. 11. M	Gr. M.
2 1 18	+18 5
4 1 6	17 46
6 12 54	17 30
8 12 44	17 14
10 12 28	17 0
12 12 15	16 47
14 12 2	16 35
16 11 49	16 26
18 11 36	16 17
20 11 23	16 11
22 11 11	16 6
24 10 59	16 2
26 10 47	16 0
28 10 37	16 0
30 10 27	+16 1

Sonnen-

Auf- und Untergang.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
Aufgang	Untrg.	
1. 11. M.	11. M.	Gr. M.
1 3 49	8 18	+23 5
2 3 49	8 17	23 5
3 3 50	8 17	22 56
4 3 51	8 16	22 51
5 3 52	8 16	22 45
6 3 53	8 15	22 39
7 3 54	8 15	22 33
8 3 55	8 14	22 26
9 3 56	8 13	22 19
10 3 57	8 13	22 11
11 3 58	8 12	22 3
12 3 59	8 11	21 55
13 4 0	8 10	21 46
14 4 1	8 9	21 37
15 4 2	8 8	21 27
16 4 3	8 7	21 18
17 4 4	8 6	21 7
18 4 5	8 5	20 57
19 4 6	8 4	20 46
20 4 8	8 3	20 35
21 4 9	8 2	20 23
22 4 11	8 0	20 12
23 4 12	7 59	19 59
24 4 14	7 58	19 46
25 4 15	7 56	19 33
26 4 17	7 55	19 20
27 4 18	7 53	19 6
28 4 20	7 51	18 52
29 4 21	7 50	18 38
30 4 23	7 48	18 24
31 4 24	7 47	+18 9

Meridiandurchgänge und Declinationen.

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
	11. M.	0/11 Mitt.	11. M.	0/11 Mitt.	11. M.	0/11 Mitt.	11. M.	0/11 Mitt.	11. M.	0/11 Mitt.
1	Nm.	0Gr. M.	Nm.	0Gr. M.	Nm.	0Gr. M.	Nm.	0Gr. M.	Nm.	0Gr. M.
2	1 1	+ 22 25	8 18	17 31	3 58	10 12	2 49	+ 16 7	7 09	+ 11 32
6	12 56	21 57	8 22	17 29	3 11	10 15	2 21	16 3	7 15	11 33
10	12 51	21 27	8 5	17 28	3 25	10 19	2 0	15 59	6 50	11 31
14	12 46	20 54	7 49	17 28	3 9	10 23	1 51	15 55	6 43	11 45
18	12 41	20 19	7 33	17 28	2 52	10 28	1 39	15 50	6 27	11 46
22	12 36	19 41	7 18	17 29	2 36	10 33	1 25	15 46	6 12	11 47
26	12 31	19 2	7 2	17 31	2 19	10 38	1 10	15 41	5 56	11 37
30	12 25	+ 18 20	6 47	— 17 31	2 3	10 11	12 55	+ 15 37	5 11	+ 11 38

Festkalender.

3. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag der Fürstin Mathilde (1811).

5. Oldenburg, Geburtstag des Großherzogs Peter (1827).

20. Kroatien, Fest des Landespatrons Elias.

19. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag der Großherzogin Auguste (1822).

21. Portugal, Geburtstag der Herzogin zu Sachsen Maria Anna (1843).

28. Reuß ä. L., Geburtstag der Fürstin Ida (1852).

Meßkalender.

Gerst in L. 1. Bremen 1. Frankfurt a. d. O. 10. Colmar im G. 15. Coburg 18., Gera 18., Weida 19., Wettingen 20., Chemnitz 21. Hof 31.

Mond in Erdnähe.

20. Juli 2 Uhr Nachmittags.
17. August 9 Uhr Abends.
14. September 5 Uhr Nachmittags.

Mond in Erdferne.

6. Juli 1 Uhr früh.
2. August 8 Uhr Vormittags.
29. August 9 Uhr Abends.
26. September 3 Uhr Nachmittags.

Mondes-

Auf- und Untergang.

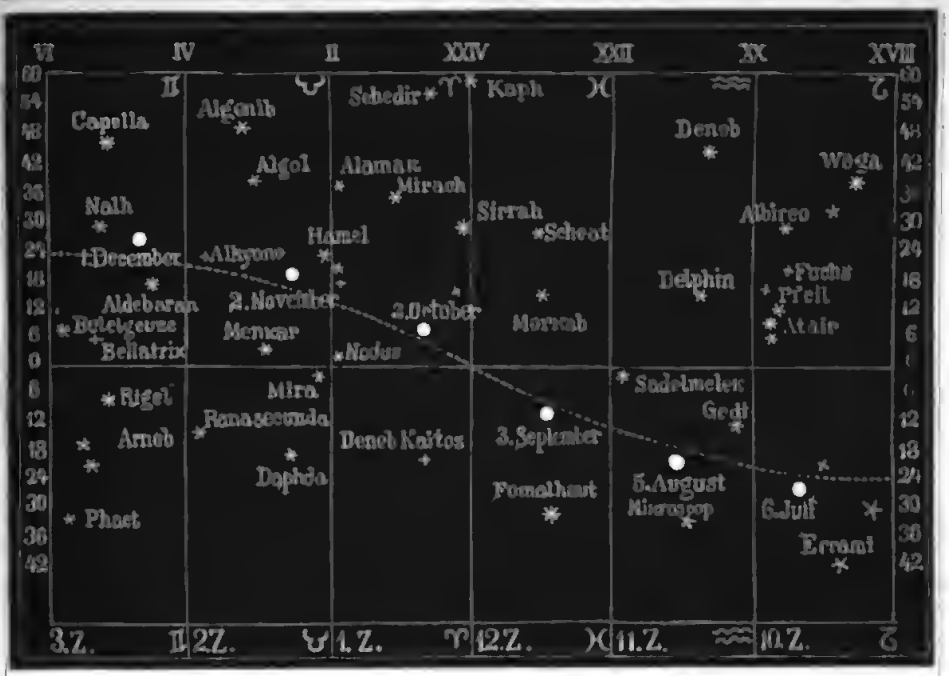
Aufgang	Untrg.
1. 11. M.	11. M.
1 3 55 N.	12 1 V.
2 5 10	12 19
3 6 23	12 41
4 7 27	1 11
5 8 18	1 53
6 8 57	2 48
7 9 21	3 54
8 9 45	5 7
9 10 6	6 21
10 10 12	7 36
11 10 23	8 50
12 10 34	10 4
13 10 44	11 19
14 10 57	12 36 N.
15 11 14	2 0
16 11 37	3 27
17 —	4 57
18 12 10 N.	6 20
19 1 2	7 26
20 2 14	8 12
21 3 15	8 43
22 5 21	9 3
23 6 55	9 18
24 8 23	9 33
25 9 16	9 44
26 11 5	9 51
27 12 21 N.	10 9
28 1 42	10 24
29 3 0	10 41
30 4 13	11 10
31 5 20	11 48

VIII. Monat. — 1876. — 31 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen		Aufgang der Sonne	Mittag (Zeit des wahren Mittags)	Untergang der Sonne	Länge des Tages	Abnahme der Tageslänge	Römische Zahlen 1876	Goldene Zahl	Sonntags-Buchstaben 1293. Neuform
	Protestanten	Katholiken	U. M.	U. M.	U. M.	St. M.	M. S.			
1 Dienstag	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	5 0	12 5	6 2	11 8	41 36	20	Vinc. P.	11 10
2 Mittwoch	Gustav	Portiuncula	5 30	12 5	5 58	12 8	15 32	21	Simeon	12 11
3 Donnerstag	Augustus	Augustus	5 45	12 5	5 43	13 8	49 29	22	Mar. M.	13 12
4 Freitag	Dominicus	Dominicus	6 0	12 5	5 28	14 8	53 26	23	Euphrosyne	14 chanan	13 Dschuma
5 Sonnabend	Oswald	Mar. Schnee	6 15	12 5	5 12	14 8	57 22	24	Christina	15 S. Bartol.	14 Glückl. Tag
32. Woche.	Röm. 8, 8—9	Luc. 19, 11—27	☽ Nm. 4 um 7 U. 37 M. Abends					Matth. 11, 22—31		31. Sonn. 1—11.
6 Sonntag A	8. n. Trinit.	9. n. Pfingst. Verkl. Chr.	6 30	12 5	5 35	16 9	1 19	25	9. n. Pf. D	16 15	Glückl. Tag
7 Montag	Donatus	Hilaria	6 45	12 5	5 28	17 9	5 15	26	Hermelaus	17 16	
8 Dienstag	Severus	Cyriacus	7 0	12 5	5 20	18 9	9 12	27	Pantaleon	18 17	
9 Mittwoch	Erich	Romanus	7 15	12 5	5 12	19 9	13 8	28	Prepbet	19 18	
10 Donnerstag	Laurentius	Laurenz M.	7 30	12 5	5 3	20 9	17 5	29	Callinicus	20 19	
11 Freitag	Hermann	Klara	7 45	12 5	4 54	21 9	21 1	30	Zeitus	21 9	20 Dschuma
12 Sonnabend	Klara	Gaudian P.	8 0	12 5	4 44	☾ 9	24 58	31	Eudokimus	22 S. Blch.	21
									August.		
33. Woche.	Römer 9, 16—18	Luc. 18, 9—14	☾ Am 12. um 10 U. 47 M. Abends					Matth. 17, 14—21		61. Sonn.
13 Sonntag A	9. n. Trinit.	10. n. Pfingst. Mar. Himmf.	6 30	12 1	33 23	9 28	55 10	1	10. n. Pf. D. F. M. M. C.	23 22	
14 Montag	Eusebius	Beathe	7 15	12 1	22 21	9 32	51 11	2	Stephan	24 23	
15 Dienstag	Mar. Himmf.	Mar. Himmf.	8 15	12 1	10 25	9 36	18 12	3	Isaak	25 24	
16 Mittwoch	Rochus	Rochus	9 15	12 3	58 26	9 40	14 1	4	Mart.	26 25	
17 Donnerstag	Liberatus	Cal. Lam.	10 30	12 3	16 27	9 44	11 2	5	Susanna	27 26	R. d. Himf.
18 Freitag	Augustina	Agavius	11 15	12 3	34 28	9 48	37 1	6	Verkl. Chr.	28 27	Dschuma
19 Sonnabend	Ezechiel	Julius P.	12 15	12 3	19 ☌	9 52	31 5	7	Demetrius	29 S. Beeh.	28 Rub. Pr.
34. Woche.	1 Petr. 1, 13—16	Matth. 7, 21—27	☌ Am 19. um 1 U. 15 M. Nachmittags					Matth. 18, 21—35		62. Sonn.
20 Sonntag A	10. n. Trinit.	11. n. Pfingst. Kr. d. heil. Joach.	1 30	12 2	5 1	9 56	30 5	8	11. n. Pf. D.	30 29	
21 Montag	Anastasius	Joh. Franz.	2 15	12 2	51 2	10 0	27 6	9	Matthäus	1 Elul 30	
22 Dienstag	Alphonsus	Cal. M. V.	3 0	12 2	36 3	10 1	24 7	10	Lamech	2 1	Schaban
23 Mittwoch	Zachäus	Zachäus	3 45	12 2	20 4	10 8	20 8	11	Hermann	3 2	
24 Donnerstag	Bartholom.	Bartbol. Ap.	4 30	12 2	1 5	10 12	17 8	12	Phrone	1 3	Geb. Huss.
25 Freitag	Ludwig	Ludwig IX. K.	5 15	12 1	48 6	10 16	13 9	30	13	Maximus	5 tum	4 Dschuma
26 Sonnabend	Samuel	Zephyrinus	6 0	12 1	31 ☽	10 20	10 10	15	14	F. M. G. G.	6 S. Schafe-	5
35. Woche.	Röm. 11, 17—19.	Luc. 10, 23—37.	☽ Am 26. um 7 U. 7 M. Abends.					Matth. 19, 16—26.		32. Sonn.
27 Sonntag A	11. n. Trinit.	12. n. Pfingst.	6 45	12 1	14 8	10 24	6 11	0	15	12. n. Pf. D. M. Himmf. 7	6
28 Montag	Pelagius	Augustin	7 15	12 0	57 9	10 28	3 11	30	16	Schweißl. 8	7
29 Dienstag	Joh. Enth.	Joh. Enth.	7 45	12 0	39 10	10 31	59 12	0	17	Flor. u. L. 9	8
30 Mittwoch	Ernst	Felix	8 30	12 0	21 11	10 35	56 12	45	18	Nylon. 10	9
31 Donnerstag	Josua	Paulinus	9 15	12 0	2 12	10 39	53 1	30	19	Andr. M. 11	10

Sonnenlauf.

	Mittags 0 Uhr.
T.	☉ Gr. M.
1	♌ 9 26
2	— 10 23
3	— 11 21
4	— 12 18
5	— 13 16
6	— 14 13
7	— 15 10
8	— 16 8
9	— 17 6
10	— 18 4
11	— 19 1
12	— 19 59
13	— 20 56
14	— 21 54
15	— 22 52
16	— 23 49
17	— 24 47
18	— 25 45
19	— 26 43
20	— 27 40
21	— 28 38
22	— 29 36
23	♍ 0 34
24	— 1 32
25	— 2 30
26	— 3 28
27	— 4 26
28	— 5 24
29	— 6 22
30	— 7 20
31	— 8 18



Mondlauf.

	Früh 0 Uhr.
T.	☽ St. M.
1	♑ 17 22
2	18 16
3	19 9
4	20 1
5	♒ 20 51
6	21 39
7	♓ 22 24
8	23 8
9	23 51
10	♈ 0 38
11	1 25
12	2 15
13	3 8
14	4 5
15	♉ 5 12
16	6 18
17	7 24
18	8 28
19	9 28
20	♊ 10 23
21	11 15
22	12 5
23	12 53
24	13 42
25	♋ 14 31
26	15 21
27	16 13
28	17 7
29	18 1
30	18 51
31	♌ 19 47

Merkur

Im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T. U. M.	Gr. M.
1 11 51	+20 25
3 12 1	19 28
5 12 10	18 23
7 12 18	17 11
9 12 26	15 54
11 12 34	14 33
13 12 40	13 8
15 12 46	11 41
17 12 52	10 13
19 12 57	8 43
21 1 2	7 13
23 1 6	5 43
25 1 10	4 13
27 1 13	2 45
29 1 16	+ 1 17
31 1 19	— 0 9

Venus

Im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T. U. M.	Gr. M.
1 10 17	+16 3
3 10 8	16 6
5 10 0	16 19
7 9 53	16 15
9 9 46	16 20
11 9 40	16 26
13 9 34	16 31
15 9 29	16 37
17 9 24	16 42
19 9 20	16 47
21 9 17	16 51
23 9 13	16 54
25 9 11	16 57
27 9 8	16 58
29 9 6	16 58
31 9 4	+16 57

Oerter des Vollmondes.

Juli bis Anfang December

Ort des Vollmondes unter den Fixsternen am

	1. December	2. November	3. October	3. September	5. August	6. Juli.
Sternb.	Stier	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock	Schütze.
Hm. Zeich.	Zwillinge.	Stier.	Widder.	Fische.	Wassermann.	Steinbock.

Astronomische Erscheinungen im August 1876.

Tag	Stunde	
5.	2 früh	☿ in oberer ☌ ☉
6.	6 früh	☿ in gr. nördl. Br.
	6 7 Abends	☿ ☌ ♃
	7 6 früh	☽ ☌ ♄
↖	11 Vormittags	☿ ☌ ♃
11.	12 Abends	☿ ☌ ♄
12.	11 Vormittags	♃ ☌ ♄
12.	11 Vormittags	☿ im Perihel.
12.	9 Abends	♃ ☌ ☽
13.	2 früh	♄ ☌ ☽
15.	9 Abends	☽ □ ☉
16.	6 Abends	☾ ☌ ♄
17.	3 früh	☾ in gr. südl. Br.
18.	9 Abends	☾ im aufsteig. Mond.
19.	2 früh	♄ ☌ ☾
19.	9 Vormittags	♃ ☌ ☾
20.	3 Nachmittags	☿ ☌ ☾
20.	3 früh	☿ ☌ ☾
27.	6 Abends	☽ ☌ ☉
29.	↖ Vormittags	☿ im ♈

Meridiandurchgänge und Declinationen

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
	U. M.	0U Mitt.	U. M.	0U Mitt.	U. M.	0U Mitt.	U. M.	0U Mitt.	U. M.	0U Mitt.
T.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.
3	12 20	+ 17 36	6 42	— 17 37	1 16	— 10 50	12 40	+ 15 32	5 25	+ 11 18
7	12 14	16 51	6 17	17 11	1 29	10 57	12 25	15 27	5 8	11 18
11	12 8	16 7	5 52	17 16	1 14	11 3	12 10	15 23	1 53	11 37
	Vm.						Vm.			
15	12 3	15 14	5 17	17 51	12 56	11 10	11 56	15 18	1 38	11 37
	Vm.									
19	11 57	14 21	5 31	17 57	12 39	11 17	11 41	15 13	1 22	11 36
23	11 51	13 18	5 10	18 4	12 22	11 24	11 26	15 8	1 6	11 36
27	11 45	12 38	4 5	18 11	12 5	11 31	11 11	15 1	3 50	11 35
					Vm.					
31	11 39	+ 11 11	1 51	— 18 18	11 48	— 11 38	10 57	+ 11 59	3 41	+ 11 33

Sonnen-

Auf- und Unterg.		Decl. Mitt 0 Uhr.
Aufgang.	Untrg.	
T. U. M.	U. M.	Gr. M.
1 4 26	7 48	+17 51
2 4 27	7 45	17 38
3 4 28	7 43	17 24
4 4 29	7 41	17 7
5 4 31	7 39	16 51
6 4 33	7 37	16 34
7 4 34	7 36	16 17
8 4 36	7 34	16 0
9 4 37	7 32	15 41
10 4 38	7 30	15 25
11 4 41	7 28	15 7
12 4 42	7 26	14 49
13 4 44	7 24	14 31
14 4 45	7 21	14 12
15 4 46	7 20	13 54
16 4 48	7 19	13 35
17 4 50	7 17	13 16
18 4 51	7 15	12 56
19 4 53	7 13	12 36
20 4 55	7 10	12 17
21 4 56	7 8	11 57
22 4 58	7 6	11 36
23 4 59	7 5	11 16
24 5 1	7 3	10 56
25 5 2	7 0	10 35
26 5 4	6 58	10 14
27 5 5	6 56	9 53
28 5 7	6 54	9 32
29 5 9	6 51	9 10
30 5 11	6 49	8 49
31 5 12	6 47	+ 8 27

Festkalender.

1. Schaumburg-Lippe, Geburtstag des Fürsten Adolf (1817)
5. Sachsen, Geburtstag der Königin Carola (1833)
8. Sachsen, Geburtstag des Prinzen Georg (1832).
8. Russland, Geburtstag der Kaiserin Maria (1824)
12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1861).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
20. Ungarn, Fest des Landespatrons Stephan
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858)
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845)

Mondes-

Auf- und Untergang.	
Aufgang.	Untrg.
T. U. M.	U. M.
1 0 16 N.	— —
2 6 59	12 40 N.
3 7 29	1 45
4 7 51	2 54
5 8 7	4 10
6 8 21	5 26
7 8 32	6 40
8 8 42	7 54
9 8 52	9 7
10 9 4	10 21
11 9 17	11 45
12 9 37	1 7 N.
13 10 5	2 35
14 10 48	4 0
15 11 51	5 11
16 — —	6 6
17 1 12	6 41
18 2 45	7 0
19 4 20	7 21
20 5 52	7 38
21 7 18	7 50
22 8 10	8 2
23 10 3	8 11
24 11 21	8 29
25 12 41 N.	8 47
26 1 58	9 11
27 3 11	9 45
28 4 11	10 31
29 4 59	11 30
30 5 33	— —
31 5 56	12 39 N.

Festkalender.

12. Waldeck, Geburtstag der Fürstin Helene (1861).
18. Oesterreich, Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. (1830).
20. Ungarn, Fest des Landespatrons Stephan
21. Oesterreich, Geburtstag des Kronprinzen Rudolf (1858)
25. Bayern, Geburtstag des Königs Ludwig II. (1845)

Mondkalender.

Mühlhausen um 6, 6. Braunschweig 7. Paulsberg in P. 20. Berlin 21. Frankfurt a. M. 30. Kassel 31.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.

γ	Virg. med	A R	12h 35m 2s	D	— 0° 36′ 8″	α	Bootis	A R	13h 4m 17s	D	+ 19° 1′ 13″
12	Can. ven.		12 50 14		+ 38 59 19	α	Bootis		14 10 0		+ 19 49 47
α	Virgin		13 18 10		— 10 30 18	ι	Librae		14 41 50		— 15 28 19
ζ	Virgin.		14 28 24		+ 0 2 22	2	Librae		14 43 1		— 15 28 49
η	Urs. maj.		13 42 39		+ 49 55 58	β	Urs. min.		14 51 5		+ 74 30 42

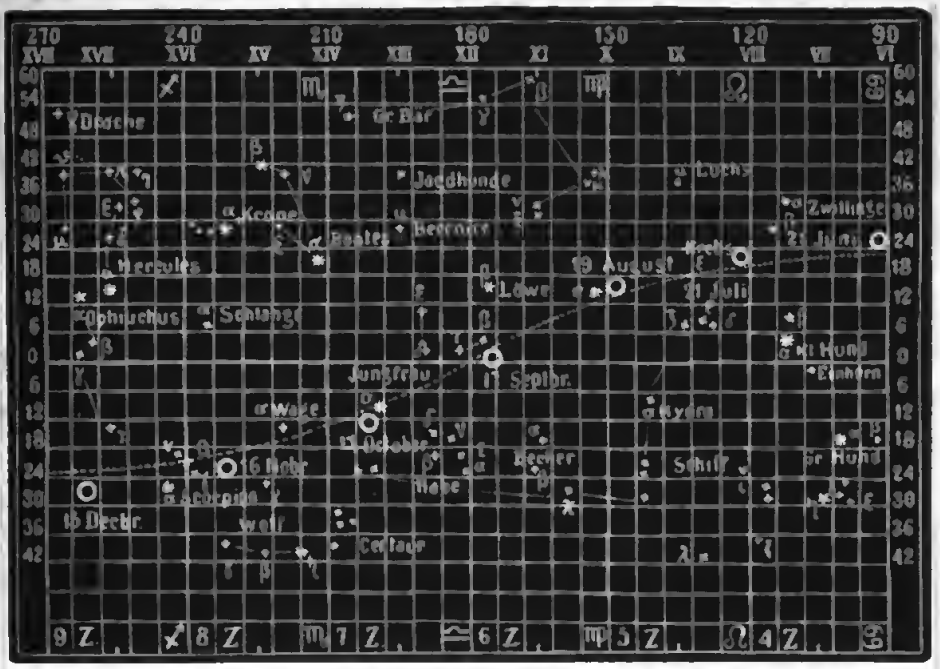
IX. Monat.] 1876. [30 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen: Protestanten.	Feste und Namen: Katholiken	Zeit im wahren Mittag: Uhr M.	Mittl. Zeit im wahren Mittag: U. M. S.	☉ Decl.	Sternzeit im mittlern Mittag: St. M. S.	Gleichung: U. M.	Russen u. Griech. 1876. August	Juden. 5636. Elul	Türken. 1293. Schaban.
1 Freitag	Egidius	**Aegidius**	10. 0.	11.59 43.	13	10.43.49	2.15.	20 Samuel	12	11 Dschuma
2 Sonnabend	Absalon	Rabel	11. 0.	11 59 24.	14	10.47.46	3.15.	21 Thaddäus .	13 S. Teze	12
36. Woche.	Jac. 2. 10.	Luc. 17. 11—19.	☽ Am 3. um 10 U 3 M. Abends.					Matth 21.33—42.		24. Sunt.
3 Sonntag A	**12. n. Trinit**	**13. n. Pfingst.** Schutzeng. ✠	12. 0.	11.59 5	♍	10.51.42	4.15.	22 **13. n. Pf. D**	14	13 Glückliche Tage
4 Montag	Const.-Fest	Moses	12 45.	11 58 15.	16	10.55.38	5. 0	23 Lupus	15	14
5 Dienstag	Nathanael	Victoria	1.30.	11 58 25.	17	10.59.35.	5.45.	24 Eusebius	16	15 N. d. Prüf.
6 Mittwoch	Magnus	Magnus	2.15.	11.58. 5.	18	11. 3.32.	6.30.	25 **Baethol.**	17	16
7 Donnerstag	Regina	Regina	2.45.	11.57.45	19	11. 7.28.	7. 0.	26 Adrian	18	17 Mek. Kaaba
8 Freitag	Mariä Geb	**Mar. Geb.**	3.30.	11.57.24.	20	11.11.25.	7.45.	27 Pömenus	19	18 Dschuma
9 Sonnabend	Sidonie	Gregorius	4.15.	11 57. 3.	21	11.15.22	8.30.	28 Moses	20 S. Tabo	19
37. Woche.	1. Cor. 7, 21	Matth. 6. 24—32.	☾ Am 11. um 5 U. 10 M. früh.					Matth. 22. 2—14.		28. Sunt.
10 Sonntag A	**13. n. Trinit.**	**14. n. Pfingst.** F. Nam. Mar.	5. 0.	11.56 43.	22	11.19.18.	9 15.	29 **14. n. Pf. D**	21	20
11 Montag	Abraham	Abraham	6. 0.	11.56.22.	☾	11.23.15	10.15.	30 Alexander	22	21
12 Dienstag	Gottlieb	Fredoaldus	7. 0	11.56 1.	24	11 27 11.	11.15.	31 Gürt. Mar	23	22
								September.		
13 Mittwoch	Amatus	Makrobius	8. 0.	11.55.40.	25	11.31. 8	12 15.	1 Simeon	24	23
14 Donnerstag	✝ Erhöhung	**Kreuzerhöh.**	9 15.	11.55.19	26	11.35. 4	1.30.	2 Mamertus	25	24
15 Freitag	Friederike	Oct. M. 15	10.30.	11.54 58.	27	11.39. 1.	2.45.	3 Anthonius	26	25 Dschuma
16 Sonnabend	Euphemia	Ludmilla	11.30	11 54 37.	28	11.42.57.	3.45.	4 Babylas	27 S. Nizzabum.	26
38. Woche.	Jac. 1, 5. 6.	Luc. 7, 11—16.	● Am 17. um 6 U 11 M Abends.					Matth. 22. 35—46.		29. Sunt.
17 Sonntag A	**14. n. Trinit.**	**15. n. Pfingst.**	12.15.	11.54.10.	●	11 46 54	4.30	5 **15. n. Pf. D**	28	27
18 Montag	Titus	Thom. v. Ver.	1.15.	11.53.55.	1	11.50.50.	5.30.	6 Michael G.	29	28
19 Dienstag	Renatus	Pompeja	2. 0	11 53.33.	2	11.54.47.	6.15.	7 Sezon.	1 **5637. Nj. Tischei Neuj.-Fest**	29
20 Mittwoch	**Quatembee**	**Quatembee**	2.45.	11.53.12	3	11.58 14.	7. 0.	8 **Mar. Geb.**	2 **Zweit. Fest**	1 **Ramadan**
21 Donnerstag	Matthäus	**Matthäus A.**	3.30.	11.52.52	4	12. 2.40.	7.45.	9 Joachim	3 Fasten	2 Fast. Men.
22 Freitag	Moritz	Mauritius	4.15.	11.52.31.	5	12. 6.37.	8.30.	10 Menodora	4	3 Dschuma
23 Sonnabend	Thekla	Polyrena	5. 0	11.52.10	6	12.10.33.	9.15.	11 Theodora	5 S. Wajelech	4 Abrah. B.
39. Woche.	Luc. 17. 10.	Luc. 11, 1 11	☽ Am 25. um 12 U. 53 M. Nachmittags.					Joh. 3, 13—17.		31. Sunt.
24 Sonntag A	**15. n. Trinit.**	**16. n. Pfingst.** Joh. Empf.	5.30	11.51.49.	7	12.14.30.	9 45.	12 **16. n. Pf. D**	6	5 Koran
25 Montag	Kleophas	Kleophas	6. 0	11.51.29.	☽	12.18.26.	10.15.	13 Cornel. H.	7	6
26 Dienstag	Cyprian	Eusebius P.	6.30.	11.51. 9	9	12 22.23.	10.45.	14 ✝ Erhöh	8	7 Die Tora
27 Mittwoch	Cosm u. Dam.	Cosm. u Dam.	7.15	11.50.48.	10	12.26.19.	11.30.	15 **Quatemb.**	9 **Fest**	8
28 Donnerstag	Wenzeslaus	Wenzeslaus	8. 0.	11.50.28	11	12 30 16.	12.15	16 Euphemia	10 **Beefsöhn.-**	9
29 Freitag	**Michael**	**Michael E.-E.**	8 45	11.50. 9	12	12 34.13.	1. 0.	17 Sophia	11	10 Dschuma
30 Sonnabend	Hieronymus	Hieronymus	9.30.	11.49.49.	13	12 38. 9.	1.45.	18 Eumenius	12 S. Haasinu	11

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	☽	Gr.	M.
1	♍	0	16
2	—	16	14
3	—	11	12
4	—	12	11
5	—	13	9
6	—	14	7
7	—	15	5
8	—	16	4
9	—	17	2
10	—	18	1
11	—	18	59
12	—	19	58
13	—	20	56
14	—	21	54
15	—	22	53
16	—	23	51
17	—	24	50
18	—	25	48
19	—	26	47
20	—	27	46
21	—	28	45
22	—	29	43
23	♎	0	42
24	—	1	41
25	—	2	40
26	—	3	39
27	—	4	38
28	—	5	37
29	—	6	36
30	—	7	35



Mondlauf.

Früh 0 Uhr.

T.	☽	Gt.	M.
1	♒	20	37
2	♒	21	25
3	♓	22	12
4	♓	22	57
5	♈	21	42
6	♈	0	27
7	♈	1	14
8	♉	2	4
9	♉	2	57
10	♉	3	54
11	♊	4	55
12	♊	5	59
13	♊	7	4
14	♋	8	7
15	♋	9	6
16	♋	10	2
17	♌	10	54
18	♌	11	44
19	♌	12	33
20	♍	13	22
21	♍	14	12
22	♍	15	3
23	♎	15	55
24	♎	16	49
25	♏	17	43
26	♏	18	37
27	♏	19	30
28	♐	20	21
29	♐	21	10
30	♐	21	58

Merkur

im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T. H. M.	Gr. M.
2 1 21	— 1 34
4 1 23	2 56
6 1 25	4 16
8 1 26	5 34
10 1 27	6 49
12 1 28	8 0
14 1 28	9 8
16 1 28	10 12
18 1 27	11 16
20 1 26	12 4
22 1 24	12 51
24 1 21	13 31
26 1 17	14 3
28 1 11	14 24
30 1 3	— 14 34

Venus

im Meridian.	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T. H. M.	Gr. M.
2 0 2	+ 16 55
4 9 1	16 51
6 8 59	16 45
8 8 58	16 38
10 8 57	16 29
12 8 57	16 18
14 8 56	16 5
16 8 56	15 51
18 8 56	15 35
20 8 56	15 16
22 8 56	14 56
24 8 56	14 34
26 8 56	14 10
28 8 56	13 45
30 8 57	+ 13 17

Orter der Neumonde

Juni bis December

Ort des Neumondes unter den Fixsternen am

	15. December	16. November	17. October	17. September	19. August	21. Juli	21. Juni.
Sternd	Skorpion	Skorpion.	Jungfrau	Löwe.	Löwe	Krebs	Zwillinge
Hm 3.	Schütze.	Skorpion.	Waage.	Jungfrau	Löwe.	Löwe.	Krebs.

Astronomische Erscheinungen im September 1876.

Tag	Stunde	
3	☽	Vormittags ♄ ☌ ☾
3.		☾ Ringtritt
☽	5	früh ☿ ☌ ☾
☽	12	Mittags ☿ im Apsid
12	☽	Vormittags ☽ im Apsid
14.	10	Vormittags ☽ ☌ ☾
15	2	Nachmittags ♃ ☌ ☾
17.	2	früh ☽ ☌ ☾

Tag	Stunde	
17		☉ Ringtritt
18	6	früh ☿ in gr. östl. Elong.
19.	12	Abends ☿ ☌ ☾
22.	6	Abends ☉ in ♎ Herbst-Anfang
22.	7	Abends ♃ ☌ ☾
23.	11	Vormittags ☽ in gr. westl. Elong.
28.	10	Abends ☿ in gr. nördl. bei ♎
u.	12	Mittags ♄ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Untergang

Aufgang	Untergang	Decl. Mitt. 0 Uhr.
T. H. M.	H. M.	Gr. M.
1 5 11	6 45	+ 8 6
2 5 13	6 43	7 43
3 5 17	6 41	7 21
4 5 18	6 38	6 59
5 5 19	6 36	6 37
6 5 21	6 34	6 15
7 5 23	6 32	5 52
8 5 25	6 29	5 29
9 5 26	6 27	5 7
10 5 28	6 25	4 41
11 5 30	6 22	4 21
12 5 31	6 20	3 58
13 5 33	6 18	3 35
14 5 35	6 16	3 12
15 5 36	6 14	2 49
16 5 37	6 11	2 26
17 5 39	6 6	2 3
18 5 40	6 7	1 39
19 5 42	6 4	1 16
20 5 44	6 2	0 53
21 5 45	6 0	0 29
22 5 47	5 57	+ 0 6
23 5 48	5 55	— 0 18
24 5 50	5 53	0 41
25 5 52	5 50	1 4
26 5 53	5 48	1 28
27 5 55	5 45	1 51
28 5 57	5 43	2 15
29 5 59	5 41	2 38
30 6 6	5 39	— 3 1

Meridiandurchgänge und Declinationen

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
	H. M.	0h M. Mitt.	H. M.	0h M. Mitt.	H. M.	0h M. Mitt.	H. M.	0h M. Mitt.	H. M.	0h M. Mitt.
T.	Vm.	Gr. M.	Vm.	Gr. M.	Vm.	Gr. M.	Vm.	Gr. M.	Vm.	Gr. M.
4	11 33	+ 10 48	0 17	18 26	11 31	— 11 45	10 12	+ 11 51	3 18	+ 11 32
8	11 27	9 51	0 21	18 34	11 41	11 50	10 27	11 56	3 2	11 30
12	11 20	8 54	0 10	18 14	10 57	11 58	10 12	11 46	2 46	11 29
16	11 14	7 56	3 57	18 52	10 11	12 1	9 57	11 11	2 30	11 27
20	11 8	6 55	3 41	19 1	10 21	12 10	9 12	14 17	2 14	11 25
24	11 2	5 55	3 30	19 10	10 5	12 15	9 27	11 33	1 58	11 21
28	10 55	+ 4 55	3 17	19 20	9 50	— 12 20	9 12	+ 14 29	1 42	+ 11 22

Festkalender.

1. Leipzig, Geburtstag des Joachim Perold (1821).
2. Sedanfeier.
9. Baden, Geburtstag des Großherzogs Friedrich (1826).
11. Württemberg, Geburtstag der Königin Olga (1822).
16. Sachsen-Altenburg, Geburtstag des Herzogs Ernst (1826).
21. Schwarzburg-Sondershausen, Geburtstag des Fürsten Günther (1801).
27. Salzburg, Fest des Landespatrons Rupprecht.
28. Böhmen, Fest des Landespatrons Wenzel.
29. Baiern, Fest des Landespatrons Michael.
29. Schaumburg-Lippe, Geburtstag der Fürstin Hermine (1827).
30. Preußen, Geburtstag der Deutschen Kaiserin, Königin Augusta (1811).

Meßkalender.

Nürnberg 1., Jahren im G. 4., Mailand im 6. 11., Salzburg 17., Prag 20., Regensburg 24., Frankfurt im M. 25., Leipzig 25., Würzburg 25.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.

ψ	Bootis	A R	14h	26m	8s,	D	+ 27°	25′	57″
α	Coronae	‧	15	29	26,		+ 27	8	1
α	Serpentis	‧	15	38	19,		+ 6	31	2
ζ	Urs. min.	‧	15	18	32,		+ 78	10	30
θ	Scorpii	‧	16	21	48,		—	26	9	17
ε	Herculis	A R	16h	36m	17s,	D	+ 31°	47′	42″
κ	Ophiuchi	‧	16	51	48,		+	9	34	11
α	Herculis	‧	17	8	11,		+	14	32	0
β	Draconis	‧	17	27	38,		+	52	23	38
α	Ophiuchi	‧	17	29	11,		+	12	39	8

Mondes-Auf- und Untergang.

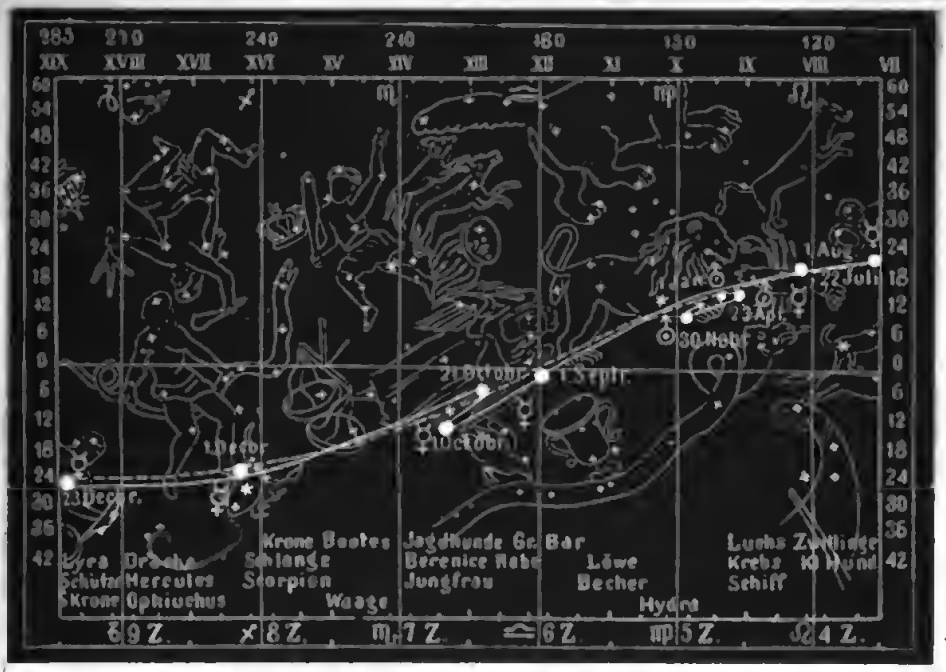
Aufgang.	Untergang.
T. H. M.	H. M.
1 6 15 N.	1 54 B.
2 6 29	3 10
3 6 40	4 26
4 6 51	5 41
5 7 0	6 57
6 7 12	8 14
7 7 26	9 34
8 7 41	10 55
9 8 ‧	12 21 N.
10 8 41	1 46
11 9 37	3 1
12 10 51	4 0
13 —	4 40
14 12 17 N.	5 ‧
15 1 49	5 29
16 3 20	5 41
17 4 19	5 56
18 6 14	6 8
19 7 36	6 20
20 8 58	6 33
21 10 18	6 50
22 11 38	7 11
23 12 51 N.	7 41
24 2 0	8 23
25 2 53	9 18
26 3 22	10 24
27 4 0	11 38
28 4 21	— —
29 4 36	12 52 B.
30 4 48	2 8

X. Monat.] 1876. [31 Tage.

Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten.	Katholiken.	Aufg. in Hamb. U. M.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M. S.	Z.	Sternzeit im mittlern Mittage St. M. S.	Ebbe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1876. September	Juden. 5637. Tischri.	Türken. 1293. Ramadan
40. Woche.	Jac. 4, 7—10.	Eph. 4, 1—6.	☽ Am 3. um 11 U. 46 M. Vormittags.					Marc. 8, 34—38.		35. Sure.
1 Sonntag A	**16. n. Trinit.**	**17. n. Pfingst.** Rosenkranzfest	10.30	11.49.30	14	12.42. 6	2.45.	19 **17. n. Pf. D**	13	12
2 Montag	Rabel	Leodegar	11 15.	11.49 11.	15	12.46. 2	3.30.	20 Eustachius	14	13
3 Dienstag	Maximian	Jairus	12. 0.	11.48.53.	♍	12.49.59.	4.15.	21 Gedrat	15 **Laubh.-F.**	14 Glückliche Tage.
4 Mittwoch	Franciscus	Franciscus	12.15.	11.18 31	17	12.53.55.	5. 0.	22 Pholas	16 **Zweit. F.**	15
5 Donnerstag	Placidus	Placidus	1.30.	11 48 17.	18	12 57.52	5.45.	23 Gumpf. Joh	17	16
6 Freitag	Fides	Romanus B.	2.15.	11.47.59.	19	13. 1.48.	6.30.	24 Thekla	18	17 Dschuma
7 Sonnabend	Esther	Rosarius	3. 0.	11.17.42.	20	13. 5.45.	7.15.	25 Euphrosyne	19 **S. F. Absch.**	18 Jesus Ev.
41. Woche.	1. Thess. 4, 11. 12.	Matth. 9, 1—8.	☾ Am 10. um 11 U. 9 M. Vormittags.					Luc. 5, 1—11.		63. Sure.
8 Sonntag A	**17. n. Trinit.**	**18. n. Pfingst.**	9.45.	11.47 25.	21	13. 9.42.	8. 0.	26 **18. n. Pf. D**	20	19
9 Montag	Dionysius	Dionysius	1 45.	11 47. 9.	22	13.13.38	9. 0.	27 Calistral	21 **Palmen-F.**	20
10 Dienstag	Athanasius	Gereon M.	5.30.	11.46.54	☾	13.17.35.	9 15.	28 Gbarilan	22 Laubh.-F.	21
11 Mittwoch	Gereon	Florus	6.30.	11.46.38.	24	13.21.31	10.45.	29 Cyriacus	23 **Gesetzesfr.**	22
12 Donnerstag	Maximilian	Eugenius	7.15.	11.46 24.	25	13.25.28.	11.30.	30 Gregor. B.	24	23
								October.		
13 Freitag	Colomanus	Coloman	8.15.	11 46.10.	26	13 29.21	12.30.	1 Remigius	25	24 Dschuma
14 Sonnabend	Burkhard	Calixtus	9. 0.	11.45.56.	27	13.33.21	1.15.	2 Cyprian	26 **S. Bereschit**	25
42. Woche.	Matth. 5, 33—37.	Eph. 4, 23—28.	● Am 17. um 10 U. 47 M. Vormittags.					Luc. 6, 31—36.		64. Sure.
15 Sonntag A	**18. n. Trinit.**	**19. n. Pfingst.** Kirchweihfest	10. 0.	11.45 43.	28	13.37.17.	2.15.	3 **19. n. Pf. D**	27	26
16 Montag	Gallus	Gallus	10 45.	11 15.30.	29	13 11.14	3. 0	4 Hieretheus	28	27 R. d. Allm
17 Dienstag	Innocent	Hedwig	11.45.	11.45.19	●	13 15.11	4. 0.	5 Charitina	29	28
18 Mittwoch	Lucas	**Lucas Ev.**	12.30.	11.45. 7.	1	13.49. 7.	1.15.	6 Thom. Ap	30 **scheschwan**	29
19 Donnerstag	Ferdinand	Ptolemäus	1.15.	11.11.57.	2	13.53. 1	5.30.	7 Sergius	1 **Mar-**	30 Trauertag
20 Freitag	Wendelin	Irenäus	2. 0.	11.11 17.	3	19.57. 0	6.15.	8 Pelagius	2	1 **Schewwal** Dschuma
21 Sonnabend	Ursula	Ursula	2.30	11.44.37.	4	11. 0 57.	6.45.	9 Jac. Alph.	3 **S. Noach**	2 Beiram
43. Woche.	Jac. 3, 5—10.	Eph. 5, 15—21.	☽ Am 25. um 8 U. 44 M. Vormittags.					Luc. 7, 11—16.		65. Sure.
22 Sonntag A	**19. n. Trinit.**	**20. n. Pfingst.**	3.15.	11.44 29	5	11. 4 53.	7.30.	10 **20. n. Pf. D**	4	3 Beiram
23 Montag	Severin	Joh. Beu.	4. 0.	11.11.21.	6	11. 8.50.	8 15.	11 Philipp A	5	4
24 Dienstag	Salome	Proclus	1 45.	11.41.15.	7	11 12.46.	9. 0.	12 Probus	6	5
25 Mittwoch	Wilhelmine	Crispin	5.45.	11.44. 7.	☽	11.16.13.	10. 0.	13 Carpus	7	6
26 Donnerstag	Thaddäus	Amandus	6 15.	11.41. 1.	9	11.20.40.	10.30.	14 Nazareth	8	7 T. d. Hamsa
27 Freitag	Sabine	Sabine	6 15.	11.43.56.	10	11.21.36.	11 0.	15 Evodomus	9	8 Dschuma
28 Sonnabend	Sim. u. Jud.	**Sim. u. Jud.**	7 30	11.43.51.	11	11.28.33.	11.45.	16 Longinus	10 **S. Lechlecha**	9
44. Woche.	Matth. 5, 27—30.	Eph. 4, 10—17.						Joh. 8, 5—15.		66. Sure.
29 Sonntag A	**20. n. Trinit.**	**21. n. Pfingst.**	8.30	11.43.17.	12	11.32.29.	12.45.	17 **21. n. Pf. D**	11	10
30 Montag	Claudius	Serapion	9.15.	11.43.44.	13	11.36.26	1 30	18 Lucas Ev.	12	11
31 Dienstag	**Reform.-F.**	Wolfgang	10.15.	11.43.42.	14	14.40.22.	2.30.	19 Joel Pr.	13	12

Ecliptik.

Mittag 0 Uhr.	
I.	J. Gr. M.
1	♍ 6 34
2	— 9 33
3	— 10 32
4	— 11 31
5	— 12 31
6	— 13 30
7	— 14 29
8	— 15 28
9	— 16 28
10	— 17 27
11	— 18 27
12	— 19 26
13	— 20 25
14	— 21 25
15	— 22 24
16	— 23 24
17	— 24 23
18	— 25 23
19	— 26 23
20	— 27 22
21	— 28 22
22	— 29 22
23	♎ 0 22
24	— 2 22
25	— 3 22
26	— 3 22
27	— 4 22
28	— 5 22
29	— 6 22
30	— 8 22
31	— 9 22



Mondlauf.

Früh 6 Uhr	
I.	J. Gr. M.
1	♈ 22 42
2	23 27
3	♉ 0 13
4	1 0
5	1 50
6	2 43
7	3 40
8	4 41
9	5 45
10	6 49
11	7 51
12	8 50
13	9 46
14	10 38
15	11 27
16	12 16
17	13 4
18	13 53
19	14 43
20	15 36
21	16 30
22	17 24
23	18 19
24	19 12
25	20 4
26	20 53
27	♊ 21 40
28	22 25
29	23 10
30	23 55
31	♋ 0 42

Merkur

im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.
I. U. M.	Gr. M.
1 12 57	—14 29
4 12 47	13 0
6 12 35	13 32
8 12 21	12 36
10 12 6	11 25
12 11 50	9 57
14 11 34	8 26
16 11 19	6 58
18 11 6	5 42
20 10 53	4 46
22 10 42	4 12
24 10 32	4 2
26 10 24	4 14
28 10 17	4 43
30 10 12	— 5 27

Die scheinbaren Bahnen des Merkur und des Uranus.

Die Bahn des Merkur vom 22. Juli bis 31. December

Merkur ist vom 22. Juli bis 1. October rechtläufig, dann bis 21. October rückläufig, dann bis 31. December rechtläufig.

Die Jahresbahn des Uranus.

Uranus ist vom 1. Januar bis 21 April rückläufig, dann bis 30 November rechtläufig, dann bis 31. December rückläufig.

Astronomische Erscheinungen im October 1876.

Tag	Stunde	
2.	2	Nachmittags ☽ ☌ ♏
5.	10	Vormittags ☿ ☌ ♂
12.	10	Vormittags ☾ in ♌
12.	12	Abends ☽ ☌ ♂
13.	6	früh ☿ in unt. ☌
13.	9	Abends ☾ ☌ ♂
15.	7	Abends ☽ ☌ ♂
16.	10	Abends ♊ ☌ ♏
17.	10	Abends ♊ in ☽
20.	1	Nachmittags ☿ ☌ ♂
22.	12	Mittags ♊ im Perihel
26.	12	Abends ☿ ☌ ♀
27.	7	Abends ☽ ☌ ♂
28.	11	Abends ♊ in gr. westl. Bleng.

Venus

im Meridian	Decl. Mitt. 0 Uhr.
I. U. M.	Gr. M.
2 8 57	+12 48
4 8 57	12 17
6 8 58	11 44
8 8 58	11 9
10 8 59	10 33
12 9 0	6 55
14 9 0	6 16
16 9 1	8 35
18 9 1	7 53
20 9 2	7 10
22 9 3	6 25
24 9 4	5 40
26 9 4	4 53
28 9 5	4 5
30 9 6	+ 3 16

Sonnen-

Auf- und Untergang		Decl. Mitt. 0 Uhr
Aufgang	Untergang	
I. U. M.	U. M.	Gr. M.
1 6 1	5 37	— 3 25
2 6 3	5 35	3 18
3 6 4	5 33	3 11
4 6 6	5 30	3 31
5 6 8	5 28	1 57
6 6 48	5 25	5 20
7 6 11	5 23	5 14
8 6 13	5 21	6 6
9 6 15	5 18	6 29
10 6 16	5 16	6 52
11 6 18	5 11	7 15
12 6 20	5 12	7 37
13 6 21	5 10	8 0
14 6 23	5 8	8 22
15 6 24	5 6	8 14
16 6 26	5 4	9 6
17 6 28	5 2	9 28
18 6 30	4 50	9 50
19 6 32	4 57	10 12
20 6 33	4 55	10 33
21 6 35	4 53	10 55
22 6 37	4 51	11 16
23 6 39	4 50	11 37
24 6 40	4 48	11 58
25 6 41	4 46	12 19
26 6 43	1 44	12 39
27 6 45	4 42	13 0
28 6 47	4 40	13 20
29 6 49	4 38	13 10
30 6 51	4 36	13 59
31 6 52	4 34	—14 19

Merkdlandurchgange und Declinationen

Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.	Durchg.	Decl.
U. M.	Mitt.	U. M.	Mitt.	U. M.	Mitt.	U. M.	Mitt.	U. M.	Mitt.
I. Tm.	Gr. M.	Tm.	Gr. M.	Tm.	Gr. M.	Tm.	Gr. M.	Tm.	Gr. M.
4 10 19	+ 3 54	3 1	19 10	9 31	— 12 21	8 37	+ 11 25	1 26	+ 11 20
6 10 12	2 50	2 51	19 14	9 17	12 28	8 12	11 22	1 10	11 18
10 10 36	1 51	2 29	19 19	9 1	12 12	8 27	11 19	12 51	11 15
14 10 10	+ 0 19	2 26	19 29	8 11	12 35	8 12	11 15	12 37	11 13
18 10 23	0 14	2 11	20 0	8 28	12 17	7 57	11 12	12 21	11 11
22 10 17	1 11	2 1	20 19	8 12	12 31	7 12	11 10	12 5	11 9
								Nm.	
26 10 11	— 2 16	1 19	20 28	7 56	12 16	7 27	11 7	11 18	11 6
30 10 4	— 3 17	1 37	20 18	7 10	12 11	7 11	+ 11 5	11 32	+ 11 4

Festkalender.

1. Lippe-Detmold, Geburtstag der Fürstin Elisabeth (1858).
5. Liechtenstein, Geburtstag des Fürsten Johann Nepomuk (1840).
13. Neuß j. L., Geburtstag der Fürstin Luise (1858).
16. Portugal, Geburtstag der Königin Maria Pia (1847).
17. Mecklenburg-Strelitz, Geburtstag des Erbgroßherzogs Friedrich Wilhelm (1819).
18. Preußen, Geburtstag des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (1831).
18. Bremen, Hamburg, Lübeck und Frankfurt a. M., Erinnerungsfeier der Schlacht bei Leipzig.
31. Baden, Oesterreich, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg und Frankfurt a. M., Reformationsfest.
31. Portugal, Geburtstag des Königs Ludwig Philipp (1838).

Mondes-

Auf- und Untergang.

Aufgang.	Untergang.
I. U. M.	U. M.
1 5 6 N.	3 21 B.
2 5 9	4 39
3 5 21	5 56
4 5 33	7 16
5 5 50	8 40
6 6 13	10 7
7 6 45	11 34
8 7 33	12 52 N.
9 8 10	1 56
10 10 1	2 12
11 11 20	3 12
12 — —	3 34
13 12 58 B	3 50
14 2 25	4 3
15 3 48	4 14
16 5 11	4 26
17 6 32	4 38
18 7 51	4 51
19 9 15	5 15
20 10 31	5 40
21 11 45	6 17
22 12 11 N.	7 6
23 1 28	8 8
24 2 1	9 19
25 2 24	10 33
26 2 11	11 17
27 2 54	— —
28 3 6	1 3 B.
29 3 17	3 16
30 3 27	3 32
31 3 39	4 52

Meßkalender.

Gibraltar 1., Aetbach in V. 1., Thann in Th. 1., Aschaffenburg im 6., 16., Wien 12., Bamberg 16., Heidelberg 16., Buchsweiler im 16. 17., Göttingen 19., Bremen 21., Dresden 23., Zittau 25.

Mond in Erdnähe.

10. October 1 Uhr Nachmittags
5. November 8 Uhr Vormittags
3. December 5 Uhr früh.
31. December 2 Uhr Nachmittags

Mond in Erdferne

24. October 11 Uhr Vormittags
21. November 4 Uhr Vormittags.
18. December 11 Uhr Abends

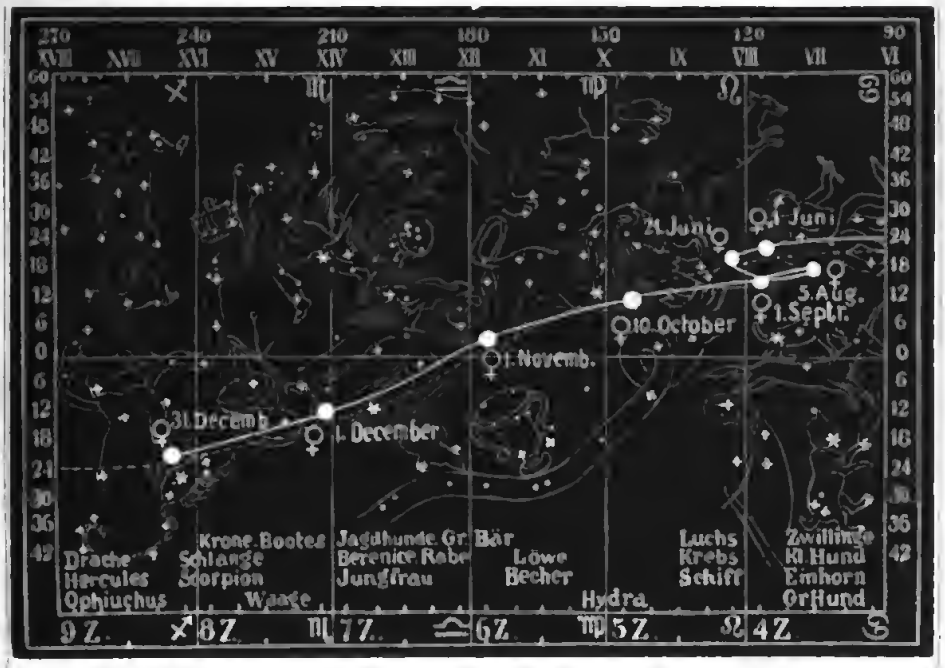
Digitized by Google

XI. Monat. — 1876. — [30 Tage.

Datum u. Tag	Feste und Namen: Protestanten	Katholiken	Mond: Alter in Tagen 11 U.	Neu 11 U.	Voll 11 U.	Erstes Viertel 11 U.	Letztes Viertel 11 U.	Sonne: Aufgang 11 U.	Mittag	Untergang 11 U.	Länge des Tages	Uhr: Mittlere Zeit in Hamburg 11 U.	Wahre Zeit im wahren Mittag	Juden 5637.	Türken 1293.
1 Mittwoch	Aller Heil	**Aller Heil.**	11 15	11 15	11 15	11 11	19	3	30	20	Arthemius	11	13	Glückliche	
2 Donnerstag	Aller Seelen	**Aller Seelen**	12 0	11 14	10	11 18	15	4	15	21	Silanus	15	14	/ Tage.	
3 Freitag	Hubert	Hubert	12 15	11 13	10	17 11	52	12	5	0	22	Hubert	16	15	Dschuma
4 Sonnabend	**Caesius**	**Caesius B.**	1 30.	11 13	11	18 11	56	9.	5	15	23	Jakob Ap.	17	S. Wajera	16	S. d. Obd
45. Woche.	Ostern 4. 25	Pfi 1. 6 11	☽ Am 2 um 12 U. 26 M. nmt.									vor 16, 19—11			57. Sun.	
5 Sonntag A	**21. n. Trinit.**	**22. n. Pfingst.**	2 15	11 13	13	19 15	0	5	0	30	24	**22.n.Pf.D**	18		17	
6 Montag	Leonhard	Leonhard	3 15	11 13	16	20 15	1	2	7	30	25	Marcian	19		18	
7 Dienstag	Erdmann	Engelbert	4 15	11 13	50	21 15	7	58	8	30	26	Demetrius	20		19	
8 Mittwoch	Gimmerich	Cat. Al. Heil	5. 0	11 13	51	♌ 15	11	55	9	15.	27	Nestor	21		20	
9 Donnerstag	Theodor	Ursinus	5 15.	11 13	59	23 15	15	51	10	0	28	Terentius	22		21	
10 Freitag	**Mart. Luth.**	Tiberius	6 15	11 11	6	24 15	19	18	11	0	29	Anastasia	23	Sarah	22	Dschuma
11 Sonnabend	Mart B	**Mart. B.**	7 30	11 11	13	25 15	23	11	11	15	30	Zenetius	24	S. Obaje	23	
46. Woche.	Mane 21 27 28	Mane 9 18 29	☾ Am 8 um 6 U. 9 M. Abends									vor 8, 26—29			58. Sun.	
12 Sonntag A	**22. n. Trinit.**	**23. n. Pfingst.**	8 30	11 11	20	26 15	27	11	12	15	31	**23.n.Pf.D**	25		24	
												November.				
13 Montag	Arkadius	Stanislaus	9 30	11 11	29	27 15	31	78	1	15	1	Neomes	26		25	
14 Dienstag	Nemus	Nemus	10 15	11 11	39	28 15	35	31	2	30	2	Alexandrus	27		26	
15 Mittwoch	Leopold	Gertrud J	11 15	11 11	49	29 15	39	31	3	30	3	Hermas	28		27	
16 Donnerstag	Edmund	Othmar A	12 15.	11 15	1	● 15	43	27	1	30	4	Jeh Ap	29		28	
17 Freitag	Bertheld	Gregor B.	1 0	11 15	13	1 15	47	21	5	15	5	Galacteon	1	Risley	29	Dschuma
18 Sonnabend	Jachanias	Elisabeth	1 15	11 15	26	2 15	51	20	6	0.	6	Paulus	2	S. Jeledeth	1	Dsul-fade
47. Woche.	Jar 1 2 3	Gel 1 9—11	● Am 16 um 1 U. 7 M. nmt.									vor 8 11—30			59. Sun.	
19 Sonntag A	**23. n. Trinit.**	**24. n. Pfingst.**	2 15	11 15	40	3 15	55	17	6	30	7	**24.n.Pf.D**	3		2	Fast.Mes.
20 Montag	Emilie	Felix v. Val	3 0	11 15	51	4 15	59	13	7	15	8	Pas. Mich	4		3	
21 Dienstag	Mar Opf	Mar Opf	3 30	11 16	10	5 16	3	10	7	15	9	Cneurbus	5		4	
22 Mittwoch	Cäcilie	Cäcilia J	4 15	11 16	26	6 16	7	7	8	30.	10	Ernst	6		5	
23 Donnerstag	Clemens	Clem I. P	5. 0	11 16	43	7 16	11	4	9	15	11	Bitter	7		6	Abraham
24 Freitag	**Bußtag** in S	Crescentius	6 0.	11 17	1	☽ 16	15.	0	10	15	12	Jeh Atm	8		7	Dschuma
25 Sonnabend	Katharina	Katharina	6 15	11 17	19	9 16	18	56	11	0	13	Jeh Obr	9	S. Wajeze	8	
48. Woche.	Jeh 12 11 30	Mane 21 1 2	☽ Am 24 um 8 U. 16 M. nmt.									vor 10 2 17			61. Sun.	
26 Sonntag A	**24. n. Trinit. Todtenfest**	**25. n. Pfingst.**	7 30	11 17	38	10 16	22	53	11	15.	14	**25.n.Pf.D**	10		9	
27 Montag	Gunther	Virgilius	8 15	11 17	58	11 16	26	49	12	30	15	Ani Jaü	11		10	
28 Dienstag	Rufus	Rufus	9 30	11 18	19	12 16	30	46	1	15	16	Matth 6r	12		11	
29 Mittwoch	Walther	Saturnin	10 10	11 18	40	13 16	34	42	2	15	17	Weg v W	13		12	
30 Donnerstag	Andreas	**Andreas Ap.**	11 15	11 19.	2	14 16	38	39	3	30.	18	Platen M.	14		13	Glückl. Tag

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.		
T.		Gr. M.
1	♏	9 22
2	—	10 22
3	—	11 22
4	—	12 22
5	—	13 23
6	—	14 23
7	—	15 23
8	—	16 23
9	—	17 24
10	—	18 24
11	—	19 25
12	—	20 25
13	—	21 26
14	—	22 26
15	—	23 26
16	—	24 27
17	—	25 27
18	—	26 28
19	—	27 28
20	—	28 29
21	—	29 29
22	♐	0 30
23	—	1 31
24	—	2 32
25	—	3 33
26	—	4 33
27	—	5 34
28	—	6 35
29	—	7 36
30	—	8 37



Mondlauf.

Abds 0 Uhr.		
T.		St. M.
1	♈	1 31
2	♉	2 24
3	♊	3 21
4	♋	4 23
5	♌	5 27
6	♍	6 33
7	♎	7 37
8	♏	8 37
9	♐	9 33
10	♑	10 25
11	♒	11 15
12	♓	12 2
13	♈	12 46
14	♉	13 27
15	♊	14 27
16	♋	15 18
17	♌	16 11
18	♍	17 6
19	♎	18 1
20	♏	18 55
21	♐	19 47
22	♑	20 37
23	♒	21 21
24	♓	22 9
25	♈	22 51
26	♉	23 37
27	♊	0 22
28	♋	1 10
29	♌	2 1
30	♍	2 50

Merkur

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	10 38	— 6 22
3	10 11	7 25
5	10 43	8 23
7	10 47	9 15
9	10 50	10 56
11	10 51	12 14
13	10 50	13 21
15	11 3	14 35
17	11 7	15 45
19	11 12	16 51
21	11 16	17 55
23	11 21	18 56
25	11 26	19 53
27	11 31	20 48
29	11 36	—21 35

Die scheinbare Bahn der Venus

Die Bahn der Venus vom 5. Mai bis 31. December

Venus ist vom 5. Mai bis 21. Juni rechtläufig, dann bis 5. August rückläufig und dann bis 31. December rechtläufig.

Venus

im Meridian.		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	Gr. M.
1	9 6	+ 2 27
3	9 7	1 37
5	9 8	+ 0 46
7	9 9	— 0 6
9	9 10	0 58
11	9 11	1 50
13	9 12	2 42
15	9 13	3 35
17	9 14	4 27
19	9 15	5 20
21	9 16	6 13
23	9 17	7 5
25	9 18	7 57
27	9 19	8 48
29	9 21	+ 9 39

Astronomische Erscheinungen im November 1876.

Tag	Stunde		Tag	Stunde	
1.	5	Nachmittags ☿ ☌ ☾	16.	5	Nachmittags ☉ ☌ ♀
1.	7	Nachmittags ☿ in gr. westl. Del. Pr	17.	8	Vormittags ☿ ☌ ☾
9.	7	Vormittags ☉ ☌ ☾	24.	3	Nachmittags ♄ ☐ ☉
12.	7	Abends ☾ ☌ ♂	25.	5	und ♄ ☌ ☾
14.	12	Mittags ☽ ☌ ☾	26.	7	Vormittags ☿ in ☌
14.	11	Abends ☾ im Perihel	28.	8	Vormittags ☾ ☌ ♃
15.	7	Vormittags ☿ ☌ ☾	29.	2	und ☿ ☌ ☾

Sonnen-Auf- und Untergang.

Aufgang		Untergang		Decl. Mitt. 0 Uhr.
T.	U. M.	U. M.		Gr. M.
1	6 54	4 32	—	14 18
2	6 55	4 31		14 57
3	6 57	4 29		15 16
4	6 59	4 27		15 31
5	7 1	4 25		15 52
6	7 3	4 24		16 10
7	7 4	4 22		16 28
8	7 6	4 20		16 45
9	7 8	4 19		17 3
10	7 10	4 17		17 20
11	7 12	4 15		17 36
12	7 13	4 14		17 52
13	7 15	4 12		18 8
14	7 17	4 11		18 24
15	7 18	4 9		18 39
16	7 20	4 8		18 54
17	7 21	4 7		19 9
18	7 23	4 6		19 24
19	7 25	4 5		19 37
20	7 27	4 4		19 51
21	7 28	4 3		20 4
22	7 30	4 1		20 17
23	7 32	4 0		20 29
24	7 33	3 59		20 41
25	7 35	3 58		20 53
26	7 37	3 57		21 4
27	7 38	3 56		21 15
28	7 40	3 55		21 26
29	7 41	3 55		21 36
30	7 42	3 55	—	21 46

Meridiandurchgänge und Declinationen

	Mars		Jupiter		Saturn		Uranus		Neptun	
	Durchg.	Decl	Durchg.	Decl	Durchg.	Decl	Durchg.	Decl	Durchg.	Decl
	U. M.	0U. Mitt.	U. M.	0U. Mitt.	U. M.	0U. Mitt.	U. M.	0U. Mitt.	U. M.	0U. Mitt.
T.	Bm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.	Bm.	Gr. M.	Nm.	Gr. M.
3	9 58	— 1 19	1 25	— 20 17	7 21	— 12 11	6 56	+ 11 4	11 16	+ 11 2
7	9 52	5 19	1 12	20 57	7 8	12 10	6 41	11 2	11 0	10 59
11	9 45	9 19	1 0	21 6	6 54	12 8	6 25	11 0	10 44	10 57
15	9 39	7 18	12 48	21 15	6 37	12 7	6 9	11 0	10 27	10 55
19	9 33	8 18	12 36	21 24	6 22	12 5	5 51	11 59	10 11	10 54
23	9 27	9 15	12 24	21 31	6 7	12 3	5 38	11 58	9 55	10 51
27	9 21	— 10 12	12 12	— 21 39	5 52	12 28	5 22	+ 11 58	9 39	+ 10 50

Festkalender.

2. Teteft. Fest des Landespatrons Justus.
11. Sachsen. Geburtstag der Königin-Mutter Amalie (1801).
15. Niederösterreich. Fest des Landespatrons Leopold.
21. Schwarzburg-Rudolstadt. Geburtstag des Fürsten Georg (1838).
27. Südtirol. Fest des Landespatrons Virgilius.

Meßkalender.

Heilbronn 1., Teist 1., Ratisbone 5., Chemnitz 8., Hannover 9., Hanau 9., Pitsch in P. 9., Bremen 11., Mülhausen im G. 11., Brieben in P. 11., Arebeg 13., Hagenau im G. 11.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876

α	Herculis	A R	17h	11m	36s,	D	+	27°	17′	42″	δ	Aquilae	A R	19h	19m	15s,	D	+	2°	52′	10″
γ	Draconis	.	17	51	11	.	+	51	30	15	ζ	Aquilae	.	19	40	22	.	+	10	18	16
δ	Urs. min.	.	18	12	20	.	+	86	36	27	α	Aquilae	.	19	41	11	.	+	8	42	31
α	Lyrae	.	18	32	11	.	+	38	10	10	β	Aquilae	.	19	49	13	.	+	6	5	55
β¹	Lyrae	.	18	45	30	.	+	33	13	12	4u	Capric.	.	20	10	46	.	—	12	53	23

Mondes-Auf- und Untergang.

Aufgang		Untergang	
T.	U. M.		U. M.
1	3 51	N.	6 11 V.
2	1 15		7 42
3	4 43		9 12
4	5 28		10 37
5	6 30		11 48
6	7 39		12 40 N.
7	9 18		1 14
8	10 47		1 40
9	—	—	1 58
10	12 11	N.	2 11
11	1 35		2 24
12	2 55		2 31
13	4 11		2 15
14	5 32		3 0
15	6 51		3 18
16	8 13		3 41
17	9 28		4 12
18	10 33		4 56
19	11 23		5 56
20	11 59		7 4
21	12 25	N.	8 16
22	12 45		9 30
23	1 0		10 44
24	1 12		11 56
25	1 23		— —
26	1 32		1 9 V.
27	1 43		2 25
28	1 57		3 45
29	2 15		5 10
30	2 40		6 40

Digitized by Google

XII. Monat.] 1876. [31 Tage.

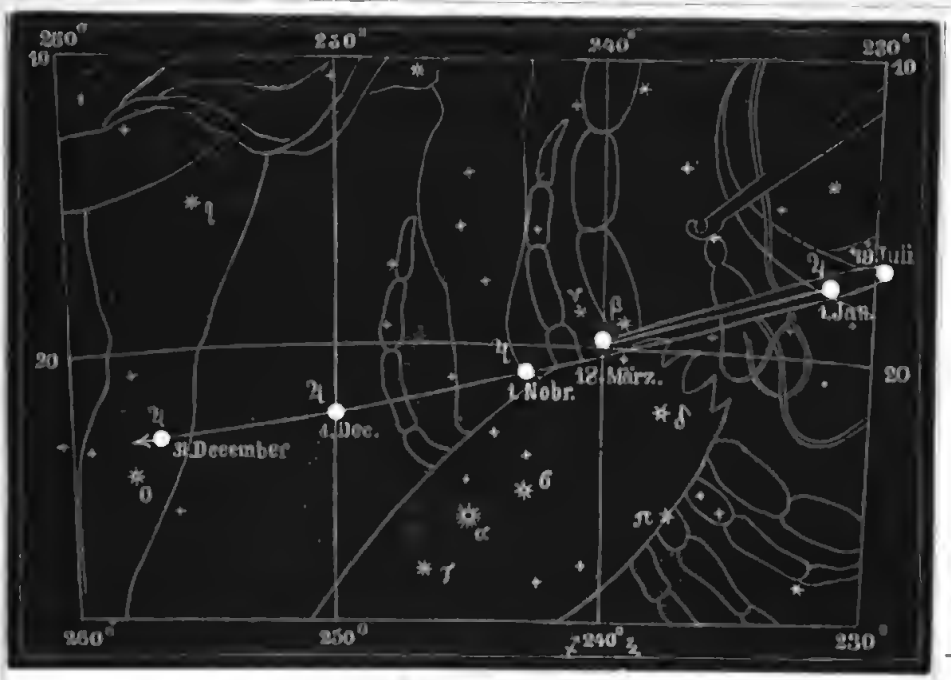
Datum u. Tag.	Feste und Namen. Protestanten	Katholiken	Aufg. in Hamb. U.	Mittl. Zeit im wahren Mittage. U. M.	S.	Sternzeit im mittlern Mittage Zt. M. S.	Höhe in Hamb. U. M.	Russen u. Griech. 1876. December	Juden. 5637. Kislew	Türken 1293. Dhulhadsch.
1 Freitag	Longinus	Eligius	12. 0	11 49 25.	♑	16.42 36.	1 15	19 Abadias	15 lach.	14 Dschuma
2 Sonnabend	Aurelie	Bibiana	12. 15.	11.49 18.		16 46 45.32	5. 0	20 Mrcq. v. T.	16 S. Wajiesch-	15 Glückl. Tag
49. Woche.	Jes. 15, 1—16.	Luc. 15, 25—31	♑ Am 1. um 11 U. 51 M. Vormittags.					Luc. 1, 1—6		55. Sun.
3 Sonntag A	**1. Advent.**	**1. Advent.**	1.30.	11.50.12.	17	16 50.29	5.45.	21 **26.n.Pf. D**	17	16
4 Montag	Barbara	**Barbara**	2.30	11 50 36	18	16.54 25.	6 15	22 Philemon	18	17
5 Dienstag	Amos	Sabbas A	3 15.	11.51 1	19	16.58 22	7.30	23 Ampbiloch	19	18
6 Mittwoch	Nikolaus	Nikolaus B.	1 0	11 51.27	20	17 2.18	8 15	24 Katharina	20	19
7 Donnerstag	Matgaard	Agilie	1 15.	11.51 53	21	17 6 15.	9 0	25 Clemens	21	20
8 Freitag	Mar. Empf.	**Mar. Empf.**	5.30	11.52.19	♐	17.10 11.	9.45.	26 Georg	22 [ischeh	21 Dschuma
9 Sonnabend	Antonina	Gorgonia	6 15	11.52.16.	23	17.11. 8.	10 30.	27 Jakobus M.	23 S. Waje-	22
50. Woche.	Matth. 3, 17—4, 11	Matth. 11, 2—10	♐ Am 8. um 4 U. 11 M. früh					Luc. 12, 16—21.		75. Sun.
10 Sonntag A	**2. Advent**	**2. Advent**	7. 0.	11.53.14	21	17 18 5.	11 15.	28 **1. Adv. D**	24 weihe	23
11 Montag	Damasus	Damasus	7 15.	11 53.42.	25	17.22. 1	12 0.	29 Parem. M.	25 Tempel-	24
12 Dienstag	Epimachus	Epimachus	8.15.	11 54 10	26	17 25 58	1 0	30 Andreas M.	26	25
								December.		
13 Mittwoch	Lucia	Lucia Jungfr.	9.30.	11 54 39	27	17 29.54	1 45	1 Longinus	27	26
14 Donnerstag	Isiderus	Agnellus	10.30	11.55. 7	28	17 34 54	2 45	2 Habakuk	28	27
15 Freitag	Ignatius	Jonathan	11 30.	11 55 37	♍	17 37 47	3.45	3 Zephyrin	29	28 Dschuma
16 Sonnabend	Ananias	Olympia	12 15	11 56 6	1	17 41 41	1.30.	4 Barbara	30 S. Melkeq	29
51. Woche.	Matth. 11, 2—10	Phil. 4, 4—7	♍ Am 15. um 7 U. 4 M. Abends.					Luc. 13, 10—17.		73. Sun.
17 Sonntag A	**3. Advent**	**3. Advent**	1 0.	11.56.36.	2	17 45 41	5.15.	5 **2. Adv. D**	1 **Tebeth.**	30 [sche
18 Montag	Wunibald	Gratian	1 30.	11 57 6	3	17 49 37	5 45.	6 Nikolaus	2	1 Dsul-hed-
19 Dienstag	Reinhard	Jesimus	2. 0	11 57 31	4	17 53 31	6 15.	7 Ambrosius	3	2
20 Mittwoch	**Quatembr**	**Quatembr**	2 15	11 58 5.	5	17 57 30	7 0.	8 Patapius	4	3
21 Donnerstag	Thomas	Thomas Ap	3 30	11 58 36.	6	18. 1 27.	7 45.	9 **M. Empf.**	5	4
22 Freitag	Beata	Glorius	4 15.	11 59 6.	7	18 5 23	8.30.	10 Menas	6 [gasch	5 Dschuma
23 Sonnabend	Dagobert	Dagobert	5.15.	11.59.36	8	18 9.20	9.30	11 Daniel	7 S. Wajt-	6
52 Woche.	Jes. 1, 19—27	Luc. 1, 1—6	☽ Am 24. um 12 U. 31 M. früh					Luc. 17, 12—19.		71. Sun.
24 Sonntag A	**4. Advent**	**4. Advent**	6 15	12 0 6	☽	18 13.16	10 30	12 **3. Adv. D**	8	7
25 Montag	**H. Christtag**	**Christfest**	7 0	12 0.35	10	18 17.13	11 15	13 Justinianus	9 Jerusalem	8
26 Dienstag	Stephan	Stephan	7 15.	12. 1 5.	11	18 21 10.	12 0	14 Thyrsus	10 Fast. Bel.	9
27 Mittwoch	Joh. Evang	**Joh. Ap.**	8.00.	12. 1 35	12	18 25 6	12 45	15 **Quatemb.**	11	10
28 Donnerstag	Unsch. Kindl	**Unsch. Kindl**	9 30	12. 2 1	13	18 29 3	1 15.	16 Agapius	12	11
29 Freitag	Jonathan	Thomas Mar	10 30	12 2 33.	14	18 32 59	2 15	17 Urvater	13	12 Dschuma
30 Sonnabend	David	David K	11 15	12. 3. 2.	♑	18 36.56.	4 0	18 Sebast. M.	14 S. Wajechi	13
53. Woche.	Luc. 2, 1—11.	Luc. 2, 1—11	♑ Am 30. um 10 U. 48 M. Abends					Matth. 1, 18—25		69. Sun.
31 Sonntag A	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.** Sylvester I. P.	1. 0.	12. 3.31	16	18.40.52	5 15	19 **4. Adv. D**	15	14

Digitized by Google

Sonnenlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Gr. M.	S.
1	♐ 9 38	
2	— 10 38	
3	— 11 39	
4	— 12 40	
5	— 13 41	
6	— 14 42	
7	— 15 43	
8	— 16 44	
9	— 17 45	
10	— 18 46	
11	— 19 47	
12	— 20 48	
13	— 21 49	
14	— 22 50	
15	— 23 51	
16	— 24 52	
17	— 25 53	
18	— 26 54	
19	— 27 55	
20	— 28 56	
21	— 29 57	
22	♑ 0 58	
23	— 2 0	
24	— 3 1	
25	— 4 2	
26	— 5 4	
27	— 6 5	
28	— 7 6	
29	— 8 7	
30	— 9 8	
31	— 10 9	



Mondlauf.

Mittags 0 Uhr.

T.	Stand	M.
1	♊	2 57
2	♊	5 2
3	♋	6 0
4	♋	7 16
5	♌	8 20
6	♌	9 10
7	♍	10 11
8	♍	11 3
9	♎	11 51
10	♎	12 38
11	♏	13 25
12	♏	14 14
13	♐	15 4
14	♐	15 56
15	♑	16 50
16	♑	17 45
17	♒	18 39
18	♒	19 32
19	♓	20 22
20	♓	21 10
21	♈	21 55
22	♈	22 39
23	♉	23 22
24	♉	0 6
25	♊	0 51
26	♊	1 39
27	♋	2 31
28	♋	3 28
29	♌	4 31
30	♌	5 38
31	♍	6 47

Merkur

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	11 42	—22 20
3	11 47	23 0
5	11 53	23 36
7	11 59	24 7
9	12 4	24 33
11	12 10	24 54
13	12 16	25 10
15	12 22	25 20
17	12 28	25 21
19	12 35	25 22
21	12 41	25 14
23	12 47	25 0
25	12 53	24 40
27	12 59	24 14
29	1 5	23 42
31	1 10	—23 3

Die scheinbare Bahn des Jupiter.

Jahresbahn des Jupiter.

Jupiter ist vom 1. Januar bis 18. März rechtläufig, dann bis 19 Juli rückläufig, dann bis 31. December rechtläufig. Er geht aus dem Sternbild der Waage in das Sternbild des Skorpion, dann wieder zurück in das Sternbild der Waage und hierauf setzt er seinen Lauf fort durch das Sternbild des Skorpion in das Sternbild des Ophiuchus. Am 1. Januar ist Jupiter im ♎ Himmelszeichen, im Zeichen des Skorpion, am 9. März tritt er in das Himmelszeichen des Schützen, geht aber am 27. März zurück in das Himmelszeichen des Skorpion, verweilt in demselben bis 15. October und dann tritt er wieder in das Himmelszeichen des Schützen und hat bis Ende des Jahres seinen Lauf in demselben.

Venus

T.	im Meridian U. M.	Decl. Mitt. 0 Uhr. Gr. M.
1	9 22	—10 29
3	9 23	11 10
5	9 25	12 7
7	9 26	12 55
9	9 28	13 41
11	9 30	14 27
13	9 32	15 11
15	9 33	15 53
17	9 35	16 36
19	9 37	17 14
21	9 40	17 52
23	9 42	18 28
25	9 44	19 2
27	9 46	19 34
29	9 48	20 3
31	9 51	—20 31

Astronomische Erscheinungen im December 1876.

Tag	Stunde	
6.	12	Mittags ☿ in obere ☌ ☉
6	6	Nachmittags ♃ ☌ ☉
4	6	Abends ☿ ☌ ♃
5	11	Vormittags ☿ im Aphel.
6.	1	Nachmittags ♁ ☌ ☾
9.	10	Abends ☾ in gr. nördl. bel. Br.
12.	5	sind ♁ ☌ ☾
12.	9	Abends ☾ ☽ ☾

Tag	Stunde	
15.	3	früh ♃ ☌ ☾
16.	9	Vormittags ☿ ☌ ☾
21.	12	Mittags ☉ in ♑ Winters Anf.
21.	3	Nachmittags ♄ ☌ ☾
25.	9	Abends ☿ in gr. südl. bel. Br.
26.	12	Mittags ☿ ☌ ☾
31.	6	Abends ☉ im Perigaum

Sonnen-

Auf- und Untergang. Decl. Mitt. 0 Uhr.

T.	Aufgang U. M.	Untergang U. M.	Gr. M.
1	7 41	3 54	—21 55
2	7 45	3 53	22 4
3	7 46	3 53	22 12
4	7 48	3 52	22 20
5	7 49	3 52	22 28
6	7 50	3 51	22 35
7	7 52	3 51	22 42
8	7 53	3 50	22 48
9	7 54	3 50	22 54
10	7 55	3 50	22 59
11	7 56	3 50	23 4
12	7 57	3 50	23 8
13	7 58	3 50	23 12
14	7 59	3 50	23 16
15	8 0	3 50	23 19
16	8 1	3 50	23 22
17	8 2	3 50	23 24
18	8 3	3 51	23 25
19	8 3	3 51	23 27
20	8 4	3 52	23 27
21	8 4	3 52	23 27
22	8 5	3 52	23 27
23	8 6	3 53	23 26
24	8 6	3 54	23 25
25	8 7	3 54	23 21
26	8 7	3 55	23 22
27	8 7	3 56	23 19
28	8 7	3 57	23 16
29	8 7	3 58	23 12
30	8 7	3 59	23 8
31	8 7	4 0	—23 4

Meridiandurchgänge und Declinationen

	Mars Durchg. U. M.	Mars Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Jupiter Durchg. U. M.	Jupiter Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Saturn Durchg. U. M.	Saturn Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Uranus Durchg. U. M.	Uranus Decl. 0 U. Mitt. Gr. M.	Neptun Durchg. U. M.	Neptun Decl. 0 U. Mitte Gr. M.
	Vm.		Vm.		Vm.		Vm.		Nm.	
1	9 15	— 11 8	11 59	— 21 47	5 36	— 12 21	5 7	+ 13 58	9 23	+ 10 48
5	9 9	12 3	11 48	21 51	5 21	12 19	4 51	13 59	9 7	10 46
9	9 3	13 0	11 37	22 1	5 6	12 14	4 35	13 59	8 51	10 45
13	8 58	13 18	11 25	22 7	4 51	12 8	4 19	14 0	8 35	10 44
17	8 52	14 18	11 13	22 11	4 36	12 2	P 3	14 2	8 19	10 44
21	8 47	15 27	11 1	22 19	4 21	11 55	3 47	14 3	8 3	10 42
25	8 41	16 11	10 49	22 25	4 7	11 48	3 31	14 5	7 47	10 41
29	8 36	16 50	10 37	22 30	3 53	11 41	3 15	14 7	7 31	10 41
31	8 34	— 17 21	10 31	— 22 32	3 47	— 11 37	3 7	+ 14 8	7 24	+ 10 41

Festkalender.

3. Baden, Geburtstag der Großherzogin Louise (1838).
6. Sachsen-Gth.-Gotha, Geburtstag der Herzogin Alexandrine (1820).
7. Lombardei, Fest des Landespatrons Ambrosius.
21. Oesterreich, Geburtstag der Kaiserin Elisabeth (1837).
21. Griechenland, Geburtstag des Königs Georg I. (1845).

Meßkalender.

Ulm 1., Mühlhausen im G. 6., Hamburg 10., Mannheim 11., Altona 14., Halle 11., Dickenhofen im P. 18., Straßburg im G. 18., Heidelbergdamen 22.

Mittlere Oerter von Hauptsternen 1876.

α Cygni	A R	20h	47m	12s, 10	+	44°	15'	17"	α Pisc. nust.	A R	22h	50m	18s, D	—	60°	16'	41"
61 Cygni		21	1	20,	+	38	8	27	α Pegasi		22	58	15,	+	14	42	20
α Cephei		21	15	37,	+	62	4	37	γ Piscium		23	10	11,	+	2	36	18
β Cephei		21	27	3,	+	70	0	58	ε Piscium		23	33	34,	+	6	37	15
α Aquarii		21	59	25,	—	0	55	17	ω Piscium		23	52	57,	+	6	10	37

Monds-

Auf- und Untergang.

T.	Aufgang U. M.	Untergang U. M.
1	3 18 N.	8 9 B.
2	4 13	9 30
3	5 10	10 31
4	6 58	11 14
5	8 30	11 42
6	10 0	12 3 N.
7	11 24	12 18
8	— —	12 30
9	12 45 N.	12 42
10	2 4	12 53
11	3 22	1 7
12	4 41	1 23
13	5 59	1 44
14	7 16	2 12
15	8 24	2 51
16	9 17	3 47
17	9 58	4 52
18	10 27	6 4
19	10 49	7 16
20	11 5	8 30
21	11 17	9 43
22	11 28	10 51
23	11 39	— —
24	11 49	12 5 N.
25	12 2 N.	1 20
26	12 16	2 40
27	12 37	4 5
28	1 6	5 34
29	1 51	7 0
30	2 58	8 13
31	4 21	9 5

Digitized by Google

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Deutsches Reich.

Aachen: Jahrmarkt 24. Januar
Altenburg: Jahrm. 22. Mai., 11. Sept., Roßm. 17. März, 10. Aug.
Altkirch in E.: Jahrm. 27. Jan., 8. März, 23. März, 6. Apr., 29. Mai, 29. Juni, 25. Juli, 17. Aug., 28. Sept., 18. Oct., 27. Nov., 21. Dec.
Altona: Jahrm. 3. Apr. u. Juni, 11. Sept., 11. Dec., 14 bis 23. Dec.
Annaberg: Jahrmärkte 27. März, 31. Juli.
Anspach: Messen 28. Febr., 2. Mai, 8. Aug., 7. Novbr., Roßmärkte 30. Jan., 27. Febr., 29. Mai.
Arnsberg: Jahrmärkte 3. April, 20. Juni, 14. Septbr.
Arnstadt: Jahrmärkte 13. März, 12. Juni, 11. Septbr.
Augsburg: Jahrmärkte 23. April, 28. Septbr.
Baden: Jahrmärkte 14. März, 14. Novbr.
Bamberg: Messen 15. Mai, 16. October.
Bautzen: Jahrmärkte 8. April, 5. Aug., 4. Novbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 2. Febr., 23. Apr., 29. Mai, 11. Novbr.
Berlin: Jahrmärkte 15. März, 17. Mai, 19. Juni, 23. Aug., 18. Oct.
Bernburg: Jahrmärkte 21. März, 27. Juni, 5. Septbr., 31. Octbr.
Bielefeld: Jahrm. 1. Mai, 30. Mai, 9. Oct., 13. Nov., Roßm. 14. Sept.
Bischweiler in E.: Jahrmärkte 21. Aug., 17. Octbr.
Bitsch in L.: Jahrmärkte 4. März, 4. Mai, 7. Septbr., 6. Novbr.
Blankenburg: Jahrmärkte 1. Febr., 6. März, 19. Mai, 14. Decbr.
Bolchen in L.: Jahrmärkte 7. Febr., 1. Mai, 4. Septbr., 13. Novbr.
Bonn: Jahrmärkte 19. Febr., 28. April, 20. Juni, 21. Novbr.
Brandenburg: Jahrmärkte 23. März, 26. April, 7. Juni, 29. Juni, 27. Septbr., 12. Octbr., 20. Octbr., 9. Novbr., 30. Novbr.
Braunschweig: Messen 7. Febr., 7. Aug.
Bremen: Jahrmarkt 21. October.
Breslau: Messen 27. März, 11. Septbr.; Jahrmärkte 26. Juni, 20. Novbr.
Bramberg: Jahrmärkte 4. April, 4. Juli, 26. Septbr., 12. Decbr.
Brumath in E.: Jahrmärkte 25. Juni, 27. Aug.
Celle: Jahrmärkte 28. Febr., 24. April, 11. Septbr., 4. Decbr.
Chateau-Salins: Jahrm. 13. Jan., 10. Febr., 9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Oct., 9. Nov., 14. Dec.
Chemnitz: Jahrmärkte 24. Juli, 6. Novbr.
Coburg: Jahrm. 11. Jan., 22. Febr., 25. Apr., 18. Juli, 16. Sept., 20. Nov.
Colmar in E.: Messe 15. Juli.
Cottbus: Jahrmärkte 24. April, 4. Septbr.
Danzig: Jahrmarkt 5. Aug., Roßmarkt 5. Aug.
Darmstadt: Jahrmärkte 9. Mai, 26. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 14. März, 27. Juni, 5. Septbr., 11. Novbr.
Deutweiler in E.: Jahrmarkt 13. August.
Diedenhofen in L.: Jahrm. u. Roßm. 17. Jan., 21. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 15. Septbr., 16. Octbr., 20. Novbr., 18. Decbr.
Dresden: Jahrmärkte 27. März, 26. Juni, 23. Octbr.
Druisenheim in E.: Jahrmarkt 25. September.
Düsseldorf: Jahrmärkte 19. März, 25. Mai, 13. Septbr., 19. Octbr.
Eisenach: Jahrmärkte 15. März, 10. Mai, 26. Juli, 27. Sept., 15. Nov.
Elberfeld: Messen 7. Mai, 4. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 25. März, 5. Aug., 11. Novbr.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 4. Juni, 16. August.
Forbach in L.: Jahrmarkt 10. October.
Frankfurt a. M.: Messen 5. April, 30. August.
Frankfurt a. d. O.: Messen 13. März, 10. Juli, 6. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 17. Juli, 13. Novbr.
Freiburg: Messen 1. Mai, 15. November.
Fulda: Jahrmärkte 28. März, 23. Mai, 22. Aug., 24. Octbr.
Gebweiler in E.: Jahrmärkte 27. März, 28. Mai, 17. Juli, 4. Decbr.
Gera: Jahrmärkte 11. April, 18. Juli, 21. Novbr.
Gießen: Jahrmärkte 13. März, 17. April.
Glatz: Jahrmärkte 7. Febr., 19. Juni, 21. Aug.
Gmünd: Jahrmärkte 2. März, 20. April, 20. Juli, 19. Octbr.
Gotha: Jahrmärkte 17. Mai, 18. Juli, 25. Octbr.
Greiz: Jahrmärkte 8. März, 21. Juni, 6. Septbr., 6. Decbr.
Gumbinnen: Jahrmärkte 28. Febr., 19. Juni, 23. Octbr.
Hagenau in E.: Jahrmärkte 1. Febr., 2. Mai, 2. Octbr., 14. Novbr.
Halberstadt: Jahrmärkte 18. März, 15. Juni, 16. Octbr.
Halle a. d. S.: Jahrmärkte 6. April, 7. Juni, 18. Aug., 11. Sept., 11. Novbr., 14. Decbr.
Hamburg: Jahrmärkte 15. Juni, 20. Octbr., 10. Decbr., Roßmärkte 20. Jan., 24. Febr., 7. Septbr.
Hanau: Messen 12. Juni, 6. November.
Hannover: Jahrmärkte 8. Mai, 4. Septbr., 6. Novbr.
Heidelberg: Messen 15. Mai, 16. Octbr.
Heilbronn: Messen 1. Mai, 1. November.
Helmstädt: Jahrmärkte 28. Febr., 5. Juni, 3. Septbr.
Hildburghausen: Jahrmärkte 27. März, 23. Mai, 4. Juli, 18. Aug., 6. Octbr., 23. Octbr., 22. Decbr.
Hildesheim: Jahrmärkte 3. April, 26. Juni, 16. Octbr.
Hof: Jahrmärkte 24. Jan., 31. Juli.
Jena: Jahrmärkte 5. März, 14. Mai, 22. Octbr., 20. Decbr.
Ingolstadt: Jahrmärkte 3. Mai, 8. Septbr., 8. Decbr.
Karlsruhe: Messen 5. Juni, 5. Novbr.
Kassel: Messen 27. März, 31. August.
Kiel: Umschlag 6. Jan.; Jahrmärkte 5. März, 2. Juli, 8. Octbr.
Koblenz: Jahrmärkte 20. April, 20. Septbr.
Koslin: Jahrmärkte 10. Febr., 20. Juli, 14. Septbr., 2. Novbr.
Kothen: Jahrmärkte 15. Febr., 8. Mai, 11. Juli, 19. Sept., 21. Nov.
Landshut: Jahrmärkte 30. April, 20. August.
Lauenburg: Jahrmärkte 20. April, 5. Octbr.
Lauterburg in E.: Jahrmärkte 6. April, 30. Mai, 17. Octbr.
Leipzig: Messen 2. Jan., 1. Mai, 25. Septbr.
Liegnitz: Jahrmärkte 7. Febr., 1. Mai, 7. Aug., 6. Novbr.
Lübeck: Jahrm. 4. Jan., 23. Dec., 30. Dec.; Roßm. 1. März, 7. Juni, 30. Aug.
Lüneburg: Messen 8. Mai, 2. Octbr.
Magdeburg: Jahrmärkte 21. Febr., 24. Apr., 12. Juni, 16. Sept., 16. Oct.
Mainz: Messen 12. März, 13. August.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Septbr., 11. Decbr.
Metz: Messe 1. Mai; Jahrmärkte 6. März, 30. Octbr.
Meiningen: Jahrmärkte 20. Jan., 13. März, 25. April, 16. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 26. Septbr., 12. Octbr., 14. Novbr., 19. Decbr.
Meißen: Jahrmärkte 5. April, 12. Juni, 28. Aug.
Merseburg: Jahrmärkte 12. März, 16. April, 18. Juni, 29. Octbr.
Minden: Jahrmärkte 8. Mai, 11. Novbr.
Mülhausen in E.: Messe 6. Aug.; Jahrmärkte 30. März, 18. Mai, 14. Septbr., 11. Novbr., 6. Decbr.
Mühlhausen in Th.: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 23. Octbr.
München: Jahrmärkte 2. Jan., 30. Juli; Roßmärkte 1. März, 15. März.
Münster: Jahrmärkte 29. März, 27. Juni, 18. Octbr.
Münster in E.: Jahrmärkte 6. März, 24. April, 12. Juni, 24. Aug., 18. Nov.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni.
Nürnberg: Messen 18. April, 1. Septbr., 7. Decbr.
Oberbronn in E.: Jahrmärkte 16. Mai, 21. Novbr.
Oldenburg: Jahrmarkt 2. October, Roßmärkte 8. Jun., 1. Aug.
Osnabrück: Jahrmärkte 22. März, 25. Octbr.
Passau: Jahrmärkte 30. Jan., 1. Mai, 24. Septbr.
Pfalzburg i. L.: Jahrmarkt 20. August.
Pfirt in E.: Jahrmärkte 25. Jan., 14. März, 28. März, 18. April, 6. Juni, 1. Aug., 3. Octbr., 24. Octbr., 12. Decbr., 26. Decbr.
Pforzheim: Jahrmärkte 14. März, 13. Juni, 26. Septbr., 12. Decbr.
Plauen: Jahrm. 1. März, 20. Sept., 13. Dec.; Roßm. 24. März, 8. Nov.
Quedlinburg: Jahrmärkte 1. Mai, 20. Octbr., 13. Novbr.
Rappoltsweiler in E.: Jahrmarkt 8. September.
Regensburg: Jahrmärkte 23. April, 24. Septbr.
Reichshofen in E.: Jahrmärkte 25. April, 10. Octbr., 18. Decbr.
Reutlingen: Jahrmärkte 6. März, 11. Septbr., 30. Octbr., 11. Decbr.
Rinteln: Messen 9. Mai, 6. Novbr.
Rastock: Jahrmärkte 6. März, 4. Juni, 17. Juni; Roßmärkte 6. März, 12. Juni, 28. Septbr.
Rudolstadt: Jahrmärkte 25. Jan., 21. März, 12. Mai, 9. Juni, 22. Aug., 18. Octbr., 21. Novbr.
Saarburg in L.: Messen 18. Mai, 5. Septbr.
Schirmeck in E.: Jahrmärkte 20. Jan., 4. April, 6. Juni, 7. Novbr.
Schleswig: Jahrmärkte 20. Febr., 1. Septbr.
Schlettstadt in E.: Jahrm. 7. März, 30. Mai, 29. Aug., 28. Nov., 6. Dec.
Schmalkalden: Jahrmärkte 16. Febr., 22. März, 3. Mai, 26. Juli, 23. Aug., 25. Octbr., 6. Decbr.
Schwerin: Jahrmärkte 6. April, 24. Mai, 28. Juni, 24. Octbr.
Sierck in L.: Jahrmärkte 17. April, 11. Septbr.
Sigmaringen: Jahrmärkte 18. April, 16. Juni.
Stettin: Jahrmärkte 20. April, 25. Octbr.
Stralsund: Jahrmärkte 21. Juni, 6. Decbr.
Straßburg in E.: 22. Mai, 18. Decbr.
Stuttgart: Messen 20. Mai, 16. Decbr.; Roßmarkt 21. April, Tuchmesse 21. August.
Thann in E.: Messe 1. October.
Trier: Messen 22. Juni, 1. November.
Ulm: Messen 11 Juni, 3. Decbr.
Waldeck: Jahrmärkte 13. März, 27. Juni, 12. Septb., 11. Decbr.
Wasselnheim in E.: Jahrmärkte 3. April, 28. Aug.
Weimar: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 18. Octbr.
Wismar: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 10. Octbr.
Weißenburg in E.: Jahrmärkte 6. März, 8. Juni, 21. Sept., 21. Dec.
Würzburg: Jahrmärkte 29. März, 4. Juli, 25. Septbr., 28. Octbr.
Zabern in E.: Jahrmarkt 6. September.
Zeitz: Jahrmärkte 24. April, 24. Aug., 23. Octbr.
Zittau: Jahrmärkte 18. März, 2. Septbr., 18. Novbr.
Zwickau: Jahrm. 23. Mai, 24. Oct., Roßm. 13. März, 31. Juli, 1. Nov.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 28. Febr., 26. Juni, 28. Octbr., 28. Novbr.
Graz: Jahrmärkte 18. März, 28. Aug.
Innsbruck: Jahrmärkte 1. März, 21. Juli, 4. Octbr., 11. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 26. Jul., 24. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 23. April, 26. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 11. Jan., 24. Apr., 26. Juni, 1. Octbr.
Prag: Jahrmärkte: 11. März, 8. Mai, 7. Juni, 20. Sept., 28. Nov.
Salzburg: Jahrmärkte 28. Febr. 17. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 24. April, 12. Octbr.
Znaym: Jahrmärkte 11. Febr., 21. März, 27. April, 20. Juni, 8. Sept., 24. Octbr., 29. Novbr.

December 1870. Christmond.

Verzeichniß der wichtigsten deutschen Messen und Märkte.

Deutsches Reich.

Aachen: Jahrmarkt 24. Januar.
Altenburg: Jahrm. 22. Mai., 11. Sept., Roßm. 17. März, 10. Nov.
Altkirch in E.: Jahrm. 27. Jan., 9. März, 23. März, 6. Apr., 29. Mai, 29. Juni, 25. Juli, 17. Aug., 28. Sept., 18. Oct., 27. Nov., 21. Dec.
Altona: Jahrm. 3. Apr., 6. Juni, 11. Sept., 11. Dec., 14 bis 23. Dec.
Annaberg: Jahrmärkte 27. März, 31. Juli.
Ansbach: Messen 29. Febr., 2 Mai, 8. Aug., 7. Novbr., Roßmärkte 30. Jan., 27. Febr., 29. Mai.
Arnsberg: Jahrmärkte 3. April, 20. Juni, 14. Septbr.
Arnstadt: Jahrmärkte 13. März, 12. Juni, 11. Septbr.
Augsburg: Jahrmärkte 23. April, 29. Septbr.
Baden: Jahrmärkte 14. März, 14. Novbr.
Bamberg: Messen 15. Mai, 16. October.
Bautzen: Jahrmärkte 8. April, 5. Aug., 4. Novbr.
Bayreuth: Jahrmärkte 2. Febr., 23. Apr., 29. Mai, 11. Novbr.
Berlin: Jahrmärkte 15. März, 17. Mai, 19. Juni, 23. Aug., 18. Oct.
Bernburg: Jahrmärkte 21. März, 27. Juni, 5. Septbr., 31. Octbr.
Bielefeld: Jahrm. 1. Mai, 30. Mai, 9. Oct., 13. Nov., Roßm. 14. Sept.
Bischweiler in E.: Jahrmärkte 21. Aug., 17. Octbr.
Bitsch in L.: Jahrmärkte 4. März, 4. Mai, 7. Septbr., 9. Novbr.
Blankenburg: Jahrmärkte 1. Febr., 6. März, 19. Mai, 14. Decbr.
Bolchen in L.: Jahrmärkte 7. Febr., 1. Mai, 4. Septbr., 13. Novbr.
Bonn: Jahrmärkte 19. Febr., 28. April, 20. Juni, 21. Novbr.
Brandenburg: Jahrmärkte 24. März, 26. April, 7. Juni, 29. Juni, 27. Septbr., 12. Octbr., 26. Octbr., 9. Novbr., 30. Novbr.
Braunschweig: Messen 7. Febr., 7. Aug.
Bremen: Jahrmarkt 21. October.
Breslau: Messen 27. März, 11. Septbr.; Jahrmärkte 26. Juni, 20. Novbr.
Bromberg: Jahrmärkte 4 April, 4. Juli, 26. Septbr., 12. Decbr.
Brumath in E.: Jahrmärkte 25. Juni, 27. Aug.
Celle: Jahrmärkte 28. Febr., 24. April, 11. Septbr., 4. Decbr.
Chateau-Salins: Jahrm. 13. Jan., 10. Febr., 9 März, 13 April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Oct., 9 Nov., 14. Dec.
Chemnitz: Jahrmärkte 24 Juli, 6. Novbr.
Coburg: Jahrm. 11. Jan., 22. Febr., 25. Apr., 18. Juli, 19. Sept., 28. Nov.
Colmar in E.: Messe 15. Juli.
Cottbus: Jahrmärkte 24. April, 4. Septbr.
Danzig: Jahrmarkt 5 Aug., Roßmarkt 5. Aug.
Darmstadt: Jahrmärkte 8. Mai, 26. Septbr.
Dessau: Jahrmärkte 14 März, 27. Juni, 5. Septbr., 14. Novbr.
Dettweiler in E.: Jahrmarkt 13. August.
Diedenhofen in L.: Jahrm. u. Roßm. 17. Jan., 21. Febr., 20 März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 15. Septbr., 16 Octbr., 20. Novbr., 18 Decbr.
Dresden: Jahrmärkte 27. März, 26. Juni, 23. Octbr.
Drusenheim in E.: Jahrmarkt 25. September.
Düsseldorf: Jahrmärkte 19. März, 25. Mai, 13. Septbr., 19 Octbr.
Eisenach: Jahrmärkte 15. März, 10. Mai, 26. Juli, 27. Sept., 15. Nov.
Elberfeld: Messen 7. Mai, 4. Octbr.
Erfurt: Jahrmärkte 25. März, 5. Aug., 11. Novbr.
Erlangen: Jahrmärkte 2. Febr., 4. Juni, 16. August.
Forbach in L.: Jahrmarkt 10. October.
Frankfurt a. M.: Messen 5. April, 30. August.
Frankfurt a. d. O.: Messen 13. März, 10 Juli, 6. Novbr.
Freiberg: Jahrmärkte 17. Juli, 13. Novbr.
Freiburg: Messen 1. Mai, 13. November.
Fulda: Jahrmärkte 28. März, 23. Mai, 22. Aug., 24. Octbr.
Gebweiler in E.: Jahrmärkte 27. März, 29. Mai, 17. Juli, 4. Decbr.
Gera: Jahrmärkte 11. April, 18. Juli, 21. Novbr.
Giessen: Jahrmärkte 13. März, 17. April.
Glatz: Jahrmärkte 7 Febr., 19. Juni, 21. Aug.
Göttingen: Jahrmärkte 2. März, 20. April, 20. Juli, 19. Octbr.
Gotha: Jahrmärkte 17. Mai, 18. Juli, 25. Octbr.
Greiz: Jahrmärkte 8. März, 21. Juni, 6. Septbr., 6. Decbr.
Gumbinnen: Jahrmärkte 28. Febr., 19. Juni, 23. Octbr.
Hagenau in E.: Jahrmärkte 1. Febr., 2. Mai, 2. Octbr., 14. Novbr.
Halberstadt: Jahrmärkte 19. März, 15. Juni, 16. Octbr.
Halle a. d. S.: Jahrmärkte 6. April, 7. Juni, 10. Aug., 11. Sept., 11. Novbr., 14. Decbr.
Hamburg: Jahrmärkte 15. Juni, 20. Octbr., 10. Decbr.; Roßmärkte 20. Jan., 24. Febr., 7. Septbr.
Hanau: Messen 12. Juni, 6. November.
Hannover: Jahrmärkte 8. Mai, 4. Septbr., 6. Novbr.
Heidelberg: Messen 15. Mai, 16. Octbr.
Heilbronn: Messen 1. Mai, 1. November.
Helmstedt: Jahrmärkte 28. Febr., 5 Juni, 3 Septbr.
Hildburghausen: Jahrmärkte 27. März, 24. Mai, 4. Juli, 10 Aug., 6 Octbr., 27. Octbr., 22 Decbr.
Hildesheim: Jahrmärkte 3. April, 26 Juni, 16. Octbr.
Hof: Jahrmärkte 24. Jan., 31 Juli.
Jena: Jahrmärkte 5. März, 14. Mai, 22 Octbr., 20 Decbr.
Ingolstadt: Jahrmärkte 3. Mai, 8. Septbr., 8. Decbr.
Karlsruhe: Messen 5 Juni, 5. Novbr.
Kassel: Messen 27. März, 31. August.
Kiel: Umschlag 6. Jan.; Jahrmärkte 5 März, 2 Juli, 8. Octbr.
Kolberg: Jahrmärkte 26 April, 20. Septbr.
Koslin: Jahrmärkte 18. Febr., 20. Juli, 14. Septbr., 2. Novbr.
Kothen: Jahrmärkte 15. Febr., 6. Mai, 11. Juli, 19. Sept., 21. Nov.
Landshut: Jahrmärkte 30. April, 20. August.
Lemberg: Jahrmärkte 20 April, 5. Octbr.
Lauterburg in E.: Jahrmärkte 6. April, 30 Mai, 17. Octbr.
Leipzig: Messen 2. Jan., 1. Mai, 25. Septbr.
Liegnitz: Jahrmärkte 7. Febr., 1. Mai, 7. Aug., 6. Novbr.
Lübeck: Jahrm. 4. Jan., 23. Dec., 30 Dec.; Roßm. 1. März, 7. Juni, 30. Aug.
Lüneburg: Messen 8. Mai, 2. Octbr.
Magdeburg: Jahrmärkte 21. Febr., 24. Apr., 12. Juni, 16. Sept., 16 Oct.
Mainz: Messen 12. März, 13. August.
Mannheim: Messen 1. Mai, 29. Septbr., 11. Decbr.
Metz: Messe 1. Mai; Jahrmärkte 6. März, 30. Octbr.
Meiningen: Jahrmärkte 20. Jan., 13. März, 25 April, 16. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 26. Septbr., 12. Octbr., 14. Novbr., 19. Decbr.
Meissen: Jahrmärkte 3. April, 12. Juni, 28 Aug.
Merseburg: Jahrmärkte 12. März, 16. April, 18. Juni, 29. Octbr.
Minden: Jahrmärkte 8. Mai, 11. Novbr.
Mülhausen in E.: Messe 6. Aug.; Jahrmärkte 30. März, 18. Mai, 14. Septbr., 11. Novbr., 6. Decbr.
Mühlhausen in Th.: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 23. Octbr.
München: Jahrmärkte 2. Jan., 30. Juli; Roßmärkte 1. März, 15. März.
Münster: Jahrmärkte 29. März, 27. Juni, 18. Octbr.
Münster in E.: Jahrmärkte 6. März, 24. April, 12. Juni, 24. Aug., 18. Nov.
Naumburg a. d. S.: Messe 20. Juni.
Nürnberg: Messen 18. April, 1. Septbr., 7. Decbr.
Oberbronn in E.: Jahrmärkte 16. Mai, 21. Novbr.
Oldenburg: Jahrmarkt 2. October; Roßmärkte 8. Jun., 1. Aug.
Osnabrück: Jahrmärkte 22. März, 25. Octbr.
Posen: Jahrmärkte 30 Jan., 1. Mai, 24. Septbr.
Pfalzburg i. L.: Jahrmarkt 20. August.
Pfurt in E.: Jahrmärkte 25. Jan., 14. März, 28. März, 18. April, 6. Juni, 1. Aug., 3. Octbr., 24. Octbr., 12. Decbr., 26. Decbr.
Pforzheim: Jahrmärkte 14. März, 13. Juni, 26. Septbr., 12. Decbr.
Plauen: Jahrm. 1. März, 20. Sept., 13. Dec.; Roßm. 24. März, 8. Nov.
Quedlinburg: Jahrmärkte 1. Mai, 20. Octbr., 13. Novbr.
Rapoltsweiler in E.: Jahrmarkt 8. September.
Regensburg: Jahrmärkte 23. April, 24. Septbr.
Reichshofen in E.: Jahrmärkte 25. April, 10. Octbr., 19. Decbr.
Reutlingen: Jahrmärkte 6. März, 11. Septbr., 30. Octbr., 11. Decbr.
Riaucin: Messen 9. Mai, 9. Novbr.
Rostock: Jahrmärkte 6. März, 4. Juni, 17. Juni; Roßmärkte 6. März, 12. Juni, 28. Septbr.
Rudolstadt: Jahrmärkte 25. Jan., 21. März, 12. Mai, 9. Juni, 22. Aug., 18. Octbr., 21. Novbr.
Saarburg in L.: Messen 14. Mai, 5. Septbr.
Schirmeck in E.: Jahrmärkte 20. Jan., 4. April, 6. Juni, 7. Novbr.
Schleswig: Jahrmärkte 20. Febr., 1. Septbr.
Schleitstadt in E.: Jahrm. 7 März, 30. Mai, 29. Aug., 28. Nov., 6 Dec.
Schmalkalden: Jahrmärkte 16. Febr., 22. März, 3. Mai, 26. Juli, 23. Aug., 25. Octbr., 6. Decbr.
Schwerin: Jahrmärkte 6. April, 24. Mai, 28. Juni, 21. Octbr.
Sierck in L.: Jahrmärkte 17. April, 11. Septbr.
Sigmaringen: Jahrmärkte 18. April, 19. Juni.
Stettin: Jahrmärkte 26. April, 25. Octbr.
Stralsund: Jahrmärkte 21. Juni, 6. Decbr.
Strasburg in E.: 22. Mai, 18. Decbr.
Stuttgart: Messen 20. Mai, 18. Decbr.; Roßmarkt 23. April, Tuchmesse 21. August.
Thann in E.: Messe 1. October.
Trier: Messen 22. Juni, 1. November.
Ulm: Messen 11 Juni, 3. Decbr.
Walbeck: Jahrmärkte 13. März, 27. Juni, 12. Septb., 11. Decbr.
Wasselnheim in E.: Jahrmärkte 3. April, 28. Aug.
Weimar: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 19. Octbr.
Wismar: Jahrmärkte 29. Mai, 17. Juli, 19. Octbr.
Weissenburg in E.: Jahrmärkte 9. März, 8. Juni, 21. Sept., 21. Dec.
Würzburg: Jahrmärkte 20. März, 4. Juli, 25. Septbr., 28. Octbr.
Zabern in E.: Jahrmarkt 8. September.
Zeitz: Jahrmärkte 24. April, 24. Aug., 23. Octbr.
Zittau: Jahrmärkte 18. März, 2. Septbr., 18. Novbr.
Zwickau: Jahrm. 23. Mai, 24. Oct., Roßm. 13. März, 31. Juli, 1. Nov.

Deutsch-österreichische Orte.

Brünn: Jahrmärkte 28. Febr., 26. Juni, 28. Octbr., 28. Novbr.
Graz: Jahrmärkte 19. März, 28. Aug.
Innsbruck: Jahrmärkte 1. März, 21. Juli, 4. Octbr., 11. Decbr.
Klagenfurt: Jahrmärkte 26. Jul., 24. Octbr.
Linz: Jahrmärkte 23. April, 26. Aug.
Olmütz: Jahrmärkte 11. Jan., 24. Apr., 26. Juni, 1. Octbr.
Prag: Jahrmärkte: 11. März, 8. Mai, 7. Juni, 20. Sept., 28. Nov.
Salzburg: Jahrmärkte 28. Febr. 17. Septbr.
Wien: Jahrmärkte 24. April, 12. Octbr.
Znaym: Jahrmärkte 11. Febr., 21. März, 27. April, 20 Juni, 8 Sept., 24. Octbr., 29. Novbr.

Astronomischer Kalender

Inhaltsübersicht.

Die Planeten. — Die Sonne. — Der Mond. — Die Kometen. — Veränderliche Sterne. — Doppelsterne. — Sternschnuppen. — Sternnebel. — Das Polarlicht. — Der Venusdurchgang.

Im Jahre 1874 sind sechs Planetoiden entdeckt worden.

Der Planetoid (135) **Hertha** wurde von C. H. F. Peters zu Clinton am 18. Februar im Sternbilde des Löwen entdeckt. Er erschien in der Helligkeit eines Sternes 11. Größe.

Der Planetoid (136) ..... wurde von Palisa zu Pola am 18. März im Sternbilde der Jungfrau entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 11. Größe. Die von E. Becker berechneten Bahn-Elemente sind: Epoche 1874 April 4.3899 mittl. Berl. Zeit; $M = 251^0\ 54'\ 45''$; $\omega = 121^0\ 3'\ 15''$; $\Omega = 186^0\ 3'\ 55''$; $i = 9^0\ 41'\ 5''$; [mittl. Aequin. 1874.0]; $q = 6^0\ 30'\ 9''$; $\mu = 1014''.933$; $\log a = 0.362380$.

Der Planetoid (137) ... wurde von Palisa zu Pola am 21. April im Sternbilde der Jungfrau entdeckt. Seine Helligkeit war 11. bis 12. Größe.

Der Planetoid (138) **Tolosa** wurde von Perrotin zu Toulouse am 19. Mai im Sternbilde des Skorpion entdeckt. Seine Helligkeit war 11. bis 12. Größe.

Der Planetoid (139) ..... wurde von J. C. Watson zu Peking (China) am 10. October im Sternbilde der Fische entdeckt.

Der Planetoid (140) ..... wurde von Palisa zu Pola am 13. October im Sternbilde des Widder entdeckt. Er hatte die Helligkeit eines Sternes 11. Größe. Die von Tietjen berechneten Elemente der Bahn dieses Planetoiden sind: Epoche 1874 October 27.5 mittl. Berl. Zeit. $M = 62^0\ 55'\ 1''$; $\omega = 196^0\ 30'\ 0''$; $\Omega = 107^0\ 31'\ 33''$; $i = 3^0\ 9'\ 39''$; [mittl. Aequin. 1874.0]; $q = 12^0\ 20'\ 46''$; $\mu = 788''.012$; $\log a = 0.435649$.

Im Jahre 1875 sind bereits drei Planetoiden entdeckt worden: Planetoid (141) von Paul Henry zu Paris am 13. Januar; Planetoid (142) von J. Palisa zu Pola am 28. Januar; Planetoid (143) von J. Palisa zu Pola am 23. Februar.

Der Planetoid (139) hat den Namen **Altäa**, der Planetoid (12) den Namen **Hermione**, der Planetoid (123) den Namen **Liberatrix** und der Planetoid (132) den Namen **Aethra** erhalten. Die von Watson berechneten Elemente der Bahn dieses Planetoiden (132) sind in Epoche 1873 Juni 20,5 mittl. Wash. Zeit. $M = 66^0\ 22'\ 58''$; $n = 1520^0\ 10'\ 52''$; $\Omega = 259^0\ 43'\ 31''$; $i = 24^0\ 59'\ 40''$; $q = 22^0\ 27'\ 19''$; $\log a = 0.4151354$, $\mu = 845''.8698$.

Die Opposition des Planetoiden **Flora** 1873 wurde zur Bestimmung der Größe der Sonnenparallaxe benutzt, indem die Resultate der Beobachtungen an weit von einander entfernten Orten verglichen und der Berechnung zu Grunde gelegt wurden. Galle hat hieraus die Sonnenparallaxe: 8".858 ermittelt; betrachtet dies aber noch nicht als Endresultat, indem mit Hinzunahme noch einiger Beobachtungen auf der südlichen Halbkugel die Berechnung von ihm wiederholt werden soll. Diese Parallaxengröße stimmt nahebei überein mit der von Leverrier: 8".86 berechneten, und mit den Ergebnissen, welche Foucault auf Grund der Lichtgeschwindigkeit und Powalky durch wiederholte Berechnung des Venusdurchganges 1769 erhalten haben.

Der Planetoid **Clymene** (96) war seit 1868 nicht beobachtet worden; Luther zu Bilk hat nach den im Berl. Jahrb. angegebenen Bahnelementen für die Peribel-Opposition hypothetische Ephemeriden berechnet, und es wurde dieser sehr lichtschwache Planetoid 11. Größe wieder aufgefunden von Luther und von Palisa.

Oppositions-Ephemeriden berechneten und veröffentlichten: Anderson zu Lund von **Undina** (92), Hall zu Washington von **Alceste** (121), Plath zu Hamburg von **Lachesis** (120), Safford zu Chicago von **Alkmene** (42), Stark zu Utrecht von **Hekate** (108) u. A. Die Beobachtungen einer großen Anzahl der Planetoiden wurden behufs ihrer Ortsbestimmungen in mehreren Sternwarten planmäßig ausgeführt, und die Resultate in den „Astronom. Nachrichten" mitgetheilt.

Die Beobachtungen der größeren Planeten boten bemerkenswerthe Ergebnisse nicht dar. Nur dürfte zu erwähnen sein, daß bei den Jupiter-Beobachtungen die vor der Jupiterscheibe vorübergehenden Monde scheinbar Lichtveränderlichkeit an sich wahrnehmen ließen. Es wurde beobachtet, daß die Helligkeit des vortretenden Mondes bald nach seiner Projection auf die Scheibe des Planeten die Randgegenden der letzteren an Intensität übertrifft, daß er im Verlaufe seiner Bewegung gegen das Innere der Planetenscheibe an Helligkeit abnimmt, und daß er dann dunkel auf hellem Grunde erscheint. Diese Erscheinungen erklären sich aus dem Verhältniß der Helligkeit der Monde zur Helligkeit der Jupiterscheibe, welche durch die Streifen nicht durchweg gleichmäßig, namentlich am Rande, abgeschwächt ist, und aus dem Ausstrahlen einer merklichen Quantität eigenen Lichtes aus der Jupiter-Oberfläche.

Die **Sonnen-Beobachtungen** erstreckten sich auf Notirung der Flecke in Betracht ihrer Positionen auf der Sonnenscheibe, und ihrer allmäligen Umwandlungen, welche von mehreren sich vorzugsweise mit Sonnen-Beobachtungen beschäftigenden Astronomen systematisch planmäßig ausgeführt wird. In Betreff der in der Sonnenatmosphäre vorhandenen Stoffe ist zu erwähnen, daß Thalén zu den bereits bekannten auch Zink und Aluminium als auf der Sonne vorkommende Elemente angegeben, Lockyer Strontium, Cadmium, Kupfer und Cerium als höchst wahrscheinlich daselbst anwesende Stoffe bezeichnet hat.

Ueber **Mond-Beobachtungen** sind in den astronomischen Fachschriften Mittheilungen zu wesentlicher Förderung specieller Kenntniß dieses uns zunächst stehenden Himmelskörpers in letztvergangener Zeit nicht veröffentlicht worden.

In Betreff der **Kometen** ist zu bemerken, daß dieselben zunächst in der Reihenfolge der Entdeckungszeiten mit der Buchstabenfolge bezeichnet und später nach den ausgeführten Bahnen-Berechnungen der Reihenfolge der Peribel-Durchgänge entsprechend mit der Zahlenfolge in die Tabellen eingetragen werden.

Es wurden im Jahre 1874 sechs Kometen entdeckt.

Komet a 1874 wurde von Winnecke zu Straßburg am 20. Februar im Sternbilde des Fuchses entdeckt. Die von Schulhof berechneten Bahnelemente desselben sind: T = 1874 März 9·95342, $\pi = 300^0\ 36'\ 4''.2$, $\Omega = 31^0\ 31'\ 18''.7$; $i = 58^0\ 17'\ 14''.5$ [mittl. Aequin. 1874.0];

$\log q = 8.642852$. Der Komet erschien als matte Nebelscheibe von höchstens 2′ Durchmesser. Bei sehr schöner Luft blitzte häufig ein Kern von der Helligkeit eines Sternes 11. Größe auf, auch wurde eine äußerst schwache Spur eines Schweifes von 2′ Länge bemerkt.

Komet b 1874 wurde von Winnecke zu Straßburg am 11. April im Sternbilde des Wassermann entdeckt. Er erschien als Nebel in Scheibenform von 4′ Durchmesser. Die von Weiß berechneten Bahnelemente dieses Kometen sind: T = März 13.99342 mittl. Berl. Zeit; $\pi = 245° 53' 14''$; $\Omega = 274° 6' 44''$; $i = 148° 24' 42''$ [mittl. Aequin. 1874.0], $\log q = 9.94743$.

Fig. 1.

Komet c 1874 wurde von Goggia zu Marseille am 17. April im Sternbilde des Kameelpard entdeckt. Dieser Komet ließ Kern und Schweif mit freiem Auge erkennen. Ein zweiter Schweif schien zeitweilig sich zu bilden. Der Kern erreichte nicht völlig die Helligkeit eines Sternes erster Größe; er hatte gegen 20 Sec. im Durchmesser, die Dunsthülle 7 Min. Der Schweif erreichte die Länge von nahebei 40°, die Breite von 4°. Die Sichtbarkeit mit freiem Auge fand in Deutschland von Ende Juni bis Anfang der vierten Woche des Juli statt. Die von Tietjen berechneten Bahn-Elemente sind: T = Juli 8.18045 mittl. Berl. Zeit; $\omega = 152° 24' 16.5''$; $\Omega = 118° 31' 28.7''$; $i = 66° 30' 11.3''$ [mittl. Aequin. 1874.0 $\log q = 9.828881$.

Fig. 2.

Komet d 1874 wurde von Borrelly zu Marseille am 25. Juli im Sternbilde des Drachen entdeckt. Der nebelartige Komet von etwa 5′ Durchmesser erschien nach der Mitte hin ein wenig verdichtet. Die von Holetschek berechneten Bahnelemente sind: T = August 26.7199 mittl. Berl. Zeit; $\pi = 343° 57' 50''$; $\Omega = 251° 44' 18''$; $i = 110° 55' 32''$ [mittl. Aequin. 1874.0]; $\log q = 9.99292$.

Fig. 3.

Komet e 1874 wurde von Goggia zu Marseille am 19. August im Sternbilde des Stiers entdeckt. Der Komet erschien sehr lichtschwach, mit einem Kern von der Helligkeit eines Sternes 12. Größe und einem Durchmesser von 2 bis 3′. Die von Holetschek berechneten Bahnelemente sind: T = 1874 Juli 19.01916 mittl. Berl. Zeit; $\pi = 60° 50' 16''$; $\Omega = 216° 13' 14''$; $i = 34° 29' 28''$ [mittl. Aequin. 1874.0]; $\log q = 0.233124$.

Komet f 1874 wurde von Borrelly zu Marseille am 7. December im Sternbilde der Krone entdeckt. Der Komet erschien teleskopisch hell und hatte etwa 3′ im Durchmesser. Die von Koch berechneten Bahnelemente sind: T = Nov. 4.5523 mittl. Berl. Zeit; $\Omega = 4° 43.8'$; $\pi = 328° 18.7'$; $i = 54° 8.1'$; [scheind. Aequin.]; $\log q = 9.21603$.

Von früher erschienenen Kometen wurden durch Benutzung der bekannt gewordenen geeigneten Ortsbestimmungen die Bahnelemente schärfer bestimmt, theils zur Vergleichung mit den Bahnelementen anderer Kometen, theils zur Beurtheilung des etwaigen Zusammenhanges dieser Kometen mit beobachteten Meteoren. Es wurden berechnet: der Komet 1681 von Neugebauer, woraus Galle eine große Annäherung desselben an die Erdbahn ermittelte und damit die Erscheinung des am 17. Juni 1873 erblickten Meteors in Verbindung brachte. Ferner wurden berechnet: Komet I 1824 zu definitiver Bahnbestimmung von Doberck, und Komet a 1871 von Holetschek.

Der Komet b 1874 und der Komet e 1874 wurden unter Anderen von Vogel durch die spectroskopischen Instrumente zu Bothkamp beobachtet, um Material zur Ermittelung der wesentlichen Bestandtheile der Kometen zu erhalten. Der erstere dieser beiden Kometen machte den Eindruck eines Sternhaufens, der mit einem Instrumente beobachtet wird, dessen optische Kraft an der Grenze sich befindet, wo die Auflösung in einzelne Sternchen zu bewerkstelligen ist. Der hellere centrale Theil des Kometen gab ein überaus schwaches continuirliches Spectrum, das, von dem ersten im Gelb gelegenen Streifen des eigentlichen Kometenspectrums beginnend, sich nur wenig über den im Blau gelegenen Streifen hinaus verfolgen ließ. Der letztere Komet wurde von Vogel anfangs zu Bothkamp und dann zu Berlin durchforscht. Die allmälige Veränderung in der Erscheinung des Kometen überhaupt ist in Fig. 1, Fig. 2, Fig. 3 dargestellt, welche bezüglich sich auf die Beobachtungen am 5. Mai, 14. Juni und 14. Juli beziehen. Das Spectrum der Kometen besteht gewöhnlich aus drei lichten Streifen, welche von einem lichten Bande durchkreuzt werden (Fig. 4). Dieses Band stellt das continuirliche Spectrum des Kometenkerns und der diesem zunächst liegenden Theile des Kometen dar. In dem continuirlichen Spectrum des Kerns waren die Farben sehr gut zu erkennen, und es schien, als ob im Gelb und Roth Spuren dunkler Streifen verbanden wären, es konnte aber Gewißheit darüber nicht erlangt werden. Vogel zweifelt daran, daß spectroskopische Untersuchungen heller Kometen uns einen weiteren Einblick in die Natur dieser Himmelskörper gewähren werden, da die Intensität des vom Kometen reflectirten Sonnenlichts in stärkerem Maße wächst, als das Spectrum bei der Annäherung des Kometen an Helligkeit zunimmt.

Fig. 4.

Die veränderlichen Sterne wurden wie bisher auch in diesem Jahre von Prof. Schönfeld katalogisirt; es wurden die Ergebnisse der Forschungen in dieser Richtung dem Genannten mitgetheilt, und von diesem dann in geordneter Zusammenstellung in den „Astron. Nachrichten" veröffentlicht.

Von den Resultaten der Doppelstern-Beobachtungen ist hier zu erwähnen, daß Flammarion die Umlaufszeiten von ξ Urs. maj. zu 60.60 Jahr, von ζ Here. zu 34.57

Digitized by Google

Jahr, von η Coronae zu 40.17 Jahr, und von γ Virg. zu 175 Jahr berechnet hat.

Sternschnuppen wurden, namentlich an den bekannten Tagen mit größerer Anzahl derartiger Erscheinungen, von einer großen Anzahl Fachastronomen und Freunden der Astronomie beobachtet und Berichte über die Ergebnisse veröffentlicht. Besonders hervorgehoben zu werden verdient eine

Die Bahn des Boggiaschen Kometen vom 1. Juni bis 19. Juli 1871.

Mittheilung des Astronomen Ric. v. Konkoly O-Gyalla-Sternwarte. Es hat derselbe in der August-Periode 130 Sternschnuppen spectroskopisch untersucht, und zwar von 1. bis 4. Größe. Derselbe berichtet hierauf bezüglich: Der Kern gab immer ein continuirliches Spectrum und zwar: in Meteoren, wo die Farbe gelb war, war auch im Spectrum gelbe Farbe vorherrschend, in grünen die grüne, das Violette hat immer gefehlt, sogar das Indigo war sehr selten zu beobachten; das Rothe sah man nur bei ausdrücklich rothen Meteoren. Um so verschiedener war das Spectrum der Schweife. Die Schweife der gelben Meteore gaben blos die Natrium-Linie (Bande-, die grünen das Magnesium, die der rothen das Strontium oder Lithium (?). Die Natrium-Bande war wohl immer vorhanden und dient sehr gut als Mikrometer = resp. Anhaltspunkt zum Orientiren bei der momentanen Beobachtung. Ich habe einige große Meteore in dieser Periode beobachtet, die größer als die Venus waren und deren Schweif 30 bis 40 Secunden, bei einem sogar 156 Secunden sichtbar war. Bei dem letzten hatte ich allein das Spectrum über 30 Secunden beobachten können. Bei diesem hat man außer Natrium (immer anwesend),

Magnesium noch eine Anzahl von hellen Banden gesehen, besonders im Grün und sogar im Blau. Ich vermuthe hier schwere Metalle und etwas Eisen".

Der Katalog der Sternnebel erhielt eine Vermehrung durch Auffindung einiger bisher nicht eingetragener Nebelflecke von Stephan.

Eine neue Hypothese zur Erklärung des Polarlichts ist aufgestellt worden von Gronemann zu Gröningen. Er führt die Entstehung desselben auf eine kosmische Ursache zurück.

Ein wichtiges Ereigniß im Bereiche der Astronomie fand im December dieses Jahres statt: der Vorübergang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe.

An vielen Orten der Erde waren am 9. December nach Leipziger Zeit von früh 2 Uhr 37 Minuten bis 7 Uhr 16 Minuten, Astronomen und Photographen thätig, um diese Erscheinung zu beobachten und Messungen und Aufnahmen dabei auszuführen. Wahrnehmbar war dieselbe 1) bei ihrem Beginn, aber (wegen früheren Sonnenunterganges) nicht bis zum Ende: auf den Inseln des Großen Oceans an der Westküste Amerikas, 2) vollständig: in der Mongolei, in Japan, China, Ostindien, Australien, Neuseeland, auf den Aucklands-, Campbell-, Kerguelen-, Crosets- und den östlich Madagascar liegenden Inseln des Indischen Oceans, 3) nach dem Beginn (wegen späteren Sonnenaufganges), aber dann bis zum Ende: in der Osthälfte Afrikas, in Arabien, Persien, Ost- und Süd-Rußland, der Türkei, Griechenland und in Süd-Italien.

Alle Culturstaaten hatten Expeditionen veranstaltet und Astronomen entsandt, denn es betraf die bestmögliche Ausnutzung eines eben so seltenen als wissenschaftlich bedeutenden Vorkommnisses durch scharfe Beobachtungen an weit ostwestlich und südnördlich von einander entfernten, überhaupt zur Erreichung des Zweckes günstig gelegenen Orten. Dieser Zweck war: Messungen in Betreff der Stellungen des Planeten Venus zur Sonnenscheibe auszuführen, deren Ergebnisse als Grundlagen dienen, die Entfernung der Erde von der Sonne (die Sonnenweite, Erdweite) zu berechnen.

Die Sonnenweite wurde von den Astronomen früherer Zeit bis Kepler zu nahebei 1 Million Meilen angenommen; Kepler vergrößerte dieselbe auf 3, Hevel auf 4½, Halley auf 14½, französische und englische Astronomen des vorigen Jahrhunderts auf 15 bis 19 Millionen Meilen. Halley hatte 1715 nachgewiesen, daß zu genauer Ermittelung der Sonnenweite die Beobachtung der Venus-Durchgänge am geeignetsten sei. Es wurden daher nach seinen Vorschlägen die Venusdurchgänge 1761 und 1769 beobachtet, und erst von Lalande, dann von Encke wurde aus den Ergebnissen die Sonnenweite berechnet. Letzterer fand für dieselbe 20,682,329 Meilen. Diese Größe wurde bis vor einigen Jahren allgemein angenommen. In neuester Zeit aber erkannte man aus Mondlauf-Berechnungen, aus Mars-Oppositions-Beobachtungen, aus Lichtgeschwindigkeit und aus Aberration, daß die Sonnenweite kleiner sei, als aus den Venus-Durchgangs-Beobachtungen (1761 und 1769) abgeleitet worden war, daß dieselbe nur gegen 19¾ Millionen Meilen betrage. Da nun durch die Beobachtungen der 1874 und 1882 stattfindenden Durchgänge erforscht werden soll, in wie weit Aenderungen in der bisherigen Annahme der Sonnenweite zu treffen sind, so wurden Mühe und Kosten nicht gescheut, die sich in jedem Jahrhundert nur zweimal darbietende Gelegenheit zu erfassen, und bei der Vervollkommnung der Instrumente und Anwendung neuer Methoden sind jetzt genauere Erforschungen zu erwarten, als vor einem Jahrhundert möglich waren.

Zum erstenmal entsandte bei diesem Vorkommniß Deutschland selbstständig Expeditionen zu astronomischen Forschungen. Es wurden fünf Expeditionen ausgerüstet. Diese Expeditionen hatten ihre Stationen 1. auf der gebirgigen, von Menschen nicht bewohnten Kerguelen-Insel, 50° südl. Breite, 70° östl. Länge von Greenwich, an der Grenze des Indischen Oceans gegen das südliche Eismeer; 2) auf der Aucklands-Insel 50½° südl. Breite, 166° östl. Länge von Gr., ein wildes Felsenland, nur zeitweilig von Robbenschlägern besucht; 3) in Tschi-fu, 37½° nördl. Breite und 132° östl. Länge von Gr., Handelsplatz auf der Halbinsel Schan-tung in Nord-China; 4) auf der schönen fruchtbaren Insel Mauritius, 20° südl. Breite und 58° östl. Länge von Gr., 5) in Jspahan, 33° nördl. Breite und 53° östl. Länge von Gr., Hauptstadt Persiens im Mittelalter auf 4000′ hohem Plateau. Diese Stadt soll 200,000 Einwohner haben und wohl dürfte der Marktverkehr hier die Vertreter jener Stämme zusammenführen, welche in den Schluchten des Plateaus von Iran oder in den nicht fernen Randgebirgen sich im Laufe der Zeiten festgesetzt haben. Jede dieser Expeditionen hat nutzbare Resultate erzielt, die eine mehr, die andere weniger, je nach der Gunst oder Ungunst der Witterung. Diese Resultate und diejenigen, welche von den Expeditionen der übrigen Staaten erlangt worden sind, werden nun den Berechnungen zu Grunde gelegt und es wird schon jetzt vorläufig die Größe der Sonnenweite dadurch bestimmt werden. Die endgültige Bestimmung dieser Größe wird aber erst dann erfolgen, wenn auch die Resultate der 1882 anzustellenden Beobachtungen den Berechnern zu Gebote stehen.

Digitized by Google

Chronologischer Kalender.

Chronologische Kennzeichen und kirchliche Zeitrechnung.

Gregorianischer oder Neuer Kalender.		Julianischer oder Alter Kalender.	
Güldene Zahl	15.	Güldene Zahl	15.
Epakten	IV.	Epakten	XV.
Sonnencirkel	9.	Sonnencirkel	9.
Römer Zinszahl	4.	Römer Zinszahl	4.
Sonntagsbuchstabe	B,A	Sonntagsbuchstabe	E,D

Bewegliche Feste.

Sextuagesimä 13. Februar.	Himmelfahrt Christi 25. Mai.	Sextuagesimä 1. Februar.	Himmelfahrt Christi 13. Mai.
Aschermittwoch 1. März.	Pfingstsonntag 4. Juni.	Aschermittwoch 18. Februar.	Pfingstsonntag 23. Mai.
Ostersonntag 16. April.	1. Advent 3. December.	Ostersonntag 4. April.	1. Advent 28. November.

Die vier Quatember.

Reminiscere 8. März	Crucis 20. September.	Reminiscere 25. Februar.	Crucis 15. September.
Trinitatis 7. Juni.	Lucä 20. December.	Trinitatis 26. Mai.	Lucä 15. December.

Ostertabelle.

1877 den 1. April.	1881 den 17. April.	1885 den 5. April.	1889 den 21. April.
1878 " 21. April.	1882 " 9. April.	1886 " 25. April.	1890 " 6. April.
1879 " 13. April.	1883 " 25. März.	1887 " 10. April.	1891 " 29. März.
1880 " 28. März; Schaltj.	1884 " 13. April; Schaltj.	1888 " 1. April; Schaltj.	1892 " 19. April, Schaltj.

Zeichen des Thierkreises.

0	♈	Widder	0 Grad.	IV.	♌	Löwe	120 Grad.	VIII.	♐	Schütze	240 Grad.
I.	♉	Stier	30 "	V.	♍	Jungfrau	150 "	IX.	♑	Steinbock	270 "
II.	♊	Zwillinge	60 "	VI.	♎	Waage	180 "	X.	♒	Wassermann.	300 "
III.	♋	Krebs	90 "	VII.	♏	Skorpion	210 "	XI.	♓	Fische	330 "

Einige andere Zeichen und Abkürzungen.

●	Neumond.	°	oder Gr. Grad	h	oder U. Uhr.	☉	Sonne.	♅	Uranus.
☽	Erstes Viertel.	′	Bogenminute.	m	" M. Minute.	☿	Merkur.	♄	Saturn.
○	Vollmond.	″	Bogensecunde.	s	" S. Secunde.	♀	Venus.	♃	Jupiter.
☾	Letztes Viertel.	Z.	Zeichen.	St.	Stunde.	♂	Mars.	♆	Neptun.

Erläuterungen.

Fast alle christlichen Völker haben, mit geringen Abweichungen, in Betreff des Anfanges, der Dauer und der Eintheilung des Jahres die durch Julius Cäsar und später durch Papst Gregor verbesserte römische Zeitrechnung. Die gegenwärtig gebräuchliche christliche Aera hat den Abt Dionysius Exiguus zum Urheber, der in seiner Ostertafel die Jahre ab Incarnationis Domini von 532 an zählte. Dionysius setzte hierbei die Geburt Christi an den Schluß des ersten Jahres seiner Aera, des 754sten Jahres der Stadt Rom. Julius Cäsar hat im Jahre 45 vor Christus als Pontifex maximus die Länge des Jahres auf 365¼ Tage angesetzt, welche Jahresdauer dadurch den Namen Julianisches Jahr erhalten hat. Der Fehler von 11 Min. 12 Sec., welcher in dieser Annahme enthalten ist, indem das Jahr nur 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Secunden ausmacht, bewirkt in 128 Jahren einen Unterschied von einem Tage. Im Laufe der Zeit waren durch diesen Unterschied bis 1582 gegen 10 Tage zu viel in die Zeit eingerechnet und Gregor XIII. verordnete, daß man ohne Unterbrechung des Laufes der Wochentage sogleich nach Donnerstag, den 4 October Freitag, den 15 October 1582 schreibe, und daß man künftig die Säcularjahre, welche nicht durch 400 theilbar seien, keine Schaltjahre sein sollen. Dadurch ist die jetzt zwischen dem Gregorianischen und dem Julianischen Kalender ein Unterschied von 12 Tagen entstanden.

Die **güldene Zahl** ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielte Jahr das vorliegende Jahr in dem neunzehnjährigen Mondcirkel ist, nachdem dessen die Mondviertel wieder auf dieselben Tage fallen. Die Entdeckung dieses Cirkelgesetzes, daß nach je 19 Jahren Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel wieder auf die gleichen Tage des Jahres fallen, war für das alte sehr unvollkommene Kalenderwesen von großer Wichtigkeit, weßhalb die Cyklus-zahl mit goldenen Buchstaben aufgezeichnet sein soll. Die goldene Zahl, die für die alten und neuen Kalender irgend eines Jahres stets ein und dieselbe ist, kehrt in jeden 19 Jahren periodisch wieder. Man erhält, indem man zur gegebenen Jahreszahl 1 addirt und die Summe durch 19 dividirt, in dem Rest die güldene Zahl. Ist der Rest 0, so setzt man 19 selbst als güldene Zahl. Z. B. 1876 + 1 = 1877, und 1877 : 19 = 98 und Rest 15; daher ist für das Jahr 1876 die güldene Zahl 15.

Die **Epakten** bezeichnen das Alter des Mondes am Neujahrstage, d. h. sie geben an, wie viel Tage seit dem letzten Neumond im alten Jahre bis zum Neujahrstage verflossen sind. Die Epakten können daher von 0 bis 30 wachsen, da für die Zeit von einem kirchlichen, nicht astronomischen Neumonde zum andern 30 Tage angenommen werden. Die Epakten sind in beiden Kalendern verschieden.

Der **Sonnencirkel** ist eine Periode von 28 Jahren, nach deren Ablauf die Wochentage wieder auf die gleichen Monatstage fallen. Wenn man zur gegebenen Jahreszahl 9 addirt und die Summe durch 28 dividirt, so erhält man in dem Reste die Zahl des Sonnencirkels. Z. B. 1876 + 9 = 1885. 1885 : 28 = 76, Rest 9. (Wenn 0 übrig bleibt, so setzt man 28.) Die Zahl des Sonnencirkels ist für den Gregorianischen und Julianischen Kalender eine und dieselbe.

Der **Sonntagsbuchstabe** steht mit dem Sonnencirkel in Verbindung. Er ist derjenige Buchstabe, welcher auf den ersten Sonntag des Jahres trifft, wenn man den 1. Januar mit A, den 2. Januar mit B, den 3. Januar mit C u. s. w bezeichnet. Man pflegt auf diese Weise die 7 fortzuzählen und dann wieder mit A zu beginnen, sodaß auf die gleichen Wochentage des Jahres die gleichen Buchstaben fallen. Im Schaltjahr aber erhält der eingeschaltete 24. Februar keinen Buchstaben, folglich giebt es in einem solchen Jahre zwei Sonntagsbuchstaben, von denen der eine bis 24. Februar, der andere nach diesem Tage gilt. Im Jahre 1876 ist der 1. Januar Sonnabend, daher Sonnabend A, Sonntag B, es ist also B der Sonntagsbuchstabe bis 24. Februar und nach diesem wird A der Sonntagsbuchstabe.

Der **Römer Zinszahl** oder die Indiction. Zu Kaiser Konstantin's Zeit wurde eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren Anfang drei Jahre vor Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise, um das Andenken an das Jahr der Geburt unsers Herrn, die

bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten. Diejenige Zahl nun, welche angiebt, das wievielste Jahr das vorliegende in dieser Periode ist, heißt der Römer Zinszahl. Man addirt zur Jahreszahl 3, dividirt die Summe durch 15, so erhält man im Reste der Römer Zinszahl. Z. B. 1876 + 3 = 1879, 1879 : 15 = 125, Rest 4.

Die Quatember sind vierteljährliche Termine, die ehedem von großer Wichtigkeit waren, weil an diesen Tagen, wie noch jetzt in England, die Gerichtssitzungen eröffnet, die Steuern bezahlt und die Rechnungen abgeschlossen wurden. Sie mögen ursprünglich wohl mit den Jahreszeiten zusammengefallen und erst später mit den Tagen, nach welchen sie jetzt benannt werden, in Verbindung gekommen sein. Jetzt werden nur noch die Grundrechnungen mit diesen Tagen abgeschlossen und die Zubußen darnach benannt. Die ehemaligen sogenannten Quatembersteuern hatten nach diesen Terminen ihren Namen erhalten. Die Quatember fallen sämmtlich auf Mittwoch, und zwar vor Reminiscere und Trinitatis und nach Kreuzerhöhung und Lucia.

Die Ostertabelle. Ostern soll stets an demjenigen Sonntage gefeiert werden, welcher dem ersten, mit oder nach der auf den 21. März fixirten Nachtgleiche eintretenden Vollmonde zunächst folgt. (Vgl. Dr. A. Drechsler, Das Kalenderbüchlein. 2. Auflage. Dresden, Kunze.) Der Vollmond wird aber hierbei nicht astronomisch, sondern cyklisch bestimmt, und die Zeit zwischen diesem Vollmonde und dem vorangegangenen Neumonde wird stets zu 13 vollen Tagen angenommen. Die Ostergrenzen sind 22. März und 25. April, d. h. es kann Ostersonntag nie vor jenem und nie nach diesem Tage sein.

Zeichen des Thierkreises. Man muß sich vorerst vorstellen, daß der Thierkreis (Zodiakus) ein Streifen am gestirnten Himmel zwischen zwei auf beiden Seiten der Ekliptik mit dieser parallel laufenden Kreisen ist, in welchem Streifen die Planeten — mit Ausnahme von einigen der kleinen zwischen Mars und Jupiter befindlichen Planetoiden — die über den Thierkreis hinausschweifen — stets anzutreffen sind. Im Thierkreis umstehen die zwölf Sternbilder, nach welchen die zwölf Zeichen der Ekliptik, deren jedes 30 Grad enthält, ihren Namen erhalten haben. Daß aber diese Zeichen und die gleichnamigen Sternbilder nicht mehr, wie es früher der Fall war, dieselben Theile der Ekliptik einnehmen, sondern in den jetzigen Zeiten um nahebei 30 Grad von einander verschieden sind, wird durch das sogenannte Vorrücken der Nachtgleichen herbeigeführt, welches in 100 Jahren etwa 1 Grad beträgt, wenn dabei gesagt wird: die Sonne tritt in den Löwen, so bedeutet dies nicht, die Sonne fängt nun an durch das Sternbild des Löwen zu gehen, sondern es bezeichnet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen „Löwe" und die Sonne tritt in Wirklichkeit in die Sternbildheilung, welche Krebs genannt wird, sie tritt in das Sternbild des Krebses. Die Himmelszeichen sind alle gleich groß. Während die Himmelszeichen Widder von 0° bis 30°, Stier von 30° bis 60°, Zwillinge von 60° bis 90° u. s. w. reichen, stehen die Sternbilder: Widder 25—50, Stier 50—90, Zwillinge 90—115, Krebs 115—135, Löwe 135—170, Jungfrau 170—215, Waage 215—235, Skorpion 235—265, Schütze 265—300, Steinbock 300—325, Wassermann 325—350, Fische 350—25.

Da auf jedes Himmelszeichen fortschreitend 30 Grad gerechnet werden, so kann man auch die Himmelszeichen selbst zur Angabe von Graden in der Ekliptik benutzen. Man kann z. B. anstatt 25 Grad die Bezeichnung ♈ 25 Grad, aber 0 ♋ 25 Grad, anstatt 36 Grad die Bezeichnung ♉ 6 Grad oder I. ♋ 6 Grad, anstatt 81 Grad die Bezeichnung ♊ 21 Grad aber II. ♋ 21 Grad, anstatt 98 Grad die Bezeichnung ♋ 8 Grad aber III. ♋ 8 Grad u. s. w. in ähnlicher Weise anwenden.

Geschichtstafel.

(Fortsetzung aus dem vorigen Jahrgang.)

Vom Jahre 1567 bis zum Jahre 1582 nach Christi Geburt.

Die wichtigste politische Begebenheit dieses Zeitraums, wie des an Umwälzungen reichen 16. Jahrhunderts überhaupt, ist der Abfall der Niederlande am 26. Juli 1581, der zum Wendepunkt von Oesterreichs Glück, zum Anfang eines völligen Umschwungs der großen Verhältnisse Europa's wurde. Der heldenmüthige Kampf der Niederländer gegen den weitgebietenden Philipp, dem die Hülfsquellen dreier Welttheile zu Gebote standen, gegen die durch Waffen, Disciplin und Siegesgewohnheit furchtbarsten Heere, gegen die berühmtesten Kriegshäupter der Zeit und die Schrecken dinstiger Gerichte bot der Welt ein ebenso erschütterndes als erhebendes Schauspiel. Philipp II. fand für den Verlust der Niederlande einen Ersatz in der Erwerbung Portugals, das 1581 spanische Provinz wurde. Einen nicht zu verachtenden Gegner hatte der damals allmächtige Herrscher an England. Die jungfräuliche Königin Englands und Philipp II. waren Feinde von Natur durch den schneidenden Gegensatz ihrer beiderseitigen Persönlichkeiten, Lagen und Interessen. Sie, Protestantin, geistreich, muthig und stolz, Selbstständigkeit für ihr Reich und eigene Unabhängigkeit begehrend — er, finster und beschränkt, bigott katholisch, seinen Lebenszweck in den Triumph der römischen Kirche und die Prädpotenz von Spanien setzend, ein Feind der Freiheit aller Völker — ein feindliches Zusammentreffen war hier unvermeidlich. Daher freute sich England des Aufstandes der Niederlande und begünstigte ihn heimlich und offen, schadete auch dem spanischen Handel und den spanischen Besitzungen in Amerika durch kühne Unternehmungen. Philipp rächte sich dafür, indem er seinerseits die Empörung Irlands gegen die Königin in den Jahren 1579 und 1580 nährte. Frankreich war in dieser Periode mit innern Unruhen, den Religionskriegen zur Unterdrückung der Hugenotten zu sehr beschäftigt, um an der äußern Politik den gewohnten Antheil zu nehmen. In den Greueln der Bartholomäusnacht (24. Aug. 1572) gipfelten die Verfolgungen gegen die Anhänger der Lehre Calvin's. Für die nordischen Mächte bildete Liefland den Zankapfel in demselben Maße, wie Mailand sie die südlichen. Schweden, Polen und Rußland stritten sich um seinen blutgetränkten Boden. Im Nordosten war Polen bis zum Erlöschen der Jagellonen das gewaltigste Reich, nun da an begann seine Macht zu sinken. Der nach schlafende russische Riese machte unter Iwan II., dem Schrecklichen, einige drohende Kraftäußerungen. In Preußen nahm die Herrschaft Brandenburgs durch die Mitbelehnung des Kurfürsten Joachim Friedrich ihren Anfang. Die deutsche Kaiserkrone trug seit 1576 Rudolf II., der älteste der sechs Söhne Maximilian's, ein düsterer, menschenfeindlicher Fürst, der sich der Alchemie und Astrologie ergab und sich dadurch den Staatsgeschäften entfremdete. Ein Feind des Lichts, wollte er den neuen Glauben nicht dulden und stellte deshalb Gegenreformationen in seinen Erblanden an. Leider kam ihm dabei die Uneinigkeit im Schooße der evangelischen Kirche selbst zu Hülfe, die in dem Zwiespalt zwischen den Anhängern Luther's und Melanchthon's, welch' letztere von jenen des geheimen Einverständnisses mit Calvin bezichtigt und daher Kryptocalvinisten genannt werden, ihren Ausdruck fanden. Gegen den finstern Geist der Intoleranz und des Aberglaubens kämpfte aber ein reges Leben auf wissenschaftlichem Gebiete, zahlreiche Universitäten wurden gegründet, politische Zeitungen entstanden, die geographischen und mathematischen Wissenschaften machten nennenswerthe Fortschritte. Ein hervorragendes Ereigniß war auch die in dem vorliegenden Zeitraum (1582) durch Papst Gregor XIII. zu Stande gebrachte Kalender-Verbesserung, wodurch der fortschreitenden Abweichung des julianischen Kalenders von der richtigen Jahresberechnung ein Ende gemacht und die Aequinoctien und Solstitien auf die Tage, die sie im Jahre 325 n. Chr. eingenommen hatten, zurückgeführt wurden.

Jahr n. Chr.

1567 Tod des Landgrafen Philipp I. des Großmüthigen von Hessen, das Land wird unter seine vier Söhne getheilt und zerfällt nun in Hessen-Kassel, Hessen-Marburg, Hessen-Rheinfels und Hessen-Darmstadt, wovon sein ältester Sohn Wilhelm IV., den erstgenannten großen Landestheil erhält, und also der Stifter der Linie Hessen-Kassel wird. — Gefangennehmung des Herzogs Johann Friedrich von Gotha durch den Kurfürsten von Sachsen, derselbe wird als Gefangener nach Oesterreich gebracht († 1595 zu Steyer). Der Anführer W. von Grumbach wird hingerichtet. — Papst Pius V. erneuert die Bulle in coena Domini, die aber wegen der darin beanspruchten Gewalt über alle weltlichen Regenten von keinem Lande, selbst nicht von Spanien, anerkannt wird. — Ausbruch der Empörung in den Niederlanden, die mit der Bilderstürmerei beginnt, an der Spitze der Geusen stehen Prinz Wilhelm von Oranien und die Grafen Egmont und Hoorn. Philipp II. schickt den Herzog Alba nach Brüssel, in dessen

Jahr n. Chr.

Hände die Statthalterin die oberste Gewalt niederlegt, er errichtet den „Rath der Unruhen". Wilhelm von Nassau, Prinz von Oranien, und sein Bruder Ludwig entkommen nach Deutschland. — Der schottische König, Heinrich Darnley, wird (wahrscheinlich von den Grafen Murray und Bothwell) mit seinem Hause in die Luft gesprengt. Maria, mit Bothwell vermählt, wird der Theilnahme an der Ermordung ihres Gemahls beschuldigt, von den Lords in Lochleven gefangen gehalten und gezwungen, zu resigniren. — Freilassung des Herzogs Johann von Finnland. Der Krieg Schwedens mit Dänemark wird beiden Reichen, insbesondere der dänischen Industrie, verderblich. König Erich XIV. von Schweden zeigt Spuren von Wahnsinn und wüthet gegen sein eigenes Volk. Untergang des edlen Geschlechts der Sturen. — Waffenstillstand zwischen Kaiser Maximilian, König von Ungarn, und Selim II. auf acht Jahre. — Gründung von Caracas in Südamerika durch den Spanier Diego

Digitized by Google

Jahr n. Chr.

Lojada — Errichtung einer Sternwarte in Kassel — In Teutschland, Frankreich und England werden von niederländischen Flüchtlingen Fabriken angelegt

1568 Die Unruhen in den spanischen Niederlanden werden durch Herzog Alba mit blutiger Strenge unterdrückt. Die Grafen Egmont und Hoorn sterben (am 5. Juni) auf dem Blutgerüst, mit ihnen viele Tausende ihrer Gesinnungsgenossen. Prinz Wilhelm und sein Bruder versuchen mit geworbenen Truppen die Befreiung des Vaterlandes, Graf Ludwig von Nassau bricht in Gröningen ein und wird bei Jemmingen geschlagen. — Philipp II. läßt seinen Sohn, Don Carlos, enthaupten. — Maria Stuart flieht nach England, um bei Elisabeth Schutz zu suchen, ihr kleiner Sohn wird als Jacob VI. unter der Regentschaft des Grafen Murray zum König von Schottland gekrönt. Elisabeth will zwischen Maria und den Schotten als Richterin entscheiden und läßt sie nach Tutbury bringen. — Erich XIV. von Schweden wird durch seine Brüder Johann von Finnland und Karl von Südermanland vom Throne gestürzt und gefangen gehalten; sein Nachfolger in Johann III., welcher sich dem Katholicismo geneigt zeigt. — In Preußen succedirt Herzog Albrecht Friedrich, 5 Jahr alt, unter Mitbelehnung der Kurfürsten von Brandenburg. — Czar Iwan erweitert Selims II. Unternehmung gegen Astrachan. — Aufstand der Moriscos (Mauren) in Granada (bekämpft durch Don Juan d'Austria im Jahre 1570) und Vertreibung derselben. — Entdeckung der Salomonsinseln durch Mendanna. — Pius V. läßt das römische Brevier (breviarium romanum) verbessern. — Die in der englischen Episcopalkirche gebräuchliche Bischofsbibel wird aus dem Urtext neu übersetzt. — Anlegung der Bibliothek im Escurial durch Philipp II. — Abhaltung des letzten Vehmgerichts bei Celle. — Nic. Rej. von Nagbonic, Vater der polnischen Poesie stirbt

1569 Dritter Religionskrieg in Frankreich. Die Hugenotten werden bei Jarnac in der Charente von den Katholiken unter dem Herzog von Anjou geschlagen. Gefangennehmung und Tod des Prinzen Condé. Der junge Heinrich (IV.) von Navarra wird neben dem Admiral Coligny das Haupt der Hugenotten. Der Herzog von Anjou erficht nach einen zweiten kleineren Sieg bei Montcontour. — Cosmus I. (Cosimo) von Toscana wird vom Papst zum Großherzog ernannt. — Die Vereinigung Lithauens mit Polen zu einem Staatskörper wird durch den Reichstagsbeschluß von Lublin gesetzlich befestigt. — Yemen wird türkische Provinz. — Die Compactaten von 1433 werden in Böhmen auf Wunsch der Utraquisten aufgehoben, diese treten nun großentheils zu den Protestanten über. — Die Unitarier (Antitrinitarier) stiften eine Gemeinde zu Rakau in Polen. — Erscheinen einer politischen Zeitung in Tübingen. — Erste Lotterie in England. — Tod des portugiesischen Dichters Ant. Ferreira

1570 Dieses Jahr zeichnet sich durch zahlreiche Friedensschlüsse aus. Friede zu St. Germain en Laye in Frankreich zwischen Katholiken und Hugenotten, die letzteren erhalten eine nur wenig beschränkte freie Religionsübung, das Recht auf alle Staatsämter und vier Festungen als Sicherheitsplätze, darunter das wichtige La Rochelle. — Savoyen schließt Frieden mit Genf, ohne doch seine Absichten auf die Stadt ganz aufzugeben. — Papst Pius V. excommunicirt die Königin Elisabeth und macht die Bannbulle in England bekannt. In Schottland wird anstatt des ermordeten Grafen Murray Graf Lenox Regent für den unmündigen Jacob VI. — Johann III. von Schweden geht wegen des mit Rußland neu ausbrechenden Krieges mit Dänemark den Frieden zu Stettin ein. Schweden verzichtet auf Norwegen und läßt Friedrich II. im Besitz von Jämtland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen und Gothland, Dänemark entsagt seinen Ansprüchen auf die schwedische Krone und Lübeck seinen Privilegien in Schweden. — Ernennung des dänischen Prinzen, Herzog Magnus von Holstein, zum Erbkönig von Liefland durch den russischen Czar Iwan. — Friede in Ungarn zwischen dem deutschen Kaiser und dem König Johann Sigismund, derselbe behält als österreichischer Vasall Siebenbürgen als erbliches Fürstenthum und die östlichen Bezirke von Oberungarn auf Lebenszeit († 1571). — Der Sultan Selim II. greift Venedig an. — Eroberung von Tunis durch die Algierer. — Im spanischen Amerika wird durch Philipp II. die Inquisition eingeführt. — Synode zu Sendomir zwischen den polnischen Dissidenten und protestantischen u. reformirten Geistlichen. Abfassung eines gemeinsamen Glaubensbekenntnisses, durch das eine Einigung, namentlich in der Abendmahlslehre, angestrebt wird. — Landsturmmannunterricht durch den spanischen Benedictinermonch Pedro Ponce. — Andrea Palladio, berühmter italienischer Baumeister († 1580). — Tod des Theologen Joh. Brenz, Verfassers der dem Tridentinischen Concil überreichten „Württembergischen Bekenntnißschrift", und des portugiesischen Historikers Jaoo de Barros

1571 Philipp II. von Spanien und Papst Pius V. verbünden sich mit Venedig gegen Sultan Selim, der den Venetianern die Insel Cypern entrissen. Die türkische Flotte wird am 17. October in der Seeschlacht von Lepanto von der spanisch-venetianischen unter Don Juan d'Austria vernichtet. — In

Jahr n. Chr.

Siebenbürgen wird nach dem Tode Johann Sigismund's Stephan Bathory von den Ständen zum Fürsten gewählt, er neigt auf österreichische Seite. — Gründung von Manila, der Hauptstadt der spanischen Inselgruppe der Philippinen. — Im Schooße der evangelischen Kirche entstehen Zwistigkeiten zwischen den strengen Lutheranern und den sog. Kryptocalvinisten, den Anhängern Melanchthon's, denen man ein geheimes Einverständniß mit Calvin in der Abendmahlslehre vorwarf. Kurfürst August von Sachsen verlangt von seinen Theologen ein unzweideutiges Bekenntniß zur lutherischen Abendmahlslehre. — Die Confessio belgica (Emden'sches Glaubensbekenntniß), von Guido de Brès in Brabant aufgesetzt, wird zu den symbolischen Büchern der Reformirten gerechnet. — Bestätigung der 39 Artikel der anglicanischen Kirche, welche noch heute einen Theil der Grundverfassung bilden. — Aufhebung des Humiliaten Ordens durch Pius V. — In Nürnberg erscheint eine politische Zeitung. — Die Tuchexportfuhr aus England nimmt großen Aufschwung. — Der Astronom Joh. Kepler wird am 27. December zu Magstatt bei Weil im Württembergischen geboren. — Benvenuto Cellini stirbt am 25. Februar zu Florenz.

1572 Gregor XIII. wird Papst († 1585). — Pariser Bluthochzeit am 24. August. Die zur Vermählung des Prinzen Heinrich von Navarra mit Margarethe von Valois in Paris anwesende Häupter der Hugenotten werden ermordet, unter ihnen der edle Admiral Coligny. Bluthad in Paris und den Provinzen. Der Herzog von Anjou belagert La Rochelle, den Sicherheitsplatz der Reformirten. — Empörung in den Niederlanden. Die unter dem Oberbefehl des Prinzen von Oranien sich sammelnden Meergeusen nehmen die Seestädte Briel, Vlissingen und Terveer, die meisten Städte Hollands und Seelands geben zu dem Prinzen Wilhelm über. — Rudolf (II.) wird von den ungar. Ständen zum Thronfolger angenommen und gekrönt. — Mit Sigismund III. stirbt der Jagellonische Mannsstamm aus. Polen wird Wahlreich. Die bisherige Macht des Staats fängt an zu sinken. — In Rom löst der Papst ohne Freude über die Pariser Bluthochzeit ein Dankfest feiern und eine Denkmünze prägen. — Der portugiesische Dichter Camoens wird mit dem jungen König Sebastian seine „Lusiade". — Franz Drake, der berühmte englische Seemann, greift mit zwei Schiffen die spanisch-amerikanischen Handelsplätze an und nimmt die Stadt Nombre de Dios mit Sturm. — In Frankreich wird eine Lotterie zu wohlthätigen Zwecken eingerichtet. — Tod des schottischen Reformators John Knox, des schweizer Historikers Aegidius Tschudi und des Ichthyologen Salviani.

1573 Vierter Religionsfriede zu La Rochelle in Frankreich, welcher den Hugenotten die früheren Zusagen erneuert. Für Rochelle erhalten sie Nismes und Montauban. Coalition der Reformirten mit den „Politikern" gegen die Regierung der Guisen.

Heinrich von Valois, Herzog von Anjou, wird zum König von Polen gewählt. — Abberufung des Herzogs Alba aus den Niederlanden, an seine Stelle tritt Don Zuniga y Requesens. — Venedig schließt Frieden mit Sultan Selim II. Die Republik tritt Cypern an die Türken ab. Der Handel mit der Levante, seit den portugiesischen Eroberungen in Asien schon vermindert, sinkt jetzt noch mehr. — Der russische Czar Iwan erneuert in Liefland den Krieg mit Schweden. — Zuckerraffinerien in Augsburg. — Zwei Dramendichter, der Franzose Jodelle und der Italiener Giraldi, sterben

1574 Karl IX. von Frankreich stirbt am 30. Mai; sein Bruder, der Herzog von Anjou, verläßt heimlich Krakau, um als Heinrich III. den französischen Thron zu besteigen. — Der neue Statthalter Philipp's II. in den Niederlanden schlägt den Prinzen Ludwig von Nassau bei Mook. — Franz Maria von Toscana erhält die Bestätigung des großherzoglichen Titels durch Maximilian. — Nach dem Tode Selim's II. wird Murad III. türkischer Sultan. Die Osmanen erobern Golette und Tunis, und die Pforte läßt die nordafrikanischen Staaten durch Paschas regieren. — Auf einem Convent zu Torgau werden den leipziger und wittenberger Theologen mehrere Glaubensartikel zur Unterschrift vorgelegt und die sich dessen Weigernden vom Kurfürsten als Kryptocalvinisten bestraft und verjagt. — Erscheinen eines Unitarier-Katechismus. — Reinhold's Mondscheidelkunst (Geometria subterranea) wird zuerst bekannt. — Andreo Schioone (Medalo) sticht auf Zinnplatten. — Freilassung der Bauern auf den königl. Landgütern in England. — Tod des Anatomen Eustachius, des Theologen und Polyhistorikers Joach. Camerarius und des Buchdruckers Paolus Manutius, aus dessen Druckerei zu Venedig die geschätztesten Ausgaben der griechischen und römischen Classiker hervorgegangen

1575 Holland und Seeland schließen ein engeres Bündniß und ernennen den Prinzen Wilhelm von Oranien zu ihrem Statthalter. — Philipp II. suspendirt die Zinsen der spanischen Staatsschuld, erzwungene Zinsherabsetzung. — Die Polen wählen Stephan Bathory, den Fürsten von Siebenbürgen, zu ihrem König, derselbe vermählt sich mit Anna, der Tochter Sigismund's II. — Der junge Herzog von Preußen, Friedrich Albrecht, fällt in Geisteszerrüttung. — Rudolf, der Sohn Maximilian's II., wird König von Böhmen.

Jahr n. Chr.

Als König von Ungarn verlängert er den Waffenstillstand mit dem türkischen Sultan auf acht Jahre. Trotzdem fallen an der Grenze oft Feindseligkeiten vor. — Iwan II. bewilligt den deutschen Lutheranern die Gründung einer protestantischen Kirche in Moskau. — Zur Ausgleichung des Zwiespalts zwischen den Anhängern Luthers und Melanchthon's wird die schwäbisch-niedersächsische Concordie verfaßt. — Stiftung von Universitäten in Altorf und Leyden. — Jakob Böhm, der spätere berühmte Theosoph und Mystiker, wird zu Altseidenberg unweit Görlitz, der Maler Guido Reni zu Calvenzano bei Bologna geboren. — Der Theologe Flacius, der Geschichtschreiber und Dichter Diego de Mendoza und die Mathematiker und Astronomen Fr. Maurolycus und J. B. Benedetti sterben.

1576 Tod Maximilian's II. am 12. October; ihm folgt Rudolf II. (der Astrolog) als deutscher Kaiser und römischer König. Der von den Jesuiten erzogene Herrscher ist ein eifriger Feind der neuen Lehre und verjagt den Protestanten in Oesterreich die Duldung. Die österreichischen Stände lehnen sich dagegen auf. — Heinrich III. von Frankreich schließt Frieden mit der Coalition, er überläßt seinem Bruder, dem Herzog von Alençon, Anjou, Touraine und Berry und den Hugenotten acht feste Plätze, das Recht auf die Hälfte der Stellen in den Parlamenten und uneingeschränkte Religionsübung in ganz Frankreich, Paris ausgenommen. Durch diese den Reformirten gemachten Zugeständnisse erbittert, schließen die Katholiken einen Bund, die heilige Ligue genannt, zur Ausrottung der Ketzerei. Zwei neue Kriege (1577 und 1580) sind die Folge davon. — Don Juan d'Austria wird als General-Statthalter nach den Niederlanden gesendet, nachdem Don Zuniga gestorben, die spanischen Soldaten plündern die Stadt Antwerpen und in Folge dessen treten, mit Ausnahme Luxemburgs, alle Provinzen durch die sog. Pacification von Gent dem nordischen Bündniß bei (8. November). Die Verbündeten fordern Abschaffung der Religionsedicte und Entfernung der spanischen Truppen, was Don Juan ihnen durch das „ewige Edict" zusagt. Er verletzt den Vertrag jedoch bald durch den Ueberfall von Namur, so daß der Krieg von neuem entbrennt. Die Niederländer erhalten von verschiedenen Staaten, z. B. von England, Unterstützung. — Stephan Bathory nimmt Kosacken in polnische Dienste und führt eine militärische Organisation unter ihnen ein. — In Siebenbürgen ist die Fürstenwahl auf Christoph Bathory, den Bruder Stephan's, gefallen, derselbe setzt die Verbindung mit Oesterreich fort. — Im Osten wüthet von neuem der Krieg zwischen den Osmanen und Persern. — In Helmstädt und Wilna werden Universitäten errichtet. — Der englische Seefahrer Sir Martin Frobisher unternimmt drei Reisen nach Nordamerika (— 1578), macht den Versuch, eine nordwestliche Durchfahrt aufzufinden und entdeckt die Frobisherstraße und Westgrönland. — Hans Sachs stirbt am 20. Januar in Nürnberg, Tizian am 27. August in Venedig.

1577 Schweden geht ein Bündniß mit dem König von Polen ein, unter dessen Schutz sich auch König Magnus von Liefland stellt, und von nun an nimmt der bisher für Schweden unglückliche Krieg mit Rußland eine neue günstigere Wendung. Iwan, der schon ganz Estland bis Reval erobert, muß zurückweichen. — Johann III. von Schweden läßt seinen Bruder, den gefangenen König Erich, vergiften. — Anlegung der dänischen Festung Kronenburg zur Deckung von Helsingör, der Sundzoll, den Dänemark dort erhebt, wird genauer bestimmt. — Franz Drake's Erdumsegelung, er macht im spanischen Amerika reiche Beute. — Erlaß einer deutschen Reichspolizeiordnung. Kurfürst August von Sachsen läßt zu Bergen bei Magdeburg die Concordienformel verfassen, die von vielen protestantischen Staaten anerkannt, von Hessen, Anhalt, Pommern, Holstein, Dänemark, Schweden u. s. w. dagegen verworfen wird. Philipp von Neri, der Stifter der Priester vom Oratorium (Patres Oratorii), verbreitet seinen Orden durch ganz Italien. — Die Taschenuhren werden aus Deutschland in England eingeführt. — Eröffnung eines italienischen Theaters in Paris. — Peter Paul Rubens erblickt am 29. Juni zu Siegen (im Nassauischen) das Licht der Welt.

1578 König Sebastian von Portugal unternimmt einen Kreuzzug nach Afrika zur Eroberung von Marokko, er erleidet in der Schlacht von Alcazar eine völlige Niederlage und kommt nach derselben nicht wieder zum Vorschein. Sein Großoheim, Cardinal Heinrich, ergreift als Heinrich I. die Zügel der Regierung. — Nach dem Tode von Don Juan d'Austria wird der schlaue und tapfere Herzog Alexander von Parma dessen Nachfolger in den Niederlanden, derselbe benützt den Einfluß der Religion zur Trennung der zehn südlichen katholischen Provinzen von den nördlichen. — Die Jesuiten breiten sich in Ungarn und Siebenbürgen, in Polen und Schweden aus. Der schwedische König nimmt den Jesuiten Possevin als päpstlichen Gesandten an und läßt den Kronprinzen in der katholischen Religion erziehen. — Jakob VI. von Schottland, der bisher unter Vormundschaft gestanden, beginnt selbstständig zu regieren. — Anlegung britischer Colonien in Nordamerika. — Herausgabe einer deutschen Grammatik von Clajus. — Tod des ersten Miniaturmalers Giulio Clovio, des spanischen Dichters Fernando de Herrera und des Erbauers des Louvre Pierre Lescaut.

1579 Durch die Utrechter Union (23. Jan.) vereinigt Prinz Wilhelm von Oranien die Provinzen Geldern mit Zutphen, Holland, Seeland, Utrecht und Friesland, wozu später noch Overyssel und Gröningen kommen, zum bleibenden Staatenbund. Die wallonischen Provinzen vereinigen sich im Vergleich zu Mons wieder mit Spanien. — In Irland bricht eine Empörung gegen die Königin Elisabeth aus, die rebellischen Irländer empfangen von Philipp II. Unterstützung. — Der König von Polen erobert die Gegend von Polozk bis Ostrow, belagert Pskow. — Jermak unternimmt einen Kriegszug nach Sibirien, das er allmälig für den Czaren unterwirft. — Faustus Socinus kommt nach Polen, wo er unter den älteren Unitariern viele Anhänger findet und dieselben zu einer festen Gemeinde verbindet. — Einrichtung von Posten in Italien. — Die ersten Gradirhäuser werden durch Meth erfunden. — Antwerpen's See- und Rheinhandel sinkt, Amsterdam wird Sitz des Welthandels. — Hamburg's Aufblühen wird durch Flüchtlinge von Antwerpen befördert. — Gründung von Handelsgesellschaften, die englisch-levantische Compagnie und die englisch-ostländische (nordische) Compagnie entstehen. — Franz Drake entdeckt Neu-Albion (Labrador und Ost-Maine). Auch andere Seefahrer, Walter Raleigh und Humphrey Gilbert, gehen auf Entdeckungsreisen aus, der erstere führt den Tabak in England ein.

1580 Herzog Karl Emanuel I. der Große besteigt den Thron von Savoyen. — Heinrich I. von Portugal stirbt, Anton von Evora tritt als Kronprätendent auf. — Schweden erobert in dem Kriege mit Rußland Kexholm, Estland und Ingermanland (— 1581). — Das schon 1535 angelegte, aber in Folge der feindlichen Angriffe der Indianer verödete Buenos-Ayres wird durch die Spanier neu gegründet. — Zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Augsburgischen Confession erscheint in Dresden das Concordienbuch, eine Sammlung aller lutherischen Bekenntnißschriften. — Einführung der Inquisition in Goa. — Stiftung von Universitäten zu Coimbra und zu Klausenburg in Ungarn. — Der berühmte französische Moralphilosoph Montaigne veröffentlicht die zwei ersten Bände seiner Essais. — Torq. Tasso's „Befreites Jerusalem" erscheint in Venedig im Druck. — Der Philosoph Giordano Bruno, ein Portugiese der neueren pantheistischen Systeme, erregt Aufsehen durch seine Schriften (1600 als Ketzer verbrannt). — Der Kaffee kommt nach Europa. — In England werden die Kutschen Mode. — Luis de Camoens stirbt am 10. Juni zu Lissabon. Tod des Baumeisters Palladio, des spanischen Geschichtschreibers Geronimo Zurita und der portugiesischen Historiker Albuquerque der Jüngere und Jer. Osorio.

1581 Unabhängigkeitserklärung der Niederlande am 26. Juli, der Bund, nebst Flandern, Brabant und Mecheln, sagt sich von Spanien gänzlich los. Ein Theil wählt den Herzog von Alençon (oder Anjou) zum Oberherrn, der sich jedoch nicht lange behauptet. Wilhelm von Oranien tritt an die Spitze des neugeschaffenen Staates. — Philipp II. von Spanien läßt als nächster Erbe Portugal durch den Herzog Alba, der den Prätendenten Anton von Evora schlägt, besetzen. Portugal wird spanische Provinz, seine Colonien in drei Welttheilen huldigen Philipp. — Der russische Czar Iwan knüpft durch Vermittlung des Papstes mit den feindlichen Mächten Unterhandlungen an, welche der Jesuit Possevin führt. — Gegen die strengeren kirchlichen Gesetze in England erheben sich die Independenten für kirchliche Unabhängigkeit, Rob. Brown (nach ihm Brownisten) greift die bischöfliche Kirche sowohl als die Presbyterianer an. — Jakob II. von Schottland stiftet die Universität Edinburgh. Joh. Fischart als Advocat am Reichskammergericht zu Speier lebend, veröffentlicht seine satirischen Schriften. — Erfindung der Buchstabenrechnung durch Fr. Vieta.

1582 Friedensschluß der nordischen Mächte. Liefland wird halb polnisch, halb schwedisch. Ingermanland schwedisch. Rußland wird von der Ostsee abgeschnitten. — Kurfürst Gebhard von Köln reformirt in seinem Stift und verheirathet sich. — Der Jesuit Matthäus Ricci wirkt als Missionar in China. — Gründung der Accademia della Crusca in Florenz durch den Dichter Grazzini. — Einführung des auf Befehl Gregor's XIII. von Ludwig und Ant. Lilius und andern Mathematikern verfaßten gregorianischen Kalenders am 15. October. Die katholischen Länder nehmen den verbesserten Kalender an, während die protestantischen den julianischen noch beibehalten. — Tod Herzog Alba's zu Thomar am 12. Januar. — Der polnische Historiker Stryjkowsky und der schottische Dichter und Historiker George Buchanan sterben.

Digitized by Google

Illustrirte Chronik.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß der Illustrirten Chronik.

Geschichts-Kalender.

Seite

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse im Laufe des Jahres 1874 3
Die geschichtlich-politischen Begebenheiten des Jahres 1874 im Deutschen Reich 5

Militär- und Marine-Kalender.

Militär 17
Marine 24

Landwirthschafts- und Garten-Kalender.

Landwirthschaft 26
Gartenpflege 37

Gewerbs-Kalender.

Gewerbswesen und Industrie 39
Die Weltausstellung in Philadelphia 44

Geographischer Kalender.

Europa 48
Asien 48
Australien und Oceanien 50
Afrika 52
Amerika 54
Das Nördliche Eismeer 54

Naturwissenschafts-Kalender.

Allgemeine Uebersicht 57
Physik 58
Chemie 60
Bodenkunde 62
Pflanzenkunde 64
Thierkunde 67
Menschen- und Völkerkunde 68

Heilwissenschafts-Kalender.

Seite

Gesundheitspflege 73
Krankheitslehre 76
Heilmittellehre 77

Literatur-Kalender.

Die verschiedenen Fächer der Buchliteratur 79
Journalistik 82

Kunst-Kalender.

Baukunst 84
Bildnerei 86
Malerei 90

Musik-Kalender.

Neue Werke 96
Aufführungen 101

Theater-Kalender.

Zustände im Allgemeinen 102
Verwaltung und Darstellung 102
Bühnenliteratur 105

Hauswirthschafts-Kalender.

Geräthe und Maschinen 107
Hauswesen 109

Frauen-Kalender.

Mode 119
Wohnliche Einrichtung 122
Küche, Vorrathskammer und Keller 124

Digitized by Google

Geschichts-Kalender

Chronologische Uebersicht der politischen Ereignisse im Laufe des Jahres 1874.

Januar.

1. Die italienische Regierung erläßt ein Rundschreiben über die Papstwahl.
2. Die spanischen Cortes treten zusammen, werden aber am
3. gesprengt. Serrano bildet sein Cabinet.
6. Der Deutsche Bundesrath tritt zusammen
7. Das Verfassungsgesetz von der württembergischen 2. Kammer angenommen.
8. Die französische Nationalversammlung wiedereröffnet. Das Ministerium Broglie reicht seine Entlassung ein
11. Weisung an Arnim betreffend die französischen Hirtenbriefe
12. Vertrauensvotum der französischen Nationalversammlung an das Ministerium Broglie; dasselbe bleibt.
Das preußische Abgeordnetenhaus tritt zusammen.
15. Die obligatorische Civilehe gelangt daselbst zu dritter Berathung.
18. Im Canton Bern Volksabstimmung über das neue Kirchengesetz.
20. Das Unterrichtsgesetz im italienischen Abgeordnetenhause.
21. v. Arnim erhält von Bismarck Bemerkungen über sein Verhalten.
Die Kirchengesetze im österreichischen Reichsrath
22. Die badische 2. Kammer nimmt die Kirchengesetze an.
23. Die obligatorische Civilehe geht im preußischen Abgeordnetenhaus durch
24. Wolseleys Ankunft in Somana gegen die Ashanti.
Der Kraton auf Atchin von den Hollandern genommen
27. Londoner Sympathie-Meeting für Deutschland.
28. Die Geheimen Ausgaben vor dem preußischen Abgeordnetenhaus.
29. Bischof Krinkens Votation bestätigt.
31. Wolseleys Sieg bei Amoaful.

Februar.

1. Elsaß-Lothringen wählt zum Deutschen Reichstag
3. Verhaftung Ledochowskis.
4. Wolseleys Einzug in Kumasi.
Das Unterrichtsgesetz vom italienischen Abgeordnetenhaus verworfen. Scialoja fordert seine Entlassung
Mac Mahon spricht über das Septennat.
5. Der Deutsche Reichstag eröffnet.
6. Londoner Katholiken-Meeting
7. Die Verwaltung erledigter Bisthümer im preußischen Abgeordnetenhaus
13. Der Großvezier wird entlassen.
14. Die Kirchengesetze von der badischen 1. Kammer genehmigt.
16. Die elsaß-lothringer Abgeordneten im Deutschen Reichstag
17. Gladstone und sein Ministerium fordern Entlassung.
18. Crutsch fällt mit dem Antrag auf Volksabstimmung ab
20. Disraeli bildet sein Ministerium
Die Civilehe vom preußischen Herrenhaus angenommen
Der Deutsche Reichstag berath das Preßgesetz
21. Das Boykgesetz vom italienischen Abgeordnetenhaus angenommen
24. Arnims Eingabe an die Person des Kaisers.
Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt das vom Herrenhaus abgeänderte Civilehegesetz an.
Sieg der Carlisten bei Sommorostro
28. Serrano begiebt sich nach Santander

März.

3. Gerbers Antrag im Deutschen Reichstag
5. Zusammentritt des englischen Parlaments
6. Der Bischof von Trier verhaftet.
12. Das Festungsgesetz in der holländischen 2. Kammer
16. Prinz Napoleon wird großjährig erklärt.
Der Impfzwang geht im Deutschen Reichstag durch. Zweite Berathung des Preßgesetzes.
18. Broglie über das Septennat.
20. Rochefort entweicht aus Neu-Caledonien
21. Ministerium Pitto in Ungarn
23. Gerbers Antrag auf alsbaldige Einführung des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen verworfen
Auflösung der französischen Nationalversammlung beantragt.
24. Die obligatorische Civilehe vor dem Deutschen Reichstag.
25. Vorgehen Serranos bei Sommorostro, es mißlingt
27. Das Gesetz über die neuen Befestigungen von Paris geht durch verworfen wird der Antrag auf Entscheidung über die definitive Regierungsform in Frankreich
28. Die französische Nationalversammlung vertagt
31. Der Erzbischof von Köln verhaftet.

April.

2. Zwei Arnimsche Briefe in der „Presse" mitgetheilt.
10.—15. Die Kirchengesetze im österreichischen Herrenhaus
10. Bischof Reutens vom bayrischen Cultusminister nicht anerkannt
15. Jesuiten-Ausweisung im österreichischen Abgeordnetenhaus beantragt. Amtsentsetzung Ledochowskis
17. Rußland ertheilt Einladungen zum Brüsseler Congreß.
19. Die Revision der Bundesverfassung diesmal in der Schweiz angenommen.
20. Die Prägotionen in Pest eröffnet
Im Deutschen Reichstag wird das Reichsmilitärgesetz angenommen
22. Desgleichen das Gesetz über Ausgabe von Reichscassenscheinen.
23. Reichsregierung und freie Commission schließen den Compromiß über das Preßgesetz
Das Kirchengesetz vor dem Deutschen Reichstag in zweiter Berathung.
24. Annahme des Preßgesetzes daselbst
25. Annahme des Kirchengesetzes daselbst
26. General von Zwieten verläßt Atschin.
Der Deutsche Reichstag geschlossen.
28. Zweiter Angriff Serranos bei Sommorostro
Finanzübersicht Camphausens im preußischen Abgeordnetenhaus.
29. Arnim übergiebt in Paris seine Abberufung

Mai.

1. Das Klostergesetz im österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen.
Serrano siegt diesmal bei Sommorostro.
2. Bilbao von Concha besetzt.
4. Ruffell interpellirt wegen des europäischen Friedens.
5. In Venezuela werden die Klöster aufgehoben
6. Der Bundesrath nimmt das Preßgesetz an.
7. Die zwei ersten Kirchengesetze von Kaiser Franz Joseph unterschrieben
9. Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt das Bisthumsgesetz an
13. Das Altkatholikengesetz von der badischen 2. Kammer angenommen
Die französische Nationalversammlung tritt wieder zusammen.
14. Das Ministerium Zabala in Spanien
15. Berathung der Kirchengesetze durch das preußische Herrenhaus
15. u. 16. Lasters Streit mit Fürst Putbus, Niederlage des Letzteren.
15. Arnim in Ruhestand versetzt.
16. Das preußische Herrenhaus nimmt die Kirchengesetze an. Broglie giebt Entlassung ein
22. Ministerium Cissey
Die deutschen Bischöfe reichen Immediateingabe beim Kaiser ein.
23. Fürst Hohenlohe bei Mac Mahon
24. Das italienische Abgeordnetenhaus verwirft Minghettis Finanzvorschläge, dessen Entlassungsgesuch dann jedoch am
25. vom Könige nicht angenommen wird.
27. In Bonn Synode der Altkatholiken.

Digitized by Google

Juni.

1 Das Gemeindewahlgesetz in der französischen Nationalversammlung
4. Neue Erklärungen Minghettis
5. Das italienische Parlament vertagt.
Eisenbahnvertrag zwischen Rumanien und Ungarn
9. Rochefort in London.
12 Bonapartistische u. republikanische Blätter in Frankreich aufgehoben.
15. Definitive Republik von Peruer beantragt.
17. In Darfur Sieg der ägyptischen Truppen
20. Das holländische Ministerium kommt um Entlassung ein.
24 Das bischöfliche Seminar in Straßburg geschlossen
In Fulda Conferenz deutscher Bischofe.
25. Boe Estella Beginn der Kampfe.
27 Concha caterliegt und fällt in deren Verlauf.
29 Das Commando übernimmt Zabala.
30. Der preußische Hauptmann Schmidt von den Carlisten erschossen.

Juli.

3. Bölk beantragt Unterstützung der Altkatholiken
4. Bismarcks Abreise nach Kissingen.
Union suspendirt.
7. Das englische Parlament geschlossen.
8 Cissens Entlassungsgesuch nicht angenommen.
10. Errichtung eines Senats und Auflösungsrecht für den Präsidenten vom französischen Ministerium verlangt
13. Kullmannsches Attentat.
14 Ministerium Fonnesbeck in Kopenhagen
Cuenca von Alfonso angegriffen.
15. Magne giebt Entlassung ein.
Carlistische Greuel in Cuenca
16 Fourtan folgt seinem Collegen
Don Carlos erläßt ein Manifest.
19 Bodet und Chabaud-Latour Minister der Finanzen und des Innern.
21. Flotterredongen Hohenlohes mit Decazes wegen Unterstützung der Carlisten.
23. Periers Antrag verworfen.
24. Bischof Reinkens in München zur Firmelung.
27. Der Brüsseler Congreß eröffnet
In Posen der Weihbischof verhaftet
30. Der König von Dänemark auf Island.
31. Belagerungszustand von Spanien und Confiscation der Carlistengüter.

August.

1. Jubiläumsfeierlichkeiten auf Island.
4. Der Bischof von Paderborn verhaftet
6. Bismarcks Rundschreiben wegen Anerkennung der spanischen Regierung.
Avellaneda Präsident der Laplata-Staaten.
Die französische Nationalversammlung vertagt
8. Die spanische Beschwerdenote von Frankreich beantwortet.
11. Bazaines Flucht.
Die carlistischen Positionen bei Oteiza genommen.
14. Der ungarische Reichstag geschlossen
17. Die Bezirkslage in Elsaß-Lothringen eröffnet.
21. Graf v. Theux, der belgische Ministerpräsident, stirbt.
26 Ministerium Hermolerk in Holland.
28 Schluß des Brüsseler Congresses.

September.

2. Der spanische Gesandte von Kaiser Wilhelm empfangen.
4. Ministerium Zagasta in Madrid.
5. Die deutschen Kanonenboote bei Guetaria von den Carlisten beschossen.
6. Congreß der Altkatholiken zu Freiburg im Br.
7. Aufforderung an den Bischof von Paderborn zur Amtsniederlegung.
11. General van Swieten kommt im Haag an.
12. Der deutsche und der österreich Gesandte von Serrano empfangen.
13. Der württembergische Kriegsminister Suckow tritt zurück.
15. Geants Proclamation an die Aufständischen in New-Orleans
17. Die Aufhebung der Klöster in Solothurn vom Cantonsrath genehmigt.
19. Friedenthal preußischer Minister für Landwirthschaft
24 Kettelers Protest wider die Kirchengesetze in Hessen.
26. Gortschakows Rundschreiben über den Brüsseler Congreß.

October.

1. Das württembergische Armeecorps neu organisiet.
3 Italienische Kammer aufgelöst
4 Graf von Arnim verhaftet.
Im Canton Solothurn die Klöster aufgehoben.
Spanien wiederholt an Frankreich seine Beschwerden
7 Glasgower Protestanten-Meeting
8. Die Kirchengesetze von der hessischen 2. Kammer angenommen.
11. Generalrathswahlen in Frankreich
12. Der „Orinoco" von Civita Vecchia zurückberufen.
Uebertritt der Königin-Mutter in Bayern zur katholischen Kirche.
19—20. Bischofstag zu Pforzheim.
21. Der österreichische Reichsrath tritt wieder zusammen.
22. In der Schweiz Wahl der Bundesrichter.
24. Der ungarische Reichstag tritt wieder zusammen
28. Glynczy legt sein Programm vor
29. Kullmann-Verhandlungen in Würzburg. sie enden
30 mit dessen Verurtheilung.
31. Im wiederzusammengetretnen Deutschen Reichstag Präsidentenwahl.

November.

1. Die deutsch-französischen Diöcesangrenzen bestimmt.
4. Postvertrag des Deutschen Reichs mit Peru und Chile.
Irun wird von Carlisten beschossen.
5. Im Deutschen Reichstag Berathung des Landsturm-Gesetzes.
7. Das neue Strafgesetzbuch vor dem österreichischen Reichsrath
10 Niederlage der Carlisten bei St. Marco.
10.—11. Die hessische 1. Kammer debattirt die Kirchengesetze.
11. Irun von Caserna besetzt.
16 Das Bankgesetz im Deutschen Reichstag.
18. Congreß der Katholiken in London.
18—19. Präsident Forckenbeck tritt zurück und wird zum Wiedereintritt bewogen.
21. Freilassung der gefangnen Socialdemokraten vom Reichstag abgelehnt
22. Gründung der Reichsbank von der Reichstags-Commission vorgeschlagen
In Frankreich Wahl der Gemeinderäthe bekanntgegeben
Die Skuptschina wieder eröffnet.
23. Wiedereröffnung des italienischen Parlaments.
24 Die Entwürfe zum Justizgesetz im Deutschen Reichstag.
27. Aufstand in Uruguay.
28. Etat und Anlehegesetz für Elsaß-Lothringen im Reichstag
30 Die französische Nationalversammlung teilt wiedee zusammen.
Bismarck im Reichstag über das Reichsland

December.

1. Etat des Reichskanzleramtes berathen.
Manifest des Prinzen Alfons
3. Die Freigebung des höheren Unterrichts in der französischen Nationalversammlung.
Die mecklenburgische Verfassungsfrage vor dem Reichstag
4. Bismarck wider Jäeg und Windthorst.
Die französische Nationalversammlung über Freiheit des Unterrichts.
5. Die Empörung in Uruguay niedergeschlagen.
Der Deutsche Reichstag über die Gesandtschaft im Vatican.
7. Grants Botschaft im Congreß.
9. Der Arnimsche Proceß beginnt.
Im Reichstag Annahme des mecklenburgischen Antrages.
Loma unterliegt den Carlisten
11. Die deutsche Brigg „Gustaa" bei Guetario von Carlisten geplündert.
11.—12. Majunke verhaftet, Lasters Rede
13. Das Finanzgesetz vom österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen.
15. Schluß der Arnim-Verhandlungen.
16. Die Majunke-Angelegenheit erledigt sich durch Annahme der Hoverbeckschen Resolution
17. Der neue schweiz. Bundespräsident gewählt.
Bismarcks Entlassungsgesuch vom Kaiser nicht angenommen
18. Additionalvertrag mit Belgien. Bemerkungen über die deutsche Politik. Windthorst für einen Landtag im Reichslande.
19. Das Finanzgesetz vom österreichischen Herrenhaus genehmigt.
Arnim wird verurtheilt.
Der Deutsche Reichstag vertagt.
21. Päpstliche Allocution.
Die Freiheit des Unterrichts zu Versailles in zweiter Berathung.
21. Die französische Nationalversammlung vertagt.
Das Jubeljahr verkündigt.
29. Alfons XII. zum König von Spanien proclamirt.
30. Bismarcks Circulardepesche betreffs der Papstwahl veröffentlicht.
In Spanien tritt das Ministerium Zagasta ab, an seine Stelle
31. ein Ministerium der Regentschaft

Digitized by Google

Die geschichtlich-politischen Begebenheiten des Jahres 1874 im Deutschen Reich.

Bei einem Rückblicke auf das Jahr 1874 sehen wir mit Befriedigung, daß es dem neu erstandenen Deutschen Reiche gelingt, sich gegen innere und äußere Feinde in imponirender Machtstellung zu behaupten. Seit dem Kriege von 1870/71 sind unsere Aufgaben klar vorgezeichnet. Wir wissen genau was wir zu thun haben, um unser Vaterland in jener Kraft und Tüchtigkeit zu erhalten, die es im Kampfe gegen Frankreich an den Tag gelegt hat. Dazu gehört vor Allem ein consequentes und energisches Vorgehen gegen den Ultramontanismus und seine Uebergriffe auf das Gebiet des Staates und andererseits eine bewußte und planvolle Weiterentwickelung unserer politischen und rechtlichen Institutionen. Im Verfolge beider Aufgaben hat uns das Jahr 1874 ein gutes Stück gefördert.

Wir haben zwei neue *scharfe* Kirchengesetze erhalten, die es unmöglich machen, daß von Rom aus irgend etwas gegen das deutsche Reich unternommen werden könnte. Die Regierung hat uns auch genügende Beweise davon gegeben, daß es ihr bitterer Ernst um die Zurückweisung der priesterlichen Herrschgelüste ist und hat durch die Internirung einer Anzahl von widerspenstigen Bischöfen den Gesetzen Achtung zu verschaffen gewußt. Auch das Vorgehen gegen die Wühlereien der socialdemokratischen Vereine muß gebilligt werden. Denn die Freiheit der Discussion und Agitation darf sich nicht soweit erstrecken, daß die Sicherheit und das Wohl des Staates dabei Gefahr läuft. Im Allgemeinen ist allerdings das Jahr 1874 eins der ereignißlosesten aus letzterer Zeit. Wenn wir von einem Mangel an Ereignissen sprechen, so meinen wir solche, die den Politiker in Aufregung versetzen und ihm neue Aufgaben und Ziele stellen. An solchen Ereignissen ist das Jahr, von dem wir sprechen, arm. Soweit sich das gesammte Material von 1874 übersehen läßt, kamen nur zwei Ereignisse vor, die von einiger Bedeutung waren. Das eine betraf unsre Stellung zu Frankreich, das andere berührte uns, wenn auch nur sehr flüchtig, mit Spanien. In *Frankreich* mußten wir einen Haufen schreiender Bischöfe zur Ruhe bringen, die ihrem Groll über die Einverleibung Elsaß-Lothringens ins Deutsche Reich durch Hirtenbriefe allzudeutlich Ausdruck gaben. Die Beruhigung der geistlichen Herren geschah auf diplomatischem Wege durch Vorstellungen bei der französischen Regierung. *Spanien*, von dem wir beinahe gar nicht mehr wußten, daß es politisch existire, zog unsere Aufmerksamkeit nur dadurch auf sich, daß ein mecklenburgisches Kauffahrerschiff von seinen Carlistenbanden zum Scheitern gebracht und ausgeplündert wurde.

Der Uebergang vom alten ins neue Jahr vollzog sich unter heftigen Kämpfen. Auf den 10. Januar waren die Reichstagswahlen festgesetzt und an diesem Tage traten alle Parteien gerüstet auf den Kampfplatz. Die Clericalen sprachen von der Bedrückung und Verfolgung der Kirche und machten ihren treuen Schafen glauben, daß sie alle lutherisch werden müßten. Demokraten und Socialdemokraten nahmen wie gewöhnlich den Mund so voll als möglich und donnerten gegen Cäsarismus und Militarismus. Wie auf Commando stimmten diese drei, von gemeinschaftlichem Hasse gegen das Vaterland erfüllten Parteien miteinander, bei den Wahlen so gut wie im Reichstage selbst. Allerdings entfalteten auch die nationalen Parteien eine große Rührigkeit — aber es gelang ihnen nicht die reichsfeindlichen Gegner mit Erfolg aus dem Felde zu schlagen.

Große Erfolge errangen die Clericalen in Bayern und in den preußischen Regierungsbezirken Köln, Aachen, Trier und Oppeln.

Die Wahlen in Elsaß-Lothringen fielen gleichfalls entschieden reichsfeindlich aus. Die sogenannte *elsässische* Partei, die einen elsässischen Particularismus pflegt, vermochte keinen einzigen ihrer Candidaten durchzusetzen. Neben fünf französischen Protestcandidaten wurden zehn Clericale gewählt. Das ganze Resultat der Reichstagswahlen war, daß die reichsfeindlichen Parteien zusammen 135 Abgeordnete zählten. Auf die übrigen Parteien zusammen kamen somit 262.

Dies ist zwar eine so respectable Majorität, daß man meinen sollte, die reichsfeindlichen Parteien müßten unter dem Uebergewichte derselben erstickt werden. Das war aber keineswegs der Fall; dieselben konnten sich vielmehr da und dort eines großen Erfolgs rühmen und dadurch die Freude des Siegs der Mehrheit verbittern. Stoff zum Nachdenken gab es auch, daß die Socialdemokraten, welche bisher nur 2 Abgeordnete im Reichstag gehabt hatten, bei der diesmaligen Reichstagswahl 9 Mitglieder durchbrachten. Diese 9 socialdemokratischen Wahlen vertheilten sich auf das Königreich Sachsen, auf Holstein und auf Elberfeld-Barmen. In den rheinischen Fabrikbezirken wurde ein Vertreter dieser Partei, in Holstein 2 und in Sachsen 6 derselben gewählt. Zu dem überraschenden Resultate in Sachsen haben nicht blos die Stimmen der „Arbeiter" im engern Sinn, sondern auch die der Landbevölkerung und der schlecht bezahlten Beamten erwiesenermaßen beigetragen.

Der Reichstag wurde auf den 5. Febr. zusammenberufen. Fürst Bismarck eröffnete denselben im Auftrage des noch nicht ganz hergestellten Kaisers mit einer Thronrede. In dieser wurde besonders betont, daß „die alten deutschen Lande, welche durch frühere Kriege dem Deutschen Reiche entrissen und durch den frankfurter Frieden wieder mit demselben vereinigt wurden, heute zum ersten Mal in unserer Mitte verfassungsmäßig vertreten seien". Ferner wurde unter den Regierungsvorlagen das Militärgesetz, ein Zusatz zum Militärinvalidengesetz und zum Gesetz über Kriegsleistung, ein Preßgesetz, eine Novelle zur Gewerbeordnung, ein Gesetz über Strandordnung und die finanziellen Jahresausweise angeführt.

Am Schlusse wurde „auf die sich wiederholenden Begegnungen mächtiger friedliebender und einander persönlich nahe stehender Monarchen und auf die erfreulichen Beziehungen Deutschlands zu den uns durch geschichtliche Traditionen befreundeten Völkern" als auf Garantien des Friedens hingewiesen. An demselben Tage wurde in dem provisorischen

Digitized by Google

Reichstagsgebäude durch den Alterspräsidenten von Bonin die erste Sitzung eröffnet. An Stelle des, von seinem Unwohlsein noch nicht wieder hergestellten Präsidenten Simson übernahm der Oberbürgermeister von Breslau, Max v. Forckenbeck, das Präsidium. Der Anblick des Reichstags war diesmal ein ganz anderer, als in der ersten Session des ersten Reichstags, denn von den 397 Abgeordneten waren es, die Elsaß-Lothringer mit eingeschlossen, nicht weniger als 221, welche zum ersten Mal in diese Körperschaft des Reichs eintraten.

Die reichsländischen Abgeordneten trafen erst am 16. Febr. in Berlin ein und nahmen auf den äußersten Bänken der Rechten Platz. Sofort brachten Teutsch und Genossen den Antrag ein: „Der Reichstag wolle beschließen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens, welche, ohne darüber befragt worden zu sein, dem Deutschen Reiche durch den Friedensvertrag von Frankfurt einverleibt worden ist, sich speciell über diese Einverleibung auszusprechen berufen werde". Dieser Antrag wurde in der Sitzung am 18. Febr. gestellt. Nachdem Teutsch auseinandergesetzt hatte, daß die Abtretung eines Gebietes nur dann giltig sei, wenn sie von der Bevölkerung desselben gutgeheißen werde, fuhr er fort: „Jener despotische Herrscher, dessen unsinnige Politik wir heute büßen, der großer liberaler Gesinnungen sich rühmte, Napoleon III., wollte seine Bevölkerung annectiren, bevor sie gehört worden war". Der Reichstag brach über diese Worte in ein schallendes Gelächter aus. Denn jeder erinnerte sich sofort an die tügenhafte Abstimmungskomödie von Nizza. Teutsch gab sich aber immer noch nicht zufrieden, sondern rief bezüglich der Nizzaer Abstimmung in die Versammlung: Es sei bei ihr wenigstens der Schein gerettet worden.

Die Rede des Abgeordneten Teutsch erschien dem Reichstag so durchaus unwürdig, daß Niemand Lust hatte, auch nur ein Wort darauf zu erwidern. Vor Schluß der Discussion sprach Teutsch noch die großen Worte: „Wir verlassen uns auf Gott, wir verlassen uns auf die Entscheidung Europas". Darauf wurde der Antrag mit allen Stimmen gegen 23 abgelehnt. Diese 23 waren die Polen, die Socialdemokraten, der Däne Kryger, Ewald und Sonnemann. Dieses erste Auftreten der reichsländischen Abgeordneten wurde von der Pariser Presse sehr ungünstig beurtheilt. Das Fiasko ließ sich nicht wegläugnen und man mußte sich sagen, daß die Sache nicht leicht ungeschickteren Händen hätte anvertraut werden können.

In der Sitzung des Reichstags vom 3. März brachten die Elsässer abermals einen Antrag ein.

Die Abgeordneten Gerber, Winterer und Genossen wünschten nämlich die Aufhebung der außerordentlichen Vollmachten des reichsländischen Oberpräsidenten. Gerber klagte über das „unbeschränkte Dictaturrecht" desselben und sagte, daß dadurch die Vereinsfreiheit und die persönliche Freiheit auf's empfindlichste verletzt würden; die Presse werde dadurch in einer Weise niedergedrückt, wie es in Europa noch nicht geschehen sei. Der Abgeordnete Pfarrer Winterer fand in der Vergewaltigung der Schulen, auf die doch die Eltern, die Gemeinde, die Kirche ein Recht hätten, etwas Unerhörtes; dieses dreifache Recht, welches selbst von der napoleonischen Herrschaft nicht angetastet worden sei, sei von der deutschen Dictatur mit Füßen getreten worden, und in ihren Händen seien jetzt alle Schulen. Noch rücksichtsloser als gegen die Schule sei man gegen die Kirche verfahren.

Pfarrer Winterer bezweckte mit seinem Antrage nichts Geringeres, als die Aufhebung des am 12. Febr. 1873 für Elsaß-Lothringen erlassenen Unterrichtsgesetzes und der darauf basirten Verordnungen und Regulative. In derselben Sitzung ergriff nun auch Fürst Bismarck über die Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten das Wort. Seine Rede war ein Meisterwerk von edlem Freimuth, von scharfem Sarkasmus und von staatsmännischem Scharfsinn. Er wünschte vor allen den elsässischen Herren Glück, daß ihre Beschwerden vor dem deutschen Reichstag, nicht in der franz. Nationalversammlung erörtert worden seien. „Denken wir" — fuhr er dann fort — „die Verhältnisse in das Gegentheil übertragen: daß bei einem anderen Ausfalle des Krieges etwa ein Theil der Rheinprovinz oder, was noch wahrscheinlicher war, Belgien französisch geworden wäre, und die Vertreter der wider ihren Willen Annectirten hätten in der französischen Versammlung eine ähnliche Sprache führen wollen; wir brauchen nur die erste beste Sitzung der Versammlung in Versailles in den Zeitungen zu lesen, um sicher zu sein, daß, wenn nicht die Majorität, so doch schließlich der Präsident Buffet mit dem ihm eigenen eingreifenden Wesen die Redefreiheit für diese Beschwerdeführer völlig illusorisch machen würde. Noch bedenklicher würde die Bedeutung der Redefreiheit erst für die Abgeordneten auf den Pariser Straßen und in den Gasthöfen zu Tage getreten sein, und es würde wohl erst des ganzen Aufwandes der französischen Polizeimacht bedürfen, um die Redner, die ihren Gefühlen gegen Frankreich Ausdruck gegeben, vor unparlamentarischen Unannehmlichkeiten zu schützen." Als im Centrum einiges Murren hierüber laut wurde, entgegnete Bismarck: „Von einigen Freunden französischer Zustände dahinten, welche mehr Vertrauen auf die Gerechtigkeit des Pariser Publicums haben, habe ich Ausdrücke des Mißfallens gehört; ich möchte sie doch erinnern an die französischen Urtheilssprüche über den Mord von Deutschen, den die französische Gerichtspraxis als etwas Erlaubtes behandelt".

Nach dieser Abfertigung des Centrums besprach Bismarck die politische Stellung Elsaß-Lothringens und die Klagen des Abgeordneten Gerber über Dictatur und Tyrannei: „Die Herren aus dem Elsaß beklagen sich, daß wir sie die 3 Jahre nicht so glücklich gemacht haben, wie sie zwar unter französischer Herrschaft nicht gewesen sind, aber wie sie es gern sein und wir sie auch gern sehen möchten; wir wünschen es ihnen, aber der Zweck der Annexion war es eigentlich nicht. Wir haben mit derselben nicht die Hoffnung verbunden, daß die Herren sofort enthusiastische Anhänger unserer deutschen Einrichtungen und Freunde unserer dorthin gesandten Beamten sein würden und ihnen mit wohlwollender Kritik und kindlichem Vertrauen entgegentreten würden". Dazu sei die Zeit noch zu kurz. Nach 200 Jahren würden sie wohl mit eben so viel Wärme und Energie an der ursprünglichen Stammesgemeinschaft der Deutschen hängen, wie jetzt diejenige Anhänglichkeit sei, welche sie in einem so vortrefflich geläufigen Deutsch für Frankreich kund gegeben hätten. Den Belagerungszustand, von dem sie sprachen, oder besser die Ausnahmegesetze hätte die Reichsregierung nicht eingeführt, sondern vorgefunden, und habe ihn nur gemildert, vermindert und unter eine verantwortliche Civilverwaltung gebracht. In Frankreich befänden sich noch 28 Departements, darunter die bevölkertsten und bedeutendsten mit den Städten Paris, Versailles, Orleans, Havre, Marseille, im Belagerungszustand. Da nun der Gallier leichter zu regieren sei als der Germane, der Nationalfranzose leichter als der Elsässer, so sei gar nicht daran zu zweifeln, daß, wenn den Herren der Wunsch, wieder französisch zu werden, erfüllt würde, sie sich sofort in vollständigem Belagerungszustand befinden würden, wie jene 28 Departements, und zwar in einem solchen, der mit etwas weniger Schonung und, wenn die Wogen hoch gehen, mit etwas weniger Menschlichkeit gehandhabt würde, als bei uns, und in dessen Hintergrund sie statt auf die Vogesen die Aussicht auf Lambessa und Neukaledonien hätten. Die jüngsten Wahlen und der Antrag auf allgemeine Abstimmung in Elsaß-Lothringen, der doch nur die Loslösung dieses Theiles vom Reiche als Hintergedanken haben konnte, hätten in ihm, wenn er je zweifelhaft gewesen wäre, ob er die Aufhebung des § 10 des Gesetzes über die Verwaltungseinrichtung in Elsaß-Lothringen befürworten könnte, jeden Zweifel beseitigt.

Der Gerber'sche Antrag wurde denn auch abgelehnt und zwar mit 196 gegen 138 Stimmen. Dafür stimmten die Elsässer, das Centrum, die Polen, die Fortschrittspartei (mit Ausnahme der Abgeordneten Löwe, Lorenzen, Roland, Erhard,

Digitized by Google

Clodwig Karl Victor, Fürſt von Hohenlohe-Schillingsfürſt, deutſcher Botſchafter in Paris.

Digitized by Google

Baumgarten, Wiggers), die Socialdemokraten, Sonnemann, Kryger und Ewald. Wie diese Abstimmung von französischer Seite beurtheilt wurde, ersah man am besten aus einem Artikel der Assemblée nationale, in welchem es hieß: „In einer Frage, wo der Patriotismus alle Parteileidenschaften hätte schweigen machen sollen, hat Herr v. Bismarck nur eine Majorität von 58 Stimmen erhalten; dieser Umstand zeigt am deutlichsten, welcher Umschwung in den Geistern des deutschen Volkes vor sich gegangen ist".

Es ist bedauerlich, daß wir auch die Fortschrittspartei, mit Ausnahme der 6 oben genannten Mitglieder, unter den Fürsprechern des Gerberschen Antrags sehen mußten. Und noch bedauerlicher ist es, daß das Motiv zu diesem Verhalten ein äußerst kleinliches und subjectives war. Man war nämlich blos verstimmt darüber, daß der Gerbersche Antrag nicht, wie von Seiten der Partei gewünscht worden war, an eine Commission zur näheren Prüfung verwiesen wurde. Derartige Vorkommnisse lassen unser Parteiwesen dem Ausland gegenüber nicht gerade in günstigem Licht erscheinen.

Fast ganz ebenso benahm sich die Fortschrittspartei auch bei der Berathung des Reichsmilitärgesetzes. Die Regierung forderte nämlich bis zum Erlaß einer anderweitigen gesetzlichen Bestimmung an Unterofficieren und Mannschaften 401,659 Mann. Eine Aenderung dieser Zahl sollte bei den jährlichen Budgetberathungen nicht vorgenommen werden können. Die Regierung bestand fest auf ihrer Forderung, weil die großartigen Rüstungen Frankreichs und die immer heftiger werdenden Kämpfe mit den Clericalen zur Umsicht und zur Vorsicht mahnten. Sie wollte für eine lange Reihe von Jahren kriegerischen Eventualitäten gegenüber sicher sein.

Die erste Berathung des Gesetzes fand am 16. Febr. statt. Kriegsminister Kamecke sprach einige einleitende Worte und dann trat als erster Gegner der zur Fortschrittspartei gehörige Abgeordnete Eugen Richter (Hagen) auf.

Derselbe rühmte zunächst den Patriotismus seiner Partei, die vor keinem Opfer zurück scheue, bestritt dann aber die Nothwendigkeit einer so hohen Friedenspräsenzstärke und suchte zu beweisen, daß die finanziellen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Reichs durch eine solche Friedenspräsenzstärke schwer geschädigt würden. Die großen Rüstungen Frankreichs ließ der Redner ganz außer Acht; seine Beruhigung war, daß die Heeresorganisation auch in Süddeutschland durchgeführt sei, vermöge deren das Reich 1,700,000 Mann ins Feld stellen könne. Als 2. Aufgebot stehe dann noch ein Landsturm von 6—800,000 Mann zur Verfügung und nebendei noch Hunderttausende von Ersatzreserven. Die Friedenspräsenzstärke sei in keinem civilisirten Lande fixirt, sondern werde alljährlich durch das Budget festgestellt. Die Erfolge des letzten Krieges seien nicht der großen Zahl der Truppen, sondern der Cultur, der Volksbildung und dem Volkswohlstande zuzuschreiben. Seine Partei müsse es entschieden ablehnen, zur Normirung der Friedensstärke auf 401,659 Mann ihre Zustimmung zu geben.

Die elegante und bestechende Darlegung Richters zu beantworten übernahm Graf Moltke selbst. Niemand, sagte er, werde mit Freuden die großen Ausgaben für das Militär bewilligen, aber man dürfe nicht vergessen, daß die Ersparnisse im Militäretat aus einer längeren Reihe von Friedensjahren in einem einzigen Kriegsjahre verloren geben können. Napoleon habe, nach dem Feldzuge von 1806 und 1807 aus dem damals armen Preußen in dem Zeitraum von 1808—1812 eine volle Milliarde herausgezogen. Nicht der Schulmeister habe unsere Schlachten gewonnen, sondern der Erzieher, der Staat, welcher jetzt bald 60 Jahrgänge der Nation zu körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische, zu Ordnung und Pünktlichkeit, zu Treue und Gehorsam, zu Vaterlandsliebe und Mannhaftigkeit erzogen habe. „Sie können die Armee, und zwar in ihrer vollen Stärke, schon im Innern nicht entbehren für die Erziehung der Nation. Und wie nun nach Außen! Vielleicht daß eine spätere, glücklichere Generation, für welche wir im voraus die Lasten mittragen, hoffen darf, aus den Zuständen des bewaffneten Friedens heraus zu gelangen, welcher nun schon so lange auf Europa lastet. Uns, glaube ich, blüht diese Aussicht nicht. Ein großes weltgeschichtliches Ereigniß, wie die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, vollzieht sich kaum in einer kurzen Spanne Zeit. Was wir in einem halben Jahre mit den Waffen errungen haben, das mögen wir ein halbes Jahrhundert mit den Waffen schützen, damit es uns nicht wieder entrissen wird. Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben: wir haben seit unsern glücklichen Kriegen an Achtung überall, an Liebe nirgends gewonnen. Nach allen Seiten hin stoßen wir auf das Mißtrauen, daß Deutschland, nachdem es mächtig geworden, in Zukunft ein unbequemer Nachbar sein könnte." Graf Moltke richtet dann seinen Blick auf Frankreich und mustert die dortigen Heereseinrichtungen. Man habe dort eine 20jährige, nicht wie bei uns eine 12jährige Dienstzeit. Die französische Regierung sei ermächtigt, für die active Armee 1,200,000 Mann und für die Territorialarmee über 1 Million Männer zu den Waffen zu rufen. Die Friedenspräsenzstärke sei in Frankreich, obgleich das Land um $1^1/_2$ Million Einwohner ärmer geworden, um 40,000 Köpfe gestiegen; sie betrage für 1874 471,170 Mann und 99,310 Pferde. Das Militärbudget sei seit 1871 um mehr als 25 Millionen Thlr. gestiegen und betrage 171 Millionen Thlr. Die französische Nationalversammlung habe ohne Rücksicht auf die Staatsfinanzen bereitwillig jedes Opfer gebracht; sie sei sogar noch weiter gegangen und habe in diesem Jahre der Militärcommissionen 17 Millionen geradezu aufgenöthigt. Zwar glaube er, daß die große Mehrheit der Franzosen durchdrungen sei von der unbedingten Nothwendigkeit zunächst den Frieden zu wahren — aber das französische Volk sei unberechenbar. „Was von jenseit der Vogesen zu uns herüberdringt, ist ein wüstes Geschrei nach Rache für die selbst heraufgerufene Niederlage. Wir sind unsern Nachbarn nicht gefolgt auf dem Wege, die Armeen zu vergrößern; wir glauben mit dem auskommen zu können, was in dieser Vorlage enthalten ist. Aber wir dürfen die innere Güte unserer Armeen nicht schwächen lassen, weder durch Abkürzung der Dienstzeit, noch durch Herabsetzung des Präsenzstandes."

Die Rede des Grafen Moltke erregte in ganz Europa, besonders aber in Frankreich großes Aufsehen. Auf einen Theil der Abgeordneten und auf die große Masse des deutschen Volkes wirkten die Moltkeschen Darlegungen mit überzeugender Gewalt. Dennoch dauerte die Opposition im Reichstage fort. Man wollte sich, wie man sagte, das Budgetrecht nicht schmälern lassen. Ein Conflict zwischen der Reichsregierung und dem Reichstage schien fast unvermeidlich. Man sprach schon da und dort von der bevorstehenden „Auflösung" des Reichstages. Unter diesen drohenden Umständen war ein ungenügender Compromiß immer noch besser als das politische Chaos. Der wackere Hannoveraner v. Bennigsen machte daher den Vorschlag, daß zwar die volle Friedenspräsenzstärke genehmigt werden sollte, jedoch nur auf 7 Jahre, vom 1. Jan. 1875 bis zum 31. Dec. 1881.

Alle reichsfreundlichen Parteien, sowie mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei stimmten diesem Compromißvorschlage bei. Der Kaiser und die Reichsregierung nahmen denselben gleichfalls als das kleinere Uebel an. Das war am 11. April des Jahres. Daß die Verhältnisse zu einem Compromiß, zu einem Provisorium auf 7 Jahre, zu einem Militär-Septennat anstatt zu einer dauernden Feststellung der Friedenspräsenzstärke geführt hatten, wurde in patriotischen Kreisen vielfach beklagt. Man fühlte sich jedoch auch wieder beruhigt, weil der drohende Conflict auf diese Weise doch abgewendet worden war. Für die Clericalen, die Socialdemokraten und die Fortschrittspartei war die Nachricht von dem Abschluß des Compromisses nicht sehr erfreulich. Denn man hatte sich bereits auf ein gründliches Zerwürfniß zwischen Regierung und Reichstag gefaßt gemacht. Damit war es nun nichts. Die Herren

Digitized by Google

Fortſchrittsmänner ſahen vielmehr die Spaltung in ihrem eignen Lager. Hatte ſich ſchon bisher in allen nationalen Fragen gezeigt, daß die Mehrheit der Fortſchrittspartei unter Anführung Richters mit den reichsfeindlichen, die Minderheit unter Anführung Löwes mit den reichsfreundlichen Parteien ſtimmte, ſo kam es nun in Folge der Thatſache, daß von dieſer Minderheit 6 den Bennigſen'ſchen Antrag unterzeichneten, am 12. April zu heftigen Erörterungen in der Fractionsverſammlung. Die Wirkung davon war, daß 11 Mitglieder, darunter Löwe und Berger, aus der Fraction austraten. Dieſelbe zählte nun noch 38 Mitglieder.

geſchlagene und nach ihrer Ueberzeugung nothwendige definitive und geſetzliche Regelung der Friedensſtärke des Heeres der Zukunft vorzubehalten. Sie haben dieſes Zugeſtändniß in der feſten Zuverſicht machen können, es werde die regelmäßige Berathung des Militäretats und die fortſchreitende Entwickelung des Verfaſſungslebens dem Lande und den künftigen Reichstagen die Ueberzeugung gewähren, daß die Sicherſtellung der nationalen Wehrkraft und die Herſtellung einer geſetzlichen Unterlage für die jährlichen Budgetberathungen nothwendig ſeien, um dem deutſchen Heere eine ſeiner Bedeutung für das Reich entſprechende Feſtigkeit der Geſtaltung zu ſichern".

Graf Harry von Arnim, ehemaliger Botſchafter des Deutſchen Reichs in Paris.

Nachdem auch der Bundesrath den Militärcompromiß angenommen hatte, fand am 13. April im Reichstag die zweite Berathung des Reichsmilitärgeſetzes ſtatt. Nach der dritten Berathung am 20. April wurde daſſelbe mit 214 gegen 123 Stimmen angenommen. Zu den Verneinenden gehörten die Clericalen, Polen, Dänen, Socialdemokraten und 20 Mitglieder der Fortſchrittspartei, darunter Duncker, Hänel, Hoverbeck, Schulze-Delitzſch, Wiggers.

Der Schluß des Reichstags erfolgte am 26. April. Kaiſer Wilhelm hielt ſelbſt die Thronrede. Die den Compromißvorſchlag betreffende Stelle in derſelben lautete: „Die verbündeten Regierungen haben eingewilligt, die von ihnen vor-

Außer dem in jeder Beziehung wichtigen Militärgeſetze kamen in dieſer Seſſionsperiode auch noch zwei andere wichtige Geſetze zu Stande, denen wir noch nachträglich unſere Aufmerkſamkeit zuwenden müſſen. Der eine dieſer beiden Geſetzentwürfe, welcher von der Einführung der obligatoriſchen Civilehe handelte, war ſchon in der vorjährigen Seſſion eingebracht worden, aber er war nicht über die erſte Leſung hinausgekommen. So wurde er denn von denſelben Antragſtellern, Hinſchius und Völk, auch in dieſem Jahre eingebracht. Er fand die Unterſtützung der nationalliberalen und der Fortſchrittspartei. Beſonders wünſchten die liberalen Reichstagsabgeordneten Bayerns ein ſolches Geſetz, weil da-

durch der unbedingten Forderung der bayerischen Bischöfe, welche die Einsegnung gemischter Ehen an das Versprechen katholischer Kindererziehung knüpften, auf wirksame Weise die Spitze geboten werden könnte. Das Gesetz, von dessen Nothwendigkeit und Nützlichkeit man allerseits überzeugt war, kam rasch zu Stande. Am 24. März fand die erste, am 26. die zweite und am 28. März die dritte Berathung desselben statt. Windthorst und Mallinckrodt kämpften vergeblich gegen den Entwurf an. Am 28. März wurde er definitiv genehmigt. Der Bundesrath, der sich nun über den Reichstagsentwurf schlüssig zu machen hatte, konnte lange Zeit nicht einig werden. Die bayerische Regierung erklärte, sie sei zwar im Princip zur Einführung der obligatorischen Civilehe entschlossen, wünsche aber dieselbe auf dem Wege der Landesgesetzgebung einzuführen. Das sah aus, als ob die Sache auf die lange Bank geschoben werden solle. Denn daran, daß im bayerischen Landtag die nöthige Zweidrittelmajorität für ein solches Gesetz erlangt werden konnte, war nicht zu denken. Was die bayerische Regierung mit ihrem Zaudern bezweckte, wurde nicht ganz klar. Möglicherweise war sie weniger spröde als sie that und wollte nur so erscheinen, weil sie nicht das Odium der bigotten Bayern im vollsten Maße auf sich laden wollte.

Das andere von der Reichsregierung ausgehende Gesetz betraf die „Verhinderung unbefugter Ausübung von Kirchenämtern" und bestimmte, daß einem Geistlichen oder einem andern Religionsdiener, welcher durch ein gerichtliches Urtheil aus seinem Amte entlassen worden sei, dieser Entscheidung aber nicht Folge leiste, durch Verfügung der Landespolizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten untersagt oder angewiesen werden solle; daß, falls derselbe dieser Verfügung zuwider handele oder sich mit Ausübung des ihm entzogenen Amtes befasse, er durch Beschluß der Centralbehörde seines Heimatsdistricts seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt und aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden solle; daß solche Personen, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden seien, dieselbe auch in jedem andern Bundesstaate verlieren sollten und eine neue Staatsangehörigkeit in keinem Bundesstaate erwerben konnten. Wie das Civilehegesetz zunächst der bayerischen Regierung, selbst gegen ihren Willen, eine kräftige Handhabe zur Abwehr clericaler Tyrannei darbieten sollte, so sollte dieses Gesetz zunächst der preußischen Regierung die Möglichkeit gestatten, von ihren Bischöfen und anderen Geistlichen sich nicht offenen Hohn bieten zu lassen. Wenn dieselben um die preußischen Maigesetze fortwährend sich nicht kümmerten, mit Protest ins Gefängniß gingen, zu neuem Widerstand das Gefängniß verließen und, selbst wenn sie durch den geistlichen Gerichtshof abgesetzt waren, sich doch als die allein rechtmäßigen Inhaber des geistlichen Amtes betrachteten und demgemäß ihre Amtsgeschäfte zu vollziehen fortfuhren: was sollte dann die Regierung thun? Sie schlug vor, einen solchen renitenten Geistlichen zuerst an einem andern Orte zu interniren und, falls dieses Mittel zur Bewältigung des Widerstandes nicht ausreiche, ihm seine deutsche Staatsangehörigkeit zu entziehen und ihn aus dem Bereich des deutschen Bundesgebietes auszuweisen.

Die erste Berathung dieses Gesetzes fand am 21. April statt. Bundescommissär Förster gab zuerst eine Darlegung des Sachverhalts. Dann sprachen von den Clericalen Reichensperger Olpe, Buß und Bavrdammer gegen das Gesetz und bezeichneten es als einen Ausfluß der Omnipotenz des Staates. Der Justizminister v. Leonhardt erwiderte den frommen Herren, daß das Gesetz nicht als eine Strafrechts-, sondern als eine Präventivmaßregel anzusehen sei. Es sei eine einfache logische Sache, daß, wer das Recht des Staates negire, es sich gefallen lassen müsse, daß ihm auch vom Staate sein Recht negirt werde! Das Gesetz sei allerdings ein Ausnahmegesetz; aber es handle sich auch um Ausnahmezustände, sofern der Staat gegen die Bischöfe und Geistlichen als Verächter des Gesetzes sich wahren müsse. Wer im Staate den Gesetzen sich nicht unterwerfe, den setze man hinaus. Der Abgeordnete Schulte erinnerte diejenigen Herren, die gesagt hatten, die Absetzung eines katholischen Geistlichen sei noch nie in einem Staate vorgekommen, an die Kaiser Otto I., Heinrich III. und sogar Heinrich II., „den Sie den Heiligen nennen", welche Päpste und Bischöfe ein- und absetzten. Zum Schluß sagte er: „Wenn principiell die Competenz des Staates bestritten wird, so tritt die Frage ein, wollen wir einen Kirchenstaat machen aus dem Deutschen Reich, oder soll das Reich deutsch bleiben, in dem die Gesetze für den Bischof so gut gelten wie für jeden andern Staatsbürger?" Für das Gesetz sprachen außerdem: Herr v. Saucken-Tarputschen und Graf Frankenberg. Am 23. und 24. April fand bereits eine zweite Berathung des Gesetzes statt. Bei dieser Gelegenheit versuchte Herr Windthorst noch einmal einen Köcher voll giftiger Pfeile gegen die Vorlage abzuschießen. Er sprach im Verlaufe seiner Rede sogar von der Guillotine und meinte, daß es von dergleichen Gesetzen bis zu diesem Mordinstrumente gar nicht mehr weit sei. Er suchte auch die Fortschrittspartei von den Nationalliberalen zu trennen, indem er das Gespenst der Reaction im Hintergrunde heraufführte. Als auch das noch nicht zog, bemühte er sich den bayerischen Ministern Furcht einzujagen und sprach von dem allmäligen Aufhören der bayerischen Reservatrechte, von schwierigen politischen Verwickelungen, von Krieg und Revolution und von allen möglichen andern Schreckschüssen. Der bayerische Bundesbevollmächtigte Riedel beruhigte den Redner wegen seiner Sorge um die bayerischen Reservatrechte, die doch durch dieses Gesetz nicht verletzt werden könnten, das ja nichts Anderes sei als eine Novelle zu dem Gesetz über Erwerbung der Bundes- und Staatsangehörigkeit und eine Aenderung des Freizügigkeitsgesetzes, wozu das Reich offenbar competent sei. Herr Windthorst drang mit seinen Ansichten nicht durch. Nachdem noch Miquel und Hänel für und die Clericalen Jörg, Lender und Schüttinger gegen das Gesetz gesprochen hatten, wurde dasselbe nebst den von Meyer-Thorn beantragten Amendements angenommen. Diese Amendements bezweckten Garantien gegen administrative Willkür bei Handhabung des Gesetzes. Bei der dritten Berathung am 25. April sprachen noch Gwald und Mallinckrodt gegen, Volk für das Gesetz, worauf dasselbe in der Schlußabstimmung mit 214 gegen 108, also fast mit zwei Drittel aller Stimmen, angenommen wurde.

Die preußische Landtagssession dauerte diesmal länger als die des Reichstags. Während der letztere, wie schon erwähnt, am 26. April geschlossen wurde, war der Landtag noch bis zum 21. Mai in Thätigkeit. Die Sitzungen desselben hatten bereits am 12. Januar wieder begonnen. Es handelte sich in erster Linie um die Erledigung des Gesetzes über die Civilehe. Dasselbe hatte im December des vorigen Jahres schon die zwei ersten Berathungen passirt und wurde nun am 15. Jan. in dritter Berathung vorgenommen. Die Frage, wem das Amt eines Standesbeamten zu übertragen sei und ob derselbe für seine Mühe eine Entschädigung beanspruchen könne, verursachte eine längere Debatte. Nach vielem Hin- und Herreden wurde das Gesetz am 23. Januar mit 285 gegen 95 Stimmen angenommen. Das Herrenhaus verwies das Gesetz an eine Commission und diese erstattete am 17. Febr. ihren Bericht. Am 20. Febr. wurde auch von Seiten des Herrenhauses das Gesetz mit 89 gegen 51 Stimmen angenommen. Der Kaiser unterzeichnete dasselbe im März.

Niemand ahnte, daß an die Berathung dieses Gesetzes eine politische Debatte über das Jahr 1866 sich knüpfen würde und doch kam es so. In der Sitzung vom 15. Januar griff der clericale Abgeordnete v. Schorlemer-Alst den Fürsten Bismarck an. Er machte dem Reichskanzler den Vorwurf, daß derselbe die alte deutsche Bundesverfassung umgestoßen habe und die ungarischen und dalmatinischen Regimenter im

Digitized by Google

Jahre 1866 zum Abfall von ihrem Kriegsherrn aufgefordert und die magyarische Legion unter Klapka gebildet habe. Er — Fürst Bismarck — nenne das Auftreten der Bischöfe ein revolutionäres und doch habe er selbst 1866 das Feuer der Revolution geschürt. Fürst Bismarck antwortete natürlich auf die Vorwürfe Schorlemer-Alsts und sagte bezüglich der ungarischen Regimenter von 1866, daß er, um die Verhältnisse mit Oesterreich nicht zu einem unversöhnlichen Zwiespalt zu treiben, am Anfang des Krieges ungarische Anerbietungen zurückgewiesen habe. Erst in dem Augenblicke, wo Napoleon nach der Schlacht bei Sadowa seine Einmischung in Aussicht gestellt, habe er in einem Akt der Nothwehr die Bildung einer ungarischen Legion nicht veranlaßt, sondern nur zugelassen.

Mallinckrodt berief sich auf ein vom General La Marmora veröffentlichtes Buch und wollte aus Stellen desselben beweisen, daß Fürst Bismarck gelegentlich an Gebietsabtretungen zu Gunsten Frankreichs gedacht habe. Fürst Bismarck entgegnete, daß er sich nicht auf die Widerlegung alles dessen einlassen könne, was gegen ihn gedruckt werde. Dazu sei kein Preßbüreau und kein Welfenfond ausreichend genug; es müßte ein besonderes Ministerium dazu eingerichtet werden, um alles nur erst lesen zu lassen. Er sei stolz darauf, die am besten gehaßte Persönlichkeit im ganzen Lande zu sein. Dem Abgeordneten Windthorst, der erstaunlich zart that und für den zufällig im Hause nicht anwesenden Schorlemer-Alst die Rechte des Abwesenden in Anspruch nahm, entgegnete Bismarck, er sei gestern auch nicht anwesend gewesen und doch angegriffen worden; solche Dinge könne er nicht 24 Stunden unbeantwortet lassen, damit sie telegraphisch durch die Welt gingen; wenn übrigens gestern auf der Tagesordnung nicht die Bibel sehe gestanden hätte, sondern „Verbreitung falscher Thatsachen gegen den Ministerpräsidenten", so würde er gewiß erschienen sein. Und als Mallinckrodt immer noch nicht von dem Glauben an die Thatsache, welche er nicht mehr zu glauben erklärt hatte, sich losringen konnte, erklärte ihm Bismarck, daß es ihm nicht einfalle, demselben eine andere Ueberzeugung beibringen zu wollen, und schloß mit den Worten: „Man hat gar nicht das Recht, mich auf diese Weise zu nöthigen, durch einen Mißbrauch der Tribüne zur Verleumdung der eigenen Regierung den Leiter der Regierung zu nöthigen, sich hier gegen solche Vorwürfe zu verantworten und Ihre und meine Zeit damit zu tödten, für deren Bezeichnung mir jeder parlamentarische Ausdruck fehlt; aber die Presse wird ihn wohl finden".

Alle diese Angriffe, welche auf die politische Ehre Bismarcks gemacht wurden, haben bis jetzt nichts Anderes bewirkt, als daß der ächt deutsche Patriotismus dieses Staatsmannes in immer glanzenderem Lichte sich zeigt.

Die clericalen Angriffe gegen die Regierung zogen sich durch die ganze Session hindurch. Am heftigsten entbrannte der Kampf bei der Debatte über die beiden neuen kirchengesetzlichen Vorlagen. Die eine enthielt eine „Declaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen", die andere einen „Gesetzentwurf über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer". Die erste Vorlage sollte den verschiedenen Interpretationen dieses Gesetzes entgegenwirken und dem Oberpräsidenten das Recht geben, nach Erledigung eines geistlichen Amtes unter gewissen Umständen die Beschlagnahme des kirchlichen Vermögens zu verfügen. Die erste Berathung dieses Gesetzes fand am 5. Februar statt. Reichensperger sah in dem Entwurf einen Beweis dafür, daß Böses fortwährend Böses erzeugen muß. Er prophezeite dem Staate das Einbrechen des innern Zerfalls und schloß mit den Worten: „Die Regierung ist am Scheideweg des Hercules angekommen, wo es sich darum handelt, ob dauernd rechts oder links gegangen werden kann. Schwer wird es ihr werden, auf den rechten Weg zurückzulenken. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Minister dem Lande und dem Staate selbst nur noch einen Dienst leisten können, nämlich den, Se. Majestät zu bitten, ihnen Nachfolger zu geben. Sie haben die höchste Ehrensäule des Staates, die Religionsfreiheit, umgeworfen; sie können das Land nur retten durch ihr Verschwinden von der Bühne". Alles Räsonniren der Clericalen half aber zu nichts. In der Sitzung vom 9. Mai wurde der Gesetzentwurf in dritter Berathung mit großer Majorität angenommen.

Von der größten Wichtigkeit war das zweite Gesetz über die Verwaltung des Vermögens erledigter Bisthümer. Die Hauptbestimmungen desselben sind folgende: „Wer bei „Sedisvacanzen" bischöfliche Rechte und Verrichtungen ausüben will, muß dem Oberpräsidenten unter Angabe des Umfangs der auszuübenden Rechte Mittheilungen machen und den Nachweis führen, daß er die im Gesetz vom 11. Mai 1873 bezeichneten Eigenschaften besitze. Zugleich muß er erklären, daß er bereit sei, sich eidlich zu verpflichten, dem Könige treu und gehorsam zu sein und die Gesetze des Staats zu befolgen. Der Oberpräsident kann gegen die beanspruchte Ausübung Widerspruch erheben. Wer vor der eidlichen Verpflichtung bischöfliche Rechte und Verpflichtungen ausübt, erhält eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten bis 2 Jahren. Dieselbe Strafe trifft den persönlichen Vertreter eines Bischofs, welcher nach Erledigung eines Bischofssitzes fortfährt, die genannten Rechte auszuüben. Die vorgenommenen Handlungen sind ohne rechtliche Wirkung. Wenn die Stelle eines Bischofs durch gerichtliches Urtheil erledigt ist, hat der Oberpräsident das Domcapitel zur sofortigen Wahl eines Verwesers Capitelvicars aufzufordern.

Erhält der Oberpräsident nicht binnen 10 Tagen Nachricht von der zu Stande gekommenen Wahl, oder erfolgt nicht binnen weiterer 14 Tage die eidliche Verpflichtung des Gewählten, so ernennt der Minister der geistlichen Angelegenheiten einen Commissär zur Verwaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Dasselbe findet statt, wenn ein anderweit erledigter Bischofssitz nicht in Jahresfrist besetzt ist, natürlich mit einem staatlich anerkannten Bischof. Der Minister kann diese Frist verlängern.

Die Verwaltungsbefugnisse des Bischofs gehen auf den Commissär über, der nur seiner vorgesetzten Behörde verantwortlich und dessen Rechnungsablegung lediglich der Controle der Oberrechnungskammer unterworfen ist. Unter den mit dem bischöflichen Herz- oder fürstbischöflichen Amte verbundenen Rechten und Verrichtungen im Sinne dieses Gesetzes sind sowohl die in dem bischöflichen Amte als solchem enthaltenen, als auch die auf der Delegation beruhenden Rechte und Verrichtungen begriffen."

Dieses Gesetz bildet eine nothwendige Ergänzung der Maigesetze, sichert den Staat vor der Anstellung renitenter Bischöfe und giebt ihm die Mittel in die Hand, für ein verwaistes Bisthum zu sorgen und jeden Widerstand der Geistlichkeit zu brechen. Die erste Berathung des Gesetzes fand am 7. Februar statt. Mallinckrodt nahm das Wort und malte die Folgen dieses und der andern Gesetze in den grellsten Farben aus. Der Bischof, sagte er, höre nicht auf Bischof zu sein, auch wenn er durch ein Erkenntniß des Kirchengerichtshofs abgesetzt oder verhaftet werde; eine Vacanz des bischöflichen Stuhles erhalte man nicht auf diese Weise; dazu gebe es nur ein Mittel: den Bischof zu köpfen, wie dies dem Apostel Paulus widerfahren sei. Die Zukunft sehe sehr trübe aus. Der Clerus werde auf den Aussterbeetat gesetzt und eine Gemeinde nach der andern ihrer Seelsorger beraubt. Minister Falk erklärte diese Schreckbilder für Räubergeschichten, die Vorlage selbst für eine einfache Folge der Renitenz der Bischöfe. Die Regierung könne nicht dulden, daß ein abgesetzter Bischof weiter fungire, oder daß ein anderer als solcher fungire, der nicht die Intentionen der Regierung verfolge.

Die Nothwendigkeit des Gesetzes lag so sehr auf der Hand, daß es in dritter Berathung am 9. Mai mit der großen

Mehrheit von 257 gegen 95 zu stande kam. Das Herrenhaus genehmigte die beiden Entwürfe gleichfalls und beide Gesetze wurden von demselben am 13., 15. und 16. Mai mit großer Majorität angenommen.

Das waren die wichtigsten Vorlagen, die im Landtage durchberathen und zu Gesetzen erhoben wurden. Nachdem das Deutsche Reich nach außen hin mächtig und einflußreich geworden ist, handelt es sich um Heilung der innern Schäden und um Festigung der noch zarten Constitution des jugendlichen Staatswesens. Denn wenn es der päpstlichen Curie gelungen wäre das Deutsche Reich unter sich zu bringen, so war ihr Sieg auf der ganzen Linie von Rußland bis nach Brasilien entschieden. So aber ist es anders gekommen. Eine Niederlage ist der andern gefolgt und höchst wahrscheinlich wird Rom keinen Sieg mehr auf deutschem Gebiete zu verzeichnen haben. Die deutschen Bischöfe sind selbst daran schuld, daß der Riß zwischen der Reichsregierung und dem Vatican immer größer geworden ist. Denn sie thaten Alles um den Staat und seine Gesetze mit Füßen zu treten. Die neuen Kirchengesetze schafften in diesem Punkte gründliche Abhülfe; sie waren Landes- und Staatsgesetze so gut als irgend eins von denen, unter deren Schutz die Clericalen unter der vorigen Regierung sich so behaglich gefühlt hatten. Wer ein Preuße sein und in Preußen leben wollte, hatte diesen neuen Gesetzen zu gehorchen; wollte er das nicht, so blieb ihm nichts übrig, als seine Eigenschaft als Preuße aufzugeben und ins Ausland zu gehen. Einem Bischof kann nichts näher liegen als sich nach Rom zu begeben und beim heiligen Vater Trost und Schutz zu suchen, — wenn es ihm in Preußen nicht nach Wunsch geht.

Es kamen in der That jetzt trübe Tage für die geistlichen Herren. Sie wurden vor die Alternative gestellt: entweder den neuen Gesetzen Gehorsam zu leisten oder Maßregeln über sich ergehen zu lassen, die der Staat im Interesse seiner Würde und Sicherheit zu ergreifen genöthigt war.

Der Erste, der die Härte der neuen Gesetze empfinden mußte, war Graf Ledochowski, Erzbischof von Posen und Gnesen. Derselbe weigerte sich nämlich die kirchlichen Seminarien der Aufsicht des Staates zu unterwerfen und von der Anstellung der Geistlichen dem Oberpräsidenten Anzeige zu machen. Außerdem reizte er die katholische Bevölkerung gegen die Regierung und gegen die Gesetze auf. Wegen der zwei ersten Klagepunkte war er längst der Strafe verfallen. Am 31. December 1873 waren ihm die letzten Mobiliarstücke abgepfändet worden und noch hatte er eine Strafsumme von 16,000 Thlr. zu zahlen, wenn er nicht auf 2 Jahre ins Gefängniß wandern wollte. Am 14. Januar vor das Untersuchungsgericht zu Posen geladen, erschien er nicht und erklärte in einem Protestschreiben, daß er die Jurisdiction der weltlichen Gerichte in geistlichen Dingen nicht anerkenne. Er fügte noch hinzu, daß er nicht freiwillig zu einem gerichtlichen Termine erscheinen würde und im Falle des Zwanges keinen Aufschluß über die gegen ihn erhobenen Anklagen zu geben gedächte. Da auf die Aufforderung des Kreisgerichts, er solle am 26. Januar eine weitere Strafsumme bezahlen, keine Antwort erfolgte, so wurde Ledochowski früh morgens am 3. Februar von dem Polizeidirector Stanby abgeholt und mit der Eisenbahn in das Kreisgerichtsgefängniß nach Ostrowo gebracht. Am 24. Februar wegen weiterer Uebertretung der Kirchengesetze zu neuen Geldstrafen verurtheilt, sah er der Aburtheilung durch den kirchlichen Gerichtshof entgegen. Dieses trat am 15. April zusammen und sprach über den Erzbischof, auf Grund des Artikels 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873, die Amtsentsetzung aus. Zwei königliche Landräthe wurden hierauf als Administratoren der Diöcesen Posen und Gnesen eingesetzt.

Das war der Anfang einer ganzen Reihe von Internirungen. Der Staat hatte einmal die Gesetze gegeben und mußte nun dafür sorgen, daß sie geachtet und befolgt würden. Der zweite Geistliche, der in das Gefängniß wanderte, war der Weihbischof Janiszewski zu Posen. Derselbe hatte diese Strafe durch die gesetzwidrige Anstellung von Geistlichen verwirkt. Auch der Bischof Martin von Paderborn wurde seines Amtes entsetzt und internirt, der Erzbischof Melchers von Cöln gleichfalls. Bischof Eberhard von Trier, ein höchst fanatisches Mitglied des preußischen Episcopats, wurde am 6. März in das Gefängniß abgeführt. Bischof Marwitz von Culm, Bischof Krementz von Ermland und der Bischof von Limburg wurden zu Geldstrafen verurtheilt. Dem Fürstbischof Förster von Breslau wurde, wegen fortgesetzter Weigerung eine Parochie zu besetzen, vom 1. Januar an sein Gehalt von 12,000 Thlr. gesperrt. Der Fürsterzbischof von Olmütz wurde gleichfalls verurtheilt. In der Diöcese Fulda blieb der Bischofsstuhl unbesetzt. Die vom dortigen Domcapitel vorgelegte Liste von Bischofscandidaten erhielt nicht die Billigung der Regierung, theils wegen des bisherigen Verhaltens der Candidaten, theils weil dieselben erklärten, daß sie den neu formulirten Bischofseid nicht leisten würden. Darauf wurde das Domcapitel zur Aufstellung einer neuen Liste aufgefordert. Zum Capitularvicar wurde in der Capitelsitzung vom 11. März der Domcapitular Hahne gewählt.

Die preußischen Bischöfe richteten am 22. Mai durch den Fürstbischof von Breslau eine Immediatvorstellung an den Kaiser. In derselben wurde betont, daß die Kirche sich durchaus nicht einseitigen Staatsgesetzen und Verordnungen über kirchliche Dinge unterwerfen könne; nur der Papst könne den Regierungen Befugnisse in Betreff der kirchlichen Verhältnisse zugestehen. Darauf erwiderte der Cultusminister im Auftrage des Kaisers am 7. Juli nichts weiter, als daß Se. Majestät die Eingabe empfangen und von derselben Kenntniß genommen habe.

Vom 24.—26. Juni waren sämmtliche preußischen Bischöfe in Fulda versammelt. Die in Haft befindlichen von Posen, Cöln und Trier waren durch Abgesandte vertreten. Der Bischofsverweser Hahne theilte der Versammlung mit, daß er eine Eingabe an den Kaiser gemacht habe, in welcher er um Freilassung der internirten Bischöfe bitte. Ferner entwickelte er in einer Rede versöhnliche Ansichten und suchte seine Collegen zu einem Friedensschlusse mit der Regierung zu bewegen. Die Versammlung wollte aber von solchen Friedensvorschlägen nichts wissen. Die Eingabe Hahne's wurde von der Majorität als „unzweckmäßig" erklärt, „da man nicht durch einen derartigen Schritt das Verdienst der im Gefängniß befindlichen Brüder schmälern oder sich selbst schwach zeigen dürfe". Ganz im Einklang mit diesen Anschauungen waren auch die Resolutionen, die auf der Generalversammlung des Katholikenvereins in Mainz am 16. und 17. Juni genehmigt wurden. Diese Versammlung bezeichnete den modernen Staat als einen Ausfluß der antichristlichen Civilisation, die mit der Kirche unverträglich sei. Im Gegensatz zu diesem undeutschen und revolutionären Auftreten der vaticanischen Katholiken bestrebten sich die Altkatholiken den innern Ausbau ihrer Kirche im Einklang mit den Staatsgesetzen zu vollziehen. Sie hielten vom 27 bis 29. Mai ihre erste Synode in Bonn, wobei 28 Geistliche und 57 Laiendelegirte versammelt waren. Man berieth auf dieser Synode eine Anzahl vorgeschlagener kirchlicher Reformen, wobei es sich besonders um die Abschaffung der Zwangebeichte, um Einrichtung einer gemeinschaftlichen Bußandacht, um Einführung der Volkssprache bei dem Gottesdienste, um Ausarbeitung eines Katechismus und einer biblischen Geschichte handelte. Der Altkatholikencongreß, der ganz von denselben Principien ausging, wurde am 6., 7. und 8. September in Freiburg gehalten.

An den beiden ersten Congreßtagen wurden Resolutionen gefaßt, welche besagten, daß die Altkatholiken Antheil am Kirchenvermögen beanspruchen und vom Staate Schutz in ihren Rechten verlangen, daß sie die Theilung in der Benutz-

Digitized by Google

ung der Kirchen, Kirchengeräthe, Pfründen und Beneficien unter billiger Berückſichtigung der Seelenzahl der beiden Parteien fordern; daß dieſes Zahlenverhältniß durch eine Abſtimmung der Gemeindemitglieder über die vaticaniſchen Beſchlüſſe vom 18. Juli 1870 zu ermitteln ſei, daß der Staat verpflichtet ſei, eine ſolche Abſtimmung überall da vorzunehmen, wo die Rechte der Altkatholiken verletzt würden.

13. bis 16. September in Bonn tagte und ſich die Aufgabe ſtellte, Annäherungs- oder Wiedervereinigungsverſuche der verſchiedenen Confeſſionen anzubahnen. Mehr als 40 Perſonen nahmen an dieſer Conferenz theil, Deutſchland, Dänemark, Rußland, Griechenland, England, Nordamerika hatten Vertreter abgeſandt — ſogar aus Frankreich war ein Abbé Michaud erſchienen.

Das preußiſche neue große Staatsſiegel.

In der von mehr als 2000 Menſchen beſuchten öffentlichen Verſammlung am 7. September ſprachen Schulte aus Bonn, Huber aus München, Landamman Keller aus Aarau, Beck aus Heidelberg und Völk aus Augsburg. Den Grundton aller Reden bildete der Ausdruck der Freude über die Einigkeit der religiöſen und kirchlichen Beſtrebungen der Altkatholiken mit den Intereſſen der Nation. An dieſen Congreß ſchloß ſich die von Döllinger veranſtaltete Unionsconferenz an, welche vom

Als weiteres Ziel für die deutſche Geſetzgebung auf kirchlichem Gebiete wird von Prof. Hinſchius in ſeinem neueſten Werke über Orden und Congregationen der katholiſchen Kirche in Preußen eine ſpeciellere Controle der letzteren von Seiten des Staates angegeben. Die ſeit dem Jahre 1848 praktiſch in Geltung geweſene abſolute Freiheit der geiſtlichen Genoſſenſchaften habe eine ſo bedeutende Vermehrung derſelben herbeigeführt, daß vom politiſchen und volkswirthſchaft-

lichen Standpunkt aus die ernstesten Bedenken dagegen erhoben wurden, zumal da bei dem gegenwärtigen Conflict zwischen Staat und Kirche die Gefahr nahe liege, daß dieser ganze Apparat von der maßgebenden Leitung zur Bekämpfung des Staates benutzt und verwendet werde. Daher sei es Pflicht des Staates, wenn auch nicht gerade alle Orden und Congregationen absolut zu verbieten, so doch durch eine Reihe gesetzlicher Normen der Entwicklung und der Thätigkeit der geistlichen Genossenschaften in bestimmten Richtungen Schranken aufzulegen. Als solche Normen wurden empfohlen: gesetzliche Bestimmungen darüber, daß die Zulassung neuer Genossenschaften und die Begründung neuer Niederlassungen der schon vorhandenen Genossenschaften von der staatlichen Genehmigung abhängig gemacht, daß solche Niederlassungen unter eine fortdauernde Staatscontrole gestellt, daß die Unterordnung irgend einer Niederlassung unter einen auswärtigen Oberen, der Eintritt außerdeutscher Staatsangehörigen in preußische Niederlassungen, der Eintritt vor Erreichung des 25. Lebensjahres und die Versetzung inländischer Mitglieder in außerdeutsche Niederlassungen verboten, daß das Vermögen der Genossenschaften durch einen Curator verwaltet, daß allen Angehörigen solcher Genossenschaften, wegen ihrer totalen factischen Abhängigkeit von ihren Obern, alle politischen Rechte, also namentlich Wahl- und Stimmrechte, entzogen werden ꝛc. ꝛc. Das sind, wie man sieht, sehr gut ausgedachte Bestimmungen und ihre Durchführung würde sicherlich zur Verminderung der bestehenden Uebel sehr viel beitragen. Aber trotzdem würde es wohl nicht dahin kommen, die von diesen Gesellschaften dem Staate drohenden Gefahren oder vielmehr die von denselben gegen den Staat gerichteten Angriffe durchaus zu beseitigen. Wenn man bedenkt, daß von den 41,010,150 Bewohnern des Deutschen Reiches 25,549,781 Evangelische und 14,851,450 Katholiken sind, daß die Gesammtzahl der evangelischen Geistlichen 16,000, die der romisch-katholischen 20,000 beträgt und daß zu den letzteren noch etwa 16,000 Ordensleute hinzukommen, so ist es erklärlich, warum der bei einer weit geringern Glaubensarmee mehr als doppelt so starke Officiersstand der katholischen Kirche, welcher dem vom Vatican ausgehenden Telegraphendruck unbedingt Folge leistet, seine Armee in solch mechanischer Zucht zu halten vermag und eine für den Staat bedrohliche Macht ist.

Werfen wir nochmals einen Blick auf die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen. Dieselben gestalteten sich wirklich von Tag zu Tag erfreulicher. Daß die Verwaltung des Landes hinsichtlich der Förderung der geistigen und materiellen Interessen in bessern Händen war als unter der französischen Herrschaft: das wurde nachgerade Manchem einleuchtend. Die Prüfungsergebnisse auf elsässischen Gymnasien wurden sogar von katholischen Geistlichen anerkannt. Man sagte sich allgemein, daß solche Resultate früher nicht erzielt worden seien.

Die auf den 17 August einberufenen 3 Bezirkstage traten in beschlußfähiger Zahl zusammen. Unter den Mitgliedern des unterelsässischen Bezirkstages war nicht die geringste Reuitenz mehr bemerkbar, für wählten den ausgesprochensten Vertreter der „elsässischen Partei", Julius Klein, zu ihrem Präsidenten und bei dem Festmahl am 19. August, an welchem alle Mitglieder des Bezirkstags theilnahmen, wurden Toaste auf die Eintracht zwischen Regierung und Volk ausgebracht. Die Bezirkstage äußerten das lebhafte Verlangen nach Einführung einer Landesverfassung und die Reichsregierung beantwortete die ausgesprochene Bitte mit der Anordnung der Einsetzung eines von den Bezirkstagen zu wählenden Landesausschusses.

In die Zeit des Hochsommers fällt auch die Ernennung des Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses und des Reichstagsabgeordneten Dr. Friedenthal zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Diese Ernennung wurde allerwärts mit Befriedigung aufgenommen.

Fürst Bismarck war in den ersten Monaten des Jahres schwer erkrankt. Er verließ aus diesem Grunde am 31. Mai Berlin, um sich auf seinem Gut Varzin zu erholen. Die Aerzte drangen jedoch auf eine ernstliche Cur in einem Badeort. Es wurde beschlossen, daß der Fürst eine mehrwöchige Cur in Kissingen gebrauche. Am 4. Juli traf er daselbst ein und lebte, soweit das bei einem Mann von solchem Weltrufe überhaupt möglich ist, sehr still und zurückgezogen. Am 13. Juli Nachmittags, als Fürst Bismarck wie gewöhnlich von seiner Wohnung nach der Saline fahren wollte, schoß ein junger Mensch aus nächster Nähe nach ihm und verwundete ihn an der rechten Hand. Das Leben Bismarcks war gerettet. Es entstand ein ungeheurer Zusammenlauf und der Attentäter wurde mit Leichtigkeit gefaßt. Es war ein 21jähriger katholischer Böttchergeselle, Namens Kullmann aus Neustadt-Magdeburg. Derselbe hatte in der letzten Zeit einem katholischen Mannerverein in Salzwedel angehört und war durch die Vorträge des Missionspfarrers Stürmann ein religiöser Fanatiker geworden. Als Kullmann unmittelbar nach der That einem Verhör unterworfen und von Bismarck gefragt wurde, warum er auf ihn geschossen habe — gab er zur Antwort: „Wegen der Kirchengesetze in Deutschland". Damit war der Zusammenhang seiner That mit den bei Gelegenheit der Besprechung dieser Kirchengesetze von den Clericalen ausgehenden Aufreizungen und Schmähungen constatirt.

Fürst Bismarck verließ am 12. Aug. sichtlich gekräftigt das Bad Kissingen, um den Herbst in Varzin zuzubringen. Kullmann wurde alsbald nach Schweinfurt ins Gefängniß abgeführt. Am 29. und 30. Oct. fanden die schwurgerichtlichen Verhandlungen über das Verbrechen statt. Die Geschworenen sprachen am 30. Oct. ein „Schuldig" aus und der Gerichtshof, die Jugend und die schlechte Erziehung Kullmanns als Milderungsgründe annehmend, verurtheilte ihn zu 14jähriger Zuchthausstrafe und nach erstandener Strafe zum Verlust der bürgerlichen Rechte auf 10 Jahre und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. Kullmann verzichtete auf die Appellation und wurde sofort in das Zuchthaus St. Georgen bei Bayreuth abgeführt.

Bevor dieser Proceß zu Ende war, kam schon ein neuer, der gleichfalls europäische Dimensionen annahm, auf die Tagesordnung. Graf Arnim wurde nämlich verhaftet und vor Gericht gestellt. Derselbe war in den letzten Jahren norddeutscher Gesandter bei der päpstlichen Curie, im Jahre 1871 Bevollmächtigter bei den Friedensverhandlungen in Brüssel gewesen und war nach dem Friedensschluß erst zum außerordentlichen, dann zum ordentlichen Botschafter in Paris ernannt worden. Im März hörte man plötzlich von einer Abberufung des Grafen und von einer Versetzung desselben nach Constantinopel. Es hieß, daß Fürst Hohenlohe, der frühere bayerische Ministerpräsident, zum deutschen Botschafter in Paris ernannt sei. Was man über die bisherigen Differenzen zwischen Bismarck und Arnim wußte, das betraf vorzugsweise ihre beiderseitigen Ansichten über das vaticanische Concil. In einem Brief vom 21. April 1874 an Döllinger sagt Graf Arnim wörtlich: „Wenn es gelungen wäre, die Wucherpflanzen zu ersticken, welche auf dem Concil großgezogen worden sind, so wurden wir uns heute nicht in so unbegreiflichen Wirren befinden, die so ziemlich alles in Frage stellen, was seit langer Zeit Gemeingut der Christenheit geworden zu sein scheint". Dieser Privatbrief war in der Augsb. Ztg. veröffentlicht worden — offenbar zu dem Zwecke, der Welt zu beweisen, wie klar und hellsehend der große Arnim dem kleinen Reichskanzler gegenüber gewesen sei. Fürst Bismarck konnte zu einem solchen Tadel seiner Kirchenpolitik nicht schweigen. Es entstand nun ein Frag- und Antwortspiel zwischen der Reichsregierung und Arnim, wobei Letzterer eingestand, daß er Döllinger zur Veröffentlichung des an diesen gerichteten Schreibens ermächtigt habe. Darauf erfolgte die Quiescirung. Unterdessen hatte sich Fürst Hohenlohe im Archiv der deutschen Gesandtschaft zu Paris umge-

Digitized by Google

sehen und bei dieser Umschau entdeckt, daß in den Depeschen über die vaticanische Frage 14 Nummern fehlten. Bei weiterem Zusehen ergab sich sogar, daß noch außerdem 55 andere Nummern abhanden gekommen waren. Nach Aufforderung von Seiten der Reichsregierung gab Arnim die 14 Nummern heraus, hinsichtlich der andern 55 erklärte er aber, daß er allerdings 17 derselben besitze; er sehe dieselben jedoch als sein Privateigenthum an und werde sie deshalb nicht ausliefern. Ueber den Verbleib der fehlenden Actenstücke konnte er keine Auskunft geben. Fürst Bismarck erinnerte sich nun, daß er bei dem La Marmora'schen Fall öffentlich erklärt hatte, er werde einen preußischen Beamten, welcher öffentliche Actenstücke als Privatschreiben ansehe und publicire, ohne weiteres wegen Unterschlagung verhaften lassen. Er übergab sofort die ganze Sache der Staatsanwaltschaft. Am 1. Oct. erschienen auf dem Gute des Grafen Arnim, Rassenheide bei Stettin, mehrere Beamte des Criminalamts und verlangten die Actenstücke. Als der Graf sich weigerte dieselben herauszugeben zeigten die Beamten einen Verhaftsbefehl vor und führten den Grafen in die Stadtvogtei, von wo er — seines leidenden Zustandes wegen — alsbald in die Charité übergeführt wurde.

Am 9. Dec. begann vor dem Stadtgericht in Berlin die öffentliche Verhandlung über den Proceß. Arnim hatte 3 Vertheidiger zur Seite; als Staatsanwalt fungirte Tessendorf. Die Verhandlungen dauerten bis zum 15. Dec. und am 19. wurde das Urtheil des Gerichts verkündigt. Es lautete dahin, daß Graf Arnim nicht der Urkundenunterschlagung und nicht des Amtsvergehens, wohl aber des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung schuldig sei. Deshalb sei er nicht — wie der Staatsanwalt beantragt hatte — zu 2 Jahren 6 Monaten, sondern nur zu 3 Monaten Gefängnißstrafe zu verurtheilen. Während des Processes selbst kamen in den Verhandlungen verschiedene sehr interessante Instructionsdepeschen zum Vorschein, in welchen die Stellung Deutschlands zu Frankreich vom Reichskanzler mit meisterhafter Klarheit und Scharfsicht besprochen wurde. Das Interesse des europäischen Publicums wandte sich sofort vom Angeklagten ab und beschäftigte sich ganz ausschließlich mit dem Fürsten Bismarck, dessen politisches Genie aus den Schriftstücken heller als jemals hervorstrahlte. Der Reichskanzler bekämpft in den Depeschen die Ansicht seines kurzsichtigen Botschafters in Paris, „daß unsere rückständigen Forderungen unter jeder Regierung Frankreichs unbedingt gesichert seien", und daß „die einstweilige Fortdauer republikanischer Institutionen in Frankreich den monarchischen Institutionen in Deutschland gefährlich sei". Beide Behauptungen bezeichnet Fürst Bismarck als „irrthümlich". Denn wenn vor der vollständigen Zahlung der Kriegskosten einer der monarchischen Prätendenten sich der Gewalt bemächtigte, würden wir in freundschaftlichster Weise gebeten werden, das Gedeihen des jungen monarchischen Keimes dadurch zu fördern, daß wir der Monarchie in Bezug auf Zahlung und Räumung Concessionen machten, die wir der Republik versagt hätten. In seinem Erlasse vom 20. Dec. 1872 bespricht der Reichskanzler die zweite Behauptung seines Botschafters, in welcher derselbe die mögliche Verbindung der französischen Demokratie mit Süddeutschland zu begründen sucht. „Unser Bedürfniß ist, von Frankreich in Ruhe gelassen zu werden und zu verhüten, daß Frankreich, wenn es uns den Frieden nicht halten will, Bundesgenossen finde. So lange es solche nicht hat, ist uns Frankreich nicht gefährlich; nur so lange die großen Monarchien Europas zusammenhalten, ist ihnen keine Republik gefährlich. Dagegen wird eine französische Republik aber sehr schwer einen monarchischen Bundesgenossen gegen uns finden."

Inzwischen war der Reichstag wieder zu seiner Herbstsession zusammengetreten. Am 29. Oct. wurde derselbe vom Kaiser Wilhelm mit einer Thronrede eröffnet, die folgende bemerkenswerthe Schlußstelle enthielt: „Mir liegt die Versuchung fern, die geeinte Macht des Reiches anders als zu dessen Vertheidigung zu verwenden; vielmehr ist es gerade diese Macht, welche meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen und gegen das Uebelwollen oder die Parteileidenschaft, denen sie entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß ich, daß für die Rechte und die Ehre des Reiches jederzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten einzutreten bereit sein werden".

In den ersten Sitzungen des Reichstages wurde zunächst der Postvertrag mit Chile und Peru und dann der Berner Postvertrag genehmigt. Ein von Liebknecht gestellter Antrag, die in Haft befindlichen socialdemokratischen Abgeordneten Bebel, Hasenclever und Most für die Dauer der Reichstagssession aus dem Gefängniß zu entlassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Anders wurde die Verhaftung Majunkes vom Reichstage beurtheilt. Majunke war am 11. Dec. auf Befehl des Stadtgerichtes verhaftet worden, obgleich er berechtigt war, auf Grund seines Mandates an den Sitzungen theilzunehmen. Lasker brachte bezüglich dieses Vorfalls am 12. Dec. einen Antrag ein, wonach die Geschäftsordnungscommission über den Artikel 31 der Verfassung sich berathen solle, ob es zulässig sei Reichstagsmitglieder während der Session zu verhaften. Die Commission erwiderte, daß eine solche Verhaftung nicht im Widerspruch mit der Reichsverfassung stehe. Frhr. v. Hoverbeck schlug vor, die Verhaftung in einem solchen Falle wenigstens von der Genehmigung des Reichstags abhängig zu machen. Der Reichstag nahm diesen Vorschlag an. Im Unmuth über dieses Vorgehen des Reichstags reichte Bismarck am 17. Dec. seine Entlassung ein, aber sie wurde vom Kaiser nicht acceptirt, da Bismarck das volle Vertrauen des Kaisers und des Reichstages besitze. Windthorst glaubte aber gleich die Gelegenheit benutzen zu müssen, den Ruf und die Loyalität des Reichskanzlers nochmals zu erschüttern. Gleich den Tag darauf, am 18. Dec., als die dritte Berathung des Reichsbudgets für 1875 und zwar der Etat des auswärtigen Amtes auf der Tagesordnung stand, warf er der Regierung vor, daß sie den Reptilienfond zur Bestechung der Presse benütze und dieselbe großentheils bedenklich. Er stellte den Antrag, die vom auswärtigen Amte geforderten 48,000 Mark für „geheime Ausgaben" zu streichen. Bennigsen sprach hierauf gegen Windthorst und machte ihm klar, daß diese Ausgaben nöthig seien und einem bestimmten politischen Zwecke dienten. Wenn der Reichskanzler sich in der Presse vertheidigen lasse, so thue er dies nicht seiner Person wegen, sondern zur Aufrechterhaltung und zur Förderung der gegenwärtigen deutschen Institutionen, gegen welche die Freunde des Vorredners mit großem Eifer, aber doch vergeblich kämpften. Auf diese mit großem Beifall aufgenommene Rede erfolgte die Annahme der geheimen Fonds mit 199 gegen 71 Stimmen. Die Clericalen, Polen, Socialdemokraten und Sonnemann stimmten dagegen. Bald nach der Abstimmung erschien Bismarck im Reichstag. Von Rücktritt war nun keine Rede mehr, der Fall Majunke war vergessen, und als die Fortschrittspartei später noch einmal auf die Hoverbeck'sche Resolution zurückkam und Windthorst sich der Sache bemächtigen wollte, war die nationalliberale Partei nicht mehr zu bewegen, sich noch einmal auf diese Frage einzulassen und neue Verwicklungen hervorzurufen. Die Feststellung des Reichshaushaltetats für das Jahr 1875 gehörte zu den Hauptaufgaben dieses Reichstages. Bis zum 18. Dec. war der ganze Etat durchberathen und angenommen. Die Berathung des Capitels „Bundesrath und Bundesrathsausschüsse" benutzte der clericale bayerische Abgeordnete Jörg zu den malitiösesten und zugleich abgeschmacktesten Angriffen gegen den Reichskanzler. Er fragte, warum denn der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten nie zusammen berufen werde. Darauf sprach er „von dem in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu Tage tretenden persönlichen Regiment, von den bedenklichen Seiten eines solchen" u. s. w. Endlich kam er auch auf das Kullmann'sche Acten-

tat zu sprechen und behauptete, daß derselbe nicht bei Verstande gewesen sei. Da erhob sich Fürst Bismarck zur Erwiderung und sagte: Kullmann sei vollständig im Besitze seiner Geisteskräfte gewesen und habe nur in Folge von allerlei Aufhetzungen sich zu dem Verbrechen hinreißen lassen. Am folgenden Tage entbrannte der Kampf aufs Neue. Man debattirte über die Abschaffung der Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle. Windthorst erging sich wieder in allen nur erdenklichen Ausfällen gegen die Reichsregierung, erreichte aber damit nicht das Geringste. Die 53,100 Mark für den Gesandten wurden aus dem Etat gestrichen.

In den letzten Monaten des Jahres kamen noch verschiedene wichtige Gesetze zur *ersten* Berathung, deren endgültige Annahme erst im Januar 1875 erfolgte. Die erste Berathung der Justizgesetzentwürfe fand am 24. November statt. Diese Entwürfe umfaßten eine neue Gerichtsorganisation, eine Strafproceßordnung und eine Civilproceßordnung. Nach viertägiger Debatte wurden die Entwürfe an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen. Auf diese Weise sollten Vorberathungen zwischen der gegenwärtigen und der nächstfolgenden Session des Reichstages gepflogen werden. Am 16. Nov. kam das lange vorbereitete Bankgesetz zur ersten Berathung. Am 16. Dec. nahm der Bundesrath mit großer Majorität die preußischen Vorschläge bezüglich einer Reichsbank an. Auch das Landsturmgesetz und das Gesetz über die militärische Controle der Personen des Beurlaubtenstandes kamen noch zur ersten Berathung. Der Zweck des ersten Gesetzes war, den Landsturm mehr militärisch zu organisiren, ihn mit militärischen Abzeichen zu versehen und ihm den Schutz zu sichern, welcher im internationalen Verkehr der bewaffneten Macht gewährt wird. Der Landsturm sollte in Zukunft nicht mehr ein ungeregeltes Aufgebot, sondern eine militärisch organisirte Einziehung aller Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre sein. Die letzte Sitzung des Jahres fand am 19. December statt, von wo an bis zum 6. Januar 1875 eine Vertagung eintrat.

Digitized by Google

Militär- und Marinekalender

Inhaltsübersicht.

Militärwesen. Einleitung: Allgemeine Adoption der modernen, beziehungsweise deutschen Heeresorganisation, Gefechtsweise und Geschützausrüstung. Erneuerte Wichtigkeit der Festungen und verschanzten Lager. — Deutsches Reich. Neue Gewehr- und Geschützausrüstung sämmtlicher Waffengattungen seit dem französischen Kriege. Die fünf verschiedenen Modelle des Mausergewehrs. Weitere Aenderungen in der Infanterieausrüstung. Das neue Feldgeschütz. Der neue Belagerungspark. Londitorpedos. Stand der Neubefestigungen in Elsaß-Lothringen. Eisenbahnbefestigungen. — Bayern. Allmälige Annäherung an die preußischen Heereseinrichtungen. Umänderung des Feldspitolwesens. Neue Landwehrformationen. — Württemberg: Die neue Organisation der Feld-Artillerie. Die neue Uniformirung. — Oesterreich: Vertheilung und Verbesserungen des Verschlußgewehres. Vergleichendes Probeschießen mit dem Krupp'schen Gußstahlgeschütz und dem österreichischen Vorderlader; Neue Geschützausrüstung der Feldartillerie. Die k. k. Landwehr. — Frankreich: Armeeetablissement. Kolossale Heeresvermehrungen und Rüstungen. Neue Armee-Eintheilung. Decentralisation des Armee-Materiels. Die Territorialarmee; Neue Infanterie-, Cavallerie- und Artillerieformationen. Das neue Gewehr nach System Gras. Das aptirte Chassepotgewehr. Neue Schießschulen. Neues Cavalleriesattelzeug. Die neuen Geschütze nach den Systemen Reffne und Lahitolle. Reorganisation des Generalstabs und der Kriegsschulen. Neue Festungswerke. — Rußland: Neue Heeres-Eintheilung in Armeecorps. Cavallerievermehrung. Festungsbauten. — England. Reorganisation des Wehrwesens. Stärkeverhältnisse der Armee; Das Martini-Gewehr; Eiserne Redouten. Zwerglanonen. — Italien. Neubewaffnung der Feldartillerie. Neue Kriegsschulen. — Spanien. Die Armeebewaffnung. — Holland. Neue Landesbefestigung. — Belgien. Eintheilung des Landes in Militärbezirke. — Schweiz: Umgestaltung des gesammten Heerwesens. Neue Formationen. — Türkei: Rüstungen. Neubewaffnung. Befestigung der Landesgrenzen

Marinewesen. Einleitung: Neue Riesengeschütze. Umschwung in der Beurtheilung der Panzerflotten. — Deutsches Reich: Stetiges Anwachsen der Seekräfte, Neue Armirung der Flotte, Neue Panzerschiffe. Die Rheinflottille. Die Küstenbefestigung und die neue Küstenartillerie. Verstärkung der See-Artillerie. — England. Flottenzuwachs. Das neue Panzerschiff „Superb". Die projectirten Hafenbauten zu Dover. — Frankreich. Etatsmäßiger Flottenbestand. Agitation gegen die Panzerflotte. Organisation der Ersatzflotte. — Rußland: Flottenstand. Der neue Monitor „Nowgorod". — Oesterreich: Die neue Panzerfregatte „Donau". — Italien: Flottenstand. Ausmusterung veralteter Schiffe. — Portugal. Hebung der Kriegsmarine. — Schweden. Einstellung des Monitors „Berserk".

Militärwesen.

Die moderne, beziehungsweise deutsche Heeresorganisation und Gefechtsweise findet nach und nach bei fast allen europäischen, theilweise sogar bei außereuropäischen Armeen Eingang. Diese Erscheinung resultirt nicht sowohl aus den Erfolgen der deutschen Waffen im Krieg mit Frankreich, als insbesondere aus der enorm gesteigerten Wirkung der modernen Feuerwaffen, welche eine durchgreifende Umgestaltung des Gefechts bedingt, derzufolge das Feuergefecht und die zerstreute Ordnung die Hauptgefechtsform für die Infanterie geworden sind. Um der mörderischen Feuerwirkung und den ungeheuren Verlusten, wie die großen Schlachten des Kriegs von 1870 sie ausweisen, künftig zu entgehen, werden beide Theile mehr als bisher gezwungen sein, nicht nur in der Defensive, sondern auch in der Offensive zu Feldbefestigungen, zur Anlage von Schützengräben und Geschützdeckungen zu schreiten. Insbesondere scheint sich aber auch das deutsche Geschützsystem über die ganze Erde ausbreiten zu wollen, so daß neuerdings selbst Chili und Brasilien Bestellungen bei Krupp in Essen gemacht haben, nachdem bereits Rußland, die Türkei, Belgien, Rumänien und Spanien sich für Annahme desselben erklärt haben. Als ferneres Ergebniß der neuesten Kriegserfahrungen darf auch die wieder erlangte Wichtigkeit gelten, welche neuerdings dem längere Zeit gering geachteten Festungswesen beigelegt wird. So wetteifern gegenwärtig insbesondere Frankreich, Italien und das Deutsche Reich in der Anlage großer befestigter Lager, sowie im Umbau der älteren stehenden Fortificationen. —

Das Deutsche Reich wurde bei Ausbruch des französischen Krieges in den Vorbereitungsstadien zu einer neuen Gewehrausrüstung überrascht. Das Modell des endgiltig einzuführenden neuen Gewehrs war noch nicht festgestellt, die provisorische Neubewaffnung mit dem aptirten Zündnadelgewehr eben erst in Ausführung genommen worden. Gleicher Weise erwies sich die Frage einer Neuausrüstung der Cavallerie mit einer verbesserten Schußwaffe noch in den ersten Ermittelungen begriffen. Nur die deutsche Geschützausrüstung konnte der französischen als überlegen angesehen werden. Seitdem hat nun binnen drei Jahren zunächst die provisorische Neubewaffnung der gesammten deutschen Infanterie mit dem aptirten Zündnadelgewehr stattgefunden und ist die Ausrüstung mit dem im Jahre 1871 im Modell festgestellten Mausergewehr unterdessen so weit vorgeschritten, um den Abschluß dieser neuen Gewehrausrüstung für die gesammte deutsche active Feld- und Reservearmee nahezu mit Bestimmtheit bis Ausgang 1875 erwarten zu dürfen. In gleicher Weise wird voraussichtlich bis zum nächsten Frühjahr die provisorische Neubewaffnung der deutschen Cavallerie mit dem aptirten Chassepot-Carabiner, der später durch den Mausercarabiner ersetzt wird, ihren Abschluß erzielen. Endlich wird noch, wiederum bis spätestens Ausgang dieses Jahres, eine neue Geschützausrüstung der gesammten deutschen Feldartillerie bewirkt werden und dürfte dann, nach dem allgemeinen Urtheil, die deutsche Armee sowohl in ihrer Geschütz- wie Gewehrausrüstung als zur Zeit nicht nur von keiner andern Armee übertroffen dastehen, sondern in beiden Beziehungen unbestritten die hervorragendste Stellung einnehmen.

Was nun speciell die Neubewaffnung der Infanterie betrifft, so war bei Einführung des Mausergewehrs ursprünglich beabsichtigt worden, den Füsilierregimentern wie bisher ein besonderes Gewehrmodell zu geben, welches außerdem auch die Fußartillerie führen sollte. Erst neuerdings ist von diesem Project definitiv Abstand genommen worden; die Füsiliere werden demnach fortan dasselbe Gewehr wie die Linien-Infanterie führen. Dagegen ist für die Fußartillerie und die Pioniere ein besonderes Modell von der Länge des Mauser-Carabiners bestimmt worden, welches sich von letzterem im Wesentlichen nur durch die Vorkehrung zum Aufpflanzen des Haubajonetts und durch eine abweichende Form der Kammerwarze unterscheidet, welch letztere beim Carabiner, behufs bequemeren Tragens zu Pferde, an den Schaft geschweißt ist, beim Pionniergewehr aber gerade absteht. Für die Jäger- und Schützenbataillone ist eine besondere Jägerbüchse, Modell 71 des Systems Mauser, mit Stechschloß beibehalten worden. Mit Hinzurechnung der neuen Wallbüchse wird das Mausergewehr somit in fünf verschiedenen Modellen im deutschen Heer vertreten sein. Mit Anfertigung des Pionniergewehrs und Carabiners soll indeß erst vorgegangen werden, wenn die gesammte Infanterie ihre Neubewaffnung erhalten hat. — In Betreff der übrigen Infanterieausrüstung wurde bestimmt, daß die-

Digitized by Google

jenigen erbeuteteten französischen Infanterie-Seitengewehre, welche gleichzeitig als Haubajonette dienten, zur Ausrüstung der Landwehrbataillone, welche bisher nur lederne Bajonettscheiden trugen, verwendet werden sollen. Um indessen das Einrosten der blanken stählernen Säbelscheiden zu verhindern, werden dieselben mit schwarzem Lack überzogen. Auch wurde jedes Infanterie- und Jägerbataillon mit 200 kleinen Spaten und 40 Beilen ausgerüstet, die von den Mannschaften getragen werden, und hört hiermit die Bildung von besonderen Pionierzügen auf, da bei der gesammten Infanterie künftig alljährliche Uebungen im Feldpionierdienst (Auswerfen von kleineren Erdwerken, Ausheben von sog. Schützengräben 2c. 2c.) vorgenommen werden. —

Die deutsche Feldartillerie zählt nunmehr 300 Batterien, die Fuß-, Festungs- und Belagerungsartillerie 29 Bataillone und im Kriegsfall mit 22 Landwehr-Artilleriebataillonen 51 Bataillone. Das neue deutsche Feldgeschütz soll Vorzügliches leisten. Es zeichnet sich hauptsächlich durch eine große Anfangsgeschwindigkeit aus, durch welche wieder eine große Schußweite, Rasanz der Flugbahn und große bestrichene Räume gewonnen werden. Das Geschütz selbst ist aus Gußstahl, am hintern Ende durch einen warm aufgezogenen Gußstahlring verstärkt, sogenanntes Mantelgeschütz. Es hat als Verschluß einen Keil mit Broadwell-Liderung. Lafette und Protze sind ganz aus Eisen. Das Gewicht des Geschützes ist nicht größer als das des seitherigen schweren Feldgeschützes; nur für die reitenden Batterien hat man ein leichteres in Aussicht genommen. Der neue Belagerungspark zählt 800 Geschütze und zerfällt in 2 Belagerungstrains von je 400 Geschützen, von denen der eine ungetheilt in Spandau, der andere halb in Coblenz, halb in Posen aufgestellt ist. Bei Mobilisirung dieser Trains werden jedem derselben 16 Munitionstransport-Colonnen beigegeben. Die Geschützausrüstung dieses Parks besteht aus 9- und 12-Centimeterkanonen, denen glatte 15-Centimeterkanonen aus Bronze zugetheilt sind; ferner aus gezogenen kurzen und langen Bronzegeschützen und neuen gezogenen 21-Centimeterkanonen aus Gußstahl. Letztere Geschütze, von welchen jedem Train 200 Stück zugetheilt sind, können auch für den Transport fahrbar gemacht werden. — Außerdem wurden in Kiel Versuche mit Landtorpedos gemacht, die im Festungskrieg Anwendung finden sollen. Dieselben sind etwa 30 Centimeter lang und haben eine Wandstärke von 1,2 Centimetern, während die Sprengladung 2 Kilogramm beträgt; der Zünder ist ähnlich dem der den Marine-Torpedos. Diese Torpedos sollen im Innern der Festungen zur Vertheidigung der Breschen 2c. und bei Belagerungen feindlicher, fester Plätze zur Abwehr von Ausfällen 2c. dienen. — Unter den fortificatorischen Neuanlagen und Verstärkungen stehen zur Zeit diejenigen in Elsaß-Lothringen obenan. Die Neubauten von Metz neigen sich ihrer Vollendung zu. Mit Ausnahme des Forts St. Privat (jetzt „Prinz August von Württemberg"), welches geschleift und durch ein neues, 800 Meter weiter vorgeschobenes mit deutschem polygonalem Tracé ersetzt wurde, sind die alten französischen Forts geblieben, jedoch insgesammt erweitert und verstärkt worden; auch wurden zu beiden Seiten des Forts St. Privat zwei gedeckte Flankenbatterien hergestellt, welche die Thäler der Seille und Mosel beherrschen. Außerdem wurden zwei neue Forts erbaut, so daß der 25 Kilometer lange Gürtel von Außenwerken nunmehr 8 detachirte Forts aufweist. Da in dem dominirendsten Werk „Friedrich Karl" (früher St. Quentin) der ursprünglichen Anlage nach nur wenige Geschütze placirt werden konnten, so wurde dasselbe entsprechend umgebaut und verstärkt, sowie auch westlich desselben das neue Fort „Manstein" erbaut, das mit ersterem durch Wälle in Verbindung gebracht ist. In nördlicher Richtung, wo bisher nur das Fort „Alvensleben" (früher Plappeville) lag, wurde das neue Fort von Woippy erbaut, durch welches hauptsächlich das untere Moselthal, beziehungsweise das Terrain zwischen der Stadt und dem Fort Alvensleben beherrscht wird. Auf dem rechten Moselufer folgt sodann das Fort „Manteuffel" (früher St. Julien) und südlich desselben das Fort „Göben" (früher Queleu), das alle andern an Umfang übertrifft. Zur Bestreichung des Zwischenterrains ist das umgebaute Fort „Zastrow" (früher les Bordes bestimmt. Den Abschluß der großen Vorwerke bildet das oben schon genannte neue Fort „August von Württemberg" und wird außerdem beabsichtigt, die beiden kleineren, nahe der Enceinte gelegenen Forts „Belle Croix" und „Moselle" mit dieser zu vereinigen und den dahinterliegenden Theil der Stadtumwallung zu schleifen. Alle diese Forts sind durch Eisenbahnen untereinander und mit der Stadt verbunden und war bei allen neuen Befestigungsarbeiten der Grundsatz maßgebend, möglichst lange Fronten bei möglichst geringer Höhe herzustellen. Nach diesem System ist es den Belagerten möglich, eine große Anzahl von Geschützen zu placiren, während der Belagerer nur ein kleines und daher nicht leicht zu beschießendes Zielobject vor sich hat. Auch bietet die jetzige Befestigungsweise von Metz gegen früher den wesentlichen Vortheil, daß sie nicht nur die Vertheidigungsfähigkeit bedeutend erhöht, sondern auch dem Vertheidiger ein günstigeres Terrain zu Ausfällen geschaffen hat. — In Straßburg sind sämmtliche linksrheinische Außenforts vertheidigungsfähig; der Bau der drei rechtsrheinischen hat dagegen erst kürzlich begonnen. Die Ringbahn ist überall fertig, auch auf der Kehler Seite. Die Stadterweiterung soll erst eintreten, wenn die Außenforts vollständig fertig sind; dieselbe beginnt am Finkmatt, und schiebt die ganze Nordfront bis zur Citadelle beinahe einen Kilometer weit vorwärts. Alle Forts liegen zwischen 6 und 7 Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt entfernt und haben unter sich einen Zwischenraum von etwa 3000 Meter. Das Terrain zwischen den Forts wird überdies noch durch sog. Annex- oder Zwischenbatterien ausgefüllt, welche je 8 schwere Geschütze aufnehmen können, aber noch nicht begonnen sind. Die Forts werden mit Gas erleuchtet, haben ihre selbständige Ausrüstung an Geschütz und Munition, eigene Pulvermagazine, Provianträume und sind unter sich und mit der Stadt telegraphisch verbunden. Schlettstadt, Pfalzburg und Marsal sind schon größtentheils geschleift, ebenso die Stadtbefestigung von Bitsch, wo nur die Schloßbefestigung bestehen bleibt. Für Neubreisach und Diedenhofen sind zwar schon verschiedene Neubefestigungen ausgearbeitet worden, ohne daß bis jetzt eigentlich Neubauten begonnen hätten. Diese Festungen haben nur eine Geschützdotirung mit entsprechender Reserve gegen einen gewaltsamen Angriff; sie haben ihren Zweck erfüllt, wenn sie den Gegner auch nur zur Einleitung einer förmlichen Belagerung genöthigt haben. Das frühere Project eines verschanzten Lagers bei Mülhausen scheint definitiv aufgegeben zu sein. — Was die übrigen Festungserweiterungen im Deutschen Reiche betrifft, so sind in Köln fünf neue Außenforts im Bau begriffen, welche durch eine strategische Eisenbahn miteinander verbunden werden, während an den Umfassungserweiterungen und neuen Forts von Mainz und Königsberg gleichfalls rüstig gearbeitet wird; auch in Ingolstadt wird der Bau von vier neuen Vorwerken mit dazwischenliegenden Feldwerken eifrig betrieben. Sämmtliche Festungen sind mit den neuen 15-Centimeter-Ringkanonen vollständig ausgerüstet, während die Einstellung der 21-Centimeter-Gußstahlgeschütze noch in der Ausführung begriffen ist. — Schließlich sei noch erwähnt, daß dem Vernehmen nach den schon seit 1863 bei den Eisenbahn-Neubauten in Ausführung genommenen Eisenbahnbefestigungen in Zukunft eine erhöhte Ausdehnung gewährt werden soll. Ein Hauptaugenmerk soll hierbei auf die fortificatorische Sicherung aller wichtigen Flußübergänge gerichtet werden, ferner aber sollen noch die besonders hervorragenden Eisenbahn-Kreuzungs- und Knotenpunkte, soweit die nächstgelegene Terraingestaltung solches gestattet, mit Sperrforts versehen werden. Für die Vertheidigungsfähigkeit dieser

Befestigungen ist eine mehrtägige Behauptung durch eine nicht zu stark bemessene Besatzung und einige zugetheilte Geschütze in Aussicht genommen. Als Zweck wird angegeben, einmal den Betrieb auf den betreffenden Bahnen für längere Zeit abschneiden und zugleich das Betriebsmaterial der wichtigsten Bahnhöfe in diesen befestigten Posten bergen zu können. Eine besondere Wichtigkeit wird außerdem den Centralbahnhöfen beigelegt, deren Anlage sich für alle größeren Festungsbauten projectirt findet. Keinem Zweifel unterliegt, daß die Eisenbahnen in künftigen Kriegen eine noch weit höhere Bedeutung und Verwerthung als im letzten Kriege einzunehmen und zu erfahren haben werden. —

Die bayerische Armee schließt sich, wenn auch vielfach widerstrebend, so doch nach und nach den übrigen deutschen Heereseinrichtungen an. So wurde neuerdings die eiserne Lafette bei der gesammten Artillerie eingeführt und überhaupt die Gleichmäßigkeit der letzteren Waffe mit der preußischen hergestellt. Auch sollen die bisherigen 12 Aufnahms- und 6 Hauptspitäler in 24 Feldlazarethe nach preußischem Muster umgewandelt, sowie die Ausrüstungsgegenstände für 3 Eisenbahn-Sanitätszüge nach dem auf der Wiener Ausstellung gewesenen bayerischen Muster bereitgestellt werden. Außer den schon vorhandenen taktischen Landwehrformationen für Infanterie wurden neuerdings auch die Formationen für ein Landwehr-Cavallerieregiment und für 4 Bataillone Landwehrartillerie zu Fuß begonnen. Die landwehrpflichtigen Mannschaften der Pionierbataillone werden in zwei Eisenbahnbau- und Betriebscompagnien vereinigt. Demnach wird die bayerische Landwehr nach beendigter Formirung aus 16 Infanterieregimentern zu 2 Bataillonen, zwei gesonderten Reserve-Landwehrbataillonen, 4 Regimentern Cavallerie, 10 Reservebatterien, 4 Fußartillerie-Bataillonen, 4 Pionier- und zwei Eisenbahncompagnien bestehen.

In Württemberg ist die Aufstellung der dritten Bataillone vollendet und sind in der Organisation der Artillerie nachstehende Aenderungen eingetreten: Die Feldartillerie wurde definitiv in zwei Regimenter zu zwei Abtheilungen à 3, beziehungsweise 4 Batterien formirt. An Stelle der jetzigen provisorischen Bezeichnung der beiden Feldartillerieregimenter führen dieselben im Anschlusse an die Numerirung der übrigen Corps des deutschen Heeres fortan die Namen: „1. Württembergisches Feldartillerieregiment Nr. 13" (statt wie bisher: Nr. 13, Corpsartillerie) und „2. Württembergisches Feldartillerieregiment Nr. 29" (statt wie bisher: Nr. 13, Divisionsartillerie). Die Abtheilungen eines jeden Regiments erhalten die Bezeichnung: „1. und 2. Abtheilung", während die Batterien derselben von nun an fortlaufende Nummern von 1 bis 6, beziehungsweise von 1 bis 8 führen. Die Officiere und Mannschaften führen die aus der neuen Formation sich ergebenden Nummern in den Epauletten, beziehungsweise Achselklappen. — Mit geringfügigen Abweichungen stimmen jetzt beim württembergischen Armeecorps sowohl Uniform als Bewaffnung mit dem übrigen Reichsheer überein. Der zweireihige Waffenrock mit den bequemen weiten Aermeln ist bei allen Waffengattungen beibehalten. Die Generale tragen in Gala die goldenen Achselschnüre wie früher, sonst silberne Epauletten. Der Generalstab trägt den frühern größern Helm mit gekerbter Helmspitze. Die Officiersschärpen sind silberne, mit rother und schwarzer Seide eingewirkt. Die Halbmonde der Officiersepauletten sämmtlicher Infanterieregimenter sind golden, die Fullungen derselben von der Farbe der Achselklappen der Mannschaften, die Patten der Aufschläge ponceauroth. Die beiden Grenadierregimenter haben auf Epauletten und Achselklappen statt der Nummer die Namenszüge der Inhaber. Das 1. Regiment trägt weiße Roßhaarbüsche, das Füsilierbataillon und das 5. Regiment schwarze Helmbüsche. Am Kragen und an den Aufschlägen werden weißwollene, bezw. silberne Litzen getragen. Weiße Beinkleider tragen nur die Officiere in Hoftracht und die Schloßgardencompagnie. Die Füsiliere behalten die grüne Jägerschnur bei. Das Riemenzeug ist bei allen Regimentern schwarz; an demselben wird nur eine Patrontasche vorn getragen. Die Landwehr trägt ohne Unterschied die Musketieruniform, als Kopfbedeckung die Mützen früherer Ordonnanz, aber ohne Pompons, die Stammmannschaften den Helm mit dem Landwehrkreuze. Die Dragoner tragen hellblaue Waffenröcke, die Ulanen dunkelblaue Ulankas; die Fähnlein der letzteren zeigen die württembergischen Landesfarben. Bandelier und Säbelkuppeln sind bei der Cavallerie weiß, bei den Officieren Silber, das 2. Dragonerregiment hat sie in Gold. Die Beinkleider sämmtlicher Waffengattungen sind enganliegend von schwarzgrauem Tuch; bei den reitenden Truppen Kniestiefeln darüber. Generalstab, Beamte, Aerzte, das Sanitätscorps, Artillerie, Train, Pioniere, Feld- und Landgendarmerie tragen die gleiche Uniformirung und Bewaffnung, wie die entsprechenden Waffengattungen des übrigen Reichsheeres.

Bei der österreichisch-ungarischen Armee sind nunmehr zwei Drittel der Infanterie mit dem neuen Werndlgewehr ausgerüstet, während die Cavallerie schon seit einigen Jahren den Werndl-Carabiner besitzt. Die Vertheilung dieser Präcisionswaffe an die noch restirenden Infanterieregimenter ist in der Weise in Aussicht genommen, daß bis zum Frühjahr 1876 das ganze stehende Heer dieselbe in Händen haben wird. Nachträglich wurden indessen am Werndlgewehr noch einige Verbesserungen angebracht, so namentlich am Schloß und am Verschluß; letzterer wird einfacher, solider und handlicher und auch die Pulverladung in einer Weise erhöht, daß das Gewehr, nebst einem sicheren Schusse, eine Tragweite, beziehungsweise Wirkungssphäre von 2000 bis 2500 Schritten erhält und daher seinen Platz ebenbürtig neben jeder Präcisionswaffe der Gegenwart behauptet. — Weniger glänzend steht es dagegen bei der Artilleriebewaffnung aus. Die im August 1874 bei Wien stattgehabten vergleichenden Schießversuche zwischen dem Krupp'schen 8,7-Cm.-Ring-Feldgeschütz und dem österreichischen 10-Cm. normalen Feldgeschütz (8-Pfünder) ließen die große Ueberlegenheit des erstgenannten Geschützes über den österreichischen Vorderlader unzweideutig hervortreten. Es hatten sich hierbei folgende Resultate herausgestellt: bei 5000 Schritt waren directe Treffer von 40 Schuß für die Krupp'schen Geschütze 35, für die österreichischen 20 Procent, Gesammtzahl der Treffer für die ersteren 491, für die letzteren 65, Zahl der getroffenen Rotten dort 207, hier 43. Auf 3000 Schritt stellte sich das Resultat: directe Treffer 50 gegen 12 Procent, Gesammtzahl der Treffer 1411 gegen 163, Zahl der getroffenen Rotten 162 gegen 66. Auf 2000 Schritt endlich erwies sich als Resultat: 40 gegen 10 Procent, Gesammtzahl der Treffer 1497 gegen 387, Zahl der getroffenen Rotten 175 gegen 126. Das Uebergewicht der Krupp'schen Hinterlader gegen die österreichischen Bronze-Vorderlader muß demnach auf allen Distanzen als ein wahrhaft vernichtendes angesehen werden und die Aufregung, in welche durch dieses keineswegs vorausgesetzte Resultat alle österreichischen Militärs versetzt wurden, begreift sich sehr wohl. Die unmittelbare Folge hiervon war denn auch der Entschluß zur alsbaldigen Aenderung des Geschützsystems und Einführung der Gußstahl-Hinterlader auf gepreßten Lafetten von Bessemerstahl. Die Ereignisse des Jahres 1866 haben auch in der österreichischen Monarchie das Bedürfniß sowohl nach durchgreifender Reorganisation als nach Erweiterung der bestehenden Streitmacht wachgerufen. Um letztere zu bewerkstelligen wurde u. A. die Institution der Landwehr eingeführt, welche in diejenige der österreichischen Reichshälfte und die ungarische, sogenannte Honvedarmee, zerfällt. Erstere gebraucht die deutsche Dienst- und Commandosprache und steht in innigem Zusammenhang mit der Armee, während bei letzterer in allen Einrichtungen das Streben hervortritt, dieselbe allmälig mit den Attributen einer selbständigen Truppenmacht auszustatten, worauf das magyarisch-croatische Commando, die

Nationalfahnen ꝛc. bindeuten. Die österreichische Landwehr besteht aus 81 Infanterie- und Schützenbataillonen und 25 Escadronen Cavallerie (Dragoner, Ulanen und berittene dalmatinische Schützen). Unsere Illustration giebt eine vollkommen getreue Darstellung der gesammten Ausrüstung der k. k. Landwehr, deren Armirung beinahe vollständig jener der bezüglichen Armeewaffengattungen gleicht. In der Bekleidung ist die blaugraue Farbe vorherrschend; die Fahnen zeigen den Reichsadler und das Wappen des betreffenden Kronlands, dem die Bataillone angehören. — Zum Schluß ist noch die Aufhebung des Monopols der Lieferung von Armee-Ausrüstungsgegenständen, sowie die Niederlegung der Festungswerke von Ofen und Prag zu berichten. —

Frankreichs Anstrengungen zum Retablissement seiner Armee gehören zu den größten Leistungen, die jemals von einem Volke zur Vorbereitung eines Rachekriegs vollführt worden sind. Die Anlage der französischen Armee ist schon überaus großartig. Bei dem Ausbruch des Krieges von 1870 hatte Frankreich 372 Feldbataillone, heute hat es 496, also 124 mehr. Die Cavallerie zählte 308 Feld-Escadrons, gegenwärtig zählt sie 364. Die Artillerie ist am meisten vermehrt, denn während sie 1870 über nur 164 Feldbatterien verfügte, besitzt sie jetzt etwa 330 und soll noch auf 380 kommen; sie ist jetzt also um mehr als das Doppelte gewachsen. Neben dieser kolossalen Verstärkung des Heeres ist auch seine Organisation im Interesse einer raschen Mobilmachung geändert. Es sind schon im Frieden die Brigade-, Divisions- und Corpsverbände hergestellt und ist die ganze Armee in 18 taktisch gegliederte Armeecorps und diese wieder in 4 Armeen eingetheilt; die Truppen in Algier bilden das 19. Corps. Das Material zur kriegsmäßigen Ausrüstung, früher in wenigen Depots zusammengehäuft, ist innerhalb der einzelnen Corps- und Divisionsbezirke untergebracht, soweit sich die Räumlichkeiten dafür fanden; der Zeitverlust und die Verwirrung, welche in der Centralisation des Kriegsmaterials ihren Grund hatten, werden also bei einer künftigen Mobilmachung vermieden werden. Ebenso sind die in die Heimath entlassenen Reserven den ihrem Wohnort zunächst liegenden Regimentern zugeschrieben, so daß sie bei der Einberufung ihre Truppe nicht in weiter Entfernung zu suchen haben. Die jährliche Aushebung ist auf 150,000 Mann gesteigert, von denen im Jahr 1874 etwa 100,000 Mann zur Einstellung auf 5 oder thatsächlich 4 Jahre gelangten; der Rest sollte als deuxième portion 6 Monate lang dienen. Setzt Frankreich die Einstellung der premières portions in der bisherigen Stärke fort, so wird es bis zum Frühjahr 1877 ausgediente Soldaten genug haben, um seinen Feldtruppen die beabsichtigte Stärke von 740,000 Mann zu geben und dieselben, je nachdem die Territorialarmee dann organisirt ist, mehr oder weniger vollständig gegen den Feind zu führen. Was letztere, der deutschen Landwehr nachgebildete Formation betrifft, so soll dieselbe nach Vollendung ihrer Organisation folgenden Bestand erhalten: 144 Infanterie-, 18 Cavallerie- und 18 Artillerieregimenter zu je 12 Batterien, 18 Bataillone Genie und 18 Bataillone Train zu 4 Compagnien. Jedes Infanterieregiment hat 2 Bataillone zu 4 Compagnien, jedes Cavallerieregiment 4 Escadrons. Sie wird in 18 Armeecorpsbezirke mit 144 Territorialdivisionen eingetheilt und soll den ungefähren Stand von 1,800,000 erreichen. — Auch wurde die frühere 9jährige Dienstzeit in eine 20jährige verwandelt, von der 5 Jahre in der activen Armee, 4 in der Reserve, 5 in der Territorialarmee und 6 in der Territorialreserve zu leisten sind. Was nun speciell die einzelnen Waffengattungen betrifft, so ist bei der Infanterie die Zahl der Compagnien per Bataillon von 5 auf 4 herabgesetzt, in Folge der größern Mannschaftsstärke aber bei jeder derselben ein zweiter Hauptmann angestellt. Als Neubewaffnung hat man sich für das System Gras (Modell v. J. 1874 entschieden, welche Waffe nur in den Staatsfabriken hergestellt wird, so daß die Privatindustrie an dem Unternehmen keinen Antheil hat. Sobald die Armee mit dem Grasgewehr ausgerüstet ist, werden die Chassepots zurückgezogen und nach dem System Gras umgewandelt. Für dieses verbesserte Chassepotgewehr ist gleichfalls die Metallpatrone angenommen, was besonders eine Umänderung des Verschlusses nöthig macht. Aeußerlich sieht das neue französische Gewehr dem deutschen Mausergewehr fast gleich, nur hat letzteres eine Vorrichtung zur Selbstspannung, während bei ersterem die alte Spannvorrichtung beibehalten ist. Zur bessern Einübung der Mannschaften mit dem neuen Gewehr wurden 3 weitere Regional-schießplätze zu Rubard bei Tours, im Lager von Valbonne und in Algerien errichtet. Auch sollen Unterofficiersschulen ins Leben gerufen werden. — Die Cavallerie betreffend, haben die Franzosen neuerdings die deutsche Kriegsformation derselben auch für den Friedensstand eingerichtet und ihre sämmtlichen Cavalleriedivisionen hart an die Ostgrenze gelegt, d. h. sie haben vorläufig Deutschland den bisherigen Vorsprung von 8 Tagen, den uns unser Mobilmachungsplan sicherte, abgewonnen. Außerdem wurde bei einem Theil der Cavalleriepferde solches Sattelzeug eingeführt, daß dieselben im Nothfall zur Bespannung der Geschütze verwendet werden können. — In Betreff der Artillerie ist, was die numerische Stärke derselben anbelangt, Deutschland im gegenwärtigen Augenblick von Frankreich überflügelt, so daß sich dessen augenblickliche Ueberlegenheit auf 30 bis 36 Batterien stellt. Die Leistungsfähigkeit dieser Waffe ist durch Einführung eines neuen Geschützsystems, der sogen. Reffye-Kanone, sowie einer Percussionsgranate (anstatt derjenigen mit dem Zeitzünder) bedeutend erhöht worden. Dieses neue Feldgeschütz, mit welchem bereits die ganze Feldartillerie ausgerüstet ist, soll sich trefflich bewähren und besonders durch eine enorme Anfangsgeschwindigkeit auszeichnen. Vermittelst einer dreifachen Steigerung der Ladung soll letztere um 100 Meter pro Secunde vermehrt worden sein; auch wurde bei den canons tubés und frettés die Widerstandskraft des Rohres durch Umlegung von Mänteln auf das 6- bis 8fache gesteigert. Im übrigen läßt sich über das neue französische Feldgeschütz noch nichts weiteres sagen, da es bisher absolut unmöglich war, sich die betreffenden Materialien zu verschaffen. Wie indessen verlautet soll trotz der gerühmten Vorzüglichkeit der bronzenen Reffyekanonen der Guß von Bronzegeschützen eingestellt, dagegen die Stahlkanone nach dem System Labitolle eingeführt und der Stahl hierzu im Creuzot gewonnen werden. — Bemerkenswerth sind außerdem die Experimente mit neuen sog. Fusées d'obus (Haubitzen-Raketen) vermittelst alter Positionsgeschütze, welche in gezogene Hinterlader umgewandelt wurden. — Zu den mannigfachen, wenn auch nicht eingestandenen Nachahmungen deutscher Institutionen gehört die Organisation eines großen Generalstabs, welcher das seitherige erste und zweite Bureau des Kriegsministeriums ersetzt. An der Spitze jeder der 3 Sectionen steht ein Brigadegeneral und ein Divisionsgeneral steht dem Ganzen vor. Auch wurde das gesammte höhere Unterrichtswesen reorganisirt und eine Militärcommission niedergesetzt, welche die Grundlagen der Organisation einer centralisirten höhern Kriegsschule zu studiren hat. — Was schließlich den neuen Landesvertheidigungs-Plan betrifft, so soll derselbe 11 Gruppen von Festungswerken umfassen, welche den Stand der Ostgrenze verbessern. Demzufolge werden neue Werke um die Plätze Verdun und Toul, zu Epinal, im Ober-Moselthal, um Belfort, Besançon, Langres, Lyon und Grenoble, im Isèrethal, zu Albertville und Chameuillet sowie um Briançon an den von der Vertheidigungs-Commission bezeichneten Stellen erbaut. An diesen neuen Fortifications wird theilweise schon emsig gearbeitet und sollen dieselben nach dem Voranschlag 78 Millionen kosten. Die Neubefestigung von Paris betreffend, so wurden die Forts im Norden der Gormelles, Montlignon, Domont und Stains, sowie die neuen Südforts bei St. Cyr,

Digitized by Google

Tiroler Landesschützen | Rittmeister in Paradeuniform der tiroler Landesschützen zu Pferd. | Tiroler Landesschütze zu Pferd in Marschausrüstung. | Schützenlieutenant in Paradeuniform | Ulan | Schützenlieutenant in Feldausrüstung | Dragoner | Infanteriehauptmann in Paradeuniform. | Infanterietambour | Infanterist | Schütze.

Die k. k. österreichische Landwehr und die tiroler Landesschützen.

Châtillon, Palaiseau, Haut-Buc und Villers zuerst in Angriff genommen. Dagegen soll der Bau der im Westen bei St. Jamme und Marly und der im Osten bei Vaujours und Villeneuve-St. George zu errichtenden Forts, sowie der Brückenkopf am linken Marneufer erst nach Vollendung der ersteren vor sich gehen. Die alten Forts bleiben sämmtlich stehen und sollen die neuen nicht sehr groß und nur für etwa 800 Mann Besatzung gebaut werden. —

Die russischen Heere sollen nun auch, gleich den deutschen und französischen, in Armeecorps eingetheilt, demzufolge 14 Armeecorps gebildet werden. Jedes derselben bestünde aus zwei Infanterie- und einer Cavalleriedivision nebst der entsprechenden Artillerie. Jede Cavalleriedivision wird in zwei Brigaden eingetheilt, von denen jede ihrerseits wieder drei reguläre und ein Kosatenregiment zählen wird. Die Zahl der Cavallerieregimenter muß auf diese Weise bedeutend vermehrt werden, weil bisher nur zehn Cavalleriedivisionen existirt haben, während 14 nothwendig werden. Außerdem zählte seither die Division nur 6 Regimenter, was zu wenig ist, wenn künftig jede Brigade 4 Regimenter zählen und jede Division aus zwei Brigaden bestehen soll. Es steht deshalb eine ansehnliche Cavallerievermehrung zu erwarten. Mit der Bildung von Armeecorps wurde beim Gardecorps der Anfang gemacht, welches aus den beiden ersten Infanteriedivisionen (der sog. alten Garde), der Kürassierdivision, den Gardehusaren, den Grenadieren zu Pferde und den Gardekosaken nebst dem größten Theile der Gardeartillerie besteht. An der Organisation weiterer Armeecorps nach deutschem Muster wird mit Eifer gearbeitet. Die im Kaukasus, in Mittelasien und in Sibirien stehenden Truppen behalten im wesentlichen ihre seitherige Formation. Ferner wird die Befestigung von Luzk am Styr und von Dubno am Zusammenfluß der Ilta mit dem Styr, beide in Wolhynien, zu verschanzten Lagern mit detachirten Forts berichtet. —

In England hat die Reorganisation des Wehrwesens eine außergewöhnliche Beschleunigung erfahren. Die bewirkte Umwandlung ist überwiegend administrativer Natur und beruht in der Territorial-Eintheilung Großbritanniens in 66 territoriale Infanterie-, 12 Artillerie- und 2 Cavalleriedistricte, wovon, was die Infanterie angeht, 50 auf England, 8 auf Schottland und 8 auf Irland kommen. In jedem dieser Districte befinden sich zwei der nur aus 1 Bataillon bestehenden 82 Linienregimenter, oder befindet sich eines der aus je 2 Bataillonen bestehenden 25 Linienregimenter zugetheilt, welche mit den in diesem District stehenden Milizregimentern, Freiwilligencorps und den in demselben ansässigen Mannschaften der Armeereserve und Militärpensionäre eine Brigade bilden. Der Zweck dieser Formation zielt zunächst dahin, den Milizregimentern und Freiwilligencorps eine gründlichere militärische Ausbildung zu gewähren, nächstdem soll aber durch diese neue Einrichtung die Werbung für das stehende Heer erleichtert und erweitert und England durch eine zweckentsprechende Vorbildung seiner Hülfstruppen in die Lage versetzt werden, erforderlichen Falls seine ganze stehende Armee auf einem auswärtigen Kriegsschauplatze verwenden zu können. Eine besondere Aufmerksamkeit wird ferner der erhöhten militärischen und wissenschaftlichen Qualification sowohl des Officierscorps der Linie, für welches der Stellenkauf abgeschafft worden ist, als auch der Miliz zugewendet. England dürfte daher, soweit sich das Resultat dieser Neuerungen jetzt schon übersehen läßt, mit der vollen Verwirklichung derselben in der Lage sein, mit 90,000 bis 110,000 Mann in einen auswärtigen Krieg eintreten zu können und außerdem noch zum Schutze der vereinigten drei Königreiche 130,000 Mann Miliztruppen, 150,000 Mann der Freiwilligencorps, 12,000 Yeomanry-Cavallerie und mit der Küstenwache ꝛc. ꝛc. etwa 300,000 Mann Landesvertheidigungstruppen zu besitzen. — Ueber die neue Infanteriewaffe, das Henry-Martini-Gewehr, liegen Berichte vor, welche bestätigen, daß die zuerst ausgegebenen Gewehre einen so heftigen Rückstoß haben, daß es Verwundungen der Schützen absetzte und an ein sicheres Schießen nicht zu denken war. Dagegen sollen die neuerdings ausgegebenen Gewehre diesen Nachtheil nicht in so hohem Grade besitzen. Die Ausstellungen, welche sonst noch gemacht werden, betreffen geringfügige Einzelheiten in der Construction und Visirung, welche bei größerer Aufmerksamkeit in der Fabrikation leicht abzustellen sein werden. Im Ganzen scheint es, daß die neue Waffe bei längerer Schäftung und andern kleinen Verbesserungen des ursprünglichen Modells allen Erwartungen entsprechen wird. Was die englische Geschützfabrikation betrifft, so werden neuerdings, im Gegensatz zu den bekannten Riesengeschützen mit 15″ Caliber und 1100-pfündigen Geschossen auch Zwergkanonen gefertigt, welche 7pfündige Projectile 9000′ weit schleudern. Sie können auf Maulesseln transportirt werden und eignen sich auch für den Bootsdienst. Schließlich sei noch der Anfertigung von eisernen Redouten erwähnt, welche mit 115-Pfündern armirt und auf Wagen in zerlegtem Zustande transportirt werden können. —

In Italien wurden die Feldartillerie-Regimenter mit der neuen 7-Centm.-Kanone ausgerüstet und die neuen Kriegsschulen zu Florenz und Mailand eröffnet.

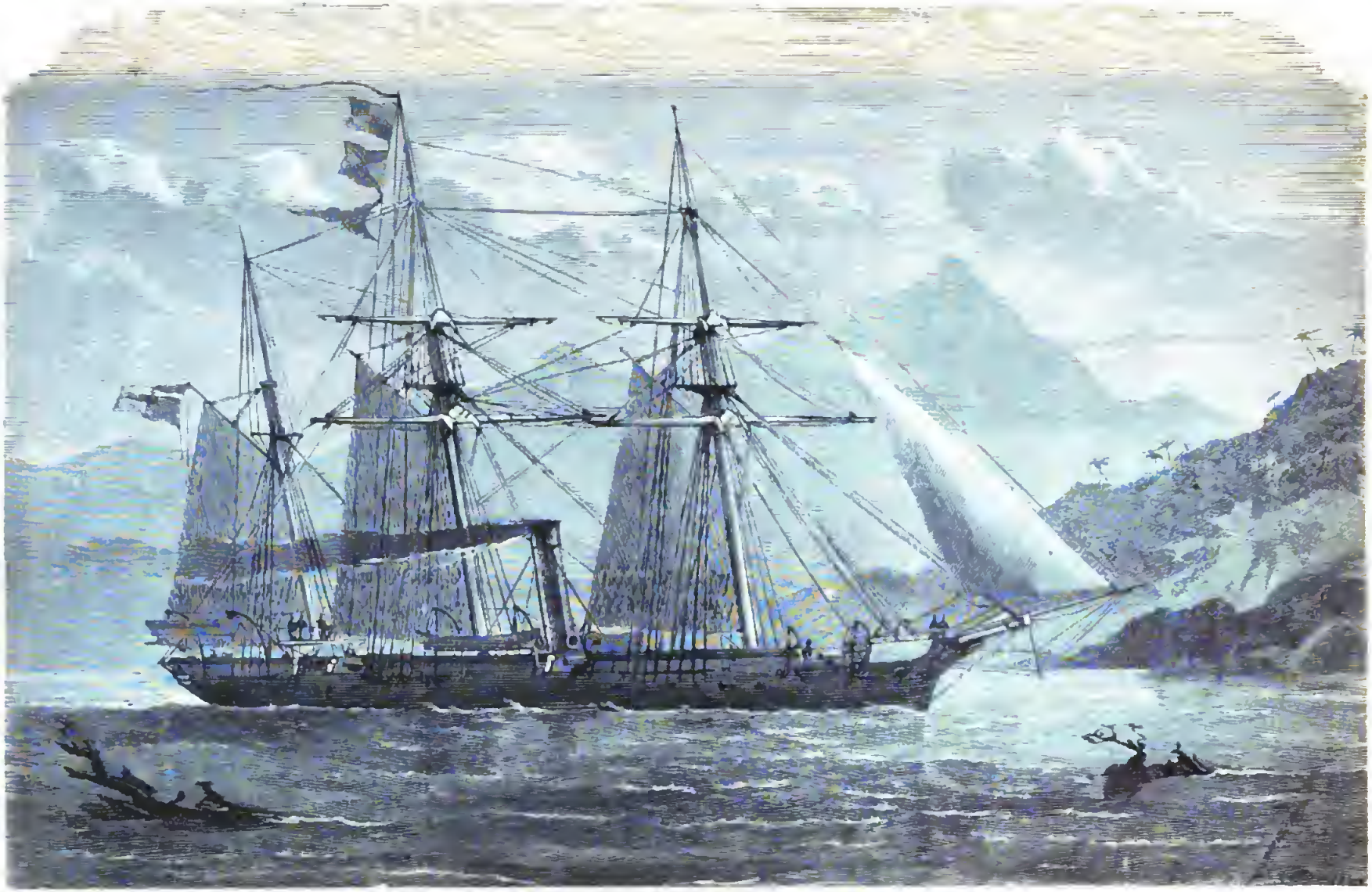
Ueber die spanischen Militärverhältnisse ist zu berichten, daß die Fußbatterien der fünf Feldartillerie-Regimenter schon seit 1868 mit gezogenen Bronze- und zum Theil auch Stahlkanonen preußischen Systems ausgerüstet sind. Die 20 schweren Positionsbatterien der Regierungsarmee führen noch 12-Cm.-Vorderlader, die Gebirgsbatterien 7-Cm.-Bronzegeschütze des alten französischen Modells von La Hotte. Für die Infanterie der spanischen Armee ist 1871 die Ausrüstung mit Remingtongewehren beschlossen worden, doch sind gegenwärtig viele Bataillone der activen Feldtruppen noch mit dem i. J. 1867 nach System Berdan umgeänderten Vorderlader bewaffnet. Die Miliz und die wenigen noch vorhandenen Freiwilligen-Regimenter sind mit Miniégewehren großen Calibers ausgerüstet. Ein großer Theil der 20 Reiterregimenter soll mit Remington-Caradinern versehen sein.

In Holland kam ein Gesetz über die neue Landesbefestigung nach dem concentrischen Vertheidigungssystem zu Stande, mit 5jährigem Zeitraum zur Ausführung und 32 Millionen Kosten. Groningen und Nimwegen gehen als Festungen ein, wogegen sich die Landesvertheidigung auf die sog. Grebbe-Linie concentrirt. Hinter dieser kommt als zweiter Vertheidigungskreis die Utrechter Linie und hinter dieser die Stellung von Amsterdam. Diese Linien, welche Verstärkungen und Neubefestigungen bei Naarden, Weiden, Weesp, Uitenmer, Blauwkappel, Heeswijk, Everdingen, Buren, Utrecht und der Stellung am Helder erhalten, bilden Gürtel von Festungen und Forts, welche außerdem durch ein umfassendes Inundationssystem unterstützt werden. Hierbei bleibt aber immer noch die Aufgabe zu lösen, das Heer, welches diese Linien vertheidigen soll, gehörig zu organisiren und auszubilden. —

Aus Belgien wird die Eintheilung des Landes in 2 Hauptmilitär-Bezirke berichtet. Der erste umfaßt die Provinzen Antwerpen, Ostflandern und Westflandern, der zweite Brabant, Hennegau, Limburg und Luxemburg. Jeden Bezirk commandirt ein Generallieutenant und zerfallen die Provinzen in Militärdistricte. —

Auch das eidgenössische Heerwesen unterliegt einer durchgreifenden Umwandlung und soll, neben einer einheitlicheren Gliederung desselben, die allgemeine Wehrpflicht, die seither eigentlich nur auf dem Papier stand, in der Schweiz zur Wahrheit werden. Nach dem Entwurfe der neuen Militärorganisation soll das eidgenössische Heer künftig, unter Wegfall der Reserve, nur noch aus Auszug und Landwehr bestehen. Ersterer, die eigentliche Feldarmee, besteht aus den Mannschaften der zwölf jüngsten Jahrgänge

Digitized by Google



Das deutsche Kanonenboot „Albatros"

und hat an Infanterie 81,000 Mann, an Cavallerie 3400 Mann, an Artillerie 12,000 Mann, an Genie 4100 Mann, an Sanitätstruppen 1650 Mann und an Verwaltungstruppen 2100 Mann. Total: ca. 104,000 Mann. Die Zahl der Geschütze ist 300, was auf 1000 Mann 3,5 Geschütze ergiebt. Die Landwehr wird aus der Mannschaft gebildet, die aus dem Auszug tritt. Sie bildet keine organisch gegliederte Armee, weil die materiellen Elemente hierzu fehlen. Der personelle Bestand derselben ist folgender: Infanterie 81,000 Mann, Cavallerie 3400 Mann, Artillerie 6200 Mann, 3150 Mann, Sanität nebst 5 Transportcolonnen 2160 Mann; total 94,000 Mann. Bei diesen Verhältnissen wird im Kriegsfall wesentlich nur die Landwehrinfanterie eine selbständige Verwendung finden, während die übrigen Truppen zur Verstärkung und Ergänzung des Auszugs und zur Bildung von Ersatzcorps bestimmt sein werden. — Die volle Dienstzeit beläuft sich auf 24 Jahre, halb im Auszug, halb in der Landwehr; die jährliche Uebungszeit beträgt 50 Tage. Desgleichen wurden auch das militärische Unterrichtswesen und die Cavallerie reorganisirt und in letzterer Hinsicht bestimmt, daß jede der 9 Divisionen 3 Schwadronen à 119 Mann erhalten solle, so daß die gesammte Cavallerie der mobilen Feldarmee 27 Schwadronen zählt. Die Dienstzeit der Cavallerie beträgt 10 Jahre; der Staat kauft die Pferde an, der Mann wird aber nach 10 Jahren Eigenthümer des Pferdes. —

Die Türkei, dieser kranke Staat, soll gleichfalls vermittelst des Eisens wieder gesund gemacht werden. Es folgen Bestellungen auf Bestellungen, insbesondere von Kruppschen Geschützen und zwar diese meistens auf Kosten der Privatschatulle des Sultans und der Sultanin-Mutter. Auch wurden 150,000 Henry-Martinigewehre aus Nordamerika eingeführt. Nebst Ankauf von Waffen wird auf Instandsetzung der Festungen gearbeitet und zwar sowohl an der russisch-asiatischen als an der Donaugrenze. Erzerum wird stark befestigt und an der Donau hauptsächlich Rustschuk und Varna ins Auge gefaßt; letztgenannter Platz wird durch detachirte Forts verstärkt. Auf Candia wurden die Befestigungen vermehrt und verstärkt, die Blockhäuser wiederhergestellt und der wichtige Hafen von Suda in Vertheidigungszustand gesetzt.

Marinewesen.

Da der große artilleristische Streit zwischen Geschoß und Panzerung sich im allgemeinen mehr und mehr zu Gunsten des ersteren zu entscheiden scheint, so hat, dieser Entwickelung entsprechend, auch die Eisenindustrie bei Herstellung der Geschütze ihre größten, bisher noch nie erreichten Triumphe gefeiert. Herr Krupp in Essen hat ein Geschütz construirt, das ein Caliber von 46 Centimeter, ein Rohrgewicht von 2500 Centner und ein Granatgewicht von 20 Centner repräsentirt und höchstens noch durch das von Bessemer in England proponirte Geschütz übertroffen werden kann, dem er 76 Centimeter Caliber und 50 Centner Granatgewicht zu geben gedenkt. Es erheben sich daher neuerdings gewichtige Stimmen, welche für Abschaffung der Panzerschiffe und für Rückkehr zum wohlgefügten Holzbau sprechen. Besonders zum sogen. kleinen Krieg zur See, d. h. zur möglichst großen Schädigung und Vernichtung des feindlichen Seehandels erweisen sich die schweren Panzerkolosse vollständig unnütz. Ein schnell segelndes Holzschiff, mit einem kühnen und unternehmenden Capitain, wird hier mehr ausrichten, als die gewaltigsten Panzerschiffe. Unter letzteren sollen sich jetzt schon die leichteren, nur in ihrem Batterietheil gepanzerten, am besten bewähren und kommen daher, besonders in der deutschen Marine, immer mehr in Anwendung.

Die Hebung der deutschen Kriegsflotte hat, der Natur der Sache nach, nicht ganz gleichen Schritt mit derjenigen der Landmacht halten können. Die Gründe dieser liegen theils in den weit größern örtlichen und technischen Schwierigkeiten, theils sind dieselben finanzieller Natur. Auch dringt sich mehr und mehr die Ansicht Bahn, den Bau von großen gepanzerten Schlachtschiffen zu sistiren, überhaupt den Weg der Nachahmung zu verlassen und statt dessen denjenigen Weg zu beschreiten, auf welchen die Natur unserer Küsten und die Mittel, die uns zu deren Vertheidigung zu Gebote stehen, uns hinweisen. Demohngeachtet ist die deutsche Schlachtenflotte zu 8 Panzerfregatten und einer Panzercorvette angewachsen, wovon 6 Fregatten sowohl in ihrer Geschützausrüstung wie in ihrer 8- bis 11zölligen massiven Panzerstärke zu den stärksten in irgend einer Kriegsmarine vorhandenen Panzerschiffen gehören. Gleichzeitig sind an neuen Schiffsgattungen hinzugetreten: zwei schwere Breitseiten-Panzerfregatten ganz eigenartiger Construction, drei schwere Thurmschiff-Panzerfregatten, 3 resp. 4 nach dem Alabamaprincip ausgeführte Schraubencorvetten und zwei, vorzugsweise zu weiten Kreuzfahrten bestimmte Kanonenboote. Der zeitige Stand der deutschen Torpedoflottille und die Bestrebungen in der Construction unterseeischer Fahrzeuge entziehen sich vorerst noch jeder begründeten Beurtheilung. Immerhin wird die Zahl der Torpedofahrzeuge, die, nächst der schwimmenden Artillerie auf Minimalbooten, mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Offensiv-Torpedos von Tag zu Tag an Bedeutung für den Schutz unserer Küsten gewinnt, ansehnlich zunehmen müssen. Was die Bewaffnung der deutschen Flotte betrifft, so kann die Ausrüstung derselben mit Geschützen neuester Construction als vollendet angesehen werden. So finden sich die gedeckten Corvetten, statt bisher mit 36 älteren Geschützen, jetzt nur noch mit 16, 18 und 20 neuen ausgerüstet, wogegen die Glattdeckcorvetten nach dem Alabamasystem mit 6 dergleichen Geschützen armirt sind. Die Durchschnittszahl der Breitseitencorvetten ist dagegen, statt früher zu 14 alten, nunmehr zu 10 neuen Geschützen festgestellt. Die Artillerieausrüstung der Thurmschiffe wird zu zwei in der Bank und am Heck aufzustellenden 17-Ctm.-Geschützen und 4 in den beiden Thürmen placirten 26-Ctm.-Geschützen angegeben. — Zu der eingehenden Beschreibung des neuesten Flottenzuwachses übergehend, so zerfällt derselbe in zwei Gruppen. Die erste, durch die Breitseiten-Panzerfregatten „Deutschland" und „Kaiser" repräsentirt, führt auf dem Hauptdeck Batterien für 8 schwere Ringgeschütze. Beide Schiffe haben eine Länge von 280', eine Breite von 62' und eine Tiefe von 41½'. Der Tiefgang beträgt 24½' und der Tonnengehalt 5063 Tonnen. Die nominelle Maschinenkraft ist 1150, kann jedoch bis 8000 Pferdekraft getrieben werden. Die zweite Gruppe, aus den 3 Doppelthurmschiffen „Preußen", „Friedrich der Große" und „Großer Kurfürst" bestehend, ist angeblich nach dem Muster des englischen Thurmschiffs „der Monarch" gebaut. Die Dimensionen dieser Panzerfahrzeuge sind: Länge 95 Meter, Breite 16 Meter, Tiefe 11 Meter, mit einem Tiefgang von ca. 70 Decimeter. Die Panzerung besteht aus 22,5 Ctm. starken Eisenplatten und 26 Ctm. starkem Teakholz und reicht 2 Meter unter Wasser. In der Mitte der Schiffe befindet sich die auf allen Seiten durch eben so starke Panzerwände geschützte 28 Meter lange Kasematte, welche vom Batteriedeck bis zum Oberdeck reicht und zum Schutz der Drehvorrichtung für die 18 Decimeter über die Kasematte hervorragenden, stark gepanzerten Drehthürme dient. Jeder der letzteren führt zwei 26-Ctm.-Ringgeschütze, welche mit einer Pulverladung von 25 Kilo Geschosse von 180 Kilo werfen. Ein Bug- und ein Heck-Geschütz von je 17 Ctm. Caliber gestatten außerdem ein Feuern nach vorne und nach hinten. Zu den Kriegsfahrzeugen, welche in neuester Zeit am meisten von sich sprechen machten, gehören die Kanonenboote I. Classe „Albatros" und „Nautilus". Ihre Bewaffnung besteht aus zwei 15-Ctm.- und zwei 12-Ctm.-Gußstahl-Ringkanonen und dienen die-

selben ihrer Bauart nach hauptsächlich zum Anlaufen flacher Küsten, sowie zum Blokade- und Observationsdienst. — Was die Rhein-Kanonenbootflottille betrifft, so sind die beiden in Bremerhafen gefertigten Monitors vollendet und an ihrem Standort Coblenz eingetroffen. Sie führen je zwei 12-Cm.-Marinegeschütze in einem Drehthurm, welcher ebenso wie der Gürtelpanzer eine Panzerstärke von 7 Centimeter hat. — Die Arbeiten an den deutschen Küstenbefestigungen erfreuen sich eines stetigen Fortschritts. Von Wilhelmshafen ist die Anlegung einer zweiten Einfahrt in den Hafen und eine Erweiterung des letzteren zu berichten. Auch wurde das Hafenbecken in zwei Theile gesondert, von denen der eine zur Ausrüstung und der andere zur Ausbesserung von Fahrzeugen dienen soll. Die Befestigungen von Kiel wurden durch Batterien bei Korügen und Oberjägersberg verstärkt und die Baulichkeiten der Werft von Danzig, die provisorisch aus Fachwerk bestanden, massiv errichtet. Als Armirung für die Küstenbefestigungen ist nunmehr die Krupp'sche 30½-Cm.-Kanone definitiv bezeichnet. Dieses neue Küstengeschütz hat ein Caliber von 305 mm., Rohrlänge 6,11 Meter, Rohrgewicht mit Verschluß 36,600 Kilo, Gewicht der geladenen Stahlgranate (Panzergranate) 296 Kilo, Anfangsgeschwindigkeit der Stahlgranate 465, der Langgranate 460 Meter. Zur Hemmung des Rücklaufs dient eine hydraulische Bremse, das Auerennen erfolgt selbstthätig. Besondere Vorrichtungen zum Richten des Geschützes sichern demselben eine im Verhältniß zu seiner Schwere sehr leichte und schnelle Bedienung. Die Durchschlagsfähigkeit dieses neuen und schwersten Geschützes der deutschen Küstenartillerie wird bis zu 15 Zoll einer massiven Eisenpanzerung angenommen und ermißt sich hieraus, welcher bedeutende Zuwachs an Vertheidigungsstärke durch obenerwähnte Entscheidung für die deutsche Hafen- und Küstenbefestigung als gewonnen erachtet werden kann. Schließlich ist noch die Verstärkung der See-Artillerie von 3 auf 8 Compagnien und die Bildung eines See-Artillerieregiments zu 2 Bataillonen à 4 Compagnien zu erwähnen.

In England waren im Jahr 1874 zur Vermehrung der Kriegsflotte allein 43 ungepanzerte Fahrzeuge im Bau und überdies der Bau von 9 weitern Kriegsschiffen angeordnet. Von den neuen Panzerschiffen ist der „Superb" das riesigste der englischen Flotte. Die Maschine hat 9000 Pferdekraft, der Gehalt beträgt 9400 Tons und zur Bewaffnung dienen zwölf 35-Tons-Geschütze. Auf die inneren Eisenplatten kommt eine dichte Holzschicht, auf welcher erst die äußeren 14zölligen Panzerplatten befestigt sind. Wie verlautet, soll die englische Regierung die Herstellung eines großen militärischen und allgemeinen Hafens in Dover beabsichtigen. Derselbe würde einen Flächenraum von ca. 400 Acres bedecken und eine Tiefe von wechselnd zwischen einem und sechs Faden haben. Er soll sowohl als Packetbootbasen wie auch als Kohlenstation für Kriegsschiffe, als Handelshafen, Depot für Kriegsmunition und Zufluchtshafen dienen und würde, geschützt durch Batterien und ein großes Fort, England im Falle eines europäischen Kriegs unzweifelhaft große Vortheile bieten. —

Während Frankreich früher ungeheure Anstrengungen gemacht hatte, um sich eine der englischen ebenbürtige Kriegsflotte zu schaffen, wurde nach dem Krieg von 1870—71 der Bestand der französischen Flotte auf 16 Panzerschiffe ersten Rangs, 12 Panzerschiffe zweiten Rangs, 20 Panzerschiffe zum Küstenschutz, 8 ungepanzerte, schnellsegelnde, gedeckte Fregatten oder Corvetten und 8 ungepanzerte, schnellsegelnde Glattdeckscorvetten festgestellt. Auch erheben sich neuerdings in Frankreich Stimmen, welche für völlige Abschaffung der Panzerflotte sprechen und ausführen, daß Frankreich, statt ungeheure Summen auf letztere zu verwenden, besser thäte, jeden Gedanken an eine Rivalität mit England aufzugeben und dafür ungepanzerte, schnellsegelnde Dampfer zu bauen, welche im Stande wären im Kriegsfall den Seehandel des Feindes zu vernichten. Erwähnenswerth ist noch die Organisation der Ersatzflotte und die Einreihung derselben in die Reserve. —

Die russische Kriegsflotte zählte i. J. 1874 29 Panzerschiffe und 196 ungepanzerte Fahrzeuge, welche zusammen 921 Kanonen führten. Den Meeren nach vertheilt sich diese Flotte wie folgt: Im baltischen Meere stehen 27 Panzerschiffe und 110 ungepanzerte Dampfer, von denen 70 keine Geschütze führen. Die 40 armirten Dampfer tragen etwa 200 Kanonen; ebensoviel die Panzerschiffe, von denen noch 4 im Bau begriffen sind. Die Flotte des Schwarzen Meeres besteht aus zwei Panzerschiffen und 29 ungepanzerten Dampfern, von welchen Schiffen je eines im Bau begriffen ist. Die Panzerschiffe sind mit 4, die andern Dampfer mit zusammen 45 Kanonen armirt; 4 der letzteren führen keine Geschütze. Im Kaspischen Meere sind 20 ungepanzerte Dampfer, von denen einer im Bau begriffen ist und 9 nicht armirt sind; die armirten führen zusammen 45 Kanonen. Die sibirische Flotte zählt 28 Dampfer, von denen 7 mit zusammen 36 Geschützen armirt sind. Die Aralflottille zählt 6 kleine Dampfer, von denen 5 zusammen 13 Kanonen tragen. Im Weißen Meer sind drei Schiffe mit 4 Kanonen. Die Lehrabtheilung des Marineressorts umfaßt in Petersburg eine Marineschule für 265 Mann, in Kronstadt eine technische Schule für 220 Mann, die erste Marinelehrequipage für 400 Schiffsjungen und eine Schreiberschule für 150 Mann, in Nikolajew die Marine-Junkerclassen für 60 Mann, eine Hafen-Gewerbeschule und die nikolajew'sche Schule für Seemannstöchter, 150 Zöglinge. — Von den neuen Panzerschiffen ist der für das Schwarze Meer bestimmte Monitor „Nowgorod" besonders bemerkenswerth. Derselbe bildet einen kreisrunden eisernen Kessel von mehr als 100' Durchmesser und ragt nur 1½' über die Wasserfläche hervor. In der Mitte erhebt sich ein Thurm, 1 Klafter hoch und 7 Klafter im Durchmesser breit, von dem aus auf einer Drehscheibe zwei elfzöllige Stahlgeschütze über Bord feuern. —

Aus Oesterreich wird der Stapellauf der neu zugewachsenen Panzerfregatte „Donau" berichtet. Die Hauptdimensionen dieses in Pola erbauten Schiffes sind: Länge in der Ladewasserlinie 225' Wiener Maß, Breite auf den Spanten 39' W. M., Tiefgang vorn 17', hinten 18' W. M. Die Armirung besteht aus 11 Stück Krupp'schen 15-Cm.-Ringgeschützen von 4000 Kilo Rohrgewicht, von denen 10 Stück in der gedeckten Batterie und 1 Stück auf dem Verdeck als Jagdgeschütz placirt sind. Die Bemannung beläuft sich auf 350 Mann und 2 Dampfmaschinen von je 400 Pferdekraft geben die bewegende Kraft. Die Fregatte ist aus Holz gebaut und mit Deckbalken von Eisen versehen. Die Auftakelung ist die einer Segelfregatte, damit sie auch als wirksames Segelschiff verwendet werden kann. Die Geschwindigkeit unter Dampfkraft beträgt 14 Knoten per Stunde. —

Der Stand der italienischen Kriegsflotte i. J. 1874 war: 21 Panzerschiffe, 18 Schrauben- und 17 Raddampfer, im Ganzen 56 Fahrzeuge mit 587 Kanonen und 16,000 Mann Besatzung. Hierzu kommt noch die Transportflotte, bestehend aus 9 Schrauben- und 9 Raddampfern mit 24 Kanonen und 1300 Mann Besatzung. Von diesem Bestand wurden aber unterdessen eine Anzahl unbrauchbarer Schiffe zur Ausmusterung und Veräußerung bestimmt.

Selbst Portugal sucht seine gesunkene Kriegs-Marine wieder zu heben und hat den Bau von einer großen Panzerfregatte, zwei starken Corvetten und 3 Kanonenbooten in Angriff genommen, während aus

Schweden die Einstellung des gepanzerten Kanonenboots „Bersert" berichtet wird. Es ist dies das dritte der 5 Fahrzeuge dieser Art, welche bei der mechanischen Werkstätte in Motala bestellt sind.

Landwirthschafts- u. Garten-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Ernte. — Geräthe und Maschinen. — Düngung. — Meliorationen. — Ackerbestellung. — Pflanzenbau. — Wiesenbau. — Ungeziefer. — Viehzucht. — Waldbau und Jagd. — Obstbau. — Gemüsebau. — Blumenzucht. — Weinbau.

Ernte.

Die Ernte des Jahres 1874 war infolge der abnormen Witterung eine sehr ungleiche. Bis spät in den Mai hinein währten Nässe und Kälte, verbunden mit zerstörenden Ueberschwemmungen; dann folgte länger anhaltende Dürre, welche namentlich dem Ertrag an Viehfutter so großen Schaden that, daß infolge von Futtermangel der Viehstand stark reducirt werden mußte; daraus ergaben sich geringe Preise des Zug- und Nutzviehs, dagegen hohe Preise der Milch und Milchproducte. Auch Sommergetreide, Kartoffeln, Rüben, Obst litten unter der andaltenden Dürre. Alle diese Fruchtarten gaben nur einen Mittelertrag bei größtentheils geringer Qualität. Etwas besser gestaltete sich der Ertrag des Roggens, während in Weizen auf der ganzen Erde eine so reiche Ernte gemacht wurde, wie seit vielen Jahren nicht; deshalb gestaltete sich auch der Weizenpreis so niedrig wie kaum zuvor; aber auch die Preise anderer Getreidearten gingen bedeutend zurück, weil die Speculation fast ganz darniederlag; dazu kam, daß Rußland und Amerika die deutschen Märkte mit Getreide überschwemmten. Reich war die Weinernte, was namentlich die Qualität anlangt, während Gemüse sehr schlecht geriethen und deshalb hohe Preise behaupteten.

Geräthe und Maschinen.

Zu Tiefculturen behauptet vor allen anderen Pflügen der Wanzlebener den Vorzug. Er ist durch Verbesserungen dahin gebracht worden, daß er auf günstigem Terrain fast allein geht, so daß zum vierspännigen Pflügen nur ein Mann erforderlich ist.

Nächstdem wurden die Pflüge von Werner in Camenz in preuß. Schlesien sehr empfohlen. Der Vereinspflug Fig. 1 ist durchaus von Eisen und sehr solid gebaut. In Folge einer eigenthümlichen und zweckmäßigen Construction schneidet er den breiten Furchenstreifen senkrecht und wagerecht rein ab, hebt ihn an der Innenseite leicht und krümelt und wirft ihn mittelst des gewundenen, hochaufsteigenden Streichbrets vortrefflich. Dabei ist jedes hemmende Schieben und längere Reiben vermieden, wodurch an Zugkraft bedeutend erspart wird. Der Wendepflug, Fig. 2, hat zwei mittelst Federn leicht verstellbare Sterzen, die bei einiger Uebung beim Umwenden bequem umzustellen sind. Seine Leistung ist ebenfalls eine vorzügliche. Beide Pflüge sind vorzugsweise zum Plattenackern bestimmt, auch zum Umpflügen von Kleestoppeln und Grasnarbe sehr gut verwendbar.

Uebergehend zu den Dampfpflügen, so trat Howard mit einem neuen, mit automatischer Vorrichtung versehenen Anker hervor. Derselbe besteht aus einem festen Gestell, das auf vier Rädern ruht. Beim Gebrauch des Ankers werden die Räder durch Stahlscheiben ersetzt. Dieselben ruhen auf dem Boden und werden durch ihre Lage am tiefen Einsinken verhindert. Auf dem Gestell ruhen zwei horizontale Rollen, um welche sich das Tau wickelt. Die eine Rolle ist lose und dient nur als Rückstützpunkt, um dem Ackergeräth den Zug mitzutheilen, während die andere Rolle die Fortbewegung des Ankers vermittelt; derselbe rückt auf diese Weise automatisch vorwärts, wie die Arbeit fortschreitet. Da sich die Bewegung des Taues dem Anker mittheilt, so sind beide Bewegungen gleich schnell. Wenn es auf unebenem Felde nothwendig wird, den Anker auf einem gewissen Punkte festzuhalten, so stellt man mittelst eines einfachen Hebels die Bewegung ab, und der Anker bleibt unbeweglich. Am entgegengesetzten Ende des Feldes befindet sich ein ähnlicher Anker.

Gegen den Fowler'schen Maschinenpflug wurde vielfach und mit Recht eingewendet, daß derselbe im Ankauf und in der Unterhaltung zu theuer sei, und daß er zu viel Kohle verbrauche. Man hat sich deshalb nach einem andern billigern, aber gut brauchbaren System umgethan und solches in dem Campain'schen selbstbeweglichen Ankerwagen (ausgeführt von Barford und Perkin) gefunden. Eine (Robey'sche) Locomobile, an der einen Seite des zu pflügenden Feldes aufgestellt, treibt mittelst Gliederkette (ein eminentes Moment gegen directe Verkoppelung bei andern Systemen) die Windevorrichtung, auf der die eine Leitrolle auf-, die zweite das Stahldrahtseil abwickelt. Dasselbe wird bei rechtwinkeligen Feldern über zwei liegende festgeankerte Seilrollen von den beiden auf den entgegengesetzten Ecken der Fläche aufgestellten selbstbeweglichen Ankerwagen geführt und durch diese hindurch zu dem zwischen den Wagen sich hin und her bewegenden Ackerinstrument. Diese Kettentransmission hat den großen Vortheil, daß man bei Anwendung von Zahnrädern verschiedener Größe die Umdrehungsgeschwindigkeit des Windeapparats, je nach der zu leistenden Arbeit und dem Boden, zu reguliren vermag, ohne das gewöhnliche Tempo der Dampfmaschine verändern und diese über Gebühr anstrengen zu müssen. Die beiden feldstthätigen Ankerwagen klammern sich selbst mittelst Scheibenrädern und Klammern in dem Boden fest, und durch den Zug des Seiles werden sie um die nöthige Pflugbreite vorwärts gezogen, sobald ein Sperrkeil an dem Wagen von dem Pflüger entsprechend verstellt worden ist. Diese Manipulation kann von jedem geschickten Pflüger leicht ausgeführt werden. Zur Bedienung sind vier Personen erforderlich. Mit dem Dreifurchenpflug werden in einer Stunde 3½ Hectare Kleestoppel 16—18 Centim. tief bei einem Kohlenverbrauch von 50 Kilo umgepflügt. Die Anschaffungskosten des Apparats belaufen sich auf 11400 M.

Von Säemaschinen liegen nur wenige Neuerungen vor.

Bernhardi in Eilenburg erfand, um den Nachtheilen bei den verschiedenen Zahnradsystemen zu begegnen, Säescheiben mit Schöpfsäckern, welche mittelst eines auf einer Scala sich vorschiebenden Zeigers vom Nullinhalt bis zu einem gewissen Maximum des die Samen schöpfenden Raumes stell-

Digitized by Google

bar sind. Hierdurch ist jedes innerhalb dieser Grenzen liegende Saatquantum nach Belieben zu erzielen, und das Wechseln der Triebräder ist ganz überflüssig. Die verschiedenen Systeme können also ganz entbehrt werden. Ein Zahnrad am Fahrrad und ein gleiches an der Säewelle genügen.

Belangreicher waren die Neuerungen in den Erntemaschinen. Cumming in Geneseo, Nordamerika, construirte eine combinirte Dampfmäh- und Dreschmaschine. Dieselbe soll mit größter Leichtigkeit gehen, auch bergauf und bergab sich mit einer Schnelligkeit von vier englischen Meilen in der Stunde bewegen und einen Acre Land in 10 Minuten mähen. Die Dreschmaschine ruht auf einem zweirädrigen Wagen, wird hinten an der Dampfmaschine angehängt und von dieser fortbewegt.

Eine combinirte Mähemaschine aus der Fabrik Harris Manufacturing & Comp. in Janeville Wisc. schneidet das Getreide 1,883 Meter breit. Der Apparat zum Grasmähen läßt sich leicht anbringen; man hat dann eine Grasmähemaschine mit zwei gleich hohen Rädern, während die Getreidemähemaschine ein großes und ein kleineres eigenthümlich und zweckmäßig angebrachtes Rad hat.

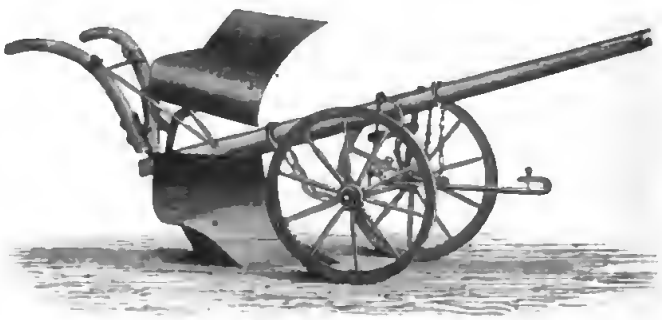
Einen neuen Abtegeapparat, Tafelrechen, brachte Miller an der Burke-Mähemaschine an. Derselbe ist ein sich selbst bewegender Abraffer mit Seitenablage und besteht aus einer gewöhnlichen viertelkreisförmigen Plattform oder Tafel mit einer auf einem Holzgestell stehenden Gabel, welche sich um eine senkrechte Achse in der Mitte der Tafel bewegt, so daß die Gabel dicht über die Oberfläche der Plattform hinstreichen kann.

Die neue Grasmähemaschine der Sprague Moving Company in Providence, Rhode-Island, erwies sich bei Versuchen als vollkommen brauchbar. Sie ist einfach, leicht, handlich, balancirt gut; sämmtliche Theile des Betriebswerks sind gegen Verunreinigungen abgeschlossen. Der Schneideapparat wird mittelst eines Hebels gehandhabt und kann auf drei verschiedene Höhen eingestellt werden. Die Verbindung des Schneideapparats mit dem Maschinengestell ist so gelenkig, daß sich derselbe leicht allen Terrainverschiedenheiten anschließen kann. Bei 1,25 Meter Schnittbreite mäht die Maschine stündlich 4032 Quadratmeter. Ein paar mittelstarke Pferde können sie den ganzen Tag leicht in Betrieb erhalten.

Noch gedenken wir eines verbesserten Kartoffelgraders von Hiram Strait in Tron, Nordamerika. Mit demselben werden die Dämmchen, welche die Kartoffeln enthalten, geöffnet. Gleichzeitig wird durch entsprechend angebrachte Zähne die Erde von den Kartoffeln abgestreift. Der Apparat besteht aus einem Pflug mit doppeltem Erdbret A, welches jedes Dämmchen in zwei Hälften spaltet und weit genug auseinanderlegt, damit die Zähne B das Erdreich erfassen können, wie ebenso viel kleine Pflüge. Der Pflug ist verstellbar, um die Furchen in jedem beliebigen Winkel aufwerfen zu können. Die Zähne haben ungefähr dieselbe Neigung nach vorn und auswärts wie das Erdbret, so daß sie leicht in den Boden eindringen und in demselben verbleiben können, damit sie einen behenden Schnitt gegen die Furchen bis zu einer Tiefe von 5½ Centim. ausüben und Erde sowie Kartoffeln nach innen treiben. Die Kartoffeln fallen, sowie sie aufgelockert werden, zwischen den Zähnen durch. Diese stehen 8 Centim. auseinander und brechen gleichzeitig das Kraut ab. Der Pflug ist flach gebaut. Der Tiefgang wird mittelst Pflöcken bei C geregelt. Die Zähne können von Holz oder Eisen, rund, dreieckig oder viereckig, 32—36 Centim. lang sein, ein wenig spitzig zulaufen und sind gut in entsprechenden Löchern in den Armen befestigt.

Zu den Dresch-, Reinigungs- und Sondermaschinen übergehend, so gedenken wir zunächst der verbesserten Barrett'schen Göpeldreschmaschine. Das Trommelgetriebe befindet sich jetzt innerhalb statt wie bisher außerhalb des Zapfenlagers, wodurch es der Arbeit mehr Festigkeit giebt. Ferner ist die Maschine niedriger, so daß der dieselbe bedienende Arbeiter leichter und bequemer hantiren kann. Eine sehr einfache aber praktische Einrichtung besteht in einem Getriebe von drei verschiedenen Größen, so daß die Maschine nach dem Schritt der Zugthiere eingerichtet werden kann. Die Trommel ist mit patentirten schmiedeeisernen gerippten Schlägern versehen. Das Brustwerk besteht in einem soliden schmiedeeisernen Gestell mit Drahtgittern und genügender Dreschfläche. Infolge dieser Verbesserungen leistet die Maschine um 25% mehr als die ursprüngliche Construction.

Hignette vervollständigte die ausgezeichnete Samensondermaschine von Josse, indem er einen Zellencylinder hinzufügte, welcher erst die leichten Theile, wie Afterkörner, Spreu, Staub ꝛc., ausscheidet. Dieselben fallen auf eine Seite, während die vollkommenen Körner in eine Rinne laufen, welche mit einem Gitter versehen ist, wo die zerbrochenen Samen ausgeschieden werden. Bei der Rinne fallen die Körner in den Zellencylinder, in welchem die Trennung der runden und der langen Samen bewirkt wird.



Werner's Pflug. Fig. 1.

Werner's Pflug. Fig. 2.

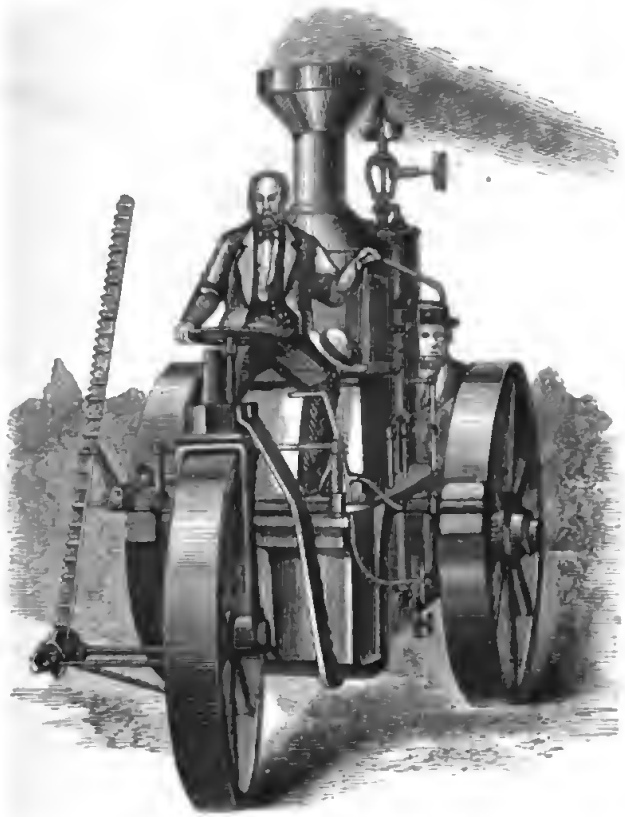
Die patentirte Kleeentbülsungsmaschine von Carow in Prag ist die leistungsfähigste unter allen derartigen Maschinen. Sie besteht aus zwei Theilen, dem eigentlichen Enthülsungsapparat, und dem Körnerreinigungsapparat. Die größere Maschine liefert in der Stunde 20—30 Kilo reinen Samen.

Was die Zerkleinerungsmaschinen anlangt, so ist uns von denselben nur eine neue, nämlich die amerikanische Kartoffel- und Rübenschneidemaschine, bekannt geworden. Dieselbe ist sehr leistungsfähig, ganz von Eisen und einfach construirt. In dem gußeisernen konischen Rumpf steht ein konischer

Kegel mit vielen kleinen halbrunden Messern, welcher durch das Drehen der Kurbel in schnelle Bewegung gesetzt wird. Die oberhalb des Kegels befindlichen kleinen Getriebe sind vollständig verdeckt und so gegen Schmutz gesichert. Die drei Füße sind eingesteckt und können abgenommen werden, was den Transport wesentlich erleichtert.

Von Fahr- resp. Zuggeräthen liegen zwei neue wichtige Erfindungen vor.

Der Fabrikant Gustav Bofinger in Ravensburg erfand eine Sicherheitsdeichsel nebst Bremse für Fuhrwerke. Die württembergische Postdirection hat mit dieser Erfindung Versuche angestellt und völlig befriedigende Resultate erzielt. Nach diesen Proben unterliegt es keinem Zweifel, daß der Bespannungsapparat im Stande ist, im Moment der höchsten



Cumming's Dampfmäh- und Dreschmaschine.

Gefahr die bedrohten Passagiere dadurch sicher zu stellen, daß der Wagen auch an starkem Gefäll plötzlich stillgestellt und das Gespann vom Wagen getrennt werden kann. Für unbedrohte Fahrt bietet die Bofinger'sche Erfindung in keiner Weise ein Hinderniß, und im Ganzen eine nicht nennenswerthe Belastung des Gefährtes. Diesem Apparat liegt der Gedanke zu Grunde, dem Kutscher im Fall des Scheuwerdens der Pferde ein Mittel an die Hand zu geben, letztere vom Bock aus durch Anziehen eines Handgriffs plötzlich und vollständig vom Wagen zu trennen, gleichzeitig aber die beiden Hinterräder des Wagens so festzuhalten, daß sie sich nicht mehr drehen können und dadurch den Wagen zum Stillstand bringen. Der Apparat kann an jedem Wagen angebracht werden.

Die andere neue Erfindung ist der Pferdeschoner von Fehrmann und Schwanck in Berlin. Derselbe besteht aus einer Anzahl Kautschukriemen mit zwischenliegenden Blechscheiben, welche in einem eisernen cylindrischen Gehäuse liegen und von einer durch die Ringe hindurchgehenden, auf der letzten Scheibe sitzenden Stange zusammengedrückt werden, sobald man das Gehäuse festhält und die Stange anzieht. Das Gehäuse ist mit einer Oese, die Stange mit einem Haken versehen, so daß man den ca. 30 Centim. langen Apparat leicht überall einschalten kann. Derselbe wird als Pferdeschoner zwischen die Stränge der Zugthiere und die Zugscheide eingehängt, so daß man für jedes Pferd zwei Schoner anwendet. Die elastische Verbindung zwischen Pferd und Zugscheit erleichtert nicht nur das Anziehen des Wagens wesentlich, sondern bricht auch die Stöße beim Fahren auf rauher Bahn, wodurch die Zugkraft nicht unbedeutend vermindert wird, wie sich bei Prüfung von Seiten der Prüfungsstation für landwirthschaftliche Maschinen zu Halle ergeben hat.

Schließlich führen wir noch einige neue Gartengeräthe an.

Paget's Gartenspritze (zu beziehen von E. Boese u. Comp. in Berlin) ist die beste aller bis jetzt existirenden Spritzen, da sie Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit leichter Handhabung und ausgiebiger Wirksamkeit verbindet. Die Ingangsetzung ist sehr bequem, denn während der Fuß ohne die geringste Anstrengung die Spritze in Bewegung setzt, kann der Strahl mit der Hand überall hin leicht dirigirt werden. Vermöge der auf die einfachsten Formen beschränkten Construction ist die Dauerhaftigkeit eine sehr große; auch steht die Spritze überall fest, leckt nicht und ist wegen des geringen Gewichts leicht transportabel. Während der Handhabung werden weder Kleider noch Hände benetzt. Diese Spritze ist zu verwenden zum Bewässern von Gärten und Gewächshäusern, zum Abspritzen von Insekten und Staub von Sträuchern und Bäumen, zum Reinigen von Fenstern, Wagen, Pferden, Häuserfronten ꝛc., zum Besprengen von Zelten, Dächern und Veranden betreffs Abkühlung der Luft in der heißen Jahreszeit. Auch ist sie als schnell wirksame und leicht transportable Feuerspritze zu empfehlen.

Ein sehr sinnreiches Arrangement, um eine Gabel schnell und bequem in einen Spaten umwandeln zu können, zeigt die Abbildung. In Fig. 2 ist der Apparat theilweise angesteckt. Aus der Rückseite ist ein dreieckiges Stück A ausgeschnitten, welches in Angeln an dem Hauptstück hängt. Dasselbe hat eine rechtwinkelige Flange am obern Ende, welches, wenn die Gabel eingesteckt ist, den Deckel der Scheide bildet. B ist ein halbrunder Vorsprung, welcher sich um den Griff der Gabel legt. Wenn dieselbe vollständig in die Scheide gesteckt ist, wird der Ring C über den Vorsprung geschoben und hält den Apparat fest an seiner Stelle. Die Scheide ist von Metallblech und bildet, wenn sie angesteckt ist, den Spaten Fig. 1.

Düngung.

Um den Inhalt der Aborte für die Gesundheit unschädlich zu machen und zugleich als kräftigsten Dünger der Landwirthschaft zu erhalten, wurde das almaginische System empfohlen. Es soll dabei ein besonders flüssiges Präparat verwendet werden, welches sich als Decke über den Excrementen ausbreitet, die Salze derselben meist in phosphorsaure Ammoniak-Magnesia verwandelt, jede Ausdünstung verhindert und auf die Bildung von Pilzen und sonstiger niederer Organismen zerstörend einwirkt. Das Wasser fließt, voll-

ſtändig desinficirt, in den gewöhnlichen Abzugscanälen ab, die übrigen Beſtandtheile der Excremente bleiben auf der Filtervorrichtung zurück und werden in Ziegelform als werthvoller Dünger in den Handel gebracht. Die Koſten des geſammten Verfahrens ſollen per Kopf und Jahr höchſtens 40 Pfennige betragen. Die Ausführung wird als einfach, leicht und ſicher zu überwachend dargeſtellt.

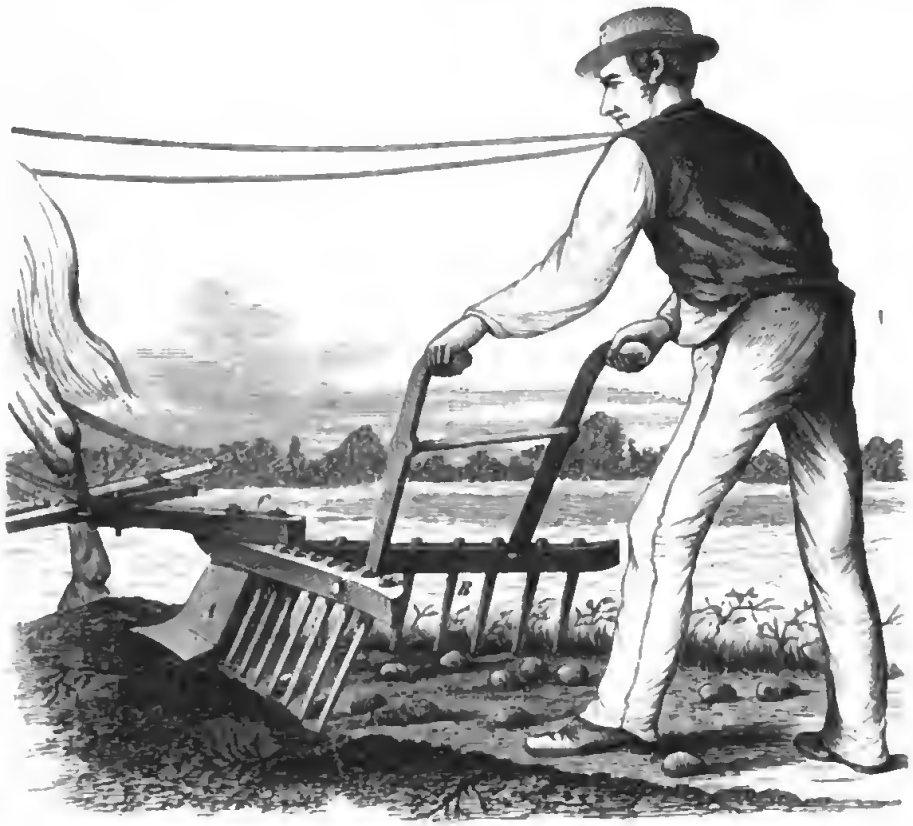
Oberlehrer Dr. Petri in Berlin erfand ein Verfahren, die menſchlichen Excremente in Brennmaterial umzuwandeln. Zunächſt erreicht derſelbe eine abſolute Desinfection. Friſch der Latrine entnommene Excremente werden in einer Minute vollſtändig geruchlos gemacht. Gleichzeitig verwandelt ſich die Maſſe in dasjenige Material, welches, in Ziegel gepreßt, einen brillanten Brennſtoff abgiebt. Durch den Proceß werden große Mengen Flüſſigkeiten gebunden, ſo daß von einer Befürchtung, es könnten etwa flüſſige Injectalien zurückbleiben, keine Rede iſt. Die Preſſung des Materials in Ziegel erfolgt mittelſt einer gewöhnlichen Ziegelpreßmaſchine. Die Steine ſind ſchwarz von Farbe, einige Wochen alt ſehr feſt und von einer Härte, daß ſie Politur annehmen. Eine Brandprobe, welche in einem eiſernen Säulenofen vorgenommen wurde, ergab ein überraſchendes Reſultat. Die Steine brannten mit hellleuchtender, langſtrahliger Flamme, heizten ſtark und hielten wie Steinkohle vor. Selbſt dem Ofen entnommen, brannten ſie in der Luft mit heller Flamme.

Eine neue Guanoſorte kam unter dem Namen Koprosguano in den Handel. Dieſelbe zeigt eine ſehr zweckmäßige Zuſammenſetzung für viele Bodenarten, weil ſie erhebliche Mengen löslicher Phosphorſäure in Verbindung mit Stickſtoff enthält.

Auch entdeckte man ein mächtiges Guanolager in der Atacamawüſte auf chineſiſchem Boden. Daſſelbe dehnt ſich zwiſchen Cuwitas und Salinas meilenweit in der Ebene bis an den Fuß der Hügel aus und ſoll leicht abzubauen ſein.

Ferner wurden neue Guanolager aufgefunden in der Provinz Tarapaca in Südperu, und zwar in Huanillos, Punta de Lobos und Pabellon de Pica. Man ſchätzt die ganze Maſſe auf 4½—6 Mill. Tonnen.

Neue Phosphoritlager wurden in Böhmen aufgefunden, und zwar in Braunau dicht an der ſchleſiſchen Grenze und in Schwarzenthal bei Johannisbad. Dieſer Phosphorit iſt



Kartoffelgraber.

von ausgezeichneter Qualität. Er enthält bei 70% phosphorſaurem Kalk wenig Eiſen und wenig Fluor, übertrifft alſo den naſſauiſchen Phosphorit.

Meliorationen.

Es iſt Thatſache, daß für 2—3jährige Weidenbeſtände pr. Hectar 900—1000 Mark erzielt werden. Trotz ſolcher Erträge auf Bodenflächen, welche ſonſt nur geringen oder zweifelhaften Ertrag geben würden, und trotz der verhältnißmäßig geringen Productionskoſten, giebt es immer noch Uferränder, Böſchungen, Sümpfe ꝛc. genug, wo die Weidenarten gut gedeihen. Zur Kopfholzzucht an Uferrändern, als Grenz-

bäume, oder zur Umsäumung von Wiesen, zu Schattenplätzen auf Viehweiden empfiehlt man die weiße Weide und die Bruchweide. Zur Flecht- und Korbwaarenfabrikation eignen sich besonders die Purpur- und die Korb- oder Gartenweide mit ihren Abarten, ferner eine Abart der Mandelweide und die mandelblättrige Weide. Als Culturorte eignen sich Böschungen, Buhnen, zu niedrig gelegene feuchte Ackerparzellen, Inseln in größern Flüssen mit periodischen Ueberschwemmungen. Solche Pflanzungen dauern 18—20 Jahre. Die Abfälle beim Schälen der Reisen (Rinde und Laub) geben getrocknet ein gutes Winterfutter für Schafe und Ziegen.

Ackerbestellung.

Man kam immer mehr zur Ueberzeugung, daß es kein anderes Mittel giebt, die Felder schnell, sicher und tief zu bestellen als den Dampfpflug, und daß, bei richtiger Wahl der Maschinen und Geräthe, die Steine im Boden kein solches Hinderniß bieten, daß die Rentabilität des Dampfpflügens in Frage gestellt werden könnte. Töpffer spricht auf Grund von Erfahrungen und Beobachtungen aus, daß für jedes Landgut, welches nicht unter 500 Hectaren Ackerland unter dem Pfluge hat, die Benutzung eines guten Dampfpfluges eine rentable Capitalanlage ist, vorausgesetzt, daß steile Berge, morastige oder felsiger Boden die Anwendung des Dampfpfluges nicht hindern.

Pflanzenbau.

Eine neue Entdeckung ist die Anwendung des Kampfers zur Beschleunigung des Keimens der Samen. In allen Fällen und bei Versuchen mit den verschiedensten Samenarten zeigte sich bei Anwendung von Kampfer nicht nur ein lebhaftes Keimen solcher Samen, welche in gewöhnlichem Wasser oder im Boden nur sehr unvollkommen und verzögert keimten, sondern es fand auch eine Beschleunigung des Keimvorganges in der Weise statt, daß Samen, welche unter den günstigsten Verhältnissen erst nach 5—6 Tagen zu keimen beginnen, schon nach 40 Stunden alle Erscheinungen des Keimvorganges erkennen ließen.

Wir gehen jetzt über zu den neuesten und neuesten Varietäten der verschiedenen Fruchtarten.

Weizen. W. Neumann in Eibau bei Zittau empfahl egyptischen Mumienweizen und gelben Elbaueweizen. Der echte Mumienweizen sei eine überaus ertragreiche, der allgemeinen Verbreitung werthe Sorte hinsichtlich der Körnerschüttung und der Feinheit des Mehls. Die Aehrenbildung sei eine merkwürdige; aus der Haupthähre kämen 4—8 Seitenzweige, welche alle vollbesetzt seien und bei einigermaßen günstiger Witterung sich auch vollständig entwickelten. Der gelbe Elbaueweizen sei eine Sorte, welche durch sorgfältige Auswahl des Saatgutes zu einer Vollkommenheit gebracht worden sei, die wirklich ihres Gleichen suche. Es lägen Kolben vor, welche 52 ausgebildete Körner von schönster Beschaffenheit aufwiesen. Diese Sorte dürfte dem so beliebten Frankensteiner Weizen nicht unerhebliche Concurrenz machen. In der bayrischen Pfalz baute man mit großem Erfolg amerikanischen Weizen an. Derselbe zeichnet sich durch starke Bestockung, kräftigen Halm und körnerreiche Aehren aus. Was die englischen Weizenvarietäten anlangt, so bringen die hochgezüchteten nach vieljährigen Erfahrungen in der Provinz Sachsen nur in den ersten Jahren weit höhere Erträge, wintern aber leicht aus. Um sie bleibend sehr ertragreich zu machen, muß man öfter Originalsamen beziehen, und um dem Auswintern vorzubeugen, den Anbau erst im Frühjahr vornehmen. Von den Müllern wird der englische Weizen allerdings weniger gern gekauft, weil er schwieriger zu vermahlen ist; diese Bemängelung ist jedoch nicht von Bedeutung.

Gerste. Die Mammouth-Wintergerste und die Mandschuri-Gerste gedieben bei Versuchsanbauten außerordentlich gut und lieferten reichlich Körner und Stroh. Letztere Sorte hat aber den Fehler, daß sie bei starkem Winde leicht ausfällt.

Hafer. Der Hafer von Canada liefert selbst in ganz dürftigem Boden ein sehr gutes Resultat. Das Korn hat fast die Größe eines Gerstenkornes und zeichnet sich durch ein weiße Farbe aus. Dazu kommt, daß dieser Hafer zwei Wochen früher reift als andere Hafersorten. Ebenso empfehlenswerth ist der Riesenhafer von Ligowo. Derselbe wird nicht vom Rost befallen, liefert höchst lohnende Erträge an Körnern und Stroh und eignet sich, da er ein sehr üppiges Blatt entwickelt, auch gut zu Grünfutter. Der finnländische Hafer zeichnet sich aus durch starke Bestockung, schnelles Wachsthum, frühe Reife, ungewöhnlich langes Stroh und schweres, feinhülsiges, weißes Korn. Dieser Hafer macht geringe Ansprüche an die Beschaffenheit des Bodens. — Eigenthümlich ist es, daß der mit Lupinen gemengte Hafer da, wo sich letzterer als reine Saat schlecht und wenig lohnend entwickelt, prächtig gedeiht. Man darf aber nicht zu viel Hafer unter die Lupinen mengen, per Hectar etwa unter 165 Liter Lupinen 70 Liter Hafer. Wenn die Lupine geerntet wird, sobald sich die Taschen zu bräunen beginnen, verliert der Hafer bis zur Ernte keine Rispen. Wo der Boden leichte Lehmunterlage hat, kann man statt Hafer auch Gerste mit der Lupine mengen.

Futterpflanzen. Empfohlen wurde die Brennessel als Futterpflanze. Der von der wildwachsenden Nessel im September zu entnehmende Samen wird etwas stärker als Klee gesäet, vor der Saat mit Boden gemischt, von diesem jedoch später nicht bedeckt. Auf gutem, düngerreichem, womöglich unkrautfreiem Acker angesäet, soll die Brennessel sehr bald einen dichten Stand erlangen, so daß sie während der Sommer- und Herbstmonate 4—5mal gemäht und getrocknet werden kann. ½—1 Kilo Brennesselheu dem andern Futter beigemischt, soll hinreichen, um den Milchertrag einer Kuh bedeutend zu steigern und die Qualität der Milch zu verbessern. — Durch Mäusefraß und ungünstige Witterung vernichteter Rothklee kann ersetzt werden durch ein Gemenge von weißem Senf, Wickengemisch (Wicken, Gerste, Hafer) und Serradella. 8—9 Wochen nach der Aussaat liefern Senf und die Spitzen der Wicken den ersten Schnitt, während der zweite Schnitt nur aus Wicken besteht.

Kartoffeln. Von amerikanischen Kartoffelsorten kamen zum ersten Mal in den Handel: 1. Extra early Vermont, 7—10 Tage früher als die Rosenkartoffel, sehr reich tragend, ausgezeichnet von Geschmack, das Fleisch ganz weiß und mehlig. Die Knollen hatten sich vorzüglich. 2. Compton's surprise, von feiner Qualität, einteäglich, groß und schön, erzeugt eine bedeutende Zahl Knollen unter dem Laube an den Stöcken. Die Früchte sind vollkommen gesund, erhalten sich das ganze Jahr gut, sehen gekocht auf der Tafel wie Mehlkugeln aus und reifen fast so zeitig wie die frühen Rosen. 3. Snowflake, mittelfrüh, reift bald nach den frühesten Sorten und braucht keine so lange Wachsthumsperiode wie die späten Sorten. Die Reife fällt Mitte September. Die Knollen sind gut mittelgroß, länglich oval, etwas platt gedrückt und durchaus gleich geformt, die Schale meist mit einem rosafarbigen Anflug versehen, etwas rauh und schuppig, das Fleisch im höchsten Grade feingekörnt, gekocht schneeweiß, leicht, locker, delicat. Die Kartoffel ist sehr mehlreich, kocht schnell und verliert ihre Güte auch während des Winters nicht. — Sehr gerühmt wurden auch die beiden neuen californischen Kartoffelsorten Buckeye und Peach-Blow. Erstere ist eine sehr schöne lange, glatte, Ende August reifende Kartoffel mit rothen Augen und liefert einen doppelt so hohen Ertrag wie die Rosenkartoffel. Von Krankheit keine Spur. Peach-Blow ist ebenfalls eine sehr

gute Speisekartoffel von langer Haltbarkeit, der Ertrag ein sehr hoher, die Knollen dick, bis 1 Kilo schwer; kranke Exemplare finden sich selten.

Rüben. Heinemann in Erfurt empfahl die neue goldgelbe Walzenrunkelrübe. In derselben vereinigen und verstärken sich die Vorzüge der besten bisher angebauten Runkelrübensorten. Während ihre cylindrische Form durch Vermehrung des Raumgehalts an den Achsenenden den höchsten Massenertrag sichert, speichert sie auch dadurch, daß sie fast mehr über als in der Erde wächst, die größtmögliche Menge Nahrungsstoffe in sich auf. Der Ernteverlust ist auf ein Minimum reducirt, Fäulniß in den Blattnarben kommt nicht vor, das Fleisch ist fest, an keiner Stelle holzig, die Haltbarkeit der Rübe ungemein groß. Die Ernte kann mittelst der Hand geschehen.

Kartoffel- und Rübenschneidemaschine.

Wiesenbau.

Constatirt wurde die große Wichtigkeit der Petersen'schen Wiesenbaumethode für alle Wiesen, deren Bodenverhältnisse durch Drainage verbessert werden können, ferner, daß die nach dem fraglichen System angelegten und unterhaltenen Wiesen ein Futter liefern, das sich durch den hohen Stickstoffgehalt auszeichnet.

Hingewiesen wurde auf die große Bedeutung des Drainirens und Düngens der Weiden behufs Bodenlockerung und Ersatz der verbrauchten Pflanzennahrungsstoffe. Die Verbesserung der künstlichen Weiden sei von um so größerer Bedeutung, als die Reinerträge aus dem Getreidebau bei weitem nicht mehr die Wichtigkeit hätten, wie die Production thierischer Erzeugnisse.

Fig. 1. Combinirter Spaten und Gabel. Fig. 2.

Ungeziefer.

Blutlaus. Als ein ganz sicheres Mittel gegen diesen Schädling wurde empfohlen eine Abkochung des schwarzen Nachtschattens. Nachdem die kranken Stellen an den Zweigen, welche sich durch Blasigwerden kennzeichnen, ausgeschnitten worden sind, wird der Baum mit einer steifen Bürste, eingetaucht in das Nachtschatten-Decoct, abgebürstet.

Feldmaus. Apotheker Grauer in Ebingen liefert Räucherpatronen zur Tilgung der Feldmäuse. Sie bestehen aus einer Mischung von Salpeter, Schwefel und Theer mit Sägespänen und Kleister und entsprechen ihrem Zweck vollkommen. Sie werden mit einem Zündhölzchen, einer Lunte oder kleinen Lateene angezündet, brennen in den sofort geschlossenen Mäuselöchern vollständig ab und erzeugen vielen stinkenden Dampf, der sich in den Gängen der Mäuse verbreitet und dieselben betäubt und erstickt. Sämmtliche Mäuselöcher sind am Tage vor der Räucherung zuzutreten. In die dann frisch aufgeworfenen Löcher werden die Patronen eingeschoben und die Löcher durch passende Steine gut verschlossen. Jedenfalls ist die Räucherung das sicherste Tilgungsmittel; sie muß aber zu der Zeit angewendet werden, wo sich die Mäuse am wenigsten tief im Boden befinden, was nach der Ernte und bei der Herbstsaat der Fall ist. Bei massenhaftem Auftreten der Mäuse muß aber auch den ganzen Winter hindurch fleißig geräuchert werden.

Kartoffelkäfer. In Amerika ist die Kartoffel von einem noch schlimmeren Feinde bedroht, als von der Kartoffelkrankheit, nämlich von einem Käfer Doryphora decempunctata. Seit seinem ersten Auftreten in den cultivirten Gegenden hat er sich in wenigen Jahren so stark über Nordamerika verbreitet, daß man Besorgniß zu hegen beginnt, er möchte seinen Weg auch nach Europa finden. Die eigentliche Heimat dieses Insects sind die Rocky Mountains, wo es sich auf einer Art wilder Kartoffel zeigt. Sobald in jenen Gegenden die gute Kartoffel angebaut wurde, erschien der Käfer sofort auch auf dieser; 1870 hatte er sich bereits über den größten Theil Nordamerikas ausgebreitet. Das Weibchen legt gewöhnlich dreimal im Jahr, jedesmal ca. 1000 Eier. In weniger als einer Woche kriechen die Larven aus und zerstören das Kraut der Kartoffel vollständig. Sie leben etwa 17 Tage auf demselben, graben sich dann in die Erde ein und kommen nach 14 Tagen ausgewachsen wieder

zum Vorschein. Das Insect leidet weder von Kälte noch von Wärme und kann nur mit der Hand beseitigt werden.

Maulwurf. Die Abbildung stellt eine sehr sinnreich construirte Maulwurfsfalle dar, welche in Belgien häufig im Gebrauch ist und von jedem Zimmermann angefertigt werden kann. Sie besteht aus einem hölzernen Gestell und einem 4—5 Kilo schweren, links und rechts an den Seitenschenkeln mit Einschnitten versehenen Fallblock, welcher unten zahlreiche eiserne Spieße hat und oben des gleichmäßigen Falles halber mit einer lose durch das Querholz gehenden Latte versehen ist. Der Block hängt an einer durch die Seitenschenkel gehenden Schnur, welche ein zu diesem Zweck passendes Holzstückchen trägt, das mittelst Kerben den von einer Art Pedal eingefügten beweglichen Hebel spannt. Die Falle wird auf den Gang oder zerstörten Haufen des Maulwurfs gestellt. Wenn der Maulwurf durch die Falle geht, hebt er das Pedal, dadurch wird der Hebel frei, der Block fällt und das Thier wird getödtet.

Obstbaumraupen. Um die Obstbäume gegen Raupen zu schützen, werden dieselben in jedem Jahre vor dem Winter, wenn sich das Ungeziefer schon in dem Moose und unter der Rinde eingebettet hat, mit einer Lösung von Kalk und Eisenvitriol, so weit man an den Stämmen hinaufreichen kann, womöglich auch die großen Aeste von oben herab, mittelst eines Kehrwisches oder Pinsels bestrichen. Die Flüssigkeit läuft an dem Stamm herunter, gelangt unter Moos und Rinde und tödtet einen großen Theil der Schädlinge. — Die Raupennester kann man auch durch Feuer zerstören. Man nimmt ein ausgehöhltes Stück Holz, befestigt es an einer Stange und legt einen mit Erdöl getränkten Lappen hinein, der angezündet wird. Mit diesem Werkzeug kann man alle Nester erreichen und gänzlich vernichten.

Phylloxera vastatrix. In dem französischen Departement Hérault ist die Ueberschwemmung der Weingärten durchweg von Erfolg gewesen. Zugleich hat sich herausgestellt, daß die Ueberschwemmung in Verbindung mit Guanodüngung selbst einer schon in den letzten Stadien der Phylloxera-Krankheit befindlichen Weinpflanzung binnen kurzer Zeit die frühere Gesundheit und Ertragsfähigkeit wieder verlieh. Man kann übrigens den Angriffen der Reblaus entgegenwirken, wenn zur Anpflanzung der Weinberge lediglich amerikanische Rebsorten verwendet werden, weil diese von dem fraglichen Insect nicht angegangen werden.

Schnecke. Man begießt in Entfernungen von 15—20 Meter im Umkreis des angebauten Landes Stellen von 1—2 Meter Oberfläche in der Zeit der Trockenheit reichlich mit Wasser und bedeckt dann diese Stellen mit solchen trocknen Pflanzen und Pflanzentheilen, welche die Schnecken besonders lieben. Nach 2—3 Tagen werden dieselben in diese Pflanzen gekrochen sein. Namentlich nach milden Wintern soll dieses Verfahren besonders wirksam sein.

Viehzucht.

Der aargauer und der schweizerische Thierschutzverein schrieben vor zwei Jahren einen Preis für das beste Mittel gegen Bremsen und Stechfliegen zum Schutz der Zugthiere und Reitpferde aus. Unter den eingegangenen Recepten war laut vielfachen Versuchen dasjenige des Apothekers Neuburger in Aarau das beste. — Gegen Bremsen und Fliegen in den Ställen bewährt sich auch das Aufhängen von mit Kreosot getränkten Kattunstreifen.

Ueber die Vortheile des Scheerens der Pferde und Rinder verbreitete sich Lydtin. Derselbe führt als solche an: Erleichterung des Putzens, Hebung des Ernährungszustandes, Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Verhütung von Sattel- und Geschirrdruck, Vereinfachung der Pflege nach der Arbeit und Vermeidung von Hauterkältungen infolge der Durchnässung des Felles mit Schweiß, Regen oder Schnee. Auch als Heilmittel verschiedener Krankheiten, namentlich des chronischen Hustens, des Bronchialkatarrhs, der Athmungsstörungen, Rubr, soll das Scheeren dienen, bei älterem Rindvieh die Mast befördern, bei Kälbern besseres Gedeihen und gute Milchergiebigkeit erzielen. Das geschorene Thier verlangt in der Ruhe und undedeckt einen +9—12° R. warmen Stall und eine Decke als Ersatz des Winterkleides, wenn es bei niedriger Lufttemperatur im Freien bewegt wird. Arbeitet es, so steigt seine Hautwärme je nach Verhältniß von 8—10° R., die Hautausdünstung belebt sich, wird reichlich und von der nächsten Atmosphärenschicht begierig aufgenommen. Luft und Haut begegnen sich und tauschen ihre Gase und Wärmegrade in stetem Wechsel aus, da durch Beseitigung des Winterpelzes das störende Hinderniß für den normalen Ausgleich der Körperwärme beseitigt ist. Das geschorene Thier schwitzt bei gleicher Arbeit nicht, bei der das ungeschorene schon merklich transspirirt.

Uebergehend zu den verschiedenen Thiergattungen, so beschäftigen wir uns zunächst mit dem Pferde.

Was die Fütterung der Fohlen betrifft, so wurde constatirt, daß reichliche Fütterung keineswegs als Verschwendung, vielmehr als Ersparniß sich darstelle, weil die Thiere bei kräftiger Fütterung meist ein Jahr früher ausgebildet seien.

Die General-Omnibus-Compagnie in London hat in den letzten sechs Jahren ihre Pferde nicht mehr mit Hafer, sondern mit Mais und Häcksel gefüttert, und zwar mit 8½ Kilo Mais und 5 Kilo Häcksel. Der Mais ist nur so weit gebrochen, daß ihn die Pferde ohne Schwierigkeit verzehren können, und sie gedeihen bei diesem Futter besser als bei Hafer.

Eine neue Methode der Pferdefütterung soll sich in einer großen Wirthschaft sehr gut bewährt haben. Hiernach ist die Krippe oben durch Querleisten in Abtheilungen gebracht, welche nur die zum Hineinreichen des Maules erforderlichen Oeffnungen bieten. Mit diesen Abtheilungen correspondirend ist der Boden der Krippe in muldenförmige Abtheilungen zerlegt, um das Fassen des Futters zu erleichtern. Das tägliche Futterquantum, bestehend aus 30 Kilo Korn und 15 Kilo Häcksel pro Gespann, wird gemischt für die drei Futterzeiten in resp. 22½, 15 und 7½ Kilo-Rationen getheilt und früh, Mittags und Abends den Pferden auf einmal vorgegeben. Man will hiermit bezwecken, daß das Futter stets gleichmäßig gemengt und in passenden Rationen verabreicht wird; außerdem seien die Pferde verhindert, das Futter zusammen- oder aus der Krippe zu schieben, mithin werde eine möglichst regelmäßige Fütterung hergestellt. Auch sei die Fütterung vieler Gespanne Pferde durch einen Menschen auf diese Weise leicht zu bewirken.

Neu empfohlen wurden aus bestem Kautschuk hergestellte Gummischuhe für Pferde. Sie sollen die Hufeisen ersetzen und mannichfachen Krankheiten der Hufe vorbeugen. Sie können leicht an- und abgelegt werden, so daß sie das Pferd im Stall und auf der Weide nicht zu tragen braucht. Die Kosten eines solchen Schuhes stellen sich um ein Drittel höher als die eines Hufeisens; dagegen ist das Gewicht eines Gummischuhes um 40% geringer als der eines Hufeisens.

In Frankreich signirt man die Pferde jetzt auf der äußern Seitenfläche des Vorderhufes, weil beim Signiren am Halse das Signum beim Haarwechsel und Putzen leicht verschwindet und, falls das Brennen von ungeübter Hand geschieht, die Pferde leicht kopf- und halsscheu werden.

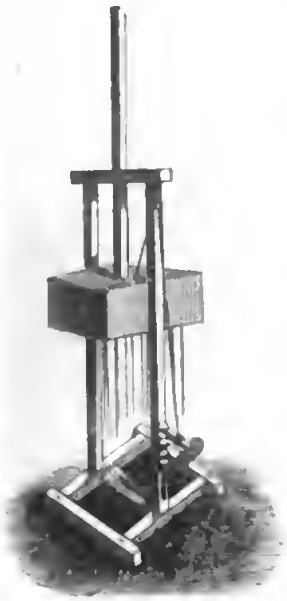
Ein neuer Getreidemeß- und Controleapparat hat den Zweck, das wiederholte zeitraubende Abwägen von Getreide, insbesondere Hafer, als Pferdefutter zu ersparen. Er besteht aus einem Kasten, dessen Hohlraum dem Inhalt des Maßes entspricht, nach welchem die Körner ausgegeben werden sollen. In den obern Theil dieses Kastens läßt man einen trichterförmigen Behälter einmünden, der, nebst dem Kasten an der Wand befestigt, mit dem Schüttelboden in Verbindung steht. Soll das betreffende Einheitsmaß von Getreide abgegeben

werden, so hat man nur nöthig, zuerst den obern Einlaßschieber zu öffnen, resp. vorzuziehen; das Getreide fällt dann aus dem über dem Kasten befindlichen Trichter in den geöffneten Kasten und füllt den Raum desselben in kürzester Zeit; dann schließt man den Schieber wieder, hängt unten an das Mundstück einen leeren Sack und öffnet nun den Auslaßschieber; das Getreide fällt dann ohne Weiteres aus dem Kasten in den Sack. Die beiden Schieber können nicht gleichzeitig geöffnet und geschlossen werden; überdies befindet sich an der Seite des Kastens noch ein besonderes Zählwerk, welches anzeigt, wie viele Füllungen durch den Kasten gegangen sind, so daß man auf diese Weise die genannte Controle erzielt. Derartige Apparate liefert Karl Ziegler in Breslau.

Allgemein bekannt ist es, wie schwer es hält, die Pferde aus den Ställen zu bringen, wenn in den anstoßenden Gebäuden Feuer ausgebrochen ist. Es giebt da ein einfaches Mittel, an welches man in den Augenblicken der Angst und Verwirrung selten denkt. Es besteht darin, die Pferde anzuschirren resp. zu satteln. Wenn sie einmal, was leicht zu bewerkstelligen ist, angeschirrt oder gesattelt sind, so lassen sie sich ohne Schwierigkeit aus dem Stalle ziehen.

Schmalhousen in Bridgeport ließ sich einen Trabzügel patentiren, mit dem das Pferd schneller traben und die Füße höher heben kann; gleichzeitig verhindert derselbe das Ausschlagen, Zurücktreten, Bäumen. Die Vorrichtung besteht aus einem elastischen Riemen, dessen Länge verändert werden kann, und der leicht durch den Halsring geführt wird. An den Enden dieses Riemens sind gefütterte Bänder befestigt, welche sich leicht anschnallen lassen, eines an das Vorderbein, eines an das Hinterbein. Dieser Zügel kann so eingerichtet werden, daß das Kniegelenk bis zur Höhe des Schultergelenks gehoben wird, wodurch das Vorderbein in eine ziemlich horizontale Lage gebracht wird. Indem man den verstellbaren Theil A verkürzt oder verlängert, kann man jede beliebige Hebung erzielen. Dieser Zügel ist hauptsächlich von Nutzen bei jungen Pferden, bei denen er die gute Bildung der Glieder befördert, den Beinen freie Bewegung giebt und den Muskeln größere Kraft verleiht.

Eine neue Vorrichtung zur Verhinderung des Krippenbeißens zeigt die Abbildung. Dieselbe ist mittelst eines metallenen Bandes A befestigt, auf welchem die Arme B und C im rechten Winkel angebracht sind. Mit letzteren steht der gebogene Hebel D in Verbindung, dessen eines Ende, welches sich gerade vor dem Kehlkopf befindet, mit einer Anzahl Sporen versehen ist. An diesem Hebel sind auch die gebogenen Leisten E angebracht, deren innere Enden an demselben Punkte auslaufen und halbkreisförmige Flanschen haben, welche, da sie über die Sporen reichen, verhindern, daß die Sporen das Thier stechen, solange sich dasselbe ruhig verhält. Sobald jedoch die beißende Bewegung den Kehlkopf erweitert, drückt derselbe bei dieser Ausdehnung auf das Kreuz F, welches, da es auf der gebogenen Leiste E und auf dem Arm C verzapft ist, den kurzen Arm des Hebels D anzieht, die Sporen hebt und das Thier bestraft, bis es von der Bewegung absteht. Der Apparat ist von Eisen und wiegt nur 10 Neuloth.



Maulwurfsfalle.

Gummischuhe für Pferde.

In England construirte man einen Kälbersauger, welcher daselbst sehr schnell in Aufnahme gekommen ist. Als besonderer Vortheil desselben wird hervorgehoben, daß die Kälber gezwungen seien, den Trank in der natürlichen langsamen Weise des Saugens zu sich zu nehmen, was vortheilhaft auf

die Verdauung wirkt und Aufbläben und Durchfall verhindert. Auch kann das Futter nicht verwüſtet werden, und der Boden des Kübels iſt ſo geformt, daß die ganze Füllung von Milch, Leinölkuchenteak herausgeſaugt werden kann.

Ueber Schafzucht liegt nur wenig Neues vor.

Auf der internationalen landwirthſchaftlichen Ausſtellung in Bremen erregte eine neue Wollprobe aus Auſtralien die beſondere Aufmerkſamkeit der Fachmänner, nämlich eine blendend weiße lange Wolle, die wie feine Seide ausſieht und ſich zu feinen Damenſtoffen ganz vorzüglich eignet. Mr. Will. J. Browne hat auf ſeiner Beſitzung Moorock in Südauſtralien durch 14jährige ſorgfältige Auswahl dieſes neue Schaf gezüchtet und zu einer conſtanten Raſſe ausgebildet. Es iſt ein großes, mächtiges Kammwollſchaf, das durchſchnittlich 6—8 Kilo lange, ſeidenglänzende Lüſtrewolle ſcheert und gleichzeitig ein vortreffliches Fleiſchſchaf iſt.

In Deutſchland kam man immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dem Bedürfniß der Fleiſchproduction am beſten dadurch gedient wird, daß man die erſten Kreuzungsproducte zwiſchen Negrettis und Oxfordſhiredowns zur Maſt verwendet. Derartige Thiere ſind in einem Alter von 18 Monaten völlig ausgemäſtet. Für futterarme Wirthſchaften ſind jedoch ſolche Thiere untauglich und auch die Rambouillets wenig geeignet, da ihr langes Wollhaar durch ungleiche Genährung völlig werthlos werden kann.

Obgleich die Wollinduſtrie in den beiden letzten Jahren ſehr ſchwach war, ſo behaupteten ſich doch die Wollpreiſe gut. Dieſe Erſcheinung wurde als Folge einer Abnahme der Wollproduction bezeichnet. Bis zum Jahr 1869 hatten die Zufuhren von Südamerika, Auſtralien, vom Cap der guten Hoffnung jedes Jahr eine ſtarke Zunahme gezeigt. Da aber die wenig einträglichen Wollpreiſe die Züchter jener Länder entmuthigt hatten, ſo wurde eine beträchtliche Anzahl Schafe geſchlachtet, um auf andere Weiſe benutzt zu werden. Auch in Europa trat eine anſehnliche Verminderung der Zahl der Schafe ein. Ueberall verdrängt die Urbarmachung des Bodens und erhöhte Cultur die Weideplätze. In England verminderte ſich die Zahl der Schafe ſeit 1868 um 2 Millionen, in den Vereinigten Staaten ſeit 1869 um 10%, in Preußen ſeit 1867 um 2,750,000 Stück. Mit der Abnahme der Wollproduction hat die Anzahl und Productionskraft der Maſchinen in der Wollwaaren-Induſtrie in großen Verhältniſſen zugenommen. Weil es nun aber an Material zur Verarbeitung fehlte, wurde eine große Anzahl Maſchinen zur Unthätigkeit verdammt. Es muß erſt ein Gleichgewicht in dieſer Beziehung wieder hergeſtellt werden, die Wollproduction angemeſſen ſteigen, ehe die Wollinduſtrie in eine Epoche wirklich dauernder Proſperität wieder eintritt.

Auch von der Schweinezucht iſt nur wenig Neues zu berichten.

Heath erfand einen Schweinetrog, der den Zweck hat, den Schweinen einen gewiſſen Grad von Reinlichkeit mit Gewalt einzuprägen; gleichzeitig ſoll der Gefräßigkeit der Thiere geſteuert werden. Das Futter wird in einen Behälter geſchüttet, deſſen Seiten nach innen ſchräg gehen. Auf dem Boden iſt eine Theilleiſte mit ſchrägen Kanten, zwiſchen deren Oberfläche und den unteren Enden Oeffnungen gelaſſen ſind, die mittelſt Schieber geöffnet und geſchloſſen werden können; auch wird mit dieſen Schiebern die Größe der Oeffnungen regulirt. Es iſt deshalb nur möglich, daß das Schwein den Kopf in den Trog ſtecken kann; das Futter bleibt ſtets in gutem und reinlichem Zuſtande.

Verſuche mit der Fütterung der Schweine haben heraus-

Trabzügel.

Verhinderung des Krippenbeißens.

geſtellt, daß bei reichlicher Rübenfütterung ein Fleiſch gewonnen wird, das beim Kochen zerfällt; daß durch ſtarke Gerſtengabe das Fleiſch hart, durch ölreiches Futter ölig wird und an Conſiſtenz verliert. Dagegen liefert eine Futtermiſchung von Palmnußöl, Malzſchrot und wenig gekochten Rüben ein ebenſo gutes Fleiſch, wie es bei Fütterung mit Gerſte erzeugt zu werden pflegt.

Die Kaninchenzucht verbreitete ſich immer mehr. Empfohlen wurde, nur in geſchloſſenen Räumen zu züchten, weil dann die Vermehrung weit größer, Krankheiten und Feinde geringer ſeien. Als beſte Raſſen für Fleiſchproduction bezeichnete man das Lapin de Garonne und das haſengraue gemeine franzöſiſche Kaninchen. Die Kaninchen mit Waſſer zu tränken, ſei nicht empfehlenswerth; ſie erhielten davon Waſſerdäuche; je trockner man füttere, deſto mehr Junge kämen davon. Die Nahrung beſtehe am ſchicklichſten im Sommer aus friſchem aber trockenem Klee, Haſer, etwas Möhren und Kleie, im Winter aus Zuckerrüben, Kohlrabi, Heu und Haſer. Mit dem Futter müſſe öfters gewechſelt werden. Die Mütter erhielten während des Säugens Kleie mit Milch.

Die Federvieh-, namentlich die Hühner- und Taubenzucht, kam mehr und mehr in Aufnahme.

Constatirt wurde, daß man die wilde Ente in Gehöften züchten könne. Zu diesem Behuf legt man die Eier der wilden Ente der Hausente zum Ausbrüten unter. Die jungen wilden Enten werden gemeinschaftlich mit den zahmen jungen Enten von den Entenmüttern gepflegt und 10—12 Mal täglich sechs Wochen lang mit zerkleinerten frischen Brennnesselblättern und geriebenem Quark gefüttert. Nach dieser Zeit erhalten sie 3—4 Mal täglich Küchenabfälle, geriebenen Quark, Muscheln und Körner. Die Wildentenzucht rentirt ebenso gut wie die Zucht der zahmen Ente.

Von den Hühnern werden Malzkeime nicht nur gern gefressen, sondern haben auch sehr günstige Wirkung auf das Eierlegen. Der Ertrag soll durch die Malzkeime um ein Drittel gesteigert werden.

Im Acclimatisationsgarten zu Paris verwendet man seit kurzer Zeit einen Apparat zum Mästen jungen Federviehs. Derselbe soll außerordentliche Erfolge an Zeitersparniß und sehr erfreuliche Erfolge der höhern Mastkunst aufweisen. Man kann mit ihm 400 Stück junges Geflügel in einer Stunde füttern und es werden durchschnittlich gemästet Enten in 15, Hühner in 18, Gänse in 20, Puter in 25 Tagen.

Uebergehend zur Seidenraupenzucht, so wurde von Kalender nachgewiesen, daß der Maulbeer-, der japanesische Eichen-Seiden- und der Ricinus-Seidenspinner nach wenigen Generationen zu Grunde gehen, weil die Gesaugenschaft einen zu nachtheiligen Einfluß auf dieselben ausübt. Günstiger gestalte sich die Zucht des nordamerikanischen Eichen-Seidenspinners (Saturnia Yama-mai), welcher im Winter mehr ausdauere. Dessen Zucht sei deshalb sehr einträglich, weil der Spinner im Frühjahr ausschlüpfe und dadurch zwei Generationen ermöglicht würden, so daß eine Puppe 40,000 Eier, resp. Cocons veranlasse. Der Faden dieses Spinners sei stärker, glänzender und leichter zu haspeln, als der von den anderen Species der Seidenraupen.

Andererseits constatirte Ulrichs, daß die eichenlaubfressenden Seidenraupen Yama-mai aus Japan und Pernji aus Nord-China gerade für das Klima des mittlern Europa von hohem Werth seien. Mehrjährige Versuche hätten die Züchtbarkeit beider Rassen für Deutschland vollkommen festgestellt. Auch die Güte der Seide sei gegenwärtig constatirt. In Berlin und Stuttgart tragen die Frauen bereits Kleider von Pernji-Seide in matt-silberweißer Naturfarbe, welche blaß-chamoisgelblich angehaucht ist.

Was schließlich die Bienenzucht betrifft, so kam nach Deutschland die brasilianische Biene, welche von anderen Bienenrassen wesentlich verschieden ist. Sie ist kleiner und kürzer als die europäischen Bienen und ähnelt in ihrem Aeußern etwas der Hummel; besonders merkwürdig ist ihr Bau. Sie baut keine Waben und Zellen, sondern Krüge, die auf Stielen stehen und oben offen sind. Diese Krüge sind größer als die Zellen unserer Bienen und enthalten etwa dreimal so viel Honig. In dem Maß, als der Krug mit Honig gefüllt wird, bauen die Bienen den Rand in die Höhe und verengen die Oeffnung, bis sie dieselbe am Ende ganz verschließen. Die Stiele, auf denen die Krüge sitzen, sind ca. 1 Centim. hoch, und da sie auf eine horizontal liegende Fläche gebaut sind, bilden sie Gänge, welche unter der ganzen Colonie hinführen. Der Eingang zu diesem Labyrinth wird durch Schildwachen gehütet. Der ganze Bau besteht aus mehreren Stockwerken und ist mit einer Decke wie mit einem Panzer versehen. Das Gebäude ist von schwärzlicher Farbe. Der Honig steht klar und flüssig in den Krügen.

Eine verbesserte Bienenpfeife gewährt den Vortheil, daß man beim Gebrauch derselben keinen üblen Geschmack in den Mund bekommt. a ist der Deckel, b der Verschluß, ca und eb sind Ventile (Kugeln). Beim Ziehen öffnen sich die Ventile ca, beim Hineindlasen schließen sie sich, während sich die Ventile eb öffnen. x sind Hornschrauben, um das Ausputzen zu erleichtern.

Empfohlen wurde die Zwiebel als Honigpflanze. Die Blüte derselben und die Pollen bieten 2—3 Wochen den Bienen zu einer Zeit Nahrung, wo diese andere honigreiche Pflanzen bei großer Hitze und andaltender Trockenheit nicht zu liefern vermögen. Der Honig von der Zwiebel ist weißgelb, das Wachs lichtgelb.

Kälberfutterer.

Ekrath's Schweinetrog

Jagd und Waldbau.

Bemerkenswerth ist die in neuester Zeit gemachte Wahrnehmung, daß viele Rebhühnervölker eine früher nicht bemerkte Tactik beobachten, durch welche sie sich mit dem besten Erfolg in Sicherheit vor den Schützen bringen. Es ist dies ihr Lager nahe bei den Grenzen der Jagdgebiete, welches den klugen, schwer verfolgten Vögeln Gelegenheit bietet, aus dem Revier, in dem sie sich befinden, bei Annäherung der Jäger auf das benachbarte Revier zu flüchten, wo sie kein Schütze bedroht. Dabei fliegen die Hühner nicht auf, sondern laufen in das benachbarte Revier hinüber.

Empfohlen wurde der Anbau von Seegras in den Wäldern. Dieses Gras wird in der neuern Zeit sehr gesucht und gut bezahlt, da es mit bestem Erfolg zum Ersatz der Roßhaare als Polstermaterial verwendet wird. In den badischen Waldungen der Rheinpfalz sind nicht weniger als 3356 Hectare Walddoden mit Seegras bestanden, welches jährlich vom Hectar einen durchschnittlichen Ertrag von 26 Mark liefert; einzelne Flächen liefern sogar einen Ertrag von 78 Mark per Hectar. Derselbe übersteigt mitunter den Werth der Holzproduction um das Dreifache.

Obstbau.

Der englische Baumzüchter Paquet ertheilte den Rath, zu tief gepflanzte, oder durch Aufschüttung zu hoch mit Erde bedeckte Bäume dadurch zu erhalten und zu neuem Wachsthum zu bringen, daß man an dem Stamm, 5 Centim. unter der Erdoberfläche, ein Stück Rinde im ganzen Umfang des Stammes ablöst. Es bildet sich an dieser Stelle eine Wulst, aus welcher neue Wurzeln schlagen.

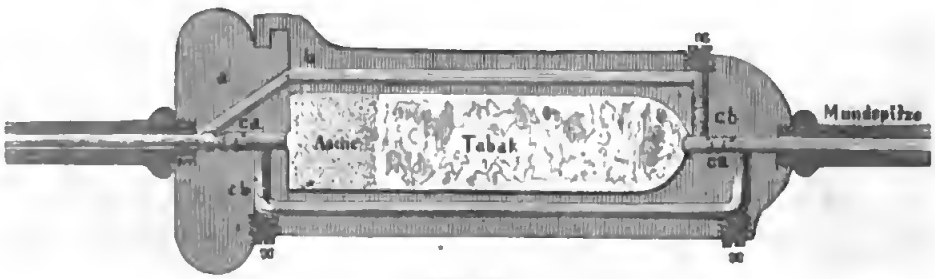
In Australien entdeckte man ein neues Mittel, große Obstfrüchte zu erzielen. Wenn der Apfel halb ausgewachsen ist, stellt man eine Schale, einen Teller oder eine Tasse so unter denselben, daß der hängende Apfel den Boden des Gefäßes nicht berührt. Man thut in dasselbe etwas Zucker und fügt so viel Wasser hinzu, daß dasselbe den Zucker auflöst. Der untere Theil des Apfels muß in diese Flüssigkeit, welche er nach und nach absorbirt, hineinreichen. Das täglich verdunstende Wasser ist fortwährend zu ersetzen. Der Apfel soll dadurch eine enorme Größe erlangen und einen delicaten Geschmack bekommen.

In Nordamerika benutzt man jetzt Eisenfeil- und Eisendrehspäne zur Düngung der Obstbäume in der Art, daß man diese Stoffe um die Wurzeln herum schüttet. Es wird behauptet, daß dieses wesentlich zur Gesunderhaltung und Tragbarkeit der Obstbäume beitrage, und empfohlen, alle unbrauchbaren eisernen Reifen, Sensen ꝛc. zu diesem Zwecke zu verwenden, statt sie für geringen Preis zu verkaufen.

Als besonders werthvoll wurde Graf Althaus' Reineclaude empfohlen. Sie ist nicht nur fruchtbarer, größer und süßer als die anderen Sorten, sondern soll auch noch die ganz besondere Eigenthümlichkeit besitzen, daß die Frucht nie aufspringt.

In dem auf basaltischem Boden gelegenen Weingarten Bogvays am nordöstlichen Ufer des Plattensees wurde eine ovalsteinige schwarze Knorpelkirsche, die badacsonyer Riesenkirsche, gefunden. Die Frucht ist sehr groß, stumpfherzförmig, am Stiel stark abgeplattet, nach oben flach zugerundet, von dunkelcorther, in der Reife fast schwarzer Färbung, das Fleisch ziemlich dicht, dunkelblutroth, mit eben solchem Saft, von süßem, durch feine Säure gehobenem vorzüglichen Geschmack. Der Baum wächst in der Jugend sehr kräftig, mit starken, steifen Sommertrieben, bildet eine etwas sperrige Krone und ist sehr fruchtbar. Wegen ihrer bis jetzt von keiner andern Kirsche erreichten Größe, verbunden mit vorzüglichem Wohlgeschmack, später Reife und sehr langer Haltbarkeit, verdient diese neue Sorte für Tafel und Markt die größte Beachtung. Stämmchen sind von dem pomologischen Institut zu Reutlingen zu beziehen.

Auch im Jahre 1874 gingen viele tausend Centner Kirschsaft aus der Provinz Sachsen größtentheils nach Mexico, wo derselbe vollständig Nationalgetränk geworden ist. Wegen der tropischen Hitze gedeiht der Sauerkirschbaum in Mexico nicht, und daher rührt die bedeutende Nachfrage nach diesem Saft, welche voraussichtlich mit der Zeit noch steigen wird.



Bienenpfeife.

Eine neue eigenthümliche Baumscheere zeigt die Abbildung. Man kann mit derselben die Aeste auf der andern Seite des Baumes abschneiden, ohne die Stellung verändern zu müssen, indem man das Instrument umkehrt. Der Griff A, an dem die Klinge befindlich ist, wird mit der rechten Hand erfaßt, der Griff B mit dem ankreisförmigen Haken mit der linken Hand. Beim Gebrauch der Scheere wird der Haken über den Ast gelegt, der Griff B in eine senkrechte Stellung gebracht, während der andere Griff so weit als nöthig geöffnet wird. Die Klinge schneidet dann den Ast an der Außenseite und in der Richtung nach oben durch, während der Haken auf den Ast drückt. Um auf der andern Seite des Baumes zu schneiden, braucht man nur die beiden Griffe an einander vorbei zu bewegen, ohne die Hände zu wechseln, und die andere Schneide der Klinge operirt mit dem andern Haken wie zuvor.

Gegen das Moos an den Obstbäumen empfahl man folgendes Mittel: Man bereitet aus Holzasche eine starke Lauge. Zu 10 Litre derselben setzt man ¼ Kilo Carbolsäure, kocht das Gemisch auf und trägt es heiß mittelst eines Strohwisches auf die bemoosten Stellen auf. Das Moos fällt binnen wenigen Tagen ab und erscheint in Jahresfrist nicht wieder. Auch Insectenschäden sind so behandelte Bäume weniger ausgesetzt.

Eine ausgezeichnete neue Birne ist die gefreieiste Amanlis-Butterbirne. Das Wachsthum des Baumes ist sehr kräftig; die Frucht reift Anfangs bis Mitte September und ist vom ersten Rang.

Eine neue Pfirsiche wurde von Baron Dufour in la Ronde bei Metz gezogen. Sie ist sehr kräftig, fruchtbar und ausdauernd. Der Baum trägt sehr große Früchte, die Schale ist purpur-karmoisin glänzend, das Fleisch schmelzend, sehr saftreich, vorzüglich, von erster Qualität. Die Reife fällt Ende August. Mutterbäume tragen noch in einem Alter von 30—35 Jahren die schönsten Früchte von sehr großem Volumen.

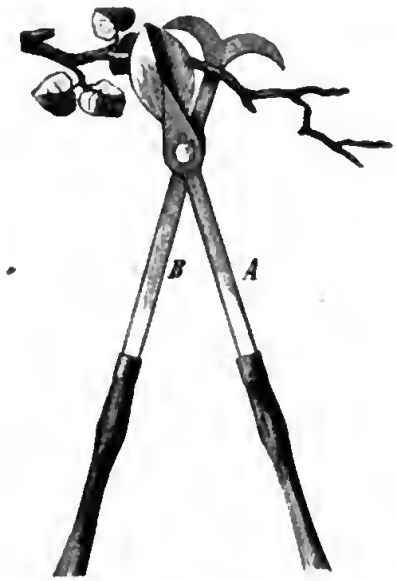
Versuche, welche man in Frankreich angestellt hat, haben gelehrt, daß das Begießen unfruchtbarer Pfirsichbäume mit schwacher Potaschenlauge ein ausgezeichnetes Mittel ist, diese Bäume fruchtbar zu machen, resp. ihre Fruchtbarkeit zu erhöhen. Auch Holzasche in einem ziemlich weiten Umkreis um die Bäume gestreut, bringt dieselbe Wirkung hervor.

Ueber den Anbau der Haselnuß im Großen berichtete der königl. bayerische Garteninspector Kolbe. Derselbe wies darauf hin, daß ein Herr Webb in Calcot bei Reading in England durch die Haselnußcultur zum reichen Mann geworden sei. Derselbe pflanzt die Haselnüsse auf Beete in einer Entfernung von 2½ Metre an. Jedes Beet ist von dem andern durch mit Haricissen oder Erdbeeren bepflanzte Rasenstreifen getrennt. In den ersten Jahren wird Gemüse in den Zwischenräumen gezogen. Erst nach 7 Jahren beginnen die Haselnußstauden einen Gewinn abzuwerfen, den man jährlich per Hectar auf 1600 Mark schätzt.

Bang-up-Johannisbeere ist eine sehr schöne und gute schwarze Sorte. Der Strauch ist kräftig und fruchtbar.

Diese Sorte ist weitaus die größte und beste der schwarzen Johannisbeeren.

Eine ausgezeichnete Methode der Erdbeereencultne wied in dem Pose'schen Garten zu Frankfurt a. M. betrieben. An den Rändern der Rabatten werden zwei parallel laufende, $^1/_3$ Meter hohe nnd $^1/_3$ Meter Zwischeneaum haltende Breter eingerammt. In den zwischen den Beetern befindlichen Raum wird $^1/_6$ Meter hoch Rindviehmist eingedrückt und der übrige Raum mit fetter Gartenerde aufgefüllt; hierauf werden im Nachsommee die Erdbeerpflanzen gesetzt und eegeleecht begossen. Auf diese Weise behandelt tragen die Erdbeeren schon im nächsten Jahr, nnd zwar Früchte von außeeordentlicher Geöße und Schönheit. Zue Verhinderung des Auflegens derselben auf die Erde, sowie zum Schutz gegen Insectenfraß wueden in Zwischeneäumen von $1^1/_3$ Meter Pflöcke eingeschlagen und an diese Drabt befestigt, an welchen alle Erdbeerstengel angedeftet werden. Auf diese Weise sind die Früchte auch der Sonne mehe ausgesetzt, woduech eine beffeee Reife erzielt wird. Zum Schutz gegen die Amseln nnd sonstigen Feinde der Eedbeeren werden die Pflanzeneeiben mit Gazestreifen überspannt.



Baumscheere.

Gemüseban.

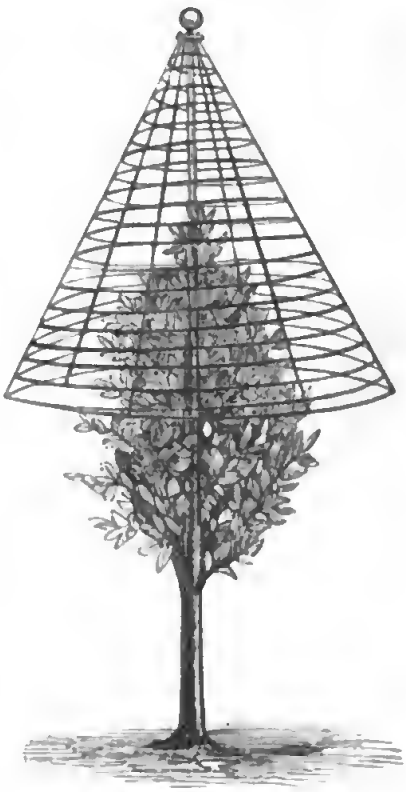
Von neuen Gemüsearten und Gemüsesorten und neuen Culturmethoden ist Folgendes zu berichten:

Bohne: Chinese long pod kidney Bean, in England sehe beliebt und bereits vielfach angebaut, wächst niedeig, ist fast ganz ohne Fasern, zart, von feinem Geschmack nnd trägt eeich. Mitte September hängen die Stauden noch ebenso voll von Früchten wie Mitte Juni, wo dieselben zuerst gepflückt werden, und die Pflanzen sehen noch so frisch aus und blühen so reich, als ob sie noch den ganzen Herbst hindurch tragen wollten.

Cajanus indicus, in Centealafrika einheimisch, wird auf den Antillen im Großen angebaut. Dee Stamm erreicht in zwei Jahren eine Höhe von 5 Metern. Er ist von der Basis an verzweigt, geeade, glatt, grün oder rötblich, je nach der Abart mit weißen, der Länge nach laufenden Strichen gezeichnet nnd zahlreichen Verästelungen, welche große Büsche bilden nnd Schoten teagen. In Beasilien genießt man die Samen als Salat mit Essig, Oel nnd Eiern. Aus dem Mehl der Pflanze wird ein der Linse ähnliches Gericht beeeitet.

Erbse: Keeiselerbse Plymouth Rock, neue amerikanische Sorte, wird als die frübeste aller Erbsen gerühmt.

In dee Umgegend von Paeis ist das Pincieen oder Köpfen dee Erbsen ein sehe gebeäuchliches Verfahren, um das Reifen der Schoten zu beschleunigen. Man pincirt nue Früherbsen, und von diesen wiedee nur Zweegeebsen. Sind dieselben im Feübjahe so weit ausgebildet, daß sich die Blüten zu entfalten beginnen, so werden die Spitzen dee Pflanzen übee der dritten oder vieeten Blütenlage abgeknippen. Infolge dessen entfalten sich sämmtliche Blüten gleichzeitig, und es ist auch die Reife der Schoten eine gleichzeitige, so daß dieselben auf einmal gepflückt werden können. Die Ausbildung dee Schoten gebt ferner nm so schneller voe sich, als die Nahrung den Früchten zufließt nnd nicht zwecklos von den Spitzen veraedeitet wied. Bei der früben Ernte ist auch dee Geteag ein böheree, nnd der Boden kann früber mit einer andern Gemüseart bestellt werden.



Schutz junger Bäume.

Gueke. Die immergrüne Teeibgueke Hybride von Grafenegg wird bis 65 Centim. lang, ist sehe gut von Geschmack, trägt enorm und eignet sich gut zum Teeiben. Im September abgenommene gut ausgereifte Früchte halten sich bis Weihnachten ganz geün, und wenn die Samen in der ersten Hälfte des Februar gesteckt werden, erhält man schon Ende März viele nnd gute Früchte. — Die russische Netzgurke, aus der Ukraine stammend, ist eine sehe reichtragende, schmack-

haste Traubengurke, weit bärter als andere Gurkensorten. Die Früchte sind mittelgroß und haben dunkelbraune, weißgenetzte Schalen. — Die Schwanenhalsgurke gehört unstreitig zu den besten Salatgurken. Sie erreicht die ungewöhnliche Länge von 80 Centim. und darüber, bleibt grün, hat äußerst zartes, wohlschmeckendes Fleisch und eignet sich gleich gut zum Treiben wie für das freie Land.

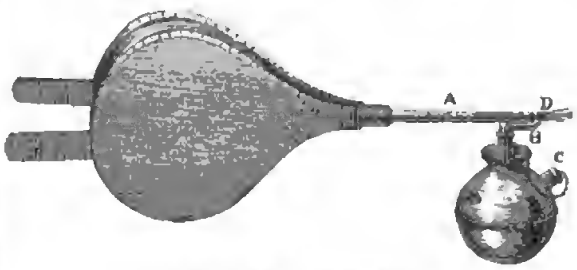
Melone. Eine interessante Varietät ist die grüne Kletternelone. Dieselbe trägt, ohne beschnitten zu werden, sehr reich und wird an einem nach Süden gelegenen Spalier gezogen. Die Früchte in Form und Größe eines Straußeneies reifen nach und nach vom Sommer bis zum Herbst und sind sehr wohlschmeckend.

Morchel. Man kann auf sandigem, magerem, schotterigem Boden Morcheln in Menge erzielen, wenn man Gerberlohe ziemlich stark aufträgt.

Spargel. Man machte die Erfahrung, daß der Spargel am besten gedeiht und die höchsten Erträge liefert, wenn er statt im Frühjahr und Herbst im Sommer gepflanzt wird, weil dann die Wurzeln sich genügend in der Erde zu befestigen vermögen.

Spinat. Der neue rundblätterige Riesenspinat hat enorm große, runde, fleischige, dunkelgrüne Blätter.

Zwiebel. In England kam unter dem Namen Grand Rocca eine neue Zwiebel in den Handel, welche 1—1½ Kilo schwer wird. Ihr Geschmack wird als besonders fein und mild gerühmt. Sie scheint auch sehr hart zu sein.



Blasebalg zum Blumenbesprengen.

Blumenzucht.

In der Handelsgärtnerei von Spalckhaver in Lübeck erregte die größte Aufmerksamkeit aller Botaniker, Gärtner und Gartenfreunde eine interessante, sehr seltene Pflanze, eine Yucca longifolia. Ihr Vaterland ist angeblich Mexico. Sie mißt 2½ Meter in der Höhe und hat ca. 1⅘—2⅕ Meter lange Blätter, die im frischesten Grün prangen und der Pflanze ein höchst elegantes, graciöses Aussehen verleihen. Der kolossale Blütenschaft erreicht eine Länge von nahe 2 Meter; derselbe ist mit Blättern bestanden, in jedem Blattwinkel entfalten sich die Blütentrauben.

Einen künstlichen Dünger zur Blumenzucht bereitet Jcannel aus 400 Theilen salpetersaurem Ammoniak, 250 Theilen salpetersaurem Kali, 200 Theilen zweifach phosphorsaurem Ammoniak, 50 Theilen chlorwasserstoffsaurem Ammoniak, 60 Theilen schwefelsaurem Kalk und 40 Theilen schwefelsaurem Eisen. 4 Gramm von diesen gepulverten und gut gemischten Bestandtheilen werden in einer Gallone Wasser aufgelöst und die Pflanzen einmal in der Woche mit dieser Auflösung begossen.

Seit mehreren Jahren wendet Obergärtner Lorenz in Bunzlau Coke in größeren oder kleineren Stücken, über welche er eine schwache Moosschicht bringt, als Drainage für Blumentöpfe mit bestem Erfolg an. Die Regenwürmer meiden den scharfen Coke, dringen deshalb nicht in die Töpfe ein, der Wasserabzug bleibt ungestört, und da Coke vermöge seiner Porosität viel Feuchtigkeit aus der Erde an sich zieht, aber auch schnell wieder fahren läßt, so wird dieselbe in den Töpfen nicht sauer, und die Pflanzen befinden sich außerordentlich wohl dabei.

Bekanntlich sind junge Bäume und Anlagen sehr empfindlich gegen Frost. Um sie dagegen zu schützen, empfiehlt sich die abgebildete Vorrichtung. Dieselbe besteht aus einem conischen, von verzinktem Eisendraht hergestellten Rahmen, der auf einem neben dem Baumstamm in die Erde geschlagenen, den Baum angemessen überragenden Pfahl sitzt. Um den Baum gegen Nachtfrost zu schützen, hat man nur nöthig, den Rahmen mit grober Leinwand oder starkem Papier zu überziehen.

Wiederholt wurde auf den nachtheiligen Einfluß aufmerksam gemacht, welchen das Leuchtgas auf die Pflanzen ausübt. Wo im Zimmer Gas gebrannt wird, ist Blumenzucht auf die Dauer unmöglich, da absolute Dichtigkeit der Leitungen nicht zu erreichen ist, und verhältnißmäßig geringe Gasmengen den Tod der Pflanzen herbeiführen. Noch schlimmer steht die Sache in öffentlichen Anlagen und Alleen, deren Boden von Gasröhren durchzogen ist, zumal gerade an solchen Oertlichkeiten die Oberfläche des Bodens festgestampft ist. Uebrigens sind nicht alle Baumarten gegen den schädlichen Einfluß des Leuchtgases gleich empfindlich; auch ist die Einwirkung desselben im Winter weniger schädlich, als in der eigentlichen Wachsthumszeit.

Einen neuen Blasebalg zum Besprengen der Blumen stellt die Abbildung dar. Derselbe besteht aus zwei mit ihrer Mündung sich gegenseitig zur Hälfte deckenden Messingröhren A und B. An der obern Röhre A befindet sich ein gewöhnlicher Blasebalg, während an B unten in einer Gabel ein Messingballon hängt, der bei C mit einer beliebigen Flüssigkeit gefüllt wird. Letztere wird beim Inganghalten des Blasebalgs bei D als feinster Staubregen ausgespritzt. Die Kraft des erzielten Luftdrucks ist eine ganz bedeutende, so daß man den Apparat, mit frischem Wasser gefüllt, sehr wohl zum Besprengen der Zimmerblumen verwenden kann; der hervorgebrachte Regen fällt so sanft nieder, daß man auch die zartesten und empfindlichsten Gewächse des Blumentisches damit erfrischen kann, ohne sie zu beschädigen.

Weinbau.

Hofgärtner Müller in Cannstadt züchtete eine neue Weintraube, welcher er den Namen Königin Olga beilegte. Sie wurde durch Samen erhalten, dürfte sich, wenn sie durch Schnittlinge vermehrt wird, noch mehr vervollkommnen und soll sich, da sie sehr gern und reich trägt, auch zur Anpflanzung in Weinbergen vortrefflich eignen.

Auf dem Congreß der Weinbauer in Wien bildete sich ein internationaler ampelographischer Ausschuß, um der Verwirrung der Namen der Trauben ein Ende zu machen.

Sehr empfohlen wurde der grüne Schnitt. Derselbe wird zu jener Zeit vorgenommen, wo auf den Augen der Rebe die s. g. Träubchen sich entfalten. In dieser Zeit kann man am besten erkennen, wie viel fruchtbare Träubchen eine Rebe hat. Der grüne Schnitt gewährt den Vortheil, daß der Weinbauer im Voraus weiß, wie viel Früchte die Rebe hat, daß durch ihn das die Rebe schwächende Thränen verhütet und die Rebe, zumal sie im Wachsthum zurückbleibt, vor Frost geschützt wird.

Sind, wie es im Jahre 1874 der Fall war, die Reben im Frühjahr erfroren, so hat sich folgende Behandlungsweise derselben bewährt: Waren die Schosse schon ziemlich groß und sind sie nur an den Spitzen erfroren, so werden jene ganz abgebrochen, denn an den Aesen der Blätter der theilweise erfrorenen Schosse entwickeln sich sonst die kleinen Augen, welche nie tragen, aber die Kraft des Stockes sehr schwächen.

Digitized by Google

Gewerbs-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Berg- und Hüttenwesen: Statistisches. Eisenindustrie: Allgemeines. Fortschritte der Roheisenproduction. Statistisches; mechanisches Puddeln, hämmerbares Gußeisen, Bessemerstahl, Martin- und Heatonstahl. Statistisches. Riesenhämmer. Andere Zweige der Metallindustrie: Stahlbronce, inkrustirte Broncen, Neusilber. — Glasindustrie: Statistisches. Hartguß. Sodafabrication. — Die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Vorbemerkungen, die Bauwerke, Anfang und Schluß. Betheiligung.

Nachdem der Gewerbs-Kalender in den letzten Jahren sich damit beschäftigt hat, seinen Lesern ein Bild der letzten internationalen Industrie-Ausstellung in Wien vorzuführen, sei es diesmal gestattet, eine Umschau zu halten auf verschiedenen Gebieten des Gewerbswesens und der Industrie. Zunächst wenden wir uns zum

Berg- und Hüttenwesen. Der bedeutendste Bergwerksstaat ist Großbritannien; seine Bergwerksproduction im Jahre 1873 war nach R. Hunt folgende

	Tons	Ctr.	Werth in Pfd. Sterl.
Steinkohlen	127,016,747	—	47,631,280
Eisenerz	15,577,499	—	7,573,676
Kupfererz	80,188	10	312,708
Zinnerz	14,884	17	1,656,835
Bleierz	73,500	10	1,131,907
Zinkerz	15,969	—	61,166
Eisenkies	58,924	3	35,485
Arsenik	5,448	17	22,854
Wismuth	1	4	68
Kobalt	—	6	12
Manganerz	8,671	6	57,766
Ocker und Umbra	6,368	8	5,410
Wolfram	49	19	526
Thonerde, Schiefer	1,785,000	—	656,300
Salz	1,785,000	—	892,500
Schwerspath	10,269	—	7,993
verschiedene Mineralien			3,000
Gesammtwerth			59,479,486 Pfd. St.

Die britische Metallausbeute im Jahre 1873 betrug

			im Werthe von
Roheisen	6,566,451	Tons	18,057,739 Pfd. St.
Zinn	9,972	„	1,329,766 „ „
Kupfer	5,240	„	502,822 „ „
Blei	54,235	„	1,263,375 „ „
Silber	537,707	Unzen	131,077 „ „
Zink	4,471	Tons	120,099 „ „
verschiedene Metalle			5,000 „ „
			21,409,878 Pfd. St.

Rechnet man dazu noch

Steinkohlen	47,631,280 „ „
Salz, Erden und andere Mineralien	1,681,834 „ „
so ergiebt sich	70,722,992 Pfd. St.

als Gesammtwerth der britischen Mineral-Productionen im Jahre 1873.

Das Deutsche Reich producirte in demselben Jahre

	Mineralien	Kochsalz	zusammen
1863	2,836,439 Ctr.	5,675,941 Ctr.	8,512,380 Ctr.
1864	3,956,885 „	5,788,969 „	9,745,854 „
1865	3,544,183 Ctr.	5,837,253 Ctr.	9,381,436 Ctr.
1866	4,952,874 „	5,743,979 „	10,696,853 „
1867	5,426,585 „	5,670,336 „	10,096,921 „
1868	6,525,530 „	5,661,507 „	12,187,037 „
1869	7,290,731 „	5,985,274 „	13,276,005 „
1870	8,096,438 „	6,111,786 „	14,208,224 „
1871	10,297,497 „	6,639,136 „	16,936,633 „
1872	12,696,887 „	7,391,443 „	20,088,330 „

Bis zum Jahre 1868, beziehentlich 1872 ist dabei die Salzproduction von Mecklenburg, sowie von Elsaß und Lothringen nicht mit gerechnet; 1872 betrug dieselbe zusammen 588,740 Centner. In den übrigen Staaten hat in dem Zeitraume von 1863 bis 1872 die Production um 129 Proc. zugenommen, hauptsächlich in Folge der vermehrten Mineralausbeute.

Kohle und Eisen sind die beiden für unser ganzes Culturleben wichtigsten Producte der Montanindustrie. Mit Uebergehung des Kohlenbergbaues wollen wir jetzt zunächst einen Blick auf die

Eisenindustrie werfen. Abgesehen vom Meteoreisen, welches kosmischen Ursprunges ist, findet man das Eisen in der Natur nicht in metallischem Zustande, es muß vielmehr erst durch einen Reductionsproceß, den Hohofenproceß, aus seinen sauerstoffhaltigen Erzen dargestellt werden. Das im Hohofen mit Kohle (Holzkohle oder Koks) reducirte Eisen, das Roheisen, ist aber nicht chemisch rein, sondern es enthält als wesentlichen Bestandtheil größere Mengen Kohlenstoff, das weiße Roheisen 4—5 Proc., aber chemisch gebunden, das graue nur 0,5—2 Proc. chemisch gebunden und außerdem noch 1,3—3,7 Proc. mechanisch beigemengt. Letzteres ist dünnflüssiger und wird deshalb vorzüglich zu Gußwaaren verwendet. Aus dem Roheisen werden die übrigen Eisenproducte dargestellt, unter denen das Stab- oder Schmiedeeisen als das reinste Eisen zu erwähnen ist, denn sein Kohlenstoffgehalt beträgt nur 0,24 bis 0,84 Proc., wovon nur Spuren mechanisch beigemengt sind. Derjenige Proceß, durch welchen der größte Theil des Kohlenstoffes und andere fremde Beimengungen durch Oxydation aus dem Roheisen entfernt und dieses in Schmiedeeisen umgewandelt wird, heißt der Frisch- oder Puddelproceß. Man wendet zu demselben weißes, möglichst kohlenstoffarmes Roheisen an. Das Schmiedeeisen ist weicher als das Roheisen, läßt sich leicht feilen, mit dem Meißel bearbeiten; in der Weißglühhitze wird es so weich, daß man zwei Stücke durch Hammerschläge, Walzen ꝛc. vereinigen oder zusammenschweißen kann. Hinsichtlich des Kohlenstoffgehaltes zwischen Roh- und Schmiedeeisen liegt der Stahl, den man daher, abgesehen von seiner directen Herstellung aus den Erzen, sowohl aus dem Roheisen durch theilweise Entkohlung, als auch aus dem Schmiedeeisen durch Kohlung, als auch endlich durch Zusammenschmelzen von Roh- und Schmiedeeisen gewinnen kann.

Die Fortschritte in der Production des **Roheisens** sind vorzugsweise der verbesserten Construction der Hohöfen zu verdanken. Diese Oefen sind höher und weiter geworden, ihr Fassungsraum ist bedeutend vergrößert; so hatte z. B. auf der Hütte Gleiwitz in Oberschlesien, wo Graf Reden im Jahre 1796 den ersten Kokshohofen auf dem Continente erbaute, am Ende des vorigen Jahrhunderts, ein solcher Ofen von der Form bis zur Gicht eine Höhe von 11,18 Meter, die

Weite der Gicht (d. i. der oberen Oeffnung, durch welche Erze und Kohlen eingeschüttet werden) war 0,96 Metre und er faßte 40,31 Cubik-Meter. Im Jahre 1872 dagegen hatte ein Ofen desselben Hüttenwerkes 13,4 Meter Höhe, 3,92 Meter Gicht-Weite und 220,7 Cubik-Meter Fassungsquantum. Ferner wendet man gegenwärtig erhitzte Gebläseluft an, wodurch im Mittel mehr als die Hälfte an Brennmaterial gespart und der ganze Gang des Processes ein regelmäßigerer, die Production aber bedeutend vermehrt wird. Meist begnügt man sich mit einer Erhitzung der Gebläseluft von 200—400° C., doch kommen auch höhere Temperaturen in Anwendung und es wird beispielsweise das vortreffliche Hämatitroheisen von Workington in England bei einer Temperatur des Windes von 750° C. erblasen. Die Anzahl der Formen, d. h. der Zuleitungsröhren für die Gebläseluft ist ebenfalls jetzt größer als früher. Jener alte Gleiwitzer Ofen hatte z. B. nur 2 Formen, während der von 1872 acht besitzt; bei jenem betrug die wöchentliche Production nicht mehr als 350 Centner, bei diesem war sie 5000 Centner Roheisen. Noch bedeutend größer ist die Production des neuen Hohofens auf der Ilseder-Hütte bei Prine in Hannover, welcher 16,22 Metre Höhe, 4,37 Metre Gichtweite und 216 Cubikmetre Fassungsraum besitzt und 11900 Ctr. wöchentlich produciert. Er hat 6 Formen und arbeitet mit Wind von durchschnittlich 300° C.

Die Roheisenproduction der Vereinigten Staaten betrug

1860 . . .	919,770	Tons à 1000 Kilogr.
1861 . . .	731,544	„
1862 . . .	787,662	„
1863 . . .	947,604	„
1864 . . .	1,135,996	„
1865 . . .	931,582	„
1866 . . .	1,350,343	„
1867 . . .	1,461,626	„
1868 . . .	1,603,000	„
1869 . . .	1,916,641	„
1870 . . .	1,865,000	„
1871 . . .	1,912,669	„
1872 . . .	2,830,070	„
1873 . . .	2,695,434	„

Im Juli 1874 waren 673 Hohöfen vorhanden und 53 im Bau begriffen. Beinahe die Hälfte des sämmtlichen Roheisens producirt Pennsylvanien mit 262 Hohöfen, 1/7 Ohio mit 88, 1/10 Newyork mit 53 Hohöfen.

Die außerordentlichen Fortschritte, welche die Eisenindustrie der Vereinigten Staaten in den letzten 20 Jahren gemacht hat, wird aus folgenden Angaben klar. Es betrug die Production von Roheisen

	in Großbritannien	in den Ver. Staaten
1854 . . .	3,683,885 Tons	736,218 Tons
1873 . . .	8,220,000 „	2,868,278 „;

es ist also die britische im Verhältniß von 37 : 82, die nordamerikanischer aber im Verhältniß von 37 : 143 gewachsen. Diese Fortschritte erklären sich durch die Zunahme der Bevölkerung, die Vermehrung der Hilfsmaschinen und namentlich die Ausbreitung der Eisenbahnen.

Von letzteren gab es in den Vereinigten Staaten

	engl. Meilen	Anlagecapital
im Jahre 1866 . . .	36,827	1,915,000,000 Dollar
„ „ 1873 . . .	71,565	3,728,000,000 „

Die Roheisenproduction Frankreichs betrug in metrischen Centnern zu 100 Kilogr.

	total	jährl. Durchschnitt
1860—64 . . .	45,239,780 C.	9,047,957 C.
1865—69 . . .	48,663,371 „	9,736,714 „
1870—74 . . .	57,557,829 „	11,511,566 „

An Gußeisen zweiter Schmelzung producirte Frankreich 1873: 7,602,689 C., 1874: 7,742,040 C., überhaupt wurden gewonnen

	zusammen	jährl. Durchschn.
1860—64 . . .	28,409,492 C.	5,681,898 C.
1865—69 . . .	31,770,848 „	6,354,169 „
1870—74 . . .	33,832,998 „	6,766,599 „

In Preußen gab es

1872 . . 253 Hohöfen, welche 29,156,701 Centner und
1871 . . 242 „ „ 25,958,805 „

Roheisen producirten.

Oesterreich's Roheisenerzeugung betrug

1872 . . . 8,742,150 Ctr.
1873 . . . 10,079,008 „

also 1873 um 1,336,858 Ctr. mehr als im Vorjahr.

In Schweden wurden 1873 in 213 Hohöfen, die durchschnittlich etwa 200 Tage im Betrieb waren, 8,133,133 Centner Roheisen gewonnen.

Uebergehend zur Besprechung des Schmiedeisens haben wir zunächst der Bemühungen zu gedenken, welche gemacht worden sind, um die Handarbeit beim Puddeln durch Maschinen ausführen zu lassen. Dieses mechanische Puddeln ist zuerst in Amerika versucht worden, wo Danks einen rotirenden Puddelofen construirt hat, mit dem auch in England auf Anregung des Iron and Steel Institute eingehende Versuche in großem Maßstabe angestellt worden sind. Auf einigen der englischen Werke hat man allerdings, wie J. L. Bell angiebt, das Danks'sche System nach einigen Monaten wieder verlassen; andere dagegen haben zwar vielfache Schwierigkeiten gefunden, die durch weitere Verbesserungen noch zu besiegen sind, sie arbeiten aber in der Hoffnung eines günstigen Erfolges fort, zumal man darüber einig ist, daß die nach Danks'schem System gewonnene Eisenqualität weit vorzüglicher ist als beim Handpuddeln erhaltene. Auch von anderer Seite ist die gleiche Aufgabe in Angriff genommen worden. Namentlich hat Pernot einen Puddelofen construirt, der seit einiger Zeit auf den Eisenhütten Petin und Gaudet zu St. Chamond in Frankreich im Betrieb ist, und bei welchem ebenfalls die mechanische Bearbeitung, das Umrühren des auf dem Herde ausgebreiteten geschmolzenen Roheisens, durch die Rotation des Ofens bewirkt wird. Anfangs arbeitete man mit Chargen von 300 Kilogr., später zeigte es sich, daß bei Chargen von 400 Kilogr. der Proceß mindestens ebenso günstig verlaufe und neuerdings hat Pernot seine Oefen zu 800—1000 Kilogr. eingerichtet und glaubt, daß bei so großen Chargen und unveränderetem Feuerraume der Proceß ebenso vollkommen verlaufen werde, weil die Hitze durch das rasche Verbrennen des Siliciums und der Kohle des Roheisens bedeutend vermehrt werden müsse. Die Pernot'schen Oefen haben gegenüber dem alten Puddelproceß auch noch den Vortheil größter Ersparniß an Brennmaterial.

Auch der Versuche, Schmiedeeisen (und Stahl) direct aus den Erzen herzustellen, mag hier kurz Erwähnung geschehen, wenn sie auch noch nicht über das Stadium der Versuche hinausgetreten sind.

Beim Schmiedeeisen gedenken wir auch des sogenannten hämmerbaren Gußeisens, dessen Fabrication in letzterer Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Man stellte es anfangs vorzugsweise aus dem schwefel- und phosphorfreien Roheisen von Ulverstone in Schottland dar, bis man zu der Erkenntniß kam, daß jedes weiße Roheisen von genügender Festigkeit und Reinheit dazu brauchbar ist. Dasselbe wird in Tiegeln, welche 50 bis 100 Pfund fassen und von denen 1—4 im Schmelzraume des Ofens stehen, geschmolzen und bei möglichst hoher Temperatur in die sehr sorgfältig zugerichtete Form gegossen. Die Gußstücke, welche sich ähnlich wie Stahl verhalten, werden nun, in Rotheisensteinpulver verpackt, in gußeisernen Muffeln 3 bis 5 Tage lang geglüht. Durch dieses Glühen, wenn es richtig geleitet wird, erhält der Guß die Eigenschaften des Stab- oder Schmiedeeisens, er läßt sich hämmern, biegen, winden ꝛc. Der Proceß, durch welchen der Guß diese werthvolle Eigen-

Digitized by Google

schaft empfängt, besteht im Wesentlichen in einer Entfernung des Kohlenstoffes durch Oxydation; letztere wird durch den Sauerstoff des Rotheisensteinpulvers bewirkt. Daß sich dies in der That so verhält, hat Russet Davenport durch die Analyse von Gußstücken vor und nach dem Glühen nachgewiesen; es ergab sich, daß durch wiederholtes Glühen der Kohlenstoffgehalt immer geringer wird, bis zuletzt nur noch eine Spur übrig bleibt.

In der Stahlindustrie nimmt besonders die Herstellung des Bessemerstahles von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Während beim Frisch- und Puddelproceß die Entkohlung des Roheisens durch den Sauerstoff der Luft in einem längeren Zeitraume von außen her allmälig vor sich geht, wobei die Temperatur zu niedrig ist, um den erhaltenen Stahl flüssig zu erhalten, wird bei dem nach seinem Erfinder Henry Bessemer (1855) benannten Processe eine große Menge Luft durch sehr heiß geschmolzenes Roheisen getrieben und dessen Entkohlung auf diese Art sehr rasch bewirkt. Dabei erhöht sich in Folge der Verbrennung des Kohlenstoffes und anderer Gemengtheile des Roheisens, wie Phosphor, Silicium, Aluminium u. a., die Temperatur derart, daß der erhaltene Stahl flüssig bleibt und gleich in Formen gegossen werden kann. In Schweden bedient man sich zum Bessemern kleiner Schachtöfen, nach dem englischen Verfahren, welches sich immer mehr verbreitet, wendet man birnförmige, aus Eisenblech gefertigte, innen mit einem feuerfesten Thonbeschlag gefütterte Retorten, die um eine Achse drehbar sind, sogenannte Converters, an, in welche man je nach ihrer Größe 50 bis 100 Centner geschmolzenes, möglichst phosphor- und schwefelfreies Roheisen aus einem Cupolofen einfließen läßt. Zu dem Zwecke wird die gut vorgewärmte Retorte umgelegt und ihre Mündung mit dem Abstichloche des Cupolofens durch eine gebogene eiserne Rinne in Verbindung gesetzt. Nachdem der Converter wieder aufgerichtet worden, läßt man durch feuerfeste Düsen, die sich im unteren Theile befinden, stark gepreßte Luft in die geschmolzene Masse treten, welche nur etwa $^1/_8$ des ganzen Raumes erfüllt. Es erfolgt dann ein heftiges Aufbrausen und Aufflammen des Metalles. Anfangs ist die Flamme blendend weiß, allmälig aber wird sie braun, und wenn man sie mit dem Spectroskop beobachtet, so bemerkt man, daß gewisse Linien in ihr verschwinden. Das Verschwinden der Manganlinien wird gewöhnlich als Zeichen betrachtet, daß der Proceß beendet ist. Die flüssige Stahlmasse wird nun in die Gießpfanne ausgeschüttet, wo sich die Schlacke absondert, und gelangt von da in die Formen.

Durch die Bessemer-Methode ist es möglich geworden, große Massen von billigem Stahl oder stahligem Stabeisen herzustellen, welches bei weitem dauerhafter ist als gewöhnliches Schmiedeeisen. Es hat sich denn auch seit dem Jahre 1862 der Bessemerproceß von England aus nach Schweden, Frankreich, Nord- und Süddeutschland, Oesterreich, Rußland, Italien und Nordamerika verbreitet.

In Nordamerika ist die Bessemerstahl-Production von Jahr zu Jahr gestiegen, hauptsächlich in Folge besserer Organisation, brauchbareren feuerfesten Materiales und zahlreicher größerer und kleinerer mechanischer Verbesserungen. Nach der Angabe von Alex. L. Halley betrug im Jahre 1868 die monatliche Ausbeute auf den besten Werken nicht mehr als 500 Tons (zu 20 Centner), 1870 war das monatliche Maximum in Troy und Harrisburg etwa 1700 Tons. Aber im Beginn des Jahres 1872 brachten es die Harrisburger Werke auf 2000 Tons monatlich und die Cambria-Werke bis auf 640 Tons in einer Woche. Während des Jahres 1873 machten die Cambria-, Nordchicago- und Joliet-Werke durchschnittlich 25 bis 30 Chargen zu je 5 Tons in 24 Stunden. In der mit 12. Juli 1873 schließenden Woche wurden auf den Harrisburger Werken 180 Schmelzungen mit 890 Tons ausgeführt, und die Cambria-Werke machten in der mit 17. Januar 1874 endenden Woche 189 Schmelzungen mit 956 Tons. Die höchste Tagesproduction erreichten die Troy-Werke, nämlich 267 Tons mit 50 Schmelzungen, Freitag den 13. Februar 1874; die höchste wöchentliche Production haben dieselben Werke aufzuweisen, nämlich 972 Tons in 195 Chargen in der mit 4. April 1874 schließenden Woche; die größte Monatsausbeute aber ist diejenige der Nordchicago-Werke, nämlich 3526 Tons im April 1874.

Man hat auch beim Bessemern neuerdings die Anwendung heißen Windes versucht. Auf der Bessemerhütte zu Zeltweg wurden im Sommer 1874 50—60 Chargen blos mit Wind von 700° durchgeführt und dazu Roheisen verwendet, welches mehr als baldirt oder weißstrahlig war. Es bestätigte sich hierbei die Vermuthung v. Tunners, daß bei Anwendung von heißem Winde ein weniger gekohltes Eisen verwendbar sei. Andererseits stellten sich aber praktische Schwierigkeiten in den Weg. Der Boden der Retorte wurde sehr stark angegriffen, anstatt 15 bis 16 Chargen hielt er oft nur 2 aus; auch ließ sich an den durch den heißen Wind erhitzten Theilen nur schlecht manipuliren. Es wurde deshalb, trotz der günstigen Resultate, die Anwendung des heißen Windes vorläufig sistirt.

Ein anderer Proceß zur Herstellung von Stahl ist der von E. Martin angegebene, eigentlich eine Modification eines älteren, im J. 1856 von dem damaligen österreichischen Obersten v. Uchatius angegebenen Verfahrens. Auf der Sohle eines Flammenofens wird eine Partie Roheisen eingeschmolzen und so lange Schmiedeeisen in dasselbe eingetragen, bis das Ganze die sehnige Textur des Schmiedeeisens angenommen hat. Dann wird die Masse durch Zusatz von Roheisen in Stahl übergeführt. Es wird dieser Martinstahl namentlich viel zu Gewehrläufen verwendet; er dürfte aber, als zwischen Bessemer- und Tiegelgußstahl stehend, überhaupt geeignet sein, für gröbere Artikel den theueren Tiegelgußstahl zu ersetzen.

Sehr beachtenswerth sind ferner die Versuche, welche neuerdings von Heaton u. A. gemacht worden sind, das Roheisen mittels Natronsalpeter zu frischen und dadurch in Stahl überzuführen.

Den Aufschwung der Bessemer- und der Tiegelgußstahl-Fabrication in England veranschaulichen folgende Productionszahlen:

	Bessemerstahl Tons	Tiegelgußstahl Tons
1863 . . .	—	6,219
1864 . . .	—	7,872
1865 . . .	—	7,268
1866 . . .	—	10,269
1867 . . .	3,000	11,815
1868 . . .	8,500	16,342
1869 . . .	12,000	19,385
1870 . . .	40,000	20,331
1871 . . .	45,000	24,482
1872 . . .	110,500	30,260
1873 . . .	157,000	36,286
1874 . . .	175,000 geschätzt	—

Ebenso sind die Fortschritte in Frankreich sehr bedeutend. Die Stahlerzeugung betrug in metrischen Centnern

1860—64 . . .	1,314,676 C.	202,935 C.
1865—69 . . .	2,605,643 „	521,128 „
1870—74 . . .	6,597,246 „	1,319,449 „

1859 wurden nur 169,228 C., 1874 dagegen 2,104,676 C. producirt.

Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit noch die französische Production von Eisenblech und fertigen Eisenfabricaten; dieselbe betrug

	zusammen	jährl. Durchschn.
1860—64 . . .	3,611,171 C.	722,234 C.
1865—69 . . .	4,824,420 „	964,884 „
1870—74 . . .	5,309,340 „	1,061,868 „

Im Deutschen Reiche waren Anfang 1874 im Ganzen 71 Bessemer-Converter im Betrieb oder im Bau begriffen. Die schwache Seite der deutschen Bessemer-Industrie ist freilich immer noch die Abhängigkeit vom Bezuge englischen Roheisens. Doch sind in neuerer Zeit eine Anzahl Hohöfen im Inlande im Betrieb, deren Roheisen sich zum Bessemern eignet. Sie decken allerdings nur einen geringen Theil des Bedarfs. Bei uns wird der Bessemerstahl fast ausschließlich zu Schienen, Achsen und Tyres verwendet, während in England, Frankreich und Belgien die Verwendung eine viel umfassendere ist und er vielfach den Tiegelgußstahl verdrängt hat. In diesem Artikel hat nun allerdings Deutschland andere Länder überflügelt.

Schweden producirte im Jahre 1873 neben 4,125,912 Ctr. Stabeisen auch 399,000 Ctr. Stahl, darunter 368,832 Ctr. Bessemerstahl.

Zur Bearbeitung der gewaltigen Stahlmassen werden Dampfhämmer verwendet von z. Th. kolossalen Dimensionen. Der größte Hammer der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen wiegt 50,000 Kilogr. und bearbeitet auf einmal Massen von 50 Tonnen; das Etablissement erhält indessen einen neuen Hammer, welcher doppelt so große Stahlmassen schmieden soll. In Creusot ist man ferner mit der Aufstellung eines Dampfhammers beschäftigt, der mit Stange 60,000 Kilogr. wiegen, 5 Meter Hub besitzen und den (älteren) Krupp'schen Hammer an Stärke 2½mal übertreffen soll. Die Herstellungskosten werden auf 2 Mill. Frank veranschlagt.

Andere Zweige der Metallindustrie. Dem Gußstahl als Material für Geschütze scheint ein nicht ungefährlicher Concurrent in der sogenannten Stahlbronce erstanden zu sein. Mit diesem Namen bezeichnet man eine vom österreichischen Generalmajor Franz Ritter von Uchatius hergestellte Bronce, welche den Gußstahl als Material für Geschütze ersetzen soll. Schon früher sind in Rußland und in Frankreich Versuche gemacht worden, eine für Geschütze brauchbare Bronce herzustellen und besonders hat in Frankreich Lavessière in dickwandigen eisernen Schalen (Coquillen) eine vorzügliche Bronce gegossen. Aber das französische wie das russische Product zeigten dem Gußstahl gegenüber immer noch Mängel. Uchatius hat nun den glücklichen Gedanken gehabt, die Coquillenbronce in kaltem Zustande zu walzen und seine Versuche sind mit bestem Erfolge gekrönt worden. Die Broncestücke zeigten schon bei einer durch das Walzen bewirkten Längenausdehnung von 20 Proc. alle Eigenschaften des Stahles, und dabei soll bei einer über die Elasticitätsgrenze fortgesetzten Inanspruchnahme die Elasticität noch bedeutend wachsen. Als beste Legirung für den Schalenguß wurde eine solche aus 8 Proc. Zinn und 92 Proc. Kupfer gefunden. Die aus solcher Stahlbronce hergestellten Geschütze stehen an Widerstandsfähigkeit denen aus Gußstahl gleich, sie sind aber den Einflüssen der Witterung weniger ausgesetzt und behalten immer nahezu denselben Metallwerth.

In Oesterreich-Ungarn ist die Stahlbronce definitiv als Material für die Neubewaffnung der Artillerie gewählt worden.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung auf dem Gebiete der Kunstindustrie sind die inkrustirten Broncen, welche zuerst von Cheistofle & Comp. in Paris geliefert wurden. Die betreffenden Gegenstände sind aus Kupfer oder Bronce mit Ornamenten von Gold und Silber, welche in Linien oder Flächen auftreten und an Niello oder Tauschirarbeit erinnern. Aber das Edelmetall ist nicht wie bei diesen an vertieften oder gerauhten Stellen mechanisch eingedrückt, sondern galvanisch niedergeschlagen. Die Zeichnungen werden zuerst mit verdünnter Salpetersäure in das Metall geätzt, dann wird in einem Gold- oder Silberbade das Edelmetall durch den galvanischen Strom niedergeschlagen und erst nach dem Abschleifen wird die Broncirung vorgenommen, wobei sich der Ton des Goldes oder Silbers nicht ändert. Besonders schön ist die Wirkung, wenn zwischen den Silberornamenten einzelne Flächentheile durch Schwefelkupfer schwarz broncirt sind. Das ganze Verfahren erfordert zwar keine kostspieligen Einrichtungen und Apparate, aber einen hohen Grad von Geschicklichkeit und Geduld. Es stehen daher derartige Artikel ziemlich hoch im Preise.

Mit dem Namen Neogen bezeichnet P. H. Sauvage eine dem Neusilber ähnliche Legirung, welche aus

58	Theile	Kupfer
27	„	Zink
12	„	Nickel
2	„	Zinn
0,5	„	Aluminium
0,5	„	Wismuth

besteht. Aluminium und Wismuth sollen der Legirung ein eigenthümliches silberähnliches Ansehen, sowie große Widerstandsfähigkeit gegen das Mattwerden verleihen. Die einzelnen Metalle werden für sich geschmolzen und dann sehr sorgfältig zusammengerührt.

Glasindustrie. Im Deutschen Reiche gab es voriges Jahr 575 Glasfabriken, von denen 116, darunter die meisten größeren, dem Verbande der deutschen Glasindustriellen angehörten. Davon erzeugten

188	Grünglas
126	Tafelglas
18	Spiegelglas
13	gegossenes Glas
108	Hohlglas
31	Medicinglas
39	Cylinderglas.

Eine beachtenswerthe Erscheinung auf dem Gebiete der Glasindustrie ist das sogenannte Hartglas, welches neuerdings gefertigt wird.

Nach den Berichten des Plinius, Petronius und Dio Cassius soll unter dem Kaiser Tiberius ein Glasmacher, nach anderer Lesart ein Architekt, eine biegsame und hämmerbare Art Glas gefertigt haben. In der Erwartung reichen Lohnes überreichte der Erfinder dem Kaiser ein Gefäß aus diesem Material. Der aber fürchtete, daß durch dieses wunderbare Glas das Gold und Silber entwerthet werden könnte und warf das Gefäß zornig zu Boden. Aber es zerbrach nicht, sondern erlitt nur, einem Metallgefäß gleich, eine Verbiegung, die der Erfinder mittels eines kleinen Hammers wieder beseitigte. Tiberius aber ließ den Unglücklichen auf der Stelle tödten, damit er Niemand sein gefährliches Geheimniß mittheilen könne. Man hat sich von jeher mit der Frage abgequält, aus welchem Material dieses angebliche Glas gefertigt gewesen sei. Gegenwärtig wird nun von verschiedenen Seiten die Erfindung eines Glases berichtet, welches Schlägen und der Wirkung des Feuers widersteht, und im Herbste vorigen Jahres hat sich in Bourg in Frankreich eine Gesellschaft mit 1,200,000 Frank Capital zur Ausbeutung einer solchen Erfindung von Alfred de la Bastie aus Richmond, Dep. Ain, gebildet. Die Erfindung ist Geheimniß, doch weiß man soviel, daß dem Glase die Widerstandsfähigkeit ertheilt wird, indem man es, bis zum halbflüssigen Zustande erhitzt, in ein hermetisch geschlossenes Bad von Oel oder Fett bringt. In der Zusammensetzung dieses Bades mag ein Theil des Geheimnisses liegen. Bei Versuchen mit solchem Glas, welche auf dem Bahnhofe von Pont d'Ain angestellt wurden, ließ man auf eine in einem Holzrahmen am Boden liegende Scheibe von 3 Millim. Dicke ein Gewicht von 100 Gramm fallen; aber erst bei einer Fallhöhe von 5,075 Meter zersprang dieselbe, während eine 6 Millim. starke Scheibe gewöhnlichen Glases schon bei 0,800 Meter Fallhöhe zersprang. Bei dem gehärteten Glase erhält man aber, wenn es zertrümmert wird, nicht eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Bruchstücken, sondern dasselbe zerspringt, ähnlich wie die bekannten Glasthränen, in zahllose kleine Trümmer. Bauer in Wien, der Glas durch

Digitized by Google

Das Hauptgebäude der Weltausstellung von 1876 in Philadelphia

Eintauchen in Paraffin von 200° härtete, nachdem es vorher bis zum halbweichen Zustande erhitzt war, giebt an, daß durch diese Procedur das specifische Gewicht von 2,429—2,438 auf 2,460—2,468 erhöht worden sei.

Der Verein deutscher Glasindustrieller ist mit de la Bastie wegen Ueberlassung seiner Erfindung in Unterhandlung getreten; dieselben haben sich aber in Folge zu hoher Forderungen des französischen Erfinders wieder zerschlagen. Dagegen hat derselbe Verein die Erfindung des Dresdener Ingenieurs Pieper käuflich erworben, der unter dem Namen „Vulkanglas" ein Product von gleichen Eigenschaften wie de la Bastie herstellt. Ferner soll es auch Th. Ludisch und B. Riederer in der Gräfl. Sotmé'schen Glasfabrik Andreashütte bei Klitschdorf gelungen sein, ein „Metallglas" von ganz gleichen Eigenschaften wie das französische Hartglas herzustellen. Eine 40 Gr. schwere Bleikugel fiel bei den angestellten Versuchen aus Zimmerhöhe auf eine Metallglasscheibe, ohne daß diese zerbrach, und eine Scheibe solchen Glases soll es vertragen haben, daß man sie ½ Minute ins Feuer hielt und dann plötzlich in kaltem Wasser ablöschte.

Auch Richard Meusel in Geiersthal bei Wolkendorf, Thüringen, hat eine Methode zur Härtung des Glases erfunden, über welche der Syndicus der französischen Gesellschaft „Céramique", P. Rivoire, sagt: „Ich bin Zeuge gewesen, daß Flaschen von gewöhnlicher Wandstärke, die in meiner Gegenwart von Herrn Meusel fabricirt waren, einem Drucke von 30 Atmosphären widerstanden haben, und daß bei diesem Drucke nur der Metallverschluß der Flasche platzte. Ich muß hinzufügen, daß eine Flasche, auf gewöhnliche Weise hergestellt und von demselben Material, bei doppelter Wandstärke nie einer stärkern Pression als 15 Atmosphären widerstand". Nach dem Bericht des „Sprechsaal. Organ für Glas- und Thonwaaren-Industrie" wird das Meusel'sche Verfahren in Frankreich bereits angewandt.

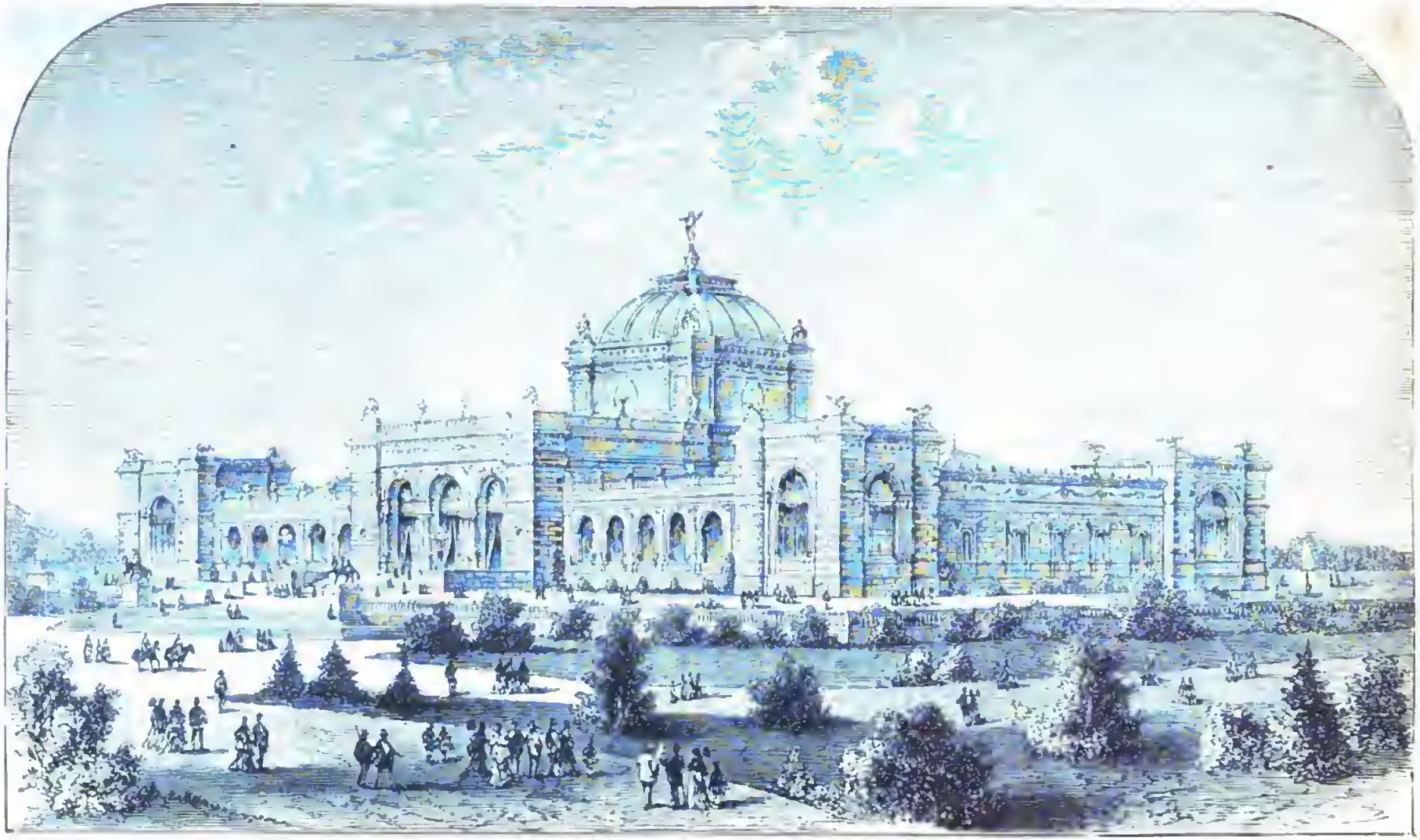
Nach allem, was bis jetzt feststeht, dürften noch nicht alle praktischen Schwierigkeiten dieser nützlichen, wenn auch anfangs vielleicht überschätzten Erfindung überwunden sein.

Sodafabrication. In der Sodafabrication ist bis jetzt das Leblanc'sche Verfahren, welches am Ende des vorigen Jahrhunderts ausgebildet wurde, fast ausschließlich im Gebrauch gewesen. Es besteht bekanntlich darin, daß man zunächst aus Kochsalz Natronsulfat herstellt, entweder durch Zusatz von Schwefelsäure oder durch Rösten mit Schwefelkies oder ähnlichen Schwefelmetallen, und daß man dann das Natronsulfat durch Schmelzen mit Kreide und Kohle in Rohsoda überführt, welche durch Auslaugen und Abdampfen gereinigt wird, während man andererseits aus den Sodarückständen den Schwefel wiedergewinnt. Es hat nun großes Aufsehen erregt, als man auf der Wiener Ausstellung Proben von Soda ausgestellt fand, die durch einen neuen, den sogenannten „Ammoniakproceß" dargestellt worden waren, und als sich dabei herausstellte, daß dieses Verfahren schon im großen Maßstabe ausgeführt wird. Von manchen Seiten wurde wohl die Erwartung ausgesprochen, daß der Ammoniakproceß das Leblanc'sche Verfahren verdrängen und dadurch eine bedeutende Umwälzung in der chemischen Technik herbeiführen werde; von anderer Seite wurde die Sache in kühlerer Weise aufgefaßt. Was nun das Verfahren anlangt, so beruht es auf längst bekannten Reactionen: Kochsalz wird in wäßriger Lösung durch doppeltkohlensaures Ammoniak zerlegt, doppeltkohlensaures Natron schlägt sich nieder, in Lösung bleiben Salmiak und ein Theil Kochsalz, welcher sich der Zersetzung entzieht. Das abgeschiedene doppeltkohlensaure Natron wird durch Glühen der Hälfte seiner Kohlensäure beraubt und in wasserfreie Soda übergeführt, die entweichende Kohlensäure kann wieder zur Herstellung von doppeltkohlensaurem Ammoniak benutzt werden. Aus dem Salmiak aber, der in der Flüssigkeit ist, wird durch Aetzkalk das Ammoniak frei gemacht, welches ebenfalls wieder in doppeltkohlensaures Ammoniak übergeführt werden kann. Die erste Fabrik, welche dieses Verfahren im Großen anwandte, ist die von Ernest Solvay & Comp. in Couillet bei Charleroi, welche 1865 gegründet wurde; sie soll gegen 80,000 Ctr. Soda jährlich produciren. Dieselbe Firma hat in Nancy noch eine zweite Fabrik gegründet. Auch eine deutsche Firma, Moritz Honigmann in Aachen, hatte in Wien Soda ausgestellt, die mittels des Ammoniakprocesses gewonnen worden war. Außerdem wendet noch eine Anzahl deutscher Fabriken das neue Verfahren an. In Ganzen hat es sich aber bis jetzt in Deutschland und ebenso in England nicht so eingebürgert, als anfangs erwartet wurde.

Die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Im Sommer des Jahres 1876 feiern die Vereinigten Staaten von Nordamerika das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. Eine verkehrte wirthschaftliche Politik hatte die britischen Colonien in der Neuen Welt dem Mutterlande mehr und mehr entfremdet, endlich war es zum offenen Widerstande gekommen. Aber nur langsam vermochte der Gedanke einer vollständigen Lostrennung von Großbritannien Wurzel zu fassen und noch um die Mitte des Jahres 1775 schrieb Jefferson, einer der eifrigsten Vaterlandsfreunde, daß Niemand im ganzen Lande der Union mit England herzlicher zugethan sei als er. Doch die Fortsetzung des Kampfes mit den englischen Truppen brachte ziemlich rasch eine Sinnesänderung hervor und am 4. Juli 1776 nahm der in Philadelphia versammelte Congreß der Colonien Massachusetts, Newyork, Rhode-Island, Newhampshire, Pennsylvanien, Maryland, Virginien, Nordcarolina, Connecticut, Georgien, Newjersey und Delaware ein von Jefferson entworfenes Gesetz an, dahin lautend, „daß die vereinigten Colonien Nordamerikas freie und unabhängige Staaten seien und sein sollten von Rechtswegen; daß sie von allen Pflichten gegen die britische Krone entbunden, und daß alle politischen Verbindungen zwischen ihnen und dem Staate von Großbritannien durchaus und gänzlich aufgelöst seien und sein sollten". Mit der öffentlichen Verkündigung dieser Unabhängigkeitserklärung von den Stufen des Stadthauses in Philadelphia war das Band zwischen dem Mutterlande und den Colonien zerrissen. Anfangs waren es blos 7 Staaten: Massachusetts, Connecticut, Newhampshire, Virginien, Rhode-Island, Südcarolina und Pennsylvanien, welche für diese Erklärung stimmten, aber bald erklärten auch die übrigen Staaten, zuletzt Maryland, ihre Zustimmung, und am 6. October desselben Jahres kam die engere Vereinigung der 13 Staaten zu Stande, indem sie sich zur gemeinschaftlichen Vertheidigung verbanden, so oft die Länder, die Religion oder der Handel eines derselben angegriffen würde. In langjährigem, wechselvollem Kampfe hielten die Colonisten ihre Unabhängigkeit aufrecht, bis dieselbe im Frieden von Versailles am 3. September 1783 von England anerkannt wurde. Die 13 Staaten hatten damals (1783) im Ganzen 2,389,000 Einwohner, und Philadelphia, der Sitz der Regierung, war eine Stadt von 21,000 Einwohnern; gegenwärtig umfaßt die Union 38 Staaten, 10 Territorien und den neutralisirten District Columbia, zusammen mit einer Bevölkerung von 39 Millionen Seelen, die Stadt Philadelphia zählt nahe an 700,000 Einwohner.

Mit stolzem vaterländischen Gefühl rüsten sich die Nordamerikaner, das hundertjährige Gedenkfest ihrer Republik zu begehen, und allenthalben vom Gestade des Atlantischen Meeres bis zu den Küsten des Stillen Oceanes werden die Wogen der Begeisterung mächtig hindrausen durch das Land, in welchem Millionen von Kindern der alten Welt eine neue Heimath gefunden haben. Betrug doch in den drei Jahrzehnten von 1841—1870 die Einwanderung mehr als 6,800,000 Seelen und in den zwei Jahren 1871 und 72 abermals 404,806. In der That haben fast alle größeren Nationen der Erde mitgewirkt zur Schöpfung und Kräftigung der amerikanischen Union und es ist daher ein ebenso glücklicher als richtiger Gedanke, dem hundertjährigen Gedächtnißfeste der Unabhängigkeitserklärung einen kosmopolitischen Charakter aufzuprägen, indem

Digitized by Google



Die Kunsthalle der Weltausstellung von 1876 in Philadelphia.

man mit demselben eine Weltausstellung in Philadelphia verbindet. Es wird dies die erste Weltausstellung sein, welche außerhalb Europa abgehalten wird, und gewiß wird sie Eigenthümlichkeiten aufzuweisen haben, welche den bisherigen Ausstellungen in London, Paris, Wien fremd waren. Mehr und reicher als hier, werden wahrscheinlich in Philadelphia die Völker und Länder der westlichen Erdhalbkugel mit ihren Natur-, Kunst- und Industrie-Erzeugnissen vertreten sein.

Abweichend von den früheren ist die Weltausstellung in Philadelphia kein Staatsunternehmen; doch erfolgt sie mit Genehmigung der Regierung und die Vereinigten Staaten gewähren eine Subvention von einer halben Million Dollar. Die oberste Leitung hat die mit den Vorbereitungen zur hundertjährigen Jubelfeier des Freiheitskampfes betraute Commission, die United States Contennial Commission. Generaldirector ist Alfred T. Gesham.

Die Vorbereitungen zur Ausstellung sind schon seit Jahren im Gange. Als Platz hat man den Fairmount-Park gewählt, der inmitten der Stadt Philadelphia liegt und vom Schuylkill-River durchflossen wird. In wenigen Monaten werden sich dort, umgeben von prächtigen Anlagen mit Fontänen und Cascaden, die riesigen Bauwerke erheben, in denen die Völker der Erde zum friedlichen Wettkampfe auf dem Gebiete der Industrie und Kunst zusammenkommen sollen.

Diese Bauten bestehen aus dem großen Hauptausstellungsgebäude, einer Maschinen- und einer Agriculturhalle, die alle drei blos für die Zwecke der Ausstellung erbaut und dann wieder abgebrochen werden. Außerdem sollen aber noch zwei Bauwerke aufgeführt werden, die zum bleibenden Gedächtniß erhalten werden sollen, die Horticultur-Halle und die Kunstgalerie oder Memorial-Halle.

Das Hauptgebäude, dessen Unterbau aus massiven Pfeilern von Backstein besteht, während zum Oberbau und zur Ueberwölbung Eisen und Glas verwendet sind, hat im Grundriß die Gestalt eines Parallelogrammes von 1880 Fuß Länge und 464 Fuß Breite. In der Mitte des Schiffes zieht sich eine 120 Fuß breite Passage von einem Ende bis zum andern; mit ihr parallel läuft auf jeder Seite noch ein 100 Fuß breiter Corridor hin und außerdem sind noch verschiedene schmälere Gänge in der Längsrichtung des Gebäudes vorhanden. Ein 120 Fuß breiter Mittelgang und an jeder Seite davon noch eine 100 Fuß breite Querstraße durchschneiden nebst verschiedenen schmäleren Gängen die Längsstraßen und gliedern den ganzen Ausstellungsraum in entsprechende Theile. Vier große, nach den Hauptbimmelsgegenden gerichtete Portale dienen zum Aus- und Eingange. Mitten im Schiffe ist eine prachtvolle Fontäne erbaut und ebenso befinden sich in der Hauptpassage des östlichen und des westlichen Theiles je zwei Fontänen. Die Enden der beiden Flügel, sowie der Mittelbau des Gebäudes tragen Thürme, von denen man eine prachtvolle Aussicht auf die Stadt, den Delaware- und den Schuylkillfluß genießt. Die ganze von dem Hauptgebäude eingenommene Fläche beträgt 21,27 Acres = 860 Aren.

In diesem Gebäude werden die ausgestellten Gegenstände nach der Nationalität der Aussteller geordnet.

Gleich am Eingange am westlichen Flügel erhalten China und Japan ihre Ausstellungsräume; daran schließen sich ziemlich gedrängt diejenigen der Negerrepublik Liberia, der Sandwich-Inseln und von Haiti. Ausgedehnter sind die Räume um die erste Fontäne des westlichen Flügels, welche der Argentinischen Conföderation, Brasilien, Chile und Peru zugewiesen sind. Es folgen dann die Vereinigten Staaten von Columbia, Ecuador, Venezuela, Nicaragua, San Salvador, Guatemala. Ein reservirter Raum trennt diese Staaten von der Nordamerikanischen Union, welche 122,822 Quadratfuß in der Mitte des Ausstellungsgebäudes einnimmt und sich bis an den östlichen Corridor verbreitet. Demnächst folgt Großbritannien, welches mit seinen Colonien Indien, Canada und Australien eine Fläche von 46,610 Quadratfuß einnimmt. Um die Fontäne im mittleren Theile des östlichen Transeptes gruppiren sich Frankreich nebst Algier mit 27,264 Quadratfuß und Spanien nebst seinen Colonien mit 15,552 Quadratfuß, Italien mit 11,664 Quadratfuß, die Schweiz mit 6,155 Quadratfuß, Belgien mit 17,820, die Niederlande und Dänemark mit 1,776 Quadratfuß. An sie schließt sich der Ausstellungsraum des Deutschen Reiches, 27,264 Quadratfuß, der die Fontäne im östlichen Flügel umgiebt. Dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 23,328, Schweden und Norwegen mit 10,014, Rußland mit ebensoviel, Persien, die Türkei und Siam mit je 7,776 Quadratfuß Ausstellungsraum am östlichen Portale.

Die Maschinenhalle befindet sich in einer Entfernung von 542 Fuß von der westlichen Front des Hauptausstellungsgebäudes. Sie hat eine Länge von 1,402 und eine Breite von 360 Fuß und bedeckt eine Fläche von 11 Acres = 440 Aren.

Die Agriculturhalle ist ein einfacher Holzbau von 800 Fuß Länge und 500 Fuß Tiefe.

Die Pläne zu den beiden permanenten Bauwerken, der Horticulturhalle und der Kunstgalerie, sind von einem deutschen Architekten, H. J. Schwarzmann, einem ehemaligen bayerischen Artillerieofficier, entworfen worden und ihm ist auch die Leitung des Baues übertragen worden. Die Horticulturhalle, welche 1½ Acres = 60 Aren Flächenraum bedeckt, wird im maurischen Stil erbaut, die Kunsthalle aber im modernen Renaissancestil. Das letztere Gebäude, bei welchem neben Eisen und Glas auch kostbarer Marmor zur Verwendung kommt, soll später ein Nationalmuseum oder eine Ruhmeshalle zum Andenken der großen Staatsmänner und Heerführer der Union werden. Dasselbe hat 365 Fuß Länge, 310 Fuß Tiefe und 59 Fuß Höhe und wird gekrönt von einer domartigen Kuppel, auf welcher in einer Höhe von 150 Fuß eine 18 Fuß hohe Statue der „Amerika" steht. Längs der Front laufen Arcaden hin, von denen aus man den ganzen Ausstellungsplatz übersehen kann. Der Haupteingang, zu welchem eine 70 Fuß breite und 13 Fuß hohe Treppe hinaufführt, befindet sich im Mittelbau: drei mit Rundbogen überwölbte Portale führen in das reich decorirte Vestibül. Die beiden Seiten des Einganges sind mit den Wappen der Stadt Philadelphia und des Staates Pennsylvanien geschmückt, an den vorspringenden Ecken des Mittelbaues sind 14 Fuß hohe allegorische Figuren aufgestellt und oben sind kolossale, in Zinkguß ausgeführte Adler mit ausgespannten Flügeln angebracht.

Unter der Kuppel im Mittelbau befindet sich eine große Halle von 89 Fuß im Quadrat, aus der man in die Hauptgalerien auf beiden Seiten gelangt, welche je 89 Fuß Länge, 48 Fuß Breite und 35 Fuß Höhe besitzen. Durch Entfernung der Thüren, welche die mittlere Halle mit den Hauptgalerien verbinden, läßt sich ein einziger ungeheurer Saal von 287 Fuß Länge und 85 Fuß Tiefe herstellen, welcher 8000 Menschen zu fassen vermag. Der gesammte Ausstellungsraum in diesem Gebäude hat eine Wandfläche von 72,202 Quadratfuß.

Es ist schon erwähnt worden, daß im Hauptgebäude der Ausstellung die Gegenstände nach der Nationalität der Aussteller geordnet sind. Uebrigens aber wird folgende Classification beobachtet: 1) Rohstoffe aus dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreiche, 2) rohe und verarbeitete Stoffe, welche als Nahrungsmittel oder in der Industrie gebraucht werden und welche das Resultat von Extractions- oder Combinationsprocessen sind, 3) Gewebe und Filzproducte, Costüme und Schmucksachen, 4) Möbel, Hausgeräthe und Baumaterialien, 5) Werkzeuge, Instrumente, Maschinen und Gebrauch derselben, 6) Betriebs- und Bewegungsmaschinen, Transportmittel, 7) Apparate und Methoden für die Verbreitung allgemeiner Kenntnisse (Apparate und Methoden für Erziehung und Unterricht, Bücher, Karten, Präcisions-Instrumente, physikalische und meteorologische Apparate, mechanisches Rechnen, Gewichtswesen, Uhren, musikalische Instrumente), 8) Ingenieurwesen, öffentliche Arbeiten, Architektur, 9) plastische und gra-

Digitized by Google

physische Künste, 10) Objecte, welche dazu bestimmt sind, den physischen, geistigen und moralischen Zustand der Menschen zu verbessern.

Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 19. April 1876 festgesetzt. An diesem Tage floß vor 101 Jahren das erste Bürgerblut, als der britische General Gage auf seinem Rückmarsch von Concord, wo er Magazine der Amerikaner zerstört hatte, beim Orte Lexington, zwischen Boston und Concord, von den Provinzialtruppen angegriffen wurde. Der Schluß soll am 19. October stattfinden, als dem Jahrestage der letzten großen Action in dem Befreiungskriege. Am 19. October 1781 mußte sich nämlich der in Yorktown, Virginien, von Washington eingeschlossene britische General Cornwallis mit 7000 Land- und 1500 Seesoldaten, Geschütz und Vorräthen gefangen geben. Von da an kannten die Engländer nichts Entscheidendes mehr unternehmen und wie 4 Jahre früher die Gefangennahme Bourgoyne's bei Saratoga (16. October 1777) den Freundschafts- und Handelsvertrag mit Frankreich sowie die Unterstützung Seiten des letzteren durch Truppen und Geld gebracht hatte, so war der Friede und die Anerkennung der Selbständigkeit der Vereinigten Staaten durch die Briten die Folge der Capitulation von Yorktown.

Da die Ausstellung, wie bereits erwähnt, kein Staatsunternehmen ist, so sind vielfach in Europa Bedenken gegen ihre Beschickung laut geworden; man hat namentlich der Befürchtung Raum gegeben, daß im Falle nicht genügender Deckung der Kosten die Gläubiger die ausgestellten Waaren mit Beschlag belegen könnten. Ein Gutachten, welches der Attorney General der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit abgegeben hat, zeigt indessen, daß diese Befürchtung irrthümlich ist, und es erscheint daher wohl die Hoffnung gerechtfertigt, daß auch Europa würdig vertreten sein wird. Bis Mitte des Jahres 1875 hatten, abgesehen von den Staaten der Union selbst, 31 fremde Staaten ihre Betheiligung zugesagt. Die Staaten Europas haben zum Theil Commissionen ernannt und Geldsubventionen bewilligt. Von der Regierung Großbritanniens ist Philipp Cunliffe Owen, der Director des South-Kensington-Museums, zum Executivcommissar ernannt und Leistungen im Betrag von mindestens 40,000 Pfd. Sterl. übernommen worden. Freilich sollen in England die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Beschickung einer amerikanischen Ausstellung noch sehr getheilt sein; während die Einen darauf ausgehen, im Maschinenbau und der Bearbeitung von Stahl und Eisen die Amerikaner auf ihrem eignen Felde zu schlagen und das Unnütze hoher Zölle zu beweisen, sind die Besitzer von Webereien vielfach abgeneigt, ihre Waaren zur Ausstellung nach einem Lande zu schicken, dessen Zölle allen Absatz unmöglich machen. Frankreich hat 600,000 Franken bewilligt und schon seit längerer Zeit hat ein aus Mitgliedern der Nationalversammlung bestehendes Comité Propaganda für die Betheiligung gemacht, damit die französische Industrie und Kunst eine recht glänzende Vertretung finde, wobei zugleich die Erinnerung an die Theilnahme Frankreichs am Freiheitskampfe der Amerikaner wieder aufgefrischt werden soll. Auch hat bereits Gambetta zu einer Nationalsubscription aufgefordert, um französischen Arbeitern die Reise nach Philadelphia zu ermöglichen. Italien hat in Folge seiner bedrängten finanziellen Lage nur 90,000 Frank bewilligt und beabsichtigt, wie es heißt, in Beschränkung auf das Nothwendigste nur Gegenstände auszustellen, welche den italienischen Producenten neue Absatzcanäle eröffnen können. In Belgien ist man sehr für die Ausstellung eingenommen und es steht eine lebhafte Betheiligung zu erwarten; der Staat gewährt 200,000 Frank Unterstützung. In der Schweiz ist als Grundsatz aufgestellt worden, nur hervorragende Producte und solche auszustellen, welche Aussicht haben, in Amerika Käufer zu finden; der Bundesrath hat 250,000 Frank Unterstützung zugesagt. In Schweden hat man 400,000 Kronen (zu 1 1/8 Mark) zur Deckung für Vorbereitung und Leitung der Ausstellung, Transport u. s. w. und außerdem noch 51,000 Kronen für Specialausstellungen der Regierung bestimmt. Oesterreich hat 150,000 Gulden Subvention für seine Aussteller beschlossen; auch hier werden nur exportfähige Gegenstände in Aussicht genommen. Im Deutschen Reiche ist in Folge Bundesrathsbeschlusses vom 1. December 1873 durch den Reichskanzler eine Ausstellungscommission niedergesetzt worden, die ihren Sitz in Berlin hat und welcher 1. für Preußen der Geh. Oberregierungsrath Dr. Jacobi, der Geh. Oberregierungsrath Dr. Stüve und der Bergrath Dr. Wedding, 2) für Bayern der Legationsrath Reither, 3) für Sachsen der Gesandte v. Nostitz-Wallwitz, 4) für Württemberg der Gesandte Freih. v. Spidemberg, 5) für Hessen Ministerialrath Dr. Reidhardt, 6) für Braunschweig der preuß. Commercienrath Kauffmann, 7) für Bremen und Hamburg der Ministerresident Dr. Krüger und außerdem noch der preuß. Obertribunalrath von Holleben angehören, dessen Berufung besonders deshalb erfolgt ist, weil er mit den Interessen der freiwilligen Krankenpflege praktisch vertraut ist. Es sind dieser Commission 500,000 Mark zur Verfügung gestellt. Die betreffs der Unterstützung vom Reichskanzler an den Bundesrath gerichtete Botschaft spricht sich dahin aus, daß die Industriellen Deutschlands, wenn auch im Allgemeinen abgeneigt, sich so bald nach der Wiener Ausstellung wieder mit einem derartigen Unternehmen zu befassen, es doch nicht rathsam finden, sich der Theilnahme zu enthalten und vermuthlich stärker auftreten werden, als man glauben dürfte.

Digitized by Google

Geographischer Kalender

Inhaltsübersicht.

Europa. — Asien. — Australien und Oceanien. — Afrika. — Amerika. — Das nordliche Eismeer.

Europa.

Die Arbeiten der europäischen Gradmessung, in aller Stille, aber mit Energie fortgesetzt, haben sich fast über alle Staaten des mittleren, südlichen und westlichen Europa ausgebreitet und werden, wenn sie vollendet sind, der Geographie Europa's eine sichere Basis geben, an welche die Einzelaufnahmen sich anschließen können. An den heimischen Küsten, wie an den Gestaden fremder Erdtheile setzt England unermüdlich seine Küstenaufnahmen fort, wenn auch nicht mit demselben Aufwande an Schiffen und Arbeitern wie vor einem oder zwei Jahrzehnten; im Jahre 1874 wurden unter anderen in Sicilien, Neufundland, Jamaika, Neuguinea Küstenstrecken vermessen. Die noch kleine deutsche Marine entwickelt auch in dieser Beziehung eine lebhafte Thätigkeit, wie die vom Hydrographischen Amt in Berlin herausgegebenen „Hydrographischen Mittheilungen" und „Nachrichten für Seefahrer" bezeugen, und die in Hamburg errichtete Deutsche Seewarte, an deren Spitze als Decernent Dr. Neumayer getreten ist, wird in erweiterter Weise in diesen Bestrebungen fortfahren und namentlich auch auf allgemeine Meteorologie, Sturmsignale ꝛc., worin Nordamerika uns vorausgegangen ist, ihr Augenmerk richten.

Besondere Anstrengungen machen die Franzosen auf dem Gebiete der Geographie. Die Regierung setzt die Landes- und Küstenaufnahmen fort und die schöne Generalstabskarte im Maßstabe 1:80,000 ist bis auf einige Sectionen von Corsika nun vollendet. Geographische Gesellschaften sind, mit Berücksichtigung der Handelsinteressen, in Lyon, Toulouse und Bordeaux gegründet worden, der französische Alpenclub will auf die Untersuchung und den fleißigen Besuch aller französischen Gebirge — und Frankreich ist reich an schönen Gebirgen! — sein Augenmerk richten. Die Geographische Gesellschaft in Paris ist in rascher Zunahme begriffen und hat ihre ganze Kraft entwickelt, um den im August 1875 nach Paris berufenen internationalen geographischen Congreß und die damit verbundene Ausstellung möglichst glänzend zu machen; die seit Anfang 1875 im Dienste jener Gesellschaft erscheinende neue geographische Zeitschrift „l'Explorateur" ist, sozusagen, mit vollen Segeln vom Stapel gelaufen und zeigt ein fast fieberhaftes Bestreben der Franzosen, auf dem Felde der Geographie die Mängel zu ergänzen, denen sie — theilweise nicht mit Unrecht — den Verlust des letzten Krieges zuschreiben. Der geographischen Anschauung der Franzosen entspricht es, wenn Elisée Reclus in seiner neubegonnenen großen Geographie dem zweiten Bande Frankreich, Elsaß-Lothringen und Belgien, dem dritten Bande Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Niederlande zutheilt.

Die von den meisten Staaten Europas ausgesandten Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges haben auch im Dienste der Geographie zahlreiche Arbeiten ausgeführt, und namentlich die Kenntniß entlegener Inseln, wie Auckland, Kerguelen, St. Paul und Amsterdam, erweitert.

F. Kanitz hat seine Forschungen in Bulgarien und im Balkan beendigt und in Karte und Beschreibung ein von den bisherigen Vorstellungen wesentlich abweichendes Bild geliefert, namentlich auch dem Studium der Alterthümer seine Aufmerksamkeit mit gutem Erfolge zugewendet.

Asien.

Die Untersuchungen in Palästina, namentlich in Jerusalem, gehen ihren stillen Gang vorwärts. Die Gründung deutscher Colonien in Palästina hat begonnen: was aber in den Kreuzzügen leicht hätte ausgeführt werden können, und was damals vielleicht die dauernde Behauptung des Heiligen Landes ermöglicht hätte, das stößt jetzt auf schwer zu überwindende Schwierigkeiten.

In Kaukasien haben Dr. Gustav Radde und Dr. G. Siewers im Auftrage der Regierung neue Forschungsreisen unternommen und namentlich das Land um die Quellen des Kur und Aras und das Schahdobell-Gebirge südlich von Achalzich durchwandert. Im Kaukasus selbst beginnen europäische Touristen ihre Thätigkeit. Die Bäder von Pjatigorsk und Bolschom (am Kue), die schönen Thäler und die meist noch unerstiegenen Berge des Kaukasus locken an, namentlich auf Mitglieder der Alpenclubs üben letztere einen unwiderstehlichen Reiz. So ist denn auch der 5450 Meter hohe Elburuz, dieser Riesengipfel des Kaukasus, von drei Engländern, Geove, Walker und Gardiner, und dem Schweizerführer P. Knubel am 28. Juli 1874 glücklich erstiegen worden. Einen „Führer durch die Kaukasusländer" haben die deutschen Reisenden v. Thielmann, v. Reiswitz und v. Wurmb zusammengestellt.

In Sibirien haben der Geolog Tschekanowski und der Astronom F. Müller ihre Forschungen im Gebiete der untern Tunguska und des Olenek fortgesetzt. Mit 16 Mann und 150 Rentthieren sind sie von Erdokogon aufgebrochen und haben, durch Schnee und Kälte viel aufgehalten, am 12. März 1874 den Zusammenfluß des Olenek und des Kopokit, und am 27. April, nach mehrmaligem Ueberschreiten der Wasserscheide, den Zusammenfluß des Olenek und der Tomba, 67° 18' nördl. Br., erreicht. Für die nächsten Jahre sind umfassendere Untersuchungen in Sibirien in Aussicht genommen. — An der Südgrenze Sibiriens, welche mehrmals auf Kosten China's erweitert worden ist, hat J. A. Sosnowski den Dsaisansee und den in denselben fließenden Schwarzen Irtysch besucht; das Land ist anbaufähig, doch bis jetzt nur von nomadisirenden Kirgisen bewohnt. Die russische Grenze schließt jetzt den Dsaisansee, der früher zu China gerechnet wurde, fast ganz ein.

Turkestan ist nach wie vor ein Gegenstand der Aufmerksamkeit für die Russen. Oberst Tillo, von der Kaiserl. Geographischen Gesellschaft ausgesendet, hat Höhemessungen vom Kaspischen Meer über den Truchmenen-Isthmus nach dem Aralsee ausgeführt und letzteren 75 m über dem Kaspischen Meer, 50 m über dem Meeresspiegel gefunden (Oberst Beeg hatte frühere gegen 36 m, Struve im J. 1858 40 m Unterschied zwischen beiden Binnengewässern gefunden). Gleichzeitig haben Tillo's Begleiter Baedot de Marny, Docandt

und Milberg die geologische Beschaffenheit der Ländee am Aralsee untersucht. — Die Stoletow'sche Expedition ist den Amu Darja aufwärts gefahren, ohne die afghanische Grenze zu erreichen, und hat den Strom überall wasserreich und schiffbar gefunden; Geologen und Botaniker haben dabei die Beschaffenheit dee Uferstrecken untersucht. Nur die Mündungen in den Aralsee sind seicht: die Khwanez haben ein ausgebreitetes Bewässerungssystem und dem Flusse wird viel Wasser, mehr als nöthig ist, entzogen, außerdem theilt er sich in seinem Delta in sieben Arme, von denen nue einee für Schiffe von 90—120 cm Tiefgang die Fahrt gestattet. Mit Sorgfalt haben die neuen Besitzee den mineralischen Reichthum dee turkestanischen Gebirge untersucht und zwar kein Gold, aber reiche Adern und Lager von Eisen, Blei, Kupfer, Steinkohlen, Salpetee, Steinsalz und Naphtha gefunden. Schon sind fünf verschiedene Steinkohlenfelder in Angriff genommen woeden: deei in den Gebiegen noedöstlich der Städte Tuekestan und Taschkent, eines südlich von Chodschend, das geößte am obern Naryn im Staate Chokan. Die Flöze haben hier zusammen eine Mächtigkeit von 5 Meter, der nahe Fluß ist schiffbar, der Khan von Chokan hat die Ausbeulung freigegeben. Steinsalz und Bleierze werden stark ausgebeutet. Reiche Eisenerze liegen im Kaeatau; sobald hinlängliches Capital und genügende Arbeitskräfte beschafft sind, wird die Montanindustrie des Landes einen mächtigen Aufschwung nehmen. Dagegen ist der Handel mit dem benachbaeten Hochlands-Reiche Kaschgar odee Tschily-Schehe noch nicht zur rechten Entwickelung gekommen, da Jakub Beg bisbee eine zurückhaltende Stellung zu den Russen einnahm; erst kürzlich hatte eine russische Karawane bessern Erfolg gehabt. Um so mehr haben die Engländer von Indien aus sich Mühe gegeben, das Reich Kaschgar in ihee politischen und Handelsinteressen hereinzuziehen. Forsyth hat mit seinen Begleitern, nach Abschluß des bekannten Handelsvertrages vom 2. Februar 1874, das Land nordwärts und ostwärts von der Stadt Kaschgar untersucht; bei der Rückkehr nach Indien entsendete er vier seiner Begleitee, Oberst Goedon, Majoe Trotter, Capitän Biddulph und Dr. Stoliczka, nach Westen; dieselben durchzogen die kleine Pamie, kamen nach Wachan, untersuchten die Bergländer im Stromgebiet des Amu Daria und die nach Süden führenden Pässe und kehrten dann über Leh nach Indien zurück. Leider starb Stoliczka auf dieser Reise am 19. Mai 1874 auf dem Hochlande des Kaeakoeam an Erschöpfung; seine fleißigen naturwissenschaftlichen Arbeiten werden jedoch in kuezem herausgegeben werden.

Die Engländer finden es praktisch, junge und fähige Landeseingeboeene, Indier oder Tübetanee, zu unterrichten und dann auf Entdeckungseeisen ins innee Tübet, wohin Europäee nue schwer Zugang finden, auszusenden. Freilich finden sie es auch sehr bequem, die Namen dieser jungen, zum Theil ausgezeichneten Reisenden zu verschweigen, so daß die aussendenden englischen Officiee den Gewinn auf ihee eigne Rechnung schreiben. So ist einer jener Leute, ein Halbtubetaner, mit vier Begleitern über den Himalaya nach Schigatse gegangen, ee zog am 6. Decemder auf der Pilgerstraße nordwärts — 50 Schafe trugen das Gepäck —, überschritt den Brahmaputra (Jaru-Tsangbotru) in einer Meeeeshöhe von 3400 m, ging an dem Nebenflusse Schiang-tschu aufwärts über den mit hohen Bergen eingefaßten Khalamba-la-Paß (5250 m), umging den 4626 m hoch zwischen hohen Beegen gelegenen Himmelssee (Jang-Namtscho); den höchsten Berg, den Jang Rundschin-thangla, schätzte man auf 7600 m Nach baeter Winterreise, von Räubern ausgeplündert, kamen die Reisenden am 9. März 1873 nach Lhasa, tonnten ihren Plan, von da nordostwäets nach Siming in China zu gehen, wegen Mangels an Geld nicht ausführen und kamen im folgenden Jahre nach Indien zurück; die Instrumente hatten sie glücklich gerettet.

In der zwischen China und dee Tsungarei gelegenen chinesischen Hochlandsprovinz ist der Aufstand dee Tunganen unterdrückt, chinesische Teuppenmassen sammeln sich um Nganfi und Hami, sei es um dem weitern Vordringen Jakub Begs ein Ziel zu setzen, sei es um denselben im eigenen Lande anzugreifen. Die noch nicht von China unterworfenen Tunganen westlich von Hami haben ihre eigenen Häuptlinge, stehen aber unter der Gewaltherrschaft des Emirs von Kaschgar. In Manassi und Urumtschi war Anfang 1875 tiefee Friede, alle Verbindung mit China abgeschnitten. Die ganze Bevölkerung seufzte unter dem schweeren Druck, der auf ihr lastete. Die südlich vom Thian Schan liegende Stadt Turfan war von 500 kaschgarischen Soldaten untee dem Oberoffiecier Törüma, einem Sarten, besetzt; ebensoviele standen in Toktasun, 200 bewachten den Dabanpaß zwischen Turfan und Urumtschi. Im J. 1874 kamen 6000 Tunganen aus Kamul (Hami), plünderten die nomadisirenden Kalmüken aus und erhielten von Jakub Beg, der sich auf die Tunganen als seine zuverlässigste Kriegsmacht stützt, gegen ein Geldgeschenk Straflosigkeit. Die Waffen dieser Leute sind höchst unvollkommen: sie führen Keulen, Lanzen, bin und wiedee Luntenflinten; Pulver erhalten sie aus Hami. Ihre Steuern an den Emie müssen sie am Anfange des Jahres in Silbee zahlen und haben oft nue wenig für sich selbst zu leben — so flüchteten sich viele nach Kaschgar oder auf russisches Gebiet. Die Chinesen hatten um Schikho, einen strategisch wichtigen Geenzpunkt, sechs Festungen erbaut, zwei haben sind mit 500 Chinesen und 500 Flüchtlingen aus verschiedenen Gegenden besetzt, zwei andeee mit 1000 Mantschu und Mongolen, zwei mit Kalmüken. Das Obercommando führen der Mantschu Schu-Amban und der Kalmüke Su-Amban. Die eegulären Truppen lagen in Schi-kho; es sollte eine Zusammenziehung der Kriegsmacht in Suzanza erfolgen; ob für einen Angriff wae nicht bekannt. Man glaubte indessen, ein Theil würde gegen den Emir vorrücken, andere wurden gleichzeitig gegen Urumtsi und Manassi voegehen, noch andere die untee russischer Obeehoheit stehenden buddhistischen Kalmüken unterwerfen. Letzterer Versuch wäre ein politischer Fehler, den man den Chinesen nicht recht zutrauen kann; denn „wo dee russische Bär seine Tatze hinlegt, ist kein Platz füe den chinesischen Drachen".

Mit jenee Wiederherstellung der chinesischen Macht sind die Reiselinien durch die westliche Mongolei wieder frei geworden, und so hat im Sommer 1874 nach altbergebrachter Weise wiedee einmal die große Gesandtschaft des Dalai Lama von Lhasa in Tübet nach Urga in der nördlichen Mongolei gehen können, um dort einen neuen Kutuchtu d. h. Oberpriester einzusetzen. Der aus einer hohen tübetanischen Familie stammende, erst sechsjährige Oberpriester brach im Mai 1874 mit einem sehr zahlreichen Troß von Lhasa auf — die Karawane zählte 1000 Kamele und 2000 Pferde — und ging über Siming, während sich unterwegs zahlreiche Gläubige anschlossen, nach Urga, wo am 30. Oetober der Einzug mit großem Pomp erfolgte. Es ist von großer Bedeutung für Handel und Verkehr, daß die lange Zeit unterbrochene Straße auer durch Hochasien von Süd nach Nord wieder frei geworden ist.

In Vorderindien ist die Hungersnoth voeübee; in dem mit einee reichen Ernte gesegneten Küstenlande von Aeakan und Martaban hat die britische Regierung 5 Millionen Centner Reis aufgekauft und nach Bengalen transportirt, wo über 30,000 Karren und 23,500 Lastochsen mit dem Transpoet beschäftigt waeen, wäheend die Regierung 1,730,000 Menschen mit Straßenbau beschäftigte, um ihnen gleichzeitig Nahrung und Aebeit zu geben. Indessen waren diese großartigen Veranstaltungen zu spät getroffen worden, so daß die Hungersnoth immeehin zahlreiche Opfer gefordeet hat. Werden nun die Herren des Landes Maßregeln teeffen, um einer Wiederkehr solcher Nothstände vorzubeugen?

An den Nordostgrenzen Vorderindiens, in Assam, haben die Engländer wieder Krieg mit iheen raublustigen Nachbarn, den Bergvölkern, führen müssen, doch ist es ihnen trotz der

schwierigen Terrainverhältnisse gelungen, die Feinde zu züchtigen und zur Herausgabe einiger geraubten Menschen zu zwingen.

In Yünnan, der südwestlichen Provinz von China, hat die Regierung obgesiegt und die Panthay-Rebellen zum Gehorsam gebracht. Die Engländer haben von Birma, die Franzosen von Cochinchina aus neue Versuche gemacht, sich den Handelsweg dorthin zu eröffnen. Yünnan liefert Zinn, Kupfer, Blei, Eisen, es braucht Thee, Opium, Farbestoffe, der Handel könnte ein bedeutender und gewinnbringender werden. Die Engländer versuchten unter Oberst Browne, Rey Elias, Dr. John Anderson, Margary und Anderen vorzudringen, allein die unruhige Haltung der Grenzvölker und die Ermordung des vorausgeschickten Consulatsbeamten Margary in Mainme am 19. Februar 1875 nöthigte zur Umkehr. Wie weit die chinesische Regierung von diesem gewaltthätigen Widerstande gewußt hat, ist noch nicht recht klar. Die französischen Officiere Fan und Moreau sind auf der Reise von Mandalay nach Yünnan am Fieber gestorben, Dupuis hat den Hong-kiang in Tongkin untersucht und schiffbar gefunden, allein auch hier hat die feindselige Haltung der Eingeborenen die Anknüpfung von Handelsbeziehungen unmöglich gemacht. — Im nördlichen China verursacht der Hoangho noch immer viel Noth. Seit der Strom seine Uferdämme durchbrochen und sich einen neuen Weg nach dem Golf von Petschili gesucht hat, hat er nicht aufgehört, das anliegende Land zu verwüsten. Der Kaisercanal ist auf eine große Strecke durch den Durchbruch des Stromes trocken gelegt, dagegen sind in den letzten vier Jahren über 700 Quadratmeilen Landes unter Wasser gesetzt und die Bewohner zur Auswanderung nach den Bergprovinzen genöthigt worden.

In Japan findet die abendländische Cultur immer mehr Eingang. Regierung und Verwaltung, Kriegswesen, Bildungsanstalten erhalten europäischen Schnitt und die gelehrigen Japaner finden sich leicht in den neuen Verhältnissen zurecht. Schon denken sie daran, eine Art von Ständeverfassung bei sich einzuführen. Während die nördlichste Insel Sagalin vollständig in russischen Besitz übergegangen ist, ist auf Jeso eine neue Hauptstadt, Sapporo, angelegt und mit den nächsten Hafenplätzen durch Straßen verbunden worden, nordamerikanische Vermesser unter Führung von General Capron haben den Reichthum der Insel an Mineralien (Silber, Kupfer, Eisen, Steinkohlen) dargethan und so wird diese große, bisher für den Welthandel noch unbedeutende Insel bald in lebhaftern Verkehr gezogen werden. Die Küsten der Insel sind vom Officier Wasson aufgenommen worden und es hat dadurch die Karte eine wesentlich veränderte Gestalt erhalten.

Auf der Nordwestspitze von Sumatra dauerte der erbitterte Kampf der Atschinesen gegen die Holländer fort; letztere behaupten die gemachten Eroberungen und schreiten, wenn auch langsam und unter vielen Verlusten, allmälig vorwärts. In den östlichen Theilen der Insel, wie auf Bangka und Billiton, sind geographische, geologische u. a. Untersuchungen im Gange. F. Giordano hat im J. 1873 den Nordwesten und Nordosten von Borneo untersucht, Oberdo Beccari den südlichen Theil von Celebes aufgenommen; Miklucho-Maclay hat, nach Beendigung seines Aufenthaltes auf Neu-Guinea, die Sunda-Inseln und Molukken besucht und ist dann über Singapore heimgekehrt.

Australien und Oceanien.

Neu-Guinea, bisher eines der unbekanntesten Länder der Erde, wird ein Gegenstand eifriger Forschungen. Außer Beccari, Gerrutt, Meyer haben auch d'Albertis und der englische Geistliche Wyat Gill die Küsten der Insel besucht, letzterer hat ein freundlicheres Entgegenkommen von Seiten der Eingeborenen gefunden, als die übrigen Reisenden. Die Ostspitze der Insel sammt den ihr vorliegenden Korallenbänken, Inseln und Meerestheilen ist näher untersucht worden. Capitän Moresby hat im J. 1874 auf einer zweiten Reise die besten Fahrstraßen für die auf der Fahrt zwischen China und Australien vorüberkommenden Schiffe bestimmt, Lieutenant Llewellyn Dawson die Nordküsten von der Ostspitze bis zur Astrolabebai aufgenommen.

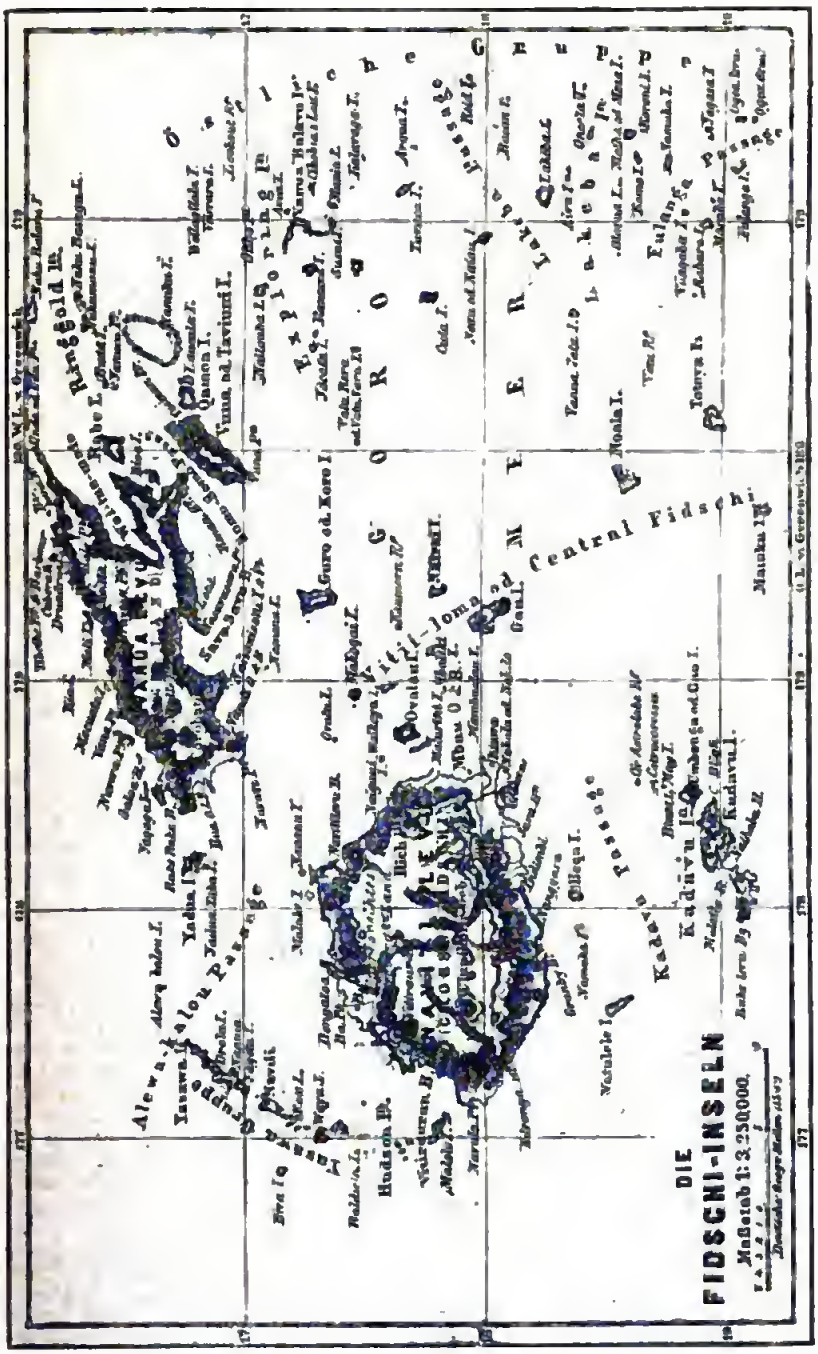
Der Ueberlandtelegraph in Süd- und Nord-Australien giebt gute Anhaltepunkte zu weiteren Forschungsreisen. Das Jahr 1874 hat eine der bedeutendsten australischen Entdeckungsreisen zu verzeichnen. John Forrest, der junge Inspector der Landesvermessung in West-Australien, brach mit seinem jüngern Bruder Alexander, dem Polizeimann James Kennedy, dem Hufschmied James Sweeney und zwei Eingeborenen am 18. März 1874 von Perth auf. Die Bewilligung von 400 Pf. St. seitens der Colonialcasse und die wenn auch beschränkten Mittel Forrest's und einiger Freunde hatten die Beschaffung von 20 Pferden und die Verproviantirung für 8 Monate ermöglicht. Die Reisenden erreichten am 2. Mai den Berg Hale, den entferntesten bis jetzt bekannten Punkt, überschritten am 21. Mai die Wasserscheidehöhe, welche das Gebiet des Murchisonflusses im Osten begrenzt, durchzogen eine lange, wasserleere und mit Spinifex (einer dornigen Grasart, welche das Vorwärtskommen ungemein erschwert) bewachsene Wüste, fanden am 2. Juni eine von Eingeborenen bewohnte fruchtbare Oase, wo sie drei Wochen verweilten, auf verschiedenen Seiten vergebens nach einem Auswege suchend, schritten dann, wiederholt durch Wassermangel zu Aenderung ihres Marsches genöthigt, kühn gegen Osten vorwärts, wurden einmal durch ein Gewitter, welches Wasser brachte, gerettet, gelangten Mitte August an die äußersten von Gosse früher erreichten Punkte und kamen, wesentlich dessen Reiselinie verfolgend, am 30. September auf der Peake-Station des Ueberlandtelegraphen an. Am 3. November 1874 hielten sie feierlich Einzug in der Hauptstadt Adelaide. — Die Reise von John Roß, der am 20. März 1874 von derselben Peakestation westwärts vorgedrungen war, ist von keinem wesentlichen Erfolge begleitet gewesen: Wassermangel nöthigte unter 149° 16' östl. F. zur Umkehr und am 7. August kam Roß nach Beltana zurück. — Da die Colonie Süd-Australien mehr Weideland braucht, ist eine Expedition unter J. W. Lewis nach dem Eyresee gesendet worden, um namentlich im Osten und Norden des Sees das Land zu vermessen und genau zu untersuchen.

In den Colonien schreiten Bevölkerung und Wohlstand vorwärts. Wenn auch die Goldausbeute gesunken ist, so wächst die Viehzucht so sehr, daß die Ausfuhr an Schafwolle, Häuten, Fleisch und Fleischextract den Ausfall völlig deckt; der Ackerbau ist in stetem Fortschreiten begriffen. Namentlich wird in der reichen Colonie Queensland die Besiedelung immer weiter nordwärts getrieben. Doch tritt in dieser reichen Colonie, wie in allen Tropenländern, die schwierige Arbeiterfrage an die Bewohner heran: auch hier können europäische Einwanderer sich nur schwer akklimatisiren und es erscheint daher, wenn nicht fremde Arbeitskräfte aus Indien und China herbeigezogen werden sollen, als das Rathsamste, Queensland von Süden nach Norden durch Colonisten aus Neu-Südwales, Victoria und Südaustralien zu bevölkern.

Auf den Fidschi-Inseln, die auf 377 Quadratmeilen noch 142,000 Einwohner enthalten, hatten sich seit 1835 weiße Einwanderer niedergelassen, deren Zahl im J. 1859 erst 100 Köpfe betrug, im J. 1867 aber auf 500 und 1874 auf 1786 gestiegen war. Das Schwanken der einheimischen Regierung des Königs Thakombau und seines „Parlamentes", die Reibungen zwischen Weißen und Eingeborenen, sowie das Bestreben die Sclaverei und den Kannibalismus zu unterdrücken, bewogen die englische Regierung, nachdem sie mehrere bezügliche Anträge abgewiesen hatte, die Inseln der britischen Krone zu unterwerfen. Nach langen Verhandlungen

Digitized by Google

erfolgte am 10. October 1874 die feierliche und bedingungslose Uebergabe. König Thakombau und seine Häuptlinge



Karte der Fidschi-Inseln.

erhalten Pensionen, ein britischer Gouverneur und ein Colonierath stehen an der Spitze der neuen Regierung.

Auf Neu-Caledonien schreitet die Entwickelung rasch vorwärts. Die Mineralschätze werden ausgebeutet (Gold, Kupfer, Nickel, Eisen), die Wälder liefern Bau- und Nutzholz, die Eingeborenen vermindern sich an Zahl, der noch vor zwei Jahrzehnten allgemeine Kannibalismus hat aufgehört. Die Strafcolonie hat das Schicksal aller Strafcolonien: sie wird eine Last, sowie die Zahl der freien Colonisten zunimmt.

Afrika.

Lieutenant Cameron hat, nachdem er sich vom Fieber erholt hatte, von Unyanyembe aus am 21. Februar 1874 die Ufer des Tanganyka-Sees erreicht, Livingstone's übrige Handschriften erlangt und heimgeschickt, und sodann, obgleich die Geographische Gesellschaft in London ihm im April 1874 den Befehl zur Rückkehr sandte, mit Unterstützung englischer Freunde seine Reise fortgesetzt. Mit großem Fleiß und gutem Erfolge nahm er vom 14. März bis zum 9. Mai eine vollständige Karte von den südlichen zwei Drittheilen des Sees auf, die Meerestiefe des Sees bestimmte er zu 826 Meter. Eine andere werthvolle Bereicherung der Erdkunde ist die Entdeckung eines westlichen Abflusses aus jenem See (unzweifelhaft nach dem Kongo). Der Reisende rüstete sich in Udschidschi sofort, um diesen Abfluß weiter — womöglich bis zu seiner Mündung an der Westküste — zu verfolgen. In der Heimat sind unterdessen Livingstone's Tagebücher durch seine Tochter und Rev. C. A. Alington entziffert und zum Druck gebracht worden, die Schwierigkeiten sind wesentlich dadurch erleichtert worden, daß Livingstone jeder einzelnen Notiz das Datum beigefügt hatte.

Weitere Unternehmungen an der Ostküste und von da aus ins Innere sind vorbereitet worden. Dr. Kirk und Captain Wharton hatten im J. 1873 das Delta des Lufidschi untersucht, Captain Elton fuhr im J. 1874 mit diesen Untersuchungen fort, welche theils der Ausbreitung des britischen Handels, theils der Unterdrückung des Sklavenhandels gelten. Einen wichtigen Handelsartikel bildet das vom Lufidschi kommende Kopalgummi; ein guter Hafen ist unweit der Rovuma-Mündung entdeckt worden. Auch Stanley ist wieder an den ostafrikanischen Küsten erschienen und ist von Bagamoyo aus ins Binnenland eingedrungen; er wollte sich nach dem Ukerewe-See wenden und von da aus weiter nach Westen gehen. Hildebrandt beabsichtigt Mitte 1875 von Zanzibar nach dem Kenia aufzubrechen, eine italienische Expedition wird ausgerüstet, die von Ledschurra über Hadesch, Kafa und das Land der Galla nach den Nilquellenseen vorzudringen gedenkt.

Die an die Kongoküste gesandten Expeditionen haben bis jetzt wenig erreicht. Die beiden von England gesandten Brüder Grandy haben seit ihrer Landung in Ambriz (15. Februar 1873) wenig über San Salvador hinauskommen können; Fieber, Mangel an Trägern hielt die Reisenden auf; Grandy erreichte im October den Kongo bei Banza Noki, ging am Strome abwärts und wurde, da Livingstone todt war, zurückgerufen (17. April 1874). Auch die durch kaiserliche Freigebigkeit und Theilnahme der deutschen geographischen Gesellschaften mit reichen Mitteln ausgestattete deutsche Expedition hat sich nicht allzuweit von der Küste entfernen können. Diese Expedition hat von drei Punkten aus ihre Pläne auszuführen begonnen. Hauptmann Homeyer ist mit Lieutenant Lux von Loanda aus aufgebrochen und will in das Land des Muata Janwo, zwischen dem obern Kongo und dem Tanganyka-See, gehen. Die Hauptexpedition unter Dr. Güßfeldt, bei welcher der Arzt Falkenstein, der Botaniker Soyaux und Dr. Pechuel-Lösche sich befinden, hat einige kleinere Vorstöße gegen das Binnenland unternommen; aber der durch zahlreiche Schiffbrüche der englischen Dampfer verursachte Verlust von Instrumenten und anderen Ausrüstungsgegenständen, der Mangel an geeigneten Trägern und im Anfange auch die Unfähigkeit einiger Mitglieder der Expedition haben unliebsame Zögerungen veranlaßt, und auch Anfang Mai 1875 konnte der beabsichtigte Aufbruch der großen Expedition ins Binnenland nicht erfolgen, sondern nur eine kurzere Reise an den Quillu-Fluß unternommen werden. Seitdem hat sich der Stand der Dinge noch verschlimmert: von den mit Mühe beigetriebenen hundert Trägern ist ein Drittel gestorben, ein Theil durch Krankheit unfähig geworden, ein Theil entlaufen, Güßfeldt's Gesundheit war so angegriffen, daß er im Juli nach Europa zurückging, Homeyer ist gleichfalls erkrankt; das Vordringen auf diesen beiden Linien hat demnach von der Gesellschaft aufgegeben werden müssen.

Am Gaboon und Ogoweh endlich (unter dem Aequator) hat Dr. Lenz seit seiner Landung (16. Juni 1874) am Muni die Küsten und weiter südwärts das Binnenland geologisch untersucht, ist durch Fieber einmal zurückgetrieben worden, aber aufs neue vorgedrungen. Diese Landstrecke, welche zuerst Du Chaillu bekannt gemacht hat, und in welcher die Franzosen die Colonien am Gaboon angelegt haben, ist neuerdings von französischen Reisenden mehrfach untersucht worden. Marquis B. de Compiegne und der Naturforscher Alfred Marche drangen im Mai 1874 bis an den Zusammenfluß des Iwindo und Okanda vor; gegenwärtig sind Savorgnan de Brazza und Marche mit weiteren Plänen zur Erforschung des Landes am Ogoweh beschäftigt.

Am Niger dringen Handel und Cultur allmälig und sicher vorwärts. Sechs stattliche Dampfer und drei Dampfbarkassen befahren regelmäßig den Strom und führen die Landesproducte dem großen Liverpooldampfern zu, vier britische Handelshäuser haben ihre Stationen am Ufer des Stroms; das hauptsächlichste Landesproduct ist das Palmöl. Der Mission ist jener Verkehr förderlich; Bischof Crowther besucht regelmäßig die Stationen; Rev. Maser ist Ende 1873 und Anfang 1874 durch das Gebiet der Ebu bis zu den Städten Igbedini, Erinla, Ondo-Ode vorgedrungen.

Mit anerkennenswerther Energie und vollem Verständniß geht der Khedive von Egypten in der Erweiterung seiner Macht in den Ländern am obern Nil vorwärts. Kaum war Dr. Nachtigal — einer der tüchtigsten Afrika-Reisenden unsers Jahrhunderts — nach anderthalbjährigem Aufenthalte in Wadai und Dar Fur glücklich über El Obeid (10. August 1874) und Khartum nach Kairo (22. November) zurückgekehrt, als die Kriegsheere der Egypter die Grenze von Dar Fur überschritten und nach einer siegreichen Schlacht, in welcher der Sultan Brahim von Dar Fur fiel, das gesammte Reich (etwa 5000 Quadratmeilen mit 4 Millionen Einwohnern) unterwarfen. Es knüpften sich hieran die überaus wichtige freiwillige Unterwerfung des Sultans von Wadai, sowie die mit leichter Mühe bewerkstelligte Unterwerfung der im Süden von Dar Fur liegenden Länder Dar Runga und Dar Fertit und die Aussendung von egyptischen wissenschaftlichen Expeditionen zur genauern Untersuchung des neuerworbenen weiten Gebietes. Eine andre, gleichfalls im December 1874 ausgesandte Expedition unter Führung des Bergingenieurs Mitchell soll in Nubien, zwischen dem Rothen Meere und dem Sobat und Nil, arbeiten. Von Gondokoro aus hatte Oberst Gordon, der Führer der militärischen Expedition am obern Nil, den Oberstlieutenant Long am 24. April 1874 zum König Mtesa von Uganda gesendet. Long hat die nördlichen Ufer des früher als Ukerewe bezeichneten, wahrscheinlich aus mehreren Wasserbehältern bestehenden Sees und dessen Ausfluß, den Meri, besucht und ist am 18. October zurückgekehrt. Bald darauf kamen die englischen Lieutenants Watson und Chippendale, wie der österreichische Zoolog Ernst Marno in Gondokoro an, um Gordon's Expedition zu verstärken; Marno hat von da einen längern Ausflug nach Westen ausgeführt. Aber die weiteren Unternehmungen, die nach dem Ukerewe und nach dem Mwutan-Nsige ins Werk gesetzt werden sollten, wurden durch Erkrankungen und Todesfälle unter den Europäern vereitelt, Marno fand bei Oberst Gordon nicht ausreichende Hülfe und kehrte deswegen nach Khartum zurück, auch Oberst Gordon sah sich genöthigt, nach diesem Platze zurückzugehen und sich Verstärkungen zu holen. So ist die Erforschung der Nilquellenseen abermals in eine unbestimmbare Ferne hinausgerückt.

Unter den nordafrikanischen Küstenländern lenkt Algerien die Blicke vorzugsweise auf sich. Hat auch die mit viel Reclame ins Werk gesetzte elsässisch-lothringische Colo-

Digitized by Google

Ein Dorf auf den Fidschi-Inseln.

sation, wie vorauszusehen war, nur dürftige Resultate ergeben, so wächst doch die Bedeutung des Landes durch seine Production von Eisenerzen (in Sumali, Ain Mokra und Beni Saf) und von Talfa; letzteres ist ein Gras mit äußerst festen Blättern, welches als einer der haltbarsten Faserstoffe wie zur Papierfabrikation (besonders in England) verwendet und bereits in Quantitäten von Millionen Centnern ausgeführt wird. Die Expeditionen des leider im April 1874 von den Eingeborenen ermordeten Reisenden Dournaux-Dupéré, Soleillet's nach Insálad in Tuát, Largeau's (Febr. 1875) nach Ghadames zeugen von dem lebhaften Streben der Franzosen, den Handel nach Inner-Afrika mehr als bisher in die Hand zu nehmen. Viel Wesens erhebt man neuerdings um den Plan des Capitän Roudaire, „die Sahara in ein Meer zu verwandeln", oder, um es bescheidner auszudrücken, die etwa 270 Quadratmeilen große Depression im Süden des algerischen und tunesischen Hochlandes, welche jetzt von den Schotts (periodischen Salz- und Schlammseen) eingenommen wird, durch den Durchstich des Isthmus von Gades unter Wasser zu setzen. Außer den französischen Untersuchungscommissionen ist auch kürzlich auf Veranlassung der italienischen geographischen Gesellschaft Antinori mit einer Expedition dorthin abgegangen.

Schon knüpfen sich weitere Ueberschwemmungsgedanken daran. El Dschuf, d. d. der Leib der Wüste, jenes heißeste Wüstencentrum in der Linie zwischen Marokko und Timbuktu, ist sicher eine unter den Meeresspiegel hinabgehende Depression von bedeutendem Umfang. Auch auf diese ist in der französischen geographischen Gesellschaft aufmerksam gemacht worden; doch dürfte sich schwerlich ein Mittel finden lassen, dort einen See oder gar ein Binnenmeer herzustellen — noch immer sind die Begriffe der Welt von der Sahara als „einer großen, sanddeckten Tiefebene" nicht ausgerottet, trotz der zahlreichen Forschungsreisen englischer, französischer und deutscher Reisender!

Amerika.

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgesandten Commissionen arbeiten ununterbrochen im Bereiche des westlichen Hochlandes. Auf dem 4325 m hohen Lincolnberg ist eine meteorologische Station errichtet, eine Linie von da nach Denver und weiter in doppelter Richtung bis zum Meere nivellirt worden. Als höchster Berg in Colorado ist der 4444 m hohe Uncompahgre-Pik bestimmt worden; ihn überragt noch der am 6. September 1873 von H. Rade erstiegene und barometrisch zu 4541 m bestimmte Mount Whitney in der Sierra Nevada Kaliforniens. Die Geologen und Paläontologen, besonders Dr. Hayden, Prof. Cope, Prof. Marsh, Dr. Yarrow, Prof. Lesquereux, Prof. Leidy u. a., haben in den ehemaligen Tertiärbecken des Bösen Landes, des durch seine zahlreichen Genfer ausgezeichneten „Nationalparks" an der Grenze von Wyoming, Idaho und Montana und anderer Gegenden im Westen alle Hände voll zu thun. Sind doch allein 27 fossile Pferdegattungen in einem Erdtheile nachzuweisen, der keine einzige eigene Pferdegattung mehr enthält; dazu fossile Kamele, Tiger, Hyänen, Katzen, Flußpferde (5 Species), Hypotamen, Schweine, Elephanten, Mastodonten, Bathmodonten, Mammutde, Titanotherien, Schildkröten, viele Nagethiere u. s. w. Die letzte Expedition unternahm Prof. Marsh im Spätherbst 1874 trotz des Widerstandes der Siouxstämme, welche in das ihnen seit sechs Jahren zugewiesene Gebiet in den Schwarzen Bergen keine Weißen einlassen wollen. Man sagt, daß jene Berge Gold enthalten; schon sind weiße Goldsucher dorthin abgegangen, eine Gesandtschaft der Sioux ist im Frühjahr 1875 vom Präsidenten Grant in Washington ungnädig empfangen worden — vielleicht folgt dort ein Indianerkrieg mit den gewöhnlichen Erfolgen: Versetzung der übriggebliebenen Rothhäute in irgend ein andres Gebiet!

Selfridge hat in einem ausführlichen Werke alle die Projecte zu einem interoceanischen Canal in den Staaten Isthmo und Costarica zusammengestellt, doch scheint es nicht, daß eine befriedigende Linie ohne kostspielige und hinderliche Schleußendauten möglich sei. Gegen die Linie am Nicaraguasee scheint man sich mehr aus politischen oder sonstigen Rücksichten, als aus natürlichen Gründen ablehnend zu verhalten.

In Peru sind die Guanolager auf den Chincha-Inseln, welche jährlich etwa 18 bis 20 Millionen Centner lieferten und die Haupteinnahmequelle des Landes bildeten, nach 27-jähriger Ausbeutung erschöpft, doch sind unterdessen neue, reichhaltigere Lager am Padellon de Pica (21° südl. Br.), auf den Huanillosfelsen (21° 15') und unweit des Loaflusses (21° 23'), nahe an der südlichen Grenze des Staates, aufgefunden worden. Gleichzeitig hat die Salpeterausbeute sich vervierfacht, im J. 1873 führte die Provinz Tarapaca über 5¾ Millionen Centner dieses Minerals aus. Hat durch derartige Einnahmequellen der Reichthum des Landes sich gemehrt, so ist auch die Anlegung eines ebenso kühnen als großartigen Netzes von Eisenbahnen verständlich, welche in mehreren Linien von der Küste über die hohen Anden nach dem innern Hochlande und wieder hinab nach den Zuflüssen des Marañon gehen sollen. Dazu kräftigt sich die Regierung des Landes und es scheint, als werde das Zeitalter der häufigen Revolutionen, die den Staat so oft ins Schwanken brachten, sein Ende erreicht haben — wenigstens haben die letzten, wie gewöhnlich von Prätendenten der Präsidentenwürde angestifteten Revolutionsversuche sehr wenig Anklang im Lande und kurze Abfertigung durch den Präsidenten Pardo gefunden. In gleicher Weise, vielleicht auf noch sichrerer Basis, hebt sich Chile, während Paraguay noch an den traurigen Folgen des mörderischen Krieges daniederliegt. Eine im J. 1874 dorthin gesandte englische Commission fand selbst bei der Regierung des Landes wenig Unterstützung, und so werden auch weitere Colonisationsprojecte in diesem Lande sich zerschlagen. Gleichzeitig gedeihen die deutschen Colonien in Südbrasilien und Argentinien. Die Ausstellungen von Ackerbau- und Industrie-Erzeugnissen, mit denen Argentinien begann und die neuerdings auch in den brasilianischen deutschen Colonien, wie z. B. 1874 in Dona Francisca, stattgefunden haben, zeugen von einem mächtigen Aufschwung.

Patagonien ist seit Musters' Reise in den Jahren 1869 und 1870 kein unbekanntes Land mehr, aber es ist als ein an Menschen und Producten armes Land erkannt worden, welches Niemanden anzuziehen vermag. Nur die Magalhaesstraße wird durch den gewaltigen Verkehr, den das Aufblühen der Staaten an der Westküste Südamerikas bedingt, immer belebter und die Ausbeutung von Steinkohlen bei Punta Arenas schreitet vorwärts. Eine auf das Feuerland und dessen Nachbarinseln unternommene chilenische Expedition unter Pertuiset (Sommer 1873—74) führte zur Gründung einer neuen Niederlassung auf der Dawson-Insel in der Magalhaesstraße.

Das nördliche Eismeer.

Das bedeutende Ereigniß des Jahres 1874 ist die Wiederkehr der österreichischen Nordpolar-Expedition unter Payer und Weyprecht, nicht des Schiffes, denn dieses ist in fernen Eisfeldern geblieben, wohl aber der Mannschaft, bis auf einen, den Maschinisten Krisch, der im hohen Norden an der Auszehrung starb.

Am 13. Juni 1872 hatte der Schraubendampfer „Tegetthoff" mit 24 Mann Besatzung Bremerhaven verlassen, am 14. Juli war er von Tromsö weiter gefahren; nach einigen Tagen hatte er unter 74½° nördl. Br. die Eisgrenze in Sicht, diesmal viel weiter südlich als im vorhergehenden Jahre. Mit Mühe wurde das Küstenwasser bei Nowaja Semlja erreicht, dort traf der „Tegetthoff" mit dem von Graf Wilczek und

Oberlieutenant Julius Payer

Linienschiffslieutenant Karl Weyprecht.

Die Führer der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition.

Commodore Baron Sterneck geführten „Jodjörn" zusammen und segelte mit ihm bis zu den Barents-Inseln, wo am 16. August Nahrungsmittel in einer Felsklust niedergelegt wurden. Am 21. August trennten sich beide Schiffe, der „Jodjörn" kam glücklich nach der Petschora-Mündung und nach Tromsö, während der „Tegetthoff", welcher nordwärts dampfte, sich schon am Abend des 21. August vom Eise eingeschlossen sah.

Willenlos trieb nun das Schiff gegen Nordosten, ohne jemals wieder frei zu werden. Die Pläne, nach den Nordküsten Asiens zu fahren, ja wohl gar bis zur Behringsstraße vorzudringen, waren dahin. Im October kam das Land außer Sicht, ein starker, schwerer Winter stellte sich ein, das bis dahin ruhige Eis war fast den ganzen Winter hindurch in Bewegung und oft war das Schiff den furchtbarsten Pressungen ausgesetzt. Die noch übrigen sieben Hunde wurden in Kisten untergebracht, die Mannschaft hatte um so anstrengendern Dienst, namentlich die Officiere, da unausgesetzt Beobachtungen angestellt werden mußten. Der Gesundheitszustand war nicht erfreulich. Vom 28. October 1872 bis zum 25. Februar 1873 blieb die Sonne unter dem Horizonte; an dem Tage, an welchem sie hervortrat, ließen auch die Eispressungen wieder nach, während die Kälte noch stieg und Ende Februar — 46° C. erreichte.

Während der nächsten Monate und bis zum September arbeitete man unaufhörlich im Eise, um das stark gehobene Schiff aus seinen Fesseln zu lösen — aber ohne Erfolg. Am 31. August, da der „Tegetthoff" lange Zeit in nördlicher Richtung getrieben war, wurde festes Land erblickt; ringsum waren auch Eisberge in Sicht. Erst Ende October war es möglich dieses Land zu erreichen; man nannte es Wilczek-Insel.

Am 22. October war bereits die zweite Polarnacht angebrochen; das hafenlose Schiff blieb, an seine Scholle gefesselt, im äußern Landeise liegen und trieb nicht weiter, so daß die Lage zu 59° östl. Gr. (Meridian von Kungrad bei Chiwa) und 79° 51′ nördl. Br. genau bestimmt werden konnte. Schnee fiel öfters, Stürme traten bisweilen ein, Eisbären besuchten fleißig das Schiff und lieferten frisches Fleisch. Das Quecksilber war wochenlang gefroren, Erkrankungen waren häufig, endigten aber bei guter Pflege, bis auf einen Fall, mit Genesung.

Als die Sonne wiederkam, beschloß man Entdeckungsreisen zu wagen, so nahe auch die Gefahr lag, daß das Schiff unterdessen vom Lande abgetrieben werden konnte. Am 10. März 1874 wendete Payer mit 6 Mann, 3 Hunden und einem Schlitten gegen Nordwesten, bestieg Kap Mac Clintock (800 m hoch), fand das Land voll Gletscher und kehrte am 13. März zurück, unterwegs hatte man bis — 50° C. Kälte auszuhalten! — Am 24. März brachen Payer und Orell mit 5 Mann, 3 Hunden und einem Schlitten (der mit 16 Centner belastet war) abermals gegen Norden auf, entdeckten eine Anzahl größere und kleinere Inseln, denen man den gemeinschaftlichen Namen Franz Josef-Land gegeben hat, fuhren meist auf dem Eise des dritten Austria-Sundes, landeten auf sechs verschiedenen Inseln und erreichten, nachdem sie weniger durch starke Kälte als durch Schneestürme gelitten hatten, am 12. April in Kap Fligely der Insel Kronprinz Rudolf-Land den nördlichsten Punkt unter 82° 5′ nördl. Br. Eine weite offene Wasserfläche, mit einzelnen Schollen besäet, breitete sich hier vor den Augen der Gletscherwanderer aus, die eine ansehnliche Höhe erstiegen hatten; im fernen Norden und Nordwesten schlossen gebirgige Länder den Horizont. Eilige Rückkehr war nothwendig, überall ging das Eis auf, offenes Wasser hinderte mehrmals den Weitermarsch, doch erreichten die kühnen Wanderer am 26. April das Schiff.

Eine dritte im Mai unternommene Fahrt führte westwärts nach Mac Clintock-Insel, auf welcher ein hoher Berg eine weite Fernsicht gewährte und weitere Landaufnahmen ermöglichte. Aber dichtes Packeis deckte nach Süden hin das Meer.

Am 20. Mai mußte das Schiff verlassen werden. Keine Aussicht war vorhanden es flott zu machen und eine dritte Ueberwinterung würde die Mannschaft kaum ausgehalten haben. Mit vier Booten, die auf Schlitten ruhten, und drei Schlitten mit je 17½ Centner Last brach man gegen Süden auf, zuerst über festes Landeis, dann von Scholle zu Scholle übersetzend, oft vom Südwind rückwärts getrieben; in fünf Wochen legte man eine Entfernung von zwei deutschen Meilen zurück. Erst am 14. August langten die kühnen, aber ermatteten Wanderer an der äußersten Eisgrenze an und brachten die Böte ins Wasser; mit günstigem Wind erreichten sie am 18. August Nowaja Semlja und am 24. August fanden sie den russischen Schooner „Nikolai", welcher sie aufnahm und am 3. September in Wardö ans Land setzte.

Am 22. September wurden die Heimkehrenden in Hamburg (nachdem Payer und Kepes bereits Stockholm besucht hatten), am 25. und 26. September 1874 in Wien festlich empfangen.

Seitdem ist nun auch die von der englischen Regierung ausgerüstete Nordpolar-Expedition (am 29. Mai 1875) von Portsmouth ausgelaufen; sie besteht aus den beiden Dampfern „Alert" unter Albert Markham und „Discovery" unter Stephenson; Führer der gesammten Expedition, welche sich den Smithsund und die nördlich davon gelegenen Meerestheile zu ihrem Arbeitsfelde ausersehen hat, ist Capitän Nares. Eine dritte deutsche Nordpolar-Expedition wird für das Jahr 1876 vorbereitet.

Digitized by Google

Naturwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Allgemeine Ueberschau — Physik — Chemie — Bodenkunde. — Pflanzenkunde. — Thierkunde. — Menschen- und Völkerkunde.

Allgemeine Ueberschau.

„Wir leben in einer großen Zeit!“ — Wohl auf keinem Gebiete hat dieser bewundernde Ausruf, den wir jetzt oft vernehmen, eine größere Berechtigung für sich, als auf dem der Naturwissenschaften. Das geistige Leben, das sich auf diesem Gebiete entwickelte, trug reichen Gewinn ein; in seinem Gefolge traten weltbewegende Gedanken auf den Schauplatz menschlichen Wissens. Denn in ihrem neuen, kräftigen Aufschwunge wirkten die Naturwissenschaften fördernd und umgestaltend auf das Denken und Vorstellen aller Gebildeten ein, weil Niemand, der auf allgemeine Bildung Anspruch erheben will, theilnahmlos die Resultate der modernen Naturforschung an sich vorübergehen lassen konnte. Auch hat es ohne allen Zweifel noch nie seit der Reformation eine Zeit gegeben, in welcher so sehr wie jetzt Staat und Kirche in einer für die Macht der letztern höchst verhängnißvollen Auseinandersetzung begriffen sind. Noch nie gab es jemals zuvor eine Periode, in welcher sich so energisch wie heute die geistigen Großmächte Religion und Naturwissenschaft über die Grenzen ihrer Gebiete, über Glauben und Erkennen stritten. Allein der gewaltige Umschwung der Gegenwart kann sicher als ein Sieg richtiger Erkenntniß mit Freude begrüßt werden. Der Kampf um Glaubensmärchen, der durch viele Menschengeschlechter Unheil gestiftet, Kriege, Verfolgungen, Ketzergerichte, Scheiterhaufen, Folter, Verbannungen und Verdammungen hervorgerufen, dieser Kampf im Namen der Religion, der das Gegentheil der Grundgedanken der Religion in das Leben rief, steht auf dem Punkte ganz zu erlöschen. Es ist das Verdienst der Naturwissenschaften, die Lichtung der Geister und die Erhebung der Gemüther so weit gefördert zu haben, daß bei allen Gebildeten nunmehr die Ueberzeugung feststeht, daß an Stelle einer willkürlichen Leitung der Welt ein Walten von Naturkräften in gesetzlichen Wirkungen herrscht, und daß das Wunder seine Glaubenskraft verloren hat.

Das positive Christenthum, welches sich in der orthodoxen Richtung am schroffsten darstellt, hat an der jüngsten Entwickelung der Naturforschung keine Freude. Denn mit der Darwin'schen Theorie gelangte letztere an einen bedeutsamen Wendepunkt der religiösen Skepsis. In der Heimath Darwin's hatte das englische Freidenkerthum schon vor seinem Auftreten eine deistische Haltung angenommen; man hielt dort an der Annahme eines persönlichen überweltlichen Gottes fest. Allein seitdem Darwin eine Vorstellung vom Entstehungsprocesse der Natur- und Menschenwelt zu begründen versuchte, erschien die Annahme eines persönlichen Schöpfers völlig überflüssig, und es war nunmehr consequent, nicht mehr von einer „Schöpfung“, sondern vielmehr von einer „natürlichen Entwickelung“ zu sprechen. Auch in anderen wissenschaftlichen Gebieten wurde diese Richtung auf eine rein naturgesetzliche Erklärung aller Erscheinungen des Universums und auf Umgestaltung aller Grundsätze des Rechts und der Sitte im Sinne einer religionslosen, rein utilitaristischen Moral gepflegt. An solchen Bestrebungen nahmen in England insbesondere mehrere Denker, wie Buckle, J. Stuart Mill u. A. Theil. Es fehlte jedoch auch nicht in anderen Ländern, namentlich nicht in Deutschland, an Männern, welche sich sofort auf den neugewonnenen Standpunkt stellten.

Die Betrachtung und Durchforschung der belebten und unbelebten Natur, namentlich das Studium des Menschen in seiner geistigen und körperlichen Thätigkeit ist eine unerschöpfliche Quelle der Erkenntniß; sie hat auch den Gewinn einer geläuterten Weltanschauung zur Folge. Die Entwickelungsgeschichte der Erde, die Ursachen der physikalischen Erscheinungen, das Werden, Wachsen und Gedeihen der organischen Geschöpfe — das Alles deutet auf einen Mechanismus hin, der nach einheitlichen Gesetzen die gesammte Materie bewegt. Man fürchtet freilich, daß, wenn eine solche materialistische Weltanschauung Gemeingut Aller werden sollte, die Moral, die sittliche Veredelung der Gesellschaft Schaden leiden würde. Allein gerade das Gegentheil ist der Fall. Nicht mit dem Schwanken des Glaubens an die metaphysischen Systeme, welche als positive Religionen Eigenthum weiterer Kreise geworden sind, muß auch sofort die Moral ins Schwanken kommen, vielmehr bringt die natürliche Offenbarung recht wohl eine Veredelung des Fühlens und Denkens zu Stande. Denn mit der Erweiterung des Erkenntnißgebiets wird vor Allem die jeden Fortschritt zum Besseren hemmende Selbstüberschätzung der Menschen in eine demüthige Unterwerfung unter die mächtigen Naturkräfte umgewandelt. Verzehrende Lust- und Unlustgefühle in uns erzeugen vorzugsweise die Laster und die Sünden gegen uns selbst. Die Erkenntniß jedoch, daß, wenn man diesen überschäumenden Lust- und Unlustgefühlen zu nachgiebig fröhnt, die Harmonie des individuellen Lebens gestört wird, daß Unlustgefühle erzeugt werden, welche für das ganze Leben die Gesammtstimmung herabsetzen, die geistige Thätigkeit mindern und der Thatkraft Abbruch thun, wird wohlthätige hemmende Lust- und Unlustgefühle erzeugen. Wir belegen diese Betrachtung mit den Worten eines Redners auf der Naturforscher-Versammlung zu Breslau, des Professor Benedikt aus Wien: „Sowie der Begriff von Raum und Zeit, sowie die Sprache, ist auch die Moral keine Frucht der Offenbarung, sondern ein Product unserer psychophysikalischen Anlage. Die Wissenschaft hat genug gearbeitet, damit die Früchte der Moral auf dem Boden der Erkenntniß reifen; sie brauchen nicht erst von unberufenen Händen vom Himmel herabgeholt zu werden“.

Den im modernen Geiste betriebenen Naturwissenschaften hat man mit Unrecht den Vorwurf gemacht, daß sie der Unsittlichkeit Vorschub leisten; man meint, daß der „Materialismus und der Darwinismus mit den Principien der Ethik und der Moral in Widerspruch treten“. Das ist einfach ein Irrthum. Vielmehr tritt der Mensch im jetzigen Lichte der Naturwissenschaft erst völlig in die ihm von der Natur angewiesene Stelle; mit der Erkenntniß dieser seiner Stellung zu der übrigen Natur hat der Mensch gewiß für sein ethisches Bedürfniß mehr gewonnen, als durch die bisher herrschende, ganz falsche Vorstellung, daß der Mensch der Herr der Schöpfung sei. Die jetzige Anthropologie mit

Digitized by Google

ihrer Darwin'ſchen Schöpfungstheorie hat nicht blos den Erörterungen über Körperbau und Urſprung der Menſchengattung einen höheren Aufſchwung gegeben, ſondern es hat ſich auch Alles was mit der Anthropologie zuſammenhängt zugleich mit der Anſchauung über Abſtammung und Entwickelung des Menſchen vortheilhaft geändert: die Sprachforſchung, Geſchichte, Ethik und Pſychologie. Die Sprachforſchung, der ſchon Herder und W. v. Humboldt viel verdanken, war unter den Händen Bopp's und ſeiner Schüler zur wahren Wiſſenſchaft geworden; nunmehr aber haben ſeit zehn Jahren Schleicher, Geiger, Steinthal, Farrar, Herbert Spencer, Wedgwood, Amelung u. A. die Linguiſtik gleich einer Naturwiſſenſchaft zu betreiben begonnen. Was ferner für die Geſchichtsforſchung die Deſcendenz-Theorie werden kann, hat ſchon Edgard Quinet in ſeinem Werke „Die Schöpfung" (Leipzig, J. J. Weber) hervorgehoben; ja er ſagte ſogar: „Ich unternehme es, den ganzen Umſchwung der Naturwiſſenſchaften unſerer Zeit auf das allgemeine Gebiet des menſchlichen Geiſtes zu übertragen, d. h. die neue Auffaſſung der Natur in Beziehung zu bringen zur Geſchichte, zur Kunſt, den Sprachen, der Literatur, der Socialökonomie und der Philoſophie". Ferner haben Tylor, Lubbock, Lecky, Hellwald und Peſchel wiederholt auf die Bedeutung der Naturwiſſenſchaften für die Unterſuchungen über die culturhiſtoriſche Entwickelung der Menſchheit hingewieſen. Und wenn wie unter Ethik die Wiſſenſchaft verſtehen, welche ſich mit der Stellung des Einzelnen zur Geſammtheit der Menſchen und mit der daraus entſpringenden Regelung ſeiner Handlungsweiſe beſchäftigt, ſo iſt auch ſie von dem gewaltigen Umſchwung, den die Darwin'ſche Theorie mit ſich brachte, ungemein berührt worden. So ſchrieben vor einigen Jahren A. v. Oettingen ſeinen „Verſuch einer Socialethik auf empiriſcher Grundlage" und Carneri ſein ausgezeichnetes Werk: „Sittlichkeit und Darwinismus, drei Bücher Ethik". Caneri hat das Verdienſt, die weit verbreitete Behauptung, „der Darwinismus führe zur Unſittlichkeit", ausführlich und praktiſch widerlegt zu haben.

Von der Richtung, welche die Naturwiſſenſchaften in neueſter Zeit genommen haben, fürchten Manche eine ernſtliche Gefährdung der Religioſität. Man fragt ſich, wie es möglich ſei, gegenüber dem radicalen Standpunkte der Naturforſchung und bei der unumſchränkten Anerkennung der freieſten wiſſenſchaftlichen Erkenntniß und ihres Rechts dem religiöſen Fühlen und Glauben noch ſo voll und ganz Rechnung zu tragen, wie es die altüberlieferte Religion und Kirche verlangt? Ein beachtenswerthes Schriftchen von Heinrich Lang in Zürich, einem der eifrigſten Vertreter der keitiſchen Theologie („Die Religion im Zeitalter Darwin's". Berlin bei Lüderitz), macht dieſe Frage in geiſtvoller Weiſe zum Gegenſtand ruhiger Erwägung. Die Fortſchritte der Wiſſenſchaft, der Natur- und Geſchichtsforſchung laſſen ſich ebenſo wenig abläugnen als die Thatſache, daß mit ihnen eine gänzlich veränderte Richtung des öffentlichen Geiſtes und eine andere Anſchauung über die Ueberlieferungen der Religion herbeigeführt worden iſt. „Was wird das Ende dieſer Entwickelung ſein, der Untergang der Religion oder ihre Erneuerung?" ſo fragt Lang, und antwortet: „Ihre Erneuerung, wenn nicht unſere ganze Civiliſation einem raſchen Verfall entgegengehen ſoll". Wenn diejenigen, welche es für ihre Aufgabe halten, der Religion auch im Zeitalter Darwin's ihren ehrenvollen Platz anzuweiſen, im Ganzen bei ihren Zeitgenoſſen wenig Glück haben, ſo kommt es doch zum großen Theil auch daher, daß ſie nicht radical genug ſind; ſie haben aus ihrer religiöſen Sprache, meiſtens auch aus ihrem Denken die Reſte früherer Glaubensvorſtellungen noch nicht gründlich genug ausgetilgt, ſie reden zu wenig aus dem Genius unſerer Zeit heraus, ſie reden noch vielfach eine fremde Sprache, darum findet ihr Wort wenig Vertrauen. Wiſſen und Glauben, das ſind die beiden Angelpunkte, um welche ſich der ganze Streit bei dem eingetretenen Conflict dreht. Sehr ſchön ſagt in dieſer Beziehung Lang: „Die Wiſſenſchaft wird niemals ſo weit ſein, daß ſie alle Erſcheinungen der Welt in den Kreis ihrer Unterſuchungen gezogen hätte, es bleibt immer noch Unerforſchtes übrig, es taucht immer wieder Neues auf; gleichwohl trägt die Wiſſenſchaft die Gewißheit in ſich, und nimmt vor aller Unterſuchung an, daß auch dieſes dem gleichen Geſetz des Ganzen ſich einreihen wird, ſie lebt vom Glauben". Wenn man dem „Glauben" nur eine ſolche Stellung reſervirt und ihm weiter keine ſouveränen Rechte einräumt, ſo kann ſich wohl eine Art von Compromiß zwiſchen den Naturwiſſenſchaften und dem Glauben als Intuition des menſchlichen Denkens vollziehen.

Phyſik.

Das Gebiet der geſammten Naturwiſſenſchaften hat in unſerem Jahrhundert eine ſo große Ausdehnung erhalten, daß der Einzelne nicht mehr im Stande iſt, daſſelbe ganz zu beherrſchen. Es mußte eine Gliederung in viele Gebiete eintreten. Man hat aber ganz beſonders die beobachtende Naturwiſſenſchaft ausgebildet, die nicht blos die Erſcheinung gegenwärtiger Exiſtenz der Naturkörper, ſondern das Werden und Entſtehen, den Wechſel und die Wandelungen des Seins ins Auge faßt und nach den Urſachen dieſer Vorgänge forſcht. Der denkende Menſchengeiſt fühlt ſich nicht lange befriedigt, wenn er ein Ding immer nur von der Außenſeite erblickt; er ſucht zu erfahren, in welchem urſachlichen Zuſammenhange die inneren Vorgänge oder die Kräfte der Natur mit der äußeren Erſcheinung ſtehen. Als man nun gewiſſe phyſikaliſche Vorgänge genauer beobachtete, ſo war man überraſcht zu finden, daß die als „Kräfte" bezeichneten Vorgänge der Wärme, des Magnetismus, der Elektricität, der chemiſchen Verbindung, ſowie des mechaniſchen Druckes in einem unmittelbaren Zuſammenhange ſtehen. Das Alles, ſo wurde entdeckt, ſind die Bewegungserſcheinungen, von welchen ſich die eine in die andere umſetzen kann. Hiermit eröffnete ſich plötzlich eine ganz neue Anſchauung nicht nur auf dem Gebiete der Phyſik, ſondern auch in allen Theilen der Naturwiſſenſchaft. In der organiſchen Natur war mit dieſen Forſchungsreſultaten ein ebenſo großer Fortſchritt geſchehen, wie in unſeren Tagen in der organiſchen Welt auch der Darwinismus ganz neue Wege nach vorwärts vermittelt.

Der Unterbau aller exacten Naturwiſſenſchaft iſt inſoweit ein hypothetiſcher, als es ſich um die Erkenntniß des Weſens der Materie handelt. Jeder Verſuch, aus den Erſcheinungsreihen auf die Natur der Atome und ihrer Verbindung zu Molekülen Rückſchlüſſe zu machen, oder die reine Hypotheſe an den Erſcheinungen zu prüfen, iſt daher willkommen. Einen ſolchen Verſuch hatte im Jahre 1873 der bekannte und ſehr geachtete Naturphiloſoph Fechner in Leipzig unternommen („Einige Ideen zur Schöpfungs- und Entwickelungsgeſchichte der Organismen." Leipzig). In Uebereinſtimmung mit der geltenden Molekularphyſik nimmt er an, daß die Theilchen der Moleküle der unorganiſchen Zuſtände Schwingungen von verſchiedener Amplitude machen, ohne ihr Verhältniß hinſichtlich ihrer Lage zu den Nachbartheilchen zu wechſeln. Dagegen, ſagt er, befinden ſich die Theilchen der organiſchen Moleküle in Kreis- und anderen verwickelten Bewegungen, wodurch ſie ihre gegenſeitige Lage fortwährend verkehren und wechſeln. Allein in ſeinen weiteren Auseinanderſetzungen ſcheint er doch das große Problem der Weltſchöpfung auf dem von ihm eingeſchlagenen Wege nicht löſen zu können; er gelangt ſchließlich zu rein pantheiſtiſchen Vorausſetzungen.

Auf dem fruchtbaren Felde der Phyſik waren in den letzten Jahren mehrere Arbeiten wahrhaft epochemachend: Mouſſon's Studien zur Theorie der Capillaritäts-Erſcheinungen, Pettenkofer's Unterſuchungen über die Diffuſion der Kohlenſäure, die Intenſitäts-Meſſungen des Schalls von Alfred Mayer und die Entdeckung J. J. Müller's, daß die Fortpflanzungsgeſchwindigkeit des Lichtes mit der Helligkeit deſſelben, oder, was das Gleiche, die Wellen-Länge mit der Amplitude zu-

Digitized by Google

nehmen. Wir können auf diese Neuerungen nur aufmerksam machen, ohne auf sie näher einzugehen. Die Wärmelehre richtete sich hauptsächlich auf genaue Untersuchungen über die Wärmeleitung in Krystallen und in einigen homogenen Stoffen größerer Ausdehnung, namentlich in atmosphärischer Luft. Ein neues, von Dove bevorwortetes „Lehrbuch der Klimatologie mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwissenschaft" (Wien, Braumüller 1874) gaben J. R. Lorenz und C. Rothe heraus.

Wir stoßen bei unserem Thun und Treiben fort und fort auf Erscheinungen, deren Deutung nur mit Hülfe elementarer Kenntnisse in der Physik möglich ist; von gewissen räthselhaften Vorkommnissen mangelt dem Laien jede Aussicht auf eine befriedigende Erklärung, wenn er nicht einen Führer hat, wie ein solcher sich ihm beispielsweise in dem Werke: Fahle und Lampe, Physik des täglichen Lebens (Leipzig, Quandt und Händel 1874) darbietet. Wir empfehlen diese Schrift der Aufmerksamkeit aller Gebildeten.

Ueber den Schall wurden neue, merkwürdige Resultate bekannt, die sich aus den an der Küste von Kent durch Professor Tyndall angestellten Beobachtungen ergeben haben. Tyndall behauptet nämlich auf Grund jener Erfahrungen, daß im Gegensatz zu der bisherigen Annahme Dichtigkeit der Luft, etwa in Folge von Nebel oder Wolken, nicht nur die Hörweite des Schalles nicht beeinträchtigt, sondern sie um etwa ein Viertel vermehrt. Die Autorität dieses großen Naturforschers, die lange Dauer seiner im guten wie schlechten Wetter gemachten Experimente, zu denen wiederum alle möglichen Hülfsmittel, wie Kanonen, Nebelposaunen, Yachts u. s. w., zu Gebote standen, dürften den alten Glauben, daß im Nebel ein Schall weniger weit gehört werden könne, erschüttern. Es würde hiermit die Zweckmäßigkeit der Nebelhörner, wie solche fast jeder Besucher der Wiener Industrie-Ausstellung kennen gelernt hat, experimentell dargethan sein.

Tyndall hat ferner durch seine Versuche nachgewiesen, daß Regen wie Nebel keineswegs im Stande ist, die Fortpflanzung des Schalls in der Luft zu vernichten; ein heftiger Regen vermochte nicht die Kraft der Sirene zu dämpfen. Dagegen hat er gefunden, daß bei völlig klarer und optisch freier, also ganz durchsichtiger Atmosphäre, welche den Lichtwellen völlig ungehindert den Durchtritt gestattet, doch auch Dämpfe bisweilen die Luft in ungleichmäßiger Weise erfüllen, die den Schall aufhalten und reflectiren. Es ist dies eine „akustische Dunkelheit", erzeugt in der klaren Luft durch Beimischung des durch eine kräftige Sonne über dem Meere entwickelten Wasserdampfes. Die von solchen „akustischen Wolken" zurückgeworfenen Schallwellen erzeugen Echos von außergewöhnlicher Stärke und Dauer. Es ist also nunmehr constatirt, daß hörbare Echos von einer optisch durchsichtigen Atmosphäre reflectirt werden.

Das Gebiet des Magnetismus hat so verschiedenartige Beziehungen, daß es wohl an der Zeit ist, dieselben im Zusammenhange zu verfolgen, namentlich aber die für Wissenschaft und Technik interessanten, durch mathematische Ableitung gefundenen Gesetze kennen zu lernen, welche die magnetischen Erscheinungen beherrschen. Daß letztere nicht allein von theoretischem Werth sind, erhellt aus einer lesenswerthen, nunmehr ins Deutsche übersetzten Broschüre des berühmten englischen Physikers Biddel Airy, Directors der Sternwarte zu Greenwich („Ueber den Magnetismus", deutsch von Dr. Fr. Tietjen. Berlin, Oppenheim 1874). Es giebt magnetische Verhältnisse, deren Bedeutung man ganz genau kennen muß, um mit ihnen im praktischen Leben rechnen zu können. So wird es in unseren Tagen mit Recht für höchst wichtig gehalten, zu wissen, welche Wirkung die in den eisernen Schiffskörpern ruhenden magnetischen Kräfte auf den Schiffscompaß haben. Deshalb bespricht Airy unter Anderm auch die sinnreichen Methoden, um diesen unwillkommenen, aber unvermeidlichen Magnetismus des Fahrzeugs durch Anbringung anderweiter Magnete in geeigneten Stellungen und Entfernungen zum Compasse zu paralysiren. Was nun aber die Entstehung des Erdmagnetismus anbetrifft, so ist Airy geneigt, denselben aus dem Contacte des heißflüssigen Erdkerns mit den Stoffen der starren Außenrinde herzuleiten.

Die Lehre vom Lichte wird nach vielen Richtungen hin bearbeitet. Ganz besonders hat die Neuzeit sich für die Farben und für die Spectralanalyse interessirt. Wir möchten deshalb auf zwei Werke hinweisen, die auch vom praktischen Standpunkte aus die größte Beachtung verdienen: „Die Farbenlehre im Hinblick auf Kunst und Kunstgewerbe" von W. v. Bezold (Braunschweig) und „Das Spektroskop und seine Anwendung" von Lockyer, aus dem Englischen von H. Schellen (Braunschweig). Während aus der zuerstgenannten Schrift ersehen wird, wie alle Kunst- und Gewerbemaler, alle Fabrikanten farbiger Gewebe und Stickereien aus der Kenntniß der Farbenlehre hohen Gewinn ziehen, lernt man aus dem zweiten Buche die Einrichtungen jenes Instrumentes kennen, durch welches wir in überraschender Weise Aufklärung erhielten über die chemische und physikalische Constitution der Sonne und der übrigen Himmelskörper.

Ein Komet, der im Jahre 1874 plötzlich in die Nähe der Sonne herabstieg, lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Frage über die Natur der Materie, aus welcher die Kometen bestehen. Früher wagte man in dieser Beziehung kaum Vermuthungen auszusprechen; man meinte nur, die Kometen seien dunkle Massen von außerordentlicher Feinheit, die von der Sonne erleuchtet werden. Allein schon in den Jahren 1861 und 1862 wies H. Klein nach, daß die Kometen ein eigenes Licht ausstrahlen, ähnlich wie die Sonne. Wenige Jahre darnach, insbesondere im Jahre 1866, gelang es den Bemühungen Huggins', mittels des Spektroskops wahrzunehmen, daß der Kern des Kometen ein Licht ausstrahle, ähnlich dem eines glühenden selbstleuchtenden Gases, und schon im Jahre 1868 konnten Huggins und Secchi unabhängig von einander die Entdeckung machen, daß das Kometenspectrum sehr übereinstimme mit dem Spectrum des Kohlenstoffs im ölbildenden Gas. Es wurde nun geschlossen, daß der Stoff des Kometen aus Kohlenwasserstoff bestehe. Während nun die Mehrzahl der Forscher glühende Gase als Ursache des Selbstleuchtens der Kometen annahmen, glaubt Zöllner, die Annahme einer elektrischen Erregung der Dunsthülle der Kometen genüge vollkommen den spektroskopischen Wahrnehmungen und sei gleichzeitig geeignet, die bisher so räthselhaften Erscheinungen der Kometenschweife zu erklären. Allein man warf wiederum alsbald auch die alte Frage auf, ob es möglich sei, daß die Erde mit einem Kometen zusammenstoßen könne. Diese Möglichkeit kann nicht geläugnet werden. Die Folgen eines solchen Zusammenstoßes sind ganz unberechenbar. Bei der Schnelligkeit, mit der sich die Massen der Kometen bewegen, deren Größe keineswegs unbedeutend ist, ist sogar zu fürchten, daß ein auf die Erde aufschlagendes Gas-Ungethüm schlimme Verwüstungen anrichten und den Untergang des höheren organischen Lebens wohl zur Folge haben würde.

Die Frage, wie weit entfernt die Fixsterne, die Planeten und die Sonne von unserer Erde sind, drängte sich seit Aufstellung des Kopernikanischen Weltsystems auf dem Gebiete der Astrophysik in den Vordergrund. Mit Genauigkeit wollte man nun im Jahre 1874 bei dem am 8. December stattgefundenen Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe die wirkliche Sonnenentfernung messen. Schon in den beiden Jahren 1761 und 1769, in welchen zum letzten male der Venus-Durchgang stattgefunden, wurde diese Erscheinung zu gleichen Beobachtungen benutzt, und indem schon damals fast alle gebildeten Nationen an die geeignetsten Stationen der Erde Beobachter ausgesendet hatten, bestimmte man als Resultat die Entfernung der Mittelpunkte von Sonne und Erde auf 20,682,000 geographische Meilen. Allein es hat sich herausgestellt, daß diese Annahme um ungefähr $^1/_{30}$ zu groß ist. Um nun eine größere Sicherheit in dieser Hinsicht zu gewinnen, wurde der

Digitized by Google

Venusdurchgang des Jahres 1874 benutzt; und da der größte Theil von Europa, Westafrika und ganz Amerika Nichts von dieser Erscheinung zu sehen bekamen, so schickten alle civilisirten Staaten astronomische Expeditionen nach verschiedenen Punkten Ostasiens, Australiens und des Stillen Oceans, um die einzelnen, maßgebenden Momente des Phänomens aufs genaueste zu beobachten. Bei dieser Aufgabe betheiligte sich Deutschland in ganz hervorragender Weise. Fünf Expeditionen rüstete das Deutsche Reich zu diesem Zwecke aus und zwar nach den Kerguelen-Inseln, den Aucklands-Inseln, nach China (Tschifu), nach Mauritius und nach Persien. Für jede vollständige Expedition waren zwei Astronomen, zwei Photographen, ein mechanischer und ein photographischer Gehülfe bestimmt. Man hat dabei die Photographie zu Hülfe genommen, indem man mit der Photoheliographie während des Venusdurchgangs fort und fort photographische Bilder der Sonnenscheibe aufnahm, damit man auf den zu ganz bestimmten Zeiten aufgenommenen Bildern die Lage des Venuspünktchens sehen und hiermit das allmälige Fortschreiten vom Augenblick des Eintritts bis zum Austritt mikrometrisch messen kann. Die den deutschen Expeditionen mitgegebenen photographischen Fernrohre sind von Steinheil in München, und bei den Beobachtungen kam die Collodium-Methode mit Trockenplatten zur Anwendung. Außerdem wurden von den Deutschen hauptsächlich Messungen mittels des sogenannten Heliometers ausgeführt, und in der Behandlung dieses schwierigen Instrumentes sind vor Allem die deutschen Astronomen Meister. Das Bundeskanzleramt des Deutschen Reiches, welches diese Expeditionen mit großer Freigebigkeit ausrüstete, hat mehreren derselben eine Anzahl Marine-Officiere mitgegeben, die sich zuvor im Gebrauche der astronomischen Instrumente unterrichteten. (Vgl. Astron. Kal. S. XL.)

Chemie.

Das Jahr 1874 ist das Schlußjahr eines für die Chemie ganz bedeutenden Jahrhunderts. Denn im Jahre 1773 wurde von dem englischen Chemiker Priestley der Sauerstoff entdeckt, ein in der Geschichte der Naturwissenschaften epochemachendes Ereigniß. An dasselbe knüpft sich eine vollständig neue Anschauung über zahlreiche Vorgänge und natürliche Processe; dasselbe wurde der Ausgangspunkt für eine kolossale Reihe ebenso wundervoller Entdeckungen; es war gleichsam der Grundstein für das ganze wissenschaftliche Gebäude der modernen Chemie. Am Schlusse dieses Säculums erscheint es angemessen, auf die jetzige Entwickelungsstufe der Chemie einen Blick zu werfen.

Die Chemie wurde durch ihre, erst in unseren Tagen vollzogene Verbindung mit der Physik zur sogenannten physikalischen Chemie. Die Folge dieser Vereinigung zweier so tief in das Wesen der Materie eingehenden Wissenschaften war ein merkwürdiger Umschwung in unseren ganzen Anschauungen über die Stoffwelt. Eine Bewegung des Stoffes geht in dessen kleinsten Theilchen, die wir Atome nennen, vor sich und wurde als Ursache derjenigen Erscheinungen erkannt, die man früher als Wirkungen eigenthümlicher „Kräfte" deutete. So erklärt man sich denn auch jetzt beispielsweise den Zusammenhang von chemischen Erscheinungen mit der Bewegung, welche wir als „Schall" und „Licht" bezeichnen. Man weiß z. B., welche chemischen Substanzen unter der Einwirkung des Sonnenlichts ihre Farbe verändern, welche andere explodiren. Auch wußte man, daß die Strahlen des Spectrums je nach ihrer Farbe mit verschiedener Intensität die Verbindung des explosiven Gemenges von Chlor und Wasserstoff bewirken, und daß nicht die hellsten (die gelben) das Maximum der chemischen Wirkung besitzen, sondern einige Partien im violetten Theile, welche von nur geringer photologischer Intensität sind. Man nahm nun auf Grund dieser und ähnlicher Beobachtungen an, daß stets die sogenannten Strahlen größter Brechbarkeit die „chemischen" seien. Da es gleichzeitig diese sind, in welchen die Schwingungen der Aetherheilchen am raschesten erfolgen, so lag es nahe, anzunehmen, daß eine sehr große Anzahl von Schwingungen in der Zeiteinheit erforderlich sei für die chemische Wirkung.

Wenn nun auch diese Vorstellung bis jetzt noch nirgends von einem bedeutenden Physiker oder Chemiker ausgesprochen wurde, so hat sie sich doch bis zu einem gewissen Grade eingebürgert; die Anschauung, die sich auf experimentellen Nachweis stützt, erhebt sich jetzt zu einem Princip der physikalischen Chemie. Nicht daß stets in derselben Periode wiederkehrende Erschütterungen auf ein Conglomerat von Atomen einwirken, wenn Umlagerungen derselben eingeleitet werden, ist das Wesentliche, sondern vielmehr das ist das Wesentliche, daß die Stöße stets in derselben Periode wiederkehren. Allerdings müssen dieselben auch eine bestimmte Zahl von Schwingungen erreicht haben; während aber Chlorsilber erst durch Schwingungen zerlegt wird, welche wenigstens 590 Billionen mal in der Secunde wiederkehren, genügt es zur Zerlegung von Jodstickstoff, wenn 60 Schwingungen in der Secunde das Molekül desselben erschüttern. Dem englischen Chemiker Abel gebührt das Verdienst, die Mittel des Arsenals von Woolwich zu Versuchen im Interesse der Wissenschaft benutzt zu haben, Versuche, welche nur mit großem experimentellen Talente und auch nicht ohne erhebliche Gefahr für die eigene Person auszuführen waren.

Der Schöpfer der neueren mathematischen Physik ist bekanntlich Laplace; er hat der Wissenschaft das Ziel vorgezeichnet, daß alle Gesetze der Natur in immer weniger und schließlich in einer einzigen mathematischen Formel zusammenzufassen sind. So müssen denn nach und nach die Bewegungen der Atome, aus welchen alle Stoffe zusammengesetzt sind, nach Ort und Zeit mathematisch bestimmt werden. Auf diesem Wege brachte uns die Neuzeit gewaltige Fortschritte. Unter Anderm nimmt man jetzt an, daß jene kleinsten Theile, die man eben Atome oder Molekeln nennt und aus welchen die gasförmigen Körper bestehen, sich in einer sehr raschen, geradlinigen fortschreitenden Bewegung befinden, deren lebendige Kraft das Maß der Wärme und Temperatur ist; dabei stoßen sie häufig zusammen und fahren wieder auseinander. Aus einer solchen Anschauung über den Atomen-Zustand der Gase hat man ferner die Grundgesetze des Druckes, der inneren Reibung, der sogenannten Diffusion und der Wärmeleitung der Gase in völliger Uebereinstimmung mit der Erfahrung hergeleitet. Man bezeichnet dies Alles als „kinetische Theorie der Gase", die man schließlich mit der Annahme verbindet, daß die kleinsten Theilchen eines Gases elastisch seien oder wenigstens bei einem Zusammenstoß mit anderen Theilchen sich so verhalten, als seien sie elastische Kugeln. Allein einige Forscher, wie Dr. O. E. Meyer, halten diese Annahme für bedenklich und für unnöthig. Es genügt, wie sie sagen, anzunehmen, daß bei dem Zusammenstoße zweier Gasmolekülen keine lebendige Kraft verloren gehe, und daß zweitens die Bewegung des gesammten Schwerpunktes beider Theilchen durch den Stoß nicht geändert werde. Dabei gehen sie von folgender Ueberlegung aus: Wir sind über den Zustand eines ruhenden oder bewegten Gases vollkommen unterrichtet, wenn wir wissen, wie viel Theilchen zu der bestimmten Zeit an irgend einer Stelle sich mit einer gewissen Geschwindigkeit nach einer bestimmten Richtung bewegen. Wissen wir dies, so läßt sich leicht die gesammte Anzahl der Theilchen, die mittlere Geschwindigkeit und die lebendige Kraft, oder in anderen Worten die Dichtigkeit, die fortschreitende Bewegung und die Temperatur berechnen. Wir können den Fachmännern an diesem Orte in der Verfolgung ihrer Aufgaben nicht weiter folgen; hier galt es nur die Richtung anzudeuten, nach welcher hin ihre Arbeitsthätigkeit sich erstreckt.

Es ist einem Chemiker, dem die Wissenschaft schon wichtige Beiträge zur chemischen Statik verdankt, L. Pfaundler, gelungen, in dem Jubelbande von Poggendorff's Annalen den

Nachweis zu führen, daß in der That unter den chemischen Molekülen ein „Kampf um's Dasein" geführt wird. Er erklärt hiermit verwickelte Affinitäts-Erscheinungen, die bisher einer ansprechenden Erklärung der Vorgänge bei der Entstehung gewisser chemischer Verbindungen entgegenharrten. Wir sehen nämlich zunächst, daß sich die einfachen Moleküle dadurch an Zahl momentan vermindern, daß zusammengesetzte Moleküle mehr und mehr überhand nehmen, denn letztere zehren die ersteren auf. Bei dieser „Aufzehrung" der einfachen Moleküle wird aber auch die Entstehung neuer zusammengesetzter Moleküle immer seltener, während umgekehrt die Häufigkeit der letzteren ihren Zerfall beschleunigt. Dasselbe ist umgekehrt der Fall, wenn zufällig irgendwo oder irgendwann das Zerfallen der Moleküle in einfachere überhand nehmen würde; die vermehrten Conflicte der letzteren selbst müssen den Regulator liefern, der ihre Ueberzahl beschränkt. Hiermit wäre eine Analogie gefunden mit dem Gleichgewichte im Haushalte der Natur, mit der gegenseitigen Regulirung der Zahl der Thiere bei ihrem Kampfe um's Dasein. In ähnlicher Weise zeigt Pfaundler, wie sich im Bereiche der sich begegnenden und auf einander wirkenden, sich trennenden oder vereinigenden, überhaupt concurrirenden Moleküle eine Analogie mit dem Principe der natürlichen Züchtung erkennen läßt, wie ferner bei der molekularen Bewegung ein Kreisproceß gleichsam an die Stelle der Fortpflanzung und Vererbung tritt, daß auch bei den neu entstehenden Molekülen sich Variationen zeigen, die auf „Anpassung" zurückgeführt werden können, indem es beispielsweise für Moleküle einer Flüssigkeit als günstige Variation anzusehen ist, wenn sie den Aggregatzustand wechseln. Es erhalten sich also auch hier die extremen Formen, während die Mittelformen zu Grunde gehen, denn nur gewisse Eigenschaften machen ein Molekül momentan geeignet, in den festen oder gasförmigen Zustand überzugehen. Mit Hülfe der Theorie der Concurrenz der Moleküle gelingt es, scheinbar absichtliche, insbesondere scheinbar bewußt zweckmäßige Vorgänge innerhalb der unorganischen Natur zu erklären; — man wird beispielsweise es nicht mehr als eine mit bewußten Zwecken ausgeführte Reaction auffassen, wenn sich eine beliebig große Menge von Kohlenstoff-, Wasserstoff- und Sauerstoffmolekülen aus ihren bisherigen Verbindungen loslösen und in jene neue, complicirte Anordnung zusammentreten, die wir Ameisensäure nennen. Auch das Zusammenwachsen der Moleküle zu Krystallen wird dann ebenso erklärlich, wie die regelmäßige Anordnung der Moleküle in den organischen Gebilden. Zwar sind wir weit davon entfernt, die Urzeugung völlig zu erklären, doch kommen wir ihr einen Schritt näher. Treffen unter Milliarden von Stößen einmal Moleküle so zusammen, daß eine einfache organische Verbindung entsteht, so werden unter Milliarden von Milliarden Stößen auch complicirtere entstehen können. Ist die Zahl der Stöße unbegrenzt, so können wir auch keine Grenze setzen für die möglichen Bildungen.

In merkwürdig rascher Folge lösen sich Ideen und Anschauungen auch auf chemischem Gebiete einander ab. Die Jüngeren stehen immer wieder auf den Schultern ihrer Vorgänger. Wir wollen hier auf eine chemische Neuerung aufmerksam machen, welche uns zu diesen Betrachtungen Veranlassung giebt. Der Wasserstoff, d. i. das Hydrogeniumgas, wurde vor einiger Zeit von Graham als ein Metall bezeichnet; jedenfalls ist es auch das merkwürdigste unter den Metallen und scheint berufen zu sein, eine bedeutende Rolle auf den zur wahren Erkenntniß der Elemente führenden Wegen zu spielen. Als specifisch leichtesten Körper wählten die Edemiker dasselbe zum Ausgangspunkt, zur Verbindungseinheit für die Atomengewichtsbestimmung der Grundstoffe. In letzter Zeit jedoch hat der spectralanalytische Forscher Norman Lockyer, ein Engländer, mit Aufstellung einer chemisch-philosophischen Hypothese, welche Hever jüngst als „wahrhaft großartig" bezeichnete, sich dahin ausgesprochen, daß der Wasserstoff wahrscheinlich der Stoff sei, aus dem durch Verdichtung, durch „Association" seiner Atome sämmtliche übrigen Elemente entstanden sind. Leider können wir nicht weitläufiger auf die Begründung dieser genialen Weltanschauung eingehen. Lockyer stützt sich auf die Ergebnisse der Spectralanalyse, daß nämlich das Spectrum der am hellsten leuchtenden, d. h. der heißesten Weltkörper, die wenigsten Linien zeigt, während bei minder heißen Fixsternen (wie z. B. der Sonne) das Spectrum linienreich ist — daß also mit anderen Worten auf ersteren weniger Elemente vorhanden sind, als auf letzteren. Während man auf dem sehr hell leuchtenden Sirius z. B. — dem prachtvollsten Stern unserer Zone — nur die Wasserstofflinie, höchstens noch die des Magnesiums findet, kann man auf der Sonne außer den obigen noch Eisen, Kupfer, Blei, Kalium, Strontium, Aluminium, Cer, Cadmium, Uran u. s. w. mit Sicherheit nachweisen. Verbinden wir nun mit der Kenntniß dieser Thatsachen die in unseren chemischen Laboratorien gemachte Erfahrung, daß nämlich viele Verbindungen der Elemente bei hohen Hitzegraden sich „dissociiren", d. h. in die Elemente, aus denen sie bestehen, zerfallen, so kommen wir dem weittragenden Gedanken Lockyer's, welcher auch die „Dissociation" der Elemente, die Trennung ihrer Atome bei einer gewissen unberechenbaren Temperatur, wie wir sie auf dem Sirius annehmen müssen, für wahrscheinlich hält, nahe. Darnach wäre also der Wasserstoff der letzte Stoff, in den unsere Grundstoffe, welche sich als mehr oder minder verdichtete Variationen desselben auffassen lassen, zerfallen. Er wäre der Urstoff, die Materie aller Materien. Freilich ist das noch keine Wahrheit, sondern nur eine Hypothese, allein immerhin eine solche, die im höchsten Grade unsere Aufmerksamkeit verdient.

Ueber die Erweiterung des naturwissenschaftlichen Unterrichts an höheren Lehranstalten, Gymnasien u. s. w. wurde während der letzten Jahre vielfältig discutirt, doch gelangte man bisher noch nicht zu einem praktischen Resultat. Da die Naturwissenschaften unbestritten ein wichtiger Factor der allgemeinen Bildung sind, so hat das Gymnasium diese auch in seinen Lehrplan aufzunehmen, und zwar in der Ausdehnung einerseits und in der Einschränkung andererseits, daß sie Grundlage zu weiterem Forthau sein können. Daß aber die Naturwissenschaften wesentlich sind, ergiebt sich aus den Wirkungen, die sie auf den menschlichen Geist ausüben: Schärfung des Beobachtungsvermögens, Anhalten zu einem richtigen empirischen Denken. Darin besteht die formal bildende Kraft der Naturwissenschaften. Aber auch ethische Wirkung üben sie: das Gesetzmäßige in der Natur, welches sie lehren, befestigt im Menschen die Idee der sittlichen und staatlichen Ordnung; die strenge Beweisführung hält zur Gewissenhaftigkeit an und lehrt die Liebe zur Wahrheit. Der fortwährende Verkehr endlich mit der herrlichen Natur fördert den poetisch-ästhetischen Sinn. Allein vorläufig scheint man höheren Orts noch nicht geneigt, die Gymnasien als die Pflanzstätten der höheren geistigen Bildung auf Grund dieser Vorschläge zu reformiren.

Wenn sich die Schule, so sagten wir schon vor wenig Jahren, nicht in höherem Grade als jetzt der Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie annimmt, so wird die Bildung des Volkes in den nächsten Generationen nicht ohne wesentliche Lücke sein, denn die Naturerkenntniß hat sich mehr und mehr in den Vordergrund bei der Cultur-Entwickelung gedrängt. Als man unter den Lehrmitteln auf der Wiener Weltausstellung ein für Volksschulen gar trefflich geeignetes, von Hugershoff (Leipzig) nach Dr. Arendt's Angabe zusammengestelltes Laboratorium fand, freute man sich, daß dasselbe auf Veranlassung der sächsischen Regierung angefertigt worden ist. Darf man aber fragen, ob das für Volksschulen bestimmte Laboratorium auch wirklich eingeführt ist in den sächsischen Schulen, so erhält man die Antwort, daß dies vorläufig nur ein frommer Wunsch ist und daß denselben frommen Wunsch auch alle deutschen Regierungen haben, doch wegen Geldmangel nicht realisiren können.

Bodenkunde.

Die jetzigen Geologen ſuchen mehr und mehr das Thema der „Schöpfungsgeſchichte“ aus den Entwickelungsgeſetzen der Erde zu erläutern. Dabei betrachten ſie es mit Strauß für ihre Aufgabe, das Zuſtandekommen der Welt in ihrer Mannichfaltigkeit und Stufenfolge bis zum Menſchen hinauf ohne Zuhülfenahme eines Schöpfers, ohne Zwiſchentritt des Wunders zu erklären. So theilt B. v. Cotta in ſeiner neueſten Auflage der „Geologie der Gegenwart“ (Leipzig, J. J. Weber) völlig Häckel's moniſtiſche Weltanſchauung, nach welcher kein Körper ohne Geiſt, kein Geiſt ohne Körper, kein Gott außer der Natur oder gar über ihr iſt, ſondern nur in ihr als Naturgeſetz. Cotta, dieſer hochgefeierte Geolog, ſagt: „Die Zeit iſt ſicher nicht mehr fern, in welcher ſich alle Naturforſcher an dieſe neue Anſchauungsweiſe gewöhnt haben werden, und in welcher man es dann faſt unbegreiflich finden wird, daß der Gedanke der Einzelſchöpfungen ſich ſo lange erhalten konnte. Die Vorſtellung, daß der erſte Elephant, oder die erſte Eiche ohne alle Vorfahren plötzlich als ſolche aufgetreten ſeien, wird dann für ebenſo wunderlich gehalten werden, wie jetzt etwa der Glaube an Zauberer oder Hexen“.

Wenn ein Bewohner des Flachlandes etwas Unwandelbares bezeichnen will, ſagt er: „feſt wie ein Fels“. Dem Gebirgsbewohner hingegen iſt der Fels niemals das Sinnbild des Feſten und Unwandelbaren. Man hört vielmehr z. B. im Kanton Uri Redensarten wie: „das iſt faul wie ein Felſen“. Und in der That kann dies nicht anders ſein, da der Bewohner der Gebirge täglicher Zeuge iſt von der ſtetigen Veränderung der Felſen durch Verwitterung. Wind, Blitzſchläge, Näſſe, Pflanzen und Temperaturwechſel ſind Agentien, welche auf alle Felsmaſſen einwirken, auf die einen ſchwächer, auf die anderen energiſcher, und die verſchiedenen Geſtaltungen der bloßliegenden Geſteine bilden, welche als Karren, Felſenmeere, Blockgipfel, Gehänge, Schuttbalden unterſchieden werden. Neuerlich hat Prof. Alb. Heim dieſe Verwitterungsformen der Berge in dem von der Züricher Naturforſchenden Geſellſchaft herausgegebenen „Neujahrsblatt für das Jahr 1874“ näher beſchrieben und ein anſchauliches Bild von den ſteten Wandlungen gegeben, welchen das Relief der Gebirge unterworfen iſt.

Daß das Mikroſkop, dieſes bewunderungswürdige Inſtrument, in neuer Zeit wie auf ſo manchem anderen Forſchungsfelde, ſo namentlich auch auf dem Gebiete der Mineralogie die unerwarteſten und überraſchendſten Aufſchlüſſe geliefert hat, iſt der gebildeten Welt nicht unbekannt. Die Mineralogen von Fach ſehen ſich nunmehr darauf angewieſen, zur Unterſuchung und Beſtimmung ihrer Objecte das Mikroſkop zu Rathe zu ziehen; denn ſie dürfen mit Hülfe deſſelben den Schlüſſel zu finden hoffen zu einem der größten Räthſel der anorganiſchen Natur; vielleicht glückt es ihnen den Zuſammenhang zu entziffern zwiſchen molekularem und morphologiſchem Verhalten, zwiſchen chemiſcher Conſtitution und Kryſtallform. Seine weſentlichſte Anwendung findet jedoch gegenwärtig das Mikroſkop in Unterſuchung und Claſſificirung der Geſteinsarten. Man ſucht mittels Schleifen auf einer Eiſen- oder Zinkplatte mit Smirgel einen Splitter des zu unterſuchenden Geſteins zu möglichſter Dünne und Durchſichtigkeit zu präpariren und bringt das ſo erhaltene Object unter das Mikroſkop. Wie äußerſt dünn dieſe Schliffe gemacht werden können, iſt ganz erſtaunlich; die Dünne von 0,05 Millimeter reicht jedoch meiſt hin. Schon Prof. Zirkel hat vor einigen Jahren darauf hingewieſen, welche Wichtigkeit die Einſchlüſſe an glasartiger Maſſe in Kryſtallen der ſogenannten pyrogenen oder kryſtalliniſchen Geſteine für die petrogenetiſche Geologie beſitzen. Der Quarz, dieſer Hauptbeſtandtheil der Maſſengeſteine, des Granits und Gneiſes, hat ſolche Einſchlüſſe in großer Zahl entdecken laſſen. Ferner liefern verſchiedene eigenthümliche Bildungen im Innern vieler Kryſtalle, die feinfaſerigen Kryſtallgerüſte, denen es gleichſam an Material zum Ausbau des Mineral-Individuum gebrach; die zarten dendritiſchen Bildungen, die merkwürdigen, oft genau parallel den Umgrenzungen des Kryſtalls geordneten Mikrolithe, die Trichite u. ſ. w. ſind ebenfalls in ihrer Bedeutung von Zirkel genau unterſucht worden. Auch die Einſchlüſſe von Dampf- und Flüſſigkeitsporen wurden ausführlich beſchrieben. Man findet unter Anderem kleine Hohlräume im Quarz, die von flüſſiger Kohlenſäure faſt ganz ausgefüllt ſind, und eine kleine Luftblaſe, die ſich wie eine Libelle unter dem Mikroſkop fort und fort hin und herbewegt, iſt die Andeutung, daß hier noch ein Theil des Hohlraums nicht ganz von Flüſſigkeit ausgefüllt iſt.

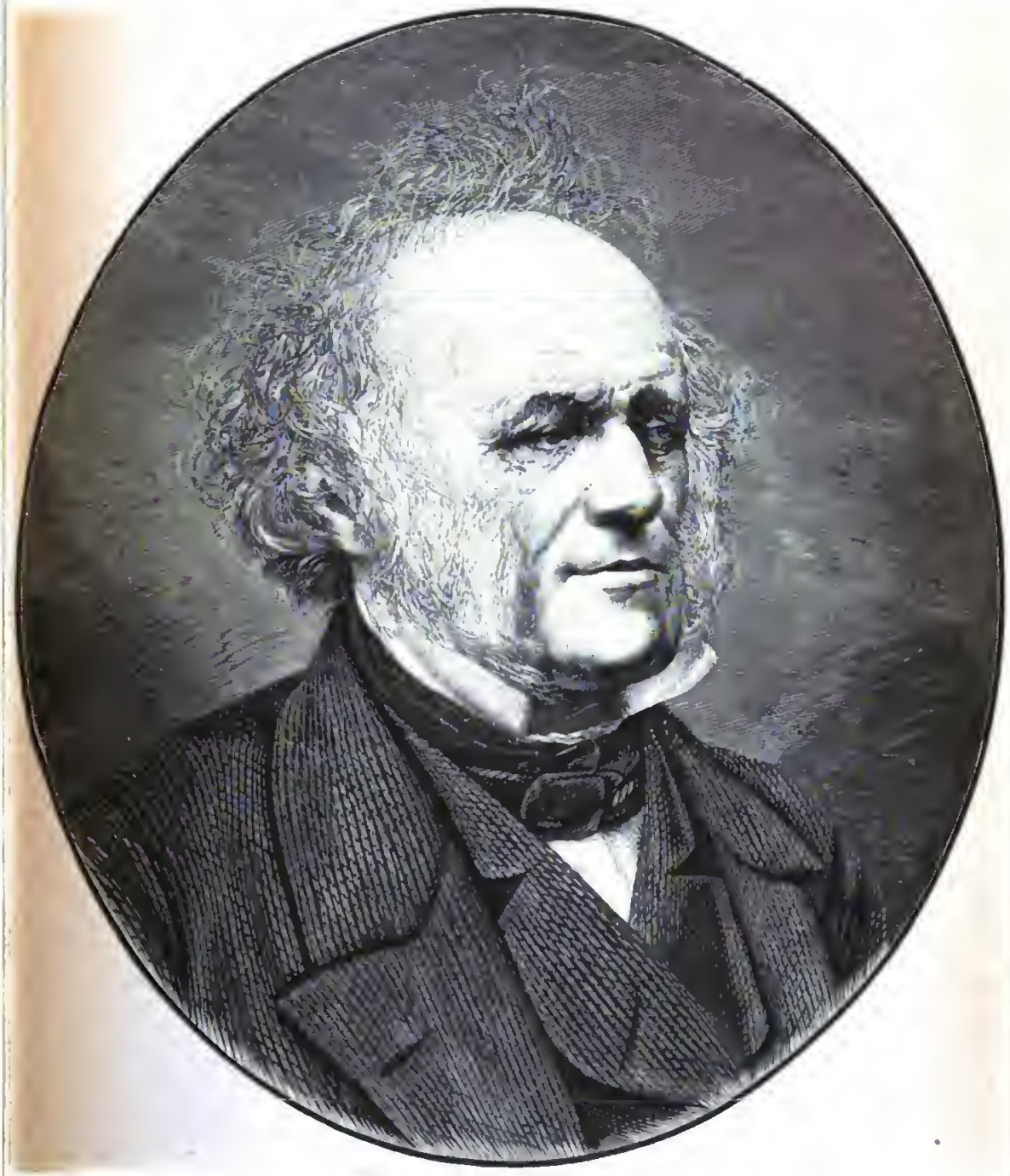
Allgemein bekannt iſt es, welche bedeutſame Rolle das Salz in nationalökonomiſcher Hinſicht ſpielt. Die Steinſalzlager ſind ja nicht blos vom geſundheitlichen Standpunkte, ſondern auch für viele techniſch-chemiſchen Verwendungen der Bevölkerung von hohem Werth. Nicht alle Länder erfreuen ſich nun des Beſitzes ſo reichhaltiger Steinſalzlager wie das Königreich Preußen, deſſen Staßfurter Salzlagerſtätte im Jahre 1843 in einer Tiefe von circa 800 Fuß erreicht wurde und nunmehr eine großartige Fabrikinduſtrie ins Leben gerufen hat. Ganz unerwartet, faſt abenteuerlich koloſſale Steinſalzſchätze hat ferner die Preußiſche Regierung jüngſt im norddeutſchen Tief- und Flachland erbohrt. Da kommen aus den Sand-, Kies- und Lehmmaſſen einzelne Gypsberge zu Tage, und geleitet durch die oftmals beobachtete Vergeſellſchaftung von Gyps mit Salz begann man zu vermuthen, daß darunter wohl Steinſalz ſtecken dürfte. Bei Spremberg im Kreiſe Teltow faßte ein im oberflächlichen Gyps angeſetztes Bohrloch das Salz ſchon in einer Tiefe von 290 Fuß; im reinen Salz wurde das Bohrloch noch über 4000 Fuß tief niedergebracht. Dann hörte man auf mit Bohren, ohne das untere Ende des Salzlagers erreicht zu haben. Bei Inowraclaw (Reg.-Bezirk Bromberg) traf man in 420 Fuß Tiefe Salz, welches mit etwa 600 Fuß noch nicht durchſunken war. Andere Fundpunkte ſind Wapno im Kreiſe Schubin, Stipsdorf bei Segeberg in Holſtein. Es iſt in der That ein beruhigendes Bewußtſein, daß hier genug Salz für hunderte Generationen kommender Menſchenkinder aufgeſpeichert liegt, deſſen Gewinnung keinerlei Schwierigkeiten bereitet, und daß wir uns in dem Verbrauch dieſes nothwendigen Nahrungsmittels und techniſch wichtigen Materials gänzlich frei und unbehindert vom Auslande fühlen dürfen. — Hierbei machen wir auf eine praktiſche und ſehr empfehlenswerthe Schrift aufmerkſam, welche den Reichthum unſeres deutſchen Bodens an techniſch-wichtigen Stoffen beleuchtet: „Die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutſchen Reiche“ von Oberbergbauptmann v. Dechen (Berlin, Reimer).

Am 23. Februar 1875 ſtarb der weltberühmte Geologe Ch. Lyell. Sein im Jahre 1863 erſchienenes Buch „The Antiquity of Man“ hat ihn überall bekannt gemacht. Sein Hauptprincip ging von der Uebereinſtimmung und Gleichheit der entdeckten Naturgeſetze aus — eine Erkenntniß, die ihn zu der Folgerung führte, daß die gleichen Urſachen, welche in der jetzigen Erd-Periode Veränderungen auf der Oberfläche hervorbringen, auch ehemals in unteren Erdſchichten gewirkt haben müſſen.

Die Paläontologie füllt mehr und mehr die Lücken aus, welche die europäiſche Säugethierfauna am Ende der Miocen-Zeit immer noch aufzuweiſen hatte. Unter dem Titel „Die foſſilen Säugethiere des Mont-Léberon“ hat M. A. Gaudry in Paris eine Abhandlung veröffentlicht, deren Schlußfolgerungen ſich auf die Entdeckung zahlreicher Zwiſchenformen von Gattungen gründen, welche bisher als ſehr gut begrenzte galten; ſo z. B. ein Affe, welcher zwiſchen dem Semnopithecus und dem Macacus, ein Fleiſchfreſſer, welcher zwiſchen der Hyäne und dem Zibeth ſteht; ein Pachyderme, welcher den Uebergang vom Anchitherium zum Pferd und ein Wiederkäuer, welcher jenen zwiſchen der Ziege und Antilope vermittelt. Die Reſultate ſeiner Forſchungen bringt Gaudry in folgende Sätze: 1. Das Ende der Miocen-Periode

Digitized by Google

war durch eine beſonders reiche Entwickelung der Pflanzen- freſſer charakteriſirt; 2. Die miocenen Säugethiere weiſen nach, daß die Typen der höher entwickelten Formen größere Variabilität zeigen, als jene der niedrigeren; 3. Eine Unterſuchung ihrer foſſilen Ueberreſte legt dar, daß das europäiſche Ober-Miocen in zwei Etagen geſchieden werden kann; 4. Die ſelbe ſtützt die Hypotheſe, daß die Trennung der verſchiedenen



Sir Charles Lyell † 22. Februar 1875.

Faunen einzig das Reſultat ihrer localen Ortsveränderung geweſen ſei.

Von hohem Intereſſe iſt das in der Galerie für ver-

gleichende Anatomie zu Paris aufgestellte wohlerhaltene Skelett eines urweltlichen Thieres, des Palaeotherium magnum. Dasselbe wurde gegen Ende des Jahres 1873 vom Ingenieur Fuchs in seinem Gypsbruche bei Pitry-sur-Seine entdeckt. Bisher besaß man nur das von Cuvier restaurirte Skelett des Palaeotherium minus, an dem noch überdies die hinteren Partien und die Gliedmaßen fehlten; Cuvier hatte zu beweisen gesucht, daß die bis dahin gefundenen einzelnen Knochenreste des Palaeotherium magnum hindeuten auf einen gedrungeneren Wuchs, als den eines Pferdes, daß aber das Palaeotherium kein Einhufer gewesen, sondern einen dreizehigen Fuß gehabt habe. Das in jenem Steinbruch gefundene Skelett beweist die Richtigkeit dieser Angaben; das Thier war nicht so massig wie das Nashorn und der Tapir. Man fand das Thier auf der Seite unter dem Mergellager und Professor Gervais gebrauchte die Vorsicht, bevor die Arbeiter die Platte abhoben, eine photographische Abbildung des ganzen Skeletts mittels elektrischen Lichtes nehmen zu lassen. Das Stück ist ein werthvoller Fund.

Der größte Lavastrom der Welt ist im Jahre 1874 entdeckt worden. Er bedeckt, wie Professor J. Leconte angiebt, den größten Theil des nördlichen Californiens und nordwestlichen Nevada's, fast ganz Oregon, Washington und Idaho und erstreckt sich weit aus in Montana nach Osten und in Britisch-Columbia nach Norden. Seine ganze Oberfläche beträgt 200,000 bis 300,000 Quadratmeilen. Seine Dicke ist dort, wo sie vom Columbia-Fluß mit einer Caskade durchschnitten wird, nicht weniger als 3700 Fuß. Aus Fragmenten von Coniferen und Eichen, die man als Einschlüsse der Lava auffand, konnte man wahrnehmen, daß die Bildung der Lava in die miocene Periode fiel.

Pflanzenkunde.

„In allen Gebieten menschlicher Cultur und Civilisation vollzieht sich der Fortschritt nach bestimmten Gesetzen der Entwickelung: bald in stiller, vorbereitender Arbeit langsam fortschreitend, zeitweise scheinbar stillstehend, bald in gewaltigem Aufschwunge die Höhe erreichend und die Aussicht auf neue Stufen des Fortschritts eröffnend." Mit diesen Worten leitete Alex. Braun einen Vortrag ein, in welchem er über die Bedeutung der Entwickelung in der Naturgeschichte sprach. Die Entwickelungsgeschichte ist es vor Allem, welche in den modernen Naturwissenschaften viele Geister beschäftigt; insbesondere spürt man jetzt der Entwickelung der organischen Geschöpfe, so auch den Entwickelungsgesetzen im Leben der Pflanze mit größtem Eifer nach, denn hierdurch hofft man zu finden, wie das Leben beim Entstehen des organischen Wesens wirkt und welche physikalischen Kräfte und Gesetze dabei thätig sind.

Der kleine Organismus, die Pflanzenzelle, die man unter dem Mikroskop als elementaren Formbestandtheil der Gewächse wahrnimmt, hat noch viel Räthselhaftes für uns; doch ist darüber kein Zweifel, daß sie gleichsam ein chemisches Laboratorium darstellt, in welchem die zum Leben der Pflanze dienenden Nährstoffe gleichsam in die richtige Verfassung umgewandelt werden. Nur einige wenige der hier gebildeten Stoffe haben wir in unseren Retorten nachzubilden verstanden, z. B. die Nachahmungen des Duftes vieler Früchte durch Aethermischungen, die aus Fuselöl gewonnen wurden. In jüngster Zeit gelangten die Herren Tiemann und Haarmann im Berliner Laboratorium dazu, aus einem im Nadelholz befindlichen Stoffe, den man Coniferin nennt, durch Behandlung mit rothem chromsauren Kali und Schwefelsäure eine Substanz herzustellen, welche nicht nur riecht und schmeckt wie die Vanille, sondern auch ganz ähnlich krystallisirt, wie die Nadeln der Vanillenschote. Man wird also statt der Vanille vielleicht künftig das aus Coniferin durch Umwandlung gewonnene Vanillin benutzen.

Gewisse physiologische Erscheinungen aus dem Leben der Pflanzen haben erst in der Neuzeit eine genügende Erklärung gefunden. Unter anderen Gegenständen beschäftigte sich die Forschung mit den Ursachen, welche die an Blumen- und Laubblättern ganz regelmäßig wahrzunehmenden periodischen Bewegungen bedingen. Bei einigen Pflanzen verändern zu ganz bestimmten Zeiten die Blüthenhüllblätter ihre Lage; so öffnen und schließen sich bekanntlich die Blumenblätter von Tulipa, Crocus und Leontodon unter den Einflüssen des bewölkten und klaren Himmels, der Jahreszeiten, der Trockenheit oder Feuchtigkeit des Bodens u. s. w., doch zeigten die verschiedenen Blüthen eine große Mannichfaltigkeit in dem Grade der Empfindlichkeit gegen äußerliche Einflüsse. Die Blätter gewisser Pflanzen können sich in drei verschiedenen Arten bewegen, indem sich eine rasche selbständige Bewegung beispielsweise bei Hedysarum gyrans findet, zweitens tägliche Bewegungen bei Mimosa und vielen anderen Leguminosen und Oxalideen vorkommen, während drittens gewisse andere Pflanzen, welche nicht, wie die hier genannten, ein besonderes Blattkissen als Hülfsorgan für diese Bewegungen besitzen, ebenfalls tägliche Bewegungen zeigen, die in Krümmungen der Blattfläche bestehen, z. B. bei Chenopodium, Stellaria, Linum u. s. w. Die Bewegung der Mimosa ist allgemein bekannt; man hat zur Erklärung dieser Erscheinung die Meinung Brücke's auf Grund der Beweisführungen Hofmeister's und Pfeffer's angenommen. Das Oeffnen und Schließen der Blüthen von Tulipa in Folge der Erhöhung der Temperatur erklärte Hofmeister durch den Unterschied der Erweiterung zweier activ gespannter und gegenseitig antagonistischer Gewebe beim Wechsel der Temperatur. Nun hat A. Balatin neuere Untersuchungen über den sich periodisch wiederholenden Gang in der Gewebe-Spannung der sich bewegenden Pflanzentheile angestellt. Er läßt die Frage unentschieden, auf welche Weise Licht und Wärme wirken. Wahrscheinlich aber befördert die Erhöhung der Temperatur das Wachsthum und es scheint die Verminderung der Temperatur die Ausdunstung zu verringern, wodurch die Gewebe mehr anschwellen. Allein die Hauptursache der periodischen Krümmungen an den Blättern auf diese oder jene Seite besteht nach Balatin's Ansicht in dem ungleichmäßigen Wachsthum der einander gegenüberliegenden Seiten des Blattes und durch die Combination der Wirkungen des Lichtes, der Wärme und der Gewebe-Anschwellung verändert sich dieser Unterschied in verschiedenem Grade. Wenn die ganze Bewegung von der Veränderung der Anschwellung der Gewebe abhinge, so könnte man durch willkürliche Veränderung derselben die Blüthen willkürlich zu jeder Tageszeit öffnen oder schließen; das ist aber nicht der Fall. Willkürliche Temperaturveränderungen sind nur im Stande, das Oeffnen und Schließen zu befördern und zu beschleunigen. Bei Mimosa, wie überhaupt bei allen Blättern mit Kissen existiren zwei Arten der Bewegung, die periodische und die sogenannte paratonische; letztere ist jedenfalls von der Veränderung (d. h. Verminderung) der Anschwellung der Gewebe abhängig und wird durch dieselbe hervorgerufen; die periodische Bewegung hingegen ist bis zu einem gewissen Grade von äußeren Einflüssen unabhängig; sie geschieht nur dann, wenn sich das Blattkissen in einem durch Licht und Wärme reizbaren Zustand befindet. Nach A. Balatin besteht dieser Reizbarkeitszustand der Pflanzengewebe darin, daß sie fähig sind, sich zu verlängern; im Dunkeln aber wachsen die Gewebe nicht mehr und sie beginnen ihr Wachsthum, und hiermit ihre Verlängerungsfähigkeit erst wieder im Lichte.

Die merkwürdige Thatsache, daß es fleischfressende Pflanzen giebt, haben unlängst die englischen Forscher Hooker und Darwin berichtet. Es sind dies vorzugsweise die Arten Nepenthes, Darlingtonia und Sarracenia, bei welchen beobachtet wird, daß Insecten sich auf ihren Blättern fangen

Digitized by Google

und dann zu Grunde gehen. Außerdem war Burden-Sanderſon bei ſeinen Unterſuchungen der Blätter von Dionaea muscipula (Fliegenfalle) zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verdauung der von den reizbaren Blättern gefangenen

Das urweltliche Palaeotherium magnum, aufgefunden bei Bitry-ſur-Seine.

und getödteten Inſecten vermittels eines von den Drüſen der inneren Blattfläche ausgeſchiedenen ſauren Verdauungsſaftes vor ſich gehe.

Nun theilte auch Profeſſor Ferd. Cohn auf der Naturforſcher-Verſammlung zu Breslau mit, daß die Blätter von Aldrovanda ſich im gereizten Zuſtande augenblicklich zuſammenklappen, wie eine berührte Muſchel, und daß ſich dieſe Blätter gleichſam als Fallen für Waſſerthiere, z. B für Crustaceen, Larven von Zweiflüglern, Nematoden u. ſ. w. darſtellen. Die Blattränder ſind mit Wimperhaaren beſetzt, und nachdem die auf der Blattfläche ſitzenden Borſten den Reiz ausgelöſt, die Blätter ſich von beiden Seiten der ge-

schlossen haben, kreuzen sich jene Wimperhaare gleich den Reusen und zugleich bildet sich im Mittelstück der Blätter eine halbkreisförmige Höhle, welche mit Wasser gefüllt ist und die Insecten einschließt. Hier leben die letzteren noch etwa 6 Tage, ohne ihr Gefängniß verlassen zu können, worauf sie absterben. Noch räthselhafter sind die merkwürdigen Erscheinungen an einer anderen einheimischen Wasserpflanze. In zweckmäßiger Weise sind nämlich die Blasen von Utricularia vulgaris als Fallen für Wasserthiere eingerichtet. Es fangen sich in ihnen Cypris, Cyclops, Daphnia, Naïden, Mückenlarven nebst Räderthierchen, Infusorien u. s. w. In die große mit Wasser gefüllte Centralhöhle bringen diese Thiere durch ein Mundstück ein, zu dem Mundstück sind Kolbenhaare, deren Scheitelzellen verschleimen und gleichsam den Köder für die Wasserthiere bilden; diese werden verlockt in die Mundhöhle einzutreten, dann ein vorliegendes Gaumenventil zu heben, das sich hinter ihnen schließt und sie nicht wieder aus der Centralhöhle, in welche sie nun eindringen, herauslässt. Ob nun wirklich die Thiere zur Ernährung der Pflanzen dienen, ist noch sehr zweifelhaft; allein Cohn macht darauf aufmerksam, daß diese beiden Wasserpflanzen Aldrovanda und Utricularia völlig wurzellos sind und daher eine normale Ernährung derselben unmöglich, ein Ersatz der Wurzeln durch die Blattorgane wahrscheinlich ist.

Ueber die Bedeutung, welche die Insecten für die Pflanzenbefruchtung haben, sind neuerlich wie von Hermann Müller in Lippstadt, so auch von J. Lubbock bemerkenswerthe Beobachtungen gemacht worden. Es giebt Pflanzen, deren Blüthenform so geartet ist, daß nur unter Beihülfe der Insecten eine Befruchtung und Fortpflanzung der Art vor sich geben kann. Bei einzelnen Pflanzenarten reift das Pistill vor den Staubbeuteln. So hat die Osterluzei (Aristolochia Clematitis) eine Blüthe, die aus einer langen Röhre mit enger Oeffnung besteht und letztere ist durch rückwärts gerichtete Haare geschlossen. Kleine Fliegen dringen hinein, um Honig zu suchen, können jedoch wegen der Fischreusen-ähnlichen Haare nicht wieder heraus ins Freie; erst nachdem die Reife des Pistills vorüber ist und die Staubbeutel gereift sind, pudern die letzteren die Fliege mit ihrem Blüthenstaub ein, die Haare der Röhre kräuseln sich und lassen den kleinen Gefangenen frei, der nun zu anderen Blüthen fortfliegt und den ausgestreuten Pollen auf andere Osterluzei-Blüthen überträgt. Bei der gemeinen Zehrwurz (Arum maculatum) finden wir eine ähnliche Anordnung. Die gemeine Taubennessel (Lamium album) gestattet leicht den Proceß der Befruchtung durch Insecten zu studiren. Auf die weite Unterlippe der Blüthe setzt sich die Biene, um aus dem Grunde der Blüthenröhre, wo sich auch ein Haarring befindet, den Honig zu saugen; hierbei kommt ihr Körper mit der Oberlippe der Blüthe in Berührung, unter welcher das Pistill zwischen den Antheren herabhängt, die mit Pollen aus anderen Blüthen beladene Biene streift diesen Pollen unwillkürlich auf dem Pistill ab, der nunmehr zur Befruchtung gelangt ist.

Die Pflanzenwelt hat in culturgeschichtlicher Hinsicht die weittragendste nationalökonomische Bedeutung. Die Verwüstung der Wälder führte bekanntlich für Länder und Völker die schlimmsten Zustände herbei. Wir dürfen wohl auch die mehr und mehr um sich greifende Abstockung der Wälder als Grund und Ursache betrachten, daß die atmosphärischen Niederschläge in Vertheilung und Quantität immer größere Extreme zeigen, einestheils schwere Gewitter, Hagelschläge, Wolkenbrüche, anderntheils langdauernde trockene Perioden entstanden sind. Die Folgen sind sowohl Vermehrung und Steigerung der Hochfluthen, als auch Versiegung vieler Quellen und Abnahme der mittleren Wasserstände der Bäche, Flüsse und Ströme. Der Ministerialrath Wex in Wien machte vor Allem auf diese Wasserabnahme in den Flüssen und Strömen der europäischen Cultur-Länder aufmerksam. Er weist jedoch auch auf die Mittel und Wege zum Schutze der Wälder hin: auf zweckmäßige, strenge Forstgesetze, auf Prämirung und Steuerbefreiung solcher Grundeigenthümer, welche größere Grundflächen mit Bäumen bepflanzen, auf Verbot der Urbarmachung abgeholzter Gebirgshänge, sowie der Aufackerung steiler Bergleheu. Von der Berücksichtigung dieser Winke durch Staatsmänner und Gesetzgeber hängt für die Zukunft die Wohlfahrt und das Aufblühen der Länder ab. Denn wenn nicht die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, so ist zu fürchten, daß unsere schönen heimathlichen Fluren nach und nach in Wüsteneien verwandelt werden. Die Sache ist in der That eine Lebensfrage für alle Culturgebiete unseres Welttheils. Wenn freilich der beabsichtigte Zweck vollständig erreicht werden soll, so würde, wie Professor Fr. Simony hervorhebt, die Ausführung der Vorschläge riesige Summen erfordern, Summen, welche vielleicht Alles in Allem den Kosten eines mehrjährigen schweren Krieges gleichkommen können. In der That handelt es sich jedoch auch hier um einen Krieg und zwar um den Krieg gegen einen mächtigen Feind, der großgezogen durch die nationalökonomischen Sünden vorausgegangener Generationen gleich einem Krebsschaden an den schönen, bevölkertsten Landstrichen unserer Heimath nagt. Sehr treffend sagt nun Simony: „Dieser Kampf hat nur das Tröstliche und Berechtigende anderen Kriegen voraus, daß er zuversichtlich jenem Staate bleibend Segen bringt, dessen Angehörige vor dem unerläßlichen großen Aufwande an Geld und Arbeit, die er kosten wird, nicht zurückschrecken".

Eine wunderbare Pflanze, welche unverdientermaßen bald in Vergessenheit gerathen war, hat der Pariser Acclimatisationsverein wieder aus ihrem Dunkel gezogen. Wir meinen den drei mal während der Blüthezeit seine Farbe wechselnden ostindischen Roseneibisch (Hibiscus mutabilis L.). Diese jetzt neu eingeführte Pflanze wurde bereits vor mehr als 250 Jahren in europäischen Gärten cultivirt. Ferrari hat zu jener Zeit die in Rom blühende Pflanze beschrieben. Während dort die Aufeinanderfolge der drei Farben drei Tage in Anspruch nahm bis die Purpurfarbe eintrat, geht diese Umwandlung in der Heimath (Innerasien) der Pflanze im Laufe eines Tages vor sich. Bei uns im Norden gedeiht das Gewächs nur im Warmhaus, wo es eine fette, mit Sand gemischte Düngererde beansprucht, und es würde dabei wohl nur einer entsprechend gesteigerten Temperatur in demselben bedürfen, um den Uebergang des milchweißen Säuglings in die erröthende Jungfrau und die dunkelwangige Matrone, um mit Ferrari zu sprechen, in einem Tage vor sich gehen zu lassen. Es ist hier wieder ein Beispiel gegeben, wie sich unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen die Pracht der Blumenfarben entwickelt.

Gewisse Hülfsmittel zum Unterricht, wie besonders zur weiteren Fortbildung der Pflanzenkunde sind fast unentbehrlich. So hat man vor Allem solche Werke zu gebrauchen, welche die Bestimmung der auf Excursionen gesammelten Pflanzen-Arten ermöglichen. Dabei wurde mit Glück versucht, in den diesem Zwecke dienenden Werken die Tabellen-Form praktisch zu verwerthen. In dieser Hinsicht ist vorzugsweise ein Unternehmen als ein recht glücklicher Versuch zu bezeichnen: A. B. Frank, „Pflanzen-Tabellen zur leichteren, schnelleu und sicheren Bestimmung der höheren Gewächse Nord- und Mittel-Deutschlands" (Leipzig, H. Schmidt 1874). Wir machen auf diese Bereicherung der Literatur als Rathgeber bei Excursionen die Freunde der Pflanzenkunde aufmerksam.

Durch Gründung eines Dendrologischen Gartens steht der Stadt Berlin eine erfreuliche Bereicherung ihrer wissenschaftlichen Institute bevor. Die Communalbehörden beabsichtigen nämlich, dem Staat zur Begründung eines solchen Instituts mehr als 100 Morgen Ländereien unentgeltlich zu überlassen. Auf Anregung des um die Dendrologie (Baumanpflanzungslehre) hochverdienten Professors Dr. Koch hat sich der Magistrat sowie das Ministerium für land-

Digitized by Google

wirthschaftliche Angelegenheiten geeinigt, den Stadtgartendirector Meyer mit der Ausarbeitung des betreffenden Planes zu beauftragen.

Thierkunde.

Je größere Fortschritte die Naturwissenschaften alljährlich auf allen ihren vielen einzelnen Gebieten zu verzeichnen haben, je genauer namentlich der thierische und pflanzliche Organismus nach seiner Zusammensetzung, seinen Verrichtungen und seiner Entwickelung erkannt wird, um so mehr Licht fällt auch auf viele Erscheinungen, deren Verständniß, deren causale Ergründung dem menschlichen Forschungstriebe für alle Zeiten versagt zu sein schien. Keine Entdeckung, keine Theorie hat nach dieser Richtung hin Bedeutenderes geleistet, fördernder und anregender gewirkt, als Darwin's berühmte Lehre von der Entstehung der Arten. Indem diese geistvolle Gelehrte an die Stelle des persönlichen, planmäßig schaffenden und erhaltenden Gottes den Einfluß der äußeren Verhältnisse und Bedingungen setzte, unter denen das Leben und die Entwickelung der organischen Welt vor sich geht, hat er streng wissenschaftlichen Studien und Erörterungen ein Gebiet zugeführt, welches vordem meist außerhalb des Bereiches wissenschaftlicher Forschung liegend betrachtet wurde. An die Stelle der einmaligen Erschaffung der vollkommenen Organismen trat die langsame, stetige, durch immer mehr sich steigernde Differenzirung und Anpassung bedingte Umwandlung niederer Geschöpfe in höher organisirte. Unter allen den gleichen Lebensbedingungen unterliegenden Organismen, so lehrt Darwin, findet eine stetige Concurrenz statt, und diejenigen haben in diesem „Kampfe um's Dasein" die meisten Aussichten erhalten zu bleiben, welche den gegebenen Verhältnissen am besten angepaßt, welche durch stärkere Ausbildung irgend welcher nützlicher Eigenschaften vor ihren übrigen Mitbewerbern im Vortheile sind. Indem so einerseits der Einfluß dieser „natürlichen Zuchtwahl" auf Erhaltung der höher organisirten Individuen und die Entstehung neuer Arten festgestellt, und andererseits in der Thatsache der Vererbung der elterlichen Eigenthümlichkeiten auf die Kinder die Möglichkeit der Ausbreitung solcher neuer modificirter Formen nachgewiesen wurde, war es möglich, klare, richtige Vorstellungen von dem Mechanismus der Artenbildung zu gewinnen. H. v. Jhering macht nun darauf aufmerksam, daß man, um zum weiteren Ausbau der Darwin'schen Hypothese beizutragen, vor Allem diejenigen Gesetze studiren müsse, welche die Formbildung beherrschen, namentlich die Functionen der Vererbung und Anpassung. Es handelt sich dabei überall um den Mechanismus des Wachsthums, um die Art und Weise, wie die betreffenden Organe, die einer Formveränderung, sei es durch Vererbung, sei es durch Anpassung unterliegen, wachsen und ihre definitive Form annehmen; und zunächst ist allemal zu fragen: „warum" sie so und nicht anders wachsen. Die Bildung der organischen Formen muß ebenso streng von den gegebenen physikalischen und chemischen Bedingungen abhängig sein, wie bei der Entstehung der Krystalle es thatsächlich der Fall ist. Es giebt beispielsweise im thierischen Organismus Partien, in welchen sich kalkreiche Elemente zusammenfinden und zwar in Gestaltungen, über deren Zustandekommen wir ebenso klar unterrichtet sind, wie über die Bedingungen, unter denen sie ihre Form nothwendiger Weise annehmen mußten. „Die wahre Schwierigkeit", sagt v. Jhering, „im Verständniß der Wachsthumsvorgänge der Zelle dürfte einerseits in ihrer oft sehr eigenthümlichen Gestalt liegen, anderntheils in ihrer Theilung und Vermehrung". Allein auch über diese Schwierigkeit hoffen die Forscher hinwegzukommen.

Bei dem jetzigen Zustand der Zoologie nehmen physiologische und biologische Untersuchungen, welche über das eigenartige Leben der Thierwelt Aufschluß geben, einen hervorragenden Platz neben, ja über der bloßen Systematik ein. Dergleichen Forschungen lassen sich bekanntlich weder mit Präparaten, noch mit in Spiritus gesetzten Exemplaren, sondern nur mit lebenden Organismen, d. h. wenn es sich um Seethiere handelt, vorwiegend an Ort und Stelle vornehmen. Von diesem Standpunkte aus hat die unweit Neapel gelegene zoologische Station und das damit verbundene Aquarium, welches als völlig neue Schöpfung Dr. Anton Dohrn anlegte, eine ganz besondere Bedeutung. Was es heißt, zu solchem Zweck in ein fernes Land gehen, dort Zeit, Geld, Mühe und Humor vertieren, bevor man in die Lage kommt, ersprießliche Resultate zu erzielen, davon werden viele Naturforscher zu erzählen wissen, die schon einmal in wissenschaftlichen Zwecken reisten. Es muß dabei als ein besonderes Verdienst des Dr. Dohrn anerkannt werden, diese Forschungen trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse sich zur Aufgabe gestellt zu haben. Es scheint aber auch für Deutschland besonders ehrenvoll, daß jene Pflanzstätte der modernsten vielversprechenden Wissenschaft von einem deutschen Gelehrten ins Leben gerufen worden ist. Jetzt ist das Werk vollendet. In herrlichster Lage am Meeresstrand, im Garten der Villa nazionale in Neapel, erhebt sich das ansprechende Gebäude, das bei geschmackvoller Anordnung oben Arbeitsräume, Bibliothek und einen Saal, unten eines der reichhaltigsten Aquarien enthält. Letzteres dürfte für die Kenntniß der Mittelmeer-Fauna einzig sein. In richtiger Würdigung des Unternehmens haben es die deutschen Regierungen nicht an einer Unterstützung desselben fehlen lassen. Allein immerhin ist zu wünschen, daß sich solche Besucher der Anstalt in möglichst großer Anzahl finden, welche durch ihre Beisteuer zur Förderung des Ganzen beitragen, wogegen sie sich reichen Genuß durch die Betrachtung des Thierlebens in der Tiefe sichern.

Der Flug der Vögel hat ein ganz besonderes Interesse für uns. Insbesondere unterzog man den Vogelflug deshalb den eingehendsten Untersuchungen, weil man durch dieselben hofft, dem Problem der Luftschifffahrt näher zu kommen. So setzte die Pariser Akademie für das Jahr 1874 den großen Preis für Mathematik, 3000 Frcs., auf die beste Bearbeitung der mathematischen Theorie des Vogelfluges aus; und vor Kurzem erst hat Bell Pettigrew in einem zu London erschienenen Buche (Animal Locomotion or Walking, Swimming and Flying) die Resultate seiner Studien auf diesem Gebiete veröffentlicht. Er meint, daß es keineswegs so sehr, wie man bisher meinte, nöthig sei, daß die fliegenden Geschöpfe hohle Knochen und Luftzellen besitzen. Die Hauptsache ist, daß die Masse der an sich sehr starken Muskeln unvergleichlich viel größer ist im Verhältniß zum Gewicht des Körpers, als bei uns. Daher wird es wohl auch dem Menschen nicht leicht gelingen, beim bloßen Gebrauche seiner eigenen Muskelkraft mittels einer Flugmaschine, die nur Flügel hat, zu fliegen. Freilich giebt es Insecten, kleine Käfer, die trotz der Kleinheit ihrer Flügel recht schnell fliegen können, weil sie die Flügelbewegungen ungemein rasch ausführen. So kann denn wohl auch, wie der General-Postdirector des Deutschen Reichs Dr. Stephan in seiner Schrift „Weltpost und Luftschifffahrt" (Berlin, Springer) hervorhebt, der Mensch vielleicht noch im Stande sein durch die Verbindung einer Kraftmaschine mit einem Ballon nach willkürlicher Richtung zu fliegen.

Die Existenz von gigantischen Cephalopoden in amerikanischen Gewässern wurde seit lange vermuthet und kürzlich hat man auch wirklich ein großes Exemplar eines Tintenfisches gefangen und aufbewahrt. Seine Größenverhältnisse sind folgende: Länge des Körpers 7 Fuß (engl.), Umfang 5 Fuß, Länge der beiden Fangarme 24 Fuß, der acht am Kopf sitzenden Arme 6 Fuß, bei einem Umfang von 9 Zoll. Die Saugnäpfe sind gezähnt und einige davon halten 1¼ Zoll im Durchmesser. Dieses Individuum wurde intact erhalten. Aber man glaubt mit Grund weit größere

Thiere dieser Gattung voraussetzen zu dürfen, wahre Kraken der Sage. Fischer der dortigen Gegend wissen von einer Begegnung mit einem ungeheuren Thiere zu erzählen, welches, von ihnen angerannt, das Boot attakirte, mit seinen Armen es völlig umspannend; man schätzte die Länge der zum Theil abgebauenen Arme auf 35 Fuß. Die Begegnung mit einem zweiten solchen Thiere fand statt auf der Höhe von Portugal Cove, in der Conception-Bay, etwa 9 Miles von St. Johns.

In unserer Heimath giebt es eine so reiche Thierwelt, daß wir im Grunde nicht nöthig haben, unsere Blicke fort und fort nach Außen zu richten, um immer Neues kennen zu lernen. Im Gegentheil, wenn wir an der Hand eines Naturkundigen uns in Deutschlands wohl ausgestatteter Fauna etwas eingehender umschauen, so machen wir gleichsam Entdeckungen, von denen wir, weil sie uns so nahe lagen, freudig überrascht werden. Einen solchen naturkundigen Führer dürfen wir vor Allem in dem bekannten Professor der Zoologie Gustav Jäger empfehlen, der ein prächtig ausgestattetes Werk erscheinen ließ: „Deutschlands Thierwelt nach ihren Standorten eingetheilt. Als Leitfaden zur Naturbeobachtung und Führer auf Ausflügen und Sammel-Excursionen" (mit schönen Farbendruck-Tafeln und Textbildern. 2 Bände. Stuttgart bei A. Kröner). Was in den Wolken, hinter Mauern, unter der Erde, in der Tiefe der Gewässer lebt und webt wird naturgetreu beschrieben und bildlich dargestellt, immer mit besonderer Rücksicht auf geographische Lage und landschaftlichen Charakter der Fundorte. In der That ist die Herstellung dieses Buches eine treffliche Leistung.

Den Zoologischen Gärten verdankt das Publicum eine fortgesetzte und befriedigte Anregung durch Vorführung neuer, wenig bekannter Thierarten. In dieser Beziehung hat sich vor Allem der Berliner zoologische Garten besondere Verdienste erworben. Anfang Juni 1874 übergab der bekannte Afrika-Reisende Dr. Schweinfurth diesem Garten eine Anzahl Wüstenfüchse (Fennecks), die er von der Oase Chargeh in der Libyschen Wüste mitgebracht hatte; die Physiognomie dieser mit langen Ohren versehenen Thiere ist nicht so impertinent gaunerhaft wie bei Meister Reineke. Ferner bekam derselbe Garten verschiedene Antilopen: die Gabelgemse aus Nordamerika (Antil. furoifer), einen Kudu (A. storpsiceros), eine Sömmering'sche und eine Kuh-Antilope (A. bubalis), so daß man nun im Stande ist, recht interessante Vergleichungen zwischen diesen Species anzustellen. Ferner hat auch der zoologische Garten zu Berlin eine wesentliche Bereicherung durch Errichtung eines prächtigen Gebäudes für die Dickhäuter erhalten.

Der weibliche Jaguar mit seinen drei Jungen im zoologischen Garten zu Köln hatte für die Aufmerksamkeit des Publicums eine ganz besondere Anziehungskraft. Dies Thier, das aus den Wäldern Südamerika's stammt, hatte schon elf Jahre im zoologischen Garten Kölns gelebt und während dieser Zeit 18 Junge zur Welt gebracht. Es ist eine von den Einwohnern seiner Heimath sehr gefürchtete Katzenart, die sich selbst in langjähriger Gefangenschaft nicht zähmen läßt. Allein in Köln zeigte sich das Thier stets als gute Mutter, indem es seine Jungen stets mit der größten Zärtlichkeit behandelte; im Sommer 1874 wurde leider dieses schöne Exemplar einer Felis Onca durch eine Bauchwassersucht und den hierdurch herbeigeführten Tod seiner Familie geraubt.

Die Kartoffel wird von einem neuen Feinde bedroht, nämlich von dem Colorado-Käfer (Doryphora decemlineata). Erst vor wenigen Jahren machte sich dieser Käfer in den bebauten Theilen Nordamerika's bemerkbar, hat jedoch in kurzer Zeit schon einen bedeutenden Schaden angerichtet und sich mit einer so erstaunlichen Schnelligkeit verbreitet, daß zu befürchten steht, er werde über den atlantischen Ocean auch seinen Weg nach Europa finden. Man giebt an, daß die Felsengebirge (die Rocky mountains) Nordamerika's das Vaterland dieses Käfers sind, woselbst er auf einer dort wild vorkommenden Kartoffelart lebt. Als aber am Fuße des Gebirges die eßbare Kartoffel angepflanzt wurde, überfiel er diese Felder und begann von diesen aus seine Wanderung nach dem Osten, wie nach Norden und Süden zu. Mit Recht mahnen unsere deutschen Behörden zur größten Vorsicht bei dem Import von amerikanischen Kartoffeln nach Europa, damit nicht dieser neue Kartoffelfeind bei uns eingeschleppt werde.

Menschen- und Völkerkunde.

Den mächtigen Einfluß, welchen der Gedankengang Darwin's mit seiner genialen Schöpfungstheorie auf die Naturwissenschaften ausübt, kann man nicht hoch genug anschlagen. Nicht mit Unrecht verglich man die tiefgreifende Wirkung dieser Ideen mit der zündenden Kraft der Feuer-Erfindung eines Prometheus. Allein Darwin's Lehre hat man in seinem eigenen Vaterlande kaum in der die ganze Anschauung der Natur beherrschenden Weise aufgefaßt, wie bei uns in Deutschland sowohl die Fachgelehrten, als auch die Laienwelt. Diese Anerkennung, welche sie hier fand und welche keineswegs dem orthodoxen Bibelglauben Vorschub leistet, hat für die Klerikalen und für alle Diejenigen etwas Bedrohliches, welche keine tiefere Erkenntnißquelle, als die sogenannten „Offenbarungen" gelten lassen möchten. Denn die Darwinisten construiren für die Naturgeschichte des Menschen vorläufig eine Stammesgeschichte, die der Ethnologie und Psychologie hoffentlich ganz neue Seiten abgewinnt, jedoch sich in keiner Weise mit der mosaischen Schöpfungsgeschichte vereinigen läßt. Allein auch unter den Forschern selbst giebt es noch viele Gegner Darwin's, und so Manchem ging dessen Descendenz-Theorie noch keineswegs in Fleisch und Blut. So war der vor wenig Jahren gehaltene Vortrag des berühmten Physiologen Du Bois-Reymond „über die Grenzen des Naturerkennens" gleichsam eine großartige Verläugnung der Entwickelungsgeschichte. Gegen solchen Versuch, dem menschlichen Erkennungsvermögen mehr oder weniger enge Grenzen zu setzen, protestiren die Anhänger Darwin's auf's Energischste im Namen der entwickelungsfähigen Wissenschaft. Einer der eifrigsten derselben ist Ernst Häckel, Professor zu Jena, der wiederum mit einem neuen Werke, der ganz im Darwin'schen Sinne geschriebenen „Anthropogenie" (Leipzig 1874), hervortrat. Er will in dieser Schrift zeigen, wie sich aus der Keimes- und Entwickelungsgeschichte des Menschen die Gliederung einer Ahnen-Reihe des Menschen aus thierischen Urwesen aufstellen läßt. Dabei wendet er sich mit folgenden Worten gegen Du Bois-Reymond's Erkennungsgrenzen: „Wenn wir unseren einzelligen Amöben-Ahnen aus der laurentischen Urzeit hätten begreiflich machen wollen, daß ihre Nachkommen dereinst in der cambrischen Periode einen vielzelligen Wurm-Organismus mit Haut und Darm, Muskeln und Nerven, Nieren und Blutgefäßen bilden würden, so würden sie uns nimmermehr geglaubt haben; so wenig, als diese Würmer, wenn wir ihnen hätten erzählen können, daß ihre Nachkommen sich zu schädellosen Wirbelthieren, gleich dem Amphioxus — und so wenig als diese Schädellosen, wenn wir ihnen hätten sagen können, daß sich ihre spalen Epigonen zu Schädelthieren umgestalten würden. Und ebenso würden unsere silurischen Urfisch-Ahnen nimmermehr geglaubt haben, daß ihre devonischen Enkel als Amphibien, ihre triassischen Urenkel als Säugethiere existiren würden; ebenso würden die letzteren es für unmöglich gehalten haben, daß in der Tertiärperiode ihrer späten Ur-Ur-Enkel Menschen-Form gewinnen und die edlen Früchte vom Baume der Erkenntniß pflücken werde". Mag man nun auch mit Häckel's Gastrula-Theorie nicht ganz einverstanden sein, so gelangt man doch wohl auf dem von ihm eingeschlagenen Wege zu einem besseren Verständniß über die Menschenwerdung.

In Häckel's Anthropogenie ist einer der grundlegenden Gedanken in folgendem Satze enthalten: Je näher

Digitized by Google

Ludw. Beckmann

ſich zwei erwachſene ausgebildete Thiere ihrer ganzen Körperbildung nach ſtehen, deſto länger bleibt auch ihre embryonale Bildung identiſch — deſto längere Zeit hindurch ſind die Embryonen derſelben gar nicht oder nur durch untergeordnete Merkmale von einander zu unterſcheiden. Häckel hat nun auf mehreren Tafeln die Embryonen von vier Säugethieren in verſchiedenen Stadien ihrer Entwickelung dargeſtellt; aus dieſen Bildern eröffnet ſich uns eine ganz neue Perſpective in das Weſen der Natur. Sie zeigen uns auf anſchauliche Weiſe, daß der Menſch kein Ausnahmeweſen iſt, ſondern ſich aus denſelben Anfängen entwickelt, wie die Organismen derjenigen Thiere, welche ihrer intellectuellen Ausbildung nach weit hinter ihm ſtehen. Beim Anblick dieſer Tafeln könnte man ausrufen: Was iſt der Menſch, daß er ſich überheben durfte, wenn wir ſehen, aus welchen Anfängen er hervorgeht? Wenn der Menſch einen Schritt zur Selbſterkenntniß thun will, muß er vergleichende Embryologie ſtudiren.

Daß auch in Deutſchland, wie in manchen anderen Ländern Europa's, der Menſch gleichzeitig mit dem Mammuth gelebt hat, wird unter Anderm durch die Wildſcheuer-Höhle im Lahnthale beſtätigt. Dieſe Grotte liegt in der Gegend von Steeten zwiſchen Runkel und Limburg a. d. L. und iſt ſchon ſeit langer Zeit als Fundſtätte urweltlicher Thiergebeine bekannt. Der Naſſauiſche Alterthums- und Geſchichtsverein nimmt ſich unter der Leitung des Oberſt v. Cohauſen der Ausgrabungen in der Höhle an. Man gräbt bei dieſer Arbeit den Boden der Höhle nach und nach ſo aus, daß man eine ſenkrechte Erdwand von zwei Meter Höhe durchforſcht. Dabei ſtieß man auf unzählige, aber immer zerſchlagene Knochen, Geweihe und Zähne und damit zunächſt auf eine große Menge Feuerſteinmeſſer, dann traf man auf eine Brandſchicht und auf Aſchenhaufen mit verbrannten Knochen; dazu gab die durch Kalkinfiltrate bewirkte unmittelbare Verbindung von mächtigen Elfenbeinſplittern mit Feuerſteinmeſſern ein beredtes Zeugniß von dem Zuſammenleben des Menſchen mit dem Mammuth. Die Nachgrabungen werden fortgeſetzt.

Die uralte Bevölkerung eines Theiles von Mitteleuropa, welche die Alterthumsforſcher kurzweg als „Rennthiermenſchen" bezeichnen, weil ſie zu gleicher Zeit mit dem ſchon längſt dort ausgeſtorbenen Rennthier und anderen untergegangenen Thieren zuſammenlebte, hat einen Verbreitungsbezirk, der ſich durch neue Funde von Jahr zu Jahr erweitert. Wie im Süden von Frankreich, namentlich in den Höhlen der Dordogne, dann in Belgien an den Ufern der Leſſe, in Burgund und am Rheine, an den Quellen der Donau und des Neckar, namentlich an der Schuſſenquelle und in der Grotte des Hohlefels bei Schelkingen, ſo wurden nunmehr in zwei Höhlen unweit Schaffhauſen (die eine an der Eiſenbahnſtation Thayngen, die andere etwas verſteckt im ſogenannten Freudenthal) mitten in den Knochentrümmern und Zähnen längſt entſchwundener Thiere, z. B. des Rennthiers, Bärs, wilden Pferdes, Elenn, Biſon, Mammuth und Nashorn die nicht polirten Steinwerkzeuge, insbeſondere Feuerſteinſpäne der Urbevölkerung aufgefunden. Sämmtliche Thierknochen ſind aufgeſchlagen, weil ſich der Menſch von dem Marke derſelben ernährte. Man fand in dieſen Höhlen nicht blos Pfriemen, Nadeln und Pfeilſpitzen, ſondern in der Thayngen Grotte auch ein Kunſtwerk: auf einer breiten Rennthierſtange, die am Oberende durchbohrt iſt, zeigt ſich das Bild eines graſenden Rennthiers abgebildet. Es gab alſo, wie Profeſſor Fraas ſagt, unter jenen Wilden auch wirkliche Künſtler, die doch auch etwas Anderes zu treiben verſtanden, als Markknochen zu zertrümmern und auszuſaugen.

Die Höhlen von Bacuſſée-Rouſſée bei Mentone, in denen E. Rivière bereits vor etwa zwei Jahren zwei menſchliche Skelette aus der Diluvialzeit gefunden, haben ihm bei ſeinen weiteren Nachgrabungen im Jahre 1874 noch drei weitere menſchliche Skelette ergeben. Das eine, von einem Erwachſenen, wurde in einer Tiefe von 3,90 Meter gefunden; die Lage, die daſſelbe umgebenden Waffen und Schmuckgegenſtände waren dieſelben, wie bei den früheren. Die beiden anderen Skelette gehören Kindern an, und zwar einem von 14 und einem von etwa 10 Jahren. Sie waren ohne Waffen und Schmuckſachen. — Als beſonders beachtenswerth hebt Rivière den Umſtand hervor, daß die Waffen, welche in den Schichten unter dem dritten Skelett des Erwachſenen angetroffen wurden, nicht mehr aus Feuerſtein, ſondern aus Kieſeln beſtanden, die bebauen und an den Rändern gefärbt waren. Gleichzeitig mit den Feuerſteinen fehlten auch die Waffen aus Knochen. Da aber die begleitenden Thierreſte dieſelben ſind, wie die in den höheren Schichten mit den bebauenen Feuerſteinen angetroffenen, ſo glaubt Rivière, daß hier nicht die Reſte einer älteren Zeit vorliegen, ſondern er erklärt den Gebrauch der Kieſelwaffen dadurch, daß die Menſchen damals zuerſt, als ſie in die Höhlen von Mentone kamen, hier die zunächſt am leichteſten zu erreichenden Felſen zu ihren Waffen benutzten, bis ſie ſpäter die Feuerſteine holen und zur Anfertigung ihrer Waffen verwenden konnten.

Die Schädelgeſtalt der Ureinwohner Europa's iſt je nach den Fundorten eine verſchiedene. Man hat je nach dieſer Verſchiedenheit und den mit den Schädeln zugleich vorgefundenen mehr oder weniger rohen Artefacten eine Chronologie aufzuſtellen geſucht, und namentlich iſt es Quatrefages, welcher dieſe Beſtrebungen in Frankreich leitet. Eine neue ſchöne Entdeckung der Herren Lartet und Chaplain-Duparc giebt ihm und ſeiner Anſchauung eine gewiſſe Beſtätigung. In der Grotte zu Sorde bei Peyreborade, zwiſchen den Landes- und Nieder-Pyrenäen, fanden ſie über einander geſchichtet Gegenſtände von Menſchenhand, welche der paläolithiſchen und der neolithiſchen Epoche angehören. Das Studium dieſer Dinge, ſowie der ſechszehn unter ihnen gefundenen Schädel geſtattet zu conſtatiren, daß die Raſſe von Sorde identiſch iſt mit jener von Cro-Magnon. Darin erblickt Quatrefages einen neuen Beweis, daß die antiken Menſchenraſſen die letzten großen Phänomene überlebt haben, zugleich aber auch einen ſtarken Beweis gegen jene Lücke, welche Manche zwiſchen den Menſchen der älteren und der jüngeren Steinzeit annehmen wollen. Die Exiſtenz der Cro-Magnon-Raſſe in der Nähe der Pyrenäen erklärt auch, wie es möglich war, daß Hamy ihre Nachkommen in den heute lebenden Bevölkerungen jener Gegenden auffinden konnte. Die Geſchichte der foſſilen Dolichocephalen endet mit den Rennthier-Franzoſen von Cro-Magnon. Aus ſeinen weiteren Forſchungen hebt Quatrefages hervor, daß ſich ein allmäliger Uebergang, ohne jähen Sprung, von der Meſaticephalie zur Subbrachycephalie, dann von dieſer zur wahren Brachycephalie beobachten laſſe. Er glaubt auch in der Lage zu ſein, vier Typen von mehr oder minder rundſchädligen Menſchen unterſcheiden zu können, die während der Quaternärzeit in Europa über oder neben den zwei älteren Typen von Langſchädeln auftreten, dieſe vier Typen ſind: 1. die Meſocephalen von Furfooz; 2. die Subbrachycephalen von ebendort; 3. die Brachycephalen von Grenelle und 4. die Brachycephalen von La Truchère bei Lyon.

Die altgermaniſchen Gräber liefern reiche Ausbeute, indem in letzter Zeit dergleichen von Profeſſor Kollmann (München) in der Umgebung des Staremberger Sees, von Profeſſor Kloyfleiſch an mehreren Stellen Thüringens (zu Allſtedt u. ſ. w.), von Profeſſor Sandberger und Dr. R. Wiedersheim (Würzburg) in der Gegend des Dorfes Mädelhofen bei Würzburg, von Dr. Spengel zu Roedorf bei Göttingen, von F. Ohlenſchläger in der Nähe von Regensburg (gegen 2000 Gräber aus römiſcher Zeit) unterſucht wurden. Die Provinz Hannover iſt recht reich an vorhiſtoriſchen Grabſtätten; erſt im Jahre 1873 hatte der Conſervator Müller das große Gräberfeld aus der Bronzezeit mit unverbrannten Leichen von Doblitzen bei Uelzen beſchrieben und im Jahre 1874 berichtet Hoſtmann über einen ausgebreiteten Urnenfriedhof mit verbrannten Leichen bei Darzau aus dem Uebergange der Bronze- zur Eiſenzeit. Sein Buch

(Braunſchweig, Vieweg u. Sohn) iſt mit 10 Tafeln Abbildungen verſehen und zeigt, wie die Formen und Ornamente nicht blos der Urnen, ſondern auch der übrigen Grabesbeigaben, namentlich der Schmuckgegenſtände, auf einen Verkehr der Bewohner mit den Etruriern hinweiſen. Denn nur von dieſen können die Fabrikate herſtammen, die beiſpielsweiſe auf den Urnen das Ornament des griechiſchen Mäander zeigen.

Auf der Höhe des Ottilienberges bei Straßburg entdeckte Profeſſor Boulot aus Belfort innerhalb der ſogen. Heidenmauer unter einer Erderhöhung ſechs Sarkophage und die unwiderleglichen Beweiſe einer Beerdigung in vorrömiſcher Zeit. In einem Sarkophag fand ſich ein ſcharfes Steinbeil, andere enthielten Gegenſtände aus der Bronze- und Eiſenzeit. Der wichtigſte Fund war ein 2 Meter langer Sarg, der ein vollſtändiges Skelett barg mit einer aus Bernſtein und Glasperlen zuſammengeſetzten Halskette, einem Opfermeſſer, einem Amulet aus gebrannter Erde, einem Steinbeil, einer Glasurne und einem goldenen Ring, deſſen Platte

Profeſſor Ernſt Heinrich Haeckel.

ganz mit Hieroglyphen bedeckt iſt. Alles ſpricht für den prieſterlichen Charakter des Todten.

Eine weit größere und vortheilhaftere Bereicherung als durch Schliemann's ſogen. trojaniſche Funde erhielt die Alterthumskunde durch H. Smith's Ausgrabungen in Ninive. Eine „vergrabene Literatur auf Thon" war ihm der Wegweiſer, wo er die Bibliothek, die auf Thoncylinder ge-

schriebene Geschichte der assyrischen Könige enthielt, in den Ruinen der Paläste von Ninive zu suchen habe. Der Palast Salmanassar's war nach der Schrift in einer Tafel von demjenigen König dieses Namens erbaut, der schon 1300 vor der christlichen Zeitrechnung lebte. Ferner entdeckte Smith im nördlichen Palast Urkunden von höchster Wichtigkeit, z. B. eine Tafel, welche eine auf Assurbanipals Befehl veranstaltete Uebersetzung einer 1400 Jahre älteren babylonischen Inschrift enthält. Neu ist hier der Name des Königs, der in so früher Zeit regierte; sein Name Agu ist auch jener des Mondgottes in Akkad, und man kann annehmen, daß die Dynastie von dort stammte; auch bezeichnet die auf dieser Tafel befindliche Schrift ein halbes Dutzend Könige mit Namen Tassigurubar, Adi u. s. w. als seine Vorfahren; er nannte sich König von Akkad und Babylonien und hat die Götterbilder des Merodach und Sirat banit (des Tukkoth Benoth der Bibel) aus dem Lande Hani nach Babylonien gebracht.

Für die Völkerkunde ist die Entdeckung verschiedener Zwergvölker in Mittelafrika epochemachend. Hatten schon Aristoteles und Plinius von Pygmäen gesprochen, so waren ihre Berichte doch von unglaublichen Fabeln verbrämt, bis Herodot auf Thatsachen gegründete Schilderungen „kleiner Männer" in Innerafrika brachte. Im Jahre 1840 erfuhr der Missionär Krapf in Ostafrika, daß weiter im Innern wirklich ein solches Pygmäenvolk hause, das man Doko nannte; diese Doko sollten nur 4 Fuß hoch sein, olivenfarbige Haut haben und in wildem Zustande wie die Thiere leben; auch sah Krapf in der That einen solchen Doko. Später, 1864, bekam der Gorillajäger Du Chaillu nicht allzuweit von der Küste im äquatorialen Westafrika ein solches Zwergvolk zu Gesicht; diese 133—152 Ctm. großen Menschen, welche Odongo genannt wurden, hatten ebenfalls schmutziggelbe Haut und einen Haarwuchs wie die Buschmänner. Weiter südlich, an der Loango-Küste, fand Bastian einige Zwerge, die er als Babongo's bezeichnet, und die als Sclaven aus dem Innern nach der Küste gebracht worden waren. Noch interessanter waren Schweinfurth's Entdeckungen in den Jahren 1870 und 71, indem er bei den Mombuttu, einem unter dem 3. Grad vom Aequator wohnenden, dem Cannibalismus ergebenen Volke, als Curiosität ein paar Akka-Zwerge fand, die sich selbst Tiki-Tiki nannten und nur 1½ Meter in der Größe maßen. Dieses Volk sollte etwa 20 deutsche Meilen von dem See Albert Nyanza wohnen. Schweinfurth wollte ein solches Individuum mit nach Europa bringen, doch starb dasselbe unterwegs. Schließlich brachte Miani von seiner Reise aus jenen Gegenden 2 Akka-Zwerge mit, deren Ankunft in Europa nach Miani's Tod allen Zweifel über die Existenz der Pygmäen beseitigte. Nunmehr sind viele Anthropologen der Ansicht, daß diese afrikanischen Zwergvölker sowohl unter sich, als auch mit den Buschmännern in einem gewissen Zusammenhang stehen. Vielleicht sind sie sämmtlich Reste eines ursprünglich in vielen Theilen Afrika's verbreiteten Volkes von geringer geistiger Begabung, das von den größeren und kräftigeren Negervölkern auseinandergedrängt wurde. Allein bevor man die Sprachen und den Körperbau dieser eigenthümlichen Zwerge noch nicht allenthalben kennt, kann man über die Verwandtschaft, in der sie untereinander stehen, noch nicht urtheilen.

Digitized by Google

Heilwissenschafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesundheitspflege. — Krankheitslehre. — Heilmittellehre.

Gesundheitspflege.

Die öffentliche Gesundheitspflege ist wohl ein Zweig der Heilkunde, doch steht sie als ein Fach der öffentlichen Verwaltung auch mit sehr verschiedenen Gebieten im innigsten Zusammenhange; sie bildet ein gemeinsames Gebiet, auf welchem alle Sphären des praktischen Lebens sich begegnend in- und übereinandergreifen dürfen und müssen. Auch die Fragen der geistigen Menschenentwickelung reichen in ihre Competenz hinein; sie kann sich der Ueberwachung der psychischen Lebensrichtung nicht entziehen. Nun ist die Abhängigkeit aller geistigen Gesundheit und aller ethischen Vervollkommnung des Menschen von seiner physischen Entwickelung allgemein anerkannt worden und somit gehört gewiß auch die Regelung der physischen und psychischen Erziehung im Hause und in der Schule zur Domäne der Aerzte. Deshalb hat schon der berühmte Philosoph Carteſius den Ausspruch gethan: »Si l'espèce humaine peut être perfectionnée c'est dans la médecine qu'il faut en chercher les moyens«. In ähnlicher Weise äußert ein neuer Schriftsteller Prof. Finkelnburg: „Ueber den Einfluß der Volkserziehung auf die Volksgesundheit" Köln, Du Mont-Schauberg): Wenn man vom Standpunkte der ärztlichen Hygieinik die vorherrschende Erziehungsweise der jetzigen Generation betrachtet, so begreift man auch jetzt noch, wie vor mehr als 100 Jahren J. J. Rousseau seine berühmte Schrift über Erziehung mit dem trüben Ausrufe beginnen konnte: „Alles ist gut, so wie es aus den Händen des Schöpfers hervorgeht, und Alles entartet unter den Händen der Menschen".

Schon dem Säuglinge wird verwehrt, was zur kräftigen Entwickelung unumgänglich ist, und keiner Thierbrut vorenthalten wird: frische Luft und freier Gliedergebrauch. Anstatt gegen unser Klima schon frühzeitig die nöthige Widerstandskraft durch kalte Waschungen und Gewöhnung an kalte Luft zu erziehen, wird noch immer mehrfach eine systematische Verweichlichung des Hautorgans fortgesetzt. Und während jeder Bauer weiß, daß sein Pferd nicht gesund bleibt, wenn es nicht geputzt und gestriegelt wird, hält man vielfältig für die Haut der Kinder eine gründliche Reinhaltung durch Bäder und Abreibung für weniger nöthig. Hand in Hand hiermit geht die Einschränkung der Muskelthätigkeit der Kinder: beim Normal-Bildungsgang unserer Volkskinder beginnt vom siebenten Jahre an die Fesselung an die Schulbank. Allein die Folgen der sitzenden Lebensweise in verdorbener Schulluft bleiben nicht aus, sie werden noch erhöht durch Ueberhäufung des Kindes mit häuslichen Arbeiten. Die spärlichen Turnstunden werden in der Regel möglichst ungünstig gelegt; es fehlt namentlich auch an Turnlehrerinnen für die weibliche Jugend, welche zu Rücken-Verkrümmungen fast noch mehr geneigt ist, als die männliche. Ferner kommen die schädlichsten, die Ernährung und Entwickelung hemmenden Einflüsse in einem Alter vor, wo gerade eine wichtige Entwickelungsstufe beginnt, d. h. beim fortgesetzten Schulleiden auf dem Gymnasium oder in der höheren Töchterschule; daher die reizbare Verfassung und hysterische Empfindsamkeit solcher jugendlicher Wesen, bei welchen die Leistungsfähigkeit des Gehirns vorzeitig erschöpft wird; daher jetzt die traurige Häufigkeit gerade derjenigen Verirrung, welche die zerrüttendsten Folgen für Körper und Geist hinterläßt.

Das Alles sind fehlerhafte Auswüchse der Civilisation welche der Volksgesundheit auf's Schlimmste schaden. Als praktische Reform-Vorschläge für die Erziehung der Volks-Jugend sind folgende Postulate vom ärztlichen Gesichtspunkte aus zu formuliren: 1. Alle Kinder sind zur Beobachtung der für die Gesundheit erforderlichen Körper-Reinlichkeit anzuhalten. 2. Es ist ihnen reichliche Gelegenheit zu ausgiebiger Körper-Uebung in freier Luft zu gewähren z. B. Einrichtungen nach dem Muster der Fröbel'schen Kindergärten, dann auch nach jeder Unterrichtsstunde Turnunterricht, ferner Errichtung von Schwimmschulen u. s. w. 3. Das zulässige Maß der Unterrichtsstunden ist festzuhalten (wöchentlich 20 Stunden in der untersten Stufe steigend bis 30—32 Stunden in der Oberstufe), und Maßhalten in der Beschäftigung mit geistigen Arbeiten im Hause. 4. Die Materie des Unterrichts ist zu reformiren: Je weniger Dogmatik und je mehr Naturkunde, Mathematik, Geographie und Weltgeschichte den Vordergrund der jugendlichen Gehirnthätigkeit ausfüllen, um so mehr Garantie, daß die Kinder sich an ein klares Empfinden, Denken und Urtheilen, sowohl in wissenschaftlicher, wie in ethischer Hinsicht gewöhnen.

Seit mehreren Jahren haben wir gerechtfertigte Klagen über höchst mangelhafte Einrichtungen im Verwaltungsfache der öffentlichen Gesundheitspflege im Deutschen Reiche zu verzeichnen gehabt. Wir mußten darauf hinweisen, wie sehr uns in praktischer Hinsicht auf diesem wichtigen Gebiete namentlich England überflügelt. Wenn man jedoch bedenkt, daß Leben und Gesundheit eines sehr großen Theils der Gesammtbevölkerung, das Wohl aller Staatsbürger von der richtigen Wahl der zweckmäßigsten sanitären Maßregeln abhängt, wenn man ferner weiß, daß gegen ungemein viele, die Gesundheit bedrohende Schädlichkeiten der Einzelne sich selbst nicht, sondern nur die Gesammtheit der Staats- und Gemeinde-Angehörigen zu schützen im Stande ist, wenn es schließlich anerkannt ist, daß die Kraft eines Staates nicht blos im Wohlstand seiner Bürger, sondern auch in der vollen Entwickelung der Gesundheit und in der Länge der durchschnittlichen Lebensdauer sämmtlicher Einwohner beruht, so wird man ohne Zweifel die Vernachlässigung der öffentlichen Hygieine in der Gesetzgebung als eine der schwersten Unterlassungssünden bezeichnen dürfen. Ganz interessant ist die Vergleichung, welche Dr. Finkelnburg in seinem Buche: „Die öffentliche Gesundheitspflege Englands" (Bonn 1874) zwischen den hygieinischen Institutionen Großbritanniens und denjenigen anderer Culturstaaten anstellt. Man findet, daß nur in einigen Staaten Deutschlands (Sachsen, Baiern und Baden), ebenso wie in Oesterreich und Italien die öffentliche Gesundheitspflege Fortschritte gemacht hat, wenn sie sich auch noch nicht bis zu der von der öffentlichen Meinung in günstiger Weise unterstützten Sanitätsorganisation Englands erhob. Dagegen hat das Königreich Preußen wenig Fortschritte, vielmehr Rückschritte zu verzeichnen; Finkelnburg sagt: „Die Sanitätsverwaltung Preußens war im vorigen Jahrhundert richtiger organisirt, als sie gegenwärtig ist". Allein es kann auch in Preußen, so wie

Digitized by Google

im gesammten Deutschen Reiche unter Anknüpfung an die vorhandene Medicinalorganisation Großes geleistet werden, wenn das fachverständige Element, d. h. die Physiker und die Vertreter der ärztlichen Vereine (ärztliche Kammern), sowie die höheren Gesundheitsbeamten mit einer selbstständigeren Wirksamkeit ausgerüstet würden, und wenn schließlich eine einheitliche Spitze dem Gebäude der öffentlichen Gesundheitspflege (Reichsgesundheits-Amt) gegeben würde.

Daß eine Centralbehörde im Reiche vorhanden sein müsse, welche die in großer Zahl auftretenden Bedürfnisse des gesundheitlichen Wohles erfasse und geltend mache, dürfte nur von Wenigen bestritten werden. Eine solche Behörde würde die Beseitigung allgemeiner sanitärer Schäden, die Verhütung der Entstehung gesundheitsnachtheiliger Einflüsse und ganz besonders seuchenartiger Krankheiten zur Aufgabe haben. Schon die Verfassung des neuentstandenen Deutschen Reiches verheißt, daß die Maßnahmen der Medicinal- und Veterinärpolizei der Beaufsichtigung Seiten des Reiches unterliegen sollen. Um diese Verheißung zur Ausführung zu bringen müßte denn doch an der höchsten und ersten gesetzgeberischen Reichsstelle ein Organ vorhanden sein, das, dieses Gebiet staatlicher Fürsorge beaufsichtigend, die Mängel und Lücken der bisherigen medicinalpolizeilichen Gesetze und Verordnungen aufzudecken und für diese die nothwendigen Verbesserungen vorzuschlagen und vorzubereiten geeignet ist. Die Errichtung einer Centralstelle für die Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege bildet den Gegenstand eines in ganz Deutschland von Einsichtigen und Sachverständigen gehegten Wunsches, der ebenso gerechtfertigt, als unabweisbar nothwendig ist. Denn den Erfahrungen und Anschauungen der Hygieine ist in der Gesetzgebung der Einzelstaaten keineswegs völlig Rechnung getragen. Wir sprechen hier nicht blos von dem Kampfe gegen die ansteckenden und die seuchenartigen Krankheiten, die gewiß einen größeren Erfolg haben wird, wenn die Einzelstaaten gemeinsam und unter einheitlicher Leitung, als wenn sie jeder für sich zu Werke gehen. Noch viel mehr ist auf anderen Gebieten der Gesundheitspflege zu thun; denn bisher lag überall die Ausführung hochwichtiger Bestimmungen in den Händen von Gemeindebehörden, welchen vollständig alle Einsicht in die schlimmen Folgen so mancher Krankheitsursachen für ganze Bevölkerungsclassen mangelt. Von dergleichen, das Wohlsein ganzer Gemeinden bedrohenden und dem Verständniß der Gemeindebehörden meist entgehenden hygieinischen Uebelständen führen wir nur einzelne an: die Gesetze, welche die hygieinischen Einrichtungen der Schulen betreffen, sind in den meisten Einzelstaaten, zumal auch in Preußen, noch höchst unvollkommen und nur wenige Gemeindebehörden richten auf die Schulhygieine ihr Augenmerk; die gesetzliche Beaufsichtigung der Fabriken und gewerblichen Anlagen, der Irren- und Krankenpflege läßt Vieles zu wünschen übrig; Verordnungen, welche die Gesundheitsverhältnisse großer Städte regeln und die durch das Zusammenleben großer Menschenmassen entstehenden Gefahren verhüten, sind mit Ausnahme unvollkommener baupolizeilicher Bestimmungen nicht vorhanden. Und man weiß doch, daß sich viele Epidemien einnisten in Städten durch schlechtes Trinkwasser und schlechte Canalisation. Wenn die Autonomie der Gemeinden ein Noli me tangere bleiben soll, so müssen sie bald durch selbstständige Anordnungen, Einsetzung kräftig wirkender Ortsgesundheits-Räthe eine größere Thätigkeit auf hygieinischem Gebiete beginnen; andernfalls möchten wir wünschen, daß baldigst ein Reichs-Gesundheitsamt als ständige Reichs-Behörde d. h. als ein dem Reichskanzleramte untergeordnetes Organ die Angelegenheit der Medicinalgesetzgebung für Deutschland in die Hand bekommt.

Einen großen Fortschritt im öffentlichen Gesundheitswesen Deutschlands bildet das nunmehr erlassene „Impfgesetz"; wir begrüßen dasselbe als Vorläufer noch anderer die Gesundheit der Bevölkerung durch kräftige Maßregeln schützender Gesetze, deren Erlaß wir für die nächsten Jahre hoffen und wünschen. Jedes Kind muß nun während des ersten Geburtsjahres geimpft werden, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstand; und dann muß im 12. Jahre jedes Kind noch einmal einer Impfung (Revaccination) sich unterziehen. Bleibt eine Impfung erfolglos, so muß sie im nächsten Jahre wiederholt werden; jeder Impfling muß sich 6—8 Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte wieder vorstellen. Es werden für bestimmte Impfbezirke Impfärzte angestellt, die an bestimmten Tagen und Orten die Impfung unentgeltlich vollziehen.

Als eine ungemein wichtige Erscheinung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege für die gesammte Bevölkerung aller civilisirten Staaten bezeichnen wir das Zusammentreten von internationalen Sanitätsconferenzen. Die Ueberzeugung brach sich immer mehr Bahn, daß die großen Seuchen nur durch ein gemeinsames Vorgehen in Schranken gehalten werden können. Die Sanitätsconferenzen in Paris (1852—1853) und in Konstantinopel (1866) hatten schon ein schätzbares Material geliefert und manche günstige Maßregeln ins Leben gerufen. Von noch praktischerem Werthe wurde die im J. 1874 (Juli) zu Wien abgehaltene internationale Sanitätsconferenz, bei welcher Baron M. v. Gagern als Präsident, v. Pettenkofer, E. Lenz und A. Fauvet als Vicepräsidenten fungirten und an deren Verhandlungen zahlreiche Vertreter der Regierungen Theil nahmen. Die Beschlüsse dieser Versammlung interessiren nicht blos den Fachmann und Hygieiniker, sondern sie berührten auch Verkehr, Handel und Volkswirthschaft. Man beschäftigte sich theils mit theoretischen Fragen, theils aber auch mit der Quarantänen-Frage und setzte schließlich eine permanente Seuchen-Commission nieder, deren Sitz in Wien ist und deren Zweck vorläufig das Studium der Cholera (Entstehung und Vorbeugung) sein soll. Sie wird selbst in entfernt gelegene Länder Missionen zu Studien absenden und ständige Sanitätsstationen dort errichten. Bezüglich der Quarantäne einigte man sich zu dem Satz: Wenn die Cholera in Europa herrscht, so empfiehlt die Conferenz das System der strengen Revision, doch für diejenigen Staaten, welche Quarantäne vorziehen, stellt sie die Grundzüge der Quarantäne fest.

Alljährlich versammelt sich der erst seit wenig Jahren gegründete „Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege"; im J. 1874 hielt derselbe seine Sitzungen vom 9.—12. September in Danzig ab, wo Bürgermeister von Winter die Leitung übernommen hatte, und wo in jüngster Zeit eine Reihe bedeutender sanitärer Werke (Wasserleitung, Canalisation, Berieselungs-System u. s. w.) vollendet wurden. Es wurden bei dieser Zusammenkunft besonders praktische Fragen zur Discussion gestellt: Die Beziehungen der öffentlichen Gesundheitspflege zur Baupolizei, die Wohnungsfrage, die Schädlichkeit einer Vereinigung verschiedener Arten von Krankheiten in Einem Hospital, die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser, Quellwasser- und Flußwasserleitung u. s. w. Zumeist waren die Referate über diese Angelegenheiten in den Händen von Verwaltungsbeamten und Technikern, während das ärztliche Element sich zu sehr zurückzog, weil der Leiter der Versammlung, von Winter, den Werth des ärztlichen Urtheils in Gesundheitssachen als äußerst gering bezeichnet hatte. Durch solchen Zwiespalt wird das Gute gewiß nicht gefördert.

Die Verunreinigung des Bodens, auf dem unsere Wohnplätze namentlich die großen Städte ruhen, und in Folge dessen die Verderbniß unserer Trinkwässer und der Luft schreitet in immer höherem Grade fort. Der durch verschiedene faulende Stoffe durchtränkte Erdboden wird hiermit zur Brutstätte für Epidemien, denn es entwickeln sich aus ihm sei es mit, sei es ohne die vielbesprochene Pilzbildung Infectionsstoffe, die zahlreiche Menschen gleichzeitig in die höchste Lebensgefahr bringen. Eine solche Schädlichkeit rührt unter Anderem, wie sich gar nicht mehr verkennen läßt, von unsern Friedhöfen

Digitized by Google

Dr. E. Lenz. Vicepräsident.

Prof. Dr. v. Pettenkofer. Vicepräsident.
Baron M. v. Gagern. Präsident.

Prof Dr. A. Banvel. Vicepräsident.

Das Präsidium der Internationalen Sanitätsconferenz in Wien.

und Gottesäckern her. Anstatt die Leichen nun wie bisher zu begraben und hierdurch Veranlassung zur fauligen Durchsetzung des Erdbodens zu geben, wird von vielen Seiten jetzt die Leichenverbrennung empfohlen, und Einzelne, wie Prof. Reclam aus Leipzig, hielten zur Verbreitung dieses Verfahrens in mehreren Städten Deutschlands und der Schweiz Vorträge. Auch bildeten sich in der That vielfältig Vereine, deren Mitglieder für allgemeine Einführung der Leichenverbrennung agitiren, während mehrere Mitglieder des ärztlichen Vereins in Wien sich zu einem Comité vereinigten, um die Sache weiter zu prüfen. Es erschien unter anderem ein Schriftchen von Wegmann-Ercolani in Zürich („Die Leichenverbrennung als rationellste Bestattungsart". Zürich 1874), welches alle Einwürfe gegen diese angestrebte Reform zu widerlegen sucht. Allein zur allgemeineren Aufnahme der neuen Bestattungsweise gehört jedenfalls, daß man ein solches Verfahren in Anwendung bringt, das ohne zu große Kosten und ohne alle Unannehmlichkeit die Leiche in kürzester Zeit zu Asche verbrennt, so daß die Hinterlassenen die Reste ihrer Dahingeschiedenen in Aschenurnen sammeln und in monumentalen Bauten (Columbarien) aufbewahren können. Man hat zu diesem Zweck mehrere Methoden und Verbrennungs-Apparate angegeben; z. B. Prof. Dr. G. Polli in Mailand, ferner Prof. C. Reclam in Leipzig u. s. w. Der stärkste Einwand gegen die Zweckmäßigkeit der Leichenverbrennung ist der von Hyrtl gemachte, daß nämlich die Luft durch die Verbrennungs-Gase in bedeutendem Grade schädlich werden könne. Weitere Versuche mögen den noch von einigen Seiten bezweifelten Werth der Sache darthun.

Krankheitslehre.

Wenn man in jetziger Zeit sieht, wie von allen Seiten, insbesondere von sogenannten „Naturärzten", die wissenschaftliche Heilkunde und deren Vertreter angegriffen und verhöhnt werden, wenn man ferner bemerkt, daß das Vertrauen des großen Publicums namentlich aus den minder gebildeten Kreisen sich mehr und mehr dem Rathe wirklicher Aerzte entfremdet, wenn wir schließlich in der Literatur finden, daß seit einigen Jahren ein immer größer werdender Theil der Tagespresse mit Geringschätzung von den Errungenschaften der Heilkunde spricht, mit einer gewissen Vorliebe aber dem medicinischen Schwindel Vorschub leistet, so muß dies Alles gewissermaßen besorgt für die Zukunft der wissenschaftlichen und praktischen Heilkunde machen, die einer besseren Pflege und eines wirksameren Schutzes durch Staat, Presse und Publicum bedarf, um sich segensreich entfalten zu können.

In der That verdient die Heilkunde, welche allerdings noch auf einigen Universitäten von den deutschen Regierungen durch Lehrmittel gefördert, allein praktisch jeder Concurrenz preisgegeben ist, diese rücksichtslose Behandlung keineswegs, denn sie ist im Stande, aus den letzten Jahrzehnten solche Neuerungen aufzuweisen, die ihr den Charakter einer exacten Wissenschaft geben. Und wenn sie praktisch auch nicht gerade als „untrüglich" oder „unfehlbar" auftreten will, so beherrscht sie doch ihr Gebiet jetzt mit einer sonst nie geahnten Bestimmtheit. Hierzu gelangte sie insbesondere durch die Ausbildung der mikroskopischen Anatomie und Mikroskopie, sowie durch die Benutzung chemischer und physikalischer Hülfsmittel für die Erkennung der Krankheiten. Der chemische Nachweis von Eiweiß oder Zucker im Urin, die Anwendung des Stethoskops bei Brust- und Herzkrankheiten, die Aufnahme des Kehlkopfspiegels, des Ohrspiegels u. s. w., zuletzt die Einführung des Thermometers zur Bestimmung der Temperatur bei fieberhaften Kranken, — das Alles und noch so manches Andere gab den Aerzten für die Beurtheilung der Krankheit eine ungemein große Sicherheit.

Und wie haben sich denn auch die Anschauungen auf dem Gebiete der allgemeinen Krankheitslehre vortheilhaft geändert! Da ist zum Beispiel die Lehre von der sogenannten Embolie und Thrombose, d. h. jenes Vorganges, wo Pfröpfe die Blutgefäße verstopfen, indem entweder aus entfernten Körpertheilen Blutgerinnsel fortgespült werden und dann stecken bleiben, oder indem auch ein Pfropf durch Blutgerinnung sich in irgend einem Gefäße selbstständig bildet und eine Menge von schlimmen Zufällen erzeugt, die man sich früher noch gar nicht erklären konnte. Dann die merkwürdigen Entdeckungen auf dem Gebiete der Eingeweidewürmer, von den Bandwürmern an bis zu den Trichinen, die ergebnißreichen Untersuchungen über die mikroskopischen Pilze als Ursachen von Hautkrankheiten, über die Bakterien und Mikrokokken in ihrer Bedeutung für die Infectionskrankheiten, der neuerliche Nachweis des „Hämatozoon" im Blute, die Bereicherung unserer Kenntnisse über den Entzündungsproceß und die bei demselben stattfindende Auswanderung der Blutkörperchen, die große Sicherheit, mit der man die verschiedenen Geschwulstformen von einander unterscheiden kann, die Aufschlüsse, die man jüngst über Tuberkel und Phthisis erhielt, schließlich die gewinnreichen Leistungen auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten und noch viele andere Fortschritte gewähren der Heilkunde einen festen Boden und die größtmögliche Sicherheit für das praktische Handeln.

Was die sogenannte „Wiener Schule" für die Heilkunde war, ist nicht nur Aerzten, sondern auch den gebildeten Kreisen hinlänglich bekannt. Vor mehreren Jahren begann von Wien aus eine Reformation der Heilkunde dadurch, daß man das Fundament für unser Wissen zur Beurtheilung der Krankheiten, ihres Sitzes und ihres Verlaufes auf die Ergebnisse sorgfältig angestellter Leichenöffnungen legte. Rokitansky und Skoda waren es, durch deren Lehren nach dieser Richtung ein neues Licht auf das bis dahin ziemlich dunkle Gebiet der pathologischen Anatomie und der physikalischen Diagnostik fiel, und durch deren Wirken sofort sämmtliche Aerzte richtigere Anschauungen und bessere Hülfsmittel zur Benutzung am Krankenbette erhielten. Rokitansky zeigte, daß der anatomische Befund die am Kranken wahrgenommenen Erscheinungen zu erklären, die Erkennung der Krankheit zu festigen und so manche Aufschlüsse über den Heilungsproceß zu geben vermöge. Die Leistung Rokitansky's ist gleichsam ein Markstein des Fortschritts in der Wissenschaft. Die pietätvolle Verehrung, die dieser Forscher in sämmtlichen medicinischen Kreisen genießt, sprach sich recht vernehmlich in der glänzenden Feier aus, mit welcher man seinen 70. Geburtstag beging.

Das Mikroskop brachte während der letzten Jahre ganz überraschende Aufschlüsse auf dem Gebiete der Krankheitslehre. Als wichtigste Bereicherung heben wir vor Allem den mikroskopischen Nachweis über die Vorgänge bei der Entzündung hervor. Es war Cohnheim vorbehalten nachzuweisen, daß in den Theilen, in welchen sich eine Entzündung entwickelt, aus den feinen Blutgefäßen die weißen Blutkörperchen auswandern, indem sie die zarte Wand des Aederchens durchbrechen und sich außerhalb des Gefäßrohrs mehr oder weniger anhäufen.

Eine neue Errungenschaft auf dem Gebiete der Heilkunde sind die erst seit etwa fünf Jahren errichteten pathologischen Institute. In denselben wird die Natur der Krankheiten erforscht, wie man es durch einfache Beobachtung am Krankenbette (Klinik) oder durch Leichenöffnungen nicht zu erreichen im Stande ist. Der Weg, auf welchem bei solchen Forschungen vorgegangen wird, ist der des Experimentes. Man versetzt die Hunde, Kaninchen u. s. w. unter bestimmte Verhältnisse, um zu erkennen, unter welchen Bedingungen gewisse Krankheiten auftreten, man läßt der bei ihnen eingetretenen Krankheit freien Lauf, um sich über den gesammten Krankheitsproceß zu orientiren, und man giebt schließlich den kranken Thieren verschiedene Mittel ein, oder nimmt mit ihnen Curen vor, um zu ermitteln, welche derselben die Krankheit sicher beseitigt.

Digitized by Google

Unter den Krankheitszuständen spielt seit mehreren Jahrzehnten die Blutarmuth eine hervorragende Rolle, indem sie wegen ihres häufigen Vorkommens die Augen der Aerzte mehr und mehr auf sich zog. Es wird schon in die nächste Generation der Grund zu solchen krankhaften Processen und unvollkommenen Ernährungsverhältnissen gelegt, indem die Erziehung und die ganze Lebensweise des sich entwickelnden Kindes in vieler Beziehung ungenügend sind. Um nun dem Stoffwechsel und dem Blute bei Krankheitsprocessen, die mit Blutarmuth einhergehen, wiederum ein kräftiges Ersatz- und Ernährungsmaterial in möglichst concentrirter Form rasch zuzuführen, ist es jetzt in Berlin Sitte geworden, daß die betreffenden Patienten warmes Blut trinken besonders von Kälbern, die eben dem Messer des Schlächters verfallen waren, und indem sie den noch dampfenden Lebenssaft genießen, hoffen sie Besserung, d. h. Veredelung und Verjüngung des geschwächten Körpers zu erzielen. Schon im alten Rom suchte man durch Blut-Trinken das individuelle Wohlbefinden zu erhöhen. Ob nun das Blut, wie auch das Fleisch der Thiere im rohen Zustande besser verdaulich ist, als im gekochten, ist freilich noch bestritten, und es wird von den Einen dem widersprochen, was von den Anderen behauptet wird.

Nach und nach werden immer mehr Stimmen dafür gewonnen, daß sich gewisse epidemische Krankheiten, z. B. Typhus und Cholera, vorzugsweise durch das Trinkwasser verbreiten, indem dasselbe gar leicht durch die krankhaften Abgänge verunreinigt wird. Diese Ansicht vertritt vor Allem Liebermeister und ihr schließen sich zahlreiche Forscher an gegenüber der Meinung Pettenkofers, daß jene Krankheiten vorzugsweise durch die Luft und durch die Ausdünstungen des Grundwassers aus dem Erdboden ihre Verbreitung erhalten. Daß das Trinkwasser die Ursache einer Typhusepidemie war, fand Zuckschwerdt im Waisenhause zu Halle, Dr. Hägler im Dorfe Lausen (Canton Basel), Prof. Kölliin in Stuttgart, Dr. Baasen in Winterthur, Dr. Küchenmeister in einem Dorfe bei Dresden, Dr. Socin in Basel, Dr. Wolfsteiner in München; die Verbreitung der Cholera durch die Brunnen behaupten Prof. Dr. Förster und viele Andere; auch weist man auf Danzig hin, wo die Cholera früher stets heftig, aber seit drei Jahren fast gar nicht mehr auftrat, obgleich sie sich fast vor den Thoren befand, wo aber auch seit derselben Zeit eine öffentliche Wasserleitung die Stadt mit vortrefflichem Trinkwasser versorgt. Wie schwierig es für die Chemie ist, im Trinkwasser mit Bestimmtheit die schädlichen Stoffe nachzuweisen, ist allgemein bekannt; deshalb ist es sehr dankenswerth, wenn uns Dr. F. Fischer in seinem Schriftchen: „Das Trinkwasser, seine Beschaffenheit, Untersuchung und Reinigung" (Hannover, Hahn) mit den zuverlässigsten Prüfungs-Methoden bekannt macht.

Die Choleraepidemie von 1873—74 hatte namentlich in München festen Fuß gefaßt. Die Gesammtzahl aller hier vorgekommenen Cholerafälle betrug 3040, von welchen 1466 tödtlich verliefen. Von den 400 Straßen der Stadt blieben 122 ganz frei von Cholera und merkwürdigerweise waren von diesen letzteren 93 nicht canalisirt. Es zeigte sich also, daß die Straßen, welche keine Canäle haben, keineswegs besonders gefährdet sind.

Nachdem die Cholera im Verlaufe des Jahres 1874 nicht blos in Deutschland (München, Schlesien), sondern auch in anderen Ländern Europa's wiederum ihre Endschaft erreicht hatte, erhielt man von zwei Punkten der Erde, aus Nordafrika und aus Kleinasien, die Nachricht, daß dort die Pest wieder einmal ihr Haupt erhoben habe. In Constantinopel ist die Pest seit 1841, in Aegypten seit 1844 nicht mehr vorgekommen. In Bengasi, dem bekannten Hafen des Tripolitanischen Gebietes trat sie schon 1858 auf und verbreitete sich von dort über das Hochplateau von Barka, die Cyrenaica der Alten. Nunmehr stellte sie sich im Juni 1874 an der Grenze dieses Gebietes, in Medscheb (auf der Stelle des alten Barka), einem ganz armseligen Orte mit einer unreinlichen Bevölkerung ein. Fast zu gleicher Zeit trat sie in Mesopotamien am unteren Euphrat südlich von Massenb auf. Man hofft, daß die Seuche an diesen Stellen bald verlösche, indem man vielleicht wie früher mit Erfolg das Absperrungssystem in Anwendung bringt.

Wie stellen sich die Naturwissenschaften zu den Wundern? Giebt es überhaupt das, was man „Wunder" nennt? Die Geschichte einer „Stigmatisirten", einer gewissen Louise Lateau in Bois d'Haine (Belgien), welche alle Freitage seit mehreren Jahren an Händen und Füßen Blut schwitzt, soll, wie die Gläubigen sagen, wieder beweisen, daß „Wunder" noch heutigen Tags geschehen und die Aufforderungen der Clericalen, die Sache zu sehen und zu glauben, gaben dem Prof. Virchow Veranlassung, die ganze Sache, sowie den Wunderglauben überhaupt auf der Naturforscher-Versammlung zu Breslau zur Sprache zu bringen. Er formulirt die Frage so: Entweder muß hier ein Betrug, oder ein Wunder vorhanden sein. Da jedoch die stigmatisirte Louise nicht blos allwöchentlich blutet, sondern auch seit mehreren Jahren angeblich gar keine Speise zu sich nimmt, so muß man wohl zunächst eine Simulation annehmen, doch um diese zu constatiren würde man die Louise Lateau aus ihrer Häuslichkeit und von ihrer Umgebung trennen und in die Bedingungen und Lage versetzen, in der eine naturwissenschaftliche Untersuchung ihres Zustandes allein möglich ist. Die verlangte Entfernung aus dem Hause wird nun freilich verweigert, so ist denn auch eine genaue Observation durchaus nicht möglich. Ferner präcisirt Virchow das Verhältniß der Wunder zur Naturwissenschaft in folgender Weise: „Jedes Wunder ist tendenziös, die Naturforschung nicht". Das Wunder ist stets unbescheiden, es will gesehen werden und Aufsehen erregen. Die Naturgesetze sind bescheiden, sie haben kein Interesse an den Menschen, sondern die Menschen an den Gesetzen, umgekehrt, wie bei dem Wunder.

Als Zeichen des eingetretenen Todes hat Prof. Bouchut die Temperaturmessung des Körpers durch das Thermometer bezeichnet. An einer Anzahl von mehr als tausend Beobachtungen an Lebenden, Todten und todesähnlichen Zuständen hat er gefunden, daß 20 Grad Celsius diejenige Temperatur ist, über welche hinaus die Temperatur eines wirklich Todten nie geht. Dies Zeichen ist auch für den Laien verwerthbar; zu diesem Zweck hat er ein einfaches Alkoholthermometer construirt, in welchem Grade unter + 20° C. durch einen gefärbten Papierstreifen verdeckt werden. Wenn die Alkoholsäule dieses „Nekrometers" sichtbar wird, d. h. mehr als 20° C. zeigt, so ist noch Leben vorhanden.

Man ist jetzt durch Anwendung eines einfachen Apparates dahin gelangt, den Herzschlag photographiren zu können; es ist dies eine Erfindung des Dr. Ozanam in Paris. Sie besteht aus einem dünnen Säckchen von Kautschuk, das mit einer kurzen Glasröhre verbunden ist. Eine hinlängliche Menge Quecksilber wird in den Apparat gegossen, um das Säckchen und einen Theil der Glasröhre zu füllen, und dann wird das Instrument auf das Herz der Person gelegt, an der die Untersuchung vorgenommen werden soll. Durch diese Vorrichtung wird jeder Pulsschlag des Herzens durch eine entsprechende Bewegung des Quecksilbers in der Röhre angezeigt und durch einen passenden photographischen Apparat, der mit einem beweglichen Streifen sensitiven Papiers versehen ist, wird eine genaue Aufzeichnung der Zahl, Regelmäßigkeit und Stärke der Herzschläge bewerkstelligt. Man hofft hiermit ebenso interessante Beobachtungen anstellen zu können, wie man schon dem zur Untersuchung des Pulses dienenden Marey'schen Sphygmographen verdankt

Heilmittellehre.

Bisweilen tritt plötzlich eine Heilmethode wiederum in den Vordergrund, die schon früher einmal eine große Rolle spielte, dann ganz vergessen zu sein schien und rasch unter

der Empfehlung eines Laien, der sie entdeckt zu haben glaubt, in neuer Zeit ein kaum geahntes Ansehen gewinnt. So geht es jetzt, ähnlich wie mit der von Hippokrates schon hochgeschätzten, dann unbeachteten und durch Prießnitz wieder allgemein empfohlenen Kaltwasser-Behandlung, plötzlich mit der vielbesprochenen Massage als Curmittel. Das Kneten der kranken Theile ist gar nichts Neues; in ganz Asien wird es geübt sowohl von den Arabern, wie von den Indern, Persern, Chinesen und Japanern und zwar ganz gewerbsmäßig seit uralter Zeit. Es ist wieder zu uns gekommen aus dem Orient als Theil der Behandlung in den römisch-irischen, eigentlich auch türkischen Bädern. Von den Aerzten wurde die Massage bereits im J. 1837 namentlich in Frankreich empfohlen, und seit 1870 besonders nachdrücklich von Phelippeaux als „der größte Segen für die leidende Menschheit" gerühmt. Jetzt hat in dem belgischen Dorfe Thelin eine Frau die Aufmerksamkeit der Aerzte, besonders des Herrn M. Fontaine (Anvers) auf sich gezogen, indem sie in recht kurzer Zeit durch Massiren der Glieder Verstauchungen aller Art heilt. Das Verfahren besteht darin, daß man die afficirte Extremität zunächst zur Schonung der Oberhaut mit Fett einreibt und sodann mit dem Daumen der rechten Hand oder mit beiden Daumen langsam streichende Bewegungen ausführt und zwar stets in der Richtung von unten nach oben, dem Herzen zu, und genau parallel dem Zuge der Sehnen und Muskeln. Dr. Metzger in Amsterdam, ein ehemaliger kräftiger Turnlehrer, übt jetzt die Massage unter einem ganz gewaltigen Zulauf von Patienten mit überraschendem Erfolg aus bei verschiedenen Gelenkkrankheiten, z. B. Contracturen und Anschwitzungen oder Verdickungen, ferner bei äußeren Entzündungen und Nervenkrankheiten. Die Metzger'sche Methode besteht in verschiedenen gleichmäßig ausgeführten, oft sehr kräftigen und langdauernden, daher nicht selten schmerzhaften Manipulationen, die in Beziehung zu ihrer Wirkung als »Compression mobile intermittente« charakterisirt und von Dr. Metzger als „Effleurage", „Massage", „Petrissage" und „Tapotement" bezeichnet werden. Jedenfalls ist es wahr, daß die Methode den Blutkreislauf im erkrankten Theile beschleunigt und daß verstärkter Druck die Aufsaugung von Entzündungsproducten befördert. Allein die bisherigen Ansichten über Behandlung der Gelenkleiden sind durch Metzger ganz auf den Kopf gestellt, denn bis jetzt galt ganz allgemein, daß man dabei dem Gliede die für den künftigen Gebrauch zweckmäßigste Stellung, dann in dieser Stellung die größte Ruhe und schließlich erst wieder seine frühere Function zurückgeben müsse. Einen großen Triumph feierte Metzger dadurch, daß er, nach Stockholm berufen, den jetzigen Kronprinz von Schweden von einem Gelenkleiden befreien konnte. Der König von Schweden schickte den Dr. Hasström nach Amsterdam, um hier Metzger's Methode zu studiren, und dann gingen viele skandinavische Aerzte in die Klinik für Massage ebenfalls dorthin; seitdem ist der bevorzugte Stoff, mit welchem sich die medicinischen Gesellschaften Stockholms, Christianias, Helsingfors' und Kopenhagens beschäftigen, die Massage.

Unter den Heilmitteln der neueren Zeit haben die Bäder in verdichteter Luft namentlich bei Brustkrankheiten, unter Anderem bei Asthma, durch Lungen-Emphysem entstanden, nicht geringen Erfolg gehabt. Die sogenannten pneumatischen Cabinette, in welchen sich die Patienten unter dem Einflusse der verdichteten Luft aufhalten müssen, sind jedoch keineswegs überall zu beschaffen. Daher hat man nunmehr andere Apparate angegeben, durch welche es möglich ist, bei jedem derartigen Kranken sowohl verdichtete, als auch verdünnte Luft anzuwenden und hiermit gleichsam die künstliche Respiration je nach Bedürfniß zu fördern. Schon im Jahre 1870 hatte Dr. Hauke einen seitdem verbesserten Apparat zu diesem Zweck ersonnen, bei welchem man durch das Spiel eines Blasebalgs aus der Atmosphäre Luft in einen Behälter einpumpen oder umgekehrt herauspumpen, also die Luft in demselben comprimiren oder verdünnen kann; ein Gummischlauch führt aus diesem geschlossenen Behälter die Luft heraus; er hat eine Gesichts-Maske an seinem Ende, die der Patient sich ansetzt, so daß derselbe die Luft des Behälters hierdurch aus- und einathmen kann. Eine kräftigere Wirkung hat der Waldenburg'sche „pneumatische Apparat" (zu beziehen von Windler, Berlin, Dorotheenstr. 3) und andere, etwas billigere Instrumente haben Biedert in Worms, B. Fränkel in Berlin, Treutler u. A. empfohlen. Hierdurch sind in der That recht nützliche Maschinen für Asthmatische gewonnen, mit deren Hülfe sie bei ihren Leiden große Erleichterung erzielen können.

Als neues Mittel wurde unter Anderem Jaborandi aus dem Norden Brasiliens eingeführt; dasselbe zeichnet sich durch seine schweiß- und speicheltreibende Wirkung aus. Es sind dies die Blätter einer zu den Rutaceen gehörenden strauchartigen Pflanze, die als Thee (Aufguß) eingenommen werden, und einen herben, nicht bittern Geschmack haben. Vier bis sechs Gramm werden in einer Tasse warmen Wassers infundirt. Schon kurze Zeit nachdem man dieses Getränk, sobald es kalt geworden, genossen hat, bricht ein reichlicher Schweiß aus, der 4—5 Stunden dauert, zugleich tritt mehr oder weniger Speichelfluß ein. Zuerst hat der Brasilianische Arzt Coulinho auf das Mittel aufmerksam gemacht, der Franzose Rabuteau und der deutsche Arzt Riegel bestätigen die Wirksamkeit und meinen, daß das Mittel gute Dienste bei Wasseransammlungen unter der Haut oder in Körperhöhlen leisten wird.

Ein anderer Arzneistoff, der in letzter Zeit unter den Aerzten Sensation machte, ist das Amylnitrit, eine Flüssigkeit von angenehmem Geruch. Man braucht nur an 3—5 Tropfen dieser Flüssigkeit zu riechen, so wird man nach wenig Secunden in auffallender Weise über Gesicht und Hals eine Röthe der Haut entstehen sehen, die der Schamröthe gleicht. Das Riechen an diesem Stoff zeigte sich schon hülfreich bei Kopf-Migräne blutarmer Leute, bei Epilepsie, Brustkrampf und anderen nervösen Affectionen.

Die Chirurgie vollbringt jetzt Wagnisse, an welche man früher bei unvollkommenerer Kenntniß der Anatomie und Physiologie niemals sich getraut hat. Die Wundärzte nehmen durch Operation ganze Organe aus dem Körper, ohne die, wie man sonst meinte, ein Individuum gar nicht zu leben im Stande sei. Ein solches Glanz- und Bravourstück chirurgischer Fertigkeit vollbrachte Prof. Billroth in Wien: er führte bei einem Patienten die totale Ausschneidung des Kehlkopfes mit einem Stück des Kehldeckels aus. Das Merkwürdigste dabei ist, daß der Kranke nicht blos mit dem Leben davon kam, sondern daß derselbe auch noch mit Hülfe eines künstlichen, vom Instrumentmacher Leiter hergestellten Apparates vernehmlich zu sprechen vermag.

Die dritte Zusammenkunft der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie fand in der zweiten Aprilwoche des Jahres 1874 statt; es wohnten ihr auch ausgezeichnete Chirurgen des Auslandes bei. Prof. Volkmann aus Halle verbreitete sich des längeren über den Theer- und Rußkrebs, eine Hautkrankheit, von welcher bisweilen die Arbeiter solcher Fabriken befallen werden, welche aus Braunkohle Paraffin, Solaröl u. s. w. gewinnen. Der Redner wies nach, daß diese Krankheit dieselbe ist, welche in England sehr häufig unter der Bezeichnung Schornsteinfegerkrebs vorkommt. Prof. Esmarch aus Kiel erläuterte die von ihm schon bei dem vorjährigen Congreß beschriebene, auch von ihm zuerst in die Chirurgie der großen Operationen eingeführte Methode zur Erzeugung künstlicher Blutleere. Allseitig wurde diese Methode als eine große Bereicherung der praktischen Heilkunde anerkannt. Aus der wissenschaftlichen Discussion ist ferner hervorzuheben, daß sich eine entschiedene Opposition gegen die „Lammblut-Transfusion" geltend machte.

Digitized by Google

Literatur-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Roman und Novelle. — Andere Literaturgebiete. — Die Literaturgeschichte. — Production des letzten Jahres. — Metrische Poesie. — Journaltreue. — Die Todten der Literatur.

Was wir in unserm vorjährigen Literaturkalender hervorhoben, gilt auch von der literarischen Production des letzten Jahres: noch immer ist es der Roman, der die größte Zahl der schriftstellerischen Producenten aufweist und vom Publicum am liebsten gelesen wird. Freilich sind wenig epochemachende Romane zu verzeichnen: aber unter diesen wenigen ist Gustav Freytag's dritter Roman aus den „Ahnen", betitelt „Die Brüder vom deutschen Hause". Die ganze Fülle historischen Feingefühls und dichterischen Schwunges leuchtet, wie aus den beiden Vorgängern, auch aus den Brüdern vom deutschen Hause hervor, welche den Spott nicht verdienen, den ihnen ein für historische Dichtung verständnißloser Theil der deutschen Presse entgegengebracht hat. Auerbach und Spielhagen schweigen. Heyse, sagt man, arbeitet an einem neuen Roman. Noch immer beherrschen seine „Kinder der Welt" das Lectürereich distinguirter Kreise.

Der Literaturerscheinungen sind so viele, daß wir in unserer Revue nur das Bedeutungsvollere erwähnen können. Im Gebiet des Romans hat Ernst Freiherr von Bibra wieder Anerkennenswerthes in dem dreibändigen Werk „Die ersten Glieder einer langen Kette" geleistet (bei Richter und Kappler in Stuttgart). Die feinsinnige, besonders für historische Färbung und die Schilderung menschlicher Charaktereigenthümlichkeiten hochtalentirte Individualität Bibra's hat hier ein psychologisches Cabinetsstück geschaffen, das in seiner chronistischen Anlage viel Originelles hat. Ein Roman aus der Wirklichkeit, ein Stück bitterer Lebenswahrheit im Gewande der Poesie ist Julius Pederzani's „In Acht und Bann". Die kirchlichen Conflicte, die den Staat, die seelischen, die den Menschen bedingen, kommen hier zum ergreifenden Ausdruck. Dem Realismus der modernen Idee hat der Autor episches Leben gegeben; seine Kirchen- und Menschenschilderungen sind Photographien der Jetztzeit. Manierirt ist „Ein Gentleman", Geschichte eines jungen Mannes von Franz von Rommersdorf, obwohl nicht ohne treffende Charakterzeichnungen.

Noch größer als die Romanliteratur ist die Branche der Novellistik in der literarischen Production des letzten Jahres vertreten. Der waldfrische Alpenerzähler P. K. Rosegger hat in den „Schriften des Waldschulmeisters" wieder einen duftigen Blüthenstrauß von Erzählungen gewunden. Die gesammelten Erzählungen von Adelheid von Auer zeigen eine Fülle dichterischer Erfindungsgabe. Dabei blickt eine tiefe Kenntniß des weiblichen Herzens aus diesen mit psychologischer Feinsühligkeit concipirten Novellen wohlthuend hervor. Auch die Erzählungen von Sophie Jungbans unter dem Titel „Freudvoll und Leidvoll" zeichnen sich durch novellistische Routine aus. Zu diesen beiden weiblichen Novellistinnen gesellt sich unter dem Pseudonym Walter Schwarz eine dritte, und zwar eine preußische Aristokratin, die viel „Ersonnen und erlebt" hat, wie der Titel des fünften Bandes ihrer gesammelten Schriften lautet. Dieselben führen den Collectivtitel „Aus Sommertagen", und enthalten neben mehreren Novellen auch Erinnerungen an frühere Celebritäten, deren Umgang die Verfasserin genoß. Die wenigen lyrischen Gedichte der Sammlung enthalten Perlen zartsinnigen Ausdrucks. Erzählungen, denen wahre Thatsachen zu Grunde liegen, sind Hans Blum's „Dunkle Geschichten", drei Criminalgeschichten, die doch über dem Wasserspiegel des Temme'schen Criminalgeschichtenmeeres liegen und ein nicht gewöhnliches Erzählungs- und Beobachtungstalent verrathen. Die Poesie des täglichen Lebens, die hohen Schätze, die Gustav Freytag in „Soll und Haben" so glücklich für die Erzählungskunst zu Tage gefördert hat, kommen z. B. in Blum's Erzählung „Das erste Geschäft" ergreifend zur Geltung und zwar ohne die sensationellen Kunststückchen, mit denen Temme weiland zu blenden verstand. Anständige Stylistik und Innigkeit des Tons sind E. Rudorff's Erzählungen „Deutsches Leben" nicht abzusprechen. Noch wären hier zu nennen: Adolf Wilbrandt's neueste Erzählung „Fridolins heimliche Ehe", die keine gesunde, sondern nur hyperspitzfindige Psychologik zeigt und nicht zu den gelungensten Dichtungen des hochbegabten Verfassers gehört. Ferner Max von Schlägel's „Volksdoctor", eine längere Erzählung, welche auf die schweizerischen Zustände manches grelle Licht wirft. Die unter dem Titel „Geprüfte Herzen" erschienenen Novellen und Geschichten von Otfried Mylius sind trotz Ueberhäufung an äußerlicher Action dürftig und banal in Form und Inhalt. Dagegen besitzen die Novellen von Ernst Eckstein, dem unermüdlichen immer geistreichen Erzähler, alle Vorzüge dieses auf solidester künstlerischer Grundlage stehenden Dichters. Besonders ist die „Partie zu Vieren" ein Meisterstück eleganter Behandlung des Conversationstons und prägnanter Charakteristik.

Ernst Eckstein leitet uns auf das Gebiet der humoristischen Literatur über, in welcher er jüngst ein neues Feld des Humors, den Schulstubenhumor, mit großem Glück angebaut hat. Seine heiteren Skizzen „Ein Besuch im Carcer" (mit Illustrationen von G. Sundblad) und „Aus Secunda und Prima" haben eine ungemein günstige Aufnahme und bereits mehrere Auflagen gefunden. Auf den Reiz aller Schulgeschichten hat schon Emanuel Geibel in behaglichen Hexametern treffend hingewiesen. Der Humor und die noble Stylistik Eckstein's sind in obigem Werkchen eine sehr glückliche Ehe eingegangen. Die Charaktere der jugendlichen Helden sind wahrheitsvoll und der lästige Eindruck, den oft solche Bücher machen, eine ungeschickte Hand habe den Stoff nicht zu poetischer Gestaltung zu formen gewußt, stört nirgends. Eine neue Abart seiner „Leichten Waare" hat Eckstein allerjüngst in seinen satirischen und humoristischen Skizzen „Flatternde Blätter" veröffentlicht, welche u. a. „Sprachstudien aus Oesterreich, Schilderungen spanischer und römischer Zustände sowie geistvolle Untersuchungen über das Wesen der Lyrik und die Form des Sonetts in untadelhafter Form und meisterlicher Gedankenverarbeitung bringen. Mehr satirischer Art und mit norddeutschem Witz versetzt ist die Schreibart von Richard Schmidt-Cabanis, der in seinem jüngst erschie-

Digitized by Google

nenen Büchlein „Veilchen und Meerettig“ einen ergötzlichen parodistischen Humor entwickelt. In diesem „Strauß neuer Humore“ befinden sich Blätter jener behaglichen liebenswürdigen Heiterkeit, die nicht rundweg meerrettigliche Satire zu nennen ist und doch auch wieder nicht allzu veilchenfarbenen formlos undedeutenden Humor cultivirt. Leser, denen der Arzt vieles Lachen verboten hat, dürfen freilich an diesem Strauß nicht riechen.

Ueber Land und Leute haben neuerdings nicht viele Autoren geschrieben und der von J. G. Kohl und Riehl so verheißend eröffnete Literaturweg ist immer noch zu wenig benutzt geblieben. Ueber Bolivia ist ein recht instructives Buch von Ernst Moßbach erschienen (Leipzig, J. A. Barth). Der Verfasser dieser die Ethnographie bereichernden Schilderungen gehört zu der immer seltener werdenden Gattung der glaubwürdigen Reisenden. Er hat die bolivianischen Verhältnisse gründlich erforscht und beobachtet. Mit scharfem Blick für die Vorzüge und Schwächen des Landes, unter dessen Männern keine Bolivar mehr zu finden sind, schildert er Land und Leute. Wilhelm Rullmann wählte sich den Genfersee zum Thema in seinem Buch: „Am Genfersee“, das von zärtlicher Liebe für die Wunder des Genfersees gestade und dessen Poesie und Geschichte durchwebt ist und das auch an einigen Stellen das novellistische Gebirt anmuthig berührt.

Der rührige Verlag von O. Spamer hat den deutschen Büchermarkt neuerdings mit populären Werken beschenkt, deren textlicher wie illustrativer Inhalt von regstem Streben zeugt, weitesten Kreisen die Schätze des Wissens auf technischem, industriellem, ethnographischem und naturwissenschaftlichem Gebiet aufzuschließen. Die großartigste und belehrendste unter diesen Unternehmungen, die dem erwachsenen Leser nicht minder Befriedigung und Wissensvermehrung gewährt als dem jugendlicheren Alter, ist das in Lieferungen erscheinende illustrirte Werk: „Der Weltverkehr und seine Mittel“, welches die großen Verkehrsbewegungen der Menschheit anschaulich und klar darstellt. Wie der Zug unserer Zeit auf naturwissenschaftliche Erkenntnißförderung geht, so neigt er sich auch besonders gern den volkswirthschaftlichen Culturinteressen zu. Der Weltverkehr ist somit die große Brücke zur Annäherung aller Völker, zu einem großartigen Kosmopolitismus, der unbeschadet des patriotischen Heimatsgefühls vielleicht dereinst den Frieden der Völker dauernd sichern und die Kriege zur Sage werden lassen wird. Möglich, daß sich einst, wenn der Verkehr immer weitere Bahnen geht, das einzelne Volksbewußtsein zur allgemeinen Menschheitsidee so verhält, wie etwa das Sondergefühl der einzelnen deutschen Staaten zu der deutschen Reichsidee. Aufklärend und erkenntnißweckend werden aber zu solcher idealen Anschauung diejenigen Bücher helfen, die wie Spamer's „Weltverkehr“ ihre hohe Aufgabe würdig zu lösen verstehen.

An die Frauenwelt insbesondere wenden sich die „Charakterbilder aus der Frauenwelt“ von Emma Laddey und die „Tageszeiten“ von Louise Thalheim, letztere drei Novellen für junge Mädchen. Ferner gehören hierher Gotthold Krevenberg's, des bekannten Töchterschulpädagogen Buch „über Mädchenerziehung und Frauenleben im Aus- und Inland“, in welchem viele Mißstände moderner Mädchenerziehung mit überzeugender Sachkenntniß gerügt werden.

Die Kirche und Religion findet eingehende Betrachtung, zumeist auf historischem Gebiet, in dem evangelischen Volksbuch „Protestantische Märtyrer und Vorkämpfer“. Nicht ohne nationales Pathos ist hier das glaubenskräftige Ringen der Vorgänger und Zeitgenossen Luthers in klarer und vorzüglicher Weise veranschaulicht. Von ähnlicher Tendenz, nur in viel frühere Zeiten zurückgreifend, ist August Werner's Buch „Die Helden der christlichen Kirche“. Diese Lebens- und Culturbilder für Haus und Schule und vielen Abbildungen sind aus dem Verlage von O. Spamer hervorgegangen. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß der Verfasser vom Standpunkt verständnißvoller Toleranz und Achtung aller ehrlichen Bekenntnisse seine Aufgabe tactvoll gelöst hat. Als Beitrag zur Geschichte der religiösen Verirrungen ist Johannes Scherr's in zweiter verbesserter Auflage erschienener religiöser Scandal „Die Gekreuzigte oder das Passionsspiel von Wilbisbuch“ anzusehen. Die Virtuosität des Verfassers in der Schilderung der Nachtseiten menschlicher Natur macht sich auch in dieser interessanten psychologischen Studie bemerklich. Die psychologische Anatomie ist durch Scherr's Ausführungen wesentlich bereichert worden.

Die große Frage der Bestattungsform, ob Fäulniß-, ob Feuerbestattung, ist auch nicht ohne literarischen Einfluß geblieben. Ein zu Gunsten der Leichenverbrennung geschriebenes, in anziehende Form gekleidetes Buch von R. Haweis „Asche zu Asche“ ist zwar englischen Ursprungs, jedoch durch Moritz Busch vortrefflich verdeutscht worden. Die gleiche Frage behandelten außerdem L. Scholl in „Begraben oder Verbrennen? Ein Wort für die Todten und die Lebendigen vom Standpunkt der Pietät“ und Dr. Joseph Kolkmann in „Das christliche Begräbniß. Ein Beitrag zur Reform des Begräbnißwesens“.

Von Theodor Fontane, dem kundigen und liebenswürdigen Brandenburgfahrer und einem der frischesten Talente neudeutscher Poesie ist in dritter vermehrter Auflage „Die Grafschaft Ruppin“ erschienen. Die, wie man nach dem ersten Anschein glauben sollte, literarisch unersprießliche Gegend ist von Fontane neu belebt worden durch das elektrische Licht poetisch geschichtlicher Auffassung. Ueberdies liegt in der Grafschaft Ruppin Rheinsberg und man wird daher gerade diesem Bande der märkischen Wanderungen Fontane's besonderes Interesse zuwenden. Ein geschichtlich interessantes Novum bietet Adolf Schmidt's aus den lautersten Quellen geschöpftes Buch „Pariser Zustände“ während der Revolutionszeit von 1789—1800, deren erster Theil publicirt ist. Freilich ist die Darstellungsweise des jenaischen Professors oft breit und weitschweifig und besitzt nicht die Lebhaftigkeit, die dem lebensvollen Gegenstande angemessen wäre. Jedoch ist die Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, mit welcher Schmidt, der ein besserer Geschichtsforscher als Geschichtschreiber ist, falschen Auffassungen und Verdrehungen von Thatsachen entgegentritt, sehr anerkennenswerth. An interessanten Parallelen mit der Communezeit fehlt es in dem Buch so wenig, wie an dem Nachweis, daß eigentlich die republikanischen Franzosen zu allen Zeiten dieselben sind.

Ein originelles Buch ist „Das Land der Freiheit“ ein Zukunftsbild in schlichter Erzählungsform von Ferdinand Amerfin. Der Autor schildert in der „Insel Freiland“ ein modernes Utopien; das ganze Buch ist mit einem Kern guter und einer Menge absurder Ideen vollgepfropft. Zu viel Gedanken, die ohne Boden und Wurzeln in der Praxis sind, können auch ein Fehler sein und über dem Buch lagert eine solche gedankenschwüle Atmosphäre. Indessen ist das wunderliche Buch nicht arm an Anregungen, die ein empfängliches Hirn zu befruchten vermögen.

Die Literaturgeschichte, ihre systematische Darstellung und einzelne Theile ihrer Gesammtmaterie haben eine überaus reiche Behandlung gefunden, wie denn ja Deutschland das classische Land der Literaturgeschichte ist. Von Rudolf Gottschall's literarhistorischen und kunstsystematischen Arbeiten liegen die beiden Hauptwerke in neuen Auflagen vor. Die anerkannt vortreffliche „Deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts“ erschien in einer vierten, die „Poetik“ in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage. Letzteres Werk ist gleich der beliebten Nationalliteratur in Reichhaltigkeit und weitgehender Ausführlichkeit seines Inhalts, sowie in der eleganten Schreibart und Klarheit der Definitionen eine werthvolle Bereicherung der Kunsttheorie. Einen Katechismus der allgemeinen Literaturgeschichte schrieb für die beliebten J. J. Weber'schen Katechismen Adolf Stern. Es ist dies eine Miniaturdarstellung der Literaturbewegung aller Völker. Für Tausende von Witz- und Lernbegierigen hat der ge-

Digitized by Google

Fritz Reuter † 12. Juli 1874.

Digitized by Google

schmackvolle Verfasser ein bequemes faßliches Handbuch der Literaturgeschichte geschaffen, das an Uebersichtlichkeit, scharfer knapper Begrenzung des Stoffes und klarem gerechtem Urtheil nichts zu wünschen übrig läßt.

Von größter Bedeutung für die literarische Production Deutschlands ist die jetzt bei H. Costenoble in Jena erscheinende Gesammtausgabe der Werke Karl Gutzkow's, dieses von der Nation noch immer nicht in ganzem und vollem Maße anerkannten Literatursteens erster Größe. Auch Heinrich Laube, der sich für einige Zeit von der theatralischen Campagne zurückgezogen, hat Einkehr bei sich selbst gehalten und seine „Gesammelten Werke" (Wien bei Braumüller) publicirt. Hier tritt die volle männlich energische Persönlichkeit Laube's, dieses literarischen Odysseus, scharf und weit in die Erscheinung. Von hohem Interesse sind neben den schon bekannten Dichtungen des alten Literaturhelden die „Erinnerungen", die besonders in das literarische Treiben der dreißiger und vierziger Jahre fesselnde Einblicke in der knappen geistvoll skizzirenden Federzeichnungsmanier Laube's geben.

Dagegen ist die literarische Welt durch die neueste Publication Ludmilla Assing's, den „Briefwechsel zwischen Varnhagen und Rahel", enttäuscht worden. Dieser Briefwechsel, der zwischen dem dreiundzwanzigjährigen Varnhagen und der siebenunddreißigjährigen Rahel geführt wird, enthält gar zu Unbedeutendes und private Details, die für die Oeffentlichkeit höchst ungeeignet sind. Eine scharfe, aber treffende Abfertigung hat dieser literarische Heiligencultus durch Franz Hirsch in dem von ihm redigirten „Salon" erfahren. „Die selige Rahel und der selige Varnhagen" werden hier so nackt gemustert wie sie Ludmilla Assing entkleidet hat. Erst in den zwei mittelsten Bänden des umfangreichen Briefwerkes (es sind deren sechs!) wird Varnhagen durch diplomatische und militärische Thätigkeit in ein energischeres Leben gedrängt. Die beiden ersten Bände aber fordern die Kritik geradezu heraus. „Die Briefseligkeit, die sich hier ausspricht", sagt Franz Hirsch in dem erwähnten Aufsatz, „ist der letzte Abendglanz der zu Ende gehenden Schöngeisterei; der eherne Tritt der Völkerheere zerstampft erbarmungslos die Blüthen, die der junge Werther zuerst in den Literaturgarten gepflanzt hatte. Die That gilt mehr als die Empfindung. Die Geographie der Rahel'schen Nerven, die wir sehr ausführlich kennen lernen, tritt in den Hintergrund. Es ist eine seltsame Zeit, diese vorsündfluthliche Briefzeit, in der sich die Menschen so lieb hatten, erst Jeder sich selbst und dann auch den Andern. Das Gefühl mag vor 70 Jahren bunter gewesen sein, tiefer war es sicher nicht, denn auch die Seelen wachsen mit den Zeiten und wir bewegen uns rüstig vorwärts. Wir haben noch Thränen; wir lassen sie vielleicht auf das Papier unserer schmerzvollen Briefe fallen, aber wir setzen nicht wohlgefällig hinzu: Siehe das ist eine Thräne! Bitte um baldige Revanche!"

Von den bereits im vorigen Literaturkalender erwähnten Lieferungsunternehmungen sei der treffliche „Deutsche Bühnen- und Familienshakespeare", den Eduard und Otto Devrient (Leipzig, J. J. Weber) herausgeben, hervorgehoben. Vor Allem verdient der dritte Band mit seiner geschmackvollen Redaction des „Sommernachtstraumes" nach Schlegel's Uebersetzung ungetheiltes Lob.

Die Poesie in metrischer Form hat im letzten Literaturjahr wenig bemerkenswerthe Früchte gezeitigt. Noch immer findet Eduard Grisebach's Heine'scher Ableger, der neue Tannhäuser, eine sortirte Raffinementsklügelei, eifrige Leser. Bodenstedts neue Production: „Aus dem Nachlaß Mirza Schaffy's" enthält wunderbar Schönes und Didaktisches voll weltweiser Reife. Das letztjährige Düsseldorfer Künstleralbum, ein vornehmer Sammelplatz der Dichterwelt, enthielt einzelne bemerkenswerthe Beiträge. So des Herausgebers Ernst Scherenberg Beiträge, seiner Gedichte von Geibel, Dahn (Vampyr), Anastasius Grün (Auf dem Thurme von Cremona), Otto Roquette (Die Lampe) u. a. Zwölf schwunghafte meist historische Stoffe behandelnde Balladen voll markigen Tons publicirte Felix Dahn, der wie Karl Bartsch, dessen „Gedichte" sich wohlverdienten Beifalls erfreuten, von der Germanistik zur Poesie gekommen ist und sowie Jener die ureigene Frische germanistischer Geistesbildung nicht verläugnen kann. Ein originelles aber recht wohl durchgeführtes Unternehmen ist A. Löwenstrin's „Geschichte im Gedichte". Hier wechselt Ernst und Humor in friedlichem Wettstreit. Die chronologische sorgfältig geordnete Zusammenstellung des verwerthbaren Materials dürfte eine nicht geringe Wirkung auf die scharf pointirter Literatur zugethane Leserwelt ausüben.

Eine blühende Zeit schrint für das Journalwesen zu beginnen; wenigstens sind seit dem letzten Jahre mehrere Unternehmungen für die distinguirtere Literatur ins Leben getreten, die alle rine große Abonnentenzahl zu besitzen behaupten. Julius Rodenberg gründete die im Verlag der Gebrüder Pätel erscheinende „Deutsche Rundschau", nachdem er die von Franz Hirsch übernommene Redaction des „Salon" aufgegeben hatte. Die Rundschau soll eine deutsche Revue des deux mondes sein; sie ist dazu jedoch zu schwerfällig und doctrinär, besonders seit sie das nicht gerade mit schriftstellerischer Grazie begabte deutsche Professorenthum mit Vorliebe zur Mitarbeiterschaft heranzieht. Einzelne Artikel der Rundschau von Lasker und Virchow machten — schon der Namen wegen — großes Aufsehen; jedoch wird die Novelle zu stiefmütterlich behandelt, während sie es doch gerade ist, die die Grundlage aller nicht fachwissenschaftlichen oder politischen Wochen- und Monatsschriften gewesen ist. Der witzige, wenn auch oft zu spitzfindige Oscar Blumenthal gab die Redaction der „Deutschen Dichterhalle" an Ernst Eckstein ab, unter dessen Leitung dieses echt ideale Unternehmen gut vorwärts geht, und schuf sich für seine eigenthümliche, zur Pointirung und schärfsten Gedankenzuspitzung neigende Geistesart ein eignes Organ, die „Neuen Monatshefte für Dichtkunst und Kritik", die in gleichem Verlage mit Lindau's „Gegenwart" erscheinen, was jedoch nicht hinderte, daß Blumenthal's Buch „Allerhand Ungezogenheiten" in der „Gegenwart" durch Wilhelm Buchholz rine scharfe Kritik erfuhr. Das genannte Werkchen O. Blumenthal's enthält eine Fülle von Witz, besonders treffende Epigramme auf Zeitgrößen, jedoch auch viel Einseitiges und leidet an auffälligem Mangel, heterogenen Naturen und Richtungen gerecht zu werden, sodaß die Blumenthal'sche Kritik, so geistreich sie auch meist ist, an einer Hypertrophie von Subjectivismus leidet. Die „Gegenwart" leitet Paul Lindau, der seitdem viele Angriffe und Verherrlichungen in der Presse durchgemacht hat, nach wie vor talentvoll. Daneben giebt er fortwährend Sammlungen seiner in der Gegenwart publicirten Kritiken und Essays heraus, eine Doppelverwerthung der geistigen Arbeit, die jetzt Mode ist, aber nicht zu schnell und mit mehr Selbstkritik geschehen sollte. Indessen vermögen weder „Rundschau" noch „Monatshefte" (die „Gegenwart" ist wesentlich kritisch und cultivirt die Belletristik nur ausnahmsweise) dem „Salon" sein Anciennetätsrecht am Interesse des exclusiveren Publicums zu bestreiten, wie sie denn auch in der Auflage denselben nicht erreichen. Der „Salon" ist unter der neuen Leitung, die mit riner meisterhaften Novelle Paul Heyse's „Judith Steen" debutirte, reichhaltiger geworden und schrint auch sociale Fragen in ernst wissenschaftlicher Behandlung nicht auszuschließen. Die „Neuen Monatshefte" sind darin etwas rinsrtig, daß sie nur Dichtung und Dichtungskritik cultiviren; sie haben aber einzelne treffliche Beiträge (so von Bodenstedt und Geibel) enthalten.

Der Tod hat im letzten Jahre viele deutsche Paenassier in den Olymp entrückt. Der Dialektheroe Fritz Reuter erlag einem langwierigen Leiden. Sein Heimgang ist der größte Verlust für die deutsche Literatur. Wenngleich die Dialektdichtung noch immer überschätzt wird und der Humor Reuter's kein universeller war, so ist doch die Gemüthlichkeit seiner Muse dem deutschen Volke so traulich geworden, daß man

Digitized by Google

Reuter zu den populärſten deutſchen Kunſtdichtern der Neuzeit zählen kann. Noch raffte der Tod in ſein ſtygiſches Boot: den in letzter Zeit ganz ſchweigſam gewordenen Georg Herwegh, den ſchwäbiſchen Goethe Eduard Mörike, den Kurz Literaturgeſchichte unbegreiflich verkennt, und den thüringiſchen Dramatiker von Kern und Kraft Alexander Roſt, der ein Volksdrama hätte ſchaffen können, wenn er mehr Selbſtbeherrſchung entwickelt hätte.

Georg Herwegh † 7. April 1875.

Kunst-Kalender

Inhaltsübersicht.

Baukunst. — Plastik — Malerei.

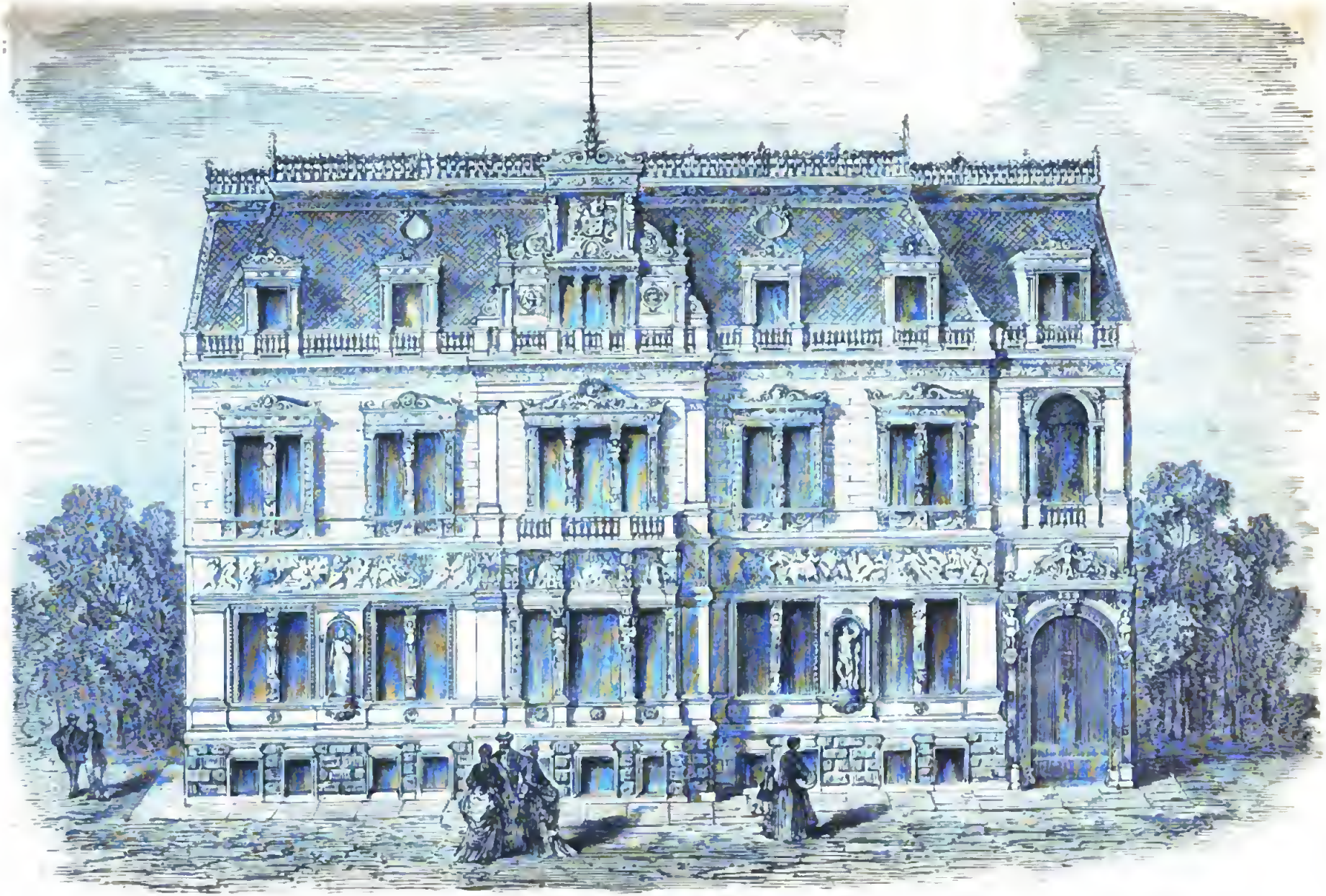
Baukunst.

Ein solches Ereigniß, wie es das Jahr 1873 für die Entfaltung der schaffenden Kunstkräfte aufzuweisen hatte, fehlt dem Jahre 1874; es hatte kein die Kunstthätigkeit der Nationen darstellendes Ereigniß, keine internationale Ausstellung; aber bei näherer Betrachtung zeigt es uns die ungemeine Thätigkeit, welche sowohl in der Errichtung großer Monumentalbauten, als in dem Schaffen plastischer Werke herrscht; eine Thätigkeit, die sich auf dem Gebiete der Architektur freilich mehr den Profan- und Nützlichkeitsbauten, als den kirchlichen, und auf dem der Plastik, abgesehen von den noch immer im Entstehen begriffenen Siegesdenkmälern, mehr den Werken realen, als denen idealen Inhaltes zuwendet. Beide Hauptstädte, sowohl Berlin als Wien, ragen begreiflicher Weise in jenem baulichen Schaffen am meisten hervor. Die Menge und Großartigkeit der in Berlin theils entstandenen, theils noch entstehenden Nützlichkeits- und Schönheitsbauten ist so groß, daß wir die Hauptstraßen und Plätze durchwandern müßten, um sie alle aufzuzählen. Eine vollständige Uebersicht derselben gewährte die dort im Sept veranstaltete reichhaltige Bauausstellung, aus der wir außer den in unserem vorjährigen Berichte genannten, an neuen Kirchenbauten die Thomaskirche von Adler und die Zionskirche von Orth hervorheben, die, wenn auch nicht von imponirendem Aeußeren, doch als wichtige Glieder in der Entwickelung der modernen Kirchenbaukunst und als interessante Anknüpfungspunkte für spätere kirchliche Schöpfungen anzusehen sind. Ebenso unter den Profanbauten die als mustergiltig in ihrer Art dastehende Universitäts-Bibliothek, nach dem Plane des Bau-Inspectors Spieker, mit ihrer Façade in einem Backsteinrohbau, der sich ebenso sehr durch maßvolle Feinheit der Details wie durch monumentale plastische Wirkung auszeichnet, das neue Bankgebäude von Friedr. Hitzig mit einer Renaissancefaçade, in welcher sich der Sandstein mit buntgelbem Backstein in malerischer Weise verbindet, sowie das noch im Bau begriffene provisorische Reichstagsgebäude, dessen Fronte sich zu gleicher Höhe mit der des angrenzenden Kriegsministeriums erhebt und das benachbarte Gebäude des Herrenhauses weit überragen wird. Provisorisch für den Reichstag bestimmt, wird es später ohne Zweifel dem Abgeordnetenhause zu Theil werden. Auch das in unserem vorjährigen Berichte erwähnte Gebäude der Nationalgalerie näherte sich in der Weise seiner Vollendung, daß bereits für den plastischen Marmorschmuck der Freitreppe (sitzende allegorische Figuren) gesorgt wurde, und das Gebäude im Laufe des Jahres 1875 gewiß seiner Bestimmung übergeben werden kann. Dazu kommt eine ziemlich bedeutende Reihe von Gebäuden für Zwecke des öffentlichen Unterrichts, die, sämmtlich eine monumentale Wirkung erstrebend, im Terracottenstil von äußerst solider Ausführung sind; ebenso das früher erwähnte Krankenhaus am Friedrichshain (von Gropius und Schmieder), dessen Pavillonsystem den jetzigen Anforderungen der Sanitätswissenschaft entspricht und in seiner Weise als Musterbild gelten kann. Und wie wir in Privatbauten das letzte Mal das reizende Pringsheimsche Haus in der Wilhelmstraße als ein Meisterwerk von eleganter Durchführung des mehrfarbigen Terracottenbaues hinstellten, so können wir ihm dieses Mal als würdiges Pendant das von denselben Meistern Ebe und Benda aufgeführte Tiele-Winklersche Haus in der Regentenstraße ihm gegenüberstellen, dessen Modell auf der Wiener Weltausstellung die Preismedaille erwarb. Aufbau und Detailbildung der Façade schließen sich dem Stile der nordischen Renaissance an; das Innere zeigt, den modernen Bedürfnissen entsprechend, eine entwickelte Gewölbetechnik; das Dach ist durch Erker und Fensteraufbauten mit der Façade in wirkungsvolle Beziehung gesetzt, weshalb das Hauptgesims nicht als absoluter Abschluß betont ist. Sowohl hierin, als in der Gruppirung der Fenster, welche die ganze Façade zu einem Ganzen mit entschiedener Mitte zusammenschließt, steht die Façade im Gegensatz zum gewöhnlichen italienischen Renaissancepalast. Dazu kommt, mehr noch als die kräftige Behandlung der Ornamentformen, der über den Fenstern des Erdgeschosses sich hinziehende großartige Fries, der, nach der Wahl des kunstsinnigen Bauherrn dem Sagenkreise der Edda entnommen, von Engelhardt in Hannover, dem in diesem Zweige der Mythen am meisten bewanderten Bildhauer, ausgeführt ist. Mit diesem Sagenkreise stehen auch die übrigen figürlichen Ornamente in Beziehung.

Wohl nicht minder bauthätig als die neue Kaiserstadt zeigt sich die alte an der Donau, aus der wir zwar keine bisher unerwähnte Neubauten, aber eine verstärkte Wiederaufnahme des früher Begonnenen zu berichten haben. Dahin gehört zunächst die Restauration des Stephansdomes, die nicht nur bedeutende bauliche Fortschritte machte, sondern sich auch auf den Schmuck des Innern durch Glasmalereien erstreckte, sodann das im Bau begriffene Parlamentsgebäude von Theophilus Hansen und das am 17. Jan. 1874 eingeweihte Gebäude der komischen Oper von Emil v. Förster, ein eleganter Bau, mit einer prächtigen Loggia an der dem Schottenring zugewendeten Hauptfaçade, und mit manchen wirksamen, ebenso praktischen als ästhetisch wohlthuenden Neuerungen in seiner inneren Einrichtung.

Auch München, dessen Bauthätigkeit mehrere Jahre hindurch ziemlich gering war, bietet uns jetzt wieder nicht nur sehr interessante Monumentalbauten, zu denen vor Allem das endlich vollendete, imposante gothische Rathhaus am Marienplatz, von Georg Hauberisser, mit seinem freskengeschmückten Keller, der rüstig vorwärts schreitende Neubau der zweiten protestantischen Kirche und die Restauration des großen Kaiserhofs der kön. Residenz gehören, sondern auch in Privatkreisen eine so rege Baulust, wie sie kaum zur Zeit Ludwig's I. herrschte. Sie pflegt die italienische, französische und deutsche Renaissance, zieht für die Decoration die Plastik und das Kunstkandwerk heran und beschäftigt die künstlerisch gebildetsten Architekten der Stadt, unter denen wir nur den erwähnten Hauberisser, Albert Schmid, Emil Lange und von Schmalde nennen. In Dresden concentrirt sich das Interesse vorzugsweise auf zwei bedeutende Neubauten: die vom russischen Architekten Hans Harald v. Bosse erbaute, am 17. März 1874 eingeweihte russische Kirche, die in dieser Eigenschaft als wirkliche Kirche im durchgeführten russischen Stil die erste

Digitized by Google



Das Tiele-Winckler'sche Haus in der Regentenstraße zu Berlin.

in Deutschland sein möchte, und das Hoftheater, von Semper, dessen Aufbau in raschem Fortschritt begriffen ist, so daß die Architektur der ganzen Schauseite, deren Mittelpunkt und Hauptschmuck die Exedra bildet, bereits klar zu übersehen ist.

Wohin wir auch blicken, überall erheben sich in den bedeutenderen Städten Deutschlands größere, sei's dem Handel, der Wissenschaft, der Kunst, oder der Wohlthätigkeit gewidmete Neubauten, überall ist man aber auch eifrig mit der Erhaltung und Wiederherstellung der mittelalterlichen Prachtbauten beschäftigt. Unter die Zahl der ersteren rechnen wir vor Allem die von Heinr. Müller in Bremen erbaute, am 6. März 1875 eingeweihte Börse in Königsberg, ein großartiger Bau mit Façade in Weser-Sandstein, nach dem Muster der edelsten Werke Palladio's; den bald fertigen Riesenbau der allgemeinen deutschen Creditanstalt in Leipzig; das Wagner-Theater in Bayreuth, das, von außen fertig dergestellt, jetzt seinem vollständigen inneren Ausbau und dessen Ausschmückung entgegensieht; das am 16. Sept. 1874 in Hamburg eröffnete neue Stadttheater vom Baumeister Haller, das sich durch eine würdevoll ornamentirte Hauptfaçade, ihre damit harmonirende Vorhalle und breite steinerne Treppenaufgänge hervorthut; das vom Banquier Vierordt gestiftete, in edlem Renaissancestil von Jos. Durm erbaute und ebenso zweckmäßig als elegant eingerichtete städtische Bad in Karlsruhe, und das mehr durch Größe und Zweckmäßigkeit als durch günstige Lage und architektonische Schönheit ausgezeichnete Gebäude der Hauptschule zu Bremen.

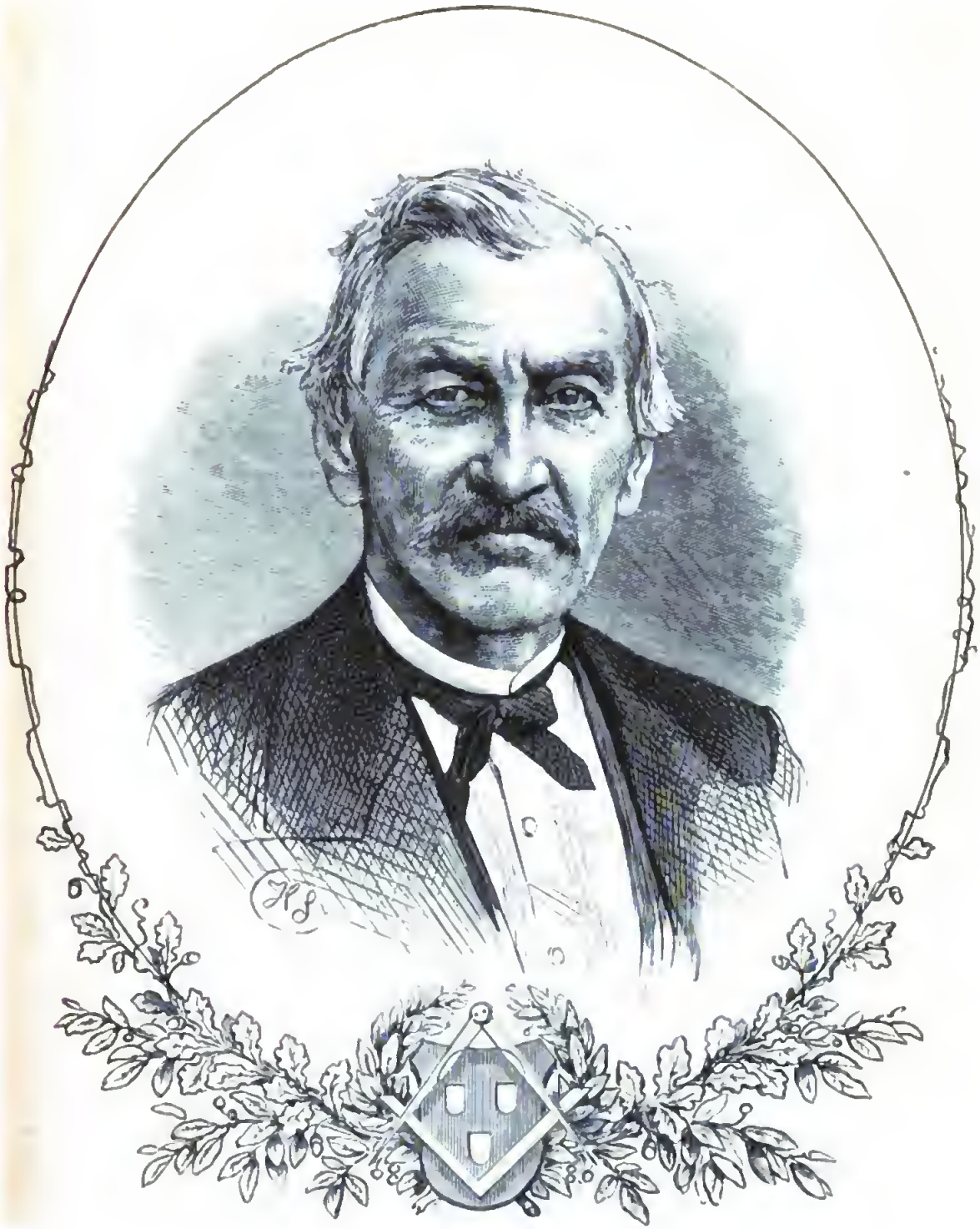
Indem wir über die vielen größeren Neubauten, welche Frankfurt in Angriff nahm, unseren Bericht auf die Zukunft verschieben, gedenken wir noch unter den kirchlichen Neubauten der lange projectirten, endlich in bedeutenden Dimensionen begonnenen Kathedrale in Linz a. d. Donau (von Statz in Köln) und der am 1. Nov. 1874 eingeweihten, höchst einfachen, aber würdigen evangelischen Kirche in Triest, von dem Hamburger Architekten Zimmermann, und wenden uns nunmehr zu einer kurzen Uebersicht der Restaurationen und Weiterführungen mittelalterlicher Bauten. Obenan steht, weil am höchsten hervorragend, der Thurmbau des Kölner Domes, dessen südliche Hälfte im Octogon einen bedeutenden Fortschritt machte, während am nördlichen Thurm der Weiterbau eine Zeitlang ruhte und sich die Thätigkeit nur auf die schadhafteren älteren Theile besonders an der Westseite erstreckte. Verhältnißmäßig ebenso rüstig wurde an der Restauration der Münster zu Ulm und Straßburg, an der des Domes zu Metz und mehrerer Kirchen des Elsaß (Surburg und Ottmarsheim) gearbeitet. Wie nämlich in Ulm die Wiederherstellung des Chorumganges bis zu der Seitengalerie der Nordseite des Langhauses und die Ausbesserung der Thurmfaçade geschah, so wurde in Straßburg die definitive Ausführung der Kuppel begonnen. Ein Interesse anderer Art gewährt die vor einigen Jahren unternommene Wiederherstellung des Kaiserhauses in Goslar, die, da nach Vollendung des nördlichen Flügels auch das Dach vollständig gerichtet und durch ein Richtfest am 27. Nov. eingeweiht ist, jetzt ein treues Bild der demnächst bevorstehenden gänzlichen Vollendung gewährt. Bereits prangt über dem Eingange des dreiten Thores das restaurirte Kaiserbild Heinrich's II., neben dem Kaiser Wilhelm's Bild seinen Ehrenplatz in einer Nische an dem neurestaurirten Thurme erhielt.

Den natürlichen Uebergang zur Plastik gewähren uns diejenigen unter den zahlreichen Sieges- und Kriegesdenkmälern, in welchen sich mit der Architektur die Sculptur in der Weise verbindet, daß jene als Hauptsache auftritt. Dahin gehören die der Vollendung nahen oder bereits vollendeten von dem Winterberge bei Saarbrücken, von Brandenburg, von Schwerin, von Stuttgart und Görlitz, unter denen die drei ersten der Hauptsache nach als Thurm oder als Säule erscheinen, während das am 2. Dec. eingeweihte Stuttgarter Denkmal, vom Architekten Adolf Gnauth entworfen, sich durch eine ganz andere, höchst eigenthümliche Auffassung und Composition auszeichnet. Es zeigt auf einem mächtigen Unterbau, der mit seinen Inschriften als der eigentliche Grabbehälter anzusehen ist, einen kolossalen Sarkophag, der, als Kenotaph erscheinend, vermittelst eines kleinen cylindrischen Aufsatzes eine ideale weibliche Figur trägt, die stehend mit jeder Hand einen Kranz darbietet. In anderer Weise eigenthümlich ist das am 4. Aug. eingeweihte Görlitzer Denkmal, dessen Hauptbestandtheil die erste eroberte, vom Kaiser der Stadt geschenkte Kanone bildet. Sie steht auf einem quadratischen Postament, das von einer halbkreisförmigen Bank aus rothem Sandstein umgeben ist, an deren hoher Rückwand der von Siemering für die Statue der Germania beim Einzug der Truppen in Berlin modellirte, in gelbem Thon gebrannte Fries angebracht ist.

Plastik.

Wenn in den eben genannten Siegesdenkmälern der Schwerpunkt weniger in den plastischen Figuren als in der Architektur zu suchen war, so liegt dagegen in den meisten Denkmälern dieser Art das Hauptmotiv begreiflicher Weise in der plastischen Verkörperung des siegreichen Deutschlands oder einer bestimmten siegreichen Heeresabtheilung. Wenn wir in unserem vorjährigen Berichte es noch bedauern mußten, daß die große Angelegenheit des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde um keinen Schritt weiter gerückt war, so ist dagegen diesmal der überaus herrliche Entwurf von Johannes Schilling in Dresden voranzustellen, der aus einer nochmals stattgehabten Concurrenz mit vollem Rechte als Sieger hervorging. Da er bereits aus vielfachen Abbildungen — auch die Illustr. Zeitung brachte in ihrer letzten Weihnachtsnummer eine solche — bekannt ist, so möchte es vorzuziehen sein, in die vielleicht hin und wieder noch der Veränderung unterworfenen Einzelheiten erst nach der Ausführung des Ganzen einzugehen. Für Dresden selbst stellte Schilling's Schüler, Robert Henze, ein Modell auf, das zwar die oft wiederholte Germania zeigt, aber umgeben von den vier idealen Gestalten, denen Deutschland seine Siege und seine Einigkeit zu danken hat: Wehrkraft, Wissenschaft, Menschlichkeit und Friedensliebe, darunter ein Fries realeren Inhalts mit besonderer Beziehung auf die Theilnahme der Sachsen am Kriege. An diese Dresdener Arbeiten reiht sich aus München das dort auf dem neuen Friedhofe am 2. Sept. (dem Sedantage) errichtete Denkmal, das nach einem Entwurfe des Baurath Zenetti im Wesentlichen aus einer in Erz gegossenen Victoria besteht, die sich auf einem von vier Löwen getragenen steinernen Postamente erhebt. Aehnlicher Auffassung, d. h. entweder als Hauptgestalt eine allegorische Figur der Germania oder Victoria, oder eine oder mehrere reale Kriegergestalten bietend, sind die erst nach ihrer Vollendung näher zu betrachtenden Denkmäler von E. Herter in Berlin für Spandau, von Adolf Brevmann in Dresden für Braunschweig, von Zumbusch in Wien für Augsburg, von Karl Keil in Berlin für Bremen, und das von Moest in Karlsruhe für Freiburg bestimmte Denkmal des General von Werder, dessen Guß in Nürnberg sich der Vollendung nahte. Verwandten Inhalts, wenn auch nicht auf die letzten Kriege bezüglich, ist das von Kaupert in Frankfurt herrührende, für Kassel bestimmte Denkmal zum Andenken an die 1809 wegen Betheiligung am Aufstande gegen Jerome standrechtlich erschossenen Kurhessen. Es besteht aus einem kolossalen schlafenden Löwen. Abgesehen von diesen großentheils bereits ausgeführten Kriegsdenkmälern und den noch weit zahlreicheren nicht erwähnten, deren Mehrzahl von entschieden genreartiger Auffassung sind, läßt sich auch im Uebrigen die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die heutige Plastik sich offenbar zum Genrehaften hinneigt und das Genre mit Vorliebe cultivirt. Die so häufig wiederkehrenden Repräsentanten gewisser Beschäftigungen, die Schiffer, Fischer und Jäger, die Spinnerinnen, Schnitterinnen und Aehrenleserinnen, sowie die Repräsentanten ge-

Digitized by Google



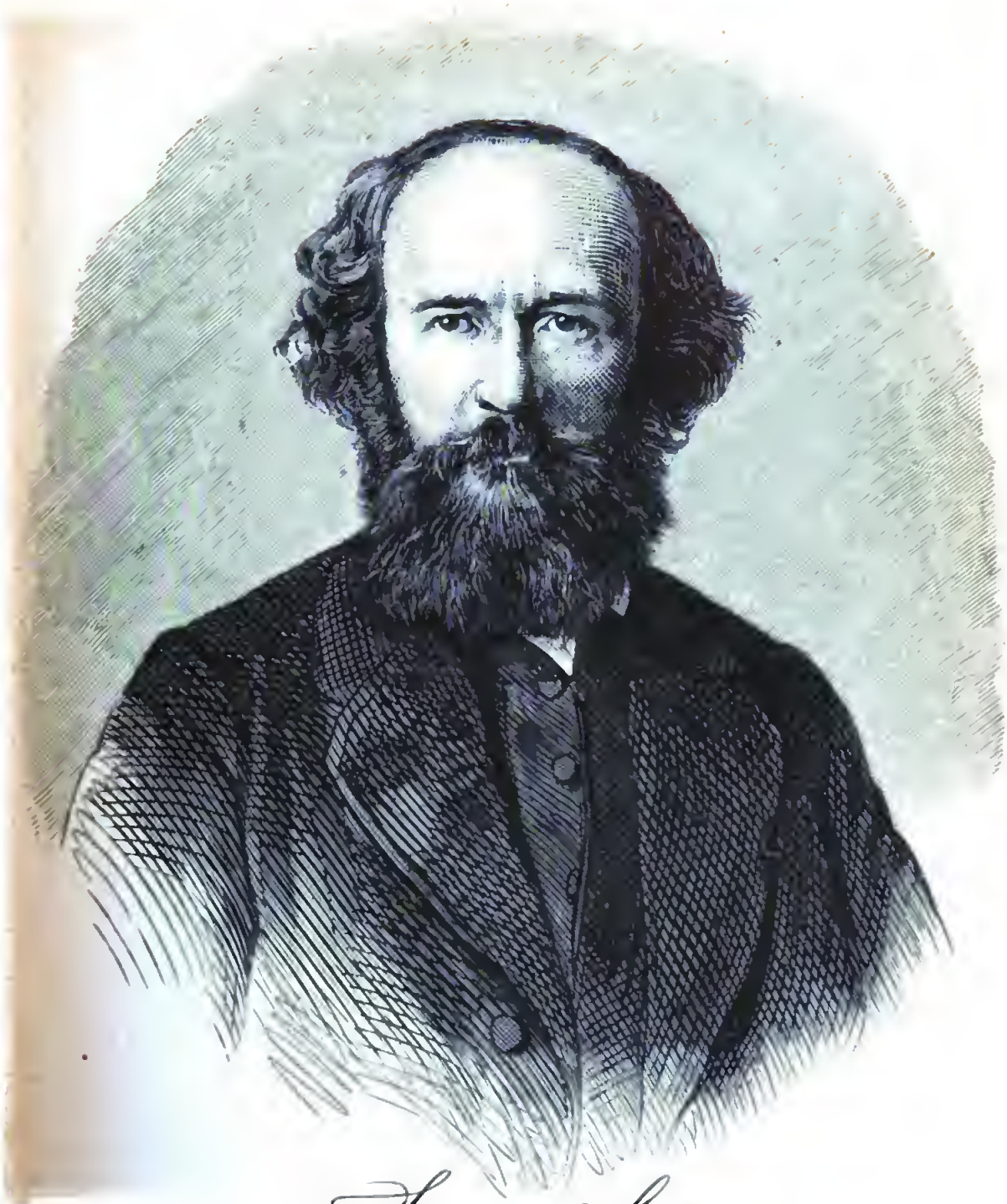
Gottfried Semper.

Digitized by Google

wisser Volkstypen aus verschiedenen Erdtheilen waren noch vor einem Jahrzehnt schon wegen der damit verbundenen Eigenthümlichkeit der Bekleidung eine Unmöglichkeit; heutzutage dagegen scheint gerade die Bekleidung, welcher Art sie auch sein mag, dem Bildhauer ein erwünschtes Requisit zur Entfaltung einer technischen Geschicklichkeit, wobei freilich oft die nothwendige plastische Ruhe der Gestalten verloren geht, und das plastische Element durch das rein malerische Aeußere zurückgedrängt wird. Ein solches auf rein malerischen Effect berechnetes Werk ist z. B. des Münchener Wagmüller's Modell zu einem Deutschen Nationaldenkmal, das Bernini's zopfartige Gebilde an Ungeschmack weit übertrifft. Wenn auch neben dieser genrehaften Richtung noch die Porträtstatue, aber auch nur die real aufgefaßte, aus begreiflichen Gründen an der Tagesordnung ist, so tritt dagegen die ideale und namentlich die christliche Seite entschieden zurück und zeigt sich äußerst spärlich. So findet sich in der diesmal stark vertretenen Berliner Schule nicht ein einziges Werk christlichen, höchstens einige idealen Inhalts, aber zugleich von fast genreartiger Auffassung. Beginnen wir mit den dortigen monumentalen Porträtstatuen, so ist zunächst des Heimgangs eines der bedeutendsten Meister zu gedenken. Gustav Blaeser, der am 21. April 1874 verschied, hinterließ unvollendet das Reiterdenkmal Friedrich Wilhelm's III. für Köln, dem Calandrelli und Schweinitz noch den vom verstorbenen Meister entworfenen plastischen Schmuck des oberen und unteren Sockels am Postamente hinzufügen. In würdiger Weise verewigte das Andenken an Blaeser sein Schüler, Namens Schüler, der eine kleine (auch durch Abgüsse vervielfältigte) Porträtstatue von sehr charakteristischer Auffassung ausführte. Wie denselben König Friedrich Wilhelm III. Albert Wolff für den Lustgarten in Berlin modellirte, ebenso Siemering den König Friedrich II. für Marienburg, und Encke das in Erz zu gießende Standbild des ersten Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern, Friedrich I., bestimmt für eine Nische des Hauptportals des Berliner Rathhauses. Nicht minder gelungen als diese Werke wird sicher die freilich erst im Hülfsmodell von Ludwig Brunow vollendete Statue des Grafen Moltke für dessen Geburtsstadt Parchim in Mecklenburg. In Marmor ausgeführt erscheint bereits die ebenfalls mit allgemeinem Lobe begrüßte Statue des General-Postdirectors Schmückert, womit den Bildhauer Dietrich, einen Schüler Drake's, seine Vaterstadt Bojanowo (Prov. Posen) beauftragt hatte. Idealeren, zum Theil allegorischen Inhalts sind die für die Königsbrücke bestimmten Figuren-Gruppen von Schweinitz, die Friescomposition von Geyer für das Treppenhaus, sowie die Statuen der Musen für den Kuppelsaal der Nationalgalerie, die noch von dem verstorbenen Fischer entworfene, endlich durch den Bildhauer Franz zur Ausführung gekommene letzte Marmorgruppe für den Belle-Allianceplatz, die allegorische Figur der „Kunstidee" von Calandrelli für die Treppenwange der Nationalgalerie, nämlich eine weibliche, ideal gehaltene, sitzende Gestalt, die vor sich hinschauend und in den Händen Griffel und Schreibtafel haltend, höchstens auf ihrem Platze, in ihrer Umgebung und in Verbindung mit ihrem projectirten Gegenstück, dem ausgeführten Kunstwerke, verständlich ist; und die thronende Germania von Pohlmann für das neuausgebaute Reichskanzleramt, die, abweichend von der bekannten Germania auf der Wacht am Rhein, in der Rechten das kaiserliche Scepter hält, während das Schwert in der Scheide neben dem Schilde auf der Linken ruht. Noch größer ist die Zahl der neu entstandenen Schöpfungen genreartigen Inhalts, sowie der kleineren Gradbenkmäler, aus denen wir als Beispiele nur Genschow's Odotriten, der sein Schlachtroß rüstet, ein für die Schloßbrücke in Schwerin bestimmtes, kolossales, höchst gelungenes Werk, und Pohlmann's reizendes Gradbenkmal von zwei Töchtern des Fürsten Demetrius Constantin Sturza (für Jassy bei Bukarest) anführen. Wohl als einzige rein historisch gehaltene Darstellung ist der im Entstehen begriffene Figurenschmuck zu nennen, der, von den Bildhauern Schweinitz, Geyer und Moritz Schulz in Sandstein ausgeführt, an den Portalen der Weichselbrücke bei Thorn seinen Platz finden wird; nämlich an dem einen Portal das Relief „der Kampf gegen die heidnischen Preußen unter dem Ordensmeister Hermann von Salza" mit dessen Statue und „die Gründung Thorn's durch den Ritter Balk" mit dessen Statue; an dem anderen Portal die „Besitznahme Thorn's durch den General v. Schwerin" mit der Statue Friedrich's des Großen, und der „Aufschwung des Handels und der Industrie" mit Bezug auf den letzten ruhmreichen Krieg, wobei der Platz für die betreffende Statue noch freigelassen ist.

Im Vergleich mit diesem Reichthum an neu entstandenen oder entstehenden Werken Berlin's ist freilich die Zahl der neuesten Schöpfungen aus Dresden, München und Wien geringer; gleichwohl hat auch Dresden neben den oben genannten Siegesdenkmalen noch manches Bedeutende geschaffen. Dahin gehören vor Allem die in Kupfer getriebene, in Braunschweig aufgestellte Reiterstatue des Herzogs Karl Wilh. Ferdinand von Hähnel, und zwei für den Erzguß bestimmte herrliche Arbeiten des genannten, überaus productiven Joh. Schilling: nämlich als Schmuck am Postament des im vorjährigen Berichte erwähnten Schiller-Denkmals für Wien die Gestalten der vier Lebensalter, sowie die der Poesie, der Menschenliebe, der Wissenschaft und des lichtspendenden Genius; und als Schmuck für das Hoftheater in Dresden eine Gruppe von Bacchus und Ariadne, die auf einer von Panthern gezogenen Quadriga stehen wird; und als dritte Arbeit desselben Meisters das von ihm ausgeführte Denkmal seines verstorbenen Lehrers Ernst Rietschel. Verwandten Inhalts mit diesen Werken, aber anderer Composition, ist das von Schilling's Mitschüler und Kunstgenossen Adolf Donndorf vollendete Goethe-Denkmal für Berlin. Dazu kommen, als Arbeiten einer noch jüngeren Generation, von Schlüter, einem Schüler Schilling's, die sehr gelungene Statue eines römische Feldzeichen (d. d. das Römerthum) vernichtenden Germanen, und von den Bildhauern Schäfer und Roch der wenigstens im Modell vollendete, in Bronze auszuführende Sarkophag des verstorbenen Königs Johann von Sachsen. In München knüpfen wir zunächst mit einigen Arbeiten an früher Erwähntes an, indem wir zweier nach mehrjähriger Thätigkeit fertig gewordener Werke gedenken: das eine ist das in Erz gegossene Denkmal des Königs Maximilian II. von Zumbusch (jetzt in Wien), das in Kurzem seinen Platz unweit des Forums der Maximilianssraße erhalten wird; das andere die große Kreuzigungs-Gruppe von Halbig für Oberammergau, woran der Meister noch die vier Cherubim des Sockels vollendete, ein Riesenwerk, dessen mühsame Ueberführung und Aufstellung wohl erst 1875 vor sich gehen wird. Von beiden Meistern haben wir aber auch andere Arbeiten zu erwähnen: von Ersterem die in Bamberg vor Kurzem aufgestellte kolossale Büste des berühmten Arztes Dr. Schönlein, von Letzterem die höchst bedeutende, für den Erzguß bestimmte Reiterstatue des Königs Wilhelm I. von Württemberg, die in Cannstatt aufgestellt werden soll, ein durch seine charaktervolle Auffassung und künstlerische Ausführung unübertreffliches Meisterwerk. Was uns neben den Arbeiten dieser beiden bedeutenden Meister aus München übrig bleibt, beschränkt sich einestheils auf kleine genreartige oder auf mythologische Figuren, unter denen wir nur die hübschen Gruppen von Hirt (Hermann und Dorothea und das Haideröslein), die ganz realistischen von Wagmüller und die tanzenden Gestalten eines Satyrs und einer Bacchantin von dem noch jugendlichen Karl Echtermeyer nennen, anderentheils auf die Erwähnung der Thätigkeit der Miller'schen Erzgießerei, in welcher nicht nur mehrere der früher genannten für Deutschland bestimmten Erzwerke zum Guß gelangten, sondern auch einige außerdeutsche, unter denen als besonders hervorragend zu bezeichnen sind das von dem Amerikaner Rogers in Rom modellirte, für Worcester bestimmte figurenreiche Denkmal der im letzten amerikanischen Kriege Gefallenen,

Digitized by Google



Johannes Schilling

Digitized by Google

und die für Venedig bestimmte Statue des Daniele Manin, eine Schöpfung des dortigen Bildhauers Luigi Porro.

Wer die Leistungen der Wiener Bildhauer in der dortigen internationalen Ausstellung zu beachten Gelegenheit hatte, wird eingesehen haben, wie Vieles von dieser Thätigkeit zur Decoration der dort entstehenden oder entstandenen Prachtbauten bestimmt ist. Auch die namhaftesten, bewährtesten unter den Wiener Bildnern werden sehr dafür in Anspruch genommen, ein Umstand, der vielleicht dazu beiträgt, daß wir augenblicklich von größeren selbständigen Arbeiten von dort verhältnißmäßig nicht viel zu berichten haben. Es sind das Denkmal für den Admiral Tegetthoff, an welchem wie Kundtmann beschäftigt finden, und zwei bereits fertige Arbeiten von Pönninger: die in Erz gegossene Kolossalstatue des Erzherzogs Johann, und die in Kupfer getriebene, in Braunschweig am 10. Nov. enthüllte Reiterstatue des Herzogs Friedrich Wilhelm, das Gegenstück zu der oben erwähnten Reiterstatue des Herzogs Karl Wilh. Ferdinand. Derselbe Kundtmann vollendete auch das sehr gelungene Modell einer Gruppe des barmherzigen Samariters. Alles Uebrige, was uns aus Wien sonst noch von Arbeiten der Bildhauer Benk, Hellmer, Pilz u. A. berichtet wird, sind unbedeutende oder zum Theil verfehlte Genrearbeiten. Nur Beermann's treffliche Brunnen, der auf dem Hagenmarkt seiner Vaterstadt Braunschweig aufgestellt wurde, verdient eine rühmliche Erwähnung.

Daß die plastischen Leistungen aus den übrigen Städten Deutschlands nur sehr vereinzelt auftreten, darf nicht Wunder nehmen. Aber einige derselben sind Schöpfungen, die in der Geschichte der Plastik wohl eine Stelle verdienen. Dahin zählen wir außer dem oben genannten Fries von Engelhardt am Tiele-Winklerschen Hause in Berlin zunächst im Genrefache die sehr lobenswerthen Arbeiten des vielversprechenden Georg Neumann in Düsseldorf, eines Schülers von Wittig, der eine Mutter, die ihr krankes Kind pflegt, und eine ebenso sinnvoll gedachte als fein ausgeführte Psyche ausstellte, die zu dem Reizvollsten gehört, was die Bildhauerei in diesem Fache neuerdings geschaffen hat; sodann aber auch auf dem Gebiete der monumentalen Porträtstatue drei bedeutende Denkmäler, unter denen das des poetischen Schusters Hans Sachs, ein in Nürnberg am 24. Mai 1874 enthülltes Erzwerk des leider schon verstorbenen Kraußer, wohl das gelungenste sein möchte. Es zeigt den biederen Mann in sitzender Stellung, mit dem Schurzfell angethan; im Haupt spiegelt sich der vom Humor bewegte Geist; in der Rechten hält er den Griffel, in der Linken ein Buch. Aber auch die Statue des hochverdienten Schulmannes Johann Amos Comenius für Prerau in Böhmen, welche Seidan in Prag vollendete, sowie das Modell einer Statue Schillers von Ernst Rau, bestimmt für ein Denkmal in Maebach, sind rühmlicher Erwähnung würdig.

Malerei.

Die früher so oft gehörten Klagen über den Verfall der heutigen Historienmalerei oder wenigstens über den Mangel an bedeutenden historischen Schöpfungen riefen bekanntlich die „Verbindung für historische Kunst" hervor, von der man sich freilich hätte vorhersagen können, daß sie die Heilung des Uebels nicht bewirken, dem Mangel nicht abhelfen würde. Erscheinungen dieser Art lassen sich nie und nimmer durch äußere Mittel vermindern oder beseitigen, und was in Folge dieser Verbindung bis jetzt geschaffen worden ist, war in der That nur zum sehr geringen Theile danach angethan eine Stelle in der Entwickelung der heutigen Historienmalerei einzunehmen. Fast kein einziges unter den bedeutenderen Werken der letzten zehn Jahre entstand innerhalb dieses Vereins. Nicht durch dergleichen Mittel, noch durch etwa ausgesetzte Prämien werden die Historienmaler geschaffen; wenn die Zeit selber und ihre Ereignisse sie nicht hervorbringen, dann hilft unser Zuthun sehr wenig. Es scheint auch in der That an der Zeit zu sein, daß jene Klagen allmählich verstummen und jener Verein sich getrost schlafen legt; denn wer die Zahl und mehr noch die hohe Bedeutung der in den letzten Jahren geschaffenen Historienbilder erwägt, kommt zu der Ueberzeugung, daß es mit der Dürftigkeit in diesem Fache keineswegs so schlimm aussieht, wie man uns einreden möchte, wenn man nach den gewöhnlichen Vereinsausstellungen urtheilt. Ja selbst auf die monumentale Malerei können sich jene Klagen nicht einmal beschränken. Zwar erhalten die neu entstehenden Gotteshäuser, namentlich wenn sie gothischen Stiles sind, schon aus architektonischen Gründen selten eine malerische Ausschmückung, aber bei den größeren Monumentalbauten weltlichen Zweckes ist man in der Regel schon bald nach der Vollendung des Baues auf Ausführung der vom Architekten darin projectirten Wandmalereien bedacht. Als Beispiele führen wir nur die oben erwähnten Neubauten der Universitäts-Bibliothek und der Nationalgalerie in Berlin an, mit deren malerischem Schmucke Knille und L. Bürger, A. von Heyden und Ewald beauftragt sind. Diese, sowie die projectirte Ausmalung der alten romanischen Gedächtnißkirche in Hildesheim mit Darstellungen aus dem Leben dieses Heiligen überlassen wir also zukünftiger Betrachtung. Als kürzlich vollendet erwähnen wir zunächst die Wandgemälde von Alfred Diethe in der Annen-Realschule zu Dresden: vier Friesbilder in Wachsfarben auf Leinwand ausgeführt. Sie stellen mit besonderer Beziehung auf die Unterrichtsgegenstände der Anstalt die erste Landung des Columbus in Amerika, den seine Thesen an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg anschlagenden Luther, die Blüthezeit von Florenz unter Lorenz von Medicis und das die Industrie und den Landbau fördernde sächsische Fürstenpaar „Vater August" und „Mutter Anna" dar; dazu als kleinere Bilder in allegorischen Figuren die Lehrfächer der Realschule. Nur räumlich, aber nicht inhaltlich, noch auch technisch ihnen nahe stehend sind die in unserem vorigen Berichte erwähnten Sgraffito-Malereien von W. Walther an der langen Façade des dortigen Gewerbgalerie-Gebäudes, die, wenn sie auch noch nicht vollendet wurden, doch in erfreulicher Weise fortschritten. Nach München versetzen uns die Maler Fred. Wagner und Fr. Pecht, von denen der Erstere nicht nur die originellen Fresken im Keller des (oben erwähnten) neuen Rathhauses — köstliche joviale Bilder mit bezüglichen Sprüchlein —, sondern auch die vielleicht noch geistvolleren der s. g. Wartburghalle in einem vielbesuchten Münchener Weinhause ausführte, der Letztere dagegen ein Bild ernsteren, ernstesten Inhalts, den Empfang des Kaisers im J. 1871 im Concilsaale zu Konstanz malte. Zu diesem Schmuck der öffentlichen Localitäten kam dann noch — soviel uns bekannt geworden — in Privathäusern das Deckenbild des Düsseldorfers Adolf Schmitz in dem Tanzsaale des in unserem vorigen Jahrgange erwähnten und abgebildeten Prengelschen Hauses in Berlin, worin der Künstler den Tanz der Elfen in Titania's Traum mit solcher Kraft und Tiefe der Farbentöne darstellte, daß er den Goldglanz und Farbenschimmer der reich decorirten Decke noch überwindet und durch den Reiz der Composition wie durch harmonische Stimmung einen echt künstlerischen Eindruck macht; ebenso in einem Privathause in Bonn zwei allegorische Gemälde in Wachsfarben, worin Karl Bertling in Düsseldorf die Nacht und den Morgen in sinnvoller Weise personifizirte.

Das über die Historienmalerei Gesagte findet seine Bestätigung nicht blos in der großen Zahl der diesmal besonders aus der Profangeschichte zu nennenden Bilder, sondern vor Allem in ihrem künstlerischen Werthe. Gering ist freilich, wie fast immer, die Zahl der Bilder biblischen und religiösen Inhalts, aber auch hierin sind einige von hoher Bedeutung. Aus dem Alten Testamente von dem Wiener Veteranen Joseph Führich sieben neue Blätter aus der Geschichte der Ruth, und von Karl Bloch in Wien ein kolossales, seinem Gegenstande nach mehr weltliches, sogar lüsternes, als geistliches Gemälde

Simson und Delila; das Neue Testament aber führt uns gleich von vorn herein zu seinem Mittelpunkt, dem Heilande, den Gabriel Max in München zwar nur in einem Kopfe darstellte, aber von einer solchen Göttlichkeit und zugleich erhabenen Menschlichkeit, wie die Kunst kaum jemals ein Christusantlitz hervorgebracht hat. Ganz anders muß man leider über eins der neusten Werke des talentvollen Realisten v. Gebhardt urtheilen, dessen Abendmahl vor einigen Jahren einen so durchschlagenden Erfolg hatte. Seine Kreuzigung Christi geht in dem der altdeutschen Schule nachgebildeten Realismus so weit, daß sie auch den bescheidensten Anforderungen an Schönheit absichtlich Hohn spricht. Diesem Extrem steht schroff ein anderes entgegen: Ittenbach (in Düsseldorf) Ecce agnus Dei und Mater amabilis, in denen die religiöse Empfindung zu krankhaft ängstlicher Empfindelei und absichtlicher Koketterie geworden ist. Ein recht gesunder, edel gehaltener Realismus herrscht dagegen in Stever's (Düsseldorf) Altarbild des auferstandenen Christus für die lutherische Kirche in Barmen, sowie in Lauensteins (Düsseldorf) heil. Elisabeth, die mit einer Schaar von Hülfsbedürftigen vor

Gustav Bläser † 20. April 1874.

der Madonna erscheint, und eine würdige Auffassung verbunden mit großer Farbenglut in Paul Händler's (Berlin) „Paulus auf dem Areopag in Athen".

Die Profangeschichte gewährt uns dagegen eine so große Reihenfolge von neuen Schöpfungen, daß wir nur die bedeutendsten derselben nennen und charakterisiren können. Sie beginnt mit dem in unseren Tagen fast zum Lieblingsgegenstande gewordenen Kaiser Nero, der den Malern Piloty und Kaulbach Lorbeeren eingebracht hat, die Anderen den Schlaf zu rauben scheinen. Keller in Karlsruhe brachte aber nur einen solchen Nero hervor, in welchem der geistige Gehalt unter dem prunkenden Formen- und Farbenreiz der sinnlichen Erscheinung zu Grunde geht; und Wertheimer in Wien verfiel in einer nicht überall verständlichen Composition auf die Anecdote von dem Prachtschiff, das Nero für seine Mutter so baute, daß es bei der ersten Lustfahrt, die sie darin machte, untersinken mußte. In verschiedene Perioden der Geschichte versetzt uns M. von Beckerath in Düsseldorf durch seine neusten Leistungen, unter denen der Bestattung Alarich's (nach Platen's Gedicht) wegen der edlen poetischen Auffassung und Durchführung wohl in der Weise der Vorrang gebührt, daß ihr die anderen, nämlich die sieben Cartons der Kreuzzüge, Napoleon's Rückzug aus Moskau und der dem poetisch-historischen Genre angehörende Lear und der Narr auf der Haide nur um Weniges nachstehen. In einer sehr verschieden beurtheilten, jedenfalls aber zu genrehaften Weise stellte A. Baur (daselbst) Otto I. an der Leiche seines Bruders Thankmar dar. Der Ungar Julius Benczur, einer der genialsten Schüler Piloty's, behandelte in einer sehr umfangreichen Composition die Taufe des Königs Stephan des Heiligen von Ungarn, Brozik in Prag in glänzender Farbenpracht den letzten Feldzug des Königs Ottokar II. von Böhmen, Peter Jansen in Düsseldorf in einem in jeder Beziehung gelungenen Bilde das malerisch schwer darstellbare Gebet der Schweizer vor der Schlacht bei Sempach (1386), und Beckmann (daselbst) in höchst charaktervoller Darstellung eine Scene aus dem Kriege der Hussiten, wie sie vor der Schlacht das Abendmahl nehmen. Am reichsten ist aus ganz begreiflichen Gründen das 16. Jahrh. vertreten, das nicht etwa nur aus kostümlichen, sondern viel mehr aus sachlichen Rücksichten den Historienmalern unserer Zeit eine Fülle von Stoffen darbietet. Wohl am liebsten und am erfolgreichsten bewegt sich unter den deutschen Künstlern W. Lindenschmit auf diesem Gebiete; er ist diesmal sogar mit vier Bildern vertreten, von denen sich kaum mit Entschiedenheit sagen läßt, welchem die Palme gebührt; es sind das Religionsgespräch zu Marburg 1529, Ulrich von Hutten im Streit mit französischen Adeligen über Kaiser und Reich, die Ermordung Wilhelm's von Oranien und eine Episode aus der schottischen Reformation im J. 1559, unter denen namentlich das zweite im Gedanken und in der Solidität der Durchbildung sich als ein echt deutsches Werk kundthut. Gustav Spangenberg, der ähnlich dem verstorbenen Gustav König vorzugsweise aus dem Leben und der Zeit Luther's seine Stoffe wählt, führt uns in einem freilich mehr dem historischen Genre zufallenden Bilde den großen Reformator als bejahrten Mann im Kreise seiner Familie die Laute spielend vor, und in einem anderen, umgeben von christlichen und jüdischen Gelehrten, die Bibel übersetzend. Wohl noch bedeutender als alle diese historischen Bilder ist die neueste Schöpfung Karl Piloty's, die Verstoßung der Anna Boleyn durch Heinrich VIII., ein in der Composition, wie in der Virtuosität der Technik meisterhaftes Gegenstück zu des Malers früherem Bilde Heinrich VIII. mit Anna Boleyn auf dem Balle. Weniger bedeutend, aber von großem Interesse sind die Bilder von Burmeister (in Wien), Maria Stuart's Flucht nach der Schlacht bei Longside und eine in den einzelnen Motiven nicht recht verständliche Scene aus den Bauernkriegen, denen wir dann noch aus dem genannten Jahrh. von dem Ungar Jos. Matejko (in Wien) eine Scene aus dem Leben Sigismund's I. von Polen, wie er mit seinem Hofe der Einweihung der großen Sigismundglocke für die Kathedrale in Krakau beiwohnt, und von Aug. Bischer in Karlsruhe eine sehr wirkungsvolle Plünderung Rom's durch das deutsch-spanische Heer im J. 1525 hinzufügen. Im Vergleich damit wurden die drei letzten Jahrhunderte, abgesehen von den jüngsten Ereignissen, viel spärlicher behandelt. Nur erwähnt zu werden verdienen die lebendige, geschmackvoll durchgeführte Abreise Friedrich's V., des sogenannten Winterkönigs, aus Prag, von Faber du Faur, und die Vertheidigung Wien's im J. 1683, von dem ungarischen Maler Elias Walery (in Wien); noch bedeutender ist das von der Kritik freilich verschieden aufgenommene, in manchen Details verfehlte, aber in Zeichnung und Behandlung der Figuren, wie in der ganzen Technik meisterhafte Bild von Conräder (in München), der Tod Kaiser Joseph's II. von Oesterreich. Endlich noch aus unserem Jahrhundert das letzte Aufgebot der Tyroler im J. 1809 von dem seit einigen Jahren zu bedeutendem Rufe gekommenen Defregger in München, der, wenn auch nur in engem Rahmen, aber in seiner ganzen tragischen Größe vorgeführte Rückzug Napoleon's aus Rußland, von Norden in Düsseldorf, eine mehr der Schlachtenmalerei angehörende Scene aus der polnischen Revolution von l'Allemand in Wien, und die bis jetzt nur als Carton vorhandene, von echt patriotischem Geiste durchdrungene Darbringung der deutschen Kaiserkrone an König Wilhelm I., von dem oben genannten M. v. Beckerath in Düsseldorf.

Daß nach einer so reichen Ausbeute auf dem Gebiete der eigentlichen Historie die mehr oder weniger hierin eingreifenden Darstellungen aus der Mythologie, der Allegorie, der Sage und den Dichterwerken (z. g. literarisches Genre) oder auch aus dem Privatleben historischer Persönlichkeiten noch zahlreicher sind, ist ebenso begreiflich, als daß wir uns hierin, sowie im Portrait und im Genre auf das sei's inhaltlich oder technisch Bedeutendste beschränken, oder auch auf das, was der Zukunft neue Richtungen zu eröffnen scheint. Solche sind im mythologischen Fache Griepenkerl's (in Wien) Hochzeitszug des Poseidon und dessen Nebenbilder, die bei sehr geschickter Composition und charakteristischer Zeichnung leider mit einer gewissen Uebersättigung der Farben auftreten, Böcklin's (in München) Nereide und Triton, das wieder ganz in der früheren Weise des Meisters eine jugendlich frische Begeisterung und eine große Kraft und Harmonie der Tonwirkung entfaltet; Schaller's meisterhafter Bacchuszug, Julius Naue's (München) Prometheuscyklus, der, nach der äschyleischen Trilogie in drei Bilder zerfallend, von großem Gedankenreichthum und sehr gelungener malerischer Durchführung ist; und Felix' Pan und Bacchantinnen, die den noch jugendlichen Künstler in die Reihe der bewährten Meister stellen. Das Fach der Allegorie könnten wir ganz übergehen, wenn nicht ein Theatervorhang von Wiellicenus in Düsseldorf, worin die Leidenschaften als Urbederinnen der dramatischen Verwickelungen dargestellt sind, eine besonders rühmliche Erwähnung verdiente; dagegen findet sich auf dem Gebiete der mit der Allegorie häufig verbundenen Sage und Dichtung eine große Reihe hervorragender Leistungen, von denen einige sich durch die bereits geschehene photographische Vervielfältigung unstreitig in weiten Kreisen einbürgern werden. Ein solches Prognostikon läßt sich wohl dem herrlichen Rheinfries von Mücke in Düsseldorf stellen, der, mit der Feder in einfachen Contouren gezeichnet und mit den nothwendigen Erklärungen versehen, den ganzen Rhein mit seinen mancherlei Sagen in den für die Culturgeschichte wichtigsten Momenten darstellt. Auf ebenso hoher künstlerischen Stufe stehen auch der vom Geiste hochentwickelter Phantasie und reicher Auffassungskraft durchwehte Tannhäuser von Fr. Schwarz in Wien, die Titania von Hans Makart, der (bereits auf jene Weise reproducirte) Sommernachtstraum von Alfred Seifert in München, die vier Weltalter nach Schiller's bekanntem Gedicht, von Andreas Müller in Düsseldorf, die meisterhafte „scheintodte Julia Capulet in ihrem Gemach" (nach Shakespeare Act IV, Sc. 5) von Gabriel Max

Digitized by Google

in München, die Sage vom böhmischen Mädchenkriege von Peter Mairner in Prag, die Scenen aus Figaro's Hochzeit und aus Shakespeare's „Was ihr wollt" von Karl Becker in Berlin, und die freilich nur wegen ihres Cotorits zu lobenden Walkyren auf dem Schlachtfelde, von A. v. Heyden in Berlin.

Wie die eben genannten Fächer bereits an der Grenze des Genres stehen, so pflegen auch die Schlachtenbilder der Mehrzahl nach nur Genrebilder zu sein; nur wenige zeugen trotz alles Aufwandes in der Composition von wirklich historischer Auffassung, sind aber darum nicht immer die künstlerisch bedeutendsten. So gehört auch diesmal mehr dem Genre an die schon früher erwähnte Erstürmung der Höhen von Froschweiler, von Bodenmüller in München, worin der Künstler die dem Kampfe vorausgehende bange Erwartung in den Massen, an der er persönlich Theil nahm, aufs trefflichste ausgedrückt und das Figürliche mit dem Landschaftlichen meisterhaft verbunden hat. Ebenso ist Franz Adam's Schlacht bei Sedan, das an künstlerischem Werth wohl alle anderen dem letzten Krieg entnommenen übertrifft, zwar nur eine Episode, aber ein Bild von ergreifender, unmittelbarer Wirkung, mit einer Begeisterung und Bravour gemalt, als ob dies Werk zweier Jahre in wenigen Monaten entstanden wäre. Nicht als wirklich kriegerische Action, sondern als ruhige, mehr persönliche Gedenkbilder stellte Bleibtreu Episoden aus den Schlachten von Sedan und von Wörth dar. Auch Hünten, der auf diesem Gebiete schon so manche Lorbeern errungen, hat in seinem Bilde „Bei Mars la Tour" eine Arbeit von correkter Zeichnung und fleißiger Ausführung der Details geliefert. Mehr ins landschaftliche Gebiet gehören die Kriegsscenen von Kolitz, die ohne Aufwendung äußerlich wirksamer Mittel durch ihre Localität wie durch ihre militärische Staffage eine fesselnde Gewalt auf den Beschauer ausüben, weil sie den Stempel der höchsten Lebenswahrheit an sich tragen. Dieser Art ist die Eroberung eines Geschützes durch preuß. Infanterie bei Vendome, und vielleicht noch mehr die tragische „Wintertandschaft", die uns den Untergang der „großen Armee" Napoleon's I. in Rußland vorführt. Diesem Fache gehören auch, obgleich einer früheren Zeit entlehnt, einige Bilder von Joseph Brandt in München an, z. B. der Schlachtgesang ukrainischer Kosaken aus dem 17. Jahrh., dessen Idee sich so lebenswahr ausspricht, wie sie kein Dichter klarer und inniger ausdrücken könnte.

Da bei keinem Zweige der Malerei die Frage nach dem Was gegen die nach dem Wie mehr in den Hintergrund tritt, als im Porträt, so genügt es, in einer Rundschau über die neuesten Schöpfungen der deutschen Malerei beim Porträt nur diejenigen Künstler namhaft zu machen, die den künstlerischen Anforderungen an das Wie entsprechen und mit der charakteristischen Auffassung der betreffenden Persönlichkeit einen gesunden Realismus und eine vollendete Technik verbinden. Vielleicht gebührt die Palme dem auch in unserem vorjährigen Berichte genannten Wiener Heinr. v. Angeli, der, nach Berlin berufen, um den deutschen Kaiser zu malen, dort in Folge dessen auch eine bedeutende Reihe hochgestellter Persönlichkeiten porträtirte. Wer mit ihm den sonst als Porträtist so geschätzten Lenbach vergleicht, der ebenfalls den Kaiser malte, wird sich mit dem hier entfalteten allzu derben Naturalismus schwerlich befreunden. Außerdem finden wir aus Wien wie aus Berlin und München fast nur bekannte Namen, die es sich angelegen sein ließen, im Porträt die wirkliche Kunst hoch zu halten und nicht in photographische Nachbildung des Individuums zu verfallen. Es sind besonders aus Wien Amerling, der, wenn dies auf wirklich künstlerische Weise möglich ist, sein Selbstporträt malte, Gaul und Makart, aus Berlin Gustav Richter, Graef, A. v. Werner (Graf Moltke) und Fr. Kaulbach, aus Düsseldorf Marie Wiegmann (der Historiker Heinr. v. Sybel und seine Gattin) und Clemens Bewer, denen sich aus Prag der dorthin als Akademie-Director berufene Belgier Jan Swerts und aus Schwerin Pauline Soltau, geb. Subrtandt, anschließen.

Auf die von den Künstlern sonst sehr oft betretene Mittelstufe zwischen der Historie und dem Genre (historisches Genre) versetzen uns diesmal zwar nicht viele, aber großentheils höchst bedeutende Leistungen, die ihre Stoffe sämmtlich der neueren Geschichte entlehnt haben. Der chronologischen Folge nach zunächst Thumann in Weimar, der die Geschichte aus Luthers Leben, wie er als Junker Jörg in einem Wirthshause zu Jena mit Schweizer Studenten zusammentrifft und ein theologisches Gespräch anknüpft, in einer Weise behandelt hat, daß man, abgesehen von den übrigen Vorzügen des Bildes, bei aller historischen Treue doch keine Spur der neuerdings beliebt gewordenen forcirten Nachahmung des mittelalterlichen Vortrags darin findet. Drei Meisterwerke sind Kart Becker's (Berlin) Bianca Capello, sowie dessen Kaiser Karl V. bei Fugger, von höchst lebendiger Charakteristik und vollendeter Technik, und Wilh. Lindenschmit's (München) Walter Raleigh und seine Familie im Tower, wo er, wie die Geschichte berichtet, sich mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigte und die Seinen um sich sehen konnte, bis er 1618 hingerichtet wurde. Weniger hoch, aber immer noch bedeutend sind die gefangenen Kavaliere vor Cromwell, von Cretius in Berlin, und, wie man es von einem Schüler Pilotty's nicht anders erwarten kann, der durch Farbenpracht glänzende König Ludwig XV. im Boudoir der Gräfin Dubarry, von Benczur in München.

Wo die Productivität am größten, da hat natürlich jeder unserer jährlichen Berichte in der Arena auch neue Namen meist jugendlicher Kräfte aufzuweisen, und darunter oft solche, die für die kurze Zeit ihres Schaffens schon auf bedeutender Höhe stehen. Das zeigt sich auch diesmal im Genre, wo wir sowohl wegen der Zahl der Künstler, als wegen dieser erst seit Kurzem vortheilhaft bekannt gewordenen Namen München voranzustellen haben. Dahin gehören der Wiener Ed. Kurzbauer sowie die Tyroler Franz Defregger und Matth. Schmidt. Wie fein und sicher der Erstgenannte zu charakterisiren weiß, zeigt er uns in dem einfachen Bildchen „Grundlose Eifersucht", in dem „Stürmischen Verlobungstage", in dem außerordentlich wirksamen und lebensvollen Schwäbischen Volksfeste und in der Wahlversammlungs-Besprechung, die alle in der scharfen Charakteristik ihre Hauptstärke haben, während einige technische Fehler noch mit unterlaufen. Von dem ebenfalls erst seit Kurzem bekannten Defregger haben wir zwar diesmal keine seiner bedeutenderen Leistungen („Der verwundete Jäger") zu nennen, dagegen tritt Matth. Schmidt um so glänzender und vielseitiger auf. Wie früher in seiner Beichtzettelsammlung, geißelt er in den „Herrgottshändlern" das Leben und Treiben des Klerus auf drastische Weise; weniger scharf, aber doch die schwache Seite der Geistlichkeit wohl erfassend ist der Geburtstag der Pfarrersköchin; nicht tendenziös aber höchst ergötzlich Inhalts sind seine beiden Wurstliebhaber. Beiden Tyrolern nahe steht ebenfalls als Schüler Pilotty's der geniale Grieche N. Gysis, dessen „Hühnerdieb" den Beschauer im höchsten Grade packt. Ganz anders der sich von Pilotty's Schule fern haltende, schon länger wirkende Wilh. Dietz, der es liebt, den culturlichen Charakter einer bestimmten Zeit, sehr oft den des 17. Jahrh., zum Ausdruck zu bringen; das thut er meisterhaft in einer Reiseseene, wo er vor einem elenden Wirthshause eine prächtige Staatscarosse zeigt, um die sich allerlei neugieriges, oder bettelndes Gesindel sammelt. Sein Schüler Breting brachte ganz im Geist und Geschmack Wouwerman's einen „Halt vor der Schenke". Neben diesen Leistungen stehen mit nicht minder gelungenen die zum Theil schon älteren Meister Theod. Pixis („Abfahrt zur Hochzeitsreise"), der oben genannte Jos. Brandt („Der Courmacher"), Gustav Michel mit dem tiefsinnigen „Im Schmerz allein" und dem lustigen „Lieder ohne Noten", Anton Seitz mit dem trefflich charakterisirten „Vorzimmer eines Landgerich[illegible]" und „Marktscene", Alex. Gierymski („Besuch in

Digitized by Google

der Osteria" und „Morra-Spiel"), Herpfer („Der Täufling"), Alois Gabl („Verbotene Tanzmusik"), Joseph Flüggen („Des Goldschmieds Töchterlein") und Grützner („Jägerlatein").

Auch Düsseldorf und Wien wetteiferten mit einander in Hervorbringung tüchtiger Leistungen und stellten beide zum Theil ältere, längst bewährte, zum Theil jüngere Streitkräfte ins Feld. Unter jenen z. B. die Düsseldorfer Jordan, Bautier, Lasch, Sonderland, Nordenberg und Jernberg. Der Erstgenannte fügte dem früher erwähnten „Begräbniß eines alten Seemanns" ein freilich weniger bedeutendes, aber ebenso tragisches „Nach durchwachter Nacht" und ein heiteres „Arbeit und Glück" hinzu. Bautier brachte in gewohnter meisterhafter Technik „entzweite Schachspieler" und einen im Colorit weniger gelungenen „Kreuzgang mit spielenden Kindern"; Lasch ließ es in dem meisterhaft gemalten „Verwaist" an der nöthigen Versöhnung fehlen, Sonderland zeichnete sich wieder durch seine Charakteristik in dem Bildchen „Vor dem Richter" aus, Nordenberg stellte in einer an sinnvollen Motiven reichen Scene „Senner vor einem Waldbrande flüchtend" und Jernberg in einem umfangreichen Bilde einen Markttag dar. Auch v. Geddardt trat diesmal im Genre mit einem im Vergleich mit seinen früheren Historienbildern zwar unbedeutenderen, aber doch meisterhaften „Stubirzimmer eines Gelehrten" auf. Dazu kamen als jüngere, aber viel verheißende Kräfte W. A. Schade, und Te Peerdt, der aber sein Talent für Charakteristik und malerische Wirkung lieber einem weniger widerlichen Gegenstande, als seine „Mönchskutte" ist, zuwenden sollte. Auch in den meisten der Wiener Maler begrüßen wir längst bekannte Namen, wie Hans Makart, von dem man eigentlich nur sagen kann, daß er die Farbe, aber nicht ob er die Historie oder das Genre cultivirt, Eugen Blaas, Alois Schönn, Friedländer, den Ungar Munkacsy, Neustätter, Franz Ruben, und Basiag, an die sich als noch weniger bekannt Ed. Maisch und Eduard Hübner anschließen. Aus ihren neusten Schöpfungen heben wir nur das weibliche Studienbild „Resignation" von Makart, das Kaninchen-Genrebild von Friedländer, die „Nachtschwärmer" von Munkacsy, die treffliche Durchführung des dankbaren Themas „Nach der Preisvertheilung" von Neustätter, den General-Ablaß von Ruben, den gedankenreichen, poetischen Abschiedstoast von Maisch und die Capresischen Frauen von Hübner hervor. Berlin, das sich im Genre verhältnißmäßig nie sehr hervorgethan hat, nennt uns nur wenige bedeutende Namen: Adolf Menzel, Paul Meyerheim, Fritz Werner, den dort neu hinzugekommenen Knaus, und den unsres Wissens zum ersten Male auftretenden, talentvollen G. Seyffertb („Vagabunden"), zu denen sich dann aus Dresden Friedrich Gonne und aus Weimar Berthold Wolze gesellen.

Wenn wir uns diesmal in der Angabe der uns bekannt gewordenen hervorragenden Leistungen auf dem großen und weiten Gebiete der Landschaft und des häufig mit ihr verbundenen Genres kürzer fassen, als in unseren letzten Berichten, so hat das allerdings zum Theil darin seinen Grund, daß quantitativ weniger geschaffen zu sein scheint; es hat aber auch darin seinen Grund, daß wir gerade in diesem Fache es vorziehen, uns auf eine Charakteristik der letzten Schöpfungen bekannter Meister und auf die Angabe vielversprechender Erstlingswerke zu beschränken. Es giebt fast keine größere akademische, oder kleinere Wanderausstellung, auf der nicht der Name des Düsseldorfers Oswald Achenbach erscheint. Fruchtbar und sicherlich auch einnehmend ist er wie Wenige, aber daraus folgt nicht, daß er auch immer in künstlerischer Vollendung und sorgfältiger Durchbildung auftritt. Denn zu den bereits unzählige Male von ihm gebrachten Bildern aus Neapel und dessen Umgebung kommt diesmal wenigstens eins, das in Zeichnung der Gebirge, wie in Farbe des heiteren südlichen Himmels wenig befriedigt, und ein zweites vom Pansilipp, dem eine Menge störender Einzelheiten die nothwendige Ruhe raubt. Größere Anerkennung zollte die Kritik seinem neuen Camposanto von Neapel. Seltener tritt seit einiger Zeit sein älterer Bruder Andreas auf, den wir diesmal nur in einem weniger der Landschaft als der Marine zuzuzählenden, mit gewohnter Meisterschaft behandelten Steandbilde und in einem außer seinem gewöhnlichen Arbeitsfelde liegenden, kleinen Farben-Meisterstück „S. Carlo in Rom" bewunderten. Andere vorzügliche Bilder haben wir von dem in der Darstellung der südlichen Natur besonders gewandten Aug. Bromeis („Capri", „Aus der römischen Campagna"), von Ebel, dem bekannten Maler der deutschen Wälder, von Robert Schultze, dem Alpenmaler, der in dem Bernina-Paß und in einer Partie aus dem Ober-Engadin Großartigkeit und Lieblichkeit vereinte, von Chr. Böttcher als eine seiner beliebten rheinischen Idyllen die Heimkehr vom Felde, von Munthe eine holländische Landschaft in trüber Regenstimmung und von Sophie André den Dorfeingang zu nennen. Auch Kröner's Winterlandschaften mit ihrer gewohnten menschlichen und thierischen Jagdstaffage fanden wieder allgemeine Anerkennung.

Wie wir also diesmal andere bekannte Düsseldorfer Landschafter mit Stillschweigen übergehen, vielleicht weil über ihre Thätigkeit nur Weniges an die Oeffentlichkeit drang, vielleicht auch weil sie weniger solche Werke schufen, die als Repräsentanten ihrer Richtungen anzusehen sind, so ist es auch mit den übrigen Pflanzstätten der Kunst. Nur einige der landschaftlichen Koryphäen Münchens treten uns entgegen, was aber sie und andere neu hinzutretende Kräfte leisteten, ist wohl einer kurzen Charakteristik werth. Vielleicht gebührt die Palme den Arbeiten L. Willroider's („Verlassener Steinbruch in Unterkärnten", „Landschaft aus Oberkärnten", „Holländische Landschaft bei Dortrecht"), der sich stets durch treffliche Behandlung der Lüfte, des Erdreichs und des Baumschlags auszeichnet; auch Karl Millner's Alpenlandschaften zeigten den Meister noch auf derselben Höhe seines früheren Schaffens; Ad. Lier bewährte in einem Böhmischen Bauernhofe seine Meisterschaft in Composition wie Colorit; L. Vöscher brachte eine im Stil wie in der Technik vollendete Landschaft aus dem Etschthale, W. Maleck einen im Gedanken poetischen, in der Färbung maßvollen Moment „Nach Sonnenuntergang", und J. F. Hennings eine Allee bei Wilhelmshöhe, worin er wieder seine volle Beherrschung der malerischen Mittel erkennen läßt. Dazu kommen zwei Künstler, von denen der eine uns bisher gänzlich, der andere wenigstens auf diesem Gebiet unbekannt war. Jener ist J. Wenglein, dessen Gebirgslandschaft mit Ruine uns einen Maler zeigt, der die durch Ed. Schleich's Heimgang entstandene Lücke auszufüllen berufen scheint; dieser ist der sonst im Schlachtengetümmel sich bewegende Louis Braun, der in einem Erntebild ein gemüthliches Idyll des tiefsten Friedens brachte.

Unter den seit einigen Jahren immer zahlreicher gewordenen Wiener Landschaftsmalern sind es die Namen Fritsch, Obermüllner, Lichtenfels, H. Rasch, W. Frey, C. Ebert und der in Triest ansässige Benlin, welche sich durch bedeutende, von der Kritik mit großem Lobe aufgenommene Werke hervorthaten. Künstlerisch mag die überaus naturwahre Gewitterlandschaft von Fritsch durch ihre vom Beschauer mit empfundene Stimmung am höchsten stehen; aber allgemeineres Interesse erregten die von Obermüllner nach Skizzen von Julius Payer in Oelbildern dargestellten Hauptmomente der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition und Ansichten des Franz-Josephlandes. Berlin, das in der Landschaftsmalerei stets einen untergeordneten Platz eingenommen, ist diesmal sogar völlig zu übergehen, aber Karlsruhe, Dresden und einige andere in der Kunstgeschichte keine Rolle spielenden Städte können sich einzelner Leistungen rühmen, die den besten der Düsseldorfer und Münchener Schule an die Seite gesetzt werden dürfen. Sind ja doch die jetzigen Karlsruher Lessing und Gude eigentlich selber Düsseldorfer. Ersterer, der bekanntlich in den letzten Jahren wenig sehen, also auch wenig von sich hören ließ, stellte in einer Rheinischen Gegend ein echtes Stück seiner alten Düsseldorfer Romantik aus; Gude brachte

Digitized by Google

zwei vielleicht besser als Marine zu bezeichnende Landschaften, unter denen wir wenigstens dem norwegischen Rettungsbasen bei sonstigen unbestreitbaren Vorzügen besseres Wasser gewünscht hätten. Dresden besitzt in von Kamecke, Preller d. J., Thiele, Pfriffer und dem benachbarten Leonhardi recht tüchtige, wenn auch unter einander höchst verschiedene Meister. Denn was kann es Verschiedeneres geben, als die Kraft und Großartigkeit der Alpenpartien von Kamecke's, verglichen mit der zarten Poesie und Lieblichkeit und der liebevollen Ausführung der landschaftlichen Idyllen von Leonhardi? Auch Valentin Ruths in Hamburg, Max Schmidt in Königsberg und der vielgereiste Aquarellist Karl Werner in Leipzig bewährten in mehreren neuen Schöpfungen wieder ihren alten Ruf.

So lange es eine eigentliche Thiermalerei giebt, herrscht darin die Verschiedenheit, daß gewisse Künstler, und zwar die meisten, nur die Hausthiere, andere nur die Jagdthiere pflegen. Meisterschaft in beiden Gebieten zugleich ist selten anzutreffen. Und das kommt beiden gewiß zu Gute. Man kann sich nicht denken, daß in ihrem Fache so begabte Meister wie etwa die Münchener Voltz, Gebler, Braith u. A., oder wie die Wiener Ranzoni und Bühlmayer, an deren Namen sich unmittelbar der Gedanke an die ihnen unterworfene Thiergattung knüpft, zugleich auch in einer ganz anderen Thiersphäre herrschen sollten. Unter den Genannten, denen man noch L. Hartmann und Chr. Mali hinzufügen könnte, ist Gebler der in diesem Fache gedanken- und erfindungsreichste. Dieser Art sind wieder „Der unwillkommene Gast", „Ruhende Schafe am Waldsaume", „Die Kritiker" und „Am Kartoffelbeerde". Wie groß oder vielmehr wie beschränkt die Spezialität in diesem Fache ist, sehen wir nicht nur an ihm, dessen Hauptforce die Schafe sind, sondern auch an dem bekannten Düsseldorfer Gustav Süs, dem Hühner-Süs, dessen Scenen aus dem Leben des Federviehs von feiner Beobachtung und köstlichem Humor zeugen. Im Fache der Jagdthiere sind dagegen nur der obenerwähnte Kröner in Düsseldorf, dessen Bild „Vor dem Kampfe" (zweier Hirsche) ein wahres Meisterwerk ist, und Arthur Thier in Dresden („Ein Rudel Rehe im Mondlicht auf der Haide") zu nennen.

Da wir aus der Marinemalerei, abgesehen von den obengenannten Meistern A. Achenbach und Gude, fast nur auf den interessanten „Kampf Seiner Majestät Kanonenboot Meteor mit einem französ. Kriegesschiff" und aus der Architekturmalerei auf einige neue Schöpfungen des hiesigen meisterhaften Rudolf Alt in Wien (Vesta-Tempel in Rom, Inneres der St. Markuskirche in Venedig) aufmerksam zu machen haben, so bleiben uns nur noch, als Anhang der bildenden Künste, die Leistungen der Reproduction übrig, die sich heutzutage fast ganz auf den Kupferstich, die Chromolithographie und leider auch auf die Photographie beschränken, während die Lithographie, als Reproduction der Oelbilder, völlig in den Hintergrund gedrängt ist und der Holzschnitt nur als bequemstes, anschaulichstes Illustrationsmittel dient, als solcher aber zu einer gewaltigen Verbreitung gelangt ist. Unter den neuesten mit großem Beifall aufgenommenen Stichen in Linienmanier nach historischen Bildern oder Porträts verzeichnen wir nur den von Gustav Eilers in Berlin nach Tizian's bekanntem Zinsgroschen in Dresden, von J. L. Raab nach Rafael's Madonna di Tempi, von Friedrich Wagner in München nach desselben Madonna della Tenda (beide in der Münchener Pinakothek), von Friedr. Vogel den Stich nach Pilotty's oben erwähntem Bilde der Verstoßung der Anna Boleyn durch Heinrich VIII., von H. Römer nach Siemering's Fries „Auszug des deutschen Volkes zum Kriege 1870" am Germania-Denkmal bei der Einzugsfrier in Berlin, sowie von Johann Lindner in München nach einem höchst gelungenen Portrait des Königs Ludwig II. von Bayern. Man wird es uns aber erlassen, die zahlreichen chromolithographischen, namentlich landschaftlichen Reproductionen namhaft zu machen, welche, zum Theil in großer Farbenvollendung, auf dem Kunstmarkt erscheinen (zu den wirklich verdienstvollen gehören die der Rottmannschen Fresken in den Arcaden des Hofgartens in München), noch weniger aber gestattet uns der Raum, auch nur die Titel der größeren unter den neu entstandenen, auch an den Wänden unserer Zimmer immer beliebter werdenden Photographien zu nennen; es reicht hin einen Blick in den Nachtrag des im October 1873 erschienenen Katalogs des Hanfstänglschen Verlags in München oder in den der Photographischen Gesellschaft zu werfen, um zu sehen, in welchem Umfange dieser Kunstzweig sich heutzutage der älteren wie der neueren Malerwerke bemächtigt hat. Dazu kommt als dritter in diesem Fache ebenso wichtiger Ausgangspunkt die Bruckmannsche Anstalt in München, von dem wir nur die noch im Erscheinen begriffenen Nachbildungen nach Kaulbach's künstlerischem Nachlaß erwähnen, darunter auch die Einzelbilder zu seiner „Sündfluth". Einer besonders günstigen Aufnahme erfreuen sich auch die großen Photographien nach auserlesenen Bildern der Dresdener Galerie, mit erklärendem Text von Julius Hübner, der wie kein Anderer Geschichte und Inhalt jedes einzelnen Bildes erforscht hat.

Digitized by Google

Musik-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Gesichtspunkte. — Das Gesangsdrama. — Kirchen- und Chormusik. — Einstimmige Gesänge. — Orchesterwerke. — Kammermusik und Werke für einzelne Instrumente. — Clavierstücke. — Schulen und Etuden, Arrangements und neue Ausgaben. — Bücher und Zeitschriften. — Musikfeste und Aufführungen. — Nachrichten über Lebende und Gestorbene.

Gewann es in den letzten Jahrzehnten auf musikalischem Gebiete zuweilen den Anschein, als löse das kritisch-polemische Treiben geradezu jedes unbefangne, herzerfreuende Schaffen ab, so möchte beim Hinblick auf die jüngstvergangene Zeit viel eher die Furcht sich regen, als entbehre die Pflege der Tonkunst bereits wieder allzu sehr eines geistig anregenden, in Entwicklungsfragen sich tummelnden und in Fühlung mit dem Streben auf anderen Culturfeldern wachsam dahinschreitenden Elementes. Eine reiche Zahl von Talenten ist aufgetaucht, ja freilich; wohin das Auge blickt, wird der Musikalienmarkt in Fülle versorgt mit Artikeln — aber es ist eben Marktwaare, fein säuberlich zurechtgelegt für jegliche Geschmackerichtung und äußere Brauchbarkeit. Da predige der Thor von umwälzenden Thaten des Genies! Wo das schaffende, gestaltende Genie fehlt, fehlt auch das Verständniß für ureigen bahnbrechende theoretische Sätze: wir legen denn die Hände in den Schoß, harren der Berufnen und finden uns inzwischen in harmloser Vergnüglichkeit mit dem immerhin mannigfach wohlgemeinten Vorhandnen ab.

Wir sprachen eben von der Tonkunst im Allgemeinen; und Nichts soll uns auch ferner die Hoffnung betrren, daß eines Tages wieder in der Instrumentalmusik, also mit ihnen, nicht von der Wortkunst erborgten und an die Wortkunst gelehnten Ausdrucksweisen neue Offenbarungen in der von uns längst aufgestellten Gestaltung, nach psychologischen Bedingungen, erstehen. Bis heute sind, wenn wir von den improvisirten „Symphonischen Dichtungen" Liszts absehen, Joseph Hubers Schöpfungen dieser Art die einzigen geblieben. Anders liegen die Dinge in der Gesangsmusik. Das staunenswerthe **Bayreuther Unternehmen** zumal wird nun alle Blicke fesseln; wenn wir im vorigen Jahrgange noch schweren Bedenken um Verwirklichung Ausdruck geben mußten, so hat seitdem der Edelsinn eines deutschen Fürsten die Sachlage zum Bessern gestaltet. Der äußere Ausbau des Nibelungentheaters ist vollendet, zur Stunde wohl auch das Innere hergestellt, an den Decorationen und Maschinerien wird unsres Wissens rüstig gearbeitet und über die Darstellung selbst konnte Meister Wagner an die betheiligten Gesangskräfte unter nachdrücklicher Mahnung allseitigen Zusammenraffens etwa dieses Einzelne melden: „Die Vorbereitungen zur Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" sind so weit gediehen, daß der Zeitpunkt der Proben, so wie der Aufführungen selbst wie folgt festgestellt werden konnte: Die ersten Gesangsproben mit Clavierbegleitung finden im Juli 1875 statt, und wird je eine Woche dieses Monats aufeinanderfolgend den vier Theilen des Werkes, „Rheingold", „Walküre", „Siegfried" und „Götterdämmerung", gewidmet werden. Bis Mitte August folgen sodann dieselben Proben in gedrängter Aufeinanderfolge mit Orchesterbegleitung. Die dritte Woche des August soll bereits zur Prüfung und Feststellung schwieriger scenischer Evolutionen, soweit die Darsteller an denselben betheiligt sind, verwendet werden. Die Monate Juni und Juli 1876 sind den vollständigen Hauptproben des ganzen Werkes gewidmet. In der ersten Woche des August 1876 soll dann die erste Aufführung in folgender Weise stattfinden: Sonntag Abends 4 Uhr Beginn der Aufführung des „Rheingold". Montag kommt die „Walküre", Dienstag „Siegfried" und Mittwoch „Götterdämmerung" zur Darstellung. An diesen drei Tagen ist der Beginn der Aufführung auf 4 Uhr Nachmittag und nach jedem Acte eine längere Zwischenpause zur neuen Sammlung des Publicums und zur Erholung für die ausführenden Künstler (für diese in hierzu vorbereiteten verdeckten Gartenräumen) in Aussicht genommen. Ganz in derselben Weise soll dann in der zweiten Woche des August die erste, und in der dritten Woche die zweite Wiederholung der Gesammtaufführung vor sich geben." Es sei fern von uns, die leidige deutsche Gewohnheit einer Bemäkelung ihres Großen und ihrer Größen selbst in Entscheidungsaugenblicken nachzuahmen: freuen wir uns der Wagnerschen Thatkraft und hoffen wir auf ein würdiges Gelingen des gewaltigen Werkes — kommt Zeit, kommt nicht blos Rath sondern in diesen überklugen Zeitläufen nur zu rasch auch das kritische, krittelnde Besinnen. Und daß bei aller äußern Wichtigkeit des Bayreuther Unternehmens die Kunstpflege im Allgemeinen, nach ästhetisch-theoretischer Seite, nicht wesentlich gemodelt wird, dafür sorgt schon die geistig und dramatisch fragwürdige Natur des Werkes selber. Dieser fragwürdigen Natur danken wir schon jetzt die Bekanntschaft mit einer Blüthenlese hervorragender Einzelheiten im Concertsaal. Der erste Act der „Walküre" wurde so in unbekümmerter Hinnahme der Blutschande zu Wien, Berlin und durch die Hofmann-Concerte noch an verschiedenen anderen Orten vorgeführt, und am 1. März machte Wagner in eigner Person die Wiener mit Scenen aus der „Götterdämmerung" bekannt. Zum materiellen Besten des Unternehmens trug u. A., neben Concerten Wagners und einzelner begabter Verehrer, eine von hochgestellten Damen Berlins veranstaltete Verloosung bei. Glück auf denn zum denkwürdigen Sommer 76!

Im abgeschwächten Nachbilde, doch mit zahlreichen feinsinnigen eignen Eingebungen, stellt sich uns diesmal das thematische Gestalten des Bayreuther Meisters in „Der Widerspenstigen Zähmung" von Hermann Götz (aus Königsberg) dar. Wir machten vor Jahren auf anmuthige, neckische Gesänge desselben, „Rispetti", nach dem Italienischen von Paul Heyse, aufmerksam. Das bis jetzt in Mannheim und am Hofoperntheater in Wien aufgeführte und freundlich begrüßte dramatische Erstlingswerk scheint denn von jenen liebenswürdigen Kleinigkeiten das Beste geerbt zu haben, und ein solid gearbeiteter Text von Adolf Widmann will uns wie mehrere andre Fälle neuester Zeit gemahnen, als seien die Zeiten vorbei, wo der Dichter durch Beziehungen zu seiner hochedlen Schwesterkunst die eigne zu entweihen besorgte. Es handelt sich da bekanntlich einzig um Richtigstellung des Begriffes „Drama" selbst, um eine Scheidung des Begriffes Dichter vom bloßen Schriftsteller (und arbeitete dieser gleich in gebundener Rede — und jenes klägliche Verurtheil zerfällt in

Nichts. Wackre Stütze gab so einem „Cesarie“ von Wilhelm Taubert die Dichtung seines Sohnes Emil nach Shakespeare's

Kretschmer scheinen ihren Erfolg dort, in Wien, Dessau, München zum guten Theil einem interessanten Buche des

Prof. Karl Riedel.

„Was ihr wollt“, Ernst Wichert schrieb den Text zu „A-Ing-Fo-Hi“ von Richard Wüerst, und auch die wuchtiger sich geberdenden „Folkunger“ des Dresdner Organisten Edmund

effectkundigen Mosenthal zu danken. Auf principielle Fragen bleiben diese und die sonst noch zu nennenden dramatischen Neuigkeiten des Jahres 1874 Auskunft schuldig. Man be-

hilft sich wohl oder übel, in Ermangelung specifisch dramatischer Begabung, mit der formalen Weise der Nummernoper und ihren lyrischen Fettaugen. Das trifft zu bei dem musikalisch höchst tüchtigen „Golo" von Bernhard Scholz, der ferner dem Texte nach nahestehenden, hie und da (in Leipzig mit dauerndem Erfolg) hervorgesuchten „Genovera" von Schumann das Feld streitig machte. Otto Bach veröffentlichte eine „Lenore", Carl Götze brachte in Breslau seinen „Gustav Wasa" zur Darstellung, Rubinstein vermehrte die Zahl seiner ‚biblischen Opern' beidlediger Gattung durch die „Makkabäer" — der Schwerpunkt dieses schaffensfreudigen und erfreuenden Kopfes liegt auf wesentlich anderm Gebiet. Wir sehen: die Ausbeute an wirklich dramatischen Leistungen ist auch diesmal wieder verschwindend gering, und noch auch nicht eine ferne Aussicht auf ersprießlichere Tage; noch fehlt ja den Musikern fast ausnahmelos das Verständniß für ein ästhetisch zurechnungsfähiges Drama.

Die Kirchenmusik, so weit sie dem alten, ursprünglichen Berufe getreu zur Umkleidung und Begleitung des Rituellen sich hergiebt, ist mit den kirchlichen Gebräuchen selber aus dem Gesichtskreise der Lebenden, d. h. Denkenden, entschwunden. Sie mag, wie alles Abgestorbene, in neuen Zeiten geistiger Verdumpfung unter neuen Formen wiederkehren — es ist dafür gesorgt, daß wir nicht zur Sonne fliegen —: die heutigen Formen sind todt auf Nimmererwachen. Das schließt ein herzliches Behagen nicht aus an Werken wie E. Fr. Richters, des gewiegten Theoretikers A capella-Messe Op. 44, weil darin eben das starr Dogmatische nur den ganz äußerlichen Vorwand giebt zu traulicher, sinniger Seelensprache. Und diese wird nur mit dem Seelischen selber vergehn. Maestro Verdi gab was er hat in seiner Todtenmesse für den edlen Manzoni, und ein Schelm giebt mehr; bei Spohrs hinterlassenem Psalm 84 erinnert man sich umgekehrt mit Wehmuth besserer Stunden, als noch der Lebende lebensfähige Schöpfungen gab. — Werthvolle Chorwerke von ursprünglich für den Concertsaal bestimmter Gattung sind ein „Toggenburg", Romanzencyklus für Soli, Chor und Pianoforte von Rheinberger, und die Märchendichtung „Schneewittchen" von Erdmannsdörfer. Für Männerchor schrieben Cornelius (Reiterlied Op. 17), Heinrich Hoffmann Op. 20 und Carl Reichelt (Lieder zum Lobe des Weins) musikalisch noble Sachen. Die siebzig Männerquartette des durch seine „Wacht am Rhein" zu galvanischem Ruhme gelangten Carl Wilhelm machen seinen zahllosen einstimmigen Gesängen in Bezug auf Eintönigkeit und Geistlosigkeit den Rang streitig. Hübsche Gesänge für gemischten Chor gab mit seinem „Liedesgarten" Op. 80 Rheinberger. Brahms in seinen mannigfachen Spenden dieser Art hat sich zum Liebling der Vereine aufgeschwungen.

Lieder für eine Singstimme gab ebenfalls aufs Neue neun an der Zahl Johannes Brahms in seinem Op. 63; was seine Muse an Heißblütigkeit vermissen läßt, ersetzt sie dem verständigen Hörer durch ihre stete geistige Spannkraft: wir werden, wenn nicht hingerissen, so doch anregend beschäftigt. Willkommen heißen wir das Erstlingswerk des Mozart-Stipendiaten Fritz Steinbach, drei Lieder, unter denen Uhlands „Morgenlied" eine Perle zu heißen an gewinnender Melodik; Steinbach hat sich aus den „Meistersingern" wie Götz das beste Theil erwählt: eine überzeugend, weil psychisch begründete Combination. Jensens viel genannte und nur noch viel zu wenig gesungene „Dolorosa" erschien in einer Ausgabe für tiefe Stimme, freilich erhält dadurch die ohnedin eintönige Klage etwas wie Verdrossenheit. Angehaucht von jener zwangsweisen Geistreichigkeit der Weimarer Musikregion scheinen uns Lieder von Ed. v. Mihalovich. Auch des früh verstorbnen Brückler Lyrik kränkelt an der Sucht mehr zu sagen als nothtbut. Von Rubinsteinschen Liedern veranstaltete der Verleger Senff Ausgaben für tiefe Stimme. Jensen gab in neuen Heften, wiederum überaus reich an Tönen und Stimmungen, Gesänge nach Burns, Thomas Moore, Roquette, vor allen bemerkenswerth zwölf Lieder aus Scheffels „Gaudeamus", letztere für Bariton. Carl Banck ließ als Op. 70 vierundzwanzig Lieder und Gesänge auf einmal erscheinen, Nachklänge aus Zeiten, wo nicht die Musik zum Texte sondern der Text zur Musik kam. Eine freundliche Gabe nennen wir „Kinderleben" von August Bungert. Den volksthümlichen Ton bis zur Bänkelsängerweise schlugen und schlagen an früh und spät u. A. August Horn und Fr. v. Wickede.

Die Orchestermusik des verflossenen Jahres ist von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit; und doch, in all den dickleibigen Partituren, welch eine Magerkeit des Inhalts, welch eine Ergebnißlosigkeit der Anläufe, welch ein Wiederkäuen und Abarbeiten in längst ausgetretenen Geleisen! Wir haben uns mit den Forderungen an eine aus scharf gezeichneten psychologischen Gegensätzen sich aufbauende Symphonie bescheiden lernen; sei's, daß den geistig geweckteren Talenten von heute das geniale Compositionsvermögen hierzu, sei's, daß den wirklich mit Schaffenskraft begabten Naturen die ästhetisch tiefere Fassungsfähigkeit fehlt: es kommt, wo ja einmal die Chablone verlassen wird, nicht über spaßhaft poetisirende, potpourriartig zerstückelte, mit Dilettantenbehagen hingeworfene Improvisation hinaus. Das wird dann Programm-Musik genannt und feiert nach dem Vorgange des weiland Hermann Hirschbach in den tangathmigen Sätzen bei Georg Riemenschneider seine Feste; oder wimmert mit Lenore bei Joachim Raff und Klughardt; oder macht den Nordlandsrecken „Frithjof" zum gemüthlichen Kneipenbruder, wie bei H. Hofmann; oder vergreift sich bis zu völlig unmusikalischen Absichten wie bei Max Erdmannsdörfer in seinem Vorspiel zu „Narciß"; oder zerfährt und zerstückelt auch ganz ohne Programm, wie bei Hiller in seiner „Dramatischen Phantasie". Da ragt denn ein Riese unter Mittelwuchs hervor die Dramatische Symphonie Op. 95 von Anton Rubinstein; hier freilich bleibts in den Formen beim Alten, aber innerhalb dieser überlieferten Schranken regt und wegt sichs mit fröhlich brausender Leidenschaft bis zur Dämonie und weckt uns einmal wieder Begeisterung. Es sind nur Momente, und manches Fragezeichen, mancher Gedankenstrich macht sich nöthig, und doch: hätten wir nur mehr solcher Zeugnisse geborner Künstlerthums! An soliden, mannigfach erfreulichen Erzeugnissen aus mittleren Geistesschichten führen wir noch an: die gediegne Symphonie D moll Op. 19 von J. O. Grimm, die Serenade in vier Canons vom lebendigen S Jadassohn, die stimmungenreiche sechste Raffsche Symphonie „Gelebt, gestrebt u. s. w.", eine prächtige Tanz-Suite von Franz Lachner, die sprudelnde F dur-Symphonie von Julius Zellner, das geistreiche Scherzo aus der G dur-Symphonie von Felix Dräseke, die in den Mittelsätzen ansprechende C moll-Symphonie von Carl Reinecke. Von Ouvertüren sind zu nennen: Rheinberger Op. 19 zur „Widerspenstigen Zähmung"; C. Stör, eine anregende „Ritterliche Ouverture"; Bernhard Scholz, zu „Iphigenie auf Tauris". Der jetzt in Christiania lebende Svendsen veröffentlichte als Op. 13 einen Krönungsmarsch.

Auf dem Gebiete der Kammermusik, die freilich dem Drange der Zeit nach Massenwirkung und stark ausgesprochner Selbständigkeit nicht mehr Genüge thut, hat sich in der letzten Zeit neben unsren wackeren deutschen Landsleuten Volkmann, Kirchner, Brahms, Hiller, Reinecke, Rheinberger der Franzose Saint-Saëns mit recht sinnigen Werken bemerklich gemacht. Auch sein A dur-Quintett Op. 14 und das F dur-Trio Op. 18 bekunden redliches Mühen um Verinnerlichung und reichere Thematik, als sie den Nachbarn jenseit der Vogesen sonst geläufig sind. Ein Streichquartett Op. 20 von Th. Kirchner erfreut wieder durch geistvoll motivisches Gewebe. Rheinberger gab, was seltner vorkommt, ein Streichquintett. Wir unterlassen die Aufzählung einer ganzen Reihe noch anderweiter Hervorbringungen: sie bringen nichts Neues und bleiben denn auch auf kleine Kreise beschränkt

Marie Mahlknecht.

476917

Digitized by Google

Für verschiedene einzelne Instrumente ward ebenfalls nicht wenig geschaffen. Die Violine erhielt von Albert Dietrich im Op. 30 ein Concert mit Orchester, von Joachim Raff im Op. 180 eine Suite mit Orchester, von dem lebensvollen Schulz-Beuthen im Op. 9 ein Ständchen mit Clavier, von dem verständigen Ferd. Thieriot im Op. 24 eine Sonate E moll mit Clavier, von Felix Hegar im Op. 3 ein Concert mit Orchester, von Franz Ries im Op. 26 eine Suite mit Clavier; für Cello schrieb Stöve ein „Ständchen", Concertstück mit Orchester, Saint-Saëns als Op. 16 eine Suite mit Clavier. Gael Reinecke lieferte Zwei Serenaden für Pianoforte, Violine und Cello und machte damit den Wunsch rege, daß in die Zusammenstellung der Instrumente und die Wahl der — sei's immerhin übereilefterten — Formen mehr Wechsel komme. Aber das arbeitet wie mit Bleigewichten im Tretrade! Für Cegel ließ Carl Piutti eine hübsche „Trauung"-Sonate erscheinen, Hans Huber bekundete in „Drei Stücken" für die abgedankte Königin unter den Instrumenten nicht mindre solide Bildung. Die Oboe mit Orchester endlich vertritt der intelligente Klughardt mit einem Concertstück.

Aus der Flut von Claviermusik ragt diesmal nicht ein einziges Werk von Bedeutung hervor. Die langathmige Gattung der Sonate bleibt unangebaut, man mag nicht Beethoven fort und fort abschreiben und fühlt doch für den gewaltigen Inhalt der eignen Zeit nicht Ausdrucksvermögen; man empfindet das Beschämende, in alten Formen weiter zu werkeln und hat doch nicht Genie, für die machtvoll beängenden Aufgaben unserer unendlich erweiterten Geisteswelt den nothwendig gewordnen weiten Rahmen auszuspannen. Wie möchten Rubinstein hervorheben; aber auch sein fünftes Concert kommt im ersten Satz nicht aus Arpeggien heraus und sammelt sich im letzten zu eitel dörflichem Behagen. Joachim Raff schlägt mit einem Opus das andre todt, und mit seinem Concert Op. 185 gleich ein Dutzend. Reizvoll finden wir Scharwenkas „Tanzscenen" Op. 6; hohes Lob verdient Reinsdorfs „Landleben" in vier auch instructiv sehr verwerthbaren Charakterstücken; Oscar Bolck traf wiederum in „Des Knaben Sommerferien" durchweg den ungezwungen ansprechenden Ton; beachtenswerth sind auch „Drei Charakterstücke im ernsten Stil" und „Stimmungsbilder in freier Walzerform" von Schulz-Beuthen. Paul Lacombe ließ als Op. 15 eine Suite in A moll erscheinen. Ein geschmackvoll arrangirtes Potpourri mit unterlegtem Text aus Wagners „Rheingold" bildet den ersten Theil von dankenswerthen „Tonbildern aus dem Ring des Nibelungen". Die Namen Georg Henschel, Heinrich Hofmann („Italienische Liedesnovelle", sechs Stücke für vier Hände), Otto Klauwell, Friedrich Reichel, Hugo Riemann vertreten die goldne, wohl auch minder gehaltreiche Mittelstraße. Für vier Hände gab auch Leo Grill als Op. 2 zwölf ansprechende Stücke.

Nur im Vorübergehn gedenken wir der wichtigsten Schulen und Etuden für Clavier. Liszt stellt als epochemachendes Werk seine Clavierschule in Aussicht, sie wird mit Dank auf tausend Lippen seinen Namen weiter tragen als alle symphonischen Dichtungen in ihrem Zappeln und Strampeln. Der gewiegte C. F. Weitzmann gab zwei Hefte „Musikalische Räthsel" und „Contrapunkt-Studien"; Anton Krause machte sich aufs Neue verdient durch ein „Erstes Notenbuch" und „Instructive Sonaten", Reinecke durch „Zwölf Studien in kanonischer Weise". Hans Huber veröffentlichte „Zehn große Etuden zur Einführung in die neuere Clavierliteratur", Franz Wohlfahrt abermals eine Kinder-Clavierschule, Bolck „Zwanzig instructive Kinderstücke", Moritz Vogel „Sechs leichte instructive Choralstücke für vier Hände". Die Etuden von Gael Heinrich Döring bekunden nicht minder den erfahrenen Lehrer. — Für Gesang erwarb sich Ferdinand Sieber durch eine weitere Folge seiner Vocalisen allerseits Dank.

Die billigen Classiker sind nun in Aller Händen und es ebbt sich im Gebiete der neuen Ausgaben und der Arrangements. Ein wichtiges Unternehmen lenkt aber doch die Blicke auf sich: jene Gesammtedition Mendelssohns bei Breitkopf und Härtel, die unter Riepl' meisterlicher Redaction ein würdiges Seitenstück zur Beethovenausgabe desselben Verlages zu werden verspricht. Die berühmte Firma verdiente sich unsren Dank auch durch eine billige Ausgabe des „Lohengrin" und von Schumanns „Manfred" in dem schnell beliebt gewordnen sonst cartonnirten Octavformat. Constantin Sander edirte in gleich eleganter Ausstattung ein Franz- und ein Jensenalbum: sie enthalten die in seinem Verlage erschienenen Lieder beider Meistersänger. — Unter den Arrangements wuchs Starks „Classischer Hausschatz wertvoller und seltener Instrumental-, vorzugsweise Kammermusiksätze" (Foeberg stattlich an; es zieht neuerdings auch Werke von Zeitgenossen in seinen Bereich. Schumanns „Kreisleriana" gestaltete der hierzu von Natur berufne Kirchner für vier Hände, Ferdinand Davids Violinstücke „Bunte Reihe" Liszt zu ebensoviel und ebenso pikanten Clavierstücken um. Noch erwähnen wir eine Sammlung geistlicher Vocalwerke unter Dörings Redaction (Hoffarth in Dresden) und eine geschmackvolle Bearbeitung schwedischer Volksliedee duech Hermann Zopff. Bei Peters reihen sich den billigen Ausgaben älterer Meister je mehr und mehr in gleicher Ausstattung auch neuere Schöpfungen an. Wir sehen: es fehlt dem Musikalienmarkt nicht an Stoff, und es verkauft sich, scheint es, zu Dank aller Betheiligten.

Bücher und Zeitschriften über Musik erscheinen jahraus jahrein in fast erschreckender Zahl. Wir haben im vorigen Bericht den ersten Band von Spittas Bach-Biographie hervor; noch läßt ein zweites auf sich waeten, inzwischen bekundete der geistvolle Verfasser durch einige Vorträge über seinen ehrwürdigen Meister im Saale des Leipziger Conservatoriums aufs Neue die volle Sachkenntniß. Robert Schumanns kritisch-theoretische Schriften, die für Deutschland abermals in neuer Auflage vorbereitet werden, haben sich einer Uebersetzung ins Englische zu erfreuen gehabt. Von Brendels Musikgeschichte erschien die fünfte, durch Dr. F. Stade mit tactvollee Hand fortgeführte Auflage. Die Wagneeliteratur ward, diesmal in erfreulich sachkundiger, leidenschaftlos, vertrauenerweckender Weise, durch eine Broschüre von Felix Calm über die Dichtung des „Nibelungenringe" bereichert. Bei dem Preisausschreiben über den gleichen Gegenstand ging Dr. Ernst Koch in Grimma als dee Glückliche hervor; seine Schrift sieht jedoch noch aus am Büchermarkt. Ueber Liszts „Christus" schried Lina Ramann für die Gläubigen, also nicht für uns. Mit gleich zarter Voreingenommenheit will die neueste Sammelschrift „Beethoven — Wagner — Liszt" von Ludwig Nohl in die Hand genommen sein. Ungetheilt erfreulichen Eindruck wie der Gefeierte selbst macht dagegen die prächtig ausgestattete Schrift August Saeans „Robert Franz und das deutsche Volks- und Kirchenlied"; sie trifft mit ihrem schon im Titel ausgesprochnen Ideengang den Nagel auf den Kopf. Moritz Hauptmanns Ruhm wird durch Herausgabe seiner hinterlassenen knezathmigen Artikel, »Opuscula«, nicht erhöht; Einzelnes darunter macht gar sehr den Eindruck des Unfertigen. — Die Musikzeitschriften leiden mehr als je unter dem Manget an geistig geweckten, individuell herausgearbeiteten Kräften; was Leben hat, scheidet in die Feuilletons großer Zeitungen: nur daß dieses Eintagsleben selbst die gediegensten Geister zur Causerie und so die Kritik zur Magd eines amüsementsdurstigen Publicums herabzerrt. Das fuhet dann bis zur Verherrlichung feanzösischer Operntändeleien eines Thomas, das dann umgekehrt zu den unwürdigsten Verunglimpfungen eines Richard Wagner. Die Wiener Zeitungspresse zumal möge endlich einmal bedenken, daß sie im Glashaus wohnt. Doppelt angenehm berühren diesen literarischen Frivolitäten gegenüber Arbeiten, wie des Theodor Helm über Beethovens Streichquartette im Musik. Wochenblatt; schade nur, daß dieses im Uebrigen so umsichtig geleitete Blatt sich in die bedenklichste Abhängigkeit von Wagner begeben. Und Wagner kennt füe seine Unter-

Digitized by Google

gebnen keine Nachsicht. Zellners Blätter für Theater und Musik wurden mit Ziehrers Deutscher Musikzeitung verbunden, sie gewannen dabei nicht an geistiger Anspannung. Mannstaedts „Kunstfreund" endete ganz sein zerfahrenes, doch wohlgemeintes Dasein. An die Spitze der altfränkischen Allgem. Musikal. Zeitung trat aufs Neue Prof. Chrysander; das Blatt wird mit liebevoller Versenkung in ältere Meister stets eine Lücke ausfüllen — mög es sich nicht unberufener Weise unter die ‚Lebendigen und die Jungen' mengen. Den Eindruck völliger Rathlosigkeit macht die Allgem. Deutsche Musikzeitung.

Von den Musikfesten des Jahres 1874 beansprucht die Tonkünstlerversammlung in Halle vom 25.—27. Juli die meiste Beachtung: Seifriz aus Stuttgart bewährte sich als Meister in der Direction von Liszts Faustsymphonie. Bei der Fülle der gebotnen neuen Werke verschlug es wenig, wenn einige Nieten mit unterliefen — waren es doch immerhin neue Werke. Wie kritt, wie nach dem Schlendrian nehmen sich dagegen die Niederrheinischen Musikfeste aus; doch hat man sich Pfingsten 1875 auch hier zu Brahms' Schicksalslied aufgerafft. In Zürich ward ein Musik-, in München ein Männergesangfest abgehalten. Für Ende Juni 1875 ist nun ein erstes Schleswig-holsteinsches Musikfest unter Joachims Leitung in Kiel beabsichtigt. — Einzelne Aufführungen von höchstem Interesse sind zu verzeichnen. Gewinnen Wagners Dramen jetzt im fernsten Auslande sicheren Boden, so daß die Menge auch der außerdeutschen Darstellungen sich kaum noch übersehen läßt, so bleibt die dreimalige Darstellung von „Tristan und Isolde" auf der Weimarer Hofbühne im Sommer 74 doch vor Allem erwähnenswerth. Das dämonisch wilde Werk machte auf alle Näherstehenden seinen Eindruck — ob es jemals zum allgemeinen Eigenthum wird? In London sind Wagner-Concertabende möglich geworden. Liszts symphonische Dichtungen wurden wieder mehrfach versucht: es wiederholt sich in jedem Fall das Gefühl eines geistreichen Experiments; die „Heilige Elisabeth" gelangte ostwärts nach Berlin, westwärts nach Düsseldorf, aber die Rosen verwandelten sich in Steine. Durchgängig freundlich wird die für Orchester bearbeitete zweite ungarische Rhapsodie aufgenommen. Es gilt bei allen Lisztschen Schöpfungen den Dichter und Denker für den Componisten nehmen. Berlioz erfreute sich mehr als in früheren Jahren der Beachtung: auch bei ihm jedoch wird stets die Kluft zwischen Absicht und That unausgefüllt bleiben. Der Riedelsche Verein in Leipzig, dessen rastlos thätigen, für wir möchten sagen dramatische Verlebendigung seines Stoffs unvergleichlich begabten Dirigenten wir im sprechend ähnlichen Bilde bringen, feierte 1874 sein zwanzigjähriges Bestehn und gab am 31. Januar 75 sein hundertstes Concert. Ihm danken wir neuerdings die Bekanntschaft mit dem sinn- und reizvollen, durchdachten, klangschönen „Christus" von Fr. Kiel. In Leipzig feierte außerdem das fort und fort regsame Concertinstitut „Euterpe" sein 50jähriges Bestehn und wird für nächste Zeit die Einführung der tieferen Stimmung beabsichtigt. Auf laufenden Concertprogrammen erschien erfreulich oft der würdige Name Brahms. Von Joseph Huber schlug in Stuttgart die zweite Symphonie glücklich durch; wir schätzen das hoch bei so gewichtigen Voraussetzungen nach Inhalt und Form. Zum erklärten Liebling weiterer Kreise ward eine Orchester-Serenade des lebensfrohen Robert Fuchs in Wien. Und nun noch eine Reihe Ausländer: In Paris G. Bizet mit einer Patrie-Ouvertüre, O. Massenet mit einer Phädra-Ouverture, Dramatischen Scenen nach Shakespeare, einer „Anrufung Elektras", Guiraud mit einer Concert-Ouverture, Saint-Saëns mit einem symphonischen Satz: »Le rouet d'Omphale« und einer symphonischen Dichtung für zwei Claviere, Joncières mit einer Romantischen Symphonie, Lalo mit einer Spanischen Symphonie; in Petersburg Tschaikoffsky und Rimsky-Korsakoff jeder mit einer C dur-Symphonie; in Gothenburg Hallén mit einer Fridthjof und Ingeborg-Symphonie; in Christiania Svendsen mit einer Orchesterphantasie „Zoraidée": sieht das nicht aus wie segensvolles Verbreiten deutscher Art?

Aus dem persönlichen Leben und Weben der Tonkünstler hier das allgemein Wichtige. Der Concertunternehmer Hofmann in Leipzig wußte durch das Schwedische Damenquartett mit seinen Aeolsharfenklängen allerorten den Erfolg zu sichern. Groß wie im Gesangsdrama steht der Baritonist Eugen Gura Leipzig auch im Concertgesange da, ja vielleicht kommt seine edle Mäßigung diesem vorzugsweis zu Gute. Er concertirte mit bedeutenden Erfolgen namentlich in Holland, und führte sich dann an seinem späteren Stationsort Dresden auf der Hofbühne vor. Die dramatische Sängerin des Leipziger Theaters, unsre mit seelischer Gluth und wackrer künstlerischer Bildung ausgestattete Marie Mahlknecht, führen wir im Bilde als Eva („Meistersinger") vor. Eine Perle dürfen wir auch Marie Gutzschbach an der Leipziger Bühne nennen; sie glänzt auf den Brettern durch neckische, fein detaillirende Soubrette-Leistungen und nicht minder im Concertsaal durch poetischen Liedervortrag. Gewinnende Anmuth entwickelt zumal in letzterem auch Frau Schimon-Regan zu Leipzig. Pauline Lucca, die Landsabrende, gastirte in Wien. Sophie Steble verließ leider die Bühne, dagegen erwuchs der Münchner Hofbühne in der Redeker eine vorzügliche Kraft. Der intelligente Tenorist Ernst aus Leipzig, wo in jüngster Zeit trotz mittelmäßiger Dirigenten und schlechten Chors die Oper ganz ausgezeichnet zu nennen, ward nach Berlin engagirt. In Hannover gefiel in lyrischen Aufgaben der stimmbegabte Tenorist Candidus — Von Virtuosen ist diesmal Wenig zu sagen: Wilhelmj feierte in London große Triumphe, und Anton Rubinstein führte sich in den musikalischen Hauptstädten auch als geistvoller Dirigent ein. — Gernsheim ward nach Rotterdam als Director der Musikschule berufen.

Gestorben sind: der emsige Pianist Franz Bendel am 3. Juli 1874 in Berlin; Sterndale Bennett am 1. Februar 1875 in London; der edle Peter Cornelius am 26. October 1874 in Mainz; der frühere Tenorist Theodor Formes im Irrenhause zu Endenich am 15. October 1874.

Theater-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Virtuosenthum und Künstlerschaft. — Die Meininger. — Veränderungen in der Leitung deutscher Bühnen. — Die Leipziger Theaterfrage. — Reformen im Bühnenwesen. — Dramatische Production des letzten Jahres.

Vom deutschen Theater der Gegenwart ist nicht das rüstige Fortschreiten zu rühmen, wie von dem politischen Leben unserer Nation. Fast scheint es, als sei die Epoche großer staatlicher Neubildungen und Reformen für das Erblühen der theatralischen Kunst nicht günstig. Wenigstens ist nicht zu laugnen, daß das künstlerische Verständniß und Interesse der Gegenwart ein geringeres ist als in früheren Jahrzehnten, wo künstlerische Interessen die besten Größen so fesselten wie jetzt politische. Auffälligerweise fällt die Blüthe der theatralischen Kunst und der dramatischen Dichter in Deutschland immer in Zeiträume politischer Stagnation. Das Zeitalter der faulen Rococodespotie zeugte einen Eckhof, Brockmann, Schröder, Iffland, Fleck. Die schlaffe Restaurationszeit einen Löwe, Anschütz, Devrient und seine Neffen, Seydelmann, Döring, eine Crelinger, Charlotte von Hagn. Die stagnirende Reactionszeit um 1850 reifte das Genie Dawisons und das Talent der Seebach. Aber seit der Neugestaltung des deutschen Staates scheinen die großen deutschen Bühnentalente verschwunden zu sein. Nach Dawisons Tode — dem seine Verehrer in Warschau ein Denkmal errichten wollen — nach Dörings Kraftvergangenheit ist das deutsche Theater arm an Talenten; wenigstens an jenen universellen Kunstgeistern, die in selbstlosem Vergessen der eignen liebwerthesten Persönlichkeit, die sich im modernen Leben überall verdrängt, nur dem Ideal echter reiner Menschendarstellung nachstreben. An Virtuosen, welche das Ausdeuten aller ihrer Kräfte raffinirt zur Herausstreichung ihres lieben Ichs verwenden und den Satz aufstellen: „Das Kunstwerk bin ich", an solchen Schauspielern ist auch heute kein Mangel. Friedrich Haase ist der Typus dieser Virtuosen und zwar einer der degradirtesten Vertreter des Virtuosenthums: er schneidet sich seine Rollen so zurecht, daß sie, gleichviel ob solche Zuschneiderei fremdartige Elemente in die Dichtung bringt, immer dazu dienen, seine schauspielerischen Effecte und oft spitzfindig ausgeklügelten Nuancen zur brillantesten Geltung zu bringen. Dazu kommt, daß das ewige Gastiren, dessen begeistertster Apostel der Orden und Gold von seinen theatralischen Zügen heimbringende Friedrich Haase ist, das Wesen des Ensemble schädigt und die Gastspielhelden den Pflichten eines strengen Zusammenspiels d. i. der selbstvergessenen Unterordnung unter die Bedingungen des organischen Kunstwerks entfremdet.

Im Gegensatz zu diesem Subjectivismus des Virtuosenthums hat in dem letzten Jahre eine Schauspielgesellschaft unter künstlerischer Führung die Aufmerksamkeit und Sympathie der Kunstfreunde auf sich gezogen, welche dem edelsten Objectivismus huldigt und die Dichtung mit allen redlichen schauspielerischen Mitteln zur Geltung zu bringen sucht, ohne daß sich der einzelne Darsteller auf Kosten des Ganzen vordrängen darf. Der Effect ist derselbe wie der des Virtuosenthums, die Leistung brillirt und packt, aber sie bewirkt diesen Eindruck durch reinere Mittel. Diese Schauspielgesellschaft ist die des herzoglich Sachsen-Meiningenschen Hoftheaters, das unter der Oberleitung des kunstverständigen Herzogs selbst und des Directors Grabowsky eine hohe Stufe des theatralischen Zusammenspiels erreicht hat. Seit dem Sommer des Jahres 1874 begab sich die Meininger Gesellschaft auf ein Gastspiel nach Berlin, woselbst sie im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater wahrhafte Triumphe errang, die sich 1875 wiederholt haben. Gegenüber der Versandung des recitirenden Dramas im Berliner Hoftheater, das nur noch gute Lustspielkräfte aufzuweisen hat, war es dem Berliner Publicum eine wahre Erquickung, classische Dramen aller Nationen durch das vollendete Ensemble der Meininger künstlerisch verkörpert zu sehen. Darstellungen wie Shakespeare's „Julius Cäsar", Kleist's „Hermannsschlacht", Molière's „Gelehrte Frauen", neuere Dramen wie Lindner's „Bluthochzeit" (welches das Berliner Hoftheater wegen der Geisterscheinung Coligny's zurückgewiesen) erregten geradezu den Enthusiasmus der sonst nicht sehr warmblütigen Spreeathener.

Freilich liegt den Meiningern eine Klippe nah, die ihre künstlerische Vollkommenheit scheitern machen kann. Sie sind — durch die Führung ihres kunstsinnigen Herzogs veranlaßt — sehr geneigt, der historischen Treue, dem Antiquitätencultus zuviel Interesse zuzuwenden, der Costümier giebt oft den Ton der Darstellung an. In den Costümen, den Saloneinrichtungen, den Requisiten ist mit einer Pedanterie, die seit den Zeiten des Berliner Hoftheaterintendanten Grafen Brühl unerhört war, der historischen Treue Rechnung getragen, welche an das Kleinliche grenzt und zuweilen lächerlich wird. Der Vorwurf der Schneiderdramaturgie trifft die Meininger Theaterführung oft nicht ganz ungerecht. Die Ausstattung ist den Meiningern ein Hauptmoment für die künstlerische Wirkung und es scheint oft als ob ein geschmackvoller Maler im Verein mit einem gediegenen Schneider die Regie führten. Dennoch ist das Ensemble, die correcte Darstellung, in welche bei der Vorstellung Einer für Alle und Alle für Einen stehen, bei dieser Gesellschaft so ausgebildet, daß die sorgfältigste Einstudirung der Dichtung, die gewissenhaftesten Proben aus jeder Scene hervorleuchten. Und diese Darstellungen werden durch ein Personal vermittelt, welches keine hervorragenden Kunstgrößen unter sich zählt, im Gegentheil nur Kräfte, deren Koryphäen kaum mehr als das Prädicat einer talentvollen Mittelmäßigkeit verdienen. Eine bedeutende künstlerische Capacität schloß sich den Meiningern erst kürzlich an: Ludwig Barnay, der hochbegabte Heldendarsteller vom Stadttheater zu Frankfurt a. M., gastirte mit der Gesellschaft und fügte sich ihrem Ensemble tactvoll ein.

Die Erfolge der Meininger haben der deutschen Bühnenwelt viel zu denken; desgleichen die Triumphe des italienischen Schauspielers Ernesto Rossi, der mit einer sehr mangelhaften Truppe an mehreren großen Theatern gastirte und besonders als Othello einen Sturm des Enthusiasmus erregte. Als sich die Begeisterung für den ausländischen Künstler etwas abgekühlt hatte, erkannte man recht viel Manier und Künstelei in dessen Leistungen. Im Othello hatte die unbändige Naturkraft dieser urwüchsigsten Shakespeare-

schen Gestalt, die ungezügelte Leidenschaftlichkeit, die unverhüllte Sinnlichkeit geblendet, welche Rossi entwickelte. Die übrigen Rollen des Darstellers, der überdies das möglichste Maß italienischer Mimik entwickelte, standen nicht auf gleicher Höhe. Jedoch hatte die deutsche Darstellungskunst durch des Italieners Naturalismus einen neuen Impuls zur Ausbesserung ihrer Hülfsmittel erhalten. Besonders nach der mimischen Seite hin dürfte die Bekanntschaft mit Rossi für die deutsche Schauspielkunst sehr anregend gewirkt haben.

Die großen Talente des deutschen Theaters sind überhaupt selten geworden. Der Schauspielerstand ist geschlossener, moralisch consolidirter und reeller Bildung zugänglicher geworden, dafür aber hat er an jener ursprünglichen Kraft eingebüßt, welche Genies wie Ludwig Devrient erzeugte. Man kommt fast in Verlegenheit, wenn man jetzt lebende große Künstler der deutschen Bühne nennen soll. Dagegen fehlt es nicht an jenen verständigen, mit hoher Intelligenz begabten Darstellern, welche Ernst und Fleiß an ihre Aufgaben setzen und somit den Mangel ursprünglicher Begabung durch hingebungsvolles Studium und reifliche Ueberlegung zu ersetzen versuchen. Von hervorragenden Vertretern der Schauspielkunst an namhaften deutschen Bühnen nennen wir hier: Döring, Liedtke, Berndal, Kahle, Ludwig und Frau Fried-Blumauer (Hoftheater), Helmerding (Wallnertheater) in Berlin, La Roche, Lewinsky, Sonnenthal, Förster, Meixner, Mitterwurzer, Frl. Wolter, Frau Hartmann, Frau Wildrandt, Frau Mitterwurzer, Frau Haizinger (Burgtheater), Reusche, Lobe (Stadttheater), Knaack (Karltheater) in Wien, Barnay in Frankfurt a. M., Sontag in Hannover, Mittell in Leipzig, Dettmer, Koberstein, Jaffé, Dessoir, Frl. Ullrich, Frl. Berg in Dresden, Possart, Frl. Ziegler in München, Frau Wahlmann in Stuttgart.

Die „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" hat zwar ihr Vermögen ungemein vermehrt, krankt jedoch an Zerwürfnissen im Innern. Die verschiedenartigsten Selbst- und Sonderinteressen machen sich hier auf un-

Theodor Döring.

erquickliche Weise — der Schauspielercharakter ist im Ganzen zur Intrigue geneigt und wahrhafter Kameradschaftlichkeit abholder als jeder andere Beruf — geltend, die auf den Delegirtentagen (am tumultuösesten zu Nürnberg) zum Ausbruch zu kommen pflegen. Der Genossenschaft ist es somit noch immer nicht möglich gewesen, die Blutsauger ihres Standes, die Theateragenten und deren Zeitungen, abzuschütteln, durch einen Beschluß die Agentur der Genossenschaft obligatorisch zu machen und jede andere auszuschließen. Dagegen ist vom deutschen Bühnenverein ein für die Schauspielkunst sehr wichtiges Princip anerkannt worden, das hoffentlich recht bald zur praktischen Durchführung gelangt.

Die bisherigen Fächer sollen nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Schauspieler kann und soll alle und jede Rolle spielen, zu welcher der Bühnenleiter ihn designirt. Freilich kann diese Neuerung, welche ein veraltetes Schablonenthum beseitigt, in der Hand unfähiger oder despotischer Bühnenvorstände zu einer Waffe gegen den Schauspieler, den man dann ungehindert chikanieren kann, werden.

Die Bühnenverhältnisse sind im Allgemeinen in letzter Zeit sehr ungünstige gewesen. Besonders hat Wien unter den Folgen des Krach sehr leiden müssen. Laube legte infolge ungünstiger finanzieller Resultate und Intriguen im Schoße des Verwaltungsraths und der Bühnenmitglieder die Direction des vielverbeißenden Wiener Stadttheaters nieder, welche dann auf Theodor Lobe überging, welcher den Machinationen gegen Laube nicht allzu fern gestanden haben dürfte. In einem neuen Selbstbekenntniß „Das Wiener Stadttheater" hat Laube mit bekannter Meisterschaft ein übersichtliches Bild der Ursachen und Wirkungen gegeben, welche dem Institut Hemmnisse bereiteten. Vor Allem ist es der Luxus, der in Wien gepflegte Ausstattungsteufel, der, wie Laube ausführt, das deutsche Theater schwer schädigt und den Cassen die größten Opfer auferlegt. Der künstlerische Sinn des Publicums wird überdies durch diese Gewöhnung an Aeußerlichkeit mißleitet und so eine ungesunde Kunstanschauung großgezogen, die sich für den Geschmack sehr verderblich erweist. Auch die übrigen Wiener Theater machten schlechte Geschäfte, moralischen oder materiellen Bankerott. Bei den Wiener Theatern wechseln die Directoren überhaupt so oft, wie die österreichischen Ministre. Das Steampferdetheater ist unter der Direction der kecken Soubrette Gallmeyer bankerott geworden. Von den übrigen Theatern ist wenig Neues zu melden. Kassel hat einen neuen Intendanten, den frühern Artillerielieutenant von Gilsa, erhalten, der Dichter des trefflichen Volksstückes „Mein Leopold", L'Arronge, hat das Berolaner Lobetheater übernommen, während der Director des dortigen Stadttheaters, Hans Ravené, die kurze Freude des Directorats mit einem langen finanziellen Schmerz bezahlen mußte, und das Prager deutsche Landestheater ist dem greisen Director Kreidig aus Graz übertragen worden, während hier gerade eine frische junge Kraft am Platze gewesen wäre. Einer neuen Epoche scheint das Stadttheater zu Leipzig entgegenzugehen. Der Contract mit dem bisherigen städtischen Pächter Friedrich Haase läuft am 1. Juli 1876 ab und es trat an die städtische Verwaltung die Frage heran, ob das lucrative Theater, welches laut Rechnungsausweis Herrn Haase in noch nicht fünf Jahren einen Reingewinn von 621,000 Mark gebracht hatte, mit Ablauf des bisherigen Contractes an die Stadt übergehen oder weiter verpachtet werden sollte. Der Rath von Leipzig holte von fünf Sachverständigen (Geh. Hofrath Dr. Gustav Freytag, Dr. Wilhelm Buchholz, Opernregisseur Seidel in Leipzig, Generalintendant von Loen in Weimar und Intendant Dr. Eduard Devrient in Karlsruhe) ein Gutachten ein, ob die Uebernahme des Theaters in städtische Verwaltung oder die Weiterverpachtung rathsamer sei. Alle fünf Sachverständige entschieden sich ohne Rückhalt in sorgfältig motivirten Entscheidungen sowohl aus künstlerischen wie aus materiellen Gründen unbedingt für die städtische Verwaltung des Leipziger Theaters. Im Rath siegte denn auch die den Sachverständigen zustimmende Majorität; der zweite Bürgermeister jedoch ließ sich von sehr kleinlichen, nicht immer logisch motivirten Bedenken leiten und erklärte sich mit der Minorität gegen die städtische Verwaltung. So liegt, da wir dies niederschreiben, diese Leipziger Theaterfrage, die erst dann gelöst werden wird, wenn die Stadtverordneten ihr Votum abgegeben haben werden. Dieselben sollen der Mehrzahl nach — wie sie denn aus sehr kunstfremden und vielfach kümmerlich engherzigen Elementen bestehen — sich gegen die städtische Verwaltung aussprechen und es dürfte demnach die Stadt Leipzig wieder einem Theaterpächter erhalten und das alte Lied wieder losgehen von der Bereicherung eines Privatmannes auf Kosten der Kunst, und das in dem Kunstinstitut der vielleicht intelligentesten Stadt Deutschlands. Sollten Leipzigs städtische Vertreter die bisherige Citronenausquetschung ihres Theaters durch einen rücksichtslosen Pächter weiter zugeben, so würde sich Leipzig damit seines Rechtes auf die Führung des deutschen Geschmackes in literarischen Dingen begeben. Gustav Freytag's herrliche, hederzigenswerthe Worte, die wir aus dessen Gutachten über die Leipziger Theaterfrage hierher setzen — sie werden vielen theaterfreundlichen Lesern dieser Zeilen aus dem Herzen gesprochen sein —, wären dann umsonst gesagt worden und der Idealismus deutscher Kunst hätte in Leipzig, das einst dem Dichter, der die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet wissen wollte, nach Aufführung seiner „Jungfrau von Orleans" so rührend huldigte, keine Stätte mehr. Das Theater, sagt Freytag, hat in der Gegenwart eine Bedeutung für die Bildung der Nation gewonnen, welche in größeren Städten nicht geringer ist, als die der Schule und der Kirche. Viele Hunderttausende empfangen dort nicht nur die mächtigsten und eigvollsten Einwirkungen, welche die schöne Kunst überhaupt in die Seelen des Volkes zu senden vermag, in dem Genuß des Gebotenen nehmen die Schauenden, und gerade am meisten die Jugend und Solche, welche in engen Verhältnissen leben, auch ihr Verständniß menschlicher Charaktere, socialer Verhältnisse, der Formen des Umgangs in sich auf. Das drängende Räthsel des Lebens wird durch die dramatische Kunst ihnen ehrwürdig und vertraulich, ihre Auffassung von Recht und Sitte, von dem Werth wackerer That, von Strafe und Vergeltung wird dadurch bestimmt, ihre ganze Empfindungsweise, die Sprache, der Ausdruck in gemüthvollen Momenten des eignen Lebens darnach gebildet. Es sind nicht nur die Lieder und Couplets der Bühne, welche unablässig in die Seele des Volkes übergehen, sondern zahllose Anschauungen, Gefühle und Urtheile über den Lauf der Welt. So ist die Bühne in der Gegenwart vielleicht das wichtigste der idealen Bildungsmittel geworden, durch welche die Sittlichkeit und Humanität der städtischen Bevölkerung beeinflußt werden. Giebt man dies zu, so wird auch nicht zu leugnen sein, daß es Aufgabe des Staates und Aufgabe einer kräftigen Stadtgemeinde wird, dies wichtige Moment moderner Cultur nicht einer vielleicht rohen Privatspeculation zu überlassen. Es war ein gewagtes Experiment, daß die Reichsgesetzgebung das Theatergewerbe frei gab, die größten Uebelstände der seitdem eingerissenen Zügellosigkeit sind nicht auf ästhetischem, sondern auf moralischem Gebiet zu suchen. Man wende auch nicht ein, daß das Volk im Theater selbst die ethische Controle über das Gebotene zu üben habe; Geschmack und Phantasie werden allmälig verdorben; und wenn auf der Bühne einer Nation Stücke herrschend werden, in welchen unsittliche Verhältnisse interessant und liebenswürdig erscheinen, Zucht und züchtige Sitte als Beschränktheit dargestellt werden, so ist ein solcher Mißbrauch der Bühne allerdings zunächst Symptom eines socialen Leidens, welches in gewissen Klassen bereits vorhanden war, aber die lockende Vorführung desselben auf der Bühne giebt mit einer fast unwiderstehlichen Gewalt den größten Theil der städtischen Bevölkerung in Mitleidenschaft. Wie in Deutschland haben gerade jetzt jede Ursache, einer solchen Verwilderung des Urtheils und Geschmacks vorzubauen. Es ist klar, daß eine Stadtgemeinde ohne Rigorismus und ohne kleinliche Censur einen wesentlichen Einfluß auf Güte und Anstand des Repertoirs zu üben vermag, wenn ihre Bühne durch einen Beamten geleitet wird. Und sie wird diese Einwirkung nicht dadurch zu üben brauchen, daß sie die einzelnen neuen Stücke einer Prüfung durch die Väter der Stadt unterwirft.

Ob ein städtischer Intendant der dramatischen Kunst in Leipzig eine neue Lieblingsstätte bereiten wird, mag immerhin für unsicher gelten; sicher aber ist, daß die Uebernahme der Bühne durch die Stadt auf Bildung, Sitte und züchtiger-

Digitized by Google

liche Tugend der Bevölkerung die heilsamste Einwirkung zu üben vermag. Und dies möge bei der Entscheidung ins Gewicht fallen*).

Ludwig Deſſoir † 30. December 1874.

Das recitirende Drama ist durch die theatralische Dichtung des letzten Jahres ebensowenig wesentlich und nachhaltig bereichert worden, wie das Lustspiel, für welches die Deutschen nun einmal nicht das prononcirte Talent zu haben scheinen, wie die romanischen Völker. Außer Gustav von

*) Freytags beherzigenswerthe Worte sind jedoch ebensowenig wie die der übrigen Sachverständigen ins Gewicht gefallen. Soeben, da diese Zeilen zum Druck gehen, trifft die Nachricht ein, daß die Leipziger Stadtverordneten mit einer Majorität von 41 gegen 10 Stimmen sich für die Weiterverpachtung ihres Theaters ausgesprochen und samit ein Kunstinstitut mit einem kaufmännischen Geschäft (dem Wichtigsten für Leipzig) identificirt haben. Habeant sibi!

Moser, dessen „Ultimo“ große Erfolge aufzuweisen hat, während der „Veilchenfresser“ weniger gefallen hat, als „Die Versucherin“, und etwa J. von Schweitzer, der einige drastische Situationskomödien mit Erfolg auf die Bühne gebracht hat, kann kein deutscher Lustspieldichter der jüngsten Zeit sich rühmen nachhaltige Erfolge erzielt zu haben und dem Repertoir unentbehrlich geworden zu sein. Zwar hat Paul Lindau sein neuestes Lustspiel „Ein Erfolg“ genannt, aber dieser Erfolg ist vom Standpunkt bleibenden theatralischen Werthes kein Erfolg zu nennen. Das wesentlichste theatralische Element, die Action, die fortschreitende Handlung fehlt dem neuesten Product des geistreichen Autors, der zwar für gute Witze und satirische Seitenblitze reichlich gesorgt hat, jedoch die theatralische Anlage (das Stück ist um einen ganzen Act zu lang) versehen hat. Gleichwohl vermochte sich der „Erfolg“, einerseits weil er zahlreiche Streiflichter auf die modernen theatralischen und literarischen Zustände enthält, andererseits, weil er durch die Person seines fortwährend auf der literarischen Bildfläche erscheinenden Autors das Interesse der literarischen Jeunesse dorée erregte, einen nicht unbedeutenden Namensdruder zu erringen. Eine kurze Uebersicht der dramatischen Production des letzten Jahres wird wohl genügen, um die Bedeutungslosigkeit des neuesten deutschen Theater-Repertoires mit wenigen Ausnahmen zu kennzeichnen. A. Mels hat in seinem theatralischen Literaturporträt „Heine's junge Leiden“ noch immer momentane Erfolge sentimentaler Heineschwärmer aufzuweisen. Schlesinger hat in den „Schwestern von Rudolstadt“ Schillers klares Bild widerlich weinerlich verzerrt, R. Marr in den beiden Lustspielen „Noblesse oblige“ und „Eine Geschichte aus Kentucky“ die Bühne für einen Kaffeeklatsch gehalten und das trivialste Zeug als dramatische Waare einschmuggeln wollen. Einen hübschen Ansatz zum literarhistorischen Lustspiel à la Gutzkow und Mosenthal nehmen Hugo Bürger's „Modelle des Sheridan“. Großartig, kühn und realistisch-plastisch ist Wildrandts Tragödie „Arria und Messalina“, die jedoch den Provinzialtheatern, welche ein prüderes Publicum haben, des Stoffes wegen verschlossen bleiben dürfte. Dagegen hat Wildrandt's Lustspiel „Der Kampf ums Dasein“ sich keinen Erfolg erringen können. F. O. Genschen hat eine liebenswürdige Causerie „Was ist eine Plauderei?“ mit Beifall auf norddeutsche Bühnen gebracht. Ein entschiedenes dramatisches Talent zeigt Murad Effendi, ein türkischer Diplomat österreichischer Abstammung, der ein gutes Deutsch schreibt in seinen Dramen „Selim III.“, „Marino Faliero“ und seinem graziösen Lustspiel „Bogadil“. Herman Schmid hat seinen „Columbus“, der Züge dramatischer Energie enthält und in knapper bedeutungsvoller Prosa verfaßt ist, wieder mit Glück aufgefrischt. Von Peter Lohmann, dem originellen Dramatiker, der rein und keusch um die Muse wirbt, beginnen die dramatischen Werke in neuer Auflage zu erscheinen. „Masaniello“ und „Essex“ verdienten wahrlich darunter eine größere Berücksichtigung seitens der deutschen Bühnen. Hier ist Poesie und Effect zugleich! Ernst Wichert hat nicht die Triumphe wie mit dem allerliebsten „Schritt vom Wege“ mit den Lustspielen „Frische Luft“ und „Die Frau für die Welt“ geerntet. Spielhagen, ein durchaus episches Talent, dem die dramatische Schlagfertigkeit versagt ist, vermochte mit seinem Schauspiel „Liebe für Liebe“ kaum einen succès d'estime zu erringen. Dagegen hat Schweitzer mit seinen Lustspielpossen „Zwischen Standesamt und Kirche“ und „Großstädtisch“ durchgeschlagen. Ein eigenthümliches Talent für das Situationslustspiel entwickelt Prinz Elimar von Oldenburg, der unter dem Pseudonym A. Günther schreibt. Seine kleinen Lustspiele „Ein passionirter Raucher“, „Zu glücklich“, „In Hemdsärmeln“ erwarben sich, ohne daß man den fürstlichen Autor ahnte, entschiedenen Beifall. Nicht ohne Talent für das Volksschauspiel ist A. Calmberg in seinem „Röschen vom Kochersberg“, desgleichen der wackere Liederspiel- und Volksstück-Veteran F. Rosmüller in seinem neuesten Opus „Alle täuschen sich“. A. Mels vermochte für seinen „Staatsanwalt“ noch nicht viele Bühnen zu gewinnen. Bodenstedt versuchte in seinem „Kaiser Paul“ eine russische Haupt- und Staatsaction dramatisch zu gestalten, jedoch ist dem berühmten Lyriker der Stoff unter den Händen über den Kopf gewachsen. Ein größerer Berücksichtigung werthes Talent für schöne Sprache und redliche Charakteristik, wenn auch nicht für dramatische Fügung zeigt Felix Dahn in seinem, tendenziös angehauchten Drama „König Roderich“ und seinem „Markgraf Rüdiger“, jenem alten Nibelungenthema, an dem bereits Wilhelm Osterwald scheiterte. Epische Stoffe wollen wohl erwogen sein, ehe sie sich in dieschwere dramatische Fassung fügen. Ein vieractiges Lustspiel von Heinrich Bohrmann „Neuer Adel“ hat ähnlichen Stoff wie Marr's „Noblesse oblige“ aber keine theatralische Lebensfähigkeit. Dasselbe gilt von dem einactigen Lustspiel J. Tempel's: „Am ersten Sonntag“, von Otto Roquette's Drama: „Der Feind im Hause“ und von Eduard Ellersberg's vieractigem Lustspiel „Eine Damenverschwörung“. In Scribe'schem Geist gehalten ist Albert Häger's „Handschrift des Figaro“, ein Seitenstück zum Urbild des Tartüffe, das Erfolg haben könnte, wenn es nicht zu viel Breiten aufwiese.

Einen ruhigen aber nachhaltigen Erfolg hatte Karl Rudolf's (man vermuthet Rudolf Gottschall als Autor) Lustspiel „Ein Vater auf Kündigung“, das wir bereits im vorigen Theaterkalender erwähnten. Dies Lustspiel folgt der ehrlichen deutschen Lustspieltradition von einer vernünftigen, klar dargelegten und durch viele Verwicklungen lustspielmäßig ausgearbeiteten Handlung, die durch eine geschickte Composition von Anfang bis Ende das Interesse des Zuschauers wach zu erhalten weiß. Gustav Gerstel's „Abgemacht“ hatte kein Glück; es ist ein zu harmloses Stück, um dem Geschmack des verwöhnten Theaterpublicums congruent zu sein. Mosenthal's „Sirene“ soll ein Lustspiel sein, es fehlt ihm jedoch jede Lustigkeit und vor Allem die Handlung. Der treffliche Dramatiker versagt im Lustspiel ganz und gar, wenngleich der Dialog distinguirt ist und eine hübsche Scene große Erwartungen erweckt, die freilich nicht erfüllt werden.

Eine lobenswerthe Neuerung der Hoftheater zu Berlin und Dresden ist die, daß dieselben Aufführungen classischer Stücke zu ermäßigten Preisen veranstalten und so den unbemittelteren Classen Gelegenheit zur Kenntniß dester deutscher Dramatik verschaffen.

Mit dem deutschen Theater im Allgemeinen und den deutschen Theatern im Besondern wird es jedoch nicht eher besser werden und einen Weg zum idealen Fortschritt nehmen, als bis der verderbliche Paragraph 32 des deutschen Gewerbegesetzes beseitigt ist, der die Theaterconcurrenzfreiheit sanctionirte und damit ein Proletariat des Schauspielerstandes sowie eine Repertoiremisère und Leichtfertigkeit der Kunstauffassung hervorgerufen, die von allen wahren Freunden des Theaters lebhaft beklagt wird.

Der Tod hat diesmal nicht so unbarmherzig unter den Koryphäen des deutschen Theaters aufgeräumt, wie im vorigen Jahre. Er hat nur einem das Leben geraubt, aber einem Löwen. Ludwig Dessoir verließ die Bühne des Lebens, „wo alle Frau'n und Männer bloße Spieler“. Mit ihm starb ein Stück Idealismus deutscher Schauspielkunst. Er war eine reine edle Natur, dem die Kunst sans phrase die Aufgabe des Lebens war, das ihm trotz aller äußeren Erfolge mehr Dornen als Rosen bot. So fremd wie Dessoir dürfte kaum ein Schauspieler der Neuzeit dem Virtuosenthum gewesen sein.

Digitized by Google

Hauswirthsrhafts-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Geräthe und Maschinen. — Aufbewahrung. — Keller — Küche. — Milchwirthschaft. — Heizung. — Beleuchtung — Waschen — Schlachten. — Ventilation — Desinfection. — Baden. — Kleidung — Betten. — Brunnen und Röhrenleitungen. — Feuerlöschen — Anstreichen. — Schreiben.

Geräthe und Maschinen.

Universalrotirapparat. Bei vielen häuslichen Verrichtungen gereicht es zur Erleichterung der betreffenden Manipulation, wenn man das dazu nöthige Werkzeug oder Geräth in rasche rotirende Bewegung zu setzen vermag. Hierzu dient ein kleiner Rotirapparat, welcher von Wilhelm Hertlein in Leipzig zu beziehen ist. Derselbe bewirkt in der Minute 1000 Umdrehungen.

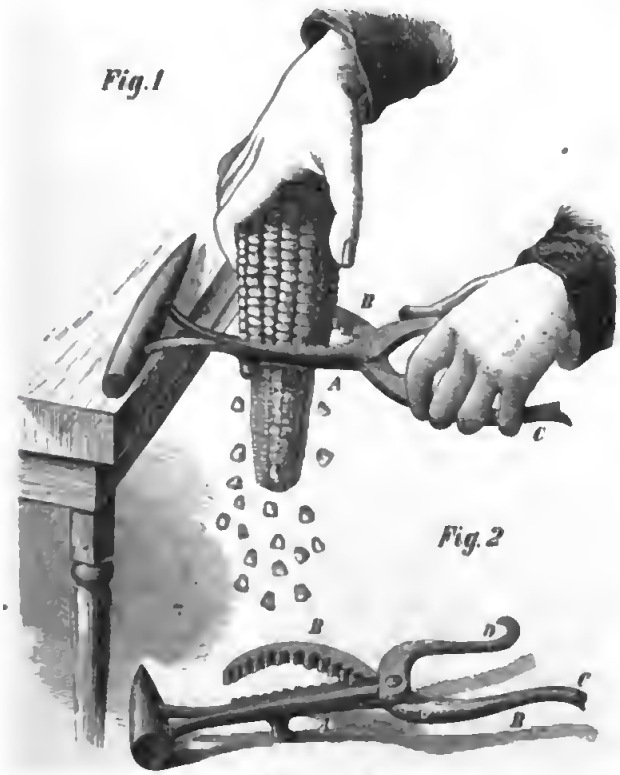
Universalgeräth. In diesem einfachen Geräth ist ein Kernausschäler, ein Stiefelknecht, ein Hammer, Nagelzieher, Topfheber, Schraubenzieher, eine Zange verbunden. Es besteht aus nur drei Theilen von Eisen, die mit einer einzigen Schraube verbunden sind. Der Theil A ist an einem Ende mit einem Hammer, einer Stütze in der Mitte und einem gebogenen Stiel versehen, der auf einer Seite mit Zähnen besetzt ist. Der Theil B hat die Form eines S, der obere gebogene Theil ist mit Zähnen versehen, die denen des Theils A gegenüberstehen. Mit dem untern Ende C kann man Nägel ausziehen, Ofenplatten heben ꝛc. Der dritte Theil D ist mit einem Haken versehen, der zu verschiedenen Zwecken zu gebrauchen ist. Fig. 1 zeigt, wie das Instrument zum Kernausschälen gebraucht wird, indem die Aehren senkrecht zwischen die gezahnten Theile gebracht werden und das Ende des Hammers auf den Tisch gestützt wird. Das Ausschälen wird bewerkstelligt durch eine Niederbewegung und ein schnelles Drehen im Handgelenk. Wenn das Instrument auf dem Boden liegt (Fig. 2) und das Ende des Hammers mit dem Fuß niedergedrückt wird, hebt die Stütze die Griffe, welche zusammen einen ausgezeichneten Stiefelknecht bilden. Das Instrument kann auch sehr leicht mittelst entsprechender Einschnitte zu einem Nußknacker gemacht werden.

Alarm- oder Sicherheitsglocken. Hudel's Alarmglocke (zu beziehen durch F. A. Großmann in Leipzig) dient zunächst als Tisch- oder Signalglocke, dann auch als Alarm- oder Sicherheitsapparat. Auf einem kleinen Gestell ruht eine Glocke, welche mittelst eines Hammers angeschlagen werden kann, jedoch nicht direct durch einen Knopf, sondern durch eine kleine Stange, an deren oberem Ende der Knopf sitzt. Diese Stange, welche durch eine Feder nach oben gehalten wird, hält in dieser Stellung den Stiel des Hammers fest und läßt demselben beim Herabdrücken freies Spiel. Infolge dessen schlägt er durch Einwirkung des an dem Apparat befindlichen Uhrwerks in kurzen, rasch aufeinander folgenden Schlägen, ähnlich wie eine Telegraphenklingel, an die Glocke. Dieses Anschlagen dauert so lange, als man den Knopf niederdrückt, resp. bis das Uhrwerk abgelaufen ist. Das Uhrwerk besteht aus einer Feder, welche mittelst des Schlüssels aufgezogen wird. Die Bewegung der Feder wird durch das Rädchen auf ein Steigrad durch ein hinter diesem liegendes Getriebe übertragen. Das Steigrad versetzt dann einen Anker, der mit einem Hammerstiel verbunden ist, in hin- und hergehende Bewegung und bewerkstelligt dadurch das Klingeln. Will man die Glocke als Alarm- oder Sicherheitsapparat benutzen, so stellt man sie derart schief gegen die Thüre oder das Fenster, welche man sichern will, daß die Spitzen einerseits in den Fußboden, resp. den Fenstersims eingreifen, während die an dem Knopf befindlichen Spitzen leicht in die Thür oder das Fenster gedrückt werden. Sobald nun Thür oder Fenster geöffnet werden, ertönt durch den hierdurch auf den Knopf hervorgebrachten Druck die weithin hörbare Klingel.

Eschebach's Sicherheitsglocke zeichnet sich vortheilhaft aus durch den geringen Raum, den sie einnimmt, und durch ihre solide Ausführung. Man kann sie sogar leicht in die Tasche stecken und doch ist sie kräftig genug, dem gewaltsamen Oeffnen einer Thüre, gegen welche sie gestemmt worden ist, den stärksten Widerstand zu leisten und dabei gewaltig zu alarmiren. Die Abbildung giebt eine Ansicht der Rückseite des Apparats: bb ist ein sogenannter Schlitten, der durch Druck etwas niedergedrückt werden kann, jedoch durch Federkraft wieder emporgeschnellt wird, sobald der Druck nachläßt. An seinem äußersten Ende, da wo die Buchstaben bb stehen, geht der Schlitten in zwei Spitzen aus, welche gegen die zu sichernde Thüre gestemmt werden, während die zwei untern Spitzen ii des Rahmens in den Fußboden oder die Thürschwelle gestemmt werden. Der in einem Winkel von ungefähr 45° von der Schwelle an die sich nach innen öffnende Thüre gestemmte Apparat verhindert das Oeffnen der Thüre, und indem dieselbe, bei dem Versuch sie zu öffnen, gegen den Apparat gedrückt wird, weicht nur das Schlittchen bb etwas nach unten zurück. Mit dem Schlitten geht auch der an dessen Innenseite zur Linken sitzende Zapfen z nieder; dadurch wird der Hebel c, dessen oberes umgebogenes Ende sich gegen den Zapfen z anlegt, frei, und infolge dessen kann sich das Triebwerk bewegen, und der Apparat giebt durch heftiges Anschlagen des Hammers a an die Glocke n das erforderliche Alarmsignal. Die kräftige Feder f treibt nämlich das große Rad k, dieses wirkt auf das Getriebe des Rades g, welches dadurch ebenfalls bewegt wird und dessen Zähne die zangenförmige Hemmung h rasch hin- und her- oder auf- und niederschlagen. Die Bewegung der Hemmung theilt sich der Achse m mit, an welcher die Hemmung und zugleich der kurze Stiel des Hammers a befestigt sind; infolge dessen wird der Hammer a in raschem Tempo auf die Glocke n geschlagen, wodurch ein alarmirendes Läuten hervorgerufen wird, das so lange dauert, bis die Feder abgelaufen ist oder der Druck auf den Schlitten b nachläßt. Erfolgt das letztere, so schnellt der Schlitten empor und der Zapfen z desselben schiebt sich wieder vor den Hebel c, der seinen Sitz in der Achse m hat. Dadurch wird die Bewegung der Achse verhindert, die Hemmung h stemmt oder legt sich gleichzeitig in einen Zahn des Rades g, und das Getriebe kommt zum Stehen. Ist die Feder abgelaufen, so zieht man sie durch Drehen des Knopfes d wieder auf, wobei das Rädchen e, in dessen Zähne ein Sperrhaken eingreift, dem Zurückschnellen der Feder vorbeugt. Dieser Apparat wird von E. Eschebach in Dresden angefertigt.

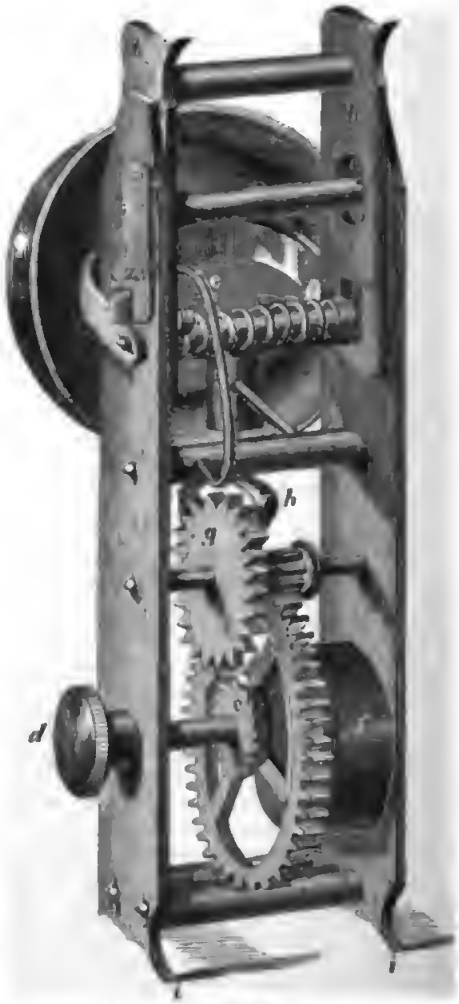
Digitized by Google

Sicherheitsschlösser. Daß man selbst mit Schlössern, die als vorzüglich gut und fest construirt gelten, nicht den sichern, guten Verschluß erzielt, welcher zur wirklichen Sicherung nöthig ist, kann man von jedem Sachverständigen hören, und geschickte Diebe liefern oft genug den praktischen Beweis von der Richtigkeit dieser Angaben. Selbst die complicirten Schlösser an den Kassenschränken sind durchaus nicht so schwierig zu öffnen, wie der Laie wohl glaubt. Ein wichtiger Fortschritt sind deshalb die Sicherheitsschlösser von Theodor Kromer u. Comp. in Freiburg in Baden. Dieselben zeichnen sich ganz besonders dadurch aus, daß sie verstellbar und mit einem entsprechend verstellbaren Schlüssel, welcher sich überdies nicht copiren oder nachmachen läßt, versehen sind. Jedes Schloß widersteht an den an dem Schrank ꝛc. sichtbaren Theilen jeder Gewalt und allen Kunstgriffen zu dessen Oeffnung. Für gewöhnlich sind am Schloß und Schlüssel 120 verschiedene Verstellungen in der Art möglich, daß das Schloß gleichsam 120 verschiedene Schlösser, der Schlüssel 120 verschiedene Schlüssel repräsentirt, doch können auch Schlösser hergestellt werden, die eine noch weit größere Verstellbarkeit zulassen. Glaubt man, daß durch irgend einen Umstand die Stellung des Schlüssels einem Unberufenen bekannt geworden ist, so hat man nur nöthig, eine Verstellung vorzunehmen und ist von neuem gesichert. Dabei sind die Kromer'schen Schlösser verhältnißmäßig billiger als irgend ein anderes Kunstschloß, auch ertragen sie Glühhitze, ohne nachher der Eröffnung Schwierigkeiten entgegenzustellen.



Universalgeräth.

Neuer Wasserkrug. Mit frischem Trinkwasser gefüllte Flaschen oder Krüge, die in ein warmes Zimmer gestellt werden, beschlagen sich rasch mit Wasser, das sich an ihrer äußeren kalten Oberfläche verdichtet, die Wassertheilchen vereinigen sich allmälig zu Tropfen, welche niederfließen und auf fein polirten Tischen häßliche Flecke verursachen, wenn man Flasche oder Krug nicht auf einen Untersetzer gestellt hat. Auch nach erfolgtem Gebrauch des Krugs fließen gewöhnlich noch einige Tropfen Wasser von der Ausgußrinne ab. Ein neuer Wasserkrug verhindert diese Uebelstände dadurch, daß er an seinem untern Rande mit einer Rinne versehen ist, welche mit der an dem Krug befindlichen Tasse in Verbindung steht, und daß man in diese Tasse einen Schwamm legt. Alles Wasser, welches außen an dem Krug niederfließt, sammelt sich in der Rinne und wird von dem Schwamm aufgesaugt; ebenso wird alles von der Ausgußöffnung des Krugs abtropfende Wasser von dem unter derselben angebrachten Schwamm aufgefangen. Ist der Schwamm durchnäßt, so hat man nur nöthig, denselben aus der Tasse herauszunehmen, gut auszudrücken und wieder hineinzulegen.



Oschebach's Sicherheitsglocke.

Aquarium. Das abgebildete geschmackvoll und vortrefflich eingerichtete Zimmeraquarium ist aus der Kunstgießerei von Ludwig Schütz u. Sohn in Zeist (Provinz Utrecht) hervorgegangen. Dasselbe ist in Zinkguß ausgeführt und theilweise galvanisch broncirt und vergoldet. Das innere Werk, welches das Springen der Fontaine bewerkstelligt, be-

ruht auf dem System des Heronsballs und besteht aus drei Wasserbehältern, welche hermetisch verschlossen und mittelst zweier Röhrchen in Verbindung gesetzt sind. Ist das Aquarium ganz leer, so füllt man zunächst den obersten Wasserbehälter A, worin sich der Felsen aus Lava mit dem kleinen Teiton befindet, öffnet die Schraube i und läßt somit das Wasser in den Behälter B fließen. Hat das Wasser den Rand des Röhrchens l, welches sich in geringer Entfernung von der obern Wand des Behälters B befindet, erreicht, so öffnet man die beiden Hähne g und h, erstern, um das Wasser aus dem Behälter A in den Behälter C fließen, letztern, um die überflüssige Luft aus ihm entweichen zu lassen. Das durch das Röhrchen d in den Behälter C einfließende Wasser drängt nun die in dem Behälter befindliche Luft durch das Röhrchen l, wodurch ein solcher Druck auf das in dem Behälter B befindliche Wasser ausgeübt wird, daß dieses durch das Röhrchen f in die Höhe getrieben und so das Springen der Fontaine bewirkt wird. Wenn nach ungefähr vier Stunden der Behälter C ganz mit Wasser gefüllt und alle Luft daraus entfernt ist, hört das Springen der Fontaine auf, und es muß nun zunächst dieser Behälter durch Oeffnen des Hahns entleert werden. Die Höhe des Aquariums beträgt 1,60 Meter und sein Durchmesser mit dem für Blumendecoration bestimmten Rand 0,95 Meter. Ist dieses Aquarium durch Goldfische belebt und mit schönen Blattpflanzen ausgeschmückt, so gewährt es einen reizenden, höchst geschmackvollen Anblick.

Aufbewahrung.

Um frisch abgeschnittene Weintrauben aufzubewahren, steckt man sie in ein mit Wasser so gefülltes Zinnrohr, daß der Stiel der Weintraube in das Wasser ausmündet. Je zwei solcher Zinnrohre werden in Form eines V zusammengelöthet und frei aufgehängt. Der zur Aufbewahrung dienende Raum muß frostfrei sein, sich leicht lüften lassen und darf keine dumpfige oder moderige Luft enthalten.

Keller.

Wiederholt wurde auf die Gefährlichkeit des Bleischrotes zum Flaschenspülen hingewiesen. Früher glaubte man, dieses Schrot sei nur dann nachtheilig, wenn aus Versehen ein Kügelchen davon in der Flasche zurückgeblieben sei. Durch Fordos ist jedoch auf das Bestimmteste nachgewiesen worden, daß das Bleischrot an die innere Wandung der Flaschen, die man damit spült, kohlensaures Bleioxyd abgiebt, welches so fest an der Wandung haftet, daß es sich nicht wieder mit herausspülen läßt. Füllt man dann solche Flaschen mit Wein, Bier ꝛc., so löst sich darin das kohlensaure Bleioxyd auf und ertheilt dem Getränk unbedingt schädliche Wirkungen. Statt des Bleischrots giebt es andere bequeme Ersatzmittel, z. B. Schrot aus reinstem englischen Zinn, wie solcher bereits in manchen Champagnerfabriken zum Flaschenspülen benutzt wird.

Eine neue Korkmaschine übertrifft an Einfachheit und Leistungsfähigkeit alle bisher gebräuchlichen derartigen Maschinen. Man kann mittelst derselben Flaschen, Kruken ꝛc. von gewöhnlicher Mündungsweite in allen Größen bis zu einer Höhe von 30 Centim. verkorken und hat dabei nur drei Handgriffe nöthig, nämlich das Hinstellen der Flasche, wobei man durch Holzunterlagen dafür sorgt, daß die Mündung derselben etwa 1½—2 Centim. vom Korktrichter entfernt bleibt, zweitens das Einstecken des vorher eingeweichten Korkes in den Korktrichter; drittens das Niederziehen des Hebels, wobei sich der Korktrichter zunächst auf die Flasche senkt und dann der Stempel den Kork in die Mündung derselben treibt. Man läßt nun den Hebel los, und die Maschine stellt sich von selbst zur nächsten Operation. Hieraus geht hervor, daß das Verkorken mit dieser Maschine außer-

Aquarium aus der Kunstgießerei von L. Schutz u. Sohn in Zeitz.

ordentlich schnell erfolgt. Gleichzeitig gewährt sie noch den wesentlichen Vorzug, daß die Flasche keinen Druck erleidet, also auch keinen Anstoß zum Ausweichen erhält, indem der Druck nur auf den Kork ausgeübt wird. Deshalb ist dem Zerspringen der Flaschen möglichst vorgebeugt. Gebrüder Schulze in Berlin, Luisenstr. 1 e, liefern diese Maschinen.

Nach Versuchen, welche Hoff mit österreichischen und ungarischen Weinen angestellt hat, ist das Kaolin im geschlemmten Zustande ein sehr gutes Mittel zum Klären des Weins. Seine Wirkung erstreckt sich hauptsächlich auf gewisse im Wein lange in Suspension bleibende Proteingebilde, mit denen es sich zu einer unlöslichen Verbindung vereinigt, die sich schnell absetzt. Hierauf beruht seine conservirende und regenerierende Wirkung auf schleimig gewordene Weine, und hierdurch lassen sich auch seine die Gährung hemmenden Eigenschaften theilweise erklären. Das Kaolin nimmt, nachdem es sich in der Ruhe abgesetzt hat, nur einen sehr kleinen Raum im Faß ein und bildet einen zusammenhängenden Niederschlag, von welchem der geklärte Wein bis zum letzten Tropfen klar abgezogen werden kann. Wenn man einen in Gährung befindlichen Wein mit Kaolin versetzt, so klärt er sich sofort. Das Kaolin macht auch Filtration des Weins ganz überflüssig. Das abgewogene Kaolin (1/2% vom Gewicht des Weins) wird mit wenig Wein in einem besonderen Gefäß zu einem dünnflüssigen Brei angerührt und dann unter starkem Mischen dem zu klärenden Wein zugesetzt. Sollte 1/2% Kaolin nicht den gewünschten Erfolg haben, so kann man nochmals 1/2% zugeben. Bei langsam sich klärenden Weinen ist ein mehrmaliges Aufrühren des Kaolins im Faß nützlich. Das Kaolin darf keine Spur von Eisen enthalten, weil es sonst den Wein färben würde.

Küche.

Die Baumwollenspinnerei am Stadtbach in Augsburg benutzt schon seit längerer Zeit präservirtes Fleisch für ihre Arbeiter. Dasselbe gelangt in Fässern stark eingesalzen nach Augsburg und wird nach der Ankunft sogleich geräuchert, was ihm einen angenehmen Geschmack verleiht und auch die Aufbewahrung erleichtert. Der Preis dieses Fleisches ist nahezu zwei Drittel niedriger als in Deutschland.

Den Fleischextract bezeichnete v. Pettenkofer als ein Genußmittel der hervorragendsten Art, da er weder Eiweiß noch Leim, weder Fett noch Fettbildner enthalte. Der Fleischextract ist völlig unschädlich. Er ist weder als eine Nahrung, noch als Nahrungsmittel zu betrachten, welches Zusätze an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten zu ersparen vermag; man kann ihn nicht einmal als ein neues Genußmittel ansehen, denn Fleischbrühe ist ein uraltes Genußmittel, und ihre Wirkungen sind aus tausendjähriger Erfahrung bekannt und erprobt. Es wird eine Zeit kommen, wo man es gar nicht mehr anders wissen wird, als daß in jeder ordentlichen Küche ein Topf mit Fleischextract sein muß, gerade so, wie jetzt Pfeffer und Salz.

Die Ableitung des Wassers, das in der Küche zur Reinigung der Geschirre rc. benutzt wird, geschieht gewöhnlich mittelst zinkener cylindrischer Röhren von 14—15 Centim. Weite. Diese Röhren haben aber den Nachtheil, daß das Wasser darin gern gefriert und daß sie bei anhaltender Kälte nicht mehr benutzt werden können. Bei eingetretenem Thauwetter kann sich das Eis nur sehr langsam entfernen, da die einzelnen Theile der Röhren unten enger sind, um ineinander geschoben werden zu können. Weit besser geeignet sind die conischen Röhren des Klempners Feldweg in Calw. Dieselben haben bei einer Länge bis zu 8 Meter eine obere Weite von 8 Centim. und eine untere Weite von 15—16 Centim. Ihre Anwendung hat sich im letzten Winter sehr gut bewährt. Dünne Eisrinnen, welche sich in der inneren Wandung ansetzten, fielen bei geringem Temperaturwechsel sofort aus den Röhren, und es kam bei anhaltender Kälte nie zu einer Verstopfung durch das Eis. Diese Röhren sind nur um wenig theurer, als die bisher üblichen cylindrischen.

Sehr empfohlen wurden auch die vorzüglich gearbeiteten, ihrer Appetitlichkeit und Sicherheit halber sich selbst empfehlenden Zinnröhren aus der Fabrik von Stroof in Cöln. Bei denselben ist nie eine Spur von Metall im Wasser aufzufinden gewesen. Der Preis dieser Röhren ist zwar etwas höher als der von Blei, erstere sind aber nicht nur weit gesundheitssicherer, sondern auch dauerhafter und deshalb wenigere Reparaturen unterworfen.

Verschiedene Race wies nach, daß die mit dem Namen Rahmmesser belegten Instrumente unzureichend seien, um die Reinheit der Milch außer Zweifel zu stellen und räth, die Benutzung derselben aufzugeben. Nach seinen Versuchen muß jede gute Milch, wenn man sie mit dem gleichen Volumen Weingeist von 70° Tralles (ca. 0,88 spec. Gewicht) vermischt, ein Coagulum geben, welches dasselbe Volumen einnimmt, wie vorher die Milch. Sobald dieses Coagulum in der Flüssigkeit suspendirt bleibt, statt entschieden an die Oberfläche derselben zu steigen, ist dieses ein Beweis, daß der Milch Wasser zugesetzt worden ist.

Ueber die Ursache des Hartkochens der Erbsen stellte Rittbausen Untersuchungen an. Während gute Erbsen beim Kochen mit Wasser breiig werden, werden andere hornartig und nicht zerreiblich; letztere nennt man hartkochend. Es fragt sich nun, ob dieses Hartkochen der Erbsen etwa an der Beschaffenheit des zum Kochen gebrauchten Wassers liegt, oder ob es von der Beschaffenheit der Erbsen selbst herrührt? Zur Lösung dieser Frage untersuchte Rittbausen zwei Erbsensorten, von denen die eine als weich-, die andere als hartkochend bezeichnet war. Beim Kochen in destillirtem Wasser verhielten sie sich den Angaben entsprechend. Die Analyse ihrer Aschen ergab, daß die weichkochenden Erbsen eine erheblich größere Menge Kaliphosphat, geringere Mengen phosphorsaurer Erden und Phosphorsäure im Ueberschuß enthalten, die hartkochenden dagegen wesentlich reicher sind an Erdphosphaten und wegen des geringen Gehalts an Phosphorsäure ärmer an Kaliphosphat, und daß sie Kali im Ueberschuß enthalten. Bei Einwirkung des Wassers auf die hartkochenden, an Phosphorsäure armen Erbsen wirkt das reichlich vorhandene, zum Theil an das überschüssige Kali gebundene Legumin auf die Erdsalze ein; es zersetzt diese unter Abscheidung einer Verbindung von Legumin mit Kalk oder Magnesia, die beim Erwärmen hornartig erhärtet, und dieses bewirkt eben das Hartkochen.

Ueber den Werth der Kuchenabgänge für die Viehfütterung wurden in dem Berliner Hausfrauenverein interessante Mittheilungen gemacht. Berlin allein producirt nach mäßigster Berechnung wöchentlich 50,000 Kilo derartige Abgänge, welche meist ungenutzt verkommen. In einer Zuschrift an den Verein erklärte der Besitzer von Carolinenhöhe bei Spandau, daß er im Fall einer Vereinigung von Wirthschaften in zusammenhängenden Stadtbezirken die Küchenabfälle gegen Bezahlung abnehmen wolle. Nach seiner Berechnung kann eine Wirthschaft ein Drittel ihres gesammten Kartoffelbedarfs aus den Küchenabgängen decken. Eine Zuschrift des Pastors Hüser in Hannover berechnet, daß in ganz Deutschland jährlich mindestens 1500 Mill. Mark durch die Hände der Hausfrauen ausgegeben werden, und daß bei 6 Mark jährlicher Ersparung per Wirthschaft die deutschen Hausfrauen 120 Mill. Mark ersparen könnten. Nach anderweiten Mittheilungen lösen die Volksküchen in Berlin monatlich jede 27 Mark aus den Küchenabfällen, während andere Wirthschaften ihren ganzen Bedarf an Hausseife aus den Fettabgängen im Spülwasser decken.

Milchwirthschaft.

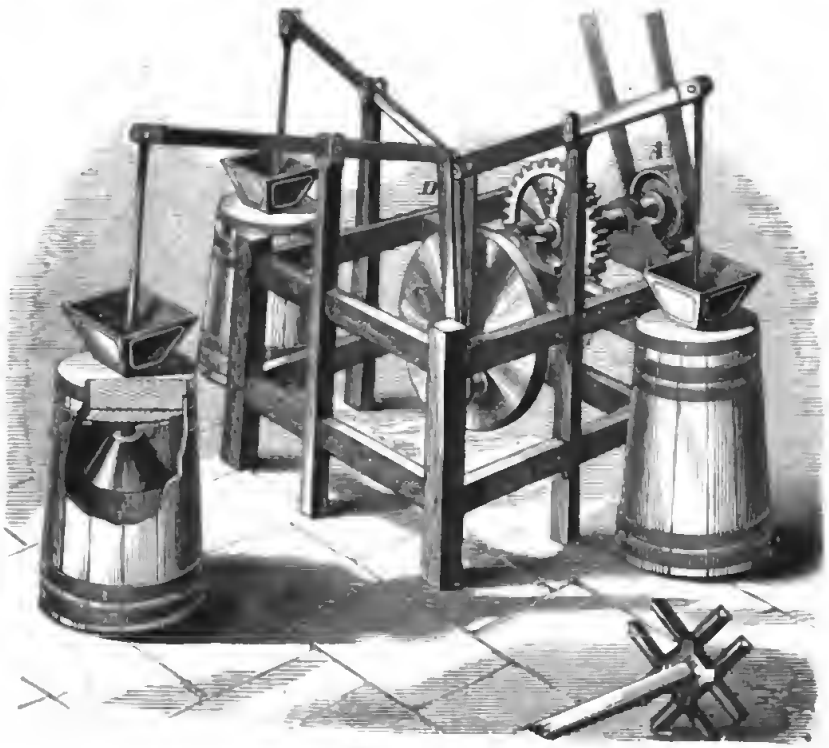
Graf Engerberg zu Schwaz in Tyrol construirte ein sehr sinnreiches Milchtransportgefäß. Dasselbe, ca. 60 Liter

haltend, iſt aus Weißblech, hat doppelte Wände, einfachen Deckel und eiſerne Henkel zum Tragen. Innerhalb des Gefäßes und längs ſeiner Wände beweglich befindet ſich ein Deckel, welcher aus zwei Blechſcheiben beſteht, zwiſchen denen ein etwa drei Finger hoher Kautſchukring befeſtigt iſt. Die beiden Blechſcheiben ſind mittelſt einer Schraube verbunden. Wenn die an der obern Schraube in einen Ring auslaufende Schraube durch Umdrehen des Ringes aufgezogen wird und dadurch die beiden Scheiben ſich nähern, wird der dazwiſchen liegende Kautſchukring an der Peripherie des Deckels etwas hervorgeſtreckt und legt ſich luftdicht an die inneren Wände des Gefäßes. Durch dieſen Kautſchukverſchluß kann man jede beliebige Menge Milch in dem Transportgefäß vor Schütteln bewahren.

Gegen das Blauwerden der Milch hat ſich folgendes Mittel bewährt: Sobald ſich dieſes Uebel zeigt, giebt man den Kühen friſche oder getrocknete Löwenzahnblätter.

büten. In dem Deckel befindet ſich eine Kammer, von welcher der Trichter die Fortſetzung nach oben iſt. Der Zweck dieſer Kammer iſt, den Rahm und die feine Butter aufzunehmen, welche mit dem Stößer des Stempels heraufgebracht werden. Den Boden in den Kammern bildet eine an den Deckel befeſtigte Platte E, deren untere Seite concav iſt, um den Rahm, welcher dagegen ſpritzt, zu zertheilen. Dieſe Platte iſt mit Schrauben befeſtigt und kann behufs Reinigung leicht abgenommen werden. Statt der eben beſchriebenen Form kann man auch die Form wie bei F anwenden, deren obere Hälfte coniſch erſcheint, während die untere Seite ein wenig concav iſt. Der ganze Apparat iſt einfach conſtruirt und erfordert nur wenig Kraft zum Betrieb.

Das andere neue amerikaniſche Butterfaß iſt ſolid aus Holz gefertigt und mit eiſernen Reifen zuſammengefügt; das Faß iſt nach unten weiter und hat an der innern Wandung drei dreikantige, gleichmäßig vertheilte Leiſten, gegen welche



Ridler'ſches Butterfaß.

In Amerika conſtruirte man zwei neue Butterfäſſer. Mit dem Ridler'ſchen kann der Inhalt einer oder mehrerer Buttertonnen zugleich bearbeitet werden. Auf die Spindel des Triebrades wird entweder eine Handkurbel oder ein Triebrad befeſtigt. Die Spindel bewegt ſich in Lagern auf einem Rahmengeſtell und trägt ein großes Zahnrad B, welches durch ein kleines Rad auf einer Balkenſcheibe C wirkt. Mittelſt der Stäbe D werden die Stößer in Bewegung geſetzt. Der Rahmen kann, wenn es gewünſcht wird, auf einer Tafel ruhen, in welcher Vertiefungen für die Fäſſer angebracht werden können. Die eigentliche Form des im Vordergrund ſichtbaren Stößers beruht darauf, daß zwei Leiſten zuſammen halbirt und am Ende der Griffe des Stößers befeſtigt ſind. Die untere Seite des Stößers iſt concav, um beſſere Wirkung auf den Rahm auszuüben und das Spritzen zu ver-

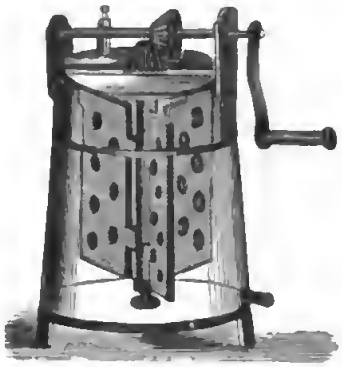
die drei an der ſtehenden Welle befindlichen, mit vielen runden Löchern durchbrochenen Schläger arbeiten. Die eiſernen Getriebe befinden ſich oberhalb des zweitheiligen Deckels und kommen deshalb mit der Milch nie in Berührung. Die Maſchine iſt ſehr leicht zu reinigen. Der obere Bock mit Welle und Getrieben läßt ſich ſofort aus dem Sitz heben, und dann liegt die Welle zum Herausnehmen vollſtändig frei. Dieſe Maſchine liefern Schubart und Heſſe in Dresden in fünf verſchiedenen Größen zu dem Preis von 30—51 Mark.

Eine dritte neue amerikaniſche Maſchine iſt May's Butterbearbeitungsmaſchine. Mit derſelben können 2—3 Männer täglich 1500—2000 Kilo Butter bearbeiten, färben und zur Verſendung verpacken. Die Maſchine iſt zu jeder Farbe, weicher oder harter Butter zu gebrauchen, ſo daß letztere wie friſch gebuttert ausſieht. Die Buttermilch wird aus ihr ent-

Digitized by Google

fernt, die Butter hält ſich durch die Condenſation beſſer in Qualität, auch ſehr lange. Sie wird eben in das Aufnahmegefäß gethan und nach und nach durch die Arme und Leiſten nach unten bis an die Oeffnung gearbeitet. Alle Theile der Maſchine ſind von Holz; Metall kommt alſo nicht mit der Butter in Berührung.

Sehr gerühmt wurde das Elsworth'ſche Butterbereitungsverfahren. Hiernach wird die Milch in gewöhnlichen flachen Satten aufgerahmt, und zwar auf Geſtellen, welche in einem gut gelüfteten, gegen die Sonne geſchützten Raum ſtehen, in welchem die Temperatur 13,36—16,18° R. iſt. Abgerahmt wird nach 36 Stunden, mindeſtens ehe die Milch ſäuert. Der friſch gewonnene Rahm wird 24 Stunden ſäuern gelaſſen. Zum Buttern verwendet man Bullard's Schwingbutterfaß. Im Sommer geſchieht das Buttern bei 11,5t, im Winter bei 14,14° R. Die Butter wird zwei Mal in reinem Waſſer gewaſchen, dann im Verhältniß von 1 : 32 mit gemahlenem Steinſalz geſalzen und nach zwei Stunden zum zweiten Mal bearbeitet. Zur Verpackung wird ſie in runde, je 12½ Kilo haltende Kübel von galvaniſirtem Eiſen-



Amerikaniſches Butterfaß.

blech verpackt, die zu je vier Stück in eine Kiſte kommen, in deren Mitte ein mit Eis gefülltes Gefäß geſtellt wird. Dieſe Kiſte wird luftdicht verſchloſſen.

Heizung.

In dem Muſterlager der Königl. Centralſtelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart iſt ein Zimmerofen aufgeſtellt, welcher in ſeinen einzelnen Theilen zwar keine neue Erfindung repräſentirt, dagegen aber weſentliche Verbeſſerungen in ſich vereinigt, welche in neueſter Zeit an dieſem Ofen gemacht worden ſind. Der Ofen iſt ein Regulirfüllofen mit gußeiſernem Füllcylinder und doppeltem Blechmantel und für Steinkohlen- und Cokeheizung eingerichtet. Der Füllcylinder iſt mit Rippen verſehen, wodurch ſeine Haltbarkeit erhöht wird. Durch ein einzuſetzendes Thonfutter kann verhindert werden, daß der Ofen ſchädliche Gaſe ausſenden kann, was bei gußeiſernen Oefen immer vorkommt, wo die glühende Kohle in unmittelbarer Berührung mit dem glühenden Eiſen iſt. Die Schlacken können durch Drehen des Roſtes auf bequemſte Weiſe aus dem Ofen entfernt werden. Die Zugluft unter dem Roſt ſowohl, als die zwiſchen den Mänteln circulirende Luft wird durch einen mit der äußern Luft in Verbindung ſtehenden Kanal zugeführt, und es dient der Ofen zugleich zur Ventilation des Zimmers. Er entſpricht als eiſerner Ventilationsofen mit dem Thonfutter verſehen allen Anforderungen der Wiſſenſchaft. Verfertiget iſt Joh. Kämmerer in Göppingen.

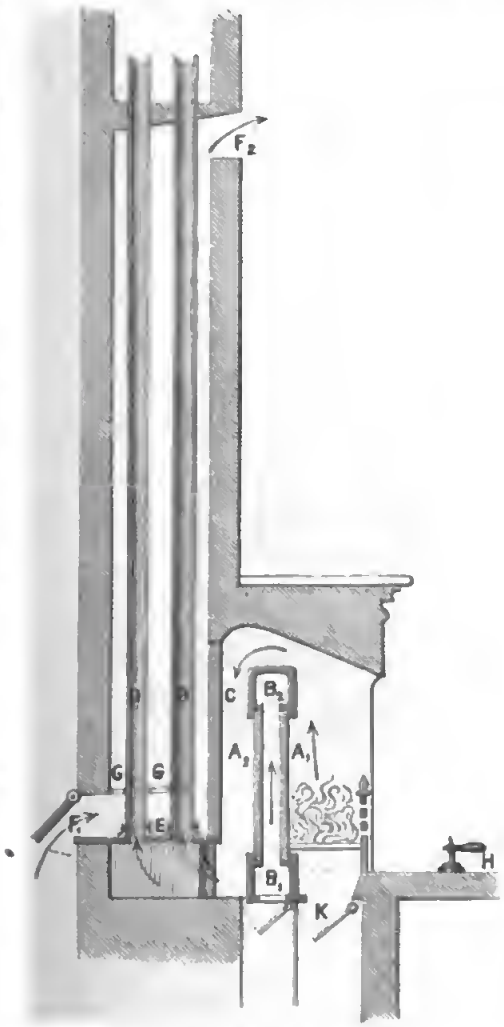
Eine weſentliche Vervollkommnung repräſentirt der abgebildete Kaminofen, indem er nicht nur den betreffenden Raum in der angenehmſten Weiſe erwärmt, ſondern zugleich beſtändig neue Luft zuführt, alſo als Ventilator wirkt. a iſt der Roſt, b der Aſchekaſten, c eine Kammer hinter der Feuerſtelle, durch welche friſche Luft direct von außen zugeleitet werden kann, der Art, daß ſich der Luftzutritt durch Schieber

Walton's ventilirender Kaminofen.

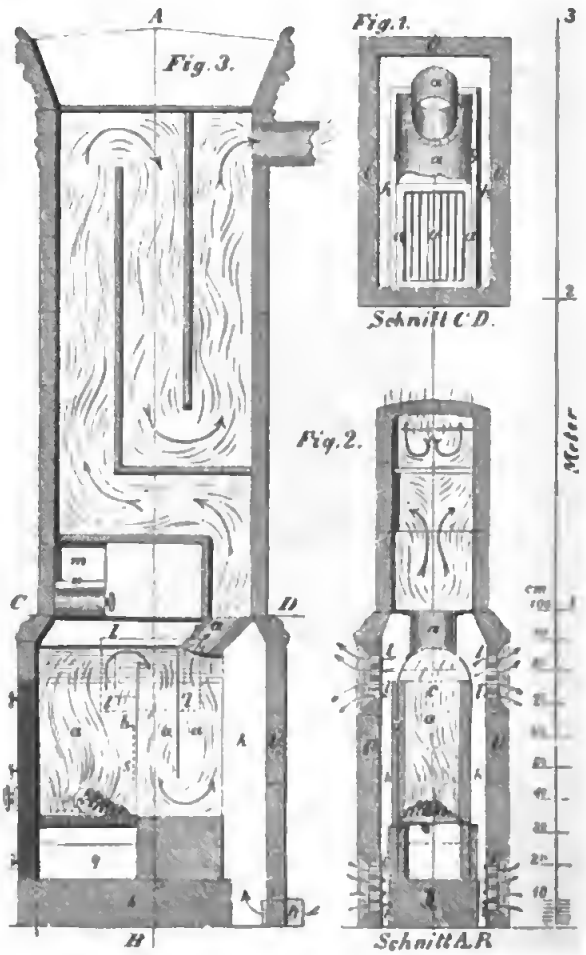
reguliren läßt; d iſt ein in den Schornſtein abgehendes Rohr, durch welches die Verbrennungsproducte entweichen; e der von der Wand in das Zimmer vortretende Kamin, in welchen die durch c einſtrömende friſche Luft eintritt und ſich, indem ſie in die Höhe ſteigt, auf circa 30° C. erwärmt. Dieſe warme Luft ſtrömt durch die Oeffnungen ff nach der Decke des zu erwärmenden Zimmers und drückt die kühlere und

ſchlechtere Luft bei dem Roſt a in den Feuerheerd des Ofens, wo ſie zur Verbrennung des Brennſtoffs führt und dann in den Schornſtein entweicht, ſo daß fortdauernde Lufterneuerung ſtattfindet, jedoch in einer Art, welche das Eindringen kalter Luft durch Thür und Fenſterritzen möglichſt verhindert. g iſt der Mantel des Kamins. Die Temperatur, welche dieſer Kaminofen verbreitet, iſt eine ſehr gleichmäßige und angenehme, nur darf das Rohr d nicht zu enge ſein, und die Oeffnung c, durch welche die kalte Luft zuſtrömt, muß mit einem Schieber verſehen ſein, um den Luftzutritt regeln zu können. Den Oeffnungen ff giebt man einen mindeſtens gleichen oder wenn möglich größeren Querſchnitt, als der Paſſage für die warme Luft im Kamine.

Noch mehr wird der abgebildete ventilirende Kaminofen gerühmt. Die vom Feuerherd abgehende Feuerluft beſtreicht nämlich zunächſt die aus Chamotte und Gußeiſen beſtehenden Wände A_1 und A_2, deren Verbindung durch gußeiſerne Querkanäle B_1 und B_2 bewirkt iſt. Der untere Kanal B_1 iſt durch eine Klappe verſchließbar und ſteht, wenn dieſe geöffnet iſt, mit der äußeren Atmoſphäre in Verbindung, während der obere Kanal B_2 in das zu heizende Zimmer ausmündet. Während die Feuerluft an A_2 niederſtreicht, berührt ſie gleichzeitig die Chamotteplatte C und nimmt endlich ihren Weg durch ſechs Blechrohre D von 100 Millim. lichter Weite (von denen in der Abbildung nur zwei ſichtbar ſind) nach dem Schornſtein. Dieſe aus ſtarkem Blech angefertigten Rohre ſind an den Enden mit aufgenieteten Bändern verſehen und in eine ſtarke Platte E eingelaſſen. In den dieſe Rohre umſchließenden Hohlraum des Ofens kann man ebenfalls durch Oeffnen einer Klappe bei F_1 Luft von außen zuſtrömen laſſen, wobei man mittelſt der Abdeckung G dafür zu ſorgen hat, daß dieſer Luftſtrom größtentheils nach C hingelenkt wird. Indem dieſe Luft emporſteigt, erwärmt ſie ſich und ſtrömt bei F_2 in das Zimmer aus, woſelbſt ſie ſich, gleich der bei B_2 austretenden Luft, zunächſt an der Decke ausbreitet, dann infolge ſtattfindender Abkühlung an den Wänden niederſinkt und über den Fußboden zurückkehrend dem Feuer zur Nahrung dient, wodurch gleichſam eine Anſaugung von immer neuer Luft von außen, alſo eine ganz vorzügliche Ventilation herbeigeführt wird. Dabei iſt dieſe Luftcirculation raſch genug, um das Glühendwerden der Platten und Rohre zu verhindern, ſo daß die Luft im Zim-



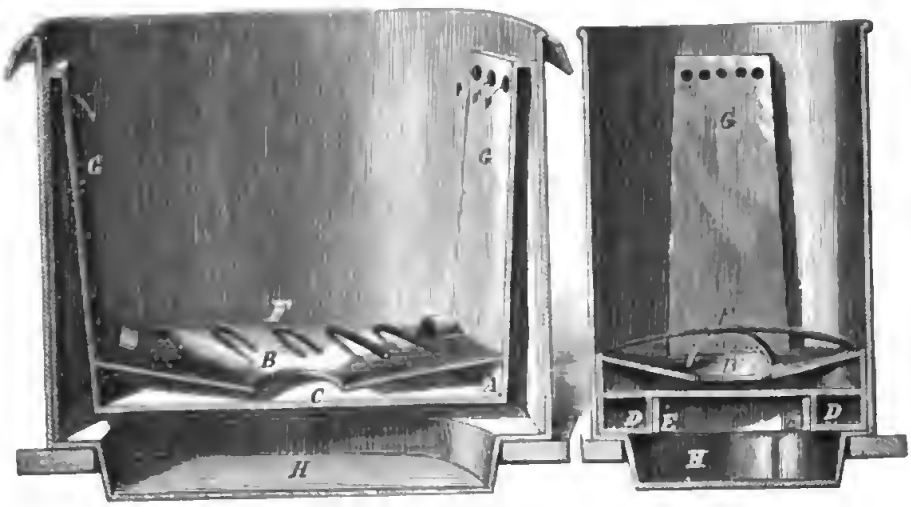
Ventilirender Kaminofen.



Kinderlen's Regulireinſatz mit Ventilation für Kachelöfen.

mer zwar sehr angenehm warm wird, aber frei bleibt von übelriechenden und gesundheitsschädlichen Bestandtheilen. Zu empfehlen ist, die Oeffnung F_2 von kleinerem Durchmesser herzustellen als F_1. Sollte der Ofen bei größerer Kälte nicht mehr genügend heizen, so braucht man nur K zu öffnen und dadurch frische Luft von außen direct zum Feuer treten zu lassen, wodurch die Verbrennung intensiv und die gewünschte stärkere Heizung erzielt wird. Gleichzeitig bietet K den Vortheil, daß man nicht nöthig hat, die Asche aus dem Kamin zu entfernen, indem dieselbe in das Souterrain fällt. Die Regulirung der verschiedenen Klappen geschieht durch Handgriffe von H aus.

Kinderlen construirte einen Regulireinsatz mit Ventilation für Kachelöfen, welcher sich ausgezeichnet bewährt. Fig. 1 ist der Grundriß mit der Rostfläche, Fig. 2 die Vorderansicht im Durchschnitt, Fig. 3 eine Seitenansicht im Durchschnitt. a ist der Heizkörper, in welchem die Verbrennung stattfindet, er besteht aus Schmiedeeisen, ist mit feuerfesten Steinen ausgefüttert, ruht auf einem gemauerten Fundament b und ist von den aus Kacheln gebildeten Mantel a durch einen für die Ventilation erforderlichen freien Raum h getrennt. Das



Verbesserter Waschapparat

Brennmaterial wird durch die Einschüttthüre e bis an deren Oeffnung eingefüllt und oben angezündet, die Feuerluft bewegt sich dann wie durch die Pfeile angedeutet ist, steigt in den obern Kachelaufsatz, verläßt bei d den Ofen und geht daselbst durch das Rohr c in den Schornstein ab. Der Heizeffect dieses Ofens besteht nicht allein darin, daß der Kachelaufsatz dauernd erwärmt wird, sondern beruht ganz besonders darauf, daß in den freien Raum h durch die Oeffnungen i oder durch ein von außen einmündendes Luftrohr beständig kalte Luft einströmt, dieselbe erwärmt sich am Heizkörper a und strömt warm durch die Oeffnungen l in das Zimmer aus. Man hat nur nöthig an einer passenden Stelle eine Abzugsöffnung mit verschließbarer Klappe anzubringen, um eine beständige Ventilation in dem betreffenden Zimmer herbeizuführen. Mittelst des bei m eingestellten Wassergefäßes n wird die Zimmerluft mit der nöthigen Feuchtigkeit versehen. Ist das Feuer abgebrannt, so wird der Rost o von rechts nach links gedreht und dadurch die Asche nebst den Schlacken in den Aschekasten g geschüttet. R. Kinderlen jun. in Dresden, Ferdinandstraße 3, liefert derartige Oefen.

Einer der wichtigsten Bestandtheile jeder Feuerungsanlage ist der Rost; denn auf diesem geht die Verbrennung des Brennmaterials vor sich, und je nachdem diese Verbrennung vollkommen oder unvollkommen stattfindet, ist der Heizeffect des Feuers mehr oder weniger entsprechend der Menge des zur Verbrennung gelangten Materials. Auf dem Rost muß dem Brennstoff die zur Verbrennung nöthige Luft in richtiger Vertheilung und richtiger Menge zugeführt werden. Trotzdem bekielten die Roste bis auf die neueste Zeit ihre vielfach mangelhafte Construction. Seit einigen Jahren sind aber auch in dieser Hinsicht bedeutende Verbesserungen erfolgt. Namentlich zeichnet sich durch vortheilhafte Wirkung und Dauerhaftigkeit der Universal-Feuerungsrost von Karl Knoblauch in München (Baierstraße Nr. 4) aus. Derselbe ist ein Flachrost, den man in Rahmen fertig montirt beziehen kann. Er läßt sich eben so gut für große, als für kleine Feuerungsanlagen herrichten, und zwar zum Gebrauch jedes, auch des geringsten Brennmaterials, z. B. staubförmige Braunkohle, Sägespäne ꝛc. Durch Benutzung eines solchen Rostes erzielt man eine sehr vollkommene Verbrennung, und deshalb eine Ersparniß von 15—30% Brennmaterial im Vergleich mit anderen Rosten. Beim Gebrauch werden die Stäbe des Rostes nicht heiß, man kann über dem Rost mehr als 1000° Hitze haben, und trotzdem bleiben die Stäbe unten so kühl, daß man sie, ohne sich zu verbrennen, vom Aschenraum aus mit der Hand angreifen kann. Daß ein solcher Rost lange haltbar, ist einleuchtend.

Preßkohle oder Holzkohlenbriquettes nennt man ein Präparat, welches durch Zusammenkneten von Holzkohlenpulver mit einer verdünnten Lösung von Salpeter und etwas Kleister als Bindemittel, Zusammenpressen der Masse in Formen und Trocknen der Formstücke bereitet wird. Diese Kohle hat die Eigenschaft langsam fortzuglimmen, ohne zu verlöschen, und zwar wegen ihres Salpetergehalts. Man benutzt sie in neuerer Zeit ganz besonders, um in neuerbauten Wohnungen das Trocknen des Kalkputzes zu beschleunigen, wobei man die Kohle in kleinen Pfannen oder Drahtkörben verglimmen läßt. Sie wirkt weniger durch Wärme, als vielmehr durch Kohlensäuregas, das sich bei ihrer Verbrennung entwickelt. Der Kalk des Putzes zieht nämlich die Kohlensäure mit Begierde an und giebt dafür, indem er sich in kohlensauren Kalk verwandelt, sehr rasch das Wasser ab, das er sonst sehr hartnäckig in sich zurückhält. Deshalb erfolgt das Austrocknen und Erhärten des Wandputzes in sehr kurzer Zeit.

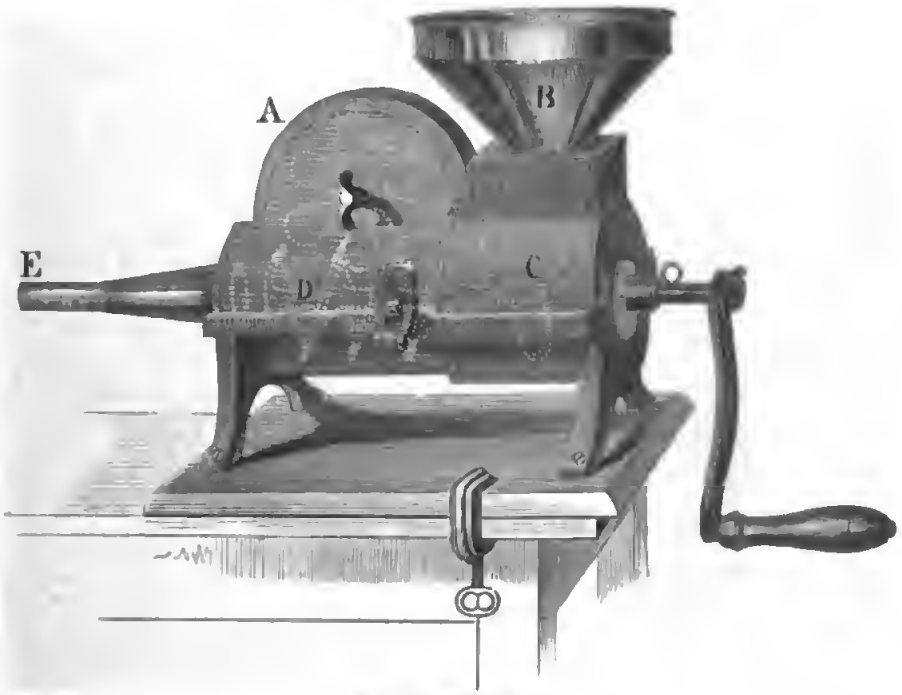
Um die Heizkraft der Brennſtoffe zu verſtärken, wird in dem Ofen Coke gebrannt; in den Aſchekaſten unter dem Roſt ſchuttet man einige Gläſer Waſſer, ſo daß daſſelbe verdampft und mit der einſtrömenden Luft, welche das Feuer ernährt, ſich miſcht. Es ſteigert ſich die Rothglühhitze bald zur Weißglühhitze; es zeigt ſich die an der blaſſen Farbe kenntliche Waſſerſtoffflamme in der Mitte, an den Rändern aber die blaue Flamme des verbrennenden Kohlenoxydgaſes. Der Sauerſtoff verbrennt die Kohle, der frei werdende Waſſerſtoff verbrennt wieder mit dem Sauerſtoff der zugeführten atmoſphäriſchen Luft. Wenn man auf dieſe Weiſe Waſſer unter den Roſt ſchüttet, erwärmt man das Zimmer um einige Grade mehr, und man kann täglich bis $1\frac{1}{2}$ Kilo Waſſer verdampfen.

Beleuchtung.

Eine zierliche Handlampe — Revolverlampe — repräſentirt einen neuen Fortſchritt auf dem Gebiet der Feuerzeuge und iſt in Wirklichkeit eine ſinnreiche Erfindung. Man hat nämlich nur nöthig, die zwei den Griffen einer Schere gleichenden Handhaben gegen einander zu drücken, ſo entzündet ſich in der Oeffnung, aus welcher eine Flamme emporſchlägt, eine Art Patrone und brennt mit der Helligkeit des Lichts eines kräftigen Wachsſtocks 6—8 Minuten lang. Jeder Druck auf die Handhabe entzündet eine neue Patrone, ſo daß, wenn das erſte Licht am Verlöſchen iſt, man ſofort von neuem wieder Licht erhält. Im Ganzen befinden ſich 12 ſolcher Patronen in der Lampe, die nach Verbrauch derſelben wieder gefüllt werden kann. Da dieſe Füllungen trocken ſind und feſt in der Lampe ſitzen, ſo hat die Revolverlampe auch den Vorzug, daß man kein Verſchütten des Inhalts zu befürchten braucht. Dieſe Lampen können von Richard Schnabel in Leipzig bezogen werden.

Waſchen.

Die Abbildung zeigt einen Apparat, welcher an jedem gewöhnlichen Waſchkeſſel angebracht werden kann und dazu dient, die Wäſche mittelſt Strömen heißen Waſſers zu reinigen. Die Figuren zeigen die Längs- oder Querdurchſchnitte des Apparats und deſſen innere Einrichtung. A iſt ein ovaler Rand, welcher in den Keſſel paßt; an demſelben ſind die beiden Böden B und C befeſtigt. Erſterer iſt trichterförmig und in der Mitte offen, ſo daß das darüber befindliche Waſſer in den Raum zwiſchen beide Böden fließen kann. Dieſer Raum ſteht mit den beiden Fächern DD, welche ſich unter dem Boden C befinden und mit den Klappen EE verſehen ſind, in Verbindung. Die zu reinigende Wäſche wird auf das Gitter F gelegt. GG ſind hohle Säulen, welche oben mit Oeffnungen verſehen ſind. Nachdem auch Seife in den Behälter H gelegt worden iſt, wird geſeuert. Anfangs ſchließt der Dampf die Klappen EE; er ſteigt dann mit dem heißen Waſſer in die hohlen Säulen empor, und indem er durch die Oeffnungen geht, fällt er auf die Wäſche. Sobald der Druck in dem Raum H geringer wird, öffnen ſich die Klappen EE infolge des Druckes des Waſſers in den Fächern DD. Auf dieſe Weiſe wird eine fortwährende Circulation des Waſſers hervorgebracht, ſo daß die Wäſche ſchnell, vollſtändig und billig gereinigt wird, ohne beſchädigt zu werden.

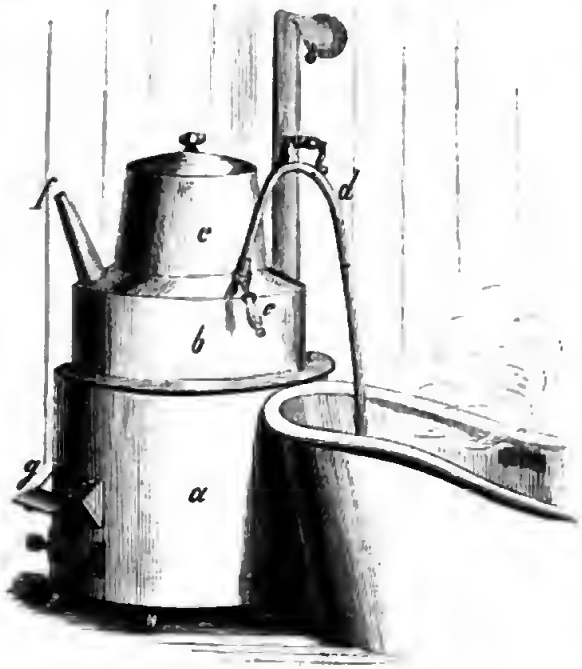


Patentirte Waſchmaſchine.

Um ſchwarzgedruckte Kleiderſtoffe gegen Seife haltbar zu machen, bringt man in einem Waſchkeſſel ſo viel Waſſer zum Sieden, als zum Behandeln des Kleides nothwendig iſt, und löſt darin 50 Gramm rothes chromſaures Kali, 80 Gramm Kochſalz und 60 Gramm kryſtalliſirte Soda auf. In dieſe heiße Flüſſigkeit taucht man das Kleid und läßt es darin unter häufigem Umwenden etwa 5 Minuten liegen, worauf es in gewöhnlichem Waſſer ſo lange gewaſchen wird, bis der Grund der aufgedruckten Zeichnungen vollkommen weiß erſcheint.

Schlachten.

Das übliche Verfahren des Schlachtens von Hornvieh, wobei das mittelst eines Strickes festgehaltene Thier mit der Axt todtgeschlagen wird, ist eine grausame Operation, da gewöhnlich mehrere Schläge erforderlich sind, um den Tod herbeizuführen. Ein neues Verfahren das Schlachten mit möglichst großer Schnelligkeit auszuführen, so daß das Thier nicht unnöthig lange gemartert wird, entspricht allen Anforderungen und ist dabei so einfach, daß sie überall leicht eingeführt werden kann. Der Kopf des Thieres wird nämlich mit einer Art Maske bekleidet, welche die Augen vollständig bedeckt. In der Mitte dieser Maske befindet sich eine starke runde Platte von Eisenblech, durch deren Mittelpunkt ein starker Stahlbolzen so geführt ist, daß er senkrecht zur Platte steht und sich in derselben, resp. in dem durch sie gebohrten Loch hin- und herschieben läßt. Das innere, dem Kopf des Thieres zugekehrte Ende des Bolzens ist ausgehöhlt, das nach außen über die



Transportabler Badeheizapparat.

Platte vorstehende Ende des Bolzens dagegen mit einem großen Knopf versehen. Ein einziger Schlag mit der Keule auf den Knopf des Bolzens genügt, um zu bewirken, daß das Thier wie vom Blitz getroffen todt niederstürzt. Durch den Schlag auf den Bolzen wird letzterer in das Gehirn getrieben, wobei zugleich die in der Höhlung des Bolzens befindliche geringe Menge Luft mit in das Gehirn gelangt. Die ganze Operation ist in einer halben Minute beendigt.

Eine patentirte Wurstmaschine (zu beziehen von v. Kahlden u. Werner in Leipzig) unterscheidet sich von den bisher gebräuchlichen derartigen Maschinen dadurch, daß die Zerkleinerung des Fleisches nicht blos in dem hintern Theil derselben geschieht, sondern in dem vordern Theil durch eine eigenthümliche Vorrichtung noch vervollkommnet wird. Nachdem nämlich die Fleischmassen, welche man durch den Trichter B einwirft, in dem hintern Theil C durch kräftig wirkende Messer zerhackt worden sind, schieben sich dieselben, indem man immer neue Fleischmassen nachfüllt, in den vordern Theil D der Maschine, wo sie von einer Schraube ohne Ende in Empfang genommen und nach vorn in das Mundstück E gedrängt werden. Während die Masse in den Gängen der Schraube vorrückt, wird sie jedoch von quer in einen der Schraubengänge eingreifenden Messern erfaßt. Dieselben sitzen auf dem Kranze eines Rädchens, das sich in dem Gehäuse A befindet und, wenn die Maschine mittelst der Kurbel bewegt wird, sich mit dreht. Diese quer in die fortrückende Wurstmasse einschneidenden Messer bewirken eine vollständigere und gleichmäßigere Zerkleinerung der Füllung, als man sie mit den bisherigen Wurstmaschinen zu erzielen vermag. Dabei ist der Gang der Maschine, die mittelst einer Schraubenzwinge auf den Tisch oder die Bank festgeschraubt wird, ein sehr leichter. Die Maschine läßt sich in allen ihren Theilen bequem auseinandernehmen und reinigen, und es werden ihr Mundstücke E von verschiedener Größe beigegeben, um nach Belieben dickere oder dünnere Würste herstellen zu können.

Die Anwendung von künstlichen Wurstdärmen aus Pergamentpapier machte immer größere Fortschritte. Die Klebnaht hält das Kochen und selbst größeren Druck aus, ohne zu platzen. In neuester Zeit werden solche Därme in der Papier- und Chemischen Fabrik zu Hülsenberg bei Dresden hergestellt.

Ventilation.

Munk construirte einen Doppelventilator für einfache Fenster mit Sprossenbefestigung. Derselbe wird in das Fenster oder in die Mauer derart eingesetzt, daß die Luftsaugevorrichtung sammt den runden, an dem äußeren Umfang des Apparats befindlichen Oeffnungen in das Freie zu liegen kommt, also den äußeren Luftströmungen zugänglich wird, während die Regulirungsvorrichtung, bestehend aus dem Rosettenschieber, sammt dem verschiedbaren, am Umfang des Apparats befindlichen, mit runden Oeffnungen versehenen Ring in das zu ventilirende Local hineinreicht. Die Construction dieses Ventilators ist der Art, daß bei der geringsten Luftbewegung in der einen Hälfte des Apparats sofort eine mit der Windstärke anwachsende Luftverdichtung, also eine Einpressung der äußeren Luft in das zu ventilirende Local stattfindet; in der anderen Hälfte des Apparats dagegen bildet sich ein luftverdünnter Raum, in welchen die verdorbene Luft aus dem betreffenden Local eingesaugt wird, um nach außen abgeleitet zu werden. Die Stärke der Ventilation kann durch den vorn am Regulator angebrachten Rosetten- oder Ringschieber nach Belieben regulirt, der Apparat auch ganz geschlossen und außer Wirksamkeit gesetzt werden. Mit Hülfe eines solchen Ventilators kann man Staub, Rauch, verdorbene Luft aus einem Local ableiten und gleichzeitig frische Luft zuführen. Ingenieur Jacob Munk in Wien, Maximiliansstraße 11, liefert derartige Ventilatoren.

Desinfection.

Das schwere Steinkohlentheeröl wirkt kräftig. Diese Eigenschaft wird ihm durch Behandlung mit einer Alkalilösung nicht entzogen, rührt also nicht von beigemengter Carbolsäure her. Wenn man den Kloakenstoffen und anderen der Fäulniß unterworfenen Stoffen, bevor sie in Fäulniß übergehen, $^3/_{1000}$—$^5/_{1000}$ schweres Steinkohlentheeröl zusetzt, so verschwindet ihr Geruch; ein wenig Ammoniak, durch Zersetzung des Harnstoffs entstanden, macht sich bemerklich und theilt der Masse einen eigenthümlichen, wenig intensiven Geruch mit. Ein solches Gemenge kann ein Jahr lang aufbewahrt werden, ohne daß sich Fäulniß zeigt.

Baden.

Einen transportablen Badeheizapparat stellt die Abbildung dar. Er besteht aus einem kleinen Dampfkessel, aus welchem

ein Rohr Wasserdämpfe direct in die mit kaltem Wasser halb gefüllte Badewanne leitet. a ist ein transportabler eiserner Ofen; g eine Oeffnung zum Einfüllen des Brennmaterials. Das vom Ofen abgehende Rauchrohr wird in die Esse oder in den Zimmerofen geleitet, doch läßt sich jener transportable Ofen auch mit Gasfeuerung einrichten. In der Ringöffnung des Ofens a sitzt der aus Blech hergestellte kleine Dampfkessel b; derselbe ist mit einer Sicherheitsvorrichtung f, mit einer verschließbaren Oeffnung zum Einfüllen des Wassers und mit dem Rohr d versehen. Letzteres läßt sich beliebig an- und abschrauben und dient zur Ableitung der im Kessel entstehenden Dämpfe in die Badewanne, wobei zu berücksichtigen ist, daß der nach der Badewanne abgehende Schenkel des Rohrs d so tief in das in der Badewanne befindliche Wasser eintaucht, daß die an seinem Ende angebrachten Ausströmungsöffnungen von dem Wasser überdeckt werden. Behufs Benutzung des Apparats hat man nur nöthig, den Kessel b bis zu $^3/_4$ seines Inhalts mit Wasser zu füllen und dasselbe durch Heizen des Ofens bis zum Sieden zu erhitzen. Diese Wassermenge liefert so viel Dampf, daß man damit 27 Eimer Wasser auf 30° R. erwärmen kann. Der Blechaufsatz c hat den Zweck, die Badewäsche, welche man auf denselben legt, anzuwärmen. C. Cohn in Berlin (Hausvoigteiplatz Nr. 12) liefert derartige Apparate.

Kleidung.

Rothe Tinte zum Zeichnen der Wäsche erhält man auf folgende Weise: Man verdünnt Hühnereiweiß mit circa dem gleichen Volumen Wasser und rührt dieses Gemenge mit einem Glasstabe so lange tüchtig um, bis es gehörig Schaum bildet; dann filtrirt man durch feine Leinwand und mischt fein zerriebenen Zinnober auf das innigste mit dem Filtrat, wodurch man bei genügendem Zusatz von Zinnober eine dickliche Flüssigkeit erhält. Diese trägt man auf die zu zeichnende Wäsche mit einem Federkiel auf und überfährt nach dem Trocknen die Rückseite der beschriebenen Stelle mit einem heißen Platteisen, wodurch das Eiweiß coagulirt und die Schriftzüge auf dem Gewebe dauerhaft fixirt werden, so daß sie von Seife, Alkalien und Säuren nicht angegriffen werden.

In überraschender Weise schritt die Vervollkommnung der Nähmaschine fort. Namentlich werden jetzt Nähmaschinen gebaut, mit deren Hülfe man Arbeiten ausführen kann, die bis jetzt für unmöglich gehalten wurden. In dieser Beziehung verdient die Circular-Elastic-Nähmaschine von R. Beinhauer in Hamburg rühmliche Erwähnung. Man kann mit derselben in getragene Stiefel neue Gummizüge einsetzen und sonstige Reparaturen vornehmen, ohne daß das Aendern und Anpassen des Fußes Zeit und Mühe kostet. Durch eine einfache und sinnreiche Vorrichtung kann dem Fuße jede gewünschte Richtung gegeben werden, während die Maschine in Thätigkeit ist.

Sehr zu empfehlen sind Sohlen und Absätze aus vulkanisirtem Kautschuk zum Besohlen der gewöhnlichen Stiefel und Schuhe. Zu diesem Behuf liefert die Gummi- und Guttaperchawaarenfabrik von F. C. Baumcher in Dresden solche Sohlen und Absatzstücke, die zur Befestigung vollständig vorgerichtet sind. Diese Sohlen enthalten nämlich bereits die erforderlichen Nägel, und zwar höchst vortheilhaft in der Art, daß die Köpfe der Nägel mitten in der Kautschukmasse stecken und nur die Spitzenreihen hervorstehen. In Zeit von zwei Minuten läßt sich eine solche Sohle aufnageln und ebenso schnell, nachdem sie sich abgenutzt hat, durch eine neue ersetzen. Daß derartige Sohlen die Füße warm halten und vor Nässe schützen, ist so einleuchtend, daß es keiner näheren Erörterung bedarf.

Um dem Fuß eine freie Ventilation zu ermöglichen — was besonders in der warmen Jahreszeit ebenso erwünscht als vortheilhaft ist — erfand man luftige Schuhe. Der obere, den Fuß umschließende Theil derselben ist aus Drahtgaze hergestellt.

Eine Schuh- und Stiefelreinigungsmaschine erfand Bübrlen. Dieselbe nimmt ungefähr den Raum einer großen Nähmaschine ein und wird wie diese durch einfaches Treten in Bewegung gesetzt, wobei man das zu reinigende Schuhwerk zunächst mit der rasch rotirenden gröbern Reinigungsbürste in Berührung bringt. Dieselbe entfernt mit außerordentlicher Schnelligkeit allen anhängenden Schmutz, mag derselbe naß oder trocken sein, und wirft ihn von dem Arbeiter weg nach hinten, wo er sich leicht zusammenkehren läßt. Durch die feinere Bürste wird die Wichse aufgetragen und der schönste schwarze Glanz in kürzester Zeit hervorgebracht. Selbst ein Ungeübter kann auf diese Weise ohne Anstrengung eine große Zahl Stiefeln und Schuhe wichsen. Die Maschine arbeitet weit gleichmäßiger als dieses mit der Hand möglich ist, erspart auch viel Wichse.

Betten.

Aus Frankreich empfahl man eine neue Benutzung der Hühner- und Entenfedern. Die Federntheile werden mit einer

Tintenfaß.

Scheere an den Rippen abgeschnitten, in ein Säckchen gefüllt und $^1/_4$ Stunde tüchtig mit den Händen geknetet. Dadurch trennen sich die Federn und bilden einen dichten Flaum von großer Leichtigkeit und Weichheit. Derselbe soll in dieser Beziehung sogar die Eiderdunen übertreffen, weil diese noch Rippen enthalten. Dieser Flaum wird zum Stopfen der Betten verwendet.

Brunnen- und Röheenleitungen.

In den kleinen Städten sehr häufig und auf dem platten Lande fast in jedem Dorf werden die Brunnen und Röhrenleitungen mit Eintritt des Winters mit Mist bedeckt, um dem Einfrieren des Wassers vorzubeugen. Dieses Verfahren ist aber für die Gesundheit der Menschen und Thiere von den nachtheiligsten Folgen, weil der Mist ausgelaugt wird und die organischen und anorganischen Theile desselben in das Wasser dringen.

Feuerlöschen.

Der Extincteur ist eine neue verbesserte tragbare, von Jedermann leicht und prompt zu handhabende Feuerspritze, welche überall da angeschafft werden sollte, wo es gilt, einen

Digitized by Google

Brand im Augenblick des Ausbruchs zu bewältigen. Für diesen Zweck übertrifft der Dick'sche Extincteur alle bisher bekannten Löschapparate. Derselbe bietet bei Feuersgefahr das schnellste und untrüglichste Löschmittel. Der Apparat enthält im Innern die kohlensaure Salzlösung (doppeltkohlensaures Natron) von der Schwefelsäure beständig streng getrennt; es wird erst in dem Augenblick vor seinem Gebrauch durch einen kräftigen Schlag auf einen hervorstehenden Knopf die Vereinigung beider Chemicalien und dadurch die Druckentwickelung hervorgebracht. Nachdem der Cylinder mit Wasser gefüllt und in diesem Wasser das doppeltkohlensaure Natron aufgelöst ist, was geschehen kann, ohne die Entwickelung der Gase zu veranlassen, wird die Schwefelsäure wohlverwahrt in eine mit einem eingeschliffenen, durch Cement verkitteten und mit Metalldraht festgebundenen Glasstöpsel verschlossene Glasflasche so eingebracht, daß die Flasche in einem Metallkorbe hängt, welcher an der Verschlußschraube befestigt ist. Ueber der Flasche befindet sich, in dem Korbe verschiebbar, eine Metallstocke, welche durch einen oben mit einem Knopf versehenen Stift von außen bewegbar ist. Nachdem die Säureflasche eingebracht und die Verschlußschraube gehörig angezogen ist, ist die kleine Maschine zur Aufbewahrung bis zur Zeit der Noth fertig. Durch diese höchst sinnreiche und einfache Vorrichtung bleiben die Chemicalien absolut von einander getrennt, in flüssigem Zustand und ohne Druckbelastung des Gefäßes aufbewahrt, so daß, wenn die gewünschte Wirkung eintreten soll, auch die hierzu nöthige Vereinigung derselben sofort ausgeführt werden kann. Unmittelbar vor dem Gebrauch schlägt man mit einem an dem Apparat hängenden hölzernen Hammer auf den Knopf des Stiftes. Die im Innern über der Säureflasche hängende Glocke zerdrückt durch diesen Schlag die Flasche, die Schwefelsäure ergießt sich in die kohlensaure Salzlösung, der Cylinder wird zweimal gegen die Horizontale geneigt, um die Mengung zu vervollständigen und die Druckwirkung im Apparat ist sofort da. Schubart u. Hesse in Dresden liefern diesen Apparat zum Preis von 150 Mark.

Anstreichen.

Empfohlen wurde das Wasserglas zu Fußbodenanstrichen. Vorher muß der Fußboden gut gereinigt werden, und alle Bretterfugen sind zu verkitten. Zu diesem Behuf macht man einen steifen Teig aus Wasserglas, gepulverter Kreide oder Gipsmehl und drückt denselben mittelst eines Spatels in die Fugen. Der so vorbereitete Fußboden wird nun mit Wasserglas (dem im Handel vorkommenden syrupdicken von 60°) überstrichen. Hierauf wird der Farbenanstrich aufgetragen, welchen man dem Fußboden zu geben beabsichtigt: derselbe kann einfach oder gemustert sein. Es sind ausschließlich Erdfarben zu wählen, da die meisten Pflanzenfarben durch das Alkali des Wasserglases zersetzt werden. Die Farben müssen mit einer Mischung von gleichen Theilen Wasser und abgerahmter Milch angerieben werden. Hat der Fußboden den gewünschten Fardenton erhalten, wobei man berücksichtigen muß, daß die Farben durch das Wasserglas bedeutend nachdunkeln, so werden schließlich mehrere Wasserglasanstriche gegeben, bis der gewünschte Glanz erzielt ist. Will man den Anstrich sehr schön herstellen, so schleift man ihn ab und läßt ihn mit etwas Oel ein; er erhält dadurch einen polturähnlichen Glanz. Da das Wasserglas, welches mit einem steifen Borstenpinsel aufgetragen wird, sehr schnell trocknet, so kann man nach je einer halben Stunde einen neuen Anstrich machen. Nach Vollendung der Anstriche läßt man zur vollkommnen Erhärtung des Wasserglases den Fußboden mehrere Stunden unbetreten; nach dieser Zeit ist derselbe fertig und kann benutzt werden. Ein auf diese Weise hergestellter Fußboden ist sehr hübsch, so daß er den theuren lackirten Boden an die Seite gestellt werden kann. Ferner ist er sehr dauerhaft, denn das erhärtete Wasserglas wird weder durch Nässe noch durch das stärkste Begehen angegriffen. Ist er staubig oder schmutzig geworden, so kann er mit einem nassen Tuch aufgewischt und gereinigt werden. Ein mit solchem Fußboden aus gestattetes Zimmer kann fast staubfrei erhalten werden. Ein anderer Vortheil besteht darin, daß glühende Kohlen ꝛc., welche auf einen solchen Fußboden fallen, keine Brandflecke verursachen, weil das unverbrennbare Wasserglas die Bretter schützt.

Schreiben.

Ein neues Tintenfaß besitzt einen fast unerschöpflichen Vorrath von Tinte; man braucht nichts anderes einzufüllen, als von Zeit zu Zeit eine geringe Menge Wasser. Wie aus der Abbildung zu ersehen ist, besteht das Tintenfaß aus zwei Abtheilungen, welche durch eine siedartig durchbrochene Scheidewand von einander getrennt sind. In der kleinern Abtheilung, welche mit der kleinern Verschlußöffnung versehen ist, befinden sich diejenigen Stoffe in festem Zustand in ein Säckchen eingebunden, aus welchen in Berührung mit Wasser die schwarze, rothe oder blaue Tinte entsteht. In die größere Abtheilung mit der größern Verschlußöffnung mündet vor letzterer ein unten offener Trichter aus, und unter der Oeffnung dieses Trichters befindet sich ein Schwämmchen, welches den Eintritt von nicht völlig aufgelösten Substanzen in den Trichter verhindert. Gießt man durch die kleinere Oeffnung etwas Wasser in das Tintenfaß, so löst jenes einen Theil der Tintenbestandtheile auf und die fertige Tinte dringt in die größere Abtheilung und in den Trichter, ist also zur Benutzung fertig. Zum Eintauchen der Feder dient die größere Oeffnung. Die kleinere Oeffnung hält man gut verschlossen und die größere verschließt man ebenfalls, wenn das Tintenfaß nicht benutzt wird.

Professor Schäffer in Nizza bedient sich seit Jahren in Frankreich und England fabricirter Federn mit Reservoirs,

Fig. 1.

Nichtkleckfende Stahlfedern. Fig. 2.

welche nicht klecksen und auf bequemere und hübschere Weise dasselbe leisten, wie zwei übereinander gesteckte Federn. Fig. 1 und 2 repräsentiren zwei Systeme solcher Federn. Bei Fig. 1 ist die Vorrichtung zum Tintenhalten oben angebracht, gleichzeitig kann diese Feder beliebig hart oder weich gestellt werden. Dieselbe kam unter dem Namen the reserve Caldwell's neu in den Handel und kann von Caldwell in Edinburg bezogen werden. Bei Fig. 2 ist an der Unter- oder Innenseite der Feder ein kleines, mit der Hohlseite nach oben gerichtetes Stahlfederchen angebracht, welches als Reservoir für die Tinte dient und das Klecksen verhindert. Diese sehr praktische Feder wird von Blangyn Pouve u. Comp. in Boulogne sur Mer fabricirt und wurde im Jahre 1862 in London mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Digitized by Google

Frauen-Kalender.

Inhaltsübersicht.

Rückblick auf die Mode des Jahres 1874. — Häusliche Einrichtungen — Küche, Vorrathskammer, Keller. — Die Musterhausfrau und gastliche Wirthin. — Hausfrauenvereine. — Ein flüchtiger Blick auf die Frauenfrage.

Der Kampf um's Dasein ist eins der Stichworte der modernen Gesellschaft geworden. Früher hatte hauptsächlich der Mann denselben durchzufechten, während es die Bestimmung der Frau war, die heilige Flamme des Herdfeuers zu hüten, aber die veränderte Weltlage, die Vielen das Glück des eigenen Heedes versagt, hat auch den Damen die Nothwendigkeit nahegelegt, sich eine Stellung zu erobern. Freilich ist bei dem schönen Geschlecht die Kampfweise ebenso verschieden wie das Ziel. Die Einen haben sich in die Arena des Geistes begeben, sie plaidiren für Erwerbsfähigkeit, Stimmfähigkeit, Wählfähigkeit, kurz völlige politische und sociale Gleichstellung der Frauen, sie möchten alle bisher von Männern ausgefüllten Aemter und Stellungen an sich reißen, und schreien über die Ungerechtigkeit und Tyrannei der Heeren der Schöpfung, die ihnen alle Privilegien vorenthalten, Zeter. Die große Mehrzahl aber hält sich noch an die alten Traditionen ihres Geschlechts, sie schwört zu Gott Hymens Fahne und kämpft „für die gute Sache" mit allen ihr zu Gebote stehenden Waffen, insbesondere natürlich mit der Macht ihrer Schönheit, unterstützt durch die Kunst der Toilette. Je mehr die Zahl der Ehen abnimmt, je mehr Frauen einsam, auf sich allein gestellt, durch das Leben pilgern müssen, desto hartnäckiger wird der Kampf geführt, desto drastischer werden die Mittel, die das durch Egoismus und Blasirtheit taub gewordene männliche Herz emporlärmen sollen. Eins der wichtigsten Kampfmittel auf diesem Felde ist die Farbe. Jedes Auge sucht vor Allem nach Farbe. Es ist durch Versuche festgestellt worden, daß Schmetterlinge und andere Insecten die am reizendsten gefärbten Blumen am häufigsten besuchen. Es ist dies sogar nicht selten eine Lebensfrage für letztere, z. B. können Stiefmütterchen oder Pensées (Viola tricolor) ohne Hummeln absolut nicht bestehen. Trügen nun diese Dreifaltigkeitsblümchen nicht ein so von weitem schimmerndes Kleid, so würde die schwarzgelbe Hummel, welche blendende Eindrücke liebt, gleichgültig an ihnen vorüberfliegen. Sind das vielleicht phantastische Auslegungen? O nein, diese Farbenwahl tritt mit unverkennbarer Klarheit in der Lebensgeschichte höherer Organismen hervor. So ist es durch fortgesetzte Beobachtungen erwiesen, daß der jedesmalige Besitzer eines Schlages wilt Haustauben, sobald sich ein Habicht in der Nähe ansiedelt, nach kurzer Zeit vor Allem seine weißen Tauben vermißt, dann die scheckigen und endlich bleiben nur noch die dunkeln übrig. Warum? der Auswähler war hier der Habicht, der die weiße Taube als leuchtenden Punkt im raschen Fluge viel besser verfolgen und ergreifen kann als jede andere. Einen andern Beleg für die magnetische Kraft der schönen oder auffallenden Farben bietet die Fasanhenne. Es ist Jagdfreunden bekannt, daß es sogenannte hahnenfarbige Fasanhennen giebt, auf welche, wenn sie im Glanze des männlichen Federkleides brütend auf den Eiern sitzen, alle Raubvögel lüstern herniederschauen. Auf diese Weise leben solche brillante Fasan-Schönheiten in ewiger Angst, bis sie das Geschäft des Brütens endlich ganz aufgeben. Die Bedeutung des Farbeneindrucks in seiner Rückwirkung auf das Begehrungsvermögen ist auch den Damen wohlbekannt. Ein Gesicht wie Milch und Blut mit veilchenblauen Adern an den weißen Schläfen und goldig schimmerndem Haar ist dabei der Gegenstand ihrer höchsten Ambition, und zur Erreichung dieses Zieles scheuen sie weder Puder noch Schminke, noch Färbemittel. Die Gesichtsmalerei hat darum in unserer Zeit eine hohe Stufe der Vollendung erreicht, so zwar, daß ein junger Mann, den man auf die blendende Schönheit einer Dame aufmerksam machte, achselzuckend erwiederte: „Ich verstehe mich nicht auf Gemälde". — Dazu kommt aber noch der Farbenreiz in der Kleidung, doch verfolgen die Schönen hierin eine sehr verschiedene Taktik. Während die Eine sich durch auffallende Contraste bemerkbar zu machen sucht, Kleid und Ueberwurf, Taille und Aermel in abstechenden Farben und Stoffen wählt und einen leuchtenden Geranienstrauß auf ihr triumphirend keckes Hütchen steckt, kleidet die Andere sich nur in Schwarz, das mit der weißen Haut oder dem Feuersinn der Jugend in interessantee Weise contrastirt, oder in die zarten Nüancen des vorigen Jahrhunderts, um dadurch dem irrenden Schmetterling einen Wink zu geben, daß er es hier mit einer ganz aparten Natur, einer besonders fein empfindenden, zart besaiteten Seele zu thun habe. Diese Farbenwahl ist also nicht Bescheidenheit, sondern die raffinirteste Koketterie. Ja, ja, auch die Damen haben ihre maskirten Batterien! Außer der Handhabung des Farbenclaviers suchen sie aber auch noch auf andere Weise auf die Nerven des starken Geschlechts einzuwirken, z. B. durch Wohlgerüche, welche Männer von idealistischer Anlage stets lieben. Sprechen doch auch Dichter und Schriftsteller häufig von dem berauschenden Parfüm, welches das Haar, die Kleider, die ganze Umgebung der Angebeteten ausströmt. Immer sind Parfüms jedoch nur homöopathisch anzuwenden und vor Allem nur feine zarte, nicht aber durchdringende Gerüche wie Moschus und Patschouli, sondern höchstens Iris und Veilchen, Gardenia und Ylang-Ylang, denn natürlich will sich Niemand durch einen Dunst betäuben lassen. Immerhin ist dieses Mittel aber ein höchst unzuverlässiges, da der große Troß poesieloser Alltagsmenschen keinen Deut auf Wohlgerüche giebt. Das Naturgesetz spricht aber dafür, indem sich Insecten mit Vorliebe auf wohlriechende Blumen stürzen.

Ferner gehört zu den weiblichen Kampfarten der stete Wechsel und die auffallende Form der Kleidung. Besonders humoristisch ist in dieser Beziehung die Verlegung des schwerpunktes nach rückwärts, indem Stofffalten, Panierpuffen, Schärpenenden, Blumengurtlanden und Haarlocken hinten concentrirt werden, während die Gestalt vorn so schmal und knapp als möglich erscheinen muß. Auch an sonstiger absichtlicher Unnatur der Form fehlt es nicht, freilich schießen die Schönen dabei nicht selten über das Ziel hinaus, indem sie sich nicht klar machen, daß die Uebertriebenheit des Putzes dem Wohlgefallen des Beschauers zu viel von der Kälte des Spottes mittheilt und dadurch den Zauber zerstört. Zu solcher verstandloser Ornamentik zählt auch die gänzlich

unmotivirte Kasserol- und Suppentellerform des Damenbutes in unmöglicher, das ist am Hinterkopfe angebesteter, nicht aber natürlich ruhender Lage; sodann die 1874 wieder eingeführte Form der edemaligen Weopentaille, durch die der Körper die ihm eigene Biegsamkeit und Anmuth einbüßt, das zu einer sinn- und zwecklosen Schürze zusammengeschrumpfte, einst so graziös drapirte Unterkleid und der zum straßenkehrenden Schweif verlängerte Kleiderrock. Gegen die Schleppe und den Staub, den schöne und häßliche Damen damit aufwirbeln, protestirte endlich, nachdem man sie eine Zeitlang mit Geduld ertragen, die gesammte Männerwelt. Man rief den gesunden Menschenverstand, den Schönheitssinn, die Nächstenliebe an, und wenn diese höheren Instanzen nicht hörten, so stürmte man wohl auch hie und da — Acheronta movet — mit Spott und Hohn und groben Ehrenbeleidigungen auf die überflüssigen Ellen Kleiderstoff ein. Natürlich blieb trotzdem Alles beim Alten. Ist jemals eine verrückte Mode durch die Kritik, durch vernünftige Vorstellungen oder beißende Satire, durch Verbot und Verfolgung beseitigt worden? Niemals. Irgend ein Fürst der guten, alten Zeit, welche noch mit Luxusgesetzen experirte, machte, um einer extravaganten Damentracht den Hals zu brechen, in dem Verbot derselben nur eine Ausnahme zu Gunsten der Courtisanen. Ob das Mittel sich damals bewährt hat, wissen wir nicht, heutzutage würde es gewiß nichts helfen, denn jene Damen machen ja leider die Moden und ihnen gleich zu erscheinen, ist der Ehrgeiz so vieler Anderer. Einen Beweis dafür giebt die jetzt allgemein verbreitete Sitte der auf der Stirn viereckig geschnittenen Haarfranse, die zuweilen bis auf die Augenbrauen herabhängt, so daß der edelste Theil des menschlichen Angesichts dadurch verdeckt wird. Diese Mode, die Ausgeburt einer niedrigen, kriechenden Phantasie, ist thatsächlich von der Pariser Halb- und Viertelswelt erfunden. Als »ces dames« vor einigen Jahren öffentlich mit diesen zerzausten, ins Gesicht hereinhängenden Feisuren erschienen, sahen die anständigen Frauen und Mädchen, die damals noch das sanftgewellte Haar trugen, womit Raphael die Stirn seiner Madonnen umrahmte, anfänglich naserümpfend auf sie herab. Und im Jahre 1874, wie heute noch, ahmten sie ohne jeden Scrupel diese Tracht nach und fanden sich noch wunder wie schön damit. Wahrlich kein glänzendes Zeugniß für ihre geistige Reife, ihre Urtheilskraft und ihren Tact! Unter vier Augen gaben wohl Einzelne das Unsinnige dieser Einrichtung und das Lächerliche, Gesundheitswidrige oder Unanständige der einzelnen Mode zu — aber kann man sich denn ausschließen? Die Meisten aber geben sich mit ganzer Seele und ganzem Leibe jeder neuen Mode hin, glauben an jede, die herrscht und verabscheuen jede entthronte und haben ebenso aufrichtig — je nach dem Temperament — Mitleid, Verachtung oder Entrüstung für den Ketzer bereit.

Es hat zu allen Zeiten schönheitsgültige und daher immer gleich beifallssichere Formen für die weibliche Kleidung gegeben und das sind diejenigen, welche sich dem Grundreiz des Körpers in Verbindung mit der Idee der sittlichen Verklärung des Schönen anpassen. Der harmonischen Ordnung der menschlichen Gestalt muß die Symmetrie der Kleidung entsprechen. Allerdings kann der Anzug auch mit einigen absichtlichen Fehlern in der Symmetrie — einer Rose, die an der Seite ins Haar gesteckt ist, einer Draperie, die nur auf der einen Hüfte durch eine Schleife oder Schnalle aufgenommen wird — hübsch sein, aber jedenfalls giebt ein Zierath, der außerhalb der verticalen Axe angebracht ist, der Kleidung einen phantastischen Anstrich, der durch die symmetrische Wiederholung desselben vermieden würde. Eine gewisse Unordnung hat manchmal etwas Piquantes, Anziehendes, um aber ihres Namens würdig zu sein, bedarf die Schönheit der Regelmäßigkeit. Doch das ist noch nicht Alles. In der menschlichen Gestalt ist das Verhältniß der Glieder unter sich und ihre Beziehung zu dem allgemeinen Maß ein Bild der Ordnung; in dem bekleideten Körper muß jedoch zu der Harmonie der Linien auch die Harmonie der Gewandung kommen, die mit jenen übereinstimmt. So wird z. B. der Kleiderrock, der jetzt vorn so eng gemacht wird, daß man sich kaum darin bewegen kann, stets eine expansive Tendenz zu bewahren haben. Um schönen Formen ihr Recht zu lassen, bedarf es am wenigsten eines engen Rockes, das jeden wir an den antiken Gestalten, mit dem malerischen Faltenwurf ihrer classischen Gewänder. Erwähnenswerth ist, daß in unsern Tagen der Versuch gemacht worden, zu der classischen Tracht zurückzukehren, zwar nicht in Deutschland, auch nicht in dem modebeherrschenden Paris, sondern jenseit des Oceans von einer Anzahl unternehmender amerikanischer Ladies. Die extravagante und, wie zahlreiche ärztliche Autoritäten behaupten, gesundheitswidrige Tendenz der heutigen Moden hat in der Union ernste Discussionen hervorgerufen und in Boston zu der Entstehung eines Moden-Reformclubs Veranlassung gegeben, der allen jenen Garderobestücken und Toilettekünsten, von denen man im Allgemeinen annimmt, daß sie die Schönheit erhöhen, aber der Gesundheit schaden, als Corsett, Stöckelschuhe, falsche Haare, Puder, Schminke u. s. w., den Krieg erklärt. Kein Mitglied des Vereins darf eine Schnürbrust tragen oder eine von jenen festen Taillen, welche die Mode so bezeichnend selbst Küraßtaillen getauft hat, sondern die Kleider müssen lose von den Schultern herabwallen, nur durch einen Gürtel um den Leib zusammengehalten. Die Absicht ist gut, indeß — wir glauben nicht, daß die Damen viel Proselyten machen werden. Noch weiter geht ein anderer Verein, die Reform-Liga von Painsville in Ohio, die Dr. Mary Walker und Andere ihres Gleichen zu ihren Mitgliedern zählt. Die Grenzen der Möglichkeit und Weiblichkeit überschreitend, fordert der zweite Verein die gänzliche Emancipation seines zu Boden getretenen Geschlechts vom Unterrock, den er als die Hauptursache der entwürdigenden Knechtschaft, in welcher dasselbe gegenwärtig lebe, betrachtet. Die Schüchternheit der Damenwelt gegenüber der Tyrannei der Mode und die sclavische Unterwürfigkeit, womit sie alle ihnen von verzweifelten Schustern und Schneidern, schnippischen Modistinnen und sonstigen Lampenputzern der Civilisation aufoctroyirten Torheiten nachahmen, erfuhr von Seiten der Gesellschaft den strengsten Tadel. Die Painsviller Amazonen haben das Gelübde abgelegt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die „unphysiologische, unnatürliche und feldstmörderische Art der Kleidung, welche an der untergeordneten Stellung des weiblichen Geschlechts schuld sei, und dasselbe von der Concurrenz auf vielen Arbeitsfeldern ausschließe", zu agitiren.

Auch noch von anderer Seite hat sich Opposition gegen die jetzigen Moden, insbesondere gegen den Luxus derselben, erhoben. In einer Generalversammlung des Landes-Frauenvereins von Ungarn hat die Vereinspräsidentin in ihrer Eröffnungsrede dieses Thema berührt und die Frauenwelt zu einer Reform der gegenwärtigen Moden, welche so viel Zeit, Geld und andere Opfer heischen, dringend aufgefordert. Allerdings ist neben Gesundheit und Schönheit der Bekleidung die Oekonomie in derselben von schwerwiegender Bedeutung. Die Kleidung ist das zweitwichtigste Lebensbedürfniß, es consumirt 10 bis 17% des Hausbalts und von den 75 Milliarden, die Europa zu seiner Existenz jährlich verbraucht, entfallen 14 Milliarden auf Kleidung. Die Oekonomie auf diesem Gebiete hat die Aufgabe, den praktischen Vortheil des Kleides mit den geringsten Kosten zur Geltung zu bringen. Es soll in erster Linie der Schutz des Körpers, das Deckkleid sein, dann Zier. Der fortschreitende Luxus unserer Zeit, der sich von Oben herab in alle Schichten der Gesellschaft verbreitet, hat jedoch für die Frauen die untergeordnete Bedeutung des Kleides zur Hauptsache erhoben. Selbst diejenigen, welche die Nothwendigkeit, mit den steigenden Anforderungen der Mode Schritt zu halten, als einen

ſchweren Druck empfinden, haben nicht den Muth, ſich dagegen aufzulehnen. Um nun dem übertriebenen Luxus zu ſteuern, hielt die obenerwähnte Peſter Rednerin vorzüglich drei Mittel für geeignet. Das erſte wäre die Verbannung aller Kleiderſtoffe von lebhaften Farben (sic!), die einen häufigen Wechſel bedingen und dem Hang, ſich bemerkbar zu machen, Vorſchub leiſten; das zweite wäre die Bildung von Vereinen gegen den Kleiderluxus und die Modeſucht; das dritte und erfolgreichſte wäre jedoch ein gründlicherer Unterricht des weiblichen Geſchlechts, denn die Erfahrung lehre, daß der wahrhaft Gebildete äußern Tand verſchmäht und nur der oberflächlich Gebildete an nichtigen Aeußerlichkeiten hängt. — Freilich dürfte es noch lange dauern, bis

Promenadenanzug im Herbſte 1874.

dieſe Ueberzeugung allgemein durchgedrungen ſein wird. Einſtweilen, wo dieſe Stufe idealer Vollkommenheit noch nicht erreicht iſt, müſſen wir uns damit begnügen, aus den vorhandenen Moden das Beſte herauszuſuchen. In dieſem Sinne haben wir die drei Modebilder ausgewählt, die un-

Digitized by Google

serer heutigen Rundschau beigegeben sind. Nr. 1 stellt eine aus bronzefarbener Faille und perlengesticktem Kaschmir verfertigte Herbsttoilette voll solider Eleganz vor, die durch ein zierliches pelzverbrämtes Jäckchen ergänzt wird; Nr. 2 einen graziösen modernen Sommeranzug, der aus einem Unterkleid von hellem Taffet und einem Ueberkleid von schwarzem Tüll mit Kaschmirapplications besteht; Nr. 3 einen reizenden Federfächer an Elfenbeingriff mit farbenprächtigem Blumenschmuck aus bunten Federn (ein Product der geschickten Hand der Frau Klara Höcker aus Witzenhausen in der Provinz Hessen).

Nachdem wir hiermit einen Blick auf den Stand der Frauenmode im Jahre 1874 geworfen haben, wenden wir unsere Aufmerksamkeit einmal der **häuslichen Einrichtung** zu. Ist ja doch das Haus, trotz allem, was die Emancipirten dagegen einwenden, noch immer die eigentliche Welt der Frau, der sie ihren Stempel aufdrückt, so daß man aus der Umgebung, die eine Frau sich schafft, mit derselben Sicherheit wie aus ihrer Kleidung, auf ihre Neigungen, ihren Charakter, ihren Geist schließen darf. Durchwandern wir also einmal das Haus vom Salon bis zu Küche und Keller herab, um zu sehen, was die ja auch auf diesem Gebiete einflußreiche Mode hier Neues bietet.

Vor allen Dingen ist es nothwendig, den Grundsatz festzuhalten, daß die Ausstattung der Wohnräume gleich der Kleidung, dem Vermögen, den Umständen, der Stellung, den Gewohnheiten angemessen sein muß. Ebenso wie eine Toilette, die einer großen schlanken Dame reizend steht, für eine kleine dicke Person ganz unpassend sein würde, ebenso würde ein Meublement, das einen großen und etwas düstern Raum geschmackvoll ziert, in einem kleinen, hellen Zimmer grell und vulgär aussehen. Im Allgemeinen muß man die sehr geräumigen oder die nach der Nordseite gelegenen oder ungenügend erhellten Räumlichkeiten mit warmen lichten Farben möbliren und die kalten dunkeln Nüancen den kleinen, voll vom Tageslicht durchströmten Piècen vorbehalten. Um seine Umgebung harmonisch und elegant zu gestalten, braucht man durchaus nicht reich zu sein, man muß nur Geschmack besitzen. Für einen comfortablen Salon z. B. genügen hübsche solide Möbel mit Ueberzug von Wolleneipö, dessen Farbe der Ausdehnung und der Lage des Zimmers entspricht; die Fensterdraperien aus dem gleichen Stoff müssen so arrangirt sein, daß sie dem Lichte freien Zutritt lassen; ein guter Teppich, der womöglich den ganzen Fußboden bedeckt, mit Ausnahme eines eingeum an den Wänden entlang laufenden parquettirten Randes, trägt sehr viel zu dem wohnlichen Aussehen des Ganzen bei. Auch das Stellen der Möbel erfordert Ueberlegung. Keine Ueberhäufung, damit man überall ohne Schwierigkeit circuliren könne, ohne einen überflüssigen Gegenstand dabei umzustoßen, keine gesuchte Symmetrie wie etwa an den Wänden entlang aufgereihte Stühle, überhaupt so wenig Stühle als möglich, sondern anstatt dessen Divans, Sophas, Causeusen, Têtes à Têtes, Fauteuils. Der Stuhl hat etwas Ungeselliges, Unbequemes und selbst ein gewandter Gesellschafter wird geistreicher und unterhaltender plaudern, wenn er ungezwungen in einem Fauteuil lehnt, als wenn er steif auf einem Stuhle sitzt. Aus naheliegenden Gründen empfiehlt es sich, auf den Tischen einige schöne illustrirte Werke und Photographiesammlungen von Ansichten, berühmten Gemälden, Portraits hervorragender Persönlichkeiten u. dergl. umherliegen zu haben, während man sein Album mit Familienbildern, die für Fremde kein Interesse haben, in seinem eigenen Zimmer aufbewahrt. Es versteht sich von selbst, daß einige gute Gemälde den passendsten Schmuck für die Wände bilden würden, ist ein derartiger Luxus jedoch nicht zu erschwingen, so begnüge man sich lieber mit einigen hübschen, einfach eingerahmten Photographien und Kupferstichen, anstatt die Gemälde durch Chromolithographien ersetzen zu wollen. Zu den geschmacklosen Ornamenten, die man besonders in kleinen Städten, wo die Leute conservativer sind, noch häufig findet, gehören ferner die abenteuerlichen vergoldeten Porzellanfiguren, Bouquets von Papierblumen, Buntstickereien unter Glasglocken, lauter Farlesanz, der einer Jahrmarktsbude würdig wäre und den man so schnell als möglich in die Rumpelkammer relegiren muß. Dagegen machen einige mit Geschmack gewählte Kunstgegenstände, eine Stutzuhr auf einer Marmorconsole zwischen zwei eleganten Leuchtern oder Vasen und endlich Blumen, Blumen in Hülle und Fülle, den wohlthuendsten Eindruck. In einen Salon, wo viel Blumen, schöne Topfgewächse und von zarter Hand anmuthig geordnete duftende Sträuße vorhanden sind, tritt man mit Vergnügen und trennt sich nur ungern davon. Doch vermeide man die starkriechenden Blumen, die bei nervösen Frauen oft Kopfweh und sogar Ohnmachten verursachen. Hat man einen Kronleuchter, so sehe man dabei auf elegante, aber einfache Form und das richtige Verhältniß desselben zu der Höhe und dem Umfange des Zimmers. Nichts schadet einem Salon so sehr als ein unverhältnißmäßig großer Kronleuchter, der dem Ganzen etwas Gedrücktes giebt.

Geben wir nun zu dem Speisesaal über. Für das Speisezimmer sind Buffets und Tische von geschnitztem Eichenholz beinahe traditionell geworden, so allgemein hat man dieselben in den letzten Jahren gesehen. Um einige Abwechslung hineinzubringen, hat man seit einiger Zeit Möbel aus massivem Mahagoni, die so hergerichtet sind, daß sie wie lackirt aussehen, eingeführt. Das Buffet steht an der einen Seitenwand; ist der Saal sehr groß, so hat man auch zwei Buffets einander gegenüber. Die Tische mit einem einzigen Fuß in der Mitte sind den anderen weitaus vorzuziehen, doch müssen sie natürlich sehr solid gearbeitet sein. Was die Stühle anbetrifft, so tragen die aus capitonnirtem Saffian stets den ersten Preis davon, aber sie sind sehr theuer. Die zu einem eichenen Meublement gehörigen eichenen Stühle mit Leder- oder Rohrsitz und -Lehne werden gleichfalls sehr geschätzt, außerdem zeichnen sich unter den gewöhnlichen Rohrstühlen die aus gebogenem Holz durch ihre Dauerhaftigkeit, Eleganz und Leichtigkeit vortheilhaft aus. Man nimmt dazu in seiner ganzen Länge gespaltenes Buchenholz, das mit Dampfkraft in die gewünschte Form gepreßt und dann in jeder beliebigen Farbe lackirt wird; seine natürliche Farbe ist die des hellen Eichenholzes. Vorhänge und Portièren des Eßzimmers sind meist grün oder braun, und die Tischdecke, die zwischen den Mahlzeiten über den Tisch gebreitet wird, stimmt damit überein. Eine Hängelampe gehört zu den nothwendigen Geräthschaften in einem Speisesaale; eine schlecht beleuchtete Tafel hat trotz des schönsten Geschirrs und trotz des besten Essens etwas Trübseliges; nebenbei bemerkt sind die Platina-Lampen distinguirter und auch leichter zu reinigen als die vergoldeten.

Specielle Aufmerksamkeit erfordert die Einrichtung des Schlafzimmers, denn man hat dabei zweierlei im Auge zu behalten: die Gesundheit und den Comfort. Beschäftigen wir uns zunächst mit der ernsteren Seite der Frage. Alle Aerzte ohne Ausnahme stimmen in den folgenden Punkten überein: 1. ein Schlafzimmer darf nur in der Nacht bewohnt werden und die Fenster müssen von früh an geöffnet sein, wenn die Witterung es gestattet; 2. darf es nur mit den absolut unentbehrlichen Gegenständen möblirt sein und durchaus keine Bettvorhänge haben; 3. muß es geräumig, hoch und nach der Sonnenseite zu gelegen sein. Auf der andern Seite lassen die Verwöhnung und der Luxus unseres Zeitalters unsere eleganten Damen in ihrem Schlafzimmer ein, je nach dem Alter und Geschmack der Bewohnerin, ganz mit Wolken von weißem Mull über himmelblauem oder rosenrothem Fond oder mit geblumter Cretonne drapirtes Nestchen erblicken, in dem stets eine laue, von Parfüms durchduftete Atmosphäre herrscht. Unglücklicherweise ist ein so zierliches Schlafstübchen ein Treibhaus, in dem Migräne, Neuralgie und manches andere Leiden üppig gedeihen. Ist es nicht tausendmal besser, ein etwas leeres und kahles Zimmer zu haben, als

Digitized by Google

den überflüssigen Luxus mit seiner Gesundheit zu bezahlen? England ist, und mit vollem Rechte, als das Land des wahren Comforts bekannt. Haben wir ihm doch sogar das Wort selbst entlehnt! Ueberschreiten wir also einmal den Canal, wenn auch nicht schwimmend wie Capitän Boyton, aber doch auf den Flügeln des Gedankens, die uns noch leichter überall hin tragen, um uns die Anordnung der Schlafzimmer der schönen Britinnen anzusehen. Sie sind in der Gesundheitspflege sehr zu Hause, und diesem Umstande schreibt man auch die bekannte blendende Gesichtsfarbe der englischen Damen zu. Das Schlafzimmer einer Lady ist stets geräumig und hell. In der Mitte desselben, mit dem Kopf gegen die Wand, steht ein großes Bett ohne Betthimmel oder Vorhänge, und ein eisernes Bett noch dazu, wie es bei uns die kleinen Pensionäerinnen haben! Die elegantesten sind aus vergoldetem Kupfer mit Säulenfüßen verfertigt, aber immer durchbrochen. Eine Sprungfedermatratze, darüber ein oder auch zwei Roßhaarmatratzen, ein Roßhaarkissen, und eine Steppdecke bilden das Bettzeug, mit dem auch die reichsten und zartesten Damen sich begnügen; höchstens wird noch zu Füßen ein leichter Plumeau hinzugefügt. Die seidenen Inlete, die mit gestickten Einsätzen und Krausen oder mit Valenciennespitzen garnirten Bezüge vom feinsten Linnen und Batist lassen wir unerwähnt, weil diese Aeußerlichkeiten nur eine Geldfrage sind. Am Fußende des Bettes steht an jeder Seite ein Sessel, zu Häupten gleichfalls an jeder Seite ein Nachttischchen. An dem entferntesten Ende des Zimmers befindet sich ein Waschtisch mit weißer Marmorplatte und Waschgeräth von gemaltem Meißner oder Sèvres-Porzellan; daneben die Badewanne von lackirtem Blech, in England gewöhnlich tub genannt, die in der Toilette der Damen eine sehr große Rolle spielt. Des Morgens beim Aufstehen werden darin kalte Waschungen vorgenommen, die den Körper wunderbar erfrischen und abhärten und Abends, ehe man sich zum Diner ankleidet, werden diese Waschungen mit lauwarmem Wasser und mit Hülfe eines riesenhaften Schwammes wiederholt. Ein großes Stück Wachstuch vor dem Waschtisch schützt den Fußboden, eventuell den Teppich gegen das bei diesen Waschübungen unvermeidliche Bespritzen mit Wasser. An dem einen Fenster steht der Toilettetisch aus weißlackirtem Holz mit Goldverzierungen, bedeckt mit den tausenderlei Dingen, die eine fashionable Dame zu ihrer Toilette bedarf. Den Mittelpunkt nimmt der geschmackvoll eingerahmte Spiegel ein — besonders begehrt sind die reizenden Spiegelrahmen von Meißner Porzellan und manche schöne Lady hat für einen solchen Luxus schon fabelhafte Summen ausgegeben — an beiden Seiten von zwei Meißener Porzellan- oder geschliffenen Krystalleuchtern flankirt, davor liegen Bürsten und Kämme von Elfenbein oder Schildkrot, geschliffene Glasflacons mit silbernen oder goldenen ciselirten Stöpseln, Porzellandöschen mit allerhand Pomaden und Salben, ein silberner Handspiegel, ein Schmuckkästchen, ein Ringhalter, ein bellseidenes gesticktes Nadelkissen mit Spitzengarnitur u. s. w. u. s. w. Vor dem Toilettetisch steht ein Fauteuil, in dem Mylady Platz nimmt, um sich frisiren zu lassen. Ein anderer mittelgroßer Tisch enthält einige Bücher, die Bibel vor Allem, und Schreibmaterial für den Fall des Bedürfnisses. Ein die Leibwäsche enthaltender Schrank, wenn Platz dazu vorhanden ist, und eine Chaise longue oder ein Fauteuil in der Nähe des Kamins vervollständigen die Einrichtung des Zimmers, das, wie man sieht, nichts Unnützes enthält und doch Alles, was zur Behaglichkeit nothwendig ist. Die Fenstervorhänge bestehen aus geblumtem Zitz, mit demselben Stoff sind auch die Möbel überzogen und die Tapete hat das gleiche Muster. Ventilatoren oben an den Thüren vermitteln auch während der Nacht die erforderliche Erneuerung der Luft. — Damit glauben wir über dieses Thema genug gesagt zu haben. Die Leserinnen, die uns bis hierher gefolgt sind, mögen sich bei Einrichtung eines Schlafzimmers hauptsächlich daran erinnern, daß die drei wichtigsten Bedingungen dabei erstens Luft, zweitens Luft und drittens wieder Luft sind. Daher nehme man nur das Unentbehrliche darin auf. Der Luxus einiger Details wird, bei aller sonstigen Einfachheit, dem Ganzen dennoch den Charakter der Eleganz geben.

Moderne Sommertoilette.

Aus den Gemächern, in denen die „Frau des Hauses" schaltet, treten wir in jene Räume, die dem Wirken der

„Hausfrau" gewidmet sind. Wir meinen Küche und Vorrathskammer. Manche unserer liebenswürdigen und eleganten Leserinnen, welche mit befriedigtem Blick die Anweisung zur Ausschmückung ihres Salons, ihres Toiletten- und Schlafzimmers überflogen, wird hier gelangweilt das Näschen rümpfen und die Lectüre abbrechen wollen. Und doch möchten wir eben für Jene sprechen, die das hauswirthschaftliche Departement als etwas für sie Unwesentliches betrachten, die sich dem „Wirkungskreis der Köchin" gerne fernhalten. Gar viele unserer jungen Dämchen mögen die Küche kaum betreten, sie fürchten sich die Schleppe zu beschmutzen und sehen mit Schrecken auf die zarten Händchen, wenn man ihnen zumuthet, hier helfend einzugreifen. Vor einem Plätteisen bekommen sie fast einen Ohnmachtsanfall. Sie treten in die Ehe ein, ohne zu bedenken, daß auf einem gut geführten Hauswesen nicht zum geringsten Theil der Frieden und das Glück einer Häuslichkeit beruhen, daß fremde Hände nie das persönliche Walten der Hausfrau ersetzen können. Bei dem Dichterspruch: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben" ist uns immer die Vorstellung gekommen, daß diese „himmlischen Rosen" nicht blos ätherischer Natur seien, sondern zum guten Theil auch auf dem häuslichen Heerde wachsen. Will man den Charakter einer Frau richtig erkennen, so möge man sie nicht blos nach der anmuthigen Grazie beurtheilen, mit der sie in ihrem Empfangszimmer die Honneurs macht. Folge man ihr in die der hauswirthschaftlichen Thätigkeit geweihten Räume, diese werden den besten Prüfstein abgeben. Herrscht hier Ordnung, glänzende Sauberkeit, praktische Eintheilung, ist die Dame des Hauses auch in ihrem Verhalten gegen die Dienstboten von ruhiger Bestimmtheit und freundlichem Wohlwollen, so wird Jeder sich sagen, daß das Wesen einer solchen Frau jene vollendete harmonische Mischung besitzt, welche die Häuslichkeit so beglückend gestaltet. Eine echte Priesterin der heiligen Flamme des häuslichen Heerdes wird in ihrem Hauswesen nichts zu gering achten, wird jeder Sache ihre Aufmerksamkeit schenken, ihr wachsames Auge überall haben.

In einer **Küche** gehören strengste Reinlichkeit und zweckmäßige Einrichtung zur Hauptsache. Jedes Gefäß muß nach dem Gebrauch auf das Sorgfältigste gereinigt und wieder an seinen gewöhnlichen Platz gethan werden, denn in unsauber gehaltenen Gefäßen verderben die Speisen leicht und durch Einhaltung regelmäßiger Ordnung erspart man viel Zeit. Zur Ausstattung einer Küche gehört Vielerlei, doch ist unzweifelhaft der wichtigste Gegenstand in derselben der Ofen. Dieser besteht jetzt durchgängig aus einem offenen Heerde mit eisernen Platten oder ringförmigen Einsetzern, auf denen alles Kochen vorgenommen wird, dann aus zwei bis drei Röhren zum Braten und Backen. Die richtige Behandlung des Ofens erfordert, so einfach sie scheint, doch große Aufmerksamkeit. Die Hausfrau muß wissen, ob derselbe mehr Ober- oder Unterhitze entwickelt. In ersterem Falle empfiehlt es sich, das Backblech, die Form ꝛc. nicht so hoch zu stellen, als dies bei Bäckereien gewöhnlich zu geschehen pflegt, auch kann man die Speisen vor zu scharfem Backen und Braten durch Auflegen dicken Papieres schützen, wo dies angeht. Heizt dagegen die Röhre von unten stark, so lege man einige hierzu vorräthige durchbitzte Ziegelsteine unter den Dreifuß, auf welchem die Bäckerei steht. Jedenfalls muß der Ofen eine Stunde vor dem Gebrauch geheizt werden, um den zum Garwerden einer Speise nöthigen Hitzegrad auf eine gewisse Dauer zu erlangen. Diesen Hitzegrad lernt man am Besten kennen, indem man ein Stück weißes Papier in die Röhre legt und das schnellere oder langsame Bräunen desselben beobachtet. Eine größere Auswahl von Koch- und Backgeschieren gehört zu einer guten Kücheneinrichtung. Außer den allgemein üblichen Geschieren bedarf es zum Beispiel eines hölzernen Fleischdammers, eines Dreifirmessers zum Ausstechen der Kartoffeln und Aepfel, seiner Haarsiebe, einer Anzahl verschiedenartiger Formen, guter Stürzen, eines Reibeisches u. a. m. Ein recht brauchbarer Gegenstand ist die Glasurschaufel; es ist das ein längliches Stück Eisen mit langem Stiel und Holzgriff, das man in den Kohlen glühend macht und dann über die Speise hält, die gar werden soll oder welche man mit einer Glasur von Zucker versehen will. Holzkohlen muß jede Köchin vorräthig haben; sie sind zu vielerlei verwendbar, z. B. zum Braten auf dem Rost, zum Einkochen des Obstes ꝛc.; auch legt man glühende Holzkohlen auf einen Deckel, wenn man eine Speise von oben nach unten zu dünsten hat.

Um neues irdenes Geschier zum Gebrauch vorzubereiten, bedarf es des Einwässerns und Auskochens: am besten geschieht dies in einem großen Kessel, in dem es einige Stunden laug in Wasser gelegt und dann auf die heiße Platte gesetzt wird. Nachdem das Wasser langsam zum Kochen gebracht ist und einige Zeit fortgekocht hat, entfernt man den Kessel vom Feuer und nimmt das Geschirr nicht vor dem völligen Erkalten des Wassers heraus. Es verliert bei dieser Behandlung den schlechten Geschmack, den neue Töpferwaaren haben; auch hält es weit länger. Hat irdenes Geschier einen Sprung bekommen, so ist es mit einer Mischung von Holzasche, Hammerschlag und Eyweiß zu bestreichen und an der Luft zu trocknen; auf diese Weise ausgebessert kann man dasselbe noch lange benutzen. Gewisse Vorsichtsmaßregeln sind bei dem Gebrauch und der Reinigung von Metallgefäßen zu beobachten. Zum Scheuern derselben muß man sich stets des ungemein feinen Zinnsandes bedienen. Leeres Zinn- oder Blechgeschier darf nie auf einen heißen Ofen gestellt werden, da namentlich Zinn leicht schmilzt. Das Reinigen derartiger Gefäße geschieht am besten mit einer starken Lauge von feingesiebter Holzasche und Wasser, in der es mit Sand und einem wollenen Lappen tüchtig abgerieben und hierauf noch mit dem sogenannten Wienerkalk geputzt wird. Zum Scheuern des Messinggeschiers ist Lehm und warmer Laugeneissig zu empfehlen; nachdem die Gefäße gespült sind, möge man sie sorgfältig trocken reiben. Bei kupfernen Gefäßen ist besondere Vorsicht anzuwenden. Zum Reinigen kann warmer Laugeneissig oder Branntweinspülig benutzt werden; ein wollener Lappen wird in die Flüssigkeit getaucht und sodann das Gefäß mit demselben und mit Zinnsand tüchtig abgerieben. Zu großen Stücken ist ein Wisch von Schachtelhalm besser als ein Wolllappen. Nach dem Abspülen kann das Geschier nochmals mit Zinnsand gerieben, trocken abgewischt und dann in die Sonne oder auf den Heerd gestellt werden. Als bekannt dürfen wir wohl voraussetzen, daß in kupfernen wie messingenen Gefäßen keine Speise stehen bleiben darf, sondern noch warm daraus entfernt werden muß. Bei Eisengeschirr, das mit Lauge gereinigt wird, achte man wohl darauf, daß sich kein Rost ansetzt und die Glasur unbeschädigt ist; so lange es noch neu, kann es nach dem Reinigen hin und wieder mit euer Speckschwarte abgerieben werden, welche Maßregel das Rosten hindert. Bei Porzellan empfehlen wir, dasselbe vor der Benutzung zu erwärmen, es wird hierdurch die Glasur geschont. Zur Reinigung von Glasgefäßen endlich nehme man nie das Wasser zu heiß und bediene sich dazu eines reinen Leinwandlappens. Mattgewordenen Gläsern kann man den frühern Glanz wieder verleihen, wenn man Wasser auf glühende Kohlen gießt und die Gefäße sodann über den Dunst hält.

Der Hauptbestandtheil eines guten Mahles ist das Fleisch, und jede Hausfrau muß sich bemühen, die besten Stücke kennen zu lernen, auch wird sie zu unterscheiden wissen, ob es von einem alten oder jungen Vieh herrührt. Gutes Rindfleisch zum Beispiel muß eine schöne rothe Farbe haben und gut mit Fett durchwachsen sein; ist es von einem jungen Thiere, dann wird das Fett nicht gelb, sondern weiß aussehen. Die besten Stücke des Rindes sind der englische Braten, welcher auch die Lende enthält, die Lende selbst, die Schwanzspitze, die Nachbrust, Kurzrippe, Querrippe, Oberschale und das lockere Stück in der Nähe des Halses. Das schöne Kalbfleisch ist weiß und fett, das Schweinefleisch

Digitized by Google

muß roth aussehen und das Fett sehr weiß, das Schöpsenfleisch von etwas dunklerem Roth, mit sehr weißem Fett durchwachsen. Beim Schweinefleisch ist es immer gut, es von einem Schlächter zu nehmen, der es auf Trichinen untersuchen läßt, auch achte man darauf, ob es Zinnen hat, die wie große Perlen aussehen. Im Winter kann man das Fleisch in einem luftigen Gewölbe oft 8—14 Tage aufbewahren, im Sommer ist dies schwieriger, es erhält dann leicht einen Anflug von Verderbniß. Zum Braten bestimmte Stücke können, um sie besser frisch zu erhalten, über Nacht in Milch gelegt werden. Besonders auf dem Lande, wo frisches Fleisch schwerer zu haben ist, bereitet dies im Sommer den Hausfrauen manche Kummerniß. Sollte das Fleisch so ganz frisch nicht scheinen, so ist ein gutes und einfaches Hausmittel, einige Stückchen durchglühte Holzkohle zu dem ins Kochen gekommenen Fleische zu thun und sie eine

Fächer aus indischen Federblumen.

kurze Zeit mitkochen zu lassen; man kann dies einige Male wiederholen. Selbstverständlich muß das Fleisch mehrmals in kaltem Wasser abgewaschen worden sein. Sehr wirksam ist auch übermangansaures Kali. Dasselbe wird vorher in kaltem Wasser aufgelöst. In eine Schüssel mit Wasser gieße man dann soviel von dieser Kalilösung, bis das Wasser eine dunkelrosa Färbung annimmt. In diese Mischung wird das Fleisch ein Weilchen gelegt, dann gut abgewaschen und in reinem Wasser abgespült. Ein höchst werthvolles Conservirungsmittel hat uns die neuere Chemie geliefert. Es ist dies die Salicylsäure, die bei jedem Droguisten zu haben ist, nur muß man echte, geruchlose fordern. Riechendes Fleisch wird in wässerige Salicylsäure (auf 1 Liter warmes Wasser etwa 1 Gramm gerechnet) eine Stunde lang gelegt, dann gut abgespült und gewaschen; ist es stark riechend, so nehme man etwas mehr. Auch zur Conservirung vieler anderer Nahrungs- und Genußmittel kann die Salicylsäure verwendet werden, und wir wollen gleich hier noch einige Angaben darüber beifügen. Eier werden in eine solche Lösung etwa eine Viertelstunde lang gelegt, an der Luft getrocknet und auf Eierbretter gestellt. Sie halten sich auf diese Weise monatelang frisch. Reine Kuhmilch, mit $0{,}04$ — $0{,}05$ Procent trockener Salicylsäure vermischt, kommt bei gewöhnlicher Temperatur 36 Stunden später zum Gerinnen als sonst. Auf den Gehalt und Geschmack der Milch übt dieses Mittel durchaus keine Wirkung, sie bleibt völlig wohlschmeckend und man kann die Sahne abscheiden, auch läßt sie sich buttern ganz wie die unvermischte Milch. Bier wird durch Zusatz von $0{,}03$ Gramm auf den Liter vor Pilz- und Schimmelbildung — dem sogenannten Kahmigwerden — behütet. Eingemachte Früchte, Fruchtsyrupe, Fruchtsäfte und dergleichen werden vor Gährung und Schimmelbildung bewahrt, wenn man, ohne die Büchsen hermetisch zu verschließen, obenauf eine Prise Salicylsäure vertheilt. Dasselbe Verfahren kann man bei Gemüseconserven einschlagen, oder man mischt gleich kleine Mengen des Mittels darunter. Wir fügen hierauf die Anführung noch eines recht einfachen, in jeder Haushaltung vorräthigen Erhaltungsmittels, welches namentlich bei Wild und Geflügel angewendet werden kann. Es ist dies frisch gebrannter Kaffee. Das Wild wird ausgenommen, das Blut mit frischem Wasser abgewaschen und abgetrocknet; zwischen die Haare oder Federn streut man sodann etwas Kaffeepulver. Auf diese Weise erhält es sich mehrere Tage frisch. Auch zu Räucherungen aller Art ist der frisch gebrannte Kaffee das vorzüglichste Mittel und Eisschränke, die zuweilen in Folge der Aufbewahrung von Fleisch oder Fisch einen üblen Geruch annehmen, kann man dadurch sofort davon befreien.

Leichtlich sind junge unerfahrene Frauen beim Einkauf von Geflügel zu täuschen, und so manche zahlt ihren Tribut, ehe sie die betreffenden Kennzeichen begreift. So sind zum Beispiel bei jungen Gänsen Schnabel und Pfoten von hellem Gelb, die Gurgel läßt sich leicht zerdrücken, die Federn sind leichter auszuziehen als bei den alten. Letztere lassen sich übrigens gut zum Dünsten verwenden, oder Brust und Keulen geben, nach Art der pommerschen Gänsebrüste behandelt, einen vorzüglichen Leckerbissen ab. Von Enten wähle man nur große und fette, junge Hühner zeichnen sich vor den alten durch kurze hellrothe Kämme und biegsamere Beine aus, junge Tauben endlich durch einen kleineren Kopf und einen zarten gelben Flaum um Kopf, Brust und unter den Flügeln. Auch beim Wild giebt es in dieser Hinsicht bestimmte Anzeichen; junges Hirsch- und Rehwild besitzt ein festes, klares, glänzendes Fett, beim jungen Hasen sind die Pfoten weich und scharf und die Ohren oder Löffel, wie es in der Waidmannssprache heißt, kann man leicht auseinanderziehen und zwischen den Augen hat der junge Hase weiße Haare. Bei den Rebhühnern sehe man auf die äußere Haut der Beine; ist diese gelbbräunlich, so ist das Thier jung, dagegen ist ein Rebhuhn mit bläulicher oder hellgrauer Haut an den Beinen ganz sicher über ein Jahr alt. Ehe wir das Capitel über das Fleisch schließen, wollen wir zum Besten unserer Leserinnen noch ein gutes Recept zum Pökeln von Schweine- und Rindfleisch, Zungen u. s. w. mittheilen, dessen Vorzüge wir öfter erprobt. Auf 5 Pfund ($2\frac{1}{2}$ Kilogr.) Fleisch rechnet man $\frac{1}{2}$ Pfund ($\frac{1}{4}$ Kilogr.) Salz und $\frac{1}{4}$ Loth (etwa $\frac{2}{3}$ Neuloth) Salpeter. Der gestoßene Salpeter wird mit dem Salze gemischt und damit das Fleisch eingerieben. Ein kleiner Zusatz von Zucker sichert eine schöne rothe Farbe. Wer es liebt, kann auch ein wenig Gewürz, 1—2 Lorbeerblätter, eine kleine zerschnittene Zwiebel und einige Wachholderbeeren über das Fleisch vertheilen. Letzteres thut man hierauf in ein Geschirr, legt einen Deckel darauf und schwere Steine, damit es stark gepreßt werde. Eine Zunge kann man auch hin und wieder mit einer Nadel durchstechen. Zu empfehlen ist mehrmaliges Wenden des Fleisches. Eine Zunge ist auf diese Weise im Sommer in 3 Tagen, im Winter in 5—7 Tage gut durchgepökelt.

Werfen wir nun auch einen Blick in das **Speisegewölbe** unserer musterhaften Hausfrau. Es ist dies ein kühler, dunkler und dem Luftzutritt zugänglicher Ort mit sauberen Regalen, auf denen in anlockenden Reihen die zahlreichen Töpfe, Gläser und Büchsen mit eingemachten Früchten, den eingekochten Gemüsen, eingelegten Pilzen und dergleichen mehr sich stattlich präsentiren. Eine gut ausgestattete Vorrathskammer bildet neben dem wohlgefüllten Leinenschrank den größten Stolz und die Freude einer echten Hausfrau. Wenn die Tage des Frühlings verrauscht sind und die Sonne ihre Strahlen brennender auf die Erde richtet, die Früchte in Feld und Garten reifend, dann beginnt die vorsorgliche Hausfrau für ihren Wintervorrath einzudeimsen. Geschäftig werden die Einmachebüchsen gereinigt, die Früchte bereitet, das Gemüse geputzt, die Pilze getrocknet oder eingelegt. Sehen wir ihren flinken Handgriffen näher zu. Bei der Vorbereitung der Glasbüchsen zur Aufnahme der eingekochten Früchte, Fruchtsäfte u. s. w. ist die äußerste Sauberkeit geboten, wenn die Früchte sich halten sollen. In heißem, reinen Wasser, über das man die Büchsen erst hält, so daß der aufsteigende Dunst sie zuvor erwärmt, werden die Büchsen mit der Flaschenbürste tüchtig gereinigt, gespült und, wenn sie etwas abgekühlt sind, durch längere Zeit noch kalt gewässert; hierauf muß man sie sorgsam abtrocknen. Ganz empfehlenswerth ist das Schwefeln der Glasbüchsen bei denjenigen Obstarten, deren Farbe durch den Schwefel nicht leidet. Klein geschnittene Stückchen von Schwefelfaden werden auf ein Häufchen gelegt, angezündet und die Glasbüchsen kurz, ehe das Eingemachte hineingefüllt wird, über den brennenden Schwefel gestürzt, bis sie weißlich angelaufen sind. In solchen Büchsen hält das Obst sich trefflich. Zum Einmachen der Früchte eignet sich am besten echter indischer Zucker. Das Läutern desselben geschieht am vortheilhaftesten in einem runden Messingkessel, doch kann man in Ermangelung dessen auch ein Kasserol von verzinntem Kupfer oder ein irdenes Kasserol benutzen. Auf 2—3 Kilogramm Zucker werden $1\frac{1}{2}$ Liter kaltes Wasser gegossen, in welches man das Weiße eines Eies abgeschlagen hat, und dann auf das Feuer gestellt. Bis der Zucker völlig zergangen ist, muß er sorgfältig mit dem Schaumlöffel umgerührt werden. Empfehlenswerth ist es, den Saft einer halben Citrone hinzuzufügen. Wenn der Zucker stark zu kochen beginnt und aufsteigt, gießt man eine halbe Obertasse voll kalten Wassers hinein, welche Procedur 2—3 Mal wiederholt werden kann. Man hebt nun den Zuckersaft vom Feuer und gießt ihn durch ein locker gewirktes Tuch, und er wird hiernach krystallklar aussehen. Diesen Saft kocht man nun dicker oder dünner ein, je nachdem es die verschiedenen Früchte bedürfen. Wie schon gesagt, eignet sich zum Einkochen ein gelber runder Messingkessel am besten, den man auf glühende Holzkohlen bringt. Zum Verbinden der Büchsen ist Rindsblase stets am vortheilhaftesten, doch muß dieselbe ganz frisch sein.

Digitized by Google

Man weicht sie in kaltem Wasser ein, reibt sie dann sanft, einige Male das Wasser wechselnd, drückt sie aus und streicht sie auf einem reinen Tuche, bis sie nur noch feucht ist. Doch verrichtet auch gutes Wachspapier, welches vorher in lauem Wasser eingeweicht wird, den Dienst der Blase. Vielfach wird auch Pech angewendet, um den Luftzutritt vom Compot abzuhalten, dann möge man vorher ein in Rum getränktes, genau passendes Papierchen auf die Früchte legen. In den ersten Wochen muß man öfters nach den Büchsen mit dem Eingemachten sehen. Steigt die Blase, so muß die Büchse au bain marí (in einem Topfe mit Heu) nochmals eine Viertelstunde lang aufgekocht werden. Auch die Blechbüchsen zu den Gemüse-Conserven möge man mit äußerster Sorgfalt reinigen; da dieselben vom Klempner verlöthet werden müssen und dies stets umständlich ist, so dürfte sich der Gebrauch von Schraubenbüchsen sehr empfehlen, nue sind diese viel theuerer.

Noch gedenken wir eines wichtigen Nahrungsmittels, das man geen in Menge vorräthig hat. Es sind dies Eier. Wie haben weiter oben bereits angegeben, wie dieselben durch Anwendung von Salicylsäuee längere Zeit zu bewahren sind. Von Vortheil ist es, ein mit geoßen Löchern durchbohrtes Beet in dem Speisegewölbe zu haben, in welche man die Eier einwaßt. Zue bessern Erhaltung derselben ist ein oftmaliges Wenden nothwendig, so daß das Dotter beständig in der Mitte bleibt. Im Winter kann man die Eiee ein wenig mit Schmalz schmieren, was den Frost gut abhält, und bei staeker Kälte in Kistchen oder Fäßchen zwischen reine Holzasche packen, in dee sie sich gut halten. Noch besser ist ein anderes Verfahren. Anderthalb Kilogramm ungelöschten Kalkes werden in ein Faß gethan und mit sehr wenig Wasser gelöscht. Dann gießt man darauf 2 Wasserkannen voll Wasser, thut 2 Hände voll Lehm, ebensoviel Salz, etwas Salpeter und Alaun dazu und mischt es. Nach etwa 12 Stunden gießt man dieses Kalkwaaser auf die Eier, welche in steinerne Töpfe gelegt sind, und zwar mit der Spitze regelmäßig nach unten. Das Wasser muß eine Hand hoch über den Eiern stehen.

Um endlich Butter lange frisch zu erhalten, empfehlen wie folgende Methode: Frisch vom Buttersasse weg wird sie sorgfältig gewaschen, abgetrocknet und in einen irdenen Topf gepreßt. Letzteren stellt man in einen großen, mit Wasser angefüllten eisernen Topf und beingt so beide über helles Feuer, bis das Wasser ins Kochen geräth. Nun nimmt man die Töpfe hinweg und läßt sie auskühlen. Der Buttertopf wird hierauf herausgenommen, mit Pergamentpapier verbunden und in einem kühlen Gewölbe aufbewahrt.

Auch am **Keller** wollen wie nicht achtlos vorüberscheeiten; er birgt ja viel des Guten, vor Allem das edle Naß, welches „des Menschen Herz erfreut". Am geratbensten ist es, die Weinflaschen in angefeuchteten Sand zu legen, mit Ausnahme des Champagnees, der stehen muß, gleich allen Sorten Bier. Von andeen Dingen, welche man im Keller aufzubewahren pflegt, gedenken wir zunächst der Kartoffeln. Sie dürfen nicht auf den meist feuchten Boden geschüttet werden, da sie sonst zu leicht keimen. Am besten werden sie in ein aufrecht stehendes Faß geschichtet, das man auf eine Unterlage von Steinen stellt. Auch manche Gemüse kann man sehr gut im Keller aufbewaheen, so daß sie den ganzen Winter frisch bleiben. Es gilt dies vorzugsweise von Blumenkohl, Braunkohl, Petersilie, Sellerie und Welschkohl. Die Stengel und äußern Blätter werden abgenommen und die genannten Gemüse so in Beete, die man in einem hellen und lustigen Keller anlegt, eingepflanzt. Diese Beete macht man von sandiger Erde, 1 Fuß hoch, und begießt dieselben, nachdem die Gemüse darin eingesetzt sind, öfters, sobald die Erde anfängt, trocken zu werden. Die Kellerfenster bleiben offen, damit der Keller hübsch luftig ist, nue wenn Frost eintritt, muß man sie schließen und wohl verwahren. Die aufzubewahrenden Gemüse müssen von möglichst trocken liegenden Gartenbeeten genommen sein. Von den Möhren wird das grüne Kraut knapp abgeschnitten und dann schichtet man sie in kleinen Haufen an einer recht trockenen Stelle des Kellers auf. Zwiebeln und Weißkraut dürfen nicht im Keller aufbewahrt werden, ebensowenig Obst, letzteres nimmt sonst leicht einen dumpfigen Geschmack an. Birnen und Aepfel erhält man am schönsten in Schubläden zwischen Steoh gelegt, doch muß man die Schubläden von Zeit zu Zeit öffnen.

Herzlich gern würden wie unsere freundlichen Leserinnen noch weit eingehender mit hauswirthschaftlichen Erörterungen unterhalten und wir wüßten noch mancheelei gute Rathschläge zu ertheilen, abee die Knappheit des Raumes verbietet ein weiteres Eingehen. Jenen, welche uns mit liebenswürdiger Geduld und einiger Aufmerksamkeit bis hierhee folgten, wollen wir jedoch noch einige Werke aus der einschlägigen, sehr reichhaltigen Literatur namhaft machen, aus denen sie ausführliche Belehrung über alle die von uns nur flüchtig berührten Punkte schöpfen können. Voe Allem erwähnen wir in dieser Hinsicht das treffliche Buch der Gräfin Holtzendorff: „Wegweiser im Haushalte und in der Küche. Eine Sammlung geprüfter Recepte und Rathschläge füe junge Hausfrauen" (Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung). Dieses Buch, dem wir selbst manche schätzbare Belehrung verdanken, nimmt auf alle nur denkbaren Fälle Rücksicht und behandelt die Manipulation des Kochens in möglichst eingehender, klaeer Weise. Seine Ergänzung findet das Werk in dem „Wegweiser am Theetische und in dee Vorrathskammer" deeselben Verfasserin, die uns in diesen beiden Büchern als eine vollendet geschulte Hausfrau entgegentritt. Einen guten Rathgeber im wirthschaftlichen Departement erhalten unsere Leserinnen auch in der von Charlotte Wagnee herausgegebenen „Bibliothek der Hausfrau", welche Fr. Bartholomäus in Erfurt veelegt. Das Unternehmen verbreitet sich über alle wirthschaftlichen Fächer in besonderen Bänden. Ein gutes und bewährtes Kochbuch füe einfache Haushaltungen ist „Das beste bürgerliche Kochbuch, norzüglich für das Haus berechnet" von Emma Allestein (Gera und Leipzig, H. Kanitz), welches bereits eine hübsche Anzahl von Auflagen erlebte. Ein ganz brauchbaees Werk ist ferner: „Die kleine Chaelotte Böttcher odee: Der bürgerliche Mittagstisch" von der Verfasserin von „Kraft und Stoff" (Hamburg, J. F. Richter). Eine Anleitung füe alle möglichen Verrichtungen im Haushalte giebt Susanna Müllers „Praktisches Hausmütterchen" (in Herisau erschienen), welches Buch auch schon mehrere Auflagen hinter sich hat. Ein ganz neu erschienenes Kochbuch, welches die österreichische Küche repräsentirt, führt den Titel „Der häusliche Heerd. Neues geprüftes Kochbuch fue junge Hausfeauen, erfahrene Köchinnen und solche, die es werden wollen" von Emma Eckhart (A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig). Noch wollen wir hier eines Werkes gedenken, welches sich zwae weniger mit Küche und Vorrathskammer beschäftigt, aber allgemein gültige Regeln für das Verhalten einer Hausfrau enthält, die wohl zu beherzigen sind. Es ist dies S. v. d. Horst's „Aus den Erfahrungen einer Hausfrau" (Würzburg, W. Keller). Selbstverständlich haben wie damit die Reihe der guten einschlägigen Werke noch lange nicht erschöpft, aber es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, ein Verzeichniß der deutschen Kochbuch-Literatue zu geben. Nur einige Bücher, deren Inhalt wir selbst sorgfältig geprüft, sollten hier angeführt weeden.

Eine Errungenschaft der neuesten Zeit ist die Ausdehnung des Genossenschaftswesens auf das eigenste Arbeitsfeld dee Frau, auf das Gebiet der Hauswirthschaft. Den nächsten Anlaß zu dieser Bewegung gab die in den letzten Jahren eingetretene abnorme Steigerung der Preise aller Lebensmittel. Gegen diese kämpfen in erster Reihe die seit etwa einem Jahre in vielen deutschen Städten entstandenen Hausfrauenvereine an. Ueber Ziele und Aufgabe dieser Vereine giebt den besten Aufschluß ein Bericht über die bedeutendste dieser Genossenschaften, den Berliner Hausfrauenveeein, an

dessen Spitze die längst günstig bekannte Frau Lina Morgenstern steht. Dieser Verein umschloß bereits am 31. December 1874 einen Mitgliederbestand von mehr als 2000 Familien. Wie schon gesagt, befaßt der Hausfrauenverein sich zunächst mit Maßregeln gegen die willkürliche Vertheuerung der Lebensmittel, sodann aber will er auf größere Einfachheit und Sparsamkeit in den Familien hinwirken, Einfluß auf die berufstüchtige Erziehung der heranwachsenden Generation nehmen, wirthschaftliche Kenntnisse in der Frauenwelt verbreiten und eine Verbesserung der Dienstbotenverhältnisse anbahnen. Zur Erfüllung einiger dieser Aufgaben wurde am 1. Juli 1874 im Mittelpunkt der Stadt ein Centralbureau errichtet, um einerseits in demselben Lebensmittel zu Engrospreisen an die Mitglieder zu verkaufen, andererseits dahin eine unentgeltliche Stellenvermittelung für Dienstboten und andere weibliche Arbeitskräfte zu verlegen, überhaupt dort Auskünfte aller Art zu ertheilen. Wie sehr dieses Centralbureau von den Vereinsmitgliedern in Anspruch genommen wird, davon giebt eine Uebersicht der dort im Monat März 1875 verkauften Nahrungsmittel Zeugniß. Es wurden im genannten Monat abgegeben: 81 Centner Butter, 800 Schock Eier, 45 Centner Räucherwaaren, 400 Stück Geflügel, 28 Centner Kaffee, 20 Centner Hülsenfrüchte, 5 Centner Mehl, 230 Centner Zucker, 2400 Centner Büchsen Conserven, 30 Centner Backobst, 12 Centner Cdokolade, 51 Centner Reis, 33 Centner Gries, 19 Centner Erbsen u. a. m. Außerdem ist eine Anzahl von Fleischverkaufsstellen in den verschiedenen Stadttheilen ins Leben gerufen worden. Eine vortreffliche Idee war ferner die Gründung der von Frau Morgenstern geleiteten „Deutschen Hausfrauenzeitung", die jetzt auch Organ des Verbandes sämmtlicher Hausfrauenvereine ist. Diese Zeitung, welche bereits über 3000 Abonnentinnen zählt, bringt Leitartikel volks- und hauswirthschaftlichen Inhalts, Aufsätze über Gesundheitspflege, Erziehung, Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, also Küchenchemie, enthält ferner eine Sprechhalle für Mitglieder und andere Hausfrauen über alle Interessen des Hauswesens, Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauenverein, sowie regelmäßige Berichte über auswärtige ähnliche und andere Frauenbestrebungen, die Markt- und Vereinspreise, Rathschläge fürs Haus und Recepte für die Küche, auch ein novellistisches Feuilleton.

Auf Anregung des Berliner Vereins ist eine dauernde Beziehung unter den deutschen Hausfrauenvereinen hergestellt worden. Es fand zu diesem Zweck vom 14. bis 17. April 1875 ein Delegirtentag in Berlin statt, auf welchem der Verband der Hausfrauenvereine geknüpft worden ist. Alljährlich sollen nun solche Verbandstage abgehalten werden, auf denen man sich über wichtige Fragen zu verständigen hofft. Auch in der ersten Versammlung ist dies bereits geschehen. Betreffs der Fleisch- und Gebäckfrage wurden zwei Resolutionen folgenden Inhalts angenommen: 1) Die Fleischconsumvereine sind so lange zu unterstützen, als sie gesundes und kräftiges Fleisch führen und dasselbe zu mittleren Preisen verkaufen. 2) Es ist wünschenswerth und zu erstreben, daß das Gebäck nach Gewicht verkauft wird. Auch die Dienstbotenfrage gelangte zur Discussion und man beschloß für Berlin eine Ausbildungsanstalt für Dienstmädchen zu begründen und die Mittel hierzu durch Subscription aufzubringen; auch soll an die königliche Staatsregierung und an den Berliner Magistrat eine Petition gerichtet werden mit der Bitte, den Gemeindeschulen in Dorf und Stadt wirthschaftliche Fortbildungsanstalten anzufügen. Betreffs der Verkaufsstellen wurde erklärt, daß dieselben nur bei geschäftsmäßigem Betriebe zum rechten Aufschwung gelangen können. Die Idee der Hausfrauenvereine ist unzweifelhaft ein wichtiger Fortschritt und von großer praktischer Tragweite. Verstanden es die Frauen bisher nur in kleinlichem Sinne zu sparen, so beginnen sie nun auf Mittel zu sinnen, um durch Bereicherung ihrer Kenntniß von den allgemeinen Verhältnissen auch rationelle Verbesserungen im eigenen Haushalt anzubringen.

Von unserer mehrjährigen Gepflogenheit, eine Ueberschau über den Stand der Bestrebungen bezüglich der „Frauenfrage" zu geben, müssen wir diesmal absehen. Wir können dies um so leichter, als sich derselbe seit dem letzten Jahre nicht wesentlich geändert hat, und vertrösten daher die Vertreterinnen der Frauenemancipation auf ein anderes Mal. Nur im Allgemeinen wollen wir bemerken, daß das für den Frauenerwerb eroberte Terrain tapfer festgehalten worden ist. Im Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst haben sich die Frauen in der Mehrzahl als nützlich und verwendbar gezeigt. Auch das weibliche Unterrichtswesen hat Fortschritte gemacht. Wie in einigen anderen Städten, so ist auch in Köln ein Frauenlyceum entstanden, welches im November 1875 eröffnet werden soll. Auch tritt in Aschaffenburg eine höhere weibliche Bildungsanstalt, die als die erste dieser Art in Bayern von Staatswegen errichtet wurde, ins Leben. Die deutschen Hochschulen aber verhalten sich nach wie vor gegen das Frauenstudium ablehnend. In Leipzig sind zwar immer einige Hörer vom schönen Geschlecht in den Collegien zu treffen und die Universität Göttingen hat einer gelehrten Russin wegen ihrer in einer Schrift erwiesenen ausgezeichneten mathematischen Kenntnisse den philosophischen Doctorgrad ertheilt, aber solche Fälle bleiben vereinzelt. Daß auch die österreichische Gelehrtenwelt fortdauernd ähnlichen Ansichten huldigt, davon zeugt eine Aeußerung des berühmten Mediciners Rokitanski bei seinem Scheiden von der akademischen Wirksamkeit. Auf die Emancipation der Frauen übergehend, sagte er: „Indem die Natur die Individuen geschlechtlich sondert, hat sie zwei allerdings gleichwerthige, aber ungleichartige Factoren geschaffen. Ich hege betreffs der modernen Bestrebungen die liberalsten Ansichten, aber ich bin entschieden gegen die Bestrebung, welche dem Weibe die Concurrenz mit dem Manne eröffnen soll".

Digitized by Google

Statistischer Kalender.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß des Statistischen Kalenders.

Seite

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder:
I. Deutsches Reich . . . 3
II. Oesterreich und Liechtenstein . . . 6
Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen . . . 7
Die Regierungen der Republiken:
A. Europäische Republiken . . . 8
B. Ueberseeische Republiken . . . 9
Deutsches Reich: Präsidium und Bundesrath . . . 9
Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths . . 10
Die Mitglieder des Deutschen Reichstags . . . 10
Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen . 14
Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten . . . 15
Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1874 17
Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich . . . 18
Gerichtshöfe zweiter Instanz . . . 19
Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde . . . 20

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde . . . 22
Fläche und Bevölkerung des Deutschen Reiches . . . 25
Einzelne Einnahmezweige des Zollvereins und des Deutschen Reichs . . . 25
Ordentliche Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches in den Jahren 1874 und 1875 . . . 26
Uebersicht der Staatsschulden aller größeren Staaten . 28

Militär und Marine.

I. Militär:
Das Kriegsheer des Deutschen Reichs . . . 30
Oesterreich-Ungarn . . . 34
Die übrigen europäischen Staaten. . . . 35
II. Marine. Die Kriegsflotten:
Die deutsche Kriegsflotte . . . 36
Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte . . . 37
Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas . . . 37

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande 39
Die Consuln in den deutschen Handelsstädten. . . . 43
Versicherungswesen in Deutschland, im Jahre 1874 (resp. 1873):
I. Lebensversicherung . . . 46
II. Feuerversicherung . . . 47
III. Hagelversicherung . . . 49
IV. Transportversicherung . . . 49
V. Viehversicherung . . . 50
VI. Glasversicherung . . . 51
VII. Hypothekenversicherung . . . 51
VIII. Unfallversicherung . . . 51
IX. Rückversicherung . . . 51

Seite

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs:
I. Die deutschen Zettelbanken. . . . 52
II. Realcredit-Institute (Hypothekenbanken) . . . 53
III. Wechsler- und Maklerbanken . . . 54
IV. Banken ohne weitere Unterscheidung . . . 55
V. Baubanken und Actien-Baugesellschaften . . 56
Eisenbahnen: Deutsches Reich . . . 57
I. Staatsbahnen . . . 57
II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung . . . 57
III. Privatbahnen unter Privatverwaltung . . . 58
Oesterreich diesseit der Leitha . . . 59
Hauptübersicht der Eisenbahnen . . . 59
Postwesen und Telegraphie . . . 60

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reich 62
Die hauptsächlichsten deutschen Gewerbevereine . . . 66

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich . . 68
II. Katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland . . . 69
Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat im Winterhalbjahre von 1874—75 . 70
Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat 71
Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich 78

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile . . . 82
Die klimatischen Curorte von Deutschland . . . 87
Die deutschen Seebäder . . . 88
Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile . . . 88
Deutsche Heilanstalten und ärztliche Specialisten . . . 90

Literatur.

Die deutsche literarische Production des Jahres 1874 94
Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemein-wichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w. . . . 94
Die bedeutendern Bibliotheken Deutschlands, mit Einschluß Oesterreich-Ungarns und der Schweiz. . . 103

Kunst.

Die sämmtlichen deutschen Bühnen und ihre Vorstände 106
Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1874 . . . 109

Todtenschau.

Die Verstorbenen des Jahres 1874 . . . 111

Digitized by Google

Statistischer Kalender

Hof und Staat.

Die deutschen regierenden Fürstenhäuser und ihre Mitglieder.

I. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, geb. 22 März 1797, Regierungsantritt 2. Jan 1861, feierlich proclamirt zum Deutschen Kaiser am 18. Januar 1871, verm. 11. Juni 1829 mit
Kaiserin Königin Augusta Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 30 Sept. 1811.
Kinder: 1) Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, geb. 18 Oct. 1831; verm. 25. Jan. 1858 mit
Victoria, Prinzessin von Großbritannien, geb. 21. Nov 1840.
Deren Kinder: Friedrich Wilhelm, geb 27. Jan. 1859.
Charlotte, geb 24 Juli 1860.
Heinrich, geb 14. Aug 1862.
Victoria geb 12 April 1866.
Waldemar geb 10 Febr 1868.
Sophie Dorothea, geb 14. Juni 1870.
Margarethe geb 22 April 1872.
2) Luise, geb. 3 Dec. 1838, ∫ Baden.

Preußen.

König Wilhelm I. (s. oben „Deutsches Reich", ebenso betreffs seiner Gemahlin u. Kinder).
Geschwister d. Königs: 1) Karl geb. 29 Juni 1801, verm. 26. Mai 1827 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar, geb. 3. Febr 1808.
Deren Kinder: a) Friedrich Karl Nikolaus, geb 20 März 1828, verm 29 Nov 1851 mit
Marie Anna Prinzessin von Anhalt, geb. 14. Sept 1837.
Deren Kinder: Marie, geb 14 Sept. 1855.
Elisabeth Anna geb 8. Febr 1857.
Luise Margarethe geb 25. Juli 1860.
Friedrich Leopold geb 11 Nov 1865.
b) Luise, geb. 1. März 1829, geschiedene Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.
c) Anna, geb 17. Mai 1836; verm. 26. Mai 1853 mit
Friedrich, Landgrafen von Hessen-Kassel geb 26. Nov 1820.
Deren Kinder: Friedrich Wilhelm, geb. 15. Oct. 1854.
Elisabeth geb. 13. Juni 1861.
Alexander, geb. 25. Jan. 1863.
Friedrich Karl geb 10. Mai 1868.
Marie Polyxene, geb 29 April 1872.
2) Alexandrine, geb 25. Febr. 1803; ∫. Mecklenburg-Schwerin.
3) Albrecht, gest. am 14. Oct. 1872.
Dessen geschied. Gemahlin Marianne, Prinzessin d. Niederlande, geb 9 Mai 1810.
Dessen Kinder: Albrecht, geb 8. Mai 1837, verm. 19. April 1874 mit Prinzessin Marie, einziger Tochter des Herz. von Sachsen-Altenburg, geb 2. Aug. 1854.
Deren Kind: Wilhelm, geb. 15. Juli 1874.
Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, ∫ Mecklenburg-Schwerin.

Nachkommen des am 28. Dec. 1796 gest. Prinzen Ludwig, Oheim des Königs.
Friedrich, gest. 27. Juli 1863.
Dessen Witwe: Luise, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb 30. Oct 1799.
Deren Söhne: Alexander, geb. 21. Juni 1820.
Georg, geb. 12. Febr. 1826.

Nachkommen des am 28. Sept. 1851 gest. Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs.
Elisabeth, geb 18. Juni 1815; ∫ Großherzogthum Hessen.
Marie, geb. 15. Oct. 1825; ∫ Bayern.

Hohenzollern.

Fürst: Karl Anton, geb. 7. Sept 1811; entsagt der Regierung zu Gunsten des Königs von Preußen am 7. Dec. 1849, verm. 21 Oct 1834 mit
Josephine, Prinzessin v. Baden, geb. 21 Oct. 1813.
Kinder dieser Ehe: Leopold, geb. 22. Sept. 1835, verm. 12 Sept. 1861 mit
Antonie Prinzessin v Portugal, geb. 17. Febr. 1845.
Deren Söhne: Wilhelm, geb. 7. März 1864.
Ferdinand, geb 24. Aug 1865.
Karl Anton, geb. 1 Sept. 1868.
Karl, geb 20. April 1839, durch Volkswahl Fürst von Rumänien, 22. Mai 1866 in Bukarest eingezogen, verm 15 Nov 1869 mit
Elisabeth, Prinzessin zu Wied, geb. 29. Dec. 1843.
Friedrich, geb 25 Juni 1843.
Maria, geb 17 Nov 1845, ∫. Belgien.
Schwestern des Fürsten: Karoline, geb 1810, verm (2) mit Johann Stäger v Waldburg.
Friederike, geb 1820, verm. mit
Joachim Napoleon Marquis Pepoli.

Bayern.

König: Ludwig II., geb. 25. Aug 1845; Regierungsantritt 10. März 1864.
Bruder des Königs: Otto, geb 27. April 1848.
Mutter des Königs: Marie, Tochter des verst. Prinzen Wilhelm von Preußen, geb 15. Oct. 1825, seit 10 März 1864 Witwe von König Maximilian II.
Vatersgeschwister des Königs: 1) Luitpold, geb 12. März 1821, Witwer seit 26. April 1861 von
Auguste Prinzessin von Toscana.
Deren Kinder: a) Ludwig geb 7. Jan 1845; verm. 20. Febr. 1868 mit
Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterr.-Este, geb 2. Juli 1849.
Deren Kinder: Rupprecht, geb. 18. Mai 1869.
Adelgunde, geb. 17. Oct. 1870.
Maria Ludwiga Therese, geb. 6. Juli 1872.
Karl, geb. 1. April 1874.
b) Leopold, geb 9. Febr. 1846, verm. 20. April 1873 mit Erzherzogin Gisela, ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich, geb. 12. Juli 1856.
Deren Kinder: Elisabeth, geb. 8. Jan. 1874.
Maria Augusta, geb 28. April 1875.
c) Therese, geb. 12. Nov. 1850.
d) Arnulf, geb 6. Juli 1852.
2) Adelgunde, geb. 19. März 1823; ∫. Oesterreich-Este.
3) Adalbert, geb. 19. Juli 1828, verm. 25. Aug. 1856 mit
Amalie Infantin v Spanien, Schwester des vormaligen Königs Franz, geb 12. Oct. 1834.
Deren Kinder: Ludwig Ferdinand, geb. 22. Oct. 1859.
Alfons, geb 24. Jan. 1862.
Marie Isabelle geb 31 Aug. 1864.
Elvira, geb 22 Nov 1868.
Clara geb 11. Oct 1874.
Großvatersgeschwister des Königs.
1) Amalie geb 13 Nov 1801, ∫. Sachsen.
2) Marie geb. 27. Jan 1805, ∫ Sachsen.
3) Ludovica, geb. 30 Aug 1808, ∫ Nebenlinie.

Die herzogliche Nebenlinie: Maximilian Joseph, Herzog in Bayern, geb. 4 Dec. 1808, verm. 9. Sept 1828 mit
Ludovica, Prinzessin von Bayern.
Deren Kinder: a) Ludwig, geb. 21. Juni 1831, morg. verm. mit
Henriette, Freifrau v. Wallersee.
b) Helene, geb. 4 April 1834, Witwe seit dem 26. Juni 1867 von
Maximilian, Erbprinzen v. Thurn u. Taxis.
Deren Kinder: Luise, geb. 1. Juni 1859.
Elisabeth, geb. 28. Mai 1860.
Maximilian (Fürst v. Thurn und Taxis), geb 21. Juni 1862.
Albert, geb 8. Mai 1867.
c) Elisabeth, geb. 24. Dec. 1837; ∫. Oesterreich.
d) Karl Theodor, geb. 9. Aug. 1839, Witwer seit dem 9. März 1867 von Sophie, Prinzessin von Sachsen, wiedervermählt 29. April 1874 mit Prinzessin Maria Josepha, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 19. März 1857.
Tochter erster Ehe: Amalie, geb. 24. Dec. 1865.
Kind zweiter Ehe: Eine Prinzessin, geb. 22. Febr. 1875.
e) Marie, geb. 4 Oct 1841, verm. 3 Febr. 1859 mit König Franz II. beider Sicilien, geb. 16. Jan. 1836.
f) Mathilde, geb. 30. Sept 1843, verm. 5. Juni 1861 mit Prinz Ludwig, Graf von Trani, ältestem Bruder des vormaligen Königs beider Sicilien, geb. 1. August 1838.
Deren Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Jan. 1867.
g) Charlotte Sophie geb 22 Febr 1847, verm. 28. Sept. 1868 mit Ferdinand Philipp Marie, Prinzen von Orleans, Herzog v. Alençon, zweitem Sohn des Herzogs von Nemours, geb. 12. Juli 1844.
Deren Kinder: Luise Victoria Maria Amalie Sophie geb 9. Juli 1869.
Philipp Emanuel Max. Maria Eudes, geb. 16. Jan. 1872.
h) Maximilian, geb. 7. Dec. 1849; verlobt 28. Mai 1875 mit Amalie Prinzessin von Sachsen-Coburg.

Königreich Sachsen.

König: Albert, geb 23 April 1828, Regierungsantritt 29. October 1873, verm. 18. Juni 1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa, geb. 5. Aug 1833.
Geschwister des Königs:
Elisabeth, geb. 4. Febr. 1830; ∫. Italien.

Digitized by Google

Georg, geb. 8. Aug. 1832, verm. 11. Mai 1859 mit
Prinzessin Maria Anna, ältesten Schwester des Königs von Portugal, geb. 21. Juli 1843
Deren Kinder Mathilde, geb. 19. März 1863.
Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.
Marie, geb. 31. Mai 1867.
Johann Georg, geb. 11. Juli 1869.
Max, geb. 17. Nov. 1870.
Albert geb. 25. Februar 1875.
Mutter des Königs: Amalie, Prinzessin von Bayern geb. 13. Nov. 1801; Witwe seit 29. Oct. 1873 von König Johann.
Witwe des 1854 verstorbenen Königs Friedrich August II.: Marie, Prinzessin von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

Württemberg.

König: Karl I., geb. 6. März 1823, Regierungsantritt 25. Juni 1864, verm. 13. Juli 1846 mit
Olga, Großfürstin von Rußland, geb. 11. Sept. 1822
Geschwister des Königs aus des Vaters erster Ehe: 1) Marie, geb. 30. Oct. 1816, Witwe seit dem 16. Nov. 1865 von Alfred, Graf von Neipperg.
2) Sophie, geb. 17. Juni 1818, s. Niederlande.
Rechte Geschwister d. Königs: 3) Katharine, geb. 21. Aug. 1821, Witwe seit dem 9. Mai 1870 von Friedrich, Prinz v. Württemberg.
Deren Sohn: Wilhelm, geb. 25. Febr. 1848.
4) Auguste, geb. 4. Oct. 1826; s. S.-Weimar.
Cousin d. Königs:
August, geb. 24. Jan. 1813.
Nachkommen der Großeltern des Königs.
I. Des am 20. Sept. 1817 verst. Herzogs Ludwig: Alexander, geb. 9. Sept. 1801.
II. Des am 20. Juni 1822 verst. Herzogs Eugen Friedrich Heinrich:
1) Herzog Eugen, gest. 16. Sept. 1857, dessen Witwe
Helene, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. Nov. 1807.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Marie, geb. 25. März 1818, Witwe seit dem 12. Febr. 1868 von Karl, Landgrafen v. Hessen-Philippsthal.
b) Eugen Erdmann, gest. am 8. Jan. 1875.
Dessen Witwe: Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. Sept. 1818.
Deren Kinder: Wilhelmine, geb. 11. Juli 1841, s. unten.
Eugen, geb. 20. Aug. 1846, verm. 8. Mai 1874 mit
Vera, Großfürstin von Rußland, zweiter Tochter des Großfürsten Konstantin geb. 16. Febr. 1854.
Deren Sohn: Karl Eugen, geb. 8. April 1875.
Pauline, geb. 11. April 1854.
Kinder zweiter Ehe:
c) Wilhelm, geb. 20. Juli 1828.
d) Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dec. 1829.
e) Nikolaus, geb. 1. März 1833, verm. 8. Mai 1865 mit Wilhelmine, Tochter des Herzogs Eugen (s. oben).
f) Luise Agnes, geb. 13. Oct. 1835, s. Reuß j. L.
2) Herzog Paul, gest. 21. Nov. 1860; dessen Sohn: Maximilian, geb. 3. Sept. 1828.
III. Des am 10. Aug. 1830 gest. Herzogs Wilhelm:
1) Die Witwe seines am 7. Juni 1844 gest. Sohnes, des Grafen Alexander
Helene, geb. Gräfin Festetics Tolna, geb. 1. Juni 1812.
Kinder: a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1838.
b) Gräfin Wilhelmine, geb. 24. Juli 1834.
c) Gräfin Pauline, geb. 8. Aug. 1836; verm. 1857 mit
Adam v. Wuthenau.
2) Graf Wilhelm, durch 1. Decret vom 28. Mai 1867 Herzog von Urach, gest. 17. Juli 1869.
Dessen Witwe: Florestine, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oct. 1833.
Dessen Kinder erster Ehe:
a) Fürstin Auguste, geb. 27. Dec. 1842; Witwe seit 1. Jan. 1874 von Rudolf, Reichsgrafen von Enzenberg.
b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Jan. 1854; verm. 2. Febr. 1871 mit Don Paul Joseph Ange, Fürst von Viana, Sohn des Fürsten Alfons, geb. 17. Jan. 1849.
Söhne 2. Ehe: c) Wilhelm, Herzog von Urach und Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864.
d) Fürst Karl, geb. 15. Febr. 1865.
IV. Des am 1. Juli 1833 gest. Herzogs Alexander:
Herzog Alexander, geb. 20. Dec. 1804; seit 2. Jan. 1839 Witwer von Marie, Prinzessin von Orleans.
Sohn: Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838; verm. 18. Jan. 1865 mit
Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, geb. 15. Juli 1845, Tochter des Erzherzogs Albrecht.
Deren Kinder: Albrecht u. Marie Amalie, Zwillinge, geb. 23. Dec. 1865.
Maria Isabella, geb. 31. Aug. 1871.
Robert Maria Clemens Philipp Joseph, geb. 14. Jan. 1873.

Baden.

Großherzog: Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, übernahm als Prinz Regent die Regierung am 24. April 1852, mit dem großherzogl. Titel am 5. Sept. 1856, verm. 20. Sept. 1856 mit
Luise, Prinzessin-Tochter des Kaiser-Königs Wilhelm I., geb. 3. Dec. 1838.
Kinder: Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.
Victoria, geb. 7. Aug. 1862.
Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.
Geschwister des Großherzogs: 1) Alexandrine, geb. 8. Dec. 1820, s. Sachsen-Coburg-Gotha.
2) Wilhelm, geb. 18. Dec. 1829, verm. 11. Febr. 1863 mit Maria Maximilianowna Romanoffska Prinzessin von Leuchtenberg, geb. 16. Oct. 1841.
Kinder: Marie, geb. 26. Juli 1865.
Maximilian, geb. 10. Juli 1867.
3) Karl, geb. 9. März 1832, morg. verm. am 17. Mai 1871 mit
Natalie Luise, Gräfin v. Rhena, geb. Freifräulein v. Beust.
4) Marie, geb. 20. Nov. 1834, verm. 11. Sept. 1858 mit Ernst, Fürst von Leiningen, geb. 9. Nov. 1830.
Kinder: Alberta, geb. 24. Juli 1861.
Emich, geb. 18. Jan. 1866.
5) Cäcilie, geb. 20. Sept. 1839, s. Rußland.
Vatersgeschwister d. Großherzogs: 1) Wilhelm, gest. am 11. Oct. 1859.
Dessen Kinder aus seiner Ehe mit der am 5. Dec. 1861 verst. Markgräfin Elisabeth, geb. Prinzessin von Württemberg, Sophie, geb. 7. Aug. 1841, s. Lippe-Detmold.
Elisabeth, geb. 18. Dec. 1835.
Leopoldine, geb. 22. Febr. 1837, verm. 24. Sept. 1862 mit Hermann, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 31. Aug. 1832.
Deren Kinder: Ernst, geb. 13. Sept. 1863.
Elise, geb. 4. Sept. 1861.
Feodora, geb. 23. Juli 1866.
2) Maximilian, geb. 8. Dec. 1796.
Tochter des am 8. Dec. 1818 gest. Großherzogs Karl Ludwig Friedrich und seiner am 29. Jan. 1860 gest. Gemahlin Stephanie:
1) Josephine, geb. 21. Oct. 1813, verm. 21. Oct. 1834 mit
Karl Anton, Fürst v. Hohenzollern, geb. 7. Sept. 1811.
2) Marie, geb. 11. Oct. 1817; Witwe seit dem 13. Juli 1863 von
William, Herzog von Hamilton.

Hessen.

Großherzog: Ludwig III., geb. 9. Juni 1806, Regierungsantritt 16. Juni 1848, Witwer seit dem 25. Mai 1862 von
Mathilde, Prinzessin von Bayern.
Geschwister des Großherzogs: 1) Karl, geb. 23. April 1809, verm. 22. Oct. 1836 mit
Elisabeth, Prinzessin von Preußen, geb. 18. Juni 1815.
Deren Söhne: a) Ludwig, geb. 12. Sept. 1837; verm. 1. Juli 1862 mit
Alice, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 1843.
Deren Kinder: Victoria, geb. 5. April 1863.
Elisabeth, geb. 1. Nov. 1864.
Irene, geb. 11. Juli 1866.
Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868.
Alix, geb. 6. Juni 1872.
Maria, geb. 24. Mai 1874.
b) Heinrich, geb. 28. Nov. 1838.
c) Wilhelm, geb. 19. Aug. 1845.
2) Alexander, geb. 15. Juli 1823, morg. verm. 28. Oct. 1851 mit
Julie, Fürstin v. Battenberg, geb. 1825.
3) Marie, geb. 8. Aug. 1824; s. Rußland.

Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823, Regierungsantritt 7. März 1842, verm. (3.) 4. Juli 1868 mit Prinzessin Marie Karoline, Tochter des verstorbenen Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Jan. 1850.
Kinder aus der ersten Ehe mit Prinzessin Auguste von Reuß-Ebersdorf, Erbgroßherzog Friedrich Franz, geb. 10. März 1851.
Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.
Marie, geb. 14. Mai 1854; s. Rußland.
Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.
Tochter aus der zweiten Ehe mit Anna, Prinzessin von Hessen: Anna, geb. 7. April 1865.
Aus der dritten Ehe: Elisabeth Alexandrine Mathilde, geb. am 10. Aug. 1869.
Friedrich Wilhelm, geb. 5. April 1871.
Adolf Friedrich, geb. 10. Oct. 1873.
Bruder des Großherzogs: Wilhelm, geb. 5. März 1827; vermählt 9. Dec. 1865 mit Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1. Febr. 1842.
Deren Tochter: Charlotte, geb. 7. Nov. 1868.
Mutter des Großherzogs: Alexandrine, Prinzessin von Preußen, geb. 23. Febr. 1803, seit dem 7. März 1842 Witwe des Großherzogs Paul Friedrich.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Großherzog: Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, Regierungsantritt 8. Juli 1853; verm. 8. Oct. 1842 mit
Sophie, Prinzessin der Niederlande, geb. 8. April 1824.
Kinder d. Großherzogs: Karl August, geb. 31. Juli 1844, verm. 26. Aug. 1873 mit Prinzessin Pauline, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juli 1852.
Marie, geb. 20. Jan. 1849.
Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.
Geschwister des Großherzogs: Marie, geb. 3. Febr. 1808, s. Preußen.
Auguste, geb. 30. Sept. 1811; s. Preußen.
Kinder des am 31. Juli 1862 verst. Prinzen Bernhard, Oheims des Großherzogs:
1) Eduard, geb. 11. Oct. 1823; morg. verm. 27. Nov. 1851 mit
Auguste, Gräfin von Dornburg, Tochter des Herzogs von Richmond.
2) Hermann, geb. 4. Aug. 1825; verm. 17. Juni 1851 mit
Auguste, Prinzessin von Württemberg, geb. 4. Oct. 1826.
Deren Kinder: Pauline, Jda, geb. 25. Juli 1852; s. oben.
Wilhelm Karl, geb. 31. Dec. 1853.
Bernhard, geb. 10. Oct. 1855.
Alexander, geb. 22. Juni 1857.
Ernst, geb. 11. Aug. 1859.
Olga, geb. 8. Sept. 1869.
3) Gustav, geb. 28. Juni 1827, morg. verm. 14. Febr. 1878 mit Pirrina, Freifrau v. Reuptirg, geb. Marochetti.

Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. [illegible] 1819, Regierungsantritt 6. Sept. 1860, verm. 28. Juni 1843 mit

Auguste, Prinzessin von Großbritannien, geb. 19. Juli 1822.
Deren Sohn: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.
Geschwister des Großherzogs: 1) Karoline, geb. 10. Jan. 1821, geschiedene Gemahlin des verst. Königs von Dänemark.
2) Georg, geb. 11. Jan. 1824, verm. 16. Febr. 1851 mit
Katharina Michaelowna, Großfürstin v. Rußland, geb. 28. Aug. 1827.
Kinder: Helene, geb. 16. Jan. 1857.
Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
Karl Michael, geb. 17. Juni 1861.
Mutter des Großherzogs: Marie, Prinzessin v. Hessen-Kassel, geb. 21. Jan. 1796, seit dem 6. Sept. 1860 Witwe des Großherzogs Georg.

Oldenburg.

Großherzog: Peter, geb. 8. Juli 1827, Regierungsantritt 27. Febr. 1853, verm. 10. Febr. 1852 mit
Elisabeth, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 26. März 1826.
Deren Kinder: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.
Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.
Stiefgeschwister des Großherzogs:
1) Friederike, geb. 8. Juni 1820, verm. 15. Aug. 1855 mit
Maximilian, Freiherr v. Washington.
2) Elimar, geb. 23. Jan. 1811.

Braunschweig.

Herzog: Wilhelm, geb. 25. April 1806, Regierungsantritt 25. April 1831.

Sachsen-Meiningen.

Herzog: Georg II., geb. 2. April 1826, durch die Abdankung seines Vaters, des Herzogs Bernhard, zur Regierung gelangt am 20. Sept. 1866, verm. 1) in morganatischer Ehe am 18. März 1873 mit
Ellen Freifrau v. Heldburg, geb. Franz.
Kinder des Herzogs aus der ersten Ehe mit der verst. Prinzessin Charlotte von Preußen, Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851.
Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.
Aus der zweiten Ehe mit der verst. Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg, Ernst, geb. 27. Sept. 1859.
Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.
Schwester des Herzogs: Auguste, geb. 6. Aug. 1843; s. Sachsen-Altenburg.
Eltern des Herzogs: Herzog Bernhard, geb. 17. Dec. 1800, verm. 23. März 1825 mit
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 6. Sept. 1804.

Sachsen-Altenburg.

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826; Regierungsantritt 3. Aug. 1853, verm. 28. April 1853 mit
Agnes, Prinzessin von Anhalt, geb. 24. Juni 1824.
Tochter des Herzogs: Marie, geb. 2. Aug. 1854, s. Preußen.
Bruder des Herzogs: Moritz, geb. 24. Oct. 1829, verm. 15. Oct. 1862 mit
Auguste, Prinzessin von S.-Meiningen, geb. 6. Aug. 1843.
Deren Kinder: Marie Anna, geb. 14. März 1864.
Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.
Margarethe, geb. 22. Mai 1867.
Ernst, geb. 31. Aug. 1871.
Luise, geb. 11. Aug. 1873.
Vatersgeschwister des Herzogs: Joseph, gew. regier. Herzog, gest. 25. Nov. 1868.
Dessen Tochter: Marie, geb. 14. April 1818, verm. seit dem 18. Febr. 1843 mit dem vormaligen Könige Georg von Hannover, s. Großbritannien.
Therese, geb. 9. Oct. 1823.
Elisabeth, geb. 26. März 1826; s. Oldenburg.
Alexandra, geb. 8. Juli 1830; s. Rußland.
Kinder erst. Ehe d. verst. Prinzen Eduard: Therese, geb. 21. Dec. 1836, s. Schweden.
Antoinette, geb. 17. April 1838, s. Anhalt.
Kinder zweiter Ehe: Albert, geb. 11. April 1848.
Marie, geb. 28. Juni 1845; s. Schwarzburg-Sondershausen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818, Regierungsantritt 29. Jan. 1844, verm. 3. Mai 1842 mit Alexandrine, Prinzessin von Baden, geb. 6. Dec. 1820.
Thronfolger: Prinz Alfred von Großbritannien, geb. 6. Aug. 1844, zum Nachfolger proclamirt am 6. Aug. 1865; s. übrigens unter Großbritannien.
Cousins des Herzogs: 1) Ferdinand, geb. 29. Oct. 1816, s. Portugal.
2) August, geb. 13. Juni 1818; verm. 29. April 1843 mit
Clementine von Orleans, geb. 3. Juni 1817.
Deren Kinder: Philipp, geb. 28. März 1844, verm. 4. Febr. 1875 mit
Prinzessin Luise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, geb. 18. Febr. 1858.
August, geb. 9. Aug. 1845, seit 7. Febr. 1871 Witwer von
Leopoldine, Prinzessin v. Brasilien.
Dessen Söhne: Pedro, geb. 19. März 1866.
August, geb. 6. Dec. 1867.
Joseph Ferdinand Franz, geb. 21. Mai 1869.
Ludwig, geb. 15. Sept. 1870.
Clotilde, geb. 8. Juli 1846, s. Oesterreich.
Amalie, geb. 23. Oct. 1848, verlobt 28. Mai 1875 mit Maximilian Herzog in Bayern.
Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.
3) Leopold, geb. 31. Jan. 1824, morg. verm. 1861 mit
Constanze Freifrau v. Rüttenstein.

Anhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831; Regierungsantritt 22. Mai 1871, verm. 22. April 1854 mit
Antoinette, Tochter erster Ehe des verst. Prinzen Eduard v. S.-Altenburg, geb. 17. April 1838.
Kinder: Leopold, geb. 18. Juli 1855.
Friedrich, geb. 19. August 1856.
Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857.
Eduard, geb. 18. April 1861.
Aribert, geb. 18. Juni 1864.
Alexandra, geb. 4. April 1868.
Geschwister des Herzogs: 1) Agnes, geb. 24. Juni 1824, s. Sachsen-Altenburg.
2) Marie Anna, geb. 14. Sept. 1837, s. Preußen.
Tochter des am 16. Oct. 1865 verst. Prinzen Georg, ältesten Oheims des Herzogs:
aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Karoline v. Schwarzburg-Rudolstadt:
Luise, geb. 22. Juni 1826.
Witwe des am 4. Dec. 1861 verst. Prinzen Friedrich, zweiten Oheims des Herzogs:
Marie, Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 9. Mai 1814.
Deren Kinder: a) Adelheid, geb. 25. Dec. 1835, verm. 24. April 1851 mit dem Herzog Adolf von Nassau, geb. 24. Juli 1817.
Deren Kinder: Wilh. Alexander, geb. 22. April 1852.
Hilda, geb. 5. Nov. 1864.
b) Bathildis, geb. 20. Dec. 1837, s. Schaumburg-Lippe.
c) Hilda, geb. 13. Dec. 1839.
Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Glücksburg, geb. 9. Oct. 1811, Witwe des am 19. Aug. 1863 verst. Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg.
Schwester des verst. Herzogs von Anhalt-Bernburg: Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 1799, s. Preußen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürst: Georg, geb. 23. Nov. 1838, Regierungsantritt 26. Nov. 1869.
Schwester des Fürsten: Elisabeth, geb. 1. Oct. 1835, s. Lippe-Detmold.
Kinder aus der zweiten Ehe des verst. Fürsten Friedrich Günther mit Helene Gräfin von Reina:
Helene, Prinzessin von Leutenberg, geb. 2. Juni 1860.
Günther Sizzo, Prinz von Leutenberg, geb. 3. Juni 1860, Zwillinge.

Schwarzburg-Sondershausen.

Fürst: Günther, geb. 24. Sept. 1801, Regierungsantritt 3. Sept. 1835, verm. (2) 29. Mai 1845 mit
Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, geb. 3. Juli 1814; geschieden 5. Mai 1852.
Kinder d. Fürsten aus erster Ehe: Elisabeth, geb. 22. März 1829.
Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, vermählt seit dem 12. Juni 1869 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard, geb. 28. Juni 1845.
Leopold, geb. 2. Juli 1832.
Zweiter Ehe: Marie, geb. 14. Juni 1837.

Waldeck.

Fürst: Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831; Regierungsantritt 15. Mai 1845; zur Selbstregierung gelangt am 17. Aug. 1852, verm. 26. Sept. 1853 mit
Helene, Prinzessin von Nassau, geb. 12. Aug. 1831.
Kinder: Pauline, geb. 19. Oct. 1855.
Marie, geb. 23. Mai 1857.
Emma, geb. 2. Aug. 1858.
Helene, geb. 17. Febr. 1861.
Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.
Elisabeth, geb. 6. Sept. 1873.
Geschwister des Fürsten: Auguste, geb. 21. Juli 1821, verm. 15. Juni 1848 mit
Alfred, Grafen zu Stolberg-Stolberg.
Hermine, geb. 1827, s. Schaumburg-Lippe.

Reuß, ältere Linie.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, Regierungsantritt unter mütterlicher Vormundschaft am 8. Nov. 1859, zur Selbstregierung gelangt am 28. März 1867, verm. 8. Oct. 1872 mit Prinzessin Ida, zweiten Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, geb. 28. Juli 1852.
Geschwister des Fürsten: 1) Hermine, geb. 25. Dec. 1840, verm. 29. April 1862 mit
Hugo, Prinzen von Schönburg-Waldenburg, geb. 29. Aug. 1822.
Deren Kinder: Heinrich, geb. 8. Juni 1863.
Margaretha, geb. 18. Juli 1864.
Elisabeth, geb. 8. Nov. 1867.
2) Marie, geb. 19. März 1835, vermählt 20. Juli 1875 mit dem Erbgrafen Friedrich zu Ysenburg-Büdingen.

Reuß, jüngere Linie.

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, zur Regierung gelangt am 11. Juli 1867, verm. 6. Febr. 1858 mit
Luise Agnes, Tochter des verst. Herz. Eugen v. Württemb., geb. 13. Oct. 1835.
Deren Kinder: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.
Schwester des Fürsten: Anna, geb. 16. Dec. 1822, verm. 1847 mit
Adolf, Prinz von Bentheim-Tecklenburg, geb. 1804.
Mutter des Fürsten: Adelheid, Prinz. v. Reuß-Ebersdorf, geb. 28. Mai 1800, Witwe seit dem 11. Juli 1867 von Fürst Heinrich LXVII.

Schaumburg-Lippe.

Fürst: Adolf, geb. 1. Aug. 1817, Regierungsantritt 21. Nov. 1860, verm. 25. Oct. 1844 mit
Hermine, Prinzessin von Waldeck, geb. 29. Sept. 1827.
Kinder: Hermine, geb. 5. Oct. 1845.

Digitized by Google

Georg, geb. 10. Oct. 1846.
Hermann, geb. 19. Mai 1848.
Ida, geb. 28. Juli 1852, s. Reuß ä. L.
Otto, geb. 13. Sept. 1854.
Adolf, geb. 20. Juli 1859.

Geschwister des Fürsten. 1) Mathilde, geb. 11. Sept. 1818, verm. 15. Juli 1843 mit Eugen, Prinz von Württemberg, geb. 25. Dec. 1820 (s. daselbst).
2) Adelheid, geb. 11. März 1821, verm. 16. Oct. 1841 mit Friedrich Prinz zu Holst-Glücksburg, geb. am 23. Oct. 1814.
Deren Kinder: Auguste, geb. 27. Febr. 1844.
Friedr. Ferdinand, geb. 12. Oct. 1855.
Luise, geb. 6. Jan. 1858.
Marie, geb. 31. Aug. 1859.
Albert, geb. 15. März 1863.
3) Ida, geb. 26. Mai 1824.
5) Wilhelm, geb. 12. Dec. 1834, verm. 30. Mai 1862 mit Bathildis, Tochter des Prinzen Friedrich v. Anhalt, geb. 29. Dec. 1837.
Deren Kinder: Charlotte, geb. 10. Oct. 1861.
Franz Joseph Leopold Adolf Alex. Aug. Wilh., geb. 8. Oct. 1865.
Friedrich Georg Wilhelm Bruno, geb. 30. Jan. 1868.
Albrecht, geb. 24. Oct. 1869.
Maximilian Aug. Jaroslaw Adalbert Herm., geb. 13. März 1871.
Bathildis, geb. 21. Mai 1873.
5) Elisabeth, geb. 5. März 1841, geschieden im Juni 1868 von Wilhelm, Prinzen von Hanau, dem dritten Sohne des verst. Kurfürsten von Hessen, geb. 18. Nov. 1832.

Lippe-Detmold.

Fürst: Leopold Paul Friedrich Emil, geb. 1. Sept. 1821, Regierungsantritt 1. Jan. 1851, verm. am 17. April 1852 mit Elisabeth, Prinzessin v. Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

Geschw. des Fürsten. 1) Luise, geb. 9. Nov. 1822.
2) Waldemar, geb. 18. April 1824, verm. 9. Nov. 1855 mit Sophie, Prinzessin Tochter des Markgrafen Wilhelm von Baden, geb. 7. Aug. 1834.
3) Friederike, geb. 1. Dec. 1825.
4) Hermann, geb. 4. Juli 1829.
5) Alexander, geb. 18. Jan. 1831.
6) Pauline, geb. 2. Oct. 1834.

II. Oesterreich und Liechtenstein.

Oesterreich.

Kaiser: Franz Joseph Karl, geb. 18. Aug. 1830; Regierungsantritt 2. Dec. 1848, verm. 24. April 1854 mit Elisabeth Amalie Eugenie, T. d. Herz. Max in Bayern, geb. 24. Dec. 1837.

Kinder: Gisela Ludovica Maria, geb. 12. Juli 1856, verm. 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohne des Prinzen Luitpold von Bayern.
Rudolf Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858.
Maria Valerie, geb. 22. April 1868.

Brüder d. Kaisers: 1) Ferdinand Maximilian, erwählter Kaiser von Mexico, von den Juaristen erschossen am 19. Juni 1867.
Dessen Witwe: Kaiserin Charlotte, Tochter des verst. Königs d. Belgier, geb. 7. Juni 1840.
2) Karl Ludwig, geb. 30. Juli 1833; verm. (3) 24. Juli 1873 mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen Prinzen Miguel von Braganza, geb. 24. Aug. 1855.
Dessen Kinder aus der zweiten Ehe mit der am 1. Mai 1871 verstorbenen Prinzessin Maria Annunciata beider Sicilien: Franz Ferdinand, geb. 18. Dec. 1863.
Otto, geb. 21. April 1865.
Ferdinand K. Ludwig, geb. 27. Dec. 1868.
Margarethe, geb. am 13. Mai 1870.
3) Ludwig Victor, geb. 15. Mai 1842.

Vater des Kaisers: Franz Karl, geb. 7. Dec. 1802, Witwer seit dem 28. Mai 1872 von Sophie, Prinzessin von Bayern.

Vatersgeschwister des Kaisers: 1) Ferdinand I., Kaiser, gest. 29. Juni 1875.
Dessen Witwe: Anna, Prinzessin von Sardinien, geb. 19. Sept. 1803.
2) Marie, geb. 1. März 1798, seit 10. März 1851 Witwe von Leopold von Salerno, Prinzen von Neapel.

Großvaters Brüder des Kaisers u. deren Nachkommen.

Nachkommen des am 18. Juni 1824 gest. Erzh. Ferdinand Leopold, unter dem Namen Leopold II. von 1824 bis 1859 Großherzog von Toscana, gest. 29. Januar 1870.
Dessen Witwe: Antonie, Prinzessin beider Sicilien, geb. 19. Dec. 1814.
Deren Kinder: 1) Ferdinand, geb. 10. Juni 1835, infolge väterlicher Verzichtleistung am 21. Juli 1859 als Ferdinand IV. zur großherzoglichen Würde gelangt, verm. 12. Jan. 1868 mit Alice, Prinzessin von Parma, geb. 27. Dec. 1849.
Kinder: Aus seiner ersten Ehe mit Anna, Prinzessin von Sachsen: Antoinette, geb. 10. Jan. 1858.
Aus der zweiten Ehe: Leopold Ferdinand-Salvator, geb. 2. Dec. 1868.
Luise Antoinette Maria, geb. 2. Sept. 1870.
Joseph Ferdinand Salvator, geb. 24. Mai 1872.
Peter Ferdinand Salvator, geb. 12. Mai 1874.
2) Maria Isabella, geb. 21. Mai 1834, verm. 10. April 1850 mit Franz de Paula, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trapani, geb. 13. August 1827.
Deren Kinder: a) Antonia, geb. 16. März 1851, verm. 8. Juni 1868 mit Alfons, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Caserta, geb. 28. März 1841.
b) Karoline, geb. 20. März 1856.
3) Karl Salvator, geb. 30. April 1839, verm. 19. Sept. 1861 mit Maria Immaculata, Prinzessin beider Sicilien, geb. 14. April 1844.
Deren Kinder: Maria Theresia, geb. 18. Sept. 1862.
Leopold, geb. 15. Oct. 1863.
Franz, geb. 21. Aug. 1866.
Karoline, geb. 5. Sept. 1869.
Albrecht, geb. 22. Aug. 1871.
Maria Antoinette, geb. 18. April 1874.
4) Maria Luise, geb. 31. Oct. 1845, verm. 31. Mai 1865 mit Fürst Karl zu Isenburg-Birstein, geb. 29. Juli 1838.
Deren Kinder: Leopold, geb. 10. März 1866.
Maria Antoinette, geb. 10. Febr. 1867.
Marie, geb. 24. Juni 1868.
Franz Joseph, geb. 1. Juni 1869.
Karl, geb. 18. Febr. 1871.
Victor, geb. 21. Febr. 1872.
Ein Prinz, geb. 6. Febr. 1875.
5) Ludwig, geb. 4. Aug. 1847.
6) Johann Nepomuk, geb. 25. Nov. 1852.

Nachkommen des am 30. April 1847 gest. Erzherzogs Karl.
1) Albrecht, geb. 3. Aug. 1817; Witwer seit 2. April 1864 von Hildegarde, Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern.
Dessen Tochter: Maria Theresia, geb. 15. Juli 1845; verm. 18. Jan. 1865 mit Philipp, Herzog zu Württemberg, geb. 30. Juli 1838.
2) Karl Ferdinand, gest. 20. Nov. 1874.
Dessen Witwe: Elisabeth, geb. 17. Jan. 1831, Witwe des Erzh. Ferd. Karl Victor v. Este.

Deren Kinder: Friedrich, geb. 4. Juni 1856.
Maria Christina, geb. 21. Juli 1858.
Karl Stephan, geb. 5. Sept. 1860.
Eugen Ferdinand, geb. 21. Mai 1863.
3) Marie Karoline, s. u. bei Erzh. Rainer.
4) Wilhelm, geb. 21. April 1827.

Kinder des am 13. Jan. 1847 gestorbenen Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn.
1) Elisabeth, s. o. b. Erzh. Karl Ferdinand.
2) Joseph, geb. 2. März 1833; verm. 12. Mai 1864 mit Clotilde, geb. 9. Juli 1846, Tochter des Prinzen August von Coburg.
Deren Kinder: Marie, geb. 14. Juni 1867.
Margarethe, geb. 8. Juli 1870.
Joseph, geb. 8. August 1872.
Ladislaus, geb. 16. Juli 1875.
3) Maria, s. Belgien.

Die Kinder des am 16. Jan. 1853 gest. Erzh. Rainer.
1) Leopold, geb. 6. Juni 1823.
2) Ernst, geb. 8. Aug. 1824.
3) Sigismund, geb. 7. Jan. 1826.
4) Rainer, geb. 11. Jan. 1827, verm. 21. Febr. 1852 mit Maria Karolina, geb. 10. Sept. 1825, Tochter des Erzh. Karl.
5) Heinrich, geb. 9. Mai 1828; vermählt 1. Febr. 1868 mit Leopoldine, Freifrau v. Weidel, geb. Hofmann.

Die Mitglieder der Linie Oesterreich-Este

Franz, geb. 1. Juni 1819; von 1846 bis 1859 unter dem Namen Franz V. Herzog von Modena, verm. 30. März 1842 mit Adelgunde, Prinzessin von Bayern, geb. 19. März 1823.

Schwestern des Herzogs: Therese, geb. 14. Juli 1817, verm. 7. Aug. 1846 mit Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb. 29. Sept. 1820.
Marie, geb. 14. Febr. 1824, verm. 6. Febr. 1847 mit Johann Karl, Infanten von Spanien, geb. 1822.

Nichte des Herzogs: Maria Theresia, geb. 2. Juli 1849, Tochter des am 15. Dec. 1849 verst. Erzh. Ferd. Karl Victor; s. Bayern.

Liechtenstein.

Fürst: Johann Franz, geb. 5. Oct. 1840; Regierungsantritt 12. Nov. 1858.

Geschwister des Fürsten: Marie, geb. 20. Sept. 1841, verm. 29. Oct. 1860 mit dem kaiserl. Gesandten, Grafen Trautmannsdorf.
Karoline, geb. 27. Febr. 1836, verm. 3. Juni 1855 mit Alexander, Fürst Schönburg-Hartenstein, geb. 1826.
Sophie, geb. 11. Juli 1837, verm. 4. Mai 1863 mit Karl, Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, geb. 21. Mai 1834.
Aloysia, geb. 13. Aug. 1838, verm. 22. Mai 1864 mit Heinrich, Grafen von Fünfkirchen.
Ida, geb. 17. Sept. 1839, verm. 4. Juni 1857 mit Adolf Joseph, Erbprinzen v. Schwarzenberg, geb. 18. März 1832.
Henriette, geb. 6. Juni 1843; verm. 26. April 1865 mit Alfred, Fürsten von Liechtenstein, geb. 11. Juni 1842.
Anna, geb. 26. Febr. 1846, verm. 22. Mai 1864 mit Georg Christian, Fürst von Lobkowitz, Herzog v. Raudnitz, Haupt der 2. Linie dieses Hauses, geb. 14. Mai 1835.
Therese, geb. 28. Juli 1850.
Franz de Paula, geb. 28. Aug. 1853.

Fürstin Mutter: Franziska de Paula, Gräfin Kinsky, geb. 8. Aug. 1813.

Luxemburg, s. Niederlande.

Digitized by Google

Die außerdeutschen regierenden Fürsten und ihre Angehörigen.

Belgien.

König: Leopold II., geb. 9. April 1835, durch den am 18. Dec. 1865 erfolgten Tod seines Vaters König Leopolds I. zur Regierung gelangt, verm. 22. Aug. 1853 mit
Maria Henriette, Tochter des verst. Erh. Joseph v. Oesterr., geb. 23. Aug. 1836.
Deren Kinder: Luise Marie Amelie, geb. 18. Febr. 1858, verm. 4. Febr. 1875 mit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha.
Stephanie, geb. 21. Mai 1864.
Clementine Alberta Marie Leopoldine, geb. 30. Juli 1872.

Geschwister des Königs:
1) Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837, verm. 25. April 1867 mit Maria, Prinzessin v. Hohenzollern, geb. 17. Nov. 1845.
Deren Kinder: Baldwin Leopold, geb. 3. Juni 1869.
Henriette Marie Charlotte Antoinette, geb. 30. November 1870.
Josephine, geb. 18. Oct. 1872.
Albert Leopold Clemens Marie Meinrad, geb. 8. April 1875.
2) Charlotte Marie, geb. 7. Juni 1840; s. Oesterreich.

Brasilien.

Kaiser: Dom Pedro II., geb. 2. Dec. 1825; Regierungsantritt 7. April 1831, verm. 4. Sept. 1843 mit Therese, Prinzessin von Sicilien, geb. 14. März 1822.

Tochter des Kaisers: Kronprinzessin Isabella, geb. 29. Juli 1846, verm. 15. Oct. 1864 mit Ludwig Philipp, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu, geb. 28. April 1842. Sohn des Herzogs von Nemours, zum Erben des kaiserlichen Thrones erklärt.

(Prinzessin Leopoldine, zweite Tochter des Kaisers, gest. am 7. Febr. 1871, deren Wilwer und Kinder s. Sachsen-Coburg-Gotha.)

Geschwister d. Kaisers: Januario, geb. 1822, verm. 28. April 1844 mit Ludwig, Prinzen von Bourbon, Grafen von Aquila, geb. 19. Juli 1824.
Francisca, geb. 2. Aug. 1824, verm. 1843 mit Franz, Prinz von Joinville, geb. 1818.

Dänemark.

König Christian IX. aus dem Hause Schleswig-Holst.-Sonderb.-Glücksburg, geb. 8. April 1818, Regierungsantritt 15. Nov. 1863, verm. 26. Mai 1842 mit
Luise, geb. 7. Sept. 1817, Tochter des am 5. Sept. 1867 verst. Prinzen Wilhelm von Hessen-Kassel.

Deren Kinder: Christian Friedrich Wilhelm, geb. 3. Juni 1843, verm. 28. Juli 1869 mit Luise, einzigen Tochter des verst. Königs Karl XV. von Schweden, geb. 31. Oct. 1851.
Deren Kinder: Christian, geb. 26. Sept. 1870.
Karl, geb. 3. Aug. 1872.
Eine Prinzessin, geb. 17. Febr. 1875.
Alexandra, geb. 1. Dec. 1844, s. Großbrit.
Wilhelm Christian, geb. 21. Dec. 1845; s. Griechenland.
Dagmar, geb. 26. Nov. 1847, s. Rußland.
Thyra, geb. 29. Sept. 1853.
Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.

Wilwe des am 29. Juni 1863 verstorbenen Kronprinzen Ferdinand:
Karoline, geb. 28. Oct. 1793, Tochter Königs Friedrich VI. von Dänemark.

Wilwe des am 20. Jan. 1848 verst. Königs Christian VIII.:
Karoline, Prinzessin von Augustenburg, geb. 28. Juni 1796.

Griechenland.

Georg I., vorher Wilhelm, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderb.-Glücksburg, geb. 24. Dec. 1845, zum König proclam. 6. Juni 1863, zog am 30. Oct. 1863 in Athen ein, verm. am 27. Oct. 1867 mit
Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 3. Sept. 1851.

Deren Kinder: Kronprinz Konstantin, Herzog v. Sparta, geb. 2. Aug. 1868.
Georg, Graf von Korfu, geb. 25. Juni 1869.
Alexandra, geb. 30. Aug. 1870.
Nikolaus, geb. 2. Febr. 1872.

Großbritannien.

Königin: Victoria I., geb. 24. Mai 1819; Regierungsantritt 20. Juni 1837, verm. 10. Febr. 1840 mit und seit dem 14. Dec. 1861 Wittwe von Albert, Prinz v. S.-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819.

Deren Kinder: Victoria, geb. 21. Nov. 1840, s. Preußen.
Albert Ed., Prinz v. Wales, geb. 9. Nov. 1841, verm. 10. März 1863 mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark, geb. 1. Dec. 1844.
Deren Kinder: Albert Victor, geb. 8. Jan. 1864.
Georg, geb. 3. Juni 1865.
Luise, geb. 20. Febr. 1867.
Victoria, geb. 6. Juli 1868.
Maud, geb. 20. Nov. 1869.
Alice, geb. 25. April 1843, s. Hessen.
Alfred, Herzog von Edinburg, Graf von Ulster und Kent, geb. 6. Aug. 1844; verm. 23. Jan. 1874 mit Großfürstin Marie, Tochter des Kaisers von Rußland, geb. 17. Oct. 1853.
Deren Sohn: Alfred Alexander Wilhelm Ernst Albert, geb. 15. Oct. 1874.
Helene, geb. 25. Mai 1846, verm. 5. Juli 1866 mit
Christian, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Jan. 1831.
Deren Kinder: Christian Victor, geb. 14. April 1867.
Albert, geb. 26. Febr. 1869.
Victoria Louise, geb. 3. Mai 1870.
Louise Auguste, geb. 12. Aug. 1872.
Luise, geb. 18. März 1848, verm. 21. März 1871 mit
John Douglas Sutherland Campbell, Marquis of Lorne, ältesten Sohne des Herzogs von Argyll, geb. 6. August 1845.
Arthur, Herzog von Connaught und Strathnaee, Graf von Sussex, geb. 1. Mai 1850.
Leopold, geb. 7. April 1853.
Beatrice Mary, geb. 14. April 1857.

Nachkommen der Oheime der Königin:
1) Sohn des am 18. Nov. 1851 verst. Herzogs Ernst August von Cumberland, Königs von Hannover:
Georg, von 1851 bis 1866 König von Hanover, geb. 27. Mai 1819, verm. 25. Febr. 1843 mit
Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. April 1818.
Deren Kinder: Ernst August, geb. 21. Sept. 1845.
Friederike, geb. 9. Jan. 1848.
Marie, geb. 3. Dec. 1849.
2) Wilwe des am 8. Juli 1850 verst. Herzogs von Cambridge:
Auguste, Tochter des verst. Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, geb. 25. Juli 1797.
Deren Kinder: Georg, Herzog von Cambridge, geb. 26. März 1819.
Auguste, geb. 19. Juli 1822, s. Mecklenburg-Strelitz.
Maria, geb. 27. Nov. 1833, verm. 12. Juni 1866 mit
Franz Herzog von Teck, geb. 27. Aug. 1837, Sohn d. Herzogs Alexander von Württemberg.
Deren Kinder: Mary, geb. 26. Mai 1867.
Adolf, geb. 13. Aug. 1868.
Franz, geb. 9. Jan. 1870.
Alexander Friedrich Wilhelm, geb. 14. April 1874.

Italien.

König: Victor Emanuel, geb. 14. März 1820, Regierungsantritt als König von Sardinien 23. März 1849, nimmt durch das Gesetz vom 17. März 1861 den Titel „König von Italien" an, seit 20. Jan. 1855 Wittwer von Adelheid, T. d. Erzh. Rainer v. Oesterreich.

Kinder d. Königs: Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. 30. Jan. 1859 mit
Napoleon, Prinzen Bonaparte, geb. 9. Sept. 1822.
Deren Kinder: Napoleon Victor, geb. 18. Juli 1862.
Napoleon Ludwig, geb. 16. Juli 1864.
Marie Lätitia, geb. 20. Dec. 1866.
Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 1844, verm. 22. April 1868 mit
Margarethe, Prinzessin von Savoyen, Tochter des verst. Herzogs von Genua, geb. 20. Nov. 1851.
Deren Sohn: Victor Emanuel Ferdinand, Prinz von Neapel, geb. 11. Nov. 1869.
Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845, vom 4. Dec. 1870 bis 11. Febr. 1873 König von Spanien, welcher Krone er jedoch entsagt hat, verm. 30. Mai 1867 mit
Maria, Fürstin dal Pozzo della Cisterna, geb. 9. Aug. 1847.
Deren Söhne: Emanuel, Herzog von Apulien, geb. 13. Jan. 1869.
Victor Emanuel, Graf von Turin, geb. 24. Nov. 1870.
Ludwig, geb. 30. Jan. 1873.
Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847; s. Portugal.

Schwägerin d. Königs: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830, seit 10. Febr. 1855 Wittwe von des Königs Bruder, Ferdinand, Herzog von Genua.
Deren Kinder: Margarethe, s. oben.
Thomas Albert Victor, Herzog von Genua, geb. 6. Febr. 1851.

Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817, Regierungsantritt 17. März 1849, verm. 18. Juni 1839 mit
Prinz. Sophie, Tochter d. verst. Königs von Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Söhne des Königs: Wilhelm, Prinz von Oranien, geb. 4. Sept. 1840.
Alexander, geb. 25. Aug. 1851.

Geschwister d. Königs: 1) Heinrich, geb. 13. Juni 1820, Wittwer seit dem 1. Mai 1872 von Amalia, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
2) Sophie, geb. 1821, s. Sachsen-Weimar.

Vetersgeschw. d. Königs: 1) Friedrich, geb. 28. Febr. 1797, Wittwer seit dem 6. Dec. 1870 von Luise, Prinzessin von Preußen.
Dessen Tochter: Marie, geb. 5. Juni 1841, verm. 18. Juli 1871 mit
Wilhelm Fürst zu Wied, geb. 22. August 1845.
Deren Söhne: Friedrich, geb. 27. Juni 1872.
Hermann, geb. 28. Mai 1874.
2) Marianne, geb. 9. Mai 1810, s. Preußen.

Portugal.

König: Ludwig Philipp, Herzog zu Sachsen, geb. 31. Oct. 1838, Regierungsantritt 11. Nov. 1861, verm. durch Stellvertretung 27. Sept. und persönlich 6. Oct. 1862 mit
Prinzessin Maria Pia, Tochter d. Königs Victor Emanuel, geb. 16. Oct. 1847.
Kinder: Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.
Alfons, geb. 31. Juli 1865.

Geschwister des Königs: Maria, geb. 21. Juli 1811, s. Sachsen.
Antonia, geb. 17. Febr. 1845, verm. 12. Sept. 1861 mit Leopold, Erbprinzen von Hohenzollern.
August, Herz. von Coimbra, geb. 4. Nov. 1847.

Digitized by Google

Vater des Königs: Ferdinand August Franz Anton, Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 29. Oct. 1816, marg. verm. 10. Juni 1869 mit Gräfin v. Edla.
Verwandte: s. Brasilien.

Rußland.

Kaiser: Alexander II., geb. 29. April 1818; Regierungsantritt 2. März 1855; verm. 28. April 1841 mit
Maria, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. 8. Aug. 1824.
Kinder des Kaisers: Alexander Cesarewitsch, Großfürst-Thronfolger, geb. 10. März 1845; verm. 9. Nov. 1866 mit
Maria Feodorowna, sonst Dagmar, Tochter des Königs von Dänemark, geb. 26. Nov. 1847.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
Georg, geb. 9. Mai 1871.
Xenia, geb. 6. April 1875.
Wladimir, geb. 22. April 1847; verm. 27. August 1874 mit
Herzogin Marie, ältesten Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, geb 14. Mai 1854.
Alexis, geb. 14. Juni 1850.
Marie, geb. 17. Oct. 1853, verm. 23. Jan 1874 mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg.
Sergius, geb. 11. Mai 1857.
Paul, geb. 3. Oct. 1860.
Geschwister d. Kaisers: 1) Marie, geb. 18. Aug. 1819, seit 1. Nov. 1852 Witwe von Maximilian, Herzog v. Leuchtenberg, morg. verm. mit dem Grafen Strogonoff.
Deren Kinder aus erster Ehe: Marie, geb. 10. Oct. 1841, s. Baden.
Nikolaus, geb. 4. August 1843.
Eugenie, geb. 1. April 1845; verm. 19. Jan 1868 mit Alexander, Prinzen von Oldenburg, geb. 2. Juni 1844.
Deren Sohn: Peter Alexandrowitsch, geb 21. Nov. 1868.
Eugen, geb. 8. Febr. 1847, Witwer seit dem 19. März 1870 von Daria Ovotschinin, Gräfin von Beauharnais.
Sergei, geb. 20. Dec. 1849.
Georg, geb. 29. Febr 1852.
2) Olga, geb 11. Sept. 1822, † Württemberg.
3) Konstantin, geb. 21. Sept. 1827, verm. 11. Sept. 1848 mit
Alexandra, Prinzessin v. Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 1830.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 14. Febr. 1850.
Olga, geb. 3. Sept. 1851, s. Griechenland.
Vera, geb. 16. Februar 1854; s. Württemberg.
Konstantin, geb. 22. Aug. 1858.
Dmitri, geb 13. Juni 1860.
Wiatscheslaw, geb. 13. Juli 1862.
4) Nikolaus, geb. 8. Aug. 1831, verm. 6. Febr. 1856 mit
Alexandra Petrowna, T. des Herzogs Peter v. Oldenbg., geb. 2. Juni 1838.
Deren Söhne: Nikolaus, geb. 18. Nov. 1856.
Peter, geb. 22. Jan. 1864.
5) Michael, geb. 25. Oct. 1832, verm. 28. Aug. 1857 mit
Olga Feodorowna, vorher Cäcilie, Prinzessin von Baden, geb. 20. Sept. 1839.
Deren Kinder: Nikolaus, geb. 26. April 1859.
Anastasia, geb 28. Juli 1860.
Michael, geb 16. Oct. 1861.
Georg, geb. 23. Aug. 1863.
Alexander, geb. 13. April 1866.
Sergius, geb 7. Oct. 1869.
Tochter des verst. Großfürsten Michael, Oheims des Kaisers: Katharina, s. Mecklenb.-Strelitz.

Schweden und Norwegen.

König: Oskar II. Friedrich, geb. 21. Jan. 1829; Regierungsantritt 18. Sept. 1872, verm. 6. Juni 1857 mit
Sophie, Prinzessin von Nassau, geb. 9. Juli 1836.
Deren Söhne: Oskar Gustav Adolf, Herzog von Wermland, Kronprinz, geb. 16. Juni 1858.
Oskar Karl August, Herzog von Gotland, geb. 15. Nov. 1859.
Oskar Karl Wilhelm, Herzog von Westgotland, geb 27. Febr. 1861.
Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerike, geb. 1. Aug. 1865.
Schwester d. Königs: Eugenie, geb. 24 April 1830.
Witwe des am 1. März 1873 verst. Herzogs August von Dalekarlien, jüngsten Bruders des Königs: Therese, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 21. Dec. 1836.
Nichte des Königs: Luise, geb. 31. Oct 1851, Tochter des am 18. Sept. 1872 verst. Königs Karl XV., s. Dänemark.
Mutter des Königs: Josephine, Prinzessin von Leuchtenberg, geb. 14. März 1807, seit dem 8. Juli 1859 Witwe König Oskar's I.

Spanien.

König: Alfons XII., geb. 28. Nov. 1857, am 31. Dec. 1874 zum König ausgerufen.
Dessen Schwestern: Maria Isabella, Gräfin von Girgenti und Prinzessin von Asturien, geb. 20. Dec. 1851, Witwe frit 26. Nov. 1871 von Prinz Gottlon von Bourbon, Graf von Girgenti.
Maria del Pilar, geb. 4. Juni 1861.
Maria della Paz, geb. 23. Juni 1862.
Maria Eulalia, geb. 12. Febr. 1864.
Dessen Eltern: Isabella II., geb. 10. Oct. 1830, von 1833 bis 1868 regierende Königin von Spanien, entsagte ihren Ansprüchen auf den Thron zu Gunsten ihres Sohnes am 25. Juni 1870, vermählt 10. Oct. 1846 mit
Franz de Assisi, Infanten von Spanien, geb. 13. Mai 1822.
Großmutter des Königs: Christina, Prinzessin beider Sicilien, geb. 27. April 1806, Witwe seit 29. Sept. 1833 des Königs Ferdinand VII.

Turkei.

Großsultan: Abdul Aziz, geb. 9. Febr. 1830, Regierungsantritt 25. Juni 1861.
Söhne des Sultans: Jussuf Izzeddin, geb. 9. Oct. 1857.
Mahmud Djemil, geb. 20. Nov 1862.
Abdul Medjid, geb. 27. Juni 1868.
Mohammed Seifeddin, geb im September 1874.
Neffen des Sultans: Mehemed-Murad, geb. 21. Sept. 1840.
Abdul Hamid, geb. 22. Sept. 1842.
Mehemed Reschid, geb 3. Nov. 1844.
Ahmed Kemaleddin, geb. 3. Dec. 1847
Mehemed Buhran Uddin, geb 23. Mai 1849.
Nur Eddin, geb. 14. April 1851.
Suleimon, geb. 12. Jan. 1861.

Die Regierungen der Republiken.

A. Europäische Republiken.

Bremen.

Bürgermeister.

Grave, Friedrich Ludolf, Präsident des Senats für 1875.
Gildemeister, Dr. phil. Otto.

Senatoren.

Mohr, Dr. jur. Karl Friedrich Gottfried
Duckwitz, Dr. jur. Arnold.
Smidt, Dr. jur. Johann Heinrich Wilhelm
Feldmann, Christian Friedrich.
Schumacher, Dr. jur. Hermann Albert
Lampe, Dr. jur. Hermann Christ. Heinr. Julius.
Weinhagen, Hermann Friedrich.
Lürmann, Dr. jur. Stephan August.
Pfeiffer, Dr. jur. Friedrich Mauritz Christ.
Buff, Karl Friedrich Christian
Gröning, Dr. jur. Hermann, G. W. H.
Tetens, Dr. jur. Karl Heinrich Harens
Gröning, Dr. jur. Albert Wilhelm.
Lülmann, Johann Christian.
Pauli, Dr. jur. Alfred Dominicus.
Pfuorp, Dr. jur. Ernst Ferdinand.
Ehmck, Dr. phil. Diedrich Rudolf.

Hamburg.

Bürgermeister.

Kirchenpauer, Dr. jur. Gustav Heinrich, erster Bürgermeister.
Haller, Dr. jur. Nikolaus Ferdinand, zweiter Bürgermeister.

Senatoren:

Gossler, Dr. jur. Hermann.
Hudemer, Hermann Albert.
Petersen, Dr. jur. Karl Friedrich.
Hahn, Max Theodor.
Weber, Dr. jur. Hermann Anthony Cornelius.
Moring, Karl Philipp Ferdinand
Bersmann, Dr. jur. Georg Andreas.
Großmann, Peter Heinrich Wilhelm.
Liffe, Franz Ferdinand
Melle, Emil v.
Chapeaurouge, Charles Ami de.
D'Swald, William Henry.
Kunhardt, Dr. jur. Georg Ferdinand
Crapp, Dr. jur. Karl Wilhelm
Schröder, Dr. jur. Octavio Hermann
Hertz, Adolf Ferdinand.

Syndici:

Merk, Dr. jur. Karl Hermann.
Behn, Dr. jur. Hermann Ludwig

Lübeck.

Bürgermeister:

Behn, Dr. Theodor, Vorsitzender für die Jahre 1875 und 1876.

Senatoren.

Tegtmeyer, Georg Christian.
Eschenburg, Johann Daniel.
Schröder, Karl Hermann.
Harms, Georg Friedrich.
Plitt, Dr. jur. Heinrich Gustav.
Plessing, Dr. jur. P. v.
Kulenkamp, Dr. jur. Arthur Gustav
Brehmer, Dr. jur. Wilhelm.
Overbeck, Dr. jur. Christian Theodor
Mimler, Ludwig Wilhelm.
Sievers, C. H.
Rittscher, Dr. jur. F. C. H.

Frankreich.

Präsident: Marie Edme Patrice Maurice Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, erwählt von der Nationalversammlung am 24. Mai 1873.

Schweiz.

Scherer, J. J., Oberst, aus Zürich, Bundespräsident für 1875.
Borel, E., aus Neuenburg, Vicepräsident (tritt 31. Dec. 1875 aus dem Bundesrath, da er Director des internationalen Postbureaus wird).

Bundesräthe:

Schenk, Dr. Karl, aus Bern.
Ceresole, Paul, aus Bivis.
Knüsel, Martin, aus Luzern.
Näff, Dr. Wilh., aus St. Gallen
Welti, Emil, aus Aarau.

Kanzler der Eidgenossenschaft.

Schieß, Johann Ulrich, aus Herisau.

Digitized by Google

B. Ueberseeische Republiken.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident: Grant, Ulysses S., General, aus Ohio, inaugurirt als Präsident 4. März 1869, wiedererwählt für die Präsidentschaftsperiode von 1873 bis 1877 am 4. December 1872.
Vicepräsident: Colfax, Schuyler, aus Indiana.

Mexico.

Präsident: Lerdo de Tejada, Sebastian, am 1. October 1872 endgültig gewählt und am 1. Dec. in sein Amt eingeführt.

Centralamerika. 1) Guatemala.

Präsident: Barrios, Rufino, Generallieutenant.

2) San-Salvador.

Präsident: Gonzalez, St. Jago, General, wiedergewählt 1. Febr. 1872 bis 1. Febr. 1876.
Vicepräsident: Larreynaga, J.

3) Honduras.

Präsident: Leiva, Don Ponciano, am 7. März 1874 in sein Amt eingeführt.

4) Nicaragua.

Präsident: Cuadra, B., erwählt am 1. Februar 1871.

5) Costa-Rica.

Präsident: Guardia, Thomas, General.

Südamerika. Argentinische Republik.

Präsident: Avellaneda, Dr. Nicolas, am 6. Aug. 1874 proclamirt.
Vicepräsident: Acosta, Mariano.

Bolivia.

Präsident: Frias, Dr. Thomas.

Chile.

Präsident: Federigo Errazuriz, am 18. September 1871 auf fünf Jahre eingesetzt.

Ecuador.

Präsident: Moreno, Dr. Gabriel Garcio; zum erstenmal ern. 1869, zum zweitenmal 1875.
Vicepräsident: Leon, J., zugleich Minister für Inneres und Aeußeres.

Haiti und San-Domingo.

Republik Haiti: Domingue, Michel, General.
Republik San-Domingo: Präsident: Gonzales, gewählt im December 1873.

Paraguay.

Präsident: Gill, Baptista, im September 1874 gewählt.

Peru.

Präsident: Pardo, Manuel, am 2. August 1872 auf vier Jahre gewählt.
Erster Vicepräsident: Costas, M.

Uruguay.

Präsident: Varela, Pedro, am 14. Jan. 1874 gewählt.

Venezuela.

Präsident: General A. Guzman Blanco
Stellvertreter des Präsidenten, General F. Linares Alcantara, General J. Crespo

Vereinigte Staaten von Columbia.

Präsident: Perez, De. Santiago, Amtsantritt 1. April 1874.

Afrika. Liberia.

Präsident: J. J. Roberts, seit dem 1. Jan. 1872.
Vicepräsident: Gardner, A. W.

Oranje-Freistaat.

Präsident: Brand, J. H., erwählt zum drittenmal auf fünf Jahre am 5. Mai 1874.

Transvaal'sche Republik.

Präsident: Burgers, T. F., erwählt 27. Mai 1872 auf fünf Jahre.

Deutsches Reich.

Reichskanzler und Minister des auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs: Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, k. preußischer Ministerpräsident und Minister des Aeußern u. s. w.
Präsident des deutschen Reichskanzleramts: Wirkl. Geheimrath Martin Friedrich Rudolf Delbrück, Staatsminister.
Staatssecretär des auswärtigen Amts des Deutschen Reichs: Bernhard Ernst v. Bülow, Staatsminister.

Bundesrath.

Preußen.

Vorsitzender und Reichskanzler, Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ministerpräsident und Minister des Aeußern.
Bevollmächtigte:
Wirkl. Geh. Rath Otto Camphausen, Finanzminister und Vicepräsident des Staatsministeriums.
Dr. Leonhardt, Justizminister.
Wirkl. Geh. Rath Delbrück, Staatsminister und Präsident des Reichskanzleramts.
General der Infanterie v. Stosch, Chef der kaiserlichen Admiralität.
Generallieutenant v. Kameke, Kriegsminister.
In dessen Verhinderung: Generalmajor v. Voigts-Rhetz, Director des allgemeinen Kriegsdepartements.
Dr. Heinrich Achenbach, Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Jakobi, Ministerialdirector.
Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Director im auswärtigen Amt.
Bitter, Wirkl. Geh. Rath und Präsident der Seehandlung.
Dr. Friedberg, Unterstaatssecretär im Justizministerium.
Generalpostdirector Stephan.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Hasselbach, Generaldirector der indirecten Steuern.
In dessen Verhinderung: Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Burghart, Generaldirector der directen Steuern.
Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Meinecke, Ministerialdirector im Finanzministerium.
Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Rothusius.
Maybach, Präsid. des Reichseisenbahnamtes.

Bayern.

Adolf v. Pfretzschner, Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern.
Dr. v. Fäustle, Staatsminister der Justiz.
Georg Berr, Staatsminister der Finanzen.
Freih. Max Joseph Pergler von Perglas, Staatsrath und Gesandter in Berlin.
Ministerialrath v. Riedel.

Theodor Fries, Oberst im General-Quartiermeisterstabe.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Schmitt; Ministerialrath Landgraf; Oberzollrath Schmidkonz, Ministerialrath Lex.

Sachsen.

Freih. Richard v. Friesen, Staatsminister der Finanzen und des Aeußern.
Chr. W. L. Abeken, Staatsminister der Justiz.
Oswald v. Nostitz-Wallwitz, Geh. Finanzrath und Gesandter in Berlin.
Edler v. d. Planitz, Major im Generalstabe.
In deren Abwesenheit: Geh. Justizrath Held; Geh. Finanzrath Wahl.

Württemberg.

Staatsrath v. Mittnacht, Vorsitzender des Ministeriums, Minister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses.
Geh. Legationsrath Freih. Hugo v. Spitzemberg, der Gesandte in Berlin.
Oberst v. Faber du Faur.
Obersteuerrath v. Wintterlin.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Heß, Obertribunalrath v. Kohlhaas, Obertribunalrath v. Bayerle, Oberregierungsrath Bazner.

Baden.

Dr. Julius Jolly, Präsident des Staatsministeriums und Staatsminister des Innern.
Rudolf v. Freydorf, Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und des Aeußern.
Moritz Elstätter, Präsident d. Finanzministeriums.
In deren Abwesenheit: Geh. Legationsrath Frhr. v. Turckheim, der Gesandte in Berlin, Ministerialrath Eisenlohr, Ministerialrath Lepique.

Hessen.

Geheimrath Karl Hofmann, Präsident des Gesammtministeriums und Minister des Aeußern.
Ministerialrath Dr. Reidhardt.
Ministerialrath Göring.
In deren Abwesenheit: Ministerialrath Finger.

Mecklenburg-Schwerin.

Justizrath v. Prollius, Geschäftsträger in Berlin.
Oberzolldirector Oldenburg.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Geheimrath Dr. jur. G. T. Stichling.
In dessen Abwesenheit: Geh. Finanzrath Dr. Heerwart, Geh. Justizrath Dr. Brüger.

Mecklenburg-Strelitz.

Justizrath v. Prollius.

Oldenburg.

Geh. Staatsrath Mutzenbecher.
In dessen Abwesenheit: Geh. Oberregierungsrath Selkmann.

Braunschweig.

Wirkl. Geheimrath Schulz.
Geh. Legationsrath Dr. Friedrich Aug. v. Liebe, Minister-resident.

Sachsen-Meiningen.

Staatsminister Albrecht Otto Giseke.

Sachsen-Altenburg.

Geheimrath und Kammerherr Friedrich Leopold Wolf Ludwig Wendelin v. Gerstenberg-Zech, Staatsminister.
In dessen Abwesenheit: Regierungsrath Schlippe.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Geheimrath Dr. Camillo Freih. v. Seebach, Staatsminister.

Anhalt.

Wirkl. Geheimrath Anton Ferdinand Frhr. v. Krosigk, Staatsminister.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Geheimrath Dr. Jakob Hermann v. Beetrab, Staatsminister.

Schwarzburg-Sondershausen.

Staatsrath Rudolf v. Wolffersdorf.

Waldeck

Landesdirector u. Sommerfeld.

Reuß, ältere Linie.

Geh. Regierungsrath Kunze.

Reuß, jüngere Linie

Geheimrath Dr. Adolf v. Harbou, Staatsminister.

Schaumburg-Lippe.

Geh. Regierungsrath Höcker.

Lippe-Detmold.

Geh. Regierungsrath Meier.

Lübeck

Dr. jur. Daniel Christ. Friedrich Krüger, Bürgermeister, Präsident des Senats.

Bremen.

Dr. phil. Otto Gildemeister, Bürgermeister

Hamburg.

Dr. jur. Gustav Heinrich Kirchenpauer, Bürgermeister.
In dessen Abwesenheit: Senator Dr. Schroeder, Ministerpräsident Dr. Krüger.

Elsaß-Lothringen.

Wirkl. Geheimrath v. Möller, Oberpräsident

Die Ausschüsse des Deutschen Bundesraths.

I. Für das Landheer und die Festungen. — II. Für das Seewesen. — III. Für Zoll- und Steuerwesen. — IV. Für Handel und Verkehr. — V. Für Eisenbahnen, Post und Telegraphen. — VI. Für Justizwesen. — VII. Für Rechnungswesen. — VIII. Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten. — IX. Für Elsaß-Lothringen. — X. Für die Verfassung. — XI. Für die Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstags.

[Abkürzungen: C. = Centrum, c. = conservativ, D. R. = Deutsche Reichspartei, F. = Fortschrittspartei; n.-l. = national-liberal; P. Fr. = Polnische Fraction; s.-d. = social-demokratisch. Die Ziffer hinter dem Wohnort bezeichnet den Wahlkreis.]

Präsident: Forckenbeck, Max v., Oberbürgermeister von Breslau. Wahlkreis: der 5. des Reg.-Bezirks Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben (nationalliberal).

Erster Vicepräsident: Schenk v. Stauffenberg, Frhr. Franz August v., auf dem Familiengut Geißlingen in Württemberg und in München. Wahlkreis: der 1. in Oberbayern; München I. (nationalliberal).

Zweiter Vicepräsident: Haenel, Dr. jur. Albert, ordentlicher Professor der Rechte in Kiel. Wahlkreis: der 7. in Schleswig-Holstein, Kiel (Fortschrittspartei).

Abeken, Bernh., Adv.-Anw. in Braunschweig. 2. Herz. Braunschw. n.-l.
Abel, Dr. j. Ch., Adv. in Metz. 13. Elsaß-Lothr., Diedenhofen.
Ackermann, Karl Gustav, Hofrath, Rechtsanw. u. Finanzprocur. in Dresden. 6. K. Sachsen. Dresden, Tharand. D. R.
Adelebsen, Reinhard Fr. v., Gutsbes. auf Friedland b. Göttingen. 12. Hannover; Göttingen (Hospitant der C.)
Albrecht, Siegfr. Wilh., Stadtsynd. in Hannover. 11. Hannover; Einbeck-Uslar-Osterode. n.-l.
Albrecht, Wilh., Provinziallandschaftsdir. in Danzig. Gutsbes. in Suzemin bei Pr. Stargardt. Landkreis Danzig. n.-l.
Allnoch, Amt. Leop. Nic., Freischoltisei- und Gutsbes. in Beigwitz. Kr. Neiße. 4. Reg.-Bez. Breslau; Brieg. Nimptsch. F.
Aretin, Peter Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Reichsr., Herr der Güter Haidenburg, Münchsdorf und Neuburg. 4. Oberbayern, Ingolstadt. C.
Aretin, Ludw. Frhr. v., Gutsbes. zu Neuburg a. d. K. 4. Bayer. Prov. Schwaben; Illertissen etc. C.
Arnim-Boitzenburg, Ad. Gr. v., Bes. d. Herrsch. Boitzenburg i. d. Uckermark. 3. Reg.-Bez. Potsdam, Ruppin-Templin. Hospitant d. D. R.
Arnim-Heinrichsdorf, Heinr. Leonh. v., Rittergutsbes. in Heinrichsdorf b. Tempelburg. 5. Reg.-Bez. Cöslin, Neustettin. c.
Arnim-Kröchlendorff, Osk. v., k. Kammerh. u. Landr. a. D., auf Kröchlendorff bei Boitzenburg. 4. Reg.-Bez. Potsdam, Prenzlau-Angermünde. D. R.
Ausfeld, Carl, Oberapp.-Rath in Jena. Gotha. F.
Baden, Wilh. Prinz und Markgr. v., k. preuß. Gen. der Inf. 10. Großh. Baden; Karlsruhe. Bruchsal. D. R.
Baer, Carl, Kreisgerichtsr. in Mannheim. 7. Baden, Offenburg. n.-l.
Baehr, Dr. j. Otto, Oberapp.-Ger.-Rath in Berlin. 2. Reg.-Bez. Kassel. Kassel-Melsungen. n.-l.
Ballestrem, Franz Graf v., k. preuß. Rittm. a. D. in Bresl. 2. Reg.-Bez. Oppeln, Oppeln
Bamberger, Dr. j. Ludw. Schriftst. in Mainz. 8. Großh. Hessen. Bingen. n.-l.
Banks, Dr. j. Edward Bortels, Adv. in Hamburg. 6. Berlin. F.
Bauch, G., Prin. in Würzburg. 5. Unterfranken; Schweinfurt-Ebernhof-Fürth. C.
Baumgarten, Dr. th. Michael, Prof. in Rostock. 5. Mecklenburg-Schwerin. Rostock-Doberan. F.
Bayrhammer, Jvd. Leonh., Stadtschultheiß u. Rechtsanw. in Ellwangen. 13. Württ., Aalen-Ellwangen. C.
Bebel, Ferd. Aug., Drechsler in Leipzig. 17. K. Sachsen, Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal. s.-d.
Becker, Herm. Hein., Oberapp.-Gerichtsrath in Oldenburg. 2. Oldenburg; Varel, Jever etc. n.-l.
Behr, Friedr. Fel. v., k. Kammerherr u. Gutsbes. auf Schmoldow bei Gützkow, Kr. Greifsw. 1. Reg.-Bez. Stralsund, Rügen-Franzburg. D. R.
Bendo, Rod. v., Rittergutsbes. in Rudow bei Berlin. 6. Reg.-Bez. Magdeburg; Wanzleben etc. n.-l.
Bennigsen, Rudolf v., Landesdir. in Hannover. 10. Hannover, Otternd.-Neuhaus. n.-l.
Bernards, Joseph. Landger.-Präs. in Düsseldorf. 4. Reg.-Bez. Düsseldorf, Kreis und Stadt Düsseldorf. C.
Bernhardi, Adolf, Stadtr. in Tilsit. 1. Reg.-Bez. Gumbinnen, Tilsit-Niederung. F.
Bernuth, Aug. Mor. Ludw. Heinr. Wilh. v., Staatsmin. a. D. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Magdeburg; Oschersleben-Halberstadt.
Beseler, Dr. Georg, Geh. Justizr. und ord. Prof. d. R. a. d. Un. Berlin. 6. Schleswig-Holstein; Glückstadt-Elmshorn. n.-l.
Bethmann-Hollweg, Th. v., Rittergutsbes. auf Runowo bei Bandsburg in Posen. 2. Reg.-Bez. Bromberg, Wirsitz-Schubin. n.-l.
Bethusy-Huc, Ed. Georg Graf, Erbherr d. Herrsch. Pankau u. Albrechtsdorf in Oberschles. u. d. Güter Stany in Polen. 1. Reg.-Bez. Oppeln, Creutzburg-Rosenberg. D. R.
Beugdem, Ludw. v., Präs. d. Justizsenats zu Ehrenbreitstein 1. Reg.-Bez. Coblenz, Altenkirchen-Wetzlar. n.-l.
Biegeleben, Max. Frhr. v., Finanzminister a. D. in Darmstadt. 3. Reg.-Bez. Aachen; Stadt Aachen. C.
Bieler, Hugo, Gutsbes. v. Frankenhain bei Rheden. 3. Reg.-Bez. Marienwerder, Graudenz-Strasburg. n.-l.
Bissingen-Nippenburg, Cajetan Graf, k. k. Kämmerer, w. Geheimr. u. Stuttb. a. D. auf Schrowberg in Württ. 16. Württemberg; Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen. C.
Blumhe, Georg Rich., k. preuß. Oberbergr. in Bonn. 5. Reg.-Bez. Trier, Saarbrücken. n.-l.
Blum, Dr. j. Wilh., Gemeinder. zu Heidelberg. 12. Baden; Aemter Heidelberg, Mosbach-Eberbach. n.-l.
Bock, Dr. j. Adam, Gutsbes. zu Aachen. 2. Reg.-Bez. Aachen, Eupen-Landkreis, Aachen. C.
Bocknm-Dolffs, Florens Heinr. v., Gutsbes. zu Bellinghausen, Kr. Soest. 7. Reg.-Bez. Arnsberg, Hamm-Soest.
Bojanowski, Paul Friedr. Wilh. v., Hofr. u. Red. d. Deutsch. Ztg. 1. Großherzogth. Sachsen-Weimar n.-l.
Bonin, Gust. v., Wirkl. Geheimr. u. Staatsmin. a. D., Rittergutsbes. zu Brettin b. Genthin. 3. Reg.-Bez. Magdeburg, Kreis Jerichow I und II.
Borowski, Rud., Domh. zu Frauenburg. 9. Reg.-Bez. Königsb., Allenstein-Rößel. C.
Borries, Dr. Rudolf v., Landr. d. Kr. Herford. 2. Reg.-Bez. Minden; Herford-Halle. n.-l.
Brande, Dr. m. Aug., Arzt in Hannover. 9. Hannover, Springe-Hameln-Elbagsen n.-l.
Brauchitsch, Wilh. v., Ober- und Geh. Regierungsr. bei der Reg. in Castin. Bes. d. Güter Kl.-Koh nad Wihlin. 1. Reg.-Bez. Danzig, Elbing-Marienb. c.
Braun, Dr. Karl, Justizr., Anw. d. k. pr. Obertrib. z. Berlin. 3. Reg.-Bez. Liegnitz, Glogau. n.-l.
Brenken, Herm. Frhr. v. u. zu, Rittergutsbes. zu Wewer in Westf. 4. Reg.-Bez. Minden, Paderborn-Büren. C.
Brockhaus, Dr. ph. Heinr. Ed., Buchh. und Buchdruckereibes. in Leipzig. 20. K. Sachsen, Zschopau-Lengefeld. n.-l.
Brückl, Joh. Ev., Bierbr. in Mintraching Bez.-Amt Regensburg. 1. Bayer. Oberpfalz, Regensburg. C.
Brüning, Dr. ph. Ad., Mitbes. e. chem. Fabrik in Höchst a. M. i. Nassau mit Hamburg. n.-l.
Büsing, Fr., Adv. in Schwerin. 6. des Großherzogth. Mecklenb.-Schwerin. n.-l.
Buhl, Dr. phil. F. A., Gutsbes. in Dexheim. 5. Bayer. Pfalz, Homburg-Kusel. n.-l.
Bürk, Dr. Franz Joseph v., ord. Prof. a. d. U. Freiburg. 14. Graf. Boden, Tauberbischofsheim-Wallbürn. C.
Corvelath Beuthen, Carl Fürst v., Reichsgr. zu Schönach und Freih. zu Beuthen, zu Cornlath in Schl. 1. Reg.-Bez. Liegnitz, Grünberg-Freistadt. D. R.
Chamaré, Jos. Ant. Graf v., k. k. öst. Kämmerer und Rittm. a. D. Schl. Stolz b. Frankenstein in Schlesien. 13. Reg.-Bez. Breslau, Frankenstein-Münsterberg. C.
Chevalier, Ludw., Commerzienr. in Stuttgart. 7. Württemberg, Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg. n.-l.
Chodzlowski, Dr. Jos. v., Rittergutsbes. a. Utonowo. 5. Reg.-Bez. Bromberg. Gnesen-Wongrowitz. P. Fr.
Cuny, Ludw. v., App.-Gerichtsr. a. D. in Berlin. 1. Anhalt, Dessau-Zerbst. n.-l.
Czartorinsky, Roman Prinz, in Rokossowo bei Bojanowo. 5. Reg.-Bez. Posen. Kroben. P. Fr.
Donn, Alex. Priv. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.; Arnswalde. Friedeberg. n.-l.
Dotzl, Michael, Bürgerm. in Furth a. W., Bezirksamt Cham. 4. Bayer. Oberpfalz, Neunburg u. Wald. C.
Denzin, Carl Fr. v., Rittergutsbes. in Lauenb. in P. 1. Reg.-Bez. Cöslin, Stolp-Lauenb. c.
Derndorp, Friedr., Hofgerichtsadv. in Darmst. 5. Hessen, Offenbach-Dieburg n.-l.
Dickert, Jul., Stadtverordn.-Vorst. zu Königsberg i. Pr. 3. Reg.-Bez. Königsb., St. K. Fr.
Dieden, Christ., Kaufmann u. Weingutsbes. zu Uerzig a. d. Mosel. 2. Reg.-Bez. Trier; Wittlich-Berncastel. C.
Diederichs, Fritz v., Oberregierungsr. zu Mo-

Digitized by Google

rienwerder. 9. Potsdam; Zauch Belzig. Jüterbogk-Luckenwalde n.-l.

Diege, Gust. Ad. Amtsr., Pächter d. Domäne Barby und Rittergutsbes. 7. Reg.-Bez. Magdeburg. Aschersleben-Calbe. D. R.

Dohna-Finckenstein, Radrigo Otto Heinr. Graf u. Burggraf zu, Landr. a. D., Bes. d. Fideicommißherrsch. Finckenstein im Kreise Rosenberg 2. Reg.-Bez. Marienwerder, Rastenberg-Löbau. c.

Dohrn, Dr. ph. W. L. Heinr., Stadtr. in Stettin. 2. Reg.-Bez. Stettin; Uckermünde-Usedom-Wollin. n.-l.

Donath, Karl, Gutsbes. a. Rutkowitz b. Saldau. Ostpr. b. Reg.-Bez. Königsberg, Osterode-Neidenburg. F.

Dommisch, Dr. j. Anton v., Bankdir. zu Thorn. 6. Reg.-Bez. Marienwerder, Kanitz. P.-Fr.

Ducker, Franz Fritz Frhr. v., von und zu Rädinghausen, k. preuß. Bergr., Grundbes. in Bückeburg Schaumburg-Lippe; Bückeb. n.-l.

Duncker, Franz Gustav, Verlagsbuchh. in Berlin. 5. Stadt Berlin. F.

Du Pont des Loges, Paul Georges Marie, Bischof von Metz. 14. Elsaß-Lothr., Metz.

Eberty, Dr. j. Gust., Stadtgerichtsr. in Berlin. 4 Stadt Berlin F.

Ebler, Ludw. Rich., Pfarrer u. k. Kreisschulinsp. in Bnslakow pr. Trzesche (Kr. Zabrze) 6. Reg.-Bez. Oppeln, Benthen südl. Theil (Kattowitz). C.

Elben, Dr. j. Otto, Red. u. Herausg. d. Schwäb. Merkur in Stuttg. 4. Württemb.; Bodningen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen. n.-l.

Erhard, Dr. Otto, Rechtsanw. in Nürnb. 5. Mittelfranken, Dinkelsbühl. F.

Ernst, Dr., in Siegen. 1. Reg.-Bez. Arnsberg, Siegen rc. n.-l.

Exel, Fr. Aug. v., Gen. d. Inf. z. D. in Berlin. k. Reg.-Bez. Minden; Minden-Lübbecke. n.-l.

Exloldt, Arth., Adv. u. Not. in Pirna. 8. K. Sachsen, Pirna, Stolpen rc. F.

Falk, Dr. j. Adalb., Staatsmin. u. Min. d. geistl., Unterr. u. Med.-Angel. 4. Reg.-Bez. Liegnitz, Luben-Bunzlau.

Faller, Franz Joseph, Fabrik. in Lenzkirch. 3. Baden, Waldshut. n.-l.

Fenner, Gottfr., Rechtsanw. d. Obertrib. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Kassel, Marburg-Frankenberg. n.-l.

Fernaw, Friedr., Rittergutsbes. a. Kuglacken in Ostpr. 2. Reg.-Bez. Königsberg, Wehlau-Labiau. n.-l.

Flügge, Wilh., Rittergutsbes. zu Speck in P. 6 Reg.-Bez. Stettin, Naugard-Regenwalde. c.

Foerderer, Karl, Gastwirth und Oekonomiebes. zu Bilshofen in Niederb. 3. Mittelfranken, Ansbach-Schwabach. F.

Forcade de Biaix, Christoph Ernst Friedrich v., Obertribunalrath in Berlin. 5. Reg.-Bez. Düsseldorf; Essen. C.

Forckenbeck (s. Präsidium)

Francke, Wilh., Rittergutsbes. a. Ledgewangminnen, Kreis Ragnit. 2. Reg.-Bez. Gumbinnen, Ragnit-Pillkallen. F.

Franckenberg, Friedr. Graf v., a. Tillawitz b. Falkenberg. 5. Reg.-Bez. Breslau, Ohlau-Nimptsch-Strehlen.

Frankenburger, Adolf, Rechtsanw. in Nürnb. 1. Mittelfranken, Nürnberg. F.

Franckenstein, Georg Arbogast Frhr. zu, k. bayer. Kämm. u. erbl. Reichsr. a. Ulfstadt. 3. Unterfranken, Lahr. C.

Franssen, Heinr., Rentner in Bonn. 1. Reg.-Bez. Aachen, Schleiden-Malmedy rc. C.

Freeden, Wilh. Ihna Adolf v., in Hamburg. 1. Hannover, Norden-Emden-Leer. n.-l.

Friderich, Karl, Buchdruckereim. zu Durlach. 11. Baden, Pforzheim-Durlach-Ettlingen. n.-l.

Frisch, Dr. Christian a., Oberstudienrath in Stuttg. s. Württ., Oberämter Sulz. Horb. Oberndorf. Freudenstadt n.-l.

Frühauf, Dr. Carl Jul., Prof. d. Nationalökon. in Berlin. 2. K. Sachsen, Löbau-Bernstadt. n.-l.

Galen, Ferd. Graf. auf Burg Dinklage. 3. Oldenburg, Berne-Delmenhorst C.

Gaupp, Friedr. Ludw., Kreisgerichtsr. in Ellw. 6. Württ., Reutlingen, Tüb., Rottenb. n.-l.

Geib, Wilh. Leop. Aug., Buchh. in Hamburg. 9. K. Sachsen, Freiberg, Hainichen, Oederan. s.-b.

Georgi, Dr. j. Otto Robert, Vicebürgerm. in Leipzig. 22. K. Sachsen, Auerbach, Reichenbach rc. n.-l.

Gerber, Jos., Priester, Canonicus zu Hagenau. 4. Elsaß-Lothringen, Gebweiler.

Gerloch, Aug. n., Landrath und Gutsbes. in Coslin. 3. Reg.-Bez. Coslin, Fürstenthum Kamin. c.

Gaemain, Charles, Adv. u. Grundbes. in Hommarting. 15. Elsaß-Lothringen, Saarburg, Chateau-Salins.

Gleim, Georg Wilh., Rechtsanw. und Not. in Ratenburg a. d. F. 6. Reg.-Bez. Kassel, Hersfeld, Rotenburg, Hünfeld n.-l.

Gneist, Dr. Rud., ord. Prof. a. d. jur. Fac. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Liegnitz; Jauer, Landeshut, Bolkenhayn. n.-l.

Goldschmidt, Dr. j. Levin, Reichsoberhandelsgerichtsr. in Leipzig. 12. K. Sachsen, Stadt Leipzig n.-l.

Grand-Ry, Andr n., Gutsbes. zu Cuyen. 6. Reg.-Bez. Coblenz, Adenau, Kochem, Zell. C.

Grimm, Dr. j. Karl. Anw. in Mannh. 15. Baden: Bretten, Eppingen, Sinsheim. n.-l.

Grobe, Bernhard, Rittergutsbes. in Roitzsch. Kreis Torgau. 1. Reg.-Bez. Merseb., Liebenwerda-Torgau n.-l.

Grosman, Friedr. Wilh., Rentner u. Gutsbes. in Köln. 2. Reg.-Bez. Köln, Landkr. Köln. C.

Grosman, Nicola Philipp, Landgerichtsr. in Köln. 1. Reg.-Bez. Köln, Stadt Köln. C.

Groß, Dr. m. Ludw., Arzt, Gutsbes. u. Bürgerm. zu Lambsheim in der Rheinpf. 1. Bayer. Pfalz, Speyer, Frankenthal. n.-l.

Grote, Frhr. v., Regierungsassessor a. D., Rittergutsbes. auf Schnega bei Uelzen. 15. Hannover, Lüchow, Dannenberg, Uelzen rc. Hosvit d. C.

Grütering, Heinr., Kreisr. zu Dinslaken. 7. Reg.-Bez. Düsseldorf, Mörs, Rees. C.

Grumbrecht, F. W. August, Oberbürgerm. der Stadt Harburg. 17. Hannover, Harburg n.-l.

Günther, Theod., Rittergutsbes. in Saalhausen. 11. K. Sachsen, Oschatz rc. D. R.

Haanen, Bartholomäus, Kaufm. in Köln. 4 Reg.-Bez. Trier, Saarburg, Merzig, Saarlouis. C.

Haarmann, Karl Aug. Ferd., Oberappellationsgerichtsconv. in Celle. 14. Hannov., Celle, Gifhorn, Peine, Burgdorf. n.-l.,

Habermann, Gaston Frhr. v., Rittergutsbes. in Unsleben bei Neustadt a. d. S. 4. Unterfranken, Neustadt a. d. S. C.

Hacke, Edwin Graf v., Rittergutsbes. zu Alt-Ronst bei Freienwalde a. O. 5. Reg.-Bez. Potsdam, Oberbarnim n.-l.

Haeffely, Heinr., Gutsbes. zu Pfastadt. 2. Elsaß-Lothringen, Mülhausen.

Haenel (s. Präsidium)

Hasendrädl, Alois Frhr. v., Bezirksgerichtsr. in Regensburg. 5. Niederb., Deggendorf. C.

Hagen, Adolf Hermann Wilh., Stadtältest. u. Dir. d. Unionsbank in Berl. 1. Berlin. F.

Hamm, Constant., Kaufm. u. Tuchfabrikbes. in Wipperfürth. 6. Köln, Mülheim, Wipperfürth, Gummersbach. C.

Harnier, Dr. j. Rich., Justizr. und Dir. der Landescreditk. in Kassel. 4. Reg.-Bez. Kassel, Eschwege. Schmalkalden, Witzenhausen. n.-l.

Hartmann, Ludwig, Stadtr. zu Hagenau. 10. Elsaß-Lothringen; Hagenau-Weißenburg.

Hasenclever, Wilh., Schriftst. in Berlin. s. Schleswig-Holstein; Altona, Stormarn s.-b.

Hasselmann, Wilh., Redact. d. Zeit. „Neuer Soc.-Demokr." in Berlin. 2. Reg.-Bez. Düsseldorf, Elberfeld-Barmen. s.-b.

Hauck, Thomas, Bezirksamtm. in Scheinfeld in Mittelfr. 1. Unterfr., Aschaffenburg. C.

Haupt, Anton, 2. Bürgerm. von Wismar. 2. Mecklenburg, Schwerin, Wismar n.-l.

Housmann, Aug. Ludw., Stadtr. und Eisenbahndirector zu Brandenburg a. H. s. Reg.-Bez. Potsdam, Westhavelland. F.

Hausmann, Franz, Stadtsynd. und Stadtrichter in Horn. Fürstenth. Lippe. Lippe-Detmold. F.

Heereman-Zuydwyk, Clemens Frhr. v., Regierungsr. und Rittergutsbes. zu Münst. in Westf. 2. Reg.-Bez. Münster, Münster, Coesfeld. C.

Heine, Dr., Adv., Gutsbes. zu Plagwitz bei Leipzig. 13. K. Sachsen, Amt Leipzig.

Herrlein, Franz Jos., Gutsbes. in Margarethenhaun bei Fulda. 7. Reg.-Bez. Kassel, Fulda rc. C.

Hertling, Dr. Frhr. G. v., Privatdocent in Bonn. 3 Reg.-Bez. Coblenz. c.

Herz, Karl, Bezirksgerichtsr. in Nürnberg. 3. Berlin. F.

Heul, Carnel. Wilh., Commerzienr. u. Fabrikbesitzer in Barmen. 7. Großherzogth. Hessen, Barmen-Heppenheim-Wimpfen. n.-l.

Hillmann, Gutsbesitzer in Nardenthal. 9 Reg.-Bez. Gumbinnen, Oletzko. Lyck, Johannisburg. F.

Hinschius, Dr. j. Paul, ordentl. Prof. der Rechte a. d. Univers. Berlin. 2. Schleswig-Holstein, Flensburg-Apenrade. n.-l.

Hinteagen, Rechtsanwalt in Hall. 11. Württemberg; Backnang, Hall, Oehringen, Weinsberg n.-l.

Hoffmann, Adolf, Stadtrichter in Berlin, Schwarzburg-Rudolstadt. F.

Hohenlohe-Ingelfingen, Karl Prinz v., zu Klein-Drauniawitz, Kreis Rudlnitz Landr. a. D. 4. Reg.-Bez. Oppeln, Rudlnitz-Gleiwitz D. R.

Hohenlohe-Langenburg, Hermann Fürst v., k. preuß. Generallieuten. à la suite der Armee, auf Langenburg in Württemberg. 12. Württemberg, Gerabronn rc. D. R.

Hohenlohe-Oehringen, Hugo Friedr. Wilh. Eugen Karl Fürst v., Herzog v. Ujest, k. preuß. Gener. der Inf. à la suite d. A. und k. württemb. Gener., zu Slawentzitz, Kreis Kosel. 3. Reg.-Bez. Oppeln, Strehlitz. Kosel D. R.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Gladwig Karl Victor Fürst v., Prinz v. Ratibor und Corvey, k. bayer. Staatsr. im außerord. Dienst und gew. Staatsm., deutscher Botsch. in Paris. 3. Oberfranken, Forchheim.

Hompesch, Alfred Graf v., k. preuß. Kammerh. auf Ruhrich im Kreise Erkelenz. 4 Reg.-Bez. Aachen.

Hompesch-Bollheim, Ferd. Graf v., in Bonn. 1. Reg.-Bez. Trier, Taun. Prim. Bitburg.

Horn, Alb., fürstbischöfl. Stiftsassess. u. Syndicus in Neiße. 12. Reg.-Bez. Oppeln, Neiße. C.

Haverbeck, Leop. Frhr. v., Landschaftsdirect. zu Nickelsdorf bei Allenstein in Ostpr. 7. Reg.-Bez. Gumbinnen, Sensburg, Ortelsburg. F.

Huber, Michael, Pfarr. zu Rothenst. Bezirksa. Neustadt a. W. N. 5. Oberpf.; Neustadt an der Waldnaab. C.

Huffmann, Heinr. Gerh. Aug., Rath am Oberappellationsger. in Oldenb. 1. Oldenburg, Stadt Oldenburg, Eutin. Birkenfeld n.-l.

Jacobi, Ludw., Geh. Regierungsr. in Liegnitz. b. Reg.-Bez. Liegnitz, Liegnitz, Goldberg, Hainau. n.-l.

Jacobs, Theod., Geh. Admiralitätsr. a. D. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Frankf. a. O., Landsberg-Soldin. n.-l.

Jörger, Ludw. Alb., Rentier und Stadtr. a. D. zu Nordhausen. 1. Reg.-Bez. Erfurt, Nordhausen n.-l.

Jagow, Gust. Wilh. v., Wirkl. Geheimr. und Oberpräsid. der Provinz Brandenb. zu Potsdam. 1. Reg.-Bez. Potsd., West-Priegn. C.

Jörg, Jos. Edm., Vorst. des Kreisarchivs zu Landshut. 1. Bayer. Schwab., Augsb. C.

Jordan, Ludw. Andr., Weingutsbes. zu Deidesheim. 2. Pfalz, Landau. n.-l.

Jünglen, Herm., Rittergutsbes. in Reinsd. b. Artern. 6. Reg.-Bez. Merseburg, Sangerhausen. Eckartsberga n.-l.

Katlstein, Michael v., Rittergutsbes. in Klanowka bei Preuß. Stargardt. 5. Reg.-Bez. Danzig, Berent, Preuß. Stargardt. P. Fr.

Kapp, Dr. Friedr., Privatm. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Magdeb., Salzwedel-Gardelegen. n.-l.

Kardorff, Wilh. v., Rittergutsbes. in Wabnitz bei Bernstadt. 3. Reg.-Bez. Breslau, Warlenberg-Oels. D. R.

Kegel, Lic. theol. Eduard, Probst in Krotoschin. 9. Reg.-Bez. Posen; Krotoschin. P. Fr.

Kehler, Friedr. v., Legationsr. a. D. in Berlin. 10. Reg.-Bez. Düsseldorf, Gladbach. C.

Kesseler, Eugen v., Landgerichtsr. in Köln. 4. Reg.-Bez. Köln, Rheinbach-Bonn. C.

Kieperl, Adalf., Rittergutsbes. auf Marienfelde bei Berlin. 10. Reg.-Bez. Potsdam, Teltow. Beeskow, Storkow. n.-l.

Kircher, Dr. j. Wilh., Regierungsr. in Meinin-

gen. 1. d. Herzogth. Sachsen-Meiningen. n.-l.
Kirchmann, Julius Herm. v., Appellationsgerichtsvicepräsd. a. D. in Berlin. 6. Reg.-Bez. Breslau; Stadt Berol., altl. Theil. F.
Kirchner, Friedr Matthäus, päpstl. Geh. Kämmerer und Stadtpfarr. zu Scheßlitz in Oberfranken. 4. Oberfranken. Kronach. C.
Klöfer, Jul., Kaufm. zu Halle a. Westf. 3. Reg.-Bez. Minden, Bielef.-Wiedenbrück. F.
Kleinsorgen, Adolf v., Kreisr. in Hechingen. Hohenzollern. C.
Kleist, Kanz. Graf v., Rittergutsbes. auf Schmenzin in Hinterpomm. 4. Koslin, Belgard, Schivelbein. Tramburg c.
Klitzing, Leber. u., Rittergutsbes. zu Dziembowo. Kr. Chodziesen. 1. Reg.-Bez. Bromb., Czarnikau. c.
Klocppel, Pet., Advoc. in Köln. 3. Reg.-Bez. Düsseldorf; Solingen. F.
Klatz, Mar., Kreisgerichtsr. in Berl., 2 Berl. F.
Klugmann, Dr. j. Karl Peter, Rechtsanw. und Notar in Lübeck. Lübeck n.-l.
Knapp, Joh., Gutsbes. in Dauborn bei Limburg a. d. L. 4. Reg.-Bez. Wiesbaden, Diez, Limburg ꝛc. F. [Hat sein Mandat niedergelegt.]
Koch, Ferdin., Dirigent des Eisenwerks Carlshütte bei Delligsen. 3. Herzogth. Braunschw.; Holzminden, Gandersheim, Harzburg. n.-l.
Koch, Heinr. Theod., Adv. und Notar zu Buchh. in Sachsen. 21. K. Sachsen; Annab.
Kochana, Friedr. Franz, Stadtgerichtsr. in Berlin. 5. Reg.-Bez. Coblenz, Ahrweiler. Mayen. C.
Kollerer, Franz Seraph, Benuer und Oekonom zu Schamram, Bezirksa. Laufen, Bayern. 7. Oberbayern. Rosenheim. C.
Könnerih, Leuner Rud. a., Kreisbaumstr. in Zwickau. 14. Sachsen, Bocna-Pegau D. R.
Kolbe, Dict., Kreisgerichtsr. a. D. u. Rittergutsbes. von Pritzlaw bei Stettin. 3. Reg.-Bez. Stettin, Randow. Greifenhagen. n.-l.
Koziowski, Thomas v., Rittergutsbes. in Jaranty bei Inowrazlaw. 4. Reg.-Bez. Bromberg, Inowrazlaw. Mogilno. P. Fr.
Kraaz, Dr. j. Jul., Ritterguts- und Zuckerfabriksbes. zu Güsten in Anhalt. 2. Anh. n.-l.
Kratzer, Dr. j. Adalf, Appellationsgerichtsr. in Passau. 3. Niederbayern, Passau ꝛc. C.
Krause, Karl Gotth., Rechtsanw. in Dresden. 23. K. Sachsen; Pirnen. Oelsnitz n.-l.
Kreutz, Heinr., Hüttenbes. zu Cosbach. Kreis Neuwied. 3. Reg.-Bez. Arnsberg, Altenb. Iserlohn. F.
Krieger, Richard, Provinzialsteuerdirector in Schwerin. Lauenburg. n.-l.
Krüger, Hans Andersen, Hof- und Mühlenbes. zu Bestatt bei Hadersleben. 1. Schleswig-Holstein, Hadersleben. Sonderburg.
Landsberg-Velen und Gemen, Dr. j. Max Frhr. v., auf Schloß Gemen bei Borken. 3. Reg.-Bez. Münster; Borken. Recklinghaus. C.
Landsberg-Steinf., Ignaz Frhr. v., k. preuß. Kammerherr und Landrath zu Steinfurt bei Drensteinfurt. 4. Reg.-Bez. Münst.; Beckum, Lüdinghausen-Warendorf. C.
Lang, Karl Anton, Guts- und Brauereibes. in Kelheim. 6. Niederbayern, Kelheim ꝛc. C.
Laporte, Wilh., Obergerichtsanw. in Hannover. 18. Hannov.; Otterndorf-Neuhaus. n.-l.
Lasker, Dr. j. Eduard, Rechtsanw., Syndicus des Städt. Pfandbriefa. in Berlin. 2. Meiningen, Sanneberg, Saalfeld. n.-l.
Lauth, Bankier zu Straßburg. 8. Elsaß-Lothringen, Stadt Straßburg.
Lehr, Friedr., Gutsbes. in Klein-Rakel bei Deutsch-Krone. 9. Reg.-Bez. Marienwerder, Deutsch-Crone n.-l.
Lender, Dekan zu Sasbach in Baden. 9. Baden. Baden-Rastatt-Buhl. C.
Lenz, Dr. j. Georg Friedr., Oberstaatsanw. in Stuttgart. 5. Württemberg, Urach ꝛc. n.-l.
Lichnowsky, Karl Maria Joseph Simarian Fürst v., k. preuß. Oberst à la suite der Armee, zu Kuchelna. Kreis Ratibor. 9. Reg.-Bez. Oppeln, Ratibor. D. R.
Lieber, Dr. j. Phil. Ernst, Privatm. zu Camberg. Untertaunskreis. 3. Reg.-Bez. Wiesb.; St. Goarshausen. Braubach. Nastätten, Nassau. Montabaur-Wallmerod. C.
Liebknecht, Wilh., Journal. in Leipzig. 19. K. Sachsen; Stollberg, Schneeberg ꝛc. f.-d.
Lingens, Dr. j. Jos., Adv.-Anw. in Aachen. 5. Reg.-Bez. Köln; Sieg. Waldbroel. C.
Lobach Otto, Gutsbes. in Al.-Walbeck, Kreis Pr.-Eylau. 5. Reg.-Bez. Königsb. Heiligenbeil ꝛc. n.-l.
Loewe, Dr. Wilh., prakt. Arzt in Berlin. 5. Reg.-Bez. Arnsberg; Bochum. F.
Lorentzen, Dr. phil. Karl, in Berlin. 5. Schleswig-Holstein, Nacder- u. Sonderdithmarschen und Steinburg. F.
Lucius, Karl, Rentner in Aachen. 5. Reg.-Bez. Aachen, Heinsb., Erkelenz, Geilenk. C.
Lucius, Dr. m. Robert, Rittergutsbes. in Kleinbalhausen bei Erfurt. 4. Reg.-Bez. Erfurt; Erf., Schleusing., Ziegenrück. D. R.
Ludwig, Rob. u., Hauptm. a. D. u. Gutsbes. zu Neuwalterod. Kr. Habelschwerdt. 12. Reg.-Bez. Breslau; Habelschwerdt-Glatz. C.
Majunke, Paul, Kapl., Redact. d. „Germania" in Berl. 3. Reg.-Bez. Trier, Stadt Trier ꝛc. C.
Maltzan, Aug. Mactimer Joachim Graf v., Ober-Erbkämm. von Schles., freier Standesherr auf Militsch. 2. Reg.-Bez. Breslau; Militsch. Trebnitz. D. R.
Maltzan, Helm. Frhr. v., Rittergutsbes. in Gultz bei Treptow in Pomm. 1. Reg.-Bez. Stettin, Anklam Demmin e.
Marquardsen, Dr. j. Heinr., ordentl. Prof. d. Rechte in Erlangen. 2. Mittelfranken, Erlangen. Fürth. n.-l.
Martin, Georg, Rentner in Darmstadt. 6. Hessen, Bensheim-Erbach ꝛc. n.-l.
Mayer, Dr. j. Max Theodor, Appellationsgerichtsr. in Augsburg. 2. Bayer. Schwaben, Neuburg. Donauwörth. Nördlingen. C.
Merkle, Matthias, Lycealprof. in Dillingen. 5. Bayer. Schwaben, Kaufbeuren, Füssen. C.
Meyer, Dr. j. Friedr., Geh. Oberregierungsrath. 4. Reg.-Bez. Marienwerder, Thorn. Culm. n.-l. [Hat sein Mandat niedergelegt.]
Michaelis, Karl Leop., Kreisgerichtsr. in Bunzlau. 5. Reg.-Bez. Liegnitz, Lauenberg. n.-l.
Miller, Ferdin. v., Erzgießereiinspector in München. 6. Oberbayern, Weilheim. C.
Minckwitz, Dr. j. Heinr. Eduard, Rechtsanw. und Bezollmacht. d. Landwirthsch. Creditoriums in Dresden. 5. K. Sachsen; Dresden links d. Elbe. F.
Minnigerode, Wilh. Baron v., Majoratsbes. zu Rasnitten bei Reichenbach in Ostpr. 7. Reg.-Bez. Konigsb.; Pr. Halland. Mahrungen. c.
Miquel, Johannes, Oberbürgerm. v. D., in Berlin. Fürstenth. Waldeck. n.-l.
Möring, Rudolf Heinr., Rentner in Hamburg. 1. Hamburg. n.-l.
Mohl, Robert v., Wirkl. Geheime. und Präsident der Oberrechnungskammer in Karlsruhe. 2. Baden; Villingen. Donaueschingen. n.-l.
Moltke, Helm. Karl Bernh. Graf v., k. preuß. Generalfeldmarsch. und Chef des General-Stabes der Armee in Berlin. 1. Reg.-Bez. Konigsberg, Memel. Heydekrug. r.
Marstadt, Wilh., Gemeindr. in Karlsruhe 6. Baden, Kernzingen, Ettenheim. Lahr. Wolfach. n.-l.
Mosle, Alexand. Georg, Kaufm. in Bremen. Bremen. n.-l.
Mast, Joh., Schriftst. in Mainz. 16. K. Sachsen; Chemnitz. f.-d.
Matteler, Julius, Tuchmacher und Kaufm. in Crimmitzschau. 18. K. Sachsen; Zwickau. Werdau, Crimmitzschau. f.-d.
Maufaag, Dr. theol. Cristoph., Domcapitular in Mainz. 9. Hessen; Mainz, Oppenheim. C.
Müller, Eduard, Geistl. Rath und Seelsorger bei der St. Hedwigkirche in Berlin. 7. Reg.-Bez. Oppeln, Rybnik. Pleß. C.
Müller, Dr. phil. Louis, zu Hertelsaue bei Neuwebel in der Neumark. 8. Reg.-Bez. Liegnitz, Görlitz. Landsan. F.
Nauhauß-Cormons, Julius Cäsar Graf v., Rittmeister a. D., Rittergutsbes. und Landesältest. zu Nieder-Baumgarten bei Falkenhayn. 9. Reg.-Bez. Oppeln, Leobschütz. C.
Neumann, Johannes, Rittergutsbes. zu Paegnick bei Gerdauen. 10. Reg.-Bez. Konigsb., Friedland. Gerdauen. Rastenburg. n.-l.
Niegolewski, Dr. j. Wlad. v., Rittergutsbes. in Maraowice bei Schmiegel. 1. Reg.-Bez. Posen; Stadt und Kreis Posen. P. Fr.
Nieper, Dr. j. Karl Ferd., Landdrost a. D. in Hannover. 7. Hannover; Nienburg ꝛc. Hasp. d. C.
Nordeck zur Rabenau, Adalb. Frhr. v., Gutsbesitzer zu Friedelhausen b. Gießen. 1. Hessen, Gießen. Grunberg. Nidda.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., k. sächs. Staatsminister des Innern in Dresden. 3. K. Sachsen, Bautzen. Camenz. D. R.
Oehmichen, Friedr. Wilh., Rittergutsbes. in Charen b. Nassau. 10. K. Sachsen, Nossen. Rotwein. Waldheim. F.
Oetker, Dr. Friedr., Schriftst. in Kassel. 1. Reg.-Bez. Kassel, Rinteln. Hofgeismar ꝛc. n.-l.
Oncken, Dr. phil. Wilh., Prof. der Geschichte in Gießen. 3. Hessen; Alsfeld, Lauterbach. Schotten. n.-l.
Oppenheim, Dr. j. Heinr. Bernh., Schriftst. in Berlin. Fürstenth. Reuß ä. L. n.-l.
Otw. Karl Frhr. v., k. bayer. Kämmerer und Regierungsr. in Landshut. 1. Niederbayern, Landshut. C.
Pabst, Friedr., Gutsbes. in Burgstall b. Rothenburg a. T. 9. Mittelfranken; Rothenburg. Windesheim. Neustadt. n.-l.
Parczewski, Gutsbes. in Belno. Kreis Schwetz. 5. Reg.-Bez. Marienwerder. Schwetz. P. Fr.
Parisius, Ludolf, Kreisrichter. a. D., Schriftst. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Gumbinnen; Stallupönen. Goldap. Darkehmen. F.
Petersen, Dr. Ebo, Friedr., Gutsbes. in Berum b. Norden. Ostfriesland. 2. Hannov., Aurich Esens. Wilhelmshaven. Papenburg. n.-l.
Pfafferatt, Hugo, k. preuß. Amtsrichter in Liebenburg. 2. Reg.-Bez. Düsseld.; Kempen. C.
Pfeiffer, Dr. j. Julius, Rittergutsbes. in Burkersdorf b. Herrnhut. 1. K. Sachsen; Zittau. Herrnhut.
Pflüger, Marcus, Landw. zu Ebrach in Baden. 4. Baden; Ebrach. n.-l.
Philippi, Joseph, Stadtpf. zu Molsheim im Elsaß. 7. Elsaß-Lothr.; Molsheim-Erstein.
Pleß, Hans Heinr. XI., Fürst v., Graf u. Hochberg, k. preuß. Oberstlieutenant à la suite der Armee, Oberst-Jägerm. und Chef des Hof-Jagdamts. zu Pleß in Oberschlesien. 10. Reg.-Bez. Breslau. Waldenburg. D. R.
Pogge, Franz, Rittergutsbes. in Staakenhof bei Neubrandenburg. Mecklenb.-Strel. n.-l.
Pogge, Herm. Karl Friedr. Theod., Rittergutsbesitzer auf Raggow b. Lalendorf. 4. Mecklenburg-Schwerin; Malchin-Waren. n.-l.
Pohlmann, Dr. theol. Anton, Erzpriester zu Heilsberg in Ostpreußen. 6. Reg.-Bez. Konigsberg, Braunsberg, Heilsberg. C.
Pougnet, E., Civilingenieur zu Landroff b. Falkenberg in Lothringen. 12. Elsaß-Lothringen; Saargemund-Farbach.
Praschma, Friedr. Graf, Besitzer der Herrschaft Falkenberg in Oberschles. 11. Reg.-Bez. Oppeln; Falkenberg. Grottkau. C.
Precht, Diedrich, Oekonom in Jndder. 6. Hannover, Haya. Verden. n.-l.
Preysing-Lichtenegg-Maas, Konrad Graf v., k. bayerisch. Kämmerer in München. 2. Niederbayern; Straubing. C.
Prasch, Dr. j. Karl Friedr. Wilh., Regierungs- und Geh. Legationsr. a. D. in Schwerin. 1. Mecklenburg-Schwerin; Hagenow. Grevesmühlen. n.-l.
Pückler, Karl Graf v., k. preuß. Kammerherr und Schloßhauptm., Landeshauptm. von Schlesien, zu Ober-Peilitz b. Schweidnitz. 9. Reg.-Bez. Breslau, Schweidn.-Striegau. c.
Puttkamer, Heaning v., Appellationsgerichtsr. in Naumburg a. S. 8. Reg.-Bez. Frankfurt a. O., Sorau. n.-l.
Puttkamer, Maximilian v., kais. Appellationsgerichtsr. zu Colmar i. E. u. Reg.-Bez. Posen; Kreis Fraustadt. n.-l.
Puttkamer-Kalziglaw, Waldemar v., Hauptm. a. D. und Rittergutsbes. auf Neu-Kalziglow in Pommern. 2. Reg.-Bez. Coslin, Schlawe-Rummelsberg-Bütow. c.
Quadt-Wilradt-Jony, Friedr. Graf, k. bayer. Geh. Legationsr. und Gesandter a. D. zu Aeschach. Bezirksamt Lindau. 4. Mittelfranken; Eichstätt. Weißenburg. C.
Radzimill, Ferdin. Fürst, zu Berlin. 10. Reg.-Bez. Posen. Abelnau. Schildberg. C.
Radzimill, Edmund Prinz, Vicar zu Ostrowo in Posen. 5. Reg.-Bez. Oppeln; Beuthen. Tarnowitz. C.
Rasche, Hermann, Rechtsanw. und Notar in Wittstock. 2. Reg.-Bez. Potsdam; Ostprignitz. n.-l.

Digitized by Google

Räß, Andr., Bischof von Straßburg. 6. Elsaß-Lothringen, Schlettstadt.
Ratibor, Victor Moritz Karl Herzog v., Fürst u. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, k. preuß. General der Cavallerie à la suite der Armee, auf Schloß Rauden bei Ratibor. 8. Reg.-Bez. Breslau; Breslau, Neumarkt. D. R.
Regen, Erich u., Obergerichtsassessor und Rittergutsbes. zu Lüne bei Lüneburg. 10. Hannover; Lüneburg. u.-l.
Reichensperger, Dr. Aug., Appellationsgerichtsdir. in Köln. 11. Reg.-Bez. Düsseld., Crefeld. C.
Reichensperger, Peter, Obertribunalsdir. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Arnsberg, Olpe. Meschede, Arnsberg. C.
Reimer, Georg Otto, Cigarrenfabr. in Altona. 9. Schlesw.-Holst.; Plön, Neustadt, Segeberg. s.-d.
Richter, Eugen, Regierungsassessor a. D., Schriftst. in Berlin. 4. Reg.-Bez Arnsberg; Hagen. F.
Richter, Gust., Prof. an der Forstakademie zu Tharand. 7. K. Sachsen, Meißen, Riesa.
Rickert, Heinr., Zeitungsverl. und Stadtr. in Danzig. 3. Reg.-Bez. Danzig, Stadt Danzig. u.-l.
Roder, Land- und Gastw. zu Meßkirch. 1. Baden, Constanz-Ueberlingen-Stockach. u.-l.
Roemer, Hermann, Senat. in Hildesheim. 10. Hannover; Hildesheim. u.-l.
Roemer, Dr. j. Robert, Reichsoberhandelsgerichtsr. in Leipzig. 14. Württemberg, Gerolingen, Heidenheim, Ulm. u.-l.
Ranne, Dr. phil. Ludwig u., Appellations-Vicepräsid. a. D. in Berlin. 2. Reg.-Bez. Liegnitz, Sprottau-Sagan. u.-l.
Rogalinski, Eustach u., Rittergutsbes. zu Krolikowo bei Retkowo. 7. Reg.-Bez. Posen, Schrimm-Schroda. P. Fr.
Rohland, Otto, Rittergutsbes. zu Etzoldshain b. Zeitz. 5. Reg.-Bez. Merseburg; Naumburg, Weißenfels, Zeitz. F.
Rudolphi, Dr. Wilh. Theod., Gymnasialdir. a. D. in Kalk bei Köln. 3. Reg.-Bez. Köln, Bergheim, Euskirchen. C.
Rußwurm, Franz Anton, Pfarr. und Dechant zu Theuern b. Amberg. 2. Oberpf., Amb. C.
Rybinski, Leo u., Rittergutsbes. auf Debenz b. Rehden, Kreis Graudenz. 4. Reg.-Bez. Danzig, Neustadt, Carthaus. P. Fr.
Saint-Paul-Illaire, Ulrich u., Corvettencapit. z. D. in Berlin. 6. Reg.-Bez. Potsdam; Niederbarnim. D. R.
Sarwey, Dr. j. Otto u., Wirkl. Staatsr. und ordentl. Mitgl. des Geh. Rathes in Stuttg. 10. Württemberg, Scharndorf, Weitheim, Göppingen, Gmünd. D. R.
Saucken-Julienfelde, Constanz v., Gutsbes. auf Julienfelde bei Jodlauken. 3. Reg.-Bez. Gumbinnen, Gumbinnen, Insterburg. F.
Saucken-Tarputschen, Kurt u., Rittergutsbes. zu Tarputschen bei Trempen. 5. Reg.-Bez. Gumbinnen, Angerburg, Lötzen. F.
Schacht, Dr. Georg, Rittergutsbes. in Liesken. Kreis Spremberg. 9. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Cottbus, Spremberg. u.-l.
Schauenburg, Frhr. Alexis v., Gutsbes. zu Geudertheim, Elsaß. 9. Elsaß-Lothringen, Landkreis Straßburg.
Schauß, Dr. j. Friedr. v., Dir. der Südd. Bodencreditb. in Münch. 1. Oberfr.; Hof. u.-l.
Schmid, De. Jos. Anton, Domcapitular und Lycealprof. in Bamb. 3. Oberb., Aichach. C.
Schmid, Karl Joseph, Oberfinanzr. in Stuttg. 15. Württemb.; Blaubeur., Ehingen ꝛc. u.-l.
Schmidt, Herm. Joach. Eduard, Schlosserm. und Vorsteher der Gewerbek. in Hamburg. 2. Hamburg. u.-l.
Schmidt, Dr. Ad., Prof. der Gesch. in Jena. 3. Sachsen-Weimar, Neustadt, Jena ꝛc. u.-l.
Schmidt, Karl Theod., Oberlehrer in Stettin. 4. Reg.-Bez. Stettin; Stadt Stettin. F.
Schmidt, Karl, Appellationsgerichtsr. in München. 4. Pfalz, Zweibrücken, Pirmasens. u.-l.
Schönborn-Wiesentheid, Clem. Aug. Emmer. Graf u., Major à la suite der k. bayer. Armee und Reichsr., auf Wiesentheid, in Unterfr. 2. Unterfr.; Kitzingen, Gerolzhofen. C.
Schöning, Wilh. Aug. Ludw. v., Lande- und Rittergutsbes. zu Pyritz. 5. Reg.-Bez. Stettin; Pyritz, Saatzig. c.
Schöttler, Friedr. Wilh. Commerzienr., Dir. der Maschinenbauanst. in Braunschweig. 1. Braunschweig, Blankenburg. u.-l.
Schrader, Theod., Rechtsanw. in Berlin. 8. Reg.-Bez. Arnsberg, Brilon, Lippstadt. C.
Schraeder, Hugo, Staatsanw. z. D. in Berlin. 3. Reg.-Bez. Frankfurt a. O., Kreis Königsberg i. N. u.-l.
Schroeder, Dr. j. Bernh., in Worms. 2. Hessen; Friedberg, Büdingen, Vilbel. u.-l.
Schüttinger, Dr. Jakob, k. Abn. in Bamberg. 5. Oberfranken, Bamberg. C.
Schulte, Dr. Joh. Friedr. v., Geh. Justizr. und Prof. der Rechte in Bonn. 6. Reg.-Bez. Düsseldorf; Duisburg. u.-l.
Schulz, Rud., Rittergutsbes. zu Boosen bei Frankf. a. O. 7. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Guben, Lübben. u.-l.
Schulze-Delitzsch, Dr. j. Herm., Anwalt der deutsch. Genossenschaften, in Potsd. 2. Reg.-Bez. Wiesbaden; Wiesbaden-Rheingau. F.
Schulze, Kreisrichter in Guhrau. 1. Reg.-Bez. Breslau, Guhrau, Steinau, Wohlau. u.-l.
Schwarz, Ludw., Fabrikant zu Ebingen. 9. Württemberg, Balingen ꝛc. F.
Schwarze, Dr. j. Friedr. Oskar, Generalstaatsanw. in Dresden. 4. K. Sachsen; Dresden rechts d. Elbe. D. R.
Scipio, Ferdin., Gutsbes. zu Mannheim. 11. Baden; Mannheim. u.-l.
Senestrey, Karl Jos., Bezirksgerichtsr. in Traunstein. 8. Oberbayern, Traunstein. C.
Seydewitz, Otto Theod. u., Landeshauptm. und Landesältester der Oberlausitz, in Görlitz. 10. Reg.-Bez. Liegn., Rothenb., Hoyerswerda ꝛc.
Siemens, Georg, Gerichtsassess. a. D. u. Dir. der Deutschen Bank in Berlin. 2. Reg.-Bez. Merseburg; Schweinitz, Wittenberg. u.-l.
Siegfried, Alfr., Gutsbes. in Plutwinnen. Kr. Fischh. 4. Reg.-Bez. Königsb., Fischh. u.-l.
Simons, Dr. Adolf, Superior des Frauenklosters zu Niederbronn. 5. Elsaß-Lothringen, Rappoltsweiler.
Simson, De. j. Martin Eduard, erster Appellationsgerichtspräsid. in Frankf. a. O. 4. Reg.-Bez. Frankfurt a. O., Stadt Frankf. und Kreis Lebus. u.-l.
Soden, Max Frhr. u., k. bayer. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Neufraunhofen b. Landshut. 5. Oberbayern, Wasserburg. C.
Soehnlin, Jean Baptiste, Dekan u. Stadtpfarrer zu Neubreisach. 3. Elsaß-Lothr., Colmar.
Sombart, Ant. Ludw., Central-Landschaftsdir., Rittergutsbes. zu Ermsleben. 5. Reg.-Bez. Merseburg, Mansfelder Kreise. u.-l.
Sommer, Dr. Friedr., Rechtsanw. in Sondershausen. 2. Sachsen-Weimar. u.-l.
Sonnemann, Leop., Eigenthümer der „Frankf. Ztg." in Frankf. a. M. 6. Reg.-Bez. Wiesbaden, Frankf. a. M.
Spaeth, Theod., Bezirksamtm. zu Bergzabern. 3. Pfalz, Bergzabern, Germersheim. u.-l.
Spielberg, Wilh., Landwirth und Zuckerfabrikbesitzer in Baltstedt b. Eisleben. 4. Reg.-Bez. Merseb., St. Halle a. S. u. Saalkr. F.
Schenk v. Stauffenberg, Franz August Frhr. u. (f. Präsidium).
Stenglein, Dr. Melchior, Rechtsanw. in München. 2. Oberfranken, Bayreuth. u.-l.
Stolberg-Stolberg, Alfred Graf zu, Rittergutsbesitzer in Gimborn, Rheinprovinz. 2. Reg.-Bez. Coblenz; Neuwied. C.
Stolberg-Stolberg, Friedr. Graf zu, Rittergutsbesitzer auf Thomaswaldau, Kreis Bunzlau. 10. Reg.-Bez. Oppeln, Neust. i. Schl. C.
Stolberg-Wernigerode, Otto Graf zu, k. preuß. Oberstlieutenant a la suite der Armee, Präsid. des Herrenhauses, zu Wernigerode. 13. Hannover, Gador. Zellerfeld. D. R.
Strecker, Eduard, Kreisgerichtsr. in Wardin. 2. Reg.-Bez. Erfurt, Heiligenst., Worbis. C.
Struckmann, Johannes, Obertribunalsr. in Berlin. 5. Hannov., Melle, Diepholz. u.-l.
Struckmann, Gust., Obergerichtsanw. in Osnabrück. 4. Hannov., Osnabr., Iburg. u.-l.
Stumm, Karl Ferdin., Commerzienr. und Hüttenbes. in Neunkirch. 6. Reg.-Bez. Trier; Ottweiler, St. Wendel, Meisenheim. D. R.
Taczanowski, Wladislaw u., Rittergutsbes. zu Szypkow b. Neustadt a. W. 8. Reg.-Bez. Posen; Pleschen, Wreschen. P. Fr.
Techow, Dr. phil. Friedr., Prof., Gymnasialdirector a. D., Stadtr. in Berlin. 1. Reg.-Bez. Düsseld.; Lennep, Mettmann. u.-l.
Tellkampf, Dr. Joh. Ludw., Geh. Regierungsr. und Prof. der Staatswissenschaften in Breslau. 8. Reg.-Bez. Liegnitz, Schonau, Hirschberg. u.-l.
Teutsch, Eduard, Gutsbes. zu Wingen im Unterelsaß. 11. Elsaß-Lothringen; Zabern.
Thiel, Dr. Hugo, Landesökonomier., Generalsecret. des Landes-Oekonomiecollegiums in Berlin. 2. Reg.-Bez. Magdeb.; Osterb., Stadt. u.-l.
Thilenius, De. m. Georg, Sanitätsr. und prakt. Arzt in Soden. 3. Reg.-Bez. Wiesbaden; Dillenburg, Herborn. u.-l.
Thilo, Karl Gust., Kreisgerichtsdir. in Delitzsch. 3. Reg.-Bez Merseb.; Delitzsch, Bitterf. D. R.
Thimus, Alb. Frhr. v., Appellationsgerichtsr. in Köln. 12. Reg.-Bez. Düsseldorf, Neuß-Grevenbroich. C.
Träger, Alb., Rechtsanw. in Cölleda. Thüringen. Reuß j. L. F.
Treitschke, Dr phil. Heinr. Gotth. v., Prof. der Geschichte in Berlin. 4. Reg.-Bez. Coblenz; Kreuznach-Simmern. u.-l.
Triller, Johann Michael, Pfarr. in Aeberg. Bezirksa. Feuchtw. 3. Oberpf., Neum.-C.
Trittscheller, Paul, Fabrik. zu Lenzkirch im Schwarzwald. 5. Baden; Freiburg, Emmendingen, Waldkirch. u.-l.
Uhden, Otto, Amtsr. und Rittergutsbes. zu Saege b. Crossen a. O. 8. Reg.-Bez. Frankfurt; Crossen, Züllichau. c.
Ulrich, Theod., Oberbergr. in Clausth im Harz. 8. Reg.-Bez. Düsseld.; Cleve, Geldern. C.
Unruh, Georg Victor u., Regierungs- und Baurath a. D. in Berlin. 4. Reg.-Bez. Magdeb., Stadt Magdeb. u.-l.
Unruhe-Bomst, Hans Wilh. Frhr. v., Landr. zu Wollstein und Rittergutsbes. auf Bomst in Posen und Langheinersd. in Brandenb. 3. Reg.-Bez. Posen, Bomst-Meseritz. D. R.
Wahl, Herm. v., Rechtsanw. in Greifswald. 2. Reg.-Bez. Stralf.; Greifsw., Grimmen. u.-l.
Wahlteich, Karl Julius, Procur. in Chemnitz. 15. K. Sachsen, Mittweida. Frankenb. s.-d.
Valentin, Herm. Friedr., Justizr., gewesener Rechtsanwalt, zu Kreischa bei Dresden. Schwarzburg-Sondershausen. u.-l.
Varnbüler zum und zu Hemmingen, Friedr. Gottl. Karl Frhr., k. württemberg. Staatsminister a. D., zu Hemmingen, Oberamt Leonberg. 2. Württ., Oberamter Canst., Ludwigsb., Marbach, Waibl. D. R.
Volk, Dr. j. Joseph, Rechtsanw. in Augsb. 6. Schwaben u. Neuburg, Immenstadt. u.-l.
Wachs, Dr. m., Hans Heinr. Wilh. Ernst Aug., Gutsbes. auf Hanerau in Schleswig-Holst. 4. Schlesw.-Holst.; Tondern, Husum, Tonning. u.-l.
Wagner, De. j. Gust. Rich., Vicepräs. des Appellationsger. in Altenb. Sachs.-Altenb. u.-l.
Waldaw und Reitzenst., Karl v., Rittergutsbes. und Kreisdeputirt. auf Königsw. 5. Reg.-Bez. Frankf. a. O.; Kr. Sternberg. c.
Waldburg-Zeil-Trauchburg, Const. Graf u., auf Schloß Zeil. 17. Wuett., Ravensb., Riedlingen. C.
Wallichs, De. phil. Christ. Ad., Oberlehr. in Flensb. 3. Schlesw.-Holst., Schlesw. u.-l.
Weber, Dr. j. Max, Stadtr. in Berlin. 1. Sachsen-Coburg-Gotha. u.-l.
Webold, Dr. phil. Egmont, Fabr.- und Gutsbes. zu Büste-Waltersb. in Schles. 11. Reg.-Bez., Reichenb., Neurode. u.-l.
Wehr, Osk., Rittergutsbes. in Kensau. Kr. Konitz. 3. Reg.-Bez. Bromb.; St. Bromb. u.-l.
Wehrenpfennig, Dr. phil. Wilh., Schriftst. in Berlin. 3. Reg.-Bez. Kassel, Fritzlar, Homberg, Ziegenhain. u.-l.
Weigel, Dr. j. Herm., Obergerichtsanw. und Vicebürgerm. in Kassel. b. Reg.-Bez. Kassel, Hanau ꝛc. u.-l.
Weiß, Rud., Pfarr. und Decan in Wallerst. 3. Bayer. Schwab.; Dillingen. Günzb. C.
Welcker, Herm., Geh. Obersteuerr. in Darmst. 4. Hessen, Darmst., Großgerau. u.-l.
Wendt, Karl Frhr. u., Regierungsass. a. D. und Rittergutsbes. zu Gevelinghs. b. Olde. 5. Reg.-Bez. Münd.; Warb., Harter. C.
Westermayer, Ant., Geistl. Rath und Stadtpfarrer zu Münch. 2. Oberb.; Münch. II. C.
Wiggers, Max., Privatm. zu Rast. 3. Mecklenb.-Schwerin, Parchim. Ludwigsl. F.
Windthorst, Ludw., Staatsminist. a. D. in Hannov. 3. Hannov., Meppen, Ling., Benth. C.

Digitized by Google

Winkelhofer, Bened., Gutsbes. in Münz, Bezirksa Passau 4. Niederb., Pfarrkirchen E.

Winter, Leop v., Geh. Regierungsr., Oberbürgerm. von Danzig 1. Reg.-Bez. Marienwerder, Marienw., Stuhm a.-l.

Winterer, Landelin, Pfarr. u. Caplan in Mulhausen, Els. 1. Els.-Lothr., Altkirch Thann.

Woedtke, Karl v., Rittergutsbes. a. Woedtke b. Greifenb. in Pomm. 7. Reg.-Bez. Stett., Greifenberg, Cammin. e.

Wölfel, Joh. Mar., Rechtsanw. u. Rat in Merf. 7. Reg.-Bez. Merf., Querf., Merf. n.-l.

Wulffson, Dr. j. Isaac, Adv. in Hamb. 3. Hamb., n.-l.

Wulffsohn, Eman. Gust. Geh. Oberreg.-R. a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Potsd., Stadt Potsd., Osthavell. n.-l.

Ziegler, Fr., Oberbürgerm. a. D. in Berlin. 7. Reg.-Bez. Breslau, Stadt Br. westl. Theil. F.

Zielkiewicz, Ludw., Pfarr. zu Odrzierzyce b. Obornik. 2. Reg.-Bez. Posen, Birnbaum, Samter Obornik. P. Fr.

Zimmermann, Dr. j. Eduard, Obergerichtsass. a. D., engl. Rechtsanw. in Berlin u. Laaban 10. Reg.-Bez. Frankf. a. O., Calau. Luckau. F.

Zinn, Dr. m. Friedr. Karl Aug., Dir. u. Chefarzt d. Prov.-Irrenanst. zu Neustadt-Eberswalde. 6. Pfalz, Kaisersl. Kirchheimbol. F.

Zoltowski, Dr. j. Jul. a., Rittergutsbes. in Ujazd b. Grätz in Posen. 4. Reg.-Bez. Posen, Buk. Kosten P. Fr.

Zu-Rhein, Ludw. Frhr. v., k. bayer. Kämmerer in Würzburg. 6. Unterfranken, Würzb. C.

NB. Erledigt sind folgende Wahlkreise: 7. Reg.-Bez. Marienwerder. 3. Reg.-Bez. Erfurt. 8. Hannover. 1. Reg.-Bez. Münster. 6. Reg.-Bez. Arnsb., 1. u. 3. Württemberg.

Die deutschen Gesandtschaften im Auslande und die ausländischen Gesandtschaften an deutschen Höfen.

Deutsches Reich.

Bemerkung. Die Gesandtschaften des Deutschen Reiches vertreten zugleich die preußische Regierung, eben so sind die fremden Gesandtschaften in Berlin gleichzeitig beim Deutschen Reiche und bei dem preußischen Hofe beglaubigt.

Hat Botschafter in: Frankreich, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Nordamerika, Portugal, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten in der Argentinischen Republik, Paraguayn, Uruguay (Buenos Ayres), dann in Chile, Columbia, Japan, Marocco, Mexico.

Geschäftsträger in: Peru, Ecuador (Kimi) und Venezuela.

In Berlin beglaubigt:

Botschafter von Frankreich, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.): Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Hatti (z. Z. nabelebt), Japan, Italien, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Peru, Portugal, San Salvador und Honduras (für letzteren Staat als Geschäftsträger), Schweden und Norwegen, der Schweiz, Spanien.

Ministerresidenten aus Costa-Rica.

Geschäftsträger von Mexico, Nicaragua und den Sandwichinseln (Stettin).

Preußen

hat außerdem bei nachstehenden Regierungen der deutschen Bundesstaaten außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beglaubigt:

in Anhalt (Dresden), Baden, Bayern, Braunschweig (Oldenburg), den Hansestädten (Hamburg), Großherzogthum Hessen, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe (Oldenburg), Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz (Hamburg), Oldenburg, den reußischen Fürstenthümern (Dresden), Sachsen, Sachsen-Weimar, den sächsischen Herzogthümern u. fürstlich schwarzburgischen Höfen (Weimar) mit Ausnahme von Sachsen-Altenburg (Dresden), Württemberg.

Die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten beim preußischen Hofe (s. d.).

Bayern.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Baden (Bern), Hessen (Stuttgart), Italien, Oesterreich, dem päpstlichen Stuhl, Preußen, Rußland, Sachsen, Schweden (Petersburg), der Schweiz und Württemberg.

Geschäftsträger in: Frankreich, Belgien (Paris).

In München beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese), Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien, Nordamerika (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Wien), der Schweiz (Berlin), Spanien.

Nuntius am päpstlichen Stuhl.

Geschäftsträger aus: Frankreich und Großbritannien.

Sachsen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Weimar), schwarzburgischen Fürstenthümern (Weimar), Reuß ält. L. (Weimar), Württemberg (München).

In Dresden beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweden und Norwegen (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger aus: England.

Württemberg.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Hessen (München), Oesterreich, Preußen, Sachsen (der Gesandte in Berlin).

Geschäftsträger in: Rußland.

In Stuttgart sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese): Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (München), Nordamerika (Berlin), Oesterreich, Preußen, Rußland, Schweiz (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Baden.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Preußen.

In Karlsruhe sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus den deutschen Staaten (s. diese): Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Nordamerika (Berlin), Oesterreich (Stuttgart), Preußen, der Schweiz (Berlin), Spanien (Berlin).

Geschäftsträger aus: Großbritannien, Rußland.

Hessen.

Hat außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in: Bayern, Preußen, Württemberg (München).

In Darmstadt beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (München), Nordamerika (Berlin), Oesterreich (der Gesandte in Stuttgart), Preußen, der Schweiz (Berlin), Spanien (Wien).

Ministerresident von: Rußland.

Geschäftsträger von: Großbritannien.

Sachsen-Weimar.

In Weimar beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen, Spanien (Berlin).

Geschäftsträger aus: Rußland.

Beide Mecklenburg.

Haben zusammen einen Geschäftsträger in Preußen.

In Schwerin und Neustrelitz beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus: Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Großbritannien (Berlin), Italien (Berlin), den Niederlanden (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen (Hamburg), Rußland (Berlin).

Oldenburg.

Hat einen Ministerresidenten in: Preußen (der braunschweigische Ministerresident).

In Oldenburg beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Berlin), Preußen.

Geschäftsträger aus: Rußland (Hamburg).

Braunschweig.

Hat einen Ministerresidenten in: Oesterreich und Preußen.

In Braunschweig beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Preußen (Oldenburg).

Ministerresident aus: Rußland (Hamburg).

Die sächsischen Herzoglhümer.

An den drei Höfen sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus den deutschen Staaten (s. d.): Belgien (Berlin), Italien (Berlin), Oesterreich (Dresden), Preußen (für Coburg-Gotha und Meiningen in Weimar, für Altenburg in Dresden).

Für Altenburg außerdem ein Gesandter von Rußland (Dresden).

In Coburg-Gotha außerdem Gesandter von Brasilien (Berlin) und Geschäftsträger von England.

Anhalt.

In Dessau sind beglaubigt:

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus: Belgien (Berlin), Großbritannien (Berlin) und Preußen (Dresden).

Geschäftsträger aus: Oesterreich (Leipzig).

Die reußischen Fürstenthümer.

In Greiz und Schleiz sind beglaubigt:

Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preußen (Dresden).

Geschäftsträger aus: Oesterreich (Leipzig).

Außerdem ist in Greiz der sächsische Gesandte in Weimar beglaubigt.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

In Rudolstadt und Sondershausen beglaubigt:
Geschäftsträger von Oesterreich (Leipzig).
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von: Preußen (Weimar) und Sachsen (Weimar).

Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und -Schaumburg.

In Detmold und Bückeburg beglaubigt:
Gesandter von Preußen (Oldenburg).

Die freien deutschen Städte.

Die drei Hansestädte haben gemeinschaftlich einen Ministerresidenten in Preußen.
Bei den Hansestädten sind beglaubigt und residiren meistens in Hamburg:
Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. d.) Belgien (Berlin), Brasilien (Berlin) und Preußen.
Geschäftsträger von: Italien, Oesterreich (der Generalconsul), Rußland.

Luxemburg und Oesterreich.

Luxemburg.

Hat Geschäftsträger in Frankreich und Preußen (z. Z. unbesetzt), bei allen übrigen Staaten hat Rußland die diplomatische Vertretung des Landes übernommen.

Oesterreich.

Hat Botschafter beim Deutschen Reich (zugleich beim preußischen Hofe), in Frankreich, Großbritannien, beim päpstlichen Stuhl, Rußland und in der Türkei.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Baden (Stuttgart) Bayern, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Großherzogthum Hessen (Stuttgart), Italien, den Niederlanden, Nordamerika, Persien, Portugal, Sachsen, Sachsen-Weimar und den sächsischen Herzogthümern (Dresden), Schweden u. Norwegen, der Schweiz, Spanien und Württemberg.

Ministerresident in der Argentinischen Republik und Uruguay (Buenos Ayres), China, Japan und Siam (für letztere drei Staaten der Generalconsul in Shanghai).

Geschäftsträger in: Anhalt (der Generalconsul in Leipzig), den Hansestädten (Hamburg), den reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümern (Leipzig).

Patitische Agenten (die Generalconsuln) in: Aegypten, Rumänien und Serbien.

In Wien beglaubigt: Botschafter vom Deutschen Reich (zugl. vom Preußen), vom Frankreich, Großbritannien, Rußland und der Türkei.

Prannntius vom päpstlichen Stuhl.

Außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von den deutschen Staaten (s. diese), Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland dem Johanniterorden, Italien, den Niederlanden, Nordamerika, Persien (z. Z. abwesend), Portugal, Schweiz, Schweden und Norwegen, Spanien.

Ministerresidenten von Costa-Rica und Japan (letzterer durch einen Geschäftsträger vertreten).

Die Ministerien der europäischen Großmächte, so wie der deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

I. Europäische Großmächte.

Frankreich.

Ministerium vom 10. März 1875.

Buffet, Louis, Minister des Innern und Vicepräsident des Ministerraths.
Decazes, Louis Charles Etie Armanieu Herzog u., Minister des Aeußeru
Dufaure, Justizminister und Siegelbewahrer.
Say, Leon Minister der Finanzen.
Ciffey, u., General, Kriegsminister.
Montaignac de Gouvaus, Louis Raymond Marquis de, Contreadmiral, Minister für Seewesen und Colonien
Wallon, Minister für Unterricht, Cultus und schone Künste
Goullaux, Eugène, Minister für öffentliche Arbeiten.
Meaux Vicomte de, Minister für Handel und Ackerbau.

Großbritannien.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Cabinets

Disraeli, Benjamin, erster Lord des Schatzes.
Cairns Lord, Lordkanzler.
Richmond, Herzog u., Präsident des Geheimen Rathe
Malmesbury, Earl, Lord-Siegelbewahrer.
Northcote, Sir Staffaed, Kanzler der Schatzkammer.
Cras, R. A., Staatssecretär des Innern
Derby, Edward Geargе Stanley Earl, Staatssecretär des Aeußern.
Carnarvon, Earl, Staatssecretär für die Colonien
Hardy, Gathorne, Staatssecretär des Kriegs
Salisbury, Marquis u., Staatssecretär für Indien.
Ward Hunt, erster Lord der Admiralität.
Manners, John Baron, Generalpostmeister.

Minister ohne Sitz im Cabinet.

Cambridge, Herzog v., Oberbefehlshaber der Armee
Taylor, T. E., Kanzler des Herzogthums Lancaster.
Sclater-Booth, G., Präsident des Gemeinde-Verwaltungs-Collegiums
Adderley, Sir Charles, Präsident des Handelsamts.
Sandon, Viscount, Vicepräsident des Erziehungs-Comites des Geheimen Raths (Unterrichtsminister).
Lennox, Henry Lord, Minister der öffentlichen Bauten.
Baggallay, Sir Richard, Generalanwalt.
Holker, Sir John, Generalfiscal.

Unterstaatssecretäre.

Ibbetson, Sir H. Selwyn, Liddell, Adolphus, F. A., für das Innere
Bourke, R.; Tenterden, Lord, für das Aeußere.
Lowthre James, Herbert, Robert G., für die Colonien
Vivian, J. E. W., Pembroke, Earl v., für den Krieg
Bartle Frere, Sir (Vicepräsident), Hamilton, George Lord, Mallet, Sir Louis, für Indien.

Malon, Viscount, Winn, Rowland, und Elphinstone, Sir James jüngere Lords des Schatzes.

Schottland.

Oberste Staatsbeamte.

Inglis, Rt. Hon John, Lordgerichtspräsident.
Selkirk, Graf Dunbae James u., Großsiegelbewahrer.
Lothian, Marquis u., Geh. Siegelbewahrer.
Moncreiff, Lord J., Lordgerichtsschreiber.
Gordon, E. S., Lordadvocat.
Craig, Sir W. G., Lordregistrator.

Irland.

Oberste Staatsbeamte

Abercorn, Herzog u., Vicekönig und Generalgouverneur.
Beach, Sir Michael, Staatssecretär.
Boll, Dr. Thomas, Lordkanzler.
Ormsby, Henry, Generalanwalt
Plunkett, Dr. Robert, Generalfiscal.

Oesterreich-Ungarn.

Reichsministerium

Andrássy, Graf Julius, Geheimrath und Hofbedgeneral, Reichsminister des Auswärtigen und Minister des kaiserlichen Hauses, am 14. Nov. 1871 ernannt.
Holzgethan, Ludwig Freih. u., Geheimrath, Reichsfinanzminister am. 17 Jan 1872 ern.
Koller, Alexander Frhr. u., Geheimrath und General der Cavallerie, Reichskriegsminister, ern. am 15. Juni 1874.

Benedek, Alexander, Feldmarschallieutenant, Stellvertreter des Reichskriegsministers
Pod Friedrich Freih v., Viceadmiral Obercommandant der Kriegsmarine und Geheimrath, Chef der Section für die Kriegsmarine
Tessen Stellvertreter, Millosich, Georg, Gegenadmiral.

Ministerium für die deutsch-slavischen Länder

Auersperg, Fürst Adolf, Geheimrath, Ministerpräsident.
Lasser u. Zollheim, Freih. Joseph, Geheimrath, Minister des Innern.
Glaser, Dr. jur. und phil. Julius, Geheimrath, Minister der Justiz
Stremayr, Dr. Karl v., Minister für Cultus und Unterricht
Chlumetzky, Johann Ritter v., Minister für Handel
Mannsfeld, Hieronymus Graf, Minister für Ackerbau.
Pretis-Cagnodo, E. Freih. v., Geheimrath, Minister der Finanzen.
Horst, Julius, Landwehroberst und Geheimrath, Minister für Landesvertheidigung.
Unger, Dr. jur. und phil. Joseph, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.
Ziemialkowski, Dr. Florian, Geheimrath, Minister ohne Portefeuille.

Ungarisches Ministerium.

Wenckheim, Béla Freih. v., Geheimrath, Ministerpräsident und Minister bei der Person des Kaisers
Tisza, Kalaman, Minister des Innern.
Perczel, Béla, Justizminister
Teefort August v., Minister für Cultus und Unterricht
Pechy, Thomas, Minister für Communicationswesen.
Szende u. Keresztes, Béla, Minister für Landesvertheidigung
Simonyi, Ludwig Freih. v., Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau.
Szell, Koloman, Finanzminister
Pejacsevich de Bródcze, Peter Graf, Geheimrath und Kämmerer, Minister für Croatien.

Unterstaatssecretäre.

Kemenyi, B. Gabriel, für das Innere.
Madaraffy, Paul, für die Finanzen
Horn, Edmund, für Handel.
Hieronymi, Carl v., für Communicationswesen.
Tanárky, Gedeon, für Cultus und Unterricht.
Ssemegi, Cael, für Justiz.
Fejervöry, Geza Frhr v., für Landesvertheidigung.

Preußen.

Bismarck-Schönhausen, Fürst Otto v., Ministerpräsident und Minister des Aeußern, vorläufig am 21. Sept., endgültig am 9. Oct 1862 ern., zugleich Kanzler des Deutschen Reichs, s. übrigens unter „Deutsches Reich".
Camphausen, Otto, wirkl. Geheimrath, Finanzminister und Vicepräsident des Ministeriums, ern. 26 Oct. 1869.
Achenbach, Dr. Heinrich, seit 13. Mai 1873 Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Digitized by Google

Falk, Dr. Adalbert, Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, 22. Januar 1872 ernannt.
Leonhardt, Dr. Gerhard Adolf Wilhelm, Justizminister, 5. Dec. 1867 ern.
Eulenburg, Graf Friedrich Albrecht zu, Minister des Innern, am 9. Dec. 1862 ern.
Komeke, v., Generallieutenant, Minister des Kriegs am 13. Nov. 1873 ern.
Friedenthal, Dr. Rudolf, Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, am 19. September 1874 ern.
Bülow, Bernhard Ernst v., Staatsminister u. Staatssecretär des Aeußern; s. unt. „Deutsches Reich".
v. Stosch, General der Infanterie, Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität.
Sydow, Friedrich Hermann v., Unterstaatssecretär im Cultusministerium.
Friedberg, Dr., Unterstaatssecretär im Justizministerium.
Schuhmann, Unterstaatssecretär und erster vortragender Rath im Staatsministerium.

Rußland.

Ignatieff, P. N., General der Infanterie und Generaladjutant, Staatssecretär und Präsident des Ministercomités, ernannt Anfang März 1872.
Gortschakow, Fürst Alexander, wirkl. Geheimrath und Kammerherr, zum Minister des Aeußern 29. April 1856 und zum Reichskanzler 25. Juni 1867 ern.
Adlerberg II., Graf, General der Infanterie und Generaladjutant, Minister des kaiserl. Hofes und der Apanagen, Ende April 1870 ern.
Timascheff, A., General der Cavallerie und Generaladjutant, Minister des Innern (seit dem März 1868) und des Post- und Telegraphenwesens (seit Dec. 1867).
Labanow-Rostowski, Fürst, Geheimrath und Senator, und Schidlowsky, Generalmajor, Adjuncten.
Miliutin, D., General der Infanterie und Generaladjutant, Kriegsminister seit dem 21. November 1861.
Posstet, K. N., Vicеadmiral und kaiserl. Generaladjutant, Minister der Wege und Verkehrsanstalten (der öffentlichen Arbeiten), ern. 23. Juli 1874.
Selifontow, Geheimrath, Adjunct.
Reutern, M. v., Geheimrath, Finanzminister, endg. am 20. Dec. 1862 ern.
Schamschin, Geheimrath, Adjunct im Finanzministerium.
Greigh, S. d., Vicеadmiral und General-adjutant, Generalcontroleur des Reichs.
Tolstoy, Graf Dmitri, Geheimrath und Senator, Minister des öffentlichen Unterrichts, im April 1866 ern.
Schirinsky-Schichmotow, Fürst, Adjunct.
Pahlen, Graf v., Geheimrath, Justizminister, definitiv ern. im Mai 1868.
Essen, Geheimrath und Senator, Adjunct.
Walujew, wirkl. Geheimrath, Minister der Domänen.
Liewen, Fürst, Geheimrath, Adjunct.
Krabbe, N., Generaladjutant und Admiral, Minister für das Seewesen, Oct. 1860 ern.
Lessowsky, S., Vicеadmiral und Generaladjutant, Adjunct.
Nabokoff, Senator, Minister-Staatssecretär für Polen.
Armfeldt, Graf Alexander, wirkl. Geheimrath, Minister-Staatssecretär des Großfürstenthums Finnland.
Stjernwall-Wollen, Baron, Geheimrath und Staatssecretär, Adjunct.

II. Die deutschen Mittel- und Kleinstaaten.

Bayern.

Pfretzschner, Adolf v., Präsident des Staatsministeriums, Minister des Aeußern und des königlichen Hauses.
Lutz, Dr. Johann v., Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pfeufer, Sigmund Heinrich v., Staatsminister des Innern, ferner für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und öffentliche Bauten.
Perr, Georg, Staatsminister der Finanzen.
Maillinger, Joseph v., Generallieutenant, Kriegsminister.
Fäustle, Dr. Joh. Nep. v., Staatsminister der Justiz.

Sachsen.

Friesen, Freih. Richard v., Staatsminister der Finanzen und Leiter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Vorsitzender im Gesammtministerium.
Gerber, Dr. Karl Friedrich v., Staatsminister für Cultus und öffentlichen Unterricht.
Nostitz-Wallwitz, Hermann v., Staatsminister des Innern.
Abeken, Dr. Christian Wilhelm Ludwig, Staatsminister der Justiz.
Fabrice, Georg Friedrich Alfred v., General der Cavallerie, Staatsminister des Kriegs.
Falkenstein, De. J. P. Freih v., Staatsminister v. D., Minister des königlichen Hauses.

Wärtemberg.

Mittnacht, v., Staatsrath, Minister der Justiz, des Aeußern und des k. Hauses, Vorsitzender im Ministerrath.
Sick, De. v., Minister des Innern.
Geßler, De. v., Minister für Kirchen- und Schulwesen.
Renner, v., Staatsrath, Minister der Finanzen.
Wundt, v., Generalmajor, Kriegsminister.

Baden.

Jolly, Dr. Julius, Präsident des Ministeriums und Staatsminister des Innern.
Freydorf, Rudolf v., Geheimrath, Präsident des Ministeriums des großherzogl. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
Turban, L. C. F., Präsident des Handelsministeriums.
Elstätter, M., Staatsrath, Präsident des Finanzministeriums.
Nüßlin, August, Geheimrath, Mitglied des Ministeriums ohne Portefeuille.

Hessen.

Hofmann, Karl, Wirkl. Geheimrath, Präsident des Gesammtministeriums, Minister des großherzoglichen Hauses und des Aeußern.
Rinck, Frhr. v., Starkenburg, Präsident des Ministeriums des Innern.
Kempff, G., Präsident des Ministeriums der Justiz.
Schleiermacher, August, Präsident des Finanzministeriums.

Mecklenburg-Schwerin.

Bossewitz, Graf Henning Friedrich Karl v., auf Schwiessel, Vorsitzender und Minister für das Aeußere so wie des großherzogl. Hauses.
Wetzell, De. Georg Wilhelm, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums des Innern.
Buchka, Dr. Hermann, Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Justiz so wie der Kirchen-, Schul-, Medicinal- und Kunstangelegenheiten.
Bülow, v., Staatsrath und Vorstand des Ministeriums der Finanzen.

Mecklenburg-Strelitz.

Piper, A., Geheimrath, Leiter des Staatsministeriums.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Thon, Dr. jur. Gustav, wirkl. Geheimrath und vorsitzender Staatsminister, Ordenskanzler und Chef des Departements der Finanzen.
Stichling, De. Theodor, Geheimrath, Chef des Departements des großherzogl. Hauses und des Cultus und des Departements der Justiz.
Groß, Dr. jur. Freih. R. G v., Geh. Staatsrath, Chef des Departements des Aeußern und des Innern.

Oldenburg.

Berg, Freih. Karl v., Kammerherr, Staatsminister des Innern, des Aeußern und des großherzoglichen Hauses, Vorsitzender des Ministeriums.
Rutenbecher, Geh. Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Justiz, geistliche und Schulangelegenheiten.
Ruhstrat, J. A., Geh. Staatsrath, Vorstand des Finanzdepartements.

Braunschweig.

Schulz, Johann Wilhelm, Geheimrath, Vorsitzender des Ministeriums.
Zimmermann, Christian Friedrich, Geheimrath und zweites Mitglied des Ministeriums.
Trieps Dr. jur. Eduard, Geheimrath, drittes Mitglied.
Gratian, R., nichtstimmberechtigtes Mitglied des Ministeriums.

Sachsen-Meiningen.

Gieseke, Albrecht Otto, Staatsminister für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses und des Aeußern.
Uttenhoven, Dr. jur. Friedrich v., wirkl. Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz, Kirchen- und Schulsachen.
Hein, Staatsrath für die Abtheilung des Innern und der Finanzen.

Sachsen-Altenburg.

Gerstenberg, Edler v. Zech, Friedr. Leop. Wolf Ludw. Wendelin v., Kammerherr, wirkl. Geheimrath und Staatsminister für das herzogl. Haus, das Aeußere, das Innere, das Militär, Kirchen- und Schulsachen.
Lorentz, Heinr. Moritz Friedr., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Justiz.
Sannenkald, K. Th., Geh. Staatsrath, Vorstand der Ministerialabtheilung für Finanzen und Ablösungssachen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Seebach, Dr. Camilla Richard Freih. v., wirkl. Geheimrath, Staatsminister, zugleich Vorstand der Abtheilung für Gotha.
Rose, Ministerialrath, Vorstand der Abtheilung für Coburg.
Pawel-Rammingen, Freih. Emil v., Geheimrath und Kammerherr, Vorstand der Abtheilung für das herzogl. Haus und das Ordenswesen.
Außerdem sind Mitglieder des Gesammtministeriums die Geh. Staatsräthe Leopold Brann und Rudolf Brückner, der Ministerialrath C. Fr. Sommer.

Anhalt.

Krafigl, Anton Ferdinand Freih. v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister.
Oelze, A., Geh. Regierungsrath, Stellvertreter.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bertrab, Dr. Jakob Hermann v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister und Leiter der Abtheilung für Finanzen.
Schwarz, Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Keyser, Gustav Adolf v., wirkl. Geheimrath und Staatsminister, Vorstand des Ministeriums und der Abtheilung für Inneres und Aeußeres und der Geschäfte bei das fürstliche Haus.
Birn, Gustav, Geh. Staatsrath, stimmführendes Mitglied des Ministeriums, Vorstand der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen und für Justiz, zugleich Consistorialpräsident.
Wolffersdorf, Rudolf v., Staatsrath, Vorstand der Abtheilung für Finanzen.

Waldeck.

Regierungsrath v. Sommerfeld, Landesdirector.

Reuß, ältere Linie.

Geldern-Crispendorf, Richard v., Cabinetsrath für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses und Cabinets, so wie Director der fürstlichen Kammer.
Faber, Albert Friedrich Wilhelm, Präsident der Landesregierung und des Consistoriums

Digitized by Google

Reuß jüngere Linie.

Hardou Dr. Adolf v., Geheimrath. Staatsminister. Leiter der Abtheilungen für das fürstliche Haus, Finanzen, Kirchen- und Schulangelegenheiten und Justiz.
Dr. v. Beutwitz, Staatsrath. Vorstand der Abtheilung für das Innere.

Schaumburg-Lippe.

Hükr, Geh. Regierungsrath, Director der Regierung.
Iffland, Director der Domänen- u. Rentkammer.

Campe, E. v., Justizkanzleirath, Director der Justizkanzlei
Langerfeldt, Otto, Geh. Justizkanzleirath, Director des Consistoriums

Lippe-Detmold.

Der Posten des Cabinetsministers ist zur Zeit unbesetzt.
Meyer, D., Geh. Regierungsrath, Director des Consistoriums
Dr. Rosen, Obergerichtsdirector, Vorstand der Justizkanzlei
Cospael, W., Vorstand der Rentenkammer

Liechtenstein.

Seidl, Anton, Vorstand der fürstl. Hofkanzlei.
Hans v. Hausen, Karl, Landesverweser.

Luxemburg.

Blochhausen, v., Staatsminister, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.
Solentinh, N., Generaldirector des Innern.
Reobi, de, Generaldirector der Finanzen.
Funck, Generaldirector der Justiz

Deutsche und internationale Conferenzen im Jahre 1874.

Internationale Münzconferenz in Paris.

Am 10. Januar zusammengetreten.

Präsident: Dumas, Mitglied des Instituts und ehemaliger Minister.
Mitglieder
Für Belgien
Jokobs, ehemaliger Minister.
Bonnders, Legationssecretär.
Für Frankreich
Dumas, s. oben.
Parien, v., Mitglied des Instituts und ehemaliger Minister (Vicepräsident).
Soadepean, v., Abgeordneter.
Dutilleul, Abtheilungsdirector im Finanzministerium
Für Italien
Moglioni, Rath an der Rechnungskammer
Reßmann, Legationssecretär.
Für die Schweiz
Feer-Herzog, Nationalrath.
Lordy, Legationssecretär.
Protocollführer: Clavery und Moranis u. Laizer, Beamte im französischen Ministerium des Aeußern.

Commission zur Ausarbeitung eines Planes für die deutsche Forststatistik in Berlin.

Am 2. Februar zusammengetreten.

Becker, Director des Statistischen Amtes des Deutschen Reiches, Vorsitzender.
Dr. Meitzen, Geh. Regierungsrath und Professor, erstes Mitglied des Statistischen Amtes.
Bernhardt, k. preußischer Forstmeister aus Neustadt-Eberswalde.
Gayer, k. bayerischer Professor der Forstwissenschaft an der Centralforstlehranstalt zu Aschaffenburg.
Koch, k. sächsischer Oberforstmeister und Director der Forsteinrichtungsanstalt in Dresden.
Bose, großherzoglich hessischer Oberforstrath aus Darmstadt
Dr. Grebe, großherzoglich sächsischer Geh. Oberforstrath aus Eisenach.

Oesterreichisch-russische Conferenz zur Regelung der Grenz- und Zollverhältnisse zwischen beiden Staaten in Petersburg.

Im April zusammengetreten.

Für Oesterreich-Ungarn.
Charwot, Franz, Sectionschef im wiener Handelsministerium.
Wagner, Sectionsrath im wiener Finanzministerium
Schnürer, Sectionsrath im pester Handelsministerium
Kolchdoch, Baron v., Ministerialsecretär im wiener Handelsministerium.
Brennig, Heinrich, Verwaltungsrath der österreichischen Seehandlung in Wien.
Mayr, v., Botschaftsrath in Petersburg.
Für Rußland
Thörner, Staatsrath im Finanzministerium (Präsident).
Popow, wirklicher Staatsrath und Vicedirector des Zolldepartements. Außerdem noch mehrere Beamte der betreffenden Fächer.

Internationale Sanitätsconferenz in Wien.

Vom 1. Juli bis 1. August.

Deutsches Reich. Dr. v. Pettenkofer, Obermedicinalrath und Universitätsprofessor in München, Dr. A. Hirsch, Universitätsprofessor in Berlin.
Oesterreich-Ungarn: Frhr. Maximilian v. Gagern, Geheimrath und pensionirter Hofrath des k. k. Ministeriums des Aeußern, Dr. F. Ulrich, k. k. Ministerialrath im Ministerium des Innern, August Ritter v. Alberti-Glanstätten, Primararzt im k. k. Rudolfspitale in Wien, Dr. Karl Ludwig Sigmund Ritter v. Ianor, Universitätsprofessor in Wien, Dr. P. Groß, Sectionsrath im k. ungarischen Ministerium des Innern; Hector Cotinelli, Sectionsrath der k. ungarischen Seebehörde in Fiume, Dr. Joseph Schlosser Ritter v. Kielovsky, k. ungarischer Protomedicus, Dr. Nikolaus Scoerinsli, Regimentsarzt in Croatien
Aegypten: Colucci Pascho, Präsident des General-Sanitätsrathes.
Belgien: Dr. Henrad, Sanitäts-Inspector im Ministerium des Innern.
Dänemark: Dr. J. A. Schleisner, Mitglied des obersten Sanitätsrathes und Chefarzt von Kopenhagen.
Frankreich: Frhr. Napoleon v. Ring, erster Secretär der französischen Botschaft in Wien, Dr. A. Fauvel, Generalinspector der Sanitätsbehörde.
Griechenland: Dr. D. G. Orphanides, Universitätsprofessor in Athen, Präsident des Sanitätsconseils.
Großbritannien: Dr. Dickson, englischer Botschaftsarzt in Konstantinopel, Dr. Edward Seaton, Mitglied des Sanitätsraths von London.
Italien: Dr. Mariano Semmola, Universitätsprofessor in Neapel.
Luxemburg, Dr. Schmit, Präsident der naturwissenschaftlichen Gesellschaft.
Niederlande: F. L. Reeder, Marine-Sanitätsofficier erster Classe, Dr. H. v. Capelle, Divisionschef im Ministerium des Innern
Norwegen: Dr. J. Kiereulf, Chef der Sanitätsdirection im Ministerium des Innern in Christiania.
Persien: Dr. J. E. Polak (Hekim Baschi).
Portugal: Dr. José Thomas de Souza Martins, Professor an der medicinischen Schule und correspondirendes Mitglied der k. Akademie in Lissabon.
Rumänien: Dr. Marcowitz, Mitglied des obersten Sanitätsrathes und Professor in Bucharest.
Rußland: Dr. E. Lenz, wirklicher Staatsrath, Dr. M. Kastorsky, Secretär des Sanitätsrathes und k. russischer Gesundheitsofficier in Teheran.
Serbien: Dr. Stephan Miloshovtevitch, Chef des Sanitätsdepartements im Ministerium des Innern.
Schweden: Dr. R. J. Berlin, Generaldirector und Präsident des medicinischen Collegiums.
Schweiz: Dr. Karl Zehnder, Districtsarzt in Zürich, Dr. Adolf Ziegler, Secretär des Sanitätscollegiums in Bern
Türkei: Dr. Bartoletti, Generalinspector des Sanitätswesens; Ali Bey, Mitglied des Sanitatsrath in Konstantinopel.

Internationaler Congreß für Völkerrecht in Brüssel.

Vom 27. Juli bis 29. August

Belgien: Baron Lambermont, Oberst Mocket, Generalprocurator Faider
Dänemark: Geh. Legationsrath Bedel, Director im Ministerium des Aeußern, F. J. Brun, Artilleriecberst
Deutsches Reich: Generalmajor v. Voigts-Rhetz, außerdem als nicht stimmberechtigte Mitglieder, der k. bayerische Generalmajor Frhr. v. Leonrod, der k. sächsische Major Frhr. v. Welck, der k. württembergische Geh. Legationsrath v. Soden, der großherzoglich badische Geheimrath Prof. Dr. Bluntschli.
Frankreich: Baron Bande, General Arnaudeau.
Griechenland: Oberst Ivanos.
Großbritannien: Generalmajor Sir Alfred Horsford, George March vom auswärtigen Amt, Major Hale vom Kriegsministerium.
Italien: Baron Blanc, der Gesandte in Brüssel, Oberst Graf Lonzo.
Niederlande: Generalmajor van der Schryck; v. Lansberg.
Portugal: D'Antas, General Patmerinn.
Rußland: Baron Jomini, Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern (Präsident des Congresses); Generot v. Beer.
Schweden: Oberst Stoff
Schweiz: Oberst Hammer, der Gesandte in Berlin
Spanien: Herzog v. Tetuan, Gesandter in Brüssel, General Servet y Famagalli; Contreadmiral de la Pezuela.
Türkei: Stephan Karatheodoro Effendi, Oberst Ethem Bey.

Statistische Commission in Berlin zur Berathung über die Volkszählung im Deutschen Reiche im Jahre 1875.

Am 5. August zusammengetreten.

Deutsches Reich: Becker, Director des Statistischen Amtes, Dr. Meitzen, Geh. Regierungsrath und Professor, erstes Mitglied dieses Amtes.
Preußen: Dr. Engel, Geh. Oberregierungsrath, Director des Statistischen Bureaus.
Lauenburg: Regierungsassessor v. Cossel.
Bayern: Dr. Mayr, Ministerialrath.
Sachsen: Dr. Hülse, Geh. Regierungsrath.
Württemberg: v. Riecke, Oberfinanzrath
Baden: Hardeck, Legationsrath.
Mecklenburg: Dr. Dippe, Ministerialrath.
Vereinigte Thüringische Staaten: Dr. Hilbebrand, Geh. Regierungsrath
Oldenburg: Dr. Kollmann, Regierungsrath.
Braunschweig: Kybitz, Hofrath.
Hamburg: J. C. F. Neumann, Vorstand des Statistischen Bureaus.
Lübeck: Dr. jur. G. Pohl
Elsaß-Lothringen: Mey, Regierungsrath.

Centralcommission für die Rheinschiffahrt in Mannheim.

Eröffnet am 17. August.

Baden: Muth, Geheimrath
Bayern: Weber, Staatsrath.

Elsaß-Lothringen. Mey. Regierungsrath.
Hessen. Dr. Reidhardt. Ministerialrath und Bundesrathsmitglied.
Niederlande. Dr. Berkel-Pistorius. Ministerialrath.
Preußen. Jebens. Geh. Oberregierungsrath.

Conferenz der permanenten Commission des internationalen Statistischen Congresses in Stockholm.

Eröffnet am 27. August.

Präsident. v. Semenow.
Vicepräsident. Medicinalrath Berg. Chef des schwedischen Statistischen Bureaus.
Aus folgenden Staaten waren Mitglieder anwesend:
Brasilien: De Porto Seguro.
Dänemark. B. A. Falbe-Hansen. Burrauchef beim Statistischen Bureau.
Deutsches Reich. Becker. Director des Statistischen Amtes.
Baden. Hardeck. Legationsrath.
Bayern. Dr. G. Mayr. Ministerialrath. Vorstand des Statistischen Bureaus.
Hamburg: J. C. F. Neumann. Vorstand des Statistischen Bureaus.
Mecklenburg: Baccius.
Preußen. Dr. Engel. Geh. Oberregierungsrath und Director des Statistischen Bureaus, Professor Dr. Hermann Schwabe. Vorstand des Statistischen Bureaus der Stadt Berlin (ist seitdem gest.).
Württemberg. v. Riecke. Oberfinanzrath.
Frankreich. Foerneé und Tisserand.
Italien: Badia und Correnti.
Niederlande: v. Baumhauer. Director des Statistischen Bureaus.
Norwegen. A. N. Kjaer. Director des Statistischen Bureaus.
Oesterreich-Ungarn. Frhr. v. Czörnig. Dr. Adolf Ficker. Sectionschef. Präsident der k. k. Statistischen Centralcommission. Dr. H. F. Brachelli. Hofrath und Professor an der technischen Hochschule in Wien. Franz Weikard. Oberstlieutenant und Abtheilungsvorstand im Reichskriegsministerium. Karl Ketrti. Ministerialrath und Vorstand des k. ungarischen Statistischen Bureaus, und Körösi.
Rumänien. Pencowitz.
Rußland: v. Semenow.
Schweden. Berg. Medicinalrath.
Schweiz: Dr. J. J. Kummer. Director des Statistischen Bureaus.
Serbien. Jakchitsch.

Internationale Conferenz über maritime Meteorologie in London.

Im August eröffnet, am 7. September geschlossen.

Vertreten waren folgende Staaten: Belgien, Bengalen, China, Dänemark, das Deutsche Reich (durch W. H. v. Freeden, Director der norddeutschen Seewarte zu Hamburg, G. Neumayer, Hydrographen zu Berlin, die Marinecapitäne Stempel und Meyer aus Kiel), Frankreich, Großbritannien, Holland, Norwegen, Oesterreich (durch R. Müller vom hydrographischen Bureau in Pola), Portugal, Rußland, Spanien und die Türkei.

Internationaler Congreß zur Gründung eines amerikanisch-europäischen Postvereins in Bern.

Vom 15. September bis 8. October.

Aegypten. Muzzi-Bey. Oberpostdirector.
Belgien. Falhaux, Chef des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens, Vinchent, Generalinspector, und Gise, Inspector der gleichen Verwaltung.
Dänemark: De. med. C. E. Fenger. Geh. Staatsrath.
Deutsches Reich. Stephan, Generalpostdirector, Günther, Geh. Postrath.
Frankreich. Le Livon, Oberpostdirector, Besnier, Postadministrator, Ancault, Unterchef beim auswärtigen Correspondenzdienst.
Griechenland: Manfalas, Divisionschef im Ministerium des Innern, A. H. Betant, griechischer Consul in Genf.
Großbritannien. W. J. Page, Hülfssecretär der Oberpostdirection; Allon Maclean, Beamter erster Klasse des Oberpostsecretariats.
Italien: Commandeur Tastesia, leitender Divisionschef bei der Oberpostdirection.
Luxemburg. De Roede, Generalfinanzdirector.
Niederlande. J. P. Hofstede, Postchefdirector im Finanzministerium; Baron C. W. Sweerts von Landas-Wyborgh, Postbureaudirector in Rotterdam.
Oesterreich-Ungarn. Wilhelm Kolbensteiner, Oberpost- und Telegraphendirector in Wien, Franz Piebal, Ministerialrath beim Handelsministerium in Wien; Michael v. Gervay, Oberpostdirector in Budapest, Peter Heim, Sectionsrath im Handelsdepartement in Budapest.
Portugal. Eduardo da Lessa, Oberpostdirector.
Rumänien. Georg Ladovaci, Oberpost- und Telegraphendirector in Bucharest.
Rußland. Baron v. Velho, Geheimrath und Director des russischen Postdepartements.
Schweden und Norwegen. W. Raos, Oberpostdirector in Stockholm; C. Opdenhoff, Expeditionssecretär im Marine- und Postministerium in Christiania.
Schweiz: Bundesrath Borel, Chef des Postdepartements, Bundesrath Naff, Stellvertreter des Chefs des Postdepartements, Nationalrath De. Herr, Landamman von Glarus, Oberpostsecretär Steinhäuslin, Oberpostcontroleur Fuchs.
Serbien. Miodon Radojlovitsch, Commissar der Post- und Telegraphenstation in Belgrad.
Spanien. Miguel Manfa, Oberpost- und Telegraphendirector, Emilio C. de Navasqués, Chef des internationalen Bureaus des Post- und Telegraphendepartements.
Türkei. Jamo Effendi, Chef des Bureaus der auswärtigen Comptabilität.
Vereinigte Staaten von Nordamerika: Joseph Blackfan, Director des auswärtigen Postdienstes, W. F. Rambsch, Specialagent des Postdepartements.

Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich in Berlin.

Präsident:
Dr. Pape, wirkl. Geheimrath und Präsident des Reichsoberhandelsgerichts in Leipzig.
Mitglieder:
Derscheid, kais. Appellationsgerichtsrath in Colmar.
Dr. Gebhard, großherzogl. badischer Ministerialrath in Karlsruhe.
Jahow, k. preußischer Obertribunalsrath in Berlin.
Dr. v. Kübel, k. württembergischer Obertribunalsdirector in Stuttgart.
Kurlbaum II., k. preußischer Geh. Justizrath in Berlin.
Planck, k. preußischer Appellationsgerichtsrath in Celle.
Dr. v. Rotb, k. bayerischer Universitätsprofessor in München.
Dr. Schmitt, k. bayerischer Ministerialrath in München.
v. Wehrr, k. sächsischer Oberappellationsgerichtspräsident in Dresden.
Dr. v. Windscheid, großherzogl. badischer Professor in Heidelberg (jetzt zu Leipzig).
Schriftführer:
Rendoner, k. preußischer Kreisgerichtsrath.

Commission für Medicinalstatistik in Berlin.

Präsident: Bitter, Wirkl. Geheimrath und Präsident der Sechandlung.
Für das Deutsche Reich: Becker, Director des Statistischen Amtes, Dr. Lorwe-Calbe, Abgeordneter.
Für Preußen: Dr. Engel, Geh. Oberregierungsrath und Director des k. Statistischen Bureaus, Dr. Eulenburg, Geh. Obermedicinalrath.
Für das Heer: Dr. Schubert, Generalarzt.
Für Bayern: De. Berchtensteiner, Regierungs-Medicinalrath.
Für Sachsen: Dr. Reinhard, Präsident des Medicinal-Collegiums.
Für Württemberg: Dr. Kach, Obermedicinalrath.
Für Hessen: Dr. Pfeiffer, Obermedicinalrath.
Schriftführer: Dr. Guttstädt, Hülfsarbeiter am k. Statistischen Bureau zu Berlin.

Die höchsten Gerichtshöfe in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Anhalt. Das Oberappellationsgericht in Jena (s. Sachsen-Weimar).

Baden. Oberhofgericht in Mannheim.
Hermann Obkircher, Präsident.
F. Kiefer, Oberstaatsanwalt.

Bayern. Oberappellationsgericht in München, zugleich Cassationshof für die Rheinpfalz.
Ludwig v. Neumayr, Präsident.
Ferdinand v. Honbenschmied, Generalstaatsanwalt.
Bernhard Küffner, Oberstcostsanwalt.

Braunschweig. Obergericht in Wolfenbüttel:
Rhamm, Ednaed, Präsident.
Herzog, Oberstaatsanwalt.

Elsaß-Lothringen. Der Oberste Gerichtshof für dieses Reichsland ist das Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig.

Freie Städte. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht der drei Freien Städte — Sitz in Lübeck.
Dr. jur. Johann Friedrich Kierulff, Präsident.
Sechs Procuratoren. Crome, Pfeffing, Dittmer, Klügmann, Lindenberg, Reddelien.

Hessen, Großherzogthum. Oberappellations- und Cassationsgericht in Darmstadt:
Geheimrath Dr. Wilhelm Müller, Präsident.
Dr. Joseph Röder, Generalstaatsprocurator.

Liechtenstein. Oberste Justizbehörde das k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck.

Lippe. Oberste Justizbehörde: das k. preußische Appellationsgericht in Celle.

Lippe-Schaumburg. Oberste Justizbehörde: das braunschweigische Obergericht in Wolfenbüttel.

Luxemburg. Cassationshof zu Luxemburg.
F. L. Würth-Paquet, Präsident.
B. Jurion, Generalprocurator.

Beide Mecklenburg. Gemeinschaftliches Oberappellationsgericht in Rostock:
Präsident: Dr. Carl Heinrich Christoph Tratsche.

Oesterreich. Oberster Gerichts- und Cassationshof in Wien.
Geheimrath Anton Ritter v. Schmeeling, Staatsminister a. D., Präsident.
Reichsgericht (Staatsgerichtshof neben dem Obersten Gerichtshofe), ebenfalls in Wien:
Karl Freih. v. Krauß, Geheimrath, Präsident.

Digitized by Google

Oldenburg. Oberappellationsgericht in Oldenburg.
Christian Diederich v. Buttel, Präsident, zugleich Präsident des Staatsgerichtshofes und des Gerichtshofes für Entscheidung der Competenzconflicte.
Maximilian Heinrich Rüder, Oberstaatsanwalt.

Preußen. Obertribunal in Berlin.
Staatsminister v. Uhden, Präsident.
Wever, wirkl. Geh. Oberjustizrath, Generalstaatsanwalt.
De. Oppenhoff, Schüler, v. Wolff, Oberstaatsanwälte.
Königlicher Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten:
Heinecius, Vicepräsident des Obertribunals, Vorsitzender.

Sachsen, Königreich. Oberappellationsgericht in Dresden:
Anton v. Weber, Präsident.
Dr. Louis Friedr. Oskar Schwarze, Generalstaatsanwalt.
Oberhandelsgericht für das Deutsche Reich in Leipzig.
Dr. Pape, königl. preußischer Geh. Oberjustizrath, Präsident.

Sachsen, Großherzogthum. Oberappellationsgericht zu Jena, zugleich für Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Anhalt, die beiden reußischen und die beiden schwarzburgischen Fürstenthümer. Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.

Waldeck. Das Obertribunal in Berlin.

Württemberg. Obertribunal in Stuttgart:
Die Stelle eines Präsidenten z. Z. unbesetzt.
Oberjustizrath v. Hörner, Generalstaatsanwalt.

Gerichtshöfe zweiter Instanz.

Anhalt. Oberlandesgericht zu Bernburg.

Baden. Kreis- und Hofgerichte zu Karlsruhe, Constanz, Freiburg, Mannheim und Offenburg.

Bayern. Appellationsgerichte zu München für Oberbayern, Passau für Niederbayern, Zweibrücken für die Pfalz, Nürnberg für Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken, Bamberg für Oberfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Augsburg für Schwaben und Neuburg.

Braunschweig. Kreisgerichte zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg.

Bremen. Obergericht.

Elsaß-Lothringen. Appellationsgericht in Colmar.

Hamburg. Obergericht.

Hessen, Großherzogthum. Hofgerichte zu Darmstadt für die Provinz Starkenburg und Gießen für Oberhessen, Obergericht zu Mainz für Rheinhessen, daselbst auch Handelsgericht.

Lichtenstein. Appellations- und Criminalobergericht zu Vaduz.

Lippe-Detmold. Fürstliche Justizkanzlei zu Detmold.

Lippe-Schaumburg. Fürstliche Justizkanzlei zu Buckeburg.

Lübeck. Obergericht für Civil- u. Criminalsachen.

Luxemburg. Bezirkstribunale zu Luxemburg und Diekirch.

Mecklenburg-Schwerin. Justizkanzleien zu Schwerin, Güstrow und Rostock, Criminalcollegium zu Bützow.

Mecklenburg-Strelitz. Justizkanzlei zu Neustrelitz.

Oesterreich. Oberlandesgerichte zu Wien für Oesterreich ob und unter der Ens und Salzburg, Gratz für Steiermark, Kärnthen und Krain, Triest für Görz und Gradisca, Istrien und Triest, Innsbruck für Tirol und Vorarlberg, Prag für Böhmen, Brünn für Mähren und Schlesien.

Oldenburg. Obergerichte zu Oldenburg, Varel, Vechta, Eutin und Birkenfeld.

Preußen. Appellationsgerichte für Ost- und Westpreußen zu Königsberg (ostpreußisches Tribunal), Insterburg und Marienwerder, Brandenburg zu Berlin (Kammergericht) und Frankfurt o. d. O., Pommern zu Stettin, Cöslin und Greifswald, Schlesien zu Breslau, Glogau und Ratibor, Posen zu Posen und Bromberg; Sachsen, Provinz, zu Magdeburg, Halberstadt und Naumburg, Westfalen zu Münster, Paderborn, Hamm und Arnsberg; Rheinprovinz zu Köln.
In den neuen Provinzen: Appellationsgerichte für Hannover in Celle, für Schleswig-Holstein und Lauenburg in Kiel, für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel, Wiesbaden und Frankfurt. — Ferner besteht als Gericht zweiter Instanz der Justizsenat zu Ehrenbreitstein als Obergericht des rheinischen Theils des Regierungsbezirks Coblenz (steht unmittelbar unter dem Justizministerium).

Beide Reuß. Dem Appellationsgerichte in Eisenach angeschlossen.

Sachsen, Königreich. Appellationsgerichte zu Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen.

Sachsen-Altenburg. Appellationsgericht zu Altenburg.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Appellationsgericht zu Eisenach.

Sachsen-Meiningen. Appellationsgericht zu Hildburghausen.

Sachsen-Weimar. Appellationsgericht zu Eisenach.

Beide Schwarzburg. Dem Appellationsgericht in Eisenach angeschlossen.

Waldeck. Das Appellationsgericht in Kassel.

Württemberg. Kreisgerichtshöfe zu Ellwangen für den Jaxtkreis und Ulm für den Donaukreis.

Digitized by Google

Die Bevölkerung der größeren Städte der Erde.

Europa.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Belgien (nach der Zählung v. 1. Jan. 1874).	
Brüssel (m. d. Vorort.)	345,017
Antwerpen	141,910
Gent	128,424
Lüttich	113,774
Deutsches Reich (nach der Zählung von 1871).	
Berlin	826,341 (Januar 1874: 920,000)
Hamburg	255,300 (31. Dec. 1871)
Breslau	207,997
Dresden	177,089
München	169,693
Köln	129,233
Magdeburg mit der Neustadt u. Buckau	114,509
Königsberg	112,092
Leipzig	106,925
Hannover mit Linden	104,243
Stuttgart	91,623
Frankfurt a. M.	91,040
Danzig	88,975
Straßburg	118,000 (1875)
Nürnberg	83,214
Bremen	82,807
Stettin	76,280
Barmen	74,449
Aachen	74,116
Altona	74,102
Elberfeld	71,384
Düsseldorf	69,365
Chemnitz	68,229
Braunschweig	57,782
Krefeld	57,105
Posen	56,374
Mainz	53,902
Mülhausen	52,825
Halle	52,629
Essen	51,513
Metz	51,388
Augsburg	51,225
Kassel	46,362
Dortmund	44,420
Potsdam	43,834
Erfurt	43,616
Frankfurt a. O.	43,214
Görlitz	42,220
Würzburg	40,008
Lübeck	39,743
Mannheim	39,606
Darmstadt	39,594
Karlsruhe	36,582
Wiesbaden	35,450
Coblenz	33,405
Kiel	31,761
Elbing	31,164
Rostock	30,960
Duisburg	30,533
Dänemark.	
Kopenhagen	195,000
Mit Frederiksberg	210,000
Frankreich (nach der Zählung von 1872).	
Paris	1,851,792
Lyon	323,417
Marseille	312,864
Bordeaux	194,655
Lille	158,117
Toulouse	124,852
Nantes	118,517
St. Etienne	110,814
Rouen	102,470
Havre	86,825
Roubaix	75,987
Reims	71,991
Toulon	69,127
Brest	66,272
Amiens	63,747
Nimes	62,394
Versailles	61,686
Angers	58,464
Montpellier	57,727
Limoges	55,134
Nancy	52,978
Nizza	52,377
Rennes	52,044
Griechenland (nach der Zählung von 1871).	
Athen	44,510
Syra	20,996
Großbritannien (bis zu Norwich herab nach der Schätzung des General-Registrators im Mai 1875, einige andere nach der Zählung von 1871).	
London	3,445,160
Glasgow	534,564
Liverpool	516,663
Manchester	350,626
Salford	135,720
zusammen	492,346
Birmingham	366,325
Dublin	314,666
Leeds	285,118
Sheffield	267,881
Edinburgh	211,626
Bristol	196,186
Bradford	168,305
Newcastle-upon-Tyne	137,665
Hull	133,932
Portsmouth	122,632
Brighton	111,089
Leicester	109,830
Sunderland	106,342
Nottingham	92,251
Aberdeen (1871)	88,108
Oldham	87,437
Preston (1871)	85,427
Norwich	82,842
Bolton (u. d. folg. 1871)	82,853
Cork	78,382
Blackburn	76,339
Walverhampton (1875)	71,718
Huddersfield	70,253
Plymouth	68,758
Birkenhead	65,971
Halifax	65,510
Greenock	57,146
Southampton	53,741
Stockport	53,014
Bath	52,557
Swansea	51,702
Italien (nach der Zählung v. 1. Jan. 1872).	
Neapel	448,335
Rom (1. Jan. 1875)	246,163
Palermo	218,398
Turin	212,644
Mailand	199,009
Corpi Santi	62,976
Florenz	167,093
Genua	130,269
Venedig	128,901
Bologna	115,957
Messina	111,854
Livorno	97,096
Catania	84,397
Ferrara	72,447
Lucca	68,204
Verona	67,080
Padua	66,107
Ravenna	58,804
Alessandria	57,078
Modena	56,890
Reggio (in der Emilia)	50,657
Bari	50,524
Pisa	50,341
Niederlande (Ende 1873).	
Amsterdam	281,944
Rotterdam	125,893
Haag	94,895
Utrecht	69,140
Oesterreich-Ungarn. (Nach der Zählung von 1869.)	
a) Oesterreich.	
Wien mit den 6 Vororten: Lerchenfeld, Hernals, Ottakring, Dornbach, Neuwaldegg, Rudolfsheim	810,592
In 1875	1,001,999
Prag	157,275
Lemberg	87,105
Graz	80,732
Brünn	73,464
Triest	70,274
Krakau	49,834
Czernowitz	34,000
Linz	30,519
b) Ungarn.	
Pest-Ofen	256,455
Szegedin	69,014
Maria-Theresiopel	50,269
Preßburg	46,517
Kecskemet	42,099
Temesvár	32,754
Arad	31,796
Portugal.	
Lissabon	224,063
Oporto	99,194
Rußland.	
Petersburg	691,093
Moskau	611,970
Warschau	279,502
Odessa	162,814
Kischinew	105,000
Riga	102,043
Saratow	69,244
Charkow	59,968
Wilna	81,730
Kasan	78,602
Kiew	78,773
Mikalajew	67,972
Tula	57,374
Berditschew	52,561
Schweden u. Norwegen (Zählung von 1873).	
Stockholm (1874)	143,307
Gothenburg	61,599
Christiania	72,725
nebst Vorstädten	83,000
Bergen (1870)	30,252
Schweiz (Zählung von 1870).	
Genf	46,783
nebst Vororten	66,165
Zürich mit Vororten	56,695
Basel	44,835
Bern	36,001
Spanien.	
Madrid (1870)	332,024
Barcelona	189,948
Sevilla	118,298
Valencia	107,703
Malaga	94,732
Murcia	87,801
Cadix	71,521
Saragossa	67,428
Granada	67,326
Cartagena	54,315
Türkei (nach neuerer Schätzung).	
Konstantinopel	600,000
Adrianopel	100,000
Salonik	90,000
Serajewo	50,000
Philippopel	50,000
Gallipoli	50,000
Donaufürstenthümer. Rumänien.	
Bukarest	200,000
Jassy	90,000
Galacz	80,000
Serbien.	
Belgrad (1872)	26,674

Afrika.

Namen der Städte.	Einwohnerzahl.
Aegypten (1872).	
Kairo	349,883
Alexandrien	212,054
Deutsche Colonien.	
Capstadt	26,000
Port Louis auf Mauritius	35,000
Französ. Besitzungen	
Algier	48,908
Oran	10,674
Madagaskar.	
Tananarive	70- bis 80,000
Marokko.	
Fes	150,000
Marokka	40—50,000
Regentschaft Tunis und Bilayet.	
Tripoli	30,000
Tunis	120,000
Jaszibar.	
Zanzibar	80,000

Digitized by Google

Amerika und Westindien.

Namen der Städte	Einwohnerzahl
Argentinische Republik.	
Buenos Ayres (1869)	177,787
Bolivia.	
La Paz	76,372
Brasilien (nach früheren Schätzungen).	
Rio de Janeiro	420,000
Bahia	152,000
Pernambuco	90—100000
Britische Besitzungen (Canada).	
Montreal	107,225
Quebec	59,699
Toronto	56,092
Centralamerika.	
Guatemala	45,000
Chile.	
Santiago	115,377
Valparaiso	70,448
Ecuador.	
Quito	76,000
Mexico.	
Mexico	200,000
Guadalajara	90,947
Leon	78,930
Puebla	67,571
Guanajuato	56,012
Morelia	36,940
Peru.	
Lima (1871)	160,056
Spanische Besitzungen in Westindien.	
Havannah	230,000
Santiago de Cuba	96,000
Uruguay.	
Montevideo (1872)	105,296
Venezuela.	
Caracas	48,897
Vereinigte Staaten von Columbia.	
St. Fé de Bogotá	50,000
Vereinigte Staaten von Nordamerika. (1870)	
New-York	942,292
Brooklyn	396,099
Jersey City	82,546
Hoboken	20,297
Zusammen	1,441,234
Philadelphia	674,022
St. Louis	310,864
Chicago	298,977
Baltimore	267,354
Boston	250,526
Cincinnati	216,239
New-Orleans	191,418
San Francisco	149,473
Buffalo	117,714
Washington	109,199
Newark	105,059
Louisville	100,753
Cleveland	92,829
Pittsburgh	86,076
Detroit	79,577
Albany	76,216
Milwaukee	71,440
Providence	68,904
Rochester	62,386
Alleghany	53,180
New-Haven	50,840

Asien.

Namen der Städte	Einwohnerzahl
Britisch-Ostindien.	
Bombay	644,405
Calcutta	794,645
Hyderabad	400,000
Madras	395,440
Lucknow	284,779
Patna	284,132
Benares	200,000
Delhi	152,406
China (nach Schätzung).	
Sotchow	2,000,000
Peking	1,648,814
Tschau-schan-fu	1,000,000
Hangt-schau-fu	1,000,000
Canton	1,000,000
Siognan-fu	1,000,000
Tientsin	900,000
Tschiokiu-fo	800,000
Hankao	800,000
Hongkong	124,198
Fu-tscheu	600,000
Ningpo	400,000
Schanghai	276,640
Takau	220,000
Amoi	200,000
Tschinkiang	150,000
Niutschiang	70,000
Tomsoi	50,000
Kinkiang	50,000
Französische Besitzungen in Cochinchina.	
Saighon	180,000
Holländisch-Ostindien.	
Sorabaya	90,000
Batavia	65,000
Samarang	50,000
Surakerta	50,000
Japan (1872).	
Tokio oder Yeddo	779,361
Kioto (Mioko)	567,334
Osaka	530,855
Kumomotu	300,000
Kagosima	200,000
Nagasaki	80,000
Yokohama	61,553
Konasawa	60,000
Persien.	
Täbris	110,000
Teheran	85,000
Meschhed	70,000
Jsfahan	60,000
Yezd	40,000
Russische Besitzungen.	
Taschkent	80,000
Tiflis	60,000
Siam.	
Bangkok	400- bis 500,000
Türkische Provinzen.	
Smyrna	150,000
Damascus	120,000
Beirut	100,000
Brussa	100,000
Erzerum	100,000
Aleppo	100,000
Bagdad	40,000
Jerusalem	25,000

Australien (1871).

Melbourne (Victoria)	193,698
Sydney (Neu-Süd-Wales)	134,756
Ballarat (Vict.)	64,260
Sandhurst (Vict.)	27,642
Adelaide (Süd-Austr.)	27,208

Digitized by Google

Machtverhältnisse.

Uebersicht über alle Länder der Erde.

I. Europa.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig *).	Fläche in □ Meilen.	Bewohner.
1. Russisches Reich	41½—76½	5½—53½	90770	71.730986
Großfürstenth. Finnland	59½—70	6½—20½	6782	1.832138
2. Königreich Schweden	55½—69	35½—11½	8078	4.341300
„ Norwegen	57½—71½	3½—18½	5751	1.741621
3. „ Dänemark	54½—57½	35½—2½	694	1.784741
Färöerinseln	61½—62½	34½—34½	24	9992
Insel Island	63½—66½	32½—33½	1860	69763
4. Deutsches Reich	47½—55½	35½—10½	9920	41.000846
5. Oesterreich (reichsräthl.)	42½—51	35½—14½	5452	20.394980
Ungarische Kronländer	44½—49½	2—14½	5882	15.509455
6. Fürstenth. Liechtenstein	47—47¼	35—35½	3.24	8060
7. Republik Schweiz	45½—47½	35½—35½	752	2.669117
8. Königreich Belgien	49½—51½	35½—33½	535	5.254000
9. „ Niederland	50½—53½	351—35½	597	3.716000
Großherz. Luxemburg	49½—50½	35½—35½	47	197528
10. Königr. Großbritannien	49½—60½	33½—34½	4190	26.443092
„ Irland	52—55½	33½—342	1580	5.412377
Insel Helgoland	54½	35½	6 01	1913
Festung Gibraltar	36½	342½	6.09	25216
Inseln Malta und Gozzo	35½—36½	17½—21½	6.71	149084
11. Republik Frankreich	41½—51½	342½—35½	9599	36.162921
12. Fürstenthum Monaco	43½	35½	6.27	5741
13. Republik Andorra	42½—42½	349—349½	7	12000
14. Königreich Spanien	36—43½	33½—35½	9676	16.550000
15. „ Portugal	37—42½	34½—34½	1623	3.990000
Azorengruppe	37—39½	316½—323½	47	258000
16. Königreich Italien	36½—46½	35½—6½	5351	26.801154
17. Republik San Marino	44	8	1.12	7818
18. Königr. Griechenland	35½—39½	6½—13½	910	1.457894
19. Europäische Türkei	34½—45½	3½—18	6611	9.500000
Fürstenth. Rumänien	43½—48½	16½—17½	2197	4.500000
„ Serbien	43—44½	6½—10½	791	1.338505
20. „ Montenegro	42½—43½	6½—7½	78	12.0000
a) Nordöstl. Staaten [1-3].	44½—71½	323 —53½	113959	81.510000
b) Mitteleuropa [4-16].	42½—60½	331½—11½	28015	120.831000
c) Romanische St. [11—17].	36—51½	316½—6½	25734	83.730000
d) Südöstl. Staaten [18-20]	34½—49½	3½—18	10585	16.920000
I. Europa (abgerundet)	34½—71½	316½— 53½	179190	303.000000

*) Vom Meridian der Sternwarte von Leipzig liegen die Pariser 10° 3' 24", die Greenwicher 12° 23' 34" westlich, ferner die deutschen Sternwarten zu Bilk (Düsseldorf) 5° 37' 18", Bonn 5° 17' 39", Speyer 3° 57' 10", Mannheim 3° 55' 57", Marburg 3° 37' 22", Altona 2° 27' 1", Göttingen 2° 27' 0", Lübeck 1° 42' 10", Gotha 1° 40' 52", Schwerin 0° 55' 23", München 0° 47' 9" westlich, Berlin 1° 6' 14", Breslau 4° 38' 45", Danzig 6° 16' 24" und Königsberg 9° 6' 17" östlich.

II. Asien.

Namen der Staaten.	Grade nördlicher Breite.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ Meilen.	Bewohner.
1. Kaukasien	40½—46½	34½—38	8130	4.893000
Kaspisches Meer u. Inf.	36½—47½	34—42½	7980	—
Russisches Centralasien	37—55½	37½—73½	58855	3.900000
Asiatisches ohne Inseln	43½—47½	46—49½	1195	—
Sibirien u. Amurgebiet	43—78½	46½—178½	228860	3.430000
2. Asiatische Türkei	29½—42½	13—36	23200	11.600000
Beglik Sissam (Samos)	37½—37½	14½—14½	10	15600
Arabistan, el Hasa	13—33	21—38	11800	1.400000
3. Persien, Aden, Mascat	12½—17½	31½—41	1.38	35000
Britisches Indien	7—34½	55—87	42516	189.710793
Lehnstaaten	8—36½	57—86½	30390	46.240000
Insel Ceylon	5½—9½	67½—69½	1151	2.405287
Malediven, Laccadiven	0½—13	59½—62	158	157000
Andamanen	10—14½	80—82	120	13500
Nicobaren	7—10	80½—82	34	5000
Keeling-(Cocos-)Inseln	S. 12½—11	85	0.4	400
Britisch Malakka	N. 1—5½	87½—93	57	308097

Noch II. Asien.

Namen der Staaten.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ Meilen.	Bewohner.
Labuan	N. 5	103	2.1	4598
Hoangtong	22	102	1.5	124198
4. Französisch Indien	11—23	63—76	9.2	265071
„ Kochinchina	8—12	93—96	1022	1.335842
Königr. Kambodscha	10½—13	91—95	1523	900000
5. Portugiesisch Indien	15—21	58½—62½	76	527500
Timor und Kamding	S. 9½—8½	112—114½	260	200000
Macao	N. 22	161	6.06	717.9
6. Niederl. Gouv. Sumatra	S. 6—N. 4	83—96	7225	2.670000
Borneo u. Celebes	S. 7—N. 4	96—113	12500	1.600000
Java bis Lombok	S. 9—5½	92½—104½	2615	17.750000
Sumbawa bis Timor	S. 11—8	104½—114	1320	1.000000
Molukken	S. 9—N. 3	111—120	2020	322000
7. Spanische Philippinen	N. 5—21	105—114	3100	5.400000
8. Dsanf. Schaumar ꝛc.	27—34	25—35	9000	200000
9. Wahhabireich Nedschd	20—30	28—38	18000	1.300000
10. Jemen, Hadramaut ꝛc.	12½—20	39—42	11000	1.000000
11. Imamat Oman (Maskat)	17—26½	38—48	7000	1.600000
12 Insel Bahrein	26	38	15	50000
13. Turkmenen-Stämme	36½—41	45—53½	3800	300000
14. Khanat Khiwa	40½—44	46—49	1100	700000
15. Khanat Buchara	37½—42½	48—59	3950	2.300000
16. Karategin, Pamir, Bolor	37—40½	57½—61½	700	200000
17. Khanat Khokan	40½—42½	56½—62	1330	800000
18. Ostturkistan	35—44	58½—74	20300	600000
Dsongarei	43—49½	71—77	6300	500000
19 Persien	25—39½	31½—50	29900	5.100000
20 Afghanistan (Kabul)	28—36½	48½—59½	11770	3.300000
Kunbus, Badakschan ꝛc.	35—37½	52—61½	1335	850000
21. Kafiristan, Tschitral	34—36½	57—62	940	800000
22. Beludschistan (Kelat)	24½—30½	48—57	5020	1.300000
23. Eigentliches China	18—46	73—110½	73000	404.000000
Tibet	28—38	66—89½	30650	7.500000
Mongolei	36½—53½	76—113	54000	3.500000
Mandschurei	39½—53½	104—122	17500	4.000000
24. Korea	34—44	111½—119	4300	9.000000
25. Japan	29—46	116½—137	7190	32 941678
Linkia-Inseln	24—28	116—117	125	166759
26. Nipal	26½—29	68—75½	2540	2.000000
27. Bhootan	26½—29½	76—80	900	400000
28. Burmah	19—27	81—85	8000	4.000000
29. Thai (Siam)	3½—23	83½—95	13000	5.600000
Luang-Phrabang	21—24	85—90	1500	400000
30. Viet-nan (Annam)	10½—23	91—97	7800	8.000000
31. Stämme mit Malakka	1—5	88—92	1491	250000
32. Auf den Philippinen	5—19	105—113½	2200	1.650000
33. Sultanat Sulu	3—6	103½—116	976	400000
34. Saramak, Burnl, Suli	1½—5½	97—104	3315	480000
35. Kleine Sundainseln	S. 11—S. 6	105—120	446	100000
36. Atschin und Battaland	N. 8½—5½	82½—88	1234	900000
a) Abhäng. v. Osteuropa [1-2]	N. 13-78½	13—178½	338000	25.300000
b) „ „ Westeuropa [3-7]	S. 12½— N. 36½	31½—120	106100	271.100000
c) Arabische Staaten [8-12]	N. 12½-34	25—48	45000	4.150000
d) Turanische „ [13-18]	35—49½	45—77	37500	5.400000
e) Iranische „ [19-22]	24½—39½	31½—62	49000	11.350000
f) Ostasiatische „ [23-25]	18—53½	66—137	186800	461.000000
g) Südöstliche „ [26-36]	S. 11— N. 29½	68—120	43400	24.200000
II. Asien (abgerundet)	S. 12½— N. 78½	13—178½	805800	802.500000

III. Afrika.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ Meilen.	Bewohner.
1. Britisch Gambia	N. 13½	331½—333	1	14190
Sierra Leone	8	334½	22	38936
Goldküste, Lagos	4½—6½	314—351½	796	580000

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner.
Insel Ascension	S. 8	333½	1.6	27
Insel St. Helena	16	342	2.23	6241
Tristan da Cunha	37	336	2.1	53
Schadow-Insel	26½	2	.	50
Capcolonie. Caffraria	35—28	11½—17½	9213	582500
Basutoland	31—28¾	13—17	398	75000
Griqualand	30½—27	11—18	942	60000
Colonie Natal	31½—27½	16¾—19¼	837	298852
Mauritius Rodriguez	20½—19½	45—51	40	318177
Neu Amsterdam. St Paul	39—38	65¼	1.3	100
Cargados Garajos	16	47½	0.6	9
Agalega. Coetivy ꝛc.	10½—7	35—44½	3	106
Amiranten Archipel	6¼—5	40—41	1.5	97
Seychelles „	5¼—3½	43—44	18	11082
Chagos „	5	60	2	689
Myschah. Kamarán	R. 11½—15	30—31	3	500
2. Algerien	30—37½	315—356½	12150	2.416225
Französischer Senegal	12—16½	330—336	500	300000
Gadunbat	0½	357	.	100
Ile de la Reunion	S. 21½	43	46	182676
St. Marie (Nassiburra)	17	38	3.16	6584
Ile Nossi-Be. Baltbucht	16—12½	331½—336½	3	9424
Insel Mayotte	12½	339¼	6.47	11960
Obel u. Adulis	R. 12½	31¼	.	500
3. Spanische Presidios und Insel Alboran	35¼—36	342¾—345¼	1.5	13000
Provinz der Canarias	27½—30	329¾—334	132	283859
Fernan Poo	3½	356	36	30000
Caerseo. Elobey. S. Juan	1	357	2.1	500
Annobam	S. 1½	353¼	0.31	500
4. Distr. Funchal (Madeira)	R. 32—33	330—331½	14.8	118179
Ilhas do Cabo Verde	14—17	322—325	78	70000
Portug. Senegambien	11—12	331—341½	1.19	8500
San Thome. Principe	0—2	354—355	21	23681
Fort Ajuda	6	349½	0.64	700
Angola, Benguela ꝛc.	S. 13—7½	0—7	8250	4 600000
Massamedes ꝛc.	17½—13½	359—6½	6450	4.000000
Mozambique. Sofala	26—9	17½—18½	18000	400000
5. Regentschaft Tunis	R. 32—38	355¼—359	2150	2.000000
6. Bilayet Tripoli	27½—33	356—8	5000	700000
Paschalik Fezzán	21—31	359—6½	8300	60000
7. Mutessariflik Benghasi	28—32¾	8—13	3000	340000
8. Eigentliches Aegypten	23—32	12½—13½	10000	5.251757
Nubien	16—24	16½—25	12000	1.000000
Ostsudán. Massaua	9½—19	16—27½	9000	4.000000
Schegga. Darfur. Bari u. a. Eroberungen	4½—15½	10½—20	9500	5.000000
Kumamo. Berbern	10—16	24½—33	6000	200000
9. Sultanat Marokko	20½—36	336½—347	12210	1.500000
Tuat und Gurara	27—30½	348½—352	2500	300000
10. Westl. Sahara (Mauren)	15—29	331—345	27000	500000
Songhaistämme am Niger	13½—19	345—355	9000	2.000000
Mittl. Sahara (Tuareg)	18—30	344—0	31500	200000
Oestl. „ (Tebu. Teda)	13—29	0—17	53000	1.000000
11. Wadai	12—10	4—11	5500	5.000000
12. Baghirmi	10—13½	2—4¾	1100	500000
Heidenländer	8½—12	2½—6	1600	1.500000
13. Sultanat Bornu	9—15	356—3	2150	5.000000
14 Emirat Sókoto	7¾—11	352—359	5600	8.000000
Adamaua (Fumbina)	7—11½	356½—3½	2350	1.000000
15. Fellatareich Gwandu	7½—15	347—357½	3900	5.500000
16. Fellatareich Massina	12½—18	342—347	3000	4.500000
17. Gurma. Mossi. Tombo	9—14	343—351	4450	2.500000
Mandingeländer	6—15	331—344	14000	12.000000
Senegamb. (Djoloffen ꝛc.)	13½—16½	331—334½	2600	2.000000
Oberguinea (Fellatah ꝛc.)	5—9	3311/2—346	8500	10.000000
18. Republik Liberia	4½—7	353¾—311	450	720000
19 Reich der Aschanti	5—10	343—348½	4500	5.500000
Dahome. Egba	5½—8	348½—352½	300	300000
Jérubu	8½—9½	348½—353½	2350	3.000000
20 Beninländer	4½—10	352—357	3000	4.000000
Maegi- u. Musgustämme	9—12	359—4	1200	2.000000
Nuehrstämme	8—9½	17—20	950	400000
Bongostämme	5—8	13—16	600	100000
Niam-Niamländer	3—7	10—16	3000	2.000000
Monbuttuländer	1—4½	13—18	2300	1.400000
Unjoro u. Uganda	S. 2—R. 3	17—21½	2000	1.000000
Nyamba und Kiwo	S. 3—1	17—19	500	300000
Manjuema. Malegga	S. 7—R. 2	16—18	7000	3.300000
Verschied. Negerländer	8½—R. 10	356—13	60000	30.000000
21. Habab	R. 15—16	26—27	110	120000
22. Abessinien	7—16	23—28½	7450	3.000000
23. Tamâsli (Kabylen)	10—14	28—32	1700	200000
Somali-Halbinsel	S. 1—R. 12	30—39	13500	4.000000
Socotra. Abd el Kuri	R. 12	40—42½	65	25000
Gallaländer	0—8	22—30	13000	4.000000
Oestl. vom weißen Nil	0—12½	18—23	7000	2.500000

Namen der Länder.	Breitengrade	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen	Bewohner.
24. Teilland	S. 1—2½	25—27	450	150000
Usambara	8—4	21—27	3000	500000
Wanikaland	5—3	24—28	1650	50000
Oestl. vom Tanganikasee	9—0	16½—30	19000	2.800000
25. Reich der Unjembe	12½—8	14—21½	5500	600000
Maluwa	13—1	9—14	10000	1.000000
Kibolae	13—9	6—8	500	750000
Lubale	14—11	8—11	200	200000
Bundaländer	20—13	6—10	7500	2.300000
26 Tamaraland	23—20	350½—4	2000	100000
Großnamaqua	29—23	2—7	4700	50000
Büste Kalahari	29—20	0—16	18800	20000
Westbetschuanenland	29—15	10—17	9200	250000
27. Transvaal Republik	28½—22½	13—20½	5380	275000
28. Inlulaud. Matebele	20½—18	15—22½	3000	1.000000
29. Oranjerver-Republik	30½—27	12—17½	2000	60000
30. Kaffraria (freies)	33½—30	15—17½	750	200000
31. Insel Madagascar	26—12½	31—36¾	10750	4.500000
32. Comoren. Arco ꝛc.	12½—9	31—31½	36	55000
33. Sanzibar	12½—15½	27—28	50	280000
Besitz auf dem Festlande	10—R. 2	29½—32	50	100000
34. Prince Edward's Inseln	46	55½	10.5	—
Crozetinseln	46	42½	7.6	—
Kerguelen-Insel	49¾—48½	56¼—58¼	62	—
a) Britische Besitzungen [1]	S. 39—R. 15	331½—65¼	12265	1.980000
b) Besitz. roman. Staaten [2-4]	S. 26—R. 37½	322—43	45700	12.500000
c) Auth. d. osman Reichs [5-8]	R. 41½—48	355¼—33	59550	19.000000
d) Mohamed. Norden [9—16]	7—36	331—17	160700	12.500000
e) Oberguinea ꝛc. [17—19]	4½—16½	331—353½	37150	36.000000
f) Mittelafrika [20]	S. 8½—R. 12	352—21½	80550	44.500000
g) Ostafrika [21—24]	S. 9—R. 14	16½—42½	66000	17.300000
h) Südafrika [25—33]	S. 33½—4	350½—38¼	80000	11.700000
i) Abgelegene Inseln [34]	49¾—46	42½—58¼	80	—
III. Afrika (abgerundet)	S. 35¾—R. 38	322—65½	543500	185.500000

IV. Australien und Polynesien.

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in □ geogr. Meilen.	Bewohner.
1. Western Australia	S. 35½—12	100½—116½	45898	25800
South Australia	38—26	116½—128¾	17902	198.000
Alexandraland	26—18	118½—125¾	18758	15000
Northern Territory	16—10¾	119¼—125¾	5866	18000
Queensland	29—10	125¾—141½	31132	116700
New South Wales	37½—28½	128¾—141	14513	560300
Lord Howe's Insel	31½	136¾	0.15	37
Norfolk mit Philipp	29½—29	155¼	0.63	481
Victoria	38½—34	129¾—137¾	4160	790500
Tasmania	43½—39½	131½—136½	1233	101200
New Zealand	47¼—33	151½—166½	1900	347000
Chathaminseln	44½—43½	176½—179½	24	142
Aucklandinseln	51	153	9.25	50
Caroline-Insel	10	197¾	1.2	10
Malden. Starbuck	5½—4	192—193	1	10
Fanningsinsel	R. 4	188½	1	150
Fidschi-(Vili-)Inseln	S. 21¾—15½	163½—170	378	90000
2. Niederl. Neuguinea	5—0	118—126	3210	200000
3. Marianen (Ladronen)	R. 12½—21	130—133½	19.6	5600
Spanische Carolinen	3¾—11	125—150½	25	18000
Palaos (Pelewinseln)	3½—9	119¾—122½	10.3	10000
4. Nouvelle Calédonie	S. 23-19½	151½—155½	315	46000
Französ. Loyalty-Inseln	23—20¾	151½—156½	39	13400
Marquesas-Archipel	10½—7¾	203—210	22.5	4.300
Clipperton-Inel	R. 10¼	238½	0.1	10
5. Georgiangruppe (Talti)	S. 18-17½	198—200	21.7	13800
Tubuai (Australinseln)	27½—22	193—203	3	700
Tuamotu (niede. Inseln)	22½—14	199—214	121	8000
Gambierinsl. (Mangarewa)	23	212—213½	0.54	936
6. Braaksinsel	R. 28¼	170½	.	10
French Frigate	23½	182	.	10
Samoaeingruppe	5	185	.	10
Cheistmas Walker	2—1	191—199	4	50
Boker- (Phabe-) Insel	0½	171½	0.03	10
Swallowinsel	S. 2¾	175½	.	10
Tongarewa (Penrhyn)	9	189½	1.3	300
Flintinsel	11½	194	1.3	10
7. Sandwichinseln	R. 18½—28½	171—192½	350	50897

Digitized by Google

Namen der Länder.	Breitengrade.	Grade östl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner.
Insel Palmyra	N. 5½	185	2.8	10
8. Freies Neuguinea	S. 11—2	126—139	9700	800000
Aru mit Tupinier	5	135½	14.7	6500
Admeosity-Inseln	3—2	133½—135	64	50000
Neubritannien	6—1½	135¾—141½	730	400000
Ninja (Woodlark)	9—8	137½—141½	25	15000
Louisiade-Archipel	12—11	149—143¾	57	40000
Salomon-Inseln	12—3½	142—150¼	575	450000
Santa Cruz-Inseln	12—9	152¾—156	30	5000
Neue Hebriden. Banks	20½—13	153—158	269	134500
Tucopia. Anuda	12½—11¾	156¼—157¾	1.2	700
9. Magelhães-Archipel	N. 19—33	116½—135½	40	100
Baninini-Inseln	27—27¾	130½	1.52	50
Ason-Archipel	15—35	140—167	30	100
Marshallarchipel	4½—15	148½—160½	36	10300
Gilbert-Kingsmill-Inseln	S. 3—N. 3½	161½—161½	12	40000
Newyork (Washington)	N. 4½	220	0.2	10
Zerstreute Inseln	.	.	3	100
10. Pleasant. Paanopa	S. 1—0½	154¼—157½	1	1850
Ellice-(Boitupu-)Gruppe	17—5	163—168	8	1950
Phönixinseln	6—3	171½—178	5	100
Union-(Tokelau-)Gruppe	14—8	171½—184	7	1050
Mouhikigruppe	13½—16	186—196	2	1350
Societätsinseln	17½—16	192—197	10	4000
11. Rotumah-Inseln	13—12	163½—166	1.6	2080
Tonga-(Freundsch.-)Inseln	23½—12½	169¾—174½	19	25000
Samoa-(Schiffer-)Inseln	23—13¼	174¾—180½	58	45000
Cook-(Hervey-)Inseln	27½—17¼	183½—190¾	14.4	8000
Baß-(4 Kronen-)Inseln	28	205	2.5	—
Kermadecgruppe	32—29	168—170½	12.7	10
12. Waihu (Osterinsel)	27	236¾	2.14	600
Sola y Gomez	26	212¾	0.7	—
Zerstreute Inseln	.	.	30	100
a) Britische Besitzungen [1]	S. 51—N. 4	100½—197¼	145060	2.290000
b) Andre europ. „ [2-4]	S. 23—N. 21	118—236½	3650	300000
c) Französ. Schutzstaaten [5]	S. 27½—14	193—214	146	23500
d) Nordamerik. Inseln [6]	28¼—N. 28¼	170½—199	10	400
e) Könige. Hawaii [7]	N. 5½—28½	171—192½	382	56000
f) Freie melanesische Inf. [8]	S. 20½—11½	126—158	11460	1.900000
g) Nördl. vom Aequator [9]	S. 3—N. 35	116½—220	123	50000
h) Südl. „ „ [10-12]	S. 32—0½	151¼—212¾	171	90000
IV. Australien (abgerundet)	S. 51—N. 35	100½—242¼	101000	4.700000

V. Amerika.

Namen der Staaten.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner.
1. Dominion of Canada	N. 42½—72	67—153¾	165047	3.720000
Canad. Seen (Anth.)	42—46½	88—102	1533	—
New Foundland	47½—51½	65—72	1491	146536
Bermudasinseln	32	77½	1 9	15309
Bahamas (Lucayosinf.)	23—27½	86¾—92	283	39182
Jamaica. Kaymansinf.	17½—19½	88—93½	208	585500
Turks- u. Caicosinf.	21—23	82—87	19	4724
Britisch Honduras	16—18½	100—102	635	24716
Leeward Islands	15½—19	74—78½	34.5	120131
Windward „	11—14½	72½—74	39	281078
Teinidad	10—10¾	73½—74½	83	109838
Britisch Guiana	0¾—8½	58¾—73½	4018	214500
Falkland Islands	S. 52½—51	70—74½	230	803
Staatenins. (Hoppards)	54½—54½	75¾—77	11.3	16
2. Schwed. Bortholemy	N. 18	75	0.38	2898
3. Dänisch Grönland	60—73	50—70	1600	10000
St. Croix	18—19	77	0.52	37821
4. Niederl. über'm Winde	17½—18½	75—76½	1.46	6580
Antillen unter d. „	11½—12½	79¾—82½	19	31116
Surinam (Guyana)	1¼—6	66—70½	2167	60000
5. Franz. St. Pierre	47	68—68½	3.82	4750
Guadeloupe	16—18½	74½—75½	33.5	160349
Martinique	15	74	17.9	156106
Cayenne (Guienne)	2—6	53¾—67½	2205	24127
6. Span. G.-Gouv. Cuba	19½—23¼	86¾—97½	2158	1.400000
Puerto Rico	17½—18½	78—79¼	169	625000
7. Verein. Staaten von Amerika 38 u. 0 Terr.	25—49	79—137½	139107	38.558371
Indianergeb. u. Stäm.	33½—37	77—95¾	3245	297000
Canad. Seen (Antheil)	41½—46½	88—102	3065	—
Territorium Alaska	51—71½	142¾—205½	27158	55000

Namen der Staaten.	Breitengrade.	Grade westl. Länge von Leipzig.	Fläche in geogr. □ Meilen.	Bewohner.
8. Republ. Mexico	N. 15½—32½	98¾—129	35000	9.158247
Revillo Gigedo-Inf.	18½—19¾	122½—127½	15	100
9. Republ. Guatemala	13½—17¼	109½—106	1918	1.200000
10. „ San Solvador	13½—14½	100—102¾	445	600000
11. „ Honduras	13¾—16½	97¼—101¾	2115	350000
12. „ Nicaragua	11¼—16	95½—100	2736	300000
13. „ Costa Rica	8—11½	95—98¾	1011	187000
14. „ Haiti	18—20	83½—86¾	434	570000
15. „ San Domingo	18—20	80¾—84	969	140000
16. „ Venezuela	1½—12½	72¾—65¾	18945	1.753211
Nuevo Esparia	11	76¾—76¾	20.8	30983
Inseln unter'm Winde	11½	77½—80	4.2	100
17. Estados unidos de Colombia	S. 0¾-N. 12½	81½—95	15065	3.000000
Inseln Andres u. Luis	N. 12½	94	0.7	3550
Golfinseln o. Panama	9	93½	3.95	.
Coiba, Porida	7½—8½	93—94½	13.7	.
Perlas-Archipel	8—8¾	90½—91¾	7.3	.
18. Republik Ecuador	S. 5½-N. 1¾	82¾—83½	11680	1.350000
Galapagosinseln	1½—N. 2	101—104½	139	100
19. Republik Peru	22—0½	81—83½	23677	3.190000
Lobosinseln	7—6½	93¾	5	100
Chinchainseln	13½—13½	88¼	3	1000
20. Republik Bolivia	22—7½	69½—83½	23560	2.000000
21. „ Paraguay	27½—21½	66¾—71½	2668	221079
22. Kaiserthum Brasilien	36—N. 4½	47—81¼	154657	10.200000
Fernando de Noronha	3¾	45—46	0 27	1531
Trinidade (Ascenßio)	20	41	0.62	—
23. Republica orientol del Uruguay	35—30	65¾—70¾	3285	400000
24 Conferac Argentino	41—22¼	66—84¼	34592	1.767200
Gran Chaco	26½—20¾	70¾—73½	4848	45300
Patagonien. Feuerland	56¾—38¾	75½—67½	17000	21000
25. Republik Chile	43½—24	72½—86½	5814	2.003346
Araucanien	43½—36½	84—86	—	70500
Insel (Peoo.) Chiloe	43½—41¾	85¾—87¼	113	62983
Juan Fernandez	33¾	90¾—92½	1.8	150
Ambrosio. Felix	26½	92½	0.4	10
Colonie Magallones	53	83½	1	729
Insel Wollaston	56	80	9	20
Chonosarchipel	53½—43¾	82½—88	1600	5000
26. Unabhäng. Grönland	N. 59¾—80	30—70	33500	10000
Aurora-Inseln	S. 53	60	10	—
Insel Südgeorgio	54	48—50	74	—
Cocosinsel, Malpelo	N. 4—5	94—99½	1	—
a) Brit. Besitzungen [1]	S. 54¾-N. 72	65—153¾	174030	5.200000
b) Andre nordeuropäische Besitzungen [2—4]	N. 1¾—73	50—62½	3800	145000
c) Westeuropäische Bestz. [5—6]	2—47	63¾—97½	4590	2.370000
d) United Stotes [7]	25—71½	77—205¾	172575	38.910000
e) Mittelameril. Stooten [8—15]	8—32½	80¾—129	44650	12.500000
f) Altes Columbien [16-18]	S. 5¼-N. 12½	72¾—104½	45840	6.140000
g) Mittleres Südamerika [19—22]	S. 36—N. 4½	41—93¾	204570	15.600000
h) Südlichste Rep. [23-25]	S. 56¾—20¼	65¾—92½	67260	4.380000
i) Uncingeth. Länder [26]	S. 54—N. 80	30—99¾	33585	10000
V. Amerika (abgerundet)	S. 56¾—N. 80	30—205¾	750940	85.300000

Zusammenstellung der Erdtheile.

Namen.	Grade der Breite.	Grade der Länge von Leipzig.	Fläche in □ Meilen.	Bewohner.
I. Europa	N. 34½—71½	W. 43½—O. 53¾	179190	303.000000
II. Asien	S. 12½-N. 78½	O. 13—O. 178½	805800	802.500000
III. Afrika	S. 40¾—N. 38	W. 38—O. 65½	543500	185.500000
IV. Australien	S. 51—N. 35	O. 100½-W. 117¼	161000	4.700000
V. Amerika	S. 56¾—N. 80	O. 154¾—W. 30	750940	85.300000
Dazu Spitzbergen			1075	—
Unerforschtes Gebiet am Nordpol			140000	—
„ „ Südpol			396000	—
Meeresflächen			9.283733	—
Oberfläche und Bevölkerung der Erde			9.261238	1381.000000

Fläche und Bevölkerung des Deutschen Reiches

am 1. December 1871.

Staaten.	Flächeninhalt in geograph. □Meilen.	Flächeninhalt in □Kilometern.	Bevölkerung 1. December 1871.	Dichtigkeit pro □Kilom.	Wohnhäuser.	Haushaltungen.	Wohnplätze mit über 2000 Bewohnern. Zahl.	Wohnplätze mit über 2000 Bewohnern. deren Bevölkerung	Hektare Waldfläche.
1. Preußen [1]	6301 89	347165	24.643535	71.0	2.892396	5.116804	1056	7 627191	8.344638
Lauenburg	21.18	1166	49546	42 5	6117	10706	3	12647	
2. Bayern	1377 76	75861	4 863450	64 1	795000	1 082374	189	1.112211	2 597049
3. Sachsen	272 24	14990	2,556244	170.5	349169	530301	199	1.263551	476740
4. Württemberg	354 21	19504	1.818539	93.2	273028	307980	90	197858	595119
5. Baden	273 78	15075	1.461562	97.0	261772	300245	117	480029	510921
6. Hessen	139 43	7678	852894	111.1	126072	180260	61	263280	232103
7. Mecklenburg-Schwerin	211.65	11306	557897	41.9	ca 60000	117261	41	209020	161567
8. Sachsen-Weimar	66.03	3636	286183	78 7	47241	60818	11	77117	91060
9. Mecklenburg-Strelitz	53.20	2930	99082	33.1	9438	21047	7	31720	59500
10. Oldenburg	116 17	6397	314159	49.5	51192	66689	12	89819	44793
11. Braunschweig	67 02	3690	312170	84 6	34556	70254	14	110880	113096
12. Sachsen-Meiningen	44 83	2468	187957	76.1	27688	39749	9	48280	39126
13. „ Altenburg	24 00	1322	142122	107.5	20726	31940	8	48920	39886
14. „ Coburg-Gotha	35.74	1968	174329	88.6	26899	39085	13	58875	59130
15. Anhalt	42.61	2347	203147	86.7	26508	40295	17	59093	60241
16. Schwarzburg-Rudolstadt	17.11	942	75524	80 2	11822	16528	4	17009	38597
17. „ Sondershausen	15.66	862	67191	77.9	11337	15221	4	19909	25221
18. Waldeck	20.62	1135	56221	49.5	8503	11545	3	6943	44407
19. Reuß älterer Linie	5.75	316	45091	142.7	5226	9069	2	18474	11462
20. „ jüngerer Linie	15.06	829	89032	107.4	11177	19161	6	32101	34289
21. Schaumburg-Lippe	8.05	443	32059	72.4	4678	6742	2	7265	8682
22. Lippe	20.60	1134	111135	98 0	15042	23721	5	47910	38684
23. Lübeck	5.14	283	52158	184 5	6163	12013	1	30744	3688
24. Bremen	4 55	250	122102	489.6	18297	24388	5	105085	167
25. Hamburg [2]	7 40	407	338974	832 4	26250	74904	17	305426	697
26. Elsaß-Lothringen	263 55	14512	1.549738	106.8	265590	356416	58	561180	451837
Summe ohne Hafte 1c	9318 20	540619	41.060846	75.9	5.330000	8.068189	1985	13.162964	14.134202

[1] nach Abtretung von 83 Hektaren und 644 Bewohnern des bisherigen Communionharzes an Braunschweig und Uebergang von 16 Hektaren und 248 Bewohnern des braunschweigischen Enklaven in Goslar unter preußische Landeshoheit durch den Staatsvertrag vom 9. Mai 1874, wobei der Goslarsche Stadtforst von 4276 Hektaren Fläche nicht mitgerechnet ist — [2] Davon im Freihafengebiet 87 □Kilom. und 384457 Bewohner, die Binnen- und Außenalster mit 0.04 □Meilen sind nicht eingerechnet

Einzelne Einnahmezweige des Zollvereins und des Deutschen Reichs.

Staaten	Gemeinschaftliche Netto-Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern 1874. Eingangszoll. Thlr.	Rübenzuckersteuer. Thlr.	Salzsteuer. Thlr	Tabaksteuer. Thlr.	Branntweinsteuer [1]. Thlr.	Brausteuer [1]. Thlr	Summe in Thalern.	Wechselstempelsteuer 1874 Thlr.	Soll der Matricularbeiträge für 1875. Mark
I. Preußen	20.335964	12.863185	6.616782	131893	10.985917	3.568233	54.441954	1.378833	32.051251
Waldeck, beide Lippe								2247	300103
Lauenburg, Hansestädte	1 845043	15796	41714	— 1322	15203	11899	1.918789	310886	863187
II. Bayern	1.599570	62419	1.738201	91090	—	—	3.491220	129190	15.319571
III Sachsen	3.197715	— 285	452194	151	624551	704376	5.088702	164007	3.239099
IV. Württemberg	877815	411071	490783	3936	—	—	1.783605	71033	5.781143
V. Baden	1.400597	165495	367468	72728	—	—	2.015288	66486	4.249774
VI. Hessen	709617	—	291817	11605	116712	207455	1.345106	42442	1.368285
VII. Mecklenburg	189215	32206	137406	3647	159087	54979	576720	10252	776508
VIII. Thüringen [2]	260591	370704	586575	7234	71734	338170	1.611027	28577	1.638101
IX Oldenburg	31475	—	32799	—	61723	20639	146636	4098	457789
X. Braunschweig	284747	1.499207	154035	2091	227615	72618	2.240116	16922	387648
XI Anhalt	21428	1.827668	57812	2609	210245	39467	2.487229	9863	392186
XII. Elsaß-Lothringen	3.350893	—	363684	71520	186593	—	3.975490	75951	2.200617
XIII. Luxemburg	457401	37525	12528	— 1093	16	586	506983	—	—
Insgesammt	34.585821	17.193459	11.363788	396022	12.685393	5.108422	81.330815	2.117165	68.909549
1873 dagegen	40.879543	13.321424	11.012015	204778	10.839128	4.682241	80.989299	2.616451	67.144251
Solleinnahme war 1874	38.417355	19.225358	11.449093	646560	18.208843	6.081147	94.030946	2.347166	—
Davon ab: Kosten	3.814778	769091	85099	96982	2.731028	912170	8.407351	[3] 3109339	—
Bonificationen	16756	1.261896	2595	153556	2.704422	60645	4.292180	—	—
Creditirt wurden	17.524228	18.787632	9.131407	—	9.067389	—	54.517006	—	—
„ blieben Ende d. Jr.	5.189446	10.902417	2.854452	—	4.131391	—	21.077706	—	—

[1] einschließlich Uebergangsabgabe, welche 1874 netto 20687 Thlr. von Branntwein und 249279 Thlr von Bier ergab — [2] Sachsen-Weimar, S.-Meiningen, S.-Altenburg, S.-Coburg-Gotha beide Schwarzburg und beide Reuß — [3] 12% Antheil der Landesregierungen mit 281660 und 2½% Entschädigung für die Postverwaltung 58679 Thaler.

Ordentliche Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches in den Jahren 1874 und 1875.

Nach den Haushalts-Etats für 1874 (vom 5. Juli 1873 mit Verordnung vom 12. Juli betreffend das Reichsheer) nebst Nachträgen und für 1875 (vom 27. December 1874).

Bemerkung. Ein Sternchen * vor der Zahl zeigt an, daß die Etatsposition sich gegen das Vorjahr nicht verändert, ein Kreuzchen †, daß sie sich vermindert hat, in allen übrigen Fällen ist die ordentliche Ausgabe bezw. Einnahme gestiegen.

A. Fortdauernde Ausgaben.	Soll in Reichsmark für 1874.	für 1875.
I. Reichskanzler-Amt.		
1. Besoldungen	434100	577050
2. Wohnungsgeld-Zuschuß	.	83160
3. Andere persönliche Ausgaben	†33300	40500
4. Sächliche Ausgaben	†79500	170500
5. Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuchs	* —	150000
6—7. Dispositionsfonds	*1.020000	*1.020000
8. Beihülfen zu gemeinnützigen Zwecken	* —	87000
9. Abfindungen für Elbzölle	*270114	*276114
10. Vergütungen an Preußen	14700	59190
11. Centrale d. Zölle u. Verbrauchssteuern	*416400	120000
12—13. Auswanderung u. Schulcommiss.	21600	*21600
14. Schifferprüfungen. Schiffsmessungen	18000	*18000
15. Verwaltung des Reichs-Kriegsschatzes	* —	1350
16. Bundesamt für das Heimathwesen	*25500	28800
17. Entscheidende Disciplinarbehörden	9000	*9000
18—20. Statistisches Amt. pers. Ausg.	69030	104580
21. Desgl.: sächliche Ausgaben	47970	59820
22—24. Normal-Eichungs-Commission: persönliche Ausgaben	23550	27870
25. Desgl.. sächl. und verm. Ausgaben.	7200	16500
Summe I	2.526204	3.171034
II. Bundesrath und dessen Ausschüsse.	—	* —
III. Reichstag	244077	315222
IV. Auswärtiges Amt:		
1—2. Besoldungen	445950	574530
3. Andere persönliche Ausgaben	55450	61950
4. Amtsbedürfnisse	*69000	90000
5—6. Reisekosten .. Dienstgebäude	*145500	190500
7. Besoldung der Gesandtschaften.	2.060040	2.082055
8. Remunerationen und Diäten	*103500	*103500
9. Beiordnung des Consulatspersonals.	993100	1.075200
10. Remunerationen an Gehülfen	192000	207000
11—12. Amtsbedürfnisse. Reisekosten	*219700	275100
13. Dienstgebäude und Miethen	*117600	150000
14. Vermischte Ausgaben	68100	*68100
15. Unterstützung von Reichsangehörigen	*51000	75000
16. Ausgaben unbesoldeter Consulate	*84000	*84000
17. Errichtung neuer Consulate	*75000	*75000
18. Extraordinaria: Commissionskosten	*15000	*45000
19. Curverluste und Kanzleigeschenke	*9705	†7005
20. Unterstützungen für Beamte	*12000	*12000
21—22. Geheime u. sonstige Ausgaben	*186000	*186000
Summe IV	4.952745	5.362240
V. Verwaltung des Reichsheeres.		
1— 2. Kriegsministerien	1.557960	1.718280
3— 5. Militär-Cassenwesen	230880	252273
6— 8. „ Intendanturen	1.441102	1.548009
7— 8 „ Geistlichkeit	493197	196002
9—10. „ Justizverwaltung	638169	*611583
11. Besold. der höh. Truppenbefehlshaber	2.466540	2.537064
12—13. Gouvernem.. Commandanturen	710574	†653616
14 Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers	88500	*88500
15—16 Generalstab	1.160178	1.353851
17. Besoldung der Adjutantur-Officiere	375648	377010
18—19 Ingenieurcorps	1.619100	*1.171794
20—21. Geldverpflegung der Truppen	77.812998	92.300360
22—24 Naturalverpflegung	59.187303	72.029886
25—26. Bekleidung der Armee	17.148879	21.409619
27—30. Garnisonverwaltung	13.205619	16.107218
31. Servis	13.225290	14.115544
32. Wohnungsgeld-Zuschüsse		7.750564
33—36. Medicinal- und Lazarethwesen	5.563491	6.784156
37. Traindepots und Feldgeräthe	246588	349803
38. Ersatz- und Reservemannschaften	1.516032	†1.512180
39—10. Ankauf der Remonten	3.168012	4.056845
11—12. Verwaltung der Remontedepots	1.179642	1.128525
43. Reisegelder. Transportkosten	2.761786	3.935270
44—45. Erziehungs- u. Prüfungsanstalten	1.682970	1.984629
16—47. Untersuchungsgelder der Truppen	262086	615164
48—49. Militär-Gefängnißwesen		1.008497
50—51. Artillerie- und Waffenwesen	5.595465	9.415879
52—53. Techn. Institute der Artillerie	571710	599178
54—55. Bau u. Unterhaltung d. Festungen	2.451465	2.531397
56. Unterstützungen activer Militärs	90450	98000
57—58. Invaliden-Institute	518232	544734
59. Zuschuß zur Militär-Wittwencasse	837375	1.076098

Nach A. Fortdauernde Ausgaben	Soll in Reichsmark für 1874.	für 1875.
60. Verschiedene Ausgaben	123915	†123722
— Militärverwaltung von Bayern	32 702997	40 511659
Summe V	257.476098	311 394605
Davon für Preußen	193 603389	239 724831
„ Sachsen	14.270355	17.946541
„ Württemberg	10.179369	13.211571
VI. Marineverwaltung:		
1. Admiralität Besoldungen	429000	185400
2. Andere persönliche Ausgaben	39300	71250
3. Sächliche Ausgaben	54180	64050
4—5 Marinestations-Intendanturen	†77160	111090
6. Pers. Ausgaben der Localbehörden	80130	103110
7. Rechtspflege und Seelsorge	†45168	46488
8. Militärpersonal	4 028241	4.383896
9. Indienthaltung der Fahrzeuge	†1 401000	2.094207
10. Naturalverpflegung	†1.856287	†1.535223
11—12. Krankenpflege	311058	343416
13. Servis- und Garnisonverwaltung	253800	422100
14. Reisekosten	237000	258000
15—10. Unterrichtswesen	†67455	94074
17. Werft- und Artilleriedepots Verwall.	816705	919110
18. Werftbetrieb und Unterhaltung	*2.850000	3.355000
19. Unterhaltung der Bauwerke	464280	537480
20. Kosten der Artillerie	360000	450000
21—22. Betonnung &c. an der Jade	97050	107370
23. Commandanten. Platzmajors &c.	* —	13020
24. Torpedowesen	128100	136000
25—26. Insgemein. geheime Ausgaben	†78000	79500
27. Wohnungsgeld-Zuschüsse	.	362712
28. Für die deutsche Seewarte	* —	74800
Summe VI	13.675017	18.047818
VII. Reichs-Eisenbahn-Amt:		
1—2. Besoldungen und Wohnungsgeld	83550	125580
3. Andere persönliche Ausgaben	19500	22500
4. Sächliche Ausgaben	*18000	31800
Summe VII	121050	179880
VIII. Reichsschuld.		
1—2. Zinsen auf Schatzanweisungen	7.290000	†1.890000
3. Zinsen der Anleihe f. Marine u. Telegr.	* —	150000
IX. Rechnungshof:		
1— 6. Besoldungen und Wohnungsgeld	285900	356052
7— 8. Andere persönliche Ausgaben	9690	10050
9—11. Sächliche Ausgaben	15510	*15510
Summe IX	311100	381612
X. Reichs-Oberhandelsgericht.		
1—2. Besoldungen und Wohnungsgeld	268650	317040
3—4. Andere persönl. u. sächl. Ausgaben	33150	34500
XI. Allgem. Pensionsfond (1874 1. 6).		
1. Verwaltung d. Reichsheeres (1871 V.)	19.716329	21.625918
2. Marineverwaltung (1874 VI. 23)	158757	191419
3. Civilverwaltung (1874. IV. 20. 21)	27756	96645
4. Vormalige schleswig-holstein. Armee	1.388500	486000
5. Ehemal. französ. Militärpersonen		976500
Summe XI	21.493536	23.376512
XII. Reichs-Invalidenfond:		
1. Persönliche Verwaltungsausgaben	55350	†54900
2. Sächliche Verwaltungskosten	*18000	†6000
3. Für Bearbeitung der Invalidensachen	48528	52800
1—8. Invalidenpensionen &c.	37.872000	†28.757048
Summe XII	37.998878	†28.870718
XIII Rahau-Entschädigungsrenten	* —	25040
— Wohnungsgeld-Zuschüsse für Officiere und Reichsbeamte	11 109414	vertheilt
Summe A. Fortdauernde Ausgaben	358.803909	393.518751

B. Einmalige Ausgaben.		
I. 1. Dienstgebäude des statist. Amts &c.	336000	194304
2. Beobachtung des Venusdurchganges	270000	98000
II. Reichstag: Begründung der Bibliothek	13200	20000
III. 1. Botschaftshotel in London &c.	450000	321000
2—3. Gesandtschaft in Konstantinopel	90000	309000
1. Gesandtschaftshotel in Peking &c.	.	150000
5. Dienstgebäude des auswärt. Amts	—	477000
6. Botschaftshotel in St. Petersburg	—	258000
7—8. Archäolog. Institut in Athen &c.	9000	177000
9. Seemannshospital in Yokohama &c.	54000	173250
IV. 1—7. Post-Dienstgebäude	1.138278	1.140000
8. Posteinrichtungen der Hansestädte	63351	77279

Noch B. Einmalige Ausgaben.	Soll in Reichsmark 1874.	1875.
V. Telegr.-Dienstgebäude in Breslau ꝛc.	3.120000	120000
VI. Reichsheer. A. Ordentlicher Etat		
1. Competenzen für Truppen im Elsaß	673095	597003
2. Einübung der Reserven	—	2.121500
3—12. Casernements. Magazine ꝛc.	3.176466	1.535800
13. Zur württembergischen Wittwencasse	—	8000
B. 1. Ausbau der elsaß'schen Festungen	13.054500	3.210300
2. a. Festungsbauten anderswo	375000	15 900000
b. Geschütze und Munition	13.500000	5.850000
3. Erziehungs- und Bildungsanstalten	—	1.500000
4. Retablissement der Kriegskarten	—	78000
5. a. Magazine. Bäckereien u. Mühlen	—	1.227000
b. Kasernen u. a. Garnisonanstalten	—	8 565000
c. Neubau von Lazarethen	189000	3 210000
Summe VI	30.988061	43.901603
VII. Marineverwaltung.		
1. Artilleriedepots	179400	120000
2—4. Garnisonbauten	9.343920	1.289000
5. Bau von Kriegsschiffen	17.748180	4.775922
6. Observatorium in Wilhelmshafen	46650	79950
7. Bekleidungsvorräthe	143400	147000
8—9. Feuerschiffe und Bedakung	300000	416100
10. Torpedo-Kriegsmaterial	600000	1.500000
11. Telegraphen-Verbindungen	—	38100
12. Gewehre M/71 nebst Munition	—	633300
13. Errichtung der deutschen Seewarte	—	65000
— Sonstige Ausgaben	10.872960	—
Summe VII	39.534510	9.094702
VIII. Remiston der Kriegskosten-Rechnung	60000	60000
IX. A. 1. Subvention der Gotthardbahn	338930	285850
2. Erwerb der Bahn Colmar-Münster	12800	13600
B. 1—2. Bau von Eisenbahnen	—	36.772458
3. Vervollständ. der Wilhelm-Lux-Bahn	—	3.392418
4. „ „ elsaß-lothr. Reichsb.	—	14.250000
X. Für die St. Gotthard-Eisenbahn	2.105004	1 817048
XI. Durchführung der Münzreform	9.460000	7.800000
XII. Herstellung der Reichs-Cassenscheine	—	600000
Summe B. Einmalige Ausgaben	85.650195	121 502312
Gesammtausgabe	414.454104	515 018563

Noch C. Einnahmen.	Soll in Reichsmark 1874.	1875.
2. Güterverkehr	24.975000	† 23.970600
3. Verschiedene Einnahmen	1.605000	2.085000
Reinertrag V	7.637979	† 7.067850
VI. Verschiedene Einnahmen	† 672375	1.590450
VII. Aus dem Reichs-Invalidenfond		
1. Zinsen	† 21.840000	25.753655
2. Capitalzuschuß	16.156878	† 3 117093
VIII. Ueberschuß aus Vorjahren.		
1. Von 1872 resp. 1873	36.552073	† 37.550034
2. Von 1874	—	16.527962
IX. Beiträge zur Subvention für die St. Gotthard-Eisenbahn	1.122630	909023
X. Gewinn bei der Münzprägung	5.557095	7.800000
XI. Zinsen aus belegten Reichsgeldern		
1. Vom Festungsbau-Fond	2.401200	6 680000
2. Vom Eisenbahnbau-Fond		2.400000
3. Vom Münzbetriebs-Fond	1 800000	300000
XII. Außerordentlicher Zuschuß:		
1. Aus der französ. Kriegskosten-Entsch.	57.594876	† 17.880300
2. Vom Festungsbau-Fond	—	21.759000
3. Vom Eisenbahnbau-Fond	—	54 414876
XIII. Matricularbeiträge der Staaten	† 67 186251	98 969549
Summe C. Einnahmen netto	444.454104	515 018563

D. Ausgaben, welche auf Einnahmezweigen lasten.		
I. Wechselstempel-Steuer.		
1. 12% Antheil der Staaten	† 704040	820650
2. Erhebungs- und Verwaltungskosten	193170	202170
II. Postverwaltung:		
1. Besoldungen und Remunerationen	31.067871	31.277856
2. Ausgaben für Landbriefträger	5.649000	6.160500
3. Andere persönliche Betriebsausgaben	4.807200	7.167800
4. Bau u. Unterhaltung der Postwagen	* 2.426400	3 000000
5. Postsinhekasten	† 15.450000	15.900000
6. Vergütungen an Eisenbahnen	2.678900	2.742000
7. Postarmen- und Unterstützungscasse	* 140100	* 140100
8. Besoldungen des Generalpostamts	541650	731235
9. Dispositionsfonds desselben	91800	109800
10. Besoldungen der Oberpostdirectionen	2.405034	2.565594
11. Dispositionsfonds derselben	294150	† 290250
12. Andere persönl. Verwaltungsausg.	2.697336	2.782328
13. Sächliche Verwaltungsausgaben	0.591000	7.760000
14. Grundstücke. Abgaben und Lasten	1.670400	2.126200
15—17. Vergütungen. Restitutionen ꝛc.	1.184470	1.321470
18. Dotirung der Kleidercassen	472800	577800
19. Außerordentliche Ausgaben	* 105750	† 90000
20. Dampfschifffahrts-Verbindungen	† 150000	195000
21—22 Besoldungen ꝛc. d. Zeitungsamtes	271500	286500
23. Sächliche und vermischte Ausgaben.	† 259500	† 243000
24. Wohnungsgeld-Zuschüsse	4 974816	5.408952
— Von Preußen an Hessen zu zahlen	29438	* 29438
Summe II	83.956716	90.965823
III. Telegraphenverwaltung:		
1. Besoldungen der Betriebsbeamten	6.015696	6.147546
2. Andere persönliche Betriebsausgaben	1.471650	1.581240
3. Apparate u. Stationseinrichtungen	421800	509100
4. Unterhaltung der Telegraphenlinien	1.206000	1.416000
5. Besoldungen der Centralverwaltung	201900	217950
6. Dispositionsfonds derselben	* 38825	40800
7. Besoldungen der Bezirksverwaltung	491010	550260
8. Dispositionsfonds derselben	* 85050	90000
9. Andere pers. Verwaltungsausgaben	198000	215000
10. Sächliche Verwaltungsausgaben	1.598400	1.805700
11. Unterhaltung der Dienstgebäude	60000	* 60000
12. Vermischte Ausgaben	1.218600	* 1.218600
13. Wohnungsgeld-Zuschüsse		1.614000
Summe III	13.091031	15.469796
IV. Eisenbahn-Verwaltung.		
1. Besoldungen	6.615475	6.827370
2. Andere persönliche Ausgaben	† 3.981600	† 3.834450
3. Sächliche Verwaltungskosten	† 804150	† 778260
4. Unterh. u. Erneuerung der Anlagen	4.992360	6.113130
5. Kosten des Bohntransportes	8.222130	† 6.675660
6. Sonstige Ausgaben	† 1.099800	2.103220
7. Pacht für fremde Strecken ꝛc.	2 866776	† 2.630060
Summe IV	29.202021	† 28.962150
Reinertrag IV	471969	† —
Zuschuß	—	3.353996
V. Eisenbahn-Verwaltung		
1. Personenverkehr	10.260000	† 9.974400

Anderweitige Bewilligungen. Das Gesetz vom 2. Juli 1873 wies aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung ferner 4.258000 Thlr. für militärische Bauten und Einrichtungen und einen andern Posten für Retablissement des Heeres an. Das Gesetz vom 8. Juli 1873 stellte dem Reichskanzler aus derselben Quelle zur Verfügung: zu den einmaligen Ausgaben der kaiserlichen Marine 18 019390, für das Retablissement der Kriegskarten 235000, für die Artillerie-Werkstatt in Straßburg 300000 Thlr. (diese drei Posten in 1873 und 1874 zusammen), sowie einen zinsbar anzulegenden Fond von 8 Mill. Thlrn. für Errichtung des Reichstags-Gebäudes. — Das Gesetz vom 27. Jan 1875 stellt der Marineverwaltung für Garnisonbauten noch 2.561847, für den Bau von Kriegsschiffen 9.437706, für Armirung und Schießversuche 1.188000 und der Telegraphenverwaltung 3.000000 Mk. aus einer anzunehmenden Anleihe von 16.187553 Mk. zur Verfügung für 1875; das Gesetz vom 9. Febr. 1875 überwies noch 2.730000 Thlr. aus der Kriegsentschädigung für den Ausbau der elsaß-lothringischen Festungen, das Gesetz vom 25. Januar 1875 ebendaher 6 Mill. Mk. für den Ankauf der Fürstlich Radziwill'schen Grundstücke in Berlin.

Uebersicht der Staatsschulden aller größeren Staaten.

A. Deutsches Reich

Vom Deutschen Reiche werden nach dem Gesetze vom 30. April 1874 an die Einzelstaaten 120 Mill. die höchstens 174.742110 Mark in Reichscassen-Scheinen gegen zu vernichtende Cassenscheine der Einzelstaaten vertheilt; letztere gelangen allmälig zur Einlösung, und zwar sind vom 1. Jan. 1876 ab nur die betreffenden Landescassen noch zur Annahme des Landespapiergeldes verpflichtet. Soll der Ausgaben 1875: Zinsen für Schatzscheine 2.040000. Anfertigung von Cassenscheinen 600000 M. Das Gesetz vom 27. Jan. 1875 gestattet die Ausgabe von noch 16.1875.3 Mark. Schatzanweisungen für Telegraphie und Marine

Preußen. Verzinsliche zu Ende 1874 einschl. 30 Mill. M. nicht ausgegebener Schatzanweisungen 929.287109 Mark. Ausgabe im Budget für 1875: Verzinsung 37.642963, Tilgung 15.599016 (einschl. 5.270000 unechinsend). Renten 1.295272. Verwaltung 426649 Mark. Ende 1874 hatte die Regierung noch Befugniß zur Ausgabe von 493⅓ Mill. M. Anleihen, und Gesetze vom 2. April u. und 30. Juni 1875 bewilligten 9.322887 M. Der Bauwerth der Staatsbahnen betrug damals 997 Mill. M.. Bestand des Staatsschatzes Ende 1873: 12.900508 M.

Pommern. 4procentige Schulden Ende 1873: 5.187090. Ausgabe 1874: 279210 und laut Wiener Vertrag 15890 M.

Bayern. Ende 1874. allgemeine Staatsschuld 120.136.58, für Eisenbahnen 264.947100, 4½%ige Amtsburgschaften 3.436.52, Grundrentenschuld 90.242450 Gulden (zu ⁷/₇ Mark). Ausgaben der Tilgungsanstalt für ein Jahr der XII Finanzperiode 21.2.6049, davon Dotation ohne Centenalfonds (einschl. Pensionen mit 499270) 16.0821.50 fl. Gemeindeschulden Ende 1873: 37.489070. Verzinsung 1873: 1.371961. Tilgung 1.489332 fl. Mit 1. Jan. 1875 kaufte der Staat die Bayerischen Ostbahnen mit Obligationen zu 4%. neue Anleihe 1875 für das Heer 3.827800 fl.

Sachsen. Verzinsliche Staatsschuld Ende 1873. 304.888050, davon für Eisenbahnen 192 Mill. M. Ausgabe 1875 für Verzinsung 13.0723.50, für Tilgung 4.544196. Cautionen und Renten 371760. Verwaltung 81780 Mark. Neue Anleihe von 48 Mill. Mark zu 4½% genehmigt.

Württemberg. Staatsschuld 15. Febr. 1875: 204.215692, davon für Eisenbahnen 9. Mai 1874: 222 Mill. M. Ausgabesoll 1874.5: 14.904905, Betrag der Renten 250862. Verwaltung 92644 Mark, 1875.6 für Zinsen und Tilgung 15.892766 M. Ein Gesetz vom 18. Juni 1875 genehmigt die Aufnahme einer Anleihe bis 14 Mill. M für Eisenbahnen und Telegraphen.

Baden. Verzinsliche Passiva Ende 1873: allgem. St.-Sch. 64.630196. Eisenbahnsch. 243.360041, unverzinslich ohne Papiergeld 13.180644, dagegen Activa in Werthpapieren rc. 37.900904 M. Budget der Eisenbahnschulden-Tilgungscasse für 1875: 46.295300 M. Neue Anleihe für Eisenbahnen mit 30.188158 fl. und zur Convertirung der Mannheimer Schuld mit 3.200000 fl genehmigt, wovon 30 Mill. Mark im Februar 1875 zu 4% begeben wurden.

Hessen. Verzinsliche Staatsschuld 1. Jan. 1874 gewöhnliche 3.775000. Eisenbahnschuld zu 4% 7.980000, für Pensionsanstalten zu 3½% 1.110000. Staatsrenten zu 4% 1.480000, dagegen Activa 14.500000 fl.; Ausgabe 1875. 684496 fl.

Mecklenburg-Schwerin. Passiva im Juli 1874 Eisenbahnschuld 22.500000 (von der Gesellschaft zu verzinsen mit 960000), sonstige landesherrliche 16.702500. landesherrlich-ständische 4.551400 (mit Tilgungsbetrag nun 124530). landständische c. 3 Mill., Activa 33.310650 M.

Sachsen-Weimar. Die Activa übersteigen den Schuldenrest von 8.86707 M. (Ende 1873). Ausgabe 1875/7 jährlich 440745 Mark.

Mecklenburg-Strelitz. Staatsschuld etwa 6 Mill. Mark.

Oldenburg. Verzinsliche Staatsschulden des Herzogthums Ende 1873: 34.459914, davon für Eisenbahnen 24.004200, ferner Lübecker 3.5467, Birkenfelder 1987.5 M., Ausgaben der drei Landestheile 1874 1.13.404 M.

Braunschweig. Verzinslich Ende 1873. Kammerschuld 1.075916. Landesschuld 61 324000, dagegen Activa 48.585000 Mark. Kosten der Kammerschuld 1875: 179679, der Landesschuld 3.083940 M.

Sachsen-Meiningen. Verzinslich Ende 1873: 9.925515. Activa 5.817042 Ausgabe 1875 569489 M

Sachsen-Altenburg. Verzinslich Ende 1874: 1.621242. dagegen Activa 6.084522. Ausgabe für die Staatsschuld 1875: 88483 Mark

Sachsen-Koburg-Gotha. Verzinsliche Schuld Juni 1874: für Koburg 3.879977. Ausgabe 195196. Activa 2.221966 M.; für Gotha 6.713520. Ausgabe 309254. Activa 7.040940 Mark

Anhalt. Meist unkündbare Schuld Ende 1873: 4.569325, dagegen Activa 4.873242 Mark. Ausgabesoll 1874. 135060 und Renten 23722 M.

Schwarzburg-Sondershausen. Ende 1873: 3.657567. Ausgabe 1875. 209515 Mark

Schwarzburg-Rudolstadt. Staatsschuld 1873: 4.714286. Activa 3.825000. Ausgabe 1875: 207670 M.

Waldeck. 4½procentige Schuld Ende 1873: 2.416300. Ausgabe 1874. 119097 Mark.

Reuß ältere Linie. Staatsschuld zu 4 und 4½% 1873 919500. Ausgabe 1874: 55482 M.

Reuß jüngere Linie. 4%ige Staatsschuldscheine im Juni 1872: 1.040550. Ausgabe 1874: 54222 Mark.

Schaumburg-Lippe. 4%ige Staatsschuld 360000. fürstliche Pensionsanleihe 1873: 3.538260 M

Lippe-Detmold. Landesschuld Ende 1873: 1.347531. Ausgabe 1874. 53900 Mark.

Lübeck. Staatsschuld Ende 1873. 22.309303. Ausgabe 1874: 1.109819 Reichsmark. Neue Anleihe im März 1875 3 Mill. M. zu 4%.

Bremen. Staatsschuld Ende 1873: 73.534674, davon für Eisenbahnen 46.894400. Ausgabe 2.961487 Mark. Bau der 1876er 4½procentigen Anleihe mit 18 Mill. gingen bis Ende des Jahres 6 Mill. M. ein

Hamburg. Staatsschuld Ende 1872: 124.654095. Ausgabe 1874: 6.599000 Reichsmark.

Elsaß-Lothringen. Zur Erfüllung älterer Verpflichtungen, für Wasserbauten und Beschaffung eines Betriebsfonds von 2 Mill. Mark ordnete das Gesetz vom 25. Dec. 1874 die Ausgabe von Schatzanweisungen bis 12.280750 Franken = 9.824600 Mark an. Der Bezirk Lothringen ward 18 Mon. 1874 zur Aufnahme einer Anleihe von 4.080000 M. ermächtigt

B. Europäische Staaten außerhalb des Deutschen Reiches.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Gemeinsame Schuld 1. Mai 1875: Staatsnoten 337.400417, Partial-Hypothekar-Anweisungen 74.999409 Gulden. — Unverzinsliche Staatsschuld der im Reichsrath vertretenen Länder. consolidirte 136.032431, sonstige 1.469438 fl. Verzinsliche: einlösbare in Papier 289.2831.84, in Silber 6.3.18296, ohne Rückzahlung in Papier 1174.6911.80, in Silber 978.9703.31, sonstige Schulden 18.945803, Grundentlastungs-Schuld 211.367244 zus 2825 Mill. Fl. Ausgaben 1874 ohne den Antheil Ungarns für Verzinsung 78.1287.52, Tilgung 13.243823. Münzverlust 2.600518, Tunnarregulirung 480000. Annuitäten der Südbahn 822860 fl., 1875 zusammen 91.446784 und Verwaltung 749100 fl. Neue Silberanleihe im Herbst 1874 zu 78 Mill. fl. genehmigt. Bedeckung des Deficits von 1875 durch Rententitel mit 8.281000 fl. — Ungarische Staatsschuld Ende 1871. eigne Anleihen 150.57813.2 Cassenscheine 2.544700. Rückstände 66.805169. für Grundentlastung und Weinzehntablösung 265.789610 fl., ferner 1872—74 genehmigt 207 Mill. fl. Ausgaben 1874. ungarische Schuld 15.287908. Grundentlastung 18.181.84. Beitrag zur gemeinsamen Schuld für Verzinsung 29.197817 und für Tilgung 1.500000 fl.

Liechtenstein. Staatsschuld 175000 fl zu 2 Mark.

Russisches Reich. Ende 1873. Schulden auf das große Buch 900.643203, des Kriegsministeriums 44.3931, aus den geistl. Angelg. Polens 1648.3, unfundirte Creditbillets 568.086395 Rubel, ferner im Jan. 1875 nicht eingetragene Schulden 552.619672. Depositen 19.699120. 5%ige Reichsbankbillets 231.165100, für Loskauf der für Zins und Amortisation sorgenden Bauern 353.315174 Rb.; Gesammtbetrag ndy 412 Mill Rb. Boeschaffe an Eisenbahnen rc 186[illegible]½ Mill. Rb. Ausgabe 1875 78.634335 und für Bahnobligationen 28.276611 Rubel. Im April 1875 neue Bahnobligationen 15 Mill. Pfund. zu 4½%. — Finnländische Staatsschuld im Januar 1874. innere 7.187225. äußere 38.528970. Ausgabe 1874. 1.209670 Mark zu ⅞ Silberrubel

Schweden. Ende 1873: inländische Schuld 25.379000. ausländische 93.846.62. schwebende 1.800000. dagegen Activa 32.240000 Kronen zu 1⅓ Reichsmark. Ausgabe vom 15. Mai 1874 bis Ende 1875 für Verzinsung und Tilgung der Anleihen 11.557185. Einnahme. Zinsen 11.047099. aus der 72er Anleihe 9.437000. Rest der 73er Anleihe 14 Mill., im Juni 1875 zu 4½% aufgenommen 18 Mill. Kronen Ende 1874: Schuld für Eisenbahnen 126.477920, wovon an Privatbahnen geliehen 18.984802 Kr.

Norwegen. Ende 1873: unkündbare Schuld 1.600000. Anleihen von 1846—72. 6.053500. Sund- und Scheldezoll 285000. dagegen Activa Ende 1872: 10.476.300. Ausgaben 1873 effectiv 63.9000 Speciesthaler zu 4½ Reichsmark. Schulden aller Gemeinden 1869: 9.660000 dänische Rd.

Dänemark. Ende März 1873: innere Schuld 81.032889. äußere 29.392663. dagegen Activa 53.227148 Rigsdaler zu 2⅘ Reichsmark. Zinsen 1874.5. 4.265091. Tilgung 2.496016 Verwaltung 34681. Wittwencasse 1858.0. dazu Pensionen 1.70.8966 Rd. Schulden aller Gemeinden 14.220000 Rd

Großbritannien und Irland. März 1874: fundirte großbrit. 686.893779. irische 36.620226. Schatzscheine 4.479600. Capital der Annuitäten (mit 4.689794 £.) 51.289840 £Strl. Ausgabe 1875/6. 27.215000 und für die Verwaltung 222470 £. Gesammte Schuld 1. April 1875. 775.523000 £Strl.

Niederlande. Staatsschuld 1874: 2½%ige 638.987902. 3—4%ige 288.032174. unverzinslich 10 Mill. Gulden. Ausgabe. Zinsen 26.513711. Leibrenten rc. 114155. Tilgung 473000 Fl

Luxemburg. Eisenbahnschulden 12 Mill.; Ausgabe 1874: Annuitäten 600400. Depositenzinsen 3600 Frcs.

Belgien. Staatsschuld 1. Mai 1874: 900.838164. Cautionen zu 4% 35.000000. Kosten beider 1874: 42.497160. dazu Renten und Annuitäten 3.407090. Zinsgarantien rc. 1.600599 und Pensionen 10.385116 Francs. Im März 1875 wurden 21 Millionen Frcs. Schatzbons aufgelegt.

Schweiz. Ende 1874: den Staat mit 1.242000 Fr. Zinsen belastende Passiva 28.105181. Tilgungsfond 500000. Münzreserve 683000. da-

gegen Activa (wovon 15.207600 zinstragende allgemeine) 29.487829 Francs.

Frankreich. Budget für 1875: 3%ige Rente 364.405476, 4½%ige 416006, 4½%ige 37.450476, 5%ige 346.001605, tilgbare Annuitäten 2c. 294.338928, Zinsen der schwebenden Schuld (von etwa 943 Mill.) 28.000000, dazu Leibrenten 7.870662 u. Pensionen 115.105500, zusammen 1193.618743 Francs; Capitalbetrag 23203 Mill. Frcs.

Spanien. Passiva im Mai 1873: 10686½ und schwebende Schuld 643⅞. dagegen Activa 2856⅞ Millionen Pesetas zu 80⅞ Reichspfennigen. Kosten 1871/2: 255½ Mill. P. Im Frühjahr 1874 wurden die verfallenen ausländischen Coupons in neue 5%ige Obligationen umgetauscht.

Portugal. 1. Juni 1873: äußere Schuld 31.511000 Lstrl., innere 206.709000, differirte 114587, rückständige Zinsen 4.624689, zusammen 353.248875 Milreis zu 445 Reichspfennigen. Ausgaben 1874/5: Zinsen 10.070766 und an den Schatz 441770. Verwaltung 41802, schwebende Schuld 127500. Verschiedenes 10000 Mlr.

Italien. Ende 1873: Capital der Rentenschuld 7030, besonders eingetragene 1315½, verschiedene 437½. Schatzscheine und Contocorrenten 209½. Banknoten mit Zwangscurs 860 Mill. Lire. Ausgabe 1874: 5%ige Rente 337.595080, 3%ige 6.408090, päpstliche 3.225000, Zinsen und Prämien 95.985875. Verwaltung 734090, Amortisationen 1874: 114.408217 Lire. Vermehrung der schwebenden Schuld bis Ende 1874 um 102 Mill. Lire.

Griechenland. Unverzinste Schuld von 1824—25 (im 3. 1870) 36 Mill., spätere Anleihen 186.487893 Silberdrachmen zu 72½ Reichspfennigen. Ausgabe 1873: äußere Schuld 1.250000, innere 6.394157 Dr.

Türkei. Consolidirte Schuld anfangs 1874: 3200½ Mill. Reichsmark, im September wurde eine neue von 44 Mill. Medschidies (zu 10/11 Pf. Sterl.) zu 5% genehmigt. Schwebende Schuld im Juni 1875: 8.877521 Lstrl. Ausgabefall 1875/6: 2.973849 Beutel zu 90 Mark. — Die europäische Tanzucommission hatte Ende 1873 einen Schuldenstand von 6.965256 Francs zu 4%. Ausgabe 360195 Fr.

Rumänien. Consolidirte Schuld 1. Jan. 1874: 103.288356. Schatzscheine 17.000000 Lei zu ⅘ Mark. Ausgaben 1875: 33.288201 Lei.

C. Fremde Erdtheile

Aegypten. Consolidirte Staatsschuld zu 7% anfangs 1874 nach Tilgung der schwebenden 40 Mill., die des Khedive 8.909810, dessen Privatschuld etwa 6½ Mill. Lstrl.; Ausgabe 10. Sept. 1874/5 für die Staatsschuld 829521 Beutel von 500 Piastern. Im Febr. 1875 schwebende Schuld von 5 Mill. Lstrl. abgeschlossen. — Schulden der Suezcanal-Gesellschaft 112 Mill.. Ausgabe 1873 effectiv für Verzinsung und Tilgung 11.380745 Francs.

Tunis. Aeußere Schuld 125 Mill. Francs.

Liberia. Englische Anleihe im August 1874: 500000 Dollars zu 7%.

Transvaalsche Republik. 6%ige Anleihe von 1873: 63000 Lstl.

Oranjefreier-Republik. Regierungs-Banknoten 4. Mai 1874: 46813 Lstl.

Britisch Ostindien. Consolidirte Schuld 31. März 1873: 105.470985, an Sparcassen 2c. 7.417125. Ausgabe 1872/3 effectiv an Zinsen 5.857458 und Eisenbahn-Garantien 2.110501 Lstrl. Nach dem Budget für 1874/5 aufzunehmen 9½ Mill., 1875/6: 2.860000 Lstrl.

Japan. Schuld 9. Juni 1873: Innere 26.174451, äußere 5.500050, Papiergeld 98.142467 Ryos, dazu 1871 aufgenommen 2.400000 Lstl. zu 7%, hingegen Activa 39 Mill., bleibt Schuldüberschuß 102 Mill. Ryos zu 4½ Mark. Ausgabefall 1874: 2.679100 Ryos.

Britisch Australien. Schulden 1872: von Westaustralien 35000, Südaustralien 2.284200, Queensland 4.547850, Neusüdwales (1870) 9.681130, Victoria (1870) 11.904800, Tasmanien 1.455000, Neuseeland u. 502411 und dessen Provinzen 482975 Lstrl.

Hawaii. Staatsschuld 31. März 1874: 340200. Rückstände 14850 Dollars.

Dominion of Canada. Passiva 1. Juli 1873: 130.769097. Activa 30.928646 Lstrl., effective Ausgaben 1871/2: Zinsen 5.257231, Tilgung 470907, Prämien 2c. 52890, Verwaltung 283523 Lstrl.

Vereinigte Staaten von Amerika. Staatsschuld 1. Mai 1875: verzinslich in Gold 1712.529800, 3- und 4%ige in Papier 14.678000, unabgehobene Zinsen 2c. 55.187314, dagegen Cassebestand 143.587045, ferner 1. Juni: Papiergeld (greenbacks) 377.064000 und an Kleingeld (fractional currency) 43.615473. ganzer Passivüberschuß 2130.119975 Dollars, hierzu 6% Pacific-Obligationen mit 64.625512 D. Zinsenfall 1874/5: 98 Mill. D.

Mexico. Englische Schuld 1862. 100 Mill. Dollars, nicht mehr anerkannt. Innere Schuld über 35 Mill., seit Jahren nicht verzinst.

San Domingo. 6%ige Schuld von 1869. 7.22700 Lstrl., nicht mehr anerkannt.

Haiti. Staatsschuld 20. Mai 1874. an Frankreich 12½. Regierungsbons 7 Mill. schwere Piaster.

Guatemala. Staatsschuld Ende 1873: 4.569227. Ausgaben 1873 an Zinsen 235073 und für Tilgung 123405 Dollars.

San Salvador. Ende Sept. 1873: Schatzscheine 1.074719, nicht convertible Schuld 345539, Conventionsschuld 53116, effective Ausgabe 1873: 196032 Dollars.

Honduras. Aeußere Schuld Ende 1872 für die Eisenbahn 5.990168 Lstrl., innere 450000 Dollars.

Nicaragua. Innere Staatsschuld 4 Mill. Dollars.

Costarica. Englische Anleihen von 1871—72 zu 6 und 7% 3.380000 Lstrl., Schuld an Peru 130000 und innere 1.400000 Dollars ohne die schwebende. Ausgaben 434585 D.

Venezuela. 30. Juni 1873. innere Staatsschuld 16.439383. äußere 46.575345 Venezuelanos zu 4 Mark einschl. rückständiger Zinsen. Jährlicher Anschlag zur Tilgung 960000 B.

Columbia. Aeußere Schuld 1874: 18, innere 7½ Mill. Pesos zu 4 Mark. Effective Ausgabe 1. Aug. 1872/3: 1.060700 P.

Ecuador. Anfang 1870: Anleihe von 1855 in England 1.824000 Lstrl., innere Schuld 7.240000 Silberpiaster zu 308 Reichspfennigen.

Peru. Aeußere Schuld Oct. 1874: 5%ige Pisco Yco 2.714850. 6%ige für Eisenbahnen 11.546080. 5%ige neue 34.965680 Lstrl., davon zur Tilgung der zweiten deponirt 13.490600. Innere Schuld 1872 ohne die schwebende 2½ Mill. Lstrl.

Bolivia. Staatsschuld Juli 1873: 16.428329 Bolivianos zu 4 Mark, 1874/4 wurden noch 650000 B. von der Anleihe Church erwartet.

Paraguay. 8%ige Anleihe in England von 1871—72: 1.500000 Lstrl., innere Schuld Anfang 1873. 1.374000 Pesos fuertes. Noch sind 236 Mill. P. nominell als Kriegskosten zu zahlen.

Brasilien. Ende 1874 äußere Schuld zu 5% in Gold 133.183598, innere consolidirte 246.689050, unverzinsl. Noten 149.584299. Depositen 2c. 60.924200, zus. 628.220148 Milreis zu 2¼ Mark; Activa im März 1874: Guthaben des Staatsschatzes 17.757424. Forderungen an die Plataastaaten 12.692032 Mlr. Ausgaben 1871/2: 26.981452 Mlr. Neue Bahnanleihe von 40 Mill. Dollars im Sept. 1874 bewilligt, im Jan. 1875 eine andre von 5 Mill. Lstl. mit Rothschild abgeschlossen, im Mai 25 Mill. Mr. in Schatzscheinen für Banken genehmigt.

Uruguay. Staatsschuld 1. Jan. 1874, zu 12½ 11.084500, zu 9% 2.675082, zu 6% 24.230540 und zu 5% 2.340000 Pesos nacionales zu 4⅓ Mark. Im Herbst 1873 bewilligt 5% Mill. Lstrl. zu 60%, im Jan. 1875 Kleingeldnoten 3 Mill. Dollars.

Argentina. Ende 1872: äußere Schuld 50.095735, innere 22.440976 Pesos fuertes zu ⅘ Lstrl. Einnahmefall 1873/4: Zinsen 6.52000. Schatzscheine 3.000000. Ausgabefall: schwebende Schuld 7.901602, consolidirte 3.000000. Nationalcredit 500000 Pesos.

Chile. Staatsschuld Ende 1872 äußere 26.251000, innere 16.916022, dazu 5%ige Anleihe von 1873 in London 10.700000 Pesos zu 4 Mark, Ausgabe für Zinsen 1872: 2.277921, für Tilgung 1871/2: 1.081000 Pesos. Eine neue Anleihe von 9½ Mill. Dollars ist zur Tilgung älterer bestimmt.

Militär und Marine.

I. Militär.

Das Kriegsheer des Deutschen Reiches.

Oberfeldherr des Deutschen Reichsheeres Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Generaladjutanten Sr. Majestät: Gen.-Feldmarsch. Frhr. v. Manteuffel, die Gen. d. Cav. Graf von der Groeben, Graf zu Münster-Meinhövel, Graf v. Bismarck-Bohlen, Graf v. d. Goltz, die Gen. d. Inf. v. Alvensleben, v. Bonen und v. Treskow, die Gen.-Lieuts v. Obernitz, Graf Brandenburg I., Graf Brandenburg II., v. Kessel, Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Schweinitz, Friedr. Wilh. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Heinrich VII. Prinz v. Reuß (Botschafter in Petersburg).

Chef des Militär-Cabinets: Gen. Maj. v. Albedyll.

Militär-Bevollmächtigte der deutschen Bundesstaaten: für Bayern: Gen.-Maj. Fries, für Sachsen: Maj. Edler v. d. Planitz, für Württemberg: Oberst v. Faber du Faur.

Generaladjutanten des Königs von Bayern: der Gen. d. Inf. v. u. z. der Tann-Rothsomhausen, die Gen.-Lieut. Graf v. Rechberg, Frhr. v. Leeb, Spruner v. Merz und Graf zu Pappenheim.

Generaladjutant des Königs v. Sachsen: Gen.-Lieut. Krug v. Nidda.

Generaladjutanten des Königs von Württemberg: die Gen.-Lieuts. Frhr. v. Spitzemberg und Frhr. v. Baldo.

Kriegsministerium Preußen: Gen. d. Inf. v. Kameke. — Central-Abth. Chef: Oberst v. Hartratt. Allg. Kriegs-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Voigts-Rhetz. Mil.-Oekonomie-Dep. Director: Gen.-Maj. v. Korczewski. Dep. f. Invalidenwesen: Gen.-Maj. v. Tilly. Abth. f. Remontewesen: Gen.-Lieut. v. Schorn. Mil.-Medicinal-Abth. Chef: Gen.-Stabsarzt Dr. Grimm.

Kriegsministerium Bayern. Minister: Gen.-Lieut. v. Maillinger.
" Sachsen. " Gen. d. Cav. v. Fabrice.
" Württemberg. Chef des Dep. d. Kriegswesens: Gen.-Maj. v. Wundt.

Generalstab Preußen. Chef: Gen.-Feldmarsch. Graf v. Moltke. — 12 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 45 Majore, 46 Hauptleute. Zur Dienstleistung command. für Bayern und Sachsen: 3 Majore, 2 Hauptleute. — Aggregirt: 7 Officiere verschiedenen Ranges. — Im Neben-Etat: 2 Gen.-Majore, 2 Obersten, 2 Oberstlieuts., 5 Majore, 20 Hauptleute u. 1 Prem.-Lieut. Landesvermessungswesen: der Chef des Generalstabes und unter ihm ein Central-Directorium.

Generalstab Bayern. Chef: Gen.-Lieut. Graf v. Bothmer II.

General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. Berlin.

General-Inspector: Gen. d. Cav. Baron v. Rheinbaben.

Ober-Mil.-Examinations-Commission. Präses: Gen. d. Inf. v. Hoffleben, Director: Gen.-Maj. des Barres.

Kriegsakademie. Director: Gen. d. Inf. v. Ollech.
" in München. Director: Oberst Kiermann.

Ver. Art.- u. Ing.-Schule in Berlin. Curatoren: Gen. d. Cav. v. Podbielski u. Gen.-Lieut. v. Viehler. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Dietrich. Director: Oberstlt. Schmeltzer.

Für Bayern in München. Inspecteur: Gen.-Maj. Max Graf v. Tattenbach. Director: Oberstlt. Gronich.

Inspection der Kriegsschulen. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Hartmann. Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Kassel, Hannover, Anclam, Metz. — Für Bayern in München.

Cadettencorps-Commandeur: Gen.-Lieut. v. Wartenberg. — Berlin. Cadettenanstalten in Berlin, Culm, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein. — Für Bayern in München, für Sachsen in Dresden.

Inspection der Infanterie-Schulen. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Kliedeo. — Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder. — Für Sachsen in Marienberg.

Armee-Eintheilung.

Obercommando in den Marken. General-Feldmarschall Graf v. Wrangel. — Gardecorps.
I. Armeeinspection. I. V. VI. Armeecorps unbesetzt.
II. " Gen.-Insp. Oberst v. d. Inf. Friedr. Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. IV. VII. IX. Armeecorps.
III. Armeeinspection. Gen.-Insp.: Gen.-Feldmarsch. Friedr. Karl Prinz von Preußen. VIII. XII. (Königl. Sächs.) XIV. XV. Armeecorps.
IV. Armeeinspection. Gen.-Inspector: Gen.-Feldmarschall Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. XI. XIII. (Königl. Württbg.), I. u. II. Königl. Bayr. Armeecorps.
Für das II. III. u. X. Armeecorps besteht noch keine Armeeinspection.

Inspecteur der Cavallerie: Gen.-Feldmarschall Friedrich Karl Prinz von Preußen.

Chef der Artillerie: Gen.-Feldzeugmeister Karl Prinz von Preußen.

General-Inspection der Artillerie. — Berlin. Gen.-Insp.: Gen. d. Cav. v. Paddielski. — Chef des Generalstabes: Oberst Fassong.
1. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Lieut. v. Hansmann. 1. 5. u. 6. Brig.
2. Feld-Art.-Insp. — Berlin: Gen. Lieut. v. Bülow. 2 3. u. 4. Brig.
3. Feld-Art.-Insp. — Hannover: Gen. Lieut. v. Bergmann. 9. 10. u. 11. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 25.
4. Feld-Art.-Insp. — Coblenz. Gen.-Maj. v. Rosenn. 7. 8. u. 14. Brig. u. Feld-Art.-Reg. Nr. 15.
5. Fuß-Art.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Kameke.
1. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Gen.-Maj. Weigelt, Garde-Fuß-Art.-Reg., Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 u. 6.
2. Fuß-Art.-Brig. — Berlin: Oberst Hartmann, Fuß-Art.-Reg. Nr. 1 u. 2. Fuß-Art.-Batt. Nr. 9.
2. Fuß-Art.-Insp. — Mainz. Gen.-Lieut. v. Pattkammer.
3. Fuß-Art.-Brig. — Mainz: Oberst v. Fabert, Fuß-Art.-Reg. Nr. 3. 4 u. 7.
4. Fuß-Art.-Brig. — Metz: Oberst Wiebe, Fuß-Art.-Reg. Nr. 8 u. 15. Fuß-Art.-Batt. Nr. 14.

Art.-Prüfungs-Commission. — Berlin. Präses: Oberst Ribbentrop.

Kgl. Bayer. Inspection der Artillerie und des Trains. — München. Inspecteur: Gen.-Lieut. Graf Bothmer, I. u. 2. Feld-Art.-Brig., Fuß-Art.-Brig. — München: Oberst Frhr. v. u. z. d. Tann-Rothsomhausen.

General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen. — Berlin.

Gen.-Lieut. u. Viehler, mit Wahrn. d. Geschäfte beauftragt. Chef des Stabes: Oberstlt. Bumke.
1. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. v. Brauns.
1. Fest.-Insp. in Königsberg f. Memel, Pillau, Königsberg und Feste Boyen.
2. Fest.-Insp. in Danzig für Thorn, Danzig, Colberg, Swinemünde, Stralsund.
1. Pion.-Insp. in Berlin, Garde-Pion.-Bat. u. Pion.-Bat. Nr. 1 u. 2.
2. Ing.-Insp. — Berlin: Gen.-Maj. Dietrich.
3. Fest.-Insp. in Posen für Posen, Glogau, Neisse u. Glogau.
4. " " Berlin für Cüstrin, Spandau, Magdeburg u. Torgau.
2. Pion.-Insp. in Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 3. 4. 5. u. 6.
3. Ing.-Insp. — Mainz. Gen.-Maj. u. Klotz.
5. Fest.-Insp. in Mainz für Mainz, Rastatt, Neu-Breisach u. Straßburg.
6. Fest.-Insp. in Metz für Metz, Diedenhofen, Saarlouis u. Bitsch.
3. Pion.-Insp. in Straßburg. Pion.-Bat. Nr. 11. 14. u. 15.
4. Ing.-Insp. — Köln. Gen.-Maj. v. Gärtner.
7. Fest.-Insp. in Köln für Coblenz-Ehrenbreitstein, Köln u. Wesel.
8. " " Altona für Sonderburg, Düppel, Friedrichsort u. Wilhelmshaven.
4. Pion.-Insp. in Coblenz. Pion.-Bat. Nr. 7. 8. 9. u. 10.

Ingenieur-Comité in Berlin. Präses: Gen.-Maj. v. Bamin II. Abth.-Chef: Gen.-Maj. Mantell.

Kgl. Bayer. Inspection des Ing.-Corps u. d. Festungen in München. Chef: Gen.-Lieut. Friedr. Ritter v. Bay. Pion.-Insp. in Ingolstadt. Oberst Koch.

Inspection der Jäger u. Schützen. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. v. Stiehle.

Train-Inspection. — Berlin. Inspecteur: Gen.-Maj. Krötter.

Lehr-Infanterie-Bat. in Potsdam. — Mil.-Schießschule in Spandau. — Mil.-Reit-Institut in Hannover. — Art.-Schießschule in Berlin. — Central-Turnanstalt in Berlin. — Oberfeuerwerkerschule in Berlin.

Die Armeecorps

(Von den Regimentern sind bei allen Armeecorps nur die Standorte angegeben.)

Gardecorps (Berlin) Commandeur: General der Cavallerie Prinz August von Württemberg.
Generalstabschef: Oberst Bronsart v. Schellendorff I.
I. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Pape.
1. Garde-Infanteriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Tauenzien.
1. Garde-Reg. zu Fuß. — Potsdam. — Chef: der Kaiser v. König.
3. Garde-Reg. zu Fuß. — Hannover. — Garde-Jägerbataillon. — Potsdam.
2. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Boehn I.
2. Garde-Reg. zu Fuß. — Berlin. — 4. Garde-Reg. zu Fuß. — Spandau. — Garde-Füsilier-Reg. — Berlin.
II. Garde-Infanteriedivision in Berlin. Generallieutenant v. Budritzki.
3. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor Knappe v. Knappstädt.
3. Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1. — Berlin. — 3. Garde-Gren.-Reg. „Königin Elisabeth". — Berlin. — Garde-Schützen-Bat. — Berlin.
4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Thile.
Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2. — Berlin. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich. — 4. Garde-Gren.-Reg. — Cottbus. — Chef: die deutsche Kaiserin u. Königin.
Garde-Cavalleriedivision in Berlin. Generallieutenant Graf v. Brandenburg II.
1. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Oberst v. Schenck.
Reg. Garde du Corps — Potsdam. — Chef: der Kaiser v. König.
Garde-Cür.-Reg. — Berlin.
2. Garde-Cavalleriebrigade in Potsdam. Generalmajor v. Trigalski.
Garde-Hus.-Reg. — Potsdam. — 1. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam. 3. Garde-Ulanen-Reg. — Potsdam.
3. Garde-Cavalleriebrigade in Berlin. Generalmajor Freih. v. Loe.
1. u. 2. Garde-Drag.-Reg. — Berlin. — 2. Garde-Ulanen-Reg. — Berlin.
Garde-Feldartilleriebrigade in Berlin. Generalmajor v. Tresky.
1. u. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Fuß-Art.-Reg. — Berlin.
Garde-Pionierbataillon. — Eisenbahnbataillon. — Garde-Trainbataillon, sämmtlich in Berlin.

I. Armeecorps. Königsberg in Pr. Commandeur: General der Infanterie Freih. v. Barnekow.
Generalstabschef: Oberst u. Berdy du Bernois.
1. Division. Königsberg. Generallieutenant Baron v. d. Goltz.
1. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Henning.
1. Ostpr. Gren.-Reg. Kronprinz Nr. 1. — Königsberg — 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. — Königsberg.
2. Infanteriebrigade. Königsberg. Generalmajor v. Priesen.
2. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: Erzh. Albrecht von Oesterreich. — 6. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 43 — Königsberg.
II. Division. Danzig. Generallieutenant v. Bernhardi.
3. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor Gebauer.
3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4. — Danzig — 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Graudenz.
1. Infanteriebrigade. Danzig. Generalmajor v. Boß.
4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5. — Danzig. — Ostpr. Füs.-Reg. Nr. 33. — Danzig. — Chef: G.-F.-M. Graf v. Roon.
Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Braunsberg.
I. Cavalleriebrigade. Königsberg. Oberst v. Brandenberg.
Ostpr. Cür.-Reg. Nr. 3. — Königsberg. — Chef: G.-F.-M. Graf Wrangel. — 1. Litthauisches Drag.-Reg. — Chef: Prinz Albrecht von Preußen. — Tilsit. — Litth. Ulan.-Reg. Nr. 12. — Friedland a. d. Alle.
2. Cavalleriebrigade. Danzig. Generalmajor Freih. v. Barnekow, vertr. durch Oberst v. Waldow.
1. Leib-Hus.-Reg. Nr. 1. — Danzig. — Zweiter Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preußen. — Ostpr. Ulan.-Reg. Nr. 8. — Elbing. — Chef: Erzh. Karl Ludwig von Oesterreich.
1. Feldartilleriebrigade. Königsberg. Generalmajor Jungk.
3. Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg. — Chef: Erzh. Wilhelm von Oesterreich. — Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16. — Danzig. — Ostpr. Fuß-Art.-Reg. Nr. 1. — Königsberg.
Ostpreußisches Pionierbataillon No. 1. — Danzig.
Ostpreußisches Trainbataillon No. 1. — Königsberg.

II. Armeecorps. Stettin. Commandeur: General der Cavallerie Hann v. Weyhern.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Petersdorff.
III. Division. Stettin. Generallieutenant a. Hartmann.
5. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor Lourin.
1. Pomm. Grenz.-Reg. Nr. 2. König Friedrich Wilhelm IV. — Stettin. — Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34. — Stettin.
6. Infanteriebrigade. Stettin. Generalmajor v. d. Gilsa.
3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14. — Stralsund. — 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54. — Colberg.
IV. Division. Bromberg. Generallieutenant v. Borries.
7. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor Baron v. Buch.
2. Pomm. (Colbergsches) Gren.-Reg. Nr. 9. — Stargard. G.-F.-M. Graf von Moltke. — 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49. — Gnesen.
8. Infanteriebrigade. Bromberg. Generalmajor v. Plehwe.
4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. — Bromberg. — 8. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 61. — Thorn — Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2. — Greifswald.
3. Cavalleriebrigade. Stettin. — Oberst Frhr. v. Schleinitz.
Pomm. Cür.-Reg. „Königin" Nr. 2. — Pasewalk. — Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3. — Treptow a. d. R. — 2. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 9. — Demmin. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. v. Mecklenburg-Strelitz.
1. Cavalleriebrigade. Bromberg. Generalmajor Graf v. Rothkirch.
Pomm. Drag.-Reg. Nr. 11. — Belgard. — Pomm. Hus.-Reg. (Blücher'sche Hus.) Nr. 5. — Stolpe. — Chef: Gen. d. Cav. Hann v. Weyhern.
2. Feldartilleriebrigade. Stettin. Generalmajor v. Braecker.
1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2. — Stralsund. — 2. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 17. — Stettin. — Pomm. Fuß-Art.-Reg. No. 2. — Swinemünde. — Pomm. Pionierbat. No. 2. — Stettin. — Pomm. Trainbat. No. 2. — Alt-Damm.

III. Armeecorps. Berlin. Generalcommando: Gen. d. Inf. v. Groß gen. v. Schwarzhoff.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Hahnke.
V. Division. Frankfurt a. d. O. Generallieut. v. Kessel.
9. Inf.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Gen.-Maj. v. Pressentin.
1. Brandenb. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8. — Frankfurt a. d. O. — 2. Chef: Großherz. Mutter u. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48. — Custrin.
10. Inf.-Brig. Frankf. a. d. O. — Gen.-Maj. v. Paystein.
2. Brandenb. Gren.-Reg. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl v. Preußen. Nr. 12. — Guben. — 6. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 52. — Cottbus.
VI. Division. Brandenburg a. d. Havel. Gen.-Lieut. v. Schwerin.
11. Inf.-Brig. Berlin. — Gen.-Maj. Frhr. u. Meerscheidt-Hüllessen.
3. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 20. — Wittenberg. — Brandenb. Füs.-Reg. Nr. 35. — Brandenb. — Chef: G.-F.-M. Gr. v. Wrangel.
12. Inf.-Brig. Brandenb. a. d. Havel. — Gen.-Maj. v. Gravert.
1. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 21. — Neu-Ruppin. — Chef: Großh. v. Mecklenburg-Schw. — 5. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64. — Prenzlau. — Chef: G.-F.-M. Prinz Friedrich Karl von Preuß. Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3. — Lübben.
5. Cav.-Brig. Frankfurt a. d. O. — Oberst v. Larisch.
1. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Schwedt a. d. O. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Brandenb. Drag.-Reg. Nr. 2. — Frankfurt a. d. O. — Chef: Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. — 1. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 3. — Fürstenwalde. — Chef: Kaiser Alexander von Rußland.
6. Cav.-Brig. Brandenburg a. d. Havel. — Oberst v. Hymmen.
Brandenb. Cür.-Reg. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland). — Brandenburg. — Chef: Kaiser Alexander II. von Rußland. — Brandenb. Hus.-Reg. (Zietensche Hus.) Nr. 3. — Rathenow. — Chef: König Georg V. — 2. Brandenb. Ulan.-Reg. Nr. 11. — Perleberg.
3. Feldart.-Brig. Berlin. — Oberst Stumpff.
1. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 3. Gen.-Feldzeugmstr. — Jüterbogk. — 2. Brandenb. Feld-Art.-Reg. Nr. 18. Gen.-Feldzeugmstr. — Frankfurt a. d. O. — Brandenb. Fuß-Art.-Reg. Feldzeugmstr. No. 3. — Mainz.
Brandenburgisches Pionierbataillon No. 3. — Torgau.
Brandenburgisches Trainbataillon No. 3. — Berlin.

IV. Armeecorps. Magdeburg. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Blumenthal.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Amelunxen.
VII. Division. Magdeburg. Gen.-Maj. v. Schmidt, m. d. Führung beauftragt.
13. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Mühlenfels.
1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. Fürst v. Hohenzollern. — 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66. — Magdeburg. — Chef: Gen. d. Inf. v. Alvensleben I.
14. Inf.-Brig. Magdeburg. — Gen.-Maj. v. Nachtigal.
2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27. — Magdeburg. — Anhalt'sches Inf.-Reg. Nr. 93. — Dessau.
VIII. Division. Erfurt. — Generallieutenant v. Rothmaler.
15. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Lobell.
Magdeb. 1. Füs.-Reg. Nr. 36. — Erfurt. — Chef: Gen. d. Inf. v. Blumenthal. — 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71. — Erfurt. — Chef: Gen.-Lt. Günther Fürst v. Schwarzb.-Sondersh.
16. Inf.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Scheffler.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72. — Torgau. — 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96. — Altenburg.
Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4. — Naumburg a. d. Saale.
7. Cav.-Brig. Magdeburg. — Oberst Frhr. v. Salmuth.
Magdeb. Cür.-Reg. Nr. 7. — Halberstadt. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg u. Gotha. — Westf. Drag.-Reg. Nr. 7. — Stendal — Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10. — Aschersleben. — Chef: Gen. d. Cav. Herzog Wilhelm von Braunschweig. — Altmärk. Ulan.-Reg. Nr. 16. — Salzwedel. — Chef: Prinz Georg von Sachsen.
8. Cav.-Brig. Erfurt. — Gen.-Maj. v. Winterfeld.
Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6. — Schmiedeberg. — Thür. Hus.-Reg. Nr. 12. — Merseburg. — Chef: Großfürst Wladimir Alexandrowitsch v. Rußland.

4 Feldartilleriebrigade — Magdeburg Gen.-Maj Arnold.
1. Magdeburger Feld-Art.-Reg Nr. 4. — Magdeburg. — Chef: Prinz Luitpold von Bayern. — Thüringisches Feld-Art.-Reg Nr. 19. — Erfurt. — Magdeburger Fuß-Art.-Reg. Nr. 4. — Magdeburg.
Magdeburgisches Pionierbataillon No 4. — Magdeburg
Magdeburgisches Trainbataillon No. 4. — Neustadt b. Magdeburg

V. Armeecorps. Posen. Commandeur: General der Infanterie v. Kirchbach.
Generalstabschef: Oberstlieutenant v. Kretschmann
IX. Division. Glogau. — Generallieutenant v. Rauch.
17. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v. Ostrowski
3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58. — Glogau. — 4 Pos. Inf.-Reg Nr 59. — Glogau.
18. Inf.-Brig. Glogau. — Gen.-Maj. v Busse I.
2. Westpr. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7. — Liegnitz — Chef der Kaiser u. König. — 2. Pos. Inf.-Reg. Nr. 19. — Görlitz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Pionski.
X. Division. Posen. — Generallieutenant v. Schmidt.
19. Inf.-Brig Posen. — Gen.-Maj. v. Steinfeld
1. Westpr. Gren.-Reg Nr 6. — Posen. — Chef Erzherz. Leopold von Oesterreich. — 1. Niederschl. Inf.-Reg Nr. 10. — Posen. — Chef: Gen. d Inf v Kirchbach.
20. Inf.-Brig Posen. — Gen.-Maj. Girodz v. Gaudy.
Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37. — Posen — Chef: G.-F.-M. v. Steinmetz — 3. Niederschl. Inf Reg Nr. 50. — Rawicz. — 1. Schles. Jäger-Bat Nr. 5. — Görlitz
9. Cavalleriebrigade Glogau. — Oberst v. Waldow
Westpr. Cür.-Reg. Nr. 5. — Gubrau. — Chef: Großfürst Nikolaus von Rußland. — 1. Schles. Drag.-Reg Nr. 4. — Lüben — Chef: Gen. d. Cav. Graf zu Stollberg-Wernigerode. — Pos. Ulan.-Reg. Nr. 10. — Züllichau. — Chef Gen.-Oberst Prinz August von Württemberg
10. Cavalleriebrigade. Posen. — Oberst v Graevenitz
2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2. — Posen — 2. Chef die Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preußen. — Westpr. Ulan.-Reg Nr. 1. — Militsch — Chef Großfürst Thronfolger Alexander von Rußland.
5. Feldartilleriebrigade — Posen. — Oberst von Scheliha
1. Niederschlesisches Feld-Art.-Reg Nr. 5 — Sprottau — Posensches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 — 1. Abth Glogau. 2. Abth Posen. — Niederschlesisches Fuß-Art.-Reg. — Posen.

Niederschlesisches Pionierbataillon No. 5. — Glogau
Niederschlesisches Trainbataillon No. 5. — Posen.

VI. Armeecorps. Breslau. Commandeur: Gen. d. Cav. v. Tümpling.
Generalstabschef: Oberst Strempel
XI. Division. Breslau. — Gen.-Lieut. Gr. v. Brandenburg I.
21. Inf.-Brig Breslau. — Gen.-Maj. Frhr. v. Wechmar.
1 Schles. Gren.-Reg. Nr. 10. — Breslau. — Chef: Gen. d. Inf. v. Zastrow. — Schles. Füs.-Reg. Nr. 38 — Schweidnitz
22 Inf.-Brig. Breslau — Gen. Maj Knipping
2. Schles. Gren.-Reg. Nr 11. — Breslau. 4 Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51. — Brieg.
XII. Division, Neisse. — Gen.-Lieut. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen.
23. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Einem.
1 Pos. Inf.-Reg. Nr 18. — Glatz — 3. Oberschl. Inf.-Reg Nr 62. — Ratibor.
24. Inf.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Schmeling.
2. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 23. — Neisse. — 4. Oberschl. Inf.-Reg Nr. 63. — Neisse. — 2. Schles. Jäger-Bat Nr 6. — Oels. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Ernst zu Sachsen-Altenb.
11. Cav.-Brig. Breslau. — Gen.-Maj. v. Oppen.
Schles. Leib-Cür.-Reg. Nr. 1 — Breslau — 2. Schles. Drag.-Reg Nr. 8. — Oels. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen — 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4. — Ohlau. — Chef: Großfürst Michael v. Rußland.
12. Cav.-Brig. Neisse. — Gen.-Maj. v. Unger.
2. Schles. Hus.-Reg. Nr. 6. — Neustadt O./Schl. — Chef: Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland. — Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2. — Ratibor. — Chef: Gen. d. Cav. Gr. v. d. Groeben.
6. Feldart.-Brig. — Breslau. — Gen.-Maj. Kohler.
Schlesisches Feld-Art.-Reg. Nr. 6. — Breslau. — Chef: Gen. d. Inf. v. Peucker. — Oberschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 21. — Neisse. — Schles. Fuß-Art-Reg. Nr. 6. — Neisse.
Schlesisches Pionierbataillon No. 6. — Neisse.
Schlesisches Trainbataillon No. 6. — Breslau.

VII. Armeecorps. Münster. Commandeur: Gen. d. Cav. Gr. zu Stolberg-Wernigerode.
Generalstabschef: Oberstlt. Frhr. v. Roeder-Diersburg
XIII. Division. Münster. — Gen.-Lieut. du Trossel.
25. Inf.-Brig. Münster. — Gen.-Maj v. Rennie
1. Westfäl. Inf.-Reg Nr. 13. — Münster. — Chef: G.-F.-M. Herwarth v. Bittenfeld — 5. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 53 — Münster. — Chef: G.-F.-M. Kronprinz d. Deutschen Reichs u. v. Preußen.
26. Inf.-Brig Münster. — Gen.-Maj. v. Bessel.
2. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 15. — Minden. — Chef: Gen.-Oberst d. Inf. Prinz Friedrich d. Niederlande. — 8. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 55. — Detmold.
XIV. Division. Düsseldorf. Gen.-Lieut. v. Obernitz
27. Inf.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj. v. Barby
3. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16. — Köln. — Chef: Gen. d. Inf. Prinz Alexander v. Preußen. — Niederrhein. — Füs.-Reg. Nr. 39. — Düsseldorf
28. Inf.-Brig. Wesel. — Gen.-Maj. v. Loos.
7 Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 56. — Wesel. — Chef: Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. — 8. Westfäl. Inf.-Reg Nr 57 — Wesel. Westfäl. Jäger-Bat. Nr 7. — Bückeburg. — Chef: Gen. d. Cav. Fürst zu Schaumburg-Lippe.
13. Cav.-Brig. Münster. — Gen.-Maj. Frhr. v. Benndenstein
Westfäl. Cür.-Reg Nr. 4 — Münster. — Chef: Gen. d. Cav. Großherzog Peter v. Oldenburg. — 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8 — Paderborn. — Chef: der König von Bayern.
14. Cav.-Brig. Düsseldorf. — Gen.-Maj Heinr. Prinz von Hessen.
2. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 11. — Düsseldorf — Chef: Wilhelm III. König der Niederlande. — Westfäl. Ulan.-Reg Nr. 5. — Düsseldorf. — Chef: Herzog Adolf v. Nassau.
7. Feldartilleriebrigade. — Münster. — Gen.-Maj. v. Oppeln-Bronikowski
1. Westfäl Feld-Art.-Reg. Nr. 7. — Wesel. — Chef: Frau Prinzessin Karl von Preußen. — 2. Westfäl Feld-Art Reg Nr. 22. — Münster. — Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7. — Köln.
Westfälisches Pionierbataillon No. 7. — Deutz.
Westfälisches Trainbataillon No. 7 — Münster.

VIII. Armeecorps. Coblenz. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Goeben.
Generalstabschef: Oberstl. v. Hacatsch.
XV. Division. Köln. — Gen.-Lieut. v. Zychlinski.
29. Inf.-Brig Köln. — Gen.-Maj. v. Rauchhaupt.
Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40. — Köln. — 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65. — Köln
30. Inf.-Brig. Coblenz. — Gen.-Maj. v. Goeben.
2. Rhein. Inf.-Reg Nr 28. — Aachen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Goeben. — 6. Rhein. Inf.-Reg Nr. 68. — Coblenz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Paczenslaw
XVI. Division. Trier. — Gen.-Lieut. v. Kraatz-Koschlau.
31. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj. v. Mettler.
3. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 29. — Coblenz. — 7. Rhein. Inf.-Reg Nr. 69. — Trier.
32. Inf.-Brig. Trier. — Gen.-Maj v. Berger.
4. Rhein. Inf.-Reg. Nr 30. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Inf. v. Werder — 8. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 70. — Saarlouis
Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Wetzlar
15. Cav.-Brig. Köln. — Gen.-Maj. v. Busse II.
Rhein. Cür.-Reg Nr 8 — Deutz. — Chef: Gen. d. Cav. Karl Alex. Großh von Sachsen. — 1. Rhein. (Königs-) Hus.-Reg. Nr. 7. — Bonn. — Chef: der Kaiser und König.
16. Cav.-Brig. Trier — Gen.-Maj v. Below.
2. Rhein. Hus.-Reg. Nr. 9. — Trier. — Chef: Großf Konstantin von Rußland — Rhein. Hus.-Reg. Nr. 7. — Saarbrücken. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich v. Baden
8. Feld-Artill.-Brig. — Coblenz. — Oberst Bauer.
1. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz — 2. Rhein. Feld-Artill.-Reg. Nr. 23. — Köln. — Rhein. Fuß-Artill.-Reg. Nr. 8. — Coblenz.
Rheinisches Pionierbataillon No. 8. — Coblenz.
Rheinisches Trainbataillon No 8 — Coblenz u. Ehrenbreitstein.

IX. Armeecorps, Altona. Commandeur: Gen. d. Inf. v. Treskow I.
Generalstabschef: Oberst-Lieut. v. Lewinski.
XVII. Division. Schwerin. — Gen.-Lieut. Freih. v. Schlotheim.
33. Inf.-Brig Schwerin. — Gen.-Maj. v. Beckedorff.
1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75. — Bremen. — 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76. — Hamburg
34. Inf.-Brig. (Großh Mecklenburg) Schwerin — Gen.-Maj v. Manteuffel.
Großh. Mecklbg Gren.-Reg. Nr. 89. — Schwerin — Großh. Mecklbg Füs.-Reg Nr. 90 — Rostock.
XVIII. Division. Flensburg. — Gen.-Lieut. v. Diringshofen.
35. Inf.-Brig. Flensburg — Gen.-Maj. Sachs.
Schlesw. Inf.-Reg Nr. 84. — Schleswig — Chef: Gen. d. Inf. v. Manstein. — Schlesw.-Holst. Füs.-Reg. Nr. 86. — Flensburg.
36. Inf.-Brig. Rendsburg. — Gen.-Maj. v. Rosenzweig.
1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. — Altona — Chef: Gen. d. Inf. v. Bose. — Holst. Inf.-Reg Nr 85. — Rendsburg.
Lauenb. Jäger-Bat. Nr. 9. — Ratzeburg — Großh Mecklenb Jäger-Bat. Nr. 14. — Schwerin.
17. Cav.-Brig. Schwerin. . . . .
1. Großh. Mecklenb. Drag.-Reg Nr. 17. — Ludwigslust. — 2. Großh. Mecklenb. Drag. Reg. Nr 18. — Parchim. — Hanseat. Hus.-Reg. Nr. 15. — Wandsbeck.
18. Cav.-Brig. Flensburg. — Gen.-Maj. v. Lüderitz II.
Schlesw.-Holst. Drag.-Reg. Nr 13. — Flensburg. — Schlesw.-Holst. Hus.-Reg. Nr. 16. — Schleswig. — Chef: Kaiser Franz Josef von Oesterreich.

9. Feld-Artill.-Brig. — Altona. — Gen.-Maj. Baron v. d. Galz.
2. Schlesw. Feld-Art.-Reg. Nr. 9 — Rendsburg. — Holsteinisch Feld-Art.-Reg. Nr. 24. — Schwerin. — Schleswigsch Fuß-Art.-Bataillon. — Bremerhaven.
Schleswig-Holsteinisches Pionierbataillon No. 9 und Schleswig-Holsteinisches Trainbataillon No. 9, beide in Rendsburg.

X. Armeecorps. Hannover. Commandeur: Gen. Lieut. Prinz Albrecht von Preußen.
Generalstabschef: Oberst Graf v. Waldersee.
XIX. Division. Hannover. Generollieutenant v. Strubberg
37. Inf.-Brig. Oldenburg. — Gen.-Maj. v. Hagen
Ostfries. Inf.-Reg. Nr 78. — Emden. — Oldenb. Inf.-Reg Nr 91. — Oldenburg.
38. Inf.-Brig. Hannover. — Generalmajor v. Eberhardt
Hann. Fus. Reg. Nr. 73. — Hannover. — 1. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 74. — Hannover
XX. Division. Hannover. Gen.-Lieut. v. Voigts-Rhetz
39. Inf.-Brig. Hannover. — Gen. Maj. v. Nassau
3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79. — Hildesheim. — Chef: Gen. d. Inf. v. Voigts-Rhetz. — 2. Hess. Inf.-Reg. Nr. 82. — Gütting.
40. Inf.-Brig. Braunschweig. — Generalmajor v. Zeuner.
4. Magdeb. Inf.-Reg Nr. 67. — Braunschweig. — 2. Hann. Inf. Reg. Nr. 77. — Celle.
Hann. Jäger-Bat. Nr. 10. — Goslar
19. Cav.-Brig. — Hannover. —Gen. Maj. v. Alvensleben.
Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19. — Oldenburg. — 2. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 14. — Verden
20. Cav.-Brig. — Hannover. — Oberst v. Kleist.
2. Hann. Drag.-Reg. Nr. 16. — Lüneburg. — Braunschw. Hus.-Reg. Nr. 17. — Braunschweig. — 1. Hann. Ulan.-Reg. Nr. 13. — Hannover.
10. Feld-Art.-Brig. — Hannover. — Gen.-Maj. Freih. v. d. Becke
1. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 10 — Hannover. — 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26. — Celle. — Fuß-Art.-Bat. Nr. 10.
Hannoversches Pionierbataillon Nr. 10. — Minden.
Hannoversches Trainbataillon Nr. 10 — Hannover

XI. Armeecorps, Kassel. Commandeur: Gen. der Inf. v. Bose.
Generalstabschef: Oberst Freiherr v. Hilgers
XXI. Division. Frankfurt a. M. Gen.-Lieut. v. Thile.
41. Inf.-Brig. Mainz. — Gen.-Maj. v. Kleist.
1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87. — Mainz. — 2. Nass. Inf. Reg. Nr. 88. — Mainz.
42. Inf.-Brig. Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Ziemietzky.
Hess. Fus.-Reg. Nr. 80. — Wiesbaden. — Chef: Gen. d. Inf. v. Boyen. — 1. Hess. Inf.-Reg. Nr. 81. — Frankfurt a. M. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Ludwig von Hessen u. bei Rhein.
XXII. Division. Kassel. Gen.-Lieut. v. Blumenthal.
43. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. v. Rochl.
3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83. — Kassel. — Chef: Gen.-Lieut. Fürst zu Waldeck u. Pyrmont. — 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95. — Gotha.
44. Inf.-Brig. Kassel. — Gen.-Maj. Legat.
2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32. — Meiningen. — Chef: Gen. d. Inf. Herzog Georg zu S.-Meiningen. — 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). — Weimar.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11. — Marburg.
21. Cav.-Brig. — Frankfurt a. M. — Gen.-Maj. v. Heudorf.
Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5. — Hofgeismar. — Chef: G.-F.-M. Frhr. v. Manteuffel. — 1. Hess. Hus.-Reg. Nr. 13. — 3. S. Hofgeismar. — Chef: Kronprinz Humbert von Italien.
22. Cav.-Brig. — Kassel. — Oberst v. Buchelberg.
2. Hess. Hus.-Reg. Nr. 14. — Kassel. — Chef: Kais. russ. G.-F.-M. Fürst Alex. Barjatinski. — Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6. — Mühlhausen. — Chef: Gen. d. Cav. Landgraf Friedrich v. Hessen-Rumpenheim.
11. Feld-Art.-Brig. — Kassel.
Hessisches Feld-Art.-Reg. Nr. 11. — Kassel. — Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27. — Mainz. — Hess. Fuß-Art.-Batt. Nr. 11. — Gehört zum Fuß-Art.-Reg. Nr. 15.
Hessisches Pionierbataillon Nr. 11. — Mainz.
Hessisches Trainbataillon Nr. 11. — Kassel.
Zum XI. Armeecorps gehört auch die Großherzoglich Hessische (25.) Division. Siehe hinter der bayerischen Armee.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeecorps. Dresden. Commandeur: Generaal der Infanterie Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.
Generalstabschef: Oberst v. Holleben. gen. v. Normann.
XXIII. (1.) Division. Dresden. Gen.-Maj. v. Abendroth m. d. Führung beauftragt.
45. (1.) Inf. Brig. Dresden. — Gen.-Maj. v. Rudorff.
1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100. — Dresden. — Chef: König Albert. — 2. Gren.-Reg Nr. 101 — Dresden — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
46. (2.) Inf.-Brig. Bautzen. — Gen.-Maj. Freiherr v. Hausen
3. Inf.-Reg. Nr. 102. — Zittau. — 4. Inf.-Reg. Nr. 103. — Bautzen
XXIV. (II.) Division. Leipzig. Gen.-Lieut. v. Mandel.
47. (3.) Inf.-Brig. Zwickau. — Gen.-Maj. v. Tettau.
5. Inf.-Reg. Prinz August von Sachsen Nr. 104. — Leipzig (1. B. in Zwickau). — Schützen-(Füs.-)Reg. Prinz Georg Nr. 108. — Dresden. — (6. Inf.-Reg. Nr. 105, siehe beim 15. Armeecorps.)
48. (4.) Inf.-Brig. Leipzig. — Oberst v. Rex m. d. Führ. beauftr.
7. Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106. — Chemnitz. — 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107. — Leipzig
1. Jäger-Bat. Nr. 12. — Freiberg — 2. Jäger-Bat. Nr. 13. — Meißen.
Königlich Sächsischr Cav.-Div., Dresden. — Gen. Lieut. Senfft v. Pilsach.
21. (1.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen. Maj. v. Carlowitz.
Garde-Reiter-Reg. — Dresden. — Chef: König Albert. — 1. Reiter-Reg. — Großenhain. — 1. Ulan.-Reg. Nr. 17. — Oschatz
21. (2.) Cav.-Brig. — Dresden. — Gen.-Maj. v. Miltitz.
2. Reiter-Reg. — Grimma — 3. Reiter-Reg — Borna. — 2. Ulanen-Reg. Nr. 18. — Rochlitz.
Königlich Sächsische Feld-Art.-Brig. — Dresden. — Gen. Maj. v. Funcke.
1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 — Dresden. — 2. Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 28. — Chef: König Albert. — Dresden — Königl. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12. — Metz.
Pionierbataillon No. 12. und
Trainbataillon No. 12, beide in Dresden.

XIII. (Königl. Württemberg.) Armeecorps. Stuttg. Commandeur: Königl. Preuß. Gener. d. Inf. v. Schwarzkoppen
Generalstabschef: Königl. Preuß. Oberstlt. v. Sabbe.
XXVI. (1.) Division. Stuttgart. K. Preuß. Gen.-Lieut. Frhr. v. Kyttlitz.
51. (1.) Inf.-Brig. Stuttgart. — Königl. Preuß. Gen. Maj. v. Herzberg.
1. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 119. — Stuttgart. — Chef: Königin Olga Nicolajewna. — 7. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 125. — Stuttgart.
52. (2.) Inf.-Brig. Ludwigsburg. — Gen. Maj. v. Knoerzer.
3. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 121. — Ludwigsburg. — 4. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 122. — Ludwigsburg
XXVII. (II.) Division. Ulm. Gen.-Lieut. Frhr. v. Storkloff.
53. (3.) Inf.-Brig. Ulm. — Königl. Preuß. Gen.-Maj. v. Flatow.
5. Württemb. Gren.-Reg. Nr. 123. — Ulm. — Chef: König Karl. — 6. Württemb. Inf.-Reg. „König Wilhelm" Nr. 124. — Ulm.
54. (4.) Inf.-Brig. Ulm. — Gen.-Maj. v. Triebig.
2. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 120. — Weingarten. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
(8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126 Siehe beim 15. Armeecorps.)
26. (4.) Cav.-Brig. — Stuttgart. — Kgl. Preuß. Gen.-Maj. v. Salviati.
1. Württemb. Ulan.-Reg. Nr. 19. — Stuttgart. — Chef: König Karl. — 4. Württemb. Drag.-Reg. Nr. 25. — Ludwigsburg. — Chef: Königin Olga Nicolajewna.
27. (2.) Cav.-Brig. — Ludwigsburg. — Kgl. Preuß. Oberst v. Mossow.
2. Württemb. Drag.-Reg. Nr. 26. — Ulm. — Chef: Prinz Wilhelm von Württemberg. — 2. Württemb. Ulan.-Reg. König Wilhelm Nr. 20. — Ludwigsburg
13. Art.-Brig. — Ludwigsb. — Kgl. Preuß. Gen. Maj. v. Krenski.
1. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 13. — Ulm. — 2. Königl. Württemb. Feld-Art.-Reg. Nr. 29. — Ludwigsb. — Königl. Württemb. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13. — Ulm
Königl. Württemb. Pionierbataillon Nr. 13. — Ulm.
Königl. Württemb. Trainbataillon Nr. 13. — Ludwigsburg.

XIV. Armeecorps, Karlsruhe. Commandeur: Gen. der Inf. v. Werder.
Generalstabschef: Oberst v. Lehmann.
XXVIII. Division. Karlsruhe. Gen. Lieut. v. Peitzewitz
55. Inf.-Brig. Karlsruhe. — Gen.-Maj. Bonin I.
1. Bad. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 109. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedr. von Baden. — 2. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110. — Mannheim. — Chef: Kaiser Wilhelm, König von Preußen.
56. Inf.-Brig. Rastatt. — Gen.-Maj. v. Osten.
1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22. — Rastatt. — 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111. — Rastatt.
XXIX. Division. Freiburg. Gen.-Lieut. v. Wanna I.
57. Inf.-Brig. Freiburg. — Gen.-Maj. Freih. v. Falkenhausen
5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113. — Freiburg. — 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114. — Constanz
58. Inf.-Brig. Mülhausen im E. — Gen.-Maj. v. Sell.
4. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 17. — Mülhausen i. E. — Chef: Großherzog Ludwig IV. von Hessen. — 4. Bad. Inf.-Reg. Nr. 112. — Mülhausen i. E. (i. J. Colmar). — Chef: G. d. J. Prinz Wilhelm von Baden.
28. Cav.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. Frhr. v. Willisen.
1. Bad. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 20. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden. — 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22. — Karlsruhe. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Karl von Baden.
29. Cav.-Brig. — Freiburg. — Gen.-Maj. Graf zu Salms-Wildenfels.
Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14. — Colmar. — 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21. — Freiburg. — Chef: Gen. d. Cav. Markgraf Maximilian von Baden.
14. Feld-Art.-Brig. — Karlsruhe. — Gen.-Maj. v. Helden-Sarnowski.
1. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 14. — Karlsruhe. — Chef: Gen. d. Cav. Großh. Friedrich von Baden.

2. Badisches Feld-Art.-Reg. Nr. 30. — Rastatt.
Badisches Fuß-Art.-Bat. Nr. 14. — Rastatt.
Badisches Pionierbataillon No. 14. — Straßburg.
Badisches Trainbataillon No. 14. — Karlsruhe.

XV. Armeecorps. Straßburg. Commandeur: General der Infanterie v. Fransecky.
Generalstabschef: Oberst-Lieut. von Werder.

XXX. Division. Metz. Generallieutenant v. Woyna II.
59. Inf.-Brig. Metz. — Generalmajor v. Conradi.
8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45. — Metz. — 7. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 60. — Weißenburg.
60. Inf.-Brig. Metz. — Generalmajor v. Lehmann.
5. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 42. — Metz. — Chef: Gen. d. Inf. v. Fransecki. — Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92. — Pfalzburg.

XXXI. Division. Straßburg. Generallieutenant v. Schlopp.
61. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmaj. Stein v. Kamienski.
1. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 25. — Straßburg. — Chef: König v. Württemberg. — 8. K. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 105. — Straßburg.
62. Inf.-Brig. Straßburg. — Generalmajor v. d. Esch.
2. Niedersächs. Inf.-Reg. Nr. 47. — Straßburg. — 8. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 126. — Straßburg. Dem Corps ist die 8. Bayr. Inf.-Brig. attachirt.

30. Cavalleriebrigade. — Metz. — Generalmajor v. Wright.
1. Hannov. Drag.-Reg. Nr. 9. — Metz. — Ostpr. Drag.-Reg. Nr. 10. — Metz. — Chef: der König von Sachsen. — 1. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 4. — Diedenhofen. — Chef: Gen. d. Cav. Prinz Georg von Preußen. — Attachirt das 5. Bayr. Chevauxlegers-Reg.

31. Cavalleriebrigade. Straßburg. Generalmajor v. Suckow.
3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15. — Hagenau. — Chef: Gen. d. Cav. v. Tümpling. — Schleswig-Holst. Ulan.-Reg. Nr. 15. — Straßburg. — Chef: Gen.-Feldzeugmstr. Prinz Karl von Preußen.
Feldartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Fußartillerieregiment No. 15. — Straßburg.
Attachirt: 1. Bat. des 2. Bayr. Fuß-Art.-Reg. Commandirt im Bereich dieses Armeecorps: K. Sächs. Fuß-Art.-Reg. Nr. 12.
Kgl. Sächs. Pionierbataillon No. 15. — Metz.
Trainbataillon No. 15. — Straßburg.

Königlich Bayerische Armee.

I. Armeecorps. München. Commandeur: General der Infanterie Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
Chef des Generalstabs: beim 1. A.-C. Oberst v. Muck.

I. Division. München. Generallieutenant v. Täuffenbach.
1. Inf.-Brig. München. — Generalmaj. Freih. v. Horn.
Inf.-Leib-Reg. — München. — 1. Inf.-Reg. „König". — München. — 2. Jäger-Bat. — Burghausen. — 9. Jäger-Bat. — Passau.
2. Inf.-Brig. München. Generalmajor v. Heckel.
2. Inf.-Reg. „Kronprinz". — München. — 11. Inf.-Reg. „v. d. Tann". — Regensburg. — 4. Jäger-Bat. — Landshut.

II. Division. Augsburg. Generallieutenant Freih. von und zu Tann-Rathsamhausen.
3. Inf.-Brig. Augsburg. — Generalmajor A. Schrott.
3. Inf.-Reg. Prinz Karl von Bayern. (Todt.) — Augsburg. — 12. Inf.-Reg. Königin Amalie von Griechenland. (Todt.) — Neu-Ulm. — 1. Jäger-Bat. — Kempten.
4. Inf.-Brig. Ingolstadt. — Generalmajor v. Schmidt.
10. Inf.-Reg. Prinz Ludwig. — Ingolstadt. — 13. Inf.-Reg. — Ingolstadt. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich. 7. Jäger-Bat. — Landsberg.
1. Cavalleriebrigade. — München. — Generalmaj. Freih. v. Leonrod.
1. Cür.-Reg. Prinz Karl von Bayern. — München. — 2. Cür.-Reg. Prinz Adalbert von Bayern. — Landshut. — 3. Chevauxl.-Reg. Herzog Maximilian in Bayern. — München.
2. Cavalleriebrigade. — Augsburg. — Generalmajor v. Weinrich.
2. Chevauxl.-Reg. Fürst Taxis. — Dillingen. — 4. Chevauxl.-Reg. König. — Augsburg.
1. Feldartilleriebrigade. — München. — Generalmaj. Freih. v. Müller.
1. Feld-Art.-Reg. Prinz Luitpold von Bayern. — München. — 3. Feld-Art.-Reg. Königin Mutter. — München. — 1. Fuß-Art.-Reg. — Ingolstadt.
1. Pionierbataillon. — Ingolstadt.
Eisenbahn-Compagnie. — Ingolstadt.
1. Trainbataillon mit Saanitätscompagnie. — München.

II. Armeecorps. Würzburg. Commandeur: Generallieutenant v. Orff.
Chef des Generalquartiermeisterstabes: Oberst Graf Berri della Bassa.

III. Division. Nürnberg. Generallieutenant v. Tirpitz.
5. Inf.-Brig. Bayreuth. — Generalmajor Hofler.
6. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen. — Amberg. — 7. Inf.-Reg. Prinz Leopold von Bayern. — Bayreuth. — 8. Jäger-Bat. — Straubing.
6. Inf.-Brig. Nürnberg. — Generalmaj. v. Mühlbauer.
14. Inf.-Reg. Herzog Karl Theodor in Bayern. — Nürnberg. — 15. Inf.-Reg. König Albert von Sachsen. — Neuburg a. d. Donau. 3. Jäger-Bat. — Eichstätt.

IV. Division. Würzburg. Generallieutenant Freih. von Horn.
7. Inf.-Brig. Würzburg. — Generalmaj. Frhr. v. Tresckow.
5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen. — Bamberg. — 9. Inf.-Reg. Fürst Wrede. — Würzburg. — 6. Jäger-Bat. — Erlangen.
8. Inf.-Brig. Speyer. — Generalmaj. Frhr. v. Rossenbach. Die Depots des 4. und 8. Inf.-Reg. in Germersheim. — 5. Jäger-Bat. — Zweibrücken. — 10. Jäger-Bat. — Aschaffenburg.
Besatzungsbrigade. — Metz. Generalmaj. v. Heinleth. — 4. Inf.-Reg. König Karl von Württemberg. — Metz. — 8. Inf.-Reg. Gen. d. Inf. v. Prauch. — Metz.

3. Cavalleriebrigade. — Nürnberg. — Generalmajor v. Killiani.
1. Chevauxl.-Reg. Kaiser Alexander von Rußland. — Nürnberg.
6. Chevauxl.-Reg. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch. — Amberg.

4. Cavalleriebrigade. — Bamberg. — Generalmajor Baumüller.
1. Ulan.-Reg. Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen. — Bamberg. — 2. Ulan.-Reg. König. — Ansbach. — 5. Chevauxl.-Reg. Prinz Otto von Bayern. — Saargemünd.

2. Feldartilleriebrigade. — Würzburg. — Generalmajor Lutz.
2. Feld-Art.-Reg. Brodesser. — Würzburg. — 4. Feld-Art.-Reg. König. — Augsburg. — 2. Fuß-Art.-Reg. — Germersheim (Das 1. Bat. in Metz.)
2. Pionierbataillon. — Speyer.
2. Trainbataillon. — Würzburg.

XXV. Großherzoglich Hessische Division. Darmstadt. Commandeur: Generallieutenant Ludwig Prinz von Hessen und bei Rhein.
49. (1.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Förster.
Großh. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Reg. Nr. 115. — Darmstadt.
2. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Großherzog) Nr. 116. — Gießen.
50. (2.) Inf.-Brig. Darmstadt. — Generalmaj. v. Luncker.
3. Großh. Hess. Inf.-(Leib-)Reg. Nr. 117. — Mainz. — 4. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl von Hessen) Nr. 118. — Darmstadt (z. T. in Mainz).

25. Großherzoglich Hessische Cavalleriebrigade. — Darmstadt. — Generalmajor v. Wichmann.
1. Großh. Hess. (Garde-)Drag.-Reg. Nr. 23. — Darmstadt. — Chef: Gen.-Lieut. Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein.
2. Großh. Hess. (Leib-) Drag.-Reg. Nr. 24. — Bessungen.
2. Chef: Gen.-Maj. Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein.
Großherzoglich Hessisches Feld-Artillerie-Reg. — Bessungen. — Chef: der Großherzog. — Großh. Hess. Train-Compagnie in Bessungen.

Friedensstärke des Deutschen Reichsheeres.

Personal der Centralleitung 415, Armeebehörden und Generalität 1900, Generalstab und Adjutantur 398, Rechnungscontrole 554, Infanterie 262,660, Jäger und Schützen 15,257, Cavallerie 68,922, Feldartillerie 32,580, Festungsartillerie 15,704, Genie- und Pionier-truppen 10,144, Train 5354, Bildungs-, Verwaltungs-, Erziehungs-anstalten 2c. zusammen 18,864, Gensdarmerie 6071, Summe 438,831 Mann mit 96,875 Pferden.

Kriegsstärke des Deutschen Reichsheeres.

Infanterie 443 Bataillone des stehenden Heeres. 145 Ersatz-Bataillone derselben. 25 Jäger-Bataillone. 297 Landwehr-Bataillone. 26 Jäger-Ersatz-Compagnien. 26 Jäger-Reserve-Compagnien.
Cavallerie 93 Regimenter 112 Cür.-, 28 Drag.-, 18 Hus.-, 25 Ulan.-, 4 Reiter- und 6 Chevauxl.-Reg.), zusammen: 372 Feld-Schwadronen. 93 Ersatz-Schwadronen. 144 Besatzungs-Schwadronen.
Artillerie. 380 Feld-Batterien mit 1800 Geschützen. 72 Ersatz-Batterien mit 432 Geschützen. 54 Reserve-Batterien. 58 Bat. Fuß-Artillerie.
Pioniere. 67 Feld-Compagnien mit 85 Caloonen. 20 Ersatz-Compagnien. 48 Besatzungs-Compagnien.
Train. 297 Caloonen. 37 Ersatz-Compagnien.
Landsturm. Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875: 224 bis 248 Bataillone Infanterie. 16 Regimenter Cavallerie. Alle Landstürmer sollen ausgediente Soldaten sein und also Besatzungstruppen beim Ausbruch eines großen Krieges dienen, um die Landwehr im Felde verwenden zu können.
Beim Aufgebot aller dieser Wehrkräfte würde die Truppenzahl 1,400,000 Mann übersteigen.

Oesterreich-Ungarn.

Oberster Kriegsherr: Kaiser und König Franz Joseph I.
Generaladjutanten des Kaisers: F. M. L. Mondel und Generalmajor Beck.
Generalinspector der Armee: Feldmarschall Erzherzog Albrecht.
Kriegsminister: General der Cavallerie Alexander Freiherr v. Koller.
Chef des Generalstabs der Armee: Feldzeugmeister Franz Freiherr v. Jahn.
Generalinspector der Artillerie: Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm.
General-Genieinspector: General der Cavallerie Erzherzog Leopold.
Generalinspector der Cavallerie: Feldmarschall-Lieutenant Graf Nicolaus Pejacsewich.
Generalcommandos: 1. in Wien für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg: Feldzeugmeister und Geh. Rath J. Freih. v. Maroičić di Madonna del Monte. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Vincenz Ritter v. Abele. — 4 Divisionen mit 10 Brigaden.
2. in Graz für Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Triest: Feldzeugmeister und Geh. Rath Franz Freih. Kuhn v. Kuhnenfeld. Beigegeben: Generalmajor Arnold Körösy v. Arpod und Harlain. — 3 Divisionen mit 6 Brigaden.
3. in Prag für Böhmen: Feldzeugmeister Joseph Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Feldmarschallieutenant P. Docteur. — 4 Divisionen mit 11 Brigaden.

4. in Brünn für Mähren und Schlesien. Feldzeugmeister Franz Freiherr Philippovic v. Philippsberg. Beigegeben: Generalmajor C. Knapp Ritter v. Kirchwald. — 2 Divisionen mit 5 Brigaden.
5. in Lemberg für Galizien und die Bukowina: General der Cavallerie Geh. Rath und Kämmerer Graf Erwin Neipperg. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Freih. J. Dormus v. Lilienhausen. — 4 Divisionen mit 12 Brigaden.
6. in Budapest für Ungarn: General der Cavallerie Leopold Freiherr v. Edelsheim-Gyulay. Beigegeben: Feldmarschallieutenant Johann Mayhammer. — 16 Divisionen mit 27 Brigaden.
7. in Agram für Croatien, Slavonien und vorm. Militärgrenze: Feldzeugmeister und Geh. Rath Anton Mallinari Freih. v. Monte Pastello. Beigegeben: Generalmajor Fischer. — 3 Divisionen mit 7 Brigaden.

Divisions- und Militärcommanden.

1. Linz, für Oberösterreich und Salzburg und Commando der 3. Division: Feldmarschallieutenant Friedrich Hermann Freiherr v. Brandenstein.
2. Triest, für die Stadt Triest und für Istrien, Görz und Gradisca, zugleich Commando der 7. Division: Feldmarschallieutenant Herzog Wilhelm von Württemberg.
3. Krakau, für den Amtsbereich der Heresergänzungsbezirke 13, 20, 40, 56 und 57: Feldmarschallieutenant Adalbert Knebel Freiherr v. Treuenschwert.
4. Preßburg, für den Amtsbereich der Heresergänzungsbezirke 12, 19, 26, 48, 71, 72 und 76: Feldmarschallieutenant Friedrich Packeny, Freiherr v. Kielstädten.
5. Kaschau, für den Amtsbereich der Heresergänzungsbezirke 5, 25, 34, 60, 65, 66 und 67: z. S. Feldmarschallieutenant v. Ziemicki.
6. Temesvar, für den Amtsbereich der Heresergänzungsbezirke 3, 29, 33, 37, 39, 43, 46, 61, 68 und 69: Feldmarschallieutenant Anton Freiherrn v. Scudier.
7. Hermannstadt, für Siebenbürgen: Feldmarschallieutenant Joseph Freiherr v. Ringelsheim.
8. Innsbruck, für Tirol und Vorarlberg und Commando der 8. Division: Feldmarschallieutenant Franz Graf Thun-Hohenstein.
9. Zara, Commando der 18. Division und Statthalterei von Dalmatien: Feldzeugmeister und Geh. Rath Freiherr Gabriel von Rodich.

Divisions-Commandeure.

1. Division, Wien: Feldmarschallieutenant Graf Gottfried Auersperg. 2. Wien: Feldmarschallieutenant Ferdinand Bauer. 3. Linz, S. oben Mil.-Comm. 4. Brünn: Feldmarschallieutenant Pelikan n. Plauenwald. 5. Olmütz: Generalmajor Ant. Freiherr v. Schönfeld. 6. Graz: Feldmarschallieutenant Anton Freiherr v. Kleudgen. 7. Triest: S. oben Mil.-Comm. 8. Innsbruck, S. oben Mil.-Comm. 9. Prag: Feldmarschallieutenant Hermann Tahlen Freiherr v. Ortsburg. 10. Josephstadt: Feldmarschallieutenant Graf Wilhelm Westphalen. 11. Lemberg: Feldmarschallieutenant Graf Olivier Wallis. 12. Krakau: Feldmarschallieutenant Adolf Rothmund. 13. Pest: Feldmarschallieutenant Karl Ritter v. Bienerth. 14. Preßburg: Feldmarschallieutenant Hermann Freiherr v. Romberg. 15. Kaschau: Generalmajor Friedrich v. Ziegler und Klipphausen. 16. Hermannstadt: Feldmarschallieutenant Ferdinand Rosenzweig v. Trauwehe. 17. Großwardein: Feldmarschallieutenant Ludwig Freiherr v. Pulz. 18. Zara: S. oben Mil.-Comm. 19. Pilsen: Feldmarschallieutenant Ed. Freiherr v. Lipelhofen. 20. Budapest: Feldmarschallieutenant Graf Ladislaus Szapáry. 21. 22. und 23. Division aufgelöst. 24. Lemberg: Feldmarschallieutenant Felix v. Bammen. 25. Wien: Feldmarschallieutenant Joh. Freiherr v. Appel. 26. Nicht aufgestellt. 27. Nicht aufgestellt. 28. Laibach: Feldmarschallieutenant Vincenz Pürker, Edler v. Pürtheim. 29. Theresienstadt: Feldmarschallieutenant Karl Freiherr v. Böck. 30. Lemberg: Feldmarschallieutenant Joseph Gallina. 31. Budapest: Feldmarschallieutenant Georg Ritter von Kurs. 32. Kaschau: Feldmarschallieutenant Joh. Töply Freiherr v. Hohenfest. 33. Komorn: Feldmarschallieutenant v. Nagy. 34. Temesvar: Feldmarschallieutenant Heinrich Isaacson. 35. Klausenburg: Feldmarschallieutenant Karl Ritter v. Drechsler. 36. Agram: Generalmajor Karl Freiherr v. Magdeburg.

Friedensstärke des Oesterreichisch-Ungarischen Heeres.

Personal: Centralleitung 393; andere Behörden und Generalität 1296, Generalstab und Adjutantur 333; Intendanz 368, Fachrechnungscontrole 251, Infanterie 139.102, Jäger und Schützen 20.481, Cavallerie 43.624, Feldartillerie 18.920, Festungsartillerie 7.296, Genietruppen 5074; Pioniere 2857; Train 2425; Lehrpersonal und Commandirte 1735; Frequentanten und Zöglinge 5020, bei den Verwaltungs- und Erziehungsanstalten 4752; bei den Sanitätsanstalten 4294; bei den Strafanstalten 41; Gendarmerie und Polizei 8583. Zusammen 217.624 mit 46.667 Pferden.

Kriegsstärke dieses Heeres.

Stäbe 8146, Intendanz 416, Infanterie 614.854; Jäger und Schützen 70.791, Cavallerie 65.736, Feldartillerie 52.850, Festungsartillerie 18.722; Specialwaffen 24.987, Verwaltungs-, sonstiges Personal und Train 11.235. Zusammen 997.731 mit 156.943 Pferden.

Die übrigen europäischen Staaten.

Belgien.

Nach dem neuen Organisationsgesetz:

Infanterie: 58 Feld- und 20 Reserve-Bataillone	74.000 Mann.
Cavallerie: 8 Reg. mit 32 Feld- und 8 Ersatzschwadronen nebst 1515 Mann Gensdarmen	9.300 Mann mit 6850 Pferden.
Artillerie: 4 Feld- und 3 Reg. Festungs-Artillerie	16.452 Mann mit 6044 Pferden u. 240 Geschützen.
1 Comp. Pioniere, 1 Handwerker-, 1 Zeugschmiede- und 1 Feuerwerker-Comp.	
Train: 1 Bataillon	2164 Mann.
Genie: 1 Regiment	3600 Mann.
Train: 5 Special- und 1 Depot-Comp.	
Summa	105.436 Mann.

Dänemark.

Nach dem Gesetzentwurf, den die Regierung am 4. Decbr. 1874 dem Landtage vorlegte, der aber noch nicht zur Annahme gelangt ist, soll die Armee bestehen aus:

Infanterie: 10 Regimenter, dann der Leibgarde und 1 Reg. Kopenhagener Bewaffnung, zusammen 31.000 Mann.
Cavallerie: 4 Regimenter zu je 4 Schwadronen.
Artillerie: 12 Feld- und 4 Reserve-Batterien nebst 1 Regimentspark, zusammen 128 Geschütze.

Frankreich.

Stand des Kriegsheeres nach dem Cadre-Gesetz vom 13. März 1875.

Infanterie: 144 Regimenter zu 3 Bat. zu je 4 Comp. und 2 Depot-Comp. für jedes Reg. 30 Bataillone Jäger zu 4 Feld- und 1 Depot-Comp. 4 Zuaven-Reg. zu 4 Bat., zu je 4 Comp. und je 1 Depot-Comp. 1 Fremden-Reg. zu 4 Bat., zu 4 Comp. 3 Bataillone leichte afrik. Inf. zu je 1 Comp. Pioniere und 4 Comp. Fusiliere zusammen. 640 Bataillone = 526.400 Mann, wozu bei einer Mobilisirung aus den Depots noch 200.000 Mann der jüngsten Classe entnommen werden können.
Cavallerie: 70 (48 schwere, 32 leichte) Regimenter zu 4 Feld- und je 1 Depot-Schwadron. 4 Regimenter afrikanische Jäger. 5 Regimenter Spahis zu je 1100 Mann. 19 Schwadronen éclaireurs volontaires (im Kriegsfalle). 9 Comp. Remonte-Reiter. Stärke der ganzen Cavallerie 75 bis 76.000 Pferde.
Artillerie: 38 Regimenter zu je 13 Batterien, wovon im Kriege 19 Reg. den Divisionen beigegeben werden, die übrigen die Reserve-Artillerie (bei den Armeecorps) bilden. 2 Reg. Artillerie-Pontoniere zu je 14 Comp. 14 Comp. Art.-Handwerker und 5 Comp. Feuerwerker. 57 Art.-Train-Comp. Gesammte Kriegsstärke der Artillerie 437 bespannte Batterien.
Genie: 4 Regimenter Sapeurs-mineurs zu je 5 Bat., das Bat. zu 4 (2 Sapeur-, 2 Mineur-) Comp. Zu jedem Reg. gehören 1 Comp. Eisenbahnarbeiter, 1 Comp. Genie-Train und 3 Depot-Comp.
Die Territorial-Armee (Landwehr) wird aus den Wehrpflichtigen des 9. bis 14. Dienstjahres gebildet und stellt im Kriege 144 Reg. Inf. zu 3 Bat. und 1 Depot-Comp., eine nicht festbestimmte Zahl von Schwadronen Cavallerie, 1 Reg. Art., 1 Genie-Bat., so wie einige Schwadronen éclaireurs volontaires.

Griechenland.

Die Friedensstärke der Armee soll nach gesetzlicher Feststellung zusammen 12.397 Mann betragen.

Großbritannien.

Centralleitung 660; Generalstab und Adjutantur 195, Intendanz 504, Infanterie 119.403; Jäger und Schützen 5831; Cavallerie 17.245, Feldartillerie 20.216; Festungsartillerie 14.502, Genie, Pioniere, Pontoniere 5695, Train 3014, Colonialcorps 2479; zusammen 189.804 mit 26.453 Pferden.

Im Kriege treten hinzu:

Armeereserven 35.000. Ferner zur Landesvertheidigung: Miliz 139.918, Yeomanry-Cavallerie 15.096; Freiwilligencorps aller Waffen 161.038. Gesammte Wehrkraft 540.746.

Italien.

Das Land ist in 7 Generalcommandos, 16 Territorialdivisionen und 62 Militärdistricte getheilt. An Truppen des permanenten Heeres bestehen: 80 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen, 19 Bersaglieri- (Schützen-) Regimenter zu 4 Bataillonen, 7 Alpenbataillone mit 24 Compagnien, 176 permanente Districtscompagnien, 20 Regimenter Cavallerie zu 6 Schwadronen, 10 Regimenter Feldartillerie zu 10 Batterien und 3 Traincompagnien, 4 Regimenter Festungsartillerie zu 15 Compagnien, 2 Genieregimenter; 12 Legionen Gendarmerie. An sonstigen Formationen sind organisationsmäßig vorhanden: 3 Instructionsbataillone, 2 solche Batterien und 1 Schwadron, 10 Krankenwärtercompagnien, 7 Compagnien Zeugarbeiter, 15 Strafcompagnien, 1 Invalidencorps. — Der Friedensstand des permanenten Heeres beträgt 216.000 Mann, 26.000 Pferde, 480 Geschütze, der Kriegsstand der Feldtruppen 340.000 Mann, 57.000 Pferde, 920 Geschütze (die 10. Batterien fehlen noch). — Die Mobilmiliz hat nach ihrer neuen Organisation 480 Infanterie-, 58 Bersaglieri-, 24 Alpen-, 12 Artillerie-, 10 Genie-compagnien und 30 Feldbatterien zu bilden.

Monaco.

3 Officiere und 60 Mann.

Digitized by Google

Niederlande.

Stand der Armee 1874: Generalstab, Militärverwaltung ꝛc. 209 Officiere, Infanterie 1122 Officiere und 43,090 Mann; Cavallerie 184 Officiere und 4418 Mann, Genietruppen 104 Officiere und 1036 Mann; Artillerie 421 Officiere mit 10,610 Mann 11 Reg. Feld-Artillerie mit 14 Batterien, 3 Reg. Festungsartillerie, 1 Reg reit. Art. mit 4 Feldbatterien, 1 Pontoniere), Marechaussée-Corps. Insgesammt 2057 Officiere, 60 014 Mann. — Ostindische Armee 1872 21,478 Mann Infanterie, 636 Mann Artillerie, 2888 Mann Cavallerie, 657 Mann Genietruppen, zusammen 27,650 Mann.

Portugal.

Friedensstand Officiere 1993, Infanterie 23,517, Cavallerie 3090, Artillerie 2592, Genie 612, zusammen 32,704 Mann mit 2461 Pferden

Rußland.

In Folge der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wird das Kriegsheer, angestellten Berechnungen zu Folge, zunächst folgenden Stand haben: Feldtruppen 730,000 Mann, Festungstruppen 120,000, andere Localtruppen 80,000; Reserven 206,000, Ersatztruppen 257,000, Kosacken 70,000, zusammen 1,463,000 Mann. Nach vollständiger Durchführung des Gesetzes würde die Zahl der regulären Truppen auf 1,700,000 Mann ansteigen, wozu nach 200,000 Mann verfügbar bleibende Kosacken und 1,000,000 Landwehrmannschaften treten. Einen ansehnlichen Theil der russischen Wehrkraft nehmen die umfangreichen Besitzungen dieser Macht in Asien in Anspruch, welche wegen der großen Entfernungen bei einem europäischen Kriege nicht rechtzeitigen Succurs senden konnten.

Schweiz.

Nach der neuen Militärorganisation beträgt die Stärke des Auszugs nach den einzelnen Waffengattungen: 98 Infanteriebataillone zu 767 Mann = 75,166 Mann, 8 Schützenbataillone zu 767 = 6136, zusammen 81,302 Mann Cavallerie 12 Guidencompagnien zu 43 = 516, 24 Dragonerschwadronen zu 120 = 2880, zusammen 3396 Mann Artillerie, 48 Feldbatterien, 2 Gebirgsbatterien, 16 Parktrainecompagnien, 16 Portecompagnien, 10 Positionscompagnies, 2 Feuerwerkercompagnien mit zusammen 12,100 Mann. Genie 12 Pioniercompagnien, 2 Parkcompagnien, 6 Pontoniercompagnies, 8 Eisenbahncompagnien mit zusammen 4448 Mann. Sanitätstruppen: 8 Feldlazarethe mit 1610 Mann (dazu die bei den Truppen eingetheilten und gezählten Officiere und Mannschaften). Verwaltungstruppen, 8 Divisionen mit 2100 Mann (dazu die bei den Truppen eingetheilten und gezählten Verwaltungsofficiere). Insgesamt 104,746 Mann.

Der regelmäßige personelle Bestand der Landwehr umfaßt: Infanterie 81,302 Mann in der nämlichen Eintheilung wie beim Auszug; Cavallerie 3396 Mann, ebenfalls in dieser Eintheilung Artillerie 8 Feldbatterien, 22 Parktrainecompagnien, 10 Parkcompagnien, 15 Positionscompagnien, 2 Feuerwerkscompagnien mit 6200 Mann. Genie: 12 Pionier- und 6 Pontoniercompagnien mit 3150 Mann. Sanitätstruppen: Eine unbestimmte Zahl von Spital- und Ambulancenpersonal nebst 5 Transportscolonnen zu je 14 Mann Verwaltungstruppen: 8 Divisionen mit 2160 Mann.

Skandinavien.

a) Schweden.

Bestand der Armee (Linie):

Topographisches Corps 17; Genierorps 578; Infanterie 27,228, Cavallerie 4854, Artillerie 2961; zusammen einschließlich der Officiere 35,646. Reserve 77,172, Ersatzreserve 8829, verfügbare Officiere 69, Gotlands Miliz und Schützencorps 29,126. Ueberhaupt 150,942 Mann in 45 Regimentern mit 6850 (im Kriege mit 12,000) Pferden.

Das Officierscorps zählt: 2 Generale, 5 Generallieutenants, 23 Generalmajore, 35 Obersten, 51 Oberstlieutenants, 112 Majore ꝛc

b) Norwegen.

Kriegsstärke des Heeres.

Stabe 130; Infanterie 14,600, Jäger und Schützen 2000, Cavallerie 1280, Artillerie 2000, Specialwaffen 370; Verwaltung, Train ꝛc 3500, zusammen 23,880 Mann mit 8500 Pferden.

Friedensstärke 13,518 Mann mit 3400 Pferden.

Spanien.

Bei dem noch fortdauernden innern Kriege fehlen zuverlässige Angaben. Ordnungsmäßig soll die Armee bestehen aus: 60,000 Mann Infanterie, 9000 Mann Cavallerie, Genie 2500, Artillerie 8500, zusammen 80,000 Mann. Dazu erste Reserve 30,000, zweite Reserve 80,000, Miliz 13,000, Caradiniers 13,000, Insgesammt also 216,000 Mann. — In den Colonien werden für 1872—73 angegeben: für Cuba 60,000, für Portorico 9400, auf den Philippinen 9000, zusammen 78,400 Mann

Zuverlässige Angaben von Ende Juli 1875 liegen nur über die Nordarmee unter General Quesada vor. Dieselbe hat eine Stärke von 79 Bataillonen Infanterie, 32 Schwadronen Cavallerie, 17½ Batterien, 1 Belagerungspark und 19 Geniecompagnien. Hierzu treten noch die Garnisonen von 15 Städten.

Türkei.

Die türkische Armee zählt gegenwärtig 126,000 Mann Friedensstanddirnppen, in 7 Armeecorps getheilt, die in den Festungen und größeren Städten des Reichs garnisonirt sind. Divisions- und Brigadeverbände bestehen im Frieden nicht, die Bataillone zählen 400 Mann, die Cavallerieregimenter 600 Reiter. Der systemisirte Kriegsstand der Armee ist mit 177,000 Mann angenommen, welche zur Formirung von 11 Armeecorps zu dienen haben, doch dürfte erst im Jahre 1878, nach Durchführung des Reservesystems, der volle Stand erreicht werden können. An Landesvertheidigungstruppen sind ungefähr 236,000 Mann, an Irregulären 35,000 Mann Infanterie und 15,000 Reiter in Aussicht gestellt.

Europäische Vasallenstaaten der Türkei:

Rumänien.

Effectivbestand der Armee nach dem 1875er Budget: 1074 Officiere, 60,957 Mann mit 14,573 Pferden.

Serbien.

Das serbische Nationalheer bestand Ende 1874 aus 150,590 Mann, wovon auf die erste Milizclasse 98,990 Mann und 19,900 Pferde, auf die zweite 51,600 Mann und 3360 Pferde entfallen

---

II. Marine.

Die Kriegsflotten.

Die deutsche Kriegsflotte.

Einschließlich derjenigen Schiffe, deren Fertigstellung bevorsteht.

NB. Die erste Ziffer hinter den Namen der Dampf-Kriegsschiffe giebt die Zahl der Geschütze, die zweite die der Pferdekräfte an

Gepanzerte Dampfer a) Fregatten: König Wilhelm, 23—8000. Kaiser, 9—8000. Deutschland, 8—8000. Friedrich Karl, 16—3500. Kronprinz, 16—4800. Großer Kurfürst, 6—5400. König Friedrich der Große, 6—5400. Preußen, 6—5400.

b) Corvetten: Hansa, 8—3000.

c) Panzerfahrzeuge: Arminius, 4—1200. Prinz Adalbert, 3—1200.

Von den hier mitaufgeführten drei noch nicht vollendeten gepanzerten Dampfern ist die Fregatte „Preußen" noch in der Ausrüstung begriffen. Das Thurmschiff „Friedrich der Große" wird in Kiel ausgerüstet und der „Große Kurfürst" steht in Wilhelmshaven auf dem Stapel.

Ungepanzerte Dampfer: Linienschiff Renown 23—3000 (Artillerieschiff). Gedeckte Corvetten: Elisabeth, 18—2400. Hertha, 19—1500. Vineta, 20—1500. Arcona, 18—1300. Gazelle, 20—1300

Glattdeckcorvetten: Freya, 5—2100. Thundeida, 5—2400, im Bau. Ariadne, 6—2100. Louise, 6—2100. Augusta, 10—1300. Victoria, 10—1300. Medusa, 9—800. Nymphe, 9—800.

Avisos: Preuß. Adler, 2—900. Falke, 2—1100. Pommerania, 2—700 Loreley, 2—350.

Kaiserliche Jacht Grille, unbewaffnet — 650

Kanonenboote a) Albatrod-Classe: Albatrod und Nautilus, je 4 und 600.

b) Classe 1. Basilisk, Blitz, Komet, Cyklop, Delphin, Drache und Meteor, je 3 und 250 bis 320.

c) Classe 2. Fuchs, Habicht, Hay, Natter, Salamander, Scorpion, Sperber, Tiger und Wolf, je 2 - 220

Torpedoboote: Natus, großer Schleppdampfer, Zephyr, kleiner Raddampfer, Rival, kleines Torpedoschiff. Die Torpedoflotille soll auf 10 Dampfer in der Nordsee und 18 in der Ostsee gebracht werden.

Transportdampfer: Eider 0—120, Rhein 0—200

Segelschiffe: Fregatte Niobe, 12.

Briggs: Rover 6, Madonna und Undine, je 8.

Fahrzeuge zum Hafendienst: Dampffahrzeuge: Boreas, 900 Swine, 50, Kamäleon, 250 Hyäne, Jäger, Pfeil, Schwalbe, Wespe, je 220. Jade, Greif, je 150. Schleppdampfer Nr. 1. 50 Pferdekr.

Im Bau begriffen der Lootsendampfer Wilhelmshaven (in Bremen).

Segelfahrzeuge: Gefion, Thetis, Barbarossa 14 Gesch.), Weser, Elbe, Ilis, Leopard, Wangeroge, Feuerschiff No. 1.

Ein Vergleich des neuen Flottenplans mit dem vom Jahr 1867 ergiebt in Bezug auf Schiffsbau eine Vermehrung um 7 Panzerschiffe, 2

Digitized by Google

Avisos, 4 Kanonenboote, 28 Torpedofahrzeuge. Von diesen befinden sich im Bau: 1 Panzerfregatte (Kurfürst), 3 Panzerboote, 2 Panzercorvetten, von nicht gepanzerten Schiffen die Corvetten Thusnelda, A. und 4 gedeckte Corvetten, 2 Avisos, 3 Torpedoboote, 1 Kanonenboot, in der Fertigstellung die Panzerfregatten Friedrich der Große und Preußen. Diese Zahlen repräsentiren im Ganzen einen Zuwachs von 21 Schiffen mit 113 Geschützen und Maschinen von 71,640 Pferdekraft. Hierzu treten noch 6 Fahrzeuge für den Hafendienst.

Die deutsche Flotte zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine in der Nordsee — Wilhelmshafen —, die andere in der Ostsee — Kiel-Elsterbeck — stationirt ist.

Der Hafen von Danzig wird zum Bau und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen benutzt und ist daselbst noch eine neue Panzercorvette, Schwesterschiff der Hansa, in Angriff genommen worden, die Arcona. — In Kiel ist eine Marineakademie für Officiere und eine Marineschule für Seecadetten errichtet worden.

Personal.

Admiralität. Chef: Staatsminister, General der Infanterie v. Stosch.
Gegenadmirale: Werner, Chef der Marinestation in der Ostsee.
Henk, Director der Kaiserl. Admiralität.
Klatt, Chef der Marinestation in der Nordsee.
Batsch, Chef des Stabes der Admiralität.
Chargirter Gegenadmiral: Kohler, Oberwerftdirector in Danzig.
Gegenadmiral à la suite: der Prinz zu Hessen-Philippsthal.
Seeofficierscorps: 12 Capitäne zur See, 35 Corvettencapitäne, 63 Capitänlieutenants, 74 Lieutenants zur See, 132 Unterlieutenants zur See, 105 Cadetten.
Seebataillon von 6 Compagnien: 1 Major, 6 Hauptleute, 6 Premier- und 19 Secondelieutenants — 1 Oberst und 1 Oberstlieutenant à la suite. Außerdem 3 Premier- und 9 Secondelieutenants der Reserve und der Seewehr.
Seeartillerie-Abtheilung: 3 Compagnien: 1 Major, 3 Hauptleute, 3 Premier- und 7 Secondelieutenants — ferner 1 Oberst und 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 1 Hauptmann à la suite; außerdem 2 Officiere der Reserve und der Seewehr.
Marineärzte: 1 Generalarzt, 3 Oberstabsärzte, 14 Stabsärzte, 13 Assistenzärzte und 13 commandirte Aerzte.

Zur Bemannung der Schiffe sind bestimmt: 2 Matrosendivisionen mit 4791 Mann, 1 Schiffsjungenabtheilung von 300 Mann. Die 2 Werftdivisionen umfassen 1632, die Marinetruppen 1531 Mann.

Die österreichisch-ungarische Kriegsflotte.

NB. Die Ziffern hinter den Namen der Schiffe bedeuten Tonnengehalt — Pferdekräfte — schwere Geschütze.

Kasemattschiffe: Custozza 7000—1000—8; Lissa 6000—1000—12; Erzherzog Albrecht 5800—800—8, Kaiser 5800—800—10; Kaiser Max 3650—650—12, Don Juan d'Austria 3650—650—12; Prinz Eugen 3650—650—12.

Panzerfregatten: Erzherzog Ferdinand Max und Habsburg je 5200—800—14, Salamander und Drache je 3120—500—10.

Fregatten: Radetzky 3100—600—12, Laudon 3100—600— unbekannt; Novara 2850—500—45.

Corvetten: Donau 2300—400—11, Fasana 1830—400—6; Helgoland 1770—400—6; Dandolo 1670—230—14, Erzherzog Friedrich 1540—230—10, Frundsberg und Aurora je 1200—230—6, Frinz 1180—230—6.

Kanonenboote: Hum, Velebich und Dalmat je 930—230—4; Reka 910—230—4, Sanfego 360—90—2.

Torpedoschiffe: Seehund 910—230—2.

Schooner: Nautilus, Albatros, Kerka und Narenta je 530—90—2; Nave 370—45—2.

Aviso dampfer: Miramar 2000—450—2; Kaiserin Elisabeth 1570—300—5.

Dampfer: Andreas Hofer 940—180—3; Curtolone 800—160—3; Fiume 430—120—4, Taunus 400—100—3.

Transportdampfer: Gargnano 1380—270—2; Triest 1180—220—2, Pola 920—160—2.

Hochsee: Greif 1340—300—2, Phantasie 290—120—?.

Werkstättenschiff: Cyklop 2150—250—2.

Donau-Monitors: Maros und Leitha je 310—80—2.

Außerdem sind noch vorhanden: 10 Segelschiffe, 9 Hulks und 5 Tender (Dampfboote).

Das Kasemattschiff „Tegetthoff" wird neu gebaut.

Personal.

Admiral: Freiherr Anton Bourguignon v. Baumberg, Hafenadmiral und Festungscommandant zu Pola.
Vicesadmiral: Geh. Rath Friedrich Freiherr v. Pak, Marine-Commandant und Chef der Marinesection im Reichskriegsministerium.
Gegenadmirale: Freiherr Anton v. Petz, Ser-Bezirks-Commandant in Triest, Alois Ritter v. Pokorny, Hafencommandant in Pola; Georg Ritter v. Millosich, Stellvertreter des Chefs der Marinesection. Alfred Barry, Arsenalscommandant zu Pola, Max Frh. Daublebsky v. Sterneck, Geschwadercommandant. — Angestellter Gegenadmiral des Ruhestandes: Joseph Ritter v. Pöltl, Vorstand des Materiel-Controlamtes zu Triest. — 17 Linienschiffscapitäne, 17 Fregatten- und 18 Corvettencapitäne, 117 Lieutenants, 145 Fähnriche und 87 Cadetten. Der Präsenzstand des Matrosencorps wurde auf 5836 Mann erhöht, von diesen waren im Durchschnitt eingeschifft 3557 Mann.

Die Kriegsflotten der übrigen europäischen Seemächte und Nordamerikas.

Dänemark.

Dampfer: a) Panzerschiffe, 3 Fregatten, 3 schwimmende Batterien, 1 Kasemattschiff, Schraubenschiffe, 3 Fregatten, 3 Corvetten, 5 Schooner, 11 eiserne Kanonenboote, 3 Raddampfer, zusammen 52 Schiffe mit 23,470 Pferdekr. und mit 245 Geschützen. Segelschiffe: 1 Fregatte, 1 Kutter. Ruderflotille: 8 Kanonenjollen, 20 eiserne Transportboote. — Der Seetat zählt: 1 Admiral, 15 Commandeure, 101 Capitäne und Lieutenants, dann eine feste Mannschaft von 800 Mann.

Frankreich.

Nach dem Budget für 1875 ist der Stand der französischen Flotte und ihres Personals folgender: Der active Stand der Flotte besteht aus 92 Fahrzeugen, von denen 7 gepanzert sind; 78 befinden sich in Reserve, von denen 31 gepanzert sind und 6 sind Ersatzfahrzeuge. Die Zahl der Hafendienst- und Versuchsschiffe beläuft sich auf 62, darunter 19 gepanzerte. Der Effectivbestand der Marine ist 28,431 Mann stark, dazu kommen noch Genietruppen zur See, Commissariat, Sanitätscorps u. s. w. 1617 Mann. Das Personal der Officiere ist folgendes: 2 Admirale, 15 Vicemirale, 30 Gegenadmirale, 100 Schiffscapitäne, 200 Fregattencapitäne, 640 Schiffslieutenants, zur Hälfte erster, zur anderen zweiter Classe, 500 Schiffsfähnriche und 210 Aspiranten. Außer der Mannschaft der Flotte sind zu den Seetruppen noch 10,000 Mann Marineinfanterie und 4500 Mann Marineartillerie zu rechnen. Die Fahrzeuge sind folgendermaßen vertheilt: Evolutionsgeschwader: 9 Fahrzeuge, darunter 2 gepanzerte ersten und 4 zweiten Ranges, 1 Corvette und 4 Schraubenavisos. Nautische Division der Antillen: 9 Fahrzeuge, von Guinea 4, von Island 1, südatlantische 4, von Senegal und Gabun 6, vom Stillen Ocean 5, von China und Japan 4, von Cochinchina 4; von Neu-Caledonien 6; der Ostküste Afrika's 2, der Inseln Réunion und Mayotte 3. Außerdem erfordert der Dienst der Häfen und der Küsten 13 und der besonderen Missionen ebenfalls 13 Fahrzeuge, 8 dienen als Schulschiffe. — Mit den nichtactiven Schiffen wird der Gesammtstand der fertigen Kriegsfahrzeuge auf 336 mit 1666 Geschützen und 65656 Pferdekräften angegeben. Im Bau oder Umbau begriffen sind 13 Panzer- und 22 Schraubenschiffe.

Griechenland.

Breitfrittschiffe 2, Schraubenfregatten 1; Schraubencorvetten und andere Fahrzeuge 8; Raddampfer 1, Segelschiffe 8, zusammen 20 Schiffe mit 210 Geschützen und 1076 Mann.

Großbritannien.

Die englische Flotte bestand im Herbst 1874 aus 57 Panzerschiffen (41 Kasematt- und Breitseitschiffe, 14 Thurmschiffe, 2 Widderschiffe), etwa 300 Dampfern und 170 Segelschiffen. In Activität waren von diesen Schiffen 25 Panzer-, 145 Dampf- und 60 Segelschiffe, davon im Vereinigten Königreich 17 Panzer-, 45 Dampf- und 55 Segelschiffe, detachirtes Geschwader: 3 Dampfer, im Mittelmeer: 5 Panzer-, 8 Dampf-, 3 Segelschiffe; an der Ostküste Amerikas 1 Panzerschiff, 18 Dampf-, 3 Segelschiffe, im Stillen Ocean 1, 7, 9; in China: 1, 18, —; Indien: —, 10, 1; an der Westküste Afrikas: —, 8, 1; Australien: —, 5, 5; dann 8 Transportdampfer und 7 Dampfer und 8 Segelschiffe unterwegs. Seitdem sind vom Stapel gelaufen 2 ungepanzerte Corvetten, das masttose Panzerschiff „Fury" und die Panzerfregatte „Alexandra". — Im Bau sind 42 Schiffe, 8 große Panzerschiffe, 4 Panzercorvetten, 6 zusammengesetzte Corvetten, 9 Scholuppen, 5 Schlepper, 1 Ruderdampfschiff. 2 Schiffe nach dem Muster des „Arab", 2 Dampfavisos. Nicht eingerechnet sind 2 jüngst erst in Angriff genommene große Panzerschiffe und der „Thunderer", ein Gegenstück zu den zur Küstenvertheidigung bestimmten Panzerschiffen „Fury" und „Devastation". — Das Personal besteht aus 4733 Officieren, 46,000 Matrosen und 14,000 Mann Marinetruppen.

Italien.

Stand der Flotte nach den neuesten amtlichen Angaben. Panzerschiffe 23, Schraubendampfer 21, Raddampfer 17, zusammen 61 Kriegsschiffe mit 24,700 Pferdekr., 627 Geschützen und 17,787 Mann Besatzung — Die Transportflotte besteht aus 11 Schrauben- und 8 Raddampfern mit zusammen 3606 Pferdekr., 28 Gesch. und 1524 Mann Besatzung. Ueberhaupt also 80 Schiffe von 28,306 Pferdekr., mit 655 Gesch. und 19,311 M. Besatzung. — Nach einem Etatsanschlage des Marineministers sollten jedoch von den Kriegsschiffen 32 verkauft werden, sämtlich 7 Panzerfahrzeuge, 13 Schraubendampfer, 10 Raddampfer, dann 2 Segelschiffe.

Niederlande.

Stand der Flotte nach dem amtlichen Verzeichnisse vom 1. Januar 1874. Zur Küstenvertheidigung 17 Panzerschiffe (darunter 2 Kanonenboote) und 5 ungepanzerte Dampfer; Fahrzeuge für den allgemeinen Dienst: 28, darunter 1 gepanzertes, Schiffe für besondere Dienste, 15; Flotte in den Colonien 30 Schiffe, zusammen 95 Schiffe mit 5750 Mann Besatzung. Werftcorps 1500 Mann. Das Corps der Marinetruppen bestand aus 1784 Officieren und Mannschaften und 1 Torpedo-Compagnie.

Digitized by Google

Portugal.

Schraubencorvetten 8, Dampfer 4, Kanonenboote 10, 1 Transportschiff, zusammen 23 Dampfschiffe mit 3130 Pferdekr. und 109 Geschützen; dazu noch 16 Segelschiffe mit 14 Kanonen. Insgesammt 39 Schiffe mit 155 Geschützen und 2889 Mann Besatzung. Im Bau 2 Corvetten, 3 Dampfkanonenboote und 2 Transportschiffe.

Rußland.

Zu Ende des Jahres 1874 waren auf allen russischen Meeren vorhanden 29 Panzerschiffe und 196 ungepanzerte Schiffe mit zusammen 921 Geschützen. Der gesammte Tonnengehalt war 172,401, die Dampfkraft aller Schiffe 31,875 Pferdekr. Im Baltischen Meere standen 27 Panzerschiffe (davon 4 im Bau) mit 200 Geschützen, 40 Kriegsdampfer mit 170 Gesch. und 70 Transportdampfer. In Dienst gestellt waren 77 Schiffe. Die Flotte des Schwarzen Meeres bestand aus 2 Panzerschiffen mit 4 Gesch. (einschl. 1 im Bau) und 20 ungepanzerten Dampfern mit 45 Gesch. (davon 1 im Bau). In Dienst davon 9 Schiffe. Im Kaspischen Meere waren 10 ungepanzerte Dampfer mit 45 Gesch., ferner 1 im Bau und 9 Transportdampfer. Davon in Dienst 12—13 Schiffe. Die Sibirische Flotille hatte 28 Dampfer, davon 7 mit 30 Gesch. armirt, 11 Schiffe in Dienst. Die Aralflotille zählte 6 kleine Dampfer mit 13 Gesch., die des Weißen Meeres 3 Schiffe mit 4 Gesch. — Der Personalstand der Flotte umfaßt 1305 Officiere (eingerechnet 81 Admirale), 513 Steuerleute, 210 Artillerie- und 145 Marineingenieure, 345 Ingenieurmechaniker, 56 Bauingenieure, 297 Admiralitätsbeamte, 260 Aerzte, 480 Civilbeamte und 24,500 Mannschaften.

Skandinavien.

a) Schweden. In Folge der neuesten Eintheilung besitzt die Flotte 16 Schiffe erster Classe: 1 Dampflinienschiff, 1 Segellinienschiff, 1 Dampffregatte, 4 Dampfcorvetten, 4 Segelcorvetten, 4 Monitors, 26 Schiffe zweiter Classe 2 Corvetten, 4 Briggs, 1 Dampfboot, 7 Panzerkanonenboote, 12 Dampfkanonenboote, 6 Schiffe dritter und 14 Schiffe vierter Classe, außerdem eine Anzahl Ruderkanonenschaluppen und Ruderkanonjollen. Eine Dampfcorvette, 4 Kanonenboote (darunter 2 gepanzerte) waren im Bau. — Personalstand: 2 Contreadmirale, 4 Commandeure, 102 andere Officiere, 900 Unterofficiere, Matrosen und Schiffsjungen und 6570 Bootsmänner (einschl. 1519 vacanten Stellen).

b) Norwegen. 4 Monitors, 2 Fregatten, 3 Corvetten, 1 Schooner, 15 Kanonenboote, 2 Bugsirdampfer, zusammen 27 Dampfer mit 2670 Pferdekr. und 151 Gesch., dann 78 Segel- und Ruderschiffe (darunter 1 Fregatte) mit 173 Gesch. — Personal: 103 Officiere und Aerzte, 237 Unterofficiere und Matrosen.

Spanien.

Die Flotte besteht nach den neuesten officiellen Angaben aus 7 Panzerfregatten mit 5000 Pferdekr. und 145 Gesch., 10 Schraubenfregatten mit 5100 Pferdekr. und 413 Gesch., 5 Schraubencorvetten mit 800 Pferdekr. und 17 Gesch., 21 Schraubenavisos mit 2340 Pferdekr. und 51 Gesch., 20 Raddampfern mit 5400 Pferdekr. und 109 Gesch., 3 Panzer Thurmschiffen mit 1800 Pferdekr. und 4 Gesch., 48 Schrauben-Kanonenbooten mit 4040 Pferdekr. und 48 Gesch., zusammen 114 Schiffe von 25,180 Pferdekr. und mit 702 Gesch., außerdem noch 7 Transportdampfer und 2 Tender. — Personal: 398 Officiere (darunter mehr als 20 Admirale), 280 Seecadetten, 14000 Unterofficiere und Matrosen, 5500 Marine-Kanoniere und Seesoldaten, ein Werftcorps von 1500 Mann.

Türkei.

Panzerschiffe 15, darunter 5 Kanonenboote, wovon 3 bei der Donauflotille und 2 auf dem See von Stutari, 2 Thurmschiffe und 2 Monitors, Schraubendampfer 4 Linienschiffe, 10 Fregatten, 20 Corvetten und kleinere Fahrzeuge, Raddampfer 26, Segelschiffe 31, zusammen 110 fertige Kriegsschiffe mit 1282 Gesch., 21,500 Pferdekr., 51,900 Mann Besatzung einschl. des Werftcorps, und 13,670 Mann Marinetruppen. Der Bau von 6 Panzerschiffen in England (darunter die inzwischen fertig gewordene Panzerfregatte Mesoudiyé mit 1200 Pferdekr.), 1 Corvette und 5 Kanonenbooten in Konstantinopel war angeordnet.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Flotte besteht zur Zeit aus 163 Schiffen mit 1254 Geschützen. Die Dampferflotte zählt 137 Schiffe, darunter 37 gepanzerte, von denen jedoch nur 16 völlig diensttüchtig, 2 Torpedoboote, 25 Schleppschiffe, dann 73 Dampfschiffe von 94,830 Tons und mit 902 Geschützen, diese werden in 5 erster, 31 zweiter, 31 dritter und 6 vierter Classe getheilt. Von der Gesammtsumme dieser Dampfer sind nur 41 in Dienst. Von den 26 Segelschiffen sind 5 als Vorraths-, Transport- und Beobachtungsschiffe in Gebrauch. Von den Dampfern sind 5 unvollendet geblieben und 7 außer Dienst, von den Panzerschiffen blieben 4 unvollendet und 12 werden als unbrauchbar bezeichnet.

Digitized by Google

Handel und Verkehr.

Die deutschen und österreichischen Consuln im Auslande.

Anmerkung. GC. bedeutet Generalconsul, C. Consul; VC. Viceconsul, CA. Consularagent, HA. Handelsagent.

Afrika

Aegypten.

Alexandrien: Deutsches Reich. GC. u. VC., Oesterreich. GC., C. and VC.
Chartum: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C.
Damielle: Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des VC.
Ismailia: Oesterreich. Gerent der CA.
Kairo: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Kenneh (Oberägypten): Deutsches Reich. CA.
Koleir: Oesterreich. CA. (z. Z. unbes.).
Luxor: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Mansurah: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Port Said: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C.
Siut: Deutsches Reich. CA.
Suez: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. C.
Tantah und Medallo: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA. (unbesetzt).

Britische Besitzungen.

East London im Kaplande: Deutsches Reich. CA.
Freetown in Sierra-Leone: Oesterreich (z. Z. unbesetzt).
Kapstadt: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Lagos in Guinea: Deutsches Reich. C.
Mauritius, Insel, Port-Louis: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Mosselbay im Kaplande: Deutsches Reich. CA.
Port Alfred, Kapland: Deutsches Reich. CA.
Port-Elisabeth in der Algoabai: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Simonstown im Kaplande: Deutsches Reich. VC.
St. Helena, Insel: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
D'Urban Port-Natal in Ostafrika: Deutsches Reich. C.

Fez und Marokka.

Casablanca: Oesterreich. CA.
Larache: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Mazagan: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Magadar: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA.
Rabat: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Saffy: Oesterreich. CA.
Tanger: Deutsches Reich. der Ministerresident zugl. GC., Oesterreich. General-Agent and C.
Tetuan: Oesterreich. Gerent der CA.

Französische Besitzungen.

Algier: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC.
Am Gabun (Guinea): Deutsches Reich. C.
Bona: Oesterreich. VC.
Bugia: Oesterreich. CA.
Mostaganem: Oesterreich. CA.
Oran: Oesterreich. VC.
Philippeville: Oesterreich. provisor. CA.

Liberia.

Monrovia: Deutsches Reich. C.

Nordküste von Afrika.

Bengasi: Oesterreich. Gerent der CA.
Biserta: Oesterreich. CA.
Galidia: Oesterreich. CA.
Gherbi: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Goletta (bei Tunis): Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Nebio: Oesterreich. CA. (Susa).
Monastir: Oesterreich. CA. (Susa).
Sfax: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.
Susa: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA. mit dem Titel eines VC.
Tripolis: Oesterreich. C.
Tunis: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. C. (provis. Leiter des GC.) und VC.

Oranje-Freistaat.

Bloemfontein: Deutsches Reich. C.

Spanische Besitzungen.

St. Cruz auf Teneriffa: Deutsches Reich. C.

Zanzibar.

Zanzibar: Deutsches Reich. C.

Amerika und Westindien.

Argentinische Republik.

Buenos-Ayres: Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC., ferner ein C., Oesterreich. GC. (der Ministerres.) und ein C.
Gualeguaychu: Deutsches Reich. VC.
Rosario: Deutsches Reich. VC.
San Juan: Deutsches Reich. VC.

Bolivia.

Antofagasta: Deutsches Reich. C.
La Paz: Deutsches Reich. C.

Brasilien.

Aracaju: Deutsches Reich. CA.
Bahia: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Blumenau, deutsche Colonie: Deutsches Reich. C.
Campinas: Deutsches Reich. C.
Ceara: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Desterro: Deutsches Reich. C.
Donna Francisca: Deutsches Reich. C.
Maceio: Deutsches Reich. VC.
Maroim: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Para de Belem: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Parahyba: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Paranagua: Deutsches Reich. C.
Pernambuca: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Petropolis: Deutsches Reich. C.
Porta Allegre: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Rio de Janeiro: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC.
Rio Grande do Norte (Natal): Deutsches Reich. VC.
Rio Grande do Sul: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
San-Luiz de Maranhao: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Santos: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
São Francisco do Sul: Deutsches Reich. CA.
São Paulo: Deutsches Reich. C.

Britische Besitzungen.

Bahama-Inseln, Neu-Providence, Nassau: Deutsches Reich. C.
Belize in Honduras: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bridgetown auf Barbadoes: Deutsches Reich. C.
Castries auf der Antillen-Insel St. Lucia: Deutsches Reich. CA.
Chotham und Newcastle in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich. C.
Georgetown in Demerara: Deutsches Reich. C.
Halifax in Neu-Schottland: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Inagua und Managuana (Bahama-Inseln): Deutsches Reich. CA.
Kingston auf Jamaica: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Kingstown auf der Antilleninsel St. Vincent: Deutsches Reich. CA.
Montreal in Canada: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
New-Amsterdam in Berbice (Britisch Guyana): Deutsches Reich. CA.
Port of Spain auf Trinidad: Deutsches Reich. C.
Port Stanley, Falklands-Inseln: Deutsches Reich. C.
Pugwosh in Neu-Schottland: Deutsches Reich. CA.
Quebeck in Canada: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
St. George's Bermuda: Deutsches Reich. C.
St. John in Neu-Braunschweig: Deutsches Reich. C.
St. Johns in Neu-Fundland: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
Toronto in Canada: Deutsches Reich. C.
Victaria, British Columbia: Deutsches Reich. C.

Centralamerika.

Amapala in Honduras: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. Gerent des C.
Gualemala, für den Staat Gualemala: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
La Libertad in Salvador: Deutsches Reich. VC.
La Union in Salvador: Deutsches Reich. VC.
Leon in Nicaragua: Deutsches Reich. C.
Puerta Cabalias in Honduras: Deutsches Reich. VC.
San Juan del Narte in Nicaragua: Deutsches Reich. C.
St. Salvador: Oesterreich. C. (unbesetzt).
St. Jose in Costarica: Deutsches Reich. C. Oesterreich. C.

Chile.

Caldera: Deutsches Reich. VC.
Conrepcion: Deutsches Reich. C.
Copiapo: Deutsches Reich. C. Verweser, Oesterreich. C., zugleich für Caldera.
Coquimbo und La Serena: Deutsches Reich C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
Coronel: Deutsches Reich. VC.
Melipuli (Puerto Montt): Deutsches Reich. VC.
Santiago: Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC. und ein C.
Tome: Deutsches Reich. VC.
Valdivia: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., auch für Corral.
Valparaiso: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC.

Dänische Besitzungen in Westindien.

Insel St. Thomas: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C.

Ecuador.

Guayaquil: Deutsches Reich. C., Oesterreich. Gerent des C.

Haïti und St. Domingo.

Aquin: Deutsches Reich. C.
Aux Cayes: Deutsches Reich. C.
Gonaives: Deutsches Reich. C.
Jarmel: Deutsches Reich. C.
Kap Haïti: Deutsches Reich. C.

Port au Prince Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C
Port de Paix: Deutsches Reich. CA.
Porto Plata in Domingo Deutsches Reich. C., Oesterreich. C (unbesetzt).
San Domingo: Deutsches Reich. C

Holländisch-Amerika.

Curaçao: Deutsches Reich. C
Paramaribo. Deutsches Reich. C.

Mexiko.

Acapulco: Deutsches Reich. BC.
Campeche Deutsches Reich. C
Chihuahua. Deutsches Reich. BC
Colima Deutsches Reich. C
Durango Deutsches Reich. BC.
Guadalajara. Deutsches Reich. C
Guanajuato: Deutsches Reich. BC.
Guaymas: Deutsches Reich. BC.
Laguna Deutsches Reich. C.
Matamoros Deutsches Reich. C.
Mazatlan. Deutsches Reich. C.
Mexico Deutsches Reich. der Ministerresident zugleich GC und ein C
Minotitlan. Deutsches Reich. BC.
Monterey Deutsches Reich. BC
Puebla. Deutsches Reich. BC
San-Luis-Potosi Deutsches Reich. C
Tampico: Deutsches Reich. C
Tepic Deutsches Reich. C
Vera-Cruz Deutsches Reich. C
Zacatecas Deutsches Reich. BC

Paraguay.

Assuncion Deutsches Reich. BC

Peru.

Arequipa. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C., zugleich für Islay.
Arica. Deutsches Reich. CA.
Callao. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC.
Iquique: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. C
Islay Deutsches Reich. CA
Lima. Deutsches Reich. der Gtr. zugleich GC und ein C., Oesterreich. GC.
Mollendo Deutsches Reich. CA. (unbesetzt).
Tacna. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C., zugl. f. Arica.

Spanische Besitzungen in Westindien.

Aguadilla (Portorico): Deutsches Reich. BC. (unbesetzt)
Arroya (Portorico) Deutsches Reich. BC.
Cardenas Deutsches Reich. BC
Cienfuegos Deutsches Reich. BC
Havanna auf Cuba Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC
Manzanillo de Cuba: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt).
Montanzos auf Cuba Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC., provisor Gerent.
Muyoguez. Deutsches Reich BC
Ponce. Deutsches Reich. BC
Sca-Juan de Partarico Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Santiago de Cuba Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Trinidad de Cuba. Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.

Uruguay.

Montevideo Deutsches Reich der Gtr und GC. in Buenos-Ayres, außerdem ein C und BC., Oesterreich. C
Ponsandu: Deutsches Reich. BC.

Venezuela.

Carracas Deutsches Reich. GC (der Geschäftsträger) und ein C.
Ciudad Bolivar. Deutsches Reich. C.
La Guaira Deutsches Reich. C., Oesterreich (unbesetzt).
Maracaibo Oesterreich. C
Puerto Cabello Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.

Vereinigte Staaten von Columbien.

Baranquilla Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bucaramango: Deutsches Reich. C.
Cartagena Deutsches Reich. C
Colon Deutsches Reich. BC
Guyaquil Oesterreich. C
Medellin Deutsches Reich. C
Panama Deutsches Reich C., Oesterreich. C
Riohacha Deutsches Reich. BC.
San Jose de Cucuta: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
St Fe de Bogotá Deutsches Reich. GC (der Ministerres.) und ein C., Oesterreich. C. (unbesetzt).
St Martha. Deutsches Reich. C

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Apalachicola Oesterreich. BC
Baltimore. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Boston. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Charleston in Südcarolina: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des BC
Chicago Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent
Cincinnati. Deutsches Reich. C. und BC.; Oesterreich. C
Galveston in Texas Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Indianola in Texas Deutsches Reich. CA
Key West in Florida Deutsches Reich BC.
Louisville in Kentucky Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Milwaukee in Wisconsin Deutsches Reich. C. und BC., Oesterreich. C
Mobile in Alabama Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Neuorleans Deutsches Reich. C., Oesterreich C
Neuyork. Deutsches Reich GC., C und BC., Oesterreich. GC. und BC
Norfolk in Virginia Deutsches Reich. CA., Oesterreich. BC (unbesetzt).
Philadelphia. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Pittsburg Deutsches Reich. C
Richmond in Virginien Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
San Francisco in Californien Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
St Louis in Missouri Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
St Paal in Minnesota Deutsches Reich. C
Savannah Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Wilmington in Nordcarolina Deutsches Reich. C.

Asien.

Britische Besitzungen.

Aden in Yemen, Arabien Deutsches Reich C., Oesterreich. BC
Alyad in Barmah: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Bassein Deutsches Reich. C., Oesterreich C.
Bimlipatam Deutsches Reich. CA
Bombay Deutsches Reich. C., Oesterreich. C
Chittagong in Bengalen. Deutsches Reich. CA
Cocanada in Ostindien: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Cochin. Deutsches Reich. C
Colamba auf Ceylon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Honglong in China. Deutsches Reich. C.; Oesterreich GC.
Kalkutta Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Kurrotchee. Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA
Madras: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. CA. (unbesetzt)
Maulmain in Indien: Deutsches Reich. C.
Penang: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Point Golle auf Ceylon Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Rangoon: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Singapore: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C
Tutiecarin: Deutsches Reich. CA

China.

Amoy Deutsches Reich. C.
Chefoo: Deutsches Reich. BC
Foochow (Futschau): Deutsches Reich. C
Kanton: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA. unbesetzt).
Macao (portugiesische Besitzung) Deutsches Reich. BC., Oesterreich. d GC. in Honglong
Niutschwang: Deutsches Reich. BC.
Ningpo. Deutsches Reich. BC. (unbesetzt).
Schanghai. Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. (zugleich Ministerresident für China, Japan und Siam) und ein C., die übrige Vertretung Oesterreichs in China und Japan ist den k. britischen Consuln daselbst übertragen
Swatow Deutsches Reich. BC
Tien-tsin. Deutsches Reich. C.

Französische Besitzungen.

Saighon in Cochinchina: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. C.

Holländische Besitzungen.

Batavia auf Java: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC., Leiter des Consulats.
Macassar auf der Insel Celebes. Deutsches Reich. C
Samarang Deutsches Reich. C
Sourabaya auf Java Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.

Japan.

Hakodada Deutsches Reich. C (unbesetzt).
Hiogo und Osaka Deutsches Reich. C
Jokohama Deutsches Reich. C
Nagasaki Deutsches Reich. C.
Niegata Deutsches Reich. C.
Yedda. Deutsches Reich. GC (der Ministerresident) und C.

Kleinasien und Arabien.

Aivali: Oesterreich. CA.
Amoslo. Deutsches Reich. BC
Battum Oesterreich. CA. (unbesetzt)
Candia Oesterreich. CA
Canea auf Candia. Oesterreich. C
Erzerum. Oesterreich. Gerent der CA
Gusethissar Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Metelin. Oesterreich. BC.
Rettimo. Oesterreich. CA
Rhodus Oesterreich. BC.
Samos Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA (unbesetzt)
Samsun Oesterreich. CA mit BC-Titel.
Scalanuovo Oesterreich. CA
Sinope Oesterreich. Gerent der CA.
Smyrna. Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und BC
Stanchio Oesterreich. CA
Trapezant. Deutsches Reich. BC., Oesterreich. C., Leiter des GC
Tschesme auf Chios Oesterreich. BC.

Persien.

Teheran. Oesterreich. C., unbesetzt

Siam.

Bangkok Deutsches Reich C., Oesterreich. C.

Spanische Besitzungen.

Cebu, Philippinen: Deutsches Reich. BC
Monilla, Philippinen. Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Hionlo. Philippinen Deutsches Reich. BC.

Syrien und Palästina.

Akka und Haifa Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA
Aleppo Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC. mit GC.-Titel
Alessandretta Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA
Antiochia. Deutsches Reich. CA.
Bagdad. Oesterreich. CA. (unbesetzt)
Beirut. Deutsches Reich. C (unbesetzt); Oesterreich. GC und BC.
Damaskus: Oesterreich. BC.
Jaffa Deutsches Reich BC., Oesterreich BC.
Jerusalem Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel, Oesterreich. GC. Leiter des C.
Larnaca auf Cypern Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. BC
Latakia Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. provis. CA.
Limasol. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.

Neesina: Oesterreich. CA.
Nicosia: Oesterreich. CA.
Safed: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA. zugleich für Tiberias.
Suida: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Tiberias: Deutsches Reich. CA.
Tripoli di Soria: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.

Australien.

Adelaide: Deutsches Reich. C.
Aucklands-Inseln: Deutsches Reich. C.
Christchurch auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Dunedin auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
Hobarttown in Tasmanien: Deutsches Reich. C.
King George's Sound in Westaustralien: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Leauka (Ovalau): Deutsches Reich. C.
Melbourne: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Nelson auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.
New-Castle in Neusüdwales: Deutsches Reich. BC.
Sidney: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
South-Brisbane, Calanie Queensland: Deutsches Reich. C.
Wellington auf Neuseeland: Deutsches Reich. C.

Sandwich-Inseln.

Honolulu auf Oahu: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Navigators-, Tonga- und Feyee-Inseln im Australischen Ocean.

Apia auf der Insel Opalu: Deutsches Reich. C.

Gesellschafts-Inseln.

Tahiti: Deutsches Reich. C.

Europa.

Belgien.

Antwerpen: Deutsches Reich. GC. und BC.; Oesterreich. C.
Brüssel: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Gent: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Lüttich: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Ostende: Deutsches Reich. C.
Roulers: Deutsches Reich. C.

Dänemark.

Aalborg: Deutsches Reich. C.
Aarhuus: Deutsches Reich. C.
Fedricia: Deutsches Reich. C.
Friedrichshafen: Deutsches Reich. C. und BC.
Helsingör: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC. (unbesetzt).
Hjöring: Deutsches Reich. C.
Horsens: Deutsches Reich. C.
Kopenhagen: Deutsches Reich. GC., Oesterreich. GC. und BC.
Korsör: Deutsches Reich. C.
Lemwig: Deutsches Reich. CA.
Nordby auf Fanoe: Deutsches Reich. C.
Randers: Deutsches Reich. C.
Ribe: Deutsches Reich. CA.
Ringkioping: Deutsches Reich. C. und CA.
Rönne auf der Insel Bornholm: Deutsches Reich. C.
Swaneke auf Barsholm: Deutsches Reich. C.
Thisted in Jütland: Deutsches Reich. C.
Varde: Deutsches Reich. CA.

Frankreich.

Bastia auf Corsica: Oesterreich. BC.
Bayonne: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. BC.
Bordeaux: Deutsches Reich. GC. und BC.; Oesterreich. C.
Boulogne sur mer: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Brest: Oesterreich. BC.
Caen: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt), Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Calais: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Cette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Cherbourg: Oesterreich. CA.
Dieppe: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Dünkirchen: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Ecamp: Oesterreich. CA.
Havre de Grace: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Honfleur: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
La Rochelle: Oesterreich. CA.
Lorient: Oesterreich. CA.
Lyon: Oesterreich. C.
Marseille: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und BC.
Mentone: Deutsches Reich. CA.
Nantes: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C.
Nizza: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Monaco.
Paris: Oesterreich. GC. und GC.-Stellvertreter.
Port-de-Banc: Deutsches Reich. BC., zugleich für Martigues und Port St. Louis, Oesterreich. CA.
Ranea: Oesterreich. provisor. CA.
St. Malo: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt), Oesterreich. CA.
St. Nazaire: Deutsches Reich. CA.
St. Valery en caux: Oesterreich. provisor. CA.
St. Valery en Somme: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Toulon: Oesterreich. BC.

Gibraltar.

Gibraltar: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Griechenland.

Athen nebst Piräus: Deutsches Reich. C. u. CA., Oesterreich. BC. mit C.-Titel.
Calamata: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC.
Chalkis: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Chitris: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Milo: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Missolunghi: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Nauplia: Oesterreich. BC.
Patras: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. mit GC.-Titel.
Pyrgos: Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Santorina: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Skyathos: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Syra: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Zea: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Zimara: Oesterreich. CA. (unbesetzt).

Jonische Inseln.

Cefalonia: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA. mit BC.-Titel.
Cerigo: Oesterreich. CA.
Korfu: Deutsches Reich. C. und BC., Oesterreich. C. und Tit.-BC.
Santa-Maura: Oesterreich. CA.
Zante: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.

Großbritannien und Irland.

England und Wales.

Amble: Deutsches Reich. BC.
Barrow: Deutsches Reich. BC.
Birmingham: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Blyth: Deutsches Reich. BC.
Bradford: Deutsches Reich. BC.
Bridgewater: Deutsches Reich. BC.
Bristol: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Brixham: Deutsches Reich. BC., zugleich für Dartmouth und Exeter.
Caedisf: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C., zugleich für Newport.
Dartmouth: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Deal: Deutsches Reich. BC.
Dover: Deutsches Reich. BC.
Falmouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Gloucester: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Great Grimsby: Deutsches Reich. BC.
Guernsey: Deutsches Reich. BC.
Hartlepool: Deutsches Reich. C.
Harwich: Deutsches Reich. BC.
Hull: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Jersey, Insel: Deutsches Reich. BC.
Liverpool: Deutsches Reich. C. und BC.; Oesterreich. GC.
Londou: Deutsches Reich. GC. und ein BC.; Oesterreich. GC., GC.-Stellvertreter und BC.
Lowestoft: Deutsches Reich. BC.
Lynn: Deutsches Reich. BC., zugl. f. Wisbeach.
Manchester: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Middlesbarough: Deutsches Reich. C.
Milford: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
Newcastle on Tyne: Deutsches Reich. C.
Newport: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Northshields: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC., zugleich für Newcastle.
Nottingham: Deutsches Reich. BC.
Padstaw: Deutsches Reich. BC.
Penzance, St. Ives u. Mountshal: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. Gerent der CA.
Plymouth: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC.
Poole: Deutsches Reich. BC.
Portsmouth: Deutsches Reich. BC., zugleich für Gosport; Oesterreich. BC., zugleich für Southampton.
Ramsgate: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Rochester: Deutsches Reich. BC., zugleich für Sheerneß und Faversham.
Scilly-Inseln: Deutsches Reich. BC.
Shoreham: Deutsches Reich. BC., zugl. f. Brighton.
Southampton: Deutsches Reich. C.
St. Mary: Oesterreich. CA.
Stockton on Tees: Deutsches Reich. CA.
Sunderland: Deutsches Reich. C.
Swansea: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Weymouth: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC., zugl. f. Portland.
Yarmouth: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.

Irland.

Belfast: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. BC.
Cork und Queenstown: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. C.
Dublin: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Dundalk: Deutsches Reich. BC.
Limerik: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Londonderry: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
Newry: Deutsches Reich. CA.
Sligo: Oesterreich CA. (unbesetzt).
Waterford: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.

Schottland.

Aberdeen: Deutsches Reich. C.
Arbroath: Deutsches Reich. BC.
Berwick upon Tweed: Deutsches Reich. C.
Dundee: Deutsches Reich. C.
Edinburg: Deutsches Reich (f. Leith); Oesterreich. C.
Fraserburgh: Deutsches Reich. CA.
Glasgow: Deutsches Reich. C.; Oesterreich BC.
Grangemouth: Deutsches Reich. BC.
Inverneß: Deutsches Reich. BC.
Kirkwall auf den Orkney-Inseln: Deutsches Reich. BC.
Leith und Edinburg: Deutsches Reich. C.
Lerwick auf den Shetlandsinseln: Deutsches Reich. BC.
Montrose: Deutsches Reich. BC.
Peeth und Newburg: Deutsches Reich. BC.
Peterhead: Deutsches Reich. BC.
Stornoway auf der Hebrideninsel Lewis: Deutsches Reich. BC.
Wick: Deutsches Reich. BC.

Italien.

Alghera, Insel Sardinien: Deutsches Reich. CA.
Ancona: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bari: Deutsches Reich. BC (unbesetzt); Oesterreich. C.
Barletta: Oesterreich. BC.
Bologna: Oesterreich. C.

Brindisi: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Cagliari: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Castellamare: Oesterreich. BC.
Catania: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Catanzaro: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
Civitavecchia: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Ferma: Oesterreich. BC.
Florenz: Deutsches Reich. C. und BC., Oesterreich. Hon.-C.
Gaeta: Oesterreich. CA.
Gallipoli: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
Genua: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und BC.
Girgenti: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Isola della Maddalena: Oesterreich. CA.
Isola di Carloforte: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt), Oesterreich. CA.
Licata: Deutsches Reich. BC.
Lipari: Oesterreich. CA.
Livorno: Deutsches Reich. GC. und CA., Oesterreich. C.
Mailand: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC., Leiter des C. und BC.
Mazzara: Oesterreich. CA.
Messina: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Milazzo: Oesterreich. CA.
Malfetta: Oesterreich. Gerent des BC.
Neapel: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC.
Oristano: Deutsches Reich. CA.
Palermo: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und BC.
Pescara: Oesterreich. CA.
Pisa: Deutsches Reich. CA.
Pizzo: Deutsches Reich. BC.
Porta Ferrajo auf Elba: Deutsches Reich, CA.
Porto Longone auf der Insel Elba: Oesterreich. BC.
Ravenna: Oesterreich. BC.
Rimini: Oesterreich. CA.
Rom: Deutsches Reich. C. und BC.
Santa Stefana: Deutsches Reich. CA.
San Remo: Deutsches Reich. C.
Sassari (Porto Torres): Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA.
Savona: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Sestocca: Oesterreich. CA.
Sinigaglia: Oesterreich. CA.
Spezzia: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. BC.
Syrakus: Oesterreich. BC.
Taranto: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
Terranova auf Sicilien: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Troponi: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. BC.
Turin: Deutsches Reich. C.
Venedig: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. und C.
Viareggio: Deutsches Reich. CA.

Malta.

La Valette: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. und BC.

Niederlande.

Amsterdam: Deutsches Reich. C., Luxemburg. GC., Oesterreich. C. und BC.
Brauwershaven: Deutsches Reich. CA.
Dordrecht: Deutsches Reich. CA.
Harlingen: Deutsches Reich. BC.
Helder: Deutsches Reich. BC.
Helvoetsluis: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. BC.
Middelburg: Deutsches Reich. C.
Nieuwe Diep: Oesterreich. BC.
Rotterdam: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Scheveningen: Deutsches Reich. BC.
Schiedam: Deutsches Reich. CA.
Terneuzen: Deutsches Reich. CA.
Texel: Deutsches Reich. BC.
Tiel in Geldern: Deutsches Reich. BC.
Vlissingen: Oesterreich. BC.
Zierikzee: Deutsches Reich. CA.

Oesterreichische außerdeutsche Staaten.

Fiume: Deutsches Reich. C., zugleich für Buccari und Porto Ré.
Ragusa: Deutsches Reich. C.
Pest: Deutsches Reich. GC. und C.
Zengg in Kroatien: Deutsches Reich. BC. (unbesetzt).

Portugal.

Faro: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Fayal, Azoren: Deutsches Reich. C.
Figueras: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Flores u. Corvo-Inseln: Deutsches Reich. CA.
Funchal, auf Madeira: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Graciosa (Azoren): Deutsches Reich. CA.
Horta: Oesterreich. CA.
Ilho do Sal, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Lagos: Deutsches Reich. BC.; Oesterreich. CA.
Lissabon: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und BC.
Mayo, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C.
Oporto: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Ponte Delgada: Oesterreich. BC.
San-Jago, Capverdische Inseln: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
San-Jorge (Azoren): Deutsches Reich. CA.
San-Miguel, Azoren: Deutsches Reich. C.
San-Vicente, Capverdische Inseln: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Setubal: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. CA.
St. Thamé im Golf von Guinea: Deutsches Reich. C. (unbesetzt).
Terceira, Azoren: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Vianna: Oesterreich. CA.
Villanova di Portimoo: Deutsches Reich. BC.

Russisches Reich.

Ada: Deutsches Reich. C.
Allierman: Deutsches Reich. C.
Archangel: Deutsches Reich. C.
Arensburg, Insel Oesel: Deutsches Reich. BC.
Beltsch: Oesterreich. BC.
Berdiansk: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Björneborg: Deutsches Reich. C.
Bargá: Deutsches Reich. C.
Christinestadt: Deutsches Reich. C.
Elenas: Deutsches Reich. C.
Eupatoria: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Frederikshamn: Deutsches Reich. CA.
Hetfingfors: Deutsches Reich. C.
Kertsch: Deutsches Reich. BC., Oesterreich. provisor. Gerent des BC.
Kowno: Deutsches Reich. C.
Kronstadt: Deutsches Reich. BC.
Libau: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Mariapol: Oesterreich. provisor. CA.
Molau: Deutsches Reich. C. und BC., Oesterreich. GC.
Narva: Deutsches Reich. C.
Nikolajefsk am Amur: Oesterreich. CA.
Nowaslelitza: Deutsches Reich. CA., Oesterreich. BC., Leiter der CA.
Ny-Carleby: Deutsches Reich. C.
Odessa: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel und BC.; Oesterreich. GC. und BC.
Onega: Deutsches Reich. BC.
Pernau: Deutsches Reich. C.
Petersburg: Deutsches Reich. C. und BC.; Oesterreich. GC. und C.
Reval: Deutsches Reich. C. und BC., Oesterreich. C.
Riga: Deutsches Reich. GC. für Kur- und Livland, Oesterreich. C.
Rostow am Don: Deutsches Reich. C.
Togonrog: Deutsches Reich. C., Oesterreich. BC.
Teodosia: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Tiflis: Deutsches Reich. C. u. CA.
Ulrabarg: Deutsches Reich. C.
Villo St. Moriaa: Deutsches Reich. CA.
Warschau: Deutsches Reich. GC.; Oesterreich. GC. und BC.
Wasa (Nikolaistadt): Deutsches Reich. C.
Wiborg: Deutsches Reich. C.
Windau: Deutsches Reich. C.

Schweiz.

Basel: Deutsches Reich. C.
Genf: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
St. Gallen: Oesterreich. C.
Zürich: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.

Skandinavien.

a) Schweden.

Calmar: Deutsches Reich. C.
Carlshamn: Deutsches Reich. C.
Carlskrona: Deutsches Reich. C.
Cimbrishamn: Deutsches Reich. CA.
Engelholm: Deutsches Reich. CA.
Fahlun: Deutsches Reich. C.
Fjellbacka: Deutsches Reich. CA.
Gefle: Deutsches Reich. C.
Gothenburg: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C.
Helsingborg: Deutsches Reich. C.
Hernöland: Deutsches Reich. C.
Hudiksvall: Deutsches Reich. BC.
Landskrona: Deutsches Reich. C.
Luleá: Deutsches Reich. BC.
Lysekil: Deutsches Reich. CA.
Malmö: Deutsches Reich. C.
Marstrand: Deutsches Reich. CA.
Norrköping: Deutsches Reich. C.
Nyköping: Deutsches Reich. C.
Oscarshamn: Deutsches Reich. CA.
Piteá: Deutsches Reich. BC.
Rohnehamn (Gotdland): Deutsches Reich. CA.
Skellefteá: Deutsches Reich. BC.
Söderhamn: Deutsches Reich. C.
Stockholm: Deutsches Reich. C. mit GC.-Titel und BC.; Oesterreich. GC.
Straemstad: Deutsches Reich. CA.
Sundswall: Deutsches Reich. C.
Trelleborg: Deutsches Reich. CA.
Umeá: Deutsches Reich. BC.
Warberg: Deutsches Reich. CA.
Westerwik: Deutsches Reich. C.
Wisby, Insel Gothland: Deutsches Reich. C.
Ystad: Deutsches Reich. C.

b) Norwegen.

Aalesund: Deutsches Reich. CA.
Arendal: Deutsches Reich. C.
Bergen: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Bodö, Amt Nordland: Deutsches Reich. BC.
Brevig: Deutsches Reich. CA.
Christiania: Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. C. mit GC.-Titel.
Christiansand: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Christiansund: Deutsches Reich. BC.
Drammen: Deutsches Reich. C.
Trontheim: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Egersund: Deutsches Reich. CA.
Farsund: Deutsches Reich. CA.
Flekkefjord: Deutsches Reich. CA.
Fredrikshald: Deutsches Reich. BC.
Fredrikstad: Deutsches Reich. BC.
Grimstad: Deutsches Reich. BC.
Hammerfest: Deutsches Reich. C.
Horten: Deutsches Reich. CA.
Hangesund: Deutsches Reich. CA.
Kragerör: Deutsches Reich. BC.
Lanrvig: Deutsches Reich. BC.
Lillesand: Deutsches Reich. BC.
Mandal: Deutsches Reich. CA.
Molde: Deutsches Reich. BC.
Moß: Deutsches Reich. BC.
Namsos: Deutsches Reich. BC.
Oesterrisör: Deutsches Reich. CA.
Porsgrund: Deutsches Reich. BC.
Sandesund: Deutsches Reich. BC.
Stavanger: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Tönsberg: Deutsches Reich. CA.
Tromsoe: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. C.
Vadsoe: Deutsches Reich. C.
Vardoe: Deutsches Reich. BC.

Digitized by Google

Spanien.

Adra: Deutsches Reich. VC.
Algesiras: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Alicante: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Almeria: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Altea: Deutsches Reich. CA.
Badajoz: Deutsches Reich. VC.
Barcelona: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC.
Benicarlo: Deutsches Reich. VC.
Bilbao: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Cadix: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Cartagena: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Coruna: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent des C.
Denia: Oesterreich. CA.
Ferrol: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. Gerent der CA.
Gijan: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Huelva. Deutsches Reich. C.
Jaico: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
Irun: Deutsches Reich. VC. (unbesetzt).
Linares: Deutsches Reich. VC.
Madrid: Deutsches Reich. C mit GC.-Titel.
Mahon: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Malaga: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Marbella. Deutsches Reich. VC
Mataro: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Palamos: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Palma auf der Insel Majorca: Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Ribadeo: Oesterreich. CA.
Rosas: Oesterreich. CA. (unbesetzt)
Sulina: Oesterreich. CA. (unbesetzt)
San-Lucas de Barameda. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. CA.
San-Sebastian: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. CA.
Santander: Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA.
Sevilla: Deutsches Reich. C
Tarragona. Deutsches Reich. C., Oesterreich. VC.
Tarrevieja. Deutsches Reich. C., Oesterreich. CA
Torrox. Deutsches Reich. VC.
Valencia. Deutsches Reich. C.; Oesterreich VC
Vigo. Deutsches Reich. C; Oesterreich CA
Villanueva Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Vinaroz: Oesterreich. CA.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Albanien.

Antivari: Oesterreich. Gerent des VC.
Avlona Oesterreich. VC.
Durazzo: Oesterreich. C.
Janina. Oesterreich. C.. Gerent des GC. und VC
Loriffa: Oesterreich. CA. (unbesetzt).
Prevefa: Oesterreich. VC.
Priferend (Perferin). Oesterreich. C.
Skutari: Oesterreich. GC.
Volo. Oesterreich. VC.

Anatolien.

Brussa. Deutsches Reich. VC. (unbesetzt); Oesterreich. CA. mit VC.-Titel.

Bosnien und Herzegowina.

Banyaluka: Oesterreich. VC.
Brcka: Oesterreich. VC
Livno. Oesterreich VC.
Mostar: Oesterreich. C.
Serajewa. Deutsches Reich. C für Bosnien, Oesterreich. GC. und VC
Tredinje: Oesterreich. VC.

Bulgarien.

Kustendje: Deutsches Reich. VC., Oesterreich Gerent des C
Rustschuk: Deutsches Reich. C., Oesterreich. GC. ferner ein VC.
Sofia: Oesterreich. VC
Tultschu: Oesterreich. C.
Varna Deutsches Reich. C. (unbesetzt); Oesterreich. VC.
Widdin: Oesterreich C

Rumänien.

Berlad: Oesterreich. VC.
Bottoschan. Oesterreich. VC.
Bukarest: Deutsches Reich. GC. und VC.; Oesterreich. GC.. C. ferner zwei VC
Fokschan: Oesterreich. VC
Foltitscheni: Oesterreich. VC.
Galacz: Deutsches Reich. C., Oesterreich. C. und Lit.-VC.
Giurgewa Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC
Jassy. Deutsches Reich. VC., Oesterreich C. und VC.
Ibraila: Deutsches Reich. VC., Oesterreich. C. und VC
Ismail. Oesterreich. VC.
Krajowa. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC
Plajesti: Oesterreich. VC
Roman: Oesterreich. VC.
Sotino. Deutsches Reich. VC; Oesterreich. C.
Turn-Severin: Oesterreich. VC.

Rumelien.

Adrianopel: Deutsches Reich. VC.; Oesterreich. VC.
Burgas. Oesterreich. CA.
Canalla: Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA. mit VC.-Titel
Dardanellen. Deutsches Reich. VC., Oesterreich. VC.
Enos. Deutsches Reich. CA., Oesterreich. CA
Gallipoli: Deutsches Reich. C. (unbesetzt), Oesterreich. CA
Inedoli: Oesterreich. CA (unbesetzt).
Konstantinopel. Deutsches Reich. C und zwei VC., Oesterreich. C. und drei VC
Monastir (Bitjoglin): Oesterreich. C. mit GC.-Titel.
Philippopel: Oesterreich. VC
Porto Lagos. Oesterreich. CA
Rodosto. Deutsches Reich. CA.; Oesterreich. CA.
Salanichi: Deutsches Reich. C.; Oesterreich. GC. und VC.
Seres: Oesterreich. VC. (unbesetzt)
Tenedos. Oesterreich. Gerent der CA
Xanti. Oesterreich. C.-Delegirter.

Serbien.

Belgrad. Deutsches Reich GC; Oesterreich. GC.. C und VC.

Die Consuln in den deutschen Handelsstädten.

Aachen.

Argentinische Republik. C.; Bayern. C., Belgien. C., Guatemala GC.; Nordamerika. C und VC., zugleich für Rheinland und Westfalen, Uruguay. VC.

Altona.

Argentinische Republik. GC. und C., Mecklenburg-Schwerin. VC., Niederlande. VC., Nordamerika. C., Oesterreich. VC., Portugal. C., San Domingo. GC., Schweden u Norw. VC.; Spanien. C., Uruguay. GC

Aufsum.

Dänemark. VC.; Portugal. VC.

Aperrade.

Schweden und Norwegen. VC.

Augsburg.

Argentinische Republik. C

Baden-Baden.

Belgien. C.; Griechenland. C; Portugal. C.

Bamberg.

Nordamerika. CA.

Barmen.

Nordamerika. C. und VC.

Berlin.

Argentinische Republik. C., Belgien. VC., Bolivia. C., Brasilien. GC., Chile. C und VC., Großbritannien. GC. für ganz Preußen, Honduras. C.; Italien. C., Niederlande. GC.; Nordamerikanische Freistaaten. GC und Vice-GC., Oesterreich. GC.; Oranje-Freistaat. GC., Persien. GC., Peru. GC., Portugal. GC., Siam. C., Türkei. C., Uruguay VC.; Vereinigte Staaten von Columbia. GC., Venezuela. C.

Bochum.

Belgien. C

Bayern.

Deutsches Reich. C

Braunschweig.

Nordamerika. C. und VC.

Bremen.

Anhalt. C., Argentinische Republik. C., Baden. C., Bayern. GC., Belgien. C., Bolivia. C. (unbesetzt), Brasilien. C. und VC., Braunschweig. C.; Chile. C., Columbia. C.; Costorica. C., Dänemark. C., zugleich für Bremerhafen, Geestemünde u. Brake, Ecuador. C.; Frankreich. C., Griechenland. C.; Großbritannien. C., zugl. für Oldenburg, Emden, Leer u. Geestemünde, Guatemala. C., Hatti. C., Hawai-Inseln. GC., Hessen. C., Honduras. GC (Hamburg), Italien. C., Liberia. GC. (Hamburg), Lippe. C; Mecklenburg-Schwerin. C. (unbesetzt), Mexico. der C. in Hamburg, Nicaragua. GC (Hamburg). Niederlande. C., Nordamerika. C und VC., Oesterreich. GC. und VC., Oldenburg. C., Peru. C., Portugal. VC., Preußen. GC. zugleich für die oldenburgischen Gebiete an der Wesermündung, Rußland. VC., Sachsen. C., Sachsen-Weimar. C., Sächsische Herzogthümer. C., Schaumburg-Lippe C., Schweden und Norwegen. C.; Schweiz. C.; Spanien. C. (Hamburg) und ein VC.; Türkei. C.; Uruguay. VC.; Venezuela. C.; Württemberg. C

Bremerhafen.

Dänemark. VC., Frankreich. VC., Großbrit., VC., Italien. CA., Niederlande. VC., Nordamerika. CA., Preußen. VC., Sachsen. VC.; Schweden und Norwegen. VC.

Breslau.

Dänemark. C.; Frankreich C., Großbritannien. VC; Italien. C., Nordamerika. CA., Oesterreich. C.

Brünn.

Nordamerika, CA.

Burg auf Fehmarn in Schleswig-Holstein.

Schweden und Norwegen, BC.

Cappeln.

Schweden und Norwegen, BC.

Chemnitz.

Nordamerika, BC.

Cudleuz.

Ecuador, GC. und BC.

Culberg.

Dänemark, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, jedes einen BC.

Crefeld.

Nordamerika, CA.

Cuxhaven.

Belgien, BC.; Brasilien, BC.; Dänemark, BC., Großbritannien, BC., Italien, CA., Niederlande, BC., Oesterreich, CA., Portugal, BC., Preußen, BC., Rußland, BC., Schweden u. Norwegen, BC., Vereinigte Staaten von Nordamerika, CA.

Danzig.

Belgien, C.; Brasilien, BC. (unbesetzt), Bremen, C.; Dänemark, C., Frankreich, C.; Großbritannien, C. u. BC., Hamburg, C., Italien, CA., Mecklenb.-Schwerin, C., Niederlande, C., Nordamerika, CA., Oesterreich C. mit GC.-Titel, Oldenburg, C., Portugal, BC., Rußland, GC. u. CA., Schweden und Norwegen, C., Spanien, C.; Türkei, GC.

Darmstadt.

Bayern, GC. (Frankfurt), Belgien, der C. in Frankfurt, Brasilien, GC. (in Genf), Frankreich, GC. (Frankfurt), Großbritannien, C. (Frankfurt), Niederlande, der GC. in Frankfurt; Oesterreich (unbesetzt); Portugal, der GC. in Frankfurt, Sachsen, der GC. in Frankfurt.

Demmin.

Oldenburg, BC.; Portugal, BC., Niederlande, BC.

Dresden.

Argent. Republik GC., Bayern, C.; Brasilien, der GC. in Frankfurt a. M. und BC., Chile, C. für ganz Sachsen, Hamburg, C. (unbesetzt); Italien, C., Niederlande, C., Nordamerika, C. und BC.; Peru, C., Schweden und Norwegen, GC., Türkei, GC.; Uruguay, GC., Württemberg, C.

Düsseldorf.

Frankreich, C.; Großbritannien, GC.; Nordamerika, CA.

Eckernsund in Schleswig

Schweden und Norwegen, BC.

Eckernsaede.

Schweden und Norwegen, BC.

Elberfeld.

Frankreich, CA., Nordamerika, der C. in Barmen; Preußen, C.

Elbing

Niederlande, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Emden.

Belgien, C.; Großbritannien, BC.; Niederlande C. und BC., Rußland, BC.; Schweden und Norwegen, BC., Spanien, BC.

Flensburg.

Großbritannien, BC.; Italien, CA., Niederlande, C., Rußland C., Schweden und Norwegen, BC.

Frankfurt a. M.

Argentinischer Bund, GC., Bayern, GC zugleich f. Hessen-Darmstadt, Belgien GC u. e. BC., Brasilien, GC.; Chile, C., Dänemark, GC., Frankreich, GC., Griechenland, GC., Großbritannien, C., Hessen, C., Italien, GC., Mexico, C., Niederlande, GC und ein BC., zugleich für Hessen, Nordamerika, GC und Vice-GC., Oesterreich, GC und BC., Oldenburg, GC.; Peru, C.; Portugal, GC., zugleich für Hessen-Darmstadt, Reuß j. L., C., Rußland, GC.; Sachsen, GC., Sachsen-Weimar, C.; Sachsen Coburg-Gotha, C., Schweden und Norwegen, C.; Spanien C. (unbesetzt), Türkei, C., Uruguay, BC., Vereinigte Staaten von Columbia, C., Württemberg, C.

Friedrichstadt.

Schweden und Norwegen, BC.

Geestemünde.

Belgien, C., Dänemark, BC., Großbritannien, BC., Nordamerika, C. u. ein CA., Oesterreich, CA., Schweden u. Norwegen, BC.; Spanien, BC.

Glückstadt.

Brasilien, BC. (unbesetzt), Großbritannien, CA., Schweden u. Norwegen, BC.

Gotha

Brasilien, C.

Göttingen.

Argentinische Republik, C., Chile, C.

Grauenstein.

Schweden und Norwegen, BC.

Greifswald

Dänemark, BC., Portugal, C., Schweden u. Norwegen, BC.

Haderslehen

Schweden u. Norwegen, BC.

Hamburg.

Anhalt, C., Argentinische Republik, C., Baden, GC., Bayern, GC., Belgien, GC. und ein BC., Bolivia, GC., Brasilien, GC., Chile, GC. und C.; Costarica, GC. und CA.; Dänemark, GC., Ecuador, C.; Frankreich, GC., Griechenland, C. zugl. f. Horburg, Attona und Lübeck, Großbritannien, C., Guatemala GC., Hawai-Inseln, GC., Haiti, GC. und BC., Hessen, GC., Honduras, GC.; Italien GC. Tit. C. u. BC., Liberia GC.; Lippe-Detmold, C., Lippe-Schaumburg, C., Mecklenburg-Schwerin GC., Mecklenburg-Strelitz, C.; Mexico, GC.; Nicaragua GC., Niederlande, GC. und BC.; Oesterreich GC. zugleich für die Provinzen Hannover und Holstein, Oldenburg GC., Paraguay, C., Persien, C.; Peru, GC. und C., Portugal, GC., auch für Mecklenburg begl.; Rußland, GC. und BC.; Sachsen C., Sachsen-Weimar, C., San Domingo, GC. (in Altona); San-Salvador, GC.; Schwarzburg, beide C.; Schweden und Norwegen, GC., Schweiz, BC., Shonien GC. und BC., Türkei, GC.; Uruguay, GC. und ein C., Venezuela, GC. und C., Vereinigte Staaten von Columbia, GC. und C., Vereinigte Staaten von Nordamerika, C. und Deputy-C.; Württemberg, C.

Haeburg.

Argentinische Republik, C., mit dem Wohnsitz in Altona, Dänemark, C., Großbritannien, BC., Italien, CA., Nordamerika, CA., Niederlande, C.; Oesterreich, BC.; Sachsen, C.; Schweden und Norwegen, BC., Spanien, BC.

Heiligenhafen

Schweden und Norwegen, BC.

Holtenau.

Schweden und Norwegen, BC.

Howee.

Schweden und Norwegen, BC.

Husum.

Großbritannien, BC.; Schweden und Norwegen, BC.

Karlsruhe.

Bayern, C., Brasilien, GC. in Genf, auch für Baden begl., u. ein BC., Nordamerika, C., Oesterreich C., Württemberg, C.

Kehl.

Nordamerika, CA.

Kiel.

Großbritannien, BC.; Italien, C., Mecklenb.-Schwerin, C., Niederlande, C.; Nordamerika, CA.; Oesterreich, CA.; Rußland, C.; Schweden und Norwegen, C.

Köln.

Argent. Republik, C.; Belgien, GC., C. und BC., Chile, C., Ecuador, C. und BC., Großbritannien BC., Italien, C. und BC., Mecklenburg-Schwerin, BC., Mecklenburg-Strelitz, C., Niederlande C.; Nordamerika, CA., Oesterreich GC., Paraguay, C., Peru, C., Portugal, C., Sachsen, GC. für Rheinland und Westfalen, Spanien, C.; Uruguay, BC.; Württemberg, C.

Königsberg.

Belgien, C., Brasilien, BC. (unbesetzt), Bremen, C., Dänemark, C., Frankreich, BC., Großbritannien, C., Italien, C., Mecklenburg-Schwerin C., Niederlande, C.; Nordamerika, CA., Oesterreich, C., Portugal BC., Rußland, GC.-Verw., Schweden und Norwegen, C. und BC., Spanien, BC.

Krefeld.

Nordamerika, CA.

Leba.

Dänemark, BC.

Leer.

Belgien, C., Dänemark, C., Oesterreich, C.; Portugal, BC., Schweden und Norwegen, BC.

Leipzig.

Argentinische Republik, C., Baden C., Bayern, C., Belgien, GC.; Bremen, C., Dänemark, GC.; Frankreich, C.; Griechenland, C.; Großbritannien GC., Hessen, GC.; Italien, C. und BC., Niederlande C., Nordamerika, C. und BC., Oesterreich, GC.; Peru C.; Portugal, GC., Rußland, GC.; Schweden und Norwegen, C., Schweiz, C., Spanien, C., Türkei, GC.

Lübeck.

Bayern, C.; Belgien, C., Bolivia, der C. in Bremen beglaubigt; Brasilien, BC.; Dänemark, C. und BC., Frankreich, CA., Griechenland, der C. in Hamburg begl.; Großbritannien, BC.; Italien, C.; Mecklenburg-Strelitz, C.; Niederlande, C., Nordamerika, CA., Oesterreich C.; Oldenburg, C., Preußen, C.; Rußland, C. und BC.; Schweden und Norwegen, C. und BC., Spanien, BC.; Württemberg, C.

Ludwigshafen.

Niederlande, C. (unbesetzt); Nordamerika, C. für die Pfalz und BC.

Luxemburg.

Schweden und Norwegen. BC.

Magdeburg.

Frankreich. BC.

Mainz.

Belgien. C., Nordamerika. CA.

Mannheim.

Belgien. C.; Frankreich. C., Italien. C., Niederlande. C.; Nordamerika. C.; Oesterreich. C.; Spanien. C., Türkei. C.; Venezuela. C.

Magdeburg.

Chile und Peru. C. für die Provinz Hessen-Nassau.

Memel.

Belgien. C., Bremen. C.; Dänemark. C., Großbritannien. BC., Hamburg. C.; Italien. CA.; Lübeck. C., Mecklenburg-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. CA., Portugal. BC., Rußland. C., Schweden u. Norwegen. BC.; Spanien. BC.; Uruguay. C.

München.

Belgien. C., Bolivia. C. (Dresden); Brasilien. GC. (Genf) und ein BC., Italien. C. u. BC., Nordamerika. C.; Sachsen. GC., Türkei. C.; Württemberg. C.

Minden.

Sachsen-Meiningen. C. (in Blume).

Neustadt in Holstein.

Schweden u. Norwegen. BC.

Neuß.

Belgien. C., Schweden und Norwegen. BC. Spanien. BC.

Neuhaus auf Alsen.

Schweden und Norwegen. BC.

Nürnberg.

Argentinische Republik. C., Belgien C., Niederlande. C., Nordamerika. C. und BC.; Italien. C.; Schweden und Norwegen. C., Türkei. C.

Oldenburg.

Bayern. der GC. in Bremen bevollmächtigt, Belgien. C. in Brake, Brasilien. der GC. in Hamburg beglaubigt, Dänemark. der C. in Bremen; Großbritannien. der C. in Bremen beglaubigt, ein BC. zu Benke, Hawai-Inseln. der Consul in Bremen, Niederlande. C. (Bremen). BC. in Brake, Portugal. der GC. in Hamburg begl., ein BC. in Brake, Preußen. der GC. in Bremen beglaubigt und ein BC. in Brake, Rußland. GC. in Bremen, Schweden und Norwegen. der C. in Bremen begl., ein BC. in Brake.

Papenburg.

Schweden und Norwegen. BC.

Pillau.

Belgien. BC. zugl. für Elbing, Dänemark. BC., Großbritannien. CA., Italien. BC., Mecklenburg-Schwerin. BC., Niederlande. BC. (unbesetzt), Oldenburg. C. zugl. für Braunsberg, Elbing und Fischhausen, Portugal. BC., Schweden und Norwegen. BC.

Prag.

Nordamerika. C.

Rendsburg.

Belgien. C., Niederlande. BC., Schweden u. Norwegen. BC.

Rostock.

Belgien. C.; Dänemark. C.; Frankreich. BC., Niederlande. BC., Portugal. BC., Preußen. C., Rußland. C. und BC., Spanien. BC. — Außerdem sind nun Brasilien, Großbritannien und Portugal die Generalconsuln dieser Regierungen in Hamburg beglaubigt

Rügenwalde.

Dänemark. BC.; Schweden u. Norwegen. BC.

Schleswig.

Schweden und Norwegen. BC.

Schwerin.

Nordamerika. C. (Hamburg).

Sonderburg.

Schweden und Norwegen. BC.

Sunneberg in Sachsen-Meiningen.

Nordamerika. C. und BC.

Stettin.

Baden. C.; Belgien. C. und BC., Brasilien. BC., Bremen. C., Dänemark. C., Frankreich. BC.; Großbritannien. C., Hamburg. C., Hawai. der GC. in Hamburg, zugleich für Stettin und ganz Preußen, Italien. C.; Lübeck. C., Mecklenburg-Schwerin. C., Niederlande. C., Nordamerika. C. und BC., Oesterreich. C., Oldenburg. C., Portugal. GC., Rußland. C. und BC., Sachsen. C.; San Salvador. C., Schweden und Norwegen. GC., Spanien. C.

Stolp.

Dänemark. Schweden u. Norwegen. BC.

Stralsund.

Belgien. C., Dänemark. BC., Lübeck. C.; Niederl., C., Portugal. BC.; Rußland. BC.; Schweden u. Norw., BC.; Spanien. BC.

Stuttgart.

Argentinische Republik. C.; Bayern. C., Belgien. C., Brasilien. GC. (Genf), Frankreich. C., Italien. C und BC.; Niederlande. GC., Nordamerika. C., Oesterreich. C., Peru. C., Sachsen. C. und Sachsen-Weimar. C.

Swinemünde.

Bremen. CA.; Dänemark. BC.; Großbritannien. BC. und CA.; Italien. BC., Lübeck. BC., Mecklenburg-Schwerin. BC., Niederl., CA., Nordamerika. CA.; Oesterreich. CA.; Oldenburg. CA., Portugal. BC., Rußland. BC.; Schweden und Norwegen. BC.

Tondern.

Schweden und Norwegen. BC.

Tönning und Friedrichstadt in Schleswig.

Frankreich. CA.; Großbritannien. BC., Niederlande. BC., Oldenburg. C.; Schweden und Norwegen. BC.

Triest.

Argentinische Republik. C., Belgien. GC. und BC., Brasilien. GC. und BC.; Chile. C., Dänemark. C., Deutsches Reich. GC. und BC.; Frankreich. GC., Griechenland. C. und BC., Großbritannien. C. und BC.; Italien. GC. und zwei BC., Niederlande. GC. und BC.; Nordamerika. C. und ein BC., Peru. C., Portugal. GC., Rußland. C., Schweden u. Norwegen. GC., Schweiz. C. (unbesetzt), San Domingo. GC.; Spanien. C., Türkei. GC., Uruguay. C.; Venezuela. C.

Vegesack.

Preußen. CA.

Weimar.

Niederlande. C.

Westerbauer (Kreis Hagen).

Portugal. C.

Wiedenbrück.

Costorica. C. für Westfalen.

Wien.

Argentin. Republik. GC., Belgien. GC., Brasilien. BC., Chile. C., Dänemark. GC., Deutsches Reich. C.; Griechenland. GC.; Großbritannien. C., Guatemala. C.; Hawai-Inseln. C., Italien. BC., Liberia. GC.; Luxemburg. C., Monaco. GC., Niederlande. GC., Nordamerika. GC.; Paraguay. GC.; Persien. GC., Portugal. GC., San Marino. GC., San Salvador. GC.; Schweden und Norwegen. GC.; Spanien. C., Uruguay. C.; Venezuela. C.

Wismar.

Belgien. C., Niederlande. GC. (unbesetzt); Preußen. C.

Wolgast.

Dänemark. Niederlande. Schweden und Norwegen haben Viceconsuln.

Wyck auf der Insel Föhr.

Niederlande. BC.; Schweden und Norwegen. BC.

Versicherungswesen in Deutschland im Jahre 1874 (resp. 1873).

Vorbemerkungen. 1) Bei denjenigen Actien-Gesellschaften, welche mehr als eine Versicherungsart betreiben, sind das Actiencapital, die Capital- und ähnlichen Reserven, sowie die an die Actionäre vertheilten Zinsen und Dividenden nur einmal, und zwar unter derjenigen Versicherungsart angegeben, in welcher die betreffende Gesellschaft die größte Prämieneinnahme abzüglich Rückversicherungs-Prämien gehabt hat. Dagegen sind die für alle betriebenen Versicherungsarten gemeinschaftlichen Einnahmen (Zinsen u. dgl.) und Ausgaben (Verwaltungskosten, Steuern, Abschreibungen, Tantiemen u. s. w.) nach Maßgabe der Prämieneinnahme aus den einzelnen Versicherungsarten abzüglich Rückversicherungs-Prämien auf die einzelnen Versicherungsarten repartirt worden.

2) Den in den Abschlüssen angegebenen geleisteten Schadenzahlungen sind die zu Ende des Jahres zurückgestellten Schädenreserven hinzugerechnet und von dieser Summe die aus dem Vorjahre übernommenen Schadenreserven abgezogen worden, so daß die in den Tabellen enthaltenen Schädensummen die speciell im Berichtsjahre erwachsenen Schadenbeträge darstellen.

3) Mit Ausnahme der Lebensversicherung sind den in den Abschlüssen angegebenen Prämieneinnahmen die aus dem Vorjahre übernommenen Prämienreserven hinzugerechnet, dagegen die retournirten (zurückgezahlten) Prämien und die zu Ende des Berichtsjahres zurückgestellten Prämienreserven abgerechnet worden, so daß die in den Tabellen angegebenen Prämien- resp. Beitragssummen die speciell für das Berichtsjahr vereinnahmten Prämien resp. Beiträge darstellen.

I. Lebensversicherung.

Domicil.	Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungsbestand bei Jahresschluß: Personen.	Versicherungssumme M	[1]) Prämien u. Gebühren abzügl. eingek. Policen- und Rückversicherungsprem. M	Zinsen u. s. Einnahmen. M.	Ausgaben für Sterbefälle, Renten u. s. w. M.	Provisionen, Verwaltgs.-kosten, Tantiemen, Abschreibungen rc. M	Zur Pensionsreserve zurückgestellt. M	Reiner Ueberschuß. M	[2]) Dividende d. mit Gewinnantheil Versicherten p. a. M	Prämienreserven und Uebertrage bei Jahresschluß. M	Capitalreserve u. dgl. M	Actiencapital: gezeichnet M	Actiencapital: davon eingezahlt	Zins u. Dividende an Actionäre, p. a. eingezahlt. Capit.
	a. Gegenseitigkeits-Anstalten															
1. Gotha	L.-V.-Bk. für Deutschland	1827	11044	269 125500	9 088977	3.085669	5.134589	654771	2 835100	3.548972	37	51 219011	—	—	—	—
2. Leipzig	Leipz. L.-V.-G.	1830	22613	91.318800	3.990183	791267	1.116980	388796	1.118526	1.227818	38	10.634090	—	—	—	—
3. Hannover	Hannov. L.-V.-Anst. [4])	„	7565	17 172 040	497487	77814	280200	153265	72962	96904		1 509717	227389	—	—	—
4. Braunschweig	Allgem. V.-Anst.	1842		3.099049							25	[18]) 1.610637		—	—	—
5. Halle a. S.	L.-, Pens.- u. Leibr. V.-G. „Iduna"	1854	57475	[19]) 51.010714	1.539765	280172	742278	341591	522128	213812	—	5.607551	79176	—	—	—
6. Stuttgart	L.-V.- u. Ersp.-Bk.	„	24061	91.979745	3.017131	832550	949772	203915	1.698510	955281	ca. 34	13.010815	—	—	—	—
7. „	Allgem. Renten-Anst.	1861	8789	20.791189								[20]) 1.589451		—	—	—
8. Karlsruhe	Allgem. Versorg.-Anst.	1864	[16]) 8032	[16]) 27.414511								[16]) 17.756650		—	—	—
9. Bremen	Bremer L.-V.-Bk.	1867	[18]) 290	9 117600	296791	6110	97020	91571	80086	34944	40	173698	—	—	—	—
10. Berlin	Nordd. L.-V.-Bk. auf Ggs.	1868		11.578001	428860	16432	73028	131675	149289	87222	—	502642	—154676	[6]) 600000	voll	6
11. Potsdam	Deutsche L.-, V.- u. R.-V.-G.	„	[21]) 1331	31 051998	[22]) 86507	12162	18714	495761	262827	25157	—	851287	19357	[6]) 600000	1/5	5
12. Berlin	L.-, Inv.- u. Unf.-V.-G. „Prometheus"	1871	[23]) 311	3 651900	109926	370	14121	54800	38537	3045	—	70056	1311	[6]) 600000	[24]) 6/10	6
13. Dresden	Sächs. L.-V.- u. Spaarbk. [5])	1873	886	2 351000	71112	—	1500	171039	11611	—110065	—	11861	—110065	[6]) 152700	voll	[25]) 1/2
14. Berlin	L.-V.-Anst. d. pr. Armee u. Marine	1872	2857	5 040000	149259	38680	13500	25189	118900	—	—	[26]) 320625	[6]) 13310	—	—	—
15. Posen	L.-V.-G. auf Ggs. „Vesta"	1873	[27]) 907	2 785000	98742	10038	11109	242393	43451	—178164	—	44451	—178164	[6]) 601200	2/5	5
16. Berlin	„Nationale"	„	1188	2.210715	83992	—	2700	185718	31138	—135559	—	31138	—148314	[6]) 600000	1/5	5
17. „	Berl.-Hamburger L.-V.-G. auf Ggs.	1874														
	Summe I a			645 728400								101 953098		3 156900		
	b. Actien-Gesellschaften															
1. Lübeck	Deutsche L.-V.-G.	1828	35365	96 013329	2 365590	612817				202047	—	14 969030	201653	1.530000	1/10	362/3
2. Berlin	Berl. L.-V.-G.	1830	15249	73.986634	2.516712	858109	1.362539	411060	1.018175	555747	22 1/2	11.512204	—	3.000000	1/5	21
3. München	L.-V.-Anst. d. bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	„	3013	14 674957	122484	91015	253241	78551	112171	39129	—	2.379211	—	siehe: Feuerversich.		25/30
4. Frankf. a. M.	Frankf. L.-V.-G.	1849	9644	31.245621	1.061114	314643	581109	193981	483001	115556	10	5 351561	238514	5 142857	1/10	14
5. Hamburg	L.- u. Pens.-V.-G. „Janus"	1849	[28]) 8268	45 597100	1.265569	367189	842810	193116			16 2/3	[29]) 2.327873		1.500000	1/10	19
6. Leipzig	Allg. R.-, Cap.- u. L.-V.-Bk. „Teutonia"	1852	[30]) 4166	48 566436	1 491852	184974	718184	[31]) 290126	562000	[32]) 106316	—	3.861770	[7])—216484	1.746000	1/5	—
7. Köln	L.-V.-G. „Concordia"	1858	21343	117 174171			1.611974		1.375583	1.121302	—	16.822626	2 675945	30 000000	1/5	—
8. Schwerin	Meckl. L.-V.- u. Spaarbk.	„		9 195571						110155	31	1 342004		300000	voll	7
9. Darmstadt	Allgem. Renten-Anst.	1855	[33]) 2189	[34]) 1.470000							—	[35]) 658205	[12]) —	[12]) —	[12]) —	—
10. Magdeburg	Magdeb. L.-V.-G.	1856	[36]) 1374	52 629705	1.401601	320175	709417	286850	561701	76808	—	5 591189	42181	6 000000	1/5	6
11. Erfurt	V.-G. „Thuringia"	„	22238	39.229911	1.552071	249060	607919	218162	921177	55043	—	5.707647	siehe unter Feuerversicherung			
12. Stettin	L.-V.-A.-G. „Germania"	1857	12731	198 585075	6 124109	[37]) 1.002688	[38]) 2.709000	[39]) 1.397778	2.467062	560047	21	21 516564	340755	9.000000	1/5	12
13. Frankf. a. M.	V.-G. „Providentia"	„	[40]) 9516	[40]) 31.951297	999517	179076	461432	311217	315000	71891	—	3 205011	siehe unter Feuerversicherung			
14. Berlin	Allg. Eisenb.-V.-G. (jetzt „Victoria")	1861		32.537886	901542	169561	314543	269717	377756	109009	—	2.706193	210567	3.000000	1/5	23
15. „	Preuß. L.-V.-A.-G.	1865	[41]) 8218	[42]) 19.174780	1.009157	127268	276948	222742	555189	101549	—	1.978515	107671	3.000000	1/5	8
16. „	Pr. L.- u. Gar.-V.-A.-G. „Friedr. Wilh."	1866	20616	38.729256	1.168814	184540	578187	250402	458298	61597	—	3 098911	112703	3.000000	1/5	7
17. „	L.-V.-A.-G. „Nordstern"	1867		28 781700	923791	148522	271502	223698	487019	118151	18	2.545401	47257	3.750000	1/5	7 1/2
18. Elberfeld	Vaterländ. L.-V.-G.	1872	1173	6 001800	231176	127003	76879	141534	81695	61771	—	323165	17812	3.000000	1/5	3
19. Breslau	Schles. L.-V.-G.	„	1358	4 309950	212012	35428	28120	98118	78818	12365	—	205583	5661	3.000000	1/5	7
20. Magdeburg	Magdeb. allg. V.-A.-G.	„	671	2.639025	16097.1	4111	8000	57971	98083	4727	—	99083	siehe unter Rückversicherung			
21. Stuttgart	Europäische L.-V.- u. Renten-Bk.	1874												3.000000	1/5	
	Summe I b			808 500074								116 249334	3.897611	85.966857	[43]) c. 1/5	

Bemerkungen: *) geschätzt. — [1]) Policen. — [2]) Prämienreservefonds 17538 M., Prämienübertrage 9118 M., Sicherheitsfonds 203969 M. — [3]) Verwaltungsfonds. — [4]) Garantiecapital, welches mit 5% verzinst wird. — [5]) zuzüglich der nicht bekannten Tantièmen. — [6]) ohne die Tantièmen. — [7]) Dazu ist der nicht bekannte Betrag der Tantièmen hinzu zu rechnen. — [8]) Gründungsfonds. — [9]) pro 1. Septbr. 1873 bis 31. Dcbr. 1874. — [10]) ult. 1873. — [11]) pro 1. Juni 1873/4. — [12]) Die Fonds der Rentenanstalt. — [13]) „Vermögen" ult. 1873. — [14]) „Reservefonds." — [15]) 16.853286 M. — [16]) Deckungsfonds rc. für Renten u. dgl. 12.757069 M., für Lebensversicherungen 2.748407 M., der Sparcasse 510481 M., der Hinterlegungscasse 1.448781 M., der Tontinenvereine 288840 M. — [17]) zuzüglich Capital-Einzahlungen für Renten. — [18]) d. h. Procent der Prämie desjenigen Jahres, für welches die Dividende zur Auszahlung gelangt ist. — [19]) zuzüglich 7.194726 M. Sterbecassen-Beesicherungen.

II. Feuerversicherung.

a) Gegenseitigkeits-Anstalten.

1. Oeffentliche Anstalten. (Ergebnisse im Jahre 1873, soweit nichts Anderes bemerkt ist.)

	Domicil	Benennung resp. Bezirke der Anstalten.	Gründungsjahr	Versicherungssumme bei Jahresschluß. M.	Beiträge ꝛc. der Versicherten M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlgn. incl. Abschätzgs.-Kosten. M.	Ausgaben für öffentliche Zwecke. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten. M.	Vermögen bei Jahresschluß. M.
1.		Domänen d. Prov. Preußen †	1770	21.251025	72498	—	65007	36	1536	5700
2.	Königsberg	Ostpreußen. Landschaft	1808	137.709600	372284	21570	323223	1528	21147	291723
3.	„	„ Land	„	124.372770	622675	55661	513302	444	44288	694625
4.	„	„ Städte	1723	18.795210	74247	8137	45761	366	14983	107929
5.	Marienwerder	Westpreußen. Landschaft	1789	96.765860	394617	1695	325200	2004	40011	97793
6.	„	„ allgemeine	1785	63.028500	435941	19767	443893	785	24595	177314
7—9		Städte Königsberg, Thorn, † Elbing		[1]) 14.959035	[2]) 23370	46011	30975	—	4329	940683
10.	Posen	Prov. Posen	1836	456.002775	1.652338	107636	1.562035	50015	155687	997866
11.	Potsdam	Domänen d. Prov. Pommern, Brandenburg u. Sachsen †	„	66.557325	81405	135	83430	1314	2028	933
12.	Stettin	Altpommern. Städte	1720	27.811641	66065	2035	28573	90	[19])22203	14771
13.	„	„ Land	1841	238.819175	689652	36567	498115	9728	48849	460242
14.	„	Stadt Stettin †	1722	67.057350	44391	214	1488	9000	[20])2873	22090
15.	Stralsund	„ Stralsund	1771	16.377375	11648	31	9625	18	[21])4331	6459
16.	„	Neuvorpommern [3])	1776	87.210720	199308	1738	183634	559	17511	65967
17.	Berlin	Stadt Berlin † [4])	1718	1296.356475	1.046728	4574	597731	303174	39584	196885
18.	„	Kur- u. Neumark ꝛc., Städte	1719	355.605600	455366	37615	388584	15368	61427	759620
19.	„	Kurmark ꝛc., Land	1765	393.097525	1.353753	18947	1.174763	42004	78717	501313
20.	Arnswalde	Neumark, Land	1777	156.554025	371421	12087	188634	5193	[22])36555	338688
21.	Görlitz	Oberlausitz	1834	49.765710	111351	2413	88127	408	[23])17592	— 32950
22.	Breslau	Schlesien. Städte	1748	130.325040	154063	19700	163298	748	[23])19476	427509
23.	„	„ Land	1791	316.301760	793898	111375	587624	2084	[24])65377	2.741945
24.	„	Stadt Breslau †	1744	227.820270	[25]) 185306	61710	140170	6018	41378	943300
25.	Merseburg	Prov. Sachsen. Städte	1838	296.262840	417925	21771	335837	8280	34182	685752
26.	Altenhausen	Hrzgth. Magdeburg ꝛc., Land [26])	1789	359.547588	712515	74768	589463	21192	85373	1.707944
27.	Merseburg	Hrzgth. Sachsen (preuß.), Land	1838	365.995770	648925	50180	476585	31680	[27])118235	1.318543
28.	Stotterlingenburg	Fürstth. Halberstadt, ritterschaftl.	1736	14.108505	[28]) 12952	3587	15816	196	995	8304
29.	Kiel	Prov. Schlesw.-Holstein, Landes-A. † [5])	[29])1758	668.334540	1.431926	54435	1.190288	1484	334679	703859
30.	„	„ adelige Brdgilde.	1691	86.111085	263404	7738	355121	2591	13500	— 2632
31.	Osnabrück	Landdrostei Osnabrück †	1755	142.854165	242513	—	327819	580	20650	— 15704
32.	Hannover	Hannover. verein. landschaftl.	1750	401.217492	901400	104325	618782	22823	[30])160696	2.653179
33.	Stade	Hrzgth. Bremen u. Verden [6])	1754	184.609125	362201	17477	368578	8904	30958	851500
34.	Aurich	Ostfriesland ꝛc., Städte †	„	34.706610	20589	6958	18187	2272	2771	512307
35.	„	„ Land †	1767	65.218290	54023	14090	46038	1745	14008	
36.	Lüneburg	Stadt Lüneburg	1769	3.385500	2834	[7]) 3000	—	—	179	75522
37.	Münster	Prov. Westfalen [8])	1836	609.952360	1.606663	58921	974262	3842	[27])213854	1.373968
38.	Kassel	Hessen-Kassel †	1787	557.151780	622074	40940	617860	1286	50609	427028
39.	Wiesbaden	Nassau †	1806	383.911890	704995	99	661771	1344	32281	125344
40.	Codlenz	Rheinprovinz	1836	1424.452527	2.111749	166280	1.602201	13468	[29])202069	3.303971
41.	Sigmaringen	Hohenzollern †	1855	46.301349	[10]) 46709	62437	81864	1086	211	373657
42.	Dresden	Königreich Sachsen †	1784	1870.569600	3.974248	138286	2.131878	133151	322594	3.101952
43.	München	„ Bayern, rechtsrhein. Theil † [9])	1811	2324.792040	4.516692	106143	4.189045	17143	332731	3.382153
44.	Speyer	„ „ Pfalz †)	1817	310.515702	397289	500	350535	3444	20091	152647
45.	Stuttgart	„ Württemberg †	1808	1450.300937	1.097515	135782	1.203897	11617	130241	1.966430
46.	Karlsruhe	Großhrzgth. Baden †	1803	828.424598	1.078801	14503	1.045215	15768	97274	566005
47.	Darmstadt	„ Hessen †	1777	683.231262	797155	—	750000	514	57602	302297
48.	Schwerin	Mecklenb.-Schwerin. Domanial-A. † [10])	1847	79.950600	436500	4334	439305	4461	5283	88140
49.	Rostock	Mecklenb. u. Wendischer Kreis, ritterschaftl. [6])	1781	45.631275	177099	1700	174128	954	900	128000
50.	Neubrandenb.	Stargarder Kreis, ritterschaftl.	1766	19.532474	41577	757	41027	459	2017	22918
51—52.		Städte Rostock u. Wismar [7])	„	51.151323	9046	9012	—	—	[29])17133	233790
53.	Oldenburg	Hrzgth. Oldenburg †	1764	150.826012	160556	2751	296585	167	5311	— 137662
54—55.		Herrschaften Jever † u. Kniphausen	1794	16.568861			7314			
56.	Weimar	Sachsen-Weimar-Eisenach †	1764	209.327421	271683	32655	113250	9781	[29])44037	853800
57.	Altenburg	„ Altenburg †	1776	134.743200	172766	11796	201270	—	5210	186287
58.	Gotha	„ Gotha †	1843	88.029000	214269	[10])66970	216241	14155	43631	67108
59.	Braunschweig	Hrzgth. Braunschweig †	1750	270.504075	425318	54069	228512	3207	[31])25509	2.080883
60.	Dessau	„ Anhalt †	1751	171.627720	252054	3236	147108	3509	[32])60520	16457
61.	Detmold	Lippe-Detmold †	„	61.509450	82013	4177	59709	8832	7256	189012
62.	Arolsen	Waldeck u. Pyrmont †	1756	39.608620	192418	[17])3708	333431	190	34876	— 74126
63.	Begesack	Bremen, Landgebiet	1805	7.441788	34223	530	45700	—	2723	20
64.	Lübeck	Stadt Lübeck [11])	1765	50.853228	[18]) 21028	73702	83126	—	3255	854401
65.	Hamburg	Hamburger Feuercasse †	1677	601.419240	496558	21423	337002	1509	123074	301170
66—72.		Feuercassen auf Hamburger Gebiet	1624ff	*) 20.000000						
		Summe II a 1		19738.512241	[34]) 34.157473	[34])1.966824	28.251293	805211	[33])13.566884	38.632859

Bemerkungen. Bei den mit † bezeichneten Anstalten besteht Beitrittszwang für die Gebäude des betreffenden Bezirks, zum Theil nur indirect durch Verbal der Versicherung bei anderen Anstalten. — [1]) Königsberg 1723, Elbing 1773, Thorn 1821. — [2]) für das platte Land, für die Städte 1760, die Landkirchen 1760, im Jahre 1874 wurden die 3 Anstalten vereinigt. — [3]) pro 1. November 1872/3. — [4]) pro 1. October 1873/4. — [5]) pro 1873 u. Januar 1874. — [6]) pro 1 Februar 1873/74. — [7]) Für Rostock ist nur der Versicherungsbestand bekannt und aufgeführt, alle übrigen Zahlen beziehen sich nur auf Wismar. — [8]) pro 1. Juli 1873/4. — [9]) pro 1. October 1873/4. — [10]) pro 1. April 1873/4. — [11]) pro 1. Mai 1873/4. — [12]) Darunter 2838 M. Gewinn aus der Rückversicherung. — [13]) Desgl. 21032 M. — [14]) Desgl. 2718 M. — [15]) Desgl. 44948 M. — [16]) Desgl. 64193 M. — [17]) Desgl. 483 M. — [18]) Desgl. 51496 M. — [19]) Darunter 1842 M Verlust aus der Rückversicherung. — [20]) Desgl. 1143 M. — [21]) Desgl. 3861 M. — [22]) Desgl. 12165 M. — [23]) Desgl. 6957 M. — [24]) Desgl. 886 M. — [25]) Desgl. 1372 M. — [26]) Desgl. 12332 M. — [27]) Desgl. 21593 M. — [28]) Desgl. 5011 M. — [29]) Desgl. 1790 M. — [30]) Desgl. 12620 M. — [31]) Desgl. 31129 M. — [32]) Desgl. 18539 M. — [33]) Desgl. 65592 M. — [34]) Desgl. 196834 M. — [35]) Darunter 188008 M. Gewinn aus der Rückversicherung. — [36]) einschließlich der Wische-Societät. — *) geschätzt.

Digitized by Google

2. Privat-Gesellschaften.

Domicil.	Benennung der Anstalten.	Gründungsjahr.	Versicherungs-Summe. M	Beiträge ꝛc. der Versicherten M	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schädenzahlungen u. Regul.-Kost. M	Verwaltungs- u. a. Kosten. M.	Vermögen bei Jahresschluß. M.
Gotha	F.-V.-Bk. f. Deutschland	1821	[9])2385 004200	[3])2.253092	369249	1.728696	893445	—
Stuttgart	Württemb. Prio.-F.-V.-G	1837	467.569841	.	410154	.	.	5.727235
Schwedt a. O.	Mobiliar-F.-V.-G [1])	1828	345.162660	1.231653	.	781788	137649	366255
Neubrandenburg	Mecklenb. Mob.-Brd.-V.-G.	1847	211.964950	431377	45585	390409	[7])102173	72114
„	Immob.-Brd.-V.-G.	1863	24.679025	56582	[8])70475	117390	4430	8175
Greifswald	Mobiliar-Brd.-V.-G.[1])	1840	183.664275	280098	.	277071	.	91794
Lübeck	F.-V.-V. d. Landbewohner	1807	158.109155	522060	1800	314079	27381	84026
Altona	Altonaer F.-Assec.-V.	1830	[10])107 281299	[8])201546	16926	84770	[8])115407	240358
Gustrow	Mecklenb. F.-V.-G. zu G [1])	.	102 m14112	.	.	.	.	.
Rostock	Vaterländ. F.-Soc [1])	.	24.000000	.	.	.	.	.
Marienwerder	Mob.-V.-G. f. d. pl. Lb. d. Prov. Preuß.[1])	1840	97 313925	311538	.	318228	20250	222841
Stolp	Brd.-V.-G. zu Stolp[1])	1818	19.540200	75540	.	40095	7500	121174
Brandenburg a. H.	„ „ „ Brandenburg[1])	1845	38.831826	141783	.	86058	73290	3000
Tiegenhof	Tiegenhofsche Brandordnung[1])	1623	18.012500	190125	.	191755	900	—
Marienburg	Brd.-Ordnung d. M. Niederung[1])	1670	20.073225	134742	.	130191	4551	—
Glatz	F.-V.-V. d. Glatzer Landgemeinden[1])	1850	24.148580	40604	.	31758	4998	174000
Schmottseifen	„ „ „ „ Landgem. d. Kr. Löwenberg[1])	1850	18.767100	46482	.	52053	1835	87906
Grafenhainichen	Pferd.-u. Lehr.-V. d. Pr. Sachs. u. Anh.[1])	1833	30.247840	1901	.	3618	1020	—
Segeberg	Schwerdtfeger F.-Assec. V.[1])	1823	59.771152	45008	.	51984	1806	—
Grammen	Nordschlesw. Brd.-V.-V.[1])	1847	28.365750	2186	.	16206	4770	31212
Hattstedt	Hattst. Mob.-Gilde[1])	1840	30.040751	61755	.	47847	15867	92256
Hannover	Mob.-V.-G. „Concordia" [1])	1865	78.215930	85575	.	11643	38073	77412
Emden	F.-V.-G. „Constantia"	1820	33.155610	.	.	12538	.	.
Neuharlingersiel	„ in N. in Ostfriesland[1])	1816	32.402410	7728	.	8321	3583	—
Münster	F.-V.-V. d. Clerus d. Bisth. Münster[1])	1855	[14])23 206920	14988	.	2349	1275	—
Westerstede	Oldenb. V.-G. „Gegenseitigkeit"	1870	18.332710	13879	175	8392	2934	.
Dresden	Sächs. Mob.-F.-V.-G. im Kgr. Sachsen[1])	1871	25.579701	42405	.	.	.	.
Chemnitz	Sächs. F.-V.-Genossenschaft [1])	1871	36.000000	143003	13	[13])12711	[12])118727	—9816
Dresden	Sächs. Militär-F.-V.-V.	1869	27.373170	62503	.	.	.	.
Weimar	Thüring. V.-V. unt. Geistl. u. Lehrern[2])	1836	13.444500	8784	169	12141	250	358
Straßburg i. E.	La Mutuelle du Bas Rhin	1858	162.779565	209619	2336	150767	[13])63033	54183
Metz	La Messine (Immob. der Stadt Metz)	1820	45.207360	.	.	.	.	.
Mülhausen	La Mutuelle de Haut-Rhin	1818	[2])87.881310	.	.	.	.	.
„	La Malhousienne	„	[2])75.274539	.	.	.	.	.
Prov. Preußen	21 Localvereine[1])	1817ff.	59.600145	196296	.	161847	25850	250212
„ Schl.-Holst.	117 „ [1])	1641ff.	302 720082	431122	.	361452	68190	441885
übr. preuß. Prov.	60 „ [1])	1711ff.	152.135763	297081	.	292158	35799	1.000576
übr. Deutschland	ca. 50 „	.	ca. 60.000000	.	.	.	.	.
	Summe II a 2		ca. 5700.000000					

Bemerkungen. [1]) pro 1873. — [2]) Resgl. pro 1871. — [3]) ult. 1864. — [4]) im Laufe des Jahres in Kraft gewesen. — [5]) abzügl. 4 397767 M. zurückgezahlter Dividenden. — [6]) nach Abzug von 40% Dividende. — [7]) zuzüglich 70229 M. Gewinn aus der Rückversicherung bei der Mecklenb. Mobiliar-Brandcasse. — [8]) zuzüglich 70229 M. Verlust aus der Rückversicherung der Mecklenb. Immobiliar-Brandcasse. — [9]) abzüglich 20% zurückgezahlter Dividenden. — [10]) zuzüglich 14118 M. Verlust aus der Rückversicherung. — [11]) im Jahre 1871 gezeichnet. — [12]) abzüglich des Antheils der Rückversicherer. — [13]) zuzüglich 64694 M. Rückversicherungs-Prämien. — [14]) Resgl. 29310 M. — [15]) bei der Aachener und Münchener Gesellschaft rückversichert.

b) Actien-Gesellschaften.

Domicil.	Deutsche Feuerversicherungs-Actiengesellschaften.	Gründungsjahr.	Versicherungssumme bei Jahresschluß incl. übernomm. u. abgegebene Rückversichgn. M.	Prämien u. Gebühr, abzüglich Rückprämi. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schäden u. Regulirungskosten für eigene Rechnung M.	Rückversicherungs-Prämien (abzüglich Rabatt auf Prämien) M	Provis. abzügl. Rabatt f. Rückversich. Beiträge, Reklamen, Tantiemen ꝛc. M	Gewinn. (— Verlust.) M.	Capital- u. Reserven bei Jahresschluß (— Passiva.) M.	Actiencapital. gezeichnet M.	Actiencapital. davon eingezahlt. M.	Zins u. Dividende an die Actionäre v. d. ingezahlten Capitale.
1. Berlin	Berl. F.-V.-Anst.	1812	[2])794.624034	1.284900	90971	402782	414783	260445	297750	406453	6.000000	1/5	22 1/2
2. Leipzig	Leipz. „ „ [1])	1819	[11])1653.083208	[16])3.474050	247903	886319	[1])1.600000	552333	683410	2.187362	3.000000	1/5	18
3. Elberfeld	Vaterl. F.-V.-G.	1823	2185.137828	3.828160	217828	1.301493	1.220134	866041	6.09320	2.091275	6.000000	1/5	37 1/2
4. Aachen	Aachener u. Münch.	1825	4005.197502	6.024078	813846	2.208762	1.594847	[2])2.028313	1.000000	[14])4.457786	9.000000	1/5	60
5. München	Bayr. H.- u. V.-V.	1836	1207.079955	1.846618	88234	338182	[4])466627	[5])784158	342857	1.782857	5.142857	voll	6%
6. Köln	„Colonia"	1839	2860.768191	4.431780	532085	1.616303	1.289300	802820	1.195142	5.716661	9.000000	1/5	55
7. Magdeb.	Magdeb. F.-V.-G.	1844	6271.750182	13.968851	797437	4.828986	6.942558	2.064544	930000	1.878067	15.000000	1/5	31
8. Frkf. a. M.	„Deutsch. Phönix"	1845	[2])055.000000	2.980176	225834	1.220084	777092	667491	545143	1.042000	9.428571	1/5	28
9. Stettin	Preuß. National-V.	.	[2])1025.506152	1.824587	168747	685536	612186	379064	315818	907500	6.781200	1/5	19
10. Breslau	Schles. F.-V.-G.	1848	[2])1388.387907	2.780947	183936	1.044172	1.124618	421284	381809	425127	9.000000	1/5	17
11. Erfurt	V.-G. „Thuringia"	1853	[2])1245.197623	2.688002	85135	1.072605	831051	418941	51497	—294063	6.750000	1/5	—
12. Hamburg	Hamburg-Bremer	1855	180.361126	2.353756	116631	479983	1.227825	582281	180000	450000	6.000000	1/10	15
13. Frkf. a. M.	„Providentia"	1856	[1])180.000000	1.750116	44155	902412	445508	407144	29417	117074	13.714286	1/10	12
14. Oldenbg.	Oldenb. V.-G.	1857	[1])302.000000	725875	28352	360100	167329	205421	20547	—39830	2.564500	1/5	—
15. Berlin	Tisch. F.-V.-A.-G.	1860	[1])458.271480	1.304441	41020	550739	311344	292640	229738	30194	3.000000	1/5	5
16. Gladbach	Gladb. F.-V.-G.	1861	985.762821	1.639195	113108	623885	580421	372243	175751	489967	6.000000	1/5	10
17. Berlin	„Adler"	.	[1])457.760164	1.295122	10092	1.156245	319080	416045	—616756	—1.278852	3.000000	1/20	—
18. „	Preuß. F.-V.-A.-G.	1866	[2])158.250735	[2])1.058438	8962	325875	[2])374058	348581	17888	—401778	3.000000	1/5	—
19. Essen	Westd. F.-V.-Bk.	„	693.360828	1.100579	77571	246139	358874	234074	144563	98342	6.000000	1/5	8
20. Hamburg	Nordd. F.-V.-G.	1869	87.540730	448435	21554	159031	142213	97800	74945	136136	1.500000	1/5	10
21. Lübeck	Lüb. F.-V.-G.	1872	108.949972	428978	32869	109138	281005	46319	25385	10122	3.000000	1/5	3 1/2
22. Hamburg	Transkoll F.-V.-G.	.	[2])154.042231	936974	[2])22.952	167165	308383	[2])26435.30	162848	152258	4.500000	1/5	10
23. „	Internat. F.-V.-G.	1873	21.831586	42176	2848	15656	4923	45111	—	—	500000	voll	—
24. Berlin	Allg. V.-G. „Union"	„	[2])352.350239	716740	53723	221551	288516	208181	54215	40669	1.500000	1/5	5
25. „	Berlin.-Kölnische[2])	„	[2])570.174000	1.328720	[15])208401	337272	645099	522891	31457	31457	6.000000	1/5	5
26. Hamburg	Hanseat. F.-V.-G.	„											
	Summe II b		30701.630574	60.343763	4.460706	21.697145	22.836478	13.347958	6.922977	20.471083	150.380414 [17])	c. 2300	[18])ca. 17

Digitized by Google

Bemerkungen zu II b: *) geschätzt. — 1) pro 1. Juni 1874/75. — 2) im Laufe des Jahres geschlossene Versicherungen. — 3) zuzüglich des Rabatts der Rückversicherer auf die Provisionen. — 4) Antheil der Rückversicherer an den Schäden. — 5) zu- resp. abzüglich des Verlustes resp. Gewinnes aus der Rückversicherung. — 6) zuzüglich 9.00000 M. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke (Hälfte des Gewinnes abzügl. 4% Zinsen auf das eingezahlte Capital). — 7) zuzüglich Risterni. — 8) zuzüglich Risterni, abzüglich Provision. — 9) pro 28. Juli 1874 bis ult. 1874. — 10) zuzüglich 120000 M. Einzahlung der Actionäre zur Bestreitung der ersten Einrichtungs- u. Organisationskosten. — 11) pro 1873. — 12) 34 022525 M. — 13) 6.026511 M. — 14) incl. der zu 1.600000 M. geschätzten gezahlten Rückversicherungs-Prämien.

III. Hagelversicherung.

Domicil.	Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungssumme. M	Beiträge resp. Prämien nach Gebühren abzügl. Risterni und Rückversicherungs-Prämien M	Zinsen u. a. Einnahmen M	Schadenzahlungen a. Requisitionsgekost für eigene Rechnung M	Verwaltungs- u. a. Kosten, Tantiemen ꝛc. M.	Ueberschuß M	Reservefonds u. dgl. (= Passivo) M	Actiencapital gezeichnet M	davon eingezahlt	Zins u. Dividenden d. Actionäre. % d. eingezahlt. Capitals
a. Gegenseitigkeits-Gesellschaften												
1. Leipzig	Gegenf. H.-V.-G.[*]	1824	21.814810						7.4360			
2. Schwedt a. O.	H.-V.-G. zu Schwedt a. O.	1826	105.521847									
3. Neubrandenb.	Mecklenburg H.-V.-G.	1837	60 998 000	6.11482		612034						
4. Greifswald	H.-V.-G. zu Greifswald	1839	34 907 000	135486		114091	6318		81000			
5. Gerresmühlen	H.-V.-V. f. Mecklenb.-Schw.	1851	19 140 376	19891		11002	6850					
6. Hannover	Hann. Braunschw. H.-V.-G.	1854	12 990 150	469 908		90707	76742	1859	5629			
7. Marienwerder	H.-V.-G. f. d. Prov. Preußen[3]		6 919725	111419		110581	3837	19	9000			
8. Kiel	Schl.-Holst.-Lauenb. H.-V.-G.		31 810878	312866		60006	7500					
9. Wriezen	H.-V.-G. f. d. Oderbruch		9 023901	37601		5747	2460		115000			
10. München	H.-V.-V. f. d. Kgr. Bayern[3]	1860	41 158282	136843		152217	4450		121317			
11. Bonn	Rheinpreuß. H.-V.-V.[3]	1865	4 510077	25834	142	20650	7411	1685	14000			
12. Berlin	H.- u. Vieh-V.-V. f. Deutschl.	1867										
13. „	Nordd. H.-V.-G. auf Gegf.	1869	133.720272	970791	9941	698250	210205	15180	82092			
14. Schönberg	H.-V.-G. f. d. Frst. Ratzeburg[3]		1 417200	7080		6060	525	136	311			
15. Berlin	H.-V.-G. „Borussia"	1873	11 918200	66186	886	25128	25119	16825				
16. Pehrte	H.-V.-G. „zur Eintracht"	„	1 208744	16662		11081	6450					
17. Breslau	Schles. H.-V.-G.	1874	1 500000	8000								
18. Berlin	Allgem. deutsche H.-V.-G.	„	7 146510	47100	—	16643	12844	—12374	—12171			
19 „	Deutsche H.-V.-G. f. Gärtn. ꝛc.		1 959612	24716	2332	10121	14513	2114				
	Summe III a		510 891 165									
b. Actien-Gesellschaften.												
1. Berlin	Berl. H.-Assec.-G.	1872	75 985809	1 016658	27757	101671	231187	111454	79500	3 000000	1/5	5%
2. Weimar	Allg. dtsche. H.-V.-G. „Union"	1853	*[95 000000]	[2] 236001	112455	74135	261189	494214	067809	7 528500	1/5	15
2. Köln	Köln. H.-V.-G.	„	*)105.000000	1.366455	115376	992862		188069	837908	9 000000	1/5	15
4. Magdeburg	Magdeb. H.-V.-G.	1854	[1])165.909291	[1])2.217061	19561	[1 091264]	410088	780270	—37831	4.501500	1/5	—
5. Elberfeld	Bakerländ. H.-V.-G.	1856	*)50 000000	647009	31196	401134		277071	264435	3.000000	1/5	20
6. Berlin	Preuß. H.-V.-G.	1865	190.709091	[5])1.909624	27241	922511	131817	671185	211758	2.250000	2/5	13
	Summe III b		*)683 000000	8.512808	336294	5.819549		3.359663	2.353668	[2]) 280000	1/5	[4])ca 17.46

Bemerkungen. *) geschätzt. — 1) abzüglich in Rückversicherung abgegebener 36 274674 M. gegen 118309 M. Prämie. — 2) abzüglich 393762 M. gezahlte Rückversicherungs-Prämien. — 3) abzüglich 85727 M. Rabatt an mehrjährig Versicherte. — 4) 1.022355 M.

IV. Viehversicherung.

(Es existiren nur Gegenseitigkeits-Gesellschaften. Außer den hier verzeichneten besteht eine große Zahl localer Vereine.)

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr.	Versicherungs-Summe. M.	Beiträge ꝛc. der Versicherten. M.	Zinsen u. a. Einnahmen M.	Schädenzahlungen. M.	Verwaltungs- u. a. Kosten. M	Vermögen. M
Darmstadt	V.-V.-Anst. f. d. Großh. Hessen	1846	2 007744	39802	2798	33909	8691	—
Speyer	Pfälzischer V.-V.-V.	1849	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	Braunschw. allgem. V.-V.-G.	1852	.	.	.	.	.	.
Berlin	V.-V.-Bank für Deutschland	1861	.	.	.	.	.	.
„	Central-V.-V.-V.	1863	3.907221	132691	2068	112107	28728	14587
Köthen	Anhaltische V.-V.-Bk.	1868	.	.	.	.	.	.
Hannover	Norddeutsche V.-V.-G.	.	.	.	.	.	.	.
Kassel	National-V.-V.-G.	1871	7.363560	270107	31177	196242	71308	56900
Würzburg	Unterfränk. Pferde-V.-V.	.	375651	.	.	[1])28800	.	.
Aachen	V.-V.-V. f. d. Deutsche Reich	1872	5.803374	[2])15261	31143	102894	83126	[3])3121
Dresden	Sächsische V.-V.-Bk.	1874	4 112901	120224	17371	77122	80230	3531
Berlin	„Union", V.-V.-Ges.	1871	1.003329	.	.	.	.	.
Hamburg	„Hammonia" V.-V.-G.	1873	700000	.	.	.	.	.
Köln	Rheinische V.-V.-G.	1875	—	—	—	—	—	—

1) Werth der verendeten Pferde. — 2) abzüglich 34599 M. Prämienreserve. — 3) Reservefonds.

Digitized by Google

V. Transportversicherung.

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr	Versicherungszweig	Versicherungssumme M	Prämien und Gebühren. M	Zinsen u. a. Einnahmen M	Schädenzahlungen für eigene Rechnung M	Gezahlte Rückversicherungs-Prämien. M	Verwaltungs u. a. Kosten. M.	Capital- u. dgl. Reserven. M.	Actiencapital: gezeichnet M	Actiencapital: davon eingezahlt	Zins und Dividende an die Actionäre der Gesellschaft.
a. Ergebnisse pro 1874													
Danzig	„Gedania" V.-A.-G. gegs S.- u. Str.-Ges	1872	S. Fl.		491452 / 2789	29561	218238 / 5700	123830 / 371	80891	7710	3.000000	½	3
Stettin	Preuß S. A.-Co	1821	S. Fl	23.168800 / 12.728245	2598810 / 41902	21310	1269836 / 17169	*)110031		150000	1.350000	½	16
„	Preuß National V.-Ges.	1845	S. Fl	28.500000 / 15.715025	277159 / 70810	12482	123980 / 11752	86030 / 9142	16703	siehe unter Feuerversicherung			
„	„Neptun" ggs. Sch. V. V			1.078125	7.100206		2.857588			14417	gegenseitig		
Stralsund	Neuvorpomm. Sch.-V.-V	1850	S	9.269760	174218	2738	103822	17795	19151		desgl.		
Berlin	Allgem. Elbeud V.-G.	1861			301974	38141	89011	16516	116618	siehe unter Lebensversicherung			
„	Berl. L.- u. Ld. Tr.-V.-G.	1864			130786	15622	26932	20017	19029	171000	750000	½	25
„	„Fortuna" allg. V.-G.	1868			823013	10898	442747	*)366031		255221	1.500000	½	6
„	„Deutscher Lloyd", Tr.-V. A.-G.	1870			1.216067	14983	618034	480029	102432	2586	1.500000	½	—
„	Deutsche Tr.-V.-Ges.	1871			884919	11440	542151	217773	129125	10068	1.500000	½	5
Magdeburg	Magdeb. allg. V.-A.-G.	1872			475817	42659	207900	62567	84221	siehe unter Rückversicherung			
Elberfeld	Vaterl. Tr. V. G.	1871	S., Fl. ff.	371.631810	1.040908	24580	385737	457675	131790		3.000000	½	
Düsseldorf	T. allg. V.-G. f. S., Fl.- u. L.-Tr.	1845		705.000000	1.923319	18215	904914	709531	221376	413570	3.000000	½	11
Köln	„Rhenania" V. A. G.	1871			1.212057	30888	470269	585284	145876	25255	3.000000	½	8
Gladbach	Rhein.-westfäl. Lloyd	1867		786.983163	2.491465	60836	835071	1.421016	198824	341721	4.830000	½	16
Erfurt	„Thuringia". V. G.	1853	S., Fl. ff.		85475	2055	64207	22001	8243	siehe unter Feuerversicherung			
Frankf. a. M.	„Providentia" V.-G.	1856			429014	8268	90007	168800	74701		desgl.		
„	Tr.- u. Glas-V.-G.	1865	Tr.- u. Glas		177113	3575	129064	111462	83673	—115208	857143	½	—
Dresden	Allg. S.-, Fl.- u. L. Tr.-V.-Ges.	1864	S., Fl. ff.		*)1.945428		831774	98121	271233	605640	3.000000	½	33
„	Erste deutsche Unfall- und Tr.-V.-G.	1871			900	24	1084	—	452	siehe unter Unfallversicherung			
Heilbronn	Württemb. Tr.-V.-G.	1837	V	159.041430 / 149.877068	451377	14105	110491	121406	93373	ca. 175000	857143	½	15
Stettin	„Nautilus" deutsche Seemanns-Effect.-V.-A.-G.	1873	S	1135.35	2990	.	.	370	.	—	.	.	—
Elsfleth	Effecten-V.-G. f. Seefahrer	1868		238702	4864	.	.	.	.		gegenseitig		
Oldersum	„ „ „ „	1871	„	1.000.15	3250	611	2625	—	204	.	desgl.		
	Summe a				*)15.100000	*)100000	*)6.910000	*)5.720000	*)12.000000	2.063860	25.153286	*) c. ½	*) ca. 9.
b. Ergebnisse pro 1873.													
Stettin	„Pommerania". S.- u. Fl.-V.-G.	1855	S. Fl.	24.884434 / 9.556371	316143 / 32601	28872	135918 / 4551	121857 / 9387	31656	150000	1.350000	½	22
„	„Union". A.-G. f. S.- u. Fl.-V.	1856	S. Fl	28.471887 / 20.072967	415006 / 49956	45061	109402 / 12489	133722 / 10722	42867	308667	3.000000	½	25
„	Nordd. S.- u. Fl.-V.-G.	1869		37.984576	329922	22122	112856	99261	51398	84000	1.500000	½	15
„	Deutsche allg. f. S.-, Fl.- u. L.-Tr.	1872		53.100352	452730	16629	191907	151080	52650	39309	1.500000	½	12½
Bremen	Deutsche V.-G.	1870		56.990141	*)611072	20886	589012	.	49116	3178	2.361530	½	5
Emden	Erste Assec.-Co	1773	S	3.276533	121011		128097	.					
„	Zweite „ „	.	S.	3.267213	112845		101817	.					
Leer	Compacis-V. „Harmonie"		S.	3.156177	89961		128100	.	.	75000	gegenseitig		
Ostfriesische Seeplätze Emden und Papenburg	7 kleinere Vereine	.	S	850110	18622		ca. 31200	.	.	.	desgl		
	5 „ Gesellschaften	.	S	1.850000	130965		198309	.	.	.			
Berlin	Transatlant. Güter-V.-G.	1872		.	*)886878		141230	245860	128796	81547	3.000000	½	10
„	V.-A.-V. A.-G. d. disch. Stromsch	1873	Fl.	3.003135	12150	5454	2350	—	31944	—16890	.	.	.
	*) Summe b				*)1.012021	*)164247	1.602909	777689	387825	612111	13.311530	*) c. ½	*) ca. 14.

Bemerkungen: *) geschätzt. — 1) „S." = Seeversicherung. „Fl." = Fluß-, Strom- oder Binnengewässer-Versicherung. „L." = Landtransport-Versicherung. „V." = Valorenversicherung. — 2) Einnahmen überhaupt. — 3) Ausgaben überhaupt. — 4) Rückversicherungs-Prämien und Verwaltungskosten. — 5) 4.632472 M. — 6) 3998.14 M. — 7) abzügl. Rückversich.-Prämien. — 8) excl. der Ostfriesischen Gesellschaften u. Vereine. — 9) 2.450906 M. — 10) 352865 M.

Sonstige bekannte Gesellschaften, über welche Berichte fehlen.

1) Memeler Schiffs-V.-V. (gegens.). 2) Stettiner Ass.-Verein (gegens., 1865 gegründet). 3) Uckermünder gegens. See-Ass.-Verein. 4) Rostocker Schiffs-V.-V. auf Gegens., 5) Lübecker See-V.-G. (1859 gegr.). 6—23) Hamburger See-Versich.-Gesellschaften: Patriotische Ass.-Co. (1849 gegr.), S.-Ass.-Co. von 1859, Siebente Ass.-Co v. 1856, Ass.-Co v. 1860, Vers.-G. v. 1864, Vers.-Verein v. 1863, Ass.-Union v. 1865, Ass.-Co. u. 1866, See-Ass.-Co. v. 1871, Norddeutsche V.-G., Borregaardsche Ass.-Co., „Globus", Neue achte Ass.-Co., „Albis", Neue fünfte Ass.-Co., „Germonia", „Teutonia", „Neptun" (1873 gegr.), 24) Norddeutscher Lloyd in Bremen. 25) Stromfahrzeug-V.-V. zu Neusalz a. O. (gegens.). 26) Str.-Fl.-V.-V. zu Landsberg a. d. Warthe (gegens.). 27) Magdeburger Wasser-Ass.-G., 28) Niederrheinische Güter-Ass.-G. zu Wesel (1839 gegr.). 29) „Agrippina", See-, Fl.- und L.-Tr.-V.-G. zu Köln (1845 gegr.). 30) Schlesischer Feuer-V.-G. zu Breslau (1848 gegr.). 31) Neue Sächs. Fl.-V.-G. zu Leipzig. 32) Deutsche Tr.-V.-G. zu Mannheim (1873 gegr.).

Domicil.	Benennung der Gesellschaften.	Gründungsjahr.	Versicherungs-Summe. M	Netto-Prämien u. Gebühr. abz. Reserve u. Rückversicherungs-Prämien. M.	Zinsen u. a. Einnahmen. M.	Schadenzahlungen für eigene Rechnung, inclusive Regul.-Kosten. M.	Verwaltungskosten u. Tantièmen etc. M.	Ueberschuß. M.	Reserve u. dgl. Fonds (—Passivum). M	Actiencapital. gezeichnet M.	Actiencapital. davon eingezahlt	Zins u. Dividende an die Actionäre. % d. eingezahlten Capitals.
VI. Glasversicherung.												
Oldenburg	Oldenb. V.-G.	1857	Die Ergebnisse sind im Abschlusse mit denjenigen der Feuer-Versicherung zusammengeworfen.						siehe unter Feuerversicherung			
Gladbach	Gladb. F.-V.-G.	1861	desgl.						desgl.			
Rostock	Rostocker Spiegelgl.-V.-G.	1864	266265	1684	386	380	1669	15	1111	gegenseitig		
Frankfurt a M.	Frankf. Gl.- u. Transp.-V.-G.	1865	Die Ergebnisse sind im Abschlusse mit denjenigen der Transport-Versicherung zusammengeworfen.						siehe unter Transportversicherung			
Bremen	Bremer Spiegelgl.-V.-G.	1866	67 811	12265	270	5691	5700	1144	5268	gegenseitig		
Brandenburg H.	Brandenburger Spiegelgl.-V.-G.	1869	2.06 1258	52088	328	28 314	22606	2306	8514	desgl.		
Hamburg	„Hammonia" Sp.-Gl.-V.-G. der Glaser in Hamburg-Altona	1875	—	—	—	—	—	—	—	75000	.	—
	Summe VI		3.003334	66837	984	34491	29975	3555	14893	75000	.	—
VII. Hypothekenversicherung.												
Berlin	Preuß. Hypoth.-V.-A.-G.	1862	46 653387	313999	[1]46037	60067	201554	929315	.	15.000000	1/5	18 1/3
„	Nordd. Grundcredit-Bk.	1868	18.210447	67320	.	.	.	515142	.	4 500000	voll	9 1/3
	Summe VII		64 863834	111319	.	.	.	1 411417	.	19 500000	[2]ca. 42 %	[2]ca. 13. c

[1]) 8.250000 M — [2]) 1.125000 M.

VIII. Unfallversicherung.												
Leipzig	Allg. Unf.-V.-Bk.	1871	.	806517	4500	558427	179563	73023	419738	gegenseitig		
„	Baugew.-U.-V.-Genoss.	.	.	.	.	.	.	.	.	desgl.		
Dresden	Erste bisch. U.- u. Transp.-V.-G.	1871	.	70901	2071	11170	6292	—4128	2244	607500	1/5	4
Leipzig	Deutsche U.- u. Inval.-V. Genoss.	1872	154.472280	229028	1634	108055	61716	—109	62191	gegenseitig		
Chemnitz	U.-V.-Genossenschaft	1872	[1]21.274614	22 3011	.	14 4479	27000	51665	.	desgl.		
Magdeburg	Magdeb. allgem. V.-A.-G.	1872	.	700956	87172	5 60021	191865	156270	siehe unter Rückversicherung			
Breslau	Schles. Lebens-V.-G.	1872	189.771161	87465	17075	56718	41641	4088	siehe unter Lebensversicherung			
Berlin	„Prometheus" L.-, Inv. u. U.-V.-G.	1871	.	243877	1852	124196	157216	14287	5662	siehe unter Lebensversicherung		
Zwickau	U.-V.-Genoss. sächs. Steinkohlenw.	1872	.	3228	771	—	825	1074	25608	gegenseitig		
	Summe VIII		.	2 511019	115978	1 109277	725746	297974	515643	607500	1/5	4

[1]) Arbeitslöhne.

IX. Rückversicherung.

Domicil.	Deutsche Rückversicherungs-Actiengesellschaften.	Gründungsjahr.	[1]) Art der Rückversicherung	Versicherungssumme M	Prämien abzügl. Risiorni u. Retrocessionsprämien M	Zinsen u. a. Einnahmen M.	Schadenzahlungen für eigene Rechnung M	Verwaltungskosten u. Tantièmen etc. M	Gewinn (—Verlust). M.	Capital- u. dgl. Reserven (—Passiva). M.	Actiencapital. gezeichnet M.	Actiencapital. davon eingezahlt	Zins und Dividende an d. Actionäre. % d. eingezahlt. Capitals
1. Wesel	R.-V.-B. d. niederrhein. G.-A.-G.	1843	Tr.	[2])805.561011									
2. Köln	Köln R.-V.-G.	1846	F. Tr. Unf.	[2])216 508812 [2])52 077804	[3])1.672870	182705	1.252873	428136	474566	681334	9.000000	1/5	10
3. Aachen	Aach. R.-V.-G.	1852	F.	.	636501	140269	[4])270770	[4])200000	306000	300000	3.600000	1/5	12 1/2
4. Frankf. a. M.	Frankf. R.-V.-G.	1857	F. Tr.	. .	[5])581367	[6])110000	[5])390142	[4])207144	93881	[6])210342	10.285714	1/10	12
5. Magdeburg	Magdeb. R.-V.-G.	1862	F. Tr.	988 751571 42 644589	1.975081 202509	198125	1.488874 245956	557845	92811	1 092467	1.500000	voll	11 1/3
6. Dresden	Sächs. R.-V.-G.	1861	Tr.	.	510161		321691	97295	88174	230501	3.000000	1/20	10
7. Hamburg	Hamb.-Brem. R.-V.-G.	1868	F.	96 424804	2)480152	14500	458812	2)6041	30000	—	750000	1/5	20
8. Gladbach	Rhein.-westf. R.-V.-G.	1869	F. Tr.	. [2])218 761896	[6])398850 [7])597033	35020	220108 48096	152 861 102756	71980	76580	3.000000	1/10	12
9. Frankf. a. O.	Allgem. R.-V.-A.-G.	1870	F. Tr.	. .	524819 315408	44026	308878 515451	219705	—166701	—436114	[8])2 400000	2/5	—
10. Leipzig	Leipziger R.-V.-G.	1872	F. Tr.	. .	107990 617908	— —	34227 6612 39	105338	—164905	—187756	1.500000	1/5	—
11. Magdeburg	Magdeb. allg. V.-A.-G.	1872		.	898200	95890	608981	302497	—5201	72689	3.000000	voll	17 1/3
12. Frankf. a. M.	Deutsche R.-V.-V.	1872	F. Tr.	[2])453 675185 .	378321 382959	24604	199452 315820	205181	41900	48213	1.500000	1/5	6
13. Gründberg	Allg. R.-V.-A.-G.	1873	F.	[2])27 2689	53955		16875	110950	26886	24301	3.000000	1/5	4
14. Köln	R.-V.-G. der Gesellsch. „Agrippina"	1873	Tr.	.	[2])8 2036	22801	41346	22647	37851	150000	1.500000	1/5	12
	Summe IX			.	10 644576	901687	[8])102495	2 808288	645480	2 291587	41 035711	[10])c. 1/5	[10])c. 10 11

Bemerkungen. [1]) geschätzt. — [2]) F. = Feuer. Tr. = Transport. L. = Lebens-. — [3]) vermuthlich abzüglich des Rabatts auf die Provisionen. — [4]) abzüglich 204258 M. Retrocessions-Prämien. — [5]) desgl. 1 0388 M. — [6]) Die retrocedirten Summen nicht abgezogen. — [7]) abzüglich 158475 M. Retrocessionsprämien. — [8]) desgl. 80580 M. — [9]) davon retrocedirt 66 188052 M. — [10]) desgl. 25 995711 M. — [11]) desgl. Nichts. — [8]–[11]) im Laufe des Jahres in Kraft gewesen. — [12]) abzüglich 218354 M. Retrocessionsprämien. — [13]) nach der Herabsetzung auf Beschluß der Generalversammlung vom 13. Mai 1875. — [14]) ohne Berücksichtigung der Reserven. — [15]) 11.108571 M. — [16]) 1.123429 M.

Die Banken und Creditanstalten des Deutschen Reichs.

I. Die deutschen Zettelbanken.

Sitz der Bank (bezw. Hauptsitz).	Name der Anstalt.	Währung	Abschluß der Bilanz 31 December 1874.	Unter den Passiven befanden sich: eingezahltes Actiencapital	Noten im Umlauf.	Depositen.	laufende Rechnungen	Reservefonds	Unter den Activen befanden sich: Münzen und Edelmetall	Fremde Noten u. Cassenscheine.	Wechselbestände.	Lombardforderungen.	laufende Rechnungen.	Werthpapiere.	Grundstücke u. Mobilien	Gesetzliches Notencontingent. Mark	Dividende in Procent. 1873	1874
a) Preußen																		
Berlin	Preußische Bank [1]	Mark	1079 498802	60 000000	838 422000	99 015249	42 819610	18 000000	625 520268		368 376066	68 001000	11 900671	149989	5 542237	250 000000	20	12¹/₄
Danzig	Danz. Privat-Actienbank	Thaler	4 081493	1 000000	946750	1 600950	184589	248379	422621	47815	2 530 10	1 89000	182611	.		1 272000	7¹/₂	6
Stettin	Ritterschaftliche Privatbank in Pommern	„	6 928311	1 800000	1 181015	2 584670	517882	569700	360827	344370	4 001673	697122	1 076093	411926	.	1 222000	9	9¹/₂
Posen	Provincial Actienbank des Großherzogth. Posen	„	2 316366	1 000000	1 000000	27267	12571	240709	386509		1 561178	386400	41850	—	47200	1 200000	7¹/₂	6
Breslau	Stadt. Bank zu Breslau [2]	„	3 476741	1 000000	98 8500	918510		198621	310621	43152	1 856278	1 10 1950		127611		1 284000	(9¹)/₂	191
Görlitz	Communalstand. Bank [3]	„	5 051374	1 500000	980850	1 516895	50669	375000	390709		2 6 0521	—	1 618017	285985	95812	1 507000	.	(6⁵)₂1
Berlin	B. des Berl. Cassenvereins	„	13 931931	1 000000	1 000000	—	11 352986	150000	5 014198		3 477621	2 201100	3 170012	17973	100000	900000	29	190¹/₂
Magdeburg	Magdeburger Privatbank	„	2 125755	1 000000	1 000000	160021	1881	196627	426828		1 5 9186	319151	10 4103	20145	1050	1 17 8000	6³/₁₈	5¹/₂
Hannover	Hannoversche Bank	„	9 860184	1 000000	3 708730	481788	1 455692	211111	1 429171	569151	3 081160	1 094117	2 787211	.	.	6 000000	7¹/₂	6²/₃
Köln	Kölnische Privatbank	„	3 835112	1 000000	1 000000	1 458781	31221	241970	362690		3 015800	100500	219093	20601	51716	1 251000	7¹/₂	6¹/₂
Homburg v. H.	Landgräflich Hessische concessionirte Landesbank	Gulden	1 883972	1 000000	490000	313092		50000	151188	38337	411508	125689	582613	514777	59129	150000	.	7¹/₂
Frankfurt a. M.	Frankfurter Bank	„	52 070349	10 000000	26 371600	—	9 061593	2 000000	19 962185		20 77 5508	2 662100	19060	530910	81667	10 000000	10	8¹/₁₀
b) Kleinere Seestaaten.																		
Rostock	Rostocker Bank [4]	Mark	17 769920	6 000000	3 720000	52710	7 156575	600000	1 7 39136		3 031217	7 736116	2 191611	1 572058	6 0987	1 155000	4	4
Lübeck	Commerzbank in Lübeck	Ct. Mk	8 093272	2 000000	1 986425	326201	3 101891	274000	1 130018		3 217522	1 070100	1 825 33	752838	98871	959000	5	6
„	Lübecker Privatbank [5]	Mark	6 932 09	1 200000	2 118150	535516	2 881010	216792	617355	129876	2 551215	1 430000	1 521011	206835	.	500000	.	9
Bremen	Bremer Bank	„	50 311821	16 967000	16 890200	24 777118	1 40711	615582	8 611357		41 126182	7 965557	16007	978817	315003	1 500000	7³/₁₀	6³/₄
Oldenburg	Oldenburgische Landesbank	Thaler	6 801526	1 000000	2 000000	2 497925	2 045200	118588	965037		2 911387	972420	1 271716	661591	812	1 881000	11¹/₄	11¹/₂
c) Nördliche Binnenstaaten																		
Bückeburg	Niedersächsische Bank	„	.	2 000000	6 000000	.	.	87095	2 000030		3 999710	276097	708815	.	.	591000	0	9¹/₂
Braunschweig	Braunschweigische Bank	„	8 751632	3 500000	4 188000		683010	122082	1 379951		1 1 12641	92918	2 013197		.	2 82 000	9	7¹/₂
Dessau	Anhalt-Dess. Landesbank	„	6 175467	2 000000	996571	539158	321301	242046	259092	93955	1 200672	27640	2 411732	69	20030	945000	10¹/₂	9¹/₂
d) Sachsen und Thüringen.																		
Dresden	Sächsische Bank	„	18 208952	10 000000	33 212180	66261	1 189000	1 201177	19 271047		21 775587	4 922431	—	717925	203512	16 771000	12	10⁵/₈
Chemnitz	Chemnitzer Stadtbank [6]	Mark	3 217753	—	816658	1 780109	80013	515685	348251	146179	2 212819	211512	217212	—	1718	411000	—	—
Leipzig	Leipziger Bank	Thaler	17 97 3000	6 000000	9 188000		1 885000	600000	4 150000		9 020000	1 860000	2 110000	618000	.	5 118000	9⁵/₁₈	7¹/₂
„	Leipziger Cassenverein	„	3 175114	1 000000	1 000000		1 051112	.	318831	518328	1 217487	79 5660	110777	171285	.	1 41 0000	7¹/₂	7¹/₂
Gera	Geraer Bank	„	8 471917	2 500000	1 185101	217110	843816	182281	2 000002		3 427979	792456	2 009811	156093	.	1 650000	8¹/₂	8
Weimar	Weimarische Bank	„	12 37 0067	4 000000	3 075880	2 176620	1 812017	344111	1 700000	196053	2 797258	702120	6 867100	401771	.	1 97 1000	5	5¹/₄
Sondershausen	Thüringische Bank	„	10 817270	6 000000	3 000000	161930	—	750000	921219		3 101588	326040	4 821509	466088	80107	1 658000	8	6
Gotha	Privatbank zu Gotha	„	6 620952	1 800000	3 178089	9650	1 325701	151249	1 317820		3 562086	2 86791	1 103225	19521	51510	1 311000	8	7
Meiningen	Meiningen Creditbank	„	.	16 300000	8 000000	.	.	1 651358	.	.	.	.	.	.	.	3 187000	5	4
e) Süddeutschland.																		
Darmstadt	Bank für Süddeutschland	Gulden	42 155217	14 000250	27 021033	—	2 67747	708760	10 602126	2 106197	19 256057	2 591552	3 661761	1 631077	241515	16 000000	7³/₁₀	6¹/₂
Mannheim	Badische Bank	„	12 242613	10 500000	10 275811	.	1 70378	744121	17 201413	1315 6	19 557110	2 895650	1 931011	820780	193110	10 000000	7	6²/₃
Stuttgart	Württemberg. Notenbank	„	21 218710	5 250000	11 861612		417412	91588	7 217310	586911	11 658128	1 415150	257000	—	76101	10 000000	7³/₄	7
München	Bayer. Hyp.- u. Wechselb. [7]	Mark	265 121000	31 200000	20 371000	13 071000	5 241000	5 125000	10 285000	1 047000	16 491000	16 411000	6 972000	.	.	32 000000	10	.

Bemerkungen. 1) Die Preußische Bank wird nach dem Reichsgesetze vom 11 März, dem preußischen vom 27. März und dem Vertrage vom 18 Mai 1875 Deutsche Reichsbank. — 2) Eigenthum der Stadtgemeinde. — 3) Für die preußische Oberlausitz Eigenthum der Stände. — 4) Ende Februar 1875. — 5) Ende März. — 6) 7 April ist Eigenthum der Stadt. — 7) Ende April, wird umgewandelt. Die Bayerische Notenbank beginnt ihre Thätigkeit am 3. Nov. 1875 mit 15 Mill. Mark Grundcapital. — Außerdem hat die Nassauische Landesbank zu Wiesbaden noch 35200 Thaler Banknoten einzuziehen. Die Landständische Bank des königlich sächsischen Markgrafthums Oberlausitz wird unter den Notenbanken nicht mehr aufgeführt. Das Notencontingent, 385 Millionen Mark insgesammt, ist der künftig über die Baardeckung hinaus emittirbare Betrag unverzinslicher Banknoten. Auf Seite 55 ist eine Uebersicht der zu Ende 1874 und am Schluß der Monate Januar bis Juli 1875 im Umlaufe befindlichen Banknoten-Stückzahl abgedruckt.

II. Realcredit-Institute (Hypothekenbanken).

Sitz der Anstalt.	Bezeichnung der Anstalt.	Eingezahltes Capital	Pfandbriefe u. dgl. im Umlaufe	Mehrbetrag an Hypoth.-Forderga.	Reservefonds	Dividende in Procent	
		in Reichsmark zu Ende 1874.				1873	1874
a) Oestliche preußische Provinzen.							
Königsberg i. P.	Provinzial-Hülfscasse f. Preußen	1) 1.220193	1.680878	1.662644	438479	—	—
„	Ostpreuß. landsch. Darlehnscasse	1) 1.500000	—	722727	4750	—	—
Danzig	Danziger Hypotheken-B.	1486	3.735225	472?0	48515	—	—
Marienwerder.	C.-G. der westpreußischen L. 2)	1) 1.659526	108.955575	7.631695	225708	—	—
Koslin	Pommersche Hypotheken-A.-B.	3.000000	.	.	.	8½	.
Stettin	National-H.-C.-G. (eing. Gen.).	753?00	7.472850	1.083819	79823	10½	12½
Breslau	Schlesische Boden-C.-A.-B.	7.500000	17.226150	5.562801	116079	4½	6½
b) Mittlere preußische Provinzen.							
Berlin	Preußische Boden-C.-A.-B.	30.000000	50.880150	23.225157	3.900000	0	8
„	„ Central-Bd.-C.-A.-G.	14.400000	113.298155	4.620050	3.45088	9½	9½
„	Deutsche Hypoth.-B. (A.-G.)	5.400000	3.313100	1.941567	95451	5	7½
„	Norddeutsche Grund-C.-B. 3)	4.500000	8.210200	1.194613	88368	7½	9½
„	Preuß. H.-Versicherungs-A. G. 4)	3.789475	12.188739	5.635775	952120	17½	18½
„	„ H.-A.-B. in Berlin 5)	3.419640	39.554450	3.786354	300000	9½	12½
„	Berliner Pfandbrief-J. (Mai)	.	27.386000	.	.	—	—
„	Realcredit-B. in Berlin (eing. Gen.)	.	.	.	.	.	11
Halle a. S.	Landschaftl. C.-Verband 6)	.	4.080600	.	26188	—	—
c) Westliche preußische Provinzen.							
Wiesbaden	Nassauische Landesbank	1) 3.900000	24.900272	10.526620	1.005876	—	—
Frankfurt a. M.	Frankfurter H.-B. (46%) 7)	6.000000	.	.	.	7½	7
„	„ H.-C.-B.	3.000000	.	.	.	.	.
d) Kleinere nördliche Staaten.							
Schwerin	Mecklenburg. H.- und Wechsel-B. 8)	9.000000	4.218675	7.536208	19576	0	5½
„	Mecklenburg-Schwerinsche Bd.-C.-A.-G.	5.000000	1.541860	4.818780	54000	0	5½
Hamburg	Internationale B.	18.000000	.	.	37.5614	7	7½
„	Hypotheken-B. in Hamburg 9)	4.500000	9.000000	.	382872	13⅔	14⅔
Bremen	Bremische Hypothekenbank	1.328571	.	.	.	6	7¼
Braunschweig	Braunschw.-Hannov. H.-B.	6.999760	19.722220	8.930221	142030	5⅔	5⅔
e) Sachsen und Thüringen.							
Bautzen	Landständische Bank 10)	1.710000	.	.	.	—	—
Dresden	Landw. Cr.-V. im Königr. Sachsen	1.676055	.	.	.	—	—
Leipzig	Erbländisch ritterschaftl. C.-V. 11)	.	.	.	.	—	—
„	Communal-V. des Kgr. Sachsen	.	.	.	.	.	7
„	Leipziger Hypotheken-Bank	300000	.	.	.	.	.
„	Allgemeine deutsche C.-Anstlt.	30.000000	.	.	.	9¾	9¾
Gotha	Deutsche Grundcredit-Bank.	9.786240	72.837567	—	428495	8	9
Coburg	Coburg-Gothaische C.-G.	7.500000	.	.	53?80	4	4½
Meiningen	Deutsche Hypothekenbank	9.600000	42.414255	6.377811	611765	7½	7½
f) Süddeutschland.							
München	Bayerische Bd.-C.-V.-B.	9.600000	.	.	.	6	.
„	Süddeutsche Bd.-C. Bank.	9.600000	.	.	513000	9	9½
Nürnberg	Bd.-C.-V.-B. in Nürnberg	3.600000	.	.	.	7½	6
Stuttgart	Württembergische H.-B.	3.128571	.	.	.	9	.
Mannheim	Rheinische Hypothekenbank	2.100000	.	.	.	7	7½
Straßburg i. E.	A. G. f. Bd.- und Comm.-C 12)	4.800000	.	.	.	8	8

Bemerkungen. 1) Eigenes Vermögen, beziehungsweise Fundationscapital der Anstalt. — 2) 20. April 1875. — 3) Hypotheken-Versicherungs-A.-G. im Juni 1875. — 4) Hübner. — 5) Spielhagen. — 6) der Provinz Sachsen. — 7) Ende Juni 1875. — 8) des sächsischen Markgrafthums Oberlausitz. — 9) im Königreich Sachsen. — 10) in Elsaß-Lothringen. — Außerdem hat die Anhalt-Dessauische Landesbank (siehe unter L.) 1 906950 Thlr. Pfandbriefe ausgegeben und 2 077178 Thlr. Hypotheken beliehen; die Thüringische Bank besitzt 383701 Thlr. Hypotheken, an der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank sind 179.580000 Mark Pfandbriefe gegenüber 207.533000 Mark Hypotheken im Umlaufe. — Es bedeuten die Abkürzungen: A. Actien, B. Bank, Bd. Boden, C. Credit, f. für, G. Gesellschaft, eing. Gen. eingetragene Genossenschaft, Gr. Grund, H. Hypotheken, J. Institut, Kgr. Königreich, L. Landschaft, V. Verein.

Von dem landschaftlichen Creditinstitut und dem neuen landschaftlichen Creditverein der Provinz Posen, der Schlesischen Landschaft, der Landes-Creditcasse zu Kassel u. s. w. lagen keine neuen Nachrichten vor; überhaupt ist die Uebersicht unvollständig, weil die Mehrzahl der Banken ihre Ausweise nur in Provinzialblättern veröffentlicht. Zur gemeinsamen Emission landschaftlicher Central-Pfandbriefe mit 4 % Zinsen haben sich nach dem landesherrlichen Statute vom 21. Mai 1873 folgende unter Staatsaufsicht stehende Creditinstitute vereinigt: Ostpreußische Landschaft zu Königsberg in Preußen, Westpreußische Landschaft und Neue Westpreußische Landschaft zu Marienwerder, Pommersche Landschaft und Pommerscher Landcreditverband zu Stettin, Ritterschaftliches Creditinstitut für die Kur- und Neumark Brandenburg und Neues Brandenburgisches Creditinstitut in Berlin, Creditinstitut für die Ober- und Niederlausitz mit Cassen zu Görlitz und Lübben, Creditverband für die Provinz Sachsen.

III. Wechsler- und Maklerbanken.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahlt: Reichsmrk.	% Dividende 1873.	1871.
a) Königreich Preußen				
Stettin	Maklerbank (reducirt)	600000	10	14
Bromberg	Ostdeutsche W.-Vereins-B.	1.200000	0	.
Breslau	Breslauer Wechslerbank	6.750000	0	3½
„	„ M.-B. (40%)	1.800000	0	0
„	„ M.-B. o. B.	1.200000	5	4
„	„ P.-B. B.	2.250000	0	0
„	Börsenmakler-Bank	2.250000	0	6
Berlin	Börse-H.-B. (Cara)	3.000000	12½	5
„	Commerz- u. Wechsel-B.	3.000000	0	0
„	Wechselstuben A.-G.	3.000000	0	3
„	Maklerverein B. (40%)	2.400000	10⅝	8½
„	Deutsche H.-B. (Comperecht)	1.800000	7½	6
„	Berl. Prod.-M.-B. (50%)	1.500000	12½	.
„	Provinzial-M.-B.	1.200000	0	0
Hannover	Hannoversche D.- u. W.-B.	1.800000	0	0
Köln	Kölnische W.- u. Commissions-B.	3.000000	5	5
„ †	Rheinische Effectenbank	9.000000	0	0
Frankfurt a/M.	Deutsche Effecten- und Wechsel-B.	12.000000	9	8½
„	Frankfurter Wechsler B.	7.200000	0	1⁷/₁₀
b) Andere deutsche Staaten				
Hamburg	W.-B. in Hamburg	7.500000	0	.
„	Hamburger Makler B.	2.400000	6	.
Dresden*	Dresdner Wechsler B.	4.500000	0	3
Leipzig	Leipziger Wechsler B.	3.150000	0	5
„	W.- u. Depos.-B.	1.800000	0	0
München	Bayerische Wechsler-B.	3.600000	4	0
	Summe	87.900000		

Bemerkungen. A. bedeutet Actien. B. Bank. D. Disconto. f. für. G. Gesellschaft. H. Handels. M. Makler. P. Provinzial. Prod. Producten. u. und. V. Verein. W. Wechsler. — Die mit einem Sternchen * hinter dem Namen des Bankfitzes versehenen Banken sind in Liquidation getreten, die mit einem Kreuzchen † versehenen in Concurs. Außer ihnen waren bereits im vorigen Jahrgange dieses Kalenders als in Liquidation befindlich gemeldet: Posener P.-B.- u. D.-B., Berliner Maklerbank, Berliner W.-B., Börsenbank für Maklergeschäfte, Commissions- u. M.-B., Generalbank f. Maklergeschäfte (beendigt), Provinzial-W.-B., Magdeburger W.- u. D.-B., Elberfelder D.- u. W.-B., Hamburger M.-B.-o.-B. f. Waaren und Effecten, Dresdner Handelsbank.

IV. Banken ohne weitere Unterscheidung.

A. = Actien. B. = Bank. C. = Central. Co. = Commandit. Cr. = Credit. D. = Disconto. f. = für. G. = Gesellschaft. H. = Handel. I. = Industrie. L. = Landwirthschaft. P. = Privat. a. = und. V. = Verein. W. = Wechsel.

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank.	Eingezahlt: Reichsmrk.	% Dividende 1873.	1874.
a) Provinzen Preußen, Pommern u. Posen				
Königsberg	Königsberger B.-o.-B.	3.000000	0	5½
„	„ H.-o.-Compagnie	5[illegible]	.	8½
Danzig*	Danziger B.-B.	3.000000	3	0
Thorn	Thorner Cr.-B. (Donimirski)	1.500000	.	7
Stettin*	Vereinsbank	1.500000	6	0
Posen	Ostdeutsche B.	3.000000	4	6
„	B. f. L. u. J. (Kwilecki)	2.637600	0	.
b) Provinz Schlesien.				
Beuthen O./S.	Oberschles. B. f. H. u. J.	3.000000	1	.
Gleiwitz	Gleiwitzer Discontobank	1.200000	.	9
Matzdorf	Oberschlesischer Cr.-V.	1.200000	.	5
Breslau	Breslauer Disconto-B.	19.500000	2½	4
„	„ Cassenverein	3.000000	.	6⅔
„	„ H.-o. a. Entrepot-G.	3.000000	5	0
„	Schlesischer B.-V. (Co.-G.)	22.500000	6	6
„	Schlesische B.-o.-B.	7.200000	7	5
„	„ C.-B. f. L. u. H.	3.000000	8	2
„	Breslauer Commiss.-B.	1.500000	—	—
c) Provinz Brandenburg.				
Berlin	Allgem. deutsche H.-o.-G.	7.500000	0	5
„	Berliner Bank	8.400000	0	0
„	„ Bankverein	18.000000	5½	4½
„	„ Handels-G.	31.500000	6½	7
„	„ Lombard-B.	1.500000	0	0
„	„ Producten- und H.-o.-B.	6.000000	3⅔	16½
„	C.-B. f. Genossenschaften	9.000000	0	0
„	„ f. Industrie u. H.	18.000000	4	4
„	Deutsche Bank	45.000000	4	5
„	„ Genossensch.-B.	7.500000	3	6
„	„ Unionbank	36.000000	1	3
„	Deutsch-russische H.-o. u. Industrie-B.	3.600000	0	0
„	Disconto-(Commandit.)-G.	60.525140	14	12
„	B. f. Sprit- u. Producten-H.	6.000000	6	7½
Berlin	Gewerbe-B. (Schuster)	12.000000	0	0
„	Internationale H.-o.-G.	5.000000	11	8½
„	Provinzial-D.-G. (reduc.)	9.000000	0	11
„	„ Gewerbebank (red.)	3.750000	8	3
„	Niederlausitzer Cr.-G.	1.854756	5⅝	3⅜
„	Deutsch-belgische Laplote-B.	3.000000	7½	.
„	Preuß. B.-Anstalt	6.000000	.	5
„	Hamburg Berliner B.	6.000000	0	5
„	Baltische Producten- und Lombard-B.	—	—	—
Cöttbus	Niederlausitzer B.	3.000000	6½	6½
Neustadt-Eberow	Märkische Gewerbe-B.	360000	.	.
d) Provinzen Sachsen und Schleswig-Holstein.				
Magdeburg	Magdeburger B.-V.	3.000000	4¼	4⅛
Halle a. S.	Hallescher B.-V. (Kulisch)	4.500000	7½	7⅝
Mühlhausen	P.-o.-B. Mühlhausen	1.200000	.	.
Kiel	Kieler Bank	1.500000	0	8¾
„	Vereinsbank in Kiel (Junti	600000	.	13⅓
e) Provinzen Hannover und Hessen-Nassau.				
Hannover	Vereins-B. in Hannover			
Osnabrück	Osnabrücker Bank	1.200000	.	7½
Leer	Ostfriesische Bank	900000	11⅛	8⅓
Emden	Emder Genossenschafts-B.	903040	.	.
Kassel*	Hessische Bank	3.000000	0	0
Frankfurt a/M.	Deutsche Creditbank	4.285714	5⅔	5
„ „	„ Vereinsbank	36.000000	4	4⅛
„ „	Frankfurter B.-V.	18.000000	3	3
„ „	Oesterreichisch-deutsche B.	18.000000	5.53	5
„ „	Deutsche H.-G.	12.866441	13½	6
f) Provinzen Westfalen und Rheinland.				
Bielefeld	Westfälische Bank	6.000000	6	1
Herford	Herforder Disconto-B.	600000	5	.
Coblenz	Mittelrheinische B.	1.652597	6	.
Essen	Essener Creditanstalt	17.364600	0	4
Duisburg	Duisburg Ruhrorter B.	1.000000	—	8
Barmen	Barmer B.-V. (Hinsberg)	9.000000	0	4

Sitz der Bank.	Bezeichnung der Bank	Eingezahlt: Reichsmark	% Dividende 1873.	1874.
Elberfeld	Bergisch-märkische B.	8.100000	4	0
Köln	B. f. Rheinland u. Westfalen	14.998920	0	1
„	Rheinisch-westfäl. Genossenschafts B.	2.161200	0	4
„	A. Schaaffhausen'scher B.-Verein	18.000000	8	5½
„	Bergische Industrie-B.	—	1	7
Aachen	Aachener Discounto-G.	2.400000	6¼	6½
g) Norddeutsche Seestaaten.				
Rostock	Rostocker B.-G.-B.	3.000000	1	5
„	„ Gewerbe-B.	—	3	.
Wismar	Vereinsbank	301667	8	.
Lübeck	Lübecker Bank	1.500000	1	4
Hamburg	Anglo-deutsche Bank (red.)	16.000000	0	0
„	Deutsch-brasilianische B.	10.000000	—	11½
„	Internationale Bank	18.000000	7	7½
„	Commerz- u. D.-B.	24.000000	0	3½
„	Vereins-B. in Hamburg	9.000000	10½	11½
„	Norddeutsche Bank	45.000000	10½	10
„	B.-Verein in Hamburg	4.500000	0	5
„	St. Pauli-Cr.-B.	—	9	.
„	Waarencredit-Anstalt	9.000000	.	.
Bremen	Deutsche Nationat-B.	11.250000	5½	3½
Bremerhafen	Bremer B.-B.	3.400000	6½	.
Oldenburg	Oldenburger Spar- und Leih-B.	1.200000	11¼	11
h) Uebriges Norddeutschland.				
Braunschweig	Braunschweigische Cr.-Anstalt	8.998560	0	0
Dessau	Dessauer Cr.-Anstalt f. H. u. J.	1.800000	8½	5
Zittau	Oberlausitzer Bank	3.300000	0	0
Dresden	Dresdener Bank	9.600000	11½	6
„	Sächsische Lombard-B.	1.500000	3	5¼
„	„ Cr.-B. (reduc.)	6.000000	0	5
Zwickau	Zwickauer B.	1.200000	0	2½
Chemnitz	Chemnitzer B.-B.	3.000000	0	5½
Leipzig	Leipziger Discounto-G.	9.600000	0	5
„	Leipziger Vereins-B.	7.200000	0	5
„	F. Schondelmeier'sche B.-B.	2.088000	0	0
Gera	Geraer H.-G. u. Cr.-B.	7.500000	2½	2½
i) Süddeutsche Staaten.				
München	Bayerische Central-B.	600000	0	.
„	„ Handels-B.	6.171420	6	6
Augsburg	Augsburger Bank	2.400000	3	.
Aschaffenburg	Aschaffenburger B. B.	1.500000	0	.
Ulm †	Spar- u. Cr.-B. (Co.-G.)	1.711200	.	.
Stuttgart	Stuttgarter Bank	4.500000	.	5
„	Württembergische B.-G.-B.	12.000000	10	8
„	„ Commiss.-B.	—	.	0
„ †	„ Tepasien-B.	7.200000	5½	.
Mannheim	Rheinische Cr.-B.	12.000000	5	6
„	Deutsche Unionbank	2.400000	6	5
„	„ Seehandlung	3.000000	18	.
„	Pfälzer B. B. (verkauft)	2.057143	0	.
Darmstadt	B. f. Handel u. Industrie	60.000000	10	10
Straßburg i. E.	B. von Elsaß-Lothringen	1.600000	9	.
Mülhausen i. E.	Mülhauser Bank	4.800000	.	.

Bemerkungen. In vorstehender Tabelle blieben unerwähnt: 1) diejenigen Banken, von denen weder zum vorigen noch zum diesjährigen Kalender Nachrichten eingelaufen sind, 2) die im vorigen Kalender als in Liquidation befindlich verzeichneten Banken, nämlich Kulmer Cr.-G., Niederschlesischee Cassen-V., Allgemeine Depositen-B., Preußische Cr.-Anstalt, Paderstein'scher B.-B., Halleiche Cr.-Anstalt, Aachener B. f. H. u. J., Süddeutsche C.-B., Sächsischer B.-B., Fränkische C.-B., Württembergische C. B. und Badische C.-B., sowie die in Concurs gerathenen Vereins-B. (Quistarp) und Thüringer B.-B. – Die Ostdeutsche Productenbank wandelte sich in die A. G. der Posener Spritfabriken um, und aus einer Filiale der Landwirthschaftlichen B. (Potocki) zu Posen entstand die Breslauer Commissions-Bank.

Außer den unter II.–IV aufgeführten Banken besitzen folgende preußische Staatsanstalten bestimmte Bankbefugnisse: 1) die Provinzial-Rentenbanken zu Königsberg i. Pr. (für die Provinz Preußen), Posen (für die Provinz Posen), Breslau (für Schlesien), Berlin (für Brandenburg), Stettin (für Pommern und Schleswig-Holstein), Magdeburg (für Sachsen und Hannover), Münster (für Westfalen), sowie die Tilgungscassen zu Heiligenstadt (für das Eichsfeld) und Paderborn, 2) die Preußische Seehandlung als eigentlicher Banquier des Staates

Im Umlaufe befindliche Banknoten

der 33 deutschen Zettelbanken (vgl. S. 52, zu Ende folgender Monate:

Banken	Abschnitte zu	Dec. 1874	Jan. 1875.	Februar	März.	April	Mai	Juni	Juli.	Banken
2	1 Thaler	350522	328412	322887	313930	296860	286010	263532	241734	2
2	5 „	150240	139718	149500	149135	148227	146871	149219	130161	2
25	10 „	5.744060	5.312424	4.958755	4.421866	3.936161	3.515086	3.207436	2.696423	25
17	20 „	945802	877014	829922	793494	761180	670358	598781	511592	17
2	25 „	2.623027	2.519235	2.471067	2 231806	2.077018	1 880749	1.728197	1.363110	2
17	50 „	331158	289264	258266	271695	266295	225162	187526	150135	17
20	100 „	1.460771	1.367603	1.298106	1.277284	1.231302	1.102426	1.109345	968520	20
2	200 „	2623	2310	2311	2162	2767	1961	2299	2751	2
1	500 „	150382	120908	122150	139718	121362	110672	125156	81254	1
2	5 Gulden	84222	79168	74156	67141	61520	55221	49352	38521	2
6	10 „	4.093920	3.788903	3.124396	3.030551	2.717975	2.427641	2.043613	1.596727	6
1	25 „	221309	186861	157406	131262	113940	96508	78082	58174	1
2	35 „	211093	198758	170412	148171	129001	112213	91260	69812	2
3	50 „	183864	168965	119285	126061	111816	96769	80985	62224	3
3	100 „	108356	91261	81777	78461	71966	63579	51032	42190	3
1	500 „	27435	16048	5429	3498	2514	1759	1305	928	1
1	20 Mark	71900	71445	73885	71969	71631	73585	75900	67281	1
9	100 „	287045	666311	1.003708	1.408262	1.905172	2.230229	2.856771	3.325425	28
—	200 „	—	—	—	—	—	—	411	2274	1
—	500 „	—	4755	6691	7153	9473	17405	32550	42100	3
—	1000 „	—	10615	17024	257.96	48696	82751	12.8693	155298	3

V. Baubanken und Actien-Baugesellschaften

A = Actien, B = Bank, C. = Commandit, Eis = Eisenbahn, f. = für, G. = Gesellschaft, a = und, B = Verein. Die mit einem Kreuzchen † vor dem Namen bezeichneten Gesellschaften befinden sich im Concurs, die mit einem Sternchen * bezeichneten in Liquidation.

Sitz und Bezeichnung der Gesellschaft	Eingezahlt Mark	% Dividende 1873	% Dividende 1874
a) In Berlin.			
Allgemeine Bau- u. Handels-Bank (70%)	3.000000	$6^{30}/_{50}$	4
Baubank Metropole (80%)	1.500000	5	0
Centralbank f. Bauten	8.970000	5	5
Allgemeine Häuserbau-A.-G. in Berlin	.	6	6
A.-Bau-B. Königstadt	2.850000	0	$1^{1}/_{4}$
„ Friedrichshain	1.500000	0	2
Hofjäger- u. Cuxstraße-A.-G.	4.200000	0	0
Cit. A.-Bau-G.	.	2	0
Bau-G. f. Mittelwohnungen (80%)	2.400000	2	0
*Berliner Nordend-A.-G.	1.800000	0	0
A.-Bau-G. Ostend	900000	4	0
A.-G. Südende	2.550000	0	0
Thiergarten-A.-Bau-B.	2.550000	$4^{1}/_{2}$	0
Thiergarten Westend A.-G.	2.700000	0	0
Berliner Bauvereins-B. (Wasemann)	6.000000	$2^{1}/_{2}$	$2^{1}/_{2}$
Deutsche Bau-G. (70%)	12.600000	0	0
Berliner Cementbau-A.-G.	1.500000	3	1
„ gemeinnützige Bau-G.	.	4	.
„ Centralstraßen-A.-G.	6.000000	5	$2^{1}/_{2}$
„ Immobilien-A.-G.	3.000000	4	$5^{1}/_{4}$
A.-Bau-B. Passage	6.000000	0	$0^{1}/_{2}$
Deutsch-Holländischer A.-Bau-B.	1.500000	6	6
Landerwerb- u. Bau-B. auf A.	600000	0	0
†Bau-G. f. Eisenbahn-Unternehmungen	13.500000	0	0
Deutsche Eisenbahnbau-G.	30.000000	0	0
„ Reichs- u. Continental-Eis.-Bau-G.	12.000000	8	1
Berlin-Charlottenburger Bau-B., A.-G.	.	0	0
Berolina, Häuserbau-A.-G.	.	0	.
Bellealliance, Berliner Bau-G. auf A.	3.600000	0	.
Lichterfelder Baugesellschaft	.	0	0
*Berliner Nord-Baubank	1.350000	0	0
Baugesellschaft Cottage	.	0	.
Friedrich-Wilhelmstraßen-Bau-B.	7.200000	0	.
Niederschönhausener Bau-G.	.	0	.
A.-Bau-G. Alexandrastiftung	.	5	.
*General-Baubank	.	.	$1^{1}/_{8}$
Union-Bau-G. auf A.	.	.	5
A.-G. für Bauausführungen	3.000000	.	8
b) In anderen Städten Preußens.			
Breslau . . . . Schlesische Immobilien-A.-G.	4.500000	4	.
Magdeburg . . . Magdeburger Bau- u. Credit-B.	6.000000	7	7
Düsseldorf . . . Düsseldorfer Bau-B. (70%)	872360	0	0
Köln . . . . . Rheinische Bau-G. (40%)	.	0	.
Frankfurt a/M. . Frankfurter Bau-B.	6.000000	$8^{12}/_{25}$	8
c) In anderen Staaten.			
Dresden . . . . Sächsische Eis.-Bau-G.	4.500000	.	.
Chemnitz . . . . Chemnitzer Bau- u. Grunderwerb-G.	1.200000	5	.
„ . . . . Chemnitzer Bau-G.	1.058700	.	10
Leipzig . . . . . Leipziger Immobilien-G.	.	7_{20}	$8^{1}/_{3}$
„ . . . . . „ Bau-B.	2.250000	4	$6^{5}/_{6}$
Mainz . . . . . Süddeutsche Immob.-G.	12.000000	10	5

Bemerkungen. Unerwähnt blieben 1) die schon im vorigen Jahrgange dieses Kalenders als liquidirend oder fallit bezeichneten Gesellschaften, 2) sodann die folgenden von denen ein Ausweis in den verfügbaren Quellen nicht enthalten war: A.-G. der vereinigten Bauunternehmer, Bau-G. Johannisthal, Bau-G. Walkersdorf bei Erkner, Wilhelmshöhe Bau-G. auf A., Deutschlands Baubeförderungs-B., Provinzialbank f. Bauten und Handel, Preußische Baubank, Westend Potsdam-Baubank, Berlin-Schönhausener Bauverein, Berlin-Hamburger Immobilien-G., Berlin-Tempelhofer Bau-G. (sämmtlich in Berlin), Hannoversche Gewerbe-Baubank, Hannoversche Bau-G., Gemeinnütziger Bau-B. in Leipzig und Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Digitized by Google

Eisenbahnen.

Deutsches Reich.

Rechnung in Kilometern und Reichsmark. Differenzen in der Betriebslänge rühren theilweise von Berichtigungen früherer Angaben, theilweise auch von Geleiseverlegungen u. dgl. her.

I. Staatsbahnen.

Laufende Nummer.	Namen der Eisenbahnen.	Kilometer Betriebslänge: Ende 1873.	neu 1874.	neu 1875 bis Juni	Ende Juni 1875	Verwendetes Anlagecapital in Mark Juni 1875: im Ganzen.	pro Kilometer	Betriebs-Einnahmen in Mark 1874: im Ganzen	pro Kilom. und Monat
1	a) (Preußischer) Ostbahn	1102,3	—	—	1102,3	281 655 159	202249	10 129 860	2102
	b) Pagegen-Memel	—	—	86	86	12 186 148	141 491	—	—
2	a) Niederschlesisch-märkische Eisenbahn	564,53	—	92,58	651,14	166 369 322	255 522	38 818 431	5750
	b) Berliner Verbindungsbahn	25,42	—	—	25,42	11 850 000	5 81 186	1 914 294	6274
3	Hannoversche Staats-Eisenbahnen	830,74	—	—	830,9	185 268 183	220 583	31 550 772	3128
4	a) Wilhelmshafen-Oldenburg	51,73	—	—	52	6 000 000	121 739	629 715	1013
5	Westfälische Eisenbahn	394,73	—	—	395,73	84 589 138	211 217	10 851 000	2296
6	Frankfurt-Bebraer Bahn	215,20	—	—	212	61 057 583	288 007	5 026 500	1976
7	a) Main-Weser-Bahn (preuß. Anth.)	133,80	—	—	133,80	34 570 208	258 218	6 067 122	3777
8	Nassauische Staats-Eisenbahn	247,23	—	—	257,23	70 941 982	3101 18	6.312 924	2045
9	Saarbrücker Bahn	172,60	—	—	172,60	67 635 088	109 110	8 931 021	4303
10	a) Main-Neckarbahn (Antheil Preußens)	6,23	—	—	6,23	5 354 116	859 986	1 083 678	14367
	Zusammen preußische Staatsbahnen	4064,2	—	178,8	1239,6	1001.086787	246112	151 608 560	3805
4	b) Oldenburgische Staatsbahn	138	—	—	138	—	—	1 896 010	1115
11	Königlich sächsische Staats-Eisenbahnen	983,1	35	36	1057	282 870 320	286 896	c 42½ Mill	3600
7	b) Main-Weserbahn (hessischer Antheil)	61,20	—	—	61,20	16 289 956	250 805	c 3 Mill	3800
10	b) Main-Neckarbahn	81,27	—	—	81,27	21 305 452	244 190	c 1½ Mill	4300
12	Königlich bayerische Staats-Eisenbahnen	2141	260	—	2401	615 642 041	207 853	50 807 240	1900
13	Bayerische Ostbahnen (angekauft)	701	—	—	701	—	—	c. 13 Mill.	1400
14	Königlich württemberg. Staats-Eisenbahnen	1140,21	80,10	24,82	1245,33	326 755 881	280 956	28 570 352	1860
15	Großherzoglich badische Staats-Eisenbahnen	1098,73	29,22	24,53	1152,45	725 406 505	282 195	27.284 396	2050
16	Elsaß-Lothringische Eisenbahnen	867	—	—	863	327 186 648	379 127	28 069 776	2698
	Insgesammt Staats- und Reichsbahnen	11430,5	404,4	264	11997,7	c 2900 Mill.	c 240000	c. 350 Mill.	2500

Bemerkungen: [1] Die Niederschlesisch märkische und die Münster-Hammer Eisenbahn, jetzt ein Theil der Westfälischen, waren früher Privatbahnen, die bayerischen Ostbahnen sind erst 1875 von der Staatsregierung angekauft worden. Ebenso wurden die aus Mangel an Mitteln zur Auflösung genöthigten Privatunternehmungen der Pfalzmerschen Centralbahn und der Berliner Nordbahn im Jahre 1875 von der preußischen Regierung erworben, doch ist noch keine Strecke derselben in Betrieb geführt. An der Main-Neckarbahn haben Hessen 58,8 und Baden 72,7 Kilometer Antheil. Die Elsaß-Lothringischen Bahnen sind Eigenthum des Deutschen Reichs. — [2] Erpachtete Strecken sind der Betriebslänge meistens hinzugerechnet, z. B. bei den bayerischen Staatsbahnen, deren Anlagecapital sich auf 1873 bezieht, 86 Kilometer, bei den württembergischen die 1874 eröffnete Urach-Metzinger mit 12 Kilometern. — [3] Die Berlin-Coblenzer Eisenbahn ist noch im Bau begriffen, die Sperenberger dient nur militärischen Zwecken.

II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung.

Laufende Nummer	Namen der Eisenbahnen (* mit Zinsgarantie)	Kilometer Betriebslänge: Ende 1873.	neu 1874.	neu 1875 bis Juni.	Ende Juni 1875.	Dividendeberechtigtes Stammactien Capital pro 1874 in Mark	Verwendetes Anlagecapital Juni 1874 in Mark: im Ganzen (*concessium.)	pro Kilom	Betriebs-Einnahmen 1874 in Mark: überhaupt	pro Kilom u. Monat	Zins und Superdividende der Stammactien in Proc.: 1873.	1874.
1	a) Oberschlesische Eisenbahn	793,50	—	—	793,7	63 000000	161 611 361	206876	31 41 1938	3611	13⅓	12
	b) Zweige im Bergwerks Revier	94,60	—	—	94,72		10 354 200	109902	520032	461	—	—
	c) Breslau-Mittelwalde	100,60	50,00	—	150,1		*60 000000	465000	1.116338	1082	—	—
	d) Breslau-Posen-Glogau	200,20	—	—	200,20		10,872558	145286	7.254004	2886	—	—
	e) Stargard-Posen*	172,20	—	—	172,13	15.000000	21 321879	124871	3.038067	1905	4½	4½
2	a) Bergisch-märkische Bahn	968,70	69,13	10,20	1052,53	210 000000	459 000000	436092	53.259408	4428	3	3
	b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	108,30	8,00	—	116,77		16.800000	140788	5.988417	4452	—	—
3	Rhein-Nahe-Eisenbahn	121,00	—	—	121,00	27 000000	48 740423	400661	3 782904	2592	0	0
	Zusammen preuß. Bahnen	2568,07	157,13	10,01	2712,7	315.030000	ca. 900 Mill.	ca. 330000	110.500128	3518	.	.
4	a) Zittau-Reichenberg	27	—	—	27	10.891682	10.891682	403396	673827	1925	.	.
	b) Gretz-Brunner Eisenbahn	12	—	—	11	1.140600	1.142089	103908	140937	1020	.	.
	c) Gosnitz-Gerner Eisenbahn	34,5	—	—	35	4.791300	4 560717	130308	666489	1640	4⅜	4⅞
	d) Altenburg-Zeitzer Eisenbahn	26,20	—	—	26	1.110000	5 346812	205647	684945	2180	15	16⅔
	e) Annaberg-Weipperter Bahn	20	—	—	20	1.380000	3 180000	158000	.	.	.	.
	f) Gnschwitz-Meuselwitzer Bahn	—	28	—	28	5.400000	4 583094	163682	64239	.	(15)	(14⅔)
	g) Hulnischen-Roßweiner Bahn	—	20	—	20	2.352000	1.704000	235200	14037	.	.	.
5	Kirchheimer Eisenbahn	6,53	—	—	13	432571	.	.	.	.	.	.
	Summe:	2691,0	206	10,0	2893	345.808051	ca. 935 Mill.	ca. 345000	c 113 Mill	3350	.	.

Bemerkungen: [1] Es werden die Rhein-Nahebahn unter der königlichen Eisenbrücker, die unter 4. erwähnten Linien von der Sächsischen, die Kirchheimer von der Württembergischen Staatsbahn-Verwaltung mit verwaltet, die von der Reichseisenbahn-Verwaltung geleitete Wilhelm-Luxemburg-Bahn ist eine ausländische, die Berliner Stadt-Eisenbahn noch im Bau begriffen. — [2] Zu 1. a gehören außer der Hauptbahn die Neiße-Brieger, Wilhelmsbahn, Niederschlesische Zweigbahn und Posen Thorn-Bromberger Bahn, zu 2. a die Hessische Nordbahn.

III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.

Laufende Nummer	Namen der Eisenbahnen (*mit Zinsgarantie)	Kilometer Betriebslänge: Ende 1873	neue 1874	neue 1875 bis Juni	Ende Juni 1875	Dividendenberechtigtes (concessionirtes) Stammkapital pro 1875 in Mark	Verwendetes Anlagecapital Juni 1875 in Mark: im Ganzen (*concessionirtes)	pro Kilometer	Betriebseinnahme 1874 in Mark: überhaupt	pro Kilom. u. Monat.	Zins u. Superdividende der Stammactien (* Prior.) in Procent: 1873.	1874.
	A. Preußische Eisenbahnen.											
1	Tilsit-Insterburger Bahn	53,00	—	—	53,00	9 267000	9.267000	171834	449484	694	†2	†2⅔
2	Ostpreußische Südbahn	212,3	—	—	243	27 000000	44 180000	182840	4 458678	1534	6	†3½
3	Breslau-Warschau (Antheil)	55,5	—	—	55,5	*1.087000	*s 010000	144721	382887	575	0	0
4	Rechte Oderufer Eisenbahn	300,4	2,1	—	311,5	45 000000	57 978000	186112	8.301250	2236	6⅔	6⅔
5	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn	296,3	1,42	—	433	38.250000	74 050743	171018	7 415547	2004	6	7½
6	Märkisch-Posener Bahn	271,5	—	—	271,5	43 500000	46 500000	171019	2.747721	844	0	0
7	Oberlausitzer Eisenbahn	—	148,2	—	148	18.000000	*18.000000	121150	26.0001	238	†0	†2½
8	Halle-Sorau-Gubener Bahn	270,00	21,03	—	291,03	40 500000	*67.725000	230114	3 083418	910	6	0
9	Katibor-Grafenhainer Bahn	70,5	—	—	70,51	4 500000	*5.175000	65096	971388	1018	7½	7
10	Berlin-Görlitzer Eisenbahn	215,03	71,30	—	287,03	31 000000	*67.500000	235507	5.395329	1658	3	0
11	a) Berlin-Stettin-Stargard	224	—	—	221	42.107000	58 215574	259882	12 258510	4571	10⅔	6¹¹/₁₂
	b) Stargard-Köslin-Kolberg	173,4	—	—	173	—	34 830180	201332	2.619180	1260	—	—
	c) Köslin-Tempin	196,2	—	—	198	—	27 697689	139887	1.681878	712	—	—
	d) Angermünde-Schwedt (befand Gesellsch.)	23,5	—	—	2,1	1.710000	1.574655	68163	121038	444	†0	†3
	e) Vorpommersche Zweigbahn	236	—	—	235	—	35 220161	149871	3.308315	1166	—	—
12	Berlin-Hamburger Eisenbahn	454,5	86,20	—	440,25	15 000000	78 810000	179048	15 366618	4278	A.10	12½
13	Altona-Kieler Eisenbahn	241,05	—	—	241,05	18.450000	32.362497	134257	5.372205	1850	5	6
14	Glückstadt-Elmshorner Bahn	33,1	—	—	33,10	1 192500	3 056850	91522	312951	790	0	0
15	Schleswigsche Eisenbahn	229,0	—	—	229,0	12 000000	26 915766	117127	2 389670	859	5	5
16	a) Magdeburg-Halberstädter Bahn	772,0	34,0	—	807,0	71 400000	180 400000	230750	20 462838	2190	6	3
	b) Nelzen-Langwedel	97,0	—	—	97,0				1.179873	1009	—	—
	c) Bienenburg-Grauhof	—	—	12	12				—	—	—	—
17	Berlin-Potsdam-Magdeburg	222,0	11,20	—	263,00	60 000000	115,190466	437747	11.123130	3811	4	1⅔
18	Berlin-Dresdener Eisenbahn	—	—	174	174	31.500000	*31.500000	181035	—	—	(5)	(5)
19	Berlin-Anhaltische Eisenbahn	370,0	1,50	—	371,50	51 750000	77 250000	208182	16.591240	3731	16	8½
20	a) Magdeburg-Leipziger Bahn	174,0	—	—	170,00	15 750000	45 430877	256831	9.803058	4722	14	11
	b) Halle-Kassel*	221,0	—	—	221,25	45 000000	44 125837	200795	6.286171	2376	4	4
21	a) Nordhausen-Erfurter Eisenbahn*	76,5	—	—	78,20	*s 250000	9.450000	120720	823414	900	4	4
	b) Saale-Unstrutbahn	—	52,17	—	52,17	7 200000	9.406200	179249	130899	535	(†51	†0
22	a) Thüringische Eisenbahn	316,5	—	—	317,0	33 750000	89.050503	262078	13.877082	3654	7½	7½
	b) Gera-Eichicht*	77,1	—	—	77,1	18 000000	17.105577	221862	795069	860	4½	4½
	c) Dietendorf-Arnstadt	9,63	—	—	9,6		1.143746	113180	131478	1082	—	—
	d) Gotha-Leinefelde	67,11	—	—	67,1	15 483000	18 210500	241946	756621	939	4	4
23	a) Hannover-Altenbekener Eisenbahn	139,5	—	—	139,5	11.250000	.	.	2 055711	1228	0	0
	b) Braunschweig-Holdsheter-Hameln-Lehne	—	—	149	149	13.500000	.	.	—	—	—	—
24	Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn	—	14,00	29,10	14,00	.	.	.	—	—	.	.
25	a) Köln-Mindener Eisenbahn	381,5	0,20	—	395,5	117.000000	183.102135	462864	29 571972	6163	8½	6⅔
	b) Köln-Gießen	184,1	—	—	184,1	—	94.080192	511028	8.517138	3855	—	—
	c) Berlin-Hamburg	217	162,2	49,18	461,5	—	151.818369	327018	5.541918	2082	—	—
26	Pelar-Ilseder Zweigbahn	7,5	—	—	7,5	.	656000	86707	.	.	.	.
27	Georgs-Marienhütte-Bahn	7,6	—	—	7,3	.	.	.	.	.	.	.
28	Krefeld-Kreis Kempener Industriebahn	48,2	—	—	48,2	4 500000	5 067027	106071	197142	380	0	0
29	a) Rheinische Eisenbahn	748,00	133,5	—	882,15	145 200000	297 158391	351817	36 486000	3941	9	8
	b) Eifelbahn Call-Trier	118,07	—	—	118,07	37 500000	35 982961	305536	1.341126	947	4	4
30	a) Hamburger Eisenbahn	18,1	—	—	18,1	1 371129	4.800000	265193	506649	2336	.	.
	b) Kraaberger Eisenbahn	—	9,00	—	9,0	*514800	886004	91311	9824	471	.	.
	Summe A	7810,1	924,1	239,6	9003,5	ca. 1010 Mill	ca. 2150 M.	210000	c. 246 Mill.	2548	.	.
	B. Uebrige Bahnen in Norddeutschland.											
31	Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn	321	—	—	321	13 500000	44.718546	139302	4 291368	1091	5	6½
32	Lübeck-Büchener und -Hamburger Bahn	111	—	—	111	18.474000	20.574000	185351	3 216147	2115	4½	5½
33	Lüne-Lübecker Eisenbahn	33	—	—	33	2.400000	5.400000	16.0636	.	.	.	.
34	Braunschweigische Eisenbahnen	334,0	—	—	330,00	36.000000	93.552000	282631	10 772100	2712	.	.
35	Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn	18,0	—	—	18,0	1.200000	2.258517	120134	111537	491	.	0
36	Leipzig-Dresdener Eisenbahn	261,1	—	—	250,4	30.000000	58.500000	233626	12.415113	8278	16½	14½
37	Muldenthal-Eisenbahn	—	—	18,5	18,5	*13.500000	.	.	.	.	.	.
38	Chemnitz-Kommotau	—	—	59	59	.	.	.	.	.	.	.
39	Saale-Eisenbahn	—	71,0	—	74,0	13.500000	13.500000	180181	.	.	15)	†2⅔
40	a) Werra-Eisenbahn	172	—	—	172	15.020700	29.054598	168922	4.947906	2397	1	0
	b) Wernshausen-Schmalkalden	—	8	—	8	.	.	.	27120	377	—	—
41	Oberhessische Eisenbahn*	175,2	—	—	175,2	48 685800	48 685800	276264	1.568100	744	3½	3½
	C. Bahnen in Süddeutschland.											
42	Ludwigsbahn (Nürnberg Fürth)	6,04	—	—	6,04	.	.	61854	242084	3310	.	.
43	a) Hessische Ludwigsbahn, alte Strecke	295	—	16	311	46 800000	85 306941	274299	11 073805	2980	9	6
	b) " garantirt*	173	3	—	180		33.913224	188407	2.359764	1093	.	.
44	Ermsthal-Bahn (in Württemberg)	.	—	—	11	.	.	.	.	.	.	.
45	a) Pfälzische Maxbahn (Neust.-Weißenb.)*	122,7	26,15	—	448,6		*11.142879	.	11.408295	2196	5½	5½
	b) " Nordbahn*						*15.857143	.			4	4
	c) " Ludwigsb. (Ludwigsh.-Verb.)[1]						*10 558286	.			9	9
	Insgesammt	10135	1036	333	11532,7	ca. 1320 Mill	ca 2700 M.	234000	c. 308 Mill	2270	.	.

Bemerkungen. [1]) Zu 11a gehören außer der Hauptbahn die Zweige Neustadt Ebw.-Frankfurt, Posewalk-Grenze, Ducherow-Swinemünde und Angermünde-Freienwalde, zu 16a Berlin-Lehrte, Stendal-Neuen, Magdeburg-Oebisfelde, Magdeburg-Wittenberge, Halberstadt-Thale und Halle-Bienenburg nebst Zweigen, zu 19a Schöneebeck-Stassfurt nach Nordhausen-Nixey, zu 21a Weißenfels-Leipzig, Weißenfels-Gera und Zeitz-Leipzig, zu 24a Oberhausen-Arnheim, die Scheldt- und Emscherthal Bahn u. s. w. — [2]) In der Tabelle blieben unerwähnt die erst am 30. Juni 1875 mit 160,15 Kilometer erstaffete Oels-Gnesener Bahn, dann die Chemnitz-Würschnitzer Kohlenbahn, die als belgische angesehene Aachen-Maastrichter und die als niederländische angesehene Salzbergen-Almelaer und Nordbrabantische Eisenbahnen. — [3]) Ferner befinden sich noch in der Bauperiode folgende Gesellschaften: die Marienburg-Mlawaer, die Posen-Kreuzburger, die Ostrau-Tschenbahn, die westholsteinische Neumünster-Heide-Tönning, die Enzthaler, die Münster-Enscheder Eisenbahn und die Aachener Industriebahn (sämmtlich in Preußen), die Chemnitz-Aue-Adorfer, die Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner, die Mehlthener-Weidaer, die sächsisch-thüringische Eisenbahn Gera-Plauen, die Weimar-Geraer, die Gotha-Ohrdrufer und die Heidelberg-Speyerer Bahn.

Oesterreich diesseit der Leitha.

Namen der Eisenbahnen	Meilen Betriebslänge Ende 1873	Meilen Betriebslänge im März 1875.	Zins und Dividende der Stammactien in Proc. 1873.	Zins und Dividende der Stammactien in Proc. 1874.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn	8.812	12.000	11	9
Böhmische Nordbahn	21.507	23.507	2½	2½
„ Westbahn'	25.274	25.274	5	5
Braunau-Straßwalchner Bahn[1]	4.931	4.931	.	.
Buschtehrader Eisenbahn: Strecke A.	23.451	23.451	5	4½
„ „ „ B	25.005	25.005	0	0
Dniesterbahn	11.057	11.022	.	.
Dux-Bodenbacher Eisenbahn	11.205	31.205	0	0
Erzherzog Albrechts Bahn Lemberg-Stanislau'	9.079	24.15	5	3.97
Galizische Karl Ludwig-Bahn'	78.100	78.100	8½	8½
Galiz. Verb.-B. Epcries-Tarnow	7.000	7.000	5	.
Graz-Koflacher Eisenbahn	11.070	11.070	7½	3
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	76.527	76.93	14	.
Mährisch-schlesische Nordbahn	18.954	18.954	.	.
Kaiser Franz-Josef-Bahn'	89.424	94.27	5	5
Kaiserin Elisabeth-Westbahn'	67.036	67.033	5	5
Linz-Budweis, Valentin-Wartberg	19.251	19.251	5	5
Salzburg-nordtiroler Bahn	2.225	2.225	5	.
Kaschau-Oderberger Eisenbahn'	18.477	18.477	5	5
Kronprinz Rudolfs Bahn'	82.210	82.213	5	5
Lemberg-Czernowitz-Jassy-B (österr.)'	46.910	46.910	.	.
Leoben-Vordernberg	2.065	2.065	.	.
Mähreische Grenzbahn	14.000	14.000	5	5
Mährisch-schlesische Centralbahn	18.062	18.062	.	.
Oesterreichische Nordwestbahn A'	82.256	82.256	5	5
Ergänzungsnetz derselben B	10.215	10.00	(5)	(5)
Pardubitz-Gruppbacher Eisenbahn	12.414	12.414	.	.
Oesterreichische Staatsb' (franz.)	211.243	218.53	10	8
Brünn-Rossitzer Bahn	3.156	3.156	†6	.
Oesterreichischer Südbahn (Lomb.)	294.034	294.034	3	1½
Ostrau-Friedländer Eisenbahn	4.272	4.272	.	.
Pilsen-Priesener Eisenbahn	21.000	21.000	.	.
Prag-Duxer Eisenbahn	18.700	18.93	.	.
Süd-nordd. Verbindungsb'[2]	29.223	29.223	4½	4½
Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn	15.910	15.910	4	3
1. ungarisch-galizische Eisenbahn'	35.041	35.041	5	5
Vorarlberger Eisenbahn'	10.393	10.393	(5)	5
Wiener Neustadt-Grammat-Neusiedler Bahn	4.505	4.505	.	.
Wien-Pattendorfer Eisenbahn[3]	—	4.137	.	.
Wiener Verbindungsbahn	6.850	0.850	.	.
Zahradbahn Kahlenberg-Nußdorf	—	1.38	.	.

Bemerkungen. [1]) von der Elisabethbahn betrieben. — [2]) Reichenberg Pardubitz. — [3]) an die Südbahn verpachtet. — In Ungarn belegene Strecken österreichischer Bahnen, aber nicht die eigentlich ungarischen Bahnen, sind eingerechnet. Das Sternchen * hinter dem Namen bedeutet, daß die Zinsen der Stammactien von der Regierung garantirt sind, ein Kreuzchen † bezieht sich auf Stammprioritäten.

Von den für den allgemeinen Verkehr bestimmten Eisenbahnen besonden sich zu Ende 1873 in den Kronländern Bukowina 35.420, Galizien 168.310, Schlesien 48.510, Mähren 121.442, Böhmen 391.771, Oesterreich unter der Enns 139.230, Oesterreich ober der Enns 61.700, Salzburg 8.100, Steiermark 115.000, Kärnten 46.370, Krain 35.304, Küstenland 17.000, Tirol 56.710, Vorarlberg 10.073, zusammen in der westlichen Reichshälfte 1229.346 Meilen, wovon 11.000 durch deutsche Bahnverwaltungen betrieben wurden, hierzu kamen 7.010 Meilen Local-Straßenbahnen und 55.027 Montan- und Industriebahnen. In der östlichen Reichshälfte lagen 824.300 Mi. allgemeiner Bahnen (in Ungarn 671.300, in Kroatien und Slavonien 57.750 und in Siebenbürgen 94.270), ferner 8.705 Mi. Straßen- 10.000 Montan- und Industriebahnen. Concessionirt waren für Cisleithanien noch 253.207 Mi. allgemeiner, 7.300 Mi. Straßen-, 4 Mi. Montan- und Industriebahnen (Ignaz Kohn's Eisenbahn-Jahrbuch der österreich-ungarischen Monarchie, VII.)

Hauptübersicht der Eisenbahnen.

[1]) Dem deutsch-österreichischen Eisenbahn-Verbande gehörten Ende 1874 an 53 deutsche Verwaltungen mit 3498 Mln., 38 österreichische und ungarische mit 2186 Mln. und 8 seemdländische mit 358 Meilen zusammen 45315 Kilometer.

[2]) Nach G. Stuemer's letzter Berechnung, ergänzt durch neuere Zeitungsnachrichten, war zu den beigesetzten Zeiten folgende Zahl von Kilometern im Betriebe.

Deutsches Reich (Mitte 1874)	24789	Neuseeland (desgl.)	169
Oesterreich und Ungarn (Mai 1875)	16804	Tahiti (desgl.)	4
Russisches Reich (Anf. 1875)	18278	Canada (desgl.)	5586
Schweden (Ende 1874)	3321	Vereinigte Staaten (desgl.)	115146
Norwegen (Ende 1874)	601	Cuba (Anf. 1874)	640
Dänemark (Ende 1874)	1137	Jamaica (desgl.)	43
Großbritannien und Irland (Anf. 1875)	26472	Mexico (Anf. 1874)	557
Niederlande (Mitte 1874)	1604	Honduras (Anf. 1874)	90
Luxemburg (Mitte 1874)	267	Colombia (desgl.)	106
Belgien (Mitte 1874)	3416	Venezuela (desgl.)	13
Schweiz (Nov. 1874)	1508	Britisch Guiana (desgl.)	96
Frankreich (Ende 1874)	20608	Brasilien (März 1874)	1240
Spanien (desgl.)	5458	Paraguay (Anf. 1873)	72
Portugal (Anf. 1873)	842	Uruguay (desgl.)	90
Italien (Mitte 1874)	7171	Argentina (Anf. 1874)	1225
Griechenland (Anf. 1874)	12	Chile (desgl.)	991
Türkei (März 1874)	1334	Peru (März 1874)	1034
Rumänien (Mitte 1874)	963		
Asiatische Türkei (Anf. 1874)	274		
Russisch Kaukasien (desgl.)	308		
Britisch Ostindien (Aug. 1873)	9969		
Ceylon (desgl.)	58		
Java (Anf. 1873)	261		
Japan (Mitte 1874)	55		
Aegypten (Anf. 1874)	1115		
Algerien (desgl.)	536		
Cayland und Natal (desgl.)	105		
Mauritius (desgl.)	106		
Westaustralia (Anf. 1871)	26		
Südaustralien (desgl.)	305		
Queensland (desgl.) schmalspurige	351		
Neusüdwales (desgl.)	652		
Victoria (Mai 1874)	782		
Tasmania (Anf. 1874)	72		

Hierunter befinden sich an Staatsbahnen im Deutschen Reiche 10359, in Schweden 1453, in Dänemark 680, in Niederland 989, in Belgien 1612, in Britisch Ostindien 136, in Südaustralien 203 Kilometer u. s. w.

[3]) Die Länge aller Eisenbahnen, denen allerdings ungleicher Weise die schmalspurigen und Pferdebahnen bald zugerechnet sind, bald nicht, ergiebt sich danach für die Erdtheile.

Europa	auf etwa	134600	Kilometer
Asien	„ „	9850	„
Afrika	„ „	1870	„
Australien	„ „	2480	„
Amerika	„ „	127000	„
	zusammen	275700	Kilometer
	oder	37150	geogr. Meilen
	das sind 6⅔ Aequatorlängen.		

Postwesen und Telegraphie.

Allgemeine Uebersicht des Postwesens.

Länder.	Post-anstalten.	Millionen Briefe.	Länder.	Post-anstalten.	Millionen Briefe.
Deutschland (1873)	7595	555.6	Rumänien (1873)	220	3.9
Oesterreich „	4171	241	Britisch Indien (1872)	506	80.6
Ungarn „	1926	59.5	Niederl. „ (1873)	.	3.8
Rußland (1874)	3200	61.8	Japan (1872)	1174	2.5
Finnland (1873)	74	1.5	Aegypten „	300	2.0
Schweden (1872)	546	16.7	Algerien (1873)	300	.
Norwegen „	719	7.5	Kapland (1871)	198	.
Dänemark „	412	15	Neuholland (1872)	1879	25
England (1873)	12000	997	Neuseeland (1873)		7.9
Niederlande „	1175	47.7	Canada (1872)	4578	35.6
Belgien (1872)	1524	63.0	Verein. Staaten (1872)	33244	750
Schweiz (1873)	734	61.7	Mexico (1873)	742	1.7
Frankreich (1872)	5177	358.6	Brasilien „	.	12.1
Spanien (1871)	2347	78.2	Uruguay „	.	1.1
Portugal (1872)	561	.	Argentina „	.	4.6
Italien „	2726	99.2	Chile (1872)	.	4.8
Griechenland „	126	2.4			

Die Gesammtzahl der Postanstalten mag 90000, die der jährlich versandten Briefe 3600 Millionen betragen. Uebrigens steht weder der Begriff einer Postanstalt fest, noch wird von den verschiedenen Postverwaltungen die Summe des Briefverkehrs aus denselben Ziffern von Sendungen (gewöhnlichen Briefen, Correspondenzkarten, Geldsendungen u. s. w.) gebildet. Die gleiche Erscheinung findet sich bei der Telegraphie, wie sie so überhaupt auf allen Gebieten der Statistik zu beklagen ist.

Der Weltpostvertrag zwischen den europäischen Staaten und unter Theilnahme Aegyptens und der Vereinigten Staaten wurde am 9. October 1874 und 3. Mai 1875 zu Bern abgeschlossen. Das allgemeine Vereinsporto für den einfachen frankirten Brief von 15 Gramm beträgt danach 25 Centimen, für eine Kreuzbandsendung von 50 Gramm (bis zu 1000 Gramm gestuft, bei Warenproben bis 250 Gramm) je 7 Centimen.

Deutsche Reichspost im Jahre 1874. Gebietsumfang 445221 □ Kilometer in 38 Oberpostdirections-Bezirken mit 34.339444 Einwohnern. 6218 Postanstalten, wovon 1142 mit Telegraphenstationen vereinigt, 33 Eisenbahn-Postämter, 109 unselbständige Postanstalten, 27 Briefsammlungen, 9 Hülfs-Postanstalten für das Landbriefträger-Institut, 42 Relais und 4 Postanstalten im Auslande; 4504 amtliche Verkaufsstellen für Post-Werthzeichen, 31178 Briefkasten in 24849 Orten. Personal: 18535 Beamte, 28855 Unterbeamte, 1104 Posthalter und 5371 Postillone. 284 Post-Grundstücke, 1511 Posthaltereien mit 13643 Pferden, 13699 Postwagen.

Zur Beförderung auf 20210 Kilometer Eisenbahnen wurden täglich 2709 Züge benutzt, welche zusammen 69.588129 Kilometer zurücklegten. Auf 60983 Kilom. Landstraßen in 4072 Postcursen legten 5894 Posten 55.198727 Kilom. zurück. 52 Dampfschiffs-Verbindungen legten auf Wasserstraßen 611357 Kilometer zurück.

Befördert wurden 1874: a) Briefsendungen im Inlande 480.956058, worunter 42.558084 Postkarten, vom Auslande eingegangen 50.337231, nach dem Auslande 52.049490, im Durchgangsverkehr 27.887913; b) Zeitungsnummern 259.222176 mit 6.563458 außergewöhnlichen Beilagen, c) 59.518009 Packet- und Geldsendungen, wovon 53.561385 im innern Verkehr, mit 185.000563 Kilogramm Packetgewicht und 4615.174124 Thaler Geldwerth, d) 21.656426 Postanweisungen über 249.252832 Thaler, e) 5.706738 Postvorschuß-Sendungen über 18.981306 Thaler, f) 921652 Postauftrags-Briefe über 33.511003 Thaler. Gesammter Geldverkehr innerhalb des Postgebietes 41.695422 Sendungen mit 4274.555843 Thalern. Ausland erhielt die Ablieferung von 936941 Briefen, worunter 186600 unbestellbar blieben. — Reisende 1873: 5.702073.

Abgesetzt sind 1871: 572.379212 Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten und Streifbänder zum Nennwerthe von 20.741355 Thalern. Ueberschuß der Postverwaltung 2.328673 Thaler.

Württemberg. Befördert wurden im Rechnungsjahr 1851/2: 120787, 1861/2: 362460, 1871/2: 635135, 1872/3: 719063, 1873/4 708253 Personen.

Bayern 1873: 1137 Postanstalten mit 4124 Beamten beförderten 59.322069 Sendungen im Briefpostverkehr, 65.070881 Zeitungsexemplare, 13.521476 Packete von 43.816904 Pfund Gewicht, unter letzteren waren Werthsendungen im Betrage von 616.600812 Gulden, dazu Geldverkehr mit Postanweisungen 69.171402 Gulden. Reisende wurden 970873 befördert. Absatz an Francomarken rc. 42.707320 Stück im Werthe von 2.019558 Gulden. Einnahme 4.193878, Ausgabe 3.793925 Gulden, dazu Dampfschifffahrt auf dem Bodensee mit 210529 Gulden Einnahme und 196653 Gulden Ausgabe.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie. Gesammtzahl der Postanstalten 1873: 6097. Befördert wurden 272.479363 Briefe, 27.900600 Correspondenzkarten, 31 623343 Waarenproben und Drucksachen, 93 872026 Zeitungsnummern. Betriebseinnahmen der österreichischen Post 14.000660, der ungarische 4.999025 Gulden, Ausgaben bzw. 12 465120 und 4.416051 Gulden. Briefpostverkehr im Inlande des reichsräthlichen Theiles 190.192808, aus Deutschland 30 129552, sonst. Ausland 6 749610, nach dem Ausland ohne Deutschland 7.663104, vom Ausland nach dem Ausland 1.613106, zus 245 348100 Briefe, dann 21 350124 Postkarten und 60.321530 Zeitungen, 5.450795 ord. Packete, 21.125187 Werthsendungen von 4270.632849 Fl. österr. W

Telegraphie im Jahre 1873.

Staaten.	Zahl der Stationen.	Personal.	Kilometer Linien	Kilometer Drahtlänge.	Beförderte Depeschen	1000 Mark Einnahme	1000 Mark Ausgabe.	Davon Besoldungen.
Deutsches Reich	3339	5941	30613	101446	9.077145	10.699	11.802	
Bayern	776	488	6912	24011	1.766255	962	765	9.135
Württemberg	250		2192	4773	.	siehe Reich		
Oesterreich	1874	4586	30379	78218	4.430000	6.796	10.065	5.792
Ungarn	837		13728	16701	2.320000			
Rußland: Staat	681		59361	113710				
„ Eisenbahnen	793	6130	13839	31011	3.441571	14.901	11.952	7.031
„ indo-europäische	53		3834	7556				
„ private	29		347	348				
Schweden und Norwegen	572	1254	15130	32749	1.729613	2.280	1.889	1.250
Dänemark	177	430	2543	7038	638053	586	517	492
Großbritannien und Irland	5572	10457	39054	171835	19.966616	20.956	19.115	14 074
Niederlande	315	959	3278	11788	2.081885	1.125	1.656	1.114
Belgien	547	1622	4719	20260	3.576413	1.492	1.713	1.409
Schweiz	800	1327	5841	14169	2.910531	1.369	1.255	924
Frankreich	3735	5278	49796	127901	8.700135	12.118	10.392	7.760
Italien	1440	3891	20192	69274	5.126720	6.014	4.521	3.445
Serbien	35	251	1461	2146	170611	198	258	219
Summe:	21785	42617	363050	866900	66½ Mill.	81.340	75.720	52.635

Ferner. 1874.	Stationen.	Kilom. Linien.	Kilom. Drahl.	Depeschen.
Deutsche Reichstel.	1087	33246	120779	9.815261
Deutsche Tel.-Ges.	3	.	.	402536
Schweden	481	7849	18033	986397
Italien	.	.	.	1.977952
und 1873:				
Spanien	215	11754	26728	1.304280
Portugal	120	3111	5725	319280
Griechenland	52	1973	3090	189000
Rumänien	73	3420	6089	771000
Türkei	393	25487	42182	806000
Indo-eur. Tel.	10	5449	5505	20199
Britisch Indien	770	25110	50063	726341
Niederl. Indien	51	4584	5576	228651
Japan	.	12000	15000	.

Im Jahre 1873.	Stationen.	Kilom. Linien.	Kilom. Drahl	Depeschen.
Aegypten	77	6846	13750	563000
Tunis	9	605	700	.
Algerien	81	5149	9005	.
Kapland	.	1223	1800	.
Neuholland	350	16200	25000	.
Neuseeland	98	3845	.	637941
Canada	850	17694	28000	1.142000
Verein. Staaten	6162	113000	265500	13 700000
Mexico	.	8595	10000	.
Colombia	.	1000	1700	50000
Brasilien	71	5311	8000	.
Urugnay	.	1361	1500	.
Argentina	..	6672	13227	176000
Chile	52	3112	5084	.

Auf der ganzen Erde mögen demnach (1873) etwa vorhanden sein: 30400 Telegraphenstationen, 680000 Kilometer Länge der Linien 1.800000 Kilometer Länge der Leitungen einschließlich der submarinen Kabel, und die Zahl der Depeschen mag 90 Millionen betragen. — Die Ausgaben des internationalen Telegraphenbureaus in Bern sind für 1875 auf 66700 Franken veranschlagt, wovon 55100 durch Beiträge der Staaten gedeckt werden.

Vereinswesen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften im Deutschen Reiche.

(Ein Verzeichniß der hauptsächlichsten deutschen Landwirthschafts- und Gartenbau-Vereine s. außerdem im vorigen Jahrgange.)

Königreich Preußen.

Provinz Brandenburg.

	Gründungsjahr
Berlin: Königlich preußische Akademie der Wissenschaften	1700
Gesellschaft naturforschender Freunde	1773
Botanischer Verein der Mark Brandenburg	1859
Acclimatisations-Verein	1856
Deutsche geologische Gesellschaft	1849
Gesellschaft für Erdkunde	1828
Berliner entomologischer Verein	1856
Verein deutscher Ingenieure (Jährliche Wanderversammlungen)	1856
Architekten-Verein zu Berlin	1824
Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. (Jährliche Wanderversammlungen)	1871
Deutsche chemische Gesellschaft	1867
Physikalische Gesellschaft	1845
Gesellschaft für Gynotologie in Berlin	1844
Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte	1869
Deutsche ornithologische Gesellschaft	1870
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsforschung	
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg	1837
Verein für die Geschichte Berlins	1865
Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde.	
Archäologische Gesellschaft.	
Numismatische Gesellschaft.	
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Besitzt 11 Zweigvereine und 6 Provinzialverbände, die ihre Angelegenheiten selbst leiten. 415 Vereine gehören ihr außerdem als corporative Mitglieder an.	1871
Brandenburg a. H.: Wissenschaftlicher Verein	1865
Historischer Verein	1868
Literarischer Verein.	
Gorzow: Wissenschaftlicher Verein	1871
Literarischer Verein	1837
Frankfurt a. O.: Historisch-statistischer Verein	1831
Prenzlau: Literarische Gesellschaft	1865
Potsdam: Verein für die Geschichte Potsdams	
Literarische Gesellschaft.	
Salzwedel: Altmarkischer Verein für vaterländische Geschichte.	

Provinz Sachsen.

Burg bei Magdeburg: Verein für wissenschaftliche Unterhaltung	1860
Pädagogischer Verein	
Erfurt: Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften	1754
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Erfurts	1864
Humboldt-Verein	1866
Halberstadt: Wissenschaftliche Gesellschaft	1841
Halle a. S.: Naturforschende Gesellschaft	1779
Naturwissenschaftlicher Verein für die Provinz Sachsen und Thüringen.	1847
Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein	1819
Deutsche morgenländische Gesellschaft Halle-Leipzig	1844
Verein der praktischen Aerzte	1860
Medicinischer Lesevereia	1851
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Polytechnische Gesellschaft	1849
Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Zweigverein des Vereins deutscher Ingenieure).	
Gesellschaft „Litteraria"	1869
Magdeburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1869
Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstiftes Magdeburg	1866
Gesellschaft „Athene" (für Wissenschaft, Kunst ꝛc.)	1859
Stenographischer Verein	1845
Gewerbeverein (als wissenschaftl. Verein)	1846
Mühlhausen: Literarischer Verein.	
Nordhausen: Wissenschaftlicher Verein	1855
Quedlinburg: Verein für Geschichte und Alterthumskunde (Zweigverein des Harzvereins für die nämlichen Gegenstände)	1865
Wissenschaftlicher Verein.	
Schönebeck o. d. Elbe. Wissenschaftlicher Verein	1869
Torgau: Wissenschaftlicher Verein	1864
Wernigerode: Wissenschaftlicher Verein	1841
Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde	1865

Provinz Schlesien.

	Gründungsjahr
Breslau: Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur	1803
Verein für schlesische Insectenkunde	1847
Verein für Geschichte und Alterthum	—
Verein für das Museum schlesischer Alterthümer	1858
Heraldisches Institut.	1872
Wissenschaftlicher Verein.	
Humboldt-Verein für Volksbildung	1863
Akademisch-pharmaceutischer Verein	1859
Brieg: Philomathische Gesellschaft	1860
Bunzlau: Humboldt-Verein (für wissenschaftliche Vorträge, besonders aus dem Gebiet der Naturwissenschaften)	1859
Wissenschaftlicher Verein	
Görlitz: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1779
Naturforschende Gesellschaft	1811
Glogau: „Philomathie", wissenschaftlicher Verein	1853
Hirschberg: Wissenschaftlicher Verein	1868
Jauer: Oekonomisch-patriotische Gesellschaft für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer zur Beförderung der Landwirthschaft, der Fabriken, der Künste des Handels).	1772
Neisse: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1804
Oppeln: „Philomathie". Verein für wissenschaftlichen Ideen-Austausch	1838
Schweidnitz: „Philomathie", wissenschaftliche Gesellschaft	1860

Provinz Posen.

Bromberg: Naturwissenschaftlicher Verein	1852
Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg	1865
Homöopathischer Verein.	1869
Technischer Verein	
Posen: Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen (polnischer Verein)	1852
Naturwissenschaftlicher Verein	1857
Polytechnische Gesellschaft	
Pädagogischer Verein.	1869
Polnisch Lissa: Wissenschaftlicher Verein.	

Provinz Pommern.

Barth: Nautischer Verein.	
Cöslin: Wissenschaftlicher Verein	1871
Greifswald: Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen	
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Rügisch-pommersche Abtheilung zu Stralsund u. Greifswald).	1826
Verein für wissenschaftl. Vorträge	
Medicinischer Verein	1864
Polytechnische Gesellschaft	1862
Mathematischer Verein Studirender	1871
Philologischer Verein Studirender	1845
Nautische Gesellschaft	1870
Regenwalde: Nautischer Verein.	
Stettin: Entomologischer Verein	1837
Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung zu Stettin)	1824
Polytechnische Gesellschaft	1858
Wissenschaftlicher Verein.	
Medicinischer Verein	
Physikalischer Verein.	
Nautischer Verein	
Stralsund: Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde (s. Greifswald).	
Literarischer Verein	
Polytechnischer Verein	1861
Nautischer Verein	1868
Stolpmünde: Nautischer Verein.	
Wolgast: Nautischer Verein.	
Wollin: Nautischer Verein.	

Provinz Preußen.

a) Ostpreußen.

Frauenburg: Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Ermlands	1856
Königsberg: K. physikalisch-ökonomische Gesellschaft	1792
K. deutsche Gesellschaft (Vorträge über Geschichte, Philologie, Philosophie, Theologie)	1743
Verein für die Fauna der Provinz Preußen	1844
Verein für wissenschaftliche Heilkunde	1851
Alterthumsgesellschaft „Prussia"	1844

	Gründungsjahr
Königsberg: Polytechnische Gesellschaft	1845
Verein für Kunst und Wissenschaft.	
b) Westpreußen	
Danzig: Naturforschende Gesellschaft	1743
Allgemeiner Bildungsverein	1871
	(46)
Literarische Gesellschaft	1835
Architekten-Verein	1858
Stenographen Verein.	
Nautischer Verein	
Elbing: Gewerbeverein (als wissenschaftlicher Verein)	1827
Elbinger Alterthums-Gesellschaft	1873
Graudenz: Gewerbeverein	1860
Thorn: Copernicus Verein für Wissenschaft und Kunst	1853
Provinz Schleswig-Holstein	
Altona: Naturwissenschaftlicher Verein (s. Hamburg).	
Flensburg: Aerztlicher Verein	1865
Kiel: Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein	
Hervorgegangen 1872 aus dem 1867 begründeten „geographisch-naturwissenschaftlichen Verein" in Kiel und der 1855 gestifteten Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse nördlich der Elbe, 116 Mitglieder in Kiel, 336 außerhalb.	
Schleswig-Holstein-Lauenburg'sche Gesellschaft für vaterländische Geschichte	1833
Geographische Gesellschaft	1867
Neumünster: Schleswig-Holsteinischer Architekten-Verein.	
Provinz Hannover.	
Celle: Naturwissenschaftlicher Verein	
Clausthal: Naturwissenschaftlicher Verein „Maja"	1848
Technisch-wissenschaftlicher Verein	
Emden: Naturforschende Gesellschaft	1814
Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer	1820
Goslar: Humboldt-Verein.	
Göttingen: K. Gesellschaft der Wissenschaften	1751
Hannover: Naturhistorische Gesellschaft	1830
Historischer Verein für Niedersachsen	1837
Numismatischer Verein	1868
Aerztlicher Verein	1826
Pharmaceutischer Verein	
Architekten- und Ingenieur-Verein	1851
Hannoverscher Bezirksverein deutscher Ingenieure	1870
Verein für öffentliche Kunstsammlung	1848
Zwei Stenographenvereine, der eine nach Gabelsberger'schem, der andere nach Stolze'schem System	
Hildesheim: Verein für Kunde der Natur und der Kunst im Fürstenthum Hildesheim und in der Stadt Goslar	1841
Leer: Physikalische Gesellschaft	
Lüneburg: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg	1850
Alterthums- und Geschichtsverein	
Verein der Aerzte.	
Osnabrück: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Osnabrück	1870
Verein für Geschichte und Landeskunde	1817
Osterode a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein	1855
Stade: Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln	1857
Provinz Westfalen	
Arnsberg: Historischer Verein für das Herzogthum Westfalen	1839
Dortmund: Verein der Aerzte im Regierungsbez. Arnsberg	1868
Historischer Verein.	
Hamm: Wissenschaftlicher Verein	1852
Höxter: Historischer Verein	
Minden: Wissenschaftlicher Verein	1871
Minden: Westfälische Gesellschaft für vaterländische Cultur	
Münster: Historischer Verein (Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens)	1832
Naturwissenschaftlicher Verein	
Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst	1871
Botanische Section dieses Vereins	1873
Mathematische Section desselben	1871
Aerztlicher Verein für den Regierungsbez. Münster	1872
Aerztlicher Verein der Stadt Münster	1872
Paderborn: Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (Paderborner Abtheilung)	1821
Wissenschaftlicher Verein.	1859
Bildungsverein für Paderborn und Umgegend	1874
Soest: Wissenschaftlicher Verein	1871
Rheinprovinz.	
Aachen: Aerztlicher Verein	1832
Naturwissenschaftlicher Verein	
Bonn: Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Naturhistorischer Verein der preuß. Rheinlande u. Westfalens	1843
Verein von Alterthumskennden im Rheinlande	1841
Archäologische Gesellschaft	

	Gründungsjahr
Coblenz: Naturwissenschaftlicher Verein	1849
Wissenschaftlicher Verein	1867
Verein der Aerzte des Regierungsbezirk Coblenz	1863
Mittelrheinischer Ingenieur-Verein	1868
Crefeld: Naturwissenschaftlicher Verein.	
Düsseldorf: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Düsseldorf	1844
Niederrheinischer Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Verband der Bildungsvereine für Rheinland und Westfalen	1869
Elberfeld: Naturwissensch. Verein für Elberfeld und Barmen	1846
Bergischer Geschichtsverein.	
Verein für wissenschaftliche Vorlesungen	1871
Köln: Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Köln (Bezirksverein der Association sämmtl. rhein. ärztlicher Vereine)	1861
Historischer Verein für den Niederrhein.	
Kreuznach: Historisch-antiquar. Verein für Nahe und Hunsruck	1856
Wissenschaftlicher Verein.	
Neuwied a. R.: Verein für Naturkunde und Gartenbau	—
Verein für wissenschaftliche Fortbildung „Vitia". Verein für freie Vorträge	.
Ottweiler: Verein für Geschichte und Alterthümer	1847
Saarbrücken: Alterthumsverein	
Siegburg bei Bonn: Psychiatrischer Verein (Zweig des allgem. deutschen Vereins der Irrenärzte)	1867
Trier: Gesellschaft für nützliche Forschungen	1801
Verein der Aerzte des Regierungsbez. Trier	1866
Archäologischer Verein	
Naturwissenschaftlicher Verein	
Polytechnischer Verein.	
Wetzlar: Histor. Verein für Geschichte und Rechtsalterthümer.	
Provinz Hessen-Nassau	
Eschwege: Pfeiffer'scher ärztlicher Verein	1839
Frankfurt a. M.: Freies deutsches Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung (Im Goethe-Haus)	1859
Senckenbergische naturforschende Gesellschaft	1817
Physikalischer Verein	1821
Deutsche malako-zootogische Gesellschaft	1869
Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. Vorort	
Gegründet ist die Section Frankfurt 1869. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein umfaßt inegesammt 15 Sectionen; auf Oesterreich kommen die Sectionen Wien (Austria), Baden bei Wien, Bozen, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Triest (Section Küstenland), Laibach, Lienz (Pusterthal), Lanz, Meran, Niederdorf, Oberwellach (Section Montbalt, Prag, Salzburg, Solden (Section Innerötzthal), Steyer, Tauferb, Villach, Vorarlberg, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell o. See (Section Pinzgau), Zell im Zillerthal	
Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1859
Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst	
Verein für Geographie und Statistik	1836
Museums-Gesellschaft (für Musik und wissenschaftl. Vorträge)	1808
Aerztlicher Verein	1815
Mikroskopischer Verein	1848
Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Ges.)	1816
Technischer Verein (Section obiger Gesellschaft)	1865
Fulda: Verein für Naturkunde	1865
Medicinischer Verein	1871
Verein für die hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins).	
Hanau: Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde	1808
Verein für hessische Geschichte und Landeskunde (Zweigverein des kasseler Hauptvereins)	1855
Literarischer Verein.	
Homburg v. H.: Medicinische Gesellschaft.	
Ornithologische Gesellschaft	
Kassel: Verein für Naturkunde	1836
Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung	
Verein für hess. Geschichte und Landeskunde (außer in Fulda u. Hanau Zweigvereine in Marburg, Rinteln, Schmalkalden)	1831
Aerztlicher Verein	1823
Architekten- und Ingenieur-Verein	1868
Pädagogischer Verein	1849
Limburg: Verein nassauischer Aerzte	
Marburg: Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften	1846
Rüdesheim: Verein der Aerzte des Rheingau-Kreises	
Wiesbaden: Nassauischer Verein für Naturkunde	1829
Aerztlicher Verein	1869
Provinz Hohenzollern.	
Sigmaringen: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1867
Königreich Sachsen.	
Annaberg: Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde	1865
Bautzen: „Isis" Gesellsch. für allgem. und specielle Naturkunde.	1845
Chemnitz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1859
Chemnitzer ärztlicher Verein	1828
Pädagogischer Verein	1831
Pädagogische Gesellschaft	1869

Digitized by Google

	Gründungsjahr
Chemnitz: Verein für deutsche Sprache	1871
Polytechnischer Verein	
Dresden: Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher (Sitz der Akademie an dem jedesmaligen Wohnort des Präsidenten, seit 1862 in Dresden). Gegründet zu Schweinfurt 1. Januar 1652, durch Kaiser Leopold 1667 und 1687 mit ansehnlichen Privilegien ausgestattet, die durch die Kaiser Karl VI. und Karl VII. (1712) bestätigt und vermehrt wurden, am 1. Mai 1872 mit neuem Statut versehen, 9 wissenschaftliche Sectionen.	
„Isis". Gesellschaft für Naturkunde	1834
Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1818
Gesellschaft für Botanik und Zoologie	1868
Verein für Erdkunde	1864
Verein für die Geschichte und Topographie Dresdens	1869
Königlich sächsischer Alterthumsverein	1824
Verein für Heraldik und Numismatik	
Aerztlicher Bezirksverein Dresden. Durch Ministerialverordnung vom 29. Mai 1872 an Stelle des 1865 gegründeten „Aerztlichen Zweigvereins" errichtet.	
Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein	1846
Verein praktischer Geometer	1854
Deutscher Geometer-Verein (Jährliche Wanderversammlungen.)	1871
Deutsche Tonic-Gesellschaft	1865
Literarischer Verein	1865
Pädagogischer Verein	1834
Plattdeutscher Verein.	
Verein für diätetische Heilkunst.	
Physiologischer Verein.	
Stenographische Gesellschaft „Tironia".	
Verein deutscher Philatelisten	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1873
Allgemeine Deutsche Schillerstiftung	1855
Gemeinnütziger Verein	1874
Freiberg: Freiberger Alterthums-Verein (Zweigverein des k. sächsischen Alterthumsvereins)	1860
Bergmännischer Verein	
Groß-Schönau: Naturwissenschaftlicher Verein „Saxonia"	1849
Wissenschaftlicher Leseverein	1869
Leipzig: Königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften (fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften (stellt wissenschaftliche Preisaufgaben)	1774
Naturforschende Gesellschaft	1818
Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer. Gegründet 1697, reorganisirt 1727, 5. April 1827 mit dem 1821 begründeten Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer vereinigt.	
Verein für die Geschichte Leipzigs	1867
Gesellschaft für Geburtshülfe	1851
Verein von Freunden der Erdkunde	1861
Astronomische Gesellschaft	1863
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Verein für wissenschaftliche Pädagogik	1868
Deutsche morgenländische Gesellschaft (s. Halle).	
Historisch-theologische Gesellschaft	1844
Pädagogischer Verein.	
Medicinische Gesellschaft	1828
Aerztlicher Kreisverein	1844
Gemeinnützige Gesellschaft.	
Schriftsteller-Verein	
Verein zur Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur	1871
Landesverband der Sächsischen Bildungsvereine	1875
Deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren u. Componisten	1871
Polytechnische Gesellschaft	1829
Gabelsberger Stenographen-Verein	1846
Stolze'scher Stenographen-Verein	1858
Leisnig: Geschichts- und Alterthumsverein	1866
Lobau: Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1875
Meißen: „Isis". Verein für Naturkunde	1845
Plauen: Alterthumsverein (Zweigverein des alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben)	1871
Verein für Natur- und Heilkunde.	
Pädagogischer Verein.	
Reichenbach i. V.: Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde	1859
Zwickau: Zwickau-Glauchauer combinirter ärztlicher Bezirksverein	1872
Verein für Naturkunde	
Erzgebirgisch-voigtländ. Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1874

Königreich Bayern.

Ansbach: Historischer Verein für Mittelfranken	1831
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein.	
Augsburg: Naturhistorischer Verein	1846
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Historischer Verein für Schwaben und Neuburg	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architektenverein	1872
Aerztlicher Bezirksverein.	
Bamberg: Naturforschende Gesellschaft	1834
Historischer Verein für Oberfranken	1830
Bayreuth: Historischer Verein für Oberfranken	1827
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Polytechnischer Verein.	
Architektenverein	1869
Durkheim a. H.: „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein für die Rheinpfalz	1842
Erlangen: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1808
Frankenthal in der Rheinpfalz: Verein pfälzischer Aerzte	1840
Immenstadt: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Ingolstadt: Historischer Filial-Verein von Oberbayern in und für Ingolstadt	1865
Kaiserslautern: Wissenschaftlich-literarischer Verein	1865
Aerztlicher Bezirksverein	1838
Pädagogischer Verein.	
Kempten: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1871
Landshut: Botanischer Verein	1814
Mineralogischer Verein	1845
Historischer Verein von und für Niederbayern	1834
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Architekten-Verein.	
Memmingen: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
Mittenwald: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	
München: Königl. Bayrische Akademie der Wissenschaften. Die 1722 gegründete gelehrte Gesellschaft „Parnassus boicus" ward am 28. März 1759 zur „churbayrischen Akademie" erhoben, 1807 als „K. Bayrische Akademie der Wissenschaften" reconstituirt und 1827 einer wiederholten Reorganisation unterzogen.	1869
Geographische Gesellschaft	1869
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Gesellschaft für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte (Zweigverein der deutschen anthropologischen Gesellschaft)	1870
Historischer Verein von und für Oberbayern	1838
Münchener Alterthumsverein	1861
Aerztlicher Verein	1833
Polytechnische Gesellschaft	1815
Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein	1867
Militärische Gesellschaft	1868
Gabelsberger-Stenographen-Centralverein	1849
Verein für Kunst und Culturgeschichte.	
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft	1801
Pegnesischer Blumen-Orden (Pflege der schönen Wissenschaften, Dichtkunst, deutschen Sprache und Geschichte)	1644
Literarischer Verein.	
Aerztlicher Localverein	1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Techniker-Verein	1873
Industrie- und Culturverein.	
Passau: Naturhistorischer Verein	1857
Regensburg: Königl. Bayrische Botanische Gesellschaft	1790
Zoologisch-mineralogischer Verein	1846
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg	1830
Literarischer Verein	1860
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Ingenieur- und Architekten-Vereins	1867
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Schweinfurt: Naturhistorischer Verein.	
Seligenstadt: Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit.	
Speyer: Pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik	1836
Historischer Verein für die Pfalz	
Traunstein: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1869
Trostberg: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	—
Würzburg: Physikalisch-medicinische Gesellschaft	1849
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg	1836
Polytechnischer Centralverein für Unterfranken	1806
Aerztlicher Bezirksverein	1872
Zweibrücken: Naturhistorischer Verein	1863

Königreich Württemberg.

Friedrichshafen: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (jährliche Wanderversammlungen)	1868
Mergentheim: Historischer Verein für Württembergisch-Franken.	
Riedlingen a. D.: Alterthumsverein (Zweigverein des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm)	1851
Rottweil a. N.: Archäologischer Verein	1833
Stuttgart: Verein für vaterländische Naturkunde	1844
Württembergischer Alterthumsverein	
Ornithologische Gesellschaft.	
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Section Schwaben)	1869
Tübingen: Literarischer Verein.	
Ulm: Verein für Mathematik und Naturwissenschaften	1865
Verein für Kunst und Alterthum für Ulm und Oberschwaben	1847
Weinsberg: Historischer Verein für das württembergische Franken	1847

Digitized by Google

Großherzogthum Baden.

	Gründungsjahr
Baden-Baden: Alterthumsverein	
Constanz: Section des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins	1871
Donaueschingen: Verein für Geschichte und Naturgeschichte	1805
Freiburg i. B.: Naturforschende Gesellschaft	1821
Gesellschaft für Geschichtskunde	1826
Kirchlich historische Gesellschaft für die Erzdiöcese Freiburg	1862
Heidelberg: Naturhistorisch-medicinischer Verein	1856
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1869
Karlsruhe: Naturwissenschaftlicher Verein	1830
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	1870
Conservatorium der Kunstdenkmale und Alterthümer	1844
Polytechnischer Verein	1868
Verein badischer Thierärzte	1861
Mannheim: Mannheimer Verein für Naturkunde	1841
Mannheimer Alterthums-Verein	1859

Großherzogthum Hessen.

Biedenkopf: Humboldtverein.	
Darmstadt: Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen	1834
Hessischer Verein für die Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke	1845
Verein für Erdkunde und verwandte Wissenschaften	1813
Mittelrheinischer geologischer Verein	1851
Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	
Verein hessischer Aerzte	1844
Literarischer Verein	1870
Artistisch-literarischer Verein	
Verein für wissenschaftliche Vorträge.	
Stenographen-Verein.	
Ingenieur-Verein.	
Mittelrheinischer Architektenverein	1871
Gießen: Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	1833
Aerztlich-pharmaceutischer Verein	1845
Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst	1834
Mainz: Rheinische naturforschende Gesellschaft	1834
Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte	
Offenbach: Offenbacher Verein für Naturkunde	1839
Aerztlicher Verein	1852
Worms: Rheinhessischer ärztlicher Verein	1842
Naturwissenschaftlicher Verein	
Historischer Verein	

Die mecklenburgischen Großherzogthümer.

Güstrow: Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (der jedesmalige Wohnort des Vorsitzenden wird als Tomcil des Vereins betrachtet)	1847
Lübz: Verein mecklenburgischer Thierärzte	1845
Neubrandenburg: Verein der Freunde der Naturgeschichte (siehe Goldberg).	
Rostock: Medicinische Gesellschaft	1862
Schwerin: Verein für mecklenb. Geschichte und Alterthumskunde	1835
Mecklenburgischer Geometerverein	1874
Weimar: Wissenschaftlich geselliger Verein	1813

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg: Naturwissenschaftlicher Verein	1866
Literrarischer Verein	
Technischer Verein	1869
Birkenfeld a. d. N.: Alterthumsverein im Fürstenthum Birkenfeld	1843

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach

Jena: Medicinisch-Naturwissenschaftliche Gesellschaft	1850
Großherzogl. sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde	1797
Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde	1852
Weimar: Deutsche Shakespeare-Gesellschaft	1861
Deutsche Goethe-Stiftung (Goethe-Verein)	1849

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Altenburg: Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes	1817
Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes	1838
Kahla: Verein für Geschichte und Alterthumskunde	1862

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein	1832

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha

Gotha: Anthropologischer Verein	1875

Herzogthum Braunschweig.

	Gründungsjahr
Blankenburg a. H.: Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes	1831
Braunschweig: Verein für Naturwissenschaften	1864
Humboldtverein	1869

Herzogthum Anhalt.

Dessau: Naturhistorischer Verein für Anhalt	1839
Literarischer Verein.	
Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde	1875

Fürstenthum Lippe-Detmold.

Detmold: Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lippe	1835
Aerztlicher Verein	1845

Fürstenthum Waldeck.

Corbach: Historischer Verein der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont (das fernere Bestehen des Vereins zweifelhaft)	1864

Reußische Fürstenthümer.

Hohenleuben: Voigtländischer Alterthumsforschender Verein	1824
Gera: Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.	
Schleiz: Naturwissenschaftlicher Verein.	

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen: Ver. für deutsche Geschichts- u. Alterthumskundr.	
Naturwissenschaftlicher Verein	1853

Freie Städte.

Bremen: Künstler-Verein (für die Interessen der Kunst und Wissenschaft)	1856
Historische Gesellschaft (Abtheilung des Künstlervereins)	1861
Literarische Gesellschaft des Künstlervereins	1870
Naturwissenschaftlicher Verein	1864
Verein für deutsche Nordpolfahrt	
Aerztlicher Verein	1831
Verein für öffentliche Gesundheitspflege	1867
Bremer Volksbildungsverein	
Hamburg: Naturwissenschaftlicher Verein von Hamburg Altona	1837
Verein für naturwissensch. Unterhaltung.	
Entomologischer Verein	1869
Verein für hamburgische Geschichte	1837
Verein für Kunst und Wissenschaft	1868
Aerztlicher Verein	1816
Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein	1840
Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft)	1765
Architekten und Ingenieur-Verein	1859
Gesellschaft der Freunde f. unterl. Schul- u. Erziehungswesen	1805
Stenographischer Verein	1852
Pharmaceutischer Verein	
Mathematische Gesellschaft.	
Pädagogischer Verein	
Gedortshulfischer Verein.	
Gesellschaft für Anthropologie	
Lübeck: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit	1789
Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Section der obigen Gesellschaft)	1821
Hansischer Geschichtsverein	1871
Aerztlicher Verein	1809
Theologischer Verein.	
Nautischer Verein	1870

Elsaß-Lothringen.

Colmar: Naturwissenschaftlicher Verein	1859
Medicinische Gesellschaft des Oberrhein	
Artistische und Archäologische Gesellschaft.	
Pharmaceutischer Verein des Oberrhein.	
Metz: Naturwissenschaftliche Gesellschaft	
Gesellschaft für medicinische Wissenschaften.	
Mülhausen: Gewerbe-Verein (als wissenschaftlicher Verein)	1825
Niederbronn: Historische Gesellschaft.	
Straßburg: Naturwissenschaftlicher Gesellschaft von Straßburg	—
Historische Gesellschaft.	
Medicinische Gesellschaft.	
Gesellschaft für Wissenschaft, Landwirthschaft und Kunst in Nieder-Elsaß	1800
Notariats-Verein für Elsaß-Lothringen	1814

Die hauptsächlichsten deutschen Gewerbevereine.

Königreich Preußen.

Provinz Preußen.

Elbing: Gewerbeverein.
Königsberg: Polytechnische Gesellschaft.
Preußisch-Holland: Polytechnischer Verein.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen.
Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den k. preußischen Staaten.
Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister.
Architektenverein.
Verein für Rübenzuckerindustrie.
Verein deutscher Ingenieure.
Polytechnische Gesellschaft.
Deutscher Verein für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement.
Verein der Stärkefabrikanten Deutschlands.
Verein deutscher Spiritusfabrikanten.
Verein zur Förderung der Photographie.
Vereinigte deutsche Stromschiffer.
Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt.
Potsdam: Verein für Handel und Gewerbe.

Provinz Pommern.

Greifswald: Polytechnische Gesellschaft.
Stettin: Polytechnische Gesellschaft.

Provinz Posen.

Posen: Polytechnische Gesellschaft.

Provinz Schlesien.

Beuthen: Oberschlesischer Berg- und Hüttenmännischer Verein.
Gewerbevereine in: Beuthen, Breslau, Beirz, Bunzlau, Freistadt, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Goldberg, Grünberg, Habelschwerdt, Hayuau, Hirschberg, Kattowitz, Königshütte, Lahn, Langenbielau, Lauban, Leobschütz, Löwenberg, Neumarkt, Neuralz, Oels, Sagan, Schmiedeberg, Schweidnitz, Silberberg, Sprottau, Striegau, Steinau, Tarnowitz, Trebnitz, Waldenburg, Wohlau, Wüstegiersdorf, Wüstewaltersdorf.

Provinz Sachsen.

Gewerbevereine in: Eilenburg, Erfurt, Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen, Naumburg a. S., Schladebach, Zeitz.

Provinz Schleswig-Holstein.

Gewerbevereine zu Altona und Kiel.

Provinz Hannover.

Hannover: Architekten- und Ingenieurverein.
Gewerbeverein für die Provinz Hannover mit den Localvereinen: Bremervoede, Celle, Emden (Gewerbehalle und Handwerkerverein), Geestemünde, Gifhorn, Goslar, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Hoheneggelsen, Lingen, Lüneburg, Melle, Nienburg, Norden, Osnabrück, Peine, Sarstedt, Uchte, Verden, Wittingen.

Provinz Westfalen.

Dortmund: Gewerbeverein.

Provinz Hessen-Nassau.

Wiesbaden: Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau mit den Localvereinen: Battenberg, Biebrich, Biedenkopf, Bierstadt, Breidenbach, Comberg, Cond, Cronberg, Dehrn, Diez, Dillenburg, Driedorf, Emmerichenhain, Ems, Eppstein, Geisenheim, Glashenbach, Grenzhausen, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hochheim, Hochst, Hofheim, Höhr, Holzappel, Idstein, Kirberg, Königstein, Langenschwalbach, Limburg, Montabaur, Nassauen, Niederselters, Odenbrechen, Oberlahnstein, Oberursel, Remerod, Rüdesheim, Runkel, Schwanheim, Soden, Sonnenberg, Usingen, Villmar, Weilburg, Weilmünster, Westerburg, Wiesbaden, Winkel, Wirges.
Frankfurt a. M.: Technischer Verein.

Rheinprovinz.

Köln: Gewerbeverein.

Königreich Sachsen.

Gewerbevereine zu Aue bei Schneeberg, Bautzen, Bischofswerda, Borna, Brandis, Chemnitz und Schloß-Chemnitz, Crimmitschau, Dippoldiswalde, Dobeln, Dresden, Ernstthal, Floha, Frauenstein, Glauchau, Grafenhain, Großröhrsdorf, Großschönau, Hartha, Hainichen, Hohenstein, Jöhstadt, Kamenz, Königsbrück, Leipzig (Polytechnische Gesellschaft), Leisnig, Liebstadt, Lindenau-Plagwitz (bei Leipzig), Lohau, Lommatzsch, Marienberg, Marlenkirchen, Meerane, Meißen, Mügeln, Neustadt bei Stolpen, Oederan, Oschatz, Penig, Pirna, Plauen, Potschappel, Poleniz, Riesa, Rochlitz, Rosswein, Schneeberg, Stollberg, Tancha, Waldheim, Wilsdruff, Wolkenstein, Wurzen, Zittau, Zschopau, Zwickau.

Königreich Bayern.

Oberbayern.

Gewerbevereine zu Aibling, Königsdorf, Landsberg, Prien, Rosenheim, Traunstein, Weilheim.
Freising: Technischer Verein.
München: Münchener Architekten- und Ingenieurverein.
Allgemeiner Gewerbeverein.
Polytechnischer Verein.
Schongau: Polytechnischer Verein.

Niederbayern.

Landshut: Kunstindustrieverein.
Gewerbeverein.
Außerdem Gewerbevereine in Passau und Straubing.

Pfalz.

Gewerbevereine in Bergzabern, Frankenthal, Kaiserslautern, Kirchheim, Obermoschel, Landau, Ludwigshafen, Speyer, Zweibrücken.

Oberpfalz.

Gewerbevereine in Amberg, Regensburg, Roding.
Außerdem die Oberpfälzische Kreisgesellschaft des bayerischen Architekten- und Ingenieurvereins.

Oberfranken.

Gewerbevereine in Bamberg, Hof, Kulmbach, Thurnau.
Bayreuth: Gewerbehalle.
Polytechnischer Verein.

Mittelfranken.

Gewerbevereine in Altdorf, Ansbach, Dinkelsbühl, Eichstätt, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Rothenburg, Schwabach.

Unterfranken.

Gewerbevereine zu Aschaffenburg und Schweinfurt.
Polytechnischer Centralverein in Würzburg.
Polytechnische Vereine zu: Amorbach, Aschach, Bergtheim, Bischofsheim, Brückenau, Burkardroth, Ebern, Eibelstadt, Elfmann, Gemünden, Gerolzhofen, Giebelstadt, Gnodstadt, Großostheim, Güntersleben, Hammelburg, Hafurt, Heidingsfeld, Heustreu, Hollstadt, Karlstadt, Kirchlauter, Kissingen, Kleinheubach, Knetzgau, Königshofen, Lohr, Marktheidenfeld, Meilrichstadt, Miltenberg, Münnerstadt, Neustadt a. S., Neustädtles, Nordheim, Obereisbach, Obernburg, Oberthalba, Ochsenfurt, Reckendorf, Remlingen, Remlweindorf, Sommerhausen, Stadtprozelten, Steinach, Stadtheim, Thüngersheim, Unterdürrbach, Volkach, Volkershausen, Willmars, Winterhausen, Worth, Zeil.

Schwaben.

Augsburg: Architekten- und Ingenieurverein.
Technischer Verein.
Gewerbehalle.
Gewerbevereine zu Kaufbeuren, Kempten, Krumbach, Lindau, Memmingen, Neuburg a. D., Nördlingen.

Königreich Württemberg.

Die königliche Centralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart. Derselben unterstehen die acht Handels- und Gewerbekammern zu Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Ulm, Calw, Heidenheim, Ravensburg, Rottweil.

Großherzogthum Baden.

Großherzoglich badische Landesgewerbehalle in Karlsruhe.
Gewerbevereine in: Adelsheim, Altenheim, Altheim, Baden, Constanz (Handels- und Gewerbeverein), Donaueschingen, Eberbach, Eisenbach, Emmendingen (Bürger- und Gewerbeverein), Ettenheim, Freiburg, Furtwangen, St. Georgen, Hardheim, Heidelberg, Hofweier, Karlsruhe, Kenzingen, Mannheim, Marlen, Meßkirch, Moheingen, Mosbach, Mühlbach, Müllheim, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim (Fabrikantenverein), Schotterwald, Sinsheim, Staufen, Sulzfeld, Triberg, Villingen, Wohrenbach, Waldkirch, Wallbürn, Willstätt, Zuzweier.

Großherzogthum Hessen.

Großherzogliche Centralstelle für die Gewerbe und den Landesgewerbeverein in Darmstadt.
Localgewerbevereine in: Alsfeld, Alzey, Babenhausen, Beerfelden, Bensheim, Bingen a. Rh., Büdingen, Darmstadt, Erbach, Furth im Odenwald, Gießen, Groß-Gerau, Groß-Umstadt, Gründberg, Hirschhorn, Homberg a. d. Ohm, Lauterbach, Mainz, Michelstadt, Neustadt, Offenbach, Oppenheim, Pfungstadt, Schlitz, Schotten, Westhofen, Wolfstein, Worms.

Die Mecklenburgischen Großherzogthümer.

Gewerbevereine in: Neu-Strelitz, Parchim, Rostock und Schwerin.

Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Gewerbevereine zu Apolda, Eisenach, Jena und Weimar.

Herzogthum Braunschweig.

Gewerbevereine zu Brake, Braunschweig, Wolfenbüttel.

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Gewerbevereine zu Hildburghausen, Lechesten, Meiningen, Pößneck, Saalfeld, Salzungen, Sonneberg (Oberländer Kunst- und Gewerbeverein), Themar.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Gewerbevereine in Altenburg, Roda, Nonneburg, Schmölln.

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Gewerbevereine zu Coburg und Gotha.

Herzogthum Anhalt.

Gewerbeverein zu Dessau.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Gewerbevereine zu Rudolstadt und Sondershausen.

Fürstenthum Reuß j. L.

Gewerbeverein zu Gera.

Freie Städte.

Bremen Gewerbekammer.
Hamburg Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.
Gewerbeverein.
Verein der Architekten und Ingenieure.
Handwerkerverein in St. Pauli.
Ortsverein des Vereins deutscher Handwerker und Fabrikanten.
Bauhütte.
Lübeck Gewerbeausschuß der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit.
Gewerbegesellschaft.
Technischer Verein.

Elsaß-Lothringen.

Mülhausen Gewerbeverein.

Gewerbemuseen im Deutschen Reich.

Berlin: Gewerbemuseum.
Dresden: Kunstgewerbemuseum.
Frankfurt a. M.: Ein Gewerbemuseum ist in der Gründung begriffen.
Hamburg Museum für Kunst und Gewerbe.
Leipzig Museum für Kunstgewerbe.
Lübeck Gewerbehalle (gewerbliche Mustersammlung, dauernde Ausstellung).
Nürnberg Bayerisches Gewerbemuseum.

Gewerbemuseen in Oesterreich (Cisleithanien).

Brünn: Mährisches Gewerbemuseum.
Graslitz in Böhmen: Gewerbemuseum.
Krakau: Technisch-gewerbliches Museum.
Lemberg: Städtisches Gewerbemuseum.
Olmütz: Gewerbemuseum.
Prag: Gewerbemuseum (vom B. Napratek begründet).
Reichenberg: Gewerbemuseum (in der Gründung).
Wien: Oesterreichisches Museum für Kunst und Industrie.
Außerdem das vom Baron v. Schwarz-Senborn angelegte Athenäum, auch soll noch ein Gewerbemuseum von Staatswegen errichtet werden.

Kirche und Schule.

I. Evangelische Kirche: Die kirchlichen Oberbehörden im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich.

Anhalt.

Consistorium. Geh. Regierungsrath Rudolf Steinkopf, Director.

Baden.

Oberkirchenrath: August Rüßlin, Geheimrath, Präsident.

Mitglieder: Georg Spohn, Ministerialrath, vorsitzender Rath. Dr. Karl Julius Holtzmann, Prälat. Karl Heinrich v. Longsdorff, Oberkirchenrath. Felix Behaghel, Oberkirchenrath. Friedrich Strabe, Oberkirchenrath. Gustav Faist, Oberkirchenrath. 350 Pfarreien in 28 Dekanaten.

Bayern.

Oberconsistorium zu München: Dr. Adolf v. Harleß, Reichsrath, Präsident.

Consistorien: 1. Ansbach. Vorstand: Hermann Fischer, Consistorial- u. Regierungsdirector.
2. Bayreuth. Vorstand: Georg Wilhelm v. Kahr, Consistorial- und Regierungsdirector. In beiden Consistorialbezirken 1046 Pfarrer (darunter 7 ref.) in 37 Dekanaten.
3. Speier. Vorstand: Johann Ludwig Gloser, Consistorial-Director. 14 Inspectionen.

Braunschweig.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Dr. Heinrich Ernesti, Abt und Consistorialrath. Joh. Andr. Fr. Pfeifer, Generalsuperintendent. C. Th. Gravenhorst, Professor und Schulrath. Dr. Heinrich August Ludwig Thiele, Propst und Hof- und Domprediger, ausserord. Mitglied.

Consistorium in Wolfenbüttel: Vorstand: W. G. Th. Henke, Obergerichts-Vicepräsident.
Sechs Generalinspectionen zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden, Blankenburg, jede mit einem Generalsuperintendenten.

Elsaß-Lothringen.

Oberconsistorium der Kirche Augsburgischer Confession in Straßburg: Ehrennotar Eduard Kratz, Präsident des Directoriums.
Für die reformirte Kirche bestehen Consistorien zu Mörkirch, Mülhausen, Bischweiler, Straßburg und Metz ohne gemeinsame Oberleitung.
Die Kirche Augsb. Conf. ist in 6 Inspectionen mit 38 Consistorien und 215 Pfarrern getheilt, unter den 5 reformirten Consistorien stehen 36 Pfarreien. Die protestantische Bevölkerung zählt 250.698 Seelen.

Hessen.

Oberconsistorium: Erster Präsident: F. Kritzler, Geheimrath.

Oberhofprediger: Ferdinand Bender.

Superintendenten: 1. Prov. Starkenburg: z. Z. unbesetzt. 8 Dekane.
2. Prov. Oberhessen: unbesetzt. 10 Dekane.
3. Prov. Rheinhessen: Dr. K. Gg. Fr. Schmitt, Prälat. 5 Dekane.

Mecklenburg-Schwerin.

Oberkirchenrath in Schwerin: Friedr. Kapfel, Director. Dr. Theodor Friedr. Detloff Kliefoth und Georg Heinrich Friedrich Schliemann, Oberkirchenräthe.

Consistorium zu Rostock: Konzleidirector Otto Friedr. Max v. Liebeherr, Director.

Oberhofprediger: Karl Aug. Wilh. Johs. 336 Gemeinden mit 344 Geistlichen in 7 Superintendent und 45 Präposituren, das Land hat 720 Pfarr-, 80 Filialkirchen und 29 Kapellen.

Mecklenburg-Strelitz.

Consistorium zu Neu-Strelitz: Dr. Th. Herm. Chr. Consistorialrath. Superintendent und Hofprediger. 7 Synoden mit 60 Parochien.

Oesterreich. Deutsche Länder und Galizien.

Evangelischer Oberkirchenrath, am 23. April 1861 in Wirksamkeit getreten, durch Erlaß vom 4. Aug. 1867 neu organisirt: Conrad Schmidt, Sectionschef, Vorsitzender des evang. Oberkirchenraths beider Bekenntnisse.

Mitglieder A. C.: Dr. theol. Gustav Frank, Professor an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien, geistlicher Rath. Dr. Martin Schenker, weltl. Rath.

Außerordentliches Mitglied: unbesetzt.

Superintendenten: a) Die Superintendenz Augsb. Conf. für Oesterreich unter der Ens, Steyermark, Kärnthen, Triest, Görz und Istrien ist z. Z. unbesetzt. 5 Seniorate und 20 Gemeinden. b) Süd- u. Norden: Erich Martin, Superintendent für Oesterreich ob der Ens. Pastor in Scharten. 2 Seniorate und 18 Gemeinden, nebst den im Salzburgischen und in der Diaspora lebenden Protestanten. c) Molnar, Dan. Theophil, Superintendent f. Böhmen. Pfarrer in Prag. 2 Seniorate mit 24 Gemeinden. d) Alberti, Gottlieb Traugott, Superintendent der Ascher Superintendenz, in Asch. 3 Gemeinden. e) Schneider, Karl Samuel, Superintendent für Mähren u. Schlesien, in Bielitz. 3 Seniorate und 32 Gemeinden. f) Honel, Jakob, Superintendent für Galizien für die Gemeinden Augsb. und Helv. Confession, Pfarrer und Senior in Biala. 3 Seniorate mit 22 Gemeinden Augsb. Conf. und 1 Seniorat mit 1 Gemeinden Helv. Conf.

Mitglieder des Wiener Oberkirchenraths Helvet. Confession: Dr. th. Hermann v. Tardy, geistlicher Rath. Die Stelle eines weltlichen Raths unbesetzt, ebenso die des ausserord. Beisitzers.

Superintendenten: a) Nieder- u. Inneroesterreich. Buschbeck, Dr. Erhard, Superintendent. 2 Pastorate. 2 Pfarreien mit 5 Seelsorgern. b) Böhmen: Veselý, Johann, Pastor in Kloster. 4 Seniorate mit 46 Gemeinden. c) Mähren. Benesch, Johann, Pfarrer in Wanowitz. 2 Seniorate mit 22 Gemeinden.

Oldenburg.

1. Großherzogthum Oldenburg.

Oberkirchenrath: Dr. Justus Friedr. Runde, Staatsrath, Vorsitzender. Geh. Kirchenrath Oberhofprediger A. Nielsen, Athora. Oberappellationsrath v. Wedderkop und Oberkirchenrath Ramsauer. 7 Kreisgemeinden mit 87 Pfarreien.

2. Fürstenthum Lübeck.

Superintendent Oberkirchenrath u. Hofprediger Anton Fr. Christoph Wollroth. 7 Pfarreien.

3. Fürstenthum Birkenfeld.

Consistorium: Vorstand: v. Finckh, Regierungsdirector. Joh. Friedr. Heddäus, Kirchenrath und Superintendent. Steche, Oberregierungsr., Arkenau, Regierungsr. 14 Pfarreien.

Preußen.

Oberste Kirchenbehörde Evangel. Oberkirchenrath: Präsident: Dr. Emil Hermann, Geheimrath.

Consistorien für die betreffenden Provinzen, in Königsberg: Julius Balthorn, Consistorialpräsident. Berlin: Hegel, Präsident des Consistoriums. Stettin: Dr. Heldorf, Consistorialpräsident; Breslau: Wundelich, Consistorialpräsident. Posen: das Präsidium z. Z. unbesetzt, mit Führung der Geschäfte ist der Generalsuperintendent Dr. Cranz beauftragt. Magdeburg: Dr. Noelbechen, Consistorialpräs.; Münster: der Generalsuperint. aufeogsweise, Koblenz unbesetzt.

Generalsuperintendenten: 1. Prov. Preußen. Dr. Th. Moll, erster Hofprediger.
2. Prov. Brandenburg: Dr. theol. Benno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialroth und Professor. Generalsuperintendent für die Stadt Berlin und die Kurmark. Dr. Büchsel für die Neumark und die Niederlausitz. Wohn in Lübben, stellvertreten der Generalsuperintendent für das Markgrafthum Niederlausitz.
3. Prov. Pommern. Dr. Alb. Sigism. Jaspis.
4. Prov. Schlesien. Dr. Christian Friedrich Taxil Erdmann.
5. Prov. Posen. Dr. Cranz in Posen.
6. Prov. Sachsen. Dr. Möller, erster Domprediger, erster Generalsuperintendent. Karl Leopold Schultze, Pfarrer in Elbei, zweiter Generalsuperintendent.
7. Prov. Westfalen: Dr. Wiesmann.
8. Rheinprovinz: Dr. Eberts.

Feldpropst: Thielen. Oberconsistorialrath und Mitglied des Oberkirchenraths.

Oberhofprediger: v. Hengstenberg. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählte man in den alten Provinzen 395 Superintendenturen, 8101 Kirchen und 1113 andere dem Cultus gewidmete Räume mit 6531 Predigern. In der Provinz Brandenburg allein giebt es 76 Diocesen. 1120 Parochien. 1285 Geistliche. 2193 Kirchen und Kapellen. Im gesammt zählt die evangelische Kirche im ganzen preußischen Staate 8109 Geistliche.

Neue Landestheile:

Hannover.

Landesconsistorium in Hannover: Karl Wilh. Franz Lichtenberg, Staatsminister a. D., Präsident. 4 ordentliche und 11 außerordentliche Mitglieder.

Consistorien: 1. Consistorium zu Hannover. Consistorialroth Badecker, Director.

Generalsuperintendenten: 1. Fürstenthum Calenberg: Dr. th. Eduard Fr. Niemann, Oberconsistorialrath.
2. Fürstenthum Göttingen: Dr. theol. Hildebrandt.
3. Fürstenthum Grubenhagen: Wilh. Chr. Fr. Frank.
4. Fürstenthum Lüneburg: a) Celli'schen Antheils: Erd. Consistorialrath, b) Harburg und Dannenberg, Antheils: Dr. theol. J. Gaschen.
5. Fürstenthum Hildesheim: Consistorialrath Hahn.
6. Grafschaft Hoya und Diepholz: Consistorialrath Eickenrodt. 72 Inspectionen.

II. Consistorium zu Stade: Obergerichtsdirector v. Müller, commissarisch Director. Generalsuperintendent für Bremen u. Verden: Consistorialrath Dr. Sager. 148 Pfarrer in 16 Inspectionen.

III. Consistorium zu Otterndorf, für das Land Hadeln: Kreishauptmann Hesse, einstweiliger Director. 17 Pfarrer in 2 Superintendenturen.

IV. Consistorium zu Osnabrück: Rudorff, Regierungsrath, einstw. Director. 6 Inspectionen. Außerdem ein besonderes Consistorium für die Stadt Osnabrück.

V. Consistorium in Aurich: Brandis, Obergerichtsrath, mit dem Directorium beauftragt: a) Generalsuperintendent f. d. lutherische Kirche: Consistorialrath Gossel. 104 Pfarrer in 9 Inspectionen. b) Reformirter Generalsuperintendent in Aurich: P. G. Bartels. Consistorialrath. 88 Pfarrer in 5 Inspectionen.

Außerdem für die reformirte Kirche in der Grafschaft Bentheim der Oberkirchenrath zu Nordhorn: Dr. jur. Nordbeck, Director.

Schleswig-Holstein.

Consistorium zu Kiel: Dr. Mommsen, Consistorialpräsident.

Generalsuperintendent für Holstein: Jensen. 15 Propsteien.

Generalsuperintendent für Schleswig: Dr. Bartel Petersen, Godt. 13 Propsteien.

Digitized by Google

Hessen-Nassau.

Consistorium in Kassel: H. W. Schmidt, Präsident. 2 weltl. und 5 geistl. Mitglieder.
Generalsuperintendent Julius Martin. Consistorialrath in Kassel. 1241 Gemeinden mit 460 Pfarrern in 6 Superintendenturen. 3 Inspecturen und 41 Kirchenclassen.
Consistorium in Wiesbaden: Vorstand: Oberregierungsrath de la Croix.
Generalsuperintendent Dr. Ludwig W. Wilhelmi, Landesbischof und Oberconsistorialrath. 20 Dekanate mit 188 Pfarreien. Außerdem ein besonderes Consistorium f. Frankfurt a. M.

Sachsen.

Landesconsistorium in Dresden: Präsident: z. Z. unbesetzt, Vicepräsident: Dr. Ernst Volkmar Kohlschütter, Oberhofpred. und Geh. Kirchenrath.
Hofprediger: Dr. Louis Bernhard Ruling, Roth am Landesconsistor. Dr. phil. Richard Lober.
Superintendenten: Dresden: Gustav Moritz Franz. Consistorialrath. Leipzig: Dr. Gotthard Victor Lechler, außerdem noch 31.
In den Erblanden: 814 Parochien in 36 Diöcesen oder Ephorien mit 1124 Kirchen und 1011 Geistlichen. In der Oberlausitz giebt es keine Ephorien, sie zählt in 78 Parochien mit 112 Kirchen und 128 Geistlichen.
Gesammt-Consistorium für die Schaaburgischen Herrschaften zu Stonchan: Alfred Johann v. Zahn, Director.
Consistorium der reform. Gemeinde in Dresden: Julius Oster, Pastor und Vorsteher.
Consistorium der reform. Gemeinde zu Leipzig: Dr. Georg Treydorff. } Pastoren
Dr. Rudolf Howard. }

Sachsen-Altenburg.

Ministerialabtheilung f. Cultusangelegenheiten: Staatsminister v. Geheimrath F. K. W. K. W. v. Gerstenberg, Edler v. Zech, Vorsitzender.
Generalsuperintendentur: Dr. Brause, Geh. Consistorialrath. Trümmer, Geh. Consistorialrath. 130 Pfarrer in 4 Superintendenturen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Herzogthum Coburg.
Consistorium: Rose, Ministerialrath, vorläufig mit dem Präsidium beauftragt.
2. Herzogthum Gotha.
Oberconsistorium: Dr. C. A. Freih. v. Seebach, wirkl. Geheimrath und Staatsminister. Vorsitzender. Generalsuperintendent in Gotha: Dr. Joh. Christ. August Petersen. Oberconsistorialrath. Ferner: Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberconsistorialrath.

Sachsen-Meiningen.

Ministerialabtheilung für Kirchen- und Schulsachen: Geheimrath Dr. jur. Friedrich v. Uttenhoven, Vorstand.
Die kirchlichen Angelegenheiten leiten die Kirchenräthe Superintendent Gleichmann in Salzungen und Superintendent Wolfing in Hildburghausen. Das Schulwesen Oberschulrath Weidemann in Meiningen.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Kirchenrath: Vorsitzender: Dr. Theodor Stichling, Geh. Staatsrath. Mitglieder: Dr. Horn, Geh. Kirchenrath, und Dr. Köhler, Kirchenrath, in Weimar. Dr. theol. Nicolai, Geh. Kirchenrath und Superintendent in Mellingen. Dr. theol. O. Pfleiderer, Kirchenrath und ordentlicher Professor der Theologie in Jena. Dr. phil. W. C. Schwabe, Kirchenrath und Superintendent in Apolda. Dr. Schmid, Kirchenrath und Prediger in Buttstädt. Bossert, Geh. Justizrath.
Oberhofprediger, Kirchenrath und Superintendent Dr. Ernst Bernhard Hesse, Kreis Weimar. 13 Diöcesen. 178 Pfarreien. 294 Kirchen. 296 Geistliche. Kreis Eisenach: 10 Diöcesen, 58 Pfarreien. 102 Kirchen. 65 Geistliche. Kreis Neustadt: 4 Diöcesen. 56 Pfarreien. 124 Kirchen. 64 Geistliche.

Württemberg.

Consistorium: Dr. Ch. v. Golther, Präsident.
Oberhofprediger v. Gerok, Prälat und Oberconsistorialrath.
Fernere Oberconsistorialräthe: Dr. v. Stirm, Prälat. Dr. v. Kapf, Prälat u. Stiftsprediger. Krauß. Schickhardt. G. J. v. Merz, Prälat. Müller v., Assessor. Außerordentliche Mitgl.: Müller II., Garnisonsprediger in Stuttgart und Oberconsistorialrath. Dr. Wittich, Hofkaplan und Oberconsistorialrath. dir. Seminar-Rectoren Burk u. G. F. Pfisterer.
Generalsuperintendenten mit dem Titel Prälaten: 1. Ludwigsburg: Dr. theol. v. Hauber. 2. Heilbronn: v. Brackenhammer. 3. Reutlingen: Dr. G. J. v. Merz. 4. Tübingen: Dr. hon. phil. v. Georgii. 5. Ulm: v. Beck. 6. Ulm: v. Lang. 947 Geistliche u. 1165 Kirchen.

II. Die katholische Kirche: Die höchsten Würdenträger in und außer Deutschland.

Papst:

Pius IX. — earher Johann Maria Graf Mastai-Ferretti —. am 13. Mai 1792 zu Sinigaglia geb., am 16. Juni 1846 erw.

Cardinale:

1. Cardinalbischofe.

Amat di San Filippo e Sarso, Luigi, Bischof von Porto und S. Rufina, Unter-Decan des Cardinal-Collegiums. 21. Juni 1796 geb., 19. Mai 1837 erw.
Bilio, Luigi, Bischof von Sabina. 25. März 1828 geb., 22. Juni 1866 erw.
Guidi, Filippo Maria, Bischof von Frascati. 18. Juli 1815 geb., 16. März 1863 erw.
Patrizi, Constantin, Bischof von Ostia und Velletri, Decan des Cardinalcollegiums und Großprior des Johanniterordens in Rom. 4. Sept. 1798 geb., 23. Juni 1861 erw.
Pietro Camillo di, Bischof von Albano. 10. Jan. 1806 geb., 16. Juni 1856 erw.
Sacconi, Carlo, Bischof von Palestrina. 9. Mai 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.

2. Cardinalpriester.

Angelis, Filippo de, Erzb. von Fermo, Erster Priester. 16. April 1792 geb., 13. Sept. 1838 erw.
Antonucci, Ant. Benedetto, Erzbischof von Ancona. 17. September 1798 geb., 15. März 1858 erw.
Asquini, Fabius Maria. 14. Aug. 1802 geb., 22. Jan. 1841 erw.
Borrio y Fernandez, Mariano, Erzbischof von Valencia. 22. Nov. 1805 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Berardi, Giuseppe, 28. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.
Bizzarri, G. A., Präfect der Disciplin der geistlichen Orden. 11. Mai 1802 geb., 16. März 1863 erw.
Bonaparte, Lucian Prinz. 15. Nov. 1828 geb., 13. März 1865 erw.
Bonnechose, Henri Marie Gaston de, Erzbischof von Rouen. 19. Mai 1800 geb., 21. Dec. 1863 erw.
Carafa di Traetto, Domenico, Erzbischof von Benevent. 12. Juli 1805 geb., 22. Juli 1844 erw.
Chigi, Flavio. 31. Mai 1810 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Cullen, Paul, Erzbischof von Dublin. 27. April 1803 geb., 22. Juni 1866 erw.
Dechamps, Victor August Isidor, Erzbischof von Mecheln. 6. Dec. 1810 geb., 15. März 1875 erw.
Donnet, Franz Aug. Ferdinand, Erzbischof von Bordeaux. 16. Nov. 1795 geb., 15. März 1852 erw.
Ferrieri, Innocenzo. 14. Sept. 1810 geb., 13. März 1868 erw.
Franchi, Alessandro, Präfect der Congregation der Propaganda. 25. Juni 1819 geb., 22. Dec. 1871 erw.
Giannelli, Pietro. 11. Aug. 1807 geb., 15. März 1875 erw.
Guibert, Joseph, Erzbischof von Paris. 13. Dec. 1802 geb., 22. Dec. 1873. erw.
Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Gustav Adolf. 26. Febr. 1823 geb., 22. Juni 1866 erw.
Lastra y Cuesta, Luis de la, Erzbischof von Sevilla. 1. Dec. 1803 geb., 16. März 1863 erw.
La Valetta, Raffaele Maiaco, Secretär der Bittschriften und der päpstlichen Breven. 23. Febr. 1827 geb., 13. März 1868 erw.
Ledochowsky, Mieciolow Graf, gewesener Erzbischof von Posen und Gnesen. 29. Oct. 1822 geb., 15. März 1875 erw.
Luca, A. de, Präsident der Judexcongregation. 28. Oct. 1805 geb., 16. März 1861 erw.
Mac Closkey, John, Erzbischof von Newyork. 20. März 1891 geb., 15. März 1875 erw.
Manning, Henry Edward, Erzbischof von Westminster. 15. Juli 1808 geb., 15. März 1875 erw.
Moreno, Juan J., Erzbischof von Valladolid. 24. Nov. 1817 geb., 13. März 1868 erw.
Marichini, Carlo Luigi, Erzbischof von Bologna. 21. Nov. 1805 geb., 15. März 1852 erw.
Nascimento Moraes Coelho, Ignaz de, Patriarch von Lissabon. 20. Dec. 1811 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Oreglia di Santa Stefana, Luigi. 9. Juli 1828 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Panebianco, Antonio Mario, Minorit, Großpoenitentiarius. 14. Aug. 1808 geb., 27. Sept. 1861 erw.
Pecci, Gioacchino, Bischof von Perugia. 2. März 1810 geb., 19. Dec. 1853 erw.
Pitra, J. B., Benedictiner, Bibliothekar der röm. Kirche. 31. Aug. 1812 geb., 16. März 1863 erw.
Rauscher, Joseph Othmar Ritter v., Erzbischof v. Wien. 6. Oct. 1797 geb., 17. Dec. 1855 erw.
Regnier, Rene Francois, Erzbischof von Cambrai. 1. Juni 1807 geb., 22. Dec. 1874 erw.
Riaria Sforza, Sisto, Erzb. von Neapel. 5. Dec. 1810 geb., 19. Jan. 1846 erw.
Schwarzenberg, Fürst Friedrich, Erzb. von Prag. 6. April 1809 geb., 24. Jan. 1842 erw.
Silvestri, Pietro de, 13. Febr. 1803 geb., 15. März 1858 zum Cardinaldiakon und am 27. Sept. 1861 zum Cardinalpriester erw.
Simor, Johannes v., Erzbischof von Gran. 23. Aug. 1813 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Taraczay, Maximilian v., Erzbischof von Salzburg. 29. Oct. 1806 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Trevisanato, Giuseppe Ludovico, Patriarch von Venedig. 15. Febr. 1801 geb., 16. März 1863 erw.
Vannicelli-Casani, Luigi, Erzbischof von Ferrara. 16. April 1801 geb., 23. Dec. 1839 erw.

3. Cardinaldiakonen.

Antonelli, Giacomo, päpstl. Staatssecretär. 2. April 1806 geb., 11. Juni 1847 erw.
Bartolini, Domenico. 10. Mai 1813 geb., 15. März 1875 erw.
Borromeo, Edoardo, 3. Aug. 1822 geb., 13. März 1868 erw.
Capalti, Annibale, Präfect der Sindica. 21. Jan. 1811 geb., 13. März 1868 erw.
Caterini, Prospero, Präfect d. Congregation d. Concils. 15. Oct. 1795 geb., 7. März 1853 erw.
Cansolini, Domenico, Präfect der Finanzverwaltung der Propaganda und der Einkünfte der vacanten Präbenden. 7. Juni 1807 geb., 22. Juni 1866 erw.
Grassellini, Gaspare. 19. Jan. 1796 geb., 16. Juni 1856 erw.
Mertinelli, Tommaso, aus dem Orden der Augustiner. 3. Febr. 1827 geb., 22. Dec. 1873 erw.
Mertel, Theodosi, 9. Febr. 1806 geb., 15. März 1858 erw.

Erzbisthümer und Bisthümer in Deutschland und Oesterreich.

Bayern.

1. Erzbisthum München-Freysing: Gregor v. Scherr, Reichsrath.
Bisthümer: Augsburg: Dr. Pankraz v. Dinkel, Reichsrath.
Passau: zur Zeit unbesetzt.
Regensburg: Dr. Ignaz v. Ceasarey.
2. Erzbisthum Bamberg: Friedrich Schreiber.
Bisthümer: Würzburg: Dr. Valentin v. Retzmann.
Eichstädt: Freih. Franz Leopold v. Leonrod.
Speier: Dr. Daniel Bonifaz v. Hamberg.
Im Erzbisthum München giebt es nach den neuesten Ausweisen 629,951 Katholiken, 36 Dekanate, 358 Pfarreien, 201 Benefizien, 94 Pre-

diger, Professoren ꝛc., 157 Stifts- u. Klostergeistliche u. s. w. im Ganzen 1195 Priester.

Elsaß-Lothringen.

1. Bisthum Straßburg. Dr. Andreas Räß.
Die Zahl der zum Straßburger Bisthum gehörigen und im Elsaß thätigen katholischen Priester beträgt 1250, darunter 744 Pfarrer, 51 Professoren, 353 Kapläne, Vicare und Almoseniere ꝛc.
2. Bisthum Metz: Pont G. M. du Pont de Loges.

Luxemburg.

Nikolaus Adames, Bischof.

Oberrheinische Kirchenprovinz.

Erzbisthum Freiburg: unbes. — Weihbischof Dr. Lothar Kübel, Generaladministrator der Diocese. 720 Pfarreien. Im Baden 46 Landkap.
Bisthümer: Mainz: Freih. Wilhelm v. Ketteler für das Großherzogthum Hessen 152 Pfarreien mit 222 Priestern.
Fulda: Das Bisthum unbesetzt, Domherr C. Hahn, Bisthumsverweser für den preuß. Reg.-Bezirk Kassel, 100 Pfarreien.
Limburg: Dr. Peter Joseph Blum, päpstl. Assistenl. Hauspralat und ramischer Graf, für den preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden nebst Frankfurt 15 Dekanate.
Rottenburg: Dr. theol. Joseph v. Hefele für Württemberg, 635 Pfarreien.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Die römisch-katholische Kirche in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie wird von 12 Erzbischofen — zu den unten genannten kommen die von Lemberg, Zara, Spalato, Gran, Kalocsa, Erlau, Agram — und 38 Bischofen verwaltet.
Erzbisthum Wien: Othmar, Ritter v. Rauscher, Cardinal-Fürst-Erzbischof.
Bisthümer Polten: Dr. theol. Matthäus Binder, päpstlicher Geh. Kämmerer.
Linz: Franz Joseph Rudigier, k. k. Hofkaplan.
Erzbisthum Salzburg: Dr. th. Maximilian Joseph v. Tarnoczy, Cardinal, Legatus natus des päpstl. Stuhls, Primas von Deutschland.
Bisthümer: Seckau: Dr. theol. Johann Baptist Zwerger.
Gurk: Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Klagenfurt.
Lavant: Dr. Jakob Max. Slevischnegg, Fürstbischof.
Brixen: Vincent Gasser.
Trient: Benedict Riccabona v. Reichenfels, päpstl. Hauspralat und ram. Graf.
Erzbisthum Görz: Dr. th. Andreas Gollmayr.
Mitgl. des theol. Doctorencalleg. in Prag.
Bisthümer: Laibach: Dr. theol. Johann Chrisl. Pogačar.
Triest und Capo d'Istrio: Dr. theol. Georg Dobrila.
Parenzo u. Pola: zur Zeit unbesetzt.
Veglia: Dr. th. Johann Joseph Vitezich.
Erzbisthum Prag: Friedr. Joh. Fürst a. Schwarzenberg, Cardinal.
Bisthümer: Leitmeritz: Augustin P. Wahala.
Königgrätz: Ile. theol. Joseph Hais.
Budweis: J. Valerian Jirsik, Geheimrath.
Erzbisthum Olmütz: Landgraf Friedr. v. Fürstenberg, Fürst-Erzbischof, Geheimrath.
Bisthum: Brünn: Karl Rottig.
Die griechische nichtunirte Kirche in der österreichischen Monarchie besitzt drei Erzbisthümer zu Karlowitz, Czernawitz und Hermannstadt und die Bisthümer von Arad, Bacska, Cottura, Kanansebes, Karlstadt, Ofen, Pakracz, Temesvár, Werschetz und Zara.

Preußen.

1. Erzbisthum Köln: Dr. Paul Melchers.
Bisthümer: Trier: Dr. theol. Matthias Eberhard.
Münster: Dr. theol. J. B. Brinckmann.
Paderborn: durch die Absetzung des Dr. Konrad Martin erledigt.
2. Erzbisthum Gnesen und Posen: durch die Absetzung des Erzbischofs Mieczislaw Ledochowski erledigt.
Bisthum Culm: Dr. Johannes v. d. Marwitz in Pelplin.
(In der Diocese Posen 22 Dekanate, 343 Parochial- und 83 Filialkirchen, 540 Geistliche, 614 933 Katholiken; in Gnesen 16 Dekanate, 211 Pfarrchinl- und 11 Filialkirchen, 162 Geistliche, 301 723 Katholiken.)
3. Bisthum Breslau: Dr. H. Förster, Fürstbischof.
4. Bisthum Ermeland: Philipp Krementz.
Die beiden letzten Bischofe stehen unmittelbar unter dem Papst.
In den alten Provinzen zählt die katholische Kirche 5548 Kirchen und 2561 andere dem Gottesdienst gewidmete Räume, an denen 6706 Pfarrer ꝛc. wirken.

Neue Landestheile.

a) Hannover.
1. Bisthum Hildesheim: Daniel Wilhelm Sommerwerk, gen. Jacobi.
2. Bisthum Osnabrück: Dr. Johann Heinrich Beckmann. — 172 Pfarrer und 133 Vicarien und Kapläne.
b) Regierungsbezirk Hessen-Nassau.
1. Bisthum Fulda: s. Oberrh. Kirchenprovinz.
2. Bisthum Limburg: s. ebendaselbst.
Bischof der Altkatholiken in Preußen: Dr. theol. Joseph Hubert Reinkens mit dem Sitz in Bonn.

Sachsen.

Franz Bernert, apostol. Vicar, Decan des Domcapitels zu Bautzen, 70 Geistliche.

Zahl der Lehrer und Studirenden an den Universitäten des Deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz, sowie in Dorpat.

Stadt.	Zahl der Lehrer im Anfange des Sommerhalbjahrs 1875.						Zahl der Studirenden im Winterhalbjahr 1874/75.													
	Ordentliche Professoren	Außerordentliche Professoren	Honorar-Professoren	Privatdocenten, Repetenten ꝛc.	Sprach- und Exercitienmeister	Gesammtzahl	Theologen: Protestant Inl.	Theologen: Protestant Ausl.	Theologen: Katholische Inl.	Theologen: Katholische Ausl.	Juristen und Cameralisten Inl.	Juristen und Cameralisten Ausl.	Mediciner u. Pharmaceuten Inl.	Mediciner u. Pharmaceuten Ausl.	Philosophen und Philologen Inl.	Philosophen und Philologen Ausl.	Gesammtzahl der Ausländer.	Gesammtzahl der Immatriculirten	Nichtimmatriculirte Hörer.	Gesammtzahl der Immatriculirten und Nichtimmatriculirten.
Basel	32	11	—	13	4	63	32				13		69		24		18	158	—	158
Berlin	60	59	4	60	5	188	119	15	—	—	547	77	182	94	609	181	327	1824	1890	3714
Bern	37	7	4	22	—	70	21		9		68		105		22		—	253 [1]	60	345
Bonn	57	26	1	17	1	102	48	8	95	9	177	24	110	9	189	55	105	724	32	756
Breslau	50	21	3	21	8	103	36	1	92	—	397	4	162	7	371	17	29	1087	25	1112
Dorpat	37	5	—	11	11	64	98			—	187		333		193		—	811	11	822 [2]
Erlangen	34	11	1	2	5	53	85	51		—	37	6	97	49	65	24	130	414	—	414
Freiburg	33	6	—	6	3	48	—	—	79		56		132		51		—	318	23	341
Gießen	35	10	1	5	4	55	8			—	100		73		159		—	340	21	361
Göttingen	56	23	1	20	9	109	72	15	—	—	208	114	87	40	324	131	300	991	14	1005
Graz	40	15	—	17	4	76	—	—	49		343		227		215		—	834	96	930
Greifswald	38	11	—	7	3	59	24		—	—	72	2	217	12	126	12	26	405	23	428
Halle	47	25	—	10	5	93	177	27		—	157	13	134	21	355	105	166	989	21	1010
Heidelberg	39	23	1	22	13	99	8	1	—		43	196	18	50	60	158	305	534	47	581
Jena	28	13	8	10	5	70	71				91		73		204		247	442	21	463
Innsbruck	41	11	—	6	2	60	—	—	130		141		77		180		—	527	105	632
Kiel	36	6	—	14	4	60	48	8	—	—	10	4	47	9	50	14	33	199	14	213
Königsberg	46	9	—	15	7	77	51	1		—	212	3	123	33	188	9	46	623	7	630
Leipzig	56	48	5	40	3	152	111	271		—	365	749	159	342	292	571	2022	2947	110	3057
Marburg	38	7	—	12	4	61	12	2	—	—	50	5	98	27	116	32	66	409	18	427
München	60	10	11	20	5	115	—	—	76	4	178	65	272	74	357	75	218	1101	44	1145
Münster	18	6	—	4	1	29	—	—	246	18	—	—	—	—	202	0	24	472	10	482
Prag	57	24	—	28	5	111	—	—	119		882		430		393		—	1824	80	1904 [3]
Rostock	28	3	—	6	1	38	31		—	—	44		43		42		—	158	6	164
Straßburg	54	14	1	8	3	80	58		—	—	156		201		236		150 [4]	654	66	720
Tübingen	44	12	1	18	5	80	242		124		188		154		119		—	827	8	835
Wien	76	42	—	103	6	227			149		1422		877		780		—	3228	995	4223
Evang. Fac.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	39	4	—	12	3	58	—	—	44	90	47	44	163	357	117	67	559	951	9	960
Zürich	33	9	—	28	2	72	27		—	—	51		190		89		109 [5]	319	35	379

[1] Nichtdeutsche. [2] Darunter 33 Frauen. [3] Darunter 32 Frauen. [4] 1875: 1. Semester. [5] 1874: Sommersemester.

Digitized by Google

Die Professoren an den deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten, nebst denen in Dorpat.

Basel.

Theologische Facultät.

Ord. Dr. theol. Joh. Jak. Stähelin, Dr. phil. und theol. Joh. Georg Müller, Dr. theol. Johannes Riggenbach; Dr. theol. und phil. Franz Overbeck, Lic. theol. und Dr. phil. Emil Kautzsch.

Außerord. Dr. C. v. Orelli, Lic. theol. Rudolf Stähelin, Dr. theol. J. Kastan

Juristische Facultät.

Ord. Dr. jur. Johannes Schnell, Dr. jur. Andreas Heusler, Dr. jur. Friedrich v. Wyß, Dr. jur. F. Schultz.

Außerord. Dr. jur. Albert Teichmann

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedrich Miescher, Vorstand des anatomischen Museums, Dr. med. Ludwig Rütimeyer, Dr. med. August Socin, Dr. med. Hermann Immermann, Dr. med. Karl Ernst Emil Hoffmann, Dr. med. Johann Jacob Bischoff, Dr. med. Fritz Miescher jun., Dr. med. M. Roth.

Außerord.: Dr. med. Jgnaz Hoppe, Dr. med. Heinrich Schieß; Dr. med. Eduard Hagenbach

Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord. Dr. phil. Karl Franz Gieurd, Dr. phil. Karl Steffensen, Dr. phil. Jakob Burckhardt, Dr. phil. Friedrich Nietzsche, Dr. phil. Moritz Heyne, Dr. phil. Wilhelm Vischer jun., Dr. August u. Miaslowski, Dr. phil. H. Siebeck.

Außerord. Dr phil. Jakob Achilles Mehly; Dr. phil. Albert Socin, Dr. phil. Johann Jakob Merian, Dr. phil. J. J. Bernoulli, Dr. phil. F. Mistell.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord. Dr. phil. Peter Merian, Vorstand des naturhistorischen Museums, Dr. phil Eduard Hagenbach, Dr. phil. Hermann Kinkelin, Dr. phil. Albrecht Müller, Dr. phil. Simon Schweadener Vorstand der botanischen Bibliothek, Dr. phil. Julius Piccard, Vorstand des chemischen Laboratoriums

Außerord. Dr. phil. Fritz Burckhardt

Berlin.

Theologische Facultät.

Ord. Dr. theol. Aug. Christian Detlef Twesten, Oberconsistorialrath und Mitglied des evangel. Oberkirchenraths, Dr. theol. Isaak Aug. Dorner, Oberconsistorialrath u. Mitglied d. evangel. Oberkirchenraths, Dr. theol. Franz Ludwig Steinmeyer, Universitätsprediger, Dr. theol. Karl Semisch, Consistorialrath, Dr. phil. u. theol. hon. Friedrich August Dillmann, Dr. theol. Otto Pfleiderer, Kirchenrath und Trompediger, Dr. theol. Bruno Bruno Brückner, Propst, Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent, Prof. hon.

Außerord.: Dr. theol. Franz Simon Ferd. Benary, Lic. theol. Joh. Karl Wilh Bolle, Dr. theol. Ferd. Piper, Lic. theol. Karl Ferd. Herm. Meßner, Lic. theol. und Dr. phil. H. G. P. Kleinert.

Juristische Facultät.

Ord. Dr. jur. Aug Wilh Heffter, Obertribunalrath a. D., Dr. jur. Karl Georg Christoph Brieter, Geh. Justizrath, Dr. jur. Heinrich Dernburg, Dr jur. Karl Georg Bruns, Geh. Justizrath, Dr. jur. Heinr. Rud Friedr. Gneist, Dr. jur. Rud. Friedr. Berner, Dr. jur. Paul Hinschius, Dr. jur. Heinrich Brunner, Dr. jur. Levin Goldschmidt, Geh. Justizrath.

Außerord.: Dr. jur. Julius Boron, Dr jur James William Lewis; Dr. jur. Otto Dambach Geh. Oberpostrath, Dr. jur. Ludwig v. Cuny, Appellationsgerichtsrath a. D.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Joh. Christoph Jüngken, Geh. Ober-Medicinalrath, Dr. med. Chr. Gottfr. Dieterici, Dr. phil. Karl Heinrich Althaus, Ehrenberg, Geh Medicinalrath, Dr. med. Bernh Rud. Konrad v. Langenbeck, Geh. Ober-Medicinalrath, Dr. med. Karl Bogislaw Reichert, Geh Medicinalrath und Director der anatomischen Sammlungen, Dr. med. Ed. Martin, Geh. Medicinalrath, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Adolf Bardeleben, Geh Medicinalrath, Vorstand der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde, Dr. med. Rud. Ludw. Karl Virchow, Geh Medicinalrath Director des pathologisch-anatom. Instituts, Dr. med. Friedr. Theodor Frerichs, Geh Ober Medicinalrath und Director der medicinischen Klinik, vortragender Rath im Cultusministerium, Dr. med. Emil Heinrich Du Bois-Reymond, Geh. Medicinalrath und Director des physiolog. Laboratoriums, Dr. med. August Hirsch, Geh Medicinalrath, Dr. med. Ludwig Traube, Geh Medicinalrath, Dr. med. M. E. O. Liebreich, Dr med. Karl Schweigger Dr. med Karl Friedrich Otto Westphal, Dir. der Abtheilung für Geistes- und Nervenkranke an der Charité.

Außerord.: Dr. med. E Henoch, Dr. med. Ernst Julius Gurlt, Dr. med. Wilhelm Limon, gerichtlicher Stadtphysikus, Dr. med. Karl Friedrich Skrzeczka, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Jos. Meyer, Vorstand der Poliklinik für innere Kranke, Dr. med. R. Hartmann, Prosector des anatomischen Instituts, Dr. med. Georg Lewin, hinzirender Arzt in der Charité, Dr. med. Heinrich Wilh Eduard Albrecht, Dr. med Hermann Munk, Dr. med. Ludwig Waldenburg, Dr. med. August Lucae, Dr. med Heinrich Jacobson, Dr. med. Ernst Salkowski.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Leopold Franz v Ranke, Geh. Regierungsrath und Historiograph des preuß. Staats (von den Vorlesungen entbunden), Dr. phil. Joh. Gustav Droysen, Dr. phil. E. Ed Kummer, erster Director des mathematischen Seminars, Dr. med. und phil. Heinr Wilh Dove, Geh Regierungsrath, Dr. phil Eduard Zeller, genuß. badischer Geh Hofrath, Dr. phil. Alexander Braun, Director des botanischen Gartens, Dr med. Hermann Jul. Ferd Helmholtz, großherzogl. badischer Geheimrath, Dr. phil. Karl Richard Lepsius, Geh Regierungsrath und Director des ägypt. Museums, Oberbibliothekar der k. Bibliothek, Dr. phil. Theodor Mommsen, Dr. phil. Karl Victor Müllenhoff, Dr. phil. Ernst Curtius, Director des Antiquariums der Museen, Dr. phil. Gustav Kirchhoff, großherzogl. bad Geheimrath, Dr. phil. Johann Bahlen, Dr. phil. Wilh. Karl Hartwig Peters Director des zoologischen Museums, Dr. phil. Friedrich Harms, Dr. phil. Wilhelm Wattenbach, Ehrendoctor der Rechte der Universität Breslau, Dr. phil. K. W. Nitzsch, Dr. phil. August Wilhelm Hofmann, Geh. Regierungsrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr phil. Karl Theodor Weierstraß, zweiter Director des mathematischen Seminars, Dr. phil. Heinrich Ernst Beyrich, Dr. phil. Joh. Wilh Adolf Kirchhoff, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Heinrich v. Treitschke, Dr. phil. Friedr. Albrecht Weber, Dr phil. Adolf Wagner, Dr. phil. Ernst Wilibald Emil Hübner, Dr. phil. Adolf Tobler, Dr. phil. Hermann Ebel, Dr. phil W. Jagic; Dr. phil. Herman Grimm, Dr. phil. Heinrich Kiepert, Dr. phil. Moritz Websky, Oberbergrath; Dr. phil. Karl Friedrich Rammelsberg, Dr. phil. Wilhelm Förster, Director der Sternwarte, Dr. theol. Eberhard Schenker, Dr. phil. Moritz Lazarus, Prof. hon.

Außerord: Dr. phil. Karl Ludw Michelet, Dr. phil. Georg Adolf Erman; Dr. med. und phil. Joh. Christ Poggendorff, Dr. phil. Julius Heinrich Petermann, Dr. phil Wilh. Schott; Dr. phil. Karl Friedr. Werder, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Otto Friedr. Gruppe, Dr. phil. Ferd. Heinr. Müller, Dr phil. Karl Eh Geppert, Dr. phil. Friedr. Dr. phil. Ernst Robert Schneider, Dr. phil. Hajim Steinthal, Dr. phil. K. J. Friedländer, Dr phil. Karl Koch, Dr. phil. Joh Gottfr Heinrich Bellermann, Dr. phil Justus Roth, Dr. phil. Friedr. Wilh Aug. Mullach, Dr. phil. Franz Leopold Sonnenschein, Dr. phil. Karl Hermann Wichelhaus; Dr phil. Albert Orth, Dr. phil. August Gartze, Dr. phil. Phil Wilh. Adolph Bastian, Dr. phil Leopold Kny, Dr. phil. Friedrich Theodor Hoarbrücker, Dr. phil. Alphons Odenheim, Dr. phil. Paul Ascherson, Dr. phil. (a Frobenius nach Zürich berufen), Dr. phil Karl Eduard Adolf Gerstäcker, Dr. phil. Eduard v. Martens, Dr. phil. F. Tietjen, Dr. phil August Meibes, Geh Regierungsrath, Dr. phil. Eugen Sell, Dr phil. Philipp Spitta.

Bern.

Theologische Facultät.

Ord Dr. theol. Alb. Heinrich Immer, Dr. theol. Gottlieb Studer; Dr. theol. Eduard Müller, Dr. theol u. phil Karl Holsten, Dr. theol. und phil. Friedrich Nippold

Außerord.: Dr. Friedrich Langhans, Pfarrer

Katholisch (altkatholisch)-theologischer Facultät.

Ord.. Dr. Philipp Wocker, Dr. Philipp Zorn, Dr. Herzog, Dr. Gorgens, Dr. Hirschwälder.

Juristischr Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Pfotenhauer, Dr. jur. Emil Vogt, Dr. jur. Hans v. Scheel, Hr. jur. Gustav Konig, Dr. jur. Ad. Semmeln, Dr. jur. Karl Appleton, Dr. jur. Philipp Zorn (f. altkath. Fac.); Dr. jur. Karl Hilty.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Gustav Valentin, Director des physiologischen Instituts; Dr. med Karl Emmert, Dr. med. Christoph Aeby, Director des Instituts für menschliche und vergleichende Anatomie, Dr. med Theodor Kocher, Dr. med. Theodor Langhans, Dr med. Heinrich Dor Director der ophthalmologischen Klinik und Poliklinik; Dr med. Heinrich Quincke, Dr. med. Peter Müller, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. Ton. Jonquière, Prof. hon.; Dr. med. Marcellus n. Nencki, Prof. hon.; Dr. med. Rudolf Demme, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. Rudolf Schärer.

Philosophische Facultät.

I. Abtheilung. für Philosophie, Philologie und Geschichte.

Ord. Dr. phil. Samuel Friedrich Rik; Dr. phil. Georg Nettig, Director des philologisch-pädagogischen Seminars, Dr. phil. Basil Hidber, Dr. phil. Karl Hebler, Dr. phil. Ludwig Hirzel.

Außerord.: Dr. phil. Johann Melchior Kaous, Dr. phil. Hans Rüegg, Seminardirector, Dr. phil. Trächsel; Dr. phil. Hermann Hagen, Dr. phil. Alfred Stern

II. Abtheilung. für Mathematik u. Naturwissenschaften.

Ord: Dr. Maximilian Perty, Director des zoologischen Cabinets, Dr. phil. Valentin Schwarzenbach, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Ludwig Fischer, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Aimr Forster, Dr. phil. Ludwig Schlöffli, Dr. phil. Isidor Bachmann

Honorarprof.: Dr. phil. Georg Sidler.

Bonn.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Peter Lange, Consistorialrath; Dr. theol. Wilh. Ludw. Krafft, Consistorialrath, Dr. theol Wilh. Julius Mangold, Dr. theol. Theodor Christlieb, Universitätsprediger, Dr theol. Adolf Herm. Heinr. Kamphausen, Dr. theol. Frhr. Hermann v. d. Goltz.

Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Friedrich Anselm Emil Sieffert.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. O. Heinrich Achterfeldt, Dr. theol. Andreas Menzel, Dr. theol. Heinr. Joseph Floß, Dr. theol. Franz Heinr. Reusch, Dr. J. Langen.

Außerord.: Dr. theol. Lorenz Max Roth, Dr. theol. Hubert Theophilus Simar.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ferd. Walter Geh. Justizrath, Dr. jur. Karl Sell, Geh. Justizrath, Dr. jur. Joseph Bauerband, Geh. Justizrath und Kronsyndikus, Dr. jur. Hugo Ph. Haelschner, Geh. Justizrath, Dr. jur. Victor v. Meibom, Geh. Justizrath; Dr. jur. Johann Franz Ritter v. Schulte, Geh. Justizrath, Dr. jur. Roderich v. Stintzing, Geh. Justizrath; Dr. jur. und phil. Hermann Hüffer, Dr. jur. Hugo Loersch, Dr. jur. Wilhelm Endemann.

Außerord.: Dr. jur. Alfred Nicolovius, Dr. jur. Rudolf Klostermann, Oberbergrath, Dr. jur. S. Schlosmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alois Konrad Kanst Gust. Veit, Geh. Medicinalrath und Director der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Wilhelm Busch, Geh. Medicinalrath und Director der chirurgischen und augenärztl. Klinik, Dr. med. Franz v. Leydig, Dr. med. Eduard Friedr. Wilh. Pflüger, Geh. Medicinalrath und Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Hugo Ruhle, Director der Klinik und Poliklinik, Dr. phil. Theodor Saemisch, Dr. phil. Karl Binz, Director des pharmakologischen Apparats, Dr. med. Karl Koster, Dr. med. Adolf Baron de la Valette St. George.

Außerord.: Dr. med. Herm. Schaffhausen, Geh. Medicinalrath, Dr. Joseph Doutrelepont, Dr. med. Franz Obernier, Dr. med. Karl Mario Finkelnburg, Medicinalrath, Dr. med. Nathan Jung, Professor.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Nöggerath, Berghauptmann a. D. u. erster Director des naturhistorischen Museums, Dr. phil. Friedr. Tieß, Dr. phil. C. Bergemann, Dr. phil. Christian Lassen, Dr. theol. und phil. Joh. Gildemeister, Dr. phil. Peter Knoodt, Dr. phil. F. H. Troschel, zweiter Director des naturhistor. Museums u. s. w., Dr. phil. Karl Simrock, Dr. phil. Erwin Nasse, Dr. phil. Rudolf Clausius, Geh. Regierungsrath, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Karl Justi, Dr. phil. A. Schäfer, Mitdirector des historischen Seminars, Dr. phil. Franz Bücheler, Director des philologischen Seminars und des Museums vaterländischer Alterthümer, Dr. phil. R. Lipschitz, Director des mathemat. Seminars, Dr. phil. Hermann Usener, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. J. Hanstein, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Friedrich Heimsoeth, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. phil. Nikolaus Lehnis, Dr. phil. August Kekulé, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Jürgen Bona Meyer, Dr. phil. Joseph Neuhauser, Dr. phil. Gerhard vom Rath, Dr. phil. Adolf Held, Dr. phil. Karl Menzel, Dr. phil. Moriz Ritter, Dr. phil. Reinhold Kekulé, Director des Kunstmuseums; Dr. phil. Theodor Aufrecht, Dr. phil. Ed. Schonfeld, Director der Sternwarte, Dr. phil. Theodor Bergk, badischer Hofrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. H. C. Breidenstein, Musikdirector, Dr. phil. Franz Ritter, Dr. phil. Gust. Radicke, Dr. phil. L. Schaarschmidt, Bibliothekar, Dr. phil. Bernays, Oberbibliothekar, Dr. med. und phil. Friedrich Mohr, Medicinalrath, Director des pharmaceutischen Cabinets, Dr. phil. Hermann Kortum, Dr. phil. W. Bischoff, Dr. phil. Anton Birlinger, Dr. phil. Karl Justus Andreae, Dr. phil. Eduard Ketteler, Dr. phil. Theodor Zincke, Dr. phil. Wilhelm Pfeffer, Dr. phil. Ed. Schlüter, Dr. phil. Gustav Andriessen, Dr. phil. Eugen Prym, Dr. phil. Martin Philippson.

Breslau.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Reuter, Consistorialrath, Dr. theol. Julius Ferdinand Rabiger, Dr. theol. Eduard Benj. Consistorialrath und Universitätsprediger, Dr. theol. W. F. Geß, Consistorialrath, Dr. theol. Hon. Friedr. Wilhelm Schultz, Dr. theol. hon. und phil. Georg Wilh. Hahn, Dr. theol. Christian Friedr. David Erdmann, Generalsuperint., Prof. hon.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Heinr. Friedlieb, Dr. theol. Franz Anton Bittner, Dr. theol. Lämmer, Domherr und fürstbischöflicher General-Vikariatsamts-Rath, Dr. theol. A. F. Probst, Dr. theol. Paul Scholz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Philipp Eduard Huschke, Geh. Justizrath, Dr. jur. Ludwig Gitzler, fürstbischöfl. Consistorialrath, Dr. jur. Hermann Joh. Friedr. Schulze, Geh. Justizrath und Kronsyndicus, Dr. jur. Karl Ludwig v. Bar, Dr. jur. Friedrich Gierke, Dr. jur. Hermann August Schwanert.

Außerord.: Dr. jur. Eberty, Dr. jur. Karl Fuchs.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Häser, Geh. Medicinalrath; Dr. med. A. P. H. Heidenhain, Dr. med. Otto Spiegelberg, Medicinalrath, Dr. med. A. Biermer, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Hermann Fischer, Medicinalrath, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik, Dr. med. J. Cohnheim, Dr. med. Richard Förster, Dr. med. R. Hasse.

Außerord.: Dr. med. Heinrich Neumann, Dr. med. Karl Immanuel Klopsch, Medicinalrath, Dr. med. Rudolf Boltolini, Dr. med. Hermann Friedberg, Kreisphysikus, Dr. med. L. Auerbach; Dr. med. Heinrich Koebner, Dr. med. Wilhelm A. Freund, Dr. med. und phil. Hermann Cohn; Dr. med. Richard Gscheidler.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Peter Joseph Elvenich, Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar, Dr. phil. Karl Jakob Loewig, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Heinrich Rob. Goeppert, Geh. Medicinalrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Adolf Eduard Grube, kaiserl. russ. Staatsrath, Dr. phil. Adolf Friedr. Stenzler, Dr. phil. Joh. Ludwig Tellkampf, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Ferd. Roemer, Geh. Bergrath, Dr. phil. Wilh. Junkmann, Dr. phil. Martin Hertz, Dr. phil. Jak. Gottfr. Galle, Director der Sternwarte, Dr. phil. Rosbach, Dr. phil. August Schmolders, Dr. phil. Heinrich Eduard Schroeter, Dr. phil. Karl Neumann, Dr. phil. Oskar Emil Meyer, Dr. phil. Heinr. Ruckert, Dr. phil. Theodor Poleck, Dr. phil. Wilhelm Dilthey, Dr. phil. August Reifferscheid, Dr. phil. Wladislaw Nehring, Dr. phil. Eduard Magnus, Dr. phil. Ferdinand Jul. Cohn, Dr. phil. Ludwig Jos. Brentano, Dr. phil. Gustav Broeder, Dr. phil. Jul. Caro, Prof. hon., Dr. phil. H. Grätz, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. Colmar Grünhagen, Archivrath, Dr. phil. Paul Bachmann, Dr. phil. Th. Weber, Dr. phil. Alwin Schultz, Dr. phil. Gustav Wilhelm Koerber, Dr. phil. J. Rosanes, Dr. phil. Fr. Pfeiffer, Dr. phil. F. E. Dorn, Dr. phil. Theodor Lindner, Dr. phil. Alfred Tave, Dr. phil. Arnold v. Lasaulx.

Dorpat.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Moritz v. Engelhardt, Staatsrath, Dr. theol. Theodosius Harnack, Staatsrath, (hat seine Entlassung nachgesucht), Dr. theol. Alex. v. Oettingen, Staatsrath, Dr. theol. Wilhelm Volck, Staatsrath, Dr. theol. Ferdinand Mühlau.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Victor Ziegler, Staatsrath, Dr. jur. Ottomar Menkow, wirklicher Staatsrath, Dr. jur. August Bulmerincq, Staatsrath, Dr. jur. Joh. Engelmann, Staatsrath, Dr. jur. Oswald Schmidt, Staatsrath, Dr. jur. C. Erdmann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Arthur Boettcher, Staatsrath, Dr. med. Ernst Reißner, Staatsrath, Dr. med. Georg v. Oettingen, wirkl. Staatsrath, Dr. med. Johann v. Holst, Staatsrath, Dr. med. Viktor Wenrich, Staatsrath, Dr. med. Georg Dragendorff, Staatsrath, Dr. med. Alfred Vogel, Staatsrath, Dr. med. Alex. Schmidt, Collegienrath, Dr. med. Ernst Bergmann, Dr. med. R. Bohm.

Außerord.: Dr. med. Ludwig Stieda, Collegienrath, erster Prosector, Dr. med. F. Hoffmann.

Historisch-philologische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Paucker, Staatsrath, Dr. phil. Leo Meyer, Staatsrath, Dr. phil. A. Brückner, Dr. phil. Gustav Teichmüller, Dr. phil. E. Petersen; Dr. phil. Th. Mithoff, Dr. W. Lexis.

Außerord.: Dr. phil. R. Hansmann, Dr. phil. F. Rühl.

Physiko-mathematische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Constantin Grewingk, Staatsrath, Dr. phil. Ferd. Minding, wirkl. Staatsrath, Prof. emerit.; Dr. phil. Karl Schmidt, wirkl. Staatsrath, Dr. phil. Peter Helmling, Staatsrath, Dr. phil. Gustav Kloz, Staatsrath, Dr. phil. Arthur v. Oettingen, Staatsrath; Dr. phil. E. Russow.

Außerord.: Dr. phil. C. Hehn.

Erlangen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Christ. Konrad v. Hofmann, Dr. theol. Heinr. Ferd. Friedr. Schmid, Dr. theol. Franz Herm. Reinhold Frank, Dr. theol. K. A. G. v. Zezschwitz, Universitätsprediger; Dr. theol. Joh. Jakob Herzog, Dr. theol. August Kahler.

Außerord.: Dr. theol. Gustav Plitt.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Paul Heinr. Jos. Schelling, Dr. jur. Christoph Gottlob Ad. v. Scheurl, Dr. jur. Gottfr. Heinr. Gengler, Dr. jur. Heinr. Marquardsen, Dr. jur. Georg Karl August Bechmann, Dr. jur. Karl Christ. Joh. Friedr. Ludwig Linder.

Außerord.: Dr. jur. W. Vogel.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Schröder, Director der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. Joseph Gerlach, Dr. med. Friedr. Albert Fenker, Dr. med. Walther Heinecke, Dr. med. J. Rosenthal, Dr. med. Wilhelm Olivier Leube, Director der medicinischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Julius Michel.

Außerord.: Dr. med. Friedr. Wilh. Herm. Trott, Dr. med. Anton Wintrich, Dr. med. W. Hagen, Hofrath, Vorstand der Kreis-Irrenanstalt von Mittelfranken.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Philipp Fischer, Dr. phil. Fr. Malowiczka, Dr. phil. Rudolf v. Raumer, Dr. phil. Karl Heyder, Dr. phil. Friedrich Spiegel, Dr. phil. Eugen Freih. v. Gorup-Besanez, Dr. phil. Karl Hegel, Dr. phil. Friedrich Pfaff, Dr. phil. Iwan Müller, Dr. phil. Eugen Lommel, Dr. phil. M. Reeß, Dr. phil. Emil Selenka, Director der zoolog. und anatom. Sammlungen, Dr. phil. Alphons Kißner, Dr. phil. Paul Gordan, Dr. phil. Eduard Wölfflin.

Außerord.: Dr. phil. Ernst Fabri, Dr. phil. Christ. Martin Winterling, Dr. phil. Wilh. Gottlob Rosenhauer, Dr. phil. F. Xaver Schmid, Dr. phil. A. Hilger, Dr. phil. Max Rother.

Freiburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Adalbert Maier, geistlicher Rath, Dr. theol. Alban Stolz, Dr. theol. J. Alzog, geistlicher Rath, Dr. theol. Jos. Konig, Dr. theol. Friedr. Wörter; Dr. theol. Fr. Kaulen, Dr. theol. Franz Jakob Sentis

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Franz Joseph v. Buß. Hofrath, Dr. jur. Wilh. Jakob Behaghel, Dr. jur. Friedrich Rive, Dr. jur. Gustav Hartmann, Dr. jur. Richard Sontag; Dr. jur. Fridolin Eisele.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Jos. Alex. Eder. Hofrath, Director d. anatom. Anstalt, Dr. med. Lambert von Babo. Hofrath, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. med. Adolf Kußmaul. Hofrath, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. Otto Funke. Hofrath, Director des physiologischen und zoologischen Cabinets, Dr. med. Rudolf Maier, Director der pathologisch-anatomischen Sammlungen, Dr. med. Alfred Hegar, Director der Entbindungsschule, Dr. Friedrich Hildebrand, Director des botanischen Gartens, Dr. med. B. Eisenn, Dr. med. Wilhelm Moriz, Dr. med. Christian Baumler, Director der Poliklinik.

Außerord.: Dr. med. Albert Schnitzler, Dr. med. R. Kaltenbach, Dr. med. P. Langerhans.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Jakob Sengler, Hofrath, Dr. phil. Joh. Müller, Hofrath, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Heinrich Fischer, Director des Mineraliencabinets, Dr. phil. Julius Neumann; Dr. phil. Bernd. Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Otto Keller, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. med. August Weismann, Dr. phil. H. v. Holst, Dr. phil. Johann Thamae, Dr. phil. Adolph Elsas, Dr. phil. Carl v. Amira.

Außerord.: Dr. phil. Ludwig Kirpert, Dr. phil. Hermann Paul, Dr. phil. Bernhard Simson, Dr. phil. Gideon Spicker.

Gießen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Herm. Hesse, Geh. Kirchenrath und Universitätsprediger, Dr. theol. Wilh. Heinr. Torotheus Ed. Kolbner, Dr. theol. Theodor Keim, Dr. P. W. Slade.

Außerord.: Dr. phil. und Lic. theol. W. Weißenbach.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Wilh. Herm. Wasserschleben, Geh. Justizrath und Kanzler, Dr. jur. Otto Wendt, Dr. jur. Heinrich Bürkel; Dr. jur. Hermann Senffert, Dr. jur. Karl Gareis.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Adolf Wernher, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Julius Wildbrand, Dr. med. Rudolf Buchheim, k. russischer Staatsrath, Dr. med. und phil. Konrad Eckhard, Dr. med. Eugen Seitz, Dr. med. Georg Pfaff, Dr. med. F. Kehrer; Dr. med. Max Perls.

Außerord.: Dr. med. Fr. Birnbaum, Dr. Winckler, Kreisveterinärarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. und phil. Joh. August Buller, Geh. Studienrath, Dr. phil. Heinr. Buff, Geh. Finanzrath, Dr. phil. Hugo v. Ritgen, Bourath, Dr. theol. und phil. Anton Kutterdeck, Dr. phil. Heinrich Will, Dr. med. und phil. Herm. Hoffmann, Dr. phil. Ludwig Lemcke; Dr. phil. August Streng; Dr. phil. Friedr. Ludw. Karl Weigand, Dr. phil. Richard Hrß, Dr. phil. Anton Schneider, Dr. phil. R. Balzer, Dr. phil. Wilh. Oncken, Dr. phil. Albrecht Thaer, Dr. phil. E. Brotuscheck, Dr. phil. Etienne Lospruves, Dr. phil. Adolf Philippi; Dr. phil. Wilhelm Elemm, Dr. phil. Ludwig Rood. Prof. hon. Bibliothekar.

Außerord.: Dr. phil. Karl Zoppritz; Dr. phil. Al. Naumann, Dr. Maximilian Jakob Hofner, Dr. phil. Moriz Posch (nach Breslau berufen); Lic. theol. und Dr. phil. Georg Zimmermann, Dr. phil. Rud. Schlagintweit, Dr. phil. Paul Scheffer-Boichorst, Dr. T. Lorey.

Göttingen.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr. Aug. Eduard Ehrenfeuchter, Oberconsistorialrath und Abt, Dr. theol. Joh. Gottfr. Ludw. Duncker, Consistorialrath, Dr. theol. Ludw. Friedr. Schoberlein, Consistorialrath, Dr. theol. A. Wiesinger, Consistorialrath, Dr. theol. J. Bogeswann, Dr. theol. Albrecht Ritschl, Consistorialrath.

Außerord.: Dr. theol. Georg Konrad Amadeus Lunemann, Lic. theol. Theodor Zahn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hans Karl Briegleb, Dr. jur. Joh. Heinr. Thol. Geh. Justizrath, Dr. Rudolf v. Jhering, Dr. jur. Otto Birjer, Geh. Justizrath, Dr. jur. Otto Ernst Hartmann, Hofrath, Dr. jur. Richard Tove, Dr. jur. Karl Siebarth, Dr. jur. Ferd. Frensdorff.

Außerord.: Dr. jur. Karl Wilh. Wolff.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. Heinr. Marx, Hofrath, Dr. med. Friedr. Wöhler, Geh. Obermedicinalrath, Dr. med. Wilh. Baum, Obermedicinalrath, Dr. med. Friedr. Gustav Jakob Henle, Obermedicinalrath, Dr. med. Aug. Griesbach, Hofrath, Dr. med. E. E. Hahn, Geh. Hofrath, Dr. med. G. Meißner, Hofrath, Dr. med. H. Schwartz, Hofrath, Dr. med. Ludwig Meyer, Dr. med. Theodor Leber, Dr. med. Wilhelm Edstein, Dr. med. Franz König, Leiter der chirurgischen Klinik, Dr. med. Wilhelm Marme.

Außerord.: Dr. med. Ernst Wilh. Himly, Dr. med. J. F. G. Herbst, Dr. med. A. Kramer, Dr. med. W. Krause, Dr. med. C. F. Lohmeyer, Dr. med. Theodor Husemann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Georg Karl Justus Ulrich Hofrath, Dr. phil. Karl Friedr. Christ. Hoeck, Oberbibliothekar Hofrath, Dr. phil. Wilh. Weber, Geh. Hofrath, Dr. phil. Fr. Gottlieb Bartling, Hofrath, Dr. phil. Georg Hanssen, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. Aug. Wilh. Bohtz, Dr. phil. Ernst Ludw. v. Leutsch, Hofrath, Dr. phil. Georg Waitz (ist in Berlin als Leiter der Monumenta Germaniae, hat seinen Lehrstuhl aber noch beibehalten), Dr. phil. Ernst Bertram, Hofrath, Dr. phil. Ernst Lotze, Hofrath, Dr. phil. Wolfgang Sartorius Freih. von Waltershausen, Dr. phil. Joh. Benedict Listing, Dr. phil. Heinr. Ferd. Wüstenfeld, Unterbibliothekar, Dr. phil. Friedr. Wieseler, Dr. phil. Joh. Edouard Wappaus, Consul der Argentin. Rep.; Dr. phil. W. Müller, Dr. phil. Herm. Sauppe, Hofrath, Dr. phil. Friedr. Gripenkerl, Dr. phil. R. Pauli, Dr. phil. M. A. Stern, Dr. phil. Theodor Benfey, Dr. phil. Heinrich Brugsch (lodwesend); Dr. phil. Theodor Müller; Dr. phil. Ernst Schering, Dr. phil. Kurt Wachsmuth; Dr. phil. Paul de Lagarde, Dr. phil. Julius Baumann, Dr. phil. K. v. Seebach, Dr. phil. Joh. Wilh. Jul. Henneberg, Dr. phil. Gustav Trechsler, Dr. phil. Ernst Heinr. Ehlers, Director des zoologischen Instituts; Dr. pdil. Hans Hubner, Dr. pdil. August Wilmanns, Dr. phil. H. A. Schwarz, Dr. pdil. Adolf Soetbeer, Geh. Regierungsrath, Prof. hon.

Außerord.: Dr. med. H. A. L. Wiggers, Medicinalrath, Dr. phil. Karl Boedeker, Dr. phil. Eduard Krüger, Oberschulinspector a. D., Dr. phil. F. W. Unger, Dr. phil. A. Pelp, Dr. phil. Klinkerfues, Director der Sternwarte, Dr. phil. u. Mitor, Dr. phil. Alfred Enneper; Dr. pdil. Eduard Riecke, Dr. phil. Bernhard Tollens, Dr. phil. Ernst Steinborff, Dr. phil. Karl Goedeke, Dr. phil. J. Reinke.

Graz.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Michael Fruhmann, geistlicher Rath, Dr. theol. Marcellin Schlager, regulärer Chorherr zu Borau; Dr. theol. Franz Klinger, fürstbischöflicher geistlicher Rath, Dr. theol. Franz Stanonik, Franz Polzl.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Bloschke, Regierungsrath, Dr. jur. Franz Weiß, Dr. jur. Albert Theodor Michel, Dr. jur. Ignaz Neubauer, Dr. jur. Gustav Demelius, Dr. jur. Ferdinand Bischoff; Dr. jur. Hermann Bidermann; Dr. jur. Karl Grab; Dr. jur. Heinrich August Temes, Dr. Richard Hildebrand.

Außerord.: Dr. jur. Arnold Luschin.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ad. Schauenstein, Dr. med. Karl v. Rizbacek, Primararzt am allg. Krankenhause, Dr. med. Franz Clar, Dr. med. Julius v. Ploner, Dr. med. Moriz Körner, Primararzt am allg. Krankenhause; Dr. med. Karl Edler v. Hellw. Primararzt der Landes-Gebär- und Findelanstalt, Dr. med. Alexander Rollet, Dr. med. Karl Biedig, Primararzt am landschaftlichen Krankenhause.

Außerord.: Dr. med. Joseph Ritter v. Koch, Director der landschaftl. Thier-Heilanstalt, Dr. med. Victor Ritter v. Ebner, Dr. med. Karl Hoffmann, Dr. med. Richard Frhr. v. Krafft-Ebing, Director der steyermärkischen Landes-Irrenanstalt, Dr. med. Eduard Lipp, Director des landschaftlichen Krankenhauses.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Wilhelm Kergel; Dr. phil. Joseph Rahlowsky, Dr. phil. Johann Bapt. Weiß, Director des historischen Seminars, Dr. med. Karl Peters, Dr. phil. Leop. v. Pebal, Dr. phil. Max v. Karajan, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Johann Frischauf, Dr. phil. Adam Wolf, Dr. phil. A. Toepler, Dr. phil. Hubert Ritgeb, Dr. phil. Constantin Frhr. v. Ettinghausen; Dr. phil. Franz Krones, Dr. med. Franz Eilhard Schultz; Dr. pdil. Johann Schmidl, Dr. phil. Gregor Krek.

Außerord.: Dr. phil. Karl Friedr. Regierungsrath, Dr. phil. Friedrich Pichler, Vorstand des landschaftl. Münz- und Antikencabinets, Dr. phil. Simon Ladic, Dr. phil. Wilhelm Kaulich, Dr. phil. Anton Schönbach, Dr. phil. Alois Riehl, Dr. pdil. Heinr. Treinz.

Greifswald.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Wieseler, Consistorialrath; Dr. theol. F. W. Hanne, Pastor zu St. Jakob, Lic. theol. und Dr. phil. Otto Zöckler; Dr. theol. Hermann Cremer, Pastor, Dr. theol. Julius Wellhausen.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. C. F. W. J. Haberlin, Dr. phil. H. Witte (liest nicht), Dr. jur. Alfred Pernice, Dr. jur. Ernst M. Bierling, Dr. jur. Jakob Friedrich Behrend, Dr. jur. Ed. Holder.

Außerord.: Dr. jur. Max Ernst Ecclus.

Medicinischer Facultät.

Ord.: Dr. med. J. Budge, Geh. Medicinalrath und Director der anatom. Anstalten, Dr. med. H. C. A. Pernice, Geh. Medicinalrath, Director des geburtshülflichen Instituts, Dr. med. Friedrich Grabe, Director des pathologisch-anatomischen Instituts; Dr. med. Fr. Mosler, Director der medicinischen Klinik, Dr. med. Karl Hüter, Director der chirurgischen und augenärztlichen Klinik, Dr. med. Leonhard Landois, Dr. med. Rudolf Schirmer, Dr. med. Albert Eulenburg.

Außerord.: Dr. med. C. Eichstedt, Dr. med. Ludw. Friedr. Wilh. Haeckermann, Kreisphysikus, Dr. med. Rud. Arndt, Dr. med. Paul Vogt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. G. F. Schomann, Geh. Regierungsrath, Dr. med. und phil. Hunefeld, Director des Mineraliencabinets, Dr. phil. E. Baumstark, Geh. Regierungsrath und Director der staats- und landwirthschaftlichen Anstalt, Dr. pdil. A. Hoefer, Dr. med. und phil. Joh. Andreas H. A. J. Münter, Director des botanischen Gartens, Dr. med. u. phil. Freih. F. C. O. u. Feilitzsch, Director des physik. Instituts, Dr. theol. und pdil. A. H. Baier, Dr. phil. H. Limpricht, Director des chemischen Instituts, Dr. pdil. W. Ahlwardt, Dr. phil. Franz Susemihl, Dr. phil. Theodor Hirsch, Universitätsbibliothekar und Director des historischen Seminars, Dr. phil. Christian Ludwig August Preuner; Dr. phil. Adolph Kießling, Dr. pdil. Wilhelm Schuppe,

De. phil. Heinrich Ullmann, Dr. phil. Eduard Höller, Dr. phil. Ludwig Wilh. Thome, Dr. phil. Wilhelm Wilmanns, Dr. phil. Franz Hugo Schwoncrt

Außerord: De. phil. B. Schmitz, Dr. phil. und med. Karl Jessen, Dr. phil. R. Buchholz, Dr. phil. Max Scholz, Dr. phil. Bernhard Minnigerode.

Halle.

Thrologischr Facultät.

Ord.: Dr. theol. F. A. Tholuck, Ober Consistorialrath, Dr. theol. Jul. Müller, Consistorialrath, Dr. theol. Justus Ludw. Jakobi, Dr. theol. J. H. Chr. Wilibald Benschlag Universitätsprediger, D. theol. Konstantin Schlottmann, Dr. theol. Eduard August Karl Riehm, Dr. theol. Julius Theodor Kostlin, Consistorialrath, Dr. theol. Th. Wolters.

Außerord.: Dr. theol. H. E. F. Guericke, Dr. theol. E. Christ. Lederecht Francke, Superintendent und Oberprediger an der Marienkirche, De. theol. A. F. Lähne, Dr. phil. G. Kramer, Director der Fronke'schen Stiftungen, Lic. theol. M. Kahler, Inspector des gräflich Harrach'schen Convicts, Lic. theol. und Dr. phil. Theodor Brieger.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. K. Witte, Geh. Justizrath, Dr. jur. H. Fitting; Dr. Ernst Meier, Dr. jur. A. Tschow, Dr. jur. Ernst Ed, Dr. jur. Alfred Bareling.

Außerord.: Dr. jur. Gustav Lostig

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Alfred Wilhelm Vollmann, Geh. Medicinalrath, Dr. med. F. L. Krahmer, Geh. Medicinalrath und Kreisphysikus, Dr. med. C. J. Vogel, De. med. Theod. Weber, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Robert Michael Olshausen, De. med. Theodor Ackermann, Dr. med. H. J. Welcker, Professor, Dr. med. Richard Volkmann, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Julius Bernstein, Dr. med. Alfred Grafe.

Außerord.: De. med. Hermann Schwartze; Dr. med. Otto Nasse, Dr. med. Herm. Kahler, Dr. med. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener, Dr. med. Moritz Koeppe, Director der Provinzial-Irrenanstalt; Dr. med. Ernst Kohlschütter.

Philosophischr Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Leo Geh. Regierungsrath und Herrenhausmitglied, Dr. phil. O. A. Rosenberger, Observator, Dr. phil. A. F. Pott, Dr. phil. J. E. Erdmann, Dr. phil. E. H. Knoblauch, Geh. Regierungsrath, Dr. phil. H. Girard, Dr. phil. und Dr. hon. med. W. H. Heintz, Dr. phil. E. Heinr, Dr. G. Kraus, Director des botanischen Gartens; Dr. phil. E. J. A. Zacher, Dr. phil. Heinrich Keil, Dr. phil. Herm. Ulrici, Dr. phil. Chr. G. A. Giebel, Dr. phil. Julius Kühn, Dr. phil. Richard Gosche, Dr. phil. E. L. Tümmler; Dr. theol. und phil. Rudolf Haym, Dr. phil. Joh. Conrad, Dr. phil. Gustav Droysen, Dr. phil. Hugo Schuchardt, Dr. phil. Alfred Kirchhoff, Dr. phil. W. Dittenberger, Dr. phil. Elze.

Außerord.: Dr. phil. H. Eisenhart, Dr. phil. W. F. Hertzberg, Dr. F. Rolaff, Departementsthierarzt, Dr. phil. Ernst Taschenberg, Itr. phil. Karl Freitag, Administrator des Thiergartens des landwirthschaftlichen Instituts, Dr. phil. Karl Engler; De. phil. Georg Cantor, Dr. phil. Max Mörler, Dr. phil. A. Wüst; Dr. phil. Karl v. Fritsch, Dr. phil. Heinrich Heidemann, De. phil. August Müller, Dr. phil. Albert L. Ewald. — Dr. Zahoun Heinrich Krause, Titularprofessor, Custos der Bibliothek.

Heidelberg.

Thrologische Facultät.

Ord: Dr. phil. Daniel Schenkel, Kirchenrath und Director des theologischen Seminars, Dr. theol. Friedrich Wilhelm Goß; Dr. theol. Adolf Hausrath, Dr. theol. Hermann Schultz, Dr. theol. Adalbert Merx.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Joh. Kaspar Bluntschli, Geheimrath zweiter Classe, Dr. jur. Heinrich Zoepfl, Hofrath, Dr. jur. Achilles Renaud, Geheimrath dritter Classe, Dr. jur. Karl Friedrich Rudolf Heinze, Geh. Hofrath, De. jur. E. J. Bekker, Geh. Hofrath, Dr. jur. Otto Karlowa.

Außerord.: Dr. jur. Karl Nader; Dr. jur. F. Bering, De. jur. H. Strauch. — Dr. jur. Hermann Schott, Titularprofessor.

Medicinischr Facultät.

Ord.: Dr. med. Wilh. Lange, Geh. Hofrath, Director der Entbindungsanstalt, Dr. med. W. Kühne, Director des physiologischen Instituts, Dr. med. Wilh. Petiffs, Dr. med. Nikolaus Friedrich, Hofrath, Director der medicin. Klinik, Dr. med. G. Simon, Hofrath, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. O. Becker, Vorstand d. augenärztlichen Klinik, Dr. med. Theodor v. Tusch, Dr. med. Julius Arnold, Director d. pathologisch anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Gegenbaur, Geh. Hofrath, Dr. med. Anton Ruhn, Prof. hon., Professor.

Außerord.: Dr. med. Zacharias Oppenheimer, De. med. Salomon Moos, Dr. med. F. Knauff, Bezirksarzt, Dr. med. Wilhelm Erb.

Philosophischr Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Alexander Frith v. Reichlin Meldegg, Hofrath, Dr. phil. Robert Wilh. Bunsen, Geheimrath 2. Classe, Director des chemischen Laboratoriums; Dr. phil. Herm. Aug. Theodor Kochly, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Hermann Franz Moritz Kopp, Geh. Hofrath, Dr. phil. Karl Knies, Geheimrath 1. Classe, Dr. phil. Karl Bernhard Stark, Hofrath und Director des archaolog. Institute, Dr. phil. Reinhard Blum, Director der Schuler'schen Mineraliensammlung; Dr. phil. Karl Bartsch, Geh. Hofrath, Dr. phil. Kuno Fischer, Geheimrath, Dr. phil. Otto Ribbeck, Hofrath, Dr. phil. Gustav Weil, Dr. phil. H. A. Pagenstecher, Director d. zool. Cabinets; Dr. phil. Immanuel Lazarus Fuchs, Dr. phil. Eduard Winkelmann, Hofrath, Dr. phil. Bernhard Erdmannsdorfer, Dr. phil. Georg Quincke, Dr. phil. Fuhling, Hofrath; Dr. phil. Ernst Pfitzer, Dr. phil. Adolf Strugel, Dr. phil. Ernst W. Adalbert Kuhn, Dr. phil. Karl Zangemeister, Oberbibliothekar.

Außerord: Dr. phil. Gustav Leonhard, Dr. phil. August Friedr. Borntrager; De. phil. Moritz Cantor, Dr. phil. Friedrich Kummer, De. phil. Karl Wilhelm Fuchs (ist beurlaubt), Dr. phil. Wilhelm Lossen, Dr. phil. E. Lehmann, Dr. phil. A. Horstmann, Dr. phil. F. Eisenlohr, Dr. phil. G. Uhlig, Dr. phil. A. Eisenlohr, Dr. phil. Heinrich Thorbecke, Dr. phil. W. Ihne, Dr. phil. Heinrich Welzer, Dr. phil. F. F. Klein, Dr. phil. Adolf Mayer.

Jena.

Thrologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Aug. Hase, herzogl. altrud. Geh. Kirchenrath, Itr. theol. R. A. Lipsius, Kirchenrath, Dr. theol. Erfurten, De. theol. Karl Ludwig Wilibald Grimm, Prof. hon., Kirchenrath, Dr. theol. Adolf Hilgenfeld, Prof. hon.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. August Heinr. Emil Danz, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Heinr. Luden, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Burkhard Wilh. Arist, Hof- und herzogl. altrudburgischer Geh. Justizrath; Dr. jur. Theod. Muther, Oberappellationsgerichtsrath, Dr. jur. Georg Meyer, Dr. jur. Wilhelm Langenbeck, Prof. hon.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz Jordon Rird, Geh. Hofrath, Dr. med. Bernhard Schultze, Geh. Hofrath, Dr. med. Wilhelm Müller, Hofrath, Dr. med. Wilhelm Preyer, Director des physiologischen Laboratoriums, Dr. med. Gust. Albert Schwalbe; Dr. med. Hermann Rothnagel, Universitätsphysikus und Director der medicinischen Klinik.

Außerord: Dr. med. Ludwig Schillbach, Dr. med. Ferd. Siebert, Director der Irrenheilanstalt, Dr. med. Moritz Seidel.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Snell, Geh. Hofrath, Dr. theol. und phil. Joh. Gustav Stickel, Geh. Hofrath, De. phil. Ernst Eduard Schmid, Hofrath, Dr. phil. Adolf Schmidt, Dr. phil. Bruno Hildebrand, Geh. Regierungsrath Director des statistischen Bureaus der thuringischen Staaten; Dr. phil. J. G. A. Geuther, De. phil. Ernst Hackel, Dr. phil. Konstantin Wilhelm Moritz Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Ed. Strasburger, Dr. phil. Karl Fortlage, Dr. phil. Berthold Delbrück, Dr. phil. Adolf Schaff, Dr. phil. Rudolf Eucken.

Ord. Honorarprofessoren: Dr. phil. Karl Hollmer Ston, Director des pädagogischen Seminars, Dr. phil. Christ. Eduard Langenthal, Dr. phil. C. Oehmichen, Dr. phil. Rud. Städtchens, Director des archäologischen Museums, Dr. phil. K. Peter.

Außerord.: Dr. phil. Wilh. Friedr. Wilibald Actus; Dr. phil. Ernst Joh Ludw. Falle, Dr. phil. C. J. P. Hermann Schäffer, Dr. phil. Eduard Reichardt, Dr. phil. Moritz Bermehren; Dr. phil. Ernst Hallier, Dr. phil. E. Abbe, Dr. phil. E. Sievers, Dr. phil. Karl Wittich. — Dr. phil. Anton Klette Oberbibliothekar.

Innsbruck.

Thrologischr Facultät

Ord.: De. theol. und phil. Ferdinand Stentrup Dr. theol. und phil. Hugo Hurter; Dr. theol und phil. Edmund Jung. Dr. theol. Anton Luzer, De. theol. Johann Baptist Wenig, Dr. theol. Nikolaus Nilles, De. theol. Hartmann Prifer, Dr. theol. Johann Katschtholer, Dr. theol. Joseph Jungmann, Dr. theol. Gustav Bickell.

Außerord.: Dr. theol. Johann Wirfer.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ernst Thefer, Dr. J. Pazdera, Dr. jur. Karl Beidtel, Dr. phil. und jur. Julius Ficker, Hofrath, Dr. jur. Karl Theodor v. Inama-Sternegg, Dr. jur. E. Ullmann.

Außerord.: Dr. med. Virgil Ritter v. Mayrhofen (f. medicinische Facultät), Dr. jur. Friedrich Thaner, Dr. jur. Paul Steinlechner, Dr. jur. und phil. Bolemin Puntschart.

Medicinische Facultät.

Ord: De. med. Karl Dantscher, Regierungsrath Mitglied der medicinischen Facultät in Wien Vorstand der anatomischen Anstalten; Dr med Virgil Ritter v. Mayrhofen, Vorstand der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. Anton Tschurtschenthaler, Mitglied der ständ. Innsbr. Medicinalcommission, Dr. med. Max Ritter v. Buttschgau, Dr. med. Otto Rembold Director der medicinischen Klinik, De. med. Eduard Hoffmann; Dr. med. Ferdinand Schott, Dr. med. Ludwig Mauthner, Dr med. Richard Maly, Dr. med. Eduard Albert

Außerord.: Dr. med. Franz Wildner, De. med. Joseph Oellacher, Dr. med. Eduard Lang

Philosophischr Facultät.

Ord: De. phil. Anton Baumgarten, Dr phil. Bernhard Jülg, Director des philologischen Seminars, Dr. med. Camill Heller, Vorstand des zoologischen Cabinets, Dr. phil. Tobias Wildauer, Dr. phil. Ignaz Zingerle, Dr. phil. A. Kerner, Dr. phil. Alfons Huber, Director des historischen Seminars, Dr. med Adolf Pichler, Fachdirector der geognost Abth. am Ferdinandeum, Dr. phil. Ludwig Ritter Barth v. Barthenau, Vorstand des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Leopold Pfaundler, Vorstand des physikalischen Cabinets, Dr. phil. F. Peche, Dr. phil. Jos

Digitized by Google

tunatus Tematilla, Dr. phil. Barach Rappaport, Dr. phil. Arnold Buffan, Direct des historischen Seminars, Dr. phil. Johann Müller.
Außerord.: Dr. phil. Otto Stolz, Dr. phil. Anton Zingerle, Dr. Carl Senhofer.

Kiel.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. C. Lüdemann, Kirchenrath, Dr. phil. und Dr. hon. theol. Karl Philipp Bernhard Weiß, Consistorialrath, Lic. theol. und Dr. phil. A. Klaßermann, Dr. theol. Friedrich Aug. Berth. Nitzsch, Dr. theol. Ernst Wilh. Mäller.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. C. Neuner, Dr. jur. Albert Hänel, Dr. jur. K. Wieding, Dr. jur. Hugo Burkhard, Dr. jur. Friedrich Brockhaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. C. C. Th. Litzmann, k. dänischer Etatsrath; Dr. med. F. Esmarch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. C. Bartels, Dr. med. C. Kupffer, k. russischer Collegienrath, Dr. med. B. Hensen, Dr. med. Arnold Heller, Director des pathologisch-anatomischen Instituts; Dr. med. Karl Volckers.
Außerord.: Dr. med. G. P. C. Kirchner, Dr. med. Bockendahl, Regierungs-Medicinalrath, Dr. med. G. Edlefsen; Dr. med. F. Peterlen.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. jur. und phil. H. Ratjen, Conferenzrath, Dr. phil. P. Wilhelm Forchhammer, Dr. phil. C. Himly, Dr. phil. G. Karsten; Dr. phil. Wilh. Seelig, Dr. phil. Gustav Thaulow; Dr. phil. G. D. C. Meyer, Dr. phil. Karl Weichold, Dr. phil. Theodor Mahms, Dr. phil. Karl Aug. Modius, Dr. phil. Georg Hoffmann, Dr. phil. Hermann Backhaus; Dr. phil. Alexander Zabebeck, Dr. phil. Albert Ladenburg, Dr. phil. A. W. Eichler; Dr. phil. Edmund Pfleiderer; Dr. phil. C. A. F. Peters, Director der Sternwarte, Dr. phil. Christian August Volquardsen, Dr. phil. Eduard Luddert (hat einen Ruf nach Königsberg erhalten), Dr. phil. Karl Schirren.
Außerord.: Dr. phil. Erwin Rohde, Dr. phil. L. Pochhammer. — Dr. phil. Handelmann, Conservator der Alterthümer des Landes.

Königsberg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joh. Georg Sommer; Dr. theol. Heinr. Wilh. Erdmann, Consistorialrath; Dr. theol. Heinrich Voigt, Pfarrer, Lic. theol. und Dr. phil. Rudolf Friedrich Grau; Dr. theol. J. C. H. Jacobs, Universitätsprediger.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Friedr. Daniel Sanio, Geh. Justizrath; Dr. jur. J. Theodor Schirmer, Stipendien- und Cassen-Curator ꝛc.; Dr. jur. Karl Eduard Gutenbach, Dr. jur. Felix Dahn, Dr. jur. Paul Krüger, Dr. jur. Georg Phillipps.
Außerord.: Dr. jur. Karl Michael Salkowski.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Georg Hirsch, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Ernst Burdach, Dr. med. Wilh. Heinr. v. Wittich, Dirigent des physiologischen Laboratoriums, Dr. med. A. Müller, Dirigent der anatomischen Anstalt, Dr. med. Hugo Alfred Otto Hildebrandt, Medicinalrath, Dirigent der geburtshülflichen Klinik; Dr. med. Ernst Neumann, Medicinalrath, Director des pathologisch anatomischen Instituts, Dr. med. Karl Wilh. Jacob Ernst Schondorff, Medicinalrath, Director d. chirurg. Klinik, Dr. med. Bernh. Naunyn, Dr. med. Julius Jacobson; Dr. med. Max Jaffe.
Außerord.: Dr. med. Albert Heinrich Bohn, Dr. med. Alfred Grunhagen, Dr. med. Simon Samuel, Dr. med. Friedrich Wilhelm Arthur v. Hippel.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. und med. Franz Heinrich Neumann, Geh. Regierungsrath, erster Director des Mineralien-Cabinets ꝛc.; Dr. phil. Ernst Aug. Hagen, Geh. Regierungsrath; Dr. phil. Johann Karl Friedr. Rosenkranz, Rath 1. Klasse, Dr. phil. L. F. Waser, Director des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Karl Lehrs, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Leop. Friedr. Ilse; Dr. phil. L. Friedländer, Mitdirector d. philolog. Seminars, Dr. phil. Rob. Caspary, Director d. botan. Gartens, Dr. phil. E. Lather, Director der Sternwarte; Dr. phil. Georg H. Ferd. Nesselmann, Inspector der Freitische, Dr. phil. Ernst Gustav Zaddach, Dirigent des zoologischen Museums; Dr. phil. Oskar Schade, Dr. phil. Heinrich Jordan; Dr. theol. Ludwig August Simson, Dr. phil. Joh. Jul. Herm. Spirgatis, Dr. phil. Freih. Theodor v. d. Goltz, Dr. phil. Karl Peter Wilh. Mourembrecher, Dr. phil. Karl Graebe, Dr. phil. Jakob Schipper; Dr. phil. Karl Lumpsbach, Dr. phil. K. H. Rüthhofen; Dr. phil. Frhr. G. A. v. Gutschmid, Dr. phil. Heinrich Weber, Dr. phil. J. Waller, Dr. phil. Maximilian Bauer.
Außerord.: Dr. phil. Johann Georg Rosenhain; Dr. phil. Friedrich Kurschat; Dr. phil. Karl Lohmeyer, Dr. phil. Richard Doebicker, Dr. phil. Baumker.

Leipzig.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Karl Friedr. Aug. Kahnis, Capitular des Hochstifts Meißen, Dr. theol. Christoph Ernst Luthardt, Consistorialrath und Capitular des Hochstifts Meißen, Dr. theol. Gotthard Victor Lechler, Superintendent, Dr. theol. Ad. Franz Delitzsch, Dr. theol. Gustav Adolf Fricke, Oberkatechet zu St. Petri; Dr. theol. Gustav Baur, Consistorialrath, erster Universitätsprediger, Director des homiletischen Seminars ꝛc.; Dr. theol. Rudolf Hofmann, zweiter Universitätsprediger; Dr. theol. Herm. Gustav Holemann, Prof. hon.
Außerord.: Lic. theol. und Dr. phil. Woldemar Gottlieb Schmidt, Dr. phil. und Lic. theol. Fr. Ehrmens Brockhaus, Prediger an der Johanniskirche, Dr. phil. und Lic. theol. Emil Schurer; Dr. phil. und Lic. theol. Johannes Delitzsch.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Georg v. Wächter, Wirklicher Geheimrath, Mitglied d. Staatsraths, Dr. jur. Gustav Hänel, Geh. Hofrath und Dombherr, Dr. jur. Ernst Robert Osterloh, Hofrath u. außerord. Beisitzer des Appellationsgerichts; Dr. jur. Karl Otto Müller, Appellationsgerichtsrath, Dr. jur. Karl Adolf Schmidt, k. preuß. Geh. Justizrath u. großherzogl. bad. Geh. Hofrath, Dr. jur. Ernst Friedberg, Dr. jur. Johannes Ernst Kantor, Dr. jur. Johann Ernst Otto Stadde, Dr. jur. Karl Binding, Dr. jur. Bernhard Joseph v. Windscheid, Geheimrath, Dr. jur. Adolf Wach.
Außerord.: Dr. jur. Jul. Weiske, Dr. jur. Waldemar Frege, Dr. jur. Herm. Hoeck, Dr. jur. Oskar Götz, Advocat; Dr. jur. Moritz Voigt.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ernst Heinr. Weber, Geh. Medicinalrath, Senior der Universität, Dr. med. Justus Radius, Geh. Medicinalrath, Director des pharmakognostischen Museums, Dr. med. Karl Aug. Wunderlich, Geh. Medicinalrath u. Director des klinischen Instituts, Dr. med. Karl Siegmund Franz Credé, Geh. Medicinalrath, Director der Entbindungsschule, Dr. med. Ernst Leberecht Wagner, Geh. Medicinalrath, Prosector im Jakobshospitale, Director des pathologisch-anatomischen und des medicinisch-poliklinischen Instituts, Dr. med. Karl Fr. Wilh. Ludwig, Geh. Hofrath, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Karl Thiersch, Geh. Medicinalrath, Director der chirurgischen Klinik, Dr. med. Ernst Adolf Coccius, Geh. Medicinalrath, Director der Heilanstalt für Augenkranke, Dr. med. Christ. Wilh. Braune, Dr. med. Wilhelm His, Director des anatomischen Instituts.
Außerord.: Dr. med. Hugo Sonnenkalb, Medicinalrath, Stadtbezirks- u. k. Gerichtsarzt, Dr. med. Julius Victor Carus; Dr. med. Adolf Winter, Hofrath und Bibliothekar; Dr. med. Friedr. Germann, Dr. med. Karl Hennig, Dr. med. Karl Reclam; Dr. med. Karl Ludwig Merkel, Dr. med. Benno Schmidt, Medicinalrath, Director der chirurgischen Poliklinik, Dr. med. Georg Friedrich Louis Thomas, Director der Districts-Poliklinik; Dr. med. Ernst Friedrich Wenzel; Dr. med. Franz Hofmann, Dirigent des pathologisch-chemischen Laboratoriums; Dr. med. August Rauber, Prosector, Dr. med. Hermann Wendt; Dr. med. Joh. Bernh. Otto Heubner.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Moritz Wilh. Drobisch, Geh. Hofrath und Mitglied der Verwaltungsdeputation, Dr. med. Gustav Fechner, Ehrendoctor der medicin. Facultät zu Leipzig, Dr. theol. Heinr. Lebrecht Fleischer, Geh. Hofrath Ehrendoctor der Theologie der Universität Königsberg ꝛc., Dr. phil. und Dr. hon. jur. Wilh. Roscher, Geheimrath; Dr. phil. Herm. Brockhaus, Geh. Hofrath, Dr. phil. Heinrich Wuttke, Dr. phil. Wilhelm Hauff, Geh. Hofrath, Ehrendoctor der Medicin der Universität Leipzig und Director des physikal. Apparats, Dr. phil. Friedrich Zarncke, Director actorum der Facultät, Dr. phil. Joh. Adolf Overbeck, Director der archäologischen Sammlung, Dr. phil. Georg Curtius, Mitdirector des philolog. Seminars; Dr. phil. Karl Wilh. Hermann Mahns; Dr. phil. Adolf Ebert, Dr. phil. und Ehrendoctor der Rechte Friedrich Wilh. Ritschl, Geheimrath, Mitdirector des philolog. Seminars; Dr. phil. Hermann Kolbe, Geh. Hofrath und Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Georg Voigt, Hr. med. und phil. Aug. Schenk, Hofrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Wilhelm Scheibner, Dr. phil. C. Bruhns, Director der Sternwarte, Dr. phil. K. Neumann; Dr. phil. Adolf Blomeyer, Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt; Dr. phil. Rudolf Leuckart, Director des zoologischen Museums, Dr. phil. Ferdinand Zirkel, Director des mineralogischen Museums, Dr. phil. Gustav Heinrich Wiedemann, großherzogl. bad. Hofrath u. Director d. physikalisch-chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Ludwig Lange, Mitdirector des philologischen Seminars, Dr. phil. Oskar Ferdinand Peschel, Geh. Hofrath; Dr. phil. Joh. C. Friedr. Zöllner; Dr. phil. Anton Springer, Dr. phil. Christoph Adolf Ehrenfried Krehl, Oberbibliothekar, Dr. phil. Heinrich Rudolf Hildebrand, Hr. phil. Karl Victor Fricker, Dr. phil. Georg Ebers, Dr. phil. Max Heinze, Hofrath, Dr. phil. W. Wundt.
Honorarprof.: Dr. phil. Ludwig Strümpell, k. russischer wirklicher Staatsrath, Dr. phil. Karl Friedr. Aug. Nobbe, emerit. Rector der Nicolaischule, Dr. phil. Wilhelm Pindorf, Dr. phil. Gotthard Oswald Marbach, Hofrath und Director des physikalisch-technolog. Apparats; Dr. phil. Karl Biedermann.
Außerord.: Hr. phil. Victor Friedr. Leopold Jakobi, Dr. phil. Woldemar Bernhard Wenck, Dr. phil. Adolf Theodor Hermann Fritzsche, Hofrath; Dr. phil. Konrad Hermann, Dr. phil. Wilh. Knop, Dr. phil. Johannes Minckwitz; Dr. phil. Tuisco Zitler, Hr. phil. Friedr. August Eckstein, Rector der Thomasschule, Dr. phil. Heinrich Brandes; Dr. phil. Heinrich Hirzel; Hr. phil. Rudolf Seydel, Dr. phil. W. Pückert; Dr. phil. Karl Birnbaum; Dr. phil. Hermann Justus Lipsius, derzeit. Rector der Nicolaischule; Dr. phil. Georg Ebers, Dr. phil. August Leskien; Dr. phil. Hermann Credner, Director der geologischen Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen, Dr. phil. J. K. A. Stahmann, Dirigent der chemisch-physiologischen Versuchsstation, Dr. phil. Adolph Mayer, Hr. phil. Friedrich Anton Zürn, Dr. phil. Ernst Carstanjen, Hr. phil. Oscar Paul, Dr. phil. K. A. d. Mühll, Dr. phil. Otto Lath, Dr. phil. Paul Robert Schuster, Dr. phil. Heinrich Nitsche, Dr. phil. Otto Delitzsch.

Marburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Hr. theol. Wilh. Scheffer, Oberconsistorialrath Universitätsprediger und Superin-

tendent, Dr. theol. Ernst Raukr. Consistorialrath; Dr. theol. Franz Dietrich, Dr. theol. Hector. Ludw. Jul. Heppe, Dr. theol. Georg Wilh. Herm. Weingarten, Lic. theol. und Dr. phil. Georg Heinrici.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Christoph F. W. Arnold; Dr. jur. Friedr. Wilh. Rostell, Dr. jur. Karl Fuchs, Dr. jur. August Adhelohde, Dr. jur. Ludwig Enneccerus.

Außerord.: Dr. jur. L. F. Plotner, Dr. jur. Westerkamp.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Karl Friedr. v. Heusinger, Geh. Medicinalrath, Dr. med. Herm. Nasse, Geh. Medicinalrath, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Wilh. Roser, Geh. Medicinalrath, Director der chirurg. Klin. Lehranstalt, Dr. med. Karl Philipp Falck, Director des pharmakolog. Instituts, Dr. med. Fr. A. R. Lohrn, Director der Entbindungsschule, Dr. med. F. W. Beneke, Geh. Medicinalrath, Director der pathologisch-anatomischen Lehranstalt, Dr. med. Nathanael Lieberkühn, Director der anatomischen Lehranstalt, Dr. med. E. W. Mannkopff, Director der medicin. Klin. Lehranstalt, Dr. med. Hermann Schmidt.

Außerord.: Dr. med. Richard Wagener; Dr. med. Heinrich Horstmann, Kreisphysikus und Sanitätsrath, Dr. med. Heinrich Lohe.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Ludwig Stegmann, Dr. phil. Konstantin Zwenger, Director des pharmaceutischen Instituts; Dr. phil. W. Dunker, Geh. Bergrath, Director d. mineral. Cabinets, Dr. phil. Johann Karl Glaser, Dr. phil. C. A. Hermann, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Albert Wigand, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Karl Justus Cosar, Director des philologischen Seminars und Universitätsbibliothekar, Dr. phil. Leopold Schmidt, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. F. Wilde, Director des mathematisch-physikalischen Instituts; Dr. phil. Karl Ritzel, Dr. phil. Karl Lucae; Dr. phil. Ferdinand Justi; Dr. phil. Heinrich Nissen, Dr. phil. Friedrich Albert Lange; Dr. phil. Friedrich Ed. Wilh. Jul. Bergmann; Dr. phil. Richard Greeff, Dr. phil. Edmund Stengel, Dr. phil. Conrad Borrentropp.

Außerord.: Dr. phil. Karl Adelhard v. Trach, Dr. phil. A. v. Konen; Dr. phil. Christ. Wilh. Michael Grein, Archivar, Dr. phil. Hermann Cohen.

München.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Ignaz v. Döllinger, Stiftspropst, lebenslängl. Reichsrath &c., Dr. Balentin Thalhofer, Seminardirector; Dr. theol. Alois Schmid; Dr. theol. Isidor Silbernagl, Dr. theol. Johann Friedrich, Dr. theol. Joseph Bach, Dr. theol. Peter Schegg; Dr. theol. Joh. Baptist Wirthmüller, Dr. theol. Joseph Schönfelder, Dr. theol. Wilhelm Schenz.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Hieronymus v. Bayer, Geheimrath; Dr. jur. J. W. v. Planck, Geheimrath, Dr. jur. Jos. v. Pocht, lebenslängl. Reichsrath (s. staatswirthschaftl. Facultät), Dr. jur. Paul v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar, Dr. jur. Alois v. Brinz; Dr. jur. Konrad Maurer; Dr. jur. Karl Theodor Bolgiano, Dr. jur. Ernst August Seuffert, Dr. jur. Hermann v. Sicherer, Dr. jur. August Geyer, Dr. jur. J. Berchtold, Dr. jur. Franz v. Holtzendorff.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Emil v. Schafhäutl, Conservator der geognost. Samml., Dr. phil. Johann Alph. Renatus v. Helfferich, Hofrath, Dr. Karl Franz, Director der Centralveterinärschule, Dr. Wilhelm Heinrich Riehl; Dr. Friedr. Karl Roth, Dr. jur. Joseph v. Pozl (s. jurist. Facultät).

Außerord.: Dr. Georg Mayr, Vorstand des statistischen Bureaus.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Johann Nepomuk v. Ringseis, Geheimrath, Dr. med. Franz Xav. v. Gietl, wirkl. Rath und königlicher Leibarzt, Dr. med. Fr. Christoph v. Rothmund, Geheimrath und Obermedicinalrath, Dr. med. Karl Theodor v. Siebold, Conservator der vergleichend anatom. und der zoolog.-zootom. Samml., Dr. med. Theodor Ludwig Wilhelm v. Bischoff, Conservator der anatomischen Anstalt und Vorsteher des medicinischen Comites, Dr. med. Franz Seitz, Dr. med. Ludwig Andreas Buchner, Conservator des pharmaceutischen Instituts, Dr. med. Max v. Pettenkofer, Obermedicinalrath, Conservator des Laboratoriums für phys. Chemie, Dr. med. Wilhelm Friedr. Karl v. Hecker, Hofrath und Vorsteher der Hebammenschule, Dr. med. Ludwig v. Buhl, Professor, Dr. med. Johann Nepomuk v. Nussbaum, Generalstabsarzt, Dr. med. August Rothmund, Vorstand der ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, Dr. med. Karl Bail, Conservator des physiologischen Instituts, Dr. med. B. Gudden, Vorstand der psychiatrischen Klinik und Director der oberbayrischen Kreisirrenanstalt, Dr. med. Hugo Wilhelm v. Kieffhaber, Director des städtischen Krankenhauses.

Außerord.: Dr. med. Theodor v. Heßling, Dr. med. J. Kallmann; Dr. med. Nikolaus Rueding, Professor, Dr. med. C. Vollinger, Dr. med. Heinrich Nonkr, Dr. med. Joseph Amann.

Hon. Prof.: Dr. med. Anton Kranz, quiesc. Bezirksarzt, Dr. med. Joseph Buchner, Dr. med. August Hanner, Director des Kinderspitals, Dr. med. Guido Koch, Hofzahnarzt; Dr. med. Alois Martin, Medicinalrath und Gerichtsarzt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. Franz Ritter v. Kobell, erster Conservator der mineralogischen Sammlung des Staats und der Universität, Dr. Leonhard v. Spengel, erster Vorsteher des philologischen Seminars; Dr. Joh. Phil. Gustav v. Jolly, Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars, Dr. C. E. v. Schafhäutl (siehe staatswirthschaftliche Facultät), Dr. Hubert Beckers, Dr. phil. Johann Mich. v. Soltl, Geh. Hofrath, Dr. Johann v. Lamont, Conservator der Sternwarte, Dr. C. Th. v. Siebold (siehe medicin. Facultät); Dr. Karl Adolf Cornelius, Dr. Ludwig Phil. Seidel, zweiter Vorsteher des mathematisch-physikalischen Seminars u. Conservator der mathemat.-physikal. Samml. des Staats, Dr. Karl Wilh. Nägeli, Conservator des botan. Gartens, Dr. Jakob Frohschammer, Dr. Conrad Hofmann, Dr. Karl v. Halm, Director der königl. Hof- und Staatsbibliothek und zweiter Vorsteher des philologischen Seminars, Dr. hon. phil. F. W. B. v. Giesebrecht, Geheimrath, Vorstand d. hiesigen Seminars, Dr. Karl v. Prantl, Dr. Franz v. Loher, Geheimrath u. Reichsarchivdirector, Dr. phil. Wilhelm Christ, Conservator des Antiquariums, Dr. Ludwig Radlkofer, Conservator am botan. Garten u. Herbarium, Dr. phil. Konrad Burmon, Dr. Joseph Nep. Huber, Dr. phil. Moritz Carriere, Secretär an der Akad. der bild. Künste, Dr. Heinrich Bruno, Conservator der Münzsammlungen, Dr. phil. Karl Zittel, Conservator der paläontologischen Sammlungen, Dr. phil. Martin Haug, Dr. phil. Gustav Bauer, Dr. August Vogel, Conservator des Laboratoriums für Agriculturchemie, Dr. phil. Michael Bernays, Dr. phil. Ernst Trumpp, Dr. phil. Adolf Baeyer, Dr. phil. H. Brenmann.

Außerord.: Dr. phil. Joseph Anton Mießmer, erster Conservator am bayerischen Nationalmuseum, Dr. phil. J. Polhard; Dr. phil. Johannes Ranke.

Hon. Prof.: Dr. Moritz Wagner, Conservator der ethnograph. Sammlungen, Dr. Wilh. Gümbel, Oberbergrath; Dr. phil. Joseph Lauth, Conservator der ägyptologischen Sammlung, Dr. phil. August Kluckhohn, Dr. Franz Reber; Dr. phil. Ludwig Rockinger.

Münster.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Anton Berlage, päpstlicher Antistes domesticus, Dr. theol. Lorenz Reinke, Domkapitular, Dr. theol. Nikolaus Jungel, Domkapitular, Dr. theol. August Bisping, Dr. theol. Joseph Schwane, Dr. jur. Johann Philipp Hartmann.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Joseph B. Rospatt, Dr. phil. Eduard Heis, Dr. phil. Wilhelm Hittorf, Dr. phil. F. Anton Karsch, Dr. phil. W. Sloet, Dr. phil. Peter Langen; Dr. phil. J. Mathias Stahl, Dr. phil. Paul Gustav Heinrich Bockmann, Dr. phil. August Hoffus, Dr. phil. Theodor Ritschke, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Hermann Suchier.

Außerord.: Dr. phil. Christoph Schlüter, Dr. phil. B. Airhard, Dr. phil. Adalbert Parmet, Dr. phil. Hermann Landois, Dr. phil. Joseph Nordhoff, Dr. phil. Franz v. Steers.

Prag.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Röhlowski, Regierungsrath, Consistorialrath und Kanonikus des Collegiatkapitels zu Allerheiligen, Dr. theol. Eduard Petr. Priester des ritterlichen Kreuzherrenordens, Dr. theol. Anton Reinwarth, Dr. theol. Clemens Borovy, Dr. theol. Franz Bauer, Dr. theol. Jos. Schindler.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Karl Esmarch, Dr. Eberhard v. Jonák, Dr. Joh. Nep. Schier, Dr. jur. Anton Raabe, Dr. jur. Karl Czyhlarz, Dr. Victor Ritter v. Mor, Dr. jur. Tomkinl Ullmann, Dr. jur. Friedrich Rulf, Dr. jur. Karl Thomas Richter, Dr. jur. Hugo v. Kremer-Auenrode.

Außerord.: Dr. jur. Eduard Gundling, Landesadvocat, Dr. jur. Matthäus Talik, Dr. jur. Alois Zucker — Dr. med. Franz Gunther.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Anton Josef. Ritter v. Barenhorst, Regierungsrath, Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Joseph Blazina, Primarchirurg am Krankenhause, Dr. med. Joseph Hallo, Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Johann Streng; Dr. med. Ernst Stropi, Dr. med. Joseph Hasner, Ritter von Artha, Regierungsrath, Primararzt am Krankenhause, Dr. med. Johann Ritter v. Waller, Dr. med. Joseph Plaschka, Regierungsrath und Landes-Gerichtsarzt, Dr. med. Ewald Hering, Vorstand des physiologischen Institutes, Dr. med. Ferdinand Weber Ritter v. Ebenhof, Dr. med. Karl Hugo Huppert, Dr. med. Th. A. E. Klebs, Vorstand des pathologischen Institutes, Dr. med. Karl Heine, Dr. med. August Breisky, Dr. med. Arthur Willigk, Dr. med. Eduard Zinnemann.

Außerord.: Dr. med. Joseph Lerch, Vorstand des zoochemischen Institutes; Dr. med. Gottfried Ritter v. Rittershain, Gerichts-Wundarzt und Primararzt an der Landes-Findel-Anstalt, Dr. med. Theophil Eisert, ordinirender Arzt im allgem. Krankenhause, Dr. med. Joseph Kaulich, Vorstand der Poliklinik, Dr. med. Johann Steiner, ordinirender Arzt im Kinderspitale, Dr. med. Sigmund Mayer, Dr. med. Ludwig Kleinwächter, Dr. med. Hans Cyoinger. — Dr. med. Alfred Knoll, Dr. med. Philipp Johann Pick, ordinirender Arzt am Krankenhause, Dr. med. Alfred Pribram, Dr. med. Eisenmi Josef, Regimentsarzt und Vorstand der oriotischen Klinik, Dr. med. W. Flemming; Dr. med. Jakob Fischel, Director der Irrenanstalt.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Karl Ad. Konst. v. Höfler, Regierungsrath; Dr. phil. Friedr. Stein, Regierungsrath, Dr. phil. Gustav Linker, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Victor Ritter v. Zepharovich, Obergrath, Dr. phil. Johann Nepomuk Krill.

Digitized by Google

Dr. phil. Joh Heinr Löwe; Dr. phil. Georg Bippart, Director des philologischen Seminars, Wenzel Wladiwoj Tomek, Regierungsrath, Dr. phil. Wilhelm Volkmann, Ritter v Volkmor, Martin Hattolo, Weltpriester, Dr. phil. Karl Hornstein Director der Sternwarte, Dr phil. Adolph Weiß, Regierungsrath und Vorstand des pflanzenphysiologischen Instituts, Dr. phil. Ernst Mach Regierungsrath, Dr. phil. Heinrich Durege, Dr. phil. Freih. Hermann v. Ironhardt, Dr. phil. Franz Studnicka, Johann Evicala, Director des philologischen Seminars, Dr. phil. Anton Gindely, Landesarchivar, Dr. phil. Alfred Ludwig, Dr. phil. Ferd. Lippich, Dr. phil. Otto Benndorf, Dr. phil. Heinrich Otto Hirschfeld, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Alfred Waltmann, Dr. phil. Moriz Willkom, Staatsrath, Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Ernst Mortin.

Außerord.: Dr. phil. Saul Isaak Kämpf, israelitischer Prediger, Dr. med. Anton Joh. Frič, Dr. phil. Ladislaus Celakowsky, Dr. phil. Emanuel Borický, Dr. phil. Otto Willmann, Dr. phil. Wilhelm Grün, Dr. phil. Joseph Durdik, Dr. phil. Wendelin Forstex, Dr. phil. Johann Gebauer.

Rastadt.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Friedr Adolf Philippi, Dr. theol. Johann Bachmann, Dr. theol. August Wilhelm Dieckhoff, Dr. theol. Ludwig Theodor Schultze.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. H. H. A. Bohlau, Dr. jur. Christian August Thon, Dr. jur. Siegfried Brie, Dr. jur. F. Kretschmar.

Außerord.: Dr. jur. Karl Birkmeyer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Friedr. Hermann Stannius, Obermedicinalrath, Dr. med. Benjamin Theodor Thierfelder, Obermedicinalrath, Dr. med. Hermann Aubert, Dr. med. K. W. v. Zehender, Dr. med. Friedrich Schatz, Director der Hebammenanstalt, Dr. med. Fr Dierkel, Dr. med. Emil Pönfick, Dr. med. E. Goehtgens, Dr. med. Treudelenburg.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Bollmer Fritzsche, Dr. phil. Joh Aug Christian Harper, Dr. phil. Gottl. Ludwig Ernst Bochmann, Dr. phil. Hermann Karsten, Dr. phil. Hermann Rosler, Dr. phil. F. W. Schirmacher, Dr. phil. Reinhold Bechstein; Dr. phil. H. L. W. v. Stein, Dr. phil. Graf Armin zur Lippe-Weißenfeld, Dr. phil. Oskar Jacobsen; Dr. phil. Hermann Grenacher, Dr. phil. Heinrich Friedrich Ludwig Matthiesen, Dr. phil. Richard Forster.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Wilhelm Moritz Philippi.

Straßburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. E. Reuß, Dr. theol. Karl Schmidt, Dr. theol. J. W. Bonn, Dr. theol. E. Cunitz, Dr. theol. Heinrich Julius Holtzmann, Dr. theol. Alfred Krauß.

Außerord.: Dr. Richard Zopffel, Dr. A. Kohler.

I. Juristisch-staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Friedrich Albert Koppen, Dr. jur. F. P. Bremer, Dr. jur. Sigismund Schultze, Syndicus, Dr. jur. Paul Laband, Dr. jur. Friedrich Heinrich Geffcken, Dr. jur. Rudolf Sohm, Dr. jur. Gustav Schmoller, Dr. jur. Adolf Rissen, Dr. jur. Adolf Dierkel, Dr. Georg Friedrich Knapp.

Außerord.: Dr. jur. F. Th. Althoff, Dr. jur. Edgar Löning, Dr. jur. Ernst Zimmerwann.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Heinrich Wilhelm Gottfried Waldeyer, Director des anatom. Instituts, Dr. med. J. G. Jaeffel; Dr. med. Leopold Friedrich Galtz Director des physiolog. Instituts, Dr. med. F. Hoppe-Seyler, Director des physiolog.-chemischen Instituts, Dr. phil. Oskar Schmiedeberg, Director des pharmakolog. Instituts, Dr. med. Friedrich Daniel v. Recklinghausen, Director des patholog.-anatom. Instituts, Dr. med. Ernst Leyden Director der medicinischen Klinik und Poliklinik, Dr. med. Th. Lucke, Director der chirurg. Klinik und Poliklinik, Dr. med. Adolf Gusserow, Director der geburtshülflichen Klinik, Dr. med. E. Strohl, Dr. med. F. Wieger, Director der Klinik für Hautkrankheiten &c., Dr. med. A. Rabeaus, Dr. med. Friedrich Jolly, Director der psychiatrischen Klinik.

Außerord.: Dr med. L. Laqueur, Director der ophtalmiatrischen Klinik.

Philosophische Facultät.

I. Philosophisch-historisch-philologische Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. F. Bergmann, Dr. phil. Hermann Baumgarten, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Emil Heitz, Lic. theol. und Dr. phil. Edmund Böhmer Director des romanischen Seminars, Dr. phil. Julius Weizsäcker, Director des historischen Seminars, Dr phil. Adolf Michaelis, Director des kunstarchäologischen Instituts; Dr. phil. E. A. Weber, Dr. phil. Theodor Naldecke, Dr. phil. E. Laas, Dr. phil. Wilh. Scherer, Dr. phil. Friedrich Wilhelm Ad. Studemund, Director des philolog. Seminars, Dr. phil. Bernhard ten Brink, Director des englischen Seminars, Dr. phil. Ernst Windisch, Dr. phil. G. Gerland — Louis Spach, Archivar, Prof. hon.

Außerord.: Dr. phil. J. Zimmern, Dr. phil. Otto Liebmann, Dr. theol. u. phil. F. X. Kraus, Dr. phil. Siegfried Goldschmidt, Dr. phil. G. Wilmanns, Dr. phil. E. Steinmeyer, Dr. phil Gustav Jacobsthal.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord.: Dr. phil. W. Schimper, Dr. phil. Oskar Schmidt, Director des zoolog. Instituts, Dr. phil. E. B. Christoffel, Dr. phil. Anton de Bary, Director des botanischen Instituts, Dr. phil. A. Winnecke, Director der Sternwarte, Dr. phil. Ernst Wilhelm Benecke, Director des geologisch-palaeontolog. Instituts, Dr. phil. Theodor Reye, Dr. phil. August Kundt, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Paul Groth, Director des mineralog. Instituts, Dr. phil. F. A. Flückiger, Director des pharmazeut. Instituts.

Außerord.: Dr. phil. Friedrich Rose, Dr. phil. Emil Wordburg, Dr. phil. H. Graf zu Solms Laubach, Dr. phil. G. Rath, Dr. phil. H. Rosenbusch.

Tübingen.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. T. v. Beck, erster Frühprediger, Dr. theol. Albert v. Lauderer, zweiter Frühprediger und Inspector des evang.-theol. Seminars, Dr. theol. C. H. v. Weizsäcker vierter Frühprediger, Dr. theol. Ludwig Diestel, Kirchenrath.

Außerord.: Dr. theol. Buder.

Katholisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. J. v. Kuhn, Dr. theol. M. v. Aberle, Dr. theol. F. X. Himpel, Dr. theol. F. Kober, Dr. theol. F. X. Linsemann, Dr. theol. F. H. Funk.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. G. Mandry, Dr. jur. H. Seeger, Dr. jur. F. Thudichum, Dr. jur. Oskar Bulow, Dr. jur. C. H. Degenkolb, Dr. jur. Otto Franklin, Dr. jur. Hugo Meyer.

Außerord.: Dr. jur. L. Pfeiffer.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr med. Victor v. Bruns, Dr. med. K. u. Vierordt, Dr. med. Oskar Schüppel; Dr. med. Johann Saxinger, Dr. med. Karl Liebermeister, Dr. med. Ph. Jakob Wilhelm Henle; Dr. med. Theodor Jurgensen, Dr. med. A. Nagel, Vorstand der Klinik für Augenkranke.

Außerord.: Dr. med. E. Tursh, Prosector.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. A. u. Keller, Dr. Friedrich u. Reiff, Dr. R. v. Roth, Universitäts-Oberbibliothekar, Dr. W. u. Teuffel, Dr. R. K. Kostlin; Dr. phil. Ludwig Schwabe, kais. russ. Staatsrath, Vorstand des philolog. Seminars u. des Kotilencabinets, Dr. Christoph Sigwart, Dr. phil. Karl v. Noorden, Dr. phil. L. Herzog, Dr. phil. B. Kugler.

Außerord.: Dr. C. J. Peschier, Dr. M. Rapp; Dr. Fehr, Dr. W. L. Holland.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. H. Weber, Dr. phil. Gustav Schönberg, Dr. Jolly, Dr. Ferdinand Karl Ludwig u. Martin.

Außerord.: Dr. u. Rümelin, Staatsrath und Kanzler.

Naturwissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. Friedrich August v. Quenstedt, Dr. Eduard v. Reusch, Vorstand der Sternwarte, Dr. phil. Rudolf Fittig, Dr. phil. Friedrich Hofmeister; Dr. phil. Paul du Bois Reymond; Dr. phil. Th. Elmer; Dr. C. G. Hufner.

Außerord.: Dr. phil. Hahl, Dr. phil. Hegelmaier, Dr. phil. Gundelfinger.

Wien.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Vincenz Sebast. Regierungsrath Stiftsvorsitzender der regulierten Chorherren zu St. Augustin in Klosterneuburg, geistlicher Rath u. s. w., Dr. theol. Franz Laurin Hoflaplan und Studiendirector, Dr. theol. Anton Wappler, geistlicher Rath, Dr. theol. Karl Krudl, Hofkaplan, Dr. theol. Hermann Zschokke Hoflaplan, Dr. theol. Karl Werner, Ehren-Canonicus des Rathedrallapitels zu St. Pölten, Dr. theol. Martin Bauer, Hoflaplan; Dr. theol. Anselm Ricker.

Außerord.: Dr. theol. W. Neumann.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Exop. Neumann, Hofrath, Dr. jur. Lorenz Ritter v. Stein, Dr. jur. Wilhelm Emil Wahlberg, Hofrath; Dr. jur. Heinrich Siegel, Dr. jur. Moriz Hepfler, Dr. jur. Friedrich Bernh. Mooßen, Dr. jur. u. phil. Joseph Zhismann, Dr. jur. Johann Adolf Tamaschel, Dr. jur. Leopold Pfaff, Dr. jur. Adolf Exner, Dr. jur. Samuel Grünhut.

Außerord.: Dr. jur. Anton Vegha, Dr. jur. Wenzel Lustkandl, Dr. jur. Franz Hoffmann, Dr. jur. Karl Menger; Dr. jur. Anton Menger, Hof- und Gerichtsadvocat, Dr. jur. Salomon Mayer, Dr. jur. Ferd. Somitsch, Hof- und Gerichtsadvolat — Dr. phil. Joseph Schratt, Dr. med. Franz Gotsch.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Ernst v. Brücke, Hofrath, Dr. med. Joh. Dumreicher Ferrh v. Oesterreicher, Hofrath und Vorstand des zweiten Operateurinstituts, Dr. med. Ferdinand u. Arlt, Dr. med. Karl Rudolf Braun Ritter v. Fernwald, Vorstand der geburtshülfl. Klinik, Dr. med. Joseph Spath, Vorsitzender des niederösterreich. Landes-Sanitätsraths und Vorstand der zweiten Klinik für Geburtshülfe und Gynäkologie; Dr. med. Theodor Billroth Hofrath, Vorstand des ersten Operateurinstituts, Dr. med. Christian August Voigt, Dr. med. Franz Romeo Seligmann, Vorstand der medicinischen Bibliothek, Dr. med. Karl Sigmund v. Zlonor und Dr. med. Ferdinand Hebra Abtheilungsdirectoren ow allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Karl Langer Hofrath, Dr. med. Adalbert Duchek, Hofrath, Dr. med. Karl Wedl, Dr. med. Heinr. o Bamberger, Hofrath, Dr. med. Theod. Meynert, Regierungsrath und Vorstand der zweiten psychiatrischen Klinik im allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Salomon Stricker, Dr. med. Gustav Braun; Dr. med. Karl Stellwag u. Carion, Dr. med. August Vogl; Dr. med. Ernst Ludwig, Vorstand des chemischen Laboratoriums am allg. Krankenhause; Dr. med. Richard Heschl, Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts.

Außerord.: Dr. med. Eduard Jäger Ritter v. Jarthal, Primararzt am allgemeinen Krankenhause, Dr. med. Joseph Seegen, Dr. med. Karl Gelmer, Regierungsrath, Dr. med. Hermann Zeißl, Primararzt am allgemeinen Kran-

Digitized by Google

lenhause, Dr. med. Moriz Friedr. Roll, Regierungsrath, Director des Thierarznei-Instituts, Dr. med. Ludwig Schlager, Director der niederösterreich. Landesirrenanstalt, Dr. med. Franz Müller, Lehrer am Thierarznei-Institut, Dr. med. Leopold Dittel, Primär-Chirurg im allg. Krankenhause, Dr. med. Jul. Klob, Projector an der Rudolfs-Stiftung, Dr. med. Hermann Widerhofer, Hofrath, Leibarzt d. Kronprinzen Rudolph, Dr. med. Karl Toldt, Dr. med. Joseph Kovál, Sanitätsrath; Dr. med. Moriz Kaposi, Dr. med. Heinrich Auspitz, Dr. med. Isidor Neumann, Dr. med. Friedrich Salzer; Dr. med. Karl Stark, Dr. Leopold Ritter Schrötter von Kristelli. —Dr. med. Max Leidesdorf, Vorstand der psychiatrischen Klinik in der Landesirrenanstalt, Dr. med. Mathias Schwanda, Dr. med. Moriz Benedikt, Dr. med. Samuel Stern, Dr. med. Adam Politzer, Dr. med. Joseph Gruber, Ohrenarzt am allgem. Krankenhause, Dr. med. Joseph Weinlechner, Primararzt an der „Rudolf-Stiftung", Dr. med Gustav Löbel, Primararzt am allg. Krankenhause, Dr. med. Jaromir Frhr. v. Mundy, Dr. med. Sam. Leopold Schenk, Dr. med. Anton Drasche, Primararzt am Rudolfsspital, Dr. med. Karl Ritter v. Schraff, Dr. med. Albert Mosetig Ritter v. Moorhof, Chefarzt des Deutschen Ritterordens.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. med. Eduard Fenzl, Regierungsrath und Director des botanischen Gartens und des botanischen Hofcabinets; Dr. phil. Joseph Petzval; Dr. phil. Karl Edler v. Littrow, Regierungsrath, Director d. Sternwarte; Dr. jur. u. phil. Franz Exner v. Miklasich, Hofrath u. lebenslänglicher Reichsrath; Dr. phil. Friedmann; Dr. phil. Emanuel Hoffmann, Vorsteher des philologisch-historischen Seminars; Dr. phil. Robert Zimmermann, Hofrath; Dr. med. Karl Bernhard Brühl, Vorstand des zootomischen Instituts, Dr. phil. Ottokar Lorenz, Dr. med. und phil. Ludw. Schmarda, Dr. phil. Jos. Stefan, Director des physikalischen Instituts, Dr. phil. Rudolf Eitelberger v. Edelberg, Hofrath u. Director des Museums f. Kunst und Industrie; Dr. phil. Victor v. Lang, Vorsteher des physikalischen Cabinets, Dr. phil. Theodor Sickel, Dr. phil. Eduard Sueß, Dr. phil. Adolf Mussafia, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. phil. Karl Tomaschek, Dr. phil. Alexander Conze, Dr. phil. Friedrich Müller, Scriptor an der Hofbibliothek, Dr. jur. Eduard Hanslick; Dr. med. Franz Schneider, Regierungsrath; Dr. phil. Joseph Loschmidt, Dr. phil. Eduard Sachau; Dr. phil. Max Büdinger, Director des historischen Seminars, Dr. phil. Heinr. Ritter v. Zeißberg, Dr. phil. Wilhelm Hartel, Vorstand des philolog. Proseminars, Dr. phil. Gustav Tschermak, Director des Hofmineraliencabinets, Dr. phil. Richard Heinzel; Dr. phil. Karl Claus; Dr. phil. Julius Wiesner; Dr. phil. Theodor Gomperz, Dr. phil. Leo Reinisch, Dr. phil. Ludwig Boltzmann, Dr. phil. Fr. Brentano, Dr. phil. A. Schrauf, Dr. phil. Karl Schenkl, Regierungsrath, Dr. phil. Adolf Lieben, Dr. phil. Edmund Weiß, Adjunct an der Sternwarte, Dr. phil. Julius Lupitza; Dr. med. Theodor Ritter v. Oppolzer, Regierungsrath.

Außerord.: Dr. med. und phil. Joseph Bohm, Professor an der Handelsakademie; Dr. phil. Theodor Vogt, Dr. phil. Wilhelm Heinrich Reichardt, Dr. phil. Moriz Thausing, Dr. phil. Melchior Neumayr, Ilr. phil. Julius Hann, Adjunct der Centralanstalt für Meteorologie, Dr. phil. Friedrich Beuer, Custos am zoolog. Hofcabinet; Dr. phil. Joseph Karabacek.

Evangelisch-theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Gust. Rooskoff, Regierungsrath; Dr. theol. Karl Albrecht Bogel, Regierungsrath, Dr. theol. u. phil. Karl Th. Otto, Regierungsrath, Dr. hon. theol. Joh. M. Sederenyi, Superintendent sämmtlicher evangelischer Feldprediger, Dr. theol. Eduard Boht, Dr. theol. Gustav Frank, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths.

Würzburg.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. Joseph Hergenröther, Dr. theol. Heinr. Jos. Domkoll Tenzinger, Dr. theol. Franz Hettinger, Dr. theol. Fr. J. Stein, Dr. theol. A. Schatz, Dr. theol. Joseph Grimm geistl. bischöfl. Rath.

Außerord.: Dr. theol. Heinrich Kihn.

Juristische Facultät.

Ord.: Dr. jur. Jos. Ambros. Mich. v. Aldrecht, Hofrath; Dr. jur. Karl Edel, Dr. jur. Joseph v. Held, Hofrath, Dr. jur. Georg Adam Wirsing, Dr. jur. Karl Risch, Dr. jur. Ferdinand Regelsberger, Dr. jur. Richard Schröder.

Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Karl Edel (stehe juristische Facultät); Dr. Johannes Rudolf Wagner, Hofrath, Conservator des technologischen Cabinets, Dr. Ludwig Joseph Gerstner.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. Franz v. Rinecker, Hofrath und Oberarzt am Julius-Hospital, Dr. med. Albert v. Kölliker, Geheimrath u. Vorsteher der anthropotomischen Anstalten, Dr. med. Friedr. Wilh. Scanzoni v. Lichtenfels, Geheimrath und Director der Entbindungsschule, Dr. med. Wenzel v. Linhart, Hofrath und Generalarzt I. Classe à la suite und Oberwundarzt am Hospital, Dr. med. Robert Ritter v. Welz, Dr. med. Adolf Fick, Director des physiolog. Instituts, Dr. med. Alois Geigel, Dr. med. Karl Gerhard, Geh. Hofrath, Director d. medicinischen Klinik und Oberarzt am Julius-Hospital, Dr. med. Georg Eduard Rindfleisch, Hofrath und Director des pathologischen Instituts.

Außerord.: Dr. med. Anton Freih. v. Tröltsch, Dr. med. Michael Joseph Roßbach, Dr. med. Joh. Bapt. Schmidt, Docent mit dem Professortitel.

Philosophische Facultät.

Ord.: Dr. phil. Franz Hoffmann, Hofrath, Dr. phil. Georg Ludwig, Dr. phil. Alois Mayr, Dr. phil. Karl Ludw. Ulrichs, Hofrath, Dr. phil. Julius Sachs, Hofrath und Director des botanischen Gartens, Dr. phil. Franz Xaver Wegele, Dr. phil. F. Sandberger, Conservator des mineralogischen Sammlungen, Dr. phil. Mathias Lexer, Dr. phil. Lorenz Grosberger, Dr. phil. Fr. C. Prym, Dr. phil. Karl Semper, Dr. phil. J. Wielichens, Director d. chemischen Laboratoriums, Dr. phil. Karl Stumpf, Dr. phil. Martin Schanz, Dr. phil. Eduard Moll, Dr. phil. Friedrich Kohlrausch.

Außerord.: Dr. phil. Eduard Selling.

Zürich.

Theologische Facultät.

Ord.: Dr. theol. A. Schweizer, Dr. theol. O. F. Fritzsche, Dr. theol. A. E. Biedermann; Ilr. phil. G. Baltmar, Kirchenrath; Dr. phil. u. Lic. theol. Heinrich Steiner; H. Kesselring.

Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord.: Dr. jur. Ed. Osenbrüggen; Dr. jur. Jod. Lemme; Dr. jur. H. Fick; Dr. jur. G. Vogt, Dr. jur. J. J. Treichler; Dr. jur. Alois v. Orelli, Dr. jur. Max Cohn.

Medicinische Facultät.

Ord.: Dr. med. H. Frey; Dr. med. H. Meyer, Dr. med. Edmund Rose; Dr. med. Ludimar Hermann; Dr. med. J. C. Eberth, Dr. med. Ferdinand Frankenhäuser; Dr. med. C. Huguenin, Dr. med. A. Cloetta, Dr. med. Fr. Horner.

Außerord.: Dr. med. O. Wyß; Dr. med. H. Spändli.

Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Ord.: Dr. phil. A. L. Kym, Dr. phil. H. Schweizer-Sidler; Dr. phil. A. Hug; Dr. phil. Georg v. Wyß, Dr. phil. Karl Dilthey, Dr. phil. Gerald Meyer v. Knonau, Director des historischen Seminars; Dr. phil. J. J. Müller, Mitdirector des historischen Seminars.

Außerord.: Dr. phil. L. Ettmüller; Dr. phil. S. Vögelin; Dr. phil. J. Rudolf Rahn; Dr. phil. Ludwig Tobler, Dr. phil. J. J. Honegger, Dr. phil. Karl Meyer, Dr. phil. Albert Heim.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Ord.: Dr. phil. O. Heer, Dr. phil. A. Mousson, Dr. phil. G. A. Kenngott; Dr. phil. Victor Merz, Director des chemischen Laboratoriums, Dr. phil. W. Weith.

Außerord.: Dr. phil. R. Wolf, Dr. phil. August Oltmer, Dr. phil. W. Denzler.

Die Fachschulen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich.

Bau-, Berg-, Forst-, Handels-, Kriegs-, Landwirthschafts-, Musik-, Polytechnische, See-, Wundarznei- und Turnlehrerbildungs-Schulen.

Bemerkung. Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, registriren wir an dieser Stelle den § 154 der nunmehr auch auf die süddeutschen Staaten ausgedehnten Militär-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868, welcher die Bedingungen enthält, unter denen die Schüler von Gymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualification zum einjährig freiwilligen Militärdienst zu erhalten berechtigt sind.

§ 154.

Darlegung der wissenschaftlichen Qualification durch Schul- ꝛc. Zeugnisse.

1. Wer seine wissenschaftliche Qualification durch Schul-ꝛc. Zeugnisse nachweist, ist von der persönlichen Gestellung vor der Prüfungs-Commission entbunden.

2. Den Nachweis der wissenschaftlichen Qualification durch Atteste können nur führen:

a) Diejenigen, welche von einem deutschen Gymnasium mit dem vorschriftsmäßigen Zeugnisse der Reife für die Universität versehen sind.

b) Die Schüler der als vollberechtigt anerkannten deutschen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung aus den beiden obersten Classen, gleichviel ob diese Classen in sich getrennte Abtheilungen haben oder nicht, die Secundaner jedoch nur, wenn sie mindestens ein Jahr der Classe angehört, an allen Unterrichtsgegenständen theilgenommen, sich das Pensum der Unter-Secunda gut angeeignet und sich gut betragen haben.

Die Zeugnisse hierüber müssen von der Lehrer-Conferenz festgestellt sein.

c) Die vom Griechischen dispensirten Schüler solcher Gymnasien, wo dergleichen Dispensationen überhaupt zulässig sind, nach Absolvirung der Secunda, oder, wenn sie nach mindestens einjährigem Besuche der Secunda auf Grund einer besonderen Prüfung ein genügendes Zeugniß der Lehrer-Conferenz erhalten.

d) Die Schüler der obersten Classe (Secunda) solcher deutscher Progymnasien und höheren Bürgerschulen, welche als einem Gymnasium resp. einer Realschule erster Ordnung in den entsprechenden Classen gleichstehend anerkannt sind, wenn sie mindestens ein Jahr der obersten Classe angehört, an allen Unterrichtsgegenständen theilgenommen, sich das Pensum der Unter-Secunda gut angeeignet und sich gut betragen haben.

Die Zeugnisse hierüber müssen, wie ad b) bestimmt, von der Lehrer-Conferenz festgestellt sein.

e) Die Schüler der als nullberechtigt anerkannten deutschen Realschulen zweiter Ordnung, welche mindestens ein Jahr die Primu besucht, an allen Unterrichtsgegenständen theilgenommen, sich das Pensum der Unter-Primu gut angeeignet und sich gut betragen haben.

Auch die hierüber sprechenden Zeugnisse müssen in der Lehrer-Conferenz festgestellt sein.

f) Die Schüler der nicht zu d) gehörigen, zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen, wenn sie ein Zeugniß der Reife erworben haben.

Sonstige höhere Fachschulen, welche zur Ausstellung hiefür gültiger Zeugnisse das Recht haben, sind in dem nun folgenden Verzeichnisse durch ein * ausgezeichnet.

Baukunst.

Berlin: Bauakademie.
Berlin: Baugewerkschule des Berliner Handwerkervereins.
Bremen: Baugewerkschule.
Breslau: Kunst- und Bauhandwerkschule.
Brünn: Baugewerkschule.
Chemnitz: Baugewerkschule.
Coburg: Baugewerkschule.
Danzig: Kunst- und Handwerkschule.
Dresden: Baugewerkschule.
Eckernförde: Baugewerkschule.
Eisenach: Bau- und Gewerbeschule.
Erfurt: Kunst- u. Bauhandwerkschule.
Gutha: Baugewerkschule.
Halberstadt: Bau- u. Gewerbeschule.
Hechingen: Bau- und Gewerbeschule.
Holzminden: Baugewerkschule.
Idstein: Baugewerkschule.
Kaiserslautern: Baugewerkschule
Kullenordheim: Bau- und Gewerbeschule.
Karlsruhe: Bauschule. – Ingenieurschule.
Königsberg: Kunst- u. Baugewerksch.
Krefeld: Mechanische Baugewerk- und Werkmeisterschule.
Leipzig: Baugewerkschule
Magdeburg: Kunst- u. Baugewerksch.
München: Baugewerkschule.
Neuburg: Baugewerkschule.
Plauen: Baugewerkschule.
Saalfeld: Baugewerkschule.
Schleiz: Bauschule.
Stuttgart: Baugewerkschule.
Weimar: Bau- und Gewerbeschule.
Wien: Bau- und Maschinen-Gewerbeschule.
Erste österreichische Baugewerkschule.
Zittau: Baugewerkschule.

Bergwesen.

Allenberg im sächsischen Erzgebirge: Bergschule.
Amberg: Berg- und Steigerschule.
Berlin: Bergakademie.
Bochum: Bergschule.
Clausthal: Bergakademie.
Dillenburg: Bergschule.
Duren: Bergwerksschule.
Eisleben: Bergschule.
Essen: Bergschule.
Freiberg: Bergakademie. Bergschule.
Halberstadt: Bergbauschule.
Karbitz in Böhmen: Bergschule. Ferner Bergschule für das nordwestliche Böhmen, aller 4 Jahre abwechselnd einmal in Bezieh Kummatau, einmal in Elbogen.
Klagenfurt: Bergakademie.
Leuben: Bergakademie. Bergschule.
Ladenstein: Bergschule.
Ostrau in Böhmen: Bergschule.
Przibram: Bergakademie.
Saarbrücken: Bergschule.
Siegen: Bergschule
Steben in Oberfranken: Bergschule.
Tarnowitz: Bergschule.
Waldenburg: Bergschule.
Zwickau: Kohlenbergbauschule.

Forstwesen.

Aschaffenburg: Centralforstschule.
Berlin: Jagdlehranstalt.
Braunschweig: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Eisenach: Forstlehrinstitut.
Eulenberg i. Mähren: Forstlehranst
Gießen: forstlehranstalt an d. Universität.
Hinterbrühl in Niederösterreich. Waldbauschule. Ferner bestehen drei Waldbauschulen in Steiermark und eine zu Schneeberg in Krain
Hohenheim: Forstakademie.
Karlsruhe: Forstlehranstalt am Polytechnicum.
Münden in Hannover: Forstakad
Neustadt-Eberswalde: Forstakad.
Tharand: Forstakademie.
Weißwasser (Oesterr.): Forstschule.
Wien: Forstwissenschaftliche Section an der Hochschule für Bodencultur.

Handel.

Altona: Handelsschule.
Augsburg: *Höhere Handelsschule des Handelsvereins
Berlin: *Schwerther'sche Handelsch.
Bremen: *Handelsschule.
Breslau: Handelsschule.
Brünn: Handelslehranstalt.
Chemnitz: *Handelslehranstalt.
Cublenz: Haadelsschule.
Danzig: *Handelsakademie.
Dessau: *Franz Schule. Handels- und Realschule.
Dresden: *Handelslehranstalt.
Erfurt: *Handelsschule. Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter
Frankfurt a. M.: Handelsschule.
Fürth: Handels u Gewerbeschule.
Gera: *Handelsschule und kaufmännische Hochschule.
Gathu: Handelsschule.
Graz: Handelsakademie
Hamburg: Handelsakademie. Handelsschule des Manufacturistenvereins.
Hannaaer: Handels- und Gewerbeschule.
Hildesheim: Höhere Handelsschule.
Karlsruhe: Handelsschule
Krems: Niederösterreichische kaufmännische Handelsmittelschule.
Leipzig: *Handelslehranstalt. — Buchhändler Lehranstalt
Neue kaufmannische Fortbildungsschule.
Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute.
Handelslehranstalt für Commis und junge Geschäftsleute
Lindau: Handels- u. Gewerbeschule.
Lübeck: Praktische Handelsakademie. Praktisches Handelsinstitut.
Magdeburg: Handelsschule.
Meißen: Handelsschule.
Mülhausen im Elsaß: Höhere Handelsschule.
München: Handelsschule.
Friedlein'sche Handelslehranstalt. Bildungsinstitut für Handelsbeflissene u. Industrielle.
Nürnberg: Handelsschule.
Offenbach: Handelslehranstalt.
Osthafen in Hessen: *Handels- und Gewerbeschule von C. Schwarz.
Prag: Handelsakademie.
Reichenberg in Böhmen: Gremial-Handelsschule
Rostock: Handelsschule.
Stettin: Nieder's merkantilisches Lehr-Institut.
Handels- u. Gewerbesch. f. Frauen.
Straßburg: Handelsschule.
Stuttgart: Handelsschule.
Triest: Handelsschule.
Triest: Akademie für Handel und Schifffahrt.
Tübingen: Handelsschule, zugleich für das weibliche Geschlecht.
Weimar: Handelsschule.
Wien: Akademische Handelshochsch.
Akademische Handelsarttelschule.
Oeffentliche höhere Lehranstalt von Purges.
Gremial Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft, außerdem Gremialhandelsschulen zu Rudolphsheim, Hernals und Wr.-Neustadt
Handels- und Gewerbeschule des Frauenerwerb Vereins.
Würzburg: Schule für Handlungslehrlinge.
Zittau: Handelsschule.
Zwickau: Handelslehrinstitut.

Kriegswissenschaften.

Ankum: Kriegsschule für das II. Armeecorps.
Annaburg: Militärknaben erziehungsanstalt.
Augsburg: Militärschießschule.
Bensberg: Kadettenanstalt.
Berlin: Kriegsakademie.
Kadettenhaus, Militär Central-Turnanstalt.
Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule.
Artillerieschießschule.
Biberich: Unteroffizierschule.
Culm: Kadettenhaus.
Dresden: Kadettenschule.
Militärreitschule.
Engers am Rhein: Kriegsschule.
Erfurt: Kriegsschule für das 4., 7. und 8. Armeecorps.
Ettlingen: Unteroffizierschule.
Hannover: Kriegsschule.
Militärreitschule.
Jülich: Unterofficierschule.
Kassel: Kriegsschule.
Ludwigsburg: Militärbildungsanst.
Marienberg: Unteroffizierschule.
Metz: Kriegsschule.
München: Höhere Kriegsakademie für Officiere.
Kadettenhaus
Genie- und Artillerieschule.
Kriegsschule.
Neisse: Kriegsschule für das 1., 5. und 6. Armeecorps.
Oldenburg: Militärschule.
Oranienstein in Nassau: Kadettenh.
Plön in Holstein: Kadettenhaus.
Potsdam: Kriegsschule f. die Garde, das 2. und 3. Armeecorps.
Kadettenhaus; Unteroffiziersschule, Militär-Waisenknaben-Erziehungsanstalt.
St. Polten: Militär-Collegium.
Schwerin: Division sschule.
Spandau: Militär-Schießschule.
Wuhstatt bei Liegnitz: Kadettenanstalt.
Weißenfels: Unteroffizierschule.
Weißkirchen in Mähren: Militärtechnische Schule.
Wien: Kriegsschule. Höherer Artillerie Curs, Barbereitungscurs für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie, Höherer Genie-Curs. Intendanz-Lehrcurs. Central-Infanteriecurs. Central-Cavallerieeurs. Artillerie Central Equitations Curs. Technische Militärakademie.
Wiener-Neustadt: Militärakademie.
Oesterreich hat solcher Anstalten außerdem in seinen Kronlandern zu.
Güns: Obererziehungshaus.

Landwirthschaft.

Altstadt, Provinz Preußen: Landwirthsch. Lehranstalt.
Annaberg bei Baun: Ackerbauschule.
Au Nagnit in der Provinz Preußen: Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter.
Badersleben: Ackerbauschule.
Barzdorf in Oesterreichisch-Schlesien: Ackerbauschule.
Bonhof bei Sigmaringen: Ackerbauschule.
Bayreuth: Kreisackerbauschule
Beberbeck im Regierungsbezirk Kassel Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Berlin: Landwirthsch. Lehranstalt.
Bildung: Ackerbauschule.
Braunschweig: Deutsche Central Flachsbau u Flachsbereitungs Musterlehranstalt.
Brieg: Landwirthschaftsschule.
Brünn: Landwirthsch. Lehranstalt (Garten- und Obstbauschule.
Burgstädt bei Chemnitz: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Cannstadt: Landw. Lehranstalt.
Capveln in Schleswig: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Carlshof b. Rostock: Landwirthschaftliche Priamtlehranstalt.
Chrudim in Böhmen: Ackerbauschule.
Cleve: Landwirthschaftsschule.
Cloppenburg: Ackerbauschule.
Constanz: Wiesenbauschule.
Czeeek: Wirsenbauschule.
Dahme: Ackerbauschule.
Denkingen, Kreis Waldshut, Rheinpraaint: Ackerbauschule.
Dobeln: Landwirthschaftliche Abtheilung der Realschule.
Duntrawitz bei Mugliz in Mähren, Hahere landwirthschaftlich-industrielle Lehranstalt.
Elsdorf i. Hannaaer: Ackerbauschule.
Edelhof bei Zwettl: Niederösterreichische Landesackerbauschule.
Edthof bei Amstetten, Niederösterreich. Landes Ackerbauschule.
Eibenschütz in Mähren: Ackerbauschule.
Eldena b. Greifswald: Landwirthschaftliche Akademie.
Ellwangen: Ackerbauschule.
Erfurt: Landwirthschaftsschule
Feldsberg in Niederösterreich: Acker und Weinbauschule.
Forbach: Landwirthschaftsschule.
Frankenfelde bei Küstrin: Schäfer Lehrinstitut
Freiling in Oberösterreich: Landesackerbauschule.
Geisenheim: Obst- u. Weinbauschule.
Gießen: Landwirthschaftliche Professur an der Universitat.
Gleiwitz in Oberschlesien: Wiesenbauschule.
Gliechow bei Kalau: Ackerbauschule.
Gorz: Ackerbauschule.
Göttingen: Landwirthschaftliches

Institut in Verbindung mit der Universität.
Graz: Landwirthsch. Lehranstalt.
Grosau in Oesterreich: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Groß-Meseritsch in Mähren: Ackerbauschule.
Grottenhof bei Graz: Landes-Ackerbauschule.
Hageneau im Elsaß: Landwirthschaftliche Winterschule.
Halle: Landwirthschaftliche Lehranstalt in Verbdg. m. d. Halo.
Hegne bei Constanz: Ackerbauschule.
Herford: Landwirthschaftl. Lehranst.
Hildesheim: Ackerbauschule.
Hochburg: Landwirthschaftl. Schule.
Hohenheim: Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalt, verbunden mit einer Ackerbau- und Gartenbauschule.
Hohenwestedt in Holstein: Ackerbauschule.
Hrocholinsl bei Raudnitz: Ackerbauschule.
Jeno: Höhere landw. Lehranstalt.
Kooden in Böhmen: Ackerbauschule.
Karlsruhe: Landwirthschaftl. Gartenbauschule.
Obstbauschule.
Landwirthschaftliche Winterschule (außerdem giebt es in Baden solcher landwirthsch. Schulen in Heidelberg, Bühl, Meßkirch, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Lobenburg und Buchen).
Karlsruhe in Preußen: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Kirchberg in Württemberg: Ackerbauschule.
Klagenfurt: Landes-Ackerbauschule.
Klosterneuburg: Oenologische und pomologische Staats-Lehranst.
Köthen: Gärtner-Lehranstalt.
Kojedenz bei Teschen: Ackerbauschule.
Krems: Weinbauschule.
Landsberg (Bayern): Landwirthschaftliche Winterschule.
Lehrhof, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Leipzig: Landwirthsch. Lehranstalt in Verbindg. mit der Universität.
Lichtenhof in Franken: Kreis-Landwirthschaftsschule.
Liebwerda in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche und landwirthschaftlich-industrielle Landes-Lehranstalt.
Liegnitz: Landwirthschaftsschule.
Lüdinghausen in Westfalen: Ackerbauschule.
Mährisch-Schönberg: Ackerbau- und Flachsbereitungsanstalt.
Marburg in Steiermark: Obst- und Weinbauschule.
Marienberg bei Helmstädt: Ackerbauschule.
Marienburg (Provinz Preußen): Landwirthschaftl. Realschule.
Meppen in Hannover: Ackerbauschule.
Merseburg: Landwirthschaftsschule.
Michelstadt in Hessen: Ackerbausch.
Mobling in Niederösterreich: Landwirthschaftl. Lehranstalt und Gärtnerschule.
München: Landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnicum.
München in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.
Neuenburg: Ackerbauschule.
Neutitschein: Ackerbauschule.
Nieder-Briesnitz in Schlesien: Ackerbauschule.
Nienburg a. d. Weser: Ackerbauschule.
Oberhermsdorf (Oesterr.-Schles.): Höhere landwirthsch. Landeslehranstalt.
Ochsenhausen in Württemberg: Ackerbauschule.
Offenburg: Wiesenbauschule.
Pfrentsch in der Oberpfalz: Wiesen- und Ackerbauschule.
Pollow bei Gilgenburg: Ackerbauschule.
Polskawies in Posen: Ackerbauschule.
Poppeland b. Rydnik: Ackerbauschule.
Poppelsdorf bei Bonn: Landwirthschaftliche Akademie.
Prag: Unterrichtscurs für Gärtnergehülfen.
Preran in Mähren: Ackerbauschule.
Proslau in Schlesien: Landwirthschaftliche Akademie.
Prostau: Pomologisches Institut.
Ramhof in Bayern: Kreisackerbauschule.
Ravensburg in Württemberg: Landwirthschaftliche Winterschule.
Regenwalde in Pommern: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Reisenstein bei Wordis: Ackerbausch.
Riesenrodt bei Attena: Ackerbausch.
Soorburg: Ackerbauschule.
Sonsfouci: Gartner Lehranstalt.
Schellin bei Greifenberg: Ackerbauschule.
Scheuerfeld bei Coburg: Ackerbauschule.
Schlendig: Landwirthschaftl. Lehranstalt.
Schleißheim: Kreisackerbauschule.
Schlettstadt i. Elsaß: Ackerbauschule.
Schollaiy in der Mark: Landwirthschaftsschule.
Schönbrunn in Niederbayern: Kreisackerbauschule.
Siegen: Wiesenbauschule.
Spitzings bei Königsberg: Ackerbauschule.
St. Michele in Tirol: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Straßburg i. Elsaß: Techn. Winterschule f. Meliorationswesen.
Sünderburg in Hannover: Wiesenbauschule.
Todor in Böhmen: Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt.
Teschen: Ackerbauschule.
Tholheim in Posen: Landwirthschaftsschule.
Thüngen in Bayern: Schäferschule.
Trient: Ackerbauschule.
Trier: Wiesenbauschule.
Triesdorf in Mittelfranken: Ackerbauschule.
Troja bei Prag: Wein-, Obst- und Gemüsebauschule.
Weidenstephan: *Landwirthschaftliche Centralschule.
Weinsberg: Weinbauschule.
Weißkirchen (Oesterreich): Landwirthsch. Fortbildungsschule.
Weutin, Provinz Preußen: Landwirthschaftsschule.
Wien: Hochschule für Bodencultur. Gartenbauschule der k. k. Gartenbaugesellschaft.
Wiesbaden: Landwirthschaftliches Institut auf den Geisberge, Wiesenbauschule.
Wittenberg: Landwirthschaftsich.
Wollhersdrug (oder Wolldersmühl) im Fürstenthum Lübeck: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Wriehen: Landwirthschaftsschule.
Würzburg: Landwirthschaftl. Fortbildungsanstalt.
Zamrzyce in Posen: Landwirthschaftliche Lehranstalt.
Znaim: Oekonom. Lehranstalt.
Zwätzen in Sachsen-Weimar: Ackerbauschule.

NB. Das Königreich Preußen besitzt außer den hier mit aufgeführten Landwirthschafts- und Ackerbauschulen noch etwa 30 dem landwirthschaftlichen Unterricht gewidmete Anstalten, von denen jedoch nur die bedeutendsten hier angegeben sind. — In Bayern existiren außer den 7 Kreisackerbauschulen noch eine Anzahl (etwa 12) landwirthschaftlicher Winterschulen, so wie eine Reihe von Specialcursen.

Musik.

Augsburg: Musikschule.
Berlin: Institut für Kirchenmusik. Hochschule der Tonkunst, in Verbindung mit der Akademie der Künste.
Breslau: Musikschule.
Coblenz: Musikinstitut.
Dresden: Conservatorium f. Musik.
Düsseldorf: Musikschule.
Frankfurt a. M.: Musikschule.
Graz: Conservatorium für Musik.
Hamburg: Musikschule.
Heidelberg: Musikschule.
Kassel: Conservatorium für Musik.
Klagenfurt: Musikschule des Musikvereins für Kärnthen.
Köln: Conservatorium für Musik.
Leipzig: Conservatorium für Musik.
Luxemburg: Conserv. für Musik.
München: Musikschule.
Prag: Conservatorium für Musik.
Stettin: Conservatorium für Musik.
Straßburg: Conserv. d. Musik.
Stuttgart: Musikschule.
Teier: Musikschule.
Wien: Conservatorium für Musik.
Würzburg: Conservatorium der Musik.

Seewesen.

Altona: Navigationsschule.
Apenrade: Navigationsschule.
Borth: Steuermannsschule.
Bremen: Schifffahrtsschule.
Danzig: Erste Werftschule (Fortbildungsschule für Schiffsbau-Techniker). Schifffahrtsschule.
Elsfleth: Schifffahrtsschule.
Emden: Schifffahrtsschule. Navigationsschule.
Fischland, Mecklenburg: Schifffahrtsschule.
Flensburg: Seemannshauptschule, Schifffahrtsschule.
Grodow bei Stettin: Schifffahrtsschule. Schiffsbauschule.
Grünendeich (Hannover): Navigationsschule.
Hamburg: Schifffahrtsschule. Seemannsschule von Schuirmann und Thoulow.
Kiel: *Marineak. f. Seeofficiere.
Königsberg: Schifffahrtsschule.
Leer: Schifffahrtsich. u. Vorschule.
Lübeck: Schifffahrtsschule.
Memel: Schifffahrtsschule.
Papenburg: Schifffahrtsschule.
Pillau: Schifffahrtsschule.
Rostock: Schifffahrtsschule.
Stralsund: Schifffahrtsschule.
Timmel in Hannover: Schifffahrtsschule nebst Vorschule.
Triest: Marineakademie.
Volgost: Elementarschifffahrtsich.
Wustrow: Schifffahrtsschule.

Thierarzneikunst.

Berlin: Thierarzneischule. Militär-Roßarztschule.
Dresden: Thierarzneischule.
Gießen: Thierarzneischule.
Hannover: Thierarzneischule.
Karlsruhe: Thierarzneischule.
München: *Thierarzneischule.
Schwerin: Thierarzneischule.
Stuttgart: Thierarzneischule.
Wien: Thierarzneiinstitut.

Turnlehrer-Bildungsanstalten.

Berlin: Centralturnanstalt.
Dessau: Normalschule der gymnastischen Anstalt.
Dresden: K. Turnl.-Bildungsanst.
Karlsruhe: Turnl.-Bildungsanstalt.
München: Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Stuttgart: K. Turnlehrer-Bildungsanstalt u. Musterturnanstalt.
Wien: Turnlehrer-Bildungscurse für niederösterreichische Volksschullehrer beim Ersten Wiener Turnverein (v. 5. Aug. bis 26. Sept.); dann in St. Pölten, W.-Neustadt, Krems u. Korneuburg.

Wundarzneikunst.

Berlin: Medicinisch-chirurgische Friedrich Wilhelms-Anstalt. Medicinisch-chirurgische Akademie für das Militär.
Braunschweig: Anat.-chirurg. Anst.
Frankfurt: Medic.-chirurg. Anstalt.
Hamburg: Naat.-chirurg. Anstalt.
Linz: Medic.-chirurg. Lehranstalt.
Salzburg: Medic.-chirurg. Lehranst.
Wien: Medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie. Institut für feldärztliche Zöglinge.

Gemischte Fachwissenschaften.

Aachen: Rheinisch-westfälische polytechnische Schule. Gewerbeschule.
Annaberg: Posamentierschule.
Asch in Böhmen: Webe-, Zeichnen- und Wirkschule.
Augsburg: *Techn. Industrieschule. Maschinenbauschule. Prakt. Lehrcurs f. Bierbrauer.
Aussig: Gewerbeschule.
Barmen: *Höh. u. nied. Gewerbeich.
Berchtesgaden: Ind.-Zeichnenschule.
Berlin: K. Gewerbeakademie. Kunst- und Gewerbeschule. Telegraphenschule. Zeichnenschule. *Friedrichswerdersche Gewerbeich. *Louisenstädtische Gewerbeschule. Gewerbeschule des Lettevereins. Musterzeichnenschule. Zeichnenschule für das weibliche Geschlecht (vom Verein der Künstlerinnen). Akademie und Fortbildungsschule für Bierbrauer. Fachschule f. Raisch- Tuchmacher. Weber und Posamentiere.
Bielefeld: Gewerbeschule.
Bielitz i. Oesterreich: Gewerbeschule.
Blankenburg: Gewerbeschule.
Bochum: Gewerbeschule.
Bozen: Kunstgewerbeschule.
Braunschweig: Carolinum, technische, mercantilische, land- u. forstwirthschaftl. Lehranstalt.
Brieg: Gewerbeschule. Gewerbeschule für Mädchen.
Brünn: Technische Hochschule. Gewerbeschule. Kunstgewerbeschule.
Chemnitz: *K. höhere Gewerbeschule. Webeschule. Werkmeisterschule. Gewerbezeichnenschule.
Coblenz: Gewerbeschule.
Danzig: Gewerbeschule.
Darmstadt: Polytechnicum, *die mathematische Abtheilung.
Detmold: Gewerbe- und Fortbildungsschule.
Dreibach in Sachsen: Kloppelschule.
Dresden: Polytechn. Lehranstalt. Stenographische Schule. Lehranstalt f. gewerbliche Kunst.
Echternach: Polytechnische Schule.
Eisbeck: Höhere Fachschule für Maschinentechniker. Mühlenbauer und Müller. — Webeschule.
Elberfeld: Industrielle Hochschule. Gewerbeschule.
Erfurt: Gewerbeschule. Pharmaceutisches Institut.
Feldkirch, Tirol: Fachschule für Stickerei, Zeugdruck u. Weber.
Frankenberg: Technicum (Gewerbeschule).
Frankfurt a. M.: Höhere Gewerbeschule. *die math. Abthe.
Frankfurt a. d. O.: Gewerbeschule.
Freysing: Brauerschule.
Gablonz in Böhmen: Schule in Glasspinnerei, weiterhin stehen solche Schulen zu Hohenthal, Magdorf u. Morgenstern. — Gewerbeschule.

Garnisch in Bayern: Handwerks-Zeichnenschule.
Gleiwitz: *Gewerbeschule.
Gmünd in Oesterreich: Fachschule für Holzschnitzerei, ferner bestehen solche in Hallein (Salzburg) Hallstadt, Mondsee in Oberösterreich, in Imst, St. Ulrich, Taufers und Tione in Tirol.
Görlitz: Gewerbeschule
Goslar: Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Gotha: Gewerbeschule.
Graslitz in Böhmen: Schule für Fabrikation musikalischer Instrumente, ferner eine solche in Schönbach.
Graz: Joanneum, Lehranstalt für verschiedene Fachwissenschaften.
Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule.
Graudenz: Gewerbeschule.
Grüneberg: Mustergewebe- u. Fabrikantenschule.
Gumpendorf: Höh. Webeschule.
Hagen: Gewerbeschule.
Haida in Böhmen: Gewerbeschule
Hainsdorf in Böhmen: Fachschule für Trecholer
Halberstadt: Gewerbeschule.
Halle: Gewerbeschule.
Gewerbezeichnenschule.
Hallstadt in Oberösterreich: Fachschule für Marmorbearbeitung, ferner solche in Enas, Predazzo, Innsbruck und Trient in Tirol.
Hamburg Gewerbeschule u. Schule für Bauhandwerker.
Gewerbeschule zu St Pauli
Hannover: Polytechnische Schule.
Heidenheim: Webeschule.
Hildesheim: Gewerbeschule.
Hof: Gewerbeschule.
Hohenbruck in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Jenn: Pharmaceutisches Institut.
Innsbruck: Gewerbeschule.
Kunstgewerbeschule mit Lehrwerkstatt für Holzschnitzerei. — Stickschule.
Iserlohn: Gewerbeschule.
Kaiserslautern: *Techn. Industrieschule.
Karlsbad Schule für Porzellan- u. Thonindustrie, eine eben solche in Znaim.
Karlsruhe: Polytechnische Schule. Gewerbeschule (außerdem noch 17 solcher gewerbl. Schulen in d. bedeutender. Städten Badens).
Karlstein in Niederösterreich Uhrmacherschule.
Kassel: *Höhere Gewerbeschule.
Zeichnenschule zur Förderung der Kunstgewerbe
Klagenfurt: Kunstgewerbeschule.
Köln: Gewerbeschule.
Königsberg: Gewerbeschule.
Krefeld: Höhere Webeschule.
Gewerbeschule.
Langenselza Polytechnicum
Leipzig: Lehranst. f. Gewerbtr.
Lehranstalt für Buchdrucker
Gewerbeschule.
Liegnitz: Gewerbeschule.
Limbach i. Sachsen: Fachsch. f. Wirk.
Litten bei Prag: Spiritusindustrieschule.
Lübeck Gewerbeschule.
Mannheim: Städtische Gewerbe- u. Vorschule.
Mittweida Technikum.
Mühling: Brauerschule
Mülhausen i. Elsaß: Gewerbesch. Schule f. mechan. Spinnerei u. Weberei.
Mülheim a. R.: Höhere Webesch.
München: Technische Hochschule.
*Technische Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Kunst- u. Kunstgewerbesch. für Mädchen.
Münster Gewerbeschule
Nürnberg: *Techn. Industrieschule.
Kunstgewerbeschule.
Galvano-plastische Fachschule in Verbindung mit dem Gewerbemuseum.
Oelsnitz in Sachsen: Schule für Plüschnähterei.
Offenbach: Kunstindustrieschule.
Ohrdruff: Gewerbeschule.
Oldenburg: Gewerbeschule.
Partenkirchen in Bayern: Handwerks-Zeichnenschule.
Passau: Höhere Webeschule.
Pfarrheim: Gewerbeschule.
Pottsdam: Gewerbeschule.
Prag. Städtisch-technisches Institut (in ein deutsches u. ein czechisches Polytechnicum getheilt).
Fachschule für Guldschmiede.
Gewerbezeichnenschule.
Technicum f. Färbereiu. Druckerei.
Bierbrauerschule.
Reichenau in Böhmen: Kunstgewerbeschule.
Reichenberg in B.: Gewerbesch. — Kunstgewerbeschule.
Remscheid: Gewerbeschule.
Reutlingen: Webeschule.
Rufach: Höhere Gewerbeschule.
Saarbrücken: Gewerbeschule.
Schleiz. Holzschnitzschule.
Schneeberg: Klöppelschule.
Schönlinde i. Böhmen: Wirkschule.
Schweidnitz: Gewerbeschule.
Speier: Gewerbe- u. Handelssch.
Steinschönau in Böhmen: Schule für Glasindustrion, ferner solche in Gablonz und Haida.
Stettin: Gewerbeschule.
Steyr in Oberösterreich: Fachsch. für Eisenindustrie.
Stralsund: Gewerbeschule.
Stuttgart: Zwei gewerbliche Fortbildungsschulen, auch eine dergleichen für Frauen und Mädchen (außerdem in Württemberg 105 u. gew. Fortbildungssch.).
Polytechnische Schule *die mathematische Abtheilung.
Kunstgewerbeschule.
Teplitz. Kunstgewerbeschule (für Keramik).
Tetschen Kunstgewerbeschule für Siderolithindustrie.
Trient: Kunstgewerbeschule.
Trier: Gewerbeschule.
Turnau in Böhmen: Kunstgewerbeschule nebst Lehrwerkstatt für Edelsteinschleifer.
Waldshut in Baden: Gewerbesch.
Werdau: Höhere Webeschule.
Wien. Technische Hochschule.
Kunstgewerbeschule.
Gewerbeschule in der Rustn.
Fachschule für den Eisenbahndienst, verb. mit der Wiener Handelsakademie.
Manufacturzeichn.- u. Webesch., außerdem giebt es in Oesterreich noch 24 Webeschulen, davon 15 in Böhmen, 4 in Mähren, 2 in Oesterr.-Schlesien.
Fachschule f. Gold u. Bronzearb.
Fachschule für Kunststickerei.
Uhrmacherschule.
Posamentierschule.
Wiener Neustadt: Maschinenschule.
Wiesbaden: Polytechnische Schule.
Worms: Schule für Bierbrauer, Hefe- und Essigfabrikanten.
Zerbst: Gewerbeschule.
Znaim: Gewerbezeichnenschule.
Zürich. Eidgenöss. Polytechnicum.

Heilwissenschaft.

Verzeichniß der wichtigsten Bäder Deutschlands und ihrer Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen.

1) Einfache Kochsalzquellen.

A. Kalte einfache Kochsalzquellen.

Berg ad Gaastadt in der Nähe von Stuttgart, haben 37 Quellen. Die Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, kohlensaurer Kalk, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, schwefelsaures Kali und kohlensaures Eisenoxydul. Zugleich Eisenmineralschlammbäder und Molkencur. Gegen Unterleibs- und Blutkrankheiten so wie Urinbeschwerden.

Ernsthal bei Cronberg im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine halbe Stunde von Soden entfernt. Stahlquelle und Wilhelmsquelle enthalten als Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde, Magnesia und Kieselsäurehydrat. Gegen Lungenaffectionen und Unterleibsstörungen.

Doberan mit Heiligendamm im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, besitzt außer dem Seebad, einer Eisen- und Schwefelquelle auch eine Kochsalzquelle, deren Bestandtheile durch Kochsalz, Chlormagnesium, Gyps, Bittersalz und Glaubersalz gebildet werden.

Grußbad bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, hat eine eisenhaltige Kochsalzquelle.

Homburg vor der Höhe, in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, hat fünf Quellen, welche hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorcalcium und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber und Milz, Hysterie, Gicht und Hautkrankheiten.

Kissingen im bayerischen Kreise Unterfranken am linken Ufer der fränkischen Saale, hat fünf Quellen, darunter drei eisenhaltige Kochsalzquellen und zwei Salz-Säuerlinge, die Hauptbestandtheile sind Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde. Sie dienen gegen Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden so wie katarrhalische Zustände der Schleimhäute in den Unterleibsorganen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold, 1½ Meile von Detmold, hat außer anderen Quellen auch eine Kochsalzquelle bei dem ½ Stunde entfernten Orte Schieder, dieselbe enthält hauptsächlich Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde und dient gegen chronische Unterleibsleiden.

Neuhaus im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg, der Stadt Neustadt gegenüber, hat vier Quellen, die sehr viel Kochsalz, dann noch hauptsächlich Chlorkalium, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten.

Niederbronn im Elsaß, am östlichen Abhang der Vogesen, Kreis Hagenau, hat zwei eisenhaltige Kochsalzquellen, welche außerdem Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia, doppelkohlensaures Eisen und kohlensaure Kalkerde enthalten. Gegen Leber- und Verdauungsbeschwerden, Hautleiden, Verschleimungen, Congestionen, Rheumatismen, Hypochondrie.

Oeynhausen bei Rehme im preußischen Regierungsbezirke Minden hat an dem Bülowbrunnen eine Kochsalzquelle, die außerdem noch Glaubersalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Unterleibs- und Erschöpfungskrankheiten.

Oeb in Preußen an der bayerischen Grenze, hat zwei Quellen, die wesentlich Kochsalz, Gyps, Chlormagnesium und kohlensaures Eisenoxydul enthalten. Gegen Skropheln, Rheumatismus, Hautkrankheiten. Eine dritte, die Theresienquelle, gilt als Sauerbrunnen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck und Pyrmont besitzt außer anderen Quellen auch zwei kräftige Kochsalzquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Glaubersalz und Gyps enthalten, die eine auch Chlormagnesium, und gegen Bleichsucht und Schwäche in den Unterleibsorganen dienen.

Ritzingen im rheinpreußischen Regierungsbezirk Trier, nahe bei Saargemünd, hat eine reichhaltige Kochsalzquelle.

Rothenfels im badischen Mittelrheinkreis, zwei Stunden von Baden-Baden, dessen Kochsalzquelle außerdem noch kohlensaure Kalkerde, Gyps, Chlorcalcium und Chlormagnesium in größeren Quantitäten enthält. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz und der Eingeweide so wie bei Skropheln.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen, wo sich eine Saline befindet, besitzt eine kräftige Kochsalzquelle, die außerdem noch Chlormagnesium, Gyps und kohlensaure Kalkerde in reichem Maße enthält. Vorzüglich gegen Skropheln, Flechten und verälkte Geschwüre so wie Unterleibsstockungen.

Schmalkalden am Thüringer Walde, in der Provinz Hessen-Nassau, besitzt außer einer Kaltwasserheilanstalt und Fichtennadelbädern auch eine Quelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Gyps und Chlormagnesium sind.

Schwalheim, eine halbe Stunde von Nauheim, besitzt eine kohlensäurereiche eisenhaltige erdig-muriatische Quelle, welche vorwiegend Kochsalz, dann Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul enthält. Wird gegen Skropheln mit Blutarmuth gebraucht.

Selz im Elsaß, Kreis Weißenburg, hat eine kohlensäurereiche erdig-muriatische Quelle mit bedeutenden Theilen von Kochsalz, kohlensaurer Kalkerde und kohlensaurer Magnesia. Das Wasser wird nur versendet.

Soden bei Höchst im Regierungsbezirk Wiesbaden, hat im Ganzen 21 Quellen, von denen acht zu Heilzwecken dienen. Die Hauptbestandtheile dieser Quellen sind Kochsalz, kohlensaure Kalkerde, Chlorkalium und kohlensaure Magnesia. Gegen chronische Krankheiten der Respirationsorgane so wie katarrhalische Unterleibskrankheiten und Skropheln.

B. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden hat 12 heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, schwefelsaure Kalkerde und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Schleimhautleiden der Lunge und des Darmcanals so wie skrofulöse Drüsenverhärtungen.

Gelenbad im Mittelrheinkreise des Großherzogthums Baden, eine Stunde von der Stadt und Bahnstation Achern entfernt, hat eine Therme von 21° R., welche hauptsächlich Kochsalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält und gegen Lähmungen und gichtische Beschwerden dient, wie sie sich nach Fiebern einstellen.

Huhbad im badischen Mittelrheinkreise, ¾ Stunde von der Stadt Bühl, dessen Quellen außer Kochsalz vorzüglich kohlensaure Kalkerde u. Gyps enthalten und besonders Rat gegen die Uterinleiden der Frauen haben.

Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau hat 28 warme Quellen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorkalium, Chlormagnesium und kohlensaure Kalkerde sind. Gegen chronische Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, Gicht und chronischen Muskelrheumatismus. Nebst Molkencur, Kiefernadelbädern und Kaltwasserheilanstalten.

2) Jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

A. Kalte jod- und bromhaltige Kochsalzquellen.

Adelheidsquelle zu Oberheilbrunn im Landgerichte Tölz in Oberbayern, zwei Stunden von Tölz, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaurer Kalk, kohlensaure Magnesia, Jodnatrium und Bromnatrium sind. Gegen Skropheln, untergemischte Syphilis und chronische Katarrhe der Luftwege und des Unterleibes, gichtische und rheumatische Ablagerungen, Knochenkrankheiten.

Aschaffenburg-Soden, das heißt Soden bei Aschaffenburg im bayerischen Kreise Unterfranken, hat zwei Quellen, die einen reichlichen Gehalt an Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Gyps und Brommagnesium haben. Gegen Skropheln, chronische Hautausschläge, Wassersucht und Unterleibskrankheiten der Frauen.

Durkheim an der Haardt in der bayerischen Rheinpfalz, hat sieben Quellen, deren stärkste, die Virgilinusquelle, Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommatrium und Jodnatrium enthält. Im Herbste Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen, hat eine Trinkquelle, die vorzugsweise Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und Brommagnesium enthält. Gegen Skropheln, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, chronische Hautkrankheiten und Rheumatismus.

Hall in Oberösterreich hat nebst anderen Quellen eine besonders kräftige Jodsaale, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Jodmagnesium und Brommagnesium sind. Gegen Skropheln und Hautkrankheiten der Geschlechtstheile.

Hubertusbad am Unterharz, eine Meile von Quedlinburg, der Hubertusbrunnen enthält vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, Brommagnesium und salpetersaure Kalkerde. Gegen Skrofulose in allen Formen.

Kissingen; hier gehört nur der Ragoczy unter diese Classe, der außer Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaurer und kohlensaurer Kalkerde Bromnatrium und Jodnatrium enthält.

Königsdorf-Jastrzemb, Kreis Rybnik in Oberschlesien, enthält viel Kochsalz, dann Eisen, Jod, Brom u. s. w. und hat die Wirkungen wie Kreuznach.

Kreuzbrunnen bei Tölz in Oberbayern hat vier Quellen, darunter drei Teinfbrunnen, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und Jodnatrium sind. Gegen Skrofel- und Tuberkelkrankheiten, Hautausschläge, Drüsen-, Leber- und Milzleiden, Krankheiten der Schleimhäute, Rhachitis und Syphilis.

Kreuznach an der Nahe im preuß. Regierungsbezirk Coblenz, besitzt in der Elisen- und der Oranienquelle zwei mittelstarke jod- und bromhaltige Kochsalzquellen, die vorzugsweise Kochsalz, Chlorcalcium, kohlensaure Magnesia, Brommagnesium und Bromnatrium enthalten und gegen Skropheln und alle darauf basirenden Leiden, Hautflechten und Hypertrophien wichtiger Organe so wie chronische Rheumatismen dienen. Die Nahe Quelle dient nur zu Bädern.

Labetschowitz im Olmützer Kreise von Mähren, zwei Stunden von Ungarisch Brod, hat vier Teinfquellen, die zu den wichtigsten und heilkräftigsten Europas zählen. Ihre Hauptbestandtheile sind: Kochsalz, Chlorkalium, kohlensaures Natron (dessen sie mehr als die von Bachy enthalten), Bromnatrium und Jodnatrium. Gegen chronische Katarrhe aller Schleimhäute, hartnäckige Verstopfungen, Hämorrhoidalbeschwerden und Uterinalleiden.

Nauheim in der Wetterau, in der kleinen, vom Großherzogthum Hessen

Digitized by Google

eingeschlossenen preußischen Enclave, eine halbe Stunde von der Stadt Friedberg hat außer anderen Quellen in dem Salz- und Curbrunnen jod- und bromhaltiges Wasser, das vorzugsweise Kochsalz, Chlorkalium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Brommagnesium und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen Skrofeln und chronische Unterleibsleiden.

Ara-Ragoczy bei Schkeuditz an der Saale im Merseburger Regierungsbezirk, Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Jodmagnesium, Brommagnesium, Glaubersalz und Gyps. Gegen Nervenschwäche, Krankheiten des Darmcanals und des Magens.

Salzhausen bei Nidda hat außer der oben erwähnten Kochsalzquelle noch sieben Quellen, welche neben dem Kochsalz reichlich Gyps dann Chlormagnesium, Chlorcalcium, Wasser, salzsaures Eisen, Jod- und Bromnatrium enthalten.

Salzschurf an der Altfeld, 2 Meilen von Fulda, hat drei brom- und jodhaltige, lithionreiche Kochsalzquellen, auch durch starken Gehalt von Chlor und Brommagnesium nebst Kochsalz, Gyps und Kohlensäure ausgezeichnet.

Salzbrunn bei Salzberg in Oberbayern hat fünf jodhaltige Salzquellen, die gegen alle skrofulösen Krankheitsformen in Anwendung kommen.

B. Jod- und bromhaltige Kochsalzthermen.

Münster am Stein, 40 Minuten von Bad Kreuznach, besitzt die warme Hauptquelle, deren Hauptbestandtheile Kochsalz, Chlorcalcium, Chlorkalium, kohlensaure Kalkerde und Bromnatrium sind. Gegen chronisch-rheumatische Leiden, Skrofeln und Unterleibsleiden.

Warmbrunn im Riesengebirge, ½ Meile von Hirschberg, dessen „Neue Quelle" zu den Jod- u. Bromthermen gehört und vorzüglich Glaubersalz, kohlensaures Natron, Kochsalz, Kieselsäure und Jodnatrium enthält. Gegen Hysterie, Katarrhe und Unterleibsbeschwerden so wie Hautflechten.

3) Salzsoolen.

A. Kalte Salzsoolen.

Achselmannstein bei Reichenhall im südöstlichen Winkel von Bayern, nahe der österreichischen Grenze, 2¼ Meile von Salzburg, hat unter 14 Quellen als die reichhaltigste die Edelquelle, welche viel Kochsalz, Chlormagnesium, Glaubersalz, Gyps und schwefelsaures Kali enthält. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, noch nicht zu weit gediehene Skrofulose und allgemeine Nervenschwäche.

Arnstadt, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, hat eine sehr starke bromhaltige Salzsoole, die nur zum Baden benutzt wird, wobei man die Riedquelle, eine schwache einfache Kochsalzquelle, trinkt. Daneben auch Kiefernadelbäder, Kräuterdüfte und Moxen.

Artern bei Merseburg, besitzt eine Soole und Sooldampfbäder.

Aussee in Steyermark besitzt ein kräftiges Soolbad, das gegen skrofulöse Krankheitsformen in Anwendung kommt, ferner eine Molkenanstalt.

Balberg, im preuß. Regierungsbezirk Köslin in Pommern, bei der Mündung der Persante in die Ostsee, hat drei kräftige Soalquellen, die hauptsächlich Kochsalz, Chlorcalcium und Chlormagnesium enthalten.

Durkheim in der bayrischen Rheinpfalz hat eine starke Soolquelle, zum Baden. Ferner ist dort eine Kaltwasserheilanstalt und Traubencur.

Elmen bei Schönebeck, zwei Meilen von Magdeburg, besitzt neben der jod- und bromhaltigen Trinkquelle eine starke Badesoole, Hauptbestandtheile: Kochsalz, Chlormagnesium, Chlorkalium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensaurer Kalkerde. Gegen Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Skrofeln, Rheumatismen und Menstruationsleiden. — Auch Saalschlammbäder.

Empfingerbad in Oberbayern. Kräftiges Soolbad (erdig-muriatisches Kalkwasser).

Frankenhausen in Schwarzburg-Rudolstadt hat eine bromhaltige Salzsoole. Gegen Strauchulase, Rheumatismus und verwandte Leiden.

Gottschalkowitz im Kreise Pleß in Oberschlesien, jod- und bromhaltiges Soolbad, dient vorzugsweise gegen skrofulöse Leiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verhärtungen, Hautkrankheiten.

Hall in Tirol, 1½ Meile von Innsbruck, hat eine starke Salzsoole und dient gegen Skrofeln, Rhachitis, Nervenleiden, Haut- und Unterleibskrankheiten, Rheumatismen.

Hall in Württemberg, im Jagstkreise gelegen, hat eine Soolbadequelle, die viel Kochsalz, Chlorcalcium, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde enthält. Gegen hartnäckige Skrofeln, Rhachitis, Hautausschläge, gichtische und Unterleibsleiden.

Jartfeld im württembergischen Neckarkreise, 1½ Meile von Heilbronn, hat eine außerordentlich starke Bohrsaole, die zum Baden und Trinken stark verdünnt wird.

Ischl im Traunkreis, Salzkammergut. Die hier zum Baden benutzte Soole wird durch Auslaugen gewonnen und von Salzberg nach Ischl geleitet. Ihre Hauptbestandtheile sind: Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnesium, schwefelsaures Natron, schwefelsaure Kalkerde und Magnesia. Anzuwenden bei Hautkrankheiten, Stockungen im Lymph- und Pfortadersystem, Rheumatismus, Gicht, Griesbildung, veralteter Syphilis, Hypochondrie und Hysterie. Eine zweite natürliche Soolquelle wird zu Trinkcuren benutzt; besonders wirksam in Dyspepsien, bei mangelnder Gallenabsonderung, schwacher Verdauung, Wassersucht, verwehrter Schleimerzeugung u. dgl. Die solinische Schwefelquelle wirkt ähnlich und ist durch bedeutenden Hydrothiongehalt ausgezeichnet. Außerdem wird noch die Wirer-Quelle benutzt. — Auch Soolschlammbäder.

Julushall zu Harzburg, Herzogthum Braunschweig. Die Soolquelle enthält 5—6 Prac. feste Bestandtheile, hauptsächlich Kochsalz neben Gyps, Chlormagnesium und schwefelsaurem Kali. Auch eine Molkencuranstalt.

Kissingen in Bayern hat einen mäßig gehaltvollen Soolsprudel. Soolschlamm- und Sooldampfbäder, welche gegen Verschleimungen, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden, Verstopfungen und leichtere Formen von Skrofeln und Rheumatismen dienen.

Kösen in der preuß. Provinz Sachsen, Sulza in Sachsen-Weimar-Eisenach; Kösen, ⅔ Meile von Naumburg, Sulza die nächste Bahnstation von Kösen, in 15 Minuten zu erreichen. Die Soole ist kräftig mit erheblicher Beimischung von Glaubersalz und Gyps; gegen rheumatische und skrofulöse Leiden, Nervenreizbarkeit und laterale Störungen.

Kreuznach hat in den eine Viertelstunde entfernten, auf dem rechten und linken Ufer der Nahe gelegenen Salinen Kurhalle und Theodorshalle kräftige kalte Soolquellen zum Baden und Trinken.

Neundorf in der Grafschaft Schaumburg, Provinz Hessen-Nassau, ¾ Meilen von Rodenberg, hat aus dem nahen Soolbrunnen hingeleitete kräftige Soolquellen, die sich durch einen ziemlichen Gehalt von Schwefelwasserstoff auszeichnen und gegen Rheumatismen, Hämorrhoiden und Skrofeln dienlich sind.

Oldesloe in Holstein, Sool- und Schwefelbad. Eine neue kräftige Soolquelle wurde erst neuerdings erbohrt. Schwefel-, Schlamm- und Dampfbäder, auch ein Solwasserbecken ist vorhanden, das an Salzgehalt der Ostsee gleich ist.

Pyrmont besitzt außer den verschiedenartigen anderen Quellen auch eine reichhaltige Soolquelle bei der Saline am Ufer der Emmer, welche zum Baden benutzt wird.

Rothenfelde in Westfalen. Die Soolquelle enthält viel Kochsalz, dann Gyps, Kalkerde, Chlormagnesium, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Manganoxydul, Brom- und Jodmagnesium.

Salzhausen bei Nidda im Großherzogthum Hessen hat neben seinen anderen Quellen auch eine Saline mit mittelmäßig kräftiger Soole, die bei Nervenschwäche und Hautkrankheiten Dienste thut.

Salzungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, 2½ Meile von Eisenach, hat vier kräftige Soolquellen, Soaldampf- und Soolschlammbäder, die bei Skrofeln, rheumatischen Nervenleiden, gichtischen Krankheiten und chronischen Hautausschlägen die wirksamsten Dienste thun.

Saderade am Harz, jod- und bromhaltige Soolquelle.

Traunstein an der Traun, am östlichen Ufer des Chiemsees. Soolbad nebst Molkencur- und Kräuterschwitzanstalt.

Wittekind bei Halle an der Saale, in der preuß. Provinz Sachsen, die Hauptbestandtheile des erdhaltigen Wittekindbrunnens sind: Kochsalz, Chlorcalcium, Chlormagnesium und Gyps. Gegen Skrofeln, chronische katarrhalische Leiden, schlechte Verdauung, Rheumatismus, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Wimpfen am Berg, am Neckar. Das Mathildenbad ist ein Soolbad mit guten Einrichtungen.

B. Soolthermen.

Münster am Stein bei Kreuznach im preuß. Regierungsbezirk Coblenz hat eine Thermalsoolquelle von 23° R., welche bei Skrofel- und Drüsenkrankheiten die wichtigsten Dienste leistet.

Nauheim in der Wetterau besitzt an dem Riesen-, dem großen und kleinen Sprudel drei mittelstarke Soolthermen, die wirksame Mengen von Chlorkalium, Chlorcalcium und kohlensaurem Kalk enthalten. Gegen skrofulöse und chronische Hautkrankheiten, rheumatische Beschwerden, Unterleibsleiden und Syphilis.

Oeynhausen bei Rehme im preuß. Regierungsbezirk Minden. Die dortige Thermalsoolquelle hat 25° R. und dient zum Baden, zu Klystieren, Injectionen und Waschungen, in kleinen Gaben auch zum Trinken. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Unterleibskrankheiten der Frauen, chronische Leiden der Schleimhäute und rheumatisch-nervöse Leiden.

II. Bitterwasser.

Dieselben sind lauter kalte Quellen.

Carlsthal bei Haigerloch im preuß. Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen. Diese starke Bitterquelle besitzt den besondern Vorzug, daß sie mit Kohlensäure gesättigt ist und einen außergewöhnlichen Eisengehalt hat, sodaß sie neben der kräftig abführenden auch eine wesentlich blutverbessernde Wirkung ausübt.

Friedrichsthal bei Lindenau im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, 1¾ Meile von Coburg, Hauptbestandtheile der zwei Quellen: Glaubersalz, Bittersalz, Gyps, Kochsalz, salzsaure und kohlensaure Magnesia. Bei chronischer Stuhlverstopfung, Congestionen nach Herz und Kopf, Unterleibskrankheiten und Hämorrhoiden. Das Wasser wird nur versandt.

Guldhof bei Brünn, hat ein mildes Bitterwasser, selbst für Kinder geeignet.

Kissingen gewinnt aus seiner Soole ein Bitterwasser, welches dem Friedrichshaller gleich ist.

Mergentheim im nordöstlichen Winkel von Württemberg; Hauptbestandtheile der Quelle: Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz, Gyps und kohlensaure Kalkerde. Gegen Störungen der Verdauungsorgane, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidal- und Menstruationsbeschwerden.

Oeynhausen hat einen mittelstarken Bitterbrunnen; Hauptbestandtheile: Bittersalz, Glaubersalz, Chlormagnesium, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia.

Pullna im böhmischen Kreise Eger, eine Meile von Brüx, hat keine Cureinrichtungen; das nur zum Versenden benutzte Wasser der Quellen ist eins der kräftigsten Bitterwasser mit überwiegendem Glaubersalzgehalt, welches stark abführend wirkt.

Saidschütz im böhmischen Kreise Eger. 2 Stunden von Brüx 2 Stunden von Püllna, ebenfalls ohne Cureinrichtungen. Das Wasser der 20 Quellen wird versandt und enthält vorzugsweise: Bittersalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali salpetersaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde, Chlormagnesium und kohlensaure Magnesia.

Seidlitz oder Sridlitz. ½ Stunde von Saidschütz. 1½ Stunde von Bilin entfernt, auch ohne Cureinrichtungen. Das Sedlitzer Bitterwasser ist milder als das Saidschützer und Püllnaer und daher für schwächere Organisationen oder weniger hartnäckige Krankheitsfälle passender

III. Natronquellen.

A. Kalte Natronquellen.

Apollinarisbrunnen im Ahrthale im Regierungsbezirke Coblenz der preuß. Rheinprovinz. ¼ Stunde von dem Dorfe Heppingen, Hauptbestandtheile: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und Glaubersalz. Gegen Katarrh der Luftwege und des Magens und die katarrhalischen Zustände der tuberkulösen Lungenschwindsucht. Das Wasser wird in beträchtlicher Menge versendet, Cureinrichtungen existiren nicht.

Bilin im böhmischen Kreise Eger mit drei Quellen, deren Hauptbestandtheile sind kohlensaures Natron, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Kochsalz und schwefelsaures Kali. Gegen langwierige Brustübel und Leiden der Schleimhäute so wie alle Leiden, die aus überwiegender Säurebildung hervorgehen.

Brohlthaler Heildronn und Tonnistein im Coblenzer Regierungsbezirk der Rheinprovinz, über eine Meile von Andernach entfernt; Hauptbestandtheile dieser Quellen: kohlensaures Natron, kohlens. Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Im Ganzen ist der Heilbronn eine leichte Salzquelle, der Brunnen von Tannistein ein Säuerling. Cureinrichtungen an letzterem Orte.

Budowa in der schlesischen Grafschaft Glatz, 4½ Meile von Glatz, Hauptbestandtheile der drei Quellen: kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Magnesia, Glaubersalz, Kochsalz kohlensaures Eisenoxydul. Gegen Verdauungsleiden und Verschleimung, Unterleibsschwäche und Menstruationsbeschwerden.

Elster im Kreisdirectionsbezirk Zwickau des Königreichs Sachsen, hart an der böhmischen Grenze, besitzt neben seinen übrigen Quellen im Marienbrunn und der Salzquelle zwei Natronquellen mit starkem Glaubersalzgehalt, Kochsalz und Eisen. Gegen Unterleibskrankheiten und deren Folgen, Magenkatarrh, Hämorrhoiden und Menstruationsstörungen. Im Ganzen besitzt Elster dreizehn kräftige alkalisch salinische Eisensäuerlinge (s. auch Säuerlinge und Schwefelquellen), von denen jedoch sieben (auf der Maarinsichweise des Rittergutes Elster aufgefundene) nur zum Baden benutzt werden.

Fachingen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welches ohne Cureinrichtungen ist. Die nur versandte Quelle enthält hauptsächlich kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlens. Kalkerde u. kohlens. Magnesia. Gegen Verschleimungen, Bleichsucht, Hämorrhoiden und Blasenkrämpfe.

Franzensbad bei Eger in Böhmen hat sieben Quellen, deren Hauptbestandtheile sind Glaubersalz, Kochsalz, kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlensaure Kalkerde und Kieselsäure. Gegen Krankheiten des Magens, der Leber u. Milz, erschaftende Hämorrhoidal- u. Menstrualblutungen, Hysterie u. Unterleibsschwäche. Die eisenhaltigen Maarbäder dienen vorzüglich gegen Menstruations- u. Uterinalleiden, Lähmungen nach schweren Krankheiten, Rheumatismus und Gicht.

Geilnau im Regierungsbezirk Wiesbaden, ohne Cureinrichtungen. Die versandte Quelle enthält vorzugsweise kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia, gegen chronische Verdauungsstörungen, Säurebildung, Gries und Steinbildung, Gicht.

Gießhübel im böhmischen Kreise Eger, 2 Stunden von Karlsbad, hat mehrere Quellen, unter denen die König Otto Quelle die berühmteste ist. Die Quelle ist eine der reinsten Natronquellen mit sehr wenig anderen Beimischungen und dient gegen Verschleimungen, Brustkatarrh, Stockungen im Unterleibssystem, Hypochondrie, Hämorrhoiden und Krankheiten der Urinwerkzeuge.

Gleichenberg im Gratzer Kreise von Steiermark hat vier Natronquellen die mehr oder weniger kochsalzhaltig sind und gegen skrofulöse und tuberkulöse Leiden, gegen Harngries und Krapf treffliche Dienste leisten. Außerdem der Johannis- und der Klausenerbrunnen, beide stark eisenhaltig.

Heppingen im Ahrthal des Regierungsbezirks Coblenz in der Rheinprovinz, Hauptbestandtheile der Quelle: kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, kohlens. Kalkerde, Kochsalz u. Glaubersalz. Wird nur versendet.

Kainzenbad bei Partenkirchen in Oberbayern hat eine jodhaltige Natronquelle und dient als klimatischer Curort.

Kochel im bayerischen Hochgebirge, die Marienquelle enthält doppeltkohlensaures Natron, schwefelsaures Natron, phosphorsaures Eisen u. Mangan-Oxydul, kohlensauren Kalk und Chlornatrium. Daneben besteht noch die Pfisterberger-Quelle. Damit werden Molken, Kräutersäfte, Tee-, Dampf-, Fichtennadel- Molken- u. Maarbader verbunden.

Mariendad im böhmischen Kreise Eger hat neben anderen an dem Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen und der Waldquelle glaubersalzhaltige Natronquellen, die viel schwefelsaures und kohlensaures Natron, Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und kohlensaure Magnesia enthalten. Gegen Magenkrankheiten aller Art, Verstopfungen und Diarrhöe, Krankheiten der Leber und Milz, Fettsucht, Harn- und Geschlechtsleiden, Hämorrhoiden, Gicht und Rheumatismus, so wie Frauenkrankheiten. Bei allen diesen Uebeln thun die Mineralmaorbäder die wirksamsten Dienste zur Unterstützung der Quellen.

Predlau in Kärnthen hat sehr gasereiche Quellen mit viel doppeltkohlensaurem Natron.

Radein in Steiermark hat natronreiche Quellen mit wenig Chlornatrium und Glaubersalz. Das Wasser wird nur versandt

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, 3 Meilen von Glatz, hat drei leichte eisenhaltige Natronquellen mit wirksamen Mengen Kalkerde und erheblichem Kohlensäuregehalt. Gegen chronische Katarrhe, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Hämorrhoiden, Hypochondrie. Insgesammt besitzt Reinerz 25 Quellen, alle reich an Kohlensäure, auch werden Maarbader bereitet.

Robitsch im Kreise Marburg des südlichen Steiermark mit fünf glaubersalzhaltigen Natronquellen mit großen Mengen Magnesia und Kalkerde. Gegen Skrofeln, Rhachitis, Gicht, Leiden der Schleimhäute, Stein- und Griesbildung, Hämorrhoiden. Eine Stunde davon ist die Ferdinands-Quelle oder der Sauerbrunnen mit ziemlich denselben Bestandtheilen.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen. Das versendete Wasser, dem Selterswasser außerordentlich ähnlich, ist reich an kohlensaurer Magnesia Kalkerde, Koch- u. Glaubersalz. Gegen chronische Brustleiden, Verschleimung des Magens u. Darmcanals, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Leiden der Harnwerkzeuge.

Salzbrunn, im schlesischen Kreise Waldenburg, hat zwei Natronquellen mit Kalkerde, Magnesia, Glaubersalz und Kochsalz gemischt, die zum Trinken dienen. Gegen chronische Bronchitis, Brustkatarrh, Unterleibs-, Harn- und Drüsenleiden. Außerdem sechs Badequellen von vorherrschend alkalisch-erdigem Charakter.

Selters im Nassauischen, ohne Cureinrichtungen; Hauptbestandtheile der versandten Quelle: kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und Kochsalz. Gegen Unthätigkeit der Unterleibsorgane, chronische Lungenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden.

Teinach in Württemberg, eine Meile von Calw, hat mehrere eisenhaltige Natronquellen mit Kalk- und Kohlensäuregehalt, die gegen allgemeine Nervenschwäche Unterleibs- u. besonders Frauenkrankheiten Gicht, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungswerkzeuge dienen.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, die Hetenenquelle enthält Natron Kalkerde, Magnesia, Kochsalz und viel Kieselsäure. Gegen Stein und Blasenkrankheiten, Menstruationsleiden und Unterleibsstörungen

B. Natronthermen.

Bertrich in Rheinpreußen, 1¾ Meile von Cochem, hat eine glaubersalzhaltige Natrantherme von 26—28,5 R. Gegen Gicht in allen Formen, chronische Rheumatismus, chronische Hautausschläge, Menstruations- und Nierenleiden.

Burtscheid bei Aachen besitzt viele kochsalzhaltige Natronthermen mit und ohne Schwefel. Gegen Rheumatismus Gicht, chronische Ausschläge

Ems im Regierungsbezirk Wiesbaden, eine Meile von Nassau, hat mehr als 20 Quellen, von denen vier hauptsächlich als Trinkquellen und vier als Badequellen benutzt werden, deren Temperatur von 18—32° R. variirt. Gegen chronische Katarrhe der Schleimhäute, der Harn- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad im böhmischen Egerkreise hat zehn heiße Quellen, deren Hauptbestandtheile kohlensaures Natron, Magnesia, Kalkerde, Glaubersalz und Kochsalz sind und einen Wärmegrad von resp. 59—73° R. haben. Gegen Unterleibsstockungen, Magen und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Gelbsucht und Nierenleiden. Auch werden Maarbäder bereitet

Neuenahr im Ahrthale in Rheinpreußen hat vier einfache Natronthermen von 21—29° R. mit großem Kohlensäuregehalt. Gegen Katarrh der Luftwege, des Magens, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Leber und Drüsenleiden, fieberlose Rheumatismen

Teplitz in Böhmen, 2½ Meile von Aussig, nebst dem naheliegenden Schanau. Die Quellen haben von 39—42° R. und ihre Hauptbestandtheile sind kohlensaures Natron, wenig Kochsalz, Glaubersalz, Kalkerde und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmineralmaorbädern wirken die Quellen gegen Gicht, chronischen Muskel- und Gelenkrheumatismus und Lähmungen

Wiesenbad bei Annaberg hat eine lauwarme Natronquelle von 17° R., sie gehört zu den schwächeren erdig salinischen Sadawässern

IV. Kalkquellen.

A. Kalte Kalkquellen.

Adelholzen bei Siegsdorf in Oberbayern, hat drei Quellen mit erdigmuriatischem, kohlensauren Kalkwasser, die gegen Rheumatismus und Gicht gebraucht werden. Auch ein Alpenkiefernadelbad, eine Molken und Kräuterfaßanstalt.

Berg bei Cannstadt in Württemberg besitzt neben anderen in der Quelle II eine Kalkquelle, die außerdem Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und Gyps enthält. Gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Driburg in Westfalen, 3 Meilen von Paderborn, die eine Stunde von Driburg gelegene Hersterquelle enthält viel Gyps, Bittersalz und kohlensaure Kalkerde. Gegen Krankheiten des Darmcanals mit Obstructionen und Blutcongestionen, Stein- und Blasenkrankheiten.

Freienwalde in der preuß. Provinz Brandenburg, 2½ Meile von Neustadt Eberswalde, hat neben anderen Quellen in dem Königsbrunnen eine Kalkquelle mit viel kohlensaurer und schwefelsaurer Kalkerde. Gegen Nervenschwäche, Skrofeln, Hämorrhoiden.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, 2½ Meile von Kassel. Die Badequelle enthält kohlensaure Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kochsalz. Im Vereine mit den eisenhaltigen Trinkquellen gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und Schleimflüsse, chronische Hautausschläge, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen; die Quellen I, III und V sind vorzügliche Kalkquellen und dienen gegen Schwäche der Verdauungs-, Generations- und Harnorgane.

Lippspringe in Westfalen, 1¼ Meile von Paderborn; die Arminiusquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde, Natron, Glaubersalz, Gyps Bittersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, sie dient zum Trinken, Baden und zum Einathmen des Quellengases. Vorzugsweise gegen Lungenkrankheiten, acute und chronische Katarrhe und Skrofeln.

Marienbad in Böhmen besitzt in der Wiesenquelle eine Kalkquelle, die gegen Blasen- und Nierenkrankheiten besonders empfohlen wird.

Paderborn in Westfalen, das eine Viertelstunde entfernte Inselbad hat die reichhaltige Lilienquelle nebst der Badequelle, die viel Kochsalz, Kalkerde, daneben Magnesia, Glaubersalz, Gyps und Chlorcalcium enthalten. Gegen Lungentuberkulose, chronische Katarrhe, Asthma, Hysterie und Hypochondrie. Außerdem die eisenhaltige Marienquelle.

Pyrmont, so reich an mannigfaltigen Quellen, besitzt in der Augenquelle auch ein Kalkwasser, das außerdem Bittersalz, Gyps, Glaubersalz, Natron und Kochsalz enthält.

Rehburg in der Provinz Hannover, Hauptbestandtheile der Quellen kohlensaure und schwefelsaure Kalkerde, Gyps, Bitter und Glaubersalz. Gegen Verdauungsschwäche, Verschleimungen und rheumatische Zustände. Besitzt neben den Mineralbädern auch Fichtennadelbäder, eine Kräuter- und Molkenanstalt.

Rosheim im Elsaß, Kreis Molsheim, hat eine erdig-alkalische Quelle, die sich durch ihren Reichthum an Lithion auszeichnet, außer diesem und viel kohlensaurer Kalkerde enthält das Wasser kohlensaure Magnesia, schwefelsaures und salpetersaure Magnesia, salpetersaures Kali, Kochsalz, Kieselerde und Spuren von kohlensaurem Natron. Gegen Lithiasis, rheumatische Leiden und Neuralgien.

Seeon auf einer Insel des Seeoner Sees in Oberbayern. Eisenhaltiger Kalksäuerling mit viel doppeltkohlensaurer Kalk- und Bittererde, Kochsalz, Glaubersalz, und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul. Es giebt auch Sandbäder.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck, der dortige Stadtbrunnen ist eine schwache Kalkquelle mit viel Magnesiagehalt. Gegen Steinkrankheiten, Blasen- und Menstruationsleiden, Verschleimungen.

B. Kalkthermen

Kommen in Deutschland gar nicht vor, dagegen in der Schweiz und in Ungarn. s. S. 89.

V. Eisenquellen.

A. Kalte Eisenquellen.

Aachen in der preuß. Rheinprovinz, kalte Eisenquellen, zu Bädern benutzt, doch arm an Kohlensäure.

Alexanderbad, eine Viertelstunde von Wunsiedel in Bayern, die mittelstarke Eisenquelle enthält viel kohlensaure Kalkerde und Kohlensäure. Neben den Mineralbädern auch Kiefernadelbäder und eine Kalkwasserheilanstalt.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt, der Alexisbrunnen, eine mittelstarke Eisenquelle, ist bei mangelhafter Blutmischung, Schwäche der Muskeln, Schleimhäute und Geschlechtswerkzeuge dienlich. Auch Saalbäder.

Altwasser im Waldenburger Kreise von Schlesien, eine Stunde von Salzbrunn. Die fünf Quellen sind reich an Eisen, Glaubersalz, Bittersalz, Kalkerde, zum Theil auch Magnesia. Gegen Schwäche des Magens und Darmcanals, Schleim- und Blutflüsse, chronische Ulcerleiden, Hautausschläge, Nervenleiden.

Antogast, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise. Die drei kräftigen Eisenquellen des ernsthaften Bades sind reich an Kalkerde, Soda, Glaubersalz, Kieselsäure und Kohlensäure.

Bocklet im bayerischen Kreise Unterfranken, eine Meile von Kissingen, die kohlensäuerlichen Stahlquellen (s. auch unter Schwefelquellen) enthalten viel Magnesia, Kalkerde, Kochsalz, Chlormagnesium und dienen gegen Krankheiten der Verdauungs- u. Harnwerkzeuge, Ulcerleiden, Sterilität, Impotenz, Asthma, krankhafte Zustände des Blut- und Lymphsystems und Nervenschwäche. Gas- und Eisenmoorbäder verstärken die Wirkung des Brunnens.

Beiern in Tyrol, Kohlensaure Eisenquelle.

Burtscheid bei Aachen, die beiden Eisenquellen haben Kalkerde, Gyps, Magnesia und Natron.

Carlsbrunn oder Hinundwieder im Fürstenthum Troppau von Oesterreichisch Schlesien, die fünf Eisenquellen sind reich an Kalkerde und Kohlensäure, die Bäder werden durch glühende Schlacken des nahen Hochofens erwärmt, dabei ist eine Schafmolkenanstalt.

Charlottenbrunn, eine Meile von Waldenburg in Schlesien, die Charlottenquelle enthält neben dem Eisenoxydul Natron, Kalkerde u. Magnesia. Gegen Magen- und Darmschwäche Bleichsucht, Harn- u. Ulcerleiden.

Charlottenburg, eine Stunde von Berlin, die Eisenquelle enthält auch Kochsalz, Kalkerde, Gyps, Chlormagnesium und Magnesia.

Cleve am Niederrhein, Salinische Eisenquelle.

Doberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat außer dem Seebad und anderen Quellen auch eine mittelstarke Eisenquelle mit Kalkerde und Magnesiagehalt.

Driburg in Westfalen hat vier, in der Stärke verschiedene Eisenquellen mit bedeutenden Mengen von Gyps, kohlensaurer Kalkerde und Kohlensäure. Gegen Hämorrhoiden, Skorbut, Skrofeln, Rhachitis, Krankheiten des Darmcanals, Krämpfe, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten und Bleichsucht. Außerdem in der Umgebung die Herster Quelle (s. Kalkquellen), die Snatzer Schwefelquelle, die zu Schlammbädern benutzt wird, die Schwechtaer Mineralquelle und ein Maarwasser.

Flinsberg in Schlesien hat in dem Neubrunnen eine mittelstarke Eisenquelle mit viel Kalkerde, Natron, Magnesia, Kiesel- und Kohlensäure. Gegen Schwächekrankheiten der Geschlechtsorgane, Wurmleiden, nervösen Rheumatismus, Bleichsucht, Hysterie und Hypochondrie.

Freienwalde in der Mark Brandenburg, neun der hiesigen Quellen, darunter besonders die Küchenquelle, zählen zu den Eisenquellen, die wenig andere Bestandtheile haben, sie dienen gegen Nervenschwäche, Schleim- und Blutflüsse, Skrofeln, Hämorrhoiden, Hautausschläge, gichtische und rheumatische Leiden.

Freiersbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise, hat drei erdig-salinische Stahlquellen, gehaltvoll an doppeltkohlensaurer Kalkerde, Magnesia, Natron, Eisenoxydul und freier Kohlensäure. Die sogenannte Schwefelquelle entwickelt sehr unbedeutend Schwefelwasserstoffgas, gehört aber zu den stärkeren Stahlwässern.

Gleichenberg in Steiermark, der Klausenerbrunnen ist eine kräftige Eisenquelle mit Kalkerde u. Lithiongehalt. Gegen Schleimflüsse, chronische Diarrhöe, Hysterie, Bleichsucht u. Schwäche nach schweren Krankheiten.

Glücksburg bei Flensburg in Schleswig-Holstein. Im benachbarten Ruhrthal ist eine Stahlquelle entdeckt worden, deren Stahlgehalt daher sein soll als der der Quellen von Schandau, Liebwerda, Eudowa, ja als der der Helenenquelle in Pyrmont.

Godelheim in Westfalen, eine Stunde von Höxter, hat zwei Quellen mit starkem Eisen- und Kohlensäuregehalt, Kalkerde, Kochsalz und Kieselsäure. Gegen Schwäche des Darmcanals, der Haut, der Harn- und Geschlechtswerkzeuge, Bleichsucht, Hysterie, Sterilität, Pollutionen und Nierenleiden.

Griesbach, eines der Kniebisbäder im badischen Mittelrheinkreise, die kräftigen Eisenquellen enthalten viel Kalkerde, Glaubersalz, Magnesia und Kohlensäure.

Helmstedt im Herzogthum Braunschweig. Die Elmquelle ist eine schwefelsaure Eisenquelle und enthält Natron, Kali, Magnesia, Schwefelsäure und Spuren von Kohlensäure. Gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten mit Blutarmuth complicirt, Hyperästhesie ꝛc.

Hofgeismar im Regierungsbezirk Kassel, die Trinkquelle ist ein mittelstarkes Eisenwasser mit Kalkerde, Koch- und Glaubersalz, Kohlensäure und Stickstoff. Gegen chronische Luftkälle, Schleimflüsse der Genitalien, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hysterie.

Imnau bei Haigerloch in Hohenzollern-Sigmaringen, hat sechs Stahlquellen, besonders in Bedeutung sind die Fürstenquelle, die Quellen II und IV, sämmtlich mittelstarke Eisenquellen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth u. Schwäche der Verdauungs- und Geschlechtsorgane.

Karlsbad in Böhmen, die neue Eisenquelle enthält sehr wenig Kohlensäure und wird deßhalb mehr zum Baden als zum Trinken benutzt.

Langenau (Nieder Langenau, ¾ Meile von Hadelschwerdt in der Grafschaft Glatz, Hauptbestandtheile der Hauptquelle: Natron, Kalkerde, Magnesia, Eisenoxydul und Kieselsäure. Im Verein mit den Eisenmoorbädern gegen chronische Leiden der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Hysterie und Hypochondrie.

Lauchstädt, 1¼ Meile von Merseburg, hat eine Eisenquelle, mit Gyps Bittersalz u. viel Kohlensäure gemischt u. Eisenmineralschlammbäder.

Liebenstein im Herzogthum Meiningen-Hildburghausen, 2½ Meile von Eisenach, unter den Quellen ist die Bohrquelle die kräftigste Eisenquelle mit viel Kalkerde und Kohlensäure. Gegen chronische Krankheiten der Geschlechts- und Harnorgane, Bleichsucht und Hysterie. Die Eisenmoorbäder, Fichtennadelbäder u. die Ziegenmolkenanstalt sind dienlich gegen Lähmungen, Fußgeschwüre, Tuberkulose und Skrofeln.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen, hat fünf Quellen, darunter eine ziemlich reine schwache Stahlquelle, und Eisenmineralmoorbäder.

Marienbad in Böhmen, der Karolinen- und Ambrosiusbrunnen sind mittelstarke Eisenquellen, die dort hauptsächlich bei Chlorose und weißem Fluß angewendet werden. Die Umgebung von Marienbad scheint dem Entstehen neuer Curorte günstig zu sein. Das benachbarte Königswart mit trefflichen Eisenquellen ist für Reconvalescenten und schwächliche Personen besonders dienlich, Sangenberg mit gleichfalls eisenhaltigen Quellen ist eine Trink- u. Badeanstalt von wachsendem Ruf, und Neudorf bei Weseritz hat neben Eisenwässern auch Moorbäder, die bei rheumatischen Zuständen heilkräftig wirken.

Niederau in Württemberg, hat drei Quellen, sogenannte eisenhaltige Kalksäuerlinge, durch Reichthum an Kohlensäure hervorragend. Gegen allgemeine Schwäche, Verschleimungen und Steinbeschwerden.

Paderborn, Die Marienquelle des Inselbades ist ein Stahlwasser von veränderlicher Temperatur dem schwalbacher Paulinenbrunnen entsprechend, zu Trinkcuren bei Blutarmuth.

Petersthal, eines der badischen Kniebisbäder, die drei Quellen enthalten mäßig viel Eisen, Kalkerde, Magnesia und Glaubersalz.

Pyrawarth in Niederösterreich dient für Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche und ähnliche Leiden, das an Eisengehalt sehr reiche Wasser zeichnet sich durch leichte Assimilirbarkeit aus.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck, Braddelbrunnen und Helenenquelle sind vorzügliche Eisenquellen, welche gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Blut- und Schleimflüsse, Schwäche des Darmcanals treffliche Dienste thun.

Rimpoldsau, eines der Kniebisbäder in Baden, das besuchteste unter denselben, die fünf Eisenquellen haben viel Kalkerde und Glaubersalz.

Roisdorf, eine Meile von Bonn in Rheinpreußen, ohne Cureinrichtungen, die Stahlquelle ist eine schwache Eisenquelle mit wenig Kohlensäure, aber viel Kieselsäure.

Runneburg, 2½ Meile südwestlich von Altenburg; hat vier Quellen, von denen die hauptsächlichste, die Urquelle, neben kohlensaurem Eisenoxydul Kalkerde, Magnesia, Gyps und reichlich freie Kohlensäure enthält. Auch sind Schwefel-, Fichtennadel- und Soolbäder zu haben.

Ruhla, 2 Meilen von Eisenach, hat vier reine Eisenquellen mit sehr

wenig Nebenbestandtheilen. Sie dienen gegen Schwäche, Schleimflüsse gichtische und rheumatische Leiden. Laugen Fichtennadelbäder.

Salzbrunn in Schlesien; der Sauerbrunnen und der Neue Kramerbrunnen sind Eisenquellen mit Kalkerde und Magnesia, aber wenig Kohlensäure. Gegen Bleichsucht und Störungen der Menstruation.

Schandau in der sächsischen Schweiz, eisenhaltige Quellen zum Baden und Trinken gebraucht, gegen Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. s. w.

Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden hat neun ziemlich reine und starke Eisenquellen, unter denen der Stahl- und der Weinbrunnen die bekanntesten sind. Die Trinkbrunnen enthalten doppeltkohlensaures Natron doppeltkohlensaure Kalkerde, desgleichen Magnesia, Kochsalz, Glaubersalz, schwefelsaures Kali, Kieselerde, doppeltkohlensaures Eisenoxydul und freie Kohlensäure. Gegen Blutmangel, Bleichsucht, Schwäche der Unterleibsorgane, Schwäche der Schleimhaut, regelwidrige Menstruation, Abortus.

Schwelm in Westfalen, eine Meile von Barmen; die Hauptbrunnen gehört zu den kräftigsten Eisenquellen, dabei ist er besonders reich an Gyps. Gegen Blutarmuth, Schwäche des Magens und Darmcanals und Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Steben im bayerischen Kreise Obrefranken, 5 Meilen von Hof, die fünf Quellen sind schwache Eisenquellen mit viel Kohlensäure. Daneben Eisenmoorbäder.

Sternberg in Böhmen, hat zwei reine Eisenquellen mit geringem Salz- und Kohlensäure-Gehalt. Auch ist mit dem Bade-Etablissement eine Molkenanstalt verbunden.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck; die Georg-Victorbrunnen ist eine mittelstarke Eisenquelle mit ziemlich viel Kohlensäure und Kalkerde. Gegen Menstruationsleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie.

Ueber die dortigen acht Sauer- und Salzquellen, die an Frequenz von Trink- und Badegästen, wie an Versendung der Wässer jährlich zunehmen, hat der Badearzt, Herr Dr. Karl Rörig, verschiedene kleine Schriften veröffentlicht, von denen wir besonders folgende hervorheben: „Bad Wildungen", 1846 bei M. Friedländer in Berlin; „Erinnerungen an Wildungen", 1865, bei Joh. Aug. Koch in Marburg; und „Wildungen, les bains. Traité des Eaux minérales de Wildungen, principauté de Waldeck en Allemagne". Nouvelle édition. 1865. J. A. Koch à Marbourg.

Teinach in Württemberg, hat auch eine reine Eisenquelle.

Tharandt im Plauenschen Grunde, Sachsen, hat erdigsalinische Stahlquellen, Fichtennadel- und Moorschlammbäder.

Wiesau bei Waldsassen an den Waldsee, Oberpfalz, hat zwei sehr starke, ziemlich reine, kohlensäurereiche Stahlquellen, denen von Schwalbach verwandt. Auch Moor- und Fichtennadelbäder.

B. Eisenthermen.

Dobbelbad, 1½ Meile von Graz in Steiermark, hat Thermaleisenquellen von 22—23° R.

C. Abart: Eisenvitriolquellen.

Kalte Eisenvitriolquellen.

Alexisbad im Herzogthum Anhalt, 2 Meilen von Ballenstedt, der Selkebrunnen ist eine Eisenvitriolquelle mit viel Chloreisen und wenig andern Nebenbestandtheilen. Er wird zum Baden benutzt und dient als vorzügliches Mittel gegen Sterilität und Neigung zu Abortus.

Mitterbad im Allenthal, Tyrol, hat ein Eisenvitriolwasser, das reich ist an schwefelsaurem und phosphorsaurem Eisenoxydul, schwefelsaurem Kali, Gyps und freier Schwefelsäure. Gegen von Blutarmuth erzeugte Krankheiten.

Muskau in der preuß. Oberlausitz hat zwei Eisenvitriolquellen, die gegen Schwäche, Lähmungen, veraltete, flechtenartige Ausschläge und Geschwüre, Blutflüsse, gichtische und rheumatische Leiden dienlich sind. Die Eisenmoorbäder werden gegen Impotenz u. Pollutionen empfohlen.

Nagys in Tirol (Kreis Bozen). Die Vitriolquelle enthält viel Eisen und Alaunerde. Gegen Muskel- und Nervenschwäche, Chlorose, Fluor albus und andere torpide Schleimflüsse.

Schwelm in Westfalen; der Scharbockbrunnen besitzt außerordentliche Mengen von schwefelsaurem Eisenoxydul und Alaun. Gegen Bleichsucht. Stordat (als Mundwasser). Gicht, chronische Reste von Gicht, Anschwellungen der Gelenke und Lähmungen.

VI. Säuerlinge.

Alle Säuerlinge sind Kaltquellen.

Augustusbad bei Radeberg in Sachsen; die sechs kohlensäurehaltigen Eisenquellen sind bei Leiden fehlerhafter Blutmischung, bei gesunkenem Tonus der Gefäß- und Nerventhätigkeit so wie bei Lähmungen von besonderer Wirkung.

Brückenau im bayerischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges, die drei Quellen (zwei alkalisch-erdige Säuerlinge und eine erdigsalinische Eisenquelle), sind arm an festen Bestandtheilen und sehr reich an Kohlensäure; sie wirken besonders gegen Schwächezustände nach schweren Krankheiten, gegen Verdauungs- und Menstruationsstörungen, chronische Katarrhe, Blasenschwäche.

Charlottenbrunn bei Waldenburg in Schlesien; die Eisenquelle gehört zu den mittelstarken Säuerlingen.

Elster in Sachsen, dicht an der böhmischen Grenze; die Moritzquelle ist ein vorzüglicher Säuerling, der durch mäßige Antheile von Kochsalz und Glaubersalz noch kräftiger wirkt.

Flinsberg in Schlesien; drei der Quellen zählen zu den Säuerlingen und dienen gegen Verdauungsschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche und allgemeine Schwäche nach erschöpfenden Krankheiten und Wochenbetten.

Karlsbad in Böhmen; die Dorotheenquelle ist ein nur wenig feste Bestandtheile enthaltender Säuerling und wirkt sehr kräftigend bei Schwächezuständen aller Art.

Liebwerda, eine Meile von Friedland in Böhmen; neben der Eisenquelle besitzt es noch vier kräftige Säuerlinge.

Marienbad in Böhmen, die Marienquelle, zu den Säuerlingen gehörig, dient fast ausschließlich zu Bädern bei Gicht, Lähmungen, Hautausschlägen und Menstruationsstörungen. Ein zweiter Säuerling ist die erst neuerdings entdeckte Rudolfs-Quelle.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold; der Säuerling am Bellenberg enthält an festen Bestandtheilen viel kohlensaure Kalkerde und wirkt trefflich bei allen inneren und äußeren Schwächezuständen.

Nauheim im Regierungsbezirk Kassel, ½ Stunde von Friedberg, der dortige Säuerling gehört zu den schwächeren und bildet einen Uebergang zu den Natronquellen.

Pyrmont im Fürstenthum Waldeck, der dortige Säuerling ist kräftig und wirkt sehr belebend.

Reinerz in der schlesischen Grafschaft Glatz, die kalte und die Eisenquelle bilden den Uebergang zu den Säuerlingen mit einigem Natrongehalt; gegen Schwäche der Verdauungswerkzeuge und der Nerven.

Sulzmatt im Elsaß, Kreis Gebweiler, hat alkalische Säuerlinge. Gegen Verschleimungen, Steinbeschwerden und Unterleibsstockungen. Bäder gegen Rheumatismus und chronische Exantheme.

VII. Schwefelquellen.

A. Kalte Schwefelquellen.

Abach in Niederbayern, hat eine Schwefelquelle, deren Hauptbestandtheile Kalk und Soda sind, dabei enthält sie Schwefelwasserstoff. Gegen Unterleibsstockungen, Gicht und Rheumatismus. Auch werden Schlammbäder bereitet.

Abensberg, ebendaselbst, hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, der Abacher ähnlich. Zwei Stunden davon befindet sich die schwache Schwefelquelle Sippenau.

Aubad im Illerthal, Oberbayern, hat erdig-salinische Schwefelquellen.

Beatheim in der Provinz Hannover, hat erdig-salinische Schwefelquellen mit Bittersalz, kohlensaurer Magnesia, Glaubersalz, schwefelsaurem Kali, Kalkerde, Gyps und kohlensaurer Thonerde, Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas. Gegen Rheumatismus, chronischen Bronchialkatarrh, Stockungen der Unterleibsdrüsen und Merkurialsiechthum.

Berka, 2 Stunden von Weimar; Hauptbestandtheile der Schwefelquelle: Gyps, Glaubersalz, kohlensaure Kalkerde, Bittersalz, Thonerde. Kiefernadelbäder und Ziegenmolkenanstalt.

Bocklet, eine Meile von Kissingen in Bayern, die eine der vier Quellen ist eine mittelstarke Schwefelquelle und Trinkquelle, enthält kohlensaure Kalkerde, Magnesia, Natron, Chlorkalium und Eisenoxydul. Gegen Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und chronische Metallvergiftung.

Ball im württembergischen Donaukreis hat eine mittelstarke Schwefelquelle mit Zusatz von Glaubersalz, kohlensaurem Natron und Kalkerde.

Doberan, 2 Meilen von Rostock, die Schwefelquelle enthält viel Kochsalz, Chlormagnesium, Bittersalz und Gyps.

Egartbad im Erlachthal, Tyrol. Zwei Schwefelquellen mit Schwefelcalcium, Schwefelsäure und kohlensaurer Magnesia, Gyps, Eisen und Kohlensäure. Gegen Unterleibsstockungen.

Eilsen im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, eine Stunde von Bückeburg, die zahlreichen Quellen gehören zu den stärksten Schwefelquellen, die neben verschiedenen abführenden Salzen Gyps und kohlensaure Kalkerde enthalten. Im Verein mit den Schwefelmineralmoorbädern gegen Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Geschlechts- und Harnkrankheiten, Brustkatarrh, Hautausschläge, Drüsenleiden, atonische Gicht und chronische Metallvergiftungen.

Elster in Sachsen; die Johannisquelle gehört zu den milden Schwefelwassern.

Fiestel in Westfalen (Kreis Paderborn); die drei Quellen sind eisenhaltig-erdig-salinische Schwefelquellen; es hat auch sehr wirksame Mineralschlammbäder. Gegen skrofulöse, gichtisch-rheumatische Leiden, Nervenschwäche, Hautübel, Hypochondrie.

Gauting im bayrischen Hochgebirge, im Würmthal; zwei Quellen mit erdig-alkalischem Schwefelwasser, ziemlich arm an festen Bestandtheilen.

Gögging bei Kelheim hat eine Schwefelquelle, welche hinsichtlich ihrer wirksamsten medicinischen Bestandtheile zwischen Aachen und Weilbach steht.

Hechingen, Bad Sebastiansweiler, die zwei schwefelhaltigen Quellen enthalten auch Bitter-, Glauber- und Kochsalz, kohlensaure Kalkerde und Magnesia.

Höhenstedt in Niederbayern, 2 Meilen von Passau, hat zwei mittelstarke Schwefelquellen. Mineralschlamm- und Kiefernadelbäder.

Kreuth in Oberbayern, 1½ Meile von Tegernsee; die drei Quellen zählen zum Theil unter die reichsten Schwefelquellen mit Bittersalz, Glaubersalz und Magnesia so wie vielem Kalk und Gyps. Gegen Magen- u. Darmkatarrh, Leiden der Harnwerkzeuge, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln, Krämpfe, Rhachitis. Die trefflichen Molken und die herrliche Luft gewähren auch Brustkranken den besten Erfolg.

Langenbrücken, Amalienbad, eine Meile von Bruchsal in Baden, hat 14 zum Curgebrauch verwendete, mittelstarke Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Unterleibsleiden aller Art, chronischen Brustkatarrh, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Rhachitis, Merkurialvergiftungen.

Meinberg im Fürstenthum Lippe-Detmold hat eine erdig-salinische Schwefelquelle, die neben den Schwefelmineralschlammbädern trefflich

bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofeln, Lähmungen wirkt.

Muskau, in der preuß. Oberlausitz, besitzt auch eine Schwefelquelle, die meist als Trinkquelle benutzt wird.

Neuadorf in der Grafschaft Schaumburg hat vier der stärksten Schwefelquellen und Schwefelmineralschlammbäder. Gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, chronischen Katarrh.

Nenningen in Württemberg, hat zwei alkalische Schwefelquellen mit Magnesia, Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Kohlerde und Kieselerde. Gegen chronische Schleimhautkrankheiten und Hautleiden.

Rosenheim in Oberbayern hat eine eisenhaltige Schwefelquelle, sowie Saalbäder.

Sulzbad im Elsaß, Kreis Molsheim, hat Schwefelbäder und außerdem eine eisenhaltige salinische Quelle. Gegen Skrofelbeschwerden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Weilbach, 20 Minuten von Flörsheim, die schwefelige Quelle enthält Kochsalz, kohlensaures Natron, Kalkerde, Magnesia und dient gegen Hämaerhoiden, Leberleiden, chronischen Katarrh, Rheumatismen, Metallkrankheiten.

Wildbad bei Haßfurth in Bayern, zwischen Bamberg und Schweinfurt, hat zwei salinische Schwefelquellen, deren Bestandtheile vorzugsweise nan schwefel- und kohlensaurer Kalkerde, schwefelsaurem Natron, schwefelsaurer Magnesia, Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Eisenoxydul geliefert werden. Gegen Chlorase, Gicht, Skrofeln, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Schwächezustände.

Wipfeld im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschoffenburg; die Schwefel- oder Ludwigsquelle enthält nebenbei kohlensaure Kalkerde, Gyps und Bittersalz. Auch Schwefelmineralschlammbäder. Noch giebt es dort die Schiffquelle, ein salinisch kalkerdiges Wasser, und zwei Salzquellen mit schwachem Eisengehalt.

B. Schwefelthermen

Aachen hat viele kochsalzhaltige alkalische Schwefelthermen von kräftiger Wirkung. Sie sind 37—44° R. warm, enthalten Kochsalz, Glaubersalz, Soda, schwefelsaures Kali und Kalk, daneben Eisen, Jod und Brom und dienen gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Wechselfieber-Dyskrasie, Gallensteine und Harngries, chronische Katarrhe, als Bad bei Rheumatismus, Gelenkleiden, Exsudaten, Steifigkeiten, Ausschlägen, Skrofeln, Metallvergiftungen, als Beihülfe zur Cur syphilitischer Leiden.

Baden bei Wien, Hauptbestandtheile der beiden Hauptquellen von 27,9° und 26,5° R.: Gyps, Glaubersalz, Kochsalz, Chlormagnesium, kohlensaure Kalkerde neben den schwefeligen Theilen. Sie dienen gegen Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Uterinschwäche, chronische Schleimhautleiden, Hautkrankheiten, gichtische Lähmungen, Rhachitis, Drüsenleiden und als Probe auf Syphilis.

Burtscheid bei Aachen hat schwächere Schwefelthermen, welche 21,5 bis 50° R. warm sind. Gebrauch derselben wie der Aachener Thermen.

Landeck im Kreise Habelschwerdt in Schlesien besitzt in der Wiesenquelle eine schwache Schwefeltherme, die gegen chronische Nervenleiden aller Art, Hautkrankheiten und Uterinalleiden treffliche Dienste thut.

Ullersdorf in Mähren, im Thale des Teßflusses, hat alkalisch-muriatische Schwefelquellen von 28° R., die zum Baden bestimmt sind. Die Trinkquelle hat nur 10° R. Letztere enthält Soda, Glaubersalz, Kochsalz, Jodnatrium und Schwefelwasserstoffgas, auch viel Kohlensäure. Gegen Rheumatismus, Gicht, torpide Skrofeln und verwandte Leiden.

Werne, Kreis Lüdinghausen, hat eine Therme, welche viel Kohlensäure mit geringen Mengen von Schwefelwasserstoff enthält.

VIII. Indifferente oder gehaltarme Quellen.

A. Indifferente Thermen

Badenweiler im badischen Oberrheinkreise, eine Stunde von Müllheim, die fünf Quellen haben von 22—16 R. und leisten im Verein mit der Molkencur und der schönen Gebirgslage treffliche Dienste gegen Stockungen im Unterleibe, chronische Hautausschläge, gichtische und rheumatische Beschwerden.

Gastein; Wildbadgastein und Hofgastein, beide Bäder, eine Stunde von einander entfernt, in den Salzburger Alpen gelegen; sie haben sieben Quellen von 35,5—28° R. Gegen partielle Lähmungen, allgemeine Nervenschwäche, Krankheiten, die vom langen Gebrauch gewisser Medicamente herrühren, Schwäche des Genitalsystems, Rheumatismus, Hautleiden, Hypochondrie und Hysterie. Daneben Baregine-Schlammbäder.

Johannisbad bei Trautenau in Böhmen hat eine indifferente, alkalisch-salinische Therme von 23,2° R. und dient zur Heilung von Blutmangel, Nervenschwäche und verwandter Zustände. Eine zweite Quelle wird als eisenhaltiges Kaltwasser bezeichnet.

Landeck in Schlesien hat fünf Thermalquellen von 23—16° R., die gegen chronischen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Menstruations- und Uterinleiden treffliche Dienste thun.

Liebenzell unweit Wildbad in Württemberg hat indifferente Quellen von 22—18° R. Gegen Hysterie und andere Frauenkrankheiten.

Neuhaus in Steiermark hat eine Thermalquelle von 24° R. Gegen Schwächezustände des Uterus, gichtische und rheumatische Leiden.

Schlangenbad, 3/4 Meile von Schwalbach, die neun Quellen haben eine Temperatur von 22—26° R., welche fast ausschließlich zum Baden benutzt werden. Sie dienen gegen Neuralgien, Krämpfe, Hysterie, Hypochondrie, Gefäßkrankheiten, Congestionszustände und als hautverschönerndes Mittel. Daneben Ziegenmolkenanstalt.

Tadelbad in Steiermark, eine Stunde von Graz, hat Thermalquellen von 20—22° R. Daneben Fichtennadelbäder, Molken- und Teoodencur.

Tüffer, das Römerbad unweit dieses Ortes, im Vorburger Kreise von Steiermark, hat drei Quellen von 29,5—30° R. In Tüffer selbst ist das Franz-Josephsbad mit einer Therme von 30° R.

Warmbrunn in Schlesien hat drei indifferente Thermalquellen von 29—36° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, hysterische Krämpfe, katarrhalische Leiden, Unterleibs- und Leberleiden, Ausschläge, Menstruationsstörungen.

Wildbad, im Schwarzwaldkreise von Württemberg, hat zahllose Quellen von 27—28° R.; sie dienen gegen chronische Leiden des Uterinsystems, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Lähmungen, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, rheumatische und gichtische Leiden, chronische Leiden der Schleimhäute. Außerdem Molkencuranstalt.

Wolkenstein im Erzgebirge, hat eine erdig-alkalische Thermalquelle von 24° R. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Schwäche.

C. Indifferente Kaltquellen.

Dieselben dienen zum Betriebe der Kaltwasserheilanstalten, deren wir in Deutschland folgende besitzen:

Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern, Alexisbad in Anhalt; Altheide bei Glatz, Altscheidnitz bei Breslau, Ankum in Pommern, Auerbach an der Bergstraße im hessischen Fürstenthum Starkenburg, Blankenburg bei Rudolstadt, Brühl zwischen Köln und Bonn; Brunnthal bei München; Centnerbrunn bei Neurode in Schlesien; Charlottenburg bei Berlin, Cronthal im Regierungsbezirk Wiesbaden; Dedno bei Neustadt an der Warthe in Posen; Dianabad bei München, Dirthenmühle bei Wiesbaden; Dürkheim an der Haardt, Eckerberg bei Stettin, Eich bei Burtscheid, nahe bei Aachen, Elgersburg bei Gotha; Feldberg in Mecklenburg-Strelitz; Freiwaldau in Oesterreichisch Schlesien; Freienwalde bei Berlin; Frendenthal im österreichisch-schlesischen Kreise Troppau, Friedrichroda bei Gotha (nebst Fichtennadelbad), Fusch bei Gastein, Gellenau bei Reinerz in Schlesien, Gelttschberg bei Leitmeritz in Bahmen, Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz (nebst Molken- und Traubencure und Kiefernadelbädern), Gaedersdorf bei Warmbrunn in Schlesien, Godesberg bei Bonn; Gräfenberg bei Freiwaldau in Oesterreichisch Schlesien (die erste Kaltwasserheilanstalt), Herrenold bei Wildbad in Württemberg, Hohenstein bei Chemnitz, Ilmenau in Sachsen-Weimar, Johannisbad im Riesengebirge (besitzt auch warme Mineralquellen), Johannisberg im Rheingau, Jugenheim an der Bergstraße in Baden, Kaltendrunn bei Baslau, Kaltenleutgeben, 2½ Meile van Wien, Kirberg im Amte Limburg im Regierungsbezirk Kassel; Königsbrunn bei Königstein in der sächsischen Schweiz, Kreuzen bei Grein an der Donau in Oberösterreich; Laab bei Wien, Langenberg bei Gera; Lanbbach, 1/2 Stunde van Coblenz, Lauterberg bei Clausthal im Harz, Lehsen in Mecklenburg-Schwerin, Liebenstein bei Eisenach, Liebwerda im böhmischen Kreise Bunzlau; Mallnerbrunn am Veldeser See in Oberkrain, Moriendorf bei Boppard am Rhein, Michelstadt im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg; Morgenstern bei Reichenberg in Bohmen, Mühlau bei Innsbruck in Tirol, Mühlbad bei Boppard am Rhein, München, Naturheilconstalt, Nassau an der Lahn, Nerathal bei Wiesbaden; Nerothalmühle, ebendaselbst; Obernigk am Einfluß der Weina in die Warthe in Posen, Oertingbanien in Lippe-Detmold, Pelonken bei Danzig, Reimannsfelde bei Erding, Raisdorf bei Bann (auch Mineralquellen), Rolandseck, zwei Stunden van Bann am Rhein, Rostock (die Anstalt ist auf einer Insel an der Warnow); Ruhla bei Eisenach, Schlenfingen am Thüringerwalde, im preuß. Regierungsbezirk Erfurt, Schmalkolden im Regierungsbezirk Kassel, Schanficht zu Frauendorf bei Stettin, Schweizermühle im Bielogrunde bei Pirna in Sachsen, Solabonsbad bei Homburg; Sophienbad bei Reindeck unweit Hamburg, St. Rodegund in der Nähe von Weitz in Steiermark, Stuer am Plöner See bei Parchim in Mecklenburg-Schwerin, Tharand in Sachsen, Teinach im württembergischen Schwarzwalde, Thalkirchen bei München; Triest in Illyrien, Ullersdorf in Mähren, Wartenberg bei Turnau in Bahmen; Weinheim im badischen Neckarkreise, Wipro bei Alexisbad in der preußischen Provinz Sachsen; Wolfsanger bei Kassel.

Die klimatischen Curorte von Deutschland.

Baden-Baden im Großherzogthum Baden, besitzt außer dem milden Klima noch als Curmittel 13 alkalische Kochsalzthermen, Schlammbäder und Ziegenmolkenanstalt, ferner eine Eisenquelle im nahen Lichtenthal.

Badenweiler in Baden, 1 Stunde von Müllheim, besitzt auch eine indifferente Therme von 22° R. und eine Molkenanstalt.

Berka a. d. Ilm, unweit Weimar, hat auch 1 Eisen-, 1 Schwefelquelle, Fichtennadelbäder und Molkenanstalt.

Beuran in Hohenzollern-Sigmaringen, hat auch eine berühmte Ziegenmolkenanstalt.

Blankenburg bei Rudolstadt, hat auch eine Wasserheilanstalt und Fichtennadelbad.

Bodendorf am Rhein.

Botzen in Tirol, hat auch Trauben- und Molkencuranstalt.

Brotterode in Thüringen.

Cannstadt in Württemberg, hat auch viele eisenhaltige Kochsalzquellen und eine Mallenanstalt.

Coburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, mit Molkencur- und Badeanstalt.

Diessen am Ammersee in Oberbayern.

Eisenach im Großherzogthum Weimar, hat auch Fichtennadelbäder.
Gleisweiler bei Landau in der Rheinpfalz, mit Badeanstalt
Görbersdorf bei Warmbrunn in Schlesien, hat auch eine Kaltwasserheilanstalt.
Gries, eine Stunde von Botzen in Tirol, nebst Trauben- und Molkencuranstalt.
Hasserode am Harz.
Heidelberg.
Honnef am Rhein.
Ilmenau in Sachsen-Weimar, hat auch Fichtennadelbad und Kaltwasserheilanstalt.
Ilsenburg am Harz
Ischl unweit Salzburg, hat außerdem 1 Saalbad, 2 Schwefelquellen, Molkenanstalt von Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch, Mineralschlamm- und Moorbäder.
Königswinter bei Bonn am Rhein, hat auch eine Molkencuranstalt.
Köstritz bei Gera, Fürstenthum Reuß j. L., hat außerdem auch warme Sandbäder.
Kreuth in den bayerischen Alpen, hat auch mehrere jodinische Schwefelquellen, Soolbäder, eine Milch- und eine Krautereneanstalt
Meran in Tirol, besitzt auch eine kohlensaure Molken- und eine Traubencuranstalt.
Mildenstein bei Leisnig in Sachsen.
Neuenahr im Ahrthale bei Ahrweiler, hat auch einen warmen alkalischen Säuerling.
Oberlahnstein im Oberinnthal, hat auch einen erdig-jodinischen Säuerling.
Oberweiler in Baden, unterhalb Badenweiler hat auch Molkencuranstalt.
Oberwinter am Rhein
Ottenstein bei Schwarzenberg in Sachsen, hat außerdem ein Fichtennadelbad.
Partenkirchen im bayerischen Hochland hat auch eine jodhaltige, alkalische Quelle und eine Molkencuranstalt.
Reichenau in Oesterreich, mit der Bahn von Wien aus in drei Stunden zu erreichen.
Reichenhall im bayerischen Hochland, hat das Soolbad Achselmannstein, Mineralschlammbäder, Ziegenmolkenanstalt, Kräutercur.
Reinhardsbrunn im Riesengebirge.
Remagen am Rhein.
Rudolstadt in Thüringen, hat auch eine Kochsalzquelle, ein Fichtennadel- u. irisch-römisches Bad.
Rahla in Thüringen, hat auch eine erdige Eisenquelle, Fichtennadelbad und Molkencuranstalt.
Siegig am Rhein.
Streitberg in der fränkischen Schweiz, zwischen Bamberg und Erlangen, hat auch Molkenanstalt und Fichtennadelbäder.
Tegernsee im bayerischen Hochland
Teinach bei Calw in Württemberg, hat auch mehrere Mineralquellen, eine Kaltwasserheilanstalt und eine Molkenanstalt.
Thale im untern Harz.
Wernigerode im Harz
Wiesbaden in Hessen-Nassau, hat außerdem noch alkalische Kochsalzthermen.

Die deutschen Seebäder.

Apenrade, Ostseebad in Schleswig, vier Meilen von Flensburg. Der Apenrader Meerbusen ist so vor Nord- und Nordostwinden geschützt, daß das Bad ein angewöhnlich mildes Klima bietet.
Bonerhufen in Pommern, Ostseebad, 2½ Meilr von Köslin
Boltenhagen, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste bei Klütz.
Boehne in Schleswig, bei Eckernförde, Ostseebad.
Brusterort, kleineres Ostseebad.
Balsam auf einer Halbinsel in Norderdithmarschen Nordseebad.
Borkum, Insel an der Mündung der Ems, Nordseebad.
Colberg, Ostseebad in Hinterpommern, Regierungsbezirk Köslin. Es hat bequeme Einrichtungen und ist viel besucht. Auch Soolbad.
Cuxhaven, Nordseebad im Hamburger Gebirt, am Ausflusse der Elbe, gut eingerichtet.
Dangast, Nordseebad an der oldenburgischen Küste, unweit der Jademündung, bei Bare.
Dievenow bei Cammin in Pommern, Ostseebad.
Doberan mit Heiligendamm, Ostseebad im Großherzogthum Mecklenburg Schwerin, zwei Stunden von Rostock, es ist viel besucht, sehr elegant und zweckmäßig eingerichtet und bietet noch vielerlei andere Curmittel, worunter drei natürliche Mineralquellen, eine Schwefel, eine Kochsalz- und eine Stahlquelle.
Dusternbrook in Holstein, in nächster Nähe von Kiel gelegen, gut eingerichtetes Ostseebad
Eckernförde in Schleswig, Ostseebad in dem tiefen und breiten Meerbusen von Eckernförde
Föhr, Nordseebad Die Insel Föhr liegt an der Westküste von Schleswig, die guten Badeeinrichtungen befinden sich in dem Flecken Wyck, der durch hohe Ufer einigermaßen vor den rauhen Winden geschützt ist.
Glücksburg, Ostseebad am Flensburger Meerbusen
Greifswald in Pommern, besitzt eine gut eingerichtete Seebadeanstalt.
Groß-Möllen in Pommern, 1½ Meile von Köslin, Ostseebad.
Haffkrug in Holstein, ein billiges Ostseebad am Neustädter Meerbusen, vier Meilen von Lübeck.
Helgoland, Nordseeinsel, welche den Engländern gehört Das dortige Seebad ist berühmt und sehr besucht, da es an Mächtigkeit des Wellenschlages alle Seebäder in Deutschland übertrifft.
Heringsdorf in Pommern, schön gelegenes Ostseebad, eine Meile westlich von Swinemünde.
Kahlberg auf der Frischen Nehrung, Ostseebad, von Elbing per Dampfschiff in zwei Stunden zu erreichen.
Kranz, Ostseebad in der Nähe von Königsberg
Misdroy, Ostseebad a. d. Insel Wollin, Rgbz. Stettin d. Prov Pommern.
Norderney, Nordseebad in der Provinz Hannover Die Insel Norderney liegt an der ostfriesischen Küste. ⅔ Meilen vom Lande entfernt doch ist von allen Seiten sehr leicht, während der Ebbe sogar im Wagen, hinzugelangen, und die Einrichtungen sind ganz vortrefflich.
Pillau, Ostseebad in der Nähe von Königsberg
Putbus, Seebad auf der Insel Rügen, herrlich gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet.
Rügenwalde, Ostseebad im Schlawer Kreise des Regierungsbezirks Köslin, Pommern.
Saßnitz, Ostseebad auf der Insel Rügen
Spieckeroog, Nordseebad, auf einer ostfriesischen Insel.
Swinemünde, Ostseebad auf der pommerschen Insel Usedom, ist stark besucht und gut eingerichtet.
Travemünde, gut eingerichtetes Ostseebad, zwei Stunden von Lübeck
Triest, Hauptstadt von Illyrien, hat an seinem malerisch schönen Strande mehrere ausgezeichnete Seebadeanstalten mit kräftigem Wellenschlag und zweckmäßiger Einrichtung.
Wangeroge, zu Oldenburg gehörige Nordseeinsel mit gut eingerichtetem Seebade, eine Meile vom Festlande entfernt.
Warnemünde, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, Ostseebad bei Rostock. Der Aufenthalt ist billig und angenehm
Wendorf bei Wismar, Ostseebad mit bequemer Einrichtung
Westerland, Nordseebad auf der Insel Sylt, Herzogthum Schleswig.
Westerplatte bei Danzig, Ostseebad.
Wismar, Ostseebad an der mecklenburgischen Küste
Wyck, s. Föhr.
Zinnowitz, gut eingerichtetes Ostseebad, eine Meile von Wolgast
Zoppot in Westpreußen, Ostseebad mit guten Einrichtungen, anderthalb Meilen von Danzig.

Die wichtigsten Bäder des Auslandes und ihre Bestandtheile.

I. Kochsalzquellen, Soolbäder, Jodwässer.

Alsó-Sebes in Ungarn, in den Karpathen, besitzt zwei Glaubersalzwässer und zwei Kochsalzquellen mit ziemlich bedeutendem Eisengehalt.
Baaden in Siebenbürgen, 1 Stunde von Mediasch, hat eine Soole mit Jod- und Bromgehalt, die zu Bädern benutzt wird.
Bex in der Schweiz, Canton Waadt, Kräftiges Soolbad mit geringem Gehalt an Jod und Brom. Auch klimatischer Curort und Fichtennadelbäder.
Bourbonne-les Bains in Frankreich, Departement der Ober-Marne, besitzt drei Quellen von 38—46° R., den Wiesbadener Quellen entsprechend.
Castrocaro im Toscanischen hat eine Soole, die zu den jod- und bromreichsten gehört.
Iwonicz in Galizien, am nördlichen Abhang der Karpathen, besitzt zwei jod- und bromhaltige, alkalisch-muriatische Quellen, die viel Chlorverbindungen und Kohlensäure enthalten, außerdem eine Eisen- und Schwefelquelle.
Lipnik in Ungarn, besitzt mehrere Quellen, die zu den jodreichsten Kochsalzwässern gehören. Dieselben enthalten außer Chlornatrium doppeltkohlensaures Natron, Glaubersalz und Jodnatrium bei einer Temperatur von 33° R.
Saxon-les-bains in der Schweiz, Canton Wallis, hat eine Kochsalzquelle mit reichlichem Jod- und Bromgehalt nach Zaizon und Castrocaro das jodreichste Wasser
Wildegg im Aargau, Schweiz, hat eine jodhaltige Soolquelle, die auch essigsauer Magnesia und salpetersaures Natron enthält.
Zaizon in Siebenbürgen, 2 Stunden von Kronstadt Die alkalisch-muriatischen Quellen daselbst sind die jodreichsten überhaupt. Auch ist dort eine Molkenanstalt.

II. Bitterwässer.

Alas in Ungarn, 1 Meilen von Stuhlweißenburg Die dortigen Quellen enthalten Bittersalz, Glaubersalz und Chlornatrium.
Birmensdorf bei Baden im Aargau, Schweiz, hat Quellen mit Bitter- und Glaubersalz, ähnlich dem Saidschützer Wasser.
Gran in Ungarn, an der Donau, hat ein starkes Bitterwasser.
Jozsa da in Ungarn, 4 Stunden von Temesvar. Die Quelle ähnelt dem Püllnaer Bitterwasser.
Kis-Czig in Siebenbürgen, im Clausenburger Comitat, besitzt ebenfalls ein wirksames Bitterwasser.

Digitized by Google

Ofen in Ungarn. Von den vielen Bittersalzquellen, die es besitzt, ist die Hunyadi-Quelle die berühmteste. Ihr Gehalt an Bitter- und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen.

III. Alkalische Quellen, alkalisch-muriatische Quellen und Glaubersalzwässer.

Zellathalquellen in Illyrien, alkalische Quelle. Das dortige Wasser hat vorzugsweise kohlensaures Natron und nicht unbedeutende Mengen von Kalk, es ist reich an Kohlensäure.

Zurrd am nordlichen Ufer des Plattensees in Ungarn, Glaubersalzwasser, besitzt drei kohlensäurereiche Quellen mit Glaubersalz und etwas Eisenoxydul.

Gonten in Appenzell, Schweiz, besitzt vier natronreiche und schwefelhaltige Eisenquellen.

Mauld'ar in den Auvergner Bergen, im französischen Departement Puy de Dome, alkalisches Wasser. Der Ort besitzt sechs warme und eine kalte Quelle, die zu den schwächsten alkalischen Sauerlingen gehoren.

Nonat in den Auvergner Bergen, alkalisch-muriatisches Wasser, hat vier Quellen, die der hoheren Eisengehalt grosse Aehnlichkeit mit den Emser Thermen zeigen. Die Temperatur ist 17—28° R.

Stubnaa in Ungarn bei Kremnitz, Glaubersalzwasser, das neben Glaubersalz noch Kalk bei sehr wenig Kohlensäure enthält und eine Warme von 36° R. besitzt.

Szczowuica in den Karpathen kalkalisch-muriatisch, besitzt acht Quellen, die viel Natronbicarbonat und auch Kochsalz enthalten. Tadel ist der Eisengehalt nicht unbedeutend und das Wasser reich an freier Kohlensäure.

Tarasp Schuls im Unterengadin, Schweiz. Von den zwanzig Quellen sind sechs im Gebrauch, davon drei alkalisch-salinische. Die anderen drei sind alkalisch-erdige Eisensäuerlinge. Das alkalisch-salinische Wasser enthält schwefelsaures Natron, Kochsalz, etwas Eisen und reichlich Kohlensäure.

Vals in Frankreich, Departement Ardèche, hat sechs alkalische Quellen mit starkem Natron- und Kohlensäuregehalt.

Vichy in Frankreich, Departement Allier, besitzt neun Quellen von 25—30° R. und ziemlich gleicher Zusammensetzung. Der Grande Grille enthält viel doppeltkohlensaures Natron, Kochsalz und entwickelt mässige Kohlensäure.

IV. Kalkquellen.

Contrexéville in Frankreich, Departement der Vogesen, hat die Henriquelle mit kohlensaurem und schwefelsaurem Kalk.

Leuk in der Schweiz, im Canton Wallis, hat Kalkthermen von 27—40° R. In dem tiefen Thalkessel entspringen etwa zwanzig warme Quellen, von denen hauptsächlich die Lorenzquelle zum Trinken benutzt wird, sie enthält schwefelsauren Kalk, Bittersalz und einen schwachen Gehalt an kohlensaurem Eisenoxydul.

Weissenburg in der Schweiz, Canton Bern, kalte Kalkquelle von 23° R. mit ziemlich viel Bittersalz.

V. Eisenwässer.

Attisholz im schweizer Canton Solothurn; eisen- und schwefelhaltige Quellen.

Blumenstein im schweizer Canton Bern. Kräftige Eisenquelle mit Kalk und Magnesia.

Heinrichs- oder Moosbergerbad im schweizer Canton Appenzell-Ausserrhoden. Eisenquellen mit Kalk und Natron.

Spa in Belgien. Von den sieben reinen Stahlquellen ist der Pouhon der bekannteste, er enthält Eisenbicarbonat und Kohlensäure und gleicht an Gehalt dem Alexisbrunnen in Alexisbad. Auch werden Moorbäder bereitet.

St. Moritz im Oberengadin, Schweiz, hat zwei kraftige Eisensäuerlinge und vortreffliche Badeeinrichtungen, liegt 1800 m hoch in einer hochst stimulanten Luft und prächtigen Umgebung.

VI. Schwefelquellen.

Aix-les-Bains in Savoyen. Seine beiden wichtigsten Thermen von 33 und 46° R. enthalten zwar keine Schwefelleber, aber ziemlich viel freien Schwefelwasserstoff neben Kohlensäure und Stickstoff.

Amelie-les-Bains gehort zu den Pyrenäenthermen. Die Temperatur seiner Quellen beträgt 48° R. und dieselben besitzen einen nicht unbedeutenden Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch als Winterstation beliebt.

Baden im Aargau, Schweiz, hat berühmte Thermen von 39—40° R. Seine Quellen, die zwar nach Schwefelwasserstoff riechen, aber keine Sulphüre enthalten, sind zu den indifferenten Thermen zu rechnen. Das Klima ist ausserordentlich mild und zu Wintercuren geeignet.

Bareges das berühmteste der Pyrenäenbäder, hat neun Schwefelthermen von 21—36° R., welche in Betreff ihres Gehaltes an Schwefelnatrium wenig von einander abweichen und verhältnissmässig reich an Alkalien sind. Getrunken wird nur die Tambourquelle.

Pfäfers im schweizerischen Canton St. Gallen hat drei Quellen mit Schwefel, Eisen, Kalk und Chlorsalzen.

Saux-bonnes, Pyrenaenthermen. Von den sechs hier entspringenden Schwefelthermen ist die wichtigste die Source d'eille von 21—25° R., die als Trinkquelle benutzt wird. Sie enthält ausser Schwefelwasserstoff geringe Mengen von Kochsalz und Gyps.

Grosswardein in Ungarn besitzt Schwefelkalkthermen mit ziemlich bedeutendem Gehalt an Glauber und Bittersalz von 28—30° R. Der Schwefelwasserstoffgehalt seiner Quellen ist ungewöhnlich gross.

Gurnigel in der Schweiz, 6 Stunden von Bern, hat 2 kalte schwefelkalkhaltige Quellen mit nicht unbedeutendem Schwefelwasserstoffgehalt. Es werden auch Schlammbäder und Molken verabreicht.

L'Alliaz im Canton Waadt, unweit des Genfer Sees, hat sehr besuchte Schwefelquellen.

Le Vernet, Pyrenäenbad, besitzt elf Schwefelthermen von 28—45° R. mit Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff.

Luchon oder **Bagneres de Luchon**, das schönste und grossartigste aller Pyrenäenbäder, besitzt eine Menge von Thermen, deren Temperatur zwischen 16—50° R. wechselt. Sie weisen einen ansehnlichen Gehalt an Schwefelnatrium und geringe Mengen von Schwefelwasserstoff auf, der sich aber während des Stehens wegen des reichlichen Kieselsauregehaltes im Wasser schnell entwickelt.

Mehadia in Ungarn, in einem romantischen Thale der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 21—47° R. zeichnen sich bei nicht geringem Schwefelnatrium- und Schwefelwasserstoffgehalt durch reichliche Mengen von Kochsalz aus, so dass sie den Aachener Thermen ziemlich gleichen. Nur seine Herkulesquelle ist schwefelfrei und demnach ein reines Kochsalzwasser.

Schinznach im schweizer Canton Aargau, am Fuss des Wülpelsberges. Seine Quelle, gehort zu den Schwefelkalkwässern und enthalt mehr Schwefelwasserstoff als alle Pyrenäenbäder.

Saint Sauveur, Pyrenaenbad. Seine indifferente Therme von 28° R. ist schwach geschwefelt. Viel besuchtes Frauenbad.

Stachelberg im schweizer Canton Glarus. Seine kalte Schwefelquelle ist sehr gehaltlos, aber reich an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Auch Molkencur.

Trotzky-Treatschin in Ungarn, am Fusse der Karpathen. Seine zahlreichen Thermen von 25—32° R. gehoren zu den starkeren Schwefelkalkwässern. Auch Schwefelschlammbäder.

Tzaltz-Varasdin in Croatien, in romantischer Gegend. Seine Therme von 35° R. gehort zu den mittelstarken Schwefelkalkwässern. Es werden auch Schlammbader bereitet.

VII. Indifferente Thermen.

Plombières in Frankreich, in einem engen Vogesenthale. Die Quellen haben eine Temperatur bis zu 56° R.

Ragaz-Pfäffers in der Schweiz, St. Gallen. Die Quellentemperatur in Pfäffers ist gegen 30° R., die in Ragaz (Rohrenleitung) 28° R. Molken- und Traubencuren.

VIII. Kaltwasserheilanstalten.

Die hier aufgeführten befinden sich alle in der Schweiz.

Albisbrunn im Canton Zürich, mit Molkencur.

Brestenberg im Aargau, mit Milch- und Molkencuranstalt.

Rigi-Kaltbad, klimatische Curanstalt auf dem Rigi, 1400 m hoch gelegen, mit stärkender, dünner, reiner Luft, vorzüglicher Milch, Molken und Bädern. Die daher gelegenen Curhauser sind Rigi-Staffel und Rigi-Kulm, die tieferen Rigi-Klosterle und Rigi-Scheidegg.

Schönbrunn im Canton Zug, die hochstgelegene aller Wasseranstalten, mit einer römisch-irischen Badeanstalt, Milch- und Molkencuren.

IX. Klimatische Curorte und Winterstationen.

Ajaccio auf Corsica, mit einer mittleren Wintertemperatur von 9° R., das Klima weich und calmirend.

Algier an der Nordküste von Afrika, am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 10—11° R. Das Klima ist mittelmässig feucht und Temperaturschwankungen sind nicht selten.

Arco am Gardasee. Die Luft ist von mittlerer Feuchtigkeit, die mittlere Temperatur im December 2, im Januar 1—2° R., das Klima ist durch Nordwinde oft rauh.

Bex im Waadtlande, Schweiz, im Rhônethal in geschützter Lage. Uebergangsstation für Herbst und Frühling.

Gaeta im unteren Nilthal, mit ausserordentlich trockener und konservirender Luft, welche sich aber für erethische Naturen nicht eignet. Mittlere Temperatur für December 10—11° R., für Januar 9°, für Februar 10°.

Genua in der Riviera di Ponente, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Catania auf Sicilien, am Fuss des Aetna, mit einer durchschnittlichen Wintertemperatur von 8° R. Die klimatischen Verhältnisse sind nicht ungünstig bei gleichmässiger Luftfeuchtigkeit.

Churwalden im Canton Graubünden, 1½ Stunde von Chur. Luft- und Molkencurort, kalte und warme Bäder, bei äusserst mildem Klima.

Davos am Platz im schweizer Canton Graubünden, Sommer- und Wintercurort für Lungenkranke, mit verdünnter, leichter, trockner Luft, Kaltwasserdouchen und Lungengymnastik.

Hyères in Südfrankreich, eine Stunde vom Mittelländischen Meer in prachtvoller Lage, aber sehr wechselnder Luftfeuchtigkeit bei wenig Regentagen.

Interlaken im Canton Bern, Luftcurort mit einem milden, feuchtwarmen, reinen und gleichmässigen Klima. Heilsame Wirkungen erzielen auch das nahe Beatenberg und die Curanstalt Grindelwald, beide im Canton Bern.

Lugano im Canton Tessin. Uebergangsstation für Herbst- und Frühjahr mit trockner Luft

Luzern am Vierwaldstätter See. Es werden Milch-, Molken- und Bäder verabreicht. Das Klima ist warm, weich und feucht. Tarasp schließen wir die gleichfalls am Vierwaldstätter See gelegenen Curanstalten in der Umgebung von Luzern, Sanarenberg, Waggis, Pilatus; Gersau, Beckenried (Canton Schwiz), Weggenried, Arzenzia; Seelisberg im Canton Uri, Buochs, Engelberg (Canton Unterwalden) und Rotzlach.

Madeira, portugiesische Insel im Ocean, unter den Tropen, der berühmteste außer klimatischen Curorte für Phthisiker. Die mittlere Wintertemperatur stellt sich auf 12—13° R.

Meatone in der Riviera am Mittelländischen Meere, mit einer mittleren Wintertemperatur von 7—8° R.

Montreux und **Veven** am Genfer See: Luft-, Molken- und Traubencurorte.

Nizza, in prachtvoller Lage am Mittelländischen Meere mit einer mittleren Temperatur von 6—7° R. Das Klima ist für erethische Constitutionen wenig geeignet, dagegen sind die socialen Verhältnisse günstiger als in kleineren Curorten.

Palermo, Sicilien, mit einer mittleren Wintertemperatur von 8° R., ziemlich hoher und constanter Luftfeuchtigkeit. Nach Nordosten ist die Lage ungeschützt.

Pau im südlichen Frankreich, im Departement der unteren Pyrenäen mit einer mittleren Wintertemperatur von 5—6° R. und beträchtlicher Luftfeuchtigkeit, sehr windstill

Pisa in Italien hat mittlere Wintertemperatur von 6—7° R. Das Klima ist feucht und regnerisch

San Remo an der Riviera bietet dieselben Verhältnisse wie Meatone.

Torquay, eine der empfehlenswerthesten Winterstationen in England, sehr geschützt und reich an Naturschönheiten.

Veaetig mit einer mittleren Wintertemperatur von 2° R. Viel Regen.

Ventnor auf der Insel Wight in vollkommen geschützter und prachtvoller Lage.

X. Seebäder.

Biarritz an der Bay von Biscaya, bekanntes Luxusbad mit reiner, mit der Luft und kräftigem Wellenschlage.

Boulogne sur mer, berühmtes Seebad am Canal

Blankenberghe, Nordseebad in Belgien, mit starken Wellenschlage.

Brighton in England, das besuchteste aller Seebäder mit vortrefflichen Anstalten und milder, stärkender Luft

Marienlyst, Ostseebad auf Seeland (Dänemark), in schöner Lage

Ostende in Belgien, stark besuchtes Nordseebad mit schönem Strande und gutem Wellenschlage.

Scheveningen in Holland, 1 Stunde vom Haag. Besuchtes Nordseebad mit bequemen Einrichtungen.

Trouville und **Deauville** im französischen Departement Calvados. Viel besuchte Seebäder an der Westküste Frankreichs.

Deutsche Heilanstalten und Specialisten.

A. Deutsche Heilanstalten.

Die Irrenanstalten Deutschlands und ihre Directoren.

I. Oeffentliche Anstalten.

Preußen.

Aachen: Annuncialenhaus, öffentl. Pflegeanstalt f. d. Stadtkreis Aachen. Geh. San.-R. Dr. Scherpier.

Allenberg: Provinz.-Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. Ostpreußen. Dr. Wendt.

Andernach: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Coblenz.

Berlin: Charité, Krankenhaus, Abtheilung f. Irre, Prof. Dr. Westphal. — 2. Städtische Irrenverpflegungsanstalt, Dr. Ideler.

Bonn: 1. Städtisches Roth- und Hilfsbedürftigenhospital, Director der Universitätsklinik. — 2. Neue Irrenheil- und Pflegeanstalt f. d. Reg.-Bez. Cöln.

Breslau: Irrenabtheil. im städtischen Hospital zu Allerheiligen, Geh. San.-R. Dr. v. Pastau, Prof. Dr. Neumann.

Brieg: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien, Dr. Alter.

Bunzlau: Provinzial-Irren-Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien, Dr. Keller.

Cöln: 1. Bürgerhospital, Abtheil. f. Irre. — 2. Alexianer-Kloster.

Creuzburg: Heil- u. Pflegeanstalt für die Provinz Schlesien; Dr. Brückner.

Düren: Neue Irren-Heil- u. Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Aachen.

Düsseldorf: Departementol-Irrenanstalt, Dr. Siering.

Eichberg bei Erbach im Nassau, Provinzialanstalt, Dr. Hesser

Elberfeld: Städtisches Irrenhaus, Dr. Claus.

Frankfurt a. M.: Städtische Heil- und Pflegeanstalt für Irre, Geh. Sanit.-Rath H. Hoffmann

Grafenberg (bei Düsseldorf): Neue Irren- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Düsseldorf

Gütersloh: Provinzial-Pflegeanstalt für die Provinz Westphalen, Dr. Schupmann

Göttingen: Oeffentl. Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Hannover, Dr. L. Meyer

Greifswald: Irren-Heilanstalt für Neuvorpommern und Rügen, Prof. Dr. Arndt.

Hanau (Provinz Hessen): Pflegeanstalt für unheilbare männliche Irre des Reg.-Bez. Cassel, Dr. Scheel.

Halle a. d. Saale: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Provinz Sachsen, Dr. Kopde

Hildesheim: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. San.-R. Roeß.

Leubus: Provinz.-Irren-Heilanstalt, Dr. Jung

Lindenburg (Rheinprovinz): Städtische Heil- u. Pflegeanstalt — bei Cöln, Dr. Cramer.

Marsberg (Provinz Westphalen): St. Johannes-Hospital, Provinzial-Irrenanstalt, Dr. Kaster.

Merxhausen (Provinz Hessen): Hospital für unheilbare weibl. Irre und Gebrechliche, Dr. Hildebrand.

Merzig (Rheinprovinz): Neue Irren-Heil- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bezirk Trier.

Neustadt-Eberswalde: Provinzial-Irren-, Heil-, Pflege- und Siechenanstalt für die Kurmark; Dr. Zinn.

Osnabrück: Prov. Hannover: Provinzialhäusliche Heil- und Pflegeanstalt für Hannover, Dr. Meyer.

Owinsk (Prov. Posen): Irren-Heil- und Pflegeanstalt für die Prov. Posen, Dr. Wenert

Plagwitz, Prov. Schlesien: Irren-Pflegeanstalt f. d. Prov. Schlesien, Dr. Timpf.

Posen: Oeffentl. Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses, Dr. von Kaczorowsky.

Rugenwalde, Prov. Pommern: Provinzial-Anstalt für Altpommern, Dr. Seeffert.

Schleswig: Irrenanstalt für die Prov. Schleswig, Dr. Rüppel.

Schwetz (Prov. Westpreußen): Provinzial Irren-Heil- und Pflegeanstalt f. d. Prov. Westpreußen, Dr. von Ludwiger.

Siegburg (Rheinprovinz): Provinzial-Irren-Heilanstalt für d. Rheinprovinz, Dr. Nasse.

Sigmaringen: Fürst Carl's Landesspital; enthält Abtheilung für Irre, Dr. von Flassenbach.

Sorau (Prov. Brandenburg): Ständische Irren-Heil- und Pflegeanstalt der Niederlausitz, Sau.-R. Dr. Karuth.

Stralsund (Prov. Pommern): Ständische Irren- und Siechen-Bewahranstalt für Neuvorpommern und Rügen, Dr. Putter.

St. Thomas bei Andernach: Irren-Pflegeanstalt für den Reg. Bezirk Coblenz, Dr. Kötermann.

Trier: Irrenpflegeanstalt des Landarmenhauses, Dr. Bleser.

Wittstock: Abtheilung des Landarmenhauses für den Reg.-Bezirk Potsdam

Uckermünde (Reg.-Bez. Stettin): Ständische Irren- und Pflegeanstalt, Dr. von Gellhorn.

Anhalt

Bernburg: Heil- u. Pflegeanstalt: Dr. Schmidt

Dessau: Landesirrenanstalt, Dr. M. Frankel.

Bayern.

Bamberg: Localirrenanstalt St. Getreu; städt. Anstalt, Dr. Bauernschmidt.

Bayreuth: Kreisirrenanstalt für Oberfranken, Dr. Engelmann.

Deggendorf: Kreis-Irrenanstalt für Niederbayern, Dr. Grashey.

Erlangen: Kreis-Irrenanstalt für Mittelfranken, Prof. Dr. Hagen.

Frankenthal: Pflegeanstalt für Rheinpfalz.

Irsee: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg, Dr. Kinderle.

Kaufbeuren-Pfull: Oberpfälzisch-Regensburgische Kreisirrenanstalt, Dr. Lochner.

Kaufbeuren: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Schwaben und Neuburg. Neubau in Ausführung

Klingenmünster: Kreis-Irrenanstalt für Bayrische Pfalz, Dr. Tick

Maaben: Kreis-Irrenanstalt für Reg.-Bezirk Oberbayern, Dr. von Gudden.

Werneck: Kreisirrenanstalt für Unterfranken; Dr. Habrich.

Würzburg (Unterfranken): Irrenabtheilung des Juliusspitals, Prof. Dr. von Rinecker.

Königreich Sachsen.

Colditz: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie zu Zschadras für Männer, Geh. Med.-Rath Dr. Roddel.

Großweitzschen (bei Döbeln): Irren-Pflegeanstalt.

Hubertusburg: Pflegeanstalt mit Irren-Colonie für Frauen, Dr. Ehrt.

Leipzig: Städtische Heil- und Pflegeanstalt; Med.-R. Prof. Dr. Sonnenkalb.

Sonnenstein: Heilanstalt; Geh. Med.-R. Dr. Lessing.

Württemberg.

Schussenried: Heilanstalt. Dr. Aft.
Winnenthal: Heilanstalt, Obermed.-Rath Dr. von Zeller.
Zwiefalten: Pflegeanstalt; Obermed.-Rath Dr. von Schoffer.

Braunschweig.

Königslutter: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Hasse.

Baden.

Illenau: Heil- und Pflegeanstalt, Geh. R. Dr. Roller.
Pforzheim: Heil- und Pflegeanstalt; Geh. Hof-Rath Dr. Fischer.

Großh. Hessen.

Heppenheim: Heilanstalt; Dr. Ludwig.

Mecklenburg-Schwerin.

Dömitz: Pflegeanstalt; Dr. Vogel.
Rostock: Heil- u. Pflegeanstalt St. Catharinenstift, Hof-Rath Dr. Schröder.
Sachsenberg bei Schwerin. Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Tigges.

Oldenburg.

Blankenburg: Pflegeanstalt; Med.-Rath Dr. Teppenhorn.
Wehnen: Heilanstalt; Ober-Med.-Rath Dr. Kely.

Sachsen-Weimar.

Blankenhain: Heilanstalt; Prof. Dr. Krüger.
Jena: Heil- und Pflegeanstalt; zugleich für Schwarzburg-Sondershausen, mit Irren-Colonie Capellendorf. Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Liebmann.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Ortlepp.

Sachsen-Altenburg.

Roda: Heil- und Pflegeanstalt, auch für Reuß-Schleiz, Med.-Rath Dr. Mueller.

Lippe-Detmold.

Pyrmont: Heil- und Pflegeanstalt; San.-Rath Dr. E. Meyer.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Otto.

Hamburg.

Irrenabtheilung im Krankenhause.

Lübeck.

Irren-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Eschenburg.

Elsaß-Lothringen.

Gorze: Pflegeanstalt für Irre und Hülfsbedürftige aller Art aus Lothringen. Dr. Bar.
Saargemund: Irren-Heil- und Pflegeanstalt für Lothringen.
Stephansfelde bei Straßburg: desgl. für Unter-Elsaß. Dr. Prinzmann.
Metz: Hospital St. Nicolas, städtische Pflegeanstalt für Irre u. Hülfsbedürftige aller Art.

II. Privatanstalten.

Preußen.

Aachen: Alexianer-Kloster. Privatheil- u. Pflegeanst. f. Männer; Dr. Frank u. Capellmann.
Bendorf (bei Coblenz): 1. Heil- u. Pflegeanstalt f. Nerven- u. Gemüthskranke des Dr. Erlenmeyer sen. mit einer Villa, d. h. einer offenen Anstalt für Nervenkranke und Leicht-Verstimmte, Dr. Erlenmeyer jun., — u. mit der Albrechtshöhe, d. h. einer Colonie für ruhige chronische Kranke, Dr. Halben. — 2. Dr. Colmant'sche Privat-Heil- und Pflegeanstalt.
Berlin: Das Klinsmann'sche Heil- und Pflegeinstitut, Dr. Sander. — Pflegeanstalt der Frau Heyer für geisteskranke Frauen — Privat-Irrenanstalt auf der Schönhauser Allee Nr. 135, Dr. Albu. — Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke der Wittwe Rupp (Badstr. 36), Dr. Ritterfeld. — Preußische Privat-Heil- und Pflegeanstalt für geisteskranke Damen (Schönhauser Allee 109).
Beenan (Prov. Brandenburg): Frau Kohler's Privat-Irren-Pflegeanstalt für Frauen, San.-Rath Dr. Pollnow.
Baan: Privatanstalt des Dr. Herz.
Colditz (Provinz Sachsen): Asyl des Dr. Böttger.
Charlottenburg (Prov. Brandenburg): 1. Asyl des Dr. Edel; — 2. Hilter'sche Heil- und Pflegeanstalt, — 3. Villa Emma, Leibnitzstr. 30, Dr. Svonholz, — 4. Privatanstalt für weibl. Irre der Fräul. P. Brillwitz, Dr. Liebert; — 5. Privatanstalt der Fräul. M. Schultz, Dr. Liebert.
Coblenz: Privatanstalt der Barmherzigen Brüder.
Crefeld: Alexianer-Anstalt zur Pflege geisteskranker Männer, Dr. Schrader.
Dürrenberg, Privat-Pflege-Pension von Frl. Bauer, Dr. Schmidt.
Ellorf bei Cöln: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. A. Meyer.
Endenich bei Bonn: Privatanstalt des Geh. San.-R. Dr. Richarz, Dr. Orbeke.
Kuyen: Pflegeanstalt, Dr. Küyper.
Gladbach: Pflegeanstalt für Männer im Alexianerkloster, Dr. Wolf.
Görlitz: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Kahldamm.
Horaheim bei Kiel: Anstalt des Dr. Jessen.
Ilten bei Lehrte (Hannover): Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Wadrendorf.
Kaiserswerth (Reg.-Bezirk Düsseldorf): Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke evangelischer Confession; Dr. Hintze.
Kessenich bei Bonn: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Peters.
Königshof (Hannover): Privatanstalt bei Münden, Dr. Tredahm.
Kawassawo (Prov. Posen): Privatanstalt; San.-R. Dr. Zelasko.
Lindenthal (Rheinprovinz, bei Cöln): Privat-Pflegeanstalt.
Mariabrunn (Rheinprovinz, bei Aachen): Privat-Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Frank.
Marienhaus (Rheinprovinz, bei Waldbreitbach): Privat-Irren-Pflegeanstalt.
Neuendorf, bei Aurich (Ostfriesland). Privat-Irren-Pflegeanstalt des H. v. Budr.
Neuß, Rheinprovinz: Privat-Irren-Pflegeanstalt im Alexianerkloster.
Niederzaadorf (Rheinprovinz, bei Cöln). Privatpflegeanstalt für weibliche Irre, Dr. Zeller.
Pankow (bei Berlin, Prov. Brandenburg) Privatheilanstalt für Gehirnkranke, Dr. Meudel.
Pöpelwitz (Prov. Schlesien): Privat-Irren-Anstalt, Prof. Dr. Neumann.
Pützchen bei Bonn. Privat-Heil- u. Pflegeanstalt; Dr. Besser.
Sattig (Rheinprovinz): Privatanstalt der barmherzigen Brüder, Dr. Brunswicker.
Sayn (Rheinprovinz): Villa Sayn, Dr. Braffus.
Scheibe (Schlesien): Stift der barmherzigen Brüder, Dr. Eicke.
Schleswig: 1. Anstalt von A. Berendsen bei Schleswig für männliche Irre, Arzt Dr. Haasen. — 2. Anstalt van Fr. Beel in Schleswig für weibliche Kranke, Arzt Dr. Henningsen. — 3. Anstalt von Taschenlabl zu Klappschau bei Schleswig für weibliche Irre; Arzt Dr. Hansen. — 4. Anstalt von Vost bei Schleswig für ruhige weibliche Irre, Arzt Dr. Adler. — 5. Klinkesche Heil- und Pflegeanstalt, Arzt Dr. Witt.
Schmiedeberg (Prov. Schlesien). Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Kiersch.
Schönecberg (Alt-): Heilanstalt des San.-Raths Dr. Levinstein.
Schweizerhof-Asyl (bei Berlin) für weibliche Kranke, San.-Rath Dr. Lähr.
Telgte (Prov. Westphalen): St. Rochushospital. Privat-Heil- und Pflegeanstalt für weibliche Geisteskranke, Dr. zur Werth.
Waadsbeck bei Altona. Asyl der Wittwe des Dr. Kraft; Dr. Brinkmann.

Bayern.

Bayreath: Asyl St. Gilgenberg für männl. Kranke, Dr. Falco. — Heil- und Pflegeanstalt für israelitische Kranke; Dr. Würzburger.
Neuendettelsau: Krankenhaus und Blödenanstalt der Diakonissenanstalt, Dr. Riedel.

Königreich Sachsen.

Villa Böhlen bei Grimma: Heil- und Pflegeanstalt. Dr. Baly.
Lindenhof bei Kätzschenbroda (unweit Dresden); desgl.; Dr. Wahr.
Pirna: desgl.; Dr. Lehmann.
Thonberg bei Leipzig: desgl., Dr. Th. Günz.

Württemberg.

Cannstatt: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Rudle.
Gmünd: St. Vincenz, Heil- und Pflegeanstalt des Ordens der barmherzigen Schwestern; Dr. Schnabel.
Göppingen: Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Landerer.
Kennenburg (bei Eßlingen). Heilanstalt f. Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Hug.
Lauchingen (Station Amstetten). Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Koch.
Pfullingen: Pflegeanstalt; Dr. Flamm.

Sachsen-Weimar.

Jena: Privatanstalt des Prof. Dr. Siebert.

Sachsen-Coburg.

Gotha: Privatanstalt des Dr. Ortlep.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt: Asyl des Dr. Schwabe.

Bremen.

Rockwinkel bei Bremen: Heil- und Pflegeanstalt; Dr. Engelken.

Die Irrenanstalten in der Schweiz und in Oesterreich.

I. Schweiz

(Staats- und Privatanstalten).

Altnau (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt des Dr. Bridler.
Basel (Cant. Baselstadt): Oeffentl. Irren-Heil- u. Pflegeanst., Prof. Dr. Brenner.
Bellevue (Cant. Thurgau): Privat-Heil- und Pflegeanstalt, Dr. Binswanger.
Bern (Cant. Bern). Privatanstalt der Schwestern Niehaus „zur Hoffnung", Dr. Niehaus.
Bain de Cery (Cant. Waadt). Heil- u. Pflegeanstalt f. d. Cant. Waadt, Dr. Rist.
Katharinenthal (Cant. Thurgau). Kranken- und Greisenasyl, Dr. Brunner.
Königsfelden (Cant. Aargau): Irrenanstalt für Cantan Aargau; Dr. Schaufelbuhl.
Marsens (Canton Freiburg): Hospice d'Aliénés, öffentl. Anstalt f. Cant. Freiburg; Dr. M. Birnhaumer.
Métairie (bei Nyon, Canton Waadt): Privat-Heil- und Pflegeanstalt für Pat. höherer Stände, Dr. Guder.
Mett (Cantan Bern): Privatpflegeanstalt; Dr. Scherer-Finkbeiner.
Muschenbuchsee (Canton Bern). Privatierenanstalt Straub; Dr. Strand.
Münsterlingen (Canton Thurgau): Oeffentliche Irrenheilanstalt f. d. Cantan Thurgau, Dr. Walter.
St. Pirminsberg (Canton St. Gallen): Oeff. Anst. f. Cantan St. Gallen; Dr. Henne.
Préfargier (Canton Neuchâtel): Oeff. Heilanstalt, Dr. Chatelain.
Realta (Cant. Graubünden): Verwahrungsanstalt für Unheilbare, Dr. Buol in Thusis.
Rheinau (Cant. Zürich). Oeffentl. Irrenanstalt für Cant. Zürich, Dr. Moor.

Rheineck (Canton Appenzell). Privatirrenanstalt. Dr. Just.
Schaffhausen (Cant. Schaffhausen). Heil- und Pflegeanstalt.
Stammenheim (Canton Zürich): Kranken- und Irren-Colonie, Dr von Orelli
Wil (Canton St Gallen) Dr Ellinger's Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke, Dr. Anker.
Zürich (Canton Zürich): Burghölzli, öffentl. Heilanstalt f. Cant. Zürich, Prof. Hitzig.
Zug (Canton Zug): Pflegeanstalt für Irre.

II. Oesterreich

(Staats- und Privatanstalten).

Brünn: Mährische Landesirrenanstalt; Dr. F. X. Longer.
Gratz: Feldhof, Landesanstalt für Steiermark und Universitätsklinik, Prof. Dr. v. Krafft-Ebing.
Hall (Tirol): Landes-Irrenanstalt für das Kronland Tirol: Dr. J. Stolz.
Inzersdorf (Niederösterreich): Privatanstalt für Nerven- und Gemüthskranke, Dr. Breslauer und Dr Fries
Klagenfurt: Heil- und Pflegeanstalt des Herzogth Kärnthen.
Klosterneuburg: Landes Irrenanstalt für Niederösterreich, Dr. Mildner.
Laibach: Krainische Landes-Irrenanstalt; Prof Dr. A. Valette.
Linz: Privatanstalt, Dr. Ritter von Huttern u. Dr. Lovinger.
Niederndorf (Oberösterreich): Landesirrenanstalt bei Linz; Dr. Schasching
Oberdöbling bei Wien (Hirschengasse 163): Privatheilanstalt für Gemüths- u. Nervenkranke von Dr. Leidesdorf und Obersteiner.
Prag: Kön. Böhmische Landesirrenanstalt für Königr Böhmen, Dr. J. Fischer
Salzburg: Landesirrenanstalt f. Herzogth. Salzburg. Dr. Zillner.
Triest Praninzini-Irren-Heil- und Pflegeanstalt für das Küstenland.
Wien 1. Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt, Prof Dr. Schlager; 2. Abtheilung im Krankenhause für zweifelhafte Fälle (insbesondere psychiatrische Klinik), 3. Privat-Heil- und Pflegeanstalt der Fr. Dr. Pabst, Dr. Maresch.
Ybbs (Niederösterreich): Niederösterreichische Landes-Irrenanstalt; Dr. Hornung.

Idiotenanstalten.

Preußen.

Berlin: Anstalt des Dr. Borsch.
Bielefeld: Anstalt für Epileptische und blödsinnige Knaben.
Birkenbach bei Tiez. Regierungsbezirk Wiesbaden. Anstalt des Lehrers Siebenhaar, Dr. Schulz
Gladbach-Rheydt: Anstalt Heydata, Dr. Wolf.
Hasserode bei Wernigerode Anstalt „Zum guten Hirten". Dr Friederich.
Kiel: Anstalt des Literaten J. Meyer.
Kraschnitz bei Mittisch (Schlesien) Deutsches Samariter-Orden-Stift des Grafen von der Recke Volmarstein.
Kuckenmühle bei Stettin Anstalt f. Blöd- und Schwachsinnige. Dr. Sauerbering.
Schloß Langenau bei Nassau.
Langenhagen (Prov Hannover). Privat-Idiotenanstalt; Dr. Kind.
Neinstedt bei Quedlinburg Das Elisabethstift.
Potsdam: Wilhelmstift.
Rastenburg (Reg.-Bez. Königsberg): Anstalt des Dr. Jacoby.
Rheidt: Heil- und Pflegeanstalt, Dr. v. Nahmer.
Schleswig Stender'sche Anstalt. Dr. Sager.
Schreiberhau (Schlesien) Anstalt des Med. Rath Dr. Herzog in Warmbrunn.
Soederberg Anstalt des Dr. Hanken.
Stettin siehe Kuckenmühle.
Schloß Tetzel bei Neuhaldensleben, Provinz Sachsen.

Bayern.

Eckeberg bei Mühldorf a. Inn. Cretinenanstalt für Oberbayern, Dr. Medicus.
Glött bei Tüllingen.
Neuendettelsau in Mittelfranken (für weibliche Kranke): Diakonissen-Anstalt für Blöde und Epileptische, Dr. Riedel.
Pottingen bei Oettingen (für männl. Kranke): Privatanstalt der Diakonissenanstalt zu Neuendettelsau, Dr. Permanne in Oettingen.

Königreich Sachsen.

Dahlen Epstein'sches Pensionat für kranke und schwachsinnige Kinder.
Hubertusburg Anstalt f. bildungsunfähige Kinder und Erziehungsanstalt für bildungsfähige blödsinnige Kinder, Med.-Rath Dr. Ehrt und Dr. Köhler.
Mockern bei Leipzig: Anstalt der verwittweten Frau Dr. Kern, Dr. Müller.
Meißen: Anstalt des Dr. Herz.

Württemberg.

Mariaberg bei Gommeringen, Dr. Schmidt.
Stetten Anstalt auch für Schwachsinnige und Epileptische, Dr. Häberle.

Braunschweig.

Eckerode: Anstalt; Dr. Berlhau.

Großh. Hessen.

Darmstadt: Idiotenanstalt.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Anstalt in der Nähe des Sachsenberges.

Hamburg.

Alsterdorf bei Hamburg.

Anstalten für besondere Leiden und Methoden.

Asyle für Nervenkranke.

Blankenburg im Harz bei Halberstadt. Privatanstalt des Dr. Otto Müller.
Blankenburg in Thüringen Villa Emilio. Privatanstalt des Dr. Schwabe.
Charlottenburg bei Berlin (Berliner Str. 18): Anstalt des Dr Ebel
Stetten bei Cannstatt (Württemberg): Privatanstalt für Schwachsinnige und Epileptische, Dr Falco
Schloß Jägersburg bei Forchheim (Bayern. fränkische Schweiz) Heilanstalt des Dr. H. Wildberger.

Pensionsanstalten für junge Damen, besonders Bleichsüchtige.

Blankenburg in Thüringen bei Weimar Heilanstalt für Bleichsucht u. Blutarmuth, Dr. Schwabe
Briesnitz Villa Constantia bei Dresden. Pension für bleichsüchtige Mädchen, E. Starke.
Engelberg (Schweiz Canton Unterwalden), Dr. Cattani.
Rigi-Scheidegg (Schweiz Canton Uri), Curanstalt des Wirth Müller.
Schwendi-Kaltbad (Schweiz. Canton Unterwalden), Curanstalt der Gebrüder Burch.
Seelisberg (Schweiz. Canton Uri). Curort „Maria zum Sonnenberg".

Anstalt für leidende, altersschwache Damen

Charlottenburg: Bismarckstraße 30; Maria von Mallitz

Maisons de Santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin. Kranken-Anstalt des Canit. Rath Dr. Ed. Levinstein.
Löbnitz bei Dresden Kranken-Asyl der Frau Marie Simon
Wien: Heilanstalt des Dr. Albin Eder.

Heilanstalten für Stotterer.

Berlin (Dorotheenstr 67): Heilung durch Sprachgymnastik, Prof. Jos. Lehwes.
Burgsteinfurt (Provinz Westphalen): Sprachärzte Denhardt und Veltrup
Carlowitz Heilanstalt von Gust. Noletig.
Grimmitzschau Heilanstalt von Aufbaum
Delmenhorst (bei Bremen): Institut des Lehrers Katenkamp.
Glogau: Anstalt von A. Gerdts.
München: Anstalt von J. Hellermann.

Anstalten zu Curen nach der „Naturheilmethode" und zu Scheoth'schen Curen.

Berlin: Diätetische Anstalt, Kurfürstenstr. 5. Dr. Rosenfeld. Tägl. Commandantenstr 9; Dr. Berthalz.
Bruanthal bei München: ehemalige Steinbacher'sche Anstalt, Dr. Loh.
Dresden. Schroth'sche diätetische Anstalt, Dr. Kies.
Dresden: Schroth'sche diätetische Anstalt; Dr. Baumgarten.
Wind bei St. Gallen (Schweiz): Naturheilanstalt des chem. Apoth. Hahn.

Anstalten für Sandbäder.

Blasewitz bei Dresden: Heiße Sandbäder, Dr. Flemming.
Köstritz unweit Gera Med.-Rath Sturm.

Anstalten für Kumyß-Curen.

Charlottenburg bei Berlin (Wilmersdorfer Str. 31): Dirig. Arzt Dr. Emmerich. Berlin. Friedrichsstr. 115.
Berlin. Teltower Str. 55: Dirigir. Arzt Dr. Weil. Botanische Gartenstr. 11—13, Arzt Dr. Levinstein.
Ottenstein bei Schwarzenberg (Sachsen): Besitzer Bauer.
Neukirchen und Trentmannsdorf bei Bruneck.
Moskau: Heilanstalt des Dr. E. Stahlberg.

Inhalatorien für Ozon-Sauerstoff.

Berlin: Gebrüder Lenz (früher Groll und Gartner), Dorotheenstraße 78/79.
Dresden: Victoriastr. 13.

Anstalten für Weintraubencuren.

1. Rheintraubencurorte (+ 7,1° R. mittlere October-Temperatur):
   a) Mittleres Rheinthal: Hannef, St Goarshausen, Boppard, Johannisberg;
   b) Oberes Rheingebiet, Bayrische Pfalz, Durkheim, Gleisweiler.
2. Curorte des Genfer See's (+ 8,4° R. mittl. Oct.-Temperatur)
   Montreux, Verney, Chernex, Chillon, Clarens, Veytaux.
3. Curorte Tyrols (+ 10,2° R.° mittl. Oct.-Temperatur):
   Gries, Meron, Bozen.

Anstalt für pneumatische Curen (mit comprimirter Luft).

Wien (Sophienbad): Dr. Toold Freud.

Orthopädische Heilanstalten.

Bamberg: Dr. Wildberger.
Berlin: Sanit.-Rath Dr. Eulenburg sen., Friedrichstr. 103. Schwedisch-Gymnastische Anstalt. Director: Fr. Becker, Unter den Linden 18.
Bonn: Dr. Porow.
Erlangen: Prof. Heinecke.
Gießen: Dr. Lieber I.
Godesberg bei Bonn: Dr. Finkelnburg
Kopenhagen: Dr. Tochmann und Schiobte.
Leipzig: Dr. Schildbach.
München: L. H. Krieger.
Nürnberg (Rosenau): Dr. Zohn.
Währing bei Wien: Dr. H. R. v. Weil.
Zürich: Dr. Frey

Homöopathische Heilanstalt.

Berlin: Krankenpension und Klinik, Trebbinerstraße 2, Arzt: Dr. Moltönder

B. Specialisten.

Krankheiten der Athmungsorgane.

Amsterdam: Prof. Herd.
Berlin: Prof. Frerichs, Prof. Fränkel, Prof. Fränkel, Prof. L. Waldenburg.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Biermer.
Erlangen: Prof. Wintrich.
Halle: Prof. Weber.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Leipzig: Prof. Wunderlich, Prof. C. Wagner, Prof. Heubner.
München: Prof. o. Ziemßen.
Tübingen: Prof. Jürgensen.
Wien: Prof. Duchek
Würzburg: Prof. Gerhardt.

Augenkrankheiten.

Berlin: Prof. Schweigger, Dr. J. Hirschberg, Dr. Weber-Liel.
Breslau: Prof. Förster, Dr. H. Cohn.
Bern: Dr. Dor.
Bonn: Prof. Sämisch.
Darmstadt: Dr. A. Weber.
Düsseldorf: Dr. Mooren.
Erlangen: Prof. Mechel.
Göttingen: Prof. Leber.
Heidelberg: Prof. Becker.
Halle: Prof. H. Gräfe.
Königsberg: Prof. J. Jacobson, Dr. Samoun.
Leipzig: Prof. Coccius.
London: Dr. Liederich (St. Thomas-Hosp.), De. Bader (Guy's Hosp.).
New-York: Dr. H. Knapp.
Paris: Dr. von Wecker, Dr. Golezowski.
Prag: Prof. Hasner.
Rom: Dr. Mauthner.
Rostock: Prof. Zehender.
Tübingen: Prof. Nagel.
Utrecht: Prof. Donders.
Wiesbaden: Dr. Alex. Pagenstecher.
Wien: Prof. o. Arlt.
Zürich: Prof. Horner.

Chirurgische Krankheiten.

Basel: Prof. A. Socin.
Berlin: Prof. v. Langenbeck, Prof. Burdeleben, Prof. Wilms.
Bonn: Prof. W. Busch.
Breslau: Prof. H. Fischer.
Freiburg i. Br.: Prof. Czerny.
Greifswald: Prof. Hüter.
Halle: Prof. R. Boldmann.
Heidelberg: Prof. Simon.
Jena: Prof. Rieb.
Kiel: Prof. Esmarch.
Königsberg: Prof. Schönborn.
Leipzig: Prof. Thierich, Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.
München: Prof. v. Nußbaum.
Rostock: Prof. König.
Tübingen: Prof. v. Bruns.
Wien: Prof. Billroth.
Würzburg: Prof. v. Linhart.
Zürich: Prof. Rose.

Frauenkrankheiten.

Berlin: Prof. Ed. A. Martin, San.-R. Dr. Nogel, Dr. L. Meyer, Dr. Fasbender.
Bonn: Prof. Veit.
Breslau: Prof. O. Spiegelberg, Prof. Freund.
Erlangen: Prof. Schröder.
Freiburg: Prof. Hegar.
Göttingen: Prof. Schwarze.
Halle: Prof. Olshausen.
Jena: Prof. Schultze.
Leipzig: Prof. Crede.
München: Prof. Hecker
Wien: Prof. C. Braun, Prof. G. Braun, Prof. Späth.
Würzburg: Prof. Scanzoni von Lichtenfels.

Gehirnleiden.

Berlin: Prof. Westphal, Dr. Mendel.
Göttingen: Prof. Hasse, Dr. L. Meyer.
Heidelberg: Prof. Erb.
Jena: Prof. Rothnagel.
München: Prof. Gudden.
Wien: Prof. Meynert.

Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane.

Basel: Prof. Socin.
Berlin: Dr. Fürstenberg.
Wien: Prof. Podrotzky.

Hautkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Prof. Lewin, Dr. Knorr (Louisenkrankenhaus, Halleiche Str. 11).
Breslau: Dr. Kobner.
München: Prof. v. Ziemßen.
Prag: Dr. Ph. Jos. Pick.
Wien: Prof. Hebra, Dr. Neumann, Dr. Heinr. Auspitz, Dr. Kaposi (Moritz Kohn).

Kehlkopfleiden.

Berlin: Dr. A. Tobold, Dr. Wolbendurg, Dr. Lewin.
Bonn: Prof. Rühle.
Breslau: Prof. Bottolini, Dr. Gottstein, Dr. Sommerbrod.
Cöln: Dr. E. Michel.
Dresden: Dr. Prinz
Greifswald: Prof. Hüter.
Königsberg: Prof. o. Barow.
Leipzig: Prof. Merkel, Dr. Heinze.
Pest: Dr. Rohratil.
Stuttgart: Dr. Siegle.
Tübingen: Prof. von Bruns.
Wien: Dr. Störk, Dr. Ludw. Mandel, Dr. Schnitzler, Dr. Leop. Ritter von Schrötter, Dr. Fieber.
Würzburg: Prof. Gerhard, Dr. Rosdach.

Kinderkrankheiten.

Berlin: Prof. Henoch, Dr. Baginsky (Poliklinik, Brunnenstr. 3).
Dresden: De. Förster.
Leipzig: Prof. C. Hennig, Dr. B. Wagner.
München: Dr. Aug. Hauner.
Nürnberg: Dr. Cnopf.
Prag: Dr. Joh. Steiner, Dr. Ritter von Rittershain.
Regensburg: Dr. Popp.
Stettin: Dr. Steffen.
Wien: Prof. Widerhofer, Dr. Schuller, Dr. A. Monti, Dr. Eisenschitz.
Würzburg: Prof. Gerhard.
Zürich: Prof. v. Wyß.

Kropfleiden

Bern: Prof. Th. Kocher.
Wien: Dr. K. Störk.

Leber- und Milzleiden.

Berlin: Prof. Frerichs.
Greifswald: Prof. Mosler.
Heidelberg: Prof. Friedreich.
Rostock: Prof. Thierfelder, Prof. Ponfick.
Wien: Prof. Duchek.

Magen- und Darmleiden.

Berlin: Dr. H. Auerbach.
Dorpat: Prof. Vogel.
Erlangen: Prof. Leube.
Freiburg im Breisg.: Prof. Kußmaul
Leipzig: Prof. C. Wagner.
München: Prof. v. Ziemßen.
Tübingen: Prof. Jürgensen, Dr. Lichtenstern.

Mundkrankheiten.

Berlin: Prof. C. Albrecht.
Königsberg: Dr. Bohn.
Leipzig: Prof. C. Wagner.

Nasenkrankheiten.

Halle: Prof. Th. Weber.

Nervenkrankheiten.

Berlin: Dr. J. Rosenthal, Dr. Moritz Meyer, Dr. A. Eulenburg.
Bonn: Prof. Obernier.
Dresden: Dr. C. A. Erdmann.
Heidelberg: Prof. Erb.
Straßburg: Prof. Leyden.
Wien: Prof. Benedikt, Dr. M. Rosenthal, Prof. Bamberger.

Nieren- und Harnorgan-Leiden.

Berlin: San.-Rath Dr. Güterbock, Dr. Fränkel (Oberstabsarzt).
Bern: Dr. Kocher.
Breslau: Dr. Edstein.
Kassel: Dr. B. Stilling.
Kiel: P[illegible]arlete.
Wien: Prof. Dittel, Prof. Podrotzky, De. Joonchich.

Ohrenkrankheiten.

Berlin: Prof. Lucae, De. F. C. Weber.
Breslau: Prof. Bottolini.
Dorpat: Prof. A. Bottcher
Halle: Prof. H. Schwartze.
Heidelberg: Dr. Moos.
Königsberg: Dr. A. Magnus.
Leipzig: Prof. Wendt, Dr. Hagen.
Prag: Prof. E. Mach, Dr. Pribram
Stuttgart: Dr. Hedinger jun.
Tübingen: Prof. v. Troltsch.
Wien: Dr. A. v. Politzer, Prof. J. Gruber.

Syphilis.

Berlin: Prof. Lewin.
Erlangen: Prof. Bäumler.
Hamburg: Dr. Fr. Simon.
Leipzig: Dr. Jul. Kühn.
Wien: Prof. v. Sigmund, Prof. Zeißl.

Unterleibsbrüche.

Berlin: Dr. Ravoth
Gießen: Prof. Bernher.
Innsbruck: Prof. Heine.
Leipzig: Prof. B. Schmidt.
Marburg: Prof. Roser.

Wurmkrankheiten.

Dresden: Med.-Rath Küchenmeister.
Kiel: Prof. Heller.
Rostock: Prof. Ponfick

Zahnkrankheiten.

Berlin: Dr. C. Albrecht, Dr. Sürsen, Dr. R. Baume.
Breslau: Dr. J. Bruck.
Dresden: Dr. Th. Block, Dr. Rottenstein.
Flensburg: Dr. Kleinmann.
Frankfurt a. M.: Dr. Rottenstein.
Halle: Dr. Holländer.
Leipzig: Dr. Hering, Dr. Klare.
München: Prof. G. Koch.
Wien: Prof. Wedl.

Thierkrankheiten.

Augsburg: Kreisthierarzt Adam
Berlin: Obermarschalthierarzt Albrecht.
Carlsruhe: Hofthierarzt Lydtin.
Dresden: Thierarzt Prof. Haubner.
Eldena: Professor Tommann.
Frankfurt a. M.: Director Schmidt.
Hannover: Med.-Rath Günther.
Jena: Professor Falke.
Leipzig: Professor Fürn.
München: Prof. Franl. Prof. Bollinger.
Proskau: Docent Rohe.
Straßburg: Landesthierarzt Zündel.
Wien: Professor Bruckmüller.

Digitized by Google

Literatur.

Die literarische Production der Jahre 1873 und 1874 in Deutschland.

Es erschienen Werke aus dem Gebiete:	1873	1874
Philosophie	157	152
Theologie	1239	1094
Freimaurerei	19	19
Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	1311	1325
Geschichte. Biographien. Memoiren. Briefwechsel	780	790
Jurisprudenz. Politik. Statistik	1051	1178
Mathematik. Astronomie	162	237
Geographie. Reisen	339	369
Kriegswissenschaft. Pferdekunde	311	329
Heilwissenschaft. Thierheilkunde	511	607
Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	650	684
Alterthumskunde. Mythologie	438	487
Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	346	391
Handelswissenschaft. Gewerbskunde	402	486
Bauwissenschaft. Maschinen- und Eisenbahnkunde. Schiffahrt	331	401
Landwirthschaft. Gartenbau	310	322
Forst- und Jagdwissenschaft. Bergbau und Hüttenkunde	90	89
Sammelwerke. Literaturkunde	258	302
Schöne Literatur: Lyrik. Epik. Drama, Romane und Novellen	948	912
Kunstliteratur. Musik. Bildende Künste. Stenographie	391	434
Volksschriften	205	388
Jugendschriften	387	344
Vermischte Schriften	500	617
Karten	220	218
Summa	11315	12070

Systematisch geordnetes Verzeichniß der allgemeinwichtigen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, Jahrbücher, Jahresberichte u. s. w.

(Fortgeführt bis zum 1. Mai 1875.)

Inhaltsübersicht.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater, gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung. — II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen. — III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik. — IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie. — V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften. — VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde. — VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde. — VIII. Naturwissenschaften. — IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft. — X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

I. Schöne Literatur, bildende Künste, Musik und Theater; Mode; gemeinnützige Belehrung und Unterhaltung.

(Mit Ausnahme der Localblätter.)

Abendstunden. Zwanglose Hefte zur Belehrung und Erheiterung. Wien. Weicke u. Co. 12 Hefte à Mk 1.2.

Almanach. Stickereimuster-Vorlagen. Herausg.: C. H. Müller. 24 Lfgn. Berlin, Müller u. Wallach. Mk 6

Arbeitsstube, die. Zeitschr. f. leichte, elegante weibl. Arbeiten. In Heften. Leipzig. Kremer u. Co. Vierteljl. 0.45. Doppelausg. 0.90.

Bahnen, neue. Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins. Herausg.: L. Otto und A. Schmidt. 24 Nrn. Leipzig. Schäfer. Mk 3.

Bazar, der. Illustr. Damenzeitung. 48 Nrn. Berlin. B.-Act.-Ges. Mk 10.

Bazar f. Kindergarderobe hr. Ill. Ztschr. f. Mütter. 24 Nrn. Berlin. Grondbach. Mk 6.

Beobachter, der, deutscher, französischer u. englischer Herrenmoden. Red.: G. A. Müller. H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenz. Mk. 10.

Bildungsverein, der. Centralbl. f. d. freie Fortbildungswesen in Schl. Red.: F. Leiding. 24 Nrn. Berlin. Simion. Mk 6.

Blatt, das neue. Red.: Franz Hirsch. 52 Nrn. Leipzig. Payne. Mk. 6.

Blätter, deutsche. Literarisch politische Feuill.-Beil. z. Gartenlaube. Red.: A. Fränkel. 52 Nrn. Leipzig. Keil. Mk. 2.4.

Blätter, deutsche. Organ f. allg. Volksbildg. Herausg.: L. Overzier. 52 Nrn. Coln. Lengfeld. Mk 10.

Blätter, fliegende. Red.: K. Braun u. C. Jlle. 52 Nrn. München, Braun und Schneider. Mk 13.

Blätter, neue fliegende. 52 Nrn. od. 17 Hfte. Wien. Klic u. Spitzer. Mk 10.4. à Heft Mk. 0.4.

Blätter, fliegende, f. kathol. Kirchenmusik. Herausgeber F. Witt. 12 Nrn. Regensburg. Pustet. Mk. 2.

Blätter, illustrirte, f. Geist u. Gemüth. 17 Hefte. Stuttgart. Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Buch, das, für Alle. 25 Hefte. Stuttgart, Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Cäcilia. Organ f. kathol. Kirchenmusik. Herausg.: M. Hermesdorff. 12 Nrn. Trier, Gracb. Mk. 4.

Chronik, illustr., d. Zeit. Bl. zur Unterh. 25 Hefte. Stuttgart. Schönlein. à Heft Mk. 0.2.

Coiffure, die. Zeitschrift f. Kopfputz u. Frisur. Red.: F. Lesser. 24 Nrn. Berlin. Grondbach. Mk. 12.

Criminalbibliothek. Begründet von Temme. 15 Hefte. Berlin. Exped. Mk 6.

Daheim. Deutsches Familienblatt. Herausg.: Dr. R. Konig. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 7.2. In 18 Heften à Heft Mk. 0.4.

Dichterhalle, deutsche. Red.: E. Eckstein. 52 Nrn. Leipzig. Hurtknoch. Mk 6.

Dilettant, der. Ill. Zeitschrift f. häusl. Kunstbedürfnisse u. s. w. Red.: J. Bergmeister. 26 Nrn. München. Mey und Widmayer. Mk. 10.8.

Echo, Berliner Musikzeitung. 50 Nrn. Berlin. Schlesinger. Mk 8.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg.: J. D. Prochnow. 12 Hefte. Berlin. Selbstverl. Mk. 6.

Europa. Chronik der gebild. Welt. Red.: H. Klenstruder. 52 Nrn. Leipzig. C. Keil. Mk 21.

Euterpe. Eine Musik-Zeitschrift f. Deutschlands Volksschullehrer u. s. w. Herausg.: F. W. Sering. 10 Nrn. Leipzig. Merseburger. Mk 4.

Familienfreund, der. Ztschr. z. Unterhltg. Red.: C. Lindow. 52 Nrn. Berlin. Lindow. Mk. 4.5.

Familienzeitung, allgemeine. Blätter f. d. häusl. Kreis. 52 Nummern. Stuttgart. Schönlein. Mk 6. In 18 Heften à Mk. 0.4.

Figaro. Humoristisches Wochenblatt. Red.: R. Sitter. 52 Nrn. Wien. u. Waldheim. Mk. 8.

Frauenanwalt, der. Herausg.: J. Hirsch. 12 Hefte. Berlin. Stonde. Mk 7.

Frauenzeitung, allgemeine. Herausg.: P. A. Koen. 24 Nrn. (Mit Beil.: Socialreform. 24 Nrn.) 52 Nrn. Gotha. Glaser. Mk. 12, Socialreform apt. Mk 6.

Frauenzeitung, illustr. Ausg. d. „Modenwelt" m. Unterhaltgsbl. 18 Nrn. Ausg. mit 12 color. Modelpfrn. Mk 10. Ausg. mit 48 Modelpfrn. Mk 17. Berlin. Lipperheide.

Für Mußestunden. 12 Nrn. Leipzig. Siegismund u. Volkening. Mk. 1.2.

Gartenlaube, die. Illustrirtes Familienblatt. 52 Nrn. Leipzig. Keil. Mk. 6.4.

Gegenwart, die. Wochenschrift für Literatur, Kunst u. s. w. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin. Stilke. Mk. 18.

Hausfrauenzeitung, deutsche. Herausg.: L. Morgenstern. 52 Nrn. Berlin. Peiser. Mk. 4.

Hausfreund, der. Illustr. Familienblatt. Red.: W. Lilie. 52 Nrn. Leipzig. Thiele u. Freese. Mk. 6.4. In Heften à Mk. 0.4.

Haus und Welt. Blatt f. Deutschlands Frauen. 26 Nrn. Berlin, Ebhardt. Mk. 8. Ausg. m. color. Modelpfrn. Mk. 18.

Jahreszeiten. Ztschr. f. Literatur u. s. w. 52 Nummern. Red.: O. Schretzer. Hamburg. Kittler. Mk. 30.
mit Damenmoden allein Mk. 24.
mit Herrenmoden allein Mk. 18.
Ohne Kupfer Mk. 15.

Jahreszeiten, die. Illustr. Modenztg. 24 Nrn. Berlin. Victoriaverlag. Mk. 5.

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt. Red.: C. Dohm. 60 Nrn. Berlin. Hofmann u. Co. Mk. 9.

Kunstblatt, christliches. Herausg.: C. Grüneisen und C. G. Pfannschmidt. 12 Nrn. Stuttgart. J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Kunstzeitung, deutsche. Die Dioskuren. Herausg.: M. Schasler. 52 Nrn. Berlin. Nicolai. Mk. 18.

Mephisto. Social satir. Flugblatt. Herausg.: A. W. Hellrich. 52 Nrn. Berlin. Weichelt. Mk 4, einz. Nrn Mk 0.2.

Mode, die. Journal f. Damentoilette. Red.: O. Schretzer. 52 Nrn. Hamburg. Kittler. Mk. 18.

Modenmarkt für Herren-Garderobe. Herausg.: G. A. Müller. H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Modenzeitung. Mk. 4.

Modentelegraph. Herausg.: H. Klemm und F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Mk. 7.

Modenwelt, die. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. 24 Nrn. Berlin, Lipperheide. Mk. 5.
Mit lith. u. col. Kpfrn. Mk. 14.

Modenzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig. Dürr'sche Buchhandlung. Ausgabe mit circa 61 in Stahl gestochenen u. colorirten Modebildern Mk 20. Ausgabe mit circa 64 Modebildern u. circa 52 Extrablättern (Portraits, Ansichten rc.). Mk. 27.

Modenzeitung, europäische, für Herrengarderobe. Herausg.: H. Klemm und F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exp. Mk. 13.4.

Modenzeitung, illustr. 12 Nrn. Berlin, Ebhardt. Mk. 3.4.

Monatshefte, deutsche, f. Dichtkunst u. Kritik. Herausg: O. Blumenthal. 12 Hfte. Berlin. Stille pro Heft Mk. 1.

Monatshefte für Musikgeschichte, herausgegeben von d. Gesellschaft f. Musikforschung. Red: R. Eitner. 12 Hefte Berlin. Bahn. Mk. 9.

Monatshefte, Westermanns illustrirte deutsche. Red: Dr. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.

Montagszeitung, Berliner. Herausg.: A. Glaßbrenner. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 10.

Musica sacra. Beitr. z. Reform u. Förderung der kath. Kirchenmusik. Herausg.: F. Witt. 12 Nrn. Regensburg. Pustet Mk. 2.

Musikerzeitung, deutsche. Organ f. d. Interessen d. Musiker u. d. musik. Verkehrs. Im Auftr. d. Ver. d. Berl. Musik. H. Thadewaldt. Red: H. Mendel. 52 Nrn. Berlin. Lesser Mk. 5.

Musikzeitung, allgem. deutsche. 52 Nrn. Cassel. Luckhardt. Mk. 8.

Musikzeitung, deutsche. Herausg.: C. M. Ziehrer. 52 Nrn. Wien. Klemm. Mk. 15.

Nouveautés, la haute, des modes Parisiennes. 24 livr. Basel. Bur. f. techn. Lit. Gr. Ausg. Mk. 40. Mittl. A. Mk. 22. Kl. A. Mk. 16.

Omnibus. Illustrirtes Wochenblatt. Red: A. Stollko. 52 Nrn. Hamburg. Verlags-Magazin. Mk. 5.25. In 14 Heften à Mk. 0.45.

Pariser Toiletten. 12 Nrn. Basel. Bureau f. techn. Lit. Mk. 9.

Pfennigblatt, illustrirtes. 52 Nrn. Leipzig. Mangel. Mk. 1.

Phönix, der. Berichterstatter üb. neueste deutsche, französische u. englische Heldenmoden. Herausg.: H. Klemm u. F. A. Schmidt. 12 Nrn. Dresden. Exped. der Europ. Moden. Mk. 7.

Pionier, der. Ill. Ztschr. z. Unterh. u. Belehrg. Herausg.: W. Uhland. 52 Nrn. Dresden. Wolf. Mk. 4.

Quelle, die. Blätter f. Unterhltg. u. Belehrg. 15 Hefte. Dresden. Lohse. à Heft Mk. 0.6.

Romanmagazin d. Auslandes. Herausg. u. Verl.: O. Janke in Berlin. 36 Nrn. Mk. 14.40.

Romanzeitung, deutsche. Red. d. Feuill.: R. Schweichel. 48 Nrn. Berlin. Janke. Mk. 14.

Rundschau, deutsche. Herausg.: J. Rodenberg. 12 Hfte. Berlin. Paetel. Mk. 24.

Salon, der, für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Herausg.: F. Hirsch. 12 Hefte. Leipzig. Payne. Mk. 12.
Volksausg. in 24 Heften à Heft Mk. 0.25.

Salonblatt, Wiener. Herausg.: M. Engel. 52 Nrn. Wien. Weiske u. Co. Mk. 24.

Sängerhalle, die. Offic. Organ d. disch. Sängerbundes. Red.: H. Pfeil. 24 Nrn. Leipzig. Siegel. Mk. 4.

Schachzeitung, deutsche. Herausg.: J. Minckwitz. 12 Hefte. Leipzig. Veit u. Co. Mk. 9.

Schachzeitung, österr. Herausg.: H. Lehner. 12 Nrn. Wien. Gerold. Mk. 10.

Schaubühne, neue. Organ f. Theater, Musik u. Kunst. 52 Nrn. Leipzig. Mengel. Mk. 18.

Schutzes- und Wehrzeitung, deutsche. s. unt. IX.

Schweiz, die illustrirte. Unterhaltungsblatt f. d. Familientisch. 52 Nrn. Bern. Daly. Mk. 5.20.
Ausgabe in 12 Heften à Mk. 0.25.

Signale für die musikalische Welt. 52—100 Nrn. Leipzig. Senff. Mk. 6.

Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. Herausg.: F. Duncker. Red.: G. F. Liedtreu. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 5.

Stunden, sorglose, im Kreise beliebter Erzähler. Herausg.: F. W. Hackländer. 15 Hfte. Stuttgart. Kröner. à Heft Mk. 0.4.

Theater-Chronik, deutsche. Herausg.: Gotthard Hübner. 52 Nrn. Leipzig. Wehrl. Mk. 18.

Theaterdiener, neuer. Organ für Kunst- und Theaterinteressen. Red.: A. Entsch. 52 Nrn. Berlin. Mecklenburg. Mk. 18.

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrirte Ztg. Herausg.: F. W. Hackländer. 52 Nrn. Stuttgart. Hallberger. Mk. 12.
Ausgabe in 26 Heften à Heft Mk. 0.25.

Uranin. Musikzeitschr. f. Orgel. Herausg.: A. W. Gottschalg. 12 Nrn. Erfurt. Körner. Mk. 2.25.

Victoria. Illustrirte Muster- u. Modenzeitung. 18 Nrn. Berlin. Bering. Mk. 9.

Volksblatt für Stadt und Land, zur Belehrung und Unterhaltung. Red.: Ph. v. Nathusius. 52 Nrn. Quedlinburg. Franke. Mk. 6.

Volksfreund, der. Red.: Pred. Kulla. 10 Nrn. Breslau. Tulser. Mk. 0.7.

Volkszeitung, illustrirte. 20 Hefte. Stuttgart. Hallberger. à Heft Mk. 0.5.

Volkszeitung, jüdische. Herausg.: J. Klingenstein. 52 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 7.

Warte, deutsche. Red.: B. Meyer. 24 Hefte. Carlsruhe. Braun. Mk. 7.2

Welt, die bunte. Ill. Wochenblatt. Herausg.: W. Uhland. 18 Hefte. Dresden. Wolf. à H. Mk. 0.5.

Welt, die illustrirte. Blätter aus Natur und Leben. Wissenschaft und Kunst. 52 Nrn. ab. 17 Hefte. Stuttgart. Hallberger. Mk. 6.
Ausg. in Heften à Mk. 0.4.

Wespen, Berliner. Ill. humor. Wochenblatt. Herausg.: J. Stettenheim. 52 Nrn. Berlin. Brigl. Mk. 6.

Wochenblatt, musikalisches. Herausg.: C. W. Fritzsch. 52 Nrn. Leipzig. Fritzsch. Mk. 8.

Zeit, die neue. Freie Hefte f. vor. Häherbildung. Herausg.: H. Frhr. v. Leonhardi. In Hftn. Prag. Tempsky.

Zeit, neue. Wochenschr. f. Theater, Kunst u. Literatur. Offic. Organ d. disch. Genossenschaft dram. Autoren u. Componisten. Red.: Herm. Miotte. 52 Nrn. Leipzig. Mintz. Mk. 9.

Zeitschrift für bildende Kunst. Herausg.: C. v. Lützow. 12 Hefte. Mit Kunstchronik. 12 Hefte. Leipzig. Seemann. Mk. 25.
Die Kunstchronik apart Mk. 9.

Zeitschrift, neue, für Musik. 52 Nrn. Leipzig. Kahnt. Mk. 11.

Zeitung, allgem. musik. Herausg.: Fr. Chrysander. 52 Nrn. Leipzig. Rieter Biedermann. Mk. 18.

Zeitung, illustrirte. 52 Nrn. oder 2 Bände. Leipzig. Weber. Mk. 21.

Zeitung, neue, für die elegante Welt. 12 Nrn. Dresden. Exped. d. Europ. Modenztg. Einf. Ausg. Mk. 3. Doppel-Ausg. Mk. 16.

Zeitung, neue illustrirte. Red.: J. Nordmann. 52 Hefte. Wien. Exped. à Heft 0.5.

II. Literaturwissenschaft, allgemeine Bibliographie, Buchhandel, Schriftwesen u. s. w.

(Mit Ausschluß der stenogr. Localblätter.)

Akademie der Wissenschaften. Herausg.: G. Franke. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 8.

Annalen der Typographie u. s. w. 52 Nrn. Leipzig. Lorck. Mk. 12.

Antikritiker, der. Organ f. liter. Vertheidigung. Literatur. Kaufinh. In Nrn. im Abonnement à Mk. 0.25, einz. 0.30.

Anzeigen, Gattingische gelehrte. Jährl. 52 Stück in 4 Bänden. Mit „Nachrichten von der Univ. Göttingen". Gattingen. Dieterich. Mk. 27.
Die Nachrichten allein Mk. 6.

Anzeiger, allgemeiner literarischer, für das evangelische Deutschland. Herausg.: O. Andeas H. Cremer u. O. Zöckler. Gütersloh. Bertelsmann. 12 Hefte. Mk. 18.

Anzeiger, neuer, für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Red.: Dr. J. Petzholdt. 12 Hefte. Dresden. Schönfeld. Mk. 11.

Archiv f. Buchdruckerkunst u. s. w. Herausg.: A. Waldow. 12 Hefte. Leipzig. Waldow. Mk. 12.
Einzelne Hefte 1.5.

Archiv für Literaturgeschichte. Herausgeber: F. Schnarr von Curolsfeld. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 14.

Archiv f. Stenographie. Red.: Simmerlein. 12 Nrn. Berlin. Enslin. Mk. 3.

Bibliographie, allgemeine. Monatl. Verz. der wichtigeren neuen Erscheinungen d. disch. u. ausl. Lit. 12 Nrn. Leipzig. Brockhaus' Sort. Mk. 1.5.

Bibliographie, allgemeine, für Deutschland. 52 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 6.

Bibliographie der Schweiz. Red.: C. C. Rudolphi. 12 Nrn. Zürich. Schweiz. Antiquar. Mk. 2.

Bibliographie, hebräische. Blätter f. neuere und ältere Literatur d. Judenthums. Herausg.: J. Benzian. 6 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 8.

Bibliothek, polytechnische. Manuel. Verzeichniß der neuerschienenen einschlag. Werke. 12 Nrn. Leipzig. Quandt u. Handel. Mk. 3.

Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg.: R. Gottschall. 52 Nrn. Leipzig. Brockhaus. Mk. 30.

Blätter, norddeutsche, f. Stenographie. 12 Nrn. Elberfeld. Langewiesche. Mk. 1.5.

Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel. Red.: J. Kraus. ca. 300 Nrn. Leipzig. Kirchner. Mk. in Börsenhalle und Wahlzettel f. d. disch. Logen-Buchhandel u. s. w. 12 Nrn. Berlin. Bahn. Mk. 3.

Buchhandlercorrespondenz, österreichische. Red.: J. C. Fischer. 52 Nrn. Wien. Exped. Mk. 12.

Buchhandlerzeitung, süddeutsche. Red.: Theod. Hartwig. 52 Nrn. Stuttgart. Steinkopf. Mk. 7.

Centralblatt, literarisches, f. Deutschland. Red.: Dr. Fr. Zarncke. 52 Nrn. Leipzig. Avenarius. Mk. 30.

Correspondent f. Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer. Red.: R. Härtel. 156 Nrn. Reundnis-Leipzig. Producthvgeaofrnsch. Mk. 5.

Dichterhalle, deutsche. Red.: C. Eckstein. 52 Nrn. Leipzig. Hartknoch. Mk. 6.

Echo, Stenogr. Uebungsblatt. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Tietze. Mk. 1.75.

Gegenwart, die. Wöchentliche für Literatur &c. Herausg.: Paul Lindau. 52 Nrn. Berlin. Stille. Mk. 18.

Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik. Literatur und Kunst. Red.: Hans Blum. 52 Nrn. Leipzig. Herdig. Mk. 30.

Hnakwetter, literarischer, zunächst für das kathol. Deutschland. Herausg.: F. Hulskamp u. H. Rump. 18 Nrn. Münster. Theissing. Mk. 3.

Im neuen Reich. Wochenschrift f. d. Leben d. disch. Volkes. Herausg.: K. Reichardt. 52 Nrn. Leipzig. Hirzel. Mk. 28.

Journal f. Buchdruckerkunst u. s. w. Red.: Th. Gaedel. 18 Nrn. Braunschweig. Meyer. Mk. 10.

Kammerstenograf, der. Red.: K. Faulmann. 12 Nrn. Wien. Beermann und Altmann. Mk. 1.

Lesebibliothek, stenographische. Red.: Heyde. 12 Nrn. Dresden. Tietze. Mk. 1.75.

Literarium. Geschäftsblatt f. Schriftsteller u. Buchhändler u. s. w. Red.: M. Mosske. 12 Nrn. Leipzig. A. Kruger Sep.-Eto. Mk. 4, einz. Nrn. à 0.40.

Literaturblatt, stenographisches. Herausg.: G. Bauer u. R. Francke. 12 Nrn. Leipzig. List u. Francke. Mk. 3.

Literaturzeitung, Jenner. Herausg.: A. Klette. 52 Nrn. Jena. Luppl. Mk. 24.

Magazin f. d. disch. Buchhandel. Herausg.: A. Schürmann. 12 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 6.

Magazin f. d. Literatur des Auslandes. Red.: Dr. Harrwitz. 52 Nrn. Berlin. Dummler. Mk. 16.

Magazin f. jüd. Gesch. u. Liter. Herausg.: A. Berliner. 24 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 8.

Mittheilungen üb. neue u. erloschene Firmen u. s. w. im Buchhandel. 12 Nrn. Nordhausen. Büchting. Mk. 1.2.

Monatsbericht d. kgl. preuß. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. 12 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 12.

Monatsbericht, musikal.-literarischer, neuer Musikalien u. s. w. Red.: R. Roske. 12 Nrn. Leipzig. Hofmeister. Mk. 5. Auf Schreibp. Mk. 6.

Monatsblätter, wissenschaftliche. Herausg.: Prof. Dr. O. Schade. 12 Nrn. Königsberg. Hartung. Mk. 4.

Monatshefte, deutsche, f. Dichtkunst und Kritik. Herausg.: O. Blumenthal. 12 Hefte. Berlin. Stille. pro Heft Mk. 1.

Rundschau, literar. (kath.). Red.: J. Kohler. 12 Nrn. Aachen. Barth. Mk. 6.

Sprachwart, deutscher. Herausg.: M. Maltke. 26 Nrn. Berlin. Pfeiffer. Mk. 8.

Stenographen-Zeitung, allgemeine deutsche. Red.: K. Albrecht. 12 Nrn. Leipzig. Wartig. Mk. 2.5.

Stenografenzeitung, Wiener. Red.: G. Braun. 52 Nrn. Wien. Beck. Mk. 8.

Uebersicht, monatl., d. bedeut. Erscheinungen d. disch. Buchhandels. 12 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 2.

Uebersicht, wissenschaftliche, der bedeutenderen Erscheinungen d. disch. Buchhandels. 13 Nrn. Leipzig. Hinrichs. Mk. 1.5.

Unterhaltungsblatt, stenographisches. Red.: J. Stenger. 52 Nrn. Bamberg. Buchner. Mk. 1.8.

Unterhaltungsblätter f. Receudsche Stenographen. 12 Nrn. Leipzig. Friedlein. Mk. 2.

Verkehr, der literarische. Organ v. Dr. Löwenstern's Bureau f. Vermittl. liter. Geschäfte. 12 Nrn. Berlin. Löwenstein. Mk. 8.

Vorwerks. Organ f. Gehilfen d. disch. Buch-, Kunst- und Musikalienhandels. Red.: J. B. Vogel. 5 Nrn. Freiburg i. Br. Exped. 2.

Warte, deutsche. Red.: B. Meyer. 24 Hefte. Carlsruhe. Braun. Mk. 7.2

Westermanns illustrirte deutsche Monatshefte. Red. De. A. Glaser. 12 Hefte. Braunschweig. Westermann. Mk. 12.

Wochenbericht, allgem. litter., über alle empfehlenswerthen Neuigkeiten des In- und Auslandes. 52 Nrn. Leipzig. Exped. Mk. 2.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75.

Zeitschrift für Bibliothekswesen und Antiquariat. 8 Nrn. Leipzig. Schaudt. Mk. 2.

Zeitschrift für Stenographie und Orthographie. Herausg.: Dr. G. Michaelis. 6 Hefte. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 3.

Zeitschrift, stenographische, f. d. Schweiz. Red.: J. Zublin. 12 Nrn. Zürich. Meyer u. Zeller. Mk. 1.20.

III. Rechts-, Staats- und Cameralwissenschaft, Statistik und Politik.

(Mit Ausschluß der Zeitschriften für Gesetzgebung der kleineren Staaten.)

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik. Herausg.: G. Hirth. 12 Hefte. Leipzig. Hirth. Mk. 12.

Archiv des deutschen Reiches. Jahrb. f. Staatsrecht u. Gesetzgebg. Herausg.: W. Jungermann. 8 Hefte. Berlin. Kortkampf. à H. Mk. 3.

Archiv f. deutsches Wechselrecht und Handelsrecht, begr. v. Siebenhaar. N. F. Red.: Freih. v. Bernewitz. Leipzig. B. Tauchnitz. In Heften à Mk. 2.

Archiv für die civilistische Praxis. In Bänden à 3 Hefte. Heidelberg. Mohr. Mk. 6.

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Begr. von Seuffert. Red. A. F. W. Preußer. München. Oldenbourg. à 3 Hefte. Mk. 6.

Archiv f. gemeines deutsches u. f. preußisches Strafrecht. Begr. v. Goltdammer, fortg. v. C. Hahn. 6 Hefte. Berlin, v. Decker. Mk. 12.

Archiv für katholisches Kirchenrecht mit bes. Rücksicht auf das Vatic. Concil u. s. w. Herausg.: De. F. H. Vering. 6 Hefte. Mainz. Kirchheim. Mk. 14.

Archiv f. praktische Rechtswissenschaft. Herausg.: Dr. D. Emminghaus, Dr. E. Hoffmann, W. Heinzerling u. s. w. In Bänden à 1 Hefte. Darmstadt. Jernin. Mk. 8.20.

Archiv für Rechtsfälle. Red.: Th. Steinhorst. 1 Bde. Berlin. Guttentag. Mk. 16.

Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen deutschen Handels- u. Wechselrechts. Herausg.: F. B. Busch. 2—3 Bde. à 4 Hefte. Berlin. Heymann. à Band ca. Mk. 8.

Austria. Archiv f. volksw. Gesetzgebg. u. Stat., f. Ind. u. s. w. 52 Nrn. Wien. Mener. Mk. 21.

Beilage zur Erläuterung des deutschen Rechts, in besond. Beg. a. d. preuß. Recht, m. Einschluß des Handels- und Wechselrechts durch Theorie u. Praxis. Herausg.: J. A. Gruchot. 6 Hefte. Berlin. Bahlen. Mk. 14.

Bibliographie, allgem., der Staats- und Rechtswissenschaften. 6 Doppelnrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 4.

Blätter, deutsche. Monatsschr. f. Staat, Kirche u. sac. Leben. Begr.: De. G. Füllner. Herausg.: C. F. Wunneken. 12 Hefte. Gotha. Perthes. Mk. 12.

Blätter f. administrative Praxis u. Polizeigerichtspflege. Herausg.: A. Luthardt. 26 Nrn. Nördlingen. Beck. Mk. 6.

Blätter für Gefängnißkunde. Red.: G. Ebert. 3—6 Hefte. Heidelberg. Weiß. Zu verschied. Preisen.

Blätter, hist.-polit., f. d. kath. Deutschland. Red.: E. Jörg und F. Binder. 2 Bde. à 12 Hfte. München. Lit.-art. Anstalt. Mk. 21.

Centralblatt d. Abgaben-, Gewerbe- u. Handelsgesetzgebung u. 26 Nrn. Berlin. Janus. Verlag. Mk. 8.

Centralblatt f. d. deutsche Reich. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 6.

Credit- u. Handelsgerichtszeitung, preuß. Herausg.: H. Soderstrom. 52 Nrn. Grünberg. Weiß' Nachf. Mk. 12.

Entscheidungen, civilrechtliche, der obersten Gerichtshöfe Preußens. Zusammengest. von G. Fenner u. H. Recke. 4 Hefte. Berlin. Weidmann. Mk. 8.

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts. Herausgegeb. von den Räthen des Gerichtshofes Erlangen. Enke. 5 Hefte. Mk. 6.

Für Adona d. Allgem. f. Handelsrecht. Mk. 1.

Gutscheidungen des königl. Ober-Tribunals. Herausg.: Meyer, Sonnenschmidt, Michels und Glaßwitz. Berlin. Heymann. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Gutscheidungen, die, des k. k. (österr.) obersten Gerichtshofs in Civilsachen. Wien. Manz. In Heften.

Gutscheidungen und Rechtsgrundsätze oberster deutscher Gerichtshöfe in Steuersachen des öffentl. Rechts u. der Verwaltg. Beard u. herausg. v. H. Stolp. In Bdn. u. Heften. Berlin. Heymann. Mk. 8.

Gemeinde-Beamte, der. Herausg.: Stadtr. Otte. 52 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 20.

Gemeindezeitung, deutsche. Wochenschrift für deutsches Gemeinde- u. Staats-Verwaltungswesen. Red.: Dr. H. Stolp. 52 Nrn. Berlin. Exped. Mk. 24.

Gerichtssaal, der. Zeitschrift für Strafrecht u. Strafproceß. Herausg.: A. Berner, H. Hälschner, F. v. Holtzendorff u. s. w. 6 Hefte. Stuttgart. Enke. Mk. 12.

Gerichtszeitung, allgemeine österreichische. Red.: R. Nowak. 101 Nrn. Wien. Manz. Mk. 14.

Gerichtszeitung, Berliner. 156 Nrn. Berlin. Behrend. Mk. 10.

Gesetzblatt f. Elsaß-Lothringen. Berlin. Kortkampf. — Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 2.50.

Gesetzsammlung für die kgl. preußischen Staaten. In zwanglosen Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 6.

Handelsblatt, deutsches. Wochenblatt für Handelspolitik und Volkswirthschaft. Herausg.: A. Meyer. 52 Nrn. Berlin. Simion. Mk. 16.

Handelsgerichtszeitung. Red.: T. Schlüter. 52 Nrn. Hamburg. O. Meißner. Mk. 12. Mit Beiblatt, enth. nichthandelsger. Fälle. Mk. 18. Beiblatt apart. Mk. 6.

Heymann's, G., Literaturblatt f. Rechts- u. Staatswiss. 10 Nrn. Berlin. Heymann. Mk. 1.50.

Jahrbuch der preuß. Forst- u. Jagd-Gesetzgebung u. Verwaltung. Herausg.: B. Loncelmann. Red.: F. W. Schneider. Berlin. Springer. In Heften.

Jahrbuch für radgulk. Entscheidungen d. preuß. App.-Ger. Red.: R. Johow. Berlin. Bahlen. In Bänden zu verschiedenen Preisen.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Rechtspflege d. dtsch. Reichs. Herausg.: Franz v. Holtzendorff. Leipzig. Duncker u. Humblot.

Jahrbuche d. Zollgesetzgbg. u. Verw. d. dtsch. Zoll- u. Handelsvereins. In Heften. Berlin. Jonas. Berl.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Herausg.: B. Hildebrand u. J. Conrad. 2 Bände à 6 Hefte. Jena. Mauke. à Bd. 8.

Jahrbücher, preußische. Herausg.: H. v. Treitschke und W. Wehrenpfennig. 12 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 18.

Journal du droit international etc. Publié par E. Clunet. 6 Nrn. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 12.

Justiz-Ministerialblatt für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege. 52 Nrn. Berlin. v. Decker. Mk. 6.

Justiz-Zeitung, deutsche. 24 Nrn. Rheinberg. Küpper. Mk. 6.

Marienwerderordnungsblatt, s. unt. IX.

Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den kgl. preußischen Staaten. 10—11 Nrn. Berlin. (Geeldaar'sche Kartkampf). Mk. 9.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Wien. Gerolds Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Monatshefte, deutsche. Zschr. f. d. ges. Culturinteressen d. deutsch. Vaterlandes. In Bdn. à 6 Hefte. Berlin. Heymann. à Bd. Mk. 6.

Monatshefte, statistische. Red.: A. Ficker. 12 Hefte. Wien. Holder. Mk. 8.40.

Neuzeit, die. Wochenschr. f. polit., relig. u. Cultur-Interessen. 52 Nrn. Wien. Brüder Winter. Mk. 16.

Notariatszeitung, deutsche. Herausg.: E. Grai. 24 Nrn. Nordlingen. Beck. Mk. 6.

Rechtsprechung, die, des k. Obertribunals u. s. w. Herausg.: Oberstaatsanw. Dr. F. L. Oppenhoff. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 6.

Rechtsprechung, die, des k. k. österr. obersten Gerichtshofes. Jahrb. für österr. Juristen. Herausg.: J. Schimkowsky. Wien. Manz' Verlag. à ca. Mk. 6.

Reichsgesetzblatt. Berlin. Puttkammer u. Mühlbrecht. Mk. 2.50.

Rundschau, monatl., der gerichtl. Entscheidungen. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 10.80.

Selbstverwaltung, die. Red.: A. Faber. 52 Nrn. Magdeburg. Faber'sche Buchdr. Mk. 15.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte d. Gegenwart. Herausgeber: H. v. Kremer-Auenrode und Ph. Hirsch. Leipzig. Duncker u. Humblot. In Bdn. zu 6 Heften. à Bd. Mk. 8.40.

Staatsdamts-Verwaltungsblatt, deutsches. Red.: Stolp. 12 Nrn. Berlin. Exped. d. dtsch. Gemeinde-Ztg. Mk. 3.

Vaterland, das. Zschr. f. nation. Handelspolitik und Volkswirthschaft. Red.: F. Stopel. 52 Nrn. Frankfurt a. M. Exped. Mk. 12.

Vierteljahrshefte d. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 4 Hefte. Berlin. v. Decker. Mk. 3.

Vierteljahrsschrift, statistische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausg.: A. Berar u. J. Pazi. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 12.

Wochenblatt, deutsches. Zur Beispr. d. öff. Angelg. d. Reichs. Red.: De. E. Kayßler. 52 Nrn. Berlin. Mittler u. Sohn. Mk. 12.

Wochenschrift, juristische. Organ d. dtsch. Anw.-Ver. Herausg.: S. Hanle u. A. Luetzel. 26 Nrn. Berlin. Weidmann. Mk. 7.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig. Brockhaus. à Heft Mk. 0.75.

Zeitschrift des kgl. preuß. statistischen Bureaus. Red.: De. E. Engel. 4 Hefte. Berlin. Verl. d. Stat. B. Mk. 10.

Zeitschrift für Vormundschaft. Red. u. Herausg.: H. Brosius und H. Rabenbach. 4 Hefte. Bonn. Marcus. Mk. 8.

Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht. Red.: De. L. Goldschmidt, Dr. P. Labaud und E. Sachs. 1 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 12.

Zeitschrift für das Notariat. 12 Hefte. Köln. Schmitz. Mk. 6.

Zeitschrift f. d. deutsche Gesetzgeb. u. s. einheitl. dtsch. Recht. Herausg.: J. F. Behrend und F. Dohn. 8 Hefte. Berlin. Guttentag. Mk. 12.

Zeitschrift f. d. Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart. Herausg.: Prof. Dr. C. S. Grünhut. 4 Hfte. Wien. Halder. Mk. 20.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Herausg.: A. v. Boscher. 12 Nrn. Stuttgart. Metzler. Mk. 6.

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft. Herausg.: A. Schäffle u. A. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 14.

Zeitschrift f. d. Landescultur-Gesetzgb. d. preuß. Staaten. In Bänden à Bd. 3 Hefte. Berlin. Gerlner. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift f. franz. Civilrecht. Herausg.: Dr. Sigism. Puchelt. Mannheim. Bensheimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Zeitschrift f. Gerichtspraxis u. Rechtswissenschaft in Deutschland. Herausg.: M. Stenglein. 24 Nrn. u. 12 Beilagenrn. München. Oldenbourg. Mk. 8. Ausgabe für Bayern. Mk. 9.60.

Zeitschrift f. Gesetzgebg. u. Praxis a. d. Geb. d. dtsch. öff. Rechtes. Herausg.: W. Hartmann. In Hftn. Berlin. Heymann. Mk. 16.

Zeitschrift für Kirchenrecht. Herausg.: Dr. R. Dove und Dr. E. Friedberg. 4 Hefte. Tübingen. Laupp. Mk. 9.

Zeitschrift f. Rechtsgeschichte. Herausg.: Rudorff, Beuss, Roth u. Bohlau. In Heften. Weimar. Bahlau.

Zeitschrift, österreichische, f. Verwaltung. Herausgegeben u. Red.: Dr. C. Jäger. 52 Nrn. Wien. Perles. Mk. 8.

IV. Theologie, Freimaurerei und Philosophie.

Altes und Neues. Erbauungsblatt f. gebildete evangelische Christen. Herausg.: H. Kriebler. 52 Nrn. Wiesbaden. Riedner. Mk. 6.

Am Reißbrett. Handschr. Mittheilgn. a. d. Loge Balduin zur Linde in Leipzig f. Brr. Freimaurermeister hrsg. v. Br. C. Morbach. 12 Nrn. Leipzig. Zechel. Mk. 3.

Armen- und Krankenfreund, der. Herausg.: J. Tisselhoff. 12 Hefte. Berlin. Beck. Mk. 1.—

Bauhütte, die. Organ des Vereins deutscher Freimaurer Red. J. G. Findel 52 Nrn Leipzig Findel Mk 10

Bausteine Illustr Monatsblatt für innere Mission Red H. Hickmann. 12 Nrn Leipzig, Dörffling und Franke Mk 2.

Beiblatt der Fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause in d. T. Beiblatt für innere Mission) Herausg De. Wichern. 12 Nrn Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses Mk. 1.

Bewegung, die katholische, in unseren Tagen. Herausg De. Roby 12 Hefte. Würzburg. Woerl Mk 4.

Beweis, der, des Glaubens. Herausgeber C. Andreä und C. Brachmann 12 Hefte Gütersloh. Bertelsmann. Mk. 8.

Biene, die, auf dem Missionsfelde. Herausg. Plath 12 Nrn Berlin. Buchh des Missions- und Frauen-Kranken-Ver. Mk 1.20

Biene, die kleine, auf dem Missionsfelde für Kinder. Herausg. Plath 12 Nrn Berlin Ebendas Mk. 0,72

Blätter, fliegende, aus dem Rauhen Hause. Herausg. De. Wichern 12 Nrn Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses Mk 1

Blätter (kath.) für kirchliche Wissenschaft und Praxis. Red. Rebbert 12 Nrn Paderborn. Schöningh Mk 2.20

Blätter, monatliche Herausg. J. Mannhardt 9 Nrn. Danzig. Kiemssen Mk. 1.

Blätter, periodische (kath.), zur wissensch. Belehrung der gr. rel. Fr. d. Geg. Herausgeber M. J. Scheeben. In Heften. Regensburg. Pustet. p. cpl. Mk. 3.6.

Blätter, Packendorfer (für innere Mission). Herausgeber. Bott. 12 Nrn. Erlangen. Teichert. Mk 1.1

Bonifacius-Blatt (kath.). 11 Nummern. Paderborn, Bon Druckerei. Mk 0,55.

Bote, altkatholischer. Herausg.: J. Rieks 52 Nrn. Mannheim Schneider. Mk 4.

Bote, der, des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Ausgesendet von Dr. K. Zimmermann. 24 Nrn. Darmstadt, Zernin Mk. 2.5.

Brüderbote, der. Red.: J. A. Rösner 12 Hefte. Dresden, Naumann. (Leipzig. H. Schultze.) Mk 2.4.

Christ, der. Red. W. Iselin. 52 Nrn Basel, Riehm Mk. 2.4

Christenbote, der. Herausg. C. Kapff 52 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf Mk 4

Dalen's, C. van, Jahrbuch für Freimaurer. Leipzig. Findel. Mk 2.

Dibre Emeth, oder Stimmen der Wahrheit an Israeliten u. s. w. Herausg. J. de la Roi. 10—12 Nrn Breslau. Tülfer. Mk. 1.

Echo aus der Heimath und Fremde. Herausg. Fred. J. F. Prochnow. 12 Hefte. Berlin. Prochnow's Selbstverlag. Mk. 6

Es werde Licht! Beiträge z. Förd. d. Religion der Humanität. Herausg.: C. Schall. 12 Nrn Leipzig. Friese. Mk. 2

Freimaurerzeitung. Red. C. Henne Am Rhyn 52 Nrn. Leipzig. Fille Mk 12

Freimund's kirchlich-politisches Wochenblatt für Stadt und Land. Red.: Pfr. Dr. Weber 52 Nrn Nördlingen. Beck Mk 3.5.

Freund, der, Israels. Red.: Pfr. Ed. Bernhard. 6 Hefte. Basel, Bahnmaier (Schneider). je 6 Hefte Mk 1.5.

Friedensbote. Missionsblatt d. Ges. z. Beförd. des Christenth. unter den Juden, in Berlin Herausgeber: F. W. E. Schwarz. 12 Nrn Berlin. Wiegandt und Grieben Mk 1.20.

Gaben, mancherlei, und Ein Geist. Homil. Vierteljahrsschr. f. d. evang. Clerikal. Herausg.: C. Ohly. 4 Heftr. Wiesbaden. Niedner. Mk. 8.

Gemeindeblatt, evangelisch-lutherisches. Mit Beiblatt Für die lieben Kinder. Red.: Pastor Vetter 10 Nrn. Breslau. Tülfer. Mk 1.4

Gemeindebote, der evangelische. Red.: Pfitzner 52 Nrn. Berlin. Beck. Mk. 2.4. Mit Kinderzeitung. Mk. 3.

Glocken, freie. Beitr. z. Förd. d. Bernunft u. Human. Rel. Herausg. L. Wirkert. 52 Nrn Leipzig. Thiele u. Freese. Mk 5

Hausfreund, der christliche, für innere und äußere Mission. Herausgeber Plath 12 Hefte Berlin. Buchh. d. Miss.- u. Frauen-Kranken-Vereins Mk 2

Heidenbote, der evangelische. Herausg. Josenhans. 12 Nrn Basel. Bahnmaier (Schneider). Mk. 1.4.

Jahrbücher für deutsche Theologie. Herausg. Duncker, Ehrenfeuchter und Wagenmann. 4 Hefte Gotha, Perthes. Mk. 11.4.

Jahrbücher f. protest. Theologie. Herausg. Hase, Lipsius, Pfleiderer, Schrader. 1 Hfte. Leipzig. Barth Mk. 15.

Jahrbücher f. gnd. Gesch., I. und VI.

Jahresbericht, theologischer. Herausg.: W. Hauck 12 Hefte. Wiesbaden. Niedner Mk 14

Immanuel. Volksblatt für luth. Gemeinden Red. J. Kienbusch. 24 Nrn. Halberstadt. Franz Mk. 2

Israelit, der. Herausgeber. De. Lehmann. 52 Nrn Mainz, Le Roux Mk. 10

Jugendblätter, Düsseldorfer. Herausgeber A. Natorp und W. Imhauser. 52 Nrn. Baarmen. Klein — Wiemann Mk 2.

Kanzel, die. Homil. (kath.) Monatschr. Herausg. v. Hemminger 12 Hefte Regensburg. Pustet. Mk 6

Katholik, der. Red. Dr. J. B. Heinrich und Ch. Moufang 12 Hefte Mainz, Kirchheim Mk. 15.

Katholik, der. (Altkath. Wochenschrift.) Red.: Brunnert. 52 Nrn. Königsberg, Braun u. Weber Mk 6.

Kirchenblatt, allgemeines, für das evangelische Deutschland. Red. Stölin. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta Mk. 7.

Kirchenblatt, Bremer. Herausgeber: O. Funcke u. Sohn. 52 Nrn. Bremen. Müller. Mk 4.

Kirchenblatt für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in Preußen. Herausgeber Pastor J. Nagel. 24 Nrn Breslau, Tülfer Mk 1.5

Kirchenblatt, märkisches. Red. E. Müller 52 Nrn. Berlin. Janisch. Mk. 1.

Kirchenblatt, schlesisches. Red.: A. Franz. 52 Nrn Breslau. Aderholz Mk. 7.

Kirchenblatt, westfälisches, für Katholiken. Red. und Herausgeber J. Hancamp. 52 Nrn Paderborn. Schaaingh Mk 4.4

Kirchenchronik, Evangelische. Fortlaufende Uebersicht der bemerkenswerthesten kirchl. Ereignisse. 6 Hefte Leipzig, Naumann Mk. 4

Kirchenfreund, der. Blätter für evang. Wahrheit und Leben Red. Pfr. Dr. Ed. Güder. Pfr. J. Herr u. Prof. Dr. C. J. Riggenbach. 24 Nrn Basel. Bahnmaier. Mk 5.

Kirchen- und Schulblatt, evangel. Red.: J. Ergenzinger 52 Nrn. Wien. Müller. Mk. 4.8.

Kirchen- und Schulblatt in Predinlung. Herausgeber: O. Schmidt und Dr. K. F. Lauchhard 24 Nrn Weimar, Bohlau Mk. 1

Kirchen- und Schulblatt, sächsisches. Redacteur. Anacker. 52 Nrn. Leipzig, Dörffling und Franke Mk. 6.

Kirchenzeitung, allgemeine evangelisch-lutherische. Herausg.: Prof. Dr. C. E. Luthardt 52 Nrn. Leipzig. Dörffling u. Franke Mk. 14.

Kirchenzeitung, evangelische. Red. Past. T. H. Tauscher. 104 Nrn. Berlin. Trawitzsch u. Sohn Mk 12

Kirchenzeitung, evangelisch-reformirte. Red. O. Thelemann und Dr. C. Stähelin 12 Hefte. Detmold. Meyer. Mk 6.

Kirchenzeitung, neue evangelische. Red.: H. Meßner 52 Nrn. Berlin. Schulze Mk 12

Kirchenzeitung, protestantische, f. das evangelische Deutschland. Red. Dr. P. W. Schmidt. 52 Nrn. Berlin. G. Reimer. Mk. 12.

Kirchenzeitung, Wiener. Red.: A. Wiesinger. 52 Nrn. Wien, Mayer u. Co. Mk 10.

Land, das heilige. Organ d. (kath.) Ver. v. heil. Grabe. 6 Hfte. Cöln. Bachem Mk. 6.

Leuchte, die. Kirchl. Zeitschr. z. Belehr. und Erbauung a. d. Geb. d. Religion u. Kirche. Herausg. Spitz. 26 Nrn. Chemnitz, Focke. Mk 4.

Literaturblatt, theologisches (kath.). Herausg.: F. H. Reusch. 26 Nrn. Bonn, Weber. Mk 12

Lutheraner, der. 24 Nrn. (St. Louis.) Dresden. Naumann Mk. 8.

Mädchen-Zeitung. Herausg. Lesche. 12 Nrn Berlin. Raubaus Mk 4.

Missionen, die katholischen. Illustr. Monatsschrift. 12 Nrn. Freiburg i. Br.: Herder. Mk. 4.

Missionsblatt. Red.: Pfarrer E. F. Ball. 24 Nrn Barmen, Wiemann Mk. 1.20.

Missionsblatt a. d. Brudergemeine. Red.: J. R. Ramer 12 Nrn. Hamburg, Agent. des Rauhen Hauses. Mk 1.5.

Missionsblatt, Calwer. Red.: Dr. Gundert. 24 Nrn. Tübingen, Fues. Mk. 1.5.

Missionsblatt, evangel. luther. 24 Nrn Leipzig. Carl'sing u. Franke. (Naumann.) Mk. 1.2.

Missionsblatt, kathol. Red. F. Schacht. 52 Nrn Cöln. Naumann Mk 2.

Missionsfreund, der. Herausgeber A. Petri. 12 Nrn. Berlin. Schultze. Mk 1.5.

Missionsfreund, der kleine. Herausg. v. Rohden. 12 Nrn Barmen. Wiemann. Mk 1.

Missionsmagazin, evangelisches. Redact. J. Hesse. 12 Hefte. Basel. Bahnmaier (Schneider). Mk. 6

Missionsnachrichten der Ostind. Missionsanstalt zu Halle. 1 Heftr. Halle. Buchhandl. des Waisenh Mk 1.

Mission und Kirche. Evang.-luth. Mitthlan v. F. Brunn. Red. C. R. Gnaack 12 Nrn. Dresden. Naumann. Mk. 1.20.

Missionszeitschrift, allgemeine. Herausg. G. Warneck. 12 Hefte. Gütersloh, Bertelsmann Mk. 6.

Mittheilungen der evang. Ges. für Deutschland. Red. Rinck 12 Nrn. Elberfeld. Luchh. d. ev. Ges Mk 1.5.

Monatsblatt der nordwestdeutschen Missionsgesellschaft. Red. Pastor C. R. Victor 12 Nrn. Bremen. Valett u. Co Mk 1

Monatsblatt von Beuggen. Red. Inspect. R. Zeller 12 Nrn. Basel. Bahnmaier. Mk 1.

Monatsblattre für öffentliche Missionsstunden. Red. De. Gundert. 12 Nrn. Tübingen, Fues Mk 2.

Monatshefte, philosophische Herausgeber E. Bratuschek. Verlag Leipzig. Koschny Mk 10.

Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. I. und VI.

Nachrichten aus der Brudergemeine. Red. C. H. Pemsel 12 Hefte Leipzig. H. Schultze Mk. 8

Natur u. Offenbarung. In Bänden a 12 Hefte Münster, Aschendorff Mk. 6.

Or Thora. Monatsschrift f. Exegese, Kritik, Geschichte u. Belletristik. Herausg. J. Kahn-Zedek. Frankfurt a. M. Kauffmann Mk. 12.

Pastarnblatt (kathol.). Herausg.: H. Kamstedt. 12 Nrn Münster, Theissing Mk. 2.5.

Pastoralblatt (kathol.). Herausg.: M. J. Scheeben. 12 Nrn Cöln. Bachem Mk 2.4.

Pastoralblattre für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Herausg. G. Leonhardi und C. Zimmermann. 12 Hefte Mit katech. Beiblatt. Leipzig. Teubner. Mk 11.2.
Ohne Beiblatt Mk 9.6.

Philothea. Blätter f. relig. Belehrung u. s. w. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theophila". Herausg. Pfr. H. Raman Warner. 2 Bde. od. 12 Hefte. Leipzig. Eyred Mk. 5.5.

Pilger, der, aus Sachsen. Red.: Schonberg. 52 Nrn Leipzig. Naumann Mk. 4.

Pilger der, aus der Gemeinde des Herrn. Herausg. J. A. Gülzau. 12 Nrn. Elberfeld, Lucas. Mk 1.

Prediger und Katechet, der (katol.). Herausg.: J. E. Fallner. 12 Hefte. Regensburg Manz. Mk 5.75.

Predigt, die, der Gegenwart für die evangelischen Geistlichen u. Gemeinden. Herausg. Wendel. 10 Hefte. Jena, Mauke. Mk. 7.5.

Predigt, die deutsche. Hamilet. Zeitschr. Herausg. J. Mardach. 6 Hefte. Berlin. Henschel. Mk. 6

Presse, die jüdische. Org. f. d. relig. Int. d. Jud. Herausg. S. Enoch. 52 Nrn. Berlin. Benzian. Mk. 9.

Protestantenblatt, deutsches. Herausg.: Dr. C. Manchot. 52 Nrn Bremen. Crediner. Mk. 8.

Protestantenblatt, schlesisches. 52 Nrn. Breslau, Trewendt u. Granier Mk 4.

Quartalschrift, theologische. Herausg. v. Kuhn, Zukrigl etc. 4 Hfte. Tübingen, Laupp. Mk 8.5.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. Red. H. Lang u. A. Bitzius. 26 Nrn. Bern. Talp. Mk 3.2.

Reform, neue religiöse. Herausg.: J. Ronge. 26 Nrn. Mannheim. Schneider. Mk 4.

Reform, religiöse. Herausg. L. Ulrich. 10 Nrn Königsberg. Braun u. Weber. pro 5 Hefte Mk 2.5

Saat auf Hoffnung. Zeitschrift f. d. Mission der Kirche an Israel. Herausg.: Delitzsch and Becker 4 Hefte Erlangen. Deichert Mk 1.4.

Sammlungen für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseligkeit. 12 Nrn. Basel, Spittler. Mk. 1.8.

St. Hedwigs-Blatt, neues. Monatsschrift für Kanzel u. Katechese. Herausg. Mattner u. Krawutzky. 12 Hefte Breslau, Goerlich Mk. 6.

Seelsorger, der, d. gottl. Herzens Jesu. Herausg. J. Mallarm. 12 Hefte. Innsbruck, Rauch Mk. 2.

Sion. Redact. J. G. Fußenecker. 12 Hefte (101 Nrn.). Nebst Beilagen: Pastoralblatt für die Diocese Augsburg (52 Nrn.) und Katholische Literaturblätter (12 Nrn.). Augsburg, Kollmann. Mk. 9.

Sonntagsblatt. Organ f. d. Freidenker Deutschlands. Herausg.: Dr. Aug. Specht. 52 Nrn. Gotha, Stollberg Mk. 3.

Sonntagsblatt für katholische Christen. Red. C. Thelsing. 52 Nrn. Münster, Theissing. Mk. 1.

Sonntagsbote, der. Red.: Flurey. 52 Nrn. Leipzig, Klinkhardt Mk. 2.

Studien und Kritiken, theologische. Red.: E. Riehm und J. Kaftan. 4 Hefte. (Gotha, F. A. Perthes) Mk. 15.

Taube, die. Herausg. J. Boegehold. 52 Nrn. Leipzig, Bredt Mk. 3,75.

Volksblatt, christliches. Herausg.: G. Stutzer. 52 Nrn. Halle, Barthel Mk. 4.

Volkszeitung, jüdische. Herausg.: J. Klingenstein. 52 Nrn. Leipzig, Hartknoch. Mk. 7.

Wacht, die deutsche. Ein christl. nation. Volksblatt. Herausg.: W. Quistorp. 52 Nrn. Berlin, Beck Mk. 4.

Weckstimmen für das kathol. Volk. Red.: A. Wusinger. 12 Hefte. Wien, Sartori Mk. 1,5. Einzelne Hefte à Mk. 0,15.

Wochenblatt, kirchliches. Red.: Dr. Schian. 52 Nrn. Breslau, Talfer. Mk. 3.

Wochenblatt, süddtsch. ev.-prot. Red.: Schellenberg. 52 Nrn. Heidelberg, Emmerling. Mk. 4.

Wochenschrift f. d. neue Kirche. Red.: Dr. R. O. Tafel u. J. G. Mittnacht. 52 Nrn. Stuttgart, Neukirch, Bldlg. Mk. 7.

Wochenschrift, israelitische. Red.: A. Tremenfels. 52 Nrn. Leipzig, Friese. Mk. 10.

Zeitblatt, neues, für die Angelegenheiten der lutherischen Kirche. 52 Nrn. Red. K. K. Munkel. Hannover, Meyer Mk. 4.

Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche. Herausgeg. von Dr. F. Delitzsch u. Dr. H. E. F. Guericke. 1 Hefte. Leipzig, Torfling und Franke. Mk. 12.

Zeitschrift für die historische Theologie. Herausgeber Dr. K. F. A. Kahnis. 1 Heft. Gotha, F. A. Perthes Mk. 12.

Zeitschrift für exacte Philosophie. Herausgeber F. H. Th. Allihn und O. Flügel. 1 Hefte. Leipzig, Pernitzsch Mk. 5.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgeg. von Dr. J. H. Fichte &c. 2 Bde. à 2 Hefte. Halle, Pfeffer. à Bd. Mk. 6.

Zeitschrift für Praktische Theologie. Herausg. Dr. J. Chr. K. von Hofmann, Fr. Frank u. Dr. A. v. Scheurl. 2 Bände à 6 Hefte. Nürnberg, Löhe. à Band Mk. 6.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie. Herausg. A. Hilgenfeld. 1 Hefte. Leipzig, Fues. Mk. 12.

Zeitung, allgemeine, des Judenthums. Herausg. Dr. L. Philippson. 52 Nrn. Leipzig, Baumgartner Mk. 12.

V. Philologie, Pädagogik, Jugendschriften.

(Mit Ausschluß der Schulzeitungen für kleinere Bezirke.)

Anzeiger für die neueste pädag. Literatur. Herausg. H. E. Stoltzner. 12 Nrn. Leipzig, Klinkhardt Mk. 1.

Anzeiger, philologischer. Als Ergonzung des „Philologus" herausg. von E. von Leutsch. 12 Hefte. Wattingen, Dieterich Mk. 15. Für Abnehmer des „Philologus" Mk. 12.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Red. L. Herrig. Jährlich 2 Bände à 1 Hefte. Braunschweig, Westermann. à Band Mk. 6.

Archiv, pädagogisches. Herausg. Krumme. 12 Hefte. Stettin, v. d. Nahmer Mk. 10.

Beiträge z. vergl. Sprachforschung a. d. Gebiete d. arischen, celt. u. slaw. Sprachen. Herausg. A. Kuhn. 1 Hefte. Berlin, Dummler Mk. 6.

Blätter, thüringisch-pädagogische. Red.: J. Seidel. 26 Nrn. Chemnitz, Man. Mk. 4.

Blätter, deutsche, f. erziehl. Unterricht. Herausg.: F. Mann. 24 Nrn. Langensalza, Beyers Verl.-Compl. Mk. 5.

Blätter, freie pädagogische. Herausg. A. Chr. Jessen. 52 Nrn. Wien, Pichlers Witwe u. Sohn Mk. 10.

Blätter f. d. christl. Schule. 26 Nrn. Bern, Mann u. Baeschlin Mk. 4.

Blätter f. d. Zeichnenunterricht. Red. H. Weißbrodt. 4 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 2.

Blätter für Erziehung und Unterricht. Red. A. Virchowsky. 52 Nrn. Prag, Dominicus Mk. 7.

Blätter für Taubstumme. Red. W. Hirzel. 24 Nrn. Schw. Gmünd, Schmid Mk. 1,5.

Blätter, neue, aus Süddeutschland für Erziehung u. Unt. Herausg. C. Burk u. G. Pfisterer. 1 Hefte. Stuttgart, Belser Mk. 1,5.

Blätter, pädagogische, f. Lehrerbildung u. Lehrerbildungsanstalten. Herausgeber C. Kehr. Gotha, Thienemann. In zwanglosen Nrn. zu verschiedenen Preisen.

Blätter, chemische, für Erziehung und Unterricht. Begr. u. Ad. Diesterweg, fortgef. von W. Langr. Jährlich 2 Bde. à 3 Hefte. Frankfurt a. M., Diesterweg. Mk. 8.

Centralblatt f. d. gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 12 Hefte. Berlin, Besser. Mk. 7.

Centralorgan d. österreich. Volksschulwesens. Herausg. J. Tomberger. 12 Hefte. Leipzig, Mengel Mk. 12.

Centralorgan f. d. Interessen d. Realschulwesens. Herausg. Dr. Max Strack. 12 Hefte. Berlin, Guller u. Co Mk. 16.

Cornelia. Zeitschrift für häusliche Erziehung. Herausg. Dr. C. Pilz. 2 Bände à 5 Hefte. Leipzig, C. F. Winter. à Bd. Mk. 2,50.

Erziehung, die, der Gegenwart. Redacteur O. Kellner u. W. Schröter. 12 Nrn. Dresden, Rudel Mk. 4.

Fortbildungsschule, die. Herausg. E. Kannegießer. 12 Hefte. Rathenow, Hasse. Mk. 2.

Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs. Red. F. Pichler. 24 Nrn. Wien, Pichlers Wwe. u. Sohn Mk. 3,2.

Haus und Schule, Hannov. Zeitblatt. Red.: G. Spieker. 52 Nrn. Hannover, Meyer Mk. 1.

Hermes. Zeitschrift für classische Philologie. Herausg. E. Huhner. 4 Hefte. Berlin, Weidmann Mk. 16.

Herzblattchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 12 Lieferungen. Glogau, Flemming Mk. 4.

Jahrbuch des Vereins für wissensch. Pädagogik. Herausg. T. Fuller. Langensalza, Verlags Compt Mk. 4—6.

Jahrbücher, neue, für die Turnkunst. Red.-Director Dr. M. Kloß. 6 Hefte. Dresden, Schonfeld Mk. 7,5.

Jahrbücher, neue, f. Philologie und Pädagogik. Herausg. A. Fleckeisen und Dr. H. Masius. 12 Hefte. Leipzig, Teubner Mk. 30.

Jugend, deutsche. Ill. Monatsh. Herausg. J. Lohmeyer. 12 Hefte. Leipzig, A. Durr. à Heft Mk. 1.

Jugendalbum. Herausg. G. Pfennigner. 12 Hefte. Stuttgart, Koch Mk. 6.

Jugendblätter zur Unterhaltg. u. Belehrg. Herausg. J. Braun. 12 Hefte. München, Braun u. Schneider. Mk. 1,5.

Jugendblätter. Red.: H. Gundert. 12 Hefte. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 6.

Jugendblätter, deutsche. Red.: K. Petermann. 26 Nrn. Leipzig, Klinkhardt Mk. 1.

Jugendblätter, illustr. Herausg. C. Sulzermeister und H. Herzog. 12 Hefte. Aarau, Sauerländer. Mk. 4.

Kinderbale, der. 52 Nrn. od. 12 Hefte. Elberfeld, Mosel Mk. 2,5.

Kinderfreund, der. 12 Nrn. Hamburg, Tucken Mk. 0,6.

Kindergarten, Beweganstalt und Elementarklasse. Herausg.: A. Kohler, F. Schmidt und F. Seidel. 12 Hefte. Weimar, Bohlau Mk. 4.

Kinderlande, die. Illustr. Monatshefte f. d. deutsche Jugend. Red. H. Stiehler. 12 Hefte. Dresden, Meinhold u. S. Mk. 3,6.

Kleinkinderschule, die christliche. Zeitschrift für christliche Kleinkinderpflege u. Erziehung in Schule u. Haus. Red.: Past. W. Quistorp. 12 Nrn. Leipzig, Bredt. Mk. 2.

Lehrerzeitung, allgemeine deutsche. Red. A. Berthell. 52 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 8.

Lehrerzeitung, schweizerische. Red.: Niederer u. Largiader. 52 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 4.

Leute, kleine. Ill. Kinderzeitg. Leipzig, Erp Mk. 3.

Mädchen Zeitung. Herausg.: Loeschr. 12 Nrn. Berlin, Rauhaus Mk. 4.

Magazin (katholisches) für Pädagogik. 52 Nrn. Spaichingen, Kupferschmid Mk. 6.

Monatsblatt d. evang. Lehrerbundes. 52 Nrn. Hamburg, Noltr. Mk. 3.

Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg. H. Troschel. 12 Nrn. Berlin, Nicolai'sche Verl. Mk. 9.

Monatsschrift f. d. ges. deutsche Mädchenschulwesen. Herausg.: Henschke. 12 Heftt. Thorn, Lambeck Mk. 10.

Mamla. (Kathol.) Ztschr. f. Berufserz. d. häusl. Erz. 52 Nrn. Neuburg, Verlagsbdlg. d. kath. Erz.-Vereins Mk. 2.

Museum, theinisches, für Philologie. Herausg.: F. Ritschl u. A. Klette. 4 Hefte. Frankfurt a. M., Sauerländer Mk. 14.

Philologus. Zeitschrift f. das klassische Alterthum. Herausg.: E. v. Leutsch. 4 Hefte. Wottingen, Dieterich Mk. 17.

Realschule, die. Herausg.: Dir. Ed. Doll u. Prof. Mor. Kuhn. 12 Heftr. Wien, Mayer u. Co Mk. 12.

Repertorium der Pädagogik. Herausg.: Dr. J. B. Heindl. 12 Hefte. Ulm, Ebner Mk. 5,4.

Schulblatt, allgem., f. Volks- u. Mittelschulen. Begr. von F. W. Senftarth, fortgesetzt von C. Wolff. 12 Hefte. Leipzig, Siegismund u. Volkening Mk. 1,5.

Schulblatt, evangelisches, und deutsche Schulzeitung. Red. F. W. Körpfeld u. T. Horn. 24 Nrn. Gütersloh, Bertelsmann. Mk. 4,5.

Schulblatt, katholisches. 6 Hefte. Ober-Glogau, Handel. Mk. 3.

Schulbote, der christliche. 52 Nrn. Hannover, Feesche. Mk. 4.

Schulbote, der österreichische. Red. J. Kreß und F. Pennly. 24 Nrn. Wien, Pichlers Witwe u. Sohn Mk. 6.

Schulbote, süddeutscher. Red.: F. Kubel. 26 Nrn. Stuttgart, J. F. Steinkopf. Mk. 4.

Schulfreund, der. Red.: J. H. Schmid. 4 Hefte. Trier, Lintz Mk. 3.

Schulgesetzsammlung, deutsche. Red.: F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin, Oppenheim Mk. 9.

Schulmann, der (katholi.). Red.: G. Baurmann. 12 Nrn. Crefeld, Klein. Mk. 3.

Schulmann, der praktische. Herausg. A. Richter. 6 Hefte. Leipzig, Brandstetter. Mk. 10.

Schulzeitung, allgemeine. Herausg. Stoy. 52 Nrn. Darmstadt, Zernin. Mk. 6.

Schulzeitung, deutsche. Red. F. C. Keller. 52 Nrn. Berlin, Oppenheim Mk. 6.

Schulzeitung, freie deutsche. Herausgeber E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening Mk. 6.

Schulzeitung, katholische. 52 Nrn. Neuburg, Verlagsbdlg. d. kath. Erz.-Ver. Mk. 5.

Schulzeitung, neue deutsche. Herausg. P. Minckwitz. 52 Nrn. Berlin, Bachh. f. Erz. u. Schulwesen. Mk. 6.

Schulzeitung, preußische. Herausg.: F. W. Senftarth. 52 Nrn. Luckenwalde, Schulze. Mk. 1.

Schulzeitung, sächsische. Red. Berthell, Heger u. 52 Nummern. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 8.

Sonntagsfreunde f. d. dtsche. Jugend. 12 Hefte. München, Stahl. à Heft 0,30.

Sonntagsschule, die. Herausg. J. F. Prochnow. 18 Nrn. Leipzig, Bredt. Mk. 1,5.

Sonntagsschulfreund, der. Herausg.: J. D. Prochnow. Leipzig, Bredt. Mk. 1,5.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise. Red. Thekla v. Gumpert. 12 Hefte. Glogau, Flemming. à Heft Mk. 0,5.

Volksschule, die. Eine pädag. Monatsschrift. Red. C. F. Hortmann. 12 Hefte. Stuttgart, Aue Mk. 1,5.

Volksschule, die. Red.: A. Hein. 26 Nrn. Wien, Sollmayer u. Co. Mk. 5.

Volksschule, die deutsche. Herausg. E. Wunderlich. 52 Nrn. Leipzig, Siegismund und Volkening Mk. 1.

Volksschule, die evangel. Herausg. Th. Ballien. 6 Hefte. Brandenburg, Ballien. Mk. 7,5.

Volksschulfreund, der. Herausg. M. Henning. 52 Nrn. Königsberg, Bon's Verlag. Mk. 3.

Wegweiser durch die pädagog. Literatur. 12 Nrn. Wien, Pichler's Witwe u. Sohn Mk. 2.

Digitized by Google

Zeichenhalle, illustr. Monatsblätter f. Zeichenkunst und Zeichenunterricht. Herausg. H. Troschel, Th. Wendler u. Th. Prüfer. Berlin, Raoul. Jn Nrn à Mk 0,75.

Zeitschrift d. Ver. d. schr. Zeichenlehrer. Red.: H. Herter. 24 Nrn. Berlin, Oppenheim. Mk 8.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg.: H. Bonitz, W. Hirschfelder und P. Rühle. 12 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 18.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Herausg.: Dr. E. Höpfner u. Prof. Dr. J. Zacher. 4 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenh. Mk. 12.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: J. G. Seidl, K. Tomaschek, W. Hartel. 12 Hefte. Wien, Gerold. Mk 21.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen. Herausg.: Dr. A. Kuhn. 6 Hefte. Berlin, Dümmler. Mk. 12.

Zeitschrift f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. Herausg.: R. Schornstein u. A. Victor. 6 Hefte. Leipzig, Teubner. Mk. 10.

Zeitschrift, katholische, für Erziehung und Unterricht. Herausg.: J. Alleker. 6 Hefte. Köln, Schwann. Mk. 3.

Zeitschrift, pädagogische. Red.: F. Glanz. 26 Nrn. Graz, Verlag „Leykam-Josefsthal". Mk. 8.

Zeitung, Berliner pädagogische. Herausg.: R. Gehr. 52 Nrn. Berlin, Denicke. Mk 6.

Zeitung f. d. höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausg.: H. A. Weiske. 52 Nrn. Leipzig, Siegismund und Volkening. Mk. 8.

Zeitung, illustr., f. kleine Leute. Leipzig, Erped. Jn Heften à Mk. 0,5.

VI. Geographie und Völkerkunde, Geschichte und ihre Hülfswissenschaften, Alterthumskunde.

(Mit Ausschluß der Provinzial- und Local-Zeitschriften.)

Alpenfreund, der. Herausg.: E. Amthor. 6 Hefte. Gera, Amthor. Mk. 6.

Anzeiger für d. schweiz. Alterthumskunde. 4 Nrn. Zürich, Herzog. Mk. 4.

Anzeiger, numismatisch-sphragistischer. Herausg.: H. Walte. 12 Nrn. Hannover, Meyer. Mk 2,4.

Archiv der Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskde. Herausg.: G. H. Pertz. Jn Heften. Hannover, Hahn.

Archiv für österreichische Geschichte. Jn zwanglosen Bänden. Wien, Gerold's Sohn. Preis verschieden.

Archiv für sächsische Geschichte. Herausg.: Dr. R. v. Weber. 4 Hefte. Leipzig, B. Tauchnitz. à Heft Mk 1,5.

Aus allen Welttheilen. Illustr. Monatshefte f. Länder- u. Völkerkde. u. verw. Fächer. Red.: Dr. O. Delitsch. 12 Hefte. Leipzig, Beit u. Co. à Heft Mk. 0,5.

Ausland, das. Red.: Fr. v. Hellwald. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta. Mk 28.

Bär, der. Berlin. Blätter f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskde. Herausg.: G. Hilll. u. F. Meyer. 52 Nrn. Berlin, Gülker u. Co. 6.

Blätter für Münzfreunde. Red.: H. Grote. 6 Nrn. Leipzig, Thieme. Mk 6.

Blätter, historisch-politische, für das katholische Deutschland. Red.: E. Jörg u. F. Binder. 24 Hefte. München, Liter.-artist. Anstalt. Mk. 24.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: L. Würmer. 12 Nrn. Darmstadt, Klingelhoeffer. Mk. 4.

Forschungen z. dtschen. Gesch. Herausgegeb. v. d. hist. Comm. b. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. Jn Bänden u. Heften. Göttingen, Dieterich.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Herausg.: K. Bartsch. 4 Hefte. Wien, Gerold's Sohn. Mk. 15.

Globus. Illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Herausg.: Dr. R. Andree. 2 Bände à 24 Nrn. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. à Band Mk 12.

Herold, der deutsche. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. Red.: G. Seyler. 12 Nrn. Berlin, Mitscher u. Röstell. Mk. 9. Die monatl. Uebers. apl. Mk 1,5.

Jahrbuch d. Schweizer. Alpenclub. Bern, Dalp. Jn verschiedenen Preisen.

Jahrbücher f. jüd. Geschichte u. Literatur. Herausg.: N. Brüll. Frankfurt a/M., Erras. Mk. 7,5.

Magazin f. jüd. Gesch. u. Liter. Herausg.: A. Berliner. 24 Nrn. Berlin, Benzian. Mk. 8.

Mittheilungen u. d. histor. Literatur. Herausgeg. v. d. histor. Ges. in Berlin u. red. v. R. Foß. 4 Hefte. Berlin, Gärtner. Mk. 4.

Mittheilungen d. dtsch. u. österr. Alpenvereins. Red.: Th. Petersen. 6 Nrn. Frankfurt a. M., Zimmer. Mk 4.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Herausgeg. von Dr. A. Petermann. 12 Hefte (Nebst Ergänzungsheften.) Gotha, J. Perthes. à Mk. 1,5.

Mittheilungen, neue, a. d. Gebiete hist.-antiqu. Forschgn. Herausg. J. C. Opel. Jn Bdn v. Heften. Nordhausen, Förstemann.

Monatsschrift, altpreußische. Herausgeber: R. Reicke u. E. Wichert. 8 Hefte. Königsberg, Beyer. Mk 9.

Monatsschrift, baltische. Red. Th. H. Pantenius. 6 Hefte. Riga, Brutzer u. Co. Mk. 15.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. Begr. von J. Frankel, fortgef. von H. Graetz. 12 H. Breslau, Skutsch. Mk 9.

Monatsschrift f. rhein.-westf. Geschichtsforschg. u. Alterthumskde. Herausg.: R. Pick. 12 Hefte. Bonn, Strauß. Mk. 12.

Monatsschrift, österr., f. d. Orient. Red.: A. Scala. 12 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 10.

Neues, russisches. Monatsschr. f. d. Kunde R.'s. Herausg.: C. Rottger. 12 Hfte. St. Petersburg, Rattger. Mk 20.

Verhandlungen der Ges. f. Erdkunde zu Berlin. 10 Nrn. Berlin, D. Reimer. Mk. 4.

Verkehr, numismat., s. unt. X.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Herausg.: R. Gottschall. 24 Hefte. Leipzig, Brockhaus. à Heft Mk 0,75.

Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Red.: Dr. L. Krehl. 4 Hefte. Leipzig, Brockhaus' Sort. Mk. 15.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg.: Dr. W. Koner. 6 Hefte. Nebst Beilage: Verhandl. d. Ges. f. Erdkde. zu Berlin. 10 Nrn. Berlin, D. Reimer. Mk 13. Verhandlungen apart Mk. 4.

Zeitschrift des deutschen u. österr. Alpenvereins. Red.: K. Hofmhofer. Jn Heften. München, Lindauer. à cn. Mk. 3.

Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde. Herausgeg. von R. Lepsius unter Mitwirkung von Dr. H. Brugsch. 12 Nrn. Leipzig, Hinrichs. Mk. 15.

Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Herausgeber: J. H. Müller. 12 Hefte. Hannover, Meyer. Mk. 18.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum. Herausg.: K. Müllenhoff u. E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann. Jn Heften à Mk. 3.

Zeitschrift für Ethnologie. Herausg.: A. Bastian u. R. Hartmann. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. Mk 20.

Zeitschrift für Numismatik. Herausg.: A. v. Sallet. 4 Hefte. Berlin, Weidmann. Mk. 14.

Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde. Herausg.: G. Rösler. 12 Hefte. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk 12.

Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Alterthumskunde. Herausg.: W. E. Wiesers u. H. Rump. Münster, Regensberg. Jn Bdn. zu verschied. Preisen.

Zeitschrift f. Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausg.: M. Lazarus u. H. Steinthal. Jn Bdn. u. Heften. Berlin, Dümmler.

Zeitschrift, historische. Herausg.: H. v. Sybel. 4 Hefte. München, Oldenbourg. Mk. 21.

Zeitung, archäologische. Herausg.: E. Curtius u. R. Schone. 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. Mk. 12.

Zeitung, numismatische. Red.: Lentzmann. 26 Nrn. Weißensee, Weber. Mk. 8.

VII. Medicin, Chirurgie, Veterinärkunde.

Aesculap. Organ f. prakt. Heilkunde u. s. w. Herausg.: E. Lewy u. J. Fronz. 52 Nrn. Wien, Perles. Mk. 12.

Anzeiger, monatlicher, über Neuigkeiten a. d. Medicin u. Naturwissenschaft. 12 Nrn. Berlin, Hirschwald. Mk 0,5.

Archiv d. dtschen. Ges. f. Psychiatrie u. gerichtl. Psychologie. Red. A. A. Erlenmeyer. Jn Heften. Neuwied, Heuser. à Heft Mk 2,5.

Archiv der Heilkunde. Red.: E. Wagner. 6 Hefte. Leipzig, O. Wigand. Mk 12.

Archiv, deutsches, für klinische Medicin. Red.: Dr. H. Ziemssen und Dr. F. A. Zenker. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk 15.

Archiv f. experim. Pathologie u. Pharmakologie. Herausg.: C. Kiebs u. Naunyn, O. Schmiedeberg. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk. 13.

Archiv f. Gynäkologie. Red.: Credé u. Spiegelberg. Berlin, Hirschwald. Jn Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für klinische Chirurgie. Herausgeg. von Dr. B. v. Langenbeck. Berlin, Hirschwald. Jn Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: Dr. Max Schultze. Bonn, Cohen u. Sohn. Jn Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Ohrenheilkunde. Herausg.: Tröltsch, Politzer und Schwartze. 6 Hefte. Leipzig, Vogel. Mk 13.

Archiv für Ophthalmologie. Herausg.: F. Arlt, F. C. Donders und Th. Leber. Jn zwanglosen Bänden. Berlin, Peters.

Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Red.: Dr. R. Virchow. 2 Bände à 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. à Band Mk. 11.

Archiv f. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Herausg. v. Gudden, C. Leyden, L. Meyer, Th. Meynert u. C. Westphal. Berlin, Hirschwald. Jn zwanglosen Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv f. wissensch. u. prakt. Thierheilkunde. Herausg.: A. C. Gerlach. 6 Hefte. Berlin, Hirschwald. Mk 12.

Arzt, der diätetische. Red.: F. Kies. 24 Nrn. Dresden, Verl. d. diät. Heilanstalt. Mk. 6.

Arzt, der praktische. Red.: Dr. A. Herr. 12 Nrn. Wetzlar, Rathgeber. Mk. 3.

Beiträge zur Geburtshülfe u. Gynäkologie. Jn Bänden und Heften zu verschiedenen Preisen. Berlin, Hirschwald.

Blätter, klinische, f. Stadt u. Land über Homöopathie. Red.: Dr. F. W. Franz. 24 Nrn. Cothen, Luttesche Klinik. Mk 2.

Blätter f. Gesundheitspflege. Red.: O. Wyß. 25 Nrn. Zürich, Meyer u. Zeller. Mk. 2,50.

Blätter für Taubstumme. Red.: W. Hirzel. 24 Nrn. Schw.-Gmund, Schmid. Mk. 1,5.

Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften. Red.: J. Rosenthal und H. Senator. 52 Nrn. Berlin, Hirschwald. Mk 20.

Centralblatt für Chirurgie. Red.: Dr. Lesser, Dr. Schede u. Dr. Tillmanns. 52 Nrn. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Mk 20.

Centralblatt, medic.-chirurgisches. Red.: C. L. Pfaetorius und J. Zullmayr jun. 52 Nrn. Wien, Czermak. Mk. 12.

Centralblatt, psychiatrisches. Red.: M. Leidesdorf. 12 Nrn. Wien, Braumüller. Mk. 5.

Centralzeitung, allgemeine medicinische. Red.: Dr. H. Rosenthal. 104 Nrn. Berlin, Expedition. Mk. 15.

Correspondenzblatt d. ärztl. u. zahnm. Kreisver. im Kgr. Sachsen. 2 Bde. à 12 Nrn. Leipzig, Brodhaus. à Band Mk 2,5.

Correspondenzblatt der deutschen Ges. f. Psychiatrie und ger. Psychologie. Red. A. Erlenmeyer. 12 Nrn. Neuwied, Heuser. Mk. 3.

Correspondenzblatt für schweizer. Aerzte. Herausg.: A. Burckhardt-Merian u. A. Baader. 24 Nrn. Basel, Schwabe. Mk 8.

Correspondenzblatt, medicinisches, des württembergischen ärztlichen Vereins. Red. Dr. C. L. Arnold u. Kostlin, J. Trissel, ca. 10 Nrn. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 10.

Dorfdoktor. Wochenschr. für Hamöopathie und Volksheilkunde. Herausg.: A. v. Fellenberg-Ziegler und F. Rodiger. 52 Nrn. Zürich, Berings Magmin. Mk 4.

Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin und Sanitätspolizei. Herausg.: C. v. Hecker und C. Klinger. 6 Hefte. Nürnberg. 8 Nrn. Mk 9.

Gazette medicale de Strasbourg. Red. E. Imuth. 12 Nrn. Straßb., Schultz u. Co. Mk 10,5.

Graenell's Notizen für praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin ꝛc. Herausg.: Dr. P. Guttmann. Jn Bänden à 4 Abthlgn. Berlin, Hirschwald. à Bd. Mk 17.

Hausfreund, der ärztliche. Red.: H. Koch. 24 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 4

Jahrbuch f. Balneologie, Hydrologie u. Klimatologie. Herausg. Dr. E. H. Risch. Wien. Braumüller. In verschied. Preisen.

Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. Red. Dr. H. Widerhofer u. s. w. 4 Hefte. Leipzig. Teubner. Mk. 10.1.

Jahrbuch f. Militärärzte. Herausg. C. Kraus. Wien. Perles. geb. Mk. 3.

Jahrbuch, österr., f. Pädiatrik. Herausg.: Dr. G. Ritter v. Rittershain u. Dr. M. Herz. Wien. Braumüller. In Bänden zu verschied. Preisen.

Jahrbücher, medicinische. Red.: S. Stricker. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 20.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte im Gebiete d. Ophthalmologie. Herausg. Prof. Dr. Nagel. Tübingen. Laupp. Mk. n.n.

Jahresbericht über die Leistungen u. Fortschritte in der gesammten Medicin. Herausgeber A. Virchow und A. Hirsch. 2 Bände. Berlin. Hirschwald. Mk. 37.

Intelligenzblatt, ärztliches. Red. v. Graf. 52 Hefte. München. Finsterlin. Mk. 14.

Irrenfreund, der. Eine psychiatrische Monatsschrift. Red. Dr. Fr. Köster u. Dr. Brosius. 12 Nrn. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 3.

Klinik, deutsche. Herausg.: Dr. A. Goschen. 52 Nrn. Erlangen. Enke. Mk. 21.

Klinik, Wiener. Herausg.: J. Schnitzler. 12 Hefte. Wien. Urban u. Schwarzenberg. Mk. n.

Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Herausg.: Dr. E. F. Gurlt u. Dr. E. H. Hertwig. 8 Hefte. Berlin. Hirschwald. Mk. n.

Memorabilien. Monatshefte f. rationelle Aerzte. Red. Dr. Fr. Betz. 12 Hefte. Heilbronn. Scheurlen. Mk. 9.

Mittheilungen, thierärztliche. Red.: A. Lydtin. 12 Nrn. Carlsruhe. Gutsch. Mk. 4.5.

Monatsblätter, klinische, für Augenheilkunde. Herausg.: Dr. W. Zehender. 12 Hefte. Erlangen. Enke. Mk. 12.

Monatsschrift für Ohrenheilkunde. Herausg.: Dr. Politzer. Dr. J. Gruber. Dr. R. Rüdinger u. Dr. E. Weber-Liel. 12 Nrn. Berlin. Erved d. med. Centralztg. Mk. 7.5.

Nataearzt, der. Herausg.: G. Wolbold. 12 Nrn. Berlin. Grieben. Mk. 4.5.

Neuigkeiten, medicinische. Red.: Prof. Dr. Winternitz. 52 Nrn. Erlangen. Palm u. Enke. Mk. 8.

Organ d. Centralver. f. Naturheilkde. in Sachsen. Herausgeber H. Emmitz. 12 Nrn. Ebermitz, Briese. Mk. 1.5.

Presse, internat. homöop. Red. Dr. Cl. Müller. 12 Hefte. Leipzig. Schwabe. Mk. 18.

Presse, Wiener medicinische. Red.: Dr. J. Schmidler. 52 Nrn. Wien. Urban und Schwarzenberg. Mk. 18.

Tass. m. Wiener Klinik Mk. 24.

Repertorium d. Thierheilkunde. Herausg. Prof. C. Hering. 1 Hefte. Stuttgart. Schickhardt und Ebner. Mk. 5.

Rundschau, medic.-chirurg. Monatsschr. für die ges. praktische Heilkunde. Red. A. Bettelheim. 12 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 10.

Schmidt's Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin. Red. Dr. H. C. Richter und Dr. A. Winter. 12 Hefte. Leipzig. C. Wigand. Mk. 20.

Thierarzt, der. Red.: H. Anacker. 10 Nrn. Wochtar. Rathgeber. Mk. 3.

Tuzeitung, deutsche. Red.: J. C. Lion. 52 Nrn. Leipzig. Strauch. Mk. 6.

Vereinsblatt, ärztliches, f. Deutschland. Herausg. H. E. Richter. 12 Nrn. Dresden. Meinhold u. Sohne. Mk. 5.

Vereinsblatt für Freunde der naturlichen Lebensweise (Vegetarianer). 10 Nrn. Nordhausen. Forstemann. à Nr. Mk. 0.2.

Vierteljahrsschrift, deutsche, für Zahnheilkunde. Red. R. Baume. 4 Hfte. Leipzig. Felix. Mk. 13.

Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde. 4 Bde. Leipzig. Hirschfeld. Mk. 20.

Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitatswesen. Herausg. Dr. H. Eulenberg. 2 Bde. od. 4 Hefte. Berlin. Hirschwald. Mk. 14.

Vierteljahrsschrift, deutsche, f. öffentliche Gesundheitspflege. Red.: Dr. G. Varrentropp und A. Spieß. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Vierteljahrsschrift, österr., f. wissensch. Veterinärkde. Red.: Müller und Röll. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 12.

Wochenschrift, Berliner klinische. Red.: L. Waldenburg. 52 Nummern. Berlin. Hirschwald. Mk. 24.

Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht. Red.: Th. Adam. 52 Nrn. Augsburg. Lindauer. Mk. 6.

Wochenschrift, Wiener medicinische. Red.: Dr. L. Wittelshöfer. 52 Nrn. Wien. Seidel u. Sohn. Mk. 20.

Zeitschrift, allgemeine, f. Epidemiologie. Herausg.: F. Küchenmeister. In Bdn. u. Hftn. Erlangen. Enke. pro Bd. Mk. 12.

Zeitschrift, allgemeine, für Psychiatrie u. psychiatrisch-gerichtliche Medicin. Red. H. Luchr. 6 Hefte. Berlin. G. Reimer. Mk. 14.

Zeitschrift, dtsche., für Chirurgie. Red.: C. Hueter u. A. Lücke. 6 Hefte. Leipzig. Vogel. Mk. 15.

Zeitschrift, dtsche., f. prakt. Medicin. Red.: E. F. Kunze. 52 Nrn. Leipzig. Bett u. Co. Mk. 24.

Zeitschrift, deutsche, f. Thiermedicin rc. Red.: C. Bollinger u. L. Franck. 6 Hfte. Leipzig. Vogel. Mk. 9.

Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Leuthold. 12 Hefte. Berlin. Mittler u. S. Mk. 12.

Zeitschrift für Biologie. Red.: L. Buhl, M. Pettenkofer u. Rahlkofer u. C. Voit. 4 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 14.

Zeitschr. f. Geburtshulfe u. Frauenkrankheiten. Herausg.: E. Mockin und H. Fasbender. Stuttgart. Enke. In Bdn. u. Heften.

Zeitschrift für praktische Veterinär-Wissenschaften. Red. H. Pus. 12 Nrn. Bern. Daly. Mk. 9.

Zeitschrift, Hirschel's, f. homöop. Klinik. Herausg.: C. Lewi. 24 Nrn. Leipzig. T. O. Weigel. Mk. 12.

Zeitschrift, neue, für homöopathische Klinik. Herausg. Dr. B. Hirschel. 24 Nrn. Leipzig. Fleischer. Mk. 12.

Zeitschrift, populäre, f. Homöopathie. Herausg.: Dr. W. Schwabe. 12 Nrn. Leipzig. Schwabe. Mk. 2.

Zeitschrift, St. Petersburger medicinische. Red.: Dr. G. Krich. In Banden und Heften. St. Petersburg. Röttger. à Bd. Mk. 16.

Zeitung, allgemeine homoopathische. Herausg.: J. Kafka. 52 Nrn. Mit Monatsblatt. 12 Nrn. Leipzig. Baumgaertner. Mk. 21.

Zeitung, allgemeine Wiener medicinische. Red.: Dr. B. Kraus. 52 Nrn. Wien. Sallmayer und Comp. Mk. 20.

VIII. Naturwissenschaften mit Einschluß der Pharmacie.

Annalen der Physik u. Chemie. Herausg. J. C. Poggendorff. 12 Hfte. Leipzig. Barth. Mk. 31.

Annalen der Physik und Chemie. Red.: J. C. Poggendorff. Ergänzungen dazu. In zwanglosen Heften. Leipzig. Barth. à Mk. 4.

Apothekerzeitung. Red. Heppe u. Kohlmann. 52 Nrn. Leipzig. Erved. Mk. 5.

Archiv der Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.

Archiv für Anthropologie. Red.: A. Ecker, L. Lindenschmit u. s. w. Braunschweig. Vieweg u. Sohn. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen und Thiere. Herausg. Dr. E. F. W. Pflüger. 12 Hefte. Bonn. Cohen u. Sohn. Mk. 20.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Herausg.: La Valette St. George und W. Waldeyer. Bonn. Cohen u. Sohn. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Archiv für Naturgeschichte. Red.: Dr. F. H. Troschel. Berlin. Nicolai. In Heften zu verschied. Preisen.

Archiv f. Pharmacie. Herausg.: E. Reichardt. 12 Hefte. Halle. Buchh. d. Waisenh. Mk. 18.

Athenaum. Monatsschrift für Anthropologie u. s. w. Herausg.: E. Reich. 9 Hfte. Jena. Costenoble. Mk. 12.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen u. s. w. 24 Nrn. Leipzig. Gebhardt u. Reisland. Mk. 9.

Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin. ca. 20 Hefte. Berlin. Dümmler. Mk. 24.

Blätter, malakozoologische. Herausg.: Dr. L. Pfeiffer. 2 Bände. Kassel. Fischer. à Bd. Mk. 10.

Centralblatt, chemisches. Red.: R. Arendt. 52 Nrn. Leipzig. Voß. Mk. 27.

Centralhalle, pharmaceutische, für Deutschland. Red. Dr. H. Hager. 52 Nrn. Berlin. Springer. Mk. 8.

Flora. Allgem. botanische Ztg. Red.: Singer. 36 Nrn. Regensburg. Manz. Pustet. Mk. 15.

Gaea. Natur u. Leben. Herausg. H. J. Klein. 12 Hefte. Leipzig. Mayer. à Heft Mk 1.

Gorten, der zoologische. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Herausg. F. C. Noll. 12 Nrn. Frankfurt a. M., Sauerländer. Mk. 8.

Hedwigia. Notizblatt f. kryptog. Studien. 12 Nrn. Dresden. Heinrich. Mk. 7.

Einzelne Nrn. à Mk. 0.6.

Jahrbuch der Erfindungen u. Fortschritte u. s. w. Herausg.: H. Hirzel u. H. Gretschel. Leipzig. Quandt u. Händel. Mk. 5.25.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. In Bänden à 4 Hefte. Wien. Braumüller (Leipzig. Brockhaus' Sort.). Mk. 16.

Jahrbuch, morphologisches. Herausg. C. Gegenbaur. Leipzig. Engelmann. In Bdn. u. Heften.

Jahrbuch, neues, für Mineralogie, Geologie und Palaontologie. Herausgeg. von G. Leonhard und H. B. Geinitz. 8 Hefte. Stuttgart. Schweizerbart. Mk. 21.

Jahrbücher der deutschen malakozool. Gesellschaft. Red.: W. Kobelt. 4 Hefte. Frankfurt a. M., Alt. Mk. 20.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Herausg.: Dr. N. Pringsheim. In Bänden und Heften. Leipzig. Engelmann. à Heft ca. Mk. 8.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Herausg. A. Naumann. Giessen. Ricker. In Heften zu verschiedenen Preisen.

Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmacognosie, Pharmacie u. Toxicologie. Herausg. Wiggers und Husemann. Göttingen. Vandenhoeck u. Ruprecht. In verschied. Preisen.

Journal für Ornithologie. Herausg.: Dr. Jean Cabanis. 6 Hefte. Leipzig. Kittler. Mk. 20.

Journal für praktische Chemie. Herausg. H. Kolbe. In Hefte. Leipzig. Barth. Mk. 20.

Lotos. Zeitschrift f. Naturwissenschaft. Red.: Dr. A. E. Vogel. 12 Nrn. Prag. Calve. Mk. 5.4.

Mittheilungen a. d. Gesammtgebiete d. Botanik. Herausg.: A. Schenk u. C. Luerssen. In Bdn. u. Heften. Leipzig. Fr. Fleischer.

Mittheilungen, mineralogische. Ges. von G. Tschermak. 4 Hefte. Wien. Braumüller. Mk. 8.

Mucke, die. Ein volksthümliches Correspondenz-Organ für Freunde der Natur und Wahrheit. Herausg.: C. Bannscheidt. 24 Nrn. Bonn. Wittmann. Mk. 3.

Nachrichten, astronomische. Herausg.: C. A. F. Peters. 24 Nrn. Hamburg. Mouke S. Mk. 15.

Natur, die. Herausgeg. von O. Ule u. K. Müller. 52 Nrn. Halle. G. Schwetschke. Mk. 10.

Naturforscher, der. Herausg.: W. Sklarek. 52 Nrn. Berlin. Dümmler. Mk. 16.

Post, pharmaceutische. Zeitschrift f. d. Gesammtinteressen d. Pharmacie. Red.: A. Ph. Hellmann. 24 Nrn. Wien. Klemm. Mk. 12.

Repertorium f. Experimental-Physik, f. physikal. Technik u. s. w. Herausg. Ph. Carl. 6 Hefte. München. Oldenbourg. Mk. 19.2.

Repertorium für Meteorologie. Herausg. H. Wild. Leipzig. Voß. In Banden u. Heften.

Repertorium, neues, für Pharmacie. Herausg.: Dr. L. A. Buchner. 12 Hefte. München. Kaiser. Mk. 12.

Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie. Herausg.: R. Falb. 12 Hefte. Graz. Cieslar. Mk. 8. halbjährl. Mk. 5. vierteljährl. Mk. 3.

Studien, physische. Herausg.: A. Afanasow. 12 Hefte. Leipzig. Mutze. Mk. 10.

Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. Wien. Braumüller. Mk. 6.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Herausg. E. Schonfeld u. A. Winnecke. Leipzig. Engelmann. In Heften à Mk. 1.6.

Vierteljahrsrevue der Fortschr. der Naturwissenschaften in theoret. u. prakt. Beziehung. In Bdn. u. Nrn. Leipzig. Mayer u. Nr. Mk. 1.5.

Vierteljahrsschrift f. Klimatologie. Herausg.: H. Reimer. 4 Hefte. Leipzig. Weil u. Co. Mk. 12.

Welt, die gefiederte. Herausg.: L. Rus. 26 Nrn. Berlin. Gerschel. Mk. 12.

Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie. Red. Prof. Dr. Heis. 52 Nrn. Halle. Schmidt. Mk. 9.

Wochenschrift, neue pharmaceutische. Red.: Dr. M. Biechele. 52 Nrn. Eichstatt. Krüll. Mk. 4.

Digitized by Google

Wochenschrift, schweizerische. f. Pharmacie. Herausg. C W. Stein. 52 Nrn. Schaffhausen, Brodtmann Mk. 6.
Zeitschrift, Berliner entomologische. Red Dr. G Kraatz 4 Hefte Berlin, Nicolai Mk 12.
Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 4 Hefte. Berlin Hertz Mk 18.
Zeitschrift der österr. Gesellschaft f. Meteorologie. Red.: C. Jelinek und J. Hann. 24 Nrn. Wien, Braumüller Mk. 9.
Zeitschrift des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins. Red.: F. Klinger. 36 Nrn. Wien, Faesy u Frick Mk 16
Zeitschrift, deutsche entomologische Red.: G. Kraatz. Berlin, Nicolai. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Zeitschrift für analytische Chemie. Herausg.: Dr. C R Fresenius 4 Hefte. Wiesbaden, Kreidel. Mk. 10.
Zeitschrift für Biologie von Prof. L. Buhl, M. Pettenkofer, V. Radlkofer, C Voit. 4 Hefte. München Oldenbourg. Mk. 16.
Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Red.: C. G Giebel. 12 Hefte Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.
Zeitschrift für Ethnologie. s. unt. VI.
Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, s. unt. IX.
Zeitschrift f. Parasitenkunde. Herausg.: Dr. E Hallier. In Bänden. Jena, Mauke
Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie. Herausg Prof C Th v. Siebold u Prof. A Kölliker. Leipzig, Engelmann Iv Bdn u Hftn
Zeitschrift, russische, f. Naturwissenschaft. Jena, Mauke Iv Bdn. u. Hftn
Zeitschrift, österreichische botanische. Red Dr. A Skofitz 12 Nrn Wien, Gerold. Mk 16.
Zeitschrift, pharmaceutische f. Rußland. Red. A. Pelz 24 Nrn Petersburg, Ricker. Mk.18.
Zeitung, botanische. Red.: A de Bary und G Kraus 52 Nrn Leipzig, Felix. Mk. 18
Zeitung, entomologische (Stettiner). Red.: C. A. Dohrn 12 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. (Leipzig, Fr. Fleischer.) Mk 9
Zeitung, pharmaceutische. Red H. Müller 104 Nrn Breslau, Appuns B. Mk. 6.

IX. Mathematik, Militär- und Marinewissenschaft.

Annalen, mathematische. Herausg.: C Neumann 4 Hefte. Leipzig, Teubner Mk 18
Archiv der Mathematik und Physik. Red.: R. Hoppe. 2 Bände à 4 Hefte Leipzig, Koch. à Band Mk. 10.5.
Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Officiere des deutschen Reichsheeres. Red v. Neumann und v. Kirn. 6 Hefte. Berlin, Mittler u Sohn Mk. 12
Armeeverordnungsblatt. Berlin, Mittler und Sohn Mk. 8
Bibliographie, allgem., d. Militärwissenschaften. 12 Nrn Cassel, Luckhardt, halbjährl. Mk 5.
Blätter, militärische. Herausg Oberst v. Held. 12 Hefte. Berlin, Peters. Mk 24
Blätter, neue militärische. Red G. v Glasenapp. 2 Bände à 6 Hefte. Berlin, Eryed. à Band Mk. 16
Blätter z. Belehrg. u. Unterh. f. d. Unteroffizier und Einjahrig Freiwilligen. 52 Nrn. Passau, Waldbauer. Mk. 4.5.
Blatter, österr.-ung. militär. In Bdn à 6 Hefte. Teschen, Prochaska u Bd Mk. 8
Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausg.: C Ohrtmann, F Müller und A Wangerin. Berlin, G. Reimer. In Heften zu verschiedenen Preisen.
Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Red. G. v. Marees. 12 Hefte Berlin, Schneider u. Co. Mk 32.
Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Herausg C. W Borchardt. 4 Hefte. Berlin, G. Reimer. Mk 12.
Marineverordnungsblatt. 24 Nrn Berlin, Mittler u Sohn. Mk. 4
Militärliteraturzeitung. Red: F. v. Meerheimb 12 Hefte Berlin, Mittler u Sohn. Mk 12.
Militärverwaltung, die deutsche. Red H Ertz. 24 Nrn. Berlin, Meidinger. Mk. 4.
Militärwochenblatt. Red.: v. Witzleben. 104 Nrn Berlin, Mittler u S. Mk. 16.
Militärzeitung. Herausg.: F. Geißler u. Armingen 104 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 22.
Militarzeitung allgemeine. 52 Nrn. Darmstadt, Zernin Mk. 24. Berlin Ausgabe Mk. 36.
Militarzeitung, allgemeine schweizerische. Red. Oberst Wieland u Hauptm. v. Elgger. 52 Nrn. Basel, Schwabe. Mk. 6.
Mittheilungen, hydrographische. Herausg v. d hydrogr. Bureau der kais. Admiralität. 52 Nrn Berlin, Mittler u Sohn. Mk. 3
Mittheilungen über Gegenstände d. Artill.- und Genie-wesens. 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 20.
Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler u Sohn. Mk. 2
Organ der militärwissenschaftl. Vereine. 8—12 Hefte Wien, v Waldheim. Mk. 16
Personenanzeiger des deutschen Reichsheeres. Red. Zernin. 52 Nrn. Darmstadt, Zernin. Mk. 7, Berlin-Ausgabe Mk. 10.5.
Schützen- und Wehrzeitung, deutsche. Red.: J. M. Hauschild 52 Nrn. Bremen, Tannen. Mk. 4
Soldatenfreund, der. Red.: L. Schneider 12 Hefte. Berlin, Hann's Erben. Mk. 9.
Unteroffizierzeitung. Herausg. u Red.: G. v. Glasenapp 52 Nrn. Berlin, Erped Mk. 10.5.
Zeitschrift, deutsche militärärztliche. Red.: R. Lenthold 12 Hefte. Berlin, Mittler v. Sohn. Mk. 12.
Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. 12 Nrn. Frauenfeld, Huber Mk. 4.5.
Zeitschrift für Mathematik und Physik. Red: Dr. O. Schlomilch, Dr. E. Kohl v. Dr. M. Cantor 6 Hefte. Leipzig, Teubner Mk. 18
Zeitschrift, österr. milit. Red: M Brunner 12 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 24.

X. Handel und Verkehr, Industrie, Land-, Haus- und Forstwirthschaft.

(Mit Ausschluß der pharmazeutischen und Vereins-Zeitschriften.)

Ackerbau-Zeitung. Red.: R Roack. 101 Nrn. Berlin, Schotte u Voigt. Mk. 11.
Ackermann, der chemische. Herausg.: A. Stockhardt 4 Hefte. Leipzig, G. Wigand. Mk. 4.5.
Am Postschalter. Wegw f. d. Verkehr 6 Nrn. Dresden, Kubel. Mk. 1.
Annalen der Oenologie. Zeitschr. f. Weinbau u. s. w. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn u. Dr. L Roesler. Heidelberg, C Winter. In Heften zu verschiedenen Preisen
Annalen d. gesammt. Versicherungswesens. Red.: M. Kaulen 52 Nrn Leipzig, Fritsch Mk. 36.
Ansiedlee, der, im Westen. Herausg.: Th. Jordan. 12 Nrn. Berlin, Wiegandt u. Hempel. Mk. 1.5.
Anzeiger, illustrirter, über gefälschtes Papiergeld und unechte Münzen. Nach amtlichen Quellen. Herausg Ad. Henze. 6 Nrn. Neuschonefeld, Henze. Mk. 1.5.
Arbeiterfreund, der. Zeitschr. d. Centralvereins in Preußen f. d Wohl d. arbeit. Classen. Herausg.: P Bahmert u. R Gneist. 4 Hefte. Berlin, Simion. Mk. 16.
Archiv, photographisches. Herausg Paul E. Liesegang. 24 Nrn. Berlin, Grieben Mk 9.
Assecuranz-Tribüne, die. Red. W. Heilpern. 24 Nrn. Stuttgart, Grüninger. Mk. 12.
Aue, die goldene. Blatt f. Landwirthschaft und Viehzucht. Red A Lehmann. 6 Nrn. Nordhausen, Eigenverl. Mk. 1.
Austria. Archiv f. volkow. Gesetzgeb. u. s. w., s. unt. III.
Auswanderer-Zeitung, deutsche. Red.: H. M. Hauschild 52 Nrn. Bremen, Tannen. Mk. 7.5.
Bäcker- u. Conditorzeitung. 52 Nrn. Berlin, Günther. Mk. 12.
Bauernzeitung. Wochenschrift f. Landw. Herausg. A v. Fellenberg Ziegler u. F. Rödiger 52 Nrn. Zürich, Verlags-Magazin. Pf. 4.
Baugewerkszeitung. Red.: B. Felisch. 104 Nrn. Berlin, F. Schultze. Mk. 12.
Bauzeitung, allgemine. Red. A Köstlin. 12 Hefte. Wien, v Waldheim. Mk. 30.
Bauzeitung, deutsche. Red K. E O. Fritsch. 52 Nrn. Berlin, Berlitz Mk. 12
Beobachtungs-Ergebnisse der u. s. w. forstlich-meteorol. Stationen. Herausg.: A. Müttrich. 12 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 2.
Berggeist, der. Red P. Steinborn. 104 Nrn. Köln, Hassel. Mk 18.
Bergmann, der. Blätter für Bergbau u. s. w. Herausg J. Grof. 52 Nrn. Prag, Calve Mk. 16.
Bericht, kurze, über die neuesten Erfindungen Entdeckungen u. Verbesserungen u. s. w. Herausg Dr. J Burger. 12 Nrn. Mannheim, Schneider. Mk. 3.
Bibliothek, polytechnische. Monatl Berz u s w 12 Nrn Leipzig, Quandt u. Händel. Mk 3.
Biene, Prager. Illustr. Zischr. f. Gartenbau, Land- u Forstwirthschaft in Oesterreich Ungarn Red.: E. Melis. 24 Nrn. Prag, Calve Mk 4.
Bienenfreund, deutscher. Herausg: L Krancher. 12 Nrn Frauenberg, Rosweiß. Mk 2.
Bienenzeitung. Red. Andr. Schmid. 24 Nrn. Nordlingen, Beck Mk. 6.
Bierbrauer, der. Herausg.: Dir. Dr. C. Schneider. 24 Nrn. Leipzig, Spamer. Mk 9.
Bierbrauer, der bayerische. Red.: Dr. Lintner 12 Nrn. München, Beck. Mk 6.
Bierbrauer, der böhmische. Herausg.: A. Z Schmeljer. 24 Nrn. Prag, Georg u. Dattel. Mk. 8
Blätter, Berliner, für Gärtnerei und Landwirthschaft. Red St Beibl. Deutsche Reichs-Obstverein-Ztg. Red. Klar u. Thiele. 24 Nrn Berlin, Grieben Mk 6.
Blätter, deutsche, f. Haus, Hof und Garten Herausg.: F. Wendt. 24 Nrn. Berlin, Lorentz. Mk. 3.
Blatter, forstliche. Zischr. f. Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Grunert u Leo. 12 Hefte. Leipzig, Schmidt. Mk. 11.
Blätter für Armenpflege u. Wohlthätigkeit. 10 Nrn. Berlin, Dunnaler. Mk 2.
Blätter f. Geflügelzucht. Herausg. J. Braun 24 Nrn Dresden, Meinhold u. Söhne Mk 6.
Blätter für Gewässerschutzwesen. Herausgeber Schulze-Delitzsch. 52 Nrn. Leipzig, Keil. Mk 4.5
Blätter f. Kaninchenzucht. Herausg: O Rasch. 24 Nrn. Hildesheim, Gerstenberg. Mk 3.
Blätter für Kunstgewerbe. Herausg. u. Red. B Teirich. Wien, v. Waldheim. 12 Hefte. à Heft Mk 1.5.
Blätter f. Wirthschaft u. Haus. 18 Nrn Leipzig, Löwenstein Mk 6
Blatter, landwirthsch. Red.: L. Graf. 24 Nrn. Innsbruck, Wagner. Mk 3.
Blatter, neue Wiener, f. Pferdezucht u Sport. Herausg.: C. Blanc u L. Ramschak. 52 Nrn. Wien, Faesy u Frick Mk 8.
Blätter, technische. Red Fr. Kick. 4 Hefte Prag, Calve. Mk 12.
Blätter, thurnag. f Feldbau, Wiesenbau, Viehzucht u. landw Betrieb. Herausg. H Fronz. 24 Nrn Weimar, Bohlau. Mk. 3.
Brennereizeitung, neue. Red L. Gundlinger. 12 Nrn Berlin, Mode. Mk 9.
Briefmarkenjournal, illustr. 12 Nrn Leipzig, Werning u Co. Mk. 3.
Centralblatt, bienenwirthschaftliches. Red.: G. Lehzen. 24 Nrn Hannover, Ernst. Mk 2
Centralblatt für Agricultur-chemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg Dr. R. Biedermann 12 Hefte Leipzig, Schmidt Mk 15.
Centralblatt für Agricultur-chemie und rationellen Wirthschaftsbetrieb. Herausg.: W Detmer. 12 Hefte. Cassel, Luckhardt. Mk 20.
Centralblatt f. d. ges. Forstwesen. Red R. Micklitz 12 Hfte. Wien, Faesy u. Frick. 16.
Centralblatt für die deutsche Papierfabrikation. Red.: Dr. E. A. R Rudel. 24 Nrn. Leipzig, Wagner. Mk. 20.
Centralblatt f. d. Textilindustrie. Red C. Sauntag 24 Nrn Leipzig, Mentzel Mk 14.
Centralblatt, landwirthschaftliches, für Deutschland. Red.: Dr. A Müller. 12 Hefte Berlin, Wiegandt, Hempel u Parey. Mk. 20.
Centralblatt, palæographisches. Organ f Lithographie, Steindruckerei u. verw. Geschäftszw 24 Nrn Leipzig, Hartmann Mk. 15.
Centralblatt, polytechnisches. Red Schneidermann u. Judenfeind-Hülfe. 24 Hefte Leipzig, G Wigand. Mk. 36.
Centralbörsen- u. Handelsblatt, s. unt. III.
Centralhandels-Register f. d. Dtsche. Reich. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk 6.
Cigarrenarbeiter, der. Red. K. R. Bornemann. 6 Hefte. Leipzig, Felix. Mk 30.
Centralversicherungsblatt. 52 Nrn. Leipzig, G. Schultze Mk. 30
Compaß. Finanzielles Jahrb. f. Oest.-Ung Herausgeber G. Leonhardt Wien, Holder. Preis verschieden.

Digitized by Google

Concordia, Ztschr. f. d. Arbeiterfrage. Red.: L. Nagel. 52 Nrn. Berlin, Enslin. Mk. 8.

Correctgondrucy, photographische. Red.: Dr. E. Hornig. 12 Nrn. Wien, Verl. der Corr. Mk. 10.

Deutschlands Papiergeld und Münzen. Journal über gefälschtes Papiergeld u. unächte Münzen. Red.: J. Villain. 16 Nrn. Berlin, Jaboke. Mk. 2.

Eisenbahncorrespondenz, freie. Red.: F. Stanlien. 52 Nrn. Berlin, Imme. Mk. 9.

Encyclopädie. Deutsche Ausg. Herausg. u. Red. J. u. Stummer-Traunfels. 52 Nrn. Wien, Fromme. Mk. 10.

Kautschuk. D. A. Polytechn. Ztg. Herausg.: H. Grothe. 52 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 20.

Erfindungen, die neuesten, im Gebiete der Landw. u. s. w. Red.: J. Hirsch. 52 Nrn. Wien, Thiel. Mk. 14.

Erfahrungen u. Erfindungen, neueste. Herausg. u. Red.: Th. Koller. 12 Hefte. Regensburg, Manz. Mk. 6.

Erwerbsquellen. Ztschr. f. prakt. u. gewinnreichen Gewerbebetrieb. Herausg. A. Retemeyer. 12 Hefte. Berlin, Retemeyer. Mk. 15, einz. Hefte 1.5.

Farbenzeitung, deutsche. Red. J. T. H. Geyer. 24 Nrn. Mühlhausen, Heinrichshofen. Mk. 8.

Feierabend des Landwirths. Ill. landw. Wochenblatt. Red. W. Christiani. 52 Nrn. Breslau, Korn. Mk. 8.

Feuerspritze, die. Ztschr. f. d. dtsch. Feuerlöschwesen. 24 Nrn. Chemnitz, Focke. Mk. 6.

Feuerwehrzeitung, deutsche. Red.: A. Fischer. 52 Nrn. Stuttgart, Kitzinger. Mk. 7.2.

Feuerwehrzeitung, Wiener. Red. M. Willfort. 24 Nrn. Wien, u. Waldheim. Mk. 4.

Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Red. Dr. G. Heyer. 12 Hefte. Frankfurt a/M., Sauerländer's Verlag. Mk. 11.

Fortbildungsschule, die. Herausg.: C. Kannegiesser. 12 Hefte. Rathenow, Haase. Mk. 2.

Frauenanwalt, der. Herausg. Jenny Hirsch. 12 Hefte. Berlin, Staude. Mk. 7.

Friseur, der. Ill. Ztschr. f. Haarfrisuren. 12 Nrn. Berlin, Lessor. Mk. 6.
Mit 2 Modebildern Mk. 10.

Fundgrube, die. Organ f. d. gef. Int. und Bedürfn. d. tägl. Lebens. 12 Nrn. Bamberg, Buchner. Mk. 5.2.

Gartenflora. Red.: Dr. E. Regel. 12 Hefte. Erlangen, Enke. Mk. 18.

Gartenfreund, der. Red.: J. Bermann. 24 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 8.

Garten u. Blumenzeitung, Hamburger. Herausg. E. Otto. 12 Hefte. Hamburg, Kittler. Mk. 15.

Gattenzeitung, deutsche. Red.: Kalender. 52 Nrn. Köln, Hassel. Mk. 11.

Gartenzeitung, illustr. Herausg. u. Red. Lebl. 12 Hefte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 8.

Gasthaus, das. Organ d. dtschen. Gastwirthe. Red. E. Tombrowsky. 52 Nrn. Berlin, Liebheit u. Thiesen. Mk. 6.

Georgine. Landw. Ztschr. Red.: C. M. Stoeckel. 12 Nrn. Gumbinnen, Sterzel. Mk. 3.75.

Gerberzeitung. Red. S. G. Kerst. 52 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 12.

Gewerbeblatt aus Württemb. Red. Hs. u. Steinbeis. 52 Nrn. Stuttgart, Lindemann. Mk. 2.5.

Gewerbehalle. Red. J. Schnarr. 12 Liefgn. Stuttgart, Engelhorn. à Heft Mk. 1.

Gewerbezeitung, allgemeine. Red. H. Jahn. 52 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 6.

Gewerbezeitung, neue deutsche. Herausg. W. H. Uhland. 24 Nrn. Leipzig, Baumgärtner. Mk. 8.

Glückauf. Berg- u. hüttenmänn. Zeitung f. d. Niederrhein und Westfalen. 52 Nrn. Essen, Bädeker. Mk. 6.

Grundbesitzer, der. Organ f. Domänen u. s. w. Red.: A. Schweitzer. 52 Nrn. Prag, Calve. Mk. 12.

Halbblutzüchter, der. Wochenschr. f. Pferdezucht u. Vollswirthschaft. Herausg.: C. Fuchsmeil. 52 Nrn. Wien, Beck. Mk. 12.

Handelsarchiv, neuestes. Red. Goering und Stüve. 2 Bde. ad 52 Nrn. Berlin, s. Decker. Mk. 12.

Handelsblatt, Bremer. Red. A. Lammers. 52 Nrn. Bremen, Crednor. Mk. 16.

Handelsblatt, deutsches. Herausg.: A. Meyer. 52 Nrn. Berlin, Simion. Mk. 16.

Handelsblatt f. Waldererzeugnisse. Red.: E. Laris. 52 Nrn. Trier, Linz. Mk. 6.

Handelszeitschrift, neue. 52 Nrn. Berlin, Heimann. Mk. 9.

Hausa. Zeitschrift für Seewesen. Red.: Tecklenborg u. v. Freedrn. 26 Nrn. Hamburg, Erpod. Mk. 8.

Häusle's, J. H., Notizblatt über Papiergeld u. Münzen. 6 Nrn. Blauen, Schröter. Mk. 0.75.

Hausfrau, die. Deutsche Blätter f. Haus- und Familienleben. Red.: F. Pfankuch. 48 Nrn. Leipzig, Luckhardt. Mk. 6.

Hopfenzeitung, allgemeine. Herausg. J. Carl. 156 Nrn. Nürnberg u. Ebner. Mk. 18.

Jagdzeitung. Red.: A. Hugo. 24 Nrn. Wien, Wallishausser'sche Buchh. Mk. 14.

Jagdzeitung, deutsche. Herausg. C. Graf a. Krockow. Red. H. Prengel. 12 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 6.

Jagdzeitung, illustr. Herausg.: W. H. Riehle. 24 Nrn. Leipzig, Schmidt u. Günther. Mk. 6.

Jahrbuch, deutsches, ub. d. Lstgn. u. Fortschr. a. d. Gb. d. Theorie u. Praxis der Baugewerbe. Red. H. Zwick. Leipzig, Schultze. In Heften zu verschied. Preisen.

Jahrbuch f. österr. Landwirthe nebst landw. Geschäftskalender. Herausgeber: A. E. Ritter v. Kamers. Prag, Calve. Mk. 6.
In Leberbd. durchschossen Mk. 6.5.

Jahrbuch für Pomologen, Gärtner und Gartenfreunde. Herausg. E. Lucas. Ravensburg, Ulmer. Mk. 1.4.

Jahrbuch, Thaerauder fortschrittliches. Herausg.: Dr. Judeich. 4 Hefte. Dresden, Schönfeld. Mk. 8.

Jahrb. ud. d. Erfindgn. u. Fortschr. a. d. Gb. d. Maschinentechnik. Herausg. F. Neumann. 8 Hefte. Halle, Knapp. à Heft Mk. 1.2.

Jahrbücher, landwirthsch. Herausg.: W. Korn. 4 Hefte. Breslau, Korn. Mk. 8.

Jahrbücher, landwirthsch. Herausg. H. v. Nathusius u. H. Thiel. 6 Hefte. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Industrieblätter. Herausg. H. Hager u. E. Jacobsen. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.

Industrie- und Gewerbezeitung, Wiener. Red. A. Ehrmann. 21—36 Nrn. Wien, Czermak. Mk. 6.

Industriezeitung, deutsche. Red. M. Diezmann. 52 Nrn. Chemnitz, Bureau Facke. Mk. 18.

Industriezeitung, österreichische. Red. Czech. 36 Nrn. Prag, Rziwnatz. Mk. 10.5.

Intelligenzblatt, deutsches. Centralorgan für Stellenangebote u. Stellengesuche. Red. J. Winkler. 52 Nrn. Berlin, Buchh. f. Erz. u. Schulw. Mk. 4.

Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Red. Th. Goebel. 48 Nrn. Braunschweig, J. H. Meyer. Mk. 9.

Journal f. Gasbeleuchtung u. Wasserversorgung. Red. R. H. Schilling. 24 Nrn. München, Oldenbourg. Mk. 16.

Journal f. Landwirthschaft. Red.: Dr. W. Henneberg u. Prof. Dr. Trechsler. 4 Hefte. Göttingen, Deuerlich. Mk. 9.

Journal f. Möbel- u. Bautischler u. s. w. Red. F. List. 12 Lief. Berlin, Grieben. Mk. 12.

Journal f. Tapezierer u. Decorateure. Red. C. Heltwig. Berlin, Grieben. 6 Lief. à Mk. 2.4.
Color. Ausg. à Mk. 4.

Journal, polytechnisches. Herausg. J. Zemann und F. Fischer. 24 Hefte mit 16 Tafeln. Stuttgart, Cotta. Mk. 36.

Journal, praktisches, für Bau- u. Möbeltischler. Red. A. Graef. 12 Hefte. Erfurt, Bartholomäus. à Heft Mk. 1.5.

Kapitalist, der. Finanz- u. Handelsblatt für Jedermann. Zugl. allg. Verloosungs-Anzeiger. 52 Nrn. Stuttgart, Hallberger. Mk. 6.

Kleidermacher, der moderne. 8 Hefte. Dresden, Erpod. der Europ. Modenztg. Mk. 20.

Kunst, die, im Gewerbe. Red. E. Oppler. Halle, Knapp. In Banden u. Heften.

Kunsthandwerk, das. Herausg.: Br. Bucher u. A. Gnauth. 12 Hefte. Stuttgart, Spemann. à 6 Hefte Mk. 11.

Kunst und Gewerbe. Wochenblatt zur Forderung deutscher Kunstindustrie. Red.: O. v. Schorn. 52 Nrn. Nürnberg, Korn. Mk. 15.

Kurschnerzeitung, allgemeine. 52 Nrn. Leipzig, G. Schulze. Mk. 12.

Landwirth, der. Allg. landw. Ztg. Herausg. W. Korn. 104 Nrn. Breslau, Korn. Mk. 14.

Landwirth, der praktische. Ill. landw. Ztg. f. Jedermann. Red. H. H. Hilschmann. 52 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 4.

Lehrwerkstatt. Monatsbl. f. Zeichenkunst u. s. w. Herausg.: H. Troschel, Georgens und Th. Wendler. 12 Nrn. Berlin, Nicolai. Mk. 9.

Magazin, deutsches, für Garten- und Blumenkunde. Red.: W. Neubert. 12 Hefte. Stuttgart, Weise. Mk. 9.
Einzelne Hefte à Mk. 0.8.

Maschinenconstructeur, der praktische. Zeitschrift für Maschinen- u. Mühlenbauer, Ingenieure und Fabrikanten u. s. w. Herausg. W. H. Uhland. 24 Hefte. Leipzig, Baumgärtner. Mk. 27.

Merkur, westdeutscher. Monatshefte f. sämmtl. Handels- und Verkehrs-Interessen. 8 Nrn. Leipzig, Siegismund u. Volkening. Mk. 4.5.

Milchzeitung. Organ f. d. ges. Molkereiwesen. ersch. Buchdruckerei Bundalrung. Herausg.: B. Martiny. 52 Nrn. Danzig, Kafemann. Mk. 15.

Mittheilungen a. d. Geb. d. Seewesens. 12 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 12.

Mittheilungen d. k. k. österr. Museums f. Kunst und Industrie. Red.: B. Bucher. 12 Nrn. Wien, Gerald. Mk. 8.

Mittheilgn. d. Verd. dtscher. Gartenbau-Ges. Red.: J. Hartwig. Leipzig, Leiner. Mk. 2.

Mittheilgn., hydrographische. Herausg. von d. hydr. Bureau d. kais. Admiralität. 52 Nrn. Nebst Beiblatt: Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler u. Sohn. Mk. 5.

Mittheilungen, landwirthsch. Red.: F. F. Hiller. 12 Hefte. Prag, Calve. Mk. 10.

Mittheilungen, landwirthsch., der Neuhaldenslebener u. s. w. Vereine. 12 Nrn. N., Eyrnud. Mk. 1.5.

Mittheilungen, photographische. Red.: Dr. H. Vogel. 12 Hefte. Berlin, Oppenheim. Mk. 10.

Mittheilungen nder Haus-, Land- u. Forstwirthschaft. Red. A. Markwalder. 52 Nrn. Aarau, Christen. Mk. 3.6.

Modeljournal, deutsches. Herausg.: C. Hettwig. In zwei Ausg.: A. Ansichten; B. Modelle. 6 Lief. Berlin, Grieben. Mk. 12.

Monatsblätter, alpwirthschaftliche. Red. R. Schatzmann. 12 Nrn. Aarau, Christen. Mk. 2.6.

Monatshefte, illustrirte, für Obst- und Weinbau. Red. Oberdieck u. Lucas. 12 Hefte. Ravensburg, Ulmer. Mk. 7.5.

Monatshefte, pomologische. Red.: J. G. C. Oberdieck und C. Lucas. N. F. 12 Hefte. Stuttgart, Ulmer. Mk. 9.

Monatsschrift für das Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Dr. F. Baur. 12 Hefte. Stuttgart, Schweizerbart. Mk. 10.

Monatsschrift, deutsche, f. Landw. u. einschl. Wissenschaften. Herausg.: K. Birnbaum u. C. Trentler. 12 Hefte. Leipzig, H. Schmidt. Mk. 12.

Monatsschrift für Obst- und Weinbau. Red.: G. Pfau-Schellenberg. 12 Nrn. Frauenfeld, Huber. Mk. 3.

Monatsschrift, österreichische, f. Forstwesen. Red.: J. Wessely. 12 Hefte. Wien, Braumüller. Mk. 12.

Mühle, die. Red.: J. J. van den Wyngaert. 52 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 10.

Musterzeitung d. Färberei. Ztschr. f. Färberei, Bleicherei, Druckerei u. s. w. Red. Dr. F. Springmühl. 48 Nrn. Leipzig, Weigel. Mk. 18.

Musterzeitung, deutsche, f. moll. Rock- u. Hosenstoffe. Herausg.: J. A. Ahnert. In Lfgn. Crimmitschau, Burkhardt. Mk. 40.

Nachrichten f. Seefahrer. 52 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 2.

Notizblatt, polytechnisches. Herausg. u. Red.: Rud. Battger. 24 Nrn. Mainz, Kunze. Mk. 6.

Oekonomist, der österreichische. Herausg. A. Kalatschek. 52 Nrn. Wien, Schlieper. Mk. 14.

Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung. Herausg. C. Heusinger von Waldegg. 6 Hefte. Wiesbaden, Kreidel. Mk. 20.

Organ für Schutzenwesen und Jäger. Begr. a. A. Retemeyer, fortgef. von W. H. Riehle. 24 Nrn. Leipzig, Schmidt u. Günther. Mk. 6.

Perle, die. Musterblätter für Juwelliere u. s. w. Herausg.: M. Gerlach. 12 Hefte. Berlin, Erpod. Mk. 4.

Pfadfinder, der. Monatsschr. z. Begutachtung deutscher Aus- u. Einwanderg. Herausg. Ed. Pelz. 12 Hefte. Gotha, Stollberg. Mk. 6.

Post, deutsche. Blätter üb. Verkehrswesen. 52 Nrn. Berlin, Karlkampf. Mk. 6.

Postblatt. 12 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 3.

Presse, deutsche landw. Red.: Hausburg. 104 Nrn. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey. Mk. 20.

Rathgeber, der, im Feld, Stall und Haus. Herausg. R. Biedermann. 12 Nrn. Leipzig, Schmidt u. Günther. Mk. 3.

Reichspost, neue deutsche. Red. A. Bolm. 52 Nrn. Leipzig, Friese. Mk. 8.

Romberg's Zeitschrift für praktische Baukunst. 12 Hefte. Berlin, Allgemeine Deutsche Verlagsanstalt. Mk. 15.

Rosenqueten, illustr. Herausg.: M. Lebl. M. F. Stuttgart, Schweizerbart. In Heften

Sattlerzeitung, deutsche. Herausg.: F. A. Günther. 52 Nrn. Berlin, Gunther. Mk. 10.

Schlachterzeitung, allgemeine. Herausg.: H. Jahn. 52 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 8.

Schuhmacherzeitung, neue Wiener. Red.: R. Knöfel. 24 Nrn. Leipzig, Wientzel. Mk. 8.

Seifensiederzeitung, neue. Herausg.: A. Engelhardt. 52 Nrn. Leipzig, Stauffer. Mk. 15.

Sonn, der. Central-Organ für die Gesammt-Interessen des deutschen Sport. Red.: F. Andre. 52 Nrn. Leipzig, Werner. Mk. 30.

Sport. Ill. Blätter f. Reiter u. Pferdefreunde. Stuttgart, Schickhardt u. Ebner. In Heften

Sportblatt. Centralblatt für die Interessen der Pferdezucht u. d. Sport. Herausg.: C. Suchomel. 104 Nrn. Wien, Beck. Mk. 32. Mit Rennkalender Mk. 38.

Sportblatt, österr. Herausg.: C. Mayr u. L. Ramschak. 101 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 28.

Tabakzeitung, deutsche. Wochenschrift f. Tabakfabrikanten, Tabakhandler u. s. w. Red.: Dr. Lewinstein. 52 Nrn. Berlin, Peiser. Mk. 12.

Thierschutz-Zeitung, deutsche „Isis". Red.: H. Kürten. 11 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 2.

Topfer- u. Ziegelzeitung, deutsche. Red.: Dr. H. Seger. 26 Nrn. Berlin, Erped. Mk. 8.

Trefae, der. Zischr. f. Ballowirthsch. u. Finanzwesen. Red.: S. Hiller. 52 Nrn. Wien, Holder. Mk. 16.

Vereinsblatt f. driches. Versicherungswesen. Red.: L. Nikisch. 52 Nrn. Berlin, Mittler und Sohn. Mk. 12.

Vereinsblatt, landwirthsch., f. d. kleineren Landwirthsch. Herausg.: A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. 12 Nrn. Dresden, Kubel. Mk. 2.

Vereinsschrift für Forst-, Jagd- u. Naturkunde. Red.: v. Schmidl. 4 Hefte. Prag, Andre. Mk. 8.

Verkehr, numismatischer. Herausg. C. G. Thieme. ca. 4 Nrn. Leipzig, Thieme. à Nr. Mk. 0,4.

Verkehrszeitung, allgem. deutsche. Red. F. Perras. 52 Nrn. Rostock, Werther. Mk. 16.

Verloosungs-Tabelle, allgem., d. Effecten, Reichs- u. kgl. preuß. Staats-Anzeigers. 52 Nrn. Berlin, Heymann. Mk. 6.

Versicherungsblätter, deutsche. Herausg.: Kühne. 52 Nrn. Leipzig, Schäfer. Mk. 20.

Versicherungszeitschrift. Herausg.: F. Wallmann. 104 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 36.

Versicherungszeitung, deutsche. Red.: Dr. A. F. Elsner. 101 Nrn. Berlin, Grieben. Mk. 40.

Versuchs-Stationen, die landwirthschaftlichen. Herausg. J. Nobbe. 6 Hefte. Ebenwald, Focke. Mk. 9.

Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Herausg.: J. Faucher. 4 Bände. Berlin, Herbig. Mk. 16.

Von den Küsten und aus See. Organ d. disch. Ges. z. Rettg. Schiffbrüchiger. 4 Hefte. Bremen, Heinsius. Mk. 1,5.
Einzelne Hefte à Mk. 0,5.

Wagenbaujournal, deutsches. Herausg.: F. Pahlmann. 6 Lief. Berlin, Grieben. Mk. 15.

Waidmann, der. Blätter f. Jäger u. Jagdfreunde. 21 Nrn. Gahlis-Leipzig, Wolff. Mk. 6.

Waschemagazin, deutsches. 24 Nrn. Berlin, Kuhn. Mk. 12.

Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens. Herausg.: A. Hahmann. 6 Nrn. Plauen, Hahmann. Mk. 0,5.

Weinbau, der. Herausg.: Dr. A. Blankenhorn. 26 Nrn. Wiesbaden, Killinger. Mk. 10.

Weinlaube, die. Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. Herausg.: A. W. v. Babo. 24 Nrn. Wien, Holder. Mk. 12.

Weinzeitung, deutsche. Herausg. u. Red.: J. Schäfer. 24 Nrn. Mainz, Diemer. Mk. 8.

Welt, die gefiederte. Herausg. K. Ruß. 52 Nrn. Berlin, Gerschel. Mk. 12.

Welthandel, der. Illustrirte Monatsschrift für Handel u. Industrie, Länder- u. Völkerkunde. 12 Hefte. Stuttgart, Maier. Mk. 9.

Wieck's deutsche illustr. Gewerbezeitung. Herausg.: Dr. A. Lachmann. 52 Nrn. Berlin, Berggald. Mk. 18.

Wochenblatt f. Land- u. Forstwirthschaft. Red.: Insp. Stirm. 52 Nrn. Stuttgart, Cotta. Mk. 3.

Wochenblatt, österr. landwirthschaftl. Red.: G. Krafft. 52 Nrn. Wien, Faesy u. Frick. Mk. 12.

Wochenblatt, Prager land- u. volkswirthschaftliches. Red.: A. Jahn. 52 Nrn. Prag, Calve. Mk. 10.

Wochenschrift für Landwirthschaft, Industrie und Handel. 52 Nrn. Landshut, Thomann. Mk. 3.

Wochenschrift, gemeinnützige. Organ d. polytechn. Central-Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenbg. Red.: Ries. 24 Nrn. Würzburg, Stuber. Mk. 3.

Wollengewerbe, das deutsche. Organ für die gesammte Wollenwaaren-Industrie u. s. w. Red.: Hugo Söderstrom. 24 Nrn. Gera-berg, Erped. Mk. 8.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hannover. 4 Hefte. Hannover, Schmarl u. v. Seefeld. Mk. 21.

Zeitschrift der deutschen Forstbeamten. 24 Nrn. Trier, Lintz. Mk. 6.

Zeitschrift des Kunstgewerbevereins zu München. Red.: Lichtenstern. 12 Hefte. München, Ackermann. Mk. 7,2.

Zeitschrift d. landw. Centralver. f. d. Provinz Sachsen. Red.: A. Delius. 12 Hefte. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. Mk. 3.

Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Red.: W. Linter. 13 Hefte. Wien, v. Waldheim. Mk. 15.

Zeitschrift d. Vereins deutscher Ingenieure. Red.: R. Ziebarth. 12 Heftr. Berlin, Gärtner. Mk. 22,5.

Zeitschrift für Bauhandwerker. Herausg.: G. Haarmann. 12 Nrn. Halle, Knapp. Mk. 9.

Zeitschrift für Bauwesen. Red.: G. Erdtam. 12 Hefte. Berlin, Ernst und Korn. Mk. 30.

Zeitschrift für Cultur d. Moor- und Heidedistricts. Red.: W. Peters. 12 Nrn. Osnabrück, Radhorst. Mk. 2.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preuß. Staatr. 6 Lfgn. Berlin, Ernst und Korn. Mk. 13,5.

Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen. Herausg.: Bernh. Danckelmann. Berlin, Springer. In Heften zu ca. Mk. 3.

Zeitschrift für Kosttul und Rente. Herausg.: Friedr. v. Danckelman. 12 Heftr. Berlin, Weidmann. Mk. 17.

Zeitschrift f. Vermessungswesen. Herausg.: R. Doll. 8 Hefte. Stuttgart, Wittwer. Mk. 9.

Zeitschrift für Zuckerindustrie. Red.: K. Preis. 12 Hefte. Prag, Rziwnatz. Mk. 24.

Zeitschrift, neue, f. deutsche Spiritusfabrikanten. Red.: U. Schwartzwaller. 24 Nrn. Leipzig, Klinkhardt. Mk. 9.

Zeitschrift, österreichische, für Berg- und Hüttenwesen. Red.: A. Patera und E. Jarolimek. 52 Nrn. Wien, Manz. Mk. 20.

Zeitschrift, österreichische, f. Bierbrauerei. Herausg. F. Faßbender. 24 Nrn. Wien, Erhmann u. Wentzel. Mk. 12.

Zeitschrift, sächsische, landw. Herausg. K. v. Langsdorff. 12 Nrn. Dresden, Schönfeld. Mk. 2.

Zeitschrift Soskische, für das Versicherungswesen. Red.: C. Saski. 52 Nrn. Leipzig, H. Schultze. Mk. 9.

Zeitschrift, schweizerische, f. d. Forstwesen. Red.: E. Landolt. Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 4 Hefte. Mk. 5.

Zeitschrift, schweizer. landwirthschaftl. 12 Heftr. Zürich, Orell, Füßli u. Co. Mk. 6.

Zeitung, allg. deutsche palmtechnische. Herausg.: Dr. H. Grothe. 52 Nrn. Berlin, Springer. Mk. 18.

Zeitung, allgem., f. deutsche Land- u. Forstwirthe. Herausg.: F. Wendt. 101 Nrn. Berlin, Lorenz. Mk. 16.

Zeitung, berg- und hüttenmännische. Red.: B. Kerl und Fr. Wimmer. 52 Nrn. Leipzig, Felix. Mk. 21.

Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Red.: Dr. W. Koch. 101 Nrn. Leipzig, Reseltzhafer. Mk. 16.

Zeitung, deutsche landwirthschaftl. Red.: Siewert. 156 Nrn. Berlin, Deutsche. Mk. 21.

Zeitung für Feuerlöschwesen. Red. W. Weisenbach. 24 Nrn. München, Franz. Mk. 3,5.

Zeitung, illustrirte, für Buchbinderei u. Cartonagenfabrikation sowie s. sämmtliche verwandte Fächer. 24 Nrn. Leipzig, Löwenstein. Mk. 8.

Zeitung, illustrirte landwirthschaftliche. Herausg.: Dr. Wilh. Löbe. 52 Nrn. Leipzig, Reichenbach. Mk. 10.

Zeitung, landwirthschaftl., f. d. nordwestl. Deutschland. Herausg.: H. Fisse. 52 Nrn. Osnabrück, Radhorst. Mk. 4.

Zeitung, landwirthschaftliche. Herausg. Ile. J. Fühling. 52 Hefte. Glogau, Flemming. Mk. 12.

Zeitung, schlesische landwirthsch. Red.: R. Tamme. 101 Nrn. Breslau, Trewendt. Mk. 11,4.

Zeitung, Wiener landwirthsch. Red.: H. H. Hilschmann. 52 Nrn. Wien, Gerold. Mk. 16.

Ziehungsliste sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere u. s. w. 52 Nrn. Geinberg, Leonhahn. Mk. 6.

Die bedeutendern Bibliotheken Deutschlands mit Einschluß von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.

(Nach dem „Adreßbuch der Bibliotheken Deutschlands u. s. w." von Dr. J. Petzholdt.)

Aachen: Stadt. B. 13 000 Werke in 50,000 Bdn.
Aarau: Aarg. Cantonsb. 60 000 Bde. u. 1 200 Mscr.
Admont (Steiermark): B. der Benedictiner-Abtei c. 30–50,000 Bde.
Altenburg: Herzogl. oder Landesb. c. 50,000 Bde.
Altona: B. des k. Gymn. „Christianeum" 21 500 Bde.
Amberg: Oberpfälz. Prov.-B. 30,000 Bde. u. c. 200 Mscr.
Ansbach: Vereinigte Regierungs-, Schloßb. u. B. des Hist. Ver. f. Mittelfranken c. 30 000 Bde.
Arolsen: Fürstl. Waldeck'sche Hofb. 30,000 Bde. Aeltere Kart. u. Kupfst.
Aschaffenburg: K. Hofb. 26,000 Bde. Druck- und Hdschr., Sammlg. von 20,000 Bl. Kupferst.
Augsburg: Verein. k. Kreis- u. Stadtb. 160,000 Bde. u. 100 Mscr.
Auspitz (Mähren): B. des Klosters der Piaristen.
Bamberg: K. B. 120,000 Bde. 2,000 Perg.- u. 1,200 Pap.-Handschr. 3,000 Inc., 150,000 Diss. u. Gelegenheitsschriften.
Basel: Oeff., Universit.-B. 100,000 Bde, 1,000 Mscr. in 1,500 Bdn. 180 Urk.
Berlin: B. d. techn. Baudep. u. k. Bauak. 12,000 Bde., dar. viele werthv. architekt. Kupferwerke
„ B. des k. Joachimsthal'schen Gymn. 25,500 Bde.
„ Kgl. B. 700,000 Bde. Druck- u. m. als 15,000 Hdschr. Viel Karten u. Musikalien
„ B. d. k. Kriegsakad. 50 000 Bde. 50 Mscr.
„ B. d. Loge z. d. drei Weltk. Ueber 7,000 Druck- u. Hdschr.
„ B. d. Ministerialabtheilg. f. Bergw. u. s. w. 20,000 Bde.; bed. Plansammlung
„ B. d. k. Stat. Bur. 50,000 Bde u. Broch., 1,000 Hdschr., 13,000 gedr. Kartenbl. u. u. 3,100 Zeichn. d. Journalistik. 215 Zeitschr.
„ B. d. k. Obertribunals u. k. Kammergerichts 35,000 Bde., Sammlg. wicht. Processact., Cabinetsordres u. s. w.
„ Universitätsb. 115,000 Bde. u. 40,000 Dissert., Sammlg. von Originalurk. u. a. z. Stud. d. Diplom. vorzügl. Hülfsmitteln.
Bern: Eidgenöss. Centralb. Gegen 20,000 Bde.

Bern: Oeffentl. Stadtlib. 75,000 Bde. Druckschr., 1,200 Mscr. (meist d. alte Bern betr.), groß. Anzahl Incunabeln.
Bernburg: Herzogl. Landesb. 10—12,000 Bde., wor. interess. Incunabeln.
Bonn: Universitätsb. 180,000 Bde., mehr. hund. Mscr. Kartensammls.
Braunschweig: B. d. herz. Colleg. anatomic. chirurgic. 17,000 Bde.
„ „ Stadtb. 12,000 Bde. Hdschr. 150 Bde., viele Brunsvicensia.
Bremen: Museumsb. 35,000 Bde.
„ Stadtb. 60,000 Bde.
Breslau: Jüd. Gemeindeb. 3,500 d. ält. hebr. u. d. neuern. jüd. Lit.
„ B. d. Schles. Gesellsch. 15,000 Bde., dar. 11,000 Silesiaca.
„ Stadtb. 200,000 Druckschr., geg. 1,500 Hdschr., Sammlg. alter Holzschn. u. Kupfst.
„ Universitätsb. 310,000 W., wor. c. 2,500 Incun. u. 2,000 Mscr.
Brünn: B. des Franzensmus. 10,200 Druckw. 1,200 Bde. Hdschr., 13,000 Stück starke Moll'sche Sammlg. u. Landkart., Grundrissen u. s. w.
„ B. d. mähr. ständ. Landesarchivs üb. 12,000 Nrn. Urk. u. Urkundenfascikeln, 175 geb. Mscr. u. s. w.
„ B. d. Klost. St. Thomas 20,000 Bde., 500 Incun., 50 Mscr.
Bruderni (Schweiz): Collegb. 12,000 Bde., dar. gr. Anz. werthv. Incun. u. Drucke.
Buckeburg: Fürstl. Hofb. 80,000 Bde.
Burgdorf (Siebenburgen): Gräfl. Batthyanysche Dioc.-B. 26,000 Bde. mit vielen Mscr.
Cassel: Landesb. c. 130,000 Bde. Druck- u. 1,400 Mrn. Hdschr.
Celle: B. d. k. Oberappellationsger. 10,000 W., ½ Jurid., Anz. Hdschr.
Chur: Kantonsb. 18,000 Bde.
Cadenz: B. d. k. kath. Gymn. 16,500 Bde. Druck- u. 210 Hdschr.
Coburg: B. d. Gymn. Casimirianum 11,000 Bde. u. 100 Mscr.
„ Herzogl. B. 80,000 Bde. Druckschr.
„ Regierungsb. od. Scherer-Zirkuschsche B. 25,000 Bde.
Cöln: Erzbischofl. Domb. 15,000 Bde., werthv. Mscr.
„ B. d. Gymn. am Marzellen. 35—40,000 Bde. Dr.- u. üb. 800 Hdschr.
„ Stadtb. 25,000 Bde. Druck. u. über 500 Hdschr.
Cöthen: Herzogl. (Schloß-) B. 20,000 Bde.
Constanz: u. Wessenberg'sche Stadtb. 30,000 Bde.
Danzig: B. d. ev. Oberpfarrk. zu St. Marien, eine d. ält. Bibl., werthv. ält. Drucke u. gr. Anz. von Musikw.
„ Stadtb. 70,000 Bde. Druckschr.
Darmstadt: Großh. Hofb. 120,000 gebr. Werke, 75,000 Dissert., 3,000 Hdschr., 13,000 Karten.
Debrezin: B. d. Colleg. d. ev. helvet. Bekenntn. 49,000 St. Druckschr.
Dessau: Herzogl. öffentl. B. 25,000 Bde., versch. Hdschr.
Detmold: Oeffentl. (Landes-) B. 40,000 Bde. Druckschr., dar. v. Inc. u. selt. Drucke, u. 100 Mscr.
Dillingen a. d. Donau: K. Studienb. 50,000 Bde.
Donaueschingen: Fürstl. Fürstenberg. Hofb. 80,000 Bde. Druck- u. 1,000 Bde. Handschr.
Dresden: K. öffentl. B. 500,000 Druck- u. üb. 4,000 Hdschr., 400,000 Dissertat. u. 30,000 Karten.
„ B. d. Landes-Medicinalcolleg. 20,000 Bde.
„ B. d. k. Münzcabinets. 3,000 numismat. Bde.
„ Prinzl. Secundogenitursb. 47,000 Bde., dar. eine def. reiche Bibl. Dantea. 2—300 Mrn. Hdschr.
„ B. d. k. Stenogr. Inst. 2,000 Werke, wor. 1,300 rein stenogr. Lit.
Düsseldorf: K. Landesb. 32,000 Bde. Druck- u. 400 Hdschr.
Dux: Gräfl. Waldst. B. 10—20,000 Bde. Corresp. d. berühmt. Casanova.
Einsiedeln: Stiftsb. d. Benedict.-Abtei. 35,000 Bde., dar. zahlreiche Incun. u. Hdschr.
Elbing: Stadtb. 21,000 Bde., 160 Mscr.
Engelberg (Schweiz): B. d. Benedict.-Stifts, eine d. ält. Bibl., 18,000 Bde., große Anz. alter u. werthv. Mscr.
Erfurt: Kgl. B. etwa 60,000 Werke u. Bde., einschl. 1,000 Mscr.
Erlangen: K. Universitätsb. c. 110,000 Bde. Druck- u. 1,900 Mrn. Hdschr. nebst 50,000 Dissertat., 17,000 Briefe. Sammlg. v. Handzeichn., Kupferstichen und Holzschnitten.
Eulau: Erzbischofl. B. 35,000 Bde., dar. 250 Hdschr. u. nahe an 300 Incunabeln.
Eutin: Großh. öffentl. B. 20,000 Bde.
St. Florian (Oberösterr.): B. d. Augustiner-Chorherren-Stifts (aus d. 11. Jahrh. stammend). 65,000 Bde. u. Broschuren, 875 Mscr.
Frankfurt a. M.: Vereinigte Senckenbergische B. 40,000 Bde.
„ Stadtb. 80,000 Bde., 300 Hdschr., 10,000 Münzen u. Med.
Frankfurt a. O.: B. d. k. friedrichs-Gymnasiums 21,000 Bde.
Frauenfeld (Schweiz): Thurg. Kantonsb. 35,000 Bde., 200 Inc. u. Mscr.
Freiberg: B. d. k. Bergakademie 20,700 Bde., 330 Mscr., 1,500 Karten u. Kartenwerke.
Freiburg i. Br.: Universitätsb. 250,000 Bde. Druck- u. 500 Mrn. Hdschr.
Freiburg (Schweiz): Cantonale B. c. 38,000 Bde.
Frendenthal (Oesterr.-Schl.): B. d. Orden. Hoch- u. Deutschmeister. Anzahl wicht. schles. Religionsacten.
Fulda: K. Landesb. 30,000 Bde., dar. 600 Incun. u. 400 Mscr., 3 davon angeblich von Bonifacius stammend.
St. Gallen: Bürger- od. Stadtb. 38,000 Bde., dar. 500 Hdschr. u. 100 Inc.
„ „ Stiftsb. 40,000 Bde., dar. 2,000 Mscr. u. hoh. Alter und Werth u. über 1,000 Incun. 3,000 Stück Münzen u. Medaillen.
Genf: B. publique (Stadtb.). 81,000 Bde., viele Mscr.
Gießen: Universitätsb. 150,000 Bde. Druckschr., 1,268 Mscr.
Görlitz: Stadt- oder Milich'sche Gymnasialb. 11,000 Bde. Druckschr., 22,000 jur. Dissertat., 300 Bde. Incun., 800 Bde. Hdschr.
„ B. d. Oberlausitz. Gesellsch. d. Wissensch. 57,000 Bde.
Göttingen: Universitätsb. 100,000 Bde. Druck- u. 5,000 Hdschr.
Goetzweig (Nieder-Oesterr.): c. 40—50,000 Bde., dor. 1,200 Incun. u. 1,100 werthv. Mscr.
Gotha: Herzogl. öffentl. B. 218,000 Werke incl. über 6,000 zur Hälfte oriental. Mscr., dazu Münzsammlg. u. 60,000 Stück.
Gran: Erzbischofl. B. bedeutend.
Graz: Joanneum. Landständ. Museum. 68,000 Bde. und Hfte.
„ K. k. Karl-Franzens Univ. üb. 77,000 Bde. u. c. 1,300 Mscr.
Greifswald: Universitätsb. 70,000 Bde.
Greiz: Fürstl. B. 15—20,000 Bde.
Halberstadt: Domb. 30,000 Bde. u. ü. 200 zum Theil sehr werthv. Mscr.
Halle a. d. S.: Morienb. 20—25,000 Bde., dar. 100 Mscr. u. 300 Incun.
„ Oeffentl. B. d. Francke'schen Stifts 10,000 Druck.- u. 6—700 Hdschr.
„ Universitätsb. über 100,000 Druck- u. 1,000 Hdschr.
Hamburg: Stadtarchiv. 3,000 Bde., vorzügl. Hamburgensia.
„ Commerzb. 40—50,000 Bde. Druck- u. Hdschr. m. Karten.
„ Stadtb. mindest. 300,000 Druckw., 5—6,000 Hdschr., ansehnl. Karten- und Kupferstichsamml.
Hanauer: K. öffentl. B. 160—170,000 Bde. Druckschr. incl. 300 Incun. u. mehr als 3,000 Hdschr., dar. d. Leibniz'sche ddschr. Nachl. u. Briefw.
„ Raths- od. Stadtb. Von hoh. Alter. Ansehnlicher (ungezählter) Bücherbestand.
„ Societätsb. üb. 50,000 Bde.
Heidelberg: Universitätsb. c. 300,000 Bde. Druckschr., 70,000 Dissertat., üb. 3,000 Mscr., 1,000 Urk.; Karten und Kupferstichsammlg.
Heiligenkreuz: B. d. Cistercienserst. 20,000 Bde., 180 Incun., 150 Mscr.
Helmstädt: Chem. Universitätsb., immer noch beträchtlich.
Herzogenburg (Oberösterr.): Stiftsb. Viele werthv. Mscr., bedeut. Anzahl der besten ältern Werke über Theologie.
Hildesheim: Benerin'sche B. 30,000 Bde. einschl. der Hdschr.
„ B. d. bischöfl. k. Gymn. 15,000 Bde., 80 Hdschr., 200 Incun.
Hohenfurt (Böhmen): 40,000 Bde., dar. mehr. werthv. Hdschr.
Jena: Universitätsb. 180,000 Bde. incl. Mscr.
Innsbruck: Universitätsb. 85,000 Bde. dar. 2,500 Incun., 1,400 Mscr.
Karlsburg: Bischöfl. Batthyänysche B. Bau gr. Umfang. viele Mscr.
Karlsruhe: Großh. Hof- u. Landesb. 110,000 Bde. Druck- u. 1,900 Bde. Hdschr., dazu 21,000 Rm. Münzen.
Kiel: Universitätsb. 150,000 Bde. Druck-, einige hundert Hdschr.
Kitzingen: Kirchenb. Viele merkwürd. Bibeln u. hdschr. Docum. aus der Reformationszeit.
Klagenfurt: K. k. Studienb. 19,000 Werke in 40,000 Bdn., dar. 200 Inc. und 220 Mscr.
Klausenburg: Siebenbürger Nationalmuseum. 40,000 Bde.
Klosterneuburg: B. d. Stifts d. regul. Chorherren. Mind. 50,000 Bde., 1,500 Incun. und 1,300 Hdschr.
Königsberg: Universitätsb. 220,000 Bde. (40—50,000 Dubletten).
Krakau: Universitätsb. üb. 115,000 Werke, einschl. 1,200 Incun. und 5,550 Hdschr. üb. 4,000 Kupferstiche u. Bilder.
Kremsier: Fürsterzbischöfl. B. 25,000 Bde. Sammlg. geistl. Münz. u. Med.
Kremsmünster (Oberösterr.): B. d. Benedictinerstiftes 30,000 Werke, 850 Incun., 1,800 Mscr. Anfänge reichen bis 1040 zurück.
Krumau (Böhmen): Fürstl. Schwarzenberg'sche B. 30,000 Bde.
Laibach: Fürstl. Auersperg'sche B. Große Anz. werthv. Buch- u. Hdschr. aus dem 14—17. Jahrh.
„ B. d. Histor. Vereins f. Krain 4,100 Bde., 1,200 Mscr., dar. 295 Originale auf Pergam.
„ B. des Franziskanerklosters 15,000 Bde.
„ K. k. Studienb. 46,000 Bde.
Lambach (Oberösterr.): B. d. Benedictinerst. 23,500 Bde., dar. 400 Inc. und 700 Hdschr.-Bde.
Landau (Hessen): Gräfl. Solms-Laubacher B. 50,000 Bde.
Lausanne: Canton. B. üb. 60,000 Bde., 4,000 Broch. üb. Schweizergesch.
„ B. de la Société de Lecture. 20,000 Bde.
Leipzig: Stadt- od. Rathsb. 100,000 Bde. Druck- u. üb. 1,500 Hdschr.
„ Universitätsb. 350,000 Bde., war m. a. 2,000 Inc. u. c. 1,000 Hdschr.
Lemberg: Gräfl. Ossolinski'sche Nationalb. geg. 62,000 Druck- u. c. 1,000 Hdschr., 2,000 Autographen, geg. 12,000 Kupferstiche.
„ Universitätsb. 55,000 Bde. u. Hfte. Druckschr. 370 Bde. Mscr., 211 altpoln. Urk., 10,000 Stück Münzen u. Medaillen.
Liegnitz: B. d. Kirche St. Peter u. Paul. 8,000 Werke, einige Mscr., 1,500 seltene Incun.
Linz: Oeffentl. Studienb. c. 30,700 Bde. u. Hfte., 600 Inc., 200 Mscr.
Lübeck: B. d. Aerztl. Ver. üb. 10,000 Bde., wor. nahezu 2,800 med. Journ.
„ Oeffentl. Stadtb. 70—100,000 Bde., wor. üb. 1,200 alte Druckschr. und 400 Hdschr.
Lüneburg: Stadtb. 31,000 Bde. Druck- u. 3—400 Hdschr.
Luxemburg: K. großh. Athenäum. 80,000 Bde., zahlr. Mscr.
Luzern: Capuzinerb. geg. 12,000 Bde., dar. e. gr. Anz. u. Incun. u. andere selt. Bücher.
„ Kantonsb. 80,000 Bde. Viele ältere Hdschr.
Magdeburg: B. d. k. ev. Domgymn. 17—18,000 Bde., 300 mittelalt. Mscr.
„ Stadtb. 14,000 Druck- u. 226 Hdschr.
Mainz: Stadtb. (d. früh. Universitätsb.) 110,000 Werke u. Dissertat. nebst 800 Hdschr.
Mannheim: B. d. großh. Museums 25,000 Bde.
„ Oeffentl. B. 40,000 Bde.
Marburg: Universitätsb. 120,000 Bde. Druckschr., nur wen. Hdschr.
Marienthal (Sachsen): B. d. Cisterc. Jungfrkl. Von Umf. u. Werth.
Maros-Vásárhely: Oeffentl. Teleki'sche B. 80—100,000 Bde.
Martinsberg b. Raab: B. d. ungar. Benedictiner-Abtei üb. 97,600 Bde. 800 meist venere Hdschr.
Meidingen (Bayern): Fürstl. Oetting.-Wallerst. Fideicommissb. 100,000 Bde., dar. 1,500 Hdschr.
Meiningen: Herzgl. öffentl. B. 60,000 Druck- u. Hdschr.
Melk (Niederösterr.): B. d. Benedictinerst. 30,000 B., 900 Hdschr.

Digitized by Google

Merseburg: Domb. Schatz alter u. schöner Mscr.
Metten b. Deggendorf (Bayern): B. des Benedictinerstifts 10,000 Bde.
München: B. d. Hauptconservatoriums d. Armee 13,000 gedr. Wke., 800 Hdschr. u. 6,000 Stück Karten.
„ B. d. St. Bonif.-Benedictinerst. 30,000 Bde. Druckschr. u. c. 150 Bde. Hdschr.
„ K. Hof- u. Staatsb. 800,000 gedr. Wke., dar. 13,000 Incun., 100,000 Dissertat., 21,000 Hdschr., 3,000 musik. Mscr.
„ Universitätsb. 283,500 Bde. Druck- u. c. 1,750 Hdschr., 3,600 Porträte, 3,200 Münzen.
Munster: K. Paulinische B. 100,000 gedr. Bücher., 250 Hdschr.
Mori: B. d. Benedictiner-Abtei üb. 10,000 Bde., einige f. d. Gesch. d. Habsburger wicht. Docum.
Neuenburg: B. de la Ville. 60,000 Bde., mehr. tausend. balan. Abhandlg.
Neustift (Tirol): Reich an ält. u. selt. Druckwerken.
Neustrelitz: Großh. B. 60—70,000 Bde. Sammlg. obotrit. Alterth.
Nikolsburg (Mähren): Fürstl. Dietrichst. B. 14,000 Bde., 600 datirte u. zahlr. undat. Incun., 140 Hdschr.
Nürnberg: B. d. German. Nationalmuseums 70,000 Bde.
„ Stadtb. 60,000 Bde. Druckschr., 1,000 Mscr., 1,200 Incun. u. 1,000 Hdschr.
Ofen Pest: B. d. reform. theolog. Hochsch. 35,000 Bde.
„ Széchényi'sche Landesb. 200,000 Bde. gedr. Wke., 14,000 Hdschr., 10,000 Karten u. Kupferstiche.
„ Universitätsb. c. 120,000 Bde. Druck- u. üb. 1,600 Bde. Hdschr., dar. viele mittelalterl. u. slawische Codices.
„ B. d. Ungar. Akad. d. Wissensch. c. 100,000 Bde.
Oldenburg: Großh. öffentl. B. c. 95,000 Bde.
Olmütz: Oeffentl. Studienb. 62,000 Bde. u. Hfte., wor. üb. 1,700 Incun. u. 1,000 Hdschr.
Osseg: B. d. Cisterzienserst. c. 15,000 Bde. Dack- u. c. Anz. schätzb. Mscr.
Osseck (Illyrien): B. d. Benedictadt. Aus s. alt. Zeit. Viele b. Schätze.
Paderborn: Theaterion B. 30,000 Bde., dar. a. Urk. u. Anz., Mscr. u. Inc.
Passau: K. Kreis- u. Studienb. 24,000 Drkw., c. 300 Inc. u. 120 Hdschr.
St. Paul (Kärnten): Benedict.-Stiftsb. Wthv. Hdschr. typ. Selt.
Pommersfelden (Bayern): Gräfl. Schönborn-Wiesentheid'sche B. 3,600 Bde., wor. s. alle u. wicht Wke. u. c. 350 Mscr., meist v. groß. Werth.
Posen: Gräfl. Tarnowski'sche B. c. 40—50,000 Bde.
„ Raczynski'sche B. 30,000 Bde.
„ B. d. Gesellsch. d. Freunde d. Wissensch. c. 20,000 Bde.
Prag: B. des Augustinerklost. zu St. Thomas c. 20,000 Bde.
„ Fürstl. a. Fürstenb. B. 30,000 Bde. Viele schätzb. Hdschr. u. Inc. 200 Ausg. des Horaz.
„ Fürstl. v. Kinsky'sche B. c. 40,000 Bde.
„ Fürstl. v. Lobkowitz'sche B. zwisch. 50,000 u. 70,000 Bde. Alle Mscr.
„ Gräfl. v. Clam-Martinitz'sche B. c. 25,000 Bde.
„ Gräfl. v. Klebelsberg'sche B. c. 20,000 Bde. m. Einschl. werthv. Inc.
„ Gräfl. v. Nostitz'sche Majoratsb. üb. 15,000 Bde., dar. w. Hdschr.
„ B. d. Metropolitank. St. Veit, 8,000 Bde., war. v. wicht. Mscr.
„ Bolzani. Mus. 80—100,000 Bde. s. wthv. Hdschr. u. Incun. mit Lylographien. Sammlg. v. üb. 70,000 Holzschn., Kupferst. u. s. w.
„ B. d. Prämonstrat.-Stifts am Strahow. Wenigst. 60,000 Bde. Druck- u. 1,000 Hdschr.
„ Univers.-B. 38,000 Bde. Hd.- u. üb. 148,000 Druckschr., wor. üb. 1,500 Inc., Sammlg v. Karten üb. 27,000 Bilder.
„ B. d. Lese- u. Redehalle d. deutsch. Student. üb. 14,000 Bde.
Preßburg: Appony'sche B. über 60,000 Bde.
„ B. d. Ungar. Gelehrt. Gesellsch. üb. 60,000 Druck- u. Hdschr.
Quedlinburg: B. d. k. ev. Gymnas. 8,000 Bde., 100 Mscr.
Raudnitz (Böhmen): Fürstl. Lobkowitz'sche B. c. 50,000 Bde. Druckschr., dar. 1,200 Inc., u. 600 Hdschr.
Raygern b. Brünn: B. d. Benedict.-Stifts (1048 gegr. 120,000 Bde., zahlreiche Manuscripte.
Regensburg: Fürstl. Thurn- u. Taxis'sche Hofb. 40,000 Bde., Sammlg. u. Schrift. z. Gesch. d. 30- u. 7-jähr. Kriegs.
„ K. Kreisb. 30,000 Bde. u. Brosch., 15,000 Diss., 437 Hdschr., 4,000 Karten.
Rein b. Graz: B. d. Cisterzienser-St. Beträchtl. Anz. bemerkensw. Mscr.
Rostock: Meckl. Ritter- u. Landschaftsb. 25,000 Bde.
„ Universitätsb. c. 140,000 Bde., reich an Mecklenburgica.
Rudolstadt: Fürstl. öffentl. B. c. 60,000 Bde.
Salzburg: B. d. Benedictst. St. Peter 65,000 Bde., d. 900 M. u. 1,900 Inc.
„ Oeffentl. Studienb. 79,600 Bde. u. Hftr., dar. über 1,700 Incun. u. nahezu 1,300 Mscr.
Saros-Patak (Ungarn): c. 40,000 Bde.
Schaffhausen: Stadtb. 26,700 Bde., dar. 480 Hdschr.
Schweidnitz: Gräfl. v. Hochberg'sche Majoratsb. mindest. 10,000 Bde., dar. c. 1,300 bef. f. schles. Gesch. werthv. Mscr.
Schwerin: Großh. Regierungsb. 30,000 Druckschr., c. 2,000 Kart.
Seitenstetten (Niederösterr.): B. d. Benedictiner-Stifts c. 35,000 Bde.
Sion (Sitten): B. d. Domcap. Sehr alt. Gr. Anz wthv. Mscr. u. Inc.
Solothurn: Stadtb. 20,000 Bde., dar. ziemt. Anzahl Incun.
Stettin: B. d. Marienstifts-Gymn. c. 24,000 Bde., 88 Hdschr., üb. 2,000 Bildwerke. Münzsammlg.
Stolberg a. Harz: Gräfl. Stolberg'sche Schlossb. c. 50,000 Bde.
Stralsund: Rathsb. 52,000 Bde. Druck- u. 320 Hdschr.
Straßburg: K. Universitäts- u. Landesb. 300,000 Bde. u. Brosch. (5,100 Nrn. Alsatica), c. 600 Hdschr.
Stuttgart: K. Oeffentl. B. 3,700 Hdschr. c. 300,000 gedr. Wke., war. c. 2,400 Inc. u. 8,800 Bibeldde. in mehr als 60 Sprachen u. Mundart., 120,000 Dissert. u. A. Schriften.
Stuttgart: K. Privatb. c. 600 Manuscr., üb. 50,000 Bde., gr. Theil Kupfer- und Prachtwerke.
Tambach: Gräfl. v. Ortenburg'sche B. 5,000 Bde., dar. eine Anz wicht. Mscr. u. Incun.
Tepl (Böhmen): Prämonstrat.-Stiftsb. Bed. Anzahl werthv. Mscr.
Teschen: Scherschnik'sche Stiftungsb. c. 13,000 Bde., dor. 157 Mscr. u. ebensoviele Incun.
Tetschen (Böhmen): Gräfl. v. Thun'sche Schlossb. mind. 25,000 Bde.
Thorn: B. d. k. u. stadt. ev. Gymn. c. 12,000 Bde., üb. 100 Hdschr., zahlr. ält. u. neu. Kartenwerke.
Trebitsch (Mähren): B. des Capuzin.-Stifts. Bedeutend.
Trient: Stadtb. 50,000 Bde., dar. einige Tausende Handschr. u. Incun. Werthv. Münzcabinet.
Trier: Stadtb. c. 100,000 Druckschr., dar. 2,312 Inc. u. 2,190 Hdschr. u. 1,903 Perg.-Urkunden.
Triest: Stadtb. üb. 30,000 Bde.
„ Museums- zugl. Gymnasiol. B. c. 35,000 Bde.
Trzemeszno (Posen): B. des Stifts regulirter Chorherren. Bedeutend.
Tübingen: B. des Evangel. theolog. Seminars 20—25,000 Bde.
„ Universitätsb. c. 280,000 Bde., wor. üb. 2,000 Mscr. u. mehr als 60,000 Dissert.
„ B. d. Wilhelmsstifts nahezu 20,000 Bde., wov. 10,000 theolog.
Uebeelingen (Baden): Leopold-Sophiend. 18,000 Bde., dar. c. 150 Mscr.
Ulm: Stadtb. c. 15,000 Bde., ohne Mscr.
Vesprim (Ungarn): Klosterb., reich u. werthv.
Voran (Steiermark): B. d. Stifts reg. Chorh. v. Druckschr., Anz. w. Mscr.
Warmbrunn (Schles.): Reichsgräfl. u. Schaffgotsch'sche B. c. 50,000 Bde., dar. u. unbed. Anz. Mscr. ü. schles. Gesch. u. Ortskunde, arab. u. chines. Hdschr. u. alte Drucke.
Weimar: Großh. B. 170,000 Bde. u. 2,000 Hdschr., Kunst- u. Antiquit.-Cab., sowie Münzcab.
Wernigerode: Gräfl. Stolberg-Wernigerod. B. c. 72,000 Bde., dar. c. 600 Inc. u. 1,000 Hdschr., reiche Bibelsammlg., 4,000 Nrn. Leichenpr.
Wien: K. k. Ambraser Sammlg. Versch. hdschriftl. u. typogr. Kostbark.
„ K. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv 18,000 Bde. u. üb. 1,100 Mscr., Sammlg. alter Friedensschlüsse.
„ B. d. Armenisch. Congregat. d. Mechitar. üb. 38,000 Bde. u. Hfte.
„ B. d. Schott. Benedictr. Stifts üb. 57,000 Bde., 600 Bde. Hdschr. sowie üb. 20,000 Münzen.
„ Erzh. Albrecht'sche B. üb. 40,000 Bde., vorwiegend histor. u. militär. Inh., 23,600 St. Pläne u. Karten.
„ B. d. k. k. Finanzminist. 32,000 Bde. m. c. 500 Mscr., gr. Anz. Landkarten u. Kupferstiche.
„ Fürstl. Esterhazy'sche B. c. 40,000 Bde.
„ Fürstl. Liechtenst. B. üb. 50,000 Bde., dar. gr. Anz. Inc. u. Hdschr.
„ B. d. k. k. Geogr. Gesellsch. 17,000 Bde. u. Hfte. Kartenwerke.
„ B. d. k. k. Geolog. Reichsanst. 20,000 Bde. u. Hefte.
„ B. d. k. k. Ober-Gymnas. d. Theresian. Akad. 38,000 Bde. und Hefte, dar. 300 Inc. u. 130 Hdschr.
„ Administr. B. d. k. k. Minist. d. Innern. c. 50,000 Bde.
„ K. Fam.- u. Privatb. c. 80,000 Bde., 26,000 Kart. 50,000 Kstbl. u. 150,000 Porträts.
„ K. öffentl. B. (k. k. Hofb.) 400,000 Bde. neuerer Drucke, 6,461 Inc., 8,050 Karten, große Anzahl Hdschr.
„ Kriegsarch. u. Kegsb. c. 36,000 Bde., kart. Adlh. 12—15,000 Nrn.
„ B. d. k. k. Hof-Mineralien-Cab. 15,500 Bde. meist mineralog., geolog., palaeont. Inhalts.
„ B. d. Gesellsch. d. Musikfr. 3,500 theor. u. 25,000 prakt. Werke (10—11,000 hdschriftl.).
„ B. d. k. k. orientalk. Akad. 500 orient. Mscr., 1,600 or. Druckw.
„ B. d. Servit.-Klost. üb. 20,000 Bde., einige hundert Inc. u. Hdschr.
„ B. d. k. k. Technischen Hochschule. 31,500 Bde.
„ Universitätsb. üb 211,220 Bde., wor. 215 Inc. u. 83 hdschr. Wke.
„ B. d. k. k. Zoologischen Cab. c. 40,000 Bde., dar. die betr. wissensch. Zeitschr. vollständig.
Wiesbaden: K. Landesb. 70—80,000 Druckw. einigr. ab. werthv. Hdschr.
Winterthur: Bürger- ab. Stadtb. nahezu 20,000 Bde., wor. 200 Hdschr., bes. viele Helvetica.
Wittenberg: Lutherssammlg. Gemälde, Anlagr., Büsten. Denkmünzen u. Werke auf Luther bezügl.
„ Alte Universitätsb. 15—20,000 Bde. Druck- u. 100 Hdschr.
Wolfenbüttel: Herz. Braunschw.-Lüneb. B. 250—300,000 Bde. Druck u. 8,000 Bde. Hdschr.
Würzburg: B. d. hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 900 Dipl., 650 Mscr., 4,000 Druckw.
„ Universitätsb. weit üb. 200,000 Bde., wor. 2,000 Hdschr.
Zara: B. d. k. k. Staats-Obergymn. 10,000 Bde. u. Hfte., dar. 200 Manuscr., gr. Anzahl Dalmatica.
Zeitz: Naumb.-Zeitzer Stiftsb. 15,000 Bde., meist theolog. u. histor. Werke, dar. über 350 Mscr.
Zittau: Stadt- ab. Rathsb. üb. 20,000 Bde. u. mehrere hundert Hdschr., beson. Lusatica.
Zofingen (Schweiz): Stadt- oder Bürgerb. c. 20,000 Bde.
Zuerich: B. d. Kantonallehranst. 48,000 Bde. Druckschr., 40,500 Dissert. und Brochüren, 800 Hdschr.
„ Stadt- oder Bürgerb. c. 100,000 Bde., dar. 3,000 Bde. Mscr.
Zwettel (Nieder-Oesterr.): B. d. Cisterzienser-Stifts. Gr. Anz wicht. Mscr u. selt. all. Drucke.
Zwickau: Raths- od. Stadtb. 17,000 Bde. u. Fascikel, dar. c. 200 z. Th. sehr werthv. Hdschr.

Kunst.

Die sämmtlichen deutschen Bühnen und ihre Vorstände.

Aachen, a) Stadttheater. — Ein Theatercomite von sechs Personen mit dem Oberbürgermeister Regierungsrath Contzen an der Spitze. — Directorin Frau Elise Hachheimer. Technischer Director Herr Georg Ahrendt (Director Ulbrich von Augsburg wird die Direction übernehmen.)

b) Saison-Theater. — Eigenthümer: Herr J. W. Bernards. Director Herr Georg Jung.

Aarau und Chur in der Schweiz, vereinigte Theater, verbunden mit dem Sommertheater in Baden in der Schweiz. — Director: Herr F. Frick, gleichzeitig Eigenthümer des Theaters in Chur.

Altenburg, herzogliches Hoftheater. — Intendant des Hoftheaters Freiherr von Liliencron, der Hofkapelle: Major Baumbach. Director: . . . .

Altona, Tivoli-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Th. Tomm. Technischer Director Herr Dombrowski.

Amsterdam, a) Grand Théâtre. — Directoren: Herr A. van Lier (zugleich Eigenthümer des Theaters) und Herr Carl Seyffertz, gleichzeitig Director der Oesterreichischen Operettengesellschaft und des Theaters in Franzensbad in Böhmen.

b) Industrie-Palast. Palais voor Volksvlijt. — Vorstand: Eine Actiengesellschaft mit fünf Commissären an der Spitze. Director: Herr J. Eduard de Bries.

Augerburg, reisende Gesellschaft, betreibt außerdem die Städte Luck und Wehlau. — Directorin: Frau Elwina v. Strom.

Augermunde, Königsberg i. d. Neumark und Schwedt, reisende Gesellschaft. — Director: Herr W. Wagener.

Aussig und Glauchau, vereinigte Theater. — Director: Herr Heinrich Hohl.

Auebach, königliches Schloßtheater. — Director: Herr Karl Heigl.

Neustadt, fürstliches Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in Eisenach. — Directorin: Fräulein Louise Bauer.

Aschaffenburg, Stadttheater. — Director: Herr F. Engel.

Augsburg, a) Stadttheater. — Director: . . . .

b) Volkstheater. — Director: Herr Eduard Schmidt.

c) Sommertheater, verbunden mit den Stadttheatern in Bozen und Meran. — Director: Herr Louis Anker.

Aussig und Komotau, vereinigte Theater. — Director: Herr C. Heinrich Wannet.

Backnang, Bietigheim und Nürtingen, reisende Gesellschaft, concessionirt für Württemberg und Baden, verbunden mit den Sommertheatern in Urach und Metzingen. — Director: Herr August Wagler.

Baden bei Wien und Wiener Neustadt, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Joh. Bapt. Klerr.

Baltimore in Nordamerika, deutsches Theater. — Ein Theatercomite von sieben Personen mit dem Colonel Heß als Präsidenten. Director: Herr Gustav Scheenbeg.

Barby, reisende Gesellschaft. — Directorin: Frau Adelheid Wolf.

Barmen und Elberfeld, vereinigte Stadttheater. — Director Herr M. Wirtler.

Basel, Stadttheater. (Das neue Theater wird am 1. October 1875 eröffnet.) — Vorstand: Eine Theatercommission.

Bautzen und Freiberg in Sachsen, vereinigte Stadttheater. — Theatervorstand in Bautzen: Stadtrath Herrklotz, in Freiberg: Stadtrath Rößler. Director Herr Ludwig Hausing.

Belgrad, Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in Orsova und Pancsova. — Directive und Unternehmer: Herr Carl v. Remay sen.

Berlin, a) königliche Theater. — Generalintendant: Herr v. Hülsen. Generalintendant der k. Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden, k. Kammerherr, Major, Ritter hoher Orden u. s. w. — Artistisch-technische Director des Schauspiels: Herr Hein, der Oper: Herr Salomon (interimistisch). Vom 1. Januar 1876 an: Herr Ferdinand v. Strong.

b) Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. — Eigenthümer: Verlagsbuchhändler Albert Hofmann, Banquier Goldberger und Banquier Alexander. Director: Herr Emil Neumann.

c) Wallner-Theater. — Besitzer: Herr Franz Wallner. Director: Herr Theodor Lebrun, gleichzeitig Eigenthümer des Lobetheaters in Breslau.

d) Victoria-Theater. — Eigenthümer: Herren Rudolf Cerf's Erben. Director: Herr Emil Hahn.

e) Krolls Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. C. Engel.

f) Wolterstorff-Theater. — Besitzer: Geh. Commissionsrath Arthur Wolterstorff, zugleich Director des Theaters in Königsberg i. Pr. Director: Herr Emil Thomas.

g) Residenz-Theater. — Eigenthümer: Herr Albert Raisenthal. Directoe und Pächter: Herr Carl Mitell (vom 1. Jan. 1876 an).

h) Stadt-Theater. — Pächter und Directoe: . . . .

i) National-Theater. — Eigenthümer Buchdruckereibesitzer Mosse. Director: Herr Robert Buchholz.

k) Vorstädtisches Theater. — Director: Herr Max Fritze.

l) Belle-Alliance-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr A. Wolf.

m) Friedrichstadtisches Theater. Director: Herr F. Bente. Technischer Leiter: Herr Julius v. Korger.

n) Walhalla-Volkstheater. — Director: Herr Emil Gryphopf.

o) Louisenstadtisches Theater. — Director und Unternehmer: Herr Hermann Schreier. Artistischer Leiter: Herr Ferd. Richter.

p) Bundeshallen-Theater. — Directoe und Eigenthümer: Herr Fritz Schmiedel. Technischer Director: Herr L. Mogener.

q) Bouderille-Theater. — Director u. Eigenthümer: Herr C. Puhlmann. Artistischer Directoe: Herr Wilhelm Tolottewicz.

r) Deutsches Reichs-Theater. — Director: Herr C. Poersch. Artistischer Director: Herr A. Schultz.

s) Onarg's Bouderille-Theater. — Unternehmer und Besitzer: Herr R. Onorg. Artistischer Director: Herr Hannemann.

t) Bellevue- und Saisontheater. — Director: Herr Ottomar Langhein. Artistischer Leiter: Herr A. Kleinschmidt.

u) Sommertheater im Prater. — Eigenthümer und Directoren: Die Herren A. und L. Kalbo.

Bern, a) Stadttheater. — Director: Herr Casimir Freund.

b) Sommertheater auf dem Schänzli. — Director: Herr Casimir Freund.

Bielitz, Stadttheater. — Director: Herr Rudolf Bunauken, zugleich Director des Theaters in Teplitz-Trenchin.

Bochum, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Felix Krepp und Julius Rosch.

Bonn, Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in Köln. — Director: Herr Ernst.

Braunsberg, reisende Gesellschaft, concessionirt für Ostpreußen. — Director: Herr Anton Portock. Techn. Director: Herr Herm. Bortz.

Braunschweig, herzogliches Hoftheater. — Intendant, Kammerherr u. Rudolphi, Oberst und Flügeladjutant u. s. w.

Bremen, Stadttheater. — Director: Herr Adolf Rüsche.

Bremerhafen, a) Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater im Volksgarten. — Director und Eigenthümer: Herr Heinrich Schwierert. Technischer Director: Herr Emil Teichmann.

b) Sommertheater im Volksgarten. — Director: S. . . .

Breslau, a) Stadt-Theater. — Director: Geh. Hofrath Tescher.

b) Lobetheater. — Eigenthümer: Herr Theodor Lebrun. Director und Pächter: Herr Adolph L'Arronge.

c) Thalia-Theater. — Director und Pächter: Herr Hans Ravene.

d) Bouderille-Theater. — Director: Herr A. v. Poser.

e) Volkstheater. — Eigenthümer und Unternehmer: Herr Carl Moelee. Technischer Director: Herr Hart.

Bromberg, a) Johrestheater. — Director: Herr C. Ungnad.

b) **Pyrmberg und Thorn**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Th. Baste.

c) **Bromberg**, Sommertheater. — Director: Herr Otto Ungnad.

Buchfat, reisende Gesellschaft, verbunden mit dem Sommertheater in Rastatt. — Director: Herr C. Fr. Hahn.

Bunn, Stadttheater. — Director: Herr Heinrich Hirsch.

Budweis, Stadttheater. — Director: Herr Friedrich Strwanek.

Burg bei Magdeburg, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Ferd. Strin.

Burghausen und Neu-Ottig in Niederbayern, reisende Gesellschaft. — Director: Herr J. Pluschek.

Cannstadt, Victoria-Actientheater. Vorstand: Graf v. Berolhingen, Präsident des Verwaltungsrathes. Artistischer Director: Herr Gustav Tetloff.

Charlottenburg, Stadttheater, verbunden mit dem Bellevue-Theater in Moabit bei Berlin. — Director und Unternehmer: Herr R. Hahn.

Chemnitz, Stadttheater. — Vorsitzender der Theaterdeputation: Stadtrath Focke. Director: Herr W. Hasemann.

Cincinnati (Stoot Ohio in Nordamerika), Stadttheater in der Turnhalle. — Comite: Die Herren Stecher, Georg und Huck. Unternehmer: Die Turngemeinde. Technischer Leiter: Herr Ostermann.

Cleve, Stadttheater. — Director: Herr Max Anzinger.

Cleveland in Nordamerika, deutsches Nationaltheater. Director: Herr F. Szwirschinn.

Coblenz, Stadttheater. — Ein Theatercomite von vier Personen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeister Lehner. Directoren: die Herren R. Pluge und Bortel.

Coburg-Gotha, herzoglich sächsisches Hoftheater. — Intendant: Cabinetsrath Becker. Artistisch-technischer Director: Herr Th. Lowe.

Cöthen, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr F. Zober. Director: Herr Adolf Baste.

Colberg, Actientheater. — Comite: Bürgermeister Hacken und Stadtverordneter Christiani. Director: Herr Th. Baste.

Constanz und Bregenz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl M. Grobmaier.

Cüstrin, Sommertheater. — Eigenthümer: Die Herren L. und F. Ahmy. Director: Herr Max Goener, gleichzeitig Director der Stadttheater in Gardelegen und Stendal.

Czernowitz, Stadttheater. — Director: Herr Ludwig Kanderls.

Danzig, a) Stadttheater. — Director: Herr Georg Lang.

Danzig, b) Schonke-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr J. F. Schonke. Techniſcher Director: Herr J. Cintura.

Darmſtadt, großherzogliches Hoftheater. — Director des Hoftheaters und der Hofmuſik: Dr. Georg Breidert, Geh. Oberbaurath.

Deſſau, herzogliches Hoftheater. — Intendant der Hofkapelle und des Hoftheaters: Kammerherr Rudolf v. Normann.

Detmold, fürſtl. Theater, verbunden mit dem Stadttheater in Münſter, dem Actientheater in Osnabrück und dem fürſtl. Theater im Bade Pyrmont während der Sommerſaiſon. — Intendant in Detmold: Hofmarſchall u. Iſendorff. Director: Herr Moritz Kruger.

Dobeln, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in Gothen. — Director: Herr A. Boſte.

Dorpat, Sommertheater, verbunden mit dem Stadttheater in Reval. — Ein Comite von ſieben Mitgliedern mit Dr. Emil Töpffer als Präſes. Director: Heer Edouard Berent.

Dortmund, a) Stadttheater, Actienunternehmen. — Vorſtand: Die Herren Overbeck, Blankenburg und Iſerot. Director . . . . . .

b) Thalia-Theater. — Eigenthümer: Herr Carl Bocker. Director: Herr Charles Caßmann.

c) Vaudeville-Theater. — Eigenthümer und Unternehmer: Die Herren Müller und Konſmann. Artiſtiſcher Director: Herr G. Hirſchfeld.

Dresden, a) königliche Hoftheater. — Generaldirector: Reichsgraf v. Platen-Hallermund, wirklicher Geheimrath u. ſ. w.

b) Reſidenz-Theater. — Director: Dr. Hugo Müller.

c) Volkstheater im Victoriaſalon. — Directoren und Eigenthümer: Die Herren Thieme und Lichtenſtein. Artiſtiſcher Director: Herr Otto Regendank.

d) Sommertheater im königlichen Großen Garten. — Director und Eigenthümer: Herr Joſ. Ferd. Reesmüller.

Drdarg, Saiſontheater. — Director: Herr Auguſt Weigell.

Duſſeldorf, a) Stadttheater. — Director: Herr Karl Scherbarth.

b) Thalia-Theater. — Director u. Eigenthümer: Herr G. A. Kleinecke.

Eger, Stadttheater. — Director: Herr Karl Moſer. Director der Theater in Mariendad und Iglau.

Einſiedel und Rorſchach, reiſende Geſellſchaft. — Director: Herr Franz Egg.

Elberfeld, a) Stadttheater. S. Barmen.

b) Vaudeville-Theater. — Director: Herr C. O. Küpper.

Elbing, Stadt-Theater. — Director: Herr Guſtav Hoffmann.

Emden, Stadttheater. — Director: Herr Moritz v. Soden-Görzdorf.

Ems, von der Curſaal-Adminiſtration ſubventionirtes Theater. Director: Herr Alexander Heßler, zugleich Director des kaiſerl. conceſſionirten Theaters in Straßburg i. E.

Erfurt, vrov. Stadttheater in Helling's Etabliſſement. — Director: Herr Rath Herzenskron.

Eſſegg in Slavonien, Stadttheater. — Director: Herr Julius Fritzſche.

Eſſen und **Solingen**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Carl Bittler.

Eßlingen, Stadttheater. — Director: Herr C. Urban.

Flensburg, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater im „Flensburger Tivoli". — Director: Herr Carl Bester.

Forſt, reiſende Geſellſchaft. — Director: Herr J. E. Kahler.

Frankenthal, **Dürkheim** und **Deidesheim**, reiſende Geſellſchaft. Director: Herr Louis Caſſot.

Frankfurt a. M., a) Stadttheater. — Direction: Der engere Ausſchuß der Theater-Actiengeſellſchaft. Die Herren Kahn-Speyer, Dr. L. Brentano und Juſtizrath Dr. Fester.

b) Zweites Theater. — Director: Herr Heim. Jontſch.

c) Allemannia-Theater. — Eigenthümer: Herr Jean Rompel. Artiſtiſcher Director: Herr Felix Lee-Fiſcher.

Frankfurt an der Oder, Stadttheater. — Director: Herr L. Fleſche.

Franzensbad in Böhmen, Sommertheater. — Intendant: Bürgermeiſter Schock. Directoren: Die Herren Carl Seyfferth und G. Denemm.

Freiburg im Breisgau, Stadttheater. — Verwaltung: Der Gemeinderath von Freiburg. Theatercommiſſion: Ein Comite von vier Perſonen mit dem Freiherrn v. Gauling an der Spitze. Artiſtiſch-techniſcher Director: Herr Joſeph L'Hame.

Freiſtadt und **Ems** in Oberöſterreich, vereinigte Stadttheater. — Directorin: Frau Anna v. Lazáry.

Friedland in Böhmen, reiſende Geſellſchaft. — Directorin: Frau Fromm v. Frommenthal.

Gardelegen und **Stendal**, vereinigte Theater. — Director: Herr Max Horner.

Gera, fürſtlich reußiſches Hoftheater. — Intendant: Freiherr von Cromm, Hofmarſchall und Kammerherr.

Glogau, Stadttheater. — Director: Herr E. Blume.

Gmund und **Göppingen**, vereinigte Stadttheater. — Vorſtand: Stadtrath Mühle. Director: Herr Julius Steng.

Gmunden, Sommertheater, verbunden mit dem landſchaftlichen Theater in Laibach. — — Director. . . . . .

Gnesen, Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in Mariendad und dem Sommertheater in Thorn. — Director: Herr H. W. Gehrmann.

Görlitz, Stadttheater. — Director: Herr Stanislaus v. Glotz.

Göttingen, Stadttheater. — Director: Herr Ferd. Tiſchendorf.

Grätz in Steiermark, a) landſchaftliches Theater. — Intendanz: Theaterreferent im Landesausſchuſſe Dr. Ritter v. Schenner. Director: Herr Straloſch.

b) Stadttheater. — Director: Herr Robert Müller.

Greifswald, Stadttheater, verbunden (während der Sommerſaiſon) mit dem fürſtlichen Theater im Seebade Putbus. — Intendant in Putbus: Bodedirector W. Olfe. Director: Herr Adolph Kuſſe.

Greifswald und **Anclam**, Sommertheater. — Director: Herr Carl Toldte.

Gera, Tivoli-Theater. — Eigenthümer: Herr Auguſt Seyfert. Director: Herr Clemens Schlegel.

Groß-Becskerek, Stadttheater, verbunden mit dem Thalia- und Sommertheater in Temesvar. — Director: Herr Heinrich Mothes.

Grottau in Mähren, reiſende Geſellſchaft. — Director u. Unternehmer: Herr Franz Stein.

Guben, Stadttheater. — Directorin: Frau Emilie Weide. Artiſtiſcher und Muſikdirector: Herr Fr. Brandt.

Halberſtadt, Stadttheater. — Director: Herr Georg Kruſe.

Halle a. d. Saale, Stadttheater. — Director: Herr Hermann Hoberſtroh.

Hamburg, a) Stadttheater. — Director: Herr B. Pollini, gleichzeitig Imperiario der italieniſchen Opern-Stagione der kaiſerl. Hoftheater in St. Petersburg und Moskau. Techniſcher Director: Herr Wilhelm Hock.

b) Tholia-Theater. — Director und Eigenthümer: Herr Charles Maurice.

c) Schultze's Theater. — Eigenthümer: Herr K. Schultze. Director: Herr Felix Heſſe.

d) Theater der „Central-Halle". — Director: Herr Karl Fürſt. Artiſtiſcher Director: Herr A. E. Wollheim da Fonſeca.

e) St. Georg-Theater. — Eigenthümer: Herr Ernſt Gontord. Director und Pächter: Herr Ed. Heniel.

f) Barieté-Theater in St. Pauli. — Director und Eigenthümer: Herr C. J. B. Wagner.

g) St. Pauli-Wilhelm-Theater. — Director: Herr Robert Franke.

h) St. Pauli. Ifranio-Theater. — Director und Unternehmer: Herr Hermann Schnauer.

i) Alhambra-Theater. — Directoren: Die Herren Lange und Tichy. Techniſcher Director: Herr Rohtz.

k) Tonhallen-Theater. — Director u. Unternehmer: Herr Carl Fuhring.

Hanau, Stadttheater. — Vorſtand: Stadtrath Deputirter Backé. Director: Herr D. Frey.

Hannover, a) königliche Schauſpiele. — Chef: Generalintendant v. Hülſen in Berlin. Intendant: Herr Hans Bronſart v. Schellendorf.

b) Tivoli-Theater. — Director und Unternehmer: Heer Eduard Behrens.

c) Odeon-Theater. — Director: Herr C. Ropke. Stellvertretender Director: Herr E. Winterberg.

Heidelberg, Stadttheater. — Präſident des Theatercomites: Oberbürgermeiſter Kronsmann. Director: Heer Oskar Kramer.

Hildesheim und **Harburg**, vereinigte Stadttheater. — Vorſtand: Die Senatoren Romer und Schwemann und Dir. Kümmel. Director: Herr Georg Adolph.

Hörde, Mülheim a. d. Ruhr und **Oberhauſen**, reiſende Geſellſchaft, bereiſt die Regierungsbezirke Düſſeldorf und Arnsberg. — Director: Herr F. G. Lyadt.

Huſum und **Heide** in Schleswig-Holſtein, reiſende Geſellſchaft. — Director: Herr A. Schultze.

Iglau und **Marienbad**, vereinigte Stadttheater. — Vorſtand in Iglau: Gemeinderath Knabel. Hauptmann v. T. . . in Marienbad: Bürgermeiſter Dr. Herzig. Director: Heer Karl Moier.

Ingolſtadt, Stadttheater. — Director: Herr Auguſt Amon, zugleich Director des Stadttheaters in Regensburg. Stellvertretender Director: Herr L. Muff.

Innsbruck, k. k. Nationaltheater. — Director: Herr Heinrich v. Oldegroven.

Interlaken, Solontheater im Curſaal. — Director: Herr Carl Henderger, gleichzeitig Director des Stadttheaters in Winterthur.

Iſerlohn und **Witten**, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr M. Auerbach.

Julich, reiſende Geſellſchaft, conceſſionirt für die Rheinprovinz. — Director: Herr F. Johannis.

Kaiſerslautern, Hoftheater-Enſemble. Geſammtgaſtſpiel in Kaiſerslautern, Tobeln und Bautzen. — Director: Heer Karl Friedr. Wittmann. Ehrenmitglied des Hoftheaters in Gera.

Karlsbad in Böhmen, Stadttheater. — Directorin: Fräulein Eh. Voigt.

Karlsruhe, großherzogliches Hoftheater. — Chef der Generaldirection: Herr Guſtav Graf Edler zu Putlitz, Kammerherr.

Kaſſel, a) königliche Schauſpiele. — Chef: Generalintendant v. Hülſen in Berlin. Intendant: Freiherr v. und zu Gilſa, Hauptmann a. D.

b) Thalia-Theater. — Eigenthümer und Director: Herr Karl Artmann.

Kempten in Bayern, ſubventionirtes Stadttheater. — Vorſitzender des Theatercomites: Oberbürgermeiſter Korn. Director: Herr Fritz Rüthling.

Kiel, a) Stadttheater. — Directorin: Frau Mathilde Ulrichs.

b) Mädle Theater. — Eigenthümerin: Frau Friederike Mädicke. Director: Herr E. Wieſe.

Kindberg in Steiermark, Saiſontheater. — Director: Herr Mathias Fellesberger.

Kirchberg, reiſende Geſellſchaft, conceſſionirt für das Königreich Sachſen. — Director: Herr Otto Schaldt.

Klagenfurt, Stadttheater. — Vorſtand: Die Gemeinde Klagenfurt. Director: Herr Louis Julius.

Köln, a) Stadttheater, vereinigt mit dem Stadttheater in Bonn. — Comite: Der Verwaltungsrath des Theater-Actienvereins mit dem Juſtizrath Meyer an der Spitze. Director und Unternehmer: Herr Ernſt.

b) Tholio-Theater. — Director und Unternehmer: Heer C. Hoberfelder.

c) Vaudeville-Theater im Gertrudenhof. — Director und Unternehmer: Herr H. Kreimeyer. Artiſtiſcher Director: Herr Carl Smid.

d) Sommertheater an der Flora. — Director und Unternehmer: Herr Auguſt Scherl.

Königsberg i. Pr., Stadttheater. — Director: Geh. Commiſſionsrath Arthur Wolters-dorff. Beſitzer des Wolters-dorff-Theaters in Berlin.

Krefeld, Stadttheater. — Director: Herr Albert Pittmann, gleichzeitig Director des fürſtl. Hoftheaters in Sondershauſen.

Krems in Niederöſterreich, Stadttheater. — Director: Herr Joh. Edler v. Radler.

Kreuznach, a) Saiſontheater, verbunden mit dem Stadttheater zu Kaiſerslautern. — Director und Eigenthümer: Herr Carl Widmann.

b) Mack's Theater, vereinigt mit dem Stadttheater in Bingen. — Director. Herr Karl Stick.

Kronstadt in Siebenbürgen. Stadttheater. verbunden mit dem Sommertheater in Hermannstadt und dem Bossel-Theater in Bukarest. — Director. Herr Friedrich Tarn.

Krumau in Böhmen. Stadttheater. — Director. Herr Jules Bohm.

Laibach, landschaftliches Theater, verbunden mit dem Sommertheater in Gmunden. — Director: . . . . .

Landsberg a. d. Warthe, Actientheater. — Director. Herr Emil Schirmer.

Landshut in Bayern. Stadttheater. — Director: Herr A. L. Schenk.

Laudon, Stadttheater. — Director: Herr Wilhelm Ewers, zugleich Director des Sommertheaters in Görlitz.

Lauenburg in Pommern, reisende Gesellschaft. — Director: Herr Theodor Brede.

Leipzig, a) Stadttheater. — Vorstand: Theaterdeputation des Stadtraths. die Stadträthe Schilling und Eichorn. Director und Pächter der vereinigten Stadttheater: Herr Friedrich Haase. Ritter u. s. w.

b) Carl-Theater. — Herr Antmonn Carl Damm. Director und Pächter: Herr Wilhelm Saffe.

c) Vaudeville-Theater. — Eigenthümer: Herr A. Grau. Director: Herr Edmund Krafft.

d) Germania-Theater. — Director: . . . . .

Leitmeritz, Stadttheater, verbunden mit dem Theater in der Festung Theresienstadt und dem Sommertheater en Böhmisch-Leipa. — Intendant: Stadtrath Vincenz Gröger. Directoren: Die Herren Julius und Theodor Feichtinger.

Libau in Kurland, Stadttheater, verbunden mit dem deutschen Theater in Dunaburg in Kurland. — Director Herr W. Bernack.

Liegnitz, Stadttheater. — Director: . . . .

Linz a. d. Donau, landschaftliches Theater. — Intendanz Der oberösterreichische Landesausschuß. Director. Herr Josef M. Kotzky.

Ludwigsburg in Württemberg. Sommertheater. — Eigenthümer: Herr Rupert Schmid. Director. Herr Fritz Lawsoni.

Lübeck, a) Stadttheater. — Theatercomité: Die Herren Consul Rehder, Vorsitzender, Dr. Bruhns und C. W. Freese. Director. Herr Peter Grevenberg.

b) Tivoli-Theater. — Eigenthümerin: Frau L. Riel. Director: Herr H. Schwarz.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer. Herr J. C. H. Hoffmann.

Lüneburg, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in Osnabrück. — Director. Herr W. Schermann.

Lugos in Oesterreich. Stadttheater. — Director: Herr Franz Zech.

Luzern, Stadttheater. — Directoren. Die Herren Tetloff und Faust.

Magdeburg, a) Stadttheater. — Director: Herr Schwemer.

b) Wilhelm-Theater. — Director u. Eigenthümer Herr J. G. Senft.

c) Victoria-Theater. — Director und Eigenthümer Herr Otto Nowack.

Mainz, a) Stadttheater. — Directorin: Frau Cacobine Ernst.

b) Volkstheater. — Director: Herr A. Mackauer.

Mannheim, großherzogl. Hof- und Nationaltheater. — Oberste Behörde: Das Ministerium des großherzgl. Hauses, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten. Hofcommissar: Stadtdirector S. Hebting. Oberste leitende Behörde. Ein Comité aus drei Mitgliedern. Artistischer Director Herr Aug. Wolff.

Marburg a. d. Drau, Stadttheater. — Vorstand: Dr. Tuchatsch. Präsident des Theatercomités. Director Herr Josef Dietz.

Marburg in Hessen, Stadttheater. — Director Herr Carl Pätter.

Meiningen, herzoglich sächsisches Hoftheater. verbunden mit dem Hoftheater im Bade Liebenstein. — Intendanzrath Herr Karl Grabowsky.

Meißen, Bautzen, Zittau, Annaberg und Freiberg in Sachsen, vereinigte Theater — Director Herr Moritz Karichs.

Memel und Tilsit, vereinigte Theater. — Ehren-Comité: Herr Franz Reinke. Präses, Apotheker Jacker. Director: Herr Hermann Liede. Eigenthümer des Stadttheaters in Memel.

Memmingen und Günzburg a. d. Donau, vereinigte Stadttheater. — Directoren: Die Herren Heinrich und Jucundus Ochernot.

Merseburg, Tivoli-Theater, verbunden mit dem Theater in Lauchstädt und dem Stadttheater in Aschersleben. — Director: Herr Friedrich Heinecke.

Mitau in Kurland. Stadttheater. — Besitzer des Theatergebäudes: Familie Meurer, vertreten durch Collegienrath Sonne. Pächter: Das ständische Verwaltungscomité des Stadttheaters zu Riga. Director: S. Riga.

Mittweida, Stadttheater. — Director: Herr G. A. Rothe.

Mülheim a. d. Ruhr, Stadttheater. — Director Herr Heinrich Giers.

München, a) königl. Hof- und National-Theater und k. Residenz-Theater — Generalintendant: Karl Freiherr v. Perfall. k. Kammerer. Technischer Director. Herr Franz Seitz.

b) Königliches Theater am Gärtnerplatz. — Director: Hofrath Josef v. Hüther.

c) Thalia-Theater. — Director und Eigenthümer Herr Emil Weinmüller.

d) Max-Vorstadttheater. — Director. Herr Ed. Binder.

e) Isarvorstadt-Theater. — Director: Herr Max Grünwald.

Neisse und Schweidnitz, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem gräflich Schaffgotsch'schen Theater in Wormbrunn. — Vorstand in Neisse: Stadtrath Thau, in Schweidnitz: Baurath Heidenich; in Warmbrunn Ve. Burkhardt. Intendant des gräfl. Theaters. Director: Herr Ernst Georgi.

Neu-Brandenburg, großherzogl. Theater. — Director: Herr Günther.

Neusatz in Ungarn, National-Actientheater. — Director Herr Martin Eigl.

Neustrelitz, großherzoglich subventionirtes Theater. — Intendant: Oberst Freiherr von Beaksern.

Newark in Nordamerika. Dramatic-Hall-Theater. — Unternehmer Herr Theod. Flink.

New-York, a) Germania-Theater. — Director: Herr Adolph Neuendorff. gleichzeitig Director des Stadttheaters.

b) Stadttheater. — Director: S. oben.

Nikolsburg, Stadttheater. — Director: Herr Ignaz Neufeld.

Nürnberg, a) Stadttheater, verbunden mit den Stadttheatern in Bamberg und Fürth. — Director Herr Wi. Reck.

Nürnberg und Fürth, Saisontheater. — Director und Eigenthümer: Herr Benno Timansky.

Oberhausen, Vaudeville-Theater. — Director: Herr Ernst Müller.

Ofen, Passen-Theater. — Director: Herr Franz Schmidt.

Oldenburg, großherzogl Theater. — Theater-Commission: Oberhofmarschall Baron v. Talwigl, Geh. Hofrath Kohler. Director: Herr Friedr. Woiterek.

Olmütz, königlich städtisches Theater, verbunden mit dem Kurtheater in Gleichenberg. — Vorstand: Die Gemeinde Olmütz. Director: Herr C. J. v. Bertalan. zugleich Director und Eigenthümer des Kurtheaters in Gleichenberg.

Ortelsburg, Rosenau, Straßburg, reisende Gesellschaft für die Provinz Westpreußen. — Director: Herr A. Urban.

Ofchatz und Riesa, vereinigte Theater. — Director. Herr Eugen v. Bozberg.

Pasewalk, Pegesack und Jever, reisende Gesellschaft. — Director. Herr Friedr. Müller.

Passau, königl. Theater. — Director: Herr J. Heiderer.

Pest (Budapest), a) Deutsches Theater. — Director: Herr Alden Swododa.

b) Vaisitheater im V. Bezirk. Neu Pest — Director u. Eigenthümer Herr Franz Mahril. Artistischer Director: Herr Carl Müller.

c) Deutsches Theater in der Theresienstadt. — Director: Herr Karl Czodor.

Pilsen und Karlsbad in Böhmen, vereinigte Theater. — Intendant des deutschen Actientheaters in Pilsen. Herr Hoffmann, Inspector des Stadttheaters in Karlsbad, Herr J. P. Knoll. Directorin Frau Thekla Maskil.

Pirna in Sachsen, reisende Gesellschaft. bereist die Städte Mittweida, Wurzen u. Freiberg. — Director. Herr August Becker.

Plön, Stadttheater, vereinigt mit den Theatern in Eckernförde und Oldenburg in Holstein, während der Sommersaison mit dem Sommertheater in Neustadt, Seebad an der Ostsee. — Directorin. Frau F. Herwig.

Posen, a) Interimstheater. — Director: Herr Karl Schäfer.

b) Volksgarten-Theater. — Directoren: Die Herren Emil Tauber und G. Hoven.

Potsdam, a) Stadttheater. (Die Vorstellungen finden im königl. Schauspielhause statt.) — Director: Commissionsrath A. Martorel.

b) Volkstheater. — Director: Herr Hubert Bogels. Artistischer Director: Herr Jul. Brede.

c) Thalia-Theater. — Director: Herr Louis Fiedler.

Prag, a) deutsches königl. Landestheater. — Intendant: Herr Josef Karl Ritter v. Pecht. Landesausschußbeisitzender. Director: Herr Rudolf Wirsing. (Von Ostern 76 ab Kreibig.)

b) Sommertheater, vereinigt mit dem Stadttheater in Reichenberg. — Eigenthümer: Herr J. F. Heine. Director Herr Jul. Pasinger.

Premslau, reisende Gesellschaft. — Director. Herr C. Tolbte.

Preßburg, königl. freistädtisches Theater. — Directoren: Die Herren Ignaz Czernito und Adam Bauer.

Promontor in Ungarn, reisende Gesellschaft. — Director. Herr J. F. Motnar.

Quedlinburg, reisende Gesellschaft. — Director. Herr Theodor Kolbe.

Ratheenow, Wernigerode, Spandau und Neu-Ruppin, reisende Gesellschaft. — Director. Herr Heinrich Gärtner.

Regensburg, Stadttheater. — Director: S. Ingolstadt.

Reichenberg, Stadttheater. — Director: S. Prag b.

Reval, Stadttheater, verbunden mit dem Sommertheater in Dorpat. — Ein Theatercomité von vier Personen mit dem Rathsherrn Eggers an der Spitze. Director. Herr Eduard Berent.

Riga, ständisches Theater. — Ein Verwaltungscomité von sieben Personen unter dem Vorsitz des Staatsraths Berkholz. Artistischer und technischer Director: Carl Freiherr von Lebebur.

Rostock und Stralsund, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Franz Deutschinger, gleichzeitig Director des Thalia-Theaters in Rostock.

Rostock, Thalia-Theater. — Eigenthümer. Herr Emil Schaaerstädt. Director: S. oben.

Rotterdam, gute deutsche Oper im Stadttheater. — Director: Herr Jean Pflägrog.

Rudolstadt, fürstl. Hoftheater, verbunden mit dem Stadttheater in Zittau. — Intendant in Rudolstadt: Kammerherr Freiherr v. Humbracht. Vorstand in Zittau: Stadtverordnetenvorsteher Commerzienrath Ginsberg. Director. Herr Anton Hodeck.

Rumburg, reisende Gesellschaft. — Director: Herr August Haas.

Saaz, Stadttheater. — Directoren: Die Herren Karl und Albert Moschel.

Salzburg, k. k. Theater, verbunden mit dem Theater im Bade Ischl. — Intendanz. Die k. k. Statthalterei. Director: Herr Heinrich Jenke.

San Francisco in Californien, California, deutsches Stadttheater. — Eigenthümer und Director: Herr Mac. Conllangh Artistischer Leiter. Herr Bacton Hill. Deutscher Director. Herr Charles Fritsch.

Schleswig, Stadttheater. — Director: Herr L. Schindler.

Schwerin, großherzogl. Hoftheater. — Intendant: Dr. phil. Freih. Alfred v. Wolzogen, Kammerherr. Ritter u. s. w. Director: Hofrath J. Steiner.

Siegen, Remscheid und Düren, reisende Gesellschaft. — Director Herr Ferdinand Bache.

Sigmaringen, fürstl. hohenzollern'sches Hoftheater. — Director Karl Freiherr v. Stengel.

Soltau, Verden und Walsrode, reisende Gesellschaft, concessionirt für der Landdrosteien Stade und Lüneburg. — Director Herr Heinrich Jänichen.

Digitized by Google

Sondershausen, fürstl. Hoftheater. — Intendant: Geh. Staatsrath v. Wolfersdorf. Director: S. Krefeld.

Stettin. a) Stadttheater. — Theater-Vorstand: Kaufmann Gravitz. Director: Herr Karl Ackermann.

b) Victoria-Theater. — Eigenthümer: Herr Kettner. Director: Herr J. F. Resmüller. gleichzeitig Director des Sommertheaters in Dresden.

c) Closium-Theater. — Director: Herr Karl Ackermann.

d) Bellevue-Theater. — Director: Herr Albert Schirmer, zugleich Director der Stadttheater in Stolp und Cöslin.

Steyr in Oberösterreich, Stadttheater. — Director: Herr Josef Friedl.

St. Gallen, Stadt- und Actientheater. — Vorstand des Theatercomités: Herr Bänziger-Schirmer. Director: Herr A. Bamly.

St. Johann (Saarbrücken). Stadttheater. — Director: Herr Schlumpf.

Stolp und Cöslin, vereinigte Stadttheater, verbunden mit dem Bellevue-Theater in Stettin. — Director: S. Stettin d.

St. Petersburg, kaiserliches Hoftheater. — Generaldirectorat sämmtlicher kaiserlicher Hoftheater, sechs in St. Petersburg und vier in Moskau: Geheimrath Stefan v. Gedeonow, Hofmeister des kaiserl. Hofes u. s. w. Artistischer Leiter des deutschen Hoftheaters: Dr. phil. Alexander v. Kosigk-Talkert.

St. Pölten, Stadttheater. — Director: Herr Karl Gürtler.

Straßburg im Elsaß. a) kaiserl. concessionirtes Theater, verbunden mit dem Kursaal-Theater in Bad Ems. — Director: Herr Alex. Heßler.

b) Tivoli-Theater. — Director: Herr Telle.

Stuttgart, königl. Hoftheater. — Intendant: Geheimer Hofrath Dr. Feodor Wehl.

Turnnitz, Kattowitz und Gleiwitz, vereinigte Stadttheater. — Director: Herr Adalbert Hauptmann.

Temesvár, königl. freistädtisches Theater. — Director: Herr Gustav Lövs.

Teplitz in Böhmen. Stadttheater. — Vorsitzender des Comites: Bürgermeister Uhera. Artistischer Director: Herr Carl v. Bukovics.

Teplitz-Trachin, Freiherr von Sina'sches Badetheater, verbunden mit dem Stadttheater in Bielitz. — Director: S. Bielitz.

Tondern, reisende Gesellschaft. — Director: Herr C. v. Bastiecller

Trautenau und Warnsdorf, vereinigte Theater. — Director: Herr Jul. Wahke.

Trier, Stadttheater. — Comité: Die Stadträthe Schäffer, Junk, Lacis, Linz und Zell. Director: Herr A. Meffert.

Troppau, Stadttheater. — Director: Herr B. Bigl.

Turn-Severin in Rumänien. Stadttheater. — Director: Herr Martin Cigl.

Ulm, Heilbronn, Pforzheim und Biberach, vereinigte Stadttheater. — Director und Unternehmer: Herr Rupert Schmid, gleichzeitig Eigenthümer des Sommertheaters in Ludwigsburg.

Viersen bei Krefeld. Salontheater. — Director: Herr W. Lundt.

Varasdin, Stadttheater. — Gemeinderathsvertretung: Die Herren Pust, Redl und Mosinger. Director: Herr Julius Schulz.

Weimar, großherzogl. Hoftheater. — Generalintendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Kammerherr Freih. v. Loën.

Weißenfels, Soiréentheater. — Director: Herr Theodor Clar.

Wels in Oberösterreich. Stadttheater. — Director: Herr Josef Wallers.

Wien. a) k. k. Hofburgtheater. — Oberste Hoftheater-Direction: Fürst Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, k. k. wirklicher Geheimrath, Kämmerer u. s. w. Director: Hofrath Dr. Franz v. Dingelstedt.

b) k. k. Hofoperntheater. — Oberste Leitung: S. oben. Director: Herr Franz Jauner, gleichzeitig Director des Carl-Theaters.

c) k. k. privilegirtes Carl-Theater. — Director und Pächter: Herr Franz Jauner. Mitdirector und stellvertretender Director: Herr Wilhelm Knaak.

d) k. k. privilegirtes Theater an der Wien. — Direction: Herr Max Steiner.

e) Stadttheater. — Ein Directionsrath von sieben Mitgliedern. Director: Dr. H. Laube.

f) Komische Oper. (Seit dem 1. Mai 1875 bis auf Weiteres geschlossen.)

g) Strampfer-Theater. (Seit dem 21. Febr. 1875 vorläufig geschlossen.)

h) k. k. priv. Theater in der Josefstadt, verbunden mit dem Fürst-Theater im k. k. Prater. — Director: Herr Johann Fürst. Eigenthümer des Fürst-Theaters.

i) Residenztheater. — Director und Eigenthümer: Herr Eduard Kierschner.

k) Volkstheater in Rudolfsheim bei Wien, verbunden mit dem Sommertheater in Raab u. Komorn. — Eigenthümer des Volkstheaters in Rudolfsheim: Herr Karl Schwender. Director und Concessionsbesitzer: Herr Heinrich Diegelmann.

l) Orpheum. — Director und Eigenthümer: Herr Eduard Danzer. Artistischer Director: Herr Ernst Negro.

Wiesbaden, königl. Theater. — Chef: Generalintendant v. Hülsen in Berlin. Director: Hofrath Adelon.

Windsheim, Neustadt a. d. Aisch u. Uffenheim, reisende Gesellschaft. — Director Herr Carl Bardenstein.

Winterthur, subventionirtes Stadttheater. — Ein Comité von vier Personen unter dem Vorsitz des Stadtrathspräsidenten Ziegler. Director: Herr Carl Heuberger, gleichzeitig Director des Sommertheaters in Interlaken.

Wismar, Stadt- und Sommertheater, verbunden mit dem großherzoglichen Schauspielhause in Ludwigslust. Director: Herr Heinrich Kaufer.

Wolgast, reisende Gesellschaft, bereist vorzugsweise die Städte Greifswald, Barth und Demmin. — Director: Herr Eduard Reimann.

Worms, Stadttheater. — Director: Herr Otto Friedrich.

Würzburg, Stadttheater, verbunden mit dem Badetheater in Kissingen. — Director: Herr Eduard Reimann.

Zeitz, Weißenfels und Calbe a. d. Saale, reisende Gesellschaft, concessionirt für die Provinzen Schlesien, Sachsen, Brandenburg und das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. — Directorin: Frau Minna Ganz, zugleich Directorin des Sommertheaters in Weimar.

Zeitz, Sommertheater. — Eigenthümer: Herr Max Richter. Director: . . . . .

Zerbst, Stadttheater, vereinigt mit dem Sommertheater in Schoenebeck. — Director: Herr Friedrich Carl Schrout.

Znaim in Mähren, Stadttheater. — Director: Herr Joh. Hugo Treu.

Zürich, Actientheater. — Präsident des Theatercomités: Obrist Schultheß-Pestalozzi. Director und Unternehmer: Herr Wilhelm Schlegel.

Zwickau, Victoria-Theater. — Director: Herr Robert Junghändel.

Zwickau u. Plauen, vereinigte Stadttheater. — Directorin: Frau Bertha Tarn Wunderlich.

Die deutschen Kunstvereine und Kunstausstellungen im Jahre 1874.

(Abkürzungen: A. = Ausstellung; K. = Kunstverein.)

Aachen. A. des K. im Aug. u. Sept. — Permanente A. beim Kunsthändler M. Jacobi.

Aarau. „Schweizerischer Cyklus", wozu die Städte Aarau, Basel, Bern, Constanz, Freiburg, Genf, Glarus, Lausanne, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich gehören. S. auch Lausanne.

Altenburg, Thüringischer K.", s. Erfurt.

Altona. K., gegründet 1867.

Arnstadt, Zweigverein von Gotha.

Augsburg. „Süddeutscher Cyklus", zu welchem außerdem Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth u. Regensburg gehören, die alle Jahre vom Jan. bis December gleichzeitige A. halten.

Baden, s. Karlsruhe. Auch permanente A. während des ganzen Jahres.

Bamberg, s. Augsburg.

Barmen. A des K. im April und Mai.

Basel, s. Aarau. 1874 keine Ausstellung. — Permanente A. in der Kunsthalle, vom April bis Sept.

Bayreuth, s. Augsburg.

Berlin. „Verein der Kunstfreunde im preußischen Staate", der permanente A. hält. — „Norddeutscher K." — „Wissenschaftlicher K." — „Evangelischer Verein für religiöse Kunst", der für einen Jahresbeitrag von 3.50 Mark das „Christliche Kunstblatt" liefert. — Permanente Ausstellung in den Salons von Lepke, Sachse, Honroth u. von Barle und Bourquin. — Akademische A. 1874 im Sept. u. Oct.

Bern, s. Aarau und Lausanne.

Braunschweig, s. Hannover. 1874 A. vom 20. Juni bis 31. Juli.

Bremen. Vorort des „Norddeutschen Gesammtvereins", der außerdem die Städte Hamburg, Lübeck, Rostock und Straisund enthaltend, A nur in den Jahren gerader Zahl hält. In Bremen 1874 vom 1.—31. März, wo für 50,000 Mark Bilder verkauft wurden. Außerdem kleine sonntägliche Ausstellungen.

Breslau, s. Danzig. — Permanente A. bei Theod. Lichtenberg u. F. Karsch.

Bromberg, permanente A. von Max Levit.

Brünn, Zweigverein des „K. f. Böhmen", s. Prag.

Budweis, desgl., s. Prag.

Chemnitz, permanente A. der „Kunsthütte".

Coburg, Zweigverein von Gotha.

Constanz, s. Aarau. 1874 keine Ausstellung.

Danzig, Vorort des „Ostdeutschen Cyklus" mit Königsberg in Pr., Stettin u. Elbing. Breslau, Görlitz; hält A. in den Jahren ungerader Zahl, in Danzig vom 1. Dec. 1874, in Königsberg vom 2. Febr. 1875, Stettin u. Elbing vom 22. März, Breslau Anfangs Mai, woran sich Görlitz schließt, wo die A. Mitte August endet.

Darmstadt, s. Karlsruhe.

Dessau. „Anhaltischer K." im Cyklus der A. des „Westdeutschen Vereins", s. Hannover. 1874 A. während des August.

Dresden. „Sächsischer K.". Vereinsblatt für

1874: Stich von Joh. Kroeker nach Jul. Schulz „Gastmahl der Generale Wallensteins in Pilsen". Jährliche akademische A. im Juli. Aug. u. Sept. — Permanente A. o. Ant. Eld.

Düsseldorf. „K. für die Rheinlande und Westfalen", der jetzt etwa 6500 Actionäre zählt. Jährliche A. im Juni und Juli. — Permanente A. bei Bismeyer & Kraus, Ed. Schulte und Leop. Conzen.

Eisenach. K. in Verbindung mit Weimar.

Elbing. Zweigverein von Stettin, s. Danzig.

Erfurt. Vorort des „Thüringischen K.". A. vom 1. Mai an, worauf dann die Städte Altenburg, Gera, Jena, Plauen folgen. Schluß im October.

Frankenthal, s. Speyer.

Frankfurt a. M., K. mit permanenter A.

Freiburg im Breisgau, s. Karlsruhe.

Freiburg in der Schweiz, s. Aarau. 1874 keine A.

Fürth, s. Augsburg.

Genf, s. Aarau u. Lausanne.

Gera, „Thüringischer K.", s. Erfurt.

Germersheim, s. Speyer.

Glarus, s. Aarau. 1874 keine A.

Görlitz, Zweigverein von Breslau, s. Danzig

Gotha, s. Hannover. 1874 keine A.

Graz, „Steierischer K.". Vereinsblatt s. 1871 Stich von Glaser nach Tizian's Zinsgroschen.

Greifswald, „K.".

Halberstadt, s. Hannover. 1874 A. vom 20. Mai bis Mitte Juni.

Halle a. d. Saale, s. Hannover. 1874 keine A.

Hamburg, „Norddeutscher Gesammtverein", s. Bremen. 1874 A. vom 12. April bis Mitte Juni. — Permanente A. von Louis Bock & Sohn, u. J. F. Holtzmann.

Hannover, Vorort des „Westdeutschen Cyklus", zu welchem außerdem die Kunstvereine zu Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Dessau, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel gehören, jedoch so, daß nur Hannover und Magdeburg jedes Jahr, Halberstadt, Braunschweig, Dessau nur in Jahren gerader Zahl, Halle, Nordhausen, Gotha, Kassel nur in den Jahren ungerader Zahl A halten. In Hannover vom 12. Febr. bis Ende März. Jährlich ein Vereinsblatt.

Heidelberg, s. Karlsruhe. Auch permanente A. während des ganzen Jahres.

Hildburghausen, Zweigverein des „Thüringischen K.", s. Erfurt.

Jena, „Thüringischer K.", s. Erfurt.

Innsbruck, „K. für Tirol u. Vorarlberg".

Kaiserslautern, s. Speyer.

Karlsruhe. 1874 Vorort des „Rheinischen K.", wozu außerdem die Städte Monaheim, Heidelberg, Darmstadt, Baden, Freiburg u. Mainz gehören, die 1874 in dieser Reihenfolge A. vom 1. April bis Ende October, in jeder Stadt einen Monat lang, hielten. Außerdem in Karlsruhe permanente A.

Kassel, s. Hannover. 1874 keine A. — Permanente A. im neuen Künstlerhause.

Kiel, „Schleswig-Holsteinischer K.", der periodische A. hält.

Klagenfurt, Zweigverein des „Oesterreichischen K." in Wien.

Köln, K., im städtischen Museum mit permanenter A.

Königsberg in Pr., s. Danzig. — A. bei Hübner & Mag.

Krakau, K. mit permanenter A.

London, s. Speyer.

Lausanne, 1874 Vorort des „Schweizerischen Cyklus", der 1874 A. hielt in Lausanne vom 3. bis 24. Mai, in Aarau vom 31. Mai bis 21. Juni, in Bern vom 28. Juni bis 26. Juli, in Genf vom 2. bis 30. Aug., in Solothurn vom 6. bis 20. Sept., in Luzern vom 27. Sept. bis 18. October.

Leipzig, K., der einen Theil seiner Einkünfte auf die Erwerbung von Kunstwerken für das städtische Museum verwendet. — Permanente A. von Pietro del Vecchio. (Verein der Kunstfreunde.)

Linz, „Oberösterreichischer K.", Jährliche A. vom Juni bis Ende October.

Ludwigshafen, s. Speyer.

Lübeck, s. Bremen. 1874 A. vom 22. Juni bis Mitte August.

Luzern, s. Aarau und Lausanne.

Magdeburg, s. Hannover. A. vom 8. April bis Mitte Mai.

Mainz, s. Karlsruhe.

Monaheim, s. Karlsruhe.

Meiningen, Zweigverein von Gotha.

Memel, K., verbunden mit Tilsit.

Mühlhausen, Zweigverein von Gotha.

München, K., der bereits seit 50 Jahren bestehend, permanente A. hält. Vereinsblatt für 1874: Stich von Fr. Zimmermann nach Karl Becker's „Kaiser Karl V. bei Fugger". A. bei H. Wimmer & Co.

Münster, „Westfälischer K.".

Neustadt o. d. Haardt, s. Speyer.

Nordhausen, s. Hannover. 1874 keine A.

Nürnberg, „Albrecht Dürer-Verein", der zum „Süddeutschen Vereinscyklus" gehört, s. Augsburg.

Oldenburg, K. mit kleinen periodischen A.

Osnabrück, Zweigverein von Hannover.

Plauen, „Thüringischer K.", s. Erfurt.

Potsdam, K. mit permanenter A.

Prag, „K. für Böhmen". Jährliche A. vom 15. April bis 15. Juni.

Regensburg, s. Augsburg

Reichenberg in Böhmen, Zweigverein von Prag

Rostock, s. Bremen. 1874 A. vom 21. Aug bis Ende Sept.

Salzburg, K mit kleiner permanenter A

Sanct-Gallen, } s. Aarau.
Schaffhausen, }

Schwerin, K. mit kleiner A.

Solothurn, s. Aarau u. Lausanne.

Speyer, „Pfälzischer K.", der permanente A. hält und vom 1. Juni bis 1. Sept. Wanderausstellungen in Germersheim, Neustadt, Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau, Frankenthal und Ludwigshafen.

Stettin, s. Danzig.

Stralsund, s. Bremen. 1874 A. im Oct.

Stuttgart, „Württembergischer K.", der dem „Süddeutschen Cyklus" angehört, s. Augsburg. — Permanente A. im „Römischen Kaiser".

Tilsit, K., verbunden mit Memel.

Triest, K. im städtischen Museum.

Weimar, K., in Verbindung mit Eisenach.

Wien, „Oesterreichischer K.", der mit Ausschluß der Monate Juli, Aug., Sept. permanente A. hält, mit monatlichem Wechsel der Bilder. Vereinsblatt für 1874: Kaulbach's Nero während der Christenverfolgung — Genossenschaft der bildenden Künstler, mit permanenter A. im Künstlerhause u. 15. Juni an. — Permanente A. in H. O. Miethke's Kunstsalon

Wiesbaden, s. Augsburg.

Winterthur, s. Aarau.

Würzburg, s. Augsburg.

Zürich, s. Aarau.

Zweibrücken, s. Speyer.

Digitized by Google

Die Verstorbenen des Jahres 1874.

I. Deutsche fürstliche Personen.

Namen.	Stellung	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Oesterreich, Ferdinand. . . .	Erzherzog von, ein Sohn des Erzherzogs Karl, Siegers von Aspern, und Bruder des Erzherzogs Albrecht, vermählt 1854 mit Erzherzogin Elisabeth, der Witwe des 1849 verstorbenen Erzherzogs Ferdinand von Este, General der Cavalerie ad honores.	29. Juli 1818	—	20. Novbr.	Selowitz bei Brünn

Auswärtige.

Bourbon, Ludwig Maria Philipp Anton.	Prinz von, der jüngste Sohn des Herzogs von Montpensier.	30. April 1867	Sevilla	21. Mai	Schloß Randan in der Auvergne
Bourbon, Marie	Prinzessin von, Gräfin von Syracus, Witwe des Prinzen Leopold beider Sicilien, Grafen von Syracus, geborene Prinzessin von Savoyen Carignan	29. September 1814	—	20. Januar	Neapel.
Bourbon, Maria Immaculata Luise.	Prinzessin von, die jüngste Schwester des vormaligen Königs von Neapel, mit dem Prinzen Heinrich von Parma, Grafen von Bardi, vermählt.	21. Januar 1855	—	Vierte Augustwoche	Pau
Bourbon und Braganza, Maria Theresia.	Infantin von, ehedem Prinzessin von Beira, Tochter des Königs Johann VI. von Portugal und Witwe des 1812 verstorbenen Infanten Pedro, wieder vermählt 1839 mit dem 1855 verstorbenen Infanten Carl, Grafen von Molina	29. April 1793	—	17. Januar	Triest
Hawaii Lunalilo I.	König von, am 8. Januar 1873 zum Nachfolger Kamehamehas V. gewählt.	31. Januar 1835	—	3. Februar	Honolulu
Rumanien, Marie	Prinzessin von, einzige Tochter des Fürsten Carl.	8. September 1870	—	9. April	Bucharest.

II. Deutsche Minister, Staatsmänner, Gesandte, Hof- und Staatsbeamte, Volksvertreter und andere politisch ausgezeichnete Personen.

Ammon, Friedrich v., ...	Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath, hervorragender Mitglied der liberalen Partei im Rheinland	—	—	13. Oct.	Koln
Auersperg, Alexander Graf .	Landespräsident von Krain, ein Neffe des Dichters Graf Anton Auersperg .	2. November 1831	Laibach	19. März	Puenma bei Görz
Balan, Hermann Ludwig v.,	k. preußischer Wirklicher Geheimrath, Gesandter des Deutschen Reichs in Belgien, eine Zeit lang stellvertretender Staatssecretär im Auswärtigen Amt zu Berlin.	7. März 1812	Berlin	26. März	Brüssel
Campe, Asche Burghart Carl Ferdinand v.,	seit 1862 herzoglich braunschweigischer Staatsminister und Geheimrath, Mitglied des Bundesraths.	9. October 1801	—	14. Oct.	Braunschweig
Dönhoff Friedrichstein, Graf v.,	k. preußischer Wirklicher Geheimrath und Obergewandkämmerer, erbliches Mitglied des Herrenhauses, einst Gesandter in München und Bundestagsgesandter in Frankfurt.	10. October 1797	—	2. April	Berlin.
Enzenberg, Rudolf Reichsgraf v.,	Ehrenritter des souveränen Malteserordens, k. k. Kämmerer und Hauptmann a. f. w. Gemahl der Gräfin Auguste von Württemberg, Fürstin von Urach.	38 Jahre	—	1. Januar	Schwaz
Erbach-Fürstenau, Alfred Graf zu.	Senior des Grafenhauses, Präsident der ersten Kammer der hessischen Landstände	6. October 1813	—	25. Oct.	Jagdschloß Krahenberg
Esse De. Karl Heinrich. . .	k. preußischer Geh. Regierungsrath, Vorstand des Augusta-Hospitals und Directions-Mitglied der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft, früher Verwaltungsdirector der Charité, der k. Thierarzneischule in Berlin a. s. w.	66 Jahre	—	8. Dec.	Berlin.
Gabelentz, De. Hans Konon v. d.,	ehemaliger altenburgischer Minister, hochverdienter Sprach- und Alterthumsforscher.	13. October 1807	Altenburg	3. Sept.	Lannitz bei Leipzig
Grubow, Wilhelm	Oberbürgermeister von Prenzlau, bekannt durch seine Wirksamkeit im preußischen Abgeordnetenhause und als mehrmaliger Präsident desselben.	15. April 1802	Prenzlau	15. April	Prenzlau.
Gravenreuth, Maximilian Graf v.,	auf Affing und Obergriesbach, k. bayrischer Kämmerer und erblicher Reichsrath.	24. April 1807	—	18. Juli	Affing.

Namen.	Stellung.	Tag und Jahr der Geburt oder Alter	Geburtsort.	Todestag.	Todesort.
Groeben, n. d.	k. preußischer Geh. Oberfinanzrath und Provinzialsteuerdirector für Pommern.	—	—	22. Oct.	Stettin.
Gutschneider, Maximilian.	k. bayrischer Staatsrath im außerordentlichen Dienst und gewesener Regierungspräsident.	74 Jahre	—	19. April	München.
Hatzfeldt-Trachenberg, Hermann Anton Fürst.	erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses	2. October 1808	—	20. Juli	Trachenberg in Schlesien
Hatzfeldt-Wildenburg, Edmund Reichsgraf v.,	Gemahl der bekannten Gräfin Sophie Hatzfeldt, von ihr geschieden und Vater des Fürsten Alfred von Hatzfeldt auf Wildenburg-Schönstein	—	—	14. Jan.	Düsseldorf.
Hecht, Ludwig	Director des großherzoglichen Verwaltungshofes in Karlsruhe und Mitglied der ersten Kammer.	58 Jahre	—	31. März	Karlsruhe.
Heineken, Dr. jur. Heinrich Gerhard,	Senator, Präsident des Militärcollegiums und des Obergerichts in Bremen	16. Januar 1801	—	1. Febr.	Bremen.
Hergenhahn	Appellationsgerichtspräsident in Wiesbaden, 1848/49 Ministerpräsident in Nassau sowie Mitglied des Frankfurter Parlaments.	1804	—	29. Dec.	Wiesbaden.
Heydt, August v. d.	von 1848 bis 1862 preußischer Handels- und Finanzminister und von 1866 bis 1869 abermals Finanzminister.	15. Februar 1801	Elberfeld	13. Juni	Berlin.
Hornsbroech, Franz Reichsgraf v.,	Wirklicher Geheimrath und Kammerherr a. D., Erbmarschall des Herzogthums Geldern, Präsident der rheinisch-westfälischen Maltesergenossenschaft, einer der Führer der Ultramontanen.	—	—	19. Dec.	Schloß Haag
Hofmann, Karl Johann	Präsident der hessischen Abgeordnetenkammer, Mitglied der Fortschrittspartei im deutschen Reichstag.	—	—	27. Mai	Darmstadt.
Keyserling-Rautenburg, Heinrich Graf	vordem Gesandter des Deutschen Reiches in Konstantinopel	43 Jahre	—	15. Mai	Baden-Baden
Kolowrat-Krakowsky, Franz Graf	Großprior des souveränen Malteserordens für Böhmen, k. k. österreichischer Wirklicher Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses und Major a. D.	6. Juni 1803	—	15. Juni	Stralowitz in Böhmen
Koenneritz, Julius Bernhard v.,	k. sächsischer Kammerherr und Oberhofmarschall a. D.	75 Jahre	—	1. Mai	Dresden.
Le Maistre, Johann Friedrich	k. sächsischer Wirklicher Geheimrath, lange Zeit Abtheilungsvorstand im Ministerium des Aeußern.	85 Jahre	—	23. Nov.	Dresden.
Mallinckrodt, Hermann v.	k. preußischer Regierungsrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Nordborchen bei Paderborn, Landtags- und Reichstagsabgeordneter, einer der hervorragendsten Vertreter der Centrumspartei.	5. Februar 1821	Minden	26. Mai	Berlin
Marees, Adolf v.	Präsident des Zuchtpolizeigerichts in Coblenz, Verfasser der phantasievollen Dichtung „König Wein“ und sprachgewandter Uebersetzer fremder Poeten.	1800	Dessau	15. März	Coblenz.
Mathis, Ludwig Emil	k. preußischer Wirklicher Geheimrath und gewesener Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths in Berlin.	31. Mai 1797	Berlin	17. Nov.	Berlin
Mentzel	k. preußischer Wirklicher Geheimer Kriegsrath, das älteste Mitglied des Kriegsministeriums, 10 Jahre lang als Remontedepotdirector thätig	73 Jahre	—	22. Febr.	Mentone
Metz, Dr. August	Hofgerichtsadvokat in Darmstadt, Führer der liberalen Partei in Hessen und Mitglied der zweiten Kammer, vormals im Vorstand des Nationalvereins und Reichstagsabgeordneter.	30. April 1818	Dreieichenhain	23. Febr.	Darmstadt
Meyer, Bernhard Ritter v.	pensionirter österreichischer Ministerialrath, einst Staatsschreiber in Luzern und als solcher geistiger Leiter der schweizerischen Sonderbundspartei.	1810	Sursee im Canton Luzern	29. August	Pirching bei Wiener-Neustadt
Molitor, Franz Xaver v.	k. bayrischer Geheimrath, gewesener erster Director des Obersten Gerichtshofes in München	81 Jahre	—	17. Febr.	München
Moser, Eduard	k. preußischer Geh. Oberregierungsrath und Director der vierten Abtheilung des Handelsministeriums	57 Jahre	—	26. Febr.	Berlin.
Mühler, Dr. Heinrich v.	von 1862 bis 1872 preußischer Staatsminister für Cultus und Unterricht.	4. November 1813	Brieg in Schlesien	2. April	Potsdam.
Nestle	Senator, Präsident des Appellationsgerichts in Frankfurt a. M.	—	—	30. Dec.	Frankfurt a. M.
Oertzen, Kaspar Joachim Bernhard Wilhelm v.,	auf Teppin, vormals mecklenburg-schwerinscher Staatsminister und Ministerpräsident.	—	—	28. Juli	Grandchamp bei Neufchatel.
Orges, Dr. Hermann Ritter v.,	Regierungsrath im Auswärtigen Amt in Wien, früher Redacteur der in Augsburg erscheinenden Allgemeinen Zeitung.	12. April 1821	Braunschweig	10. Juni	Wien.
Prince-Smith, John	verdienstvoller Nationalökonom, Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des ständigen Ausschusses deutscher Volkswirthe sowie der Vereinigung deutscher Freihändler.	1809	London	3. Febr.	Berlin.
Puttkamer, v.	Oberpräsident a. D., früher Polizeipräsident von Berlin	—	—	April	Lübben.
Raczynski, Athanasius Graf.	k. preußischer Wirklicher Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses und Majoratsherr, bekannter Kunstsammler.	2. Mai 1788	Posen	21. August	Berlin.